WWW.GOFREEBOOKS.COM

NEU

MEIN GELIEBTER PROPHET

ṢALLALLĀHU ʿALAYHI WA SALLAM

"WIR HABEN DICH ALS BARMHERZIGHEIT FUR DIE WELTEN GESANDT"

Mein geliebter Prophet

Ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam

Prof. Dr. Ramazan Ayvallı

PENCERELER YAYINEVİ

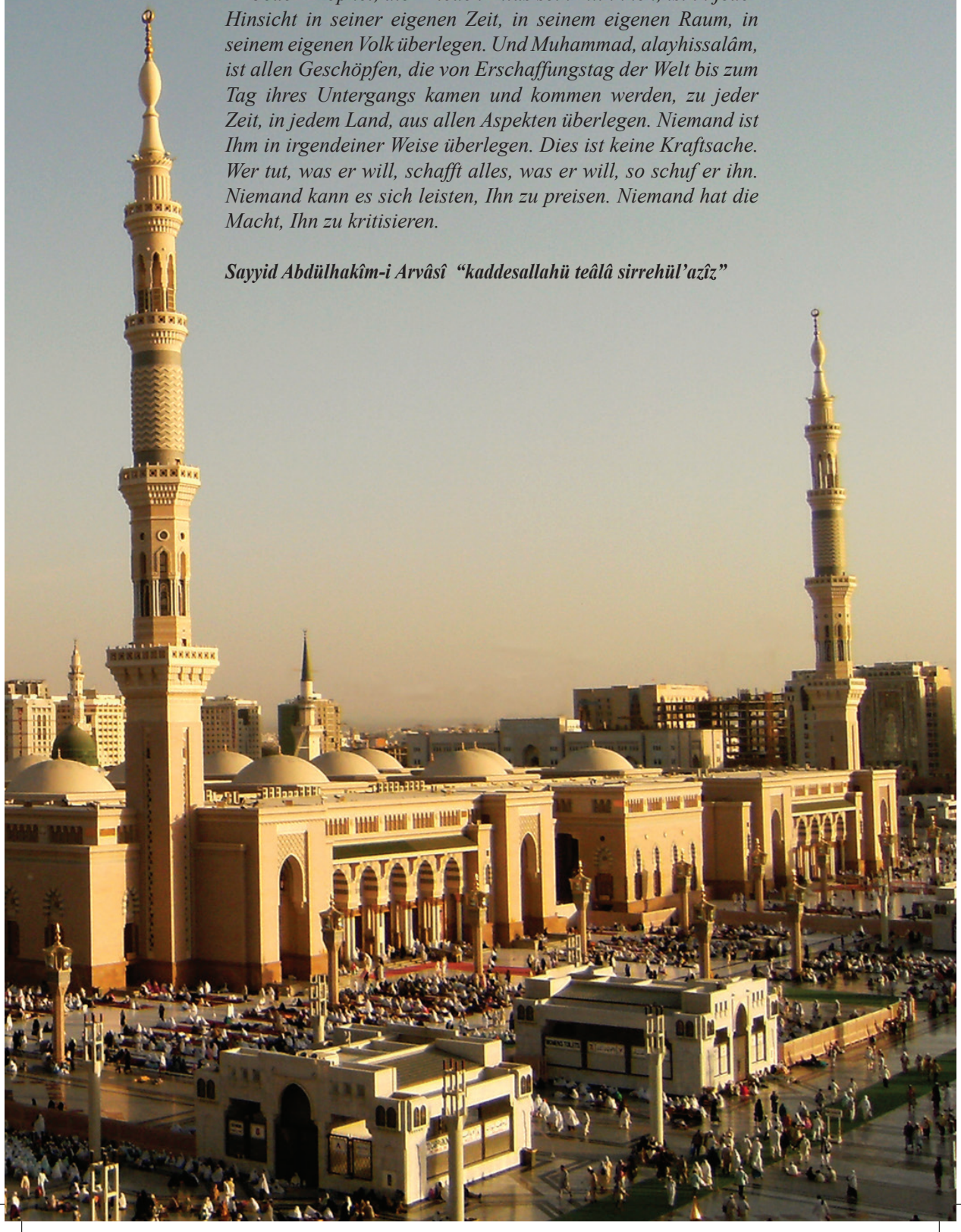
www.mybelovedprophet.com
info@mybelovedprophet.com

Auflage und Bund
Çınar Matbaacılık Yüzyıl Mah. Matbaacılar Cad.
Atahan No: 34 Kat: 5 Bağcılar / İSTANBUL
Zertifikatsnummer : 45103
Tel: (0090) 212 628 96 00

1. Auflage
August 2020

Jeder Prophet, die Frieden Allas sein mit ihnen, ist in jeder Hinsicht in seiner eigenen Zeit, in seinem eigenen Raum, in seinem eigenen Volk überlegen. Und Muhammad, alayhissalâm, ist allen Geschöpfen, die von Erschaffungstag der Welt bis zum Tag ihres Untergangs kamen und kommen werden, zu jeder Zeit, in jedem Land, aus allen Aspekten überlegen. Niemand ist Ihm in irgendeiner Weise überlegen. Dies ist keine Kraftsache. Wer tut, was er will, schafft alles, was er will, so schuf er ihn. Niemand kann es sich leisten, Ihn zu preisen. Niemand hat die Macht, Ihn zu kritisieren.

Sayyid Abdülhakîm-i Arvâsî "kaddesallahü teâlâ sirrehül'azîz"



Autor
Prof. Dr. Ramazan Ayvallı

Seitenlayout – Grafikdesign
Ahmet Düzelten / Mustafa Bektaş
Murat Dirlik / Ahmet Katmerlikaya

Titelseite und Kartenzeichnungen
Emir Ökke

Redakteur
Ercan Bozoğlu

1. Auflage
August 2020

www.mybelovedprophet.com
info@mybelovedprophet.com

Auflage und Bund
Çınar Matbaacılık Yüzyıl Mah. Matbaacılar Cad. Atahan
No: 34 Kat: 5 Bağcılar / İSTANBUL
Tel: (0090) 212 628 96 00
Zertifikatsnummer : 45103

Buchbestellung
www.pencereleryayinevi.com
info@pencereleryayinevi.com

VORWORT

Wir loben Allah, den Erhabenen, der jedes Lebewesen erschuf und jede Kreatur in jedem Moment im Dasein hält, der alle von ihnen vor dem Grauen schützt. Der Frieden und Segen Allahs sein auf seinem geliebten Prophet Muhammad, der aus aller Seiten der schönste, das Beste, der höchste Muhammad ist, und seinen Familie und Verwandten, die Wissen, Weisheit und gute Moral ausstrahlen, und seinen allen Gefährten, möge Allah zufrieden mit ihnen, die die Wertvollsten unter allen Menschen wurden, indem sie sein schönes Gesicht sahen, das Heilung für die Seele ist, und seine nützlichen Worte hörten. Und unsere Grüße sein auf diejenigen, die sie verfolgen.

Aus seiner Barmherzigkeit sendet Allah die Dinge allen Menschen auf der Welt, die für sie nützlich sind, indem er sie erschaffen hat. Im Jenseits wird er den Gläubigen vergeben, die in die Hölle gehen sollen und wird sie ins Paradies gehen lassen. Muhammad, Alayhissalâm, ist der Prophet von Allah, sein Bote und Geliebte. Er ist der Herr der Menschen. Diejenigen, die an einen solch ehrenwerten Propheten glaubten und seinem Weg folgten, waren natürlich die Besten der islamischen Gemeinschaft (Umma).

Mit seiner Barmherzigkeit ließ Allah uns die größte Stelle der bei Allah erreichen, indem er uns zu dem Volk des Propheten hinzufügt hat. Er hat deutlich mitgeteilt, dass man sich ihm unterwerfen und gehorchen soll. Sovielmal wir unseren Herrn wegen dieses enormen Segens loben, so ist das denn noch nicht ausreichend. Bevor Allah etwas erschuf, erschuf das gesegnete Licht unseres Meisters, der Herr der Welten, Alayhissalâm. Im Koran sagte man dem Prophet: "Wir haben dich als Barmherzigkeit für die Welten gesandt." In einem Hadith-i Qudsi[1] vom Prophet (Wort des Propheten) wurde es so erwähnt: "Wenn du nicht gewesen wärst, hätte ich die Geschöpfe nicht erschaffen".

Hauptvoraussetzung des Glaubens ist: "Hubb-i fillah ve buğd-ı fillah" nämlich, die Freunde von Allah zu lieben, nicht Feinde zu lieben. Ohne dies wird keine Anbetung angenommen und wird die Anbetung ins Gesicht ihres Besitzers geschlagen. Das heißt, die wird nicht von Allah akzeptiert. Aus diesem Grund wurde es uns Pflicht, den Herrn der Welten zu lieben, und wir sind angewiesen, seine gesegnete Liebe in unsere Herzen zu legen und nach seiner Ethik unser Verhältnis zu orientieren. Damit diese Liebe weitergeht, wurden seit Jahrhunderten Bücher über das gesegnete Leben unseres Propheten geschrieben und es wird noch geschrieben. Es ist vielmehr mit seinem heiligen Namen gesegnet. Wir haben versucht, das gesegnete Leben des Gesandten Allahs, der Herr des Universums, zu geben, indem wir lange Beobachtungen aus den Büchern von den Ahl al-Sunnah-Gelehrten gemacht haben, um von diesem Segen zu profitieren und um seine Liebe zu unseren Herzen zu bringen. Möge Allah mit allen zufrieden, die dazu beigetragen haben.

Möge Allah die Herzen von uns allen mit der Liebe unseres Propheten füllen und uns auf den richtigen Weg der Ahl al-Sunnah-Gelehrten führen! Amin

Prof. Dr. Ramazan Aywallı

[1] *Hadith-i Qudsi: Dies ist eine Art von den Hadithen des Propheten. Bei diesem Hadith gehört die Ausprache dem Propheten, aber die Quelle Allah.*

Kaaba-i Muazzama und Masjid-i Harâm
Mekka al-Mukarramah

Die arabische Halbinsel

1. KAPITAL
DER SULTÂN DES UNIVERSUMS, UNSER HEILIGER PROPHET,

"Wenn du nicht wärst, wenn du nicht wärst, hätte ich nichts andere Wesen erschaffen."
Hadit al-Qudsi

Muhammad, der Segen Allahs und Sein Friede seien mit ihm, ist Liebling des erhabenen Allahs. Er ist den gesamten Menschen und restlichen Schöpfungen überlegen, der vollkommenste und ehrwürdigste unter ihnen. Er ist der letzte und überlegenste Prophet, der von erhabenem Allah Lob zugesprochen und als Prophet für alle Menschen und Dschinns[1] ausgewählt wurde.

Er wurde als Segen für alle Welten gesandt und alle Geschöpfe wurden nur wegen seiner Ehrfurcht erschaffen. Sein heiliger Name ist **Muhammad**, friede sie mit Ihm, was der wieder und wieder gelobte, der viel gepriesene bedeutet. Außerdem hat er noch weitere heilige Namen wie **Aḥmad**, **Maḥmûd** oder **Muṣṭafâ**. Der Name seines Vaters ist Abdullah. 53 Jahre vor der Hiğra[2] kam er an einem Montag, der zwölften Nacht des Monats Rabīʿ al-awwal in Mekka zur Welt. Laut Historikern entsprach dieses Datum dem 20. April 571.

Einige Monate vor seiner Geburt verstarb zunächst sein Vater Abdullah und verlor er seine Mutter Amine, als er sechs Jahr alt. Aus diesem Grund wurde unserem Propheten unter Anderem der Spitzname "Dürr-i Yatîm (Die einzige, größte und kostbarste Perle in Perlmutt)" vergeben. Bis zu seinem achten Lebensjahr lebte er mit seinem Großvater Abdulmuttʿ Alīb. Nach seinem Tod ging er zu seinem Onkel Abû Tâlib. Mit fünfundzwanzig Jahren heiratete er unsere Mutter Ḫadīğatu'l-Kubra. Sein erster Sohn von dieser Frau hieß Qâsim. Es war ein Gebrauch unter den Arabern, dass man den Namen des ersten Sohnes als Beinamen bekam. So nannte man unseren Propheten "Abu'l-Qâsim", nämlich "Qâsims Vater" heißt.

Als er vierzig Jahre alt war, wurde Ihm durch Allah, der Erhabene, bekanntgegeben, dass er Prophet aller Menschen und Dschinnen ist. Nach drei Jahren fing er an, alle zum Glauben zu rufen. Als er zweiundfünfzig war, fand die Miʿradsch[3] statt. 622 n. Chr., mit 53 Jahren pilgerte er von Mekka nach Medina. Er nahm an siebenundzwanzig Kriegen teil. In neu Kriegen von denen war er Soldat und in den anderen war in der Position von Oberbefehlshaber. Am 12. Rabīʿ al-awwal, 11 AH., (632 n. Chr.) verstarb er an einem Montag mit 63 Jahren in Medina.

1 *Aus Feuer erschaffene, geistähnliche, Lebewesen, die ebenso wie die Menschen Denkfähigkeit und Willenskraft besitzen und sich auch vor Allah werden verantworten müssen.*

2 *Auswanderung unseres Propheten Muhammad von Mekka nach Medîna*

3 *Himmelsreise unseres Propheten Muhammad*

Obwohl Allah, der Erhabene, alle seine Propheten mit ihren Namen ansprach, sprach Er Ihn mit "Habîbî (Mein Liebling)" an. Der allmächtige Schöpfer sagte in einem Vers des Korans: **"Wir entsandten dich einzig und allein als Barmherzigkeit für alle Welten!"**,[4] und in einem Hadith-i Qudsi wurde es angegeben: **"Wenn du nicht wärst, wenn du nicht wärst, hätte ich nichts andere Wesen erschaffen."**[5]

Wie Herr Sayyid Abdülhakîm-i Arvâsî gab an: "Jeder Prophet, die Frieden Allas sein mit ihnen, ist in jeder Hinsicht in seiner eigenen Zeit, in seinem eigenen Raum, in seinem eigenen Volk überlegen. Und Muhammad, alayhissalâm, ist allen Geschöpfen, die von Erschaffungstag der Welt bis zum Tag ihres Untergangs kamen und kommen werden, zu jeder Zeit, in jedem Land, aus allen Aspekten überlegen. Niemand ist Ihm in irgendeiner Weise überlegen. Niemand ist Ihm in irgendeiner Hinsicht überlegen. Der allmächtige Schöpfer hat ihn so erschaffen."

Die Schöpfung des heiligen "Lichts"

Bevor Allah, der Erhabene, alle anderen Dingen erschuf, erschuf er das heilige Licht unseres geliebten Propheten Muhammad. Die meisten unserer Tafsir[6] und Hadith[7] Gelehrten gaben an: "Der allmächtige Schöpfer hat von seinem eigenen Licht eine ätherische und große Substanz erschaffen, und daraus das ganze Universum nacheinander zum Vorschein gebracht. Diese Substanz nennt man **"Nûr'ul-Muhammadî" (Das Licht von Muhammad)**. Diese Substanz ist Anfang und Quelle aller Seelen und Körper.

Als Jâbir bin Abdullah, einer der Ashâb'ul-kirâm,[8] eines tages fragte: " O Rasûlallah! Was hat Allah, der Erhabene, als allererstes erschaffen?", antwortete er: **"Als allererstes hat Er das Licht deines Propheten, also mein Licht, von Seinem Licht erschaffen. Lawh[9], Kalam[10], Paradies, Hölle, Engel, Himmel, Erdboden, Sonne, Mond, Menschen und Dschinnen gab es zu diesem Zeitpunkt noch nicht."**

Als das Herz und der Körper Adams, Alayhissalâm, erschaffen wurde, wurde das heilige Licht (Nûr'ul-Muhammadî) zwischen seine Augenbrauen gesetzt. Nachdem ihm eine Seele gegeben wurde, merkte Adam, Alayhissalâm, das Licht an seiner Stirn, welches wie ein Venusstern leuchtete.

Als Adam, Alayhissalâm, erschaffen wurde, fiel Ihm auf, dass der allmächtige Schöpfer ihn mit Abû Muhammad, was Muhammads Vater bedeutet, ansprach. So fragte er: **" O mein Herr! Wieso gabst Du mir den Beinamen Abû Muhammad?",** und Allah, der Erhabene; antwortete: **" O Adam! Hebe deinen Kopf!"** Als Adam, Alayhissalâm, seinen Kopf hob, sah er im höchsten Himmel den aus Licht (Nûr) geschriebenen Namen **Ahmad** unseres geliebten Propheten, Alayhissalâm. Da fragte er: **"O Herr! Wer ist das?"** Und Allah, der Erhabene, antwortete: **"Das ist ein Prophet von deiner Nachkommenschaft. Sein Name ist in den Himmeln Ahmad, auf der Erde Muhammad. Wenn er nicht gewesen wäre, hätte ich dich nicht erschaffen. Ich hätte weder Erden noch Himmel erschaffen."**[11]

---

4 *Anbiyâ: 21/107.*

5 *Süyûtî, Leâli'l-Masnûa, I, 272; Aclûnî, Keşf-ül-hafâ, II, 164.*

6 *Wissenschaft, die sich mit der Auslegung des heiligen Korans beschäftigt*

7 *Aussprüche und Taten des Propheten Muhammad*

8 *Gefährten unseres Propheten Muhammad*

9 *Das Buch, in dem alle Geschehnisse der Vergangenheit und Zukunft stehen*

10 *Stift, mit der das Schicksal geschrieben wurde.*

11 *İbni Asâkir, Tarih-i Dımeşk, VII, 437; Heysemî, Mecma'uz-zevâid, VIII, 198.*

Die Übertragung seines Lichts (Nûr) über reine Stirne

Als Adam, Friede sie mit Ihm, erschaffen wurde, setzte sich das ehrenhafte Licht (Nûr) unseres geliebten Propheten Muhammad, Alayhissalâm, auf seine Stirn. Dieses Licht begann auf seine Stirn zu leuchten. Wie es im Tafsir[12] Buch "Tafsir-i Maẓharî mitgeteilt wurde, wurde dieses Licht von Adam an, Alayhissalâm, bis letztendlich zum unseren Propheten erreichte, indem es immer auf reine Väter und Mütter übertragen wurde. Dies verkündete Allah, der Erhabene, im ehrwürdigen Vers so beschrieben: **"Du, also dein Nûr, wurde immer zwischen Gläubigen übertragen, bis es dich erreichte."**[13] (Sûre Schuara:219) In einem Hadîth heißt es: **"Allah, der Erhabene, erschuf die Menschen. Mich erschuf er vom besten Teil der Menschen. Anschließend wählte er die Besten (in Arabien) aus. Mich erschuf er von ihnen.**

Dann erzeugte mich aus ihnen, indem er das Beste von Häusern, Familien auswählte. Somit sind meine Seele und mein Körper die Besten unter allen Geschöpfen. Mein Stamm und meine Vorfahren sind die besten Menschen."

Ein weiterer Hadîs lautet: **"Allah, der Erhabene, hat alles aus dem Nichts erschaffen. Zwischen Allem hat Er den Menschen seine Liebe und seine Wertschätzung geschenkt. Und die Auserwählten zwischen den Menschen ließ er in Arabien siedeln. Zwischen den Auserwählten wiederum wählte Er mich aus. Zu jeder Zeit ließ Er mich zwischen den Auserwählten und Besten Menschen befinden. In diesem Fall; wer meine Verbündeten in Arabien mag, mag sie meinetwegen. Und wer ihnen als Feind gegenüber steht, steht mir als Feind gegenüber."**

Dein Licht hat dich von denen erreicht, die sich niederwerfen. ***(Schuara, 219)***

Weil Allah Adam erschuf,
Die Welt schmückte Er mit ihm.

Die Engel beugten sich vor Adam.
Der Gnadenbesitzer gewährte ihm viele Großzügigkeit

Er legte das Licht von Muṣṭafâ auf seine Stirn.
Er sagte: weiß, das ist Licht von meinem Geliebten.

Er legte das Licht auf seiner Stirn fest.
Das blieb bei ihm lange Zeit

Weiß, es wurde auf die Stirn von Eva übertragen.
Das blieb ihm auch Länge von Monat und Jahr.

Schît wurde geboren, ihn wurde dieses Licht übertragen.
Auf seiner Stirn setzte das Licht sich fest.

Es erreichte auch Ibrâhîm und Ismael.
Das Wort geht jedoch weiter, wenn ich den Rest sage.

[12] *Die Wissenschaft, die sich mit dem Kommentar des Koran beschäftigt.*

[13] *Şü'arâ: 6/219; Tam İlmihâl Se'âdet-i ebediyye, 387.*

Dies ist mit diesem Bild zusammengebunden.
Bis es zum Muṣṭafâ übertragen wurde.

Weil der Segen für die Welten kam,
Das Licht kam an und blieb bei ihm fest.

Wenn ihr Erlösung von Feuer wünscht, mögt ihr findet das.
Betet ihr mit Liebe und Inbrunst.

Das Licht Muhammads, Alayhissalâm, leuchtete auf der Stirn des als erstes geschöpften Menschen Adam, Alayhissalâm, weil er heiliges Teilchen von Muhammad in sich trug. Dieses Teilchen wurde auf die ehrwürdige Hawwa (Eva), von ihr auf Schît, Alayhissalâm, und somit immer weiter von reinen Männern auf reine Frauen und von reinen Frauen auf reine Männer übertragen. Mit diesem Teilchen wurde auch das Licht (Nûr) von Stirn zu Stirn übertragen.

Wann immer die Engel in Adams, Alayhissalâm, Gesicht blickten, sahen sie das Licht Muhammads, Alayhissalâm, auf seine Stirn und beteten für seine Vergebung.

Kurz vor seinem Tod sagte Adam zu seinem Sohn Schît, Friede sei mit Ihnen,: Mein Sohn! Dieses Licht, dass auf deine Stirn leuchtet, ist das Licht des letzten Propheten Muhammad, Alayhissalâm. Überreiche dieses Licht an gläubige, ehrwürdige und reine Damen. Richte diesen Willen auch an deinen Sohn aus!"

Bis Muhammad, Alayhissalâm, gaben alle Väter ihren Söhnen solches Ratschlagen. Und alle hielten sich an diesen Willen und heirateten mit den ehrwürdigsten und anständigsten Mädchen.

Über die reine Stirne der Männer und Frauen erreichte das Licht seinen eigentlichen Besitzer. Immer wenn ein Großvater unseres heiligen Propheten zwei Söhne hatte, oder wenn ein Stamm sich in zwei Zweige trennte, befand sich das Licht unseres Propheten Muhammad, Alayhissalâm, immer auf der ehrenhaftesten und besseren Seite. Zu jeder Zeit war sein Großvater an dem Licht im Gesicht zu erkennen. Es gab eine auserwählte Generation, die dieses Licht trug, und zu jeder Zeit gab es eine Person in dieser Generation, die durch das Licht ein sehr schönes und erleuchtetes Gesicht hatte. Durch dieses Licht war diese Person zwischen seinen Geschwistern auserwählt, und der Stamm, in dem er sich befand, galt als überlegener und ehrenhafter als andere.

In einem Hadîth sagte unser Prophet: **"Keine meiner Großväter hat Zinâ[14] gemacht. Allah, der Erhabene, hat mich von ehrenhaften und würdigen Vätern und reinen Müttern gebracht. Wenn einer meiner Großväter zwei Söhne hatte, befand ich mich beim Besten unter ihnen."**

Das seit Adam, Alayhissalâm, von Sohn zu Sohn übertragene Licht (Nûr) wurde auf Târûh, von ihm auf seinen Sohn Ibrâhîm, Alayhissalâm, und anschließend auf seinen Sohn Ismael, Alayhissalâm, übertragen. Das auf seiner Stirn wie eine Sonne leuchtende Licht wurde wiederrum seinen Sohn Adnân, von ihm auf Ma'âd und von ihm auf Nizâr übertragen. Als Nizâr zur Welt kam, sah sein Vater Me'âd erfeut das Licht auf der Stirn seines Sohnes und gab einen Festmahl aus. Er sagte: **"Für so einen Sohn ist dieses Festmahl etwas sehr kleines"**, und deswegen blieb der Name seines Sohnes als Nizâr, was "etwas sehr kleines" bedeutete. Das Licht wurde weiterhin nacheinander übertragen, bis es seinen eigentlichen Besitzer, unseren geliebten Propheten Muhammad, Alayhissalâm, erreichte.

[14] *Ehebruch, Unzucht, außerehelicher Geschlechtsverkehr*

Die ehrenhafte Abstammung unseres Propheten ist wie folgt:

MUHAMMAD (Alayhissalâm)
Abdullah
Abdulmuttʿalīb (Šayba)
Hâschim (Amr)
Abdü Menâf (Mugîra)
Kusayy (Zayd)
Kilâb
Murra
Ka'b
Luweyy
Gâlib
Fihr
Mâlik
Nadr
Kinâna
Huzeyma
Müdrike (Âmir)
Ilyâs
Mudar
Nizâr
Me'âd
Adnân

"Mein Sohn! Dieses Licht, dass auf deine Stirn leuchtet, ist das Licht des letzten Propheten Muhammad, Alayhissalâm. Überreiche dieses Licht an gläubige, ehrwürdige und reine Damen. Richte diesen Willen auch an deinen Sohn aus!"
Adam, Alayhissalâm.

Unser Prophet sagte in einem seiner Hadîth: **"Ich bin Muhammad, Sohn von Abdullah, Abdulmuttʿalīb, Hâschim (Amr), Abdü Manâf (Mugîra), Kusayy (Zayd), Kilâb, Murra, Ka'b, Luweyy, Gâlib, Fihr, Mâlik, Nadr, Kinâne, Huzeyme, Müdrike (Âmir), Ilyâs, Mudar, Nizâr, Me'âd und Adnân. Wann immer die Gemeinschaft, der ich angehöre, sich in zwei geteilt hat, hat mich Allah, der Erhabene, ohne Zweifel auf der besten Seite befinden lassen."**[15]

In einem anderen Hadîth heißt es: **"Zwischen den Söhnen Ibrahims wählte Allah, der Erhabene, Ismail aus. Von den Sohnen Ismails wählte Er die Söhne Kinânes aus. Von den Söhnen Kinânes wählte Er Quraysch aus. Aus Quraysch wählte Er die Söhne Hâschims aus. Von den Söhnen Hâschims wählte Er die Söhne Abdulmuttʿalībs aus. Und von den Söhnen Abdulmuttʿalībs wählte Er mich aus."**

Sein Großvater, der ehrwürdige Abdulmuttʿalīb

Unser Prophet, Alayhissalâm, stammt vom Zweig der Hâschimsöhne des Quraysch Stammes. Sein Vater ist Abdullah und dessen Vater ist Šayba. Der Großvater unseres Propheten, Šayba, wurde in Medîna geboren. Šayba war noch ein Kind als sein Vater Hâschim verstarb. Eines Tages trainierte er mit seinen Freunden das Bogenschießen vor dem Haus seiner Onkel in Medîna. Einige Erwachsene, die ihnen zuschauten, wegen des auf der Stirn Šaybas leuchtenden

[15] *İbni Sa'd, Tabakât, I, 55-56.*

Lichtes, bewunderten den Jungen, während sie vermuteten, dass er der Sohn einer ehrenhaften Person sei. Als Šayba an der Reihe mit dem Bogenschießen war, spannte er seinen Bogen und ließ seinen Pfeil Richtung Ziel los. Als der Pfeil das Ziel traf, schrie er aufgeregt: **"Ich bin der Sohn Hâschims! Natürlich findet mein Pfeil seinen Ziel!"** Durch diese Worte wurde ihnen klar, dass er der Sohn Hâschims aus Mekka war. Hâschim war zu diesem Zeitpunkt gestorben. Als einer der Söhne Abdu Menâfs nach Mekka zurückkehrte, sagte er zu Hâschims Bruder Muttʿ Alīb: **" Dein Neffe Šayba, welcher sich in Medîna befindet, ist ein sehr kluges Kind. Und auf seiner Stirn leuchtet ein Licht, das jeden zum Staunen bringt. Ist es richtig, dass ein so wertvolles Kind sich fern von euch aufhält?"** Daraufhin ging Muttʿ Alīb sofort nach Medîna und kehrte zusammen mit seinem Neffen Šayba zurück nach Mekka. Den Leuten, die auf den Straßen Mekkas fragten, wer **dieses Kind sei,** antwortete er: **"Mein Diener."** Von nun an wurde **Šayba** als Abdulmuttʿ Alīb genannt, was Muttʿ Alībs Diener bedeutet.[16]

Bis sein Onkel Muttʿ Alīb starb blieb Abdulmuttʿ Alīb bei ihm. Abdulmuttʿ Alībs heiliger Körper duftete nach Misk[17]. Auf seiner Stirn leuchtete das Licht Muhammads, Alayhissalâm, dem Liebling Allahs, des Erhabenen. Das Licht verbreitete Wohltat und Segen in seinem Umfeld. Wann immer es in der Stadt Mekka nicht regnete und Dürrezeit war, nahmen ihn die Bewohner Mekkas mit auf den Sabir Berg, und flehten ihn an, damit er betet. Er kränkte niemanden und betete zu Allah, dem Erhabenen, damit Er Regen schenke. Dank des Lichtes unseres geliebten Propheten, welches auf Abdulmuttʿ Alībs Stirn strahlte, erwiderte Allah, der erhabene sein Gebet und schickte ihnen Regen in großen Mengen. Somit stiegen der Wert und das Ansehen Abdulmuttʿ Alībs von Tag zu Tag. Die Mekkaner wählten ihm für sich als Anführer. Niemand wiedersprach ihm und alle seine Untergebenen lebten in Ruhe und Frieden. Auch die Herrscher dieser Zeiten nahmen Abdulmuttʿ Alībs Tugend und Größe an. Nur der Herrscher Irans beneidete ihn und hatte eine teils geheime und teils offene, feindliche Haltung ihm gegenüber.

Abdulmuttʿ Alīb gehörte der Hanîf Religion an; er war also Muslim. Dies war die Religion von seinem Großvater Ibrâhîm, Alayhissalâm. Aus diesem Grund hat er niemals Götzen angebetet. Sogar näherte er sich nicht ihnen. Er betete Allah im Umfeld der Kaʿba und verrichtete seinen Dienst zum Allah.

Das "Zamzam" Wasser

Eines Tages sagte ihm jemand in seinem Traum **"O Abdulmuttʿ Alīb! Steh auf und grab die Tayyiba!",** und verschwand. Am nächsten Tag sagte er "Grab die Barra!" Die gleiche Person befahl ihm am dritten Tag "Steh auf und grab die Medûna!" Die Träume hörten nicht auf. Als am vierten Tag wieder dieselbe Person sagte **"O Abdulmuttʿ Alīb! Steh auf und grab den Zamzam-Brunnen",** fragte Abdulmuttʿ Alīb: "Was ist Zamzam? Wo ist der Brunnen?" Daraufhin antwortete er: **"Zamzam ist ein Wasser, dessen Menge niemals abnimmt und dessen Boden unerreichbar ist. Es ist ausreichend für die Hajis,[18] die aus aller Welt kommen. Es ist aus der Stelle entsprungen, auf die Dschibriel[19], Alayhissalâm, mit seinem Flügel geschlagen hat. Es ist das Wasser, welches Allah,**

[16] *İbni Sa'd, Tabakât, I, 82.*

[17] *Moschus*

[18] *Menschen, die die Pilgerfahrt nach Mekka absolviert haben, die Pilger*

[19] *Gabriel; Erzengel der Offenbarung*

der Erhabene, für Ismael, Alayhissalâm, erschaffen hat. Es nimmt den Durst der Durstigen und den Hunger der Hungrigen. Kranken finden durch ihn Heilung. Nun beschreibe ich dir seine Stelle. Wenn sie ein Tier opfern, schütten sie die Reste zur Seite. Währen du da bist, wird eine Krähe mit einem roten Schnabel auftauchen. Mit seinem Schnabel wird er in der Erde graben. An dieser Stelle wirst du ein Ameisennest sehen. Dies ist die Stelle des Zamzams."[20]

Zamzam füttert und heilt die Patienten.
Hadith

Die Zamzam Brunne war gegenüber der Ecke von Hadscher al – Aswad (der schwarze Stein) in Masğid al-Haram. Die hatte ein Armband von Stein. Der Boden war mit Marmor gefliest und gegen die Wände gelehnt. I. Abdulhamid hatte den Brunnen so gebaut, dass kein Wasser austrat.

Die Brunne von Zamzam

Dieses wunderschöne Kunstwerk, das kostbare Andenken der Geschichte, wurde 1963 von der Regierung Wahhâbî Saudî zerstört. Sie senkten die Anfangsseite des Brunnen und seine Umgebung einige Meter unter den Boden. Dann bedeckten sie es vollständig und umhüllten es mit Marmor. Nun erscheint dieser Brunnen nicht.

Am nächsten Morgen ging Abdulmuttʿalīb mit seinem Sohn Hâris zur Kaʿba und fing an, aufgeregt zu warten. Wie im Traum beschrieben, kam eine Krähe mit einem roten Schnabel, in eine Grube gelandet und begann, mit seinem Schnabel auf den Boden zu picken. Ein Ameisennest kam zum Vorschein. Abdulmuttʿalīb und sein Sohn Hâris fingen sofort, diese Stelle zu graben. Nachdem sie eine Weile gegraben

[20] *İbni İshâk, Sîret-i Resûl, 2-5; İbni Hişâm, Sîret, I, 143; İbni Sa'd, Tabakât, I, 83-84.*

hatten, war die Eingangsseite des Brunnens zu sehen. Als Abdulmuttʿalīb dies sah, begann er, Takbîr-Rufe[21] von sich zu geben: **"Allahu akbar, Allahu akbar!"**

Die Qurayscher, die das Graben des Brunnens von Anfang an verfolgten, sagten: **"O Abdulmuttʿalīb! Dies ist der Brunnen unseres Vaters Ismael. Wir haben auch ein Recht darauf. Du musst uns an deiner Arbeit teilnehmen lassen".** Abdulmuttʿalīb lehnte strikt ab, indem er so sagte: **"Nein! Das ist eine Aufgabe, die nur mir geschenkt wurde!"** Daraufhin sagten die Qurayscher: **"Du bist alleine. Du hast keinen anderen, als deinen einzigen Sohn. Auf diese Weise ist es nicht möglich, dass du dich uns widersetzt."**

Diese Worte kränkten ihn. Denn sie rügten ihn wegen seiner Einsamkeit. Er hebte seine Hände in den Himmel und flehte: **"O mein Herr! Schenke mir zehn Kinder. Falls du diesen Willen von mir erwiderst, werde ich einen von ihnen in der Kaʿba opfern."**[22]

Abdulmuttʿalīb dachte, dass die Grabangelegenheit nun eine gefährliche Situation angenommen hatte, da es zu heftigen Gefechten kommen konnte. Letztendlich ließ er die Schaufel los und entschied sich, mit den anderen zu einigen. Er wollte, dass diese Gelegenheit durch einen Richter gelöst wurde. Schließlich beschlossen, dass ein Wahrsager aus Damaskus eine Lösung dafür finden könne. Mit einer aus angesehenen Leuten bestehenden Gruppe aus Qurayschs machten sie sich auf den Weg. Überwältigt von Durst und Hitze auf dem Weg war die Karawane unfähig, sich zu bewegen. Für einen Wassertropfen waren sie in der Situation, alles zu geben. Obwohl es ihr einziger Wunsch war, war es unmöglich inmitten der Wüste Wasser zu finden.

In einem Moment, in dem alle verzweifelt sind, rief Abdulmuttʿalīb: **Kommt her! Kommt her! Versammelt euch! Ich habe Wasser gefunden, was genug ist für uns und eure Tiere!"** Als Abdulmuttʿalīb, der auf seiner Stirn das heilige Licht von Muhammad, Alayhissalâm, trug, auf der Suche nach Wasser war, war sein Kamel über einen Stein gestolpert. Und als der Stein von seiner Stelle wich, kam Wasser darunter zum Vorschein. Alle kamen angerannt, und fanden wieder Leben, indem sie Wasser tranken.

Die Qurayscher, die gegenüber der Größe Abdulmuttʿalībs Verlegen waren, sagten: **"O Abdulmuttʿalīb! Wir haben nichts mehr, gegen dich einzuwenden. Du bist die geeignetste Person, um den Zamzam-Brunnen zu graben. In dieser Gelegenheit werden wir nicht mehr mit dir streiten. Wir brauchen auch nicht mehr zum Richter zu gehen. Wir kehren zurück."** So machten sie sich auf den Weg mach Mekka. Dank des auf seiner Stirn strahlenden Lichts, erlangte Abdulmuttʿalīb die Ehre den Zamzam-Brunnen zu graben und das Wasser zum Vorschein zu bringen.[23]

Opfersohn

Nachdem Abdulmuttʿalīb den Zamzam-Brunnen ausgegraben hatte stieg sein Ruhm und seine Ehre noch mehr. Jahre sind vergangen. Der erhabene Schöpfer akzeptierte Abdulmuttʿalībs aus tiefstem Herzen stammenden Gebet und schenkte ihm nach Haris zehn weitere Söhne und sechs Töchter geschenkt. Seine Söhne hießen Kusem, Abû Lahab, Hadschl, Mukawwim, Dirâr, Zübayr, Abû Tâlib, Abdullah, Hamza und Abbas. Seine Töchter hießen Safiyya, Âtika, Ümm-ü Hakîm Beydâ, Barra, Ümeyme ve Arvâ.

---

21 *Dies beduetet: Allah ist der Großte*

22 *İbni Hişâm, Sîret, I, 144-145; İbni Sa'd, Tabakât, I, 88.*

23 *İbni Hişâm, Sîret, I, 144-145; İbni Sa'd, Tabakât, I, 81-88.*

Abdulmuttʿ Alīb mochte Abullah am meisten zwischen seinen Kindern. Denn das Licht begann, auf seiner Stirn zu scheinen.

Eines Tages sagte man Abdulmuttʿ Alīb im Traum: **"O Abdulmuttʿ Alīb! Erfülle dein Gelübde!"** Am Morgen opferte Abdulmuttʿ Alīb einen Schafbock. In der Nacht wurde ihm in seinem Traum befohlen: **"Opfere etwas noch größeres!"** Obwohl er am Morgen ein Rind opferte wurde ihm wieder im Traum befohlen: **"Opfere etwas noch größeres!"** Daraufhin fragte Abdulmuttʿ Alīb: "Was ist etwas größeres?" Die Antwort lautete: **" Du hast versprochen einen deiner Söhne zu opfern. Halte dein Gelübde!"**

Am nächsten Tag versammelte Abdulmuttʿ Alīb seine Söhne und erzählte ihnen vom Gelübde, dass er vor Jahren abgelegt hatte. Er teilte seinen Söhnen mit, dass er einen unter ihnen opfern musste. Keine seiner Söhne brachte einen Einwand hervor. Sie zeigten sogar Verständnis und sagten: **"O unser Vater! Erfülle dein Gelübde! Mach was du für richtig hältst!"** Durch Auslosung bestimmte Abdulmuttʿ Alīb seinen Sohn, den er opfern wollte. Er zog das Los seines sehr geliebten Sohnes Abdullah, der das Licht von Muhammad, Alayhissalâm, dem Liebling des erhabenen Allahs, trug. Abdulmuttʿ Alīb strauchelte einen Moment, seine Augen füllten sich mit Tränen. Er musste das Versprechen halten, welches er Allah, dem Erhabenen, gab. Er nahm ein Messer und seinen geliebten Sohn und ging zur Kaʿba, damit er sein Gelübde erfüllt. Mit tränen gefüllten Augen vervollständigte der Vater die Vorbereitungen, um seinen Sohn Abdullah zu opfern.

Währenddessen beobachtete angesehene Leute aus Quraysch das Geschehen mit verwunderten Blicken. Abdullahs Onkel, der sich unter ihnen befand, sagte: **"O Abdulmuttʿ Alīb! Warte! Wir sind keineswegs damit einverstanden, dass du deinen Sohn schlachtest. Wenn du das tust, wird dein dieses Verhalten von nun an zur Sitte in Quraysch werden. Alle werden Gelübde ablegen und ihre Söhne opfern. Werde nicht der Vorläufer einer solchen Sitte. Stelle deinen Herrn in einer anderen Art und Weise zufrieden."** Anschließend empfiehl er: **"Frage einen Wahrsager, er wird dir einen Weg zeigen."**

Auf diese Worte ging Abdulmuttʿ Alīb zum Wahrsager, Kutba (oder Sadschak), in Haybar und berichtete ihm die Angelegenheit. Der Wahrsager fragte: **"Was ist das Blutgeld eines Menschen bei ihnen?"** Auf die Antwort: **"Es sind zehn Kamele"**, sagte er: **"Losen sie aus zwischen zehn Kamelen und ihrem Sohn. Wenn sie ihren Sohn losen, erhöhen sie die Zahl der Kamele um zehn und losen sie erneut. Fahren sie auf diese Weise fort, bis sie das los der Kamele ziehen."**

Abdulmuttʿ Alīb kehrte sofort nach Mekka zurück und tat, was

der Wahrsager sagte. Er führte die Auslosung mehrmals durch und bei jedem Mal erhöhte er die Anzahl der Kamele um zehn. Doch er zog jedes Mal Abdullahs los. Erst als er bei hundert Kamelen angekommen war, zog er das Los der Kamele. Um sicher zu gehen, zog er noch zwei Mal Los. Beide Lose waren für die Schlachtung der Kamele. In Begleitung von Takbîr-Rufen opferte Abdulmuttʿalīb die Kamele: **"Allahu akbar! Allahu akbar!"** Von diesem Fleisch nahm weder er noch einer seiner Söhne irgendwas zu sich. Er verteilte alles den Armen.

Seit Adam gab es auch noch das Opfer-Ereignis von Ismael, Friede sei mit Ihnen. Da unser edler Prophet von Ismael stammte, Friede sie mit Ihm, sagte er: **"Ich bin der Sohn zweier Opfer."**

Sein Vater, der ehrwürdige Abdullah

Als Abdullah, der das Licht unseres edlen Propheten, Alayhissalâm, auf seiner Stirn trug, geboren wurde, erzählten sich die Ahlu'l-Kitab[24] einander: "**Der Vater des Propheten der Endzeit ist in Mekka zur Welt gekommen."**

Die Söhne Israêls hatten einen Ornat aus Wolle bei sich, welches Yahya, Alayhissalâm, gehörte. Als er als Märtyrer fiel hatte er diesen Ornat an gehabt und er hatte Spuren von seinem heiligen Blut. Und in ihren Büchern stand geschrieben: **"In dem Moment, wenn dieses Blut frisch wird und anfängt zu tropfen, wird der Vater des Endzeit-Propheten zur Welt kommen."** Es war dieses Zeichen, was die Ahlu'l-Kitab wissen ließ, dass Abdullah geboren war. Doch obwohl sie sich aus Eifersucht mehrmals vornahmen, Abdullah zu töten, beschützte ihn Allah, der Erhabene, wegen des Segens des Lichts auf seiner Stirn.

Als Abdullah in die Pubertät kam, war er zwischen den Menschen, aufgrund seiner Sittlichkeit und seines gutes Aussehens, auserlesen. Alle, von Nah oder Fern, verlangten, ihre Töchter mit ihm zu verheiraten. Viele Herrscher kamen zu Abdulmuttʿalīb und baten ihm an, ihre Töchter als Frau für seinen Sohn zu nehmen und gaben dabei ihre Opferbereitschaft kund. Doch Abdulmuttʿalīb wies sie jedes Mal auf eine sanfte Art und Weise zurück.

Als Abdullah achtzehn Jahre alt wurde, sprach man überall von seiner Schönheit. Das Licht auf seiner Stirn strahlte wie eine Sonne und die Mädchen, die ihn sahen, verliebten sich sofort in ihn. Seine Schönheit und sein Ruhm verbreiteten sich bis nach Ägypten; knapp zweihundert Mädchen kamen nach Mekka, um ihm die Heirat anzubieten. Abdulmuttʿalīb jedoch suchte für seinen Sohn das vornehmste, das edelste und das schönste Mädchen seiner Zeit, welche außerdem eine gläubige Anhängerin der von Ibrahim, Alayhissalâm, stammenden Hanîf-Religion war.

Die Söhne Israêls, die verstanden, dass der in ihren Büchern beschriebene Endzeit-Prophet nicht von ihrem Stamm stammen würde, schworen sich von Neid, Abdullah zu töten. Für diese Angelegenheit schickten sie siebzig bewaffnete Leute nach Mekka. Sie warteten auf den richtigen Moment, ihn umzubringen. Als Abdullah eines Tages einen Ausflug aufs Land machte, zogen sie, in einem Augenblick, wann sie dachten, dass niemand sie beobachteten, ihre Schwerter und griffen ihn an. Doch an diesem Tag Wahb bin Abd-i Menâf, ein Verwandter Abdullahs, einen Jagdausflug mit einigen Freunden veranstaltet. Sie sahen, wie die Söhne Israêls sich auf Abdullah stürzten und entschlossen, Abdullah zu retten. Doch ihre Gegner waren sehr zahlreich. Es war abzusehen, dass sie diesen Kampf verlieren würden. So beschlossen sie, den Gegner von ihrem Vorhaben

[24] *Besitzer der Offenbarungsschriften: Juden und Christen*

abzuraten. Doch als sie sich ihnen näherten, sahen sie, dass viele Leute, die niemand aus dieser Welt aussahen, mit Schwertern bewaffneten und auf schwarzbraunen Pferden ritten, aus der verborgenen Welt auftauchten. Diese Leute, die nichts weltlichem ähnlich aussahen, töteten die Söhne Isrâels in Begleitung von Takbîr-Rufen und verschwanden anschließend. Wahb war nach diesem Vorfall sehr verwundert und verstand, dass Abdullah beschützt wurde und welchen Stellenwert dieser Junge für Allah, des Erhabenen, hatte.

Als er Zuhause ankam, erzählte er diesen Vorfall seiner Frau. Beide waren sich einig, dass dieser Held der richtige für ihre Tochter Âmine sei und beschlossen sie, ihm anzubieten. Abdulmuttʿ Alīb hatte schon zuvor von Âmine, der Tochter von Wehb, der Anführer des Banî Zühra Stammes war, gehört. Sie war ein sehr schönes, sehr anständiges und verschämtes Mädchen, mit einer starken Bindung zu ihrer Religion. Außerdem waren sie im Hinblick auf ihre Vorfahren Verwandte, einige Generationen vorher trafen sich ihre Abkommen. Abdullah und sein Vater gingen zu Wahbs Haus, um einen Heiratsantrag zu machen. Als Abdulmuttʿ Alīb für seinen Sohn um Âmine bat, sagte Wahb: "O Sohn meines Onkels! Wir hatten uns schon zuvor vorgenommen, diesen Antrag zu machen", und erzählte ihm von den Geschehnissen zuvor, denen er Zeuge geworden war. Anschließend fügte er hinzu: "Âminas Mutter hatte einen Traum. Nachdem sie etwas erzählte, kam ein Licht in unser Haus, dessen Helligkeit den Erdboden sowie das Firmament umhüllte. Und ich sah diese Nacht in meinem Traum unseren Großvater Ibrâhîm, Alayhissalâm. Er sagte zu mir: "Ich habe die Trauung zwischen Abdulmuttʿ Alībs Sohn Abdullah und deiner Tochter Âmina vollzogen. Nehme es an!" Seit heute Morgen stehe ich unter dem Eindruck dieses Traums. Ich fragte mich, wann ihr kommen würdet." Als Abdulmuttʿ Alīb diese Worte hörte, kam aus seinem Mund: "Allahu akbar, Allahu akbar", Rufe.

Schließlich heiratete er seinen achtzehnjährigen Sohn Abdullah mit der vierzehnjährigen Tochter von Vahb. Über das Zustandekommen der Heirat zwischen Âmina und Abdullah gibt es auch andere Überlieferungen.[25]

Die Übertragung des heiligen "Lichts" an seine Mutter

Als das heilige Licht unseres edlen Wegweisers, Alayhissalâm, auf seine Mutter überging, überreichten sich die Wölfe und Vögel die gute Nachricht untereinander: **"Der Tag, an dem der Gebieter die Welt beehrte, nährte sich. Er ist der Vertrauenswürdige des Erdbodens, die Sonne seiner Zeit!"** in dieser Nacht sind alle Götzen in der Kaʿba, mit den Gesichtern zum Boden hin, umgefallen. Satans waren nicht in der Lage, ihre Arbeit zu erledigen. Engel

[25] *İbni İshâk, Sîret-i Resûl, 19-24; İbni Sa'd, Tabakât, I, 94-95.*

zerschmetterten den Thron von Iblîs[26] und warfen ihn zum Meer. Iblis wurde vierzig Tage bestraft und foltert. Dann entkam er, stieg auf den Berg Abu Kubays und machte ein gewalttätiges Wehgeschrei. Seine alle Armeen, die diese Wehgeschrei hörten, versammelten sich um ihn. Er sagte ihnen: "Wow für euch! Das Geburt von Muhammad, Alayhissalâm, näherte sich. Danach werden Lât und ʿUzzā nicht verehrt. Das Licht von Tawhid (Glaube an die Einheit von Allah) breitet sich auf die ganze Welt aus." In dieser Nacht sind alle Zauberer und Priester nicht in der Lage, ihre Arbeit zu erledigen. Die Prophezeiung war vorbei. Ihre Magie war unwirksam. Diejenigen auf Erden hörten vom Himmel in dieser Nacht eine Stimme, die so sagte: "Es näherte sich, dass der Endzeitprophet mit Tausenden von guten Taten kommt."

Zu dieser Zeit gab es in Mekka eine Hungersnot. Es regnete nicht seit Jahren. Auf den Bäumen gab es kein grünes Blatt, von Ernten war keine Spur zu sehen. Die Menschen waren in Schwierigkeiten und gelangten in eine Situation, in der sie nicht weiterwussten. Nachdem das Licht unseres heiligen Propheten vom ehrwürdigen Abdullah auf die ehrwürdige Âmina überging, regnete es so stark und die Ernten fielen so reichlich aus, dass man dieses Jahr das Jahr der Üppigkeit. Âmina hatte neun Monate lang nichts und Probleme, als sie schwanger war.

Als unsere Mutter Âmine in dem zweiten Monat ihrer Schwangerschaft war, war ihr Mann Abdullah nach Damaskus gereist, um Handel zu treiben. Auf dem Rückweg wurde er krank. Er verstarb bei den Söhnen von Neddschâr, seine Onkel, in der Umgebung von Medîna, die Dâr-ün-nâbiga hieß. Damals war er achtzehn oder fünfundzwanzig Jahre alt.[27]

Als man diese Nachricht in Mekka hörte, verfiel die ganze Stadt in Trauer.[28] Abdullah ibn-i Abbâs (radiyallahu anh[29]) von der Ashâb'ul-Kirâm[30] beschrieb diesen Vorfall wie folgt: **Als der Vater unseres wegweisenden Propheten Abdullah verstarb, bevor sein Sohn geboren wurde, sagten die Engel: " O unser Herr! Dein Gesandter wurde zum Halbwaisen",** woraufhin Allah, der Erhabene antwortete: "Sein Beschützer und Helfer bin ich."

Amine war sehr traurig über den Tod ihres Mannes. In einem ihrer Gedichte drückte sie seinen Tod folgendermaßen aus:

Unerwartet nahm Tod ihn von mir weg,
Er war jedoch sehr großzügig, sehr barmherzig.

Das Elefanten-Ereignis

Es waren noch zwei Monate bis zur Geburt unseres edlen Propheten, als das Elefanten-Ereignis stattfand. Abraha, das Oberhaupt der Stadt Jemen, wollte verhindern, dass die Menschen aus aller Welt zur Kaʿba pilgerten. Mithilfe des byzantinischen Kaisers ließ er deswegen eine große Kirche im Namen "Kulays" in Sana erbauen und wollte, dass die Menschen diese Kirche besuchen. Die Araber, welche schon immer zur Kaʿba pilgerten, zeigten kein Interesse an Abrahas Kirche. Sie sahen es als Beleidigung an. Einer von ihnen beschmutzte die Kirche sogar.

[26] *Führer der Satan*

[27] *İbni Sa'd, Tabakât, I, 99; Belâzurî, Ensâbu'l-eşrâf, I, 92. I I I*

[28] *İbni Sa'd, Tabakât, I, 99-100.*

[29] *"Möge Allah Wohlgefallen an ihm finden!"; Segenswunsch, den man der Erwähnung des Namens eines der Gefährten unseres Propheten Muhammad folgen lässt.*

[30] *Die Gefährten des Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm.*

Abraha, der daraufhin wütend wurde, beschloss, die Kaʿba niederzureißen. So bildete er eine große Armee und zog mit ihr in Richtung Mekka. Als Abrahas Armee sich Mekka näherte, fingen sie an, die Eigentümer der Qurayscher zu plündern, unter Anderem. Sie konfiszierten auch zweihundert Kamele von Abdulmuttʿalīb. Abdulmuttʿalīb ging zu Abraha und verlangte seine Kamele zurück. Ebrehe sagte: "Ich bin gekommen, um eure heilige Kaʿba niederzureißen. Anstatt sie zu beschützen willst du deine Kamele zurück?"

Abdulmuttʿalīb antwortete: **"Ich bin der Besitzer der Kamele. Die Kaʿba wird sicherlich auch einen Besitzer haben. Er wird sie schon beschützen."** Ebrehe sagte: "Niemand kann sich mir widersetzen", und schickte Abdulmuttʿalīb fort, nachdem er ihm seine Kamele gab. Anschließend befahl er seiner Armee, auf die Kaʿba zu marschieren. In der vordersten Front von Abrahas Armee befand sich ein Elefant namens **"Mamûda",** durch den man glaubt, zum Sieg zu erlangen.

Nukayl bin Lebib, einer von Ebrehes Straßenführern, lehnte sich an das Ohr des großen Elefanten und sagte: "Oh Maḥmûde, das Haus, das du zerstören willst, ist das Haus von Allahu, der Erhabene. Knie dich sofort hin. Geh nicht vorwärts! Oder du wirst zugrunde gehen. Als Abraha sich in Richtung Kaʿba begab, ließ der Elefant sich auf den Boden fallen und ging nicht weiter. Wenn man ihn jedoch in Richtung Jemen drehte, fing er an, zu laufen.

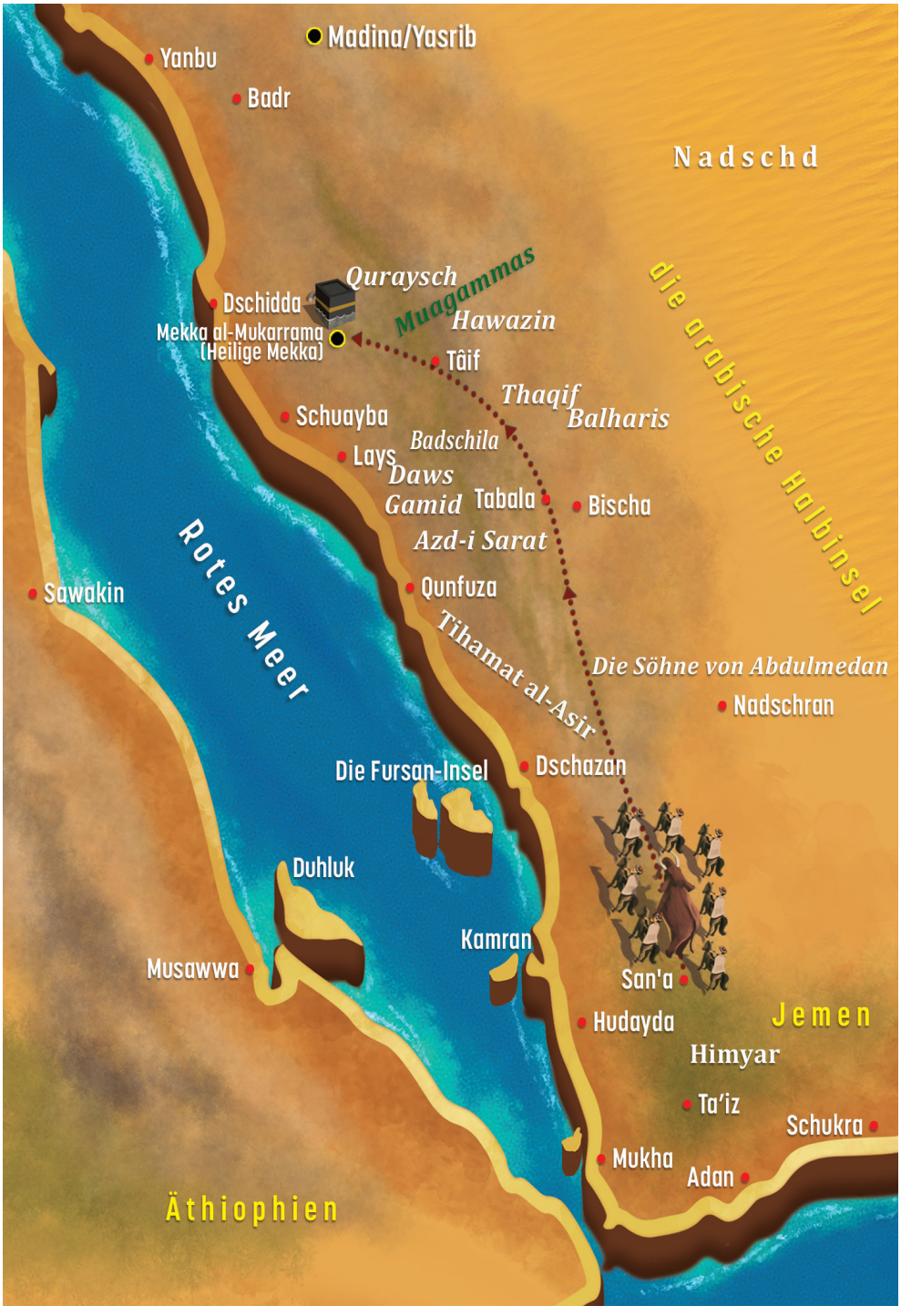
Somit schickte Allah, der Erhabene, einen Schwarm von **Bergschwalben**, sogenannten **Ebâbîl** Vögeln, auf die Armee von Abraha, die sich zwar Mekka näherte, deren Angriffskraft aber nicht ausreichend war. Jeder dieser Vögel trugen drei Steine, die die Größe von Kichererbsen bzw. Erbsen hatten; einen im Schnabel und zwei zwischen den Krallen. Diese ließen sie über Abrahas Armee los. **Die Steine trafen die Soldaten am Kopf, und bohrten sich durch die Körper senkrecht durch. Jeder Soldat, der Ziel dieser Steine wurde, starb auf der Stelle. Wie in den heiligen Koranversen beschrieben, nahm die Armee die Gestalt von abgefressenen Halmen an.** Abraha, der sah, was vor sich ging, versuchte, eilfertig zu fliehen. Doch er blieb erfolglos. Er war das eigentliche Ziel der Steine und auch er wurde getroffen. Während er weglief, zerfiel sein Fleisch, bis er starb.

Dieses Ereignis wird im heiligen Koran, in der Fîl-Sure (105. Der Elefant) , wie folgt beschrieben: Siehst du nicht, wie dein Herr mit den Leuten des Elefanten verfuhr? Ließ Er nicht ihre List verlorengehen und sandte gegen sie Vögel in aufeinanderfolgenden Schwärmen, die sie mit Steinen aus gebranntem Lehm bewarfen, und sie so wie abgefressene Halme machte?[31]

"Ich bin der Kamelbesitzer. Die Kaaba hat natürlich den Besitzer. Er beschützt ihn."
Şaybat-ül Hamd

[31] *İbni İshâk, Sîret-i Resûl, 38-44; İbni Hişâm, Sîret, I, 43-56; İbni Sa'd, Tabakât, I, 55-56, 92, 108; Suhaylî,* Ravd-ül-ünf, I, 269-270.

Das Elefanten-Ereignis



Botschaften des fröhlichen Ereignisses

"O Herr! Mache mich aus der Umma Muhammads. Moses, Friede sei mit ihm.

Dass unser Prophet Muhammad, Alayhissalâm, kommen würde, wurde seit Adam, Alayhissalâm, jedem Propheten und deren Gemeinschaften mitgeteilt. Als seine Geburt sich näherte, wurden viele von Ereignissen verkündigt, die kurz vor seiner Geburt zum Vorschein kommen werden.

In der von Musa, Alayhissalâm, verkündeten Thora, welche im Nachhinein verfälscht wurde, steht geschrieben:

"Er ist eine sehr heilige Person. seine Hilfsbereitschaft ist sehr hoch. Er ist der Liebling der Armen und der Heiler der Reichen. Er ist der schönste unter allen Schönen und der reinste unter allen Reinen. Beim Reden ist er sanft, beim Teilen ist er gerecht und er ist aufrecht bei Allem, was er macht. Gegen Ungläubige ist er hart und zornig. Er ehrt die Alten und den Kleinen gegenüber ist er gütig und barmherzig. Er dankt Allah selbst für Kleinigkeiten. Er hat Mitleid mit den Gefangenen. Er hat stets ein Lächeln im Gesicht. Sein Lachen hat die Form eines Lächelns, er lacht nicht laut. Er ist ein Ummî-[32] Ihm wurde alles, ohne zu lesen oder zu schreiben, beigebracht. Er ist der Gesandte Allahs, des Erhabenen. Er hat keinen schlechten Charakter und kein schlechtes Herz. In der Stadt und auf dem Markt schreit er nicht mit lauter Stimme. Seine Gemeinschaft ist im Besitz eines guten Charakters. Auf hohen stellen nennen sie den Namen Allahs, des Erhabenen. Die Mu'azzins (Mu'adhdhin) rufen das Volk von den Minaretten aus. Sie waschen sich und Salāt (Beten) verrichten. Beim Gebet bilden sie gleichmäßige und gerade Reihen. Ihre nächtlichen Tesbih-Rufe[33] hört man wie das Summen einer Biene. Er wird in Mekka geboren. Von Medîna bis Damaskus wird jedes Gebiet unter seinem Diensten sein. Er heißt Muhammad und ich habe ihm den Namen **mutawakkil** gegeben. Ich nehme ihn nicht von der Welt, bevor er die verfälschten Religionen aufhebt und die wahre Religion verbreitet. Er ruft das Volk zu Wahrheit, durch seinen Segen öffnen sich die blinden Augen und die tauben Ohren. Und die Unachtsamkeit schwindet aus dem Herzen…"

In der von Dâvud, Alayhissalâm, verkündeten Psalter, welche im Nachhinein verfälscht wurde, steht geschrieben:

"Er ist sehr großzügig. Er wird nie wütend und ist sehr sanftmütig. Sein strahlendes Gesicht, sowie seine Art zu reden ist sehr schön. Er ist der Heiler der Menschen. Er weint oft und lacht selten. Er schläft nur wenig und denkt viel nach. Er wurde mit sehr schönen Eigenschaften erschaffen. Mit seinen Sprüchen gewinnt er Herzen und bezaubert die Seelen… O Mein Liebling! Ziehe dein Schwert

[32] *Analphabet*

[33] *Verherrlichung*

der Gnade und räche dich an den Ungläubigen auf dem Feld der Helden. Verbreite überall den Dank und den Lob an mich, mithilfe schöner Worte. Die Häupter aller Ungläubigen werden sich vor deinen heiligen Händen verneigen."

In der von Îsâ (Jesus), Alayhissalâm, verkündeten Bibel, welche im Nachhinein verfälscht wurde, so geschrieben:

Er (Mohammad) isst nicht viel. Er ist nicht geizig. Er täuscht niemanden. E kann niemanden verwöhnen. Er beeilt sich nicht. Er rächt sich nicht. Er ist nicht faul. Er lästert nicht über niemanden.

Als ein Wahrsager Isa fragte, Wie heißt der zukünftige Prophet und was sind die Zeichen seines Kommens, sagte er: Der Name des Gesandten ist wunderschön zu bewundern. Als Allah seinen Geist schuf, gab Er ihm diesen Namen und Er setzte seine himmlische Herrlichkeit in seinen Namen ein. Warte oh Ahmad, Um deinetwillen erschuf ich das Paradies, die Erde und viele Kreaturen. Ich gebe sie als Geschenk. Wer sich um dich kümmert, wird Wert von mir finden. Es wird von meiner Seite verflucht, die dich verflucht. Ich werde dich als meinen Erlöserboten in die Welt schicken. Dein Wort wird nur die Wahrheit sein. Erde und Himmel können verschwinden. Aber dein Weg wird immer ewig sein. Sein heiliger Name ist Ahmad. Daraufhin erhoben die Menschen, die sich um Isa versammelt hatten, ihre Stimmen, indem sie so schrien: " Oh Ahmed! Komm schnell, um die Welt zu retten! "

Und es wird in Bibel so geschrieben: Er hätte mich bezeugt, wenn Münhamennâ vom Herrn kommen würde. Der Heilige Geist (Ruh al-Kuds) auch hätte mich bezeugt, wenn er vom Herrn kommen würde. Sie auch, bezeugen mich, weil sie die ganze Zeit bei mir waren. Ich habe ihnen gesagt, dass sie nicht zweifeln und nicht fahren werden." Das Wort Münhamennâ, das hier erwähnt wird, bedeutet in syrjänischer Sprache "Muhammad".[34]

Die Zeit der Ğâhiliyya[35]

Bevor unser edler Prophet geboren wurde, befand sich die Welt in einer, aus morʿAlīscher Sicht, sehr dunklen Phase. Die Unbändigkeit der Menschen hatte alle Grenzen überschritten, die von Allah, des Erhabenen, gesandten Religionen waren vergessen. Die göttlichen Gesetze wurden durch Gedanken und Überlegungen, die aus den Köpfen der Menschen stammen, ersetzt. Alle Menschen waren die Unterdrückung und die Grausamkeiten der Menschen leid.

Bei allen Völkern der Erde war Allah, der Erhabene, vergessen, der Tawhîd-Glaube, die Quelle aller Glückseligkeit, war verschwunden. Ein Sturm der Ungläubigkeit hatte die Glauben aus den Herzen gerissen und in diesen Herzen hatte sich anstelle des Glaubens zu Allah, des Erhabenen, der Gedanke des Götzenanbetens etabliert.

Die Religion, die Mûsa mit sich gebracht hatte war vergessen, die Thora war verfälscht. Die Söhne Israêls waren untereinander in einen Konflikt geraten. Das von Îsâ gebrachte Christentum wurde auch gänzlich verfälscht; es hatte nichts mehr mit der Religion zu tun. Der Gedanke der Dreifaltigkeit wurde angenommen. Die wahre Bibel war verschwunden, Priester hatten sie nach Lust und Laune verändert. Beide Bücher trugen nicht mehr die Eigenschaft, das Wort Allahs zu sein.

In Ägypten galten die Gesetze der verfälschten Thora, in Byzanz galten die Geset-

[34] *İbni İshâk, Sîret-i Resûl, 119-124; İbni Hişâm, Sîret, I, 232-233; İbni Sa'd, Tabakât, I, 360-363.*

[35] *Zeit der Unwissenheit*

ze der wiederrum verfälschten Bibel. Im Iran betete man Feuer an. Das Feuer der Feueranbeter wurde seit tausend Jahren ununterbrochen am Brennen gehalten. In China und Indien galten die Gesetze von erfundenen Religionen wie Konfuzianismus oder Hinduismus. Die Menschen in Arabien waren noch viel weiter vom rechten Weg abgekommen. Diese hatten dreihundertsechzig (360) Götzen in die Kaʿba gestellt, die eine große Wertschätzung Allahs, des Erhabenen, genoss. **Die Kaʿba war ein Abbild der "Baytu'l-ma'mûr"[36], die von Engeln besucht wurde.** Wer sich der Kaʿba gegenüber respektlos verhielt, wurde vom heiligen Schöpfer in kürzester Zeit vernichtet.

"Ich verkünde, dass ein Prophet namens Ahmed nach mir kommen wird."
Jesus

Der Dchurhum Stamm war in Sachen Ehebruch und Unzucht sehr weit gegangen. Der Herrsche, der das respektlose und niederträchtige Verhalten seines Stammes sah, sagte: "O Dschurhumer! Kommt zu euch und zeigt Respekt dem Harem-i Scharîf[37] Allahs, des Erhabenen gegenüber. Ihr alle wisst was den Gemeinschaften von Hûd, Sâlih und Schuayb, Friede sei mit Ihnen, in der Vergangenheit zugestoßen ist. Befehlt euch gegenseitig Gutes zu tun, und bringt euch davon ab schlechtes zu tun. Lasst euch nicht von eurer vorrübergehenden Kraft täuschen. Vermeidet es euch in Mekka vom Schöpfer abzuwenden und Gräueltaten auszuüben. Denn Unterdrückung führt zur Vernichtung von Menschen. Ich schwöre bei Allah, des Erhabenen, dass jeder der in diesem Gebiet lebt, Gräueltaten ausübt und sich vom Schöpfer abwendet, keine Zweifel haben sollte, dass Allah, der Erhabene, ihren Generationen ein Ende bereiten wird und dass anstelle ihrer andere Völker kommen. Ein Volk Mekkas, das seine Unbändigkeit fortführt und sich vom Schöpfer abwendet, wird hier nicht ewig verweilen können. Ihr wisst was mit den Tasm Dschedis und Amâlikanern passiert ist, die langlebiger, stärker, zahlreicher und reicher als euch waren. Die Tatsache, dass sie den Harem-i scherîf auf die leichte Schulter nahmen, sich vom Schöpfer abwandten und sich zu Gräueltaten begaben, führte zu ihrer Verbannung aus diesem heiligen Ort. Bestimmt habt ihr gehört, dass Allah, der Erhabene, einige von ihnen mit kleinen Ameisen, andere mit Hunger oder mit dem Schwert geplagt hat um sie von dort zu verjagen!"

Doch sie hörten nicht auf ihn. Daraufhin vernichtete sie Allah, der Erhabene, aufgrund ihrer Unbändigkeit…

Genau zu so einer Zeit, strömte die Ungläubigkeit wie ein Fluss durch Mekka, im Baytullah[38] befanden sich hunderte Götzen wie *Lât, Uzza und Manât*. Die Unterdrückung hatte alle Grenzen überschritten, die Menschen waren stolz auf ihr unsittliches Benehmen. Arabien befand sich in religiöser, morʿAlīscher, sozialer und politischer Hinsicht in einer verbreiteten Dunkelheit und war gänzlich

36 *Gepriesener Ort jenseits der Himmel*

37 *Die Kâba und ihre Umgebung*

38 *"Haus Allahs": die Kâba*

durch Unwissenheit, Zügellosigkeit und Unbändigkeit vom rechten Weg abgekommen. In dieser Dschâhiliyye Zeit lebten die Menschen in Stämmen und führten in der Regel ein Nomadenleben.

Für die sich dauernd im Konflikt befindenden arabischen Stämme zählten Überfälle und Plünderungen als Mittel zum wirtschaften des Unterhalts. In Arabien, das aus unterdrückenden und plündernden Stämmen bestand, war auch keine politische oder soziale Struktur vorhanden. Außerdem war jede Art von Unsittlichkeit, wie Alkohol, Glücksspiel, Ehebruch, Diebstahl, Unterdrückung und Lügen weit verbreitet. Unterdrückung wurde von Starken als Mittel zur Unterdrückung Schwächerer eingesetzt, Frauen wurden wie waren behandelt. Für manche war die Geburt einer Tochter ein Unheil, eine Schande. Dieses angsterregende Verständnis hatte ein solches Ausmaß erreicht, dass Väter ihre Töchter, zwischen ihren verzweifelten rufen, beim lebendigen Leibe begruben. Diese Vorgehensweise führte nicht zu Gewissensbissen bei ihnen, sie sahen es sogar als Heldentat an. Zusammenfassend kann man sagen, dass schöne Eigenschaften, wie Barmherzigkeit, Gutartigkeit und Gerechtigkeit unter den Menschen kaum noch vorhanden war.

Jedoch gab es zu dieser Zeit eine Sache die auffiel. Und zwar hatten Belletristik und Rhetorik einen hohen Stellenwert, man war am Höhepunkt der Literatur angelangt. Dichter und Gedichte wurden sehr wertgeschätzt, sie waren eine Quelle des Stolzes. Ein guter Dichter, verschaffte sich selbst, sowie seinem Stamm, ansehen. Zu bestimmten Zeiten fanden Messen statt, wo man Gedichts- und Rhetorikwettbewerbe organisierte. Die Gedichte oder Reden der Erstplatzierten wurden an die Wand der Kaʿba gehangen. Die sieben berühmtesten Gedichte, die man in der Dschâhiliyya Zeit an die Kaʿba-Wand hing, nannte man **“el-Muallakâtu’s-Seb’a”**, was “sieben Aufgehängte” bedeutet.

Zu dieser Zeit waren die Menschen in Arabien auch im Hinblick auf ihren Glauben verschieden. Ein Teil von Ihnen war ohne Glauben und akzeptierte nur das weltliche Leben. Ein anderer Teil glaubte zwar an Allah, des Erhabenen, und auch an die Wiederauferstehung, akzeptierte aber nicht, dass ein menschlicher Prophet kommen würde. Ein anderer Teil glaubte zwar an Allah, den Erhabenen, aber nicht an die Wiederauferstehung. Die meisten jedoch beteten Götzen an. In jedem Haus eines Götzendiener befand sich ein Götzenbild.

Die Welt war so verdunkelt und Dunkelheit bedeckt die Umgebung so, dass die Menschen aufhörten, an Allah zu glauben und ihn anzubeten, den Schöpfer von allem. Aus ihrem Erstaunen verehrten sie die Ereignisse im Universum und die von Allah dem Allmächtigen geschaffenen Sachen, insbesondere die mit den Händen aus Stein und Holz gefertigten Götzenbilder, als “Allah”.

Neben all denen gab es auch Leute, die die von Ibrahim, Alayhissalâm, verkündete Religion verfolgten. Diese nannte man **“Hanîfen”**. **Diese glaubten an Allah, des Erhabenen, und hielten sich von Götzen fern. Der Vater unseres edlen Propheten Abdullah, sein Opa Abdulmuttʿalīb, seine Mutter und andere Leute gehörten dieser Religion an.**

Außer den Hanîfen waren alle Gruppen vom rechten Weg abgekommen und befanden sich in einer großen Finsternis und Dunkelheit.

Dunkelheit () und das Lebenswasser (Âb-ı Hayât)

Abû Mücahid Anwar bin Nâzif, raḥmatullahi aleyh, sagte: Das **Lebenswasser befindet sich in Dunkelheit.** Âb-ı Hayât heißt ein Wasser für das Leben, das der Trinker nicht stirbt. Und Zulümât heißt Dunkelheit. Es wird angenommen, dass dieses Wasser in wilden

Wäldern, unter wilden Tieren, in stockdunkler Umgebung und in der Tiefe von Wäldern vorkommt. Es ist sehr schwierig, dieses Wasser zu erreichen. Es wird erwähnt, dass niemand sterben wird, der das Wasser erreicht hat, nachdem er diese schwierigen Hindernisse überwunden hat. Der Glaube von Ahl al-Sunnah ist wie das Wasser des Lebens in der äußersten Ecke der Wälder, die nicht in die Axt geraten sind, hinter dem Berg Kaf. Diejenigen, die einen Tropfen dieses unendlichen Wassers trinken, werden endlosen Segen erhalten.

Vers:
Das Lebenswasser befindet sich in Dunkelheit.

Hüseyin Hilmi bin Sa'id, Quddisa sirruh, sagte: "Wer einen Tropfen von ihm trinkt, der stirbt nicht mehr, für den ist das ewige Leben im Paradies. Wo schlechte, korrupte Menschen, Aberglauben und Ungläubigkeit sind, gibt es dort Lebenswasser.

Am Tag der Auferstehung bin ich der Herr derer, die zuerst kamen und dann kamen. Ich berichte die Wahrheit, ich prahle nicht.
Hadith

Der Herr Des Universums Kommt

Die Welt war so dunkel und umhüllt von Finsternis, dass die Menschen aufgehört hatten an Allah, den erhabenen und einzigen Schöpfer, zu glauben und Ihn anzubeten. Resultierend aus ihrer Ignoranz ernannten sie Geschehnisse oder Schöpfungen des Universums, vor allem ihre von Hand angefertigten Götzen aus Stein und Holz, zu "Göttern" Und betetet diese an. Die Welt, das ganze Dasein, die Seelen waren traurig und die Gesichter hatten das Lachen vergessen. Es wurde ein Held benötigt, der den Menschen, welche durch Allah, des Erhabenen, als Krone der Schöpfung erschaffen wurden, helfen würde, sich vor der Hölle zu retten. Es war nur noch eine sehr kurze Zeit bis zu seiner Geburt. Die Welt bereitete sich vor den Besitzer des Lichts willkommen zu heißen, welches von Adam an, Alayhissalâm, immer auf reine Stirne übertragen wurde. Ein **einzigartiger Mensch**, der den Menschen und den Dschinns den Weg der ewigen Glückseligkeit zeigen würde, war unterwegs! Eine Quelle der Güte und Barmherzigkeit, **ein großer Mensch**, geschmückt mit der Sitte seines Herrn, war auf dem Weg! Behörde

Der Besitzer des **Makâmu'l-mahmûd**[39], der Anführer der Fürsprecher, war unterwegs! Der Lehrer des Universums, der Kern des der gesamten Schöpfung, der Meister aller Menschen war unterwegs! Der Liebling Allahs, des Erhabenen, unser geliebter Prophet, der als Segen für das gesamte Universum gesandt wurde, war unterwegs! (Der Segen Allahs und sein Friede seien mit ihm)

[39] *Die gelobte Stelle von Allah*

Mekka al-Mukarramah und Umgebung

Sie sagten, kein Sohn wie dein Sohn,
Kam nie in die Welt seit ihrer Schöpfung.

Eine wertvolle Person wie dein Sohn,
Der Heilige gab keiner Mutter.

O Amine, du fand ein höchstes Reichtum,
Der beste Charakter wird von dir zur Welt kommen.

Dies, der kommt, ist Herr des innerlichen Wissens.
Dies, der kommt, ist der Vertreter der Vereinheitlichung und Weisheit.

Ein Name von ihm ist Ahmed, andere ist Maḥmûd.
Seine Anwesenheit ist die Gnade für alle Welt.

Das Universum dreht sich um dieser ankommenden Liebe willen.
Mensch und Dschinn verlieben sich in sein Gesicht

Ein weißer Vogel kam mit seinem Flügel.
Er rollte schnell meinen Rücken.

Zu dieser Stunde wurde der Herr der Religion geboren.
Der Himmel und die Erde waren mit Licht erfüllt.

Wer sich vom Feuer retten will,
Mit Liebe und Begeisterung soll as- Salah[40] verrichten.

Friede und Grüße Allahs seien auf dir, O, Gesandter Allahs.
Friede und Grüße Allahs seien auf dir, O, Geliebte Allahs.
Friede und Grüße Allahs seien auf dir, O, Herr der vorherigen und nächsten Kreaturen.

[40] *Das Bittgebet mit der Bedeutung: Friede und Grüße Allahs seien auf ihm*

DIE MEKKA-ZEIT, SEIN BEEHREN DIE WELT (SEINE GEBURT)

Ich bin Liebhaber von Allah. Ich bin Anführer der Propheten. Ich sage nicht, zu prahlen.
Hadith

Voller Ehrfurcht und Freude erwartete die gesamte Welt unseren Anführer, den Seyyidu'l-Murselîn[41], Hatemu'l-Enbiyâ[42] und Habîbu'l-Hudâ[43]. Alle Geschöpfe waren bereit ihn mit: **"Herzlich Willkommen O Gesandter Allahs"**, zu begrüßen. 53 Jahre vor der Hiğra, ungefähr zwei Monate nach dem Fil-Ereignis, in der zwölften Montagsnacht des Monats Rebîulewwel, kam das Licht Allahs, des Erhabenen, Muhammad Mustafâ (ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam), in Mekka zur Welt. Nach dem er die Welt beehrte, fand diese erneut Leben. Die Dunkelheit wurde plötzlich durch das "Licht" erhellt.[44]

Heute Nacht ist diese Nacht. Wer ist dieser Ehrwürdige?
Mit Licht leuchtet er die Welten.

Heute Nacht macht er die Welt Paradies.
Heute Nacht verzeiht Allah allen Geschöpfe.

Heute Nacht schweigt Sprachmeister.
Für heute Nacht stirb Leute der Unterhaltung.

Muṣṭafâ ist Gnade für die Welten.
Muṣṭafâ ist der Fürbitter der Sünder.

Mein Volk, Mein Volk

Im Buch "Medâridschu'n-nubuwwe" steht: "Die ehrwürdige Âmine, der die große Ehre gebührt wurde die Glücklichste aller Mütter zu sein, beschreibt ihre Schwanger schaft wie folgt: Während meiner Schwangerschaft habe ich keinerlei Schmerzen oder Schwierigkeiten gehabt. Ich fühlte mich nicht schwanger. Doch eines Tages nach dem sechsten Monat, fragte mich Jemand, während meinem Zustand zwischen Schlaf und Wachheit: **Weißt du, wessen du Schwanger bist?"** Als antwortete: "Ich weiß es nicht!", sagte er: **"Weiß Bescheid, du trägst den Letzten der Propheten in dir!"** Als die Geburtszeit sich näherte, kam dieser Jemand nochmal und sagte: **"O Âmine! Wenn das Kind zur Welt kommt, gib Ihm deb Namen Muhammad!"** In einer anderen Überlieferung heißt es: **"O Âmine! Wenn das Kind zur Welt kommt, gib Ihm den Namen Ahmed!"**

Von der Geburt berichtete unsere Mutter, die ehrwürdige Âmine, folgedermaßen: "Als der Moment der Geburt kam, erhörte ich einen imposanten Laut. Ich bekam Angst.

41 *Herr der Gesandten*

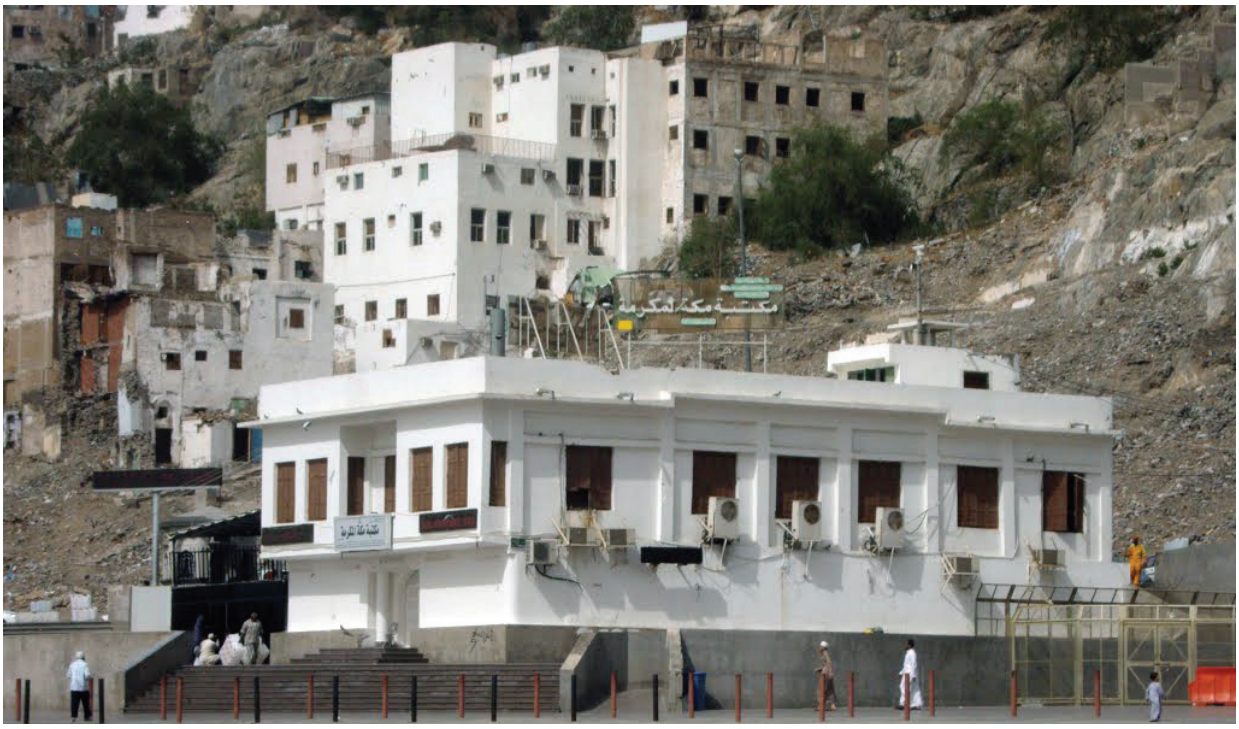
42 *Der Letzte der Boten*

43 *Der Liebhaber von Allah*

44 *İbni Sa'd, Tabakât, I, 100-103; İbni Esîr, Üsüd-ül-gâbe, I, 21.*

Anschließend sah ich einen weißen Vogel, er kam zu mir und fuhr mit seinem Flügel über mich. Von meiner Angst war keine Spur mehr verblieben. Plötzlich verspürte ich einen mächtigen Durst. Neben mir sah ich einen Becher, gefüllt mit einem milchweißen Getränk. Man gab mir dieses Getränk, damit ich es trank. Ich trank, es war süßer als Honig und kalt. Mein Durst war nun vergangen. Anschließend sah ich ein großes licht. Mein Haus erhellte sich dermaßen, dass ich nichts als das Licht sehen konnte.

Zu diesem Zeitpunkt sah ich mehrere Damen um mich herum, die mir dienten. Sie waren lang und ihre Gesichter strahlten wie die Sonne. Sie sahen den Mädchen des Abdu Menâf Stammes ähnlich. Ich wunderte mich, da sie aus dem Nichts aufgetaucht waren. Eine von ihnen sagte: **"Ich bin Âsiye, die Frau des Pharaos." Eine andere sagte: "Und ich bin Imrâns Tochter Maryam (Maria). Und dies sind Hûris[45] aus dem Paradies."**



Außerdem sah ich zu diesem Zeitpunkt einen langen Stoff aus Seide, das vom Himmel bis zum Boden reichte. Sie sagten: "Verdeckt ihn vor den Augen der Menschen!" In diesem Moment tauchte ein Schwarm Vögel auf. Ihre Schnäbel waren aus Smaragd und ihre Flügel waren aus Rubin. Aus Angst fing ich an zu schwitzen, die fallenden Schweißperlen dufteten nach Misk. Genau in diesem Moment erhoben sie den Vorhang vor meinen Augen. Ich sah die gesamte Erdoberfläche, vom Osten bis zum Westen. Sie war umringt von Engeln.

Direkt nachdem Muhammad, Alayhissalâm, geboren war, ging er mit seinem heiligen Kopf zur Sağda [46] und erhob seinen Zeigefinger. Dann stieg vom Himmel eine weiße Wol-

[45] *Die Madchen im Paradies-*

[46] *Sich niederwerfen, um Allah zu verehren.*

ke ab und umhüllte **führt ihn vom Osten bis zum Westen überall hin. Führt ihn rum, damit ihn die ganze Welt mit seinem Namen, seinem Körper und seiner Eigenschaft sieht. Sie sollen wissen, dass sein Name Mâhî ist, das heißt, dass Allah, der Erhabene„ mit ihm die Spuren derjenigen verschwinden lässt, die Schirk betreiben."** Auch diese Wolke verschwand vor meinen Augen und ich sah Muhammad (Alayhissalâm), eingewickelt in einem weißen Stoff aus Wolle. Wieder in diesem Moment tauchten drei Leute auf, deren Gesichter strahlten wie die Sonne. Der eine hielt eine silberne Kanne, der andere hielt ein Becken aus Smaragd und der andere hatte eine Seide in der Hand. Es war, als würde Misk aus der Kanne tropfen. Sie legten meinen heiligen Sohn in das Becken. Sie wuschen seinen heiligen Kopf und seine Füße und wickelten ihn in die Seide. Anschließend taten sie schöne Düfte auf seinen heiligen Kopf, schminkten seine Augenlider und verschwanden aus den Augen."[47]

Bei der Auferstehungstag werde ich es sagen, wenn alle schweigen. Wann sich niemand bewegen kann, bin ich für sie Fürbitter.
Hadith

Die Engel stiegen vom Himmel herab.
Sie drehten sich um mein Haus wie Kaba

Die Engel kamen in Gruppen.
Mein Haus ist wegen ihrer Gesichter mit Licht gefüllt.

Eine Matratze wurde in der Luft gelegt.
Der Name des Engels, der es gelegt hat, ist Sündüs.

Weil diese Dinge offensichtlich schienen,
War ich sofort erstaunt.

Die Mauer brach sofort auf.
Drei Huris kamen zu mir, sie waren mir klar.

Es wurde gesagt, von diesen drei Frauen,
Eine war Âsiya, die Mondgesicht hat.

Eine war klar ehrwürdige Maryam.
Eine war Huri, die schönes Gesicht hat.

Mit der Huld kamen diese Drei, die helle Stirn haben.
In dieser Zeit begrüßten sie mich.

Sie kamen und setzten sich in meine Nähe.
Sie kündigten mir Muṣṭafâ an.

Während der Geburt Muhammads, Alayhissalâm, befanden sich neben der ehrwürdigen Âmine Abdurrahmân bin Awfs Mutter Schifâ Hâtûn, ʿUṯmān bin Ebi'l-Âsʿ Mutter Fāṭima Hâtûn und unseres Propheten Tante Safiyye Hâtûn. Auch sie berichteten vom Licht und den restlichen Ereignissen, die sie miterlebten.

Schifâ Hâtûn berichtet Folgendes: "Ich befand mich zu dieser Nacht als Helferin neben Âmine. Ich hörte wie Muhammad, Alayhissalâm, direkt nach seiner Geburt betete. Aus dem nicht erhörte

[47] *Molla Miskîn Mü'în, Me'âricü'n-nübüvve (Altıparmak Tercümesi), 218.*

man **"Yarhamuka Rabbuka"**. Anschließend tauchte ein Licht auf und leuchtete so Hell, dass man vom Osten bis zum Westen alles sehen konnte…"

Schifâ Hâtûn, die außerdem noch Zeugin vieler anderen Ereignisse wurde, sagte: "Als er sein Prophetentum bekannt gab, habe ich keinen Augenblick gezögert und war einer der Ersten, die ihm glaubte."

Alle Kreaturen waren glücklich.
Streit ging und die Welt wurde wieder lebendig.
Alle Teilchen der Welt riefen.
Sie sagten hi, indem sie anriefen.
Schöne Grüße an dich, O, heiliger Herr, schöne Grüße an dich,
Schöne Grüße an dich, O, die Quelle der Weisheit, schöne Grüße an dich,
Schöne Grüße an dich, O, das Geheimnis des Korans, schöne Grüße an dich,
Schöne Grüße an dich, O, der Heiler der Kranken, schöne Grüße an dich,
Schöne Grüße an dich, O, Nachtigall von Weinberg der Schönheit, schöne Grüße an dich,
Schöne Grüße an dich, O, der Bekannter des Besitzers von Erhabenheit, schöne Grüße an dich,
Schöne Grüße an dich, O, der Mond und die Sonne Allahs,
Schöne Grüße an dich, O, derjenige der nicht von Allah getrennt ist,
Schöne Grüße an dich, O, der Schutz der Sünder,
Schöne Grüße an dich, O, der Schutz der Hilflosen,
Schöne Grüße an dich, O, der ewige Freund,
Schöne Grüße an dich, O, der Wassergeber den Armen,
Schöne Grüße an dich, O, das Licht des Auges,
Schöne Grüße an dich, O, der einzelne Geliebte Allahs,
Schöne Grüße an dich, O, Gnade für alle Welten,
Schöne Grüße an dich, du bist der Fürbitter den Sündern,
Schöne Grüße an dich, O, der Herr der zwei Welten,
Für dich wurde das All mit der Macht erschaffen.

Safiyye Hâtûn berichtet Folgendes: Als Muhammad, Alayhissalâm, geboren wurde, wurde alles von einem Licht umhüllt. Direkt nach seiner Geburt ging er zur Sağda , erhob seinen heiligen Kopf und sagte deutlich: **"Lâ ilâha illallâh, innî rasûlullah".** Als ich ihn waschen wollte wurde gesagt: " Wir haben ihn in einem gewaschenen Zustand gesandt." Außerdem befand er sich in einem beschnittenen und von der Nabelschnur befreiten Zustand. Er ging zur Sağda und flüsterte etwas. Als ich mein Ohr seinem heiligen Mund näherte, hörte ich wie er: "**Ummatî, Ummatî!** (Meine Gemeinschaft, meine Gemeinschaft)", sagte."

Sei gegenüber dem Haus Allahs O, der Gesandte.
Leg dein Gesicht hin und wirf dich nieder.
Beim Niederwerfen bedanken sich sein Kopf und sein Zunge bei Allah,
Und auch sagt er mit seinem Finger den Vereinheitlichungssatz.[48]
Oh mein Allah, ich habe mein Gesicht zu dir gedreht.
Oh mein Allah, gibt mir mein Volk.
Indem sich herzlich mit Allah verbindet,
Wer sagt, mein Volk mein Volk.

[48] *Tawhîd: Ausdrucken mit diesem Wort, dass es keinen anderen Allah außer Allah gibt.*

Während unser geliebter Prophet zur Welt kam, betete Abdulmuttʿ Alīb neben der heiligen Kaba zu Allah, dem Erhabenen. Es wurde ihm diese Geburtszeit wie folgt angekündigt:

Die Kaba warf sich plötzlich auf Makâm-ı İbrâhim[49] nieder und kehrte zu seiner früheren Form zurück. Abdulmuttʿ Alīb hörte dass, die Kaba in reiner Sprache so sagte: "**Allah der Größte, die Stimme von Muhammad, Alayhissalâm, macht mich von den Götzenbilder frei.** In diesem Moment fiel der Götze Hubal auf das Gesicht. Dann wurde es aufgerufen: Ein Sohn von Amina wurde geboren. Muhammad bringt die Menschen aus der Dunkelheit des Irrtums zum Licht des richtigen Wegs. Allah, der Erhabene, sendete ihn zu Menschen und Dschinn als Prophet. O Engel, seid Zeugen, dass Ihm die Schlüssel aller Schätze gegeben wurden. Vergessen Sie nicht seinen Geburtstag, dieser Tag ist Ihr Feiertag bis zum letzten Tag." Abdulmuttʿ Alīb hörte diese Worte, er wurde sehr erstaunt. Er frage sich, "ob er von etwas träumte, indem er seine Hand auf seine Brust legte." Wieder hörte er eine Stimme: O Herr von Quraysch, was ist der Zustand, der dich erschreckte? " Er hatte keine Macht zu antworten.

Als er sich dem Haus von Amina näherte, sah er einen Vogel auf dem Dach des Hauses. Er breitete seine Flügel über das Haus aus. Die Berge von Mekka leuchteten aus seinem Licht. Eine weiße Wolke beschattete das Haus. Zwei Engel blieben vor der Tür stehen und hinderten ihn am Betreten. Während er dachte: "Was ist dieser Zustand, ob ich in einem Traum bin?" wirkte der von innen kommende Moschusduft auf seine Nase.

Abdulmuttʿ Alīb, der an diesem Tag der Geburt viele Ereignisse erlebt hatte, war über diese Nachricht sehr glücklich und sagte: "Der Ruhm und die Ehre meines dieses Sohnes wird sehr erhaben sein!"[50]

Um seine große Freude zu feiern, gab Abdulmuttʿ Alīb, zum siebten Tag der Geburt, ein dreitägiges Mahl an das Volk Mekkas aus. Außerdem schlachtete er Kamele in jedem Stadtteil Mekkas und überließ diese zum Nutzen der Menschen und Tiere.[51] Leuten, die während des Mahls nach dem Namen des Jungen fragten, antwortete er: "Ich habe ihn **MUHAMMAD (Alayhissalâm) genannt**." Und wenn man ihn fragte, wieso man ihm nicht den Namen eines seiner Vorfahren gegeben habe, so sagte er: **"Weil ich wollte, dass Allah, der Erhabene, und die Menschen ihn loben."**[52] Einer anderen Überlieferung nach war es Âmine hâtûn, die ihm diesen Namen gab.

[49] *Ein heiliger Ort in der Nähen von Kaba, der die Stelle von Ibrâhîm bedeutet.*

[50] *İbni Sa'd, Tabakât, I, 100-103.*

[51] *Ebû Muaym, Delâil-ün-nübüvve, I, 138.*

[52] *Beyhekî, Delâil-ün-nübüvve, I, 113; Ebû'l-Fidâ, el-Bidâye ven-nihâye, II, 266.*

O, du! dessen Gesicht Taglicht und der leuchtende Mond ist.
Du bist der Helfer aller Hilflosen.

O, du! der Heiler der Kranken der Herzen,
O, du! der Herr der Geschöpfe.

Du bist der Herr aller Gesandten.
Du bist das Augenlicht der Gelehrten und Aufrichtigen.

O, du! der letzte Person des Throns der Botschaft.
O, du! der Letzte des Stempels des Prophetentums

Weil dein Licht die Welt erleuchtete,
Dein lächelndes Gesicht machte die Welt ein Rosegarten.

Dunkelheit, Unwissenheit und Irrtum verschwanden.
Der Garten der Weisheit fand Reife.

O, du, der Geliebte Allahs, hilf uns.
Ehre mich mit deinem Gesicht in meinem letzten Atemzug.

Die wichtigen Ereignisse in der Geburtsnacht vom Gesandten Allahs

Bevor unser edler Prophet, Alayhissalâm, zur Welt kam und während seiner Geburt, kamen mehrere Ereignisse, die die Ehre seiner Ankunft benachrichtigten, zum Vorschein. Berühmte Persönlichkeiten dieser Zeit hatten noch vor der Zeit unseres edlen Propheten Träume gehabt. “Als sie ihre Träume den Wahrsagern und den bekannten Gelehrten der Zeit deuten ließen, sagten sie, dass diese die baldige Ankunft von Muhammad, Alayhissalâm, zeigten.”

Der Großvater unseres Propheten übermittelte folgendes: “Einst bin ich in den Schlaf gefallen. Durch einen Traum den ich geträumt habe wachte ich voller Angst wieder auf. Ich ging sofort zu einem Wahrsager, da ich ihm meinen Traum schildern und diesen deuten lassen wollte. Als ich zu ihm kam, schaute er mich an und sagte: “O Anführer Qurayschs! Was ist los mit dir? In deinem Gesicht ist ein außergewöhnlicher Ausdruck. Ist etwas Wichtiges geschehen, was der Grund deines Gesichtsausdrucks ist?” “Ja, ich hatte einen furchteinflößenden Traum, den ich bisher keinem erzählt habe”, sagte ich und setzte mich zu ihm um meinen Traum zu schildern.

“In dieser Nacht träumte ich von einem großen Baum. Er reichte bis zum Himmel, seine Zweige hatten sich in Richtung Osten und Westen verbreitet. Vom Baum ging ein solches Licht aus, dass die Strahlen der Sonne dagegen blass aussehen. Mal konnte man ihn sehen und mal verschwand er aus den Augen. Die Menschen hatten sich zu ihm gewendet. Sein Licht nahm mit jedem Moment zu.

Einige des Quraysch Stammes hielten sich an den Ästen des Baumes fest, ein anderer Teil dagegen versuchte diesen Baum abzusägen. Ein jugendlicher versuchte die Leute vom Sägen abzuhalten. Er hatte ein sehr schönes Gesicht, so ein Gesicht habe ich bis heute nicht gesehen. Außerdem verbreitete sich von seinem Körper ein schöner Duft in die Umgebung aus. Ich streckte meine Hand um einen Ast des Baumes zu halten, doch ich kam nicht dran.”

Nachdem ich meinen Traum geschildert hatte, änderte sich das Gesicht des Wahr-

sagers, es lief gelb an. Als er dann sagte: “Du wirst keinen Anteil davon haben!”, fragte ich: “Wer wird Anteil davon haben.” “Diejenigen, die sich an den Ästen des Baumes festhielten”, sagte er und fuhr fort: “Von deine Nachkommenschaft wird ein Prophet kommen, er wird überall herrschen und Menschen werden seiner Religion beitreten!” Dann drehte er sich zu meinem Sohn Abû Tâlib, der sich neben mir befand und sagte: “ Der hier wird wahrscheinlich sein Onkel werden. Abû Tâlib berichtete unserem edlen Propheten von diesem Ereignis, nachdem diesem sein Prophetentum bekanntgegeben wurde und fügte hinzu: “Dieser Baum ist Abu´l-Qâsim, el-Emîn Muhammad, Alayhissalâm.”

“Ich wurde von den besten und auserwählten Menschen, die in jedem Jahrhundert lebten, auf die Welt gebracht.”
Hadith

In der Nacht an dem unser geliebter Prophet Muhammad, Alayhissalâm, zur Welt kam ging ein Stern auf. Die jüdischen Gelehrten, die das sahen, wussten, dass Muhammad, Alayhissalâm, geboren war.

Hassan bin Sabit, einer der Gefährte, erzählt:

“Ich war acht Jahre alt. Eines Morgens lief ein Jude schreiend rum: “O Juden!” Als die Juden sich versammelten und fragten: “Was ist los? Wieso schreist du so?”, antwortete er: “Seit gewarnt, der Stern Ahmeds ist heute aufgegangen! Ahmed ist diese Nacht zur Welt gekommen…”

In der Nacht in der unser edler Prophet geboren wurde, fielen alle Götzen auf das Gesicht zum Boden.

Urwetu’bnu’z-Zubayr übermittelt folgendes: Eine Gemeinschaft aus Quraysch hatte einen Götzen. Einmal im Jahr umkreisten sie ihn, schlachteten Kamele und tranken Wein. Als sie wieder eines solchen Tages bei dem Götzen angekommen waren, fanden sie diesen, mit dem Gesicht zu Boden, umgefallen vor. Sie hoben sie auf, doch er fiel wieder um. Dieser Vorfall wiederholte sich drei Mal. Als sie sie daraufhin ringsherum stützend wieder zu aufstellen versuchten, erhörten sie eine Stimme: “Jemand wurde geboren, der ganze Erdboden hat sich in Bewegung gesetzt. Alle existierenden Götzen sind umgefallen. Die Herzen der Könige haben aus Angst gezittert!” Dieses Geschehnis ereignete sich genau an dem Tag, als Muhammad, Alayhissalâm, geboren war.

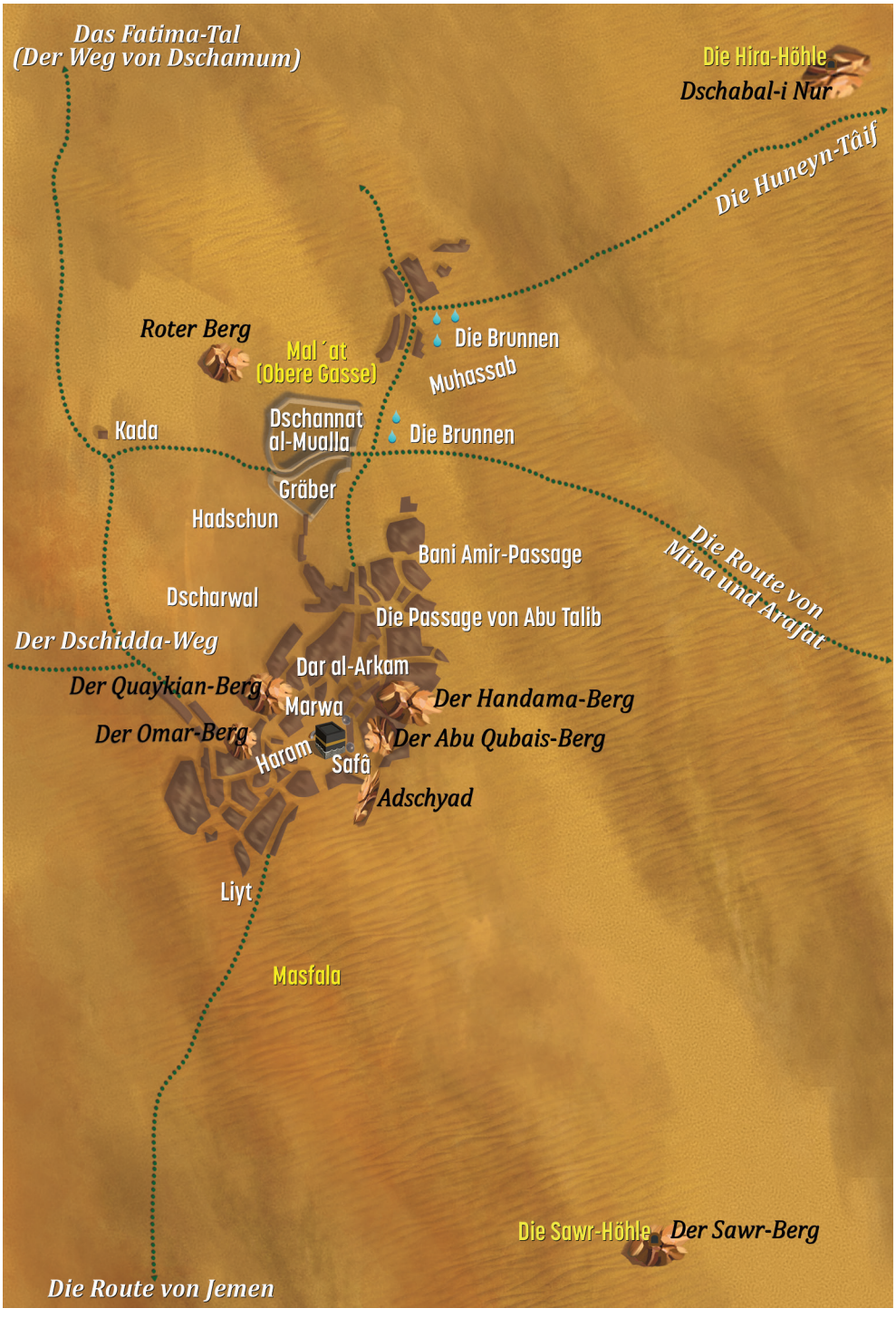
In der Stadt Medâyin fielen vierzehn Türme des Schlosses des iranischen Kisras um. Der Kisra und das Volk, die in dieser Nacht durch den Krach und voller Angst aufwachten, ließen ihre Träume deuten und wussten, dass diese die Mitteilung eines großen Ereignisses waren.

Wieder in dieser Nacht wurde das seit tausend Jahren durchgehend brennende Feuer der Feueranbeter ausgelöscht. Das Datum dieses Vorfalls war gleich dem des Umfallens der Türme der Kisras.

Zu dieser Zeit trocknete außerdem der als heilig gehaltene Sâwa See aus.

Der Tal des Samâwa Flusses in Richtung Damaskus, welcher

Mekka al-Mukarramah und Umgebung



Seit tausend Jahren ausgetrocknet war, füllte sich in dieser Nacht und fing an zu fließen.

Von der Geburt Muhammads an, Alayhissalâm, waren die Teufel und Dschinns nicht mehr in der Lage, den Wahrsagern Qurayschs von Geschehnissen zu berichten. Die Wahrsagerei ging zu Ende…

In der Geburtsnacht unseres geliebten Propheten und später, waren neben diesen einzigartigen Ereignissen noch viele weitere vorgefallen. All diese Ereignisse deuteten auf die Geburt des letzten Propheten Muhammad, Alayhissalâm, hin.

Die Mawlid-Nacht

Die Nacht an dem unser edler Prophet, Alayhissalâm, geboren wurde, nennt man Mawlid-Nacht. Mawlid, bedeutet Zeit der Geburt.

Nach der Kadir-Nacht ist dies die wertvollste Nacht und alldenjenigen, die sich in dieser Nacht aufgrund der Geburt unseres Propheten freuen, werden ihre Sünden verziehen.

Es ist eine Wohltat in dieser Nacht, die Ereignisse während der Geburt unseres edlen Propheten und seine Wunder zu lesen, zuzuhören oder zu lesen. Unser geliebter Prophet erzählte diese ebenfalls.

Auch die Gefährte versammelte sich in dieser Nacht an einem Ort und lasen oder erzählten über jenen Tag.

Muslime aus aller Welt feiern diese Nacht jährlich mit dem Namen Kandel von Mawlid. Überall werden Mawlid Gedichte vorgetragen und man gedenkt des Anführers des Universums. Die Gemeinschaft jedes Propheten machte den Geburtstag seines Propheten zum Feiertag. Dieser Tag ist ein Feiertag der Muslime, es ist ein Tag des Glücks und der Freude.

Seine Mutter ist Frau Amina.
Dieses Perlstück wurde von diesem Perlmutt geboren.

Im Monat Rabi‘ ul-awwal,
In der zwölften Nacht (Montag),

In dieser Nacht wurde der Gesegnete der Menschen geboren.
In dieser Zeit sah seine Mutter viele Dinge.

Die Mutter dieses Geliebten sagte, ich sah.
Ein seltsames Licht wie eine Motte von der Sonne.

Sie flog plötzlich wie ein Blitz aus meinem Haus.
Die Welt war bis zum Himmel mit Licht gefüllt.

Der Himmel öffnete sich, die Dunkelheit verschwand.
Ich sah drei Engel mit drei Lichtern in ihren Händen.
Ein ist in Osten und ein in Westen von ihnen.
Ein ist auf dem Dach von Kaba.

Die Kaʿba drehte sich in diesem Moment einmal um.
Sie sagte, dass die Sonne der Welt aufging.

Oh mein Herr, um Mohammads willen,
Fürbitte um Ahmads willen.

Möge er, der Helfer, mit seinem Volk zufrieden sein.
Gnade Allahs sei auf allem von ihnen.

Ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam Oh der Gesandte Allahs
Ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam Oh der Geliebte Allahs
Ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam Oh das Licht des Throns Allahs.

Süleyman Çalabi

Die Übergabe an die Hʿ Alīma zum Stillen

Wir wurden nicht geschaffen, um Spiele zu spielen.
Hadith

Als unsere Mutter Âmine ihren heiligen Sohn in die Hände nahm, war es so als würde sie die Trauer um ihren Ehemann, dem ehrwürdigen Abdullah, vergessen.

Nachdem sie ihn neun Tage lang gestillt hatte, diente ihr die Dienerin Abû Lahab s, Suweybe Hâtûn, einige Tage lang als Amme. Suweyba Hâtun hatte zuvor den ehrwürdigen Hamza und später den ehrwürdigen Abû Salama gestillt.

Hafiz ibni Cezrî sagt: "Als man Abû Lahab im Traum sichtete und fragte wie es ihm ginge, antwortete er: Ich erleide Qualen in meinem Grab. Doch jedes Jahr, in der zwölften Nacht des Monats Rebîu'l-ewwel, lassen meine Qualen nach. Ich bekam eine Erfrischung, indem ich das kühle Wasser, das zwischen zwei meiner Finger kam, saugte. In dieser Nacht, in der der gesandte Allahs zur Welt kam, überbrachte Suweybe mir diese Nachricht. Und ich hatte ihr vor Freude ihre Freiheit geschenkt und befiehl ihr ihn zu stillen. Deswegen lassen in dieser Nacht meine Qualen nach."

Zu dieser Zeit war es ein Gebrauch der Mekkaner ihre Kinder an eine Amme abzugeben. Die Kinder blieben eine Zeitlang bei ihren Ammen und wuchsen auf der Alm auf, wo es saubere Luft und sauberes Wasser gab. Der Grund dafür war das warme Wetter Mekkas. Deswegen kamen jedes Jahr mehrere Frauen nach Mekka und nahmen ein Kind mit um es zu stillen. Nachdem sie die Kinder aufzogen und diese wieder ihren Eltern überreichten, bekamen sie eine beträchtliche Summe Geld und viele Geschenke.

Auch in dem Jahr der Geburt unseres edlen Propheten kamen viele Frauen des Banî Sa'd Stammes, die auf der Alm lebten, nach Mekka, um sich als Amme zu bewerben. Sie alle kehrten mit einem Kind um, um es zu säugen. Der Banî Saîd Stamm war zwischen den Stämmen im Umfeld Mekkas, in Hinsicht auf Ehre, Großzügigkeit, Eitelkeit, Bescheidenheit und Beherrschung. Außerdem sprachen sie Hocharabisch. Deswegen bevorzugten die angesehenen Leute Qurayschs ihre Kinder zu diesem Stamm zu schicken. In diesem Jahr erlebte man in der Heimat der Banî Sa'd eine heftige Phase der Dürre und Armut.

Hâlima Hâtun, die diesem Stamm angehörte, schildert die Situation folgendermaßen:

"In diesen Jahren ging ich übers Feld und sammelte Gras. Ich dankte dafür Allah, dem Erhabenen. Manchmal vergingen drei Tage ohne dass ich mir etwas in den Mund nahm. In diesem Zustand bekam ich ein Kind. Auf der einen Seite hungerte ich, auf der anderen Seite musste ich mich um das Kind kümmern. Es gab Zeiten, da hungerte ich so sehr, dass ich den Boden nicht vom Himmel und den Tag nicht von der Nacht unterscheiden konnte. Eines Nachts fiel

Die Wüste von Banu Sa´d

ich auf dem Feld in den Schlaf. In meinem Traum tauchte mich eine Person in ein Wasser ein, dass so weiß war wie Milch und sagte: “Trink von diesem Wasser!” Ich trank bis mein Durst verging. Dann zwang er mich nochmal zu trinken. Ich trank und trank, es war süßer als Honig. “Deine Milch soll viel sein O Hâlima! Hast du mich erkannt” fragte die Person.

Als ich verneinte sagte sie: “Ich bin der Dank den du zu deinen schwierigen Zeiten aussprachst. O Hâlima! Geh nach Mekka. Dort wird dir ein “Licht” zum Freund, du wirst mit Segen überfüllt. Erzähle diesen Traum keinen weiter!” Als ich aufwachte sah ich wie meine Brüste voll mit Milch waren und dass mein Elend und Hunger verschwunden waren.”

Wegen der herrschenden Armut waren mehr Ammen nach Mekka gekommen als sonst, da sie sich durch das Stillen der Kinder von ihren Schwierigkeiten zu erretten hofften. Hastig versuchten alle die Kinder der reichen Familien abzubekommen. Eilig hatten sie alle jeweils ein Kind übernommen. Doch da unser edler Prophet Halbwaise war, waren die Frauen unwillig ihn zu übernehmen, da man sich keine hohe Bezahlung erhoffte. Zwischen diesen Frauen befand sich auch Hâlima Hâtûn, die berüchtigt war wegen ihrem Anstand, ihrer Reinheit, ihrer Sanftmütigkeit, ihrer Schamhaftigkeit und ihres schönen Charakters. Das Tier auf dem sie mit ihrem Mann ritten war schwach, weswegen sie verspätet in Mekka ankamen. Doch durch diese Verspätung sollten sie etwas vorfinden, was ihre Erwartungen übertraf. Sie schauten sich in Mekka um und sahen, dass die Kinder reicher Familien schon vergeben wurden. Doch sie wollten nicht mit leeren Händen umkehren. Es war nun ihr einziger Wunsch irgendein Kind zu finden.

Schließlich begegneten sie einem Respekt erweckenden und sehr freundlichen Mann. Es war der Anführer Mekkas, Abdulmuttʿalīb. Als er von ihrem Wunsch erfuhr, bot er ihnen seinen Enkel an und sagte ihnen, dass sie dadurch ein großes Glück erlangen würden. Sie nahmen sein Angebot sofort an. Daraufhin brachte der alte Goßvater Hâlima Hâtûn zum Haus der ehrwürdigen Âmine. Hâlima Hâtûn berichtet wie folgt:

“Als ich neben dem Kind angelengt war, schlief er eingewickelt auf einem grünen Tuch aus Seide und es verbreitete sich ein Misk-Duft in die Umgebung. Voller Bewunderung habe ich ihn mir sofort so ins Herz geschlossen, dass ich es nicht fertigbrachte ihn zu wecken. In dem Moment als ich meine Hand auf seine Brust legte, wachte er auf und lächelte mich an. Ich verliebte mich in sein Lächeln und war bezaubert. Dann deckte ich sein Gesicht zu bevor ich ihn mir in die Hände nahm, da ich Angst hatte seine Mutter würde mir ein solch schönes und heiliges Kind nicht geben. Ich gab ihm meine rechte Brust, er begann zu saugen. Ich gab ihm meine linke Brust, er saugte nicht. Abdulmuttʿalīb drehte sich zu mir und sagte:

“ Herzlichen Glückwunsch! Keinen der anderen Frauen wurde dieses Glück gewährt!”

Nachdem Âmine Hâtûn mir ihren Liebling reichte, sagte sie: “O Hâlîme, vor drei Tagen hörte ich eine Stimme, die sagte: “Die Frau, die deinen Sohn stillen wird, ist ein Nachfahre Abû Zueybs vom Banî Sa’d Stamm.” Daraufhin antwortete ich: “Ich bin von Banî Sa’d Stamm und mein Vaters Beiname ist Abû Zuayb.” Außerdem berichtet Hâlima Hâtûn: Âmine Hâtûn erzählte mir noch viele weitere Ereignisse und gab mir Ratschläge. Und erzählte ihr von meinem Traum den ich zuvor hatte und schilderte ihr, dass sie auf dem Weg hierher von rechts und links stimmen hörte, die sagten: “Gratulation O Hâlima! Es wird dir gewährt sein das blendende und das Universum erleuchtende Licht zu stillen.”” Hâlima Hâtûn sagt:

“Ich nahm Muhammad, Alayhissalâm und trennte mich vom Haus der ehrwürdigen Âmina. Ich kam bei meinem Mann an. Auch er schaute sich das Gesicht des Kindes an und war bezaubert: “O Hâlima, bis heute habe ich ein solch schönes Gesicht nicht gesehen.” Und als er den Segen der sich, nach seiner Aufnahme, über uns verbreitete, bemerkte, sagte er: “O Hâlima! Du solltest wissen, du hast ein sehr heiliges und wertvolles Kind aufgenommen.” Ich erwiderte: “Allah ist mein Zeuge, so war mein Wille und mein Wille ist geschehen.”

Von dem Moment an, als sie Muhammad, Alayhissalâm, nahmen und von Mekka aus losgingen, fingen sie an seinen Segen zu spüren. Ihre Esel, die nicht geradlinig und schnell laufen konnten, waren nun wie Vollblutpferde. Obwohl sie später losgegangen waren, hatten sie ihre Karawane erreicht und sogar überholt. Nach ihrer Ankunft in ihrer Heimat Banî Sa’d erlebten sie einen ungesehenen Reichtum und Segen. Die Euter der Tiere, die vorher kaum Milch gaben, waren nun überfüllt. Die Nachbarn sahen dies mit voller Bewunderung und hatten keine Zweifel daran, dass dies aufgrund des Säuglings geschah. Sie hatten große Schwierigkeiten wegen der Dürre und gingen einst zum Regen-Gebet. Sie brachten Muhammad, Alayhissalâm, mit sich und wurde zu seinem Ehren mit viel Regen und Segen übergossen. Unser edler Prophet saugte die rechte Brust ihrer Amme Hâlima Hâtûn, nicht aber die linke. Diese überließ er seine Milchschwester. Mit zwei Monaten begann er auf allen vieren zu kriechen. Mit acht Monaten sprach er schon verständlich und mit neun Monaten konnte er schon relativ flüssig sprechen. Mit zehn Monaten fing er an Bogen zu schießen. Hâlima Hâtûn berichtet: “Das allererste was er gesagt hatte war: “**Lâ ilâha illalahu wallahu akbar. Welhamdulillahi rabbil âlamin”.** Von dem Tag an streckte er seine Hand nicht mehr nach etwas, ohne zuvor Allahs, des Erhabenen, namen zu erwähnen. Er aß nichts mit seiner linken Hand. Als er anfing zu gehen, blieb er von den Spielplätzen der Kinder fern und sagte: **“Dafür sind wir nicht erschaffen worden”.** Jeden Tag wurde er von einem sonnenstrahlartigen Licht umhüllt. Er sprach mit dem Mond und sobald er auf ihn zeigte bewegte sich der Mond.

Sie litten sehr unter der Dürre und gingen eine Weile zum Gebet für Regnen. Ihm sei Dank gewannen sie viel Regen und Fülle, indem sie Muhammad, Alayhissalâm, mitbrachten.

Des Weiteren berichtet Hâlima Hâtûn: Als Muhammad, Alayhissalâm, zwei wurde, hörte ich auf ihn zu stillen. Nachher gingen wir zusammen mit meinem Mann nach Mekka, um ihn seiner Mutter zu überreichen. Doch wir wurden durch ihn dermaßen gesegnet, dass es uns sehr schwer fiel uns von ihm zu trennen. Ich berichtete seiner Mutter von seinen Zuständen. Âmine hatun sagte: “Mein Sohn ist ein sehr ehrenvoller Junge”, woraufhin ich antwortete: “Ich schwöre bei Allah, ich habe noch nie jemand heiligeren gesehen.” Dann versuchte ich mit unterschiedlichen Ausreden Âmine Hatun dazu zu überreden, den Jungen noch etwas länger

bei mir zu behalten. Sie kränkte uns nicht und stimmte uns zu. Wir kehrten erneut mit ihm zu unserem Stamm zurück. Unser Haus füllte sich mit zahllosem Segen, unser Eigentum und unsere Ehre nahm zu.[53]

"Solange ich Muhammad, Friede sei mit ihm, stillte, war ich sehr glücklich mit ihm. Er verschmutzte niemals etwas. Er ging einmal am Tag und in der Nacht auf die Toilette, nie zuvor."
Hʿ Alīme Hâtûn

Eine Wolke über seinem Heiligen Kopf

Hâlima Hâtun sprach darüber: Als Der Herr der Welt, Alayhissalâm, eines Tages mich fragte: "Tagsüber sind meine Brüder nicht sichtbar. Was ist der Grund?" Sagte ich ihm: "Sie gehen Schafe hüten und kommen erst Abend." Auf diese Weise sagte er: "Lass mich auch mit ihnen gehen und Schafe hüten." Ich fand Ausreden und entschuldigte mich, damit er nicht geht. Schließlich sagte ich "In Ordnung", um mit seinem Herzen zufrieden zu sein.

Am nächsten Tag kämmte ich seine gesegneten Haare. Ich zog ihm seine Kleider an und schickte ihn mit ihren Brüdern. Er ging für ein paar Tage. Eines Tages, als seine Schwester Schaymâ vom Land kam, fragte ich sie: "Wo ist das Licht meines Auges, mein Sohn Muhammad?" Sie sagte, dass er in der Wüste ist. Als ich noch mal fragte, "wie kann mein Liebling diese Hitze ertragen?" sagte Šaymâ daraufhin: Oh meine Mutter, **"Er wird ihm niemals Schaden zufügen, Weil sich eine Wolke über dem gesegneten Kopf immer mit Ihm bewegt. So ist es vor der Hitze der Sonne geschützt."** Als ich sagte: "Was sagst du? Ist das wirklich wahr? schwor sie, dass es wahr war. Erst dann war ich erleichtert.

Die Aufspaltung seiner heiligen Brust "Schakk-i Sadr"

Wieder eines Mittags kam seine Schwester Damra zu mir und sagte: "Mama! Lauft, schnell!... Wir hirteten gemeinsam mit meinem Qurayscher Bruder Schafe. Plötzlich kamen in grün gekleidete drei Leute. Sie nahmen meinen Bruder von uns und brachten ihn auf den Gipfel des Berges. Sie legten ihn auf den Rücken und schlitzten mit einem Messer seinen Bauch auf. Ich bin sofort gekommen um Bescheid zu sagen. Ich weiß nicht, ob mein Bruder noch lebt."

Hâlima erzählte weiter:

In dem Moment spritzte mir Blut ins Hirn. Wir liefen dorthin und sahen ihn. Ich küsste sein heiliges Gesicht und fragte: "O mein Augenlicht! O mein Sohn, der Segen des Universums! Was ist das für ein Zustand? Was ist passiert? Wer waren diese Leute?"

Er antwortete: **"Nachdem ich von Zuhause losgegangen bin sah ich zwei grüngekleidete Leute. Einer hielt eine silberne Kanne und der andere eine Wanne aus Smaragd in der Hand. Die Kanne war mit etwas gefüllt, was weißer als Schnee war. Der Eine legte mich auf den Rücken. Während ich zusah spaltete er meine Brust bis zu meinem Bauch auf. Ich habe überhaupt keinen Schmerz**

[53] *İbni İshâk, Sîret-i Resûl, 25-28; İbni Hişâm, Sîret, I, 158-167; İbni Sa'd, Tabakât, I, 108-115.*

gespürt. Sie tauchten mit der Hand ein und holten alles raus. Sie wuschen es mit der weißen Substanz und legten es wieder rein. Der eine sagte zum anderen: "Steh auf und lass mich auch meinen Dienst erweisen", bevor er mit seiner Hand mein Herz rausholte. Er teilte es in Zwei und holte etwas Schwarzes daraus raus. Und er sagte: "Das war der Anteil des Teufels in deinem Körper. Wir entfernten es. O Liebling Allahs, des Erhabenen! Nun bist du sicher vor dem Argwohn und vor den Fällen des Teufels." Dann füllten sie mein Herz mit etwas Angenehmen und Weichen, was sie bei sich hatten. Sie versiegelten es mit einem Siegel aus Licht. Die Kälte dieses Siegels spüre ich noch immer an allen meinen Organen. Als einer von ihnen seine Hand auf meine Schnittwunde legte, heilte diese. Danach wogen sie mich mit zehn Leuten aus meiner Gemeinschaft, ich war schwerer als sie alle zusammen. Sie wogen mich mit tausend Leuten, ich war wieder schwerer. Daraufhin sagte der eine zum Anderen: "Hör jetzt auf ihn zu wiegen. Ich schwöre bei Allah, falls du nachwiegen würdest, er würde schwerer wiegen als seine ganze Gemeinschaft zusammen." Dann küssten beide meine Hand und mein Gesicht und ließen mich hier zurück." Die aufgespaltete Stelle an seiner heiligen Brust war zu erkennen."

Dieses Ereignis, das unserem geliebten Propheten wiederfuhr und von dem in der ersten Verse der Sure Inschirah des heiligen Korans berichtet wird, nennt man **"Schakk-i Sadr"**, also die Aufspaltung der Brust. Als nach der Bekanntgabe des Prophetentums Muhammads, Alayhissalâm, einige der Gefährte[54] sagten: "O gesandter Allahs! Würden Sie uns von sich erzählen?", sagte er: **"Ich bin das Gebet meines Großvaters Ibrâhîm. Ich bin die frohe Botschaft meines Bruders Îsâ (Jesus). Und ich bin der Traum meine Mutter. Als sie mit mir Schwanger war, träumte sie, wie ein Licht aus ihr kam die Schlösser Damaskus' erleuchtete… Ich wurde neben den Söhnen von Sa'd bin Bakr gestillt und bin dort aufgewachsen."** Nach seinem vierten Lebensjahr hat Hʿalīme Hatun ihn nach Mekka gebracht und ihn seine Mutter überreicht. Sein Großvater Abdulmuttʿalīb überreichte ihr viele große Geschenke und Gefälligkeiten. Den Schmerz, den Hʿalīme Hatun verspürte, als sie ihn in Mekka zurückließ, beschreibt sie wie Folgt: "Es war, als wären mein Herz und meine Seele mit ihm dort geblieben."

Der Tod der ehrenvollen Mutter

Unser geliebter Prophet, Alayhissalâm, wuchs bis zu seinem sechsten Lebensjahr bei seiner Mutter auf. Als er sechs Jahre alt war, gingen sie zusammen mit seiner Mutter und einer Dienerin Namens Ummu Ayman nach Medina, um dort verwandte und den Grab seines Vaters Abdullah zu besuchen.

Hier blieben sie einen Monat lang. Unser edler Prophet lernte in dem Schwimmbecken der Söhne Neddschârs in Medina das Schwimmen. In diesem Moment sah ein jüdischer Gelehrter die Zeichen seines Prophetentums. Er näherte sich ihm und fragte nach seinem Namen. Als er "Ahmed", sagte, rief der Gelehrte: "Dieses Kind wird der Prophet der Endzeit sein!" Außerdem hatten auch einige andere jüdische Gelehrte die Zeichen seines Prophetentums erkannt, und hatten sich untereinander erzählt, dass er ein Prophet werden würde.

Als Ummu Ayman diese Worte mitbekam, berichtete sie unserer Mutter Amine davon. Daraufhin beschloss sie mit ihrem Sohn nach Mekka zurückzukehren, aus Angst ihm könnte etwas zustoßen. Sie machten sich auf den Weg, doch als sie an den Abwâ ge-

[54] *Die Gefährten des Prophetes*

nannten Ort ankamen, erkrankte unsere ehrwürdige Mutter Amine. Ihre Krankheit nahm zu und sie war oftmals nicht bei sich.

Sie schaute ihren neben ihr befinden Sohn Muhammad, Alayhissalâm, an und sagte: **“ Oh Sohn des vom furchterregenden Todespfeil, durch Allahs, des Erhabenen, Geschenk und Hilfe, im Gegenzug von hundert Kamelen erretteten Mannes! Allah, der Erhabene, soll dich segnen. Falls meine Träume sich als richtig erweisen, wirst du seitens Allah, dem Mächtigen, Barmherzigen und Erhabenen, den Söhnen Adams gesandt werden, um kundzugeben was halal und was haram[55] ist. Der heilige Schöpfer wird dich gegenüber der Götzen und der Götzenanbetung beschützen, die mit den Völkern bis heute gekommen sind.”** Und sie sagte diese Verse:

Der Neue wird alt, der Lebende stirbt.
Aus viel wird nichts. Gibt’s jemanden, der jung bleibt?

Ich werde auch sterben, mein einziger Unterschied ist:
Ich gebar dich, das ist meine Ehre.

Ich ließ einen guten Jungen zurück.
Ich schloss die Augen, ich fühlte mich sehr wohl.

Mein Name bleibt immer in Erinnerung.
Deine Liebe lebt in Herzen.

Anschließen verstarb sie. Sie wurde dort begraben. Als unsere Mutter Amine verstarb war sie einundzwanzig Jahre alt. Ummu Ayman, nahm unseren Propheten mit nach Mekka und überreichte ihn dort seinem Großvater Abdulmuttʿ Alīb.[56]

“Der heilige Schöpfer wird dich gegenüber der Götzen und der Götzenanbetung beschützen, die mit den Völkern bis heute gekommen sind.”
Âmine Hâtûn

Seine Mutter und sein Vater waren Gläubige

Die Eltern des Lieblings Allahs, Alayhissalâm, gehörten der Religion Ibrahims, Alayhissalâm, an. Sie waren also gläubig. Die Islamgelehrten berichten, dass sie der Religion Ibrahims angehörten und dass sie nach der Bekanntgabe des Prophetentums Muhammads, Alayhissalâm, für kurze Zeit wiedererweckt wurden, um das Glaubensbekenntnis zu rezitieren und somit zu seiner Gemeinschaft anzugehören.[57]

Bei seinem ehrwürdigen Großvater

Bis zu seinem achten Lebensjahr wuchs Muhammad, Alayhissalâm, bei seinem Großvater auf. Sein Großvater war Abdulmuttʿ Alīb war beliebt und er organisierte verschiedene Angelegenheiten. Er war würdevoll, geduldig, anständig, ehrlich, tapfer und großzügig. Er sättigte die Armen, sogar die hungrigen oder durstigen Tiere versorgte er. Er glaubte an Allah, dem Erhabenen, und an ein Leben nach dem Tod. Er mied schlechten Taten, und blieb von allen hässlichen Ritualen der Dschahi-

[55] *Erlaubte und verbotene Tätigkeiten im Islam*

[56] *İbni Hişâm, Sîret, I, 168; İbni Sa’d, Tabakât, I, 116.*

[57] *Kastalânî, Mevâhib-i ledüniyye, I, 652.*

liyya Zeit fern. Er verhinderte die Unterdrückung und die Ungerechtigkeit in Mekka und empfing die kommenden Besucher. Er hatte es sich angewöhnt, sich im Monat Ramadan in die Hira Höhle zurückzuziehen. Abdulmuttʿalīb, der Kinder mochte und sich sehr barmherzig ihnen gegenüber verhielt, leibte seinen Enkel und trennte sich keinen Moment von ihm. Er verspürte eine große Liebe und Barmherzigkeit ihm gegenüber. Im Schatten der Kaba teilte er sich das für ihn reservierte Sitzkissen mit seinem Enkel. Wenn Leute das zu verhindern versuchten, so sagte er: "Lasst meinen Sohn, sein Ruhm ist erhaben. Dem Kindermädchen unseres edlen Propheten Ummu Ayman sagte er gelegentlich: "Achte gut auf meinen Sohn. Die Ehlu'l-kitab sagt über meinen Jungen, dass er der Prophet dieser Gemeinschaft werden wird." Ummu Ayman berichtet: "Ich habe während seiner Kindheit nicht erlebt, dass er sich über Hunger oder Durst beschwerte. Er trank morgens einen Schluck Zamzam. Wenn wir ihm etwas zu Essen geben wollten, sagte er: "Ich möchte nicht, ich bin satt."

Abdulmuttʿalīb ließ nicht zu, dass jemand außer ihm sein Zimmer betrat, während er alleine war oder schlief. Er zeigte ihm seine Liebe und seine Barmherzigkeit und ihm gefielen seine Worte und Taten. Beim Essen nahm er ihn zu sich auf den Schoß. Er gab ihm die besten und schmackhaftesten Gerichte zu essen und setzte sich nicht an die Tafel bevor er kam. Er hatte viel über ihn geträumt und war vielen Ereignissen zum Zeugen geworden.

Einst war Mekka von Dürre und Knappheit geplagt. Nach einem Traum den er hatte nahm er Muhammad, Alayhissalâm, bei der Hand und sie bestiegen den Abû Kubeys Berg: Er betete: "Mein Allah, um dieses Kindes Willen, segne uns und erfreue uns mit Regen. Sein Gebet wurde erwidert und es Regnete in großen Mengen. Die Dichter von damals, berichteten in ihren Gedichten von diesem Ereignis.

Der Mönch aus Nadschrân

Eines Tages, als Abdulmuttʿalīb neben der Kaba saß, näherte sich ihm ein Mönch aus Nadschrân und fing an zu sprechen. Zu einem Zeitpunkt des Gesprächs sagte er: "Wir, die Söhne Ismails, haben über die Eigenschaften des letzten Propheten gelesen, welche in den Büchern beschrieben werden. Hier, also Mekka, ist sein Geburtsort..." Er zählte seine Eigenschaften einzeln auf. In diesem Moment kam unser geliebter Prophet zu ihnen. Der Mönch aus Nadschrân fing an ihn vorsichtig zu beobachten, dann näherte er sich ihm und schaute sich seine Augen, seinen Rücken und seine Füße an und sagte aufgeregt: "Hier, das ist er. Ist dieses Kind von deinem Abkommen?" Als Abdulmuttʿalīb: "Er ist mein Sohn", antwortete, sagte der Mönch: "Nachdem was wir in den Büchern gelesen haben dürfte sein Vater nicht am Leben sein." Abdulmuttʿalīb erwiderte daraufhin: "Ei ist der Sohn meines Sohnes. Sein Vater verstarb noch vor seine Geburt, als seine Mutter schwanger war." "Jetzt sagst du die Wahrheit", bestätigte der Mönch. Daraufhin sagte Abdulmuttʿalīb zu seinen Söhnen: "Hört was man über den Sohn eures Bruders sagt und gebt Acht auf ihn und beschützt ihn."

Der Tod seines gesegneten Großvaters

Kurz bevor er verstarb, versammelte Abdulmuttʿalīb seine Söhne und sagte: "Nun ist es an der Zeit, dass ich mich auf die Reise von dieser Welt ins Jenseits mache. Meine einzige Sorge ist dieser Waise. Ich wünschte ich hätte ein langes Leben und könnte ihm weiterhin dienen. Doch es liegt nicht in meiner Hand. Mein Leben wird nicht ausreichen. Mein Herz schmerzt wegen dieser Trennung. Ich möchte diese Perle nun einem von euch anvertrauen. Wer würde angemessen Acht auf ihn Geben und ihm makellos dienen?" Abû Lahab kniete sich vor ihn

und sagte: “O Afführer der Araber: “Falls sie für diese Aufgabe keinen im Sinn haben, würde ich ihm von nun an dienen wollen.” Abdulmuttʿ Alīb antwortete: “Du bist wohlhabend. Doch du bist nicht einfühlsam und barmherzig genug. Das Herz eines Waisen ist jedoch schwach und verletzlich. Es bricht sehr schnell.” Einige der anderen Söhne sprachen denselben Wunsch aus. Abdulmuttʿ Alīb wies jeden von ihnen auf ihren Charakter hin und lehnte ab. Als Ebu Tâlib an der Reihe war, sagte er: “Ich wünsche es mir mehr, als alle anderen. Doch es wäre nicht richtig meinen Älteren zuvorzukommen. Ich habe sehr wenig Besitz, doch meine Treue überwiegt die meiner Brüder.” Abdulmuttʿ Alīb erwiderte: “Du hast Recht. Du bist der Richtige für diesen Dienst. Doch ich frage ihn bei jeder Angelegenheit und tue was er sagt. Und jedes Mal führt es mich zum richtigen Ergebnis. Ich werde mit ihm über diese Angelegenheit reden. Für wen von euch er sich auch entscheidet, ich werde es akzeptieren.” Dann wendete er sich zu unserem geliebten Propheten: “ O mein Augenlicht! Mit der Trauer Abschied von dir nehmen zu müssen erblicke ich nun das Jenseits. Welchen deiner Onkel bevorzugst du?” Unser edler Prophet stand auf, umarmte Abû Tâlib und setzte sich auf seinen Schoß. Abdulmuttʿ Alīb war sehr erleichtert und sagte: “Gedankt sei Allah, dem Erhabenen. Dies war auch mein Wille”, anschließend wendete er sich zu Abû Tâlib: “ O Abû Tâlib! Diese Perle hat nicht die Wärme einer Mutter oder eines Vaters spüren können. Gebe dementsprechend Acht auf ihn. In meinen Augen bist du besonderer als deine Geschwister. Ich gebe die Verantwortung für diesen großen und wertvollen Dienst. Denn du bist von der gleichen Mutter wie auch der seines Vaters. Beschütze ihn wie dich selbst. Akzeptierst mein diesiges Vermächtnis?” “Ja, ich akzeptiere es”, antwortete Abû Tâlib und Abdulmuttʿ Alīb nahm unseren geliebten Propheten auf den Schoß, er küsste seine heilige Stirn, sein Gedicht und er atmete seinen Duft ein. Dann sagte er: “Bezeugt alle, dass ich nichts schöneres gerochen und kein schöneres Gesicht gesehen habe.”[58]

“Jetzt ist die Zeit gekommen, aus der Welt ins Jenseits auszuwandern. Mein einziger Gedanke ist dieses Waisenkind. Ich wünschte, ich hätte ein langes Leben und ich hätte meine Pflicht ihm gegenüber erfüllt. Aber was macht es? Mein Leben wird nicht genug sein. Jetzt brennen mein Herz und meine Zunge mit diesem sehnsüchtigen Feuer.”
Abdülmuttʿ Alīb

In der Obhut Abû Tʿ Alībs

Nach dem Tod seines Opas blieb der edle Prophet ab seinem achten Lebensjahr bei seinem Onkel Abû Tâlib und wuchs in seiner Obhut auf. Zu dieser Zeit war auch Abû Tâlib jemand, den man wie Abdulmuttʿ Alīb respektierte und auf dessen Wort man hörte. Auch er zeigte unserem Propheten gegenüber viel Liebe und Respekt. Er mochte ihn mehr als seine eigenen Kinder, er schlief nicht oder ging nirgendwo hin, ohne ihn bei sich zu haben und sagte zu ihm: “Du bist sehr heilig und sehr gesegnet!” Er fing nicht mit dem Essen an, bevor er seine Hand austreckte; er wollte, dass er anfängt. Manchmal ließ er für ihn ein eigenes Mahl decken. Wenn er morgens aufwachte sahen sie, dass sein Gesicht strahlte wie der Mond und seine Haare gekämmt

[58] *İbni İshâk, Sîret-i Resûl, 45-48; İbni Hişâm, Sîret, I, 169-178; İbni Sa’d, Tabakât, I, 117; Suhaylî, Ravd-ül-ünf, II, 188.*

waren. Abû Tâlib hatte nicht viel Eigentum und seine Familie war groß. Nachdem er den Gesandten Allahs, Alayhissalâm, zu sich nahm erlang er Wohlhaben und Segen. Als das Volk, wegen der Dürrezeit in Mekka, in Schwierigkeiten war, brachte Abû Tâlib ihn zur Kaba und ließ ihn beten. Mit seinem Segen regnete es in großen Mengen. Sie wurden von der Dürre und der Knappheit errettet.[59]

Aus dem ehrwürdigem Stamm wird ein Prophet auftauchen.
Er wird zwischen dem Zamzam[60] und Hadchar[61] stehen.
Hilf ihm mit allen Bürgern.
Oh Söhne von Amir, das Glück wird durch Hilfe ihm sein.

59 *İbni Hişâm, Sîret, I, 179-180; İbni Sa'd, Tabakât, I, 119.*

60 *Das heilige Wasser im Islam, dessen Brunnen sich in der Nähe von Kaba befand.*

61 *Der heilige Stein, der an der Seite von Kaba eingesetzt wurde.*

Mönch Bahîra

Eines Tages, als unser geliebter Prophet im Alter von zwölf Jahren war, sah er, dass Abû Tâlib Vorbereitungen machte, um an der Handelskarawane teilzunehmen. Als ihm bewusst wurde, dass Abû Tâlib nicht beabsichtigte ihn mitzunehmen sagte er zu seinem Onkel: “Wem willst du mich in dieser Stadt anvertrauen? Ich habe weder einen Vater, noch jemanden, der sich um mich kümmert...” Diese Worte trafen Abû Tâlib sehr. Er beschloss ihn mitzunehmen.

Nach einer langen Reise machte die Handelskarawane in der Nähe eines christlichen Klosters in Busra halt.

In diesem Kloster befand sich ein Mönch namens Bahîra, welcher als jüdischer Gelehrter in den Christentum konvertiert war. In seinem Besitz befand sich ein von Generation zu Generation vererbtes Buch, an das er sich bei Fragen des Volkes wendete. Obwohl die Karawane aus Quraysch schon des Öfteren hier durchgereist war, hatte er sich nie für diese interessiert. Er stieg jeden Tag auf den Dach des Klosters, schaute in die Richtung aus der die Karawanen kamen, und wartete suchend und neugierig auf etwas. Diesmal verhielt sich Mönch Bahîra außergewöhnlich und sprang aufgeregt auf, denn als er die Karawane von weitem sah, fiel ihm auf, dass eine Wolke über ihnen sie verfolgte. Diese Wolke bildete einen Schatten für unseren geliebten Propheten. Und als die Karawane rastete, sah Bahîra wie sich die Äste des Baumes, unter dem unser geliebter Prophet saß, zu ihm beugten, wodurch seine Aufregung noch größer wurde. Er ließ sofort eine Tafel decken, und schickte jemanden zur Karawane, um allesamt zum Essen einzuladen.

Die Karawane hinterließ unseren geliebten Propheten zur Aufsicht neben den Handelswaren und folgte der Einladung. Mit großer Aufmerksamkeit schaute sich Bahîra die Gäste an und sagte: “Liebe Gemeinschaft aus Quraysch, ist jemand von euch nicht zum Mal erschienen?” “Ja, einer”, antworteten sie. Die Wolke war über dem Baum stehengeblieben, deshalb hatte er vermutet, dass einer aus der Karawane zurückgeblieben war. Mönch Bahîra bestand darauf, dass auch er gerufen wurde. Als er kam fing Bahîra an ihn aufmerksam zu untersuchen. Er fragte Abû Tâlib: “Stammt dieses Kind von deinem Geblüt?” “Mein Sohn”, sagte Abû Tâlib, woraufhin Bahîra “In den Büchern steht geschrieben, dass sein Vater verstorben sein wird. Du bist nicht sein Vater”, antwortete. Auf Bahîras Frage was mit seinem Vater geschehen sei erwiderte Abû Tâlib: “Sein Vater ist kurz vor seiner Geburt gestorben.” “Du hast die Wahrheit gesprochen, was ist mit seiner Mutter Geschehen?” “Sie ist auch gestorben.” Wieder bestätigte Bahîra, wandte sich an unseren geliebten Propheten und legte einen Eid im Namen der Götzen ab. Unser geliebte Prophet sprach zu Bahîra: **“Schwöre nicht beim Namen der Götzen. Es gibt weltweit keine größeren Feinde als diese für mich. Ich hasse sie.”**

“Ich bezeuge, dass du der Gesandte Allahs, des Erhabenen, bist“, sagte er und fuhr mit erhöhter Stimme fort: „Er ist die Hoheit des Universums… Er ist der Gesandte des Besitzers dieses Universums… Er ist der große Prophet, den Allah der Allerhabene und Besitzer des Universums, aus Gnade zu uns gesandt hat…“

Bahîra

Daraufhin sprach Bahîra seinen Schwur im Namen Allahs, des Erhabenen und fragte: "Schläfst du?" "Meine Augen schlafen, aber mein Herz ist stets wach", antwortete er.

Bahîra stellte noch viele weitere Fragen und erhielt Antworten, welche mit den Schilderungen der Bücher übereinstimmten, die er zuvor gelesen hatte. Anschließend blickte er in die Augen unseres heiligen Propheten und fragte Abû Tâlib:

"Diese Röte in seinen heiligen Augen, ist sie ständig vorhanden?"

Abû Tâlib antwortete: "Ja, sie ist noch nie verschwunden."

Als Bahîra sah, dass auch dieses Anzeichen seines Prophetentums vorhanden war, wollte er sein Prophetenmerkmal (Mührü Nübüvve) sehen, um Gewissheit im Herzen zu erreichen. Unser geliebter Prophet, Alayhissalâm, wollte seinen heiligen Rücken nicht frei machen, weil dies nicht der Anständigkeit und Sittlichkeit entsprach.

Als ihn Ebu Bekir bat: "Mein Augenschein! Erfülle ihm auch diesen Wunsch", machte er seinen heiligen Rücken frei.

Eine ganze Weile lang betrachtete Bahîra die Mührü Nübüvve mit all seiner Schönheit. Mit großer Aufregung küsste er es und flutartig strömten Tränen aus seinen Augen. **"Ich bezeuge, dass du der Gesandte Allahs, des Erhabenen, bist", sagte er und fuhr mit erhöhter Stimme fort: "Er ist die Hoheit des Universums… Er ist der Gesandte des Besitzers dieses Universums… Er ist der große Prophet, den Allah der Allerhabene und Besitzer des Universums, aus Gnade zu uns gesandt hat…"**

Die anwesende Gemeinschaft aus Quraysch war von der hohen Wertschätzung Bahîras dem kleinen Jungen gegenüber verwundert.

Bahîra wandte sich zu Abû Tâlib und sagte: **"Dies ist der Letzte und Ehrenvollste unter den Propheten. Seine Religion wird sich auf der ganzen Welt verbreiten und sie wird die Gültigkeit der vorherigen Religionen aufheben. Bring ihn nicht nach Damaskus, denn die Beni Israil betrachtet ihn als Feind. Ich befürchte, sie werden seinem gesegneten Körper Schaden anrichten. Ihm bezüglich wurden viele Abkommen und Pakte geschlossen."** "Was für Pakte und Abkommen", fragte Abû Tâlib.

Antwortete Bahîra: "Allah der Allerhabene nahm jeden seiner Propheten, zuletzt Isa, Alayhissalâm, unter Eid, und befahl ihnen ihrer jeweiligen Gemeinschaft den letzten Propheten zu verkünden".

Nach den Worten Bahîras entschied sich Abû Tâlib um und folgte der Karawane nicht nach Damaskus. Er verkaufte seine Waren in Busra und kehrte wieder zurück nach Mekka.[62] Bahîras Worte behielt Abû Tâlib sein Leben lang in Erinnerung. Er liebte unseren geliebten Propheten nun noch mehr. Bis zu seinem Tod hat er ihn beschützt, und ist ihm in jeder Sache zur Hilfe geeilt.

Seine Reise nach Jemen mit seinem Onkel Zubayr

Unser geliebter Prophet, im Besitz jeder Tugend und Schönheit, war inzwischen siebzehn Jahre alt. Sein Onkel Zubayr nahm ihn mit auf eine Handelsreise nach Jemen, weil er sich dadurch Allahs Segen auf seine Geschäfte erhoffte. Auch auf dieser Reise geschahen außergewöhnliche Geschehnisse. Nach der Rückkehr nach Mekka sprachen sich diese Geschehnisse herum, und in dem Quraysch Stamm erzählte man sich untereinander: "Sein Ruhm wird sehr erhaben sein!"[63]

---

62 *İbni İshâk, Sîret-i Resûl, 53-58; İbni Hişâm, Sîret, I, 180-182; İbni Sa'd, Tabakât, I, 76, 154-156; Suhaylî, Ravd-ül-ünf. II, 216-220; İbni Kesîr, Bidâye, III, 283-286.*

63 *İbni İshâk, Sîret-i Resûl, 53-59; İbni Sa'd, Tabakât, I, 120-123.*

Seine Jugend und Heirat

Muhammad, Alayhissalâm, ist der gesamten Menschheit in jeder Hinsicht überlegen. Schon zu seiner Jugendzeit mochte ihn das Volk Mekkas noch mehr als alle anderen Jugendlichen seines Alters. Aufgrund seines Anstandes, seiner unvergleichlich gutmütigen Verhaltensweise, seiner ruhigen Art, seiner Sanftmut und weiterer vollkommenen Eigenschaften war er bei den Menschen sehr beliebt und wurde von ihnen verehrt. Das Volk Mekkas war von seiner beisspiellosen Ehrlichkeit und Vertrauenswürdigkeit sehr beeindruckt, sodass sie ihm den Spitznamen **Al-Amin** - die Peson, der man stets Vertrauen kann - gaben. Somit wurde er in seiner Jugend mit diesem Namen bekannt.

In den Jugendjahren unseres Propheten lebten die Araber im finsteren Zeitalter der Unzivilisiertheit. Götzenanbeterei, Alkoholgenuss, Glücksspielerei, uneheliche Zucht, Zinsgeschäfte und noch viele weitere schändliche Angewohnheiten hatten sich unter ihnen verbreitet. Muhammad, Alayhissalâm, verabscheute diese unvorbildlichen Angewohnheiten und blieb selbst von ihnen fern. Aufgrund dieser Verhaltensweise wurde er von ganz Mekka bewundert. Er näherte sich niemals den Götzen, da er einen großen Hass ihnen gegenüber verspürte. Auch aß er nicht von dem Fleisch der Tiere, welche für die Götzen geopfert wurden. Seinen Unterhalt verdiente er sich in seiner Kindheit und Jugend, indem er Schafe auf dem Ciyad Berg und seiner Umgebung hütete. Eines Tages sprach er zur Ashâb-i kiram**: "Es gibt keinen Propheten, der keine Schafe gehütet hat."** Daraufhin fragten sie: "Ya Resulalllah, haben Sie auch welche gehütet?" **"Ja, ich habe auch welche gehütet"**, antwortete er.

Als unser geliebter Prophet um die zwanzig Jahre alt war, war die Sicherheit in Mekka gänzlich verschwunden. Unterdrückung war sehr verbreitet; es gab keine Sicherheit mehr über Eigentum, Leben oder Ehre. Die Einwohner Mekkas taten fremden Händlern oder Besuchern der Kaba unrecht und unterdrückten diese. Die Leute, die dieser Unterdrückung ausgesetzt wurden, hatten keine Anlaufstelle, um für ihr recht zu klagen. Zu dieser Zeit wurden die Handelswaren eines Händlers aus Jemen von einem Mekkaner namens As bin Wail gewaltsam weggenommen. Auf dieses Ereignis hin stieg der Jemener auf den Abû Qubays Berg und schrie nach Hilfe, damit die Stämme ihm halfen sein Recht wiederzuerlangen. Nachdem Ereignisse wie diese zeigten, dass die Unterdrückung ihren Höhepunkt erreicht hatte, versammelten sich die Söhne Haschims und Zuhres und die Angesehenen der anderen Stämme im Haus von Abdullah bib Cu'dan. Sie entschieden zu verhindern, dass irgendjemandem, ob einheimisch oder fremd, Unrecht getan würde und beschlossen das Recht derer wiederzuerlangen, die einer Ungerechtigkeit zum Opfer

Wenn ein Muslim rechtmäßig gewinnt und niemanden braucht und seinen Nachbarn und Verwandten hilft, wird er am Tag des Gerichts helles Gesicht wie der vierzehnten Tag des Monds haben.
Hadith

Arabien und berühmte Messen und Märkte in Umgebung

gefallen waren. Mit dieser Absicht gründeten sie eine Gerechtigkeitsgemeinschaft.[64]

Diese Gemeinschaft, welcher auch unser geliebter Prophet im jungen Alter beigetreten war und viel zur Gründung beigetragen hatte, wurde **Hilful Fudûl** genannt. Schon zuvor wurde eine solche Gemeinschaft von zwei Leuten namens Fadl und einem namens Fudayl gegründet. Aus diesem Grund vergab man der Gemeinschaft diesen Namen. Diese Gemeinschaft hat die Unterdrückung verhindert und die in Mekka verschwundene Sicherheit wiederhergestellt. Dieser Zustand hielt lange an. Der gesandte Allahs sagte nach der Bekanntgabe seines Prophetentums zu seinen Gefährten: **“Ich befand mich auch im Haus von Abdullah bin Cu’dan, als man deas Eid angelegt hat. Dieser Eid ist mir symphatischer als der Besitz von rotfälligen Kamälen** (Reichtum)**. Auch jetzt würde ich hingehen, wenn man mich aus einem solchen Anlass rufen würde.”**[65]

Zum Mensch kommt, was es in seinem Schicksal gibt.
sie berauben nicht die Bedürftigen.
Was soll selbst Ayyub machen?
Wenn sein Liebling nicht glücklich ist.

---

64 *Suhaylî, Ravd-ül-ünf, I, 91.*

65 *İbni Hişâm, Sîret, I, 133; İbni Sa’d, Tabakât, I, 82; Suhaylî, Ravd-ül-ünf, I, 91.*

Mein Herr, der Geliebte Allahs,
Dein Gesicht ist ein Heilmittel gegen alle Schmerzen.
Wie kann man dir Treue halten.
Wenn dein Geliebter nicht das Leben sei.

Seine Beschäftigung mit dem Handel

Schon seit geraumer Zeit verdienten die Mekkaner ihren Unterhalt durch den Handel. Zusammen mit seinem Onkel Abû Tâlib trieb auch unser Prophet Handel. Als unser geliebter Prophet um die fünfundzwanzig war, war die Armut in Mekka stark gewachsen. Aus diesem Grund hatten die Mekkaner eine große Handelskarawane vorbereitet, um mit dieser nach Damaskus zu gehen. In diesen Tagen kam Abû Tâlib zu unserem Propheten und sagte: "O mein wertvoller Neffe! Die Armut hat ihren Höhepunkt erreicht. Die letzten Jahre, in denen wir gegen die Knappheit ankämpften, haben uns nichts zurückgelassen. Schau, die Karawane Qurayschs steht bereit und wird gleich nach Damaskus losziehen. Auch Ḫadīğa Hatun wird mit der Karawane Waren senden. Bestimmt ist sie auf der Suche nach vertrauenswürdigen Leuten für diese Aufgabe. Ohne Zweifel wird sie einen vertrauenswürdigen, reinen und loyalen wie dich brauchen. Es wäre sinnvoll zu ihr zu gehen und mit ihr zu reden, damit sie dich als Stellvertreter schickt. Zweifelslos wird sie dich den anderen bevorzugen. Eigentlich möchte ich nicht, dass du nach Damaskus gehst. Denn ich habe Angst, dass dir die Juden dort Schaden zufügen. Doch ich finde keine andere Lösung." **"Mach es wie du möchtest",** antwortete unser Prophet.

Die ehrwürdige Ḫadīğa war aufgrund ihrer Schönheit, ihrem Wohlhaben, ihrer Klugheit, ihrer Anständigkeit, ihrem Scham und ihrer Sittlichkeit eine ruhmreiche Dame in Arabien. Aus diesem Grund hatte sie Verehrer aus allen Richtungen, die um ihre Hand baten. Doch wegen eines Traums den sie hatte, hatte sie alle Anträge abgelehnt. In ihrem war der Mond vom Himmel abgestiegen und hatte sich unter ihrem Arm platziert, während das Licht des Mondes die ganze Welt erleuchtete. Am Morgen berichtete sie ihrem Verwandten Waraka bin Nawfal von diesem Traum. Waraka sagte: **"Der Prophet der Endzeit wurde erschaffen. Er wird mit dir heiraten und zu deiner Zeit wird ihm eine Offenbarun herabgesandt. Du wirst die erste sein, die ihm glaubt und bestätigt. Dieser Prophet wird von Quraysch und den Söhnen Haschims stammen."** Die ehrwürdige Ḫadīğa war über diese Antwort sehr erfreut und fing an auf die Ankunft dieses Propheten zu warten.

Die ehrwürdige Ḫadīğa trieb Handel und schloss Vereinbarungen mit Geschäftspartnern. Abû Tâlib schilderte unserer ehrwürdigen Mutter Ḫadīğa die Situation. Daraufhin lud die ehrwürdige Ḫadīğa unseren edlen Propheten zu sich nach Hause ein, um ich kennenzulernen. Als er antraf, empfing sie ihn großem Respekt und großer Ehrer-

bietung. Sie war von der Höflichkeit und dem reinen Gesicht unseres Propheten bezaubert. Sie sagte zum Gesandten Allahs: "Ich weiß, dass Sie aufrichtig, vertrauenswürdig, sicher und im Besitz eines guten Charakters sind. Ich bezahle Sie mit dem mehrfachen des Üblichen für diesen Auftrag." Erfüllt mit einem innerlichen Frieden rütete sie ihn anschließend für seinen Dienst aus. Unsere ehrwürdige Mutter Ḫadīğa hatte dem Sohn seines Onkels Varaka bin Nawfal, der ein gebildeter Christ war, die Anzeichen des Propheten gelernt. Bei diesem Besuch unseres edlen Propheten konnte sie die Anzeichen des Prophetentums bei ihm ausmachen. Deshalb sagte sie zu ihrer Dienerin namens Maysara: "Gib die Zügel der Kamele in die Hand Muhammads, Alayhissalâm, während ihr Mekka verlässt, damit die Mekkaner keine Gerüchte verbreiten. Wenn ihr euch von der Stadt entfernt habt und nicht mehr zu sehen seid, zieh ihm diese wertvollen Kleider an.

Danach rüstete sie ihr schönstes Kamel sultansgerecht aus. Zu Maysara sagte sie: **"Setzte ihn mit großer Ehre auf diesen Kamel, nimm die Zügel in die Hand und behandle ihn so, als wäre er dein Herr. Tu nichts ohne seine Erlaubnis und schrecke nicht zurück, ihn mit deinem Leben zu beschützen! Haltet euch in den Orten, in die ihr reist, nicht lange auf und kehrt schnell zurück, damit wir gegenüber der Söhne Haschims nicht in Verlegenheit geraten. Wenn du all diese Forderungen wortwörtlich erfüllst, schenke ich dir deine Freiheit und gebe dir so viel Vermögen, wie du wünschst."**

Die Karawane war vorbereitet und die Mekkaner hatten sich in großen Mengen versammelt, um ihre Verwandten zu verabschieden. Die Verwandten unseres geliebten Propheten, seine Onkel und die älteren der Söhne Haschims waren auch anwesend. Als die Tante unseres Propheten, **den Gesandten des erhabenen Allahs, Alayhissalâm, in Dienerkleidung und mit den Zügeln des Kamels in der Hand sah,** packte sie ein Schrecken. Sie weinte und schrie. Seufzend und Tränen aus den Augen vergießend brachte sie ihren Schmerz hervor: "O Abdulmuttʿ Alīb! O! die große Person, die den Zamzam brunnen grub! O Abdullah! Steht von euren Gräbern auf, dreht eure Köpfe hierher und seht euch den Zustand dieses Heiligen an!" Abû Tâlib hatte auch dieselben Gefühle und war im gleichen Zustand wie die Frau. Aus den heiligen Augen unseres edlen Propheten kullerten perlenartige Tropfen und er sagte: **"Vergesst mich ja nicht. Denkt daran, welch große Betrübnis und Kümmernis ich in der Ferne verspüre."** Alle, die diese Worte hörten, weinten. Auch die Engel im Himmel bekamen dies mit und fragten: **"O unser Herr! Dies ist Muhammad, Alayhissalâm, dem Du den höchsten Rang schenktest, indem du ihm zu deinem Liebling machtest. Was ist der Grund für diesen Zustand?"** Allah, der Erhabene, antwortete ihnen: **"Ja, er ist mein Liebling. Doch ihr kennt das Geheimnis der Liebe nicht. Ihr wisst nicht die Geheimnisse zwischen dem Liebenden und dem Geliebten. Dieser Rang ist keinem bekannt. Keiner versteht etwas von dieser geheimen Sache."**

Schließlich, als die Karawane loszog und Mekka nicht mehr zu sehen war, führte Maysara den Befehl aus und zog unserem Propheten die wertvollen Kleider an. Sie setzte ihn auf den mit unterschiedlich bedeckten und sehr schön geschmückten Kamel. Und die Zügel nahm sie selbst in die Hand.

Bei dieser Reise sahen die Teilnehmer der Karawane, wie eine Wolke, die ihn vor der Sonne beschützte, und zwei Engel in Form von Engeln den edlen Propheten bis zu ihrer Ankunft verfolgten.[66] Auf dem Weg verhalf er zwei aus Müdigkeit von der Gruppe zurückgebliebenen

[66] *Kastalânî, Mevâhib-i ledüniyye, 41.*

Kamelen zu ihrer ursprünglichen Geschwindigkeit, indem er ihnen mit seiner Hand über die Füße strich. Nachdem die Mitreisenden Zeuge dieser Tat und weiterer ähnlichen Ereignisse wurden, mochten sie ihn sehr und verstanden, dass er einen großen Ruhm erlangen würde.

Als sie in dem Busra genannte Ort ankamen, setzten sie sich wieder in der Nähe des Klosters nieder. Bahîra, der anhand vieler Anzeichen erkannt und verkündet hatte, dass er ein Prophet sein wird, war gestorben und an seine Stelle war nun ein anderer namens Nastura getreten. Während Nastura beobachtete wie sich die Qurayscher Karawane in der Nähe des Klosters niederließ, bekam ein kahler Baum plötzlich Blätter, in dem Moment, als Jemand sich unter ihn setzte. Er fragte Maysara: "Wer ist die Person unter diesem Baum?" "Er ist eine Person des Quraysch Stammes, vom Harem Volk" antwortete sie. Der Mönch sagte: **"Bislang hat sich außer den Propheten niemand unter diesen Baum gesetzt",** und fuhr fort: "Hat er ein wenig Röte in den Augen?" Maysara erwiderte: "Ja, die Röte ist stets in seinen Augen. Nastura sagte daraufhin: **"Ich schwöre bei dem erhabenen Allah, der Jesus die Bibel herabsandte: Diese Person wird der Prophet der Endzeit sein. Könnte ich doch nur die Zeit miterleben, in der er mit dem Prophetentum beauftragt wird…."**

Als Muhammad, Alayhissalâm, im Bazar von Busra Ḫadīğa Hatuns Waren verkaufte, kam ein Jude zu ihm, um mit ihm zu handeln. Als er ihm nicht glaubte, sagte er: "Schwöre bei den Götzen namens "Lat un Uzza" damit ich dir glaube." **"Ich schwöre niemals im Namen dieser Götzen! Wenn ich an ihnen vorbeikomme, wende ich mein Gesicht weg!"** Der Jude, der bei ihm auch die anderen Anzeichen sah, sagte: "Das ist dein Wort. Ich schwöre bei Allah, diese Person wird ein Prophet sein", und er sprach seine Bewunderung aus: "Unsere gelehrten haben seine Eigenschaften in den Büchern gefunden."

Maysara hielt alles was sie an unserem edlen Propheten sah und was sie über ihn hörte in ihrem Gedächtnis fest und ihre Bewunderung ihm gegenüber stieg stetig an. In ihrem Herzen entwickelte sich dem Anführer des Universums gegenüber eine Zuneigung. Nun diente sie ihm mit Freude und mit Respekt, mit voller Achtsamkeit erfüllte sie alle seine Wünsche.

Die transportierten Waren waren ausverkauft und dank dem Segen unseres edlen Propheten hatte man ein mehrfaches an Gewinn eingefahren. Die Karawane machte sich auf den Rückweg. Als sie an dem Ort Merruzzahran ankamen, schlug Maysara unserem geliebten Propheten vor, die frohe Botschaft nach Mekka zu übermitteln. Der edle Prophet war einverstanden und so trennte er sich von der Karawane und beschleunigte sein Kael in Richtung Mekka.

Nafisa binti Muniyya Hatun berichtet: "Die Ankunftszeit der Karawane hatte sich genähert. Ḫadīğa Hatun stieg jeden Tag mit ihren Dienerinnen auf ihr Haus und hielt Ausschau nach der Karawane. An einem solchen Tag befand ich mich bei Ḫadīğa. Plötzlich war in der

"Ich schwöre niemals im Namen dieser Götzen! Wenn ich an ihnen vorbeikomme, wende ich mein Gesicht weg!"
Hadith

Ferne Jemand auf dem Kamel zu sehen. Über ihm beschatteten ihn eine Wolke und zwei Engel in Form von Vögeln. Das Licht auf der heiligen Stirn unseres Propheten strahlte wie der Mond. Als Ḫadīğa Hatun die kommende Gestalt identifizierte war sie erleichtert und ihr wurde warm ums Herz. Doch sie spielte die Unwissende und fragte: "Wer könnte es sein, der an diesem warmen Tag kommt?" Die Diener antworteten: "Der kommende scheint Muhammad (Alayhissalâm) zu sein", und waren verwundert von dem was sie sahen. Wenig später unser edler Prophet, Alayhissalâm, im Haus unserer Mutter Ḫadīğa an und erstatte ihr Bericht. Mit der frohen Botschaft machte er sie sehr glücklich.

Nach einer Weile betrat die Karawane Mekka. Maysara berichtete unserer Mutter Ḫadīğa, von der Beschattung unseres Propheten während der Reise, von den Worten Nasturas, sowie von den schwachen Kamelen, deren Geschwindigkeit zunahm. Außerdem erzählte sie von weiteren ähnlichen außergewöhnlichen Vorkommnissen und lobte unseren edlen Propheten soweit ihre Wörter es erlaubeten. Die ehrwürdige Ḫadīğa wusste von alldem bereits Bescheid, doch durch ihre Worte stieg ihre Gewissheit. Sie sagte zu Maysara: "Erzähle keinem von dem was du gesehen hast!"[67]

Unsere Mutter Ḫadīğa ging zu Waraka bin Nawfal, um ihm zu erzählen was ihr berichtet worden war. Waraka, der den Geschehnissen mit großer Bewunderung zuhörte, sagte: **"Oh Ḫadīğa, falls das was du mir erzählt hast stimmt, wir Muhammad, Alayhissalâm, der Prophet dieser Gemeinschaft werden."**

Unser edler Prophet ging insgesamt vier Mal auf Reisen: Mit 12 Jahren zusammen mit seinem Onkel Abû Tâlib nach Busra um Handel zu treiben, mit 17 Jahren mit seinem Onkel Zubayr nach Jemen, mit 20 Jahren nach Damaskus und später nochmal mit 25 Jahren nochmal nach Damaskus um die Waren der ehrwürdigen Ḫadīğa zu verkaufen.[68] Diese waren die einzigen Reisen des Propheten Muhammad.

Seine Heirat mit der ehrwürdigen Ḫadīğa

Nachdem unsere ehrwürdige Mutter Ḫadīğa die frohe Botschaft von Waraka bin Nawfal erhielt und die schönen Eigenschaften unseres geliebten Propheten sah, tendierte sie dazu seine Frau zu werden und ihm ehrenvoll zu dienen. Nefise binti Muneyye bemerkte ihre Gefühle und versuchte zu vermitteln. Mit dieser Absicht trat sie vor den edlen Propheten und fragte: "O Muhammad! Was hält ihre Hoheit davon ab zu heiraten?" **"Ich habe nicht genug Geld zum Heiraten",** antwortete unser Prophet. Daraufhin sagte Nefise Hatun: "Falls du eine anständige, ehrenvolle, wohlhabende und schöne Dame heiraten möchtest, bin ich bereit dir zu helfen." Als unser geliebter Prophet fragte: "Wer ist diese Dame?", antwortete sie: "Es ist Ḫadīğa binti Huweylid." "Wer wird in dieser Sache vermitteln?", fragte der Gesandte Allahs. "Ich werde diese Sache erledigen", sagte sie und ging fort. Sie kam bei der ehrwürdigen Ḫadīğa an und übergab ihr die frohe Botschaft. Die ehrwürdige Ḫadīğa rief ihre Verwandten Amr bin Asad und Waraka bin Nawfal und schilderte ihnen die Lage. Außerdem schickte sie eine Nachricht an unseren edlen Propheten, in der sie ihn zu einer bestimmten Zeit einlud. Abû Tâlib und seine Geschwister trafen ihre Vorbereitungen und gingen zusammen mit unserem edlen Propheten.

Unsere ehrwürdige Mutter hatte ihr Haus vorbereitet und geschmückt. Aus Dankbarkeit für diesen besonderen Tag hatte sie ihren Dienerinnen ihr gesamtes Schmuck, sowie

[67] *İbni İshâk, Sîret-i Resûl, 59.*

[68] *39 Fâideli Bilgiler, 445/5-446/1.*

ihre Freiheit geschenkt. Der edle Gesandte Allahs traf mit seinen Onkeln an. Abû Tâlib sagte: “Gedankt sei unserem Schöpfer, der uns von den Söhnen Ibrahims, Alayhissalâm, und von den Nachkommen Ismails, Alayhissalâm, erschuf. Uns machte er zum Beschützer des Baytullah. Er bescherte uns mit diesem heiligen und vor Gefahren beschützten Haus, welches die Qibla der Menschen ist und vom Universum umkreist wird. Muhammad, der Sohn meines Bruders Abdullah ist Jemand, der jedem überlegen ist mit dem man ihn in Quraysch vergleicht. Zwar hat er wenig Eigentum, doch das zählt nicht. Denn Eigentum ist wie ein Schatten. Es wechselt von Hand zu Hand. Ihr alle wisst vom Ruhm meines Neffen. Nun bitte er um die Hand von Ḫadīğa binti Huwaylid. Wieviel Mahr[69] fordern sie von mir? Ich schwöre, Muhammad hat einen hohen Rang.” Waraka bin Nawfal stimmte diesen Worten zu. Der Onkel unserer Mutter Ḫadīğa Amr bin Asad sagte: “Seit Zeugen, dass ich Ḫadīğa binti Huveylid mit Muhammad, Alayhissalâm, verheirate.” Somit wurde die Verlobung durchgeführt. Die Mihr betrug nach einer Überlieferung 400 Miskal[70] Gold, nach einer anderen Überlieferung 500 Dirham[71] und nach einer weiteren Überlieferung 20 Kamele.[72]

Abû Tâlib schlachtete ein Kamel für die Hochzeit und organisierte ein einzigartiges Hochzeitsmahl. Die Hochzeit kam zustande. Die ehrwürdige Ḫadīğa schenkte ihr gesamtes Eigentum unserem edlen Propheten und sagte: **“All dieses Eigentum gehört ihrer höchsten Person. Auch ich bin von ihnen abhängig und stehe ihnen zu diensten.”**

Unsere ehrwürdige Mutter diente und half unserem Propheten Muhammad, Alayhissalâm, während ihrer gesamten Ehe. Diese Hochzeit unseres edlen Propheten dauerte fünfundzwanzig Jahre lang, bis Tod unserer Mutter Ḫadīğa. Fünfzehn Jahre davon waren vor der Bi’set (Bekanntgabe des Prophetentums) und zehn Jahre waren danach. Während die ehrwürdige Ḫadīğa am Leben war, heiratete unser Prophet Muhammad mit keiner anderen. Er bekam sechs Kinder; zwei Jungs und vier Mädchen. Diese hießen Qâsim, Zaynab, Rukayya, Ümmü Gülsüm, Fāṭima und Abdullah (Tayyib oder Tahir). Von der ehrwürdigen Mariya, die er während seines Prophetentums heiratete, bekam er einen Sohn namens Ibrahim. Von seinen restlichen Ehefrauen bekam er keine Kinder. Zaynab war die älteste seiner Töchter. Die kleinste Tochter Fāṭima war der Liebling ihres Vaters. Sie kam dreizehn Jahre

69 *Brautgabe: Nach islamischem Recht ist es ein Geschenk von Geld, Eigentum oder Vorteil, das der Bräutigam der Braut während der Heirat gibt oder zu geben verpflichtet.*

70 *Islamische Gewichtseinheit, die ungefähr 4,25 gr. entspricht.*

71 *Dirham: Die Silbereinheit des arabischen Münzsystems und auch Gewichtseinheit, die ca. 3,207 gr. entspricht.*

72 *İbni Hişâm, Sîret, I, 43; İbni Sa’d, Tabakât, VIII, 9; Suhaylî, Ravd-ül-ünf, II, 231; Kastalânî, Mevâhib-i ledüniyye, 41.*

vor der Hiğra zur Welt. Alle seine Söhne verstarben in einem jungen Alter. Auch seine Töchter, mit Ausnahme von Fāṭima, verstarben vor ihm. Unsere Mutter Fāṭima verstarb sechs Monate nach unserem edlen Propheten. Sie hatte mit dem ehrwürdigen ʿAlī geheiratet. Die Abstammung unseres geliebten Propheten wurde durch die Kinder der ehrwürdigen Fāṭima weitergeführt.

Unser edler Prophet, Alayhissalâm, beschäftigte sich nach seine Heirat mit unserer Mutter Ḫadīğa mit dem Handel. Mit seinem Gewinn empfing er Gäste und half Waisen und Armen.

Zayd bin Hârisa

Zayd bin Harisa war im Kindesalter zusammen mit ihrer Mutter Su'da ihre Verwandten besuchen gegangen. Zu diesem Zeitpunkt wurden sie von einem anderen Stamm angegriffen. Sie machten Zayd zum gefangenen. Sie brachten ihn nach Mekka und baten ihn auf dem Suk-i Ukaz genannten Jahrmarkt zum Verkauf an. Der Neffe der ehrwürdigen Ḫadīğa Hakim bin Hizam kaufte Zayd für 400 Dirhem. Hakim bin Hizam schenkte Zayd bin Hârisa ihrer ehrwürdigen Tante Ḫadīğa, und sie schenkte ihn wiederum unserem edlen Propheten. Unser Prophet war zu dieser Zeit mit der ehrwürdigen Ḫadīğa verheiratet. Der edle Prophet schenkte ihm sofort seine Freiheit und ließ ihn bei sich bleiben. Denn der nun freie Zayd bin Hârisa wusste nicht wo er hin könne und außerdem hatte er keinen der ihn besser pflegen würde als der Gesandte Allahs. Er blieb gerne bei diesem Gesandten.

Schon das Prophetentum unseres Propheten verkündet wurde, wollte ihn niemals verlassen, da er dort sehr gut behandelt wurde. Der edle Prophet besaß Eigenschaften wie Gerechtigkeit, Mitleid, Barmherzigkeit, Nächstenliebe, Freundlichkeit, Edelmut, Freigiebigkeit, Einhaltung von Versprechen, Hilfsbereitschaft, Opferbereitschaft oder Vertrauenswürdigkeit. Außerdem Deshalb mochte Zayd bin Hârisa unseren Propheten noch mehr als seine Eltern.

Seine Eltern wussten nicht wohin ihr Sohn gebracht und was mit ihm gemacht wurde. Seinem Vater Hârisa schmerzte das Herz wegen der Sehnsucht nach seinem Sohn und er reiste von Ort zu Ort auf der Suche nach ihm. Seinen Verwandten und Bekannten, die von Jemen aus in unterschiedliche Länder reisten und bat ihnen ihm eine Nachricht von seinem Sohn zu überbringen. Seine unendliche Trauer drückte er in Form von Gedichten und Tränen aus.

Ich weinte zu Zayd, weiße ich nicht, was er machte?
Ist er im Leben oder traf ihn der Tod?

Oh mein Herz! frag mich nicht ihn. Es ist sinnlos.
Du kannst nicht wissen, ob sein Grab eine Tiefebene oder Fels ist.

Ein Gedicht, das seine Sehnsucht nach seinem Sohn zum Ausdruck bringt, lautet wie folgt:

Mein Zayd, mein Sohn! Wenn ich wüsste, dass derjenige, der geht, zurückkommen würde!
Ich schwöre, dass Ich möchte nicht, dass niemand außer dir zurückkommt.

Ich erinnere ihn, wenn der Wind weht, wo immer ich ein Kind sah,
Und wenn die Sonne aufgeht, erinnere ich dich jeden Morgen.
Wehschrei wegen meinem lieben Sohn, Wehschrei,
Ich steige auf mein Reittier und suche ihn, auch wenn ich erschöpf bin.

Ich und mein Reittier wissen nicht, wie man sich langweilt.
Wenn es die Möglichkeit gibt, meinen Sohn zu treffen und ihn zu finden.

Egal, wenn die Hoffnung die Person betrügt, ist er endlich sterblich?
Meine Söhne! Kays, Amr, Yazid, Dschebel; Mein Zayd ist euch anvertraut.

Vor der Verkündung des Islam erkannten einige des Bani Kalb Stammes während ihrem Kaba Besuch Zayd bin Hârisa. Der ehrwürdige Zayd teilte ihnen mit, dass seine Eltern sich keine Sorgen um ihn zu machen brauchten und berichtete ihnen von seinem Wohlbefinden. Daraufhin dichtete er folgende Verse:

Mein Herz brennt, ich bin weit weg von meinem Zuhause.
Ich bin ein Nachbar der Kaʿba, und wenn ich von meiner Mutter und meinem Vater weg bin.

Ihre Sorge soll nicht ihr Herz brennen.
Für mich sollte Ihre Schreierei nicht bis zum Himmel reichen.

Lob sei Allah, ich bin in einem solchen Zuhause.
Ich bete immer von der Ehre und Güte, die ich gesehen habe.

"Ich werde niemanden bevorzugen. Sie sind für mich wie ein Vater und Onkel zugleich. Ich möchte bei ihnen bleiben."
Zayd bin Hârisaa

Diese Nachricht freute Harisa sehr. Gemeinsam mit seinem Bruder Ka'b und einer großen Menge Geld reiste er sofort nach Mekka. In Mekka angekommen, erkundigte er sich nach dem Haus unseres Propheten und trat bei ihm hervor: "O Anführer de Quraysch Stammes, Enkel Abdulmuttʿalībs, Nachkomme der Söhne Haschims! Ihr seid die Nachbarn der Harem-i scherif. Ihr ehrt eure Gäste, behandelt eure Gefangenen gut und schenkt ihnen ihre Freiheit. Ich gebe dir so viel Geld du möchtest damit du unseren Sohn freilässt, den du als Diener hast. Bitte erfülle uns diesen Wunsch!" Der edle Propher, Alayhissalâm, antwortete: **"Lasst uns Zayd rufen und ihm die Situation schildern. Wir lassen ihn frei entscheiden. Falls er es bevorzugt zu euch zu kommen, könnt ich ihn mitnehmen ohne etwas zu bezahlen. Doch falls er mich bevorzugt und bei mir bleiben möchte, so schwöre ich bei Allah, dass ich jemanden der mich bevorzugt nicht verlasse und dass er bei mir bleibt."**

Hârisa und sein Bruder waren über diese Antwort unseres Propheten sehr zufrieden und sagten: "Du hast dich uns gegenüber sehr gerecht und einsichtig verhalten."

Daraufhin rief unser edler Prophet Zayd zu sich und fragte: "Kennst du sie?", und er antwortete: "Ja, der eine ist mein Vater und der andere mein Onkel." "O Zayd du hast mich kennengelernt, meine Barmherzigkeit und mein Verhalten dir gegenüber hast du miterlebt. Sie sind gekommen, um dich abzuholen. So entscheide dich entweder für mich und bleibe, oder entscheide dich für sie und geh".

Sein Vater und sein Onkel erwarteten, dass er sich für sie entscheiden würde, sodass sie Zayd mitnehmen würden. Zayd sagte: "Ich werde niemanden bevorzugen. Sie sind für mich wie ein Vater und Onkel zugleich. Ich möchte bei ihnen bleiben."

Sein Vater und sein Onkel waren sehr verwundert. Schimpfend sagte der Vater zu Zayd: "Schande über dich, du bevorzugst die Sklaverei also gegenüber der Freiheit, deiner Mutter, deinem Vater und deinem Onkel!" Zayd antwortete seinem Vater: "Vater, diese Person hat mir gegenüber eine solche Barmherzigkeit und ein solches Verhalten gezeigt, dass ich niemandem ihm gegenüber bevorzugen könnte."

Unser Prophet liebte Zayd sehr. Als er seine Verbundenheit und Liebe ihm gegenüber sah, brachte er ihn zur Hiğr bei der kaba und sprach zu den Leuten dort: **" Seid Zeugen, Zayd ist mein Sohn. Er ist mein Erbe und ich bin sein Erbe."** Als sein Vater und sein Onkel dies sahen verflog ihre Wut. Glücklich kehrten sie in ihre Heimat zurück. Von dem Zeitpunkt an nannten die Gefährte Zayd Zayd bin Muhammad (Muhammads Sohn Zayd). Als jedoch mit den Befehlen: **"Ruft eure Kinder mit dem Namen ihrer Väter, das ist in der Gegenwart Allahs besser." "Muhammad (Alayhissalâm) ist von keinem von euch Männern (auch Zayd nicht) der Vater",** die Adoption aufgehoben wurde, fing man an den ehrwürdigen Zayd mit dem Namen seines Vaters zu rufen. Man nannte ihn also "Harisas Sohn Zayd" (Zayd bin Harisa).[73]

Seine Kaʿba Schlichtung

Mit fünfunddreißig Jahren fungierte der Gesandte Allahs als Schiedsrichter in einem Streitfall bezüglich der Kaba. Regen und Überflutungen hatten den Wänden der Kaba zu dieser Zeit großen Schaden zugefügt.[74] Außerdem stieg der Schaden durch einen Brand noch mehr an. Daraufhin riss der Qurayscher Stamm die Kaba bis zum von Ibrahim, Alayhissalâm, gelegten Grundriss ab, um sie erneut aufzubauen. Sie überließen jedem Stamm einen Bereich und zogen die Mauern in die Höhe. Die Stämme, die sich im Klaren waren welche Ehre die Erfüllung dieser Aufgabe bedeutete, konnten sich über die Vorgehensweise der Platzierung des Hadschar'ul-aswad Steines nicht einigen. Weil jeder Stamm diese Ehre für sich gewinnen wollte, herrschte eine große Uneinigkeit zwischen ihnen. "Wenn diese Aufgabe jemand anderes als wir macht, werden wir Blut vergießen", schworen die Söhne Aduddars. Wegen dieser vier fünf Tage andauernden Uneinigkeit, wäre beinahe Blut vergossen worden.

Es war an einem Montag. Der alte Onkel Abdulmuttʿalībs Huzayfa bin Mugira sagte: "O Qurayscher Volk! Macht denjenigen zum Schiedsrichter, der als erstes durch diese Tür kommt, damit er eure Uneinigkeit beseitigt", und zeigte dabei zur Beni Scheybe Tür, die sich zur Kaba öffnete. Die Anwesenden akzeptierten diesen Vorschlag und fingen an auf die Beni Schebe Tür zu schauen und auf denjenigen zu warten, der als erstes durch die Tür kam, um die Angelegenheit in dieser heiklen Situation zu lösen. Schließlich sahen sie, dass durch die Tür Muhammad, Alayhissalâm, trat, den alle aufgrund seiner Aufrichtigkeit und seinem edlen Charakter mochten und ihn deshalb Al-Amin (Der, dem man stets Vertrauen kann) nannten. "Das ist Al-Amin. Wir werden uns mit seinem Urteil zufrieden geben" sagten sie.

Nachdem man unserem edlen Propheten Muhammad, Alayhissalâm, die Situation schilderte, verlangte er nach einem Tuch. Er legte es auf den Boden und dann legte er den HacerulAswad auf das Tuch. Er sagte: **"Von jedem Stamm soll jeweils eine an einem Ende des Tuches fassen."** Er ließ den Stein bis zu dem Platz transportieren, wo es abgesetzt werden sollte. Dann packte er selber den Stein und stellte es auf seinen Platz. Somit hatte er einen aufkommenden Kampf verhindert und die beteiligten waren zufrieden. Sie vervollständigten die Mauern, indem sie dort bauten, wo sie aufgehört hatten.[75]

---

73 *Buhârî, Tefsîr, 2; İbni Sa'd, Tabakât, I, 487.*

74 *Ezrakî, Ahbâr-u Mekke, I, 158-160; Beyhekî, Delâil, II, 57.*

75 *İbni İshâk, Sîret-i Resûl, 83-105; İbni Hişâm, Sîret, I, 192-198; İbni Sa'd, Tabakât, I, 145-147; İbni Kesîr, Bidâye, III, 298-305.*

SEIN PROPHETENTUM UND SEINE OFFENBARUNG

"Bringen Sie einen Teppich und legen Sie den Stein hinein. Sie alle halten sie an den Rändern und heben sie an die Stelle, an der der Stein platziert wird! "
Muhammad, Al-Amin, Friede sei mit ihm,

Als der Gebieter des Universums (Alayhissalâm), **siebenunddreißig Jahre alt war,** hörte er aus dem Nichts "O Muhammad!"-Rufe. **Mit achtunddreißig fing,** er an manche Lichter zu sehen. Von seinen außergewöhnlichen Zuständen erzählte er nur unserer ehrwürdigen Mutter Ḫadīğa. Kurz vor der Bekanntgabe des Prophetentums von Muhammad, Alayhissalâm, hatte Kus bin Saida – ein berühmter Vertreter der derzeitigen Literatur – eine Rede gegenüber einer großen Menge im Ukaz Jahresmarkt gehalten, in der er die baldige Ankunft des Propheten verkündete. Unser geliebter Prophet befand sich auch unter den Leuten, die diese Ansprache mitverfolgten. In dieser berühmten Ansprache sagte Kus bin Saide unter anderem folgendes:

"O Menschen! Kommt, hört, wartet und zieht Lehren daraus! Wer lebt wird sterben, wer stirbt wird schlimmes erleben, es geschieht was geschehen muss! Hört aufmerksam zu! Der Himmel hat eine Nachricht, auf dem Boden gibt es Tatsachen, die auf etwas hindeuten! Eine neue Religion von Allah! Und es wird ein Prophet Allahs kommen. Seine Ankunft ist sehr nah. Sein Schatten ist auf eure Häupter gefallen. Wie gesegnet doch diejenigen sind, die auf ihn hören und ihm glauben. Und welche Schande über die Armseligen, die ihm wiederstand leisten und ihm widersprechen! Schande sei über Gemeinschaften, welche ihr Leben in Unachtsamkeit verbringen!"

Zu dieser Zeit hatten sich die Menschen in Arabien von den göttlichen Werten abgewandt, und waren in Klassen wie reich und arm, stark und schwach oder Besitzer und Sklave aufgeteilt. Die Vorfahren nahmen ihre Nachkommen unter ihre Gewaltherrschaft und behandelten diese unmenschlich. Das Eigentum der Schwachen wurde ihnen gewaltsam weggenommen, während man keinen Zuständigen fand, der dies verhindern könnte. Sie waren weit entfernt von Eigenschaften wie Scham, Angst und Tugend, welche der Glaube an Allah, des Erhabenen, mit sich brachte. Jegliche Art von Unsittlichkeiten, sowie das Zertreten von Ehre und Würde mit den Füßen, wurden offen ausgeübt. Spielsucht, Alkoholkonsum oder exzessive Vergnügungen waren alltägliche Abläufe. Morde ohne Ende, Zina und Überfallvorfälle verbreiteten Entsetzen, die Schreie der unschuldigen Opfer hallten im Himmel wider. Aus sittlicher Sicht befanden sich die Menschen im Abgrund, sie ertranken im Meer der Unwissenheit. Frauen wurden wie einfache Waren gekauft und verkauft, kleine Mädchen wurden bei lebendigem Leibe

erbarmungslos in die Erde begraben. Das Schlimmste von Allem war, dass diese herzlosen, sturen und von jeglicher Barmherzigkeit freien Menschen es als eine große Ehre ansahen, ihre nutzlosen und ihrerseits angefertigten Götzen anzubeten.

Seit Adem, Alayhissalâm, hatte es eine solche Brutʿalītät, Zügellosigkeit, Unsittlichkeit und Ungläubigkeit nicht gegeben. Die Menschen hatten sich regelrecht zu Ungeheuern entwickelt. Alle waren miteinander verfeindet, die Gesellschaft war bereit jederzeit zu explodieren. Damit die Menschen Frieden erlangten, musste in dieser Finsternis eine Sonne des Glücks aufgehen. Mit seiner Geburt sollte anstelle der Ungläubigkeit der Glaube, anstelle der Unterdrückung die Gerechtigkeit und anstelle der Unwissenheit die Wissenschaft treten und die Menschen sollten den ewigen Frieden erreichen.

Schließlich fing unser geliebter Prophet an **treue Träume** zu bekommen. In einer Hadis wird besagt, dass die Offenbarung anfangs mit treuen Träumen begann. Alles was er träumte verwirklichte sich. Als die Offenbarung nahte, vermehrten sich die **"O Muhammad!"-**Rufe. Von da an mochte er die Einsamkeit, entfernte sich von den Menschen, zog sich in eine Höhle auf dem Hira-Berg zurück und versank dort in Gedanken. Manchmal kam er nach Mekka, umkreiste die Kaba und ging nach Hause. Dort blieb er eine Weile um dann wieder mit etwas Proviant zur Höhle auf dem Hira Berg zurückzukehren, wo er seine Zeit mit Kontemplation und Dienst zum Allah verbrachte. Es gab Zeiten, wo er dort mehrere Tage verbrachte. In diesen Fällen schickte oder brachte ihr die ehrwürdige Ḫadīğa Proviant.[76]

Die erste Offenbarung

Als unser Prophet **vierzig Jahre alt** war, hatte er sich wieder im Monat Ramadan in der Höhle auf dem Hira Berg zurückgezogen und beschäftigte sich dort mit Kontemplation. An dem 17. Tag im Ramadan, in einer Montagsnacht hörte er nach Mitternacht eine Stimme, die seinen Namen rief. Als er seinen Kopf hob und um sich schaute hörte er wieder dieselbe Stimme und sah dass plötzlich sein ganzes Umfeld mit Licht umhüllt war. Hinter ihm kam Ǧibrīl[77] hervor, trat vor ihn und sagte: **"Lies!"** Unser geliebter antwortete ihm: **"Ich bin Analphabet."** Daraufhin packte ihn der Engel, drückte ihn bis er fast ohnmächtig wurde und sagte erneut: "Lies!" **"Ich bin Analphabet"**, antwortete er erneut. Er drückte ihn erneut und befahl: **"Lies!"** Dann ließ er ihn los und verkündete die ersten fünf Verse der Sure Alaq (96. Der Blutklumpen), deren ungefähre Bedeutung wie folgt lautet: **"**(O Muhammad!) **Ließ im Namen Allahs, des Schöpfers! Er hat den Menschen aus geronnenem Blut (Alak) erschaffen! Lies, Allah ist der Edelmütigste. Er lehrt durch den Stift, er lehrte den Menschen was er nicht wusste."** Muhammad, Alayhissalâm, wiederholte diese Verse. Auf diese Art und Weise kam die erste Offenbarung und somit ging die Sonne des Islam auf, welche die ganze Welt erleuchtete.[78]

Der Gesandte Allahs, Alayhissalâm, verließ mit einem Schaudern und großer Aufregung die Höhle auf dem Hira Berg und stieg hinab. In der Mitte des Berges an-

[76] *İbni Hişâm, Sîret, I, 233-240.*

[77] *Der Engel, der dafür verantwortlich ist, den Propheten die Botschaften Allahs zu übermitteln*

[78] *İbni Sa'd, Tabakât, I, 196.*

gekommen hörte er eine Stimme. Ğibrīl, Alayhissalâm, sagte: **“Oh Muhammad! Du bist der Gesandte Allahs, des Erhabenen, und ich bin Ğibrīl”,** und schlug seine Ferse auf den Boden. An der Stelle die er traf entsprang Wasser und er fing an Wudu[79] zu machen. Unser Prophet beobachtete ihn mit großer Vorsicht. Nachdem Ğibrīl, Alayhissalâm, sein Wudu beendete, sagte er zu unserem Propheten, er solle es ihm nun gleichtun und rituelle Waschung vornehmen. Unser geliebter Prophet folgte seiner Anweisung, anschließend wurde Ğibrīl, Alayhissalâm Imam und sie beteten gemeinsam. Danach sagte Ğibrīl, Alayhissalâm: “**Oh Muhammad! Dein Herr richtet dir einen Gruß aus”, und fügte hinzu: “Du bist der Gesandte der Dschinns, der Menschen und meiner selbst. So rufe sie zur Tawhîd[80]”** und stieg anschließend in den Himmel empor. Somit hatte unser geliebter Prophet Ğibrīl, Alayhissalâm, gesehen, sowie mit ihm geredet.

Begrüßung von Steinen und Bäumen

Bis unser Prophet sein Heim erreichte, hörte er jeden Stein und jeden Baum an dem er vorbeiging: **“Assalamu alayka ya Rasulallah!”,** sagen. Zuhause angekommen sagte er: **“Decken Sie mich zu! Decken Sie mich zu!”,** und ruhte sich aus bis das Schaudern vorbei war. Anschließend schilderte er der ehrwürdigen Ḫadīğa die Ereignisse und sagte: **“Ich habe Ğibrīl (Alayhissalâm) aus den Augen verloren, aber die Angst, die sein Temperament, seine Wucht und Mächtigkeit bei mir hinterlassen hat, hält noch immer an. Ich fürchtete, man würde mich für verrückt halten, mir die Zunge ausstrecken und mich verspotten.”** Die ehrwürdige Ḫadīğa, die diese Geschehnisse und diese tage erwartet hatte, sagte. “Allah, der Erhabene, soll die beschützen. Der erhabene Schöpfer wird dich mit Gutem bescheren und er wird dir nichts Anderes wünschen als das Gute. Allah, der Erhabene, sei mein Zeuge, ich glaube, dass du der Prophet dieser Gemeinschaft sein wirst. Denn du bist gastfreundlich. Du sprichst nur die Wahrheit und bist vertrauenswürdig. Du hilfst den Bedürftigen, beschützt die Waisen und unterstützt die Armen. Du hast einen guten Charakter, jemand mit deinen Eigenschaften fürchtet sich nicht.”

Anschließend gingen sie zu Waraka bin Nawfal um diesen Vorfall erläutern zu lasssen. Nachdem Waraka den Schilderungen unseres Propheten zugehört hatte, meldete er: “Ich gratuliere Ihnen O Muhammad (Alayhissalâm)! Ich schwöre bei Allah, dem Erhabenen, du bist der Prophet der Endzeit, den der ehrwürdige Isa (Jesus) verkündet hat. Der Engel, den du gesehen hast, war Ğibrīl,

[79] *Rituelle Waschung für das Gebet*

[80] *Die Vereinheitlichung von Allah mit diesem Satz: Es gibt keinen Allah außer Allah.*

der sich zuvor mit Musa (Moses), Alayhissalâm, begegnet ist. Ach! Wäre ich doch nur jung! Würde ich doch nur die Zeit miterleben, wo sie dich aus Mekka verjagen, um dir zur Hilfe eilen zu können. Innerhalb sehr kurzer Zeit wirst du mit deiner Offenbarung und mit Dschihad beauftragt werden", und küsste anschließend die heilige Hand unseres Propheten. Nach nicht allzu langer Zeit verstarb er.[81]

Seine Beauftragung mit der Verkündung

Somit hatte unser geliebter Prophet die erste Offenbarung erhalten. Die nächsten drei Jahre erhielt er keine weitere. Währenddessen kam der Engel Namens Israfil, Alayhissalâm, und brachte ihm einiges bei. Diese waren jedoch keine Offenbarungen. Während dieser Zeit litt der Gesandte Allahs sehr. Immer wenn unser Gebieter trauerte, ließ Ğibrīl (alayhissalâm) sich blicken und sagte: "O Allahs Liebling! Du bist der Prophet Allahs, des Erhabenen", und linderte so seine Trauer. Unser Prophet berichtet**: "Es war zur Zeit, als die Offenbarung aufgehört hatte. Als ich vom Hira Berg abstieg, hörte ich plötzlich ein Geräusch. Ich sah hinauf und sah Ğibrīl** (alayhissalâm)**. Er saß auf einem Sessel, zwischen Erde und Himmel. Mich packte die Angst. Ich kam nach Hause und sagte man solle mich mit etwas zudecken. Der erhabene Schöpfer schickte eine Offenbarung; "O in der Deck umhüllter Prophet! Stehe auf und drohe** (deiner Gemeinschaft mit der Strafe Allahs)! (Teile ihnen mit, dass sie bestraft werden, falls sie den Glauben nicht annehmen.) **Verherrliche deinen Schöpfer! Und halte deine Kleidung rein!" Nach diesen ersten Versen der Sure Muddassir hörten die Offenbarungen nicht mehr auf."**

Der Gebieter des Universums, Alayhissalâm, fing an die Menschen zum Islam einzuladen, die Ge- und Verbote Allahs, des Erhabenen, zu verkünden. Wenn Ğibrīl (alayhissalâm) eine Offenbarung überbrachte, kam er manchmal in der Gestalt eines Menschen, und zwar die des Dihye-i Kelbi, einer der heiligen Gefährte. Manchmal inspirierte er das Herz unseres Propheten, ohne dass er ihn dabei sah. Mal kam er im Traum und mal kam er begleitet von einem angsteinflößenden Heulen. Dies war für unseren Propheten die anstrengendste und unangenehmste Art der Offenbarung. Sogar an den kältesten Tagen kullerten ihm während solch einer Offenbarung Tränen über seine heilige Stirn, und wenn er sich auf Rücken eines Kamels befand, sank dieser unter der Last der Offenbarung zu Boden. Auch die Gefährte, die sich neben unseres Propheten befanden, konnten die Last der Offenbarung spüren. Ğibrīl (alayhissalâm) ist einige Male in seiner eigenen Gestalt gekommen.

Allah, der Erhabene, offenbarte unserem Propheten auch ohne den Einsatz eines Engels und Vorhang frei, also ohne jeglichen Mittler. Dies verwirklichte sich in der Mi'râğ-Nacht. Beginnend mit der ersten Offenbarung, übte Muhammad Muṣṭafâ (ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam) seine Prophetenrolle dreiundzwanzig Jahre lang aus. Von dieser Zeit verbrachte er dreizehn Jahre in Mekka und zehn Jahre in Medina. Die vollständige Offenbarung des Korans dauerte 22 Jahre 2 Monate und 22 Tage.

Muhammad, Alayhissalâm, war **Analphabet**. Er konnte also weder lesen, noch schreiben und wurde von niemandem unterrichtet. Er war in Mekka geboren und aufgewachsen, in einem bestimmten Kreis von Menschen. Trotzdem hat er Informatio-

81 *İbni İshâk, Sîret-i Resûl, 140-142; İbni Hişâm, Sîret, I, 239-240; İbni Sa'd, Tabakât, I, 129, 194-195; Kastalânî, Mevâhib-i ledüniyye, 48.*

nen und Geschehnissen aus der Thora, der Bibel oder in Zeiten der Griechen und Römer verfassten Büchern, berichtet. Um den Islam zu verkünden, hat er im sechsten Jahr der Hiğra Briefe an die Herrscher der Griechen, Perser, Äthiopier und anderer Volkshäupter versendet.

Er empfing mehr als sechzig fremde Botschafter. Diese Tatsache wird im heiligen Koran wie folgt dargestellt: **"Du hast kein Buch gelesen, bevor dieser heilige Koran kam. Du hast nicht geschrieben. Wenn du lesen und schreiben könntest, hätten sie behaupten können, du hättest es anderweitig gelernt."**[82] (Sure Ankebut: 48)

In einer Hadis wird berichtet: **"Ich bin der ümmi Prophet Muhammad… Nach mir wird kein Prophet kommen."**[83] Eine Verse des Korans lautet: **"Er** (Muhammad, Alayhissalâm,) **spricht nicht von sich aus. Seine Worte werden ihm durch eine Offenbarung übermittelt, beigebracht."** [84](Sure Nağm: 3, 4)

O du in den Mantel Gehüllter! Erhebe dich und warne. Deinen Herrn verherrliche. ***Al-Muddassir, (74. Der Verhüllte)***

Die ersten Muslime

Nachdem unser Prophet die erste Offenbarung erhalten hatte, war die ehrwürdige Ḫadīğa die Erste, die seinen Glauben annahm. Sie akzeptierte den Islam ohne zu zögern und erlangte somit die Ehre die allererste Muslimin zu sein. Unser Prophet brachte unserer ehrwürdigen Mutter Ḫadīğa die rituelle Waschung (Wudu) bei, so wie er es von Ğibrīl (alayhissalâm) gelernt hatte. Anschließend beteten sie gemeinsam. Unsere Mutter Ḫadīğa gehorchte unserem Propheten aufs Wort. Somit erlang sie einen sehr hohen Rang in den Augen Allahs. Immer wenn der Gesandte Allahs trauerte, unter der Verleugnung und Verspottung anderer litt, tröstete sie ihn und linderte seine Trauer. Sie sagte: "O Gesandter Allahs! Sei nicht traurig. Letztendlich wird unsere Religion an Stärke gewinnen und die Mušrik werden vernichtet. Dein Stamm wird dir gehorchen…" Aufgrund dieser Unterstützung unserer Mutter Ḫadīğa kam eines Tages Ğibrīl (aleyhissalam) und sagte: **" O Gesandter Allahs! Grüße Ḫadīğa von Allah, dem Erhabenen",** woraufhin Muhammad (alayhissalâm) diesen Gruß ausrichtete.[85]

Einst sagte unser Prophet: "Allah, der Erhabene, hat mir befohlen, Ḫadīğa ein aus Perlen bestehendes Haus im Paradies zu prophezeien. Dort gibt es keine Krankheit, Trauer und Kopfschmerzen." Unter den Erwachsenen ist Ebu Bakr, ein naher Freund des Gesandten Allahs, derjenige der nach der ehrwürdigen Ḫadīğa dem Glauben beitrat. Der ehrwürdige Ebu Bakr hatte zwanzig Jahre

82 *Ankebût: 29/48.*

83 *Heysemî, Mecma'uz-zevâid, I, 205.*

84 *Necm: 53/3-4.*

85 *Hâkim, Müstedrek, III, 206; İbni Hişâm, Sîret, I, 241; Suhaylî, Ravd-ül-ünf, II, 416.*

zuvor einen Traum: Der Vollmond sank vom Himmel herunter auf die Kaba. Sie zerfiel in Stücke, und jedes dieser Stücke viel auf die Häuser Mekkas. Danach vereinten sich diese Stücke und stiegen in den Himmel empor. Der ehrwürdige Abû Bakr, der das Geschehen beobachtete, schloss sofort die Haustüre, um so das Verschwinden des Mondstücks zu verhindern.

Abû Bakr war mit großer Aufregung aus dem Traum erwacht und als der Morgen anbrach eilte er zu einem jüdischen Gelehrten und schilderte ihm seinen Traum. "Das ist ein komplexer Traum, er kann nicht gedeutet werden", hatte der Gelehrte geantwortet. Doch dieser Traum beschäftigte Abû Bakrs Gedanken weiterhin, und auch die Antwort des Juden hatte ihn nicht zufriedengestellt. Als er sich einst auf einer Handelsreise befand, kreuzte sein weg das Land Bahîras. Als er Bahîra nach der Deutung seines Traumes bat, fragte Bahîra: "Woher kommst du?" "Aus Quraysch", antwortete der ehrwürdige Abû Bakr und Bahîra sagte daraufhin: "Dort wird ein Prophet hervorkommen und das Licht der Rechtleitung wird ganz Mekka erreichen. Du wirst während seines Lebens sein Wesir, und nach seinem Tod sein Nachfolger sein." Der ehrwürdige Abû Bakr hatte sich sehr über diese Antwort gewundert. Diesen Traum und dessen Deutungen verheimlichte er bis zur Verkündung des Prophetentums unseres Propheten.

Als Muhammad, Alayhissalâm, sein Prophetentum verkündete, rannte der ehrwürdige Abû Bakr zu unserem Propheten und fragte: "Propheten haben Beweise für ihren Prophetentum, was ist dein Beweis?" Unser Geliebter Prophet antwortete: **"Der Traum, dessen Deutung du von einem jüdischen Gelehrten verlangtest, ist mein Beweis. Dieser Gelehrte meinte:** "Das ist ein komplexer Traum, er kann nicht gedeutet werden". **Nachher hat Mönch Bahîra ihn richtig gedeutet."** Dann fügte er hinzu: **"O Eba Bakr! Ich rufe dich zu Allah und seinem Gesandten!"**

Daraufhin erwiderte Abû Bakr: "Ich bezeuge, dass du der Gesandte Allahs, des Erhabenen bist. Dein Prophetentum ist wahr und erleuchtet die ganze Welt.", und wurde Muslim.

In einer anderen Überlieferung heißt es, dass der ehrwürdige Abû Bakr, vor der Verkündung des Prophetentums des Propheten, nach Jemen gegangen, um dort Handel zu treiben. Auf dieser Reise war er einem alten belesenen Mann begegnet, der sich in Jemen befand und dem Azd Stamm angehörte. Der alte Mann sah Abû Bakr an und sagte: "Wenn ich mich nicht täusche gehörst du zum Volk Mekkas?" "Ja, das stimmt", antwortete der ehrwürdige Abû Bakr und zwischen ihnen verlief folgendes Gespräch:

-Bist du aus Quraysch?

-Ja!

-Vom Beni Temim Stamm?

-Ja!

-Bleibt nur noch ein Zeichen.

-Was ist es?

-Öffne dein Bauch, lass es mich sehen.

-Sag mir, was du damit bezweckst.

-Ich habe in Büchern gelesen, dass ein Prophet in Mekka kommen wird. Zwei Personen werden ihm behilflich sein. Die eine wird jung sein, die andere alt. Die junge wird viele Schwierigkeiten in Leichtigkeit umwandeln. Er wird viele Unglücke beheben. Und

die alte Person ist weißhäutig, hat einen schlanken Bauchumfang und hat ein schwarzes Muttermal auf seinem Bauch. Ich denke, du bist diese Person. Öffne deinen Bauch und lass mich sehen.

Daraufhin öffnete der ehrwürdige Ebu Bakr seinen gesegneten Bauch. Als der Mann das schwarze Muttermal auf seinem Bauch sah, sagte er: "Ich schwöre bei Allah, du bist diese Person", und gab Abû Bakr viele Ratschläge.

Nachdem der ehrwürdige Abû Bakr, seine Arbeit erledigt hatte, ging er zum alten Mann um sich zu verabschieden und bat ihm einige Reimpaare bezüglich unseres Propheten zu rezitieren, woraufhin der alte Mann zwölf Reimpaare vortrug, die der ehrwürdige Abû Bakr auswendig lernte.

Als der ehrwürdige Abû Bakr von seiner Reise nach Mekka zurückkehrte, wurde er von hochrangigen Qurayschern, wie Ukba ibni ebi Mu'ayt, Šayba, Abû Ğahl oder Ebü'l-Bühtari, zu Hause besucht. Der ehrwürdige Abû Bakr fragte sie, ob während seine Abwesenheit etwas nennenswerte geschehen sei. Daraufhin antworteten sie: "Kann es denn ein seltsameres Ereignis geben, als dass der Waise Abû Tâlibs behauptet Prophet zu sein und die Religion unsere Väter und Großväter als falsch bezeichnet? Wenn wir dich nicht so sehr schätzen würden, hätten wir ihn bislang nicht am Leben gelassen. Du bist sein guter Freund, erledige diese Sache."

Nachdem der ehrwürdige Ebu Bakr seine Gäste loswurde, fand er heraus, dass der Prophet sich im Haus der ehrwürdigen Ḫadīğa befand. Er ging hin und klopfte an. Als unser Prophet ihn empfing, sagte er: "O Muhammad! Was haben die Sachen, die über dich erzählt werden, auf sich?" **"Ich bin der Prophet Allahs, des Erhabenen. Ich wurde für dich, sowie für alle Söhne Adams gesandt. Schenke mir Glauben, damit du die Zufriedenheit Allahs, des Erhabenen, erreichst, und dich vor der Hölle schützt"**, antwortet unser Gebieter. Als der ehrwürdige Ebu Bakr fragte: "Nenne mir einen Beweis?", antwortete der gesegnete Gesandte: **"Die Geschichte des alten Mannes, den du in Jemen begegnet bist, ist der Beweis."** "Ich habe in Jemen sehr viele alte und junge Leute gesehen" sagte der ehrwürdige Ebu Bakr. Unser Prophet erwiderte daraufhin: **"Der alte Herr, der dir zwölf Reimpaare anvertraute, damit du sie mir überreichst"**, und anschließend trug er diese gesamten zwölf Reimpaare vor. Als der ehrwürdige Abû Bakr fragte, wer ihn davon berichtet habe antwortete der gesegnete Gebieter: **"Der Engel, der auch schon zu den vorherigen Propheten gesandt wurde, hat mich benachrichtigt".** Daraufhin packte Ebu Bekir seine gesegnete Hand wurde Muslim, indem er sein Glaubensbekenntnis kundgab: "Aschhadu en la ilahe illallah, we aschhadu anna Mu-

Die ersten Muslime: Abû Bakr-i Sıddîk, ʿAlī bin Abî Tâlib, Zayd bin Hârisa, ʿUṯmān bin Affân, Abdurrahmân bin Avf, Sa'd bin Abî Vakkâs, Zübayr bin Avvâm, Talha bin Ubeydullah Allahs Wohlgefallen sei auf ihnen.

hammaden abduhu we rasuluh."(Ich bezeuge, dass es keine Allahheit gibt, nur (und einzig) Allah und ich bezeuge, Muhammad ist der Gesandte Allahs)[86]

Mit einer riesigen Freude, die er zum ersten Mal in seinem Leben verspürte, kehrte er als Muslim zurück nach Hause. Eine Hadis berichtet: **"Wen immer ich zum Glauben einlud, verzog sein Gesicht und schaute zweifelnd. Doch Ebu Bakri Siddiq[87] hat nicht gezweifelt oder gezögert den glauben anzunehmen."**

Eines Tages sah der ehrwürdige ʿAlī unseren Propheten mit der ehrwürdigen Ḫadīğa beim Beten. Zu dieser Zeit war er zehn oder zwölf Jahre alt. "Was ist das?", fragte er nach dem Gebet. Der gesegnete Gesandte, Alayhissalâm, antwortete: **"Dies ist die Religion Allahs, des Erhabenen. Ich lade dich zu dieser Religion ein. Der erhabene Allah ist einzig, es gibt keinen Mitherrscher. Ich lade dich ein, dem einen, einzigen und beispiellosen Allah zu glauben…"** "Ich rede erst einmal mir meinem Vater darüber", sagte der ehrwürdige ʿAlī. Der Gesandte Allahs sagte: "Verrate dieses Geheimnis keinem, falls du nicht zum Islam kommst." Am nächsten Morgen trat der ehrwürdige ʿAlī vor den gesegneten Propheten, er sagte: "O Gesandte Allahs! Lehre mir den Islam", und wurde Muslim. Der ehrwürdige ʿAlī ist der dritte unter den ersten Muslimen. Seine Opferbereitschaft für den Propheten, die er sein Leben lang zeigte, ist bemerkenswert.[88]

Auch Zayd bin Harisa einer der ersten, der dem Glauben beitrat. Er war nach der ehrwürdigen Ḫadīğa, dem ehrwürdigen Abû Bakr und dem ehrwürdigen ʿAlī der Vierte, gleichzeitig der erste freigekommene Sklave, der die Ehre erreichte Muslim zu werden. Gemeinsam mit ihm konvertierte auch seine Frau Ümmü Ayman zum Islam.[89]

Nachdem der ehrwürdige Abu Bakr Muslim wurde, ging er direkt zu seinen Freunden, die er sehr mochte. Er überzeugte sie auch zum Islam beizutreten. Wichtige Leute der Gefährte, wie z.B. ʿUṯmān ibn ʿAffān, Talha bin Ubaydullah, Zübayr bin Awwam Abdurrahman bin Awf oder Sa'd bin Abî Wakkas sind einige von ihnen. Diese acht Leute, die nach unserer ehrwürdigen Mutter Ḫadīğa dem Islam beitraten nennt man **Sabiqun-i Islam** (die ersten acht Muslime), also die ersten Muslims.

Der ehrwürdige ʿUṯmān beschreibt seinen Beitritt zum Islam folgendermaßen: "Ich hatte eine Tante die Hellseherin war. Ich besuchte sie eines Tages. Das Schicksal wir dir eine Frau zukommen lassen. Weder du wirst zuvor eine Frau gehabt haben, noch sie einen Mann. Ganz bestimmt wird sie eine asketische Dame mit schönem Gesicht und die Tochter eines großen Propheten sein." Ich wunderte mich über diese Worte meiner Tante. Sie fügte hinzu: "Ein Prophet ist gekommen. Ihm wurde eine Offenbarung aus dem Himmel gesandt." Ich sagte: "O meine Tante! Ein solches Geheimnis habe ich in der Stadt nicht gehört. So rede bitte offen zu mir!" Daraufhin antwortet meine Tante: "Muhammad bin Abdullah wurde zum Propheten benannt. Er wird das Volk zur Religion rufen. In kurzer Zeit wird er mit seiner Religion die Welt erleuchten, und jene die sich ihm gegenüberstellen werden enthauptet."

---

86 *İbni İshâk, Sîret-i Resûl, 120-121; İbni Hişâm, Sîret, I, 249-250.*

87 *Siddiq: Beiname von Abu Bakr. Er wurde als Siddiq genannt, weil er bei dem Prophetentum den Propheten Muhammad bestätigte.*

88 *İbni İshâk, Sîret-i Resûl, 118; İbni Hişâm, Sîret, I, 245-247.*

89 *İbni Hişâm, Sîret, I, 247-248.*

Diese Worte meiner Tante hinterließen eine große Wirkung auf mich. Ich wurde unruhig. Zwischen mir und dem ehrwürdigen Abû Bakr herrschte eine große Freundschaft. Wir gingen immer gleiche Wege. Nach zwei Tagen ging ich zu Abû Bakr, um mit ihm über dieses Thema zu sprechen. Als ich ihm von den Worten meiner Tante erzählte, sagte er: "O ʿUṯmān! Du bist ein schlauer Mann. Wie kann ein Stein, dass weder sehen noch hören kann, dass davon entfernt ist jemandem Nutzen oder Schaden anzurichten, ein würdiger Allah sein?" Ich erwiderte: "Du hast recht, meine Tante sagt die Wahrheit."

Nachdem der ehrwürdige Abû Bakr dem ehrwürdigen ʿUṯmān den Islam beibrachte, brachte er ihn zum Gesandten Allahs, dem Gebieter der Menschen und Dschinns. Unser geliebter Prophet sprach zum ehrwürdigen ʿUṯmān: **"O ʿUṯmān! Der erhabene Herr lädt dich ein Gast im Paradies zu sein. Nimm diese Einladung an. Ich wurde allen Menschen als Wegweiser zur Rechtleitung gesandt."** Beindruckt durch das Auftreten und das lächelnde Reden des Propheten nahm der ehrwürdige ʿUṯmān den Islam an.

Der Gesandte Allahs lud die Menschen in den ersten drei Jahren seines Prophetentums nur heimlich zum Islam ein. Langsam wurden einzelne Menschen zu Muslimen. In diesem Zeitraum erreichte die Zahl der Muslime nur dreißig Menschen. Diese verrichteten ihren Dienst zum Allah zu Hause, lasen die herabgesandten Versen des gesegneten Korans heimlich und lernten diese auswendig.

Die Einladung der nahen Verwandten

Mit der Offenbarung der Sure Muddassir, begann der Gesandte Allahs die Menschen zum Islam zu rufen. Dies machte er auf eine geheime Art und Weise. Nach einer Weile wurde die Verse mit der ungefähren Bedeutung: **"Ruf deine nahen Verwandten zur wahren Religion, indem du ihnen mit der Strafe Allahs, des Erhabenen drohst"**,[90] offenbart (Sure Schuara: 214). Daraufhin schichte Muhammad, Alayhissalâm, den ehrwürdigen ʿAlī zu seinen Verwandten, um sie zum Haus Abû Tâlibs einzuladen und sie dort zum Islam zu rufen. Er servierte ihnen einen Teller mit Essen und einen Becher Milch, was gerade mal für eine Person ausreichen würde. Zuerst fing er selbst mit Basmala[91] an zu essen, anschließend bat er seine Verwandten zu Tisch. Es waren vierzig Gäste anwesend. Doch alle wurden satt und die Menge

[90] *Şü'arâ: 26/214.*

[91] *Bismillahirrahmanirrahim bedeudet in deutscher Sprache: Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen*

des Essens nahm nicht ab. Die Anwesenden waren erstaunt über dieses Wunder. Nach dem Essen wollte unser Prophet seine Rede beginnen, um seine Verwandten zum Islam einzuladen. Doch sein Onkel Abû Lahab übte seine Feindseligkeit aus: "Einen Zauber wie heute, haben wir zuvor nicht gesehen. Euer verwandter hat euch heute mit einem Zauber verzaubert. O Sohn meines Bruders! Ich kenne niemanden, der solch Schlechtes und Unheil gebracht hat", und fuhr mit seinen Beschimpfungen fort.

Unser Prophet antwortete daraufhin: **"Du hast mir mehr Schlechtes getan, als Quraysch und die ganzen Arabischen Stämme mir antun könnten."** Alle gingen fort ohne Muslim zu werden.

Kurze Zeit nach diesem Ereignis lud er seine Verwandten erneut ein. Wieder rief der ehrwürdige ʿAlī sie alle nach Hause. Wie zuvor wurde ihnen Essen serviert. Nach dem Essen stand unser Prophet auf und sprach: **"Lob gebührt nur Allah, dem Erhabenen. Nur ihn bitte ich um Hilfe. Ich glaube Ihm, ich vertraue Ihm, zweifelslos weiß ich und verkünde ich, dass es keinen anderen Allah außer Allah, des Erhabenen, gibt. Er ist Einzig, es gibt keinen seinesgleichen und er hat keinen Helfer. Ich belüge euch keineswegs, ich sage die Wahrheit… Ich lade euch dazu ein, den erhabenen Allah, außer dem es keinen anderen Allah gibt, zu bestätigen. Ich bin der Prophet, den ER euch und der gesamten Menschheit gesandt hat. Ich schwöre bei Allah, so wie ihr einschläft werdet ihr sterben und so wie ihr aufwacht werdet ihr wiedererweckt. Und ihr werdet für alle eure Taten Rechenschaft ablegen, für guten Taten werdet ihr belohnt und für eure schlechten Taten werdet ihr bestraft. Dies wiederum bedeutet für immer ins Paradies oder in die Hölle zu kommen. Ihr seid die ersten Menschen, denen ich mit der Bestrafung im Jenseits drohe."** Nach diesen Worten sagte Abû Tâlib: "O mein geliebter Neffe! Ich kenne nichts wertvollere als dir zu helfen. Wir akzeptieren deine Ratschläge, deine Worte bestätigen wir von Herzen. Die hier im Moment Versammelten sind die Kinder deines Großvaters Abdulmuttʿ Alīb. Zweifelslos bin auch ich einer von ihnen. Um deinen Willen zu erfüllen, werde, vor allen anderen, ich mich bemühen. Ich verspreche, dass ich nie aufhören werde dich zu beschützen. Führe weiterhin aus, womit du befohlen wurdest. Jedoch kann ich mein Inneres nicht dazu bewegen, mich von meiner alten Religion zu trennen."

Außer Abû Lahab , schlugen die anwesenden Verwandten versöhnliche Töne an. Abû Lahab jedoch rief Bedrohungen aus: "O Söhne Abdulmuttʿ Alībs! Haltet ihn auf und hindert ihn, bevor es andere tun. Falls ihr heute seine Worte akzeptiert, werdet ihr erniedrigt und beleidigt. Wenn ihr es wagt ihn zu beschützen, werdet ihr alle umgebracht." Die Tante unseres Propheten erwiderte Abû Lahab : "O mein Bruder! Ist es würdevoll den Sohn meine Bruders und seine Religion allein zu lassen? Ich schwöre bei Allah, die Gelehrten unserer Zeit berichten, dass ein Prophet aus Abdulmuttʿ Alībs Abstammung kommen wird. Und er hier ist der Prophet."

Gegenüber diesen Worten setzte Abû Lahab sein abscheuliches Gerede fort. Wütend sagte Abû Tâlib zu Abû Lahab: "Du Feigling! Ich schwöre bei Allah, solange wir am Leben sind wir seine Helfer und Beschützer." Dann wandte er sich zu Muhammad (Alayhissalâm): "O Sohn meines Bruders! Lass uns Bescheid wissen, wenn du die Menschen zu deinem Herren rufen wirst, damit wir uns bewaffnen und mit dir vor-

treten.” Anschließend ergriff der Prophet wieder das Wort: **“Oh Söhne Abdulmuttʿ Alībs! Ich schwöre bei Allah, es gibt keinen Araber der seinem Volk jemals etwas Besseres und Wertvolleres gebracht hat, als diesen weltlichen und jenseitigen Segen** (diese Religion) **den ich euch gebracht habe. Ich lade euch dazu ein die zwei Worte zu sagen, die leicht auszusprechen sind, im Mizan[92] aber sehr schwerwiegend sind: Bezeugt, dass es keinen Allah außer Allah gibt und dass ich sein Diener und Gesandter bin. Allah, der Erhabene, hat mich damit beauftragt euch dazu aufzurufen. Wer von euch diese Einladung von mir an und unterstützt mich auf diesem Weg?”** Keiner antwortete, alle senkten ihre Köpfe. Unser Prophet wiederholte diese Frage drei Mal und bei jedem Mal erhob sich der ehrwürdige ʿAlī. Beim dritten Mal rief er: “O Gesandter Allahs! Obgleich ich der jüngste unter ihnen bin, ich werde dich unterstützen!” Daraufhin hielt unser Gebieter den ehrwürdigen ʿAlī bei der Hand. Die Restlichen verließen verwundert das Haus.

Der Liebling Allahs (sallallahu alayhi wa sallam) wurde von der Haltung seiner Verwandten sehr enttäuscht. Doch ohne aufzugeben, rief er sie weiterhin zu seiner Religion, um sie vor der Hölle zu bewahren und ihnen zum ewigen Glück zu verhelfen.

Im vierten Jahr des Bi’set wurde der 94. Vers der Sure Hiğr offenbart. Mit der Aufforderung: “(O mein Liebling!) **Bringe an die Öffentlichkeit, womit du beauftragt wurdest** (Gebote und Verbote), **trenne zwischen Recht und Unrecht. Wende dich von den Götzendiener ab!**”, begann unser geliebter Prophet die Mekkaner offen zum Islam zu rufen. Eines Tages stieg er auf das Safa Gebirge und rief: **“O Qurayschs Volk! Kommt her und hört was ich euch zu sagen habe!”** Nachdem sich die Stämme versammelt hatten, sagte er: **“O mein Volk! Habt ihr jemals eine Lüge von mir gehört?”**, woraufhin alle antworteten: “Nein haben wir nicht.” Daraufhin sagte er: **“Allah, der Erhabene, hat mich zum Propheten ernannt und hat mich euch als Prophet gesandt.”** Anschließend rezitierte er den 158. Vers der Sure A’raf, die übersetzt ungefähr so lautet: (“O mein Liebling!”) **Sage ihnen: O Menschen! Ich bin der Gesandte Allahs, der euch allen gesandt wurde. Jener erhabene Allah, der Besitzer und Verwalter der Erden und Himmeln ist. Es gibt niemanden außer ihn, der es Wert ist angebetet zu werden. Er ist derjenige, der allen Lebendigen das Leben nimmt oder Leben schenkt…”** Abû Lahab , der sich zwischen den Zuhörern befand, schrie wütend: “Der Sohn meines Bruders ist durchgedreht! Hört nicht auf die Worte von Jemandem, der unsere Götzen nicht anbetet und

92

sich von unserer Religion abwendet", und beharrte auf seine Ungläubigkeit. Die Menge löste sich auf, und keiner unter ihnen nahm den Islam an. Sie wandten sich ab und verfeindeten sich mit unserem Propheten, obwohl sie wussten, dass er ehrlich und im Besitz einer hohen Sittlichkeit war.

Wieder eines Tages stieg er auf das Safa Gebirge, um dem Befehl **"Verkünde, womit du befohlen wurdest** (Gebote und Verbote)**"**, Folge zu leisten. Er schrie laut: **"O sabahah! Kommt hier her versammelt euch, ich habe eine wichtige Botschaft für euch!"**[93] Auf diesen Ruf hin versammelten sich die Stämme sofort. Verwundert und neugierig fingen sie an zu warten. Diejenigen, die nicht gekommen waren, schickten Leute rüber um den Grund der Versammlung zu erfahren. Einige der Anwesenden fingen an zu fragen: "O Muhammad'ul-Amin! Wieso hast du uns hergerufen, was willst du uns verkünden?" So fing er an zu reden: **"O Stämme Qurayschs!"** Alle hörten aufmerksam zu. **"Meine und eure Situation, gleicht der Situation Jenes, der nachdem er den Feind gesehen hat zu seiner Familie rennt um diese vor ihm zu warnen, bevor dieser feind seiner Familie Schaden zufügen kann. O Qurayscher! Wenn ich euch sagen würde, dass sich hinter diesem Berg eine feindliche Armee befindet, die kurz davor sind uns anzugreifen, würdet ihr mir das glauben?"**, fragte er. Die Menge antwortete: "Ja, wir würden dir glauben. Denn wir haben von dir bis heute nichts anderes als die Wahrheit gehört. Wir haben nicht erlebt, dass du jemals gelogen hast."

Daraufhin nannte unser Prophet die Namen aller Stämme Qurayschs und fuhr fort: **"Ich bin der Verkünder der brutalen Strafe, welche ohne Zweifel kommen wird. Allah, der erhabene, hat mir befohlen, meinen nächsten Verwandten mit der Strafe im Jenseits zu drohen. Ich lade euch dazu ein, La ilahe illallahu vahdehu la scherikeleh** (Allah ist einzig, außer ihm gibt es keinen anderen Allah) **zu sagen und zum Glauben beizutreten. Ich bin sein Diener und Gesandter. Falls ihr dem Glauben schenkt, werdet ihr ins Paradies gelangen. Solange ihr nicht "La ilahe illallah" sagt, kann ich euch weder auf der Welt noch im Jenseits helfen."** Abû Lahab schrie aus der Menge: "Hast du uns hierfür versammelt?", und unserem geliebten Propheten einen Stein zu. Die anderen Menschen kehrten untereinander diskutierend um.[94]

Wenn sie mir die Sonne in die rechte Hand geben!

Nach diesen Ansprachen schilderte unser geliebter Prophet, allen Leuten die er antraf, den Islam. Er erzählte ihnen, dass die wahre Erlösung nur durch den Glauben an Allah und das Fernbleiben von der Gehorsamkeit des Nefs, Unterdrückung, Ungerechtigkeit und allen schlechten Taten möglich ist. Diejenigen, die den Wünschen ihrer Nefs nachgingen, die ihren sexuellen Trieben freien Lauf ließen und schwache unterdrückten, lehnten diese Worte ab. Sie sahen, dass all ihren schändlichen Gewohnheiten ein Ende gesetzt werden würde und lehnten deshalb die Kundgebung Muhammads (Alayhissalâm) ab. Er und seine Anhänger wurden zu ihren Feinden.

Die Götzendiener machten sich lustig über ihn. Nachher beschlossen sie mehr

93 *Buhârî, Tefsîr, 4; Tirmizî, Tefsîrü'l- Kur'ân, 91.*

94 *İbni İshâk, Sîret-i Resûl, 188-191; İbni Sa'd, Tabakât, I, 133; İbni Kesîr, Bidâye, III, 38-41.*

Druck und Folter auf sie auszuüben. Sie wollten die Muslime unterdrücken und somit den Bemühungen um den Islam ein Ende setzen. Deren Vorreiter waren Abû Ğahl, Utbe, Šayba, Abû Lahab , Ukbe bin Ebi Mu'ayt, As bin Wail, Aswad bin Mutt'Alīb, Aswad bin Abdi Abdi Yagwes, Walîd bin Mugire.

Eines Tages sagten Utbe, Šayba und Abû Ğahl zu Abû Tâlib: "Du bist der Älteste unter uns. Wir haben stets Respekt und Ehrfurcht vor dir. Nun hat der Sohn deines Bruders eine neue Religion gegründet. Er lästert über unsere Götzen und bezeichnet uns als Ungläubige. Rede mit ihm. Überrede ihn dazu damit aufzuhören. Falls er es nicht tun sollte, wissen wir was wir mit ihm anstellen…" Abû Tâlib beruhigte sie und schickte sie Heim. Diesen Vorfall verheimlichte er vor unserem Propheten, damit er nicht traurig wurde. Nach einer Weile versammelten sich die Götzendiener erneut und gingen zu Abû Tâlib. "Wir waren zuvor bei dir und haben dir sie Situation geschildert. Auf unsere Worte hast du keine Acht gegeben. Er redet weiterhin schlecht über unsere Götzen. Wir haben nun keine Geduld mehr. Wir werden mit beiden von euch bis zu unserem letzten Blutstropfen kämpfen. Entweder wir werden aus Mekka verschwinden oder er", sagten sie. Abû Tâlib versuchte sie zu beruhigen, doch sie blieben beharrlich.

Abû Tâlib wollte weder Muhammad (alayhissalâm) kränken, noch wollte er, dass eine Feindschaft zwischen ihnen und ihrem Volk entstand. Er kam zu unserem Propheten und sagte: "Der ganze Stamm hat sich gegen dich verfeindet und sind zu mir gekommen, um dich zu warnen. Feindschaft zwischen Verwandten ist nicht gut. Sie wollen, dass du sie nicht als Ungläubige bezeichnest und dass du nicht mehr schlecht über ihren Glauben redest." Daraufhin antwortete unser Gebieter Muhammad (Alayhissalâm): **"O Onkel! Du solltest wissen: Selbst wenn sie mir die Sonne in die rechte Hand und den Mond in die linke Hand legen würden, würde ich mich niemals von dieser Religion abwenden und auch nicht damit aufhören diese Religion den Menschen kundzugeben. Entweder wird Allah, der Erhabene diese Religion auf der ganzen Welt verbreiten und meine Mission wird beendet sein, oder ich werde auf diesem Weg mein Leben hergeben",** und stand auf. Seine heiligen Augen waren tränenerfüllt.

Als Abû Tâlib sah, dass unser Prophet trauerte, bereute er seine Worte und umarmte ihn: "O Sohn meines Bruders. Geh weiterhin deinen Weg, mach was du möchtest. Solange ich am Leben bin, werde ich dich beschützen".[95]

Zehn der angesehenen Götzendiener gingen zusammen mit Umare bin Walîd zu Abû Tâlib, als sie erfuhren, dass dieser be-

[95] *İbni İshâk, Sîret-i Resûl, 135; Taberî, Târih, II, 326-327.*

schlossen hatte Muhammad (Alayhissalâm) zu beschützen. Sie machten ihm folgendes unmorʿAlīsches Angebot: "O Abû Tâlib! Du weißt, dieser Umare ist der Junge mit dem besten Aussehen und dem besten Charakter in Mekka. Außerdem ist er Dichter. Lass uns ihn dir geben, damit er dir dient. Gib du uns im Gegenzug Muhammad, damit wir ihn umbringen. Wir tauschen Mann gegen Mann! Was willst du mehr!" Diese Worte machten Abû Tâlib sehr wütend und er sagte: "Gebt ihr mir zuerst eure eigenen Söhne, damit ich sie töte. Dann werde ich euch Muhammad geben." Als die Götzendiener den Ernst der Lage reʿAlīsierten, sagten sie: "Aber unsere Söhne machen nicht das, was er macht…" Abû Tâlib antwortete: "Ich schwöre euch, mein Neffe ist besser als alle eure Kinder. Ihr wollt mir also euer Kind geben, damit ich es aufziehe, während ihr meinen Liebling umbringen wollt, he?... Sogar eine Kamelmutter vermisst keinen anderen, außer ihren eigenen Jungen. Was ihr sagt entspricht nicht dem Verstand. Ihr habt die Grenze überschritten. Wer meinen Liebling Muhammad (alayhissalâm) als Feind bezeichnet, der ist mein Feind. Das sei gesagt und tut was in eurer Macht steht!" Mit großer Wut standen die Götzendiener auf und gingen fort. EbutʿAlīb rief sofort die Söhne Haschims und AbdulmuttʿAlībs zusammen. Er schilderte ihnen die Situation und überredete sie unserem geliebten Propheten zu helfen. Sie versprachen sich, Angriffe auf Muhammad (alayhissalâm) zu verhindern und sein Leben zu beschützen. In diesem Punkt einigten sie sich gegen über den Götzendiener. Nur Abû Lahab wurde nicht Teil dieser Einigung. Abû Lahab sprach zu ihnen: "O ihr mutigen! Bewaffnet euch morgen alle mit euren Schwertern und folgt mir". Am nächsten Tag ging Abû Tâlib zum Haus unseres geliebten Propheten. Alle zusammen gingen sie in Richtung nach al-Masğid al-Ḥarām. Sie kamen zur Kaba und stellten sich gegenüber den Götzendienern. Abû Tâlib rief: "O Volk Qurayschs! Ich habe gehört, dass ihr beschlossen habt den Sohn meine Bruders zu töten. Wisst ihr, dass diese jungen Leute hinter mir, mit ihren Händen an ihren Schwertern auf ein Zeichen meinerseits warten? Ich schwöre euch, falls ihr Muhammad töten solltet, werde ich keinen von euch am Leben lassen!" trug anschließen unseren Propheten lobende Gedichte vor. Allen voraus Abû Ğahl lösten sich die dortigen Götzendiener auf.

Ist es erstaunlich? Ob meine Wimpern nass wurden, als ich mich an Ihre Wange erinnerte?
Es ist nicht verschwendet, Dornen mit dem Wunsch nach Rosen Wasser zu geben.

An meinem unruhigen Tag schone nicht von mir deinen scharfen Blick wie ein Schwert
Weil es gut ist, Patienten in dunklen Nächten Wasser zu geben.

Oh Herz! will deine Wimpern wie Pfeile aussehen, beruhige meine Leidenschaft
für seine Trennung.
Ich bin durstig, diesmal suche Wasser für mich

Unterdrückung und Grausamkeit

Immer wenn die hochrangigen Götzendiener unseren Propheten alleine sahen, griffen sie ihn nun an; sie beleidigten ihn und schlugen ihn sogar. Auch gegen seine Gefährte wendeten sie Gewalt an. Eines Tages saßen die angesehenen Götzendiener neben der heiligen Kaba. Sie fingen an über unseren Propheten zu reden und sagten: “Nichts haben wir mehr ertragen müssen, als wir ihn ertragen haben. Er nennt uns verrückt, redet schlecht über unsere Götter, lästert über unsere Religion, separiert unsere Gemeinschaft und trotz Allem zeigen wir Geduld und sagen nichts.” In diesem Augenblick kam der Liebling Allahs zur Kaba. Er küsste den al-Ḥağar al-Aswad und begann die Kaba zu umkreisen. Als er an den Götzendiener vorbeikam, beschimpften ihn diese auf eine üble Art. Dies traf unseren Propheten sehr, doch er sagte nichts und ging weiter. Als er zum dritten Mal an ihnen vorbeiging, blieb erstehen und sagte: **“Oh Quraysch! Hört mir zu! Ich schwöre bei Allah, in dessen Hände meine Seele sich befindet, mir wurde offenbart, dass ihr elend endet werdet…”** Die anwesenden Götzendiener wussten nicht wie sie reagieren sollten und waren wie versteinert. Sie sagten kein Wort. Nur Abû Ğahl näherte sich zum gesandten Allahs und flehte ihn an: “o Abu’l-Qâsim Du bist kein Fremder. Achte nicht auf unser anstößiges verhalten, fahre fort mit deinem Dienst zum Allah. Du bist nicht so unwissend, als das du dich auf unser Niveau begibst.” Daraufhin entfernte sich Muhammad, alayhissalâm, von dort.

Am nächsten Tag hatten sich die Götzendiener an derselben Stelle versammelt. Sie fingen an über unseren Propheten zu lästern. In diesem Augenblick traf Muhammad, alayhissalâm, dort ein. Die Götzendiener stürzten sich sofort auf Allahs Liebling. Einer der elendste unter ihnen, Ukbe bin Mu’ayt, packte unseren heiligen Propheten am Kragen. Er packte seinen heiligen Hals so fest, dass er nicht atmen konnte. Der Ehrwürdige Abû Bakr, der zu d iesem Zeitpunkt eintraf, schrie: “Wollt ihr jemanden töten, der behauptet, Allah sei sein Herr? Er hat euch Offenbarungen vom Herrn gebracht…”, und trat in die Menge um den gesandten Allahs zu beschützen. Die Götzendiener wandten sich von Muhammad (alayhissalâm) ab und griffen nun Abû Bakr-i Ṣiddîq an. Sie schlugen und traten auf seinen heiligen Kopf ein. Das elende Wesen namens Utbe bin Rebia trat mit seinen Schuhen das heilige Gesicht des ehrwürdigen Abû Bakr dermaßen blutig, dass er nicht wiederzuerkennen war. Sie hätten ihn zu Tode verprügelt, wenn die Taymsöhne nicht gerade noch rechtzeitig dazwischen gegangen wären. Angehörige seines Stammes barachten den schwer zugerichteten Abû Bakr, eingewickelt in einem Tuch, nach Hause. Sie kehrten sofort zur Kaba

„Die beiden Hände von Abu Lahab werden vergehen, und er wird vergehen. Sein Reichtum und was er erworben hat, soll ihm nichts nützen. Bald wird er in ein flammendes Feuer eingehen; Und sein Weib (ebenfalls), die arge Verleumderin. Um ihren Hals wird ein Strick von gewundenen Palmenfasern sein.“

111. Der Palmenfesern (Al-Masad)

zurück und sagten: "Falls Abû Bakr sterben sollte, schwören wir, dass wir Utbe umbringen werden!", und gingen anschließend wieder zu Abû Bakr.

Der ehrwürdige Abu Bakr konnte eine Weile lang nicht zu sich kommen. Sein Vater und die Angehörigen der Beni Teymli bemühten sich sehr um ihn zu Bewusstsein zu kriegen. Erst gegen Abends kam er zu sich. Direkt nachdem er seine Augen öffnete, fragte er mit einer rauen Stimme: **"Was macht der Gesandte Allahs? Wie geht es ihm?"** Die anwesenden sagten zu seiner Mutter Umm-ul-Hayr: "Frag ihn, ob er etwas essen oder trinken möchte." Abû Bakr-i Ṣiddîq hatte keine Kraft und wollte weder essen noch trinken. Als es zu Hause ruhiger wurde, fragte seine Mutter erneut: "Was willst du essen, was möchtest du trinken?" Er öffnete seine Augen und erwiderte: "In welchem Zustand befindet sich Rasulullah, wie geht es ihm?" "Ich schwöre bei Allah, ich weiß nicht wie es deinem freund geht", antwortete die Mutter. "Geh zu Hattabs Tochter Ummu Ğamîl, und frag sie bezüglich Gesandten Allahs", sagte der ehrwürdige Abû Bakr.

Ummu Ğamîl war die Schwester des ehrwürdigen ʿUmar. Sie war zum Islam konvertiert. Umm-ul-Hayr ging zu Ummu Ğamîl und sagte: "Mein Sohn Abû Bakr fragt nach Muhammad (alayhissalâm). Wie geht es ihm?" "Ich habe weder Kenntnis über Muhammad (alayhissalâm), noch über Abû Bakr! Lass uns zusammen hingehen, wenn du möchtest?" antwortete Ummu Ğamîl. Umm-ul-Hayr willigte ein und somit gingen sie zum ehrwürdigen Abû Bakr. Als Ummu Ğamîl Abû Bakri Ṣiddîq in seinem elenden Zustand voller Verletzungen sah, stieß sie widerwillig einen Schrei aus und sagte: "Der Stamm der dir das angetan hat, ist ohne Zweifel unbändig und übermütig. Ich wünsche mir von Allah, dem Erhabenen, dass sie bekommen, was sie im Gegenzug dafür verdient haben." Der ehrwürdige Abû Bakr fragte Ummu Ğamîl: "Wie geht es dem Gesandten Allahs?" Als Ummu Ğamîl antwortete: "Deine Mutter ist hier, sie hört was ich sage", erwiderte der ehrwürdige Abû Bakr: "Von ihr kommt dir kein Schaden zu, sie verbreitet dein Geheimnis nicht." Daraufhin sagte Ummu Ğamîl: "Er ist am Leben, ihm geht es gut." "Wo befindet er sich jetzt", fragte er. Ummu Ğamîl antwortete: "Er ist in Arkams Haus." **"Ich schwöre bei Allah, ich esse und trinke nichts, bevor ich zu Gesandten Allahs gegangen bin und ihn gesehen habe",** sagte der ehrwürdige Abû Bakr. Seine Mutter erwiderte: "Warte noch etwas ab, bis die Menschen in den Schlaf verfallen sind!"

Als alle schliefen und die Gegend ruhig wurde, ging der ehrwürdige Abû Bakr, gestützt von seiner Mutter und Ummu Ğamîl, zum Gesandten Allahs. Er umarmte und küsste ihn. Er umarmte seine muslimischen Brüder. Der Zustand des ehrwürdigen Abû Bakr machte unseren Propheten sehr traurig. Abû Bakr sagte: "O Rasulullah (der Gesandte Allahs)! Meine Eltern seien zu deinem Wohl geopfert! Außer, dass dieser unbändige Mann mich dermaßen zugerichtet hat, dass ich kaum noch wiedererkennbar bin, verspüre ich keine Trauer. Diese Frau neben mir, ist meine Mutter Selma, die mich zur Welt brachte. Ich bitte Sie, für sie zu beten. Möge Allah, der Erhabene, sie deines Willens vor der Hölle schützen." Daraufhin betete unser geliebter Prophet zum erhabenen Allah, damit Selma zum Islam beitrat. Das Gebet des Gesandten Allahs wurde erhört und erwidert. Somit fand auch Umm-ul-Hayr den rechten Weg und wurde Muslimin. Sie erlangte die Ehre, zu den ersten zehn Muslimen zu gehören.

Die beiden Hände von Abu Lahab werden vergehen

Das Haus unseres Propheten befand sich zwischen den Häusern der beiden unbändigen Götzendiener Abû Lahab und Ukbe nin Mu'ayt. Diese schikanierten unsren geliebten Propheten bei jeder Gelegenheit. Nachts schüttelten sie sogar die Eingeweide von Tieren vor seine Haustür. Sein Onkel Abû Lahab ließ es nicht darauf beruhen, er schikanierte ihn, indem er vom Haus seines Nachbarn Adiy aus, Steine auf ihn warf. Seine Frau Ummu Ğamîl blieb dem nicht zurück; sie legte dornige Äste auf die Gehwege des Gesandten Allahs, damit er mit seinen heiligen Füßen auf diese trat. Als Abû Lahab eines Tages die Innereien vor die Haustür unseres Gebieters schütteln wollte, sah ihn der ehrwürdige Hamza ihn dabei. Er lief sofort los, erwischte seinen Bruder Abû Lahab und schüttelte ihm den Dreck über den Kopf. Nach diesen Quälereien seitens Abû Lahab und seiner Frau, wurde die Sure Tabbat (111. Der Palmenfasern) herabgesandt, in der es um sie geht und die folgendermaßen beginnt: **"Die beiden Hände von Abu Lahab werden vergehen, und er wird vergehen"**

Als Abû Lahab s Frau Ummu Ğamîl erfuhr, dass eine Sure über sie offenbart wurde, fing sie an den Propheten zu suchen. Sie erfuhr, dass er bei der Kaba war und mit einem großen Stein in der hand ging sie dort hin. Als Abû Bakr, der sich bei unserem Propheten befand, Ummu Ğamîl mit dem Stein in der Hand sah, sagte er: "O Gesandter Allahs! Ummu Ğamîl kommt! Sie ist eine sehr bösartige Frau, ich habe Angst, dass sie ihnen etwas antut. Sie sollten sich zurückziehen, um nicht der Quälerei ausgesetzt zu sein." **"Sie kann mich nicht sehen",** antwortete er. Ummu Ğamîl stellte sich neben Abû Bakr und sagte: "Abû Bakr! Sag mir sofort, wo ist dein Freund? Er hat mich und meinen Mann beleidigt. Wenn er ein Dichter ist, so sind wir es auch. Sieh, ich beleidige ihn auch. Wir widersetzen uns ihm, wir akzeptieren seinen Prophetentum nicht und wir mögen seine Religion nicht. Ich schwöre dir, wenn ich ihn gesehen hätte, würde ich ihm diesen Stein auf den Kopf schlagen…", und sprach einige Beleidigungen aus. "Mein Freund ist kein Dichter und er hat dich nicht beleidigt", antwortete Abû Bakr und Ummu Ğamîl ging fort. Abû Bakr wandte sich zu unserem Propheten: "O Gesandter Allahs! Hat sie euch nicht gesehen?" Muhammad (alayhissalâm) antwortete: **"Sie hat mich nicht gesehen. Allah, der Erhabene, hat ihre Augen dazu gebracht, mich nicht zu sehen."**[96]

Von den Töchtern unseres Propheten war die ehrwürdige Ummu Gulsum mit dem Sohn Abû Lahabs Utayba, die ehrwürdige Rukayye mit seinem anderen Sohn Utbe verlobt. Sie waren noch nicht verheiratet. Als die Sure Tabbat offenbart wurde, sagten Abû Lahab

[96] *İbni Asâkir, Tarih-i Dımeşk, LXVII, 173; Heysemî, Mecma'uz-zevâid, VII, 53.*

, seine Frau und einige angesehene Qurayscher zu Utbe und Utayba: "Ihr habt ihm seine Last abgenommen, indem ihr um seine Töchter geworben habt. Trennt euch von seinen Töchtern, damit er in Schwierigkeiten gerät. Sucht euch irgendein Qurayscher Mädchen aus, mit denen wir euch verheiraten." Sie nahmen dieses Angebot an und trennten sich von ihnen. Das niederträchtige Wesen, genannt Utayba, ging noch einen Schritt weiter; er trat vor unseren Propheten (alayhissalâm) und sagte: "O Muhammad! Ich erkenne weder dich noch deine Religion an. Und von deiner Tochter habe ich mich getrennt. Von nun an sollst weder du mich mögen, noch werde ich dich mögen! Komm weder du zu mir, noch werde ich zu dir kommen!" Anschließend griff er unseren gesegneten Propheten an und packte ihn am Kragen. Er zerriss sein Hemd und beleidigte ihn. Daraufhin sprach unser geliebter Prophet folgendes Gebet aus: **"Oh mein Herr! Schick eines deiner Ungeheuer auf ihn los!"** Nachdem Utayba seinem Vater von dem Vorfall erzählte, sagte Abû Lahab : Das Gebet Muhammads über meinen Sohn bereitet mir Sorgen."

Einige Tage später schickte Abû Lahab seinen Sohn Utayba seinen Sohn zum Handel nach Damaskus. Die Gruppe rastete im Zerka genannten Ort und wollte dort übernachten. Ein Löwe begann in der Umgebung umherzugehen. Als Utayba die bemerkte, sagte er: "Verflucht! Das Gebet Muhammads (alayhissalâm) ist in Erfüllung gegangen. Dieser Löwe wird mich fressen! Selbst wenn er in Mekka ist, ist er mein Mörder!" Wenig später verschwand der Löwe. Sie ließen Utba an einer hochgelegenen Stelle schlafen. In der Nacht kam der Löwe erneut. Die Mitglieder der Karawane einzeln schnüffelnd fand er Utayba. Er sprang auf ihn, riss seinen Bauch auf, packte ihn am Kopf und erledigte ihn auf eine brutale Art und Weise. Während Utayba sein Leben gab rief er: "Hatte ich euch nicht gesagt, dass Muhammad der Aufrichtigste unter den Menschen ist?" Als Abû Lahab erfuhr, dass sein Sohn von einem Löwen zerfetzt wurde, weinte er und sagte: "Ich sagte euch doch, dass ich mich um das Gebet Muhammads bezüglich meines Sohnes fürchte?"

Unser geliebter Prophet Muhammad (alayhissalâm) rief die Menschen zum ewigen Glück, er lud sie dazu ein, an die Existenz und Einheit des erhabenen Allahs zu glauben und versuchte sie davor zu beschützen in der Hölle zu schmoren. Die Götzendiener jedoch antworteten: "Dies ist die Religion unserer Väter", und führten ihre Götzendienerei fort. Unser Gebieter rief sie dazu auf ein menschliches Leben zu führen, ehrenvoll zu sein, von der Wertlosigkeit auf eine hohe Position zu steigen. Sie jedoch widerstrebten sich dem. Abû Lahab war der Vorreiter derjenigen, die den Propheten beleidigten und ihm Qualen zufügten. Er verfolgte den Gesandten Allahs ständig, versuchte die Menschen zu überzeugen, ihm nicht zuzuhören. Er erweckte Zweifel in ihren Köpfen. Immer wenn unser Prophet an Versammlungsplätzen oder Marktplätzen rief: **"O Menschen! Sagt ihr La ilahe illallah,[97] sodass ihr gerettet seid!",** war er sofort zur Stelle und sagte: "Oh Menschen! Dieser Sprechende ist mein Neffe. Glaubt seinen Worten bloß nicht. Bleibt fern von ihm!"

Eines Tages betete Muhammad (alayhissalâm) bei der Kaba. Sieben Leute aus der Gemeinschaft der Götzendiener, unter ihnen auch hochrangige wie Abû Ğahl, Scheybe bin Rebia, Utbe bin Rebia, Ukbe bin Ebi Mu'ayt befanden, setzten sich an einen Muhammad (alayhissalâm) nahen Ort. In dieser Gegend befanden sich die Innereien eines

[97] *Es gibt keinen Allah außer Allah.*

Tags zuvor geschlachteten Kamels. Der niederträchtige Abû Ğahl wandte sich zu seinen Nebenleuten und machte folgendes elende Angebot: “Wer von euch nimmt die Innereien des Kamels und legt sie zwischen Muhammads schultern, während er sich in der Sağda befindet?” Der Grauenvollste, Unmenschlichste und Elendste unter ihnen, Ukbe bin Ebi Mu’ayt, nahm diese Aufgabe auf sich und stand sofort auf. Während unser Prophet sich in der Sağda befand, legte Ukbe die Innereien auf seine gesegneten Schultern. Die Götzendiener, die diesen Vorfall beobachteten krümmten sich vor Lachen. Unser Gebieter verlängerte seine Sağda , hob sein gesegnetes Haupt nicht. In diesem Moment erblickte Abdullah bin Mas’ud von der Gefährte den Zustand. Er schildert den Vorfall folgendermaßen:

“Als ich den Gesandten Allahs so sah, schoss mir das Blut ins Hirn. Doch ich hatte keinen Stamm und kein Volk, das mich vor den Götzendiener beschützen würde. Ich war allein und machtlos. In diesem Moment hatte ich nicht einmal die Kraft zu reden. Ich stand dort und sah dem Gesandten Allahs mit großer Trauer zu. Hätte ich damals nur die nötige Kraft oder Unterstützung, um die Last auf den gesegneten Schultern des Gesandten (alayhissalâm) hochzuheben und zu entfernen. Während ich dort so wartete, hatte man der ehrwürdigen Tochter des Gesandten Allahs, Fāṭima, Bescheid gegeben. Zu dieser Zeit war Fāṭima klein. Sie kam laufend an und befreite ihren Vater von seine lasst. Sie verfluchte die Leute, die ihrem Vater dies angetan hatten.

Unser Gebieter vervollständigte sein Gebet, als ob nichts geschehen wäre und sagte anschließend dreimal folgende Worte: **“Mein Allah! Ich überlasse dir diese Gemeinschaft aus Quraysch! Mein Allah! Ich überlasse dir Ukbe bin Rebia! Mein Allah! Ich überlasse dir Ukbe bin Mu’ayt! Mein Allah! Ich überlasse dir Umayya bin Halef! Mein Allah! Ich überlasse dir Umare bin Walîd!”** Die Götzendiener, die diese Verfluchung mithörten, hörten auf zu lachen. Sie bekamen Angst, denn sie glaubten daran, dass Gebete vor dem Baytullah (das Haus Allahs) erwidert wurden. Der Gesandte Allahs sagte zu Abû Ğahl: **“Ich schwöre bei Allah, entweder wirst du damit aufhören, oder der erhabene Allah wird dir eine Katastrophe zuschicken.”** Ich schwöre bei dem erhabenen Allah, ich habe gesehen, wie jeder von ihnen im Bedr Krieg tot auf dem Boden lag und wie ihre durch die Wärme stinkenden Leichen in die Badr-Grube geworfen wurden.”

Eines Tages sagte Abû Ğahl bei der Kaba zu den Götzendiener: “o Gemeinschaft Qurayschs! Wie ihr seht, bleibt Muhammad nicht davon zurück, unsere Religion zu missbilligen und schlecht über unsere Götzen und unsere Väter zu reden. Vor euch schwöre ich, werde ich ihm mit einem schweren Stein heftig auf den Kopf hauen,

“Ich schwöre bei Allah, entweder wirst du damit aufhören, oder der erhabene Allah wird dir eine Katastrophe zuschicken.“ Muhammad,“ ***Friede sei mit ihm.***

während er im Gebet in der Sağda ist. Danach ist es mir egal, ob ihr mich gegen die Söhne Abdulmuttʿ Alībs beschützt oder nicht. Nachdem ich ihn getötet habe, können seine Verwandten mit mir machen, was sie wollen…" "Wir schören dir, dass wir dich beschützen und niemandem überreichen werden. Alles was wir wollen ist, dass du ihn tötest" feuerten ihn die anwesenden Götzendiener an.

Am Morgen kam Abû Ğahl mit einem riesigen Stein in der Hand zur Kaʿba. Er setzte sich zu den Götzendiener und fing an zu warten. Unser geliebter Prophet (alayhissalâm) kam wie immer zum Baytullah und begann zu beten. Abû Ğahl stand auf und ging in Richtung des Gesandten Allahs, um ihn mit dem riesigen Stein in seiner Hand zu erschlagen. Alle Götzendiener verfolgten den Vorfall in großer Aufregung. Als Abû Ğahl sich dem Gesandten allahs näherte, fin er plötzlich an zu zittern. Der riesige Stein fiel ihm aus der Hand, seine Haut wurde ganz bleich, mit großer Panik wisch er zurück. Verwundert gingen die Götzendiener zu Abû Ğahl und fragten: " O Amr bin Hischam! Sprich, was ist geschehen?" "Genau als ich den Stein hochhob, um ihn zu töten, kam mir ein wilder Kamel in die Quere. Ich schwöre euch, ich habe in meinem Leben nie zuvor ein Kamel mit solch hohen Füßen, solch scharfen Zähnen und einer solchen Erhabenheit gesehen oder davon gehört. Hätte ich mich ihm weiter genähert, würde er mich ganz bestimmt töten" sagte Abû Ğahl.

Wieder eines Tages versammelte Abû Ğahl die Götzendiener und fragte ihnen: "Betet der Waise Abdullahs hier und legt sein Gesicht auf die Erde?" "Ja", antworteten sie. Abû Ğahl, der diese Antwort erwartete sagte: "Falls ich ihn so sehe, werde ich seinen Kopf mit meinem Fuß zerdrücken. Eines Tages betete der Gebieter der Propheten bei der Kaba. Auch Ebu Ceh befand sich mit seinen Freunden dort. Er erhob sich von seinem Platz und bewegte sich in Richtung des gesandten Allahs (alayhissalâm). Er kam sehr nah an ihn ran. Doch plötzlich wischte er sich mit einer Hand das Gesicht und lief davon. Die Götzendiener kamen zu ihm und fragten: "Was ist los mit dir?" Abû Ğahl antwortete. Zwischen uns ist ein Feuergraben entstanden. Als ich sah, dass ich von einigen angegriffen wurde, kehrte ich zurück."

Immer wenn die angesehenen Götzendiener, wie Walîd bin Mugira, Abû Ğahl (Amr bin Hischam), Aswad bin Muttʿ Alīb, Umayya bin Halef Aswad bin Abdiyagwes, As bin Wail oder Haris bin Kays, den Gesandten Allahs begegneten sagten sie: "Und der hier denkt, dass er Prophet ist und dass Ğibrīl zu ihm kommt", und machten sich so lustig über ihn. Als der Geliebte Allahs eines Tages darüber trauerte, kam Ğibrīl (alayhissalâm) zu ihm und offenbarte ihm einige Verse. **"Ich schwöre (o mein Gesandter); auch die vor dir Gesandten Propheten wurden verhöhnt. Im Gegenzug für ihren Hohn und Spott gegenüber den Propheten, wurden sie mit Unglück und Strafe umzingelt."**[98] (Sure Enam: 10) **"Ohne Zweifel sind wir ausreichend gegen die, die dich verhöhnen. Diese sind diejenigen, die neben Allah einen weiteren Allah haben. Sie werden bald Bescheid wissen** (was auf sie zukommen wird). **Ohne Zweifel wissen wir, dass deine Brust eingeengt wird, wegen dem was sie sagen"** [99](Sure Hiğr: 95-97)

Als der Gebieter des Universums eines Tages die Kaba umkreiste, kam Ğibrīl (alayhissalâm) und sagte: **"Mir wurde befohlen, mich um deren (die Verhöhnenden) Angelegenheit zu kümmern."** Wenig später ging Walîd bin Mugire an ihnen vorbei. Ğibrīl

98 *En'âm: 6/10.*

99 *Hiğr: 15/95-97.*

(alayhissalâm) fragte: **“Wie ist diese Person, die gerade vorbeigeht?”** Unser Prophet antwortete: **“Er ist einer der niederträchtigsten Diener Allahs”,** woraufhin Ǧibrīl (alayhissalâm) au Walîds Bein zeigte und sagte: “Um ihn habe ich mich gekümmert.” Später kam As bin Wail vorbei. Als er auch nach ihm fragte und dieselbe Antwort bekam, zeigte er auf seinen Bauch und sagte: “Auch um ihn habe ich mich gekümmert.” Aswad bin Muttʿ Alīb zeigte er aufs Auge und Abdiyagwes auf den Kopf und sagte: **“O Muhammad! Allah, der Erhabene, hat dich vor deren Boshaftigkeiten errettet. Bald werden sie alle von einem Unglück besucht werden.”**

As bin Wail trat sich einen Dorn in den Fuß. Wie viele Medikamente er auch zubereiten ließ, konnte man ihn nicht heilen. Letztendlich schwoll sein Fuß so weit an, dass es so groß war wie ein Kamelskopf. “Muhammad hat mich umgebracht”, schreiend verlor er sein Leben. Aswad bin Muttʿ Alīb wurde Blind. Ǧibrīl (alayhissalâm) vernichtete ihn, indem er seinen Kopf gegen einen Baum stieß.

An dem Bad-i Samun genannten Ort wurde Aswad bin Abdiyagwas‘ Gesicht und Körber schwarz. Als er nach Hause kam, erkannte man ihn nicht und schickte ihn weg. Verzweifelt schlug er mit seinem Kopf gegen die Haustüre, bis er starb. Haris bin Kays hatte einen salzigen Fisch gegessen. Sein durst stieg und stieg. Wieviel Wasser er auch trinken mochte, konnte er seinen Durst nicht löschen. Schließlich platzte er.

Walîd bin Mugire fing sich ein Metallteil in den Oberschenkel ein. Seine Wunde heilte nicht und er verlor viel Blut. “Muhammad’s Allah hat mich getötet”, schrie er und starb. Somit hatten alle für ihr Verhalten gebüst. Außerdem wurde in den Versen des Korans verkündet, dass Götzendiener ewig in der Hölle schmoren werden.

Unser geliebte Prophet (ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam) begegnete eines Tages Ebu’l-As. Nachdem er an ihm vorbeigegangen war, verhöhnte Hakem den Gesandten Allahs, indem er faxen hinter seinem Rücken machte. Muhammad (alayhissalâm) sah dies und betete, dass er so verbleiben möge. Daraufhin fing Hakem an zu zittern, und dieser Zustand verweilte bis zu seinem Lebensende.

Auch die Gesandten vor dir sind verspottet worden, doch das, worüber sie spotteten, umringte die Spötter unter ihnen.
Al- An’âm 6/10.

Quälereien an den Gefährte[100]

Die Götzendiener quälten nicht nur unseren Propheten. Auch seine ruhmvollen Gefährten quälten sie. Vor allem bevorzugten sie die Armen und Einsamen. Sie taten alles, was in ihrer Macht stand, um sie auf unterschiedlichste Weise zu Quälen und zu Foltern. Einer der leidtragenden war Bilal-i Habeschî. Diejenigen, die am meisten unter Folter leiden, waren Bilâl-i Habeschî, Zinnîra Hâtun, Habbâb bin Arat, Ammâr bin Yâser und seine Familie”, Allahs Wohlgefallen auf ihnen. Einige von ihnen wurden mit Berge von Steinen bestraft,

[100] *Die Gefährten von Prophet*

die in der Hitze der Sonne wütend waren, und andere wurden gefoltert, indem sie durstig blieben und sie den Muslimen sagten: "Kehre von der Religion Muhammads zurück." Sie waren mit diesen unwiderstehlichen Strafen geduldig gewesen und nie von der Religion zurückgekehrt.

Allah ist der Einzige, Allah ist der Einzige

Der ehrwürdige Bilal – der Sklave des Götzendiener Umayya bin Halef – war dank dem ehrwürdigen Abû Bakr zum Islam konvertiert. Zwischen seinen zwölf Sklaven mochte Umayya Bilal am meisten, weshalb er ihn als Wächter des Götzenhauses beauftragte. Nachdem der ehrwürdige Bilal Muslim wurde, versetzte er alle Götzen im Götzenhaus in den Niederwerfen-Position. Als Umayya davon erfuhr, wurde er sehr wütend. Er ließ ihn rufen und sagte: "Du bist zum Islam konvertiert und betest Muhammads Herren an, stimmt das?" Der ehrwürdige Bilal antwortete: "Ja. Ich bete den großen und allerhabenen Allah an." Umayya, der nicht erfreut über diese Antwort war, fing sofort mit seinen Quälereien und seiner Folter an. Wenn die Sonne zur Mittagszeit ihren Höhepunkt erreichte, zog er ihn aus, und legte heiße Steinplatten auf seine nackte Haut. Nachdem er die feuerheißen Steinplatten auf seinen Rücken oder Bauch legte, rief er: "Kehre um von deinem Glauben! Glaube an Lat und Uzza!" Doch der ehrwürdige Bilal gab jedes Mal seinen rechten Glauben kund, indem antwortete: **"Es gibt nur einen Allah! Es gibt nur einen Allah!"**

Seine Geduld und Ausdauer machte Umayya verrückt und er schleifte ihn über Dornfelder. Doch trotz des in Strömen fließenden Blutes sagte der ehrwürdige Bilal: "Mein Allah! Ich bin zufrieden mit dem, was von dir kommt! Mein Allah! Ich bin zufrieden mit dem, was von dir kommt", und hielt an seinem Glauben fest. Der ehrwürdige Bilal schildert seine damʿAlīge Situation folgendermaßen:

"Dieser dreckige Umayya fesselte mich in der Hitze des Mittags und Nachts quälte er mich. Es war ein warmer Tag. Wie immer fing er wieder an mich zu quälen. Um mich vom islam zu bekehren sagte er: "Bete unsere Götzen an! Verleumde Muhammads Allah, verleumde ihn, verleumde ihn!" Ich antwortete jedes Mal: "**Es gibt nur einen Allah! Es gibt nur einen Allah!"** Um seine Wut auszulassen, legte er mir an diesem Tag einen riesigen Felsen auf die brust. In diesem Moment wurde ich Ohnmächtig. Als ich zu mir kam, sah ich das der Felsen auf mir weg und die Sonne hinter den Wolken verschwunden war. Ich dankte Allah, dem Erhabenen. "Oh Bilal! Alles was von dem erhabenen Herrscher kommt ist schön", sagte ich zu mir selbst."

Eines anderen Tages hatte Umayya bin Halef den ehrwürdigen Bilal wieder rausgebracht um ihn zu foltern. Er zog ihn bis auf die Unterhose aus, legte ihn auf heißen Sand und stapelte Steine auf ihn. Die Götzendiener versammelten sich, fügten ihm Schmerzen zu und reiefen: "Wenn du nicht von deinem Glauben umkehrst, töten wir dich!" Unter diesem extremen Zustand antwortete Bilal nur: "Es gibt nur einen Allah! Es gibt nur einen Allah!" In diesem Moment ging unser geliebter Prophet an diesem Ort vorbei. Als er den Zustand des ehhrwürdigen Bilal sah, wurde er sehr traurig und sagte: "Die Erwähnung von Allah, dem Erhabenen, wird dich retten".

Als er nach Hause zurückgekehrt war, kam der ehrwürdige Abû Bakr zu ihm. Trauernd berichtete Abû Bakr-i Ṣiddîq von den **Qualen,** die Bilal-i Habaschî erlitt, woraufhin der ehrwürdige Abu Bakr sofort dorthin ging. Zu den Götzendiener sagte er: "Was habt

ihr davon, wen ihr Bilal dies antut? Verkauft ihn mir." "Wir verkaufen ihn nicht, selbst wenn du uns das ganze Gold der Welt gibst. Doch mit deinem Sklaven Amir würden wir tauschen", antworteten sie. Der Sklave des ehrwürdigen Abû Bakr kümmerte sich um seine Handelsgeschäfte und verdiente sehr viel Geld. Neben seinem privaten Eigentum hatte er zehntausend Goldtaler. Er war dem ehrwürdigen Abû Bakr in allen Belangen hilfreich. Doch er war ungläubig und er bestand auf seine Ungläubigkeit. Der ehrwürdige Abû Bakr sagte: "Ich gebe euch Amir mit all seinem Eigentum und Geld gegen Bilal." Umayya bin Halef und die anderen Götzendiener waren sehr glücklich und sagten sich: "Wir haben Abû Bakr reingelegt." Der ehrwürdige Abû Bakr hob sofort die schweren Steine auf Bilal-i Habaschîs Körper auf und half ihm auf die Beine. Wegen der schweren Folter war Bilal-i Habaschî sehr kraftlos. Er packte ihn an der Hand und führte ihn direkt zu unserem geliebten Propheten. "O Gesandter Allahs! Um die Zufriedenheit Allahs zu erlangen, habe ich heute Bilal freigesprochen!" Muhammad (alayhissalâm) war sehr erfreut darüber. Er betete sehr lange für Abû Bakr. In diesem Moment offenbarte Ğibrīl (alayhissalâm) die 17. und 18. Verse der Sure Layl, in denen berichtet wird, dass Abû Bakr fern von der Hölle ist. Die Verse lautet: **"Doch weit Ferne von ihm wird der Gerechte sein. Der seinen Reichtum dahingibt, um sich zu läutern."**[101]

Unerträgliche Folter

Der ehrwürdige Habbab bin Eret war auch einer derjenigen, die sie folterten, damit er von seinem Glauben kehrt machte. Der ehrwürdige Habbab hatte niemanden und war der Sklave der ungläubigen Frau Ummu Enmar. Da er keine Verwandten hatte, die ihn beschützen konnten, versammelten sich die Götzendiener öfters, um ihn auszuziehen und dann seinen Körper mit Dörnern zu bestücken. Manchmal zogen sie ihm eine Weste aus Stahl über und ließen ihn so unter der Sonne warten. Sie drückten in der Sonne oder im Feuer erhitzte Steine auf seinen nackten Körper und sagten: "Kehre von deinem Glauben um! Bete Lat und Uzza an!" Doch Habbab bestand auf seinen Glauben und widersetzte sich ihnen, indem er sagte: **"La ilahs illallah, Muhammadun rasulullah." (Es gibt keinen Allah außer Allah und Muhammad ist der Gesandte Allahs)**

Eines Tages versammelten sich die Götzendiener und machten ein Feuer am Marktplatz. Sie fesselten Habbab und brachten ihn dorthin. Sie zogen ihn aus und legten ihn aufs Feuer. Entweder würde er sich bekehren, oder sie würden ihn im Feuer verbrennen lassen. "Mein Allah! Du siehst meinen Zustand, du weißt wie es mir geht. Gib dem Glauben in meinem Herzen stand, schenke mir eine große Ausdauer", betete Habbab, als sie ihn mit dem Rücken mitten

[101] *Al-Läl: 92/17-18.*

aufs Feuer legten. Einer der Götzendiener trat mit dem Fuß die Brust des ehrwürdigen Habbab. Doch sie wussten nicht, dass Allah, der Erhabene, die Gläubigen beschützte.

Als man Habbab Jahre später nach diesem Vorfall fragte, Öffnete er sienen Rücken, zeigte die Brandflecken und sagte: "Sie haben für mich ein Feuer entfacht und mich dann hingeschliffen und hineingeworfen. Mein Fleisch war es gewesen, das das Feuer löschte."

Während man den ehrwürdigen Habbab so folterete, erhitzte seine Besitzerin Eisen im Feuer, und drückte es dann in seinen Kopf, um ihn so zu bekehren. Doch er hielt all diese Schmerzen aus und blieb bei seinem Glauben.

Eines Tages trat der ehrwürdige Habbab vor unseren geliebten Propheten und sagte: "O Rasulullah! Wo immer die Götzendiener mich draußen sehen werfen sie mich ins Feuer. Zu Hause drückt mir meine Besitzerin Ummu Anmar erhitzte Eisen auf den Kopf. Ich bitte darum, dass Sie für mich beten!" Dann zeigte er die Brandflecken an seinem Rücken und seinem Kopf. Unser Prophet hatte großes Mitleid mit ihm**. "O mein Herr! Hilf Habbab!",** betete er. Der heilige Schöpfer erwiderte das Gebet des Gesandten Allahs auf der Stelle und gab Ummu Anmar heftige Kopfschmerzen. Ummu Anmar schrie nächtelang, wegen ihrer Kopfschmerzen. Als Lösung schlug man ihr vor, sich in Feuer erhitztes Eisen an den Kopf zu halten. Schließlich rief sie Habbab, damit er den Eisenstab im Feuer erhitzte und es ihr anschließend an den Kopf hielt… Der ehrwürdige Habbab tat, wie ihm befohlen wurde…

In den ersten Tagen des Islams machten sich die Götzendiener sich nicht so viel aus dem Zustand Habib bin Arats. Doch die Zahl Gläubigen stieg von Tag zu Tag. Schließlich waren sie dazu gezwungen die Sache ernst zu nehmen. Somit steigerten sie die Folter gegen Habbab. Mehr Schläge, mehr Verletzungen, unendliche Qualen…

Trotz alldem verlor der ehrwürdige Habbab nichts von seinem Glauben. Doch die Folter und Quälerein waren nicht mehr auszuhalten. Er berichtete dem Gebieter des Universums von den Vorfällen: "O Gesandter Allahs! Würden Sie für mich beten, damit ich von den Qualen, die ich erleide, befreit werde?"

Daraufhin antwortete der Gesandte Allahs: **"In den Gemeinschaften vor euch gab es solche Leute, denen man mit esiernen Kämmen Haut und Fleisch wegkratzte, die aber trotz dieser Qualen nicht von ihrem Glauben umkehrten.. Sie wurden mit Sägen in zwei geteilt, kehrten aber dennoch nicht von ihrem Glauben um. Allah, der Erhabene, wird diese Sache (den Islam) zweifellos vervollständigen. Er wird den Islam allen religionen überlegen machen. Jemand der alleine von San'a nach Hadramut reist, wird niemanden außer Allah, dem Erhabenen, fürchten. Und wegen seinen Schafen wird man sich nur über Wolfsangriffe sorgen machen. Doch ihr habt es eilig."** Er streichelte seinen Rücken und betete für ihn. Diese Worte des Propheten waren wie Nahrung und Medizin für Habbabs Seele, sie senkten seine Schmerzen.

Der zügellose As bin Wail hatte jede Menge Schulden beim ehrwürdigen Habbab. Habbab ging zu ihm, um sein Geld zu verlangen. Als As bin Wail sagte: "Solange du Muhammad nicht verleumdest werde ich dir meine Schulden nicht zurückzahlen", antwortete der ehrwürdige Habbab: "Ich schwöre bei Allah, sowie ich den Propheten im Leben nicht verleumden werde, werden ich ihn auch nach meinem Tod, wenn ich vom Grab auferstehe, nicht verleumden. Ich würde auf alles verzichten, ihn aber dennoch

nicht verleumden.” Daraufhin sagte As bin Wail: “Werden wir nach dem Tod auferstehen? Wenn das so ist, werde ich dort auch Eigentum und Kinder haben. Meine Schulden werde ich dann an jenem Tag begleichen.”

Auf diese Worte As bin Wails hin, antwortete Allah, der Erhabene mit den 77.-79. Versen der Sure Maryam im Koran: “(O mein Liebling!) Hast du wohl den gesehen, der Unsere Zeichen leugnet und spricht: «Ganz gewiss werde ich Vermögen und Kinder erhalten»? Hatte er denn Zugang zum Ungesehenen oder hat er vom Gnadenreichen ein Versprechen entgegengenommen? Nein! Wir werden aufschreiben, was er spricht, und verlängern werden Wir für ihn die Strafe.

“Oh, Bilal! Wenn du den Namen Allahu, der Erhabene, sagst, wirdst du gerettet.”
Hadith

Folter bis zur Ohnmacht…

Die Götzendiener unterschieden bei ihrer Folter nicht zwischen Mann und Frau. Eine der ersten Muslims Zinnûra Hatun war auch eine Sklavin und hatte niemanden. Als sie erfuhren, dass sie Muslima geworden war, hielt die Götzendiener nichts davon ab, auch sie zu foltern. Sie zwangen Zinnûra Hatun Lat und Uzza anzubeten, würgten sie und folterten sie bis sie nicht mehr atmen konnte und in Ohnmacht fiel. Trotzdem kehrte sie nicht von ihrem Glauben um und tat nicht was man ihr sagte. Vor allem Abû Ğahl quälte sie sehr. Infolge der Folter erblindete Zinnûra. Als Abû Ğahl einst sagte: “Siehst du? Laz und Uzza haben dich erblindet!”, antwortete Zinnûra Hatun als Ausdruck ihres Glaubens: “O Abû Ğahl! Ich schwöre bei Allah, du hast Unrecht! Die Lat und Uzza genannten Götzen haben keinen Nutzen, sie wissen nicht wer sie anbetetet und wer nicht. Mein Herr hat ohne Zweifel die Kraft mir mein Augenschein zurückzugeben.”

Abû Ğahl war gegenüber dem unerschütterlichen Glauben der ehrwürdigen Zinnire verwundert. Allah, der Erhabene, erwiderte Zinnûras Gebet und ihre sahen besser als je zuvor. Abû Ğahl und die Götzendiener Qurayschs bekamen dies mit, doch sie beharrten weiterhin auf ihrer Ungläubigkeit. “Das ist ein Zauber ihres Propheten! Wundert ihr euch nicht über seine unklugen Folgsleuten? Falls der Weg den sie eingeschlagen haben, gut und richtig wäre, würden als allererstes wir ihm folgen. Soll ein Sklave vor uns den richtigen Weg gefunden haben?”, sagten sie.

Daraufhin sandte Allah, der Erhabene die 11. Verse der Sure Ahkaf hinab. Dort heißt es ungefähr: **“Diese Ungläubigen sagten über die Gläubigen: “Falls dabei (**beim Islam**) etwas Gutes wäre, hätten sie (**die Armen, Mittellosen**) uns in diesem Bezug nicht überholt, sie würden nicht vor uns darauf losrennen.” Doch da sie mit ihm(dem Koran, wie die anderen Gläubigen) nicht zum rechten Weg geleitet wurden, werden sie sagen** (um den Koran zu verleumden)**: “Dieser Koran ist eine alte Lüge** (die Muhammad hervorgebracht hat).”[102]

[102] *Ahkâf: 50/11.*

Das Haus von Arkam (Dar-ul Arkam)

Unser geliebter Prophet (sallallahu aleyhi wa sallam) trauerte sehr um seine Gefährte, die den Quälereien der Götzendiener ausgesetzt waren. Um den Islam zu verbreiten und zu lerne brauchte man einen sicheren Ort. Für diese heilige Aufgabe wählte unser Gebieter das Haus des ehrwürdigen Arkams aus.[103] Dieses Haus befand sich im Osten des Safa Gebirges, an einem hochgelegenem Punkt einer engen Straße. Von hier aus konnte man die Kaʿba problemlos beobachten. Der Ein- und Ausgang des Hauses eignete sich sehr gut dafür, die Vorbeigehenden zu kontrollieren. Außerdem war der ehrwürdige Arkâm einer der Angesehenen Leute Mekkas. In diesem Haus erklärte der geliebte Allahs seiner Gefährte den Islam. Wer zum Islam beizutreten wünschte kam hierher und nach ihrer Konvertation hatten sie das Glück, den gesegnet Worten des Gesandten Allahs zuhören zu können. Während sie unserem Propheten zuhörten hielten sie ihren Atem an, als stände ein Vogel auf ihren Köpfen, der wegfliegen würde, wenn sie etwas sagten. Jedem einzelnen Wort aus seinem Mund hörten sie aufmerksam zu und lernten diese auswendig. Seine Mittage verbrachte unser Prophet (ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam) in Arkâms Haus, wo er von morgens bis abends damit beschäftigt war, seine Gefährte zu erziehen. Dies war das erste Hauptquartier der Muslime. Die ersten Muslime versammelten sich hier um somit vor den Angriffen der Götzendiener geschützt zu sein.

Quälen bis zum Töten

Ammar bin Yâsar berichtet: “Ich wollte zu “Dar’ul- Arkâm, um den Gesandten Allahs zu sehen und zum Islam beizutreten. An der Tür traf ich auf den ehrwürdigen Suhayb. Als ich ich fragte: “Was machst du hier?”, fragte er mich dasselbe. Ich antwortete: “Ich möchte vor den ehrwürdigen Muhammad treten, seinen Worten zuhören und anschließend Muslim werden.” “Ich bin auch aus demselben Grund gekommen”, sagte er. Gemeinsam traten wir vor. Muhammad (alayhissalâm) erklärte uns den Islam und wir wurden Muslim.[104]

Ammar war einer der Mudchahids[105], der nicht davor zurückschreckte kundzugeben, dass er Muslim sei. Er widersetzte sich den härtesten Quälereien um nicht von seiner Religion kehrt zu machen. Wenn die Götzendiener auf ihn trafen, als er alleine war, brachten sie ihn zum Ort Ramda, zu den Felsen Mekkas, wo sie ihm seine Kleider auszogen und ihm ein Metallhemd überzogen.In diesem Zustand ließ man ihn unter der Hitze der Sonne warten und quälte man ihn. Manchmal fügte man ihm unvorstellbare Qualen zu, indem man seinen Rücken mit Feuer verbrannte. Jedes Mal riefen sie: “Verleumde es! Verleumde es! Bete Lat und Uzza und rette dich!” Doch der ehrwürdige Ammar antwortete dieser unerträglichen Folter mit großer Geduld: **“Mein Herr ist Allah, mein Prophet ist Muhammad, alayhissalâm.”** Dies machte die Götzendiener sehr wütend, so legten sie heiße Felsen auf seine Brust oder warfen ihn manchmal in den Brunnen und versuchten ihn zu ertränken. Als Ammar eines Tages vor unseren geliebten Propheten getreten war, sagte er: “O gesandte Allahs! Die Foltern der Götzendiener uns gegenüber hat ihren Höhepunkt erreicht.” Unser Prophet (ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam) hatte Mitleid mit Ammars Zustand und erwiderte ihm: “Haben sie Geduld O Vater Yahzans!” Dann betete er: “O mein Herr! Lass keinen von Ammars Familie das Höllenfeuer spüren!”

[103] *İbni Hacer, el-İsâbe, I, 28-29.*

[104] *İbni Sa’d, Tabakât, III, 227; Hâkim, Müstedrek, III, 449; İbni Asâkir, Tarih-i Dımeşk, XXIV, 219.*

[105] *Diejenigen, die sich in islamischem Zweck Mühe geben.*

Der erste Märtyrer und das erste Blut

Die ganze Familie Ammars; sein Vater Yâsar, seine Mutter Sumayya und sein Bruder Abdullah, wurden Muslime. Die Götzendiener folterten des ehrwürdigen Ammars Familie noch mehr als ihn selbst. Während sie sie folterten, forderten sie, dass sie ihre Religion verleumden. Doch diese antworteten mit: “Selbst wenn ihr uns die Haut abzieht, uns kleinhackt, werden wir nich auf euch hören”, oder mit “La ilahe illallah, Muhammadun Rasulullah.” Als wieder eines Tages, an eimem Batha genannten Ort, die ganze Yâsar Familie gefoltert wurde, kam unser Prophet (ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam) dort vorbei. Er wurde sehr traurig, als er die unerträglichen Qualen seiner Gefährte sah. Der ehrwürdige Ammar fragte: O Rasulallah! Werden wir unsere Zeit immer mit Foltern verbringen?” Daraufhin antwortete unser Gebieter: **“Habt Geduld O Familie Yâsars! Seid glücklich O Familie Ammars! Ohne Zweifel werdet ihr mit dem Paradies belohnt werden!”**

Wieder eines Tages folterten und quälten die Götzendiener Mekkas Ammar mit Feuer. Der Gesandte Allahs traf dort ein. **“O Feuer! So wie du es zu Ibrâhîm, Alayhissalâm, warst, sei auch kühl und friedlich zu Ammar!”** Als Ammar später seinen Rücken aufmachte, war die Spur des Feueres zu sehen. Diese Spur war vor dem Gebet des Gesandten Allahs.

An einem weiteren Tag, an dem die Familie Yâsars gefoltert wurde, wurden der ehrwürdige Yâsar und sein ehrwürdiger Sohn Abdullah per Pfeil umgebracht. Abû Ğahl, ließ die gesegneten Füße der ehrwürdigen Sumayya mit Seilen festbinden. Die enden der Seile band er an zwei Kamele, die er in unterschiedliche Richtungen galoppieren ließ, sodass die ehrwürdige Sumayya in Stücke gerissen wurde. Als unser Gebieter und seine Gefährten erfuhren, dass die Familie Yâsar, durch den erbarmungslosen, barbarischen und grausamen Abû Ğahl, als Märtyrer gefallen war, trauerten sie sehr. Dieses Ereignis hatte zur Folge, dass die Gefährte sich noch mehr verbündete.[106]

Die Gefährte verrichteten ihre Gebete an Orten, wo sich niemand befand und übten ihren Dienst zum Allah geheim aus. So beteten eines Tages Sa’d bin Ebi Wakkas, Sa’id bin Zayd, Abdullah bin Masud, Ammar bin Yâsar und Habbab bin Eret an einem Ort namens Ebu Düb, ein Tal Mekkas. Doch Ahnes bin Scherik und einige andere Götzendiener hatten sie verfolgt. Sie fingen an sich lustig über ihr en Dienst zum Allah zu machen und schlecht über sie zu reden. Daraufhin griffen Sa’d bin Ebi Wakkas und seine Freunde die Götzendiener an. Der ehrwürdige Sa’d zerschlug einem Mušrik den Schädel mit einem Kamelknochen, der ihm in die Hand kam. Die Götzendiener bekamen Angst und flohen. Somit hatten die Muslime erstmals einen ungläubigen getötet.

O Abû Ğahl! Ich schwöre bei Allah, du hast Unrecht! Die Lat und Uzza genannten Götzen haben keinen Nutzen, sie wissen nicht wer sie anbetetet und wer nicht. Mein Herr hat ohne Zweifel die Kraft mir mein Augenschein zurückzugeben.

Zinnûra Hâtûn

[106] *İbni Sa’d, Tabakât, VIII, 264; Suhaylî, Ravd-ül-ünf, II, 86.*

Abū Dharr al-Ghifārī wird Muslim

Vereinzelt fanden die Menschen zum rechten weg und das Licht des Islams verbreitete sich auch außerhalb Mekkas und fing an die Welt zu erhellen.

Die Götzendiener versuchten zu verhindern, dass die Nachricht der Geburt des Islams verbreitet wurde. Doch letztendlich erreichte diese Nachricht auch den Stamm Bani Gifar. Nachdem Abū Dharr al-Ghifārī davon hörte, bat er seinen Bruder Unays sofort nach Mekka zu reisen, um Nachforschungen bezüglich dieser Nachricht anzustellen. Unays ging nach Mekka und befand sich dort in der Gesellschaft unseres Propheten. Ganz entzückt kehrte er zurück. Als sein Bruder, der ehrwürdige Abū Dharr al-Ghifārī, fragte: "Was hast du zu berichten?", antwortete er: "Ich schwöre bei Allah, ich habe eine erhabene Person gesehen, die nur Gutes befiehlt und vom Schlechten abrät." "Und was sagen die Menschen über ihn?", fragte Abū Dharr al-Ghifārī. Sein Bruder Unays, der ein berühmter Dichter seiner Zeit war, antwortete: "Sie nennen ich Dichter, Hellseher oder Zauberer. Doch seine Wörter ähneln nicht denen der Hellseher und Zauberer. Außerdem habe ich seine Worte mit allmöglichen Arten von Gedichten der Dichter verglichen. Ihnen ähneln sie auch nicht. Seine Worte sind einzigartig und mit nichts vergleichbar. Ich schwöre bei Allah, diese Person sagt die Wahrheit. Diejenigen die ihm nicht glauben sind Lügner und vom rechten Weg abgekommen."

Daraufhin beschloss Abū Dharr al-Ghifārī nach Mekka zu gehen, um unseren Propheten zu sehen und Muslim zu werden. Mit einem Stützstock und etwas Proviant in der Han machte er sich motiviert auf den Weg nach Mekka. In Mekka angekommen, erzählte er niemandem den Grund seiner Anreise, denn die Götzendiener verhielten sich feindlich unserem Propheten und seinen Gefährten gegenüber, und vermehrten ihre Quälereien. Insbesondere folterten sie einsame Muslime, die keine Angehörigen hatten. Abū Dharr kannte niemanden in Mekka. Er war einsam und fremd. Deshalb fragte er keinen etwas. Er wartete auf eine Gelegenheit den Gesandten Allahs bei der Kaʿba anzutreffen, oder ein Zeichen bezüglich seines Aufenthaltsortes zu finden.

Gegen abends zog er sich in eine Straßenecke zurück. Der ehrwürdige ʿAlī sah Abû Dharr. Er merkte, dass er ein einsamer reisender war und brachte ihn mit nach Hause. Da er nicht danach fragte, verriet Abū Dharr sein Geheimnis nicht. Am Morgen ging er wieder zur Kaʿba. Obwohl er sich bis zum Abend dort aufhielt, blieb er erfolgslos. Er setzte sich wieder an denselben Ort des Vorabends. Der ehrwürdige ʿAlī ging an dieser Nacht erneut an dieser Stelle vorbei. "Diese Hilflose hat immer noch kein Heim gefunden", sagte er und nahm ihn erneut mit. Am nächsten Tag ging er nochmals zum Baytullah (Kaʿba) und zog sich anschließend wieder zu selber Stelle zurück. Der ehrwürdige ʿAlī lud ihn erneut nach Hause ein. Diesmal fragte er ihn, woher und aus welchem Grund er gekommen war. Der ehrwürdige Abū Dharr al-Ghifārī sagte: "Ich sage es dir nur, wenn du mir versprichst mir richtige Auskunft zu geben." Als der ehrwürdige ʿAlī antwortete: "Sag nur, ich verrate es niemandem", sagte Abū Dharr al-Ghifārī: "Ich habe gehört, dass hier ein Prophet aufgetaucht ist. Ich bin gekommen, um ihn zu treffen." De ehrwürdige ʿAlī erwiderte: "Du hast schlau gehandelt und das Rechte gefunden. Ich gehe jetzt zu dieser Person. Folge mir in das Haus, das ich betrete. Falls ich unterwegs bemerke, dass dir jemand Schaden zufügen wird, tue ich so als würde ich meine Schuhen zu Recht richten. Dann solltest du weiterlaufen ohne auf mich zu warten.

Abū Dharr al-Ghifārī verfolgte den ehrwürdigen ʿAlī. Schließlich wurde er der Ehre würdig das gesegnete Gesicht unseres Propheten zu sehen und der grüßte ihn mit den Worte: "Assalâmu Alaykum." Dies war der erste Gruß im Islam und Abū Dharr al-Ghifārī war der erste Grüßende[107]. Unser Prophet erwiderte seinen Gruß und sagte: **"Möge der Segen Allahs über dir sein."** Als unser Prophet fragte: **"Wer bist du?",** antwortete er: "Ich bin vom Gifar Stamm." **"Seit wann bist du hier?**", fragte er. "Seit drei Tagen und drei Nächten." "**Wer hat dir zu Essen gegeben?**", fragte der Gebieter und er antwortete: "Außer dem Zamzam habe ich nichts zu Essen oder Trinken gefunden. Nachdem ich vom Zamzam trank verspürte ich keinen Hunger oder Durst." Unser Prophet sagte: "Der Zamzam ist gesegnet. Er sättigt die Hungrigen." Anschließend sagte Abū Dharr al-Ghifārī zu unserem Gebieter: "Erkläre mir den Islam." Unser Prophet sprach das Glaubensbekenntnis, welches er ihm nachsprach und somit Muslim wurde.[108]

Nachdem der ehrwürdige Abū Dharr al-Ghifārī Musim wurde, sagte er zu unserem Propheten: "O Gesandter Allahs! Ich schwöre beim Namen des Herren, der dich als Prophet sandte, ich werde meinen Glauben vor den Götzendiener kundgeben." Er ging zur Kaba und rief laut: "O Volk Qurayschs! Aschhedu en la ilaha illallah we aschhadu anna Muhammadan abduhu wa Rasuluh – Ich bezeuge, dass es keinen anderen Allah gibt außer Allah. Und Muhammad (alayhissalâm) ist sein Diener und Gesandter." Die Götzendiener, die dies hörten, griffen ihn sofort an. Mit Steinen, Stöcken und Knochenstücken schlugen sie ihn blutig. Der ehrwürdige Abbas, der diesen Zustand sah, sagte: "Lasst ihn, ihr werdet ihn umbringen! Er gehört einem Samm an, dessen Siedlung sich auf eurem Handelsweg befindet. Wie wollt ihr diesen Ort nochmal passieren?", und rettete den ehrwürdigen Abū Dharr aus den Händen der Götzendiener. Die Freude darüber, mit dem Islam beehrt worden zu sein, ließ Abū Dharr nicht ruhig auf der Stelle bleiben. Am nächsten Tag rief er wieder bei der Kaba das Glaubensbekenntnis laut durch die Gegend. Auch dieses Mal bekam er Prügel von den Götzendiener. Wieder kam der ehrwürdige Abbas rechtzeitig zu seiner Rettung.

Unser Prophet (sallallahu alayhi wa sallam) befahl dem ehrwürdigen Abū Dharr al-Ghifārī in seine Heimat zurückzukehren und dort den Islam zu verbreiten. Auf diesen Befehl hin kehrte er zurück zu seinem Stamm und erzählte ihnen von der Einzigkeit des erhabenen Allahs und dass Muhammad Muhammad (alayhissalâm) sein Gesandter ist. Er sagte ihnen, dass es ein Aberglaube und nutzlos sei, irgendwelche Götzen anzubeten. Aus der Menge die ihm zuhörte, fing ein Teil an zu protetieren. Doch der Anführer des Stammes, Haffaf, brachte die schreienden zum Schweigen und sagte: "Wartet, lasst uns erstmals zuhören, was er zu sagen hat."

---

[107] *Σnübüvve, II, 83.*

[108]

Daraufhin fuhr der ehrwürdige Abū Dharr folgendermaßen fort:

"Bevor ich Muslim wurde, ging ich eines Tages zum Götzen Nuhem und legte ihm eine Schüssel Milch vor. Ich habe gesehen wie ein Hund die Mich getrunken und anschließend auf den Götzen uriniert hat. Somit war mir bewusst, dass der Götze nicht die Kraft hatte, dies zu verhindern. Wie könnt ihr Gefallen daran haben, einen Götzen anzubeten, der sogar von einem Hund erniedrigt wird? Ist das nicht verrückt? Seht, was ihr anbetet."

Alle standen dort mit vorgebeugten Häuptern. Als einer unter ihnen fragte: "Und wovon berichtet der Prophet von dem du sprachst?", antwortete der ehrwürdige Abū Dharr al-Ghifārī laut:

"Er berichtet, das Allah, der Erhabene, einzig ist und dass es keinen anderen Allah außer ihm gibt. Außerdem berichtet er, dass dieser Allah Erschaffer und Besitzer des gesamten Daseins ist. Er ruft die Menschen dazu auf, Ihm zu glauben… er ruft sie zu Wohltätigkeiten, einem guten Charakter und zu gegenseitiger Hilfsbereitschaft auf. Er fordert alles Schlechte, Ungerechte und jegliche Unterdrückung zu unterlassen, sowie das Vergraben unserer Töchter bei lebendigem Leibe oder andere anstößige Sachen", und erklärte den Islam ausführlich. Er zählte alle Abwege auf, auf die sein Stamm geraten war. Anschließend über deren Auswirkungen und Widerlichkeiten. Der Stammesanführer Haffaf und sein Bruder Unays vorneweg, wurden sehr viele unter den Zuhörern Muslime.[109]

Öffentliche Koranrezitation bei der Kaʿba

Die Gefährte hatten sich eines Tages an einem ruhigen Ort versammelt und unterhielten sich untereinander: "Außer dem Gesandten Allahs hat bislang keiner von uns die Koranverse in der Öffentlichkeit rezitieren können. Würde das einer von uns tun?" fragten sie. Der ehrwürdige Abdullah bin Mesud befand sich unter ihnen. "Ich werde es tun", sagte er. Einige der Gefährte sagten: "O Abdullah! Wir fürchten, dass die Götzendiener dir Schaden zufügen werden. Wir bevorzugen jemanden, der einen Stamm hat, der ihn eventuell vor den Götzendiener beschützen kann." "Erlaubt mir zu gehen. Mein Herr wird mich beschützen", beharrte er.

Am nächsten Morgen ging er zum Makam-i Ibrâhîm. Die Götzendiener hatten sich dort versammelt. Mit dem Namen Allahs begann Ibn Mes'ud die Sure Rahman zu rezitieren. Die Götzendiener fragten sich: "Was sagt Ummu Abd's Sohn da? Wahrscheinlich liest er die Sachen, die Muhammad gebracht hat", und gingen auf ihn los. Durch Fäuste, Tritte und Ohrfeigen schwoll sein Gesicht an und wurde unerkennbar. Doch zwischen den Ohrfeigen und Fäusten fuhr er mit dem Rezitieren fort. Mit Wunden und Schwellungen im ganzen Gesicht kehrte er zurück zu den Gefährten. "Wir hatten eh befürchtet, dass dir das wiederfahren wird. Unsere Befürchtungen haben sich leider bewahrheitet", sagten sie traurig.

Doch Abdullah bin Mas'ud war keineswegs traurig. "Ich habe die Feinde Allahs, des Erhabenen, nie zuvor so schwach gesehen wie heute. Wenn ihr wollt kann ich ihnen morgen früh nochmal so viel vorrezitieren", sagte er. Doch die Gefährte antwortete: "Nein, das reicht dir. Du hast den Ungläubigen hören lassen, was sie nicht zu hören ertragen."[110]

Tufeyl bin Amrs Beitritt in den Islam

In den Jahren, in denen unser Prophet (ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam) angefangen hatte den Islam öffentlich zu verkünden, predigte er den Menschen Tag und Nacht und rief sie zum Islam. Die Götzendiener Mekkas versuchten diese Bemühungen des Gesandten Al-

[109] *Buhârî, Menâkıb, 10; Fezâilü's-Sahâbe, 62; İbni İshâk, Sîret-i Resûl, 122-123.*

[110] *İbni İshâk, Sîret-i Resûl, 166; İbni Hişâm, Sîret, I, 314-315; Taberî, Târih, II,234-235.*

lahs zunichte zu machen. Gegen diejenigen, die ihm Glauben schenkten, wendeten sie jegliche Lügen, Beschuldigungen und Folter an. Wenn sie jemanden sahen, der sich mit unserem Propheten unterhielt, gingen sie sofort zu ihm und versuchten ihn mit List und Lügen davon abzuhalten, ihm weiter zuzuhören. Sie taten alles was in ihren Händen lag, damit die Menschen die von außerhalb Mekkas kamen, dich nicht mit Muhammad (alayhissalâm) trafen.

In einem Zeitraum, in dem die Muslime in Schwierigkeiten waren und von den Ungläubigen gequält wurden, kam **Tufeyl bin Amr ed-DAwsi** nach Mekka. Als die Götzendiener ihn sahen, gingen sie zu ihm und sagten: "O Tufeyl! Du hast unsere Heimat besucht. Der Waise Abdulmuttʿ Alībs, der unter uns zum Vorschein kam, weist viele verwunderliche Zustände vor. Seine Worte sind wie Zauber. Er trennt Sohn vom Vater, Geschwister von Geschwistern und Mann von Frau! Die Ideen, die er hervorbringt, bringen die Leute durcheinander, ein Sohn der seine Worte hört, wendet sich von seinem Vater ab und hört auf Ihn. Sie hören auf keinen mehr und werden Muslime. Wir haben Angst, dass diese Schande der Spaltung die uns traf auch auf euren Stamm zukommen könnte. Wir raten dir auf keinen Fall mit ihm zu reden. Du solltest im weder etwas sagen, noch solltest du ihm zuhören. Achte nicht auf das, was er erzählt! Sei sehr vorsichtig. Verweile hier nicht lange und kehre so schnell wie möglich um!"

Was anschließend geschah schildert Tufeyl bin Amr:

"Diese Worte hatten sie mir so oft gesagt, dass ich beschlossen hatte nicht mit ihm reden werde und auf keinen Fall auf ihn hören werde. Ich hatte mir sogar Baumwolle in die Ohren gestopft, als ich zur Kaba kam, um sicherzugehen seine Stimme nicht zu hören. Am nächsten Tag ging ich morgens zur Kaba. Ich sah den Gesandten (alayhissalâm) dort beten. Ich blieb in seiner Nähe stehen. Einiges von dem was er rezitierte kam mir ins Ohr. Die Worte die ich hörte waren wunderschön. Ich sagte zu mir selbst: "Ich werde schon Gutes vom Schlechten unterscheiden können. Außerdem bin ich Dichter. Warum sollte ich nicht zuhören was er zu sagen hat? Wenn mir seine Worte gefallen, nehme ich sie an, ansonsten nicht." Ich versteckte mich und wartete ab, bis der Gesandte Allahs sein Gebet beendete und sich auf den Weg nach Hause machte.

Dann folgte ich ihm. Als er in sein Haus eintrat, tat ich es ihm gleich und sagte: "O Muhammad (alayhissalâm)! Als ich dieses Land betreten habe, dat mir dein Volk dies und das erzählt. Sie wollten, dass ich mich fern von dir halte. Aus Furcht, deine Worte zu hören, steckte ich mir Baumwolle in die Ohren. Aber Allah, der Erhabene, ließ mir einiges von dem was du rezitiert hast zu meinen Ohren kommen. Sie haben mir sehr gefallen. Jetzt erzähl mir was du zu sagen hast! Ich bin bereit es zu akzeptieren!"

„Ich schwöre bei Allah, diese Person sagt die Wahrheit. Diejenigen die ihm nicht glauben sind Lügner und vom rechten Weg abgekommen."
Abū Dharr al-Ghifārī

Der Gesandte Allahs erklärte mir den Islam und las mir ein Stück aus dem Koran vor. Ich schwöre, ich hatte in meinem Leben keine schöneren Worte gehört. Ich rezitierte sofort das Glaubensbekenntnis und wurde Muslim.

Dann sagte ich: "O Gesandter Allahs! Ich bin ein angesehener Mann in meinem Stamm, auf dessen Wort man hört. Jeder hält sich an mein Wort. Lassen Sie mich sie auch zum Islam rufen. Beten Sie, dass Allah, der Erhabene, mir ein Zeichen gibt, welches mir erleichtert mein Volk zum Islam einzuladen!"

Auf meine Bitte hin betete der Gesandte Allahs: **"O mein Allah! Erschaffe für ihn einen Beweis, ein Zeichen!"**

Danach kehrte ich zurück zu meinem Land. Als ich in einer dunklen Nacht an dem Gebirge ankam, auf dem ich auf mein Volk herabsah, entstand eine Lichtquelle an meiner Stirn und begann zu strahlen. Daraufhin betete ich: "O mein Allah! Nimm dieses Licht von meiner Stirn und übertrage es an eine andere Stelle! Die Dschahils des Daws Stammes sollen nicht denken, dass dieses Licht eine Strafe des Schöpfers dafür sei, sich von seiner Religion abgewendet zu haben!" Das Licht kam sofort auf die Peitschenspitze in meiner Hand und leuchtete wie eine Laterne. Als ich mich meiner Heimat näherte und das Gebirge hinabstieg, zeigten Sich die Leute das Licht, das an der Spitze meiner Peitsche wie eine Laterne leuchtete. So stieg ich das Gebirge hinab und kam zu Hause an. Als Erstes kam mein Vater zu mir und sah mich in diesem Zustand. Aus seiner Liebe zu mir umarmte er mich. Mein Vater war sehr alt.

Ich sagte zu ihm: "O mein Vater! Wenn du in deinem ursprünglichen Zustand verweilst, bin ich nicht von dir und du bist nicht von mir." Mein Vater war verwundert über diese Worte und fragte: "Aus welchem Grund mein Sohn?" "Ich bin nun Muhammads alayhissalâm Religion beigetreten und Muslim geworden", antwortete ich ihm.

Daraufhin sagte mein Vater: "Mein Sohn, ich trete auch der Religion bei, der du nun angehörst. Deine Religion soll auch meine sein!" Er rezitierte das Glaubensbekenntnis und wurde Muslim. Danach brachte ich ihm bei, was ich über den Islam wusste. Anschließend wusch er sich und zog sich saubere Kleider an. Danach kam meine Frau zu mir. Ihr sagte ich dasselbe. Auch sie wurde Muslimin.

Am Morgen trat ich in die Menge des Daws Stammes. Ich schilderte ihnen allen den Islam. Doch sie taten sich schwer diese Religion anzunehmen. Oftmals sprachen sie sich dagegen aus. Sie ließen nicht von ihren Sünden und schlechten taten los. Sie trieben es noch weiter, indem sie sich lustig über mich machten. Wegen ihrer Abhängigkeit vom Zinsgeschäft und Glücksspiel hörten sie nicht auf mich. Sie weigerten sich dem Islam beizutreten und widersetzten sich Allah und seinem Propheten.

Nach einer Weile kam ich nach Mekka und beschwerte mich beim Gesandten Allahs über mein Volk und sagte: "O Gesandter Allahs! Der Dews Stamm hat sich Allah, dem Erhabenen, wiedersetzt. Sie haben meinem Ruf zum Islam nicht Folge geleistet. Beten Sie für sie!" Unser geliebter Prophet, der sehr erbarmungsvoll war und ein großes Herz hatte, öffnete seine Hände, drehte sich zur Qibla und betete: "O mein Herr! Zeig dem Volk Daws' den rechten Weg, führe sie zum Islam!" Und zu mir sagte er: "Kehre zurück zu deinem Volk. Ruf sie weiterhin mit einem lächelnden Gesicht und einem sanftem Wort zum Islam! Verhalte dich sanft ihnen gegenüber!" Ich ging sofort zu meiner Heimat und unterließ es keinen Moment, das Volk Daws zum Islam zu rufen.

Einladung auf den Marktplätzen

Jedes Jahr kamen Menschen aus verschiedenen Städten nach Mekka, um die Kaba an bestimmten Tagen zu besuchen. Unser Gebieter (ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam) empfing die Besucher und erklärte ihnen den Islam, dass es nur einen Schöpfer gibt, dass er der wahre Prophet ist und sie zur Errettung führen wird.

Eines Tages versammelte Walîd bin Mugira die Götzendiener und sagte: “O Gemeinschaft Qurayschs! Es ist wieder die Zeit der Kaba-Besuche. Die Stimme Muhammads verbreitet sich weltweit. Die arabischen Stämme kommen zu ihm und treten seiner Religion bei. Wir müssen etwas dagegen unternehmen. Lasst uns darauf einigen was wir über ihn sagen, damit wir uns nicht wiedersprechen.” Die Qurayscher antworteten: “O Vater Abdischems‘! Du bist der das Zukunftsweisendste unter uns. Sag uns, was wir sagen sollen.”

“Nein, sagt ihr es”, erwiderte Walîd. “Lass ihn uns Hellseher nennen”, sagten sie daraufhin, doch Walîd protestierte: “Nein! Ich shwöre, er ist kein Hellseher. Wir haben viele Hellseher gesehen. Ohne jegliche Rücksicht erzählen sie die Wahrheit, sowie sie Unwahrheit. Was Muhammad liest, ähnelt nicht den von den Hellsehern erfundenen Sachen. Außerdem haben wir bislang keine Lüge von Muhammad gehört. Wenn wir ihn so nennen glaubt uns niemand.”

Daraufhin schlug die Menge vor: “Wir sollten ihn Verrückt nennen.” Wieder protestierte Walîd: “Nein! Ich schwöre, er ist nicht verrückt. Wir kennen Verrückte und deren Eigenschaften. . Wenn wir behaupten, dass er Verrückt ist, wird man uns vorwerfen zu Lügen.”

“Wir sollten ihn als Dichter bezeichnen”, riefen die Qurayscher, doch Walîd antwortete. “Er ist auch kein Dichter! Wir sind mit allen Arten von Gedichten sehr gut vertraut. Was er liest hat keine Ähnlichkeit mit Gedichten.” Diesmal sagten sie: “Wir könnten behaupten, dass er ein Zauberer ist.” “Er ist kein Zauberer. Wir haben Zauberer und ihre Zauber gesehen, wir kennen sie sehr gut. Seine Worte haben keine Anzeichen von jeglichem Zauber. Das Wort Muhammads steht über Allem. Er ist auch kein Unbekannter. Wir können das Volk nicht verhindern sich mit ihm zu Unterhalten. Dann ist er seinen Kollegen in Rhetorik und in einer schönen und bedeutungsvollen Rede überlegen.

Das heißt, egal was wir über ihn erzählen, das Volk wird verstehen, dass wir nicht die Wahrheit sagen”, erwiderte Walîd. Als die Qurayscher nicht mehr weiterwussten, sagten sie: “Du bist der älteste und erfahrenste unter uns. Wir fügen uns dem, was du vorzuschlagen hast.”

Nachdem Walîd bin Mugira eine Weile nachgedacht hatte, sagte er: “Am besten nennen wir ihn trotz Allem Zauberer und Magier. Das ist das einzig Sinnvolle. Denn mit seinen Worten trennt er das Volk von seinem Stamm und seinen Verwandten. Er vernichtet das Verhältnis zwischen Geschwistern oder Freunden.”

Die Qurayscher verteilten sich sofort und zwischen den Menschen in Mekka, dass Muhammad (alayhissalâm) ein Zauberer sei. Sie traten vor die Stämme, die kamen, um die Kaba zu besuchen und rieten ihnen davon ab, sich mit unserem Propheten zu unterhalten.

Aufgrund dieser Verhaltensweise der Götzendiener, wurde der Islam in allen arabischen Ländern verkündet, und in den Köpfen der Menschen entstand ein großes Fragezeichen bezüglich der Götzen.

Allah, der Erhabene, offenbarte einige Verse im Koran, in denen er verkündet, welche harten Strafen den ungläubigen Walîd bin Mugira erwarten. Es wurde in den Versen 11-29. von Sure Muddassir folgendes mitgeteilt:

11 Lasse mich (allein) mit wem Ich allein erschaffen habe, 12 und dem Ich ausgedehnten Besitz gegeben habe 13 und Söhne (als ständige Begleiter) anwesend 14 und dem Ich alles schön zurechtgemacht habe; 15 doch begehrt er hierauf, dass Ich (ihm) noch mehr gebe. 16 Keineswegs! Er ist gegen Unsere Zeichen wiederholt widerspenstig gewesen. 17 Ich werde ihn mit Beschwerlichem bedrücken. 18 Er hat ja nachgedacht und abgewogen. 19 Tod ihm, wie er abgewogen hat! 20 Abermals: Tod ihm, wie er abgewogen hat! 21 Hierauf hat er geschaut, 22 hierauf hat er düster geblickt und ein finsteres Gesicht gemacht, 23 hierauf hat er den Rücken gekehrt und ist hochmütig geblieben. 24 Er sagt: “Das ist nur Zauberei, die überliefert wird. 25 Das sind nur die Worte von Menschenwesen.” 26 Ich werde ihn der Saqar aussetzen. 27 Und was lässt dich wissen, was Saqar ist? 28 Sie lässt nichts übrig und lässt nichts bestehen. 29 Sie verändert die Menschen ganz.

Die Götzendiener hören dem Koran zu

Mit unterschiedlichen Tricks und Unterdrückungen verhinderten die angesehenen Götzendiener, dass die Menschen den Glauben annahmen. Sie verbaten dem Volk Mekkas den Koranversen, die Muhammad (alayhissalâm) rezitierte, zuzuhören. Sie selbe jedoch, versteckten sich nachts heimlich in der Nähe des Hauses Muhammads (alayhissalâm) und hörten zu. Als sich am Morgen der Himmel erhellte verpönten sich die Götzendiener gegenseitig: “Wir sollten das nicht nochmal tun.” Doch in der nächsten Nacht gingen sie wieder heimlich dorthin und versteckten sich. Am Morgen sahen sie sich und wunderten sich. Sie schworen sich, nicht noch einmal in eine solche Lage zu geraten, doch sie konnten es nicht seinlassen. Doch sie traten nicht dem Islam bei, da sie ihrem Schweinehund folgten, sich für etwas Besseres hielten, Angst vor Hohn und Spott der anderen Götzendiener hatten, oder aus anderen sinnlosen Gründen. Sie verhinderten auch, dass andere Muslime wurden. Außerdem schrien sie auf den Straßen: “Muhammad ist ein Zauberer!”

Eines Abendgrauens versammelten sich die Götzendiener bei der Kaba. Sie sagten: “Lasst uns Muhammad rufen und über diese Sache reden! Damit die Leute nicht schlecht über uns reden und uns nicht verurteilen”, und schickten eine Nachricht an den Gesandten Allahs. Auf diese Einladung hin ging unser Prophet zur Kaba und setzte sich den Götzendiener gegenüber.

Die Götzendiener sagten: “O Muhammad! Wir haben dich rufen lassen, um uns mit dir zu einigen. Wir schwören, es gab keinen Araber, der seinem Volk mehr Schwierigkeiten bereitete, als du es tatst! Du spottetest über unsere Religion! Du beleidigtest unsere Götter! Dir hat unsere Denkweise nicht gefallen! Du hast unsere Einigkeit zerstört und uns gegenseitig zu Feinden gemacht! Du hast uns jegliches Unheil angerichtet! Falls du mit deinem Verhalten und deinen Worten Reichtum erlangen willst, lass uns dir mehr Reichtum geben, als

du forderst. Falls du Ruhm und Ehre erlangen möchtest, lass uns dich als unseren Gebieter bestimmen. Falls du Herrscher sein willst, lass uns deine Herrschaft verkünden und uns um dich herum versammeln. Falls du unter der Wirkung von irgendwas stehst, lass uns dich davon befreien. Falls es eine von den Dschinns verursachte Krankheit ist, lass uns mit aller Kraft für die Heilung kämpfen!"

Nachdem der Gebieter des Universums ihnen mit Geduld zugehört hatte, gab er ihnen folgende großartige Antwort: **"Oh Gemeinschaft Qurayschs! Keines der von euch aufgezählten Sachen ist bei mir vorhanden. Mit den Sachen die ich euch brachte, bin ich weder zu euch gekommen um euer Eigentum zu verlangen, noch um Ruhm und Ehre zu gewinnen, oder die Herrschaft über euch zu erlangen. Doch Allah, der Erhabene, hat mich als Prophet geschickt und mir ein Buch herabgesandt. Er befahl mir, euch. Ich habe euch diesen Befehl meines Herren übermittelt und euch zurechtgewiesen. Falls ihr akzeptiert, was ich euch brachte, wird dies für euch ein Verdienst und Begleiter für das Diesseits und das Jenseits. Falls ihr es nicht annimmt und ablehnt, ist es meine Pflicht, bis der erhabene Allah zwischen euch und mir bestimmt, trotz aller Schwierigkeiten dem Befehl Allahs, des Erhabenen, Folge zu leisten…."**

Abû Ğahl, Umayya bin Halef und die anderen Götzendiener sagte: "Du weißt, dass wir große Schwierigkeiten haben unseren Unterhalt zu verdienen. Wenn du ein Prophet bist, dann bitte deinen Herren, dass er diese Berge verschwinden lässt, die unseren Verdienst erschweren! Er soll unseren Boden ausbreiten, und wie in Damaskus oder im Irak Flüsse dadurch fließen lassen! Außerdem soll er Kusay bin Kilab vorneweg, einige unserer verstorbenen Großväter wiederbeleben! Kusay bin Kilab war ein Mann mit wahrem Wort, eine heilige Person. Lass uns ihn fragen, ob das was du erzählst der Wahrheit entspricht oder nicht! Falls er dich bestätigt und du unsere Forderungen erfüllst, werden wir dich auch bestätigen. Außerdem werden wir somit erfahren haben, welchen Wert du in den Augen deines Herren hast. Falls du diese Sachen nicht für uns machen kannst, eigne dir selber einige Sachen von deinem Herren. Bitte ihn, dass er einen Engel schickt, der dich bestätigt und uns gegen dich abwehrt! Außerdem soll dein Herr dir Gärten, Häuser, Schätze geben und dich von deiner finanziellen Not erretten! Denn du spazierst auch wie wir auf den Marktplätzen und arbeitest für deinen Unterhalt!"

Muhammad (alayhissalâm) antwortete ihnen: **"Ich wurde nicht mit diesen Sachen zu euch gesandt. Ich habe euch von Allah, dem Erhabenen, nur das gebracht, womit er mich sandte. Dies habe ich euch übermittelt. Ich bin kein Mensch der von seinem Herren (um Eigentum und Reichtum) bittet… Allah, der Erha-**

bene, schickte mich als. Falls ihr akzeptiert, was ich euch brachte, wird dies für euch ein Verdienst und Begleiter für das Diesseits und das Jenseits. Falls ihr es nicht annimmt und ablehnt, ist es meine Pflicht, bis der erhabene Allah zwischen euch und mir bestimmt, trotz aller Schwierigkeiten dem Befehl Allahs, des Erhabenen, Folge zu leisten."

"Wenn du behauptest, dass dein Herr die Kraft hat zu tun was er möchte, dann bitte ihn doch darum, diesen Himmel zu zerstückeln und auf uns fallen zu lassen! Wir werden dir nicht glauben bevor du dies getan hast", sagten die Götzendiener anschließend. Unser Prophet antwortete: **"Diese Sache gehört dem erhabenen Allah. Wenn er euch dies antun möchte, wird er es zweifellos machen."** Daraufhin sagten die Götzendiener: "O Muhammad! Wusste dein Herr denn nicht vorher schon Bescheid, dass wir mit dir zusammensitzen und dir Fragen stellen werden? Wusste er nicht, was wir von dir wollen würden, sodass er es dir hätte vorher beibringen können? Wieso hat er dir nicht beigebracht, was du tust, wenn wir das von dir Erzählte nicht annehmen? Wir werden dir nicht glauben bevor du uns einen Engel bringst, der bezeugt, dass du die Wahrheit sagst… Nun haben wir keine Verantwortung mehr dir gegenüber… Wir schwören; wir werden dich nun nicht mehr in Ruhe lassen. Entweder wirst du uns vernichten, oder wir dich…" Unser geliebter Prophet, der sah, dass sie sich komplett von ihm abwandten, anstatt sich ihm zu nähern, trennte sich von ihnen.[111]

Nach dieser Ablehnung der Götzendiener Mekkas gegenüber unserem Gebieter, antwortete ihnen Allah, der Erhabene, mit Ǧibrīl (alayhissalâm) einige Verse herabsandte. Die ungefähre Übersetzung des Abschnittes Vers 4-11 der Sure An'am (6. Das Vieh) lautet wie folgt: **"4. Es kommt zu ihnen auch nicht ein Zeichen von den Zeichen ihres Herrn, ohne dass sie sich davon abwenden. 5. So haben sie die Wahrheit verworfen, als sie zu ihnen kam; bald aber soll ihnen Kunde werden von dem, was sie verspotteten. 6. Sehen sie denn nicht, wie so manches Geschlecht Wir schon vor ihnen vernichtet haben? Diese hatten Wir auf der Erde festgesetzt, wie Wir euch nicht festgesetzt haben; und über sie sandten Wir Wolken, reichlichen Regen ergießend; und unter ihnen ließen Wir Ströme fließen; dann aber tilgten Wir sie aus um ihrer Sünden willen und erweckten nach ihnen ein anderes Geschlecht. 7. Wenn Wir dir auch eine Schrift hinabgesandt hätten auf Pergament, welche sie befühlt hätten mit ihren Händen, die Ungläubigen hätten selbst dann gesagt: Das ist nichts als offenkundige Zauberei. 8. Sie sagen: «Warum ist kein Engel zu ihm herabgesandt worden?» Hätten Wir aber einen Engel hinabgesandt, die Sache wäre entschieden gewesen; dann hätten sie keinen Aufschub erlangt. 9. Und wenn Wir ihn (aus) einem Engel geschaffen hätten, hätten Wir ihn doch als Menschen geschaffen, und so hätten Wir ihnen das noch verwirrter gemacht, was sie selbst schon verwirren. 10. Auch die Gesandten vor dir sind verspottet worden, doch das, worüber sie spotteten, umringte die Spötter unter ihnen. 11. Sprich: Wandert über die Erde und seht, wie das Ende der Verleugner war.**

Die 7-11. Versen von der Sure al- Furqan (25. Das Kennzeichen) lautet wie folgt: 7. Und sie sagen: «Was ist mit diesem Gesandten, dass er Speise isst und in den Gassen umherwandelt? Warum ist nicht ein Engel zu ihm herabgesandt worden, dass er als Warner bei ihm wäre? 8. Oder ihm ein Schatz herabgeworfen worden oder ihm ein

[111] *İbni Hişâm, Sîret, I, 382-385; Suhaylî, Ravd-ül-ünf, II, 168.*

Garten gegeben worden, wovon er essen könnte?» Und die Frevler sprechen: «Ihr folgt nur einem behexten Menschen. 9. Schau, wie sie Gleichnisse von dir prägen! Sie sind irregegangen und vermögen keinen Weg zu finden. 10. Segensreich ist Er, Der, wenn Er will, dir Besseres als all dies gewähren wird - Gärten, durch die Ströme fließen - und dir (auch) Paläste geben wird.[112]

Und der 21. Vers: Und diejenigen, die nicht auf die Begegnung mit Uns harren, sprechen: Warum werden nicht Engel zu uns herniedergesandt? Oder wir sollten unseren Herrn schauen. Wahrlich, sie denken zu hoch von sich und haben die Schranken arg überschritten.[113]

Der 9. Vers von der Sure Saba (34. Die Stadt): Haben sie denn nicht gesehen, was vor ihnen ist und was hinter ihnen ist vom Himmel und von der Erde? Wenn Wir wollten, könnten Wir sie im Lande zunichtemachen oder Stücke von Wolken auf sie fallen lassen. Hierin ist wahrlich ein Zeichen für jeden Diener, der sich bekehrt.[114]

Und der 97. Vers von der Sure Al-Isra (17. Die Nachtwanderung): Und wen Allah leitet, der ist der Rechtgeleitete; die aber, die Er zu Irrenden erklärt, für die wirst du keine Helfer finden außer Ihm. Und Wir werden sie versammeln am Tage der Auferstehung, auf ihren Angesichtern, blind, stumm und taub. Ihr Aufenthalt wird die Hölle sein; sooft sie erlischt, wollen Wir die Flamme für sie wieder anfachen.[115]

Infolge dieser Verse, die über sie berichtete, steigerten sie ihre Feindschaft erheblich. Vor Allem Ubay bin Halef und sein Bruder Umayya verletzten den Gesandten Allahs sehr. Mit einem verfaulten Knochen trat Übay vor unseren Propheten. Dann sagte er: “O Muhammad! Dein Allah wird diesen Knochen also wiederbeleben, nachdem es verfault ist? Du denkst also, dass dein Herr das hier wiederbeleben wird, nachdem es verfault ist?”, und zerbröselte den Knochen. Die Reste pustete er dann in Richtung unseres Propheten. Anschließend fuhr er fort: “O Muhammad! Wer sollte dies denn wiederbeleben, nachdem es so verfault ist?” Unser Prophet (ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam) antwortete: “**Ja. Allah, der Erhabene wird dich und auch ihn umbringen… Anschließend wird er dich wiederbeleben und in die Hölle befördern.” Auf diesen Vorfall hin offenbarte Allah, der Erhabene, folgende Verse: “Hat dieser Mensch nicht gesehen und bezeugt, dass wir ihn aus einer Nutfa[116] erschaffen haben? Trotz dessen hat er sich als ein Kampflustiger entpuppt. Seine Erschaffung vergessend, hat er gesagt: “Wer kann diesem verfaulten und zerbröselten Knochen Leben geben?”, und uns**

[112] *Furqân: 25/7-10.*

[113] *Furqân: 25/21.*

[114] *Saba’: 34/9.*

[115] *İsrâ: 17/97.*

[116] *Samentropfen*

ein Beispiel vorgeführt. (O mein Gesandter!) **Sag ihnen: "Der** (erhabene Allah), **der sie zum ersten Mal (aus dem Nichts) erschaffen hat, wird sie beleben. Er kennt jede Schöpfung aufs Genauste. Er** (Allah, der Erhabene) **ist derjenige, der euch aus einem grünen Baum Feuer hervorbringt. Nun entfacht ihr daraus Feuer. Wird Jemand, der Himmeln und Erde erschaffen hat, nicht in der Lage sein, seinesgleichen zu erschaffen. Zweifellos wird er das sein. Er ist der Erschaffer jedes Geschöpfs und er ist der Allwissende…"**[117] (Sure Yasin: 77-81)

Der Glaube Ḫālid bin Saids

In der Anfangszeit der Verbreitung des Islams hatte Ḫālid bin Sa'id einen Traum. In seinem Traum saß er am Rande der Hölle, als sein Vater ihn reinstoßen wollte. Genau in diesem Moment packte ihn unser Prophet an der Hüfte und rettete ihn davor in die Hölle zu fallen. Schreiend wachte er auf und murmelte: "Ich schwöre bei Allah, dies ist ein wahrer Traum." Als er rausging traf er auf den ehrwürdigen Abû Bakr und erzählte ihm von seinem Traum. Abû Bakr sagte ihm: "Dein Traum ist wahr, diese Person ist der Prophet Allahs, des Erhabenen. Gehe sofort zu ihm und leiste ihm Folge! Du wirst ihm folgen und seiner Religion beitreten. Und er wird dich, wie in deinem Traum, davor bewahren in die Hölle zu fallen. Dein Vater jedoch wird in der Hölle bleiben!"

Der ehrwürdige Ḫālid bin Sa'id stand unter der Wirkung seines Traumes. Ohne Zeit zu verlieren ging er zu dem Edschyad genannten Ort, wo sich Muhammad (alayhissalâm) zu dieser Zeit befand und fragte ihn: "O Muhammad! Wozu lädst du die Menschen ein?" Unser Prophet antwortete: **"Ich lade den Menschen dazu ein, zu glauben, dass es nur einen einzigartigen Allah gibt und dass Muhammad (alayhissalâm) sein Diener und Gesandter ist. Außerdem lade ich ihn dazu ein, aufzuhören irgendwelche Steinstücke anzubeten, die weder sehen noch hören können, die keinen Nutzen oder Schaden anrichten können und Unwissend von dem sind, wer sie anbetet und wer nicht."**

Daraufhin sagte Ḫālid bin Said sofort: "Ich bezeuge, dass es keinen Allah außer Allah gibt und wieder bezeuge ich, dass su der Prophet des erhabenen Allahs bist", und wurde Muslim. Sen Beitritt zum Islam erfreute unseren Propheten sehr. Anschließend erlangte auch seine frau Umayya die Ehre Muslimin zu werden. Der ehrwürdige Ḫālid bin Sa'id wollte, dass auch seine Geschwister den Islam annahmen und arbeitete daraufhin. ʿUmar bin Sa'id unter ihnen wurde Muslim. Als sein Vater Abû Uhayha, der ein großer Islam-Feind war, erfuhr, dass seine Söhne Ḫālid und ʿUmar den Islam angenommen hatten und an einer abgelegenen Stelle Mekkas am Beten waren, ließ er sie zu sich rufen. Dann befahl er ihnen, sich von ihrer neuen Religion abzuwenden. Er fing an ihnen zu drohen und sie zu schlagen. Er sagte zu Ḫālid bin Sa'id: "Du hast dich Muhammad unterworfen? Du siehst doch, dass er sich gegen unser Volk bewegt und unsere Götzen und Väter erniedrigt, mit den Sachen, die er mit sich bringt?"

Woraufhin er antwortete: "Ich schwöre bei Allah, Muhammad (alayhissalâm) sagt die Wahrheit. Ich folge ihm. Lieber sterbe ich, als dass ich von meinem Glauben umkehre!" Daraufhin stieg die Wut seines Vaters. Er prügelte ihn mit einem Stock, bis dieser zerbrach. Dann sagte er: "O mein unnützer Sohn! Geh wohin du willst. Ich schwöre, dass ich dir kein Brot geben werde!"

Der ehrwürdige Ḫālid antwortete: "Auch wenn du nicht für meinen Unterhalt sorgst, wird mir Allah, der Erhabene, bestimmt meine Nahrung zuschicken."

Sein Vater drohte seinen anderen Kindern und sagte: "Falls einer von euch mit ihm sprechen sollte, werde ich es euch bereuen lassen." Er ließ den ehrwürdigen Ḫālid im Lager seines Hauses einsperren und ließ ihn dort in der Hitze Mekkas drei Tage lang ohne essen und trinken absitzen.

[117] *Yâsîn: 36/77-81.*

Doch der ehrwürdige Sa'id fand einen Ausweg aus der Gefangenschaft seines Vaters. Sein Vater erlitt eine schwere Krankheit. In seinem Krankenbett, sagte er aufgrund seiner Feindschaft gegenüber dem Islam: "Wenn ich von meiner Krankheit genese und wieder auf die Beine komme, wird jeder in Mekka unsere Götzen anbeten. Niemand wird jemand anderen anbeten können!" Um die Feindschaft seines Vaters gegenüber der wahren Religion zu beenden und um zu verhindern, dass er seinen muslimischen Geschwistern Schaden zufügt, betete er: "O mein Allah, Schöpfer des Universums! Lasse meinen Vater nicht von dieser Krankheit genesen!" Der heilige Schöpfer erwiderte dieses Gebet und Ebu Uhayha starb im Krankenbett.

Mus'ab bin Umayrs Beitritt zum Islam

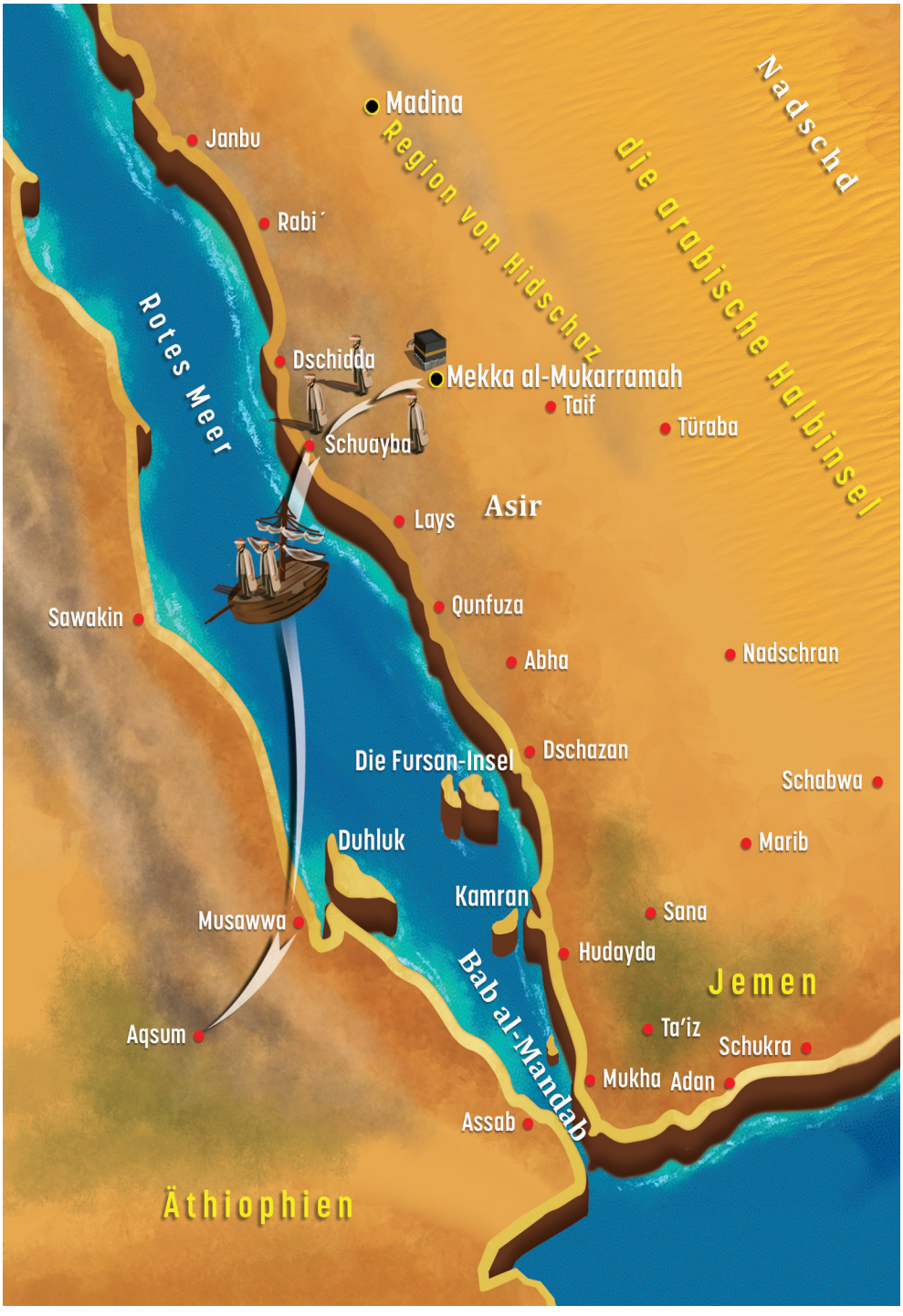
Mus'ab gehörte einer adligen und reichen Familie Qurayschs an. Als er die Worte unseres Propheten hörte, wurde in seinem Herzen eine große Sympathie ihm gegenüber erweckt. Er brannte darauf sich mit ihm zu treffen. Schließlich ging er zum Dar-ül Arkâm und wurde Muslim. Seine Eltern, die davon erfuhren, begannen ihn zu Foltern. Sie sperrten ihn zu Hause in ihrem Lager ein und ließen ihn dort tagelang ohne Essen und Trinken verweilen. Unter der hitzigen Sonne Arabiens, ließen sie ihn große Qualen erleiden. Doch der ehrwürdige Mus'ab bin Umayr erwies diesen unerträglichen und schweren Qualen gegenüber Geduld, und kehrte nicht von seinem Glauben um.

Der ehrwürdige Mus'ab war vor seiner Konvertierung, aufgrund der finanziellen Lage seiner Familie, in Reichtum aufgewachsen. Alle beneideten ihn. Als er Muslim wurde, wurde ihm von seiner Familie alles verwehrt und er wurde gefoltert. Musa'ab bin Umayr, der für seine Religion allen Schwierigkeiten die Stirn bot, trat eines Tages vor den Gesandten Allahs. Über seine Ankunft berichtet der ehrwürdige ʿAlī: "Wir waren mit dem Gesandten Allahs am Sitzen. In diesem moment kam Mus'an bin Umayr. Er hatte geflickte Kleider an und sah bemitleidenswert aus. Als der Gesandte Allah (ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam) seinen Zustand sah, füllten sich seine gesegneten Augen mit Tränen. Da Mus'ab trotz der Folter und Armut unter denener litt, nicht von seiner Religion umkehrte, sagte der Prophet über ihn: **"Schaut euch diese Person an, dessen Herz Allah, der Erhabene, erleuchtet hat. Ich habe gesehen, wie seine Eltern ihn mit dem besten Essen und Trinken ernährt haben. Seine Liebe zum erhabenen Allah und seinem Gesandten hat ihm seinen jetzigen Zustand erbracht."**

Der Geliebte ist unter den Lebenden
Die Quelle von Wissen und Weisheit,
Mein Vorfahren, Gelehrte und Herr,
Du bist oh der Gesandte Allahs

Der Öffner des Weges der Vereinheitlichung,
Der Finder des Geheimnisses der Einheit,
Die Hoffnung von Hudayi
Du oh der Gesandte Allahs

Auswanderung nach Äthiopien



Die erste Hiğra (Auswanderung) nach Äthiopien

"O meine Gefährten! Verteilt euch nun auf dem Erdboden. Allah, der Erhabene, wird euch wieder zusammenfinden lassen."
Haditha

Im fünften Jahr des Prophetentums Muhammads (alayhissalâm) stieg die Anzahl der Muslime, trotz der Folter der Götzendiener weiter an. Doch die Götzendiener vermehrten ihre Folter und unternahmen alles, was in ihren Kräften lag. Unser Prophet trauerte sehr darüber, dass seine Gefährte unerträglichen Foltern ausgesetzt wurden, dass sie mit Seilen an Kamele festgebunden und anschließend in unterschiedliche Richtungen gezogen und zerfetzt wurden. Diese Foltern nahmen Tag für Tag zu, sein erbarmungsvolles Herz konnte dies nicht ertragen.

Eines Tages versammelte er seine Gefährten und sagte: **"O meine Gefährten! Verteilt euch nun auf dem Erdboden. Allah, der Erhabene, wird euch wieder zusammenfinden lassen."**

"O Gesandter Allahs! Wo sollen wir hingehen?", fragten sie. Unser Prophet zeigte mit seiner gesegneten Hand in Richtung Äthiopien und sagte: **"Dorthin! Geht zum äthiopischen Boden!**[118] **Denn dort befindet sich ein Herrscher, der sein Volk nicht unterdrückt. Außerdem ist es ein Land des Rechts. Bleibt dort, bis Allah, der Erhabene, euch einen Ausweg aus den Schwierigkeiten zeigt, in denen ihr euch befindet."**

Somit hatte der Gebieter des Universums Muhammad Muṣṭafâ (ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam) beschlossen, den Kampf gegen die Götzendiener Mekkas alleine aufzunehmen und seine Gefährten von den Foltern zu erretten. Unser geliebter Prophet, der nach seiner Geburt: **"Meine Gemeinschaft! Meine Gemeinschaft!",** rief, opferte sich nun für die Rettung seiner Gefährte. Nach seiner diesigen Erlaubnis, wanderte nun ein Teil seiner Gefährten aus und verließen ihre eigenen Länder. Doch sie waren sehr traurig, da sie sich von unserem geliebten Propheten trennten.

An dieser Hiğra nahmen folgende Gefährte teil: Der ehrwürdige ʿUṯmān und seine ehrwürdige Gemahlin Rukayye binti Resulullah, Ebu Huzayfa mit seiner Frau Sahla binti Suhayl, Zubayr bin Awwam, Musʿab bin Umayr, Abdurrahman bin Avf, Abû Salama bin AbdülAsad mit seiner Frau, Ümmü Salama, Hatib bin Amr, Amir bin Rabia mit seiner Frau Leyla binti Ebi Hasma, ʿUṯmān bin Mazʿun, Ebu Sabra bin Ebi Ruhm mit seiner Frau Ümmü Gülsüm binti Sühayl, Sühayl bin Beyda, Abdullah bin Mesʿud (radiyallahu anhum).[119] Über den ehrwürdigen ʿUṯmān sagte unser Prophet:

[118] *İbni İshâk, Sîret-i Resûl, 194; İbni Hişâm, Sîret, I, 321; İbni Sa'd, Tabakât, I, 203-204;* İbni Kesîr, Bidâye, III, 94.

[119] *İbni İshâk, Sîret-i Resûl, 205-210; İbni Sa'd, Tabakât, I, 204.*

"Zweifellos ist ʿUṯmān, nach dem Propheten Lut, der erste, der sich mit seiner Frau auf eine Hiğra begibt."

Die ehrwürdigen Gefährten, einige von ihnen mit Reittieren, einige zu Fuß, verließen heimlich die Stadt Mekka. Als sie Schuayba ankamen, waren zwei Handelsschiffe mit der Gnade Allahs des Allmächtigen gekommen. Sie stiegen auf die Schiffe, indem sie ihnen einen halben Gold Lohn gaben. In der Zwischenzeit verfolgten die Mušrik, die dies hörten, sie. Als sie am Meer ankamen, konnten die Einwanderer keinen von ihnen fangen, weil sie auf das Schiff stiegen und segelten. Ihre Bemühungen waren vergeblich und sie kamen auf eine Art und Weise zurück. Sei reisten ohne Probleme vom Roten Meer nach Äthiopien.[120] Der Herrscher Äthiopiens, Nağâšî, behandelte die Muslime gut. Er nahm sie in seinem Land auf.

Nachdem die Gefährten nach Äthiopien gegangen sind, wurde die Sure An-Nadschm offenbart. Als der Prophet diese Sure las, kam er zu den 20. Und 21, Versen. In diesem Moment fing der Satan die Aussprüche zu sagen, wie, Götzen sind heilige Götzen, Sie helfen uns, usw. Die Mušrik dachten, dass der Gesandte Allahs das sagte. Auf diese Weise sagten sie nochmal, wenn er unsere Religion akzeptiert hat, können wir mit ihm einen Friedenvertrag abschließen. Zu dieser Zeit, als Walîd bin Mugira zum Gesandten Allahs kam und sagte, dass wir dich danach nicht mehr berühren werden, war unser Prophet erstaunt. Die Friedensnachrichten der Götzendiener (!) erreichten die Gefährte in Äthiopien am Ende des Ramadan.

Auf der Nachricht ""In Mekka haben Muslime einen Abkommen mit den Götzendiener geschlossen!" dachten die Muslime in Äthiopien folgendes: Unsere Auswanderung, das Verlassen unseren Platz und unser Land ist wegen ihrer Feindseligkeit. Jetzt wurde ihre Feindseligkeit in Freundschaft verwandelt. Wenn ja, lass uns gehen und mit dem Dienst des Gesandten Allahs, Alayhissalâm, geehrt werden. "

Zu dieser Zeit berichtete Ğibrīl, Alayhissalâm, dem Gesandten Allahs über diesen Trick Satans. Sie waren sehr traurig. Allah hat offenbarte den 52. Vers von Sure Hadsch wie folgendes: Und Wir schickten vor dir keinen Gesandten oder Propheten, dem, wenn er etwas wünschte, Satan seinen Wunsch nicht durchkreuzte. Doch Allah macht zunichte, was Satan unternimmt. Dann setzt Allah Seine Zeichen ein. Und Allah ist allwissend, allweise.[121] Als die Götzendiener diesen Vers hörten, begannen sie erneut zu foltern.

Die Auswanderer gingen nach Mekka im Monat Šawwāl mit der Erlaubnis des Königs von Äthiopien. Sie blieben mehr als zwei Monate dort. Aber als sie ankamen, erfuhren sie, dass die Nachrichten falsch waren.[122] Sie waren überrascht, als sie diese Dinge lernten. Dann kamen sie zu unserem Prophet und sagten für Äthiopien: "Wir haben dort eine gute Nachbarschaft und Schirmherrschaft gesehen. Unsere Religion wurde nicht berührt, wir wurden nicht verletzt. Wir haben kein Wort gehört, das uns nicht gefallen hat. In Frieden verehrten wir Allah, der Erhabene.[123] Sie erklärten lange Zeit ihre Zufriedenheit darüber, dass das Wasser, die Luft und die Früchte von Äthiopien Kraft geben, dass es an diesen Orten jeden Tag vier Gebetshäuser gab, Kamele und Schafe geschnitten wurden, die Armen und Fremden eingeladen und geduldet wurden, ihre Herrscher sie besuchten und ihre Probleme beseitigte.[124]

---

120 *İbni Sa'd, Tabakât, I, 204; Taberî, II, 221; İbni Seyyidinnâs, I, 116; Mevâhib Şerhi, I, 271.*

121 *Hac: 22/52.*

122 *İbni Sa'd, Tabakât, I, 205.*

123 *İbni İshâk, Sîret-i Resûl, 194-204; İbni Hişâm, Sîret, I, 321-332; İbni Sa'd, Tabakât, I, 204.*

124 *İbni İshâk, Sîret-i Resûl, 194; İbni Hişâm, I, 364; İbni Sa'd, Tabakât, I, 208.*

Der Beitritt von ehrwürdigem Hamza zum Islam

"O Qurayshis! Sie haben mich eschlagen. Aber ich bin ihr Prophet."
Hadith

Das vierte Jahr von Prophetentum… Die Stimme des Islam verbreitete sich jeden Tag, erreichte die Herzen und bewegte sich weiter. Dies machte die Götzendiener verrückt und trotz aller Bemühungen konnten sie die Ausbreitung des Islam nicht verhindern. Im Buch "Delâil-ün Nübüvve" ve "Me'âric-ün Nübüvve" wurde ebenfalls wie folgt berichtet:

Einer der Götzendiener hatte ein Idol im Namen Walîd. Auf dem Safa-Hügel versammelten sie sich und verehrten sie dieses Idol. Eines Tages ging der Prophet zu ihnen und lud sie zum Glauben ein. Ein ungläubiger Dschinn geriet in dieses Idol und er machte ungeeignete Worte für unseren geliebten Propheten. Der Stolz der Welt, unser Prophet, Alayhissalâm, war sehr traurig. Ein anderer Tag, eine unsichtbare Person, die unseren Propheten begrüßte, sagte; "Oh Gesandter Allahs! Ein ungläubiger Dschinn sagte Dinge, die für dich nicht geeignet waren. Ich habe ihn gefunden und getötet. Würden Sie bitte morgen zum Hügel-Safa kommen? Sie laden sie wieder zum Islam ein. Ich gerate in dieses Idol und sage dir sanfte Worte." Unser Prophet nahm das Angebot dieses Dschinn namens Abdullah an. Unser geliebter Prophet ging am nächsten Tag dorthin und lud die Götzendiener ein, wieder zu glauben. Abû Ğahl war auch da. Der muslimische Dschinn geriet in das Idol, das in Hände der Götzendiener stand, und sagte gute Worte und Gedichte über unseren geliebten Propheten und den Islam. Als die Götzendiener diese Worte hörten, schlugen sie das Idol in ihre Hände und griffen den Gesandten Allahs an. Sein gesegnetes Haar wurde durcheinander. Das gesegnete Gesicht wurde ins Blut gemalt. Indem er diese Widrigkeiten und Leiden von Götzendiener tolerierte, sagte er; "**O Qurayshis! Sie haben mich geschlagen. Aber ich bin ihr Prophet."** Er verließ diesen Ort und kam nach Hause. Das Dienstmädchen sah diesen Vorfall von Anfang bis Ende.

Währenddessen jagte der ehrwürdiger Hamza auf dem Berg. Als er einen Pfeil auf eine Gazelle schießen wollte, sprach die Gazelle so: "Oh Hamza! Es wäre besser, wenn du Pfeile statt mir auf diejenigen schießt, die den Sohn deines Bruders töten wollen." Hamza war erstaunt über diese Worte. Er ging schnell nach Hause. Immer, wenn er von der Jagd zurückkam, kam er zur Tawaf[125] Kaʿba (Haram-i Scharif) und ging dann nach Hause. Während er an diesem Tag sein Ritual ausübte, kam das Dienstmädchen zu ihm und erzählte, was Abû Ğahl dem Propheten machte.

Als Hamza hörte, dass der Prophet beleidigt war, schwoll Verwandtschaftsgefühl an. Er nahm seine Waffen und kam an die Stelle der Götzendiener. Hamza sagte: "Bist du derjenige, der dem Sohn meines Bruders schlechte Worte gesagt und sein Herz verletzt hat?

[125] *die siebenmʿAlīge Umkreisung der Kaaba*

Meine Religion ist seine Religion. Wenn du es dir leisten kannst, tu es mir an. was du ihm getan hast." Dann schlug Hamza mit seinem Bogen den Kopf von Abû Ğahl. Die Ungläubigen dort wollten Hamza angreifen. Aber Abû Ğahl sagte: "Fass dich nicht an, Hamza hat recht. Ich habe deinem Neffen schlechte Worte gesagt. " Nachdem Hamza von dort weggegangen war, sagte Abû Ğahl zu seinen Mitmenschen: "Oh, störe ihn nicht! Er wird wütend auf uns und wird Muslim. Damit wird Muhammad stärker. Er war bereit, seinen Kopf zu spalten, damit Hamza kein Muslim wurde. Er erklärte, dass Hamzas Ruhm in Erinnerung der Gesellschaft geblieben sei und seine Stärke und sein Wert.

Hamza kam zu unserem Propheten und sagte: "O Muhammad! Ich habe ihre Rache von Abû Ğahl bekommen. Ich habe es ins Blut gemalt. Mach dir keine Sorgen, freue dich!" Unser lieber Prophet sagte: **"Ich bin nicht glücklich über solche Dinge".** Wenn Hamza sagte: "Lass mich tun, was immer du willst, um dich glücklich zu machen, um dich vor Trauer zu retten!" sagte der unser Prophet: "**Ich werde nur froh sein, wenn du Glauben hast und deinen kostbaren Körper vor dem Feuer der Hölle rettest."** Hamza wurde sofort Muslim. Über ihm wurde ein Vers offenbart. Nach dem Abdullah bin Abbas geht es um Hamza im Begriff von 122 Vers von Sure Al- Anam "Der Auferstandene und ans Licht gebracht". Zudem geht es auch um Abû Ğahl im Begriff von gleichem Vers "er stolpere im Dunkeln".[126]

Als Hamza zu den Götzendiener kam, erklärte er, er sei ein Muslim und wird den Geliebten Allahs Muhammad, Friede sie mit ihm, überhaupt beschützen, selbst auf Kosten seines Lebens. Daraufhin sagte er ein Gedicht auf, das ungefähr wie folgendes bedeutet:

"Gelobt sei Allah, da es mein Herz zum Islam und Wirklichkeit neigt. Diese Religion wurde von Allah, der Erhabene, dem Herrn der Welten, gesandt, der weiß, was seine Diener tun, der jeden mit seiner Gnade behandelt und dessen Macht alles überwindet. Wenn der Koran rezitiert wird, fließen Tränen aus den Augen der Herz- und Geistesbesitzer. Der Koran wurde dem Propheten in einer Form gesendet, in der dessen Verse in offener Sprache erklärt wurden. Er, Muhammad Mustafâ, ist ein gesegneter Mensch, dessen Wort in uns gehört wird und man sich ihm aus der Respekt verbeugt. Oh Götzendiener! Gehen Sie nicht von Ihrem Verstand weg, bleiben Sie nicht unbemerkt und sagen Sie keine harten, schweren und rauen Worte über ihn. Wenn Sie einen solchen Gedanken haben, kann ihn niemand berühren, bevor er in den Körper der Muslime eintreten."

Unser Prophet, alayhissalam, war sehr glücklich, als der ehrwürdige Hamza ein Muslim war. Muslime wurden mit seiner Teilnahme sehr stark.

Die Situation änderte sich, als Hamza Muslim wurde. Weil die Mekkaner wussten, dass Hamza ein Krieger, tapfer und ein großer Held war. Aus diesem Grund konnten nicht die Götzendiener von Quraysh die Muslime schlecht behandeln, wenn es keinen Grund gab. Besonders hatten sie Angst vor der Gewalt des Schwertes vom ehrwürdigen Hamza.[127]

Ich bin mit deiner Liebe auf die Straße gefallen.
Fürbitte Oh der Gesandte Allahs,

Ich bin ein Sünder, mein Gesicht ist schwarz.
Fürbitte Oh der Gesandte Allahs,

126 *Al-An'âm: 4/122.*

127 *İbni İshâk, Sîret-i Resûl, 151-153; İbni Hişâm, Sîret, I, 291-292.*

Der Beitritt von ehrwürdigem ʿUmar (ʿUmar bin al-Ḫaṭṭāb) zum Islam

Die Religion des Islam verbreitete sich Tag für Tag und das Licht des Korans erleuchtete die Geister. Diejenigen, die einen solchen Glauben hatten, glaubten als Belohnung für Allah, der Erhabene, und erlangten Frieden. Die Gefährten waren Hand in Hand, Herz an Herz, und drehten sich wie ein Schmetterling um den Gesandten Allahs, Alayhissalâm. Sie kannten sein winziges Verlangen und Zeichen, ein großes Gebot, um dessen Erfüllung sie konkurrierten, aber sie zögerten nicht, ihr Leben für diesen Zweck zu verlieren.

Der Ansturm und die Besorgnis der Götzendiener hatten das höchste Niveau erreicht. Weil der ehrwürdiger Hamza, einer der mit dem Finger gezeigten Helden, ebenfalls ein Muslim war und in den Reihen des Gesandten Allahs stand. Diese unerwartete Situation hat die Götzendiener wütend gemacht.

Aus diesem Grund verließ der Sohn von Hattâb, ʿUmar (der noch kein Muslim gewesen war) sein Haus mit der Absicht, unseren Propheten an dem Ort zu töten, den er sah. Er fand unseren geliebten Propheten beim Beten in Masǧid al-Haram. Während er auf das Ende Gebets von Propheten wartete, erregte es die Aufmerksamkeit von ʿUmar, was der Prophet zitierte. Dann begann ʿUmar, diesem neugierig zuzuhören. In dieser Zeit war der Prophet am Lesen von Sure Al-Haqqa (69/1-37):

1.Das Unvermeidliche! 2. Was ist das Unvermeidliche? 3. Wie kannst du wissen, was das Unvermeidliche ist? 4.Die Thamüd sowohl wie die Àd glaubten nicht an das dräuende Unheil. 5. Dann, was die Thamüd anlangt, so wurden sie durch einen fürchterlichen Schall vernichtet. 6. Und was die Àd anlangt, so wurden sie durch einen gewaltigen Sturmwind vernichtet, 7. Den Er sieben Nächte und acht Tage lang ununterbrochen gegen sie wüten ließ, so dass du das Volk niedergestreckt darin hättest liegen sehen können, als waren sie hohle Schäfte von Palmbäumen. 8.Siehst du von ihnen einen übrig?

9. Und Pharao und die vor ihm waren und die umgestürzten Städte waren großen Frevels schuldig; 10. Und sie waren widerspenstig gegen den Gesandten ihres Herrn, darum erfasste Er sie mit drosselndem Griff. 11. Siehe, als die Wasser schwollen, da trugen Wir euch in der Arche, 12.Dass Wir sie zu einem Mahnmal für euch machten, und dass bewahrende Ohren sie bewahren mochten. 13. Und wenn in die Posaune gestoßen wird mit einem einzigen Stoß 14. Und die Erde samt den Bergen emporgehoben und dann niedergeschmettert wird mit einem einzigen Schlag: 15. An jenem Tage wird das Ereignis eintreffen. 16. Und der Himmel wird sich spalten, denn an jenem Tage wird er brüchig werden. 17. Und die Engel wer-

den zu seinen Seiten stehen, und acht (Engel) werden an jenem Tage den Thron deines Herrn über sich tragen. 18. An jenem Tage werdet ihr (Allah) vorgeführt werden - keines eurer Geheimnisse wird verborgen bleiben.

19. Was dann den anlangt, dem sein Buch (der Rechenschaft) in die Rechte gegeben wird, so wird er sprechen: «Wohlan, leset mein Buch! 20. Traun, ich wusste, dass ich meiner Rechenschaft begegnen würde.» 21. So wird er ein erfreuliches Leben haben, 22.In einem hohen Garten, 23. Dessen Früchte leicht erreichbar sind. 24. Esset und trinket in Gesundheit für das, was ihr in den vergangenen Tagen gewirkt.

25. Was aber den anlangt, dem sein Buch (der Rechenschaft) in die Linke gegeben wird, so wird er sprechen: «O wäre mir doch mein Buch nicht gegeben worden! 26.Und hätte ich doch nie erfahren, was meine Rechenschaft ist! 27. O hätte doch der Tod (mit mir) ein Ende gemacht! 28. Mein Besitz hat mir nichts genützt. 29. Meine Macht ist von mir gegangen.» 30.«Ergreifet ihn und fesselt ihn, 31. Dann werft ihn in die Hölle. 32. Dann stoßt ihn in eine Kette, deren Länge siebzig Ellen ist; 33.Denn er glaubte nicht an Allah, den Großen, 34.Und forderte nicht auf zur Speisung des Armen. 35. Keinen Freund hat er drum hier heute 36.Und keine Nahrung außer Blut, mit Wasser gemischt, 37.Das nur die Sünder essen.

Der ehrwürdige ʿUmar hörte bewundernd zu, was unser Prophet las. Er hatte noch nie in seinem Leben so gute Worte gehört. Er beschrieb dies später wie folgt: Ich war erstaunt über die Rhetorik, Geschmeidigkeit und Ordentlichkeit dieser Worte, die ich hörte. Ich sagte mir; "Ich schwöre, dass dies ein Dichter sein muss, wie die Qurayscher sagten!" In der Zwischenzeit las der Prophet die Verse weiter:

38. Nein, Ich schwöre bei dem, was ihr seht, 39.Und bei dem, was ihr nicht seht, 40.Dass dies fürwahr das Wort eines ehrenhaften Gesandten ist. 41. Es ist nicht das Werk eines Dichters; wenig ist's, was ihr glaubt. [128]

ʿUmar erzählte weiter: "Ich sagte mir nochmal; "Das muss ein Priester sein, weil er verstanden hat, was ich gedacht habe!

Der Gesandte Allahs las weiter die Sure:

42. Noch ist es die Rede eines Wahrsagers; wenig ist's, was ihr bedenket. 43. (Es ist) eine Offenbarung vom Herrn der Welten. 44.Und hätte er irgendwelche Aussprüche in Unserem Namen ersonnen, 45. Wir hätten ihn gewiss bei der Rechten gefasst, 46.Und ihm dann die Herzader durchschnitten. 47. Und keiner von euch hätte (Uns) von ihm abhalten können. 48. Wahrlich, es ist eine Ermahnung für die Allahsfürchtigen. 49. Und Wir wissen fürwahr, dass einige unter euch Leugner sind, 50.Und fürwahr, es ist ein Bedauern für die Ungläubigen. 51.Und fürwahr, es ist die Wahrheit selbst. 52. Darum preise den Namen deines Herrn, des Großen![129]

ʿUmar sagte: "Nachdem der Gesandte Allahs das gesamte Kapitel gelesen hatte, gab es in meinem Herzen eine Tendenz zum Islam."

Drei Tage nachdem Hamza Muslim geworden war, versammelte Abû Ğahl die Götzendiener und sagte: Oh Quraischer, Muhammad sagte schlimme Wörter über unsere Götzer. Er sagte auch dass, unsere Vorfahren, die vor uns kamen, Qualen in der Hölle sahen, und wir auch dorthin gehen würden! Es gibt keinen anderen Weg als Ihn zu töten!

[128] *Hâkka: 69/38-41.*

[129] *Hâkka: 69/42-52.*

Ich werde jedem, der ihn töten wird, hundert rote Kamele und unzähliges Gold gibt!

Plötzlich verschwand die Tendenz zum Islam aus dem Herzen von ʿUmar und sprang er heraus. Er sagte: “Es gibt niemanden außer Sohn von Hattab (ʿUmar), der diese Arbeit macht”. Die Götzendiener applaudierten ihm, indem sie sagten: Komm schon ʿUmar! Lass uns dich sehen.

Er trug das Schwert und machte sich auf den Weg. Auf seinem Weg stieß er auf Nu‘aym bin Abdullah. Nu‘aym fragte: “ Oh ʿUmar! Wohin gehst du mit dieser Gewalt und Wut, ” ʿUmar sagte: “Ich werde Muhammad töten, der eine Duʿ Alītät zwischen den Nationen hergestellt hat, und den Bruder dem Bruder zum Feind machte.” Daraufhin sagte Nu‘aym: Oh ʿUmar! Das ist harte Aufgabe. Ihre Freunde sind stets bei ihm und sie zittern über ihn, damit ihm nichts passieren kann. Es ist sehr schwierig, ihnen nahe zu kommen.

ʿUmar war sehr wütend auf diese Worte. Er erwiderte: Oder bist du einer von ihnen? Lass mich zuerst dich töten. Er umarmte das Schwert. Nu‘aym sagte: Oh ʿUmar! Verlass mich! Geh Sie zu deiner Schwester Fāṭima zu seinem Ehemann Sa‘id bin Zayd. Sie wurden Muslime.” ʿUmar glaubte nicht an dieses Wort. Nu‘aym sagte nochmal: Wenn du es nicht glaubst, frage sie! Dann wirst du wissen es erfahren.”

Wenn ʿUmar diese Arbeit schaffen würde, würde die Trennung der Religion verschwinden, aber die Blutfehde, der Brauch der Araber, würde auftauchen und die Quraysh würden sich in zwei Teile teilen und Zusammenstöße würden beginnen. Somit würden nicht nur ʿUmar bin Hattâb, sondern alle Söhne von Hattab getötet. Aber ʿUmar bin Hattâb konnte nicht an sie denken, weil er so stark, mutig und wütend war. Er wunderte sich über seine Schwester und ging sofort nach Hause.

Zu der Zeit, als die Sure Taha neu offenbart wurde, hatten Sa‘îd und Fatim ließ dies schreiben und die Gefährten namens Habbâb bin Arat zu ihren Häusern gebracht. Sie waren am Lesen dieser Sure. ʿUmar hörte sie durch die Tür. Er klopfte sehr heftig an die Tür. Als sie ihn wütend und sein Schwert in der Taille sah, versteckten sie die Seiten des Korans und den ehrwürdigen Habbâb. Dann öffneten sie die Tür. Als er hereinkam, fragte er: “Was habt ihr gelesen?” Nichts sagten sie. Sehr wütend sagte er: es war wahr, wie ich hörte, und Sie wurden von seiner Magie getäuscht.” Er packte Sa‘îd am Kragen und warf ihn zu Boden. Als seine Schwester ihren Mann retten wollte, schlug er wütend auf ihr Gesicht. Als er sah, dass Blut aus ihrem Gesicht lief, hatte er Mitleid mit seiner Schwester. Fāṭima wurde verletzt und mit Blut bemalt. Mit der Kraft des Glaubens setzte sie sich jedoch in Aktion und flüchtete nach Allah, dem Erhabenen, und sagte sie: “O ʿUmar! Warum schämst du dich nicht Allah, glaubst an den Propheten, den Er mit Versen und Wun-

dern gesandt hat? Hier waren ich und mein Mann verehrt, Muslime zu sein. Wenn du unseren Köpfe abschneidest, kehren wir nicht aus diesem Weg. Sie sagte laut das Wort "Schahada (Glaubensbekenntnis)"[130]

ʿUmar beruhigte sie plötzlich gegen diesen Glauben seiner Schwester. Er saß auf dem Boden und sagte mit sanfter Stimme: "Nehmen Sie vor allem das Buch heraus, das Sie gerade lesen." Fāṭima sagte ihm: "Ich werde es dir nicht geben, wenn du nicht gereinigt bist". ʿUmar wusch seinen ganzen Körper. Danach brachte Fāṭima die Koranseite zu ʿUmar. ʿUmar las schön. Er fing an, die Sure Taha zu lesen. Die Offenheit, die Rhetorik, die Bedeutung und die Überlegenheit des Korans erweichten ʿUmars Herz allmählich.

Als er den 6. Vers dieser Sure: **"Ihm gehört (alles), was in den Himmeln und was auf der Erde ist und was dazwischen und was unter dem (feuchten) Erdreich ist."**[131] las, begann er tief nachzudenken. Dann fragte seine Schwester: O! Fāṭima, Gehören diese unerschöpflichen Wesen Allah, den Sie immer anbeten? Seine Schwester sagte: Ja, hast du daran Zweifel? ʿUmar sagte mit großer Verwunderung: "O Fāṭima! Wir haben etwa eintausendfünfhundert, reich verzierte Skulpturen aus Gold, Silber, Bronze, geätzt. Niemand hat etwas auf der Welt". Er las weiter. Er dachte über diesen Vers: **Allah – es gibt keinen Allah außer Ihm. Sein sind die schönsten Namen.**[132] Und "Wirklich, wie wahr", sagte er. Als Habbab dieses Wort hörte, sprang er heraus und nachdem er einen Takbir-Ruf[133] sagte, erwiderte er: Gute Nachrichten, ʿUmar! Der Gesandte Allahs sprach zu Allah, der Erhabene, "O Herr! Stärke Sie diese Religion mit Abû Ğahl oder ʿUmar." Dieser Zustand, diese Fröhlichkeit gehörte zu dir."

Dieser Vers und das Gebet löschten die Feindseligkeit im Herzen des Propheten ʿUmar aus. Plötzlich fragte er, wo der Gesandte Allas ist? Sein Herz wurde vom Gesandten Allahs gehalten. An diesem Tag war der Gesandte Allas, Muhammad, Alayhissalâm, am Geben Ratschläge seinen Gefährten im Haus von Arkâm. Die Gefährten versammelten sich, sie beruhigten sie ihre Herzen, indem sie sein leuchtendes Gesicht sahen und seine süßen und wirksamen Worte hörten. Sie erfrischten ihren Geist, indem sie sich in einen Zustand ewigen Geschmacks, Vergnügens und Freude verwandelten.

Aus dem Haus Arkâms wurde gesehen, dass ʿUmar kam. Sein Schwert war bei ihm. Die Gefährten umringten den Gesandten Allahs, weil ʿUmar imposant und stark war. Der ehrwürdige Hamza sagte: "Was gibt es, um Angst vor ʿUmar zu haben? Wenn ʿUmar mit Freundlichkeit kam, war er willkommen. Oder ich schneide seinen Kopf ab, bevor er sein Schwert herauszieht." Daraufhin sagte der Gesandte Allahs, **Lass ihn rein kommen.**

Ğibrīl, Alayhissalâm, hatte zuvor mitgeteilt, dass der ehrwürdige ʿUmar zu Glauben kam und auf dem Weg war. Der Gesandte Allahs, begrüßte ehrwürdigen ʿUmar mit einem Lächeln. Er sagte: **"Lassen sie ihn kommen, gehen sie weg von ihm."** ʿUmar kniete vor dem Gesandten Allahs nieder. Der Gesandte Allahs nahm ehrwürdigen ʿUmar am Arm und sagte ihm: **"Komm zum Glauben, Oh, ʿUmar!"** Er sagte das Wort des Glaubensbekenntnisses mit reinem Herzen. Die Gefährten erhoben ihre Stimmen von ihrer Freude in den Himmel.

---

130 *Ich bezeuge: Es gibt keinen Allah außer Allah und ich bezeuge, dass Muhammad der Gesandte Allahs ist.*

131 *Tâhâ: 20/6.*

132 *Tâhâ: 20/8.*

133 *Allah'u Akbar, Allah ist der Größte.*

Nachdem ʿUmar Muslim geworden war, erklärte er seine Situation folgendermaßen: “Als ich Muslim wurde, versteckten die Gefährten sich vor den Götzendiener und machten ihre Anbetung geheim. Diese Situation tat mir sehr leid. Ich fragte den Propheten: Oh der Gesandte Allas! Sind wir nicht auf der Aufrichtigkeit? Er antwortete: **Ja! Ich schwöre bei Allah, in dessen Hände sich meine Existenz befindet, ob du tot oder lebendig sind, sie sind definitiv auf der rechten Seite”.** Darüber hinaus fragte ich nochmal: “O Gesandter Allahs! Allah sei Dank sind wir auf der rechten Seite, die Götzendiener sind auf dem falschen Weg. Warum verstecken wir also unsere Religion? Ich schwöre bei Allah, wir sind richtiger und würdiger als die Ungläubigen, Religion zu erklären. Die Religion von Allah, der Erhabene, wird sich in Mekka sicherlich durchsetzen. Wenn unser Volk ehrlich zu uns handeln, wäre es gut, wenn sie die Grenze überschritten wollen, kämpfen wir mit ihnen.” Unser Prophet sagte: **“Wir sind sehr wenige!”**

Ich sagte: “O Gesandte Allahs! Ich schwöre bei Allah, der Sie als den wahren Propheten gesandt hat, es wird keine polytheistische Gemeinschaft geben, die ich nicht ohne Angst und Furcht, hinsetze und über den Islam erzähle. Lass uns jetzt rausgehen. ” Als er meinen Vorschlag akzeptierte, sind wir in zwei Gruppen zur Kaʿba (Haram-i Scharif) gegangen. Vor einer Gruppe stand Hamza und vor anderer Gruppe stand ich. Mit harten Schritten betraten wir die Masǧid Al-Haram.[134] Die Götzendiener von Quraysch blickten einmal mich und einmal Hamza. Sie litten so unter Trauer, dass sie vielleicht noch nie in ihrem Leben so verzweifelt waren.

Nach diesem Kommen des ehrwürdigen ʿUmars trat Abu Dschahil vor und sagte: “Oh! ʿUmar, Was ist das? Ohne das nicht ernst zu nehmen sprach ʿUmar das Glaubensbekenntnis[135] aus. Abû Ğahl war überrascht, was er sagen sollte. Er blieb ohne Bewegung. Der ehrwürdige ʿUmar wandte sich an die Gruppe von Götzendiener und sagte: “O Quraysch! ... Wer mich kennt, weiß! Er sollte wissen, dass ich ʿUmar bin, der Sohn von Hattab. Beweg sich, wer seine Frau verwitwet und ihre Kinder verwaist hinterlassen will. Wenn er sich bewegt, werde ich ihn mit meinem Schwert hacken und auf den Boden legen! Die Götzendiener von Quraysch trennten sich plötzlich und zogen weg. Der Gesandte Allahs und seine ehrwürdige Gefährte bildeten eine Reihe und sprachen laut das Takbir-Satz (Allah ist der Größte) aus. Der Himmel von Mekka dröhnte unter den Stimmen **Allahu Akbar, Allahu Akbar.** Das erste Mal wurde das Gebet in Haram-i Scharif (Mekka) öffentlich verrichtet.

Jetzt begann die Zahl der Muslime von Tag zu Tag wie eine Lawine zu wachsen.

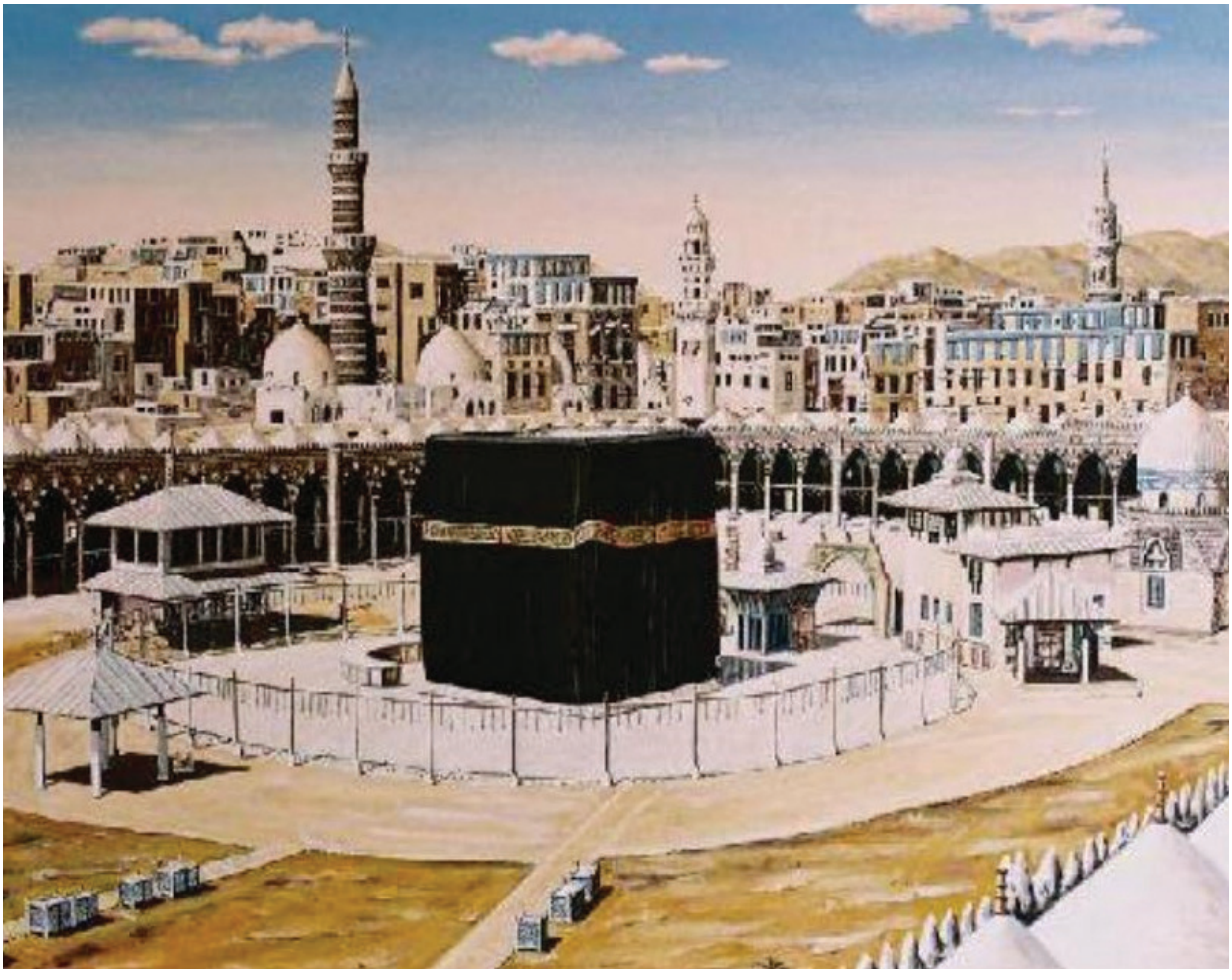
134 *Das heilige Gebiet in Mekka, das die Kaaba enthält.*

135 *“Aschhadu en la ilaha illallah und Aschhadu anna Muhammadan Abduhü wa Rasuluhu*

In jeder Beschäftigung würde diese Quelle der Güte den Namen von Allerbarmer,
Lob und Dank gehörte zum Prophet, der die Quelle der Gute ist.

Er erreichte Gefälligkeit, Wissen, Sanftmut und die Quelle
Und er, die Quelle der Güte, ist mit guter Erschaffung gefüllt.

Um Allahs willen würde er Allahs Schöpfungen mit Sanftmut
und Bescheidenheit behandeln.
Er, die Quelle der Gute, würde dem ganzen Volk Gutes tun.



Die zweite Hiğra (Auswanderung) nach Äthiopien

Niederwerfen ist nur für Allah.
Hadith

Als die Gefährten, Allahs Wohlgefallen auf ihnen, nach Mekka kamen, begannen die Götzendiener erneut zu foltern. Ihre Quälen vermehrten sich allmählich. Sie folterten ohne zu zögern alle Arten von Folter. Eines Tages sagte der ehrwürdige ʿUṯmān: "Oh Gesandter Allahs! Ich sah Äthiopien als einen guten Handelsplatz. Der monatliche Handel bringt viel Geld. Es gibt keinen besseren Ort für Muslime als diesen, bis Allah, der Erhabene, den Ort des Handels bestimmt. Zumindest werden die Gläubigen von der Quälerei von Quraysch befreit. Nedschâschî hat viele Gefälligkeiten und Güte für uns." Daraufhin sagte der Gesandte Allahs, Alayhissalâm: "**Kehrt ihr wieder nach Äthiopien zurück, damit ihr durch den Namen Allahs beschützt werdest.**

Der ehrwürdige ʿUṯmān sagte: "Oh Gesandter Allahs! Wenn Sie dort teilnehmen, könnten sie vielleicht Muslime sein. Da sie das Volk des Buches sind, kommen sie schnell zum Islam und halten ihre Hilfe nicht zurück." Dann sagte unser geliebte Herr: "Mir wurde kein Beruhigung und Gemütlichkeit geboten. Ich warte auf den Befehl von Allah, der Erhabene, bezüglich der Auswanderung. Ich werde es so behandeln, wie es mir befohlen wird."

Im 6. Jahr von Prophetentum machten sich die Gefährten einer Überlieferung zufolge in einer Gruppe von einhundert Menschen, 83 Männer und 18 Frauen, zum zweiten Mal auf den Weg nach Äthiopien. Als Anführer wurde Dschaʿfar bin Abi Tʿ Alīb in diese Gruppe berufen. Sie kamen im Land von Nağâšî wohlbehalten an. Die heilige Frau von unserem geliebten Propheten, Umm Salama, erzählte über die Ereignisse in Äthiopien wie folgendes:

"Als wir in Äthiopien ankamen, trafen wir dort auf einen sehr guten Nachbarn. Dieser Nachbar war der Herrscher Nadscaschi. Er hat jeden unserer Wünsche erfüllt. Wir könnten die Befehle unserer Religion tun, wie wir wollen. Wir konnten Allah, Der Erhabene, frei anbeten, wir wurden überhaupt nicht gefoltert. Wir haben keine schlechten Worte gehört.

Als die Götzendiener von Mekka auf diese Situation aufmerksam wurden, beschlossen sie, zwei Botschafter zum Herrscher von Äthiopien zu schicken. Zusätzlich zu den wertvollen Gegenständen wurden Geschenke für Nağâšî aus dem Leder von Mekka vorbereitet, das er liebte. Darüber hinaus wurden Patriarchen und Staatsbeamte beschenkt. Abdullah bin Abi Rabîa und Amr bin Âs wurden diesem Job zugewiesen. Diesen beiden Botschaftern wurde beigebracht, was sie zu Nağâšî sagen sollten. Ihnen wurde gesagt, dass sie jedem seiner Kommandeure und Patriarchen Geschenke geben, bevor sie mit dem Herrscher sprechen, Sie dann das von Nağâšî präsentieren, sie Sie nach dieser Arbeit den Herrscher Bitten, die

Muslime ihnen zugestellt zu werden und sie Nağâšî auf Fordern, nicht sich mit Muslimen zu treffen und mit ihnen zu sprechen.[136]

Botschafter kamen nach Äthiopien. Nachdem er den Regierungsbeamten gesehen und seine Geschenke gegeben hatte, sagten sie zu jedem: "Einige Menschen sind in uns aufgetaucht. Sie haben eine neue Religion erfunden, die wir und Sie nicht kennen. Wir wollen diese Ankömmlinge in ihr eigenes Land bringen. Wenn Sie mit Ihrem Herrscher über sie sprechen, sorgen Sie dafür, dass sie uns geliefert werden, ohne sie zu besprechen. Diejenigen, die sich am meisten mit diesen Menschen beschäftigen können, sind ihre eigenen Eltern und Nachbarn. Sie kennen sie gut." Die Patriarchen akzeptierten die Vorschläge von Götzendiener. Später überreichten die Botschafter von Mekka die Geschenke von Nağâšî. Herrscher Nağâšî nahm die Geschenke an und lud sie für eine Weile ein, mit ihnen zu besprechen.

Botschafter sagten zu Nağâšî:" O Herrscher! Einige von uns haben Zuflucht in Ihrem Land gesucht. Sie sind nicht in Ihre Religion eingetreten, da sie die Religion ihrer Nation verlassen haben. Sie haben eine falsche Religion, die zu ihrem eigenen Verstand passt. Weder wir noch Sie kennen diese Religion. Die Leute der ihrer Nation, zu der sie gehörten, schickten uns zu Ihnen. Diese Leute sind die Väter der Männer von denjenigen, die in Ihrem Land Zuflucht gesucht haben, und ihre eigenen Verwandten. Ihr Wunsch ist es, diejenigen zurückzugeben, die zu Ihnen gekommen sind. Weil sie ihre Zustände genauer kennen. Sie wissen besser, dass sie ihre eigene Religion nicht tolerieren.

Was sowohl Amr bin Âs als auch Abdullah bin Abî Rabia am meisten wollen, dass Nağâšî ihre Worten zuhörte und gemäß ihren Wünschen handelte. Nachdem Botschafter diese Worte gesagt hatten, ergriffen die Patriarchen von Nağâšî das Wort und sagten: "Sie sagten es sehr gut. Ihre Nationen mögen sich besser mit ihnen beschäftigen. Sie schätzen besser, was Auswanderer mögen und es nicht genießen. Bitte liefern Sie diese Männer aus diesem Grund und sie werden sie in ihr Land und ihre Nation bringen."

Nağâšî war sehr wütend auf diese Worte und sagte: "Bei Allah, nein! Ich gebe diese Männer nicht auf. Ich kann die Männer nicht verraten, die in mich geflüchtet sind und in mein Land gekommen sind. Sie zogen mich jemand anderem vor und kamen in mein Land. Deshalb lade ich die Auswanderer in meinen Palast ein, frage sie, was sie gegen die Worte dieser Männer sagen sollen, und höre auf ihre Antworten. Wenn die Auswanderer so sind, wie sie sagen, gebe ich sie denen, die kommen und lasse ich sie die Auswanderer in ihre eigene Nation zurückbringen. Wenn nicht, werde ich sie beschützen, ich werde gut sein, solange sie in meinem Land bleiben."

Nağâšî studierte zuvor die himmlischen Bücher. Er wusste, dass die Zeit für das Kommen Muhammads, Alayhissalâm, nahe war, dass sein Stamm ihn ein Lügner annehmen würde und dass sie ihn aus Mekka herausholen würden.

Nağâšî fragte Mekka-Botschafter: "Wem glauben Auswanderer?". Sie sagten: Muhammad. Als Nağâšî diesen Namen hörte, verstand er, dass er ein Prophet war und zeigte es nicht. Er fragte wieder diejenigen, die kamen: Was ist seine Religion und Sekte und was lädt er ein? Amr sagte: "Er hat keine Sekte." Nağâšî sagte: "Wie übergebe ich eine Gemeinschaft, die ich nicht über ihre Religion kenne, die aber Zuflucht bei mir gesucht hat? Lassen Sie uns ein Parlament einrichten. Bringen wir sie auch mit. Gegenüber-

[136] *İbni İshâk, Sîret-i Resûl, 195; İbni Hişâm, Sîret, I, 334.*

stellen wir sie mit ihnen. Lass euch alle klar sein. Lass mich ihre Religion kennen." Sie luden die Muslime in den Palast ein.[137]

Die Muslime haben sich zuerst untereinander beraten (diskutiert). Die Gefährten sagten: Lass uns sagen, was der Herrscher es schön findet und zu seiner Stimmung passen würde. Daraufhin sagte Abu Ğâfar: Bei Allah, es besteht, was wir über dieses Thema wissen, aus dem, was der Prophet uns geboten hat. Wir stimmen zu, wo immer das Ergebnis kommt. Sie alle akzeptierten. Sie verbündeten sich für die Rede von dem ehrwürdigen Ğâfar und kamen vor Nağâšî. Auch er versammelte seine Gelehrten. Ein großer Versammlungsplatz wurde gegründet. Dann brachten sie die Auswanderer. Muslime begrüßten sie, als sie ankamen und warfen sich nicht nieder vor dem Herrscher. Als Nağâšî die Gefährten fragte, warum sie sich nicht niedergeworfen haben, sagten sie: "Wir werfen uns nur vor Allah, der Erhabene. Unser Prophet befiel uns, nur vor Allah sich niederzuwerfen. **Niederwerfen ist nur für Allah**.

Nağâšî sagte den Auswanderer: "O Gemeinschaft, die zu mir kam! Sagen sie es mir. Wofür bist du in mein Land gekommen? Wie ist ihre Stimmung? Sie sind kein Händler, Sie haben keine Anfrage. Wie ist der Zustand Ihres Propheten, der erschienen ist? Warum grüßen Sie nicht, wie diejenigen, die aus Ihrem Land hierhergekommen sind?"

Ğâfar, Raḍiyallahu anh sagte: "O Herrscher! Ich werde zuerst drei Wörter sagen. Wenn ich es richtig sage, bestätigen Sie es, wenn ich lüge, leugnen sie es. Befehlen Sie zunächst, dass nur einer dieser Typen spricht, der andere schweigt." "Lass mich sprechen", sagte Amr bin As. Daraufhin sagte Nağâšî: O, Ğâfar, du sprichst zuerst. Der ehrwürdige Ğâfar sagte: "Ich habe drei Wörter. Fragen Sie diesen Mann. Sind wir Sklaven, die gefangen genommen und unseren Herren zurückgegeben werden sollen." Nağâšî fragte: O Amr, sind sie Sklaven? Amr sagte: Nein, sie sind nicht Sklaven. Sie sind frei. Der ehrwürdige Ğâfar sagte:" Ich frage mich, ob wir, wenn wir zu Unrecht jemandes Blut vergossen haben, zu denen zurückkehren, deren Blut vergossen wurde?" Nağâšî fragte Amr: Haben sie jemanden unfair getötet? Amr sagte: Nein. Sie haben keinen Tropfen Blut vergossen." Ğâfar fragte Nağâšî: Gibt es Waren, die wir zu Unrecht von fremden Waren erhalten haben oder sind die verpflichtet sind, etwas zu zahlen? Nağâšî sagte nochmal Amr: "O Amr, wenn sie die Schulden haben, auch wenn sie viel Gold zu bezahlen haben, werde ich es bezahlen. Sagt ihr es." Amr sagte: "Nein, es gibt gar nicht sogar ein Karat (eine Währung)!" Nağâšî fragte Amr: Also, Was wollt ihr von ihnen? Amr sagte: Mit ihnen waren wir auf einer Religion und einem Weg. Sie haben sie verlassen. Sie gehorchten Muham-

[137] *İbni İshâk, Sîret-i Resûl, 195; İbni Hişâm, Sîret, I, 332.*

mad und seiner Religion. Nağâšî fragte Ğâfar: "Warum haben sie ihre Religion verlassen und einer anderen Religion gefolgt?" Nağâšî fragte Ğâfar nochmal: "An welche Religion glauben Sie, da Sie die Religion Ihres Volkes verlassen haben und nicht in meiner Religion sind? Kannst du Informationen darüber geben?"

Ğâfar erzählte: O Herrscher! Wir waren eine unwissende Nation. Wir verehrten Idole. Wir würden tote Tierkadaver essen, wir hätten alle Arten von Übel begangen. Wir würden unsere Beziehungen zu unseren Verwandten abbrechen und unsere Nachbarn nicht gut behandeln. Unsere Stärken folterten die Schwachen und wussten nicht, was Barmherzigkeit war. Wir blieben in diesem Zustand, bis Allah, der Erhabene uns einen Propheten von uns sandte, von dem wir von Gerechtigkeit, Vertrauen, Keuschheit und Sauberkeit und der Geradheit seiner Linie wussten. Dieser Prophet lud uns ein, an die Existenz und Einheit Allahs zu glauben, ihn anzubeten und die Steine und Götzenbilder zu hinterlassen, die wir und unsere Vorfahren in den Tempel angebetet haben. Er befahl, ehrlich zu sein, anvertraute Sachen nicht zu verraten, Verwandtschaftsrechte zu respektieren, mit Nachbarn auszukommen, Sünde und Blutvergießen zu vermeiden. Er sagte uns, dass wir uns vor allerlei Unmoral schützen, nicht lügen, das Eigentum von Waisenkindern nicht mit Zwang haben und ehrliche Frauen nicht verleumden sollten. Er befahl uns, Allah, der Erhabene, ohne sein Partner anzubeten. Wir akzeptierten es und glaubten allen und folgten dem, was er sagte. Wir verehrten Allah, der Erhabene. Wir wussten es als Verbot, was er uns verbot und als erlaubt, was er uns erlaubt, und wir taten es. So wurde unser Volk zu Feinden zu uns und folterte uns. Sie ließen uns foltern, um uns von unserer Religion abzuwenden, die Anbetung Allah aufzugeben und wieder Götzen anzubeten. Sie folterten uns. Sie setzten uns unter Druck. Sie traten zwischen uns und unserer Religion ein und wollten uns von unserer Religion trennen. Wir haben unsere Heimat und unser Zuhause verlassen und sind in Ihr Land geflüchtet. Wir haben Sie anderen vorgezogen. Wir sehnten uns nach Ihrer Schirmherrschaft und Nachbarschaft. Wir hoffen, dass wir nicht neben Ihnen ungerecht werden."

Ğâfar setzte seine Rede wie folgt fort: "Was das Geschäft des Grußes betrifft, so haben wir Sie mit dem Gruß des Gesandten Allahs begrüßt. Wir grüßen uns auch so. Unser Prophet informierte, dass die Grüße der Menschen im Paradies so waren. Deshalb haben wir Sie so begrüßt. Da unser Prophet uns befohlen hat, sich nicht vor den Menschen niederzuwerfen, suchen wir Zuflucht in Allah, der Erhabene, um uns vor jemand anderem niederzuwerfen."

Nağâšî fragte: Weißt du ein wenig darüber, was Allah gesagt hat? Als Ğâfar "ja" sagte, sagte er diesmal: Lies es mir. Daraufhin fing Ğâfar die ersten Verse von Sure Al- Mariam zu lesen. (Es wird auch berichtet, dass er aus der Sure Al- Ankabut (29. Die Spinne) und Ar-Rum (30. Die Römer) las. Nağâšî weinte. Tränen flossen aus seinen Augen und benetzten seinen Bart. Die Priester weinten auch. Nağâšî und Priester sagten; "O Ğâfar! Lies ein bisschen mehr von diesem süßen und schönen Wort." Ğâfar las von Beginn von Sure Al-Kahf: **1. Aller Preis gehört Allah, Der zu Seinem Diener das Buch herabsandte und nichts Krummes darein legte - 2. Als Wegweiser, damit es strenge Strafe von Ihm androhe und den Gläubigen, die gute Werke tun, die frohe Botschaft bringe, daß ihnen ein schöner Lohn wird, 3. Worin sie weilen werden immerdar; 4. Und damit es jene warne, die da sagen: «Allah hat Sich einen Sohn beigesellt. 5. Sie haben keinerlei Kenntnis davon, noch hatten es ihre Väter. Groß ist das Wort, das aus**

ihrem Munde kommt. Sie sprechen nichts als Lüge. 6. So wirst du dich vielleicht noch zu Tode grämen aus Kummer über sie, wenn sie dieser Rede nicht glauben. 7. Siehe, Wir schufen alles, was auf Erden ist, zu einem Schmuck für sie, auf dass Wir sie prüfen, wer unter ihnen der Beste im Wirken ist.[138]

Nağâšî konnte sich nicht halten und sagte: "Bei Allah, dies ist ein Licht, das aus derselben Öllampe spritzt. Mose und Jesus (Friede sei mit ihnen) kamen ebenfalls mit diesem Licht. Indem er sich an die Gesandten von Quraysch wendet sagte er: Gehen sie bitte. Bei Allah, ich werde sie ihnen nicht liefern, noch denke ich an irgendetwas Böses über diese Leute.

Abdullah bin Abi Rabîa und Amr bin As verabschiedeten sich von Nağâšî.[139] Amr sagte zu Abdullah: Ich schwöre, dass ich eines ihrer Vergehen neben Nağâšî aufdecken und ihre Wurzeln kratzen werde." Sein Freund sagte zu Amr: Wenn sie sich uns widersetzen, haben wir gute und schlechte Verwandtschaft, tue das nicht." Amr sagte: "Ich werde Nağâšî mitteilen, was sie über Jesus als Diener nicht als Allah wissen."

Am nächsten Tag kam er zu Nağâšî: O Herrscher! Sie sprechen schwere Worte mit dem Sohn Mariens als (Alayhissalâm). Senden Sie bitte ihnen Männer, damit sie Muslimen fragen, was sie über Jesus denken. Nağâšî sendete ihnen seine Männer, damit er weiß, was die Muslimen über Jesus denken.

Sie kamen wieder. Die Muslimen sagten zueinander: Was werden wir beantworten, wenn sie nach Jesus fragen? " Der ehrwürdige Ğâfar sagte: Bei Allah werden wir sagen, was Allah uns mitteilte und was unser Prophet uns brachte."

Wenn die Muslime zu Nağâšî, sagte er ihnen: "Was sagt ihr über den Sohn Marias, Jesus?" Der ehrwürdige Ğâfar sagte: "Wir sagen über Jesus, Friede sie mit ihm, was unsere Prophet von Allah brachte. Wir sagen, dass Jesus der Gesandte und der Diener Allas ist, dass er Wort Allahs, das von Allah zu mit dem Allah sehr eng verbundenen Maria überliefert wurde. Dies sind der Zustand und die Herrlichkeit des Sohnes Mariens. So wie er Adam von der Erde erschuf, schuf er Jesus, Alayhissalâm, ohne Vater." Nachdem Ğâfar all dieses sagte, legte Nağâšî seine Hand auf den Boden und nahm einen Strohhalm vom Boden und sagte: Ich schwöre, dass der Sohn Marias nichts anderes ist als ihr sagt. Es gibt keinen Unterschied wie diese Strohhalm.

Als Nağâšî dies sagte, begannen seine Männer und die Kommandeure um ihn herum, zu flüstern und unter ihnen zu knurren.

Als Nağâšî dies sah, sagte er: "Ich schwöre, was auch immer ihr

Ich gratuliere Ihnen und der Person, von der Sie gekommen sind. Ich glaubte, dass er der Gesandte Allahes ist. Wir haben ihn bereits in der Bibel gesehen. Ihn informierte auch der Gesandte Allahes, Jesus, der Sohn Mariens.
Nadschâschî Ashame

138 *Kahf: 18/1-7.*

139 *İbni İshâk, Sîret-i Resûl, 195; İbni Hişâm, Sîret, I, 332-333*

sagt, ich denke gute Dinge über sie. ” Dann wandte er sich an muslimische Einwanderer und sagte ihnen: **“Ich gratuliere Ihnen und der Person, von der Sie gekommen sind. Ich glaubte, dass er der Gesandte Allahs ist. Wir haben ihn bereits in der Bibel gesehen. Ihn informierte auch der Gesandte Allahs, Jesus, der Sohn Mariens. Ich schwöre bei Allah, wenn er hier wäre, würde ich seine Schuhe tragen und seine Füße waschen! Gehen und leben sie in dem unberührten Teil meines Landes, fern von jeglicher Art von Vergewaltigung, in Sicherheit und Frieden. Ich werde diejenigen vernichten, die ihnen Böses antun. Wenn sie mir einen Berg von Gold geben könnten, werde ich keinen von euch traurig machen.”**

Nağâšî sagte von nun an für die Geschenke der Gesandten Quraysch: “Ich brauche sie nicht! Als Allah, der Erhabene, mir dieses Land gab, das von anderen eingebrochen wurde, und als er ließ die Leuten vor mir verbeugen, nahm er mir keine Bestechungsgelder ab.” Er gab ihre Geschenke zurück. Die Botschafter von Quraysch kehrten mit leeren Händen aus Äthiopien zurück. Der glückliche Nağâšî wählte den Islam und machte die Gefährte sehr zufrieden.[140]

Allah schuf die Welt

Allah schuf die Welt um Muhammads Liebe willen.
Er schuf den Mond und den Tag um Muhammads Fröhlichkeit willen.

Als er “sei” sagte, wurde die Welt. Der Stift und Lawh[141] wurden geschrieben.
Das letzte Wort wurde gelesen, um Muhammads Ehrlichkeit willen.

Alle Derwischen kamen, reiben sie ihre Gesichter an der Dergah.[142]
Sie erwähnten Allah, um Muhammads Lichts willen.

Veysel Karânî gewann, der Letzte ermutigte sich nochmal.
Er zog acht Gurte an, um Muhammads Liebe willen.

In der Luft fliegende Vögel, Berg und Steine werden grün.
Bäume tragen Früchte, um Muhammads Liebe willen.

Ungläubigen kamen, sie glaubten an ihn.
Sie beteten fünfmal, um Muhammads Liebe willen.

Die Engel kamen, sie standen an der Reihe.
Sie beteten fünfmal, um Muhammads Liebe willen.

Wen lobt Yunus? Er lobt den Vers von Koran.
Erwähne und begrüße Mohammad mit Frieden.

---

140 *İbni İshâk, Sîret-i Resûl, 195; İbni Hişâm, Sîret, I, 334.*

141 *Ein geheimnisse Ort, in dem der Schicksal geschrieben wurde.*

142 *Dergah ist ein Zentrum einer Sufi-Bruderschaft, in dem ordenliches Ritual verrichtet wird.*

BELAGERUNG

"O Prophet, deine Genüge ist Allah und (auch) derer von den Gläubigen, die dir folgen."
Anfal 8/64

Der Start der Belagerung

Das siebte Jahr der Offenbarung. Die Götzendiener kämpften ständig darum, das Eindringen und die Verbreitung des Islam in den Herzen zu verhindern. Trotzdem wuchsen die Muslime von Tag zu Tag mehr. Folter und Gewalttätigleit gegen den Muslimen haben sie nicht von ihren Wegen abgehalten, im Gegenteil, sie haben sie dazu gebracht, sich mehr zu umarmen und festzuhalten. Keiner von ihnen kehrte von seiner Religion zurück, sie zögerten nicht, ihr Leben um des Gesandten Allahs willen zu vergeben. Die Neugier der Stämme außerhalb von Mekka, die dies hörten, nahm zu. Die Lichter des Islams erreichten weiter entfernte Orte. Als die Polytheisten herausfanden, dass die Menschen, die sie nach Ätiopien schickten, ihren Wünschen nicht nachkommen konnten, selbst Nağâšî war ein Muslim und beschützte sie, wurden sie verrückt. Sie versammelten sich und trafen die folgende große Entscheidung, um dafür Rache zu nehmen und um den Islam zugrunge zu legen.

"Wo immer er ist, wo immer er gesehen wird, wird Muhammad getötet!"

Die Ungläubigen schworen dafür Eide.

Abû Tâlib, der diese Entscheidung der Polytheisten erfuhr, war sehr verärgert. Er machte sich Sorgen um das Leben seines gesegneten Neffen, seiner Geliebte Muhammad. Er versammelte seinen Stamm und befahl ihnen, das den Herrn des Universums vor den Polytheisten zu schützen. Die Söhne von Haschimiten schlossen sich mit der Verwandtschaft zusammen, um diesen Befehl zu erfüllen. Dafür luden den Propheten und alle seine Gläubigen zu Şı'b-ı Abû Tâlib, nämlich Gasse von Abû Tâlib, die sich auf einem Hügel drei Kilometer von Kaʿba entfernt und auf der Nordseite von Mekka befindet, ein. Unser Gesandter Allahs begann in Şıʿb zu wohnen, indem er seine Gefährten versammelte. Abu Lahab, einer der Haschimiten, lehnte die Entscheidung ab, den Propheten zu beschützen, und ging nicht zu diesem Ort. Die Polytheisten, einschließlich ihm, schlossen sich zusammen und suchten nach Möglichkeiten, den Propheten zu töten.[143]

Die Polytheisten versammelten sich erneut, als sie sahen, dass sich der Prophet und seine Gefährten in der Gasse von Abû Tâlib versammelten. Dann trafen sie folgende Entscheidung:

Bis Muhammad den Qurayschiden zum Töten gegeben wird, wird es keine Mädchen von Haschims Söhnen nehmen, zu heiraten! Mädchen werden ihnen nicht gegeben. Ihnen wird nichts verkauft! Nichts wird von ihnen gekauft! Es wird nicht mit ih-

[143] *İbni Sa'd, Tabakât, I, 130-140; İbni Kesîr, Bidâye, III, 84-87.*

nen getroffen und gesprochen. niemand wird ihre Häuser und Gasse nicht betreten. Eine Friedensanfrage von ihnen wird niemals angenommen! Wir werden sie niemals bedauern.

Sie versiegelten diese Entscheidung des Polytheisten, die von Mansur bin Ikrima auf einem Blatt Papier geschrieben wurde. Sie hängten es an die Wand der Kaʿba-i Muazzam, damit jeder es sehen und gehorchen konnte.

Als diese Nachricht zu unserem geliebten Propheten kam, war er sehr traurig und betete. Sein Bittgebet wurde sofort angenommen. Aufgrund von diesem Aufruf von Propheten, Alayhissalâm, ging die Hände von Mansur bin Ikrima zugrunde. Die Polytheisten waren fassungslos und sagten: " Sehen Sie, Wegen unserer Gewalt gegen die Haschims Söhnen ging die Hände von Ikrima zugrunde." Statt daraus zu lernen, wurden sie gewaltsamer gegen sie. Die Wachen platzierten die Straßen, die nach der Ṣıʻb-Gasse führten. Sie wurden daran gehindert, dort Essen und Kleidung zu bekommen. Sie sagten, dass die Verkäufer, die nach Mekka kamen, nicht in Ṣıʻb einreisen, ihre Waren dorthin bringen und sie gegebenenfalls zu hohen Preisen kaufen würden. Auf diese Weise dachten sie, dass sie diejenigen in Ṣıʻb durch Hunger töten würden oder dass die Haschimiten bereuen und den Propheten ihnen übergeben würden. Dieser Zustand hielt jedes Jahr bis zum Besuch der Kaʿba an.

Nach dem Brauch wurde zu diesem Zeitpunkt kein Blut vergossen. Aus diesem Grund gingen die Haschimiten frei nach Mekka und versuchten, ihren einjährigen Bedarf durch Einkaufen zu decken.

Wenn einer von ihnen kam, um einen Händler zu kaufen, würden die prominenten Polytheisten wie Abû Lahab und Abû Ğahl sofort ich erreichen und zu den Kaufleuten sagen: "O Kaufleute! Erhöhen Sie Ihre Preise sehr gegen Muhammads Gefährten. So sehr, dass niemand etwas kaufen kann, weil es teuer ist! Wenn Ihre Waren nicht verkauft werden, sind wir daher bereit, sie alle zu kaufen." Sie sagten auch hohe Preise für ihre Waren und kehrten Muslime zurück, ohne zu kaufen.

Auf diese Weise gab unser geliebter Prophet, unser Mutter Ḫadīğa, unser Herr Abû Bakr-i Sıddîk alle ihre Güter aus und versuchte, die Schreie wegen des Hungers von Kindern zu lindern, die sich in den Himmel erhöhen. Sie ließen die Muslime die Rinde, Graswurzeln und sogar getrocknete Hautstücke essen. Mütter und Väter waren sehr schwach vor Hilflosigkeit. Zu Beginn banden unser Prophet und der Rest von Gefährten von Muhammad Steine an ihre gesegneten Bäuche. Wenn einer der Götzendiener aus dem Bedauern über die Muslime für sie heimlich etwas gebracht hätte, hätten Götzendiener ihn sehr geschlagen. Infolgedessen wurde Kontakt mit den Muslimen unterbrochen und die Gläubigen befanden sich in einer schwierigen Situation. Die Götzendiener warteten mit Hilfe ihrer gewalttätigen Grausamkeit darauf, dass die Haschimiten aufgeben würden und darauf warteten, dass Abû Tâlib ihnen unseren Propheten übergeben würde. Muslime in der Gasse von Abû Tâlib beschützten entgegen ihrer Meinung unseren Propheten und griffen auf alle Maßnahmen zurück, um jeglichen Schaden zu verhindern. Abû Tâlib setzte Wachen mit Beschlagnahme dort ein, wo unser Herr lag, um ein Attentat zu verhindern, und ließ ihn friedlich zu Hause schlafen. Unser Prophet zögerte nicht, eine Sekunde zu verschwenden, um den Befehl Allahs zu erfüllen, den Islam zu verbreiten. Er versuchte, Menschen zur Religion einzuladen, um sie aus der Hölle zu

bringen. Auf diesem Weg setzte er seinen Rat geduldig fort. Damit die Götzendiener von Quraysch, die ihn leugneten, verstehen, was Hunger bedeutete, betete unser Prophet eines Tages wie folgendes: **“O mein Allah! Helf mir, indem du ihnen die sieben Hungersnöte gibt, wie zum Beispiel die sieben Hungerjahre in der Zeit von Yûsuf (Alayhissalâm).”**

In den Tagen danach regnete kein Regentropfen vom Himmel. Der Boden wurde vor Durst geröstet. Es gab keine grüne Vegetation auf dem Boden. Die Götzendiener waren erstaunt darüber, was ihnen begegnete. Sie versuchten dem Tod zu entkommen, indem sie hungernde Tierkadaver und stinkende Hundehäute aßen. Ihre Kinder begannen unter Hunger zu leiden. Viele starben an Hunger. Wenn sie in den Himmel schauten, sahen sie überall vor Hunger, als wären sie mit Rauch bedeckt. Sie schienen, die Größe ihrer Grausamkeit zu verstehen. Sie sandten Abu Sufyân unter ihnen zu den Propheten. Abu Sufyan sagte: O Muhammad! Du sagst, dass du als Barmherzigkeit in Welten gesandt wurdest, Sie befehlen uns, an Allah zu glauben und auf Verwandtschaftsrechte zu achten. Dein Stamm stirbt jedoch Aufgrund von Dürre und Hunger. Bete zu deinem Herrn, dass diese Katastrophe von uns beseitigt wird. Allah nimmt dein Gebet an. Wenn Sie so ein Gebet sprechen, werden wir alle an Allah glauben!” Er schwor mit diesen Worten.

Abgesehen von ihrer Bosheit und Folter gerieten sie in Schwierigkeiten und begannen, unseren Herrn zu bitten. Unser Prophet schlug nicht zu, was er getan hatte, und er hob seine gesegneten Hände und betete zu Allah, dem Allmächtigen, auf den Worten “Wir werden glauben”. Allah, der Erhabene, nahm das Gebet seines Geliebten an und sandte viel Regen über Mekka. Die Erde wurde ausreichend nass und die Pflanzen begannen zu blühen. Obwohl die Götzendiener Dürre und Hunger loswurden, vergaßen sie ihr Versprechen und bestanden darauf, zu beleugnen...

Allah, der Erhabene, teilte folgendes in den gesegneten Versen, die er ihnen als Anwort sandte, mit:” **9. Und doch sind sie im Zweifel, treiben Spiel. 10. Du aber erwarte den Tag, an dem der Himmel einen sichtbaren Rauch hervorbringt, 11. Der die Menschen einhüllen wird. Das wird eine schmerzliche Qual sein. 12. Unser Herr, nimm von uns die Pein; wir wollen glauben. 13. Wie können sie lernen, wenn ein aufklärender Gesandter zu ihnen gekommen ist, 14. Und sie haben sich von ihm abgewandt und gesprochen: Ein Unterrichteter, ein Besessener? 15. Wir werden die Strafe für ein weniges hinwegnehmen, ihr aber werdet rückfällig sein. 16. An dem Tage, wo Wir (euch) streng anfassen werden, werden Wir vergelten. 17. Und Wir haben schon das Volk Pharaos vor ihnen geprüft, und es kam zu ihnen ein ehren-**

werter Gesandter, 18. (Der sprach:) Übergebt mir die Diener Allahs. Ich bin euch ein vertrauenswürdiger Gesandter. 19. Und überhebt euch nicht gegen Allah. Ich komme zu euch mit offenkundigem Beweis. 20. Und ich nehme meine Zuflucht bei meinem Herrn und eurem Herrn, auf daß ihr mich nicht steinigt. 21. Und wenn ihr mir nicht glaubt, so haltet euch fern von mir. 22. Dann betete er zu seinem Herrn (und sprach): «Diese sind ein sündhaftes Volk. 23. (Allah sprach:) «Nimm Meine Diener des Nachts hinfort; ihr werdet verfolgt werden. 24. Und verlasse das Meer (wenn es) reglos ist. Sie sind ein Heer, sie werden ertränkt.[144]

Abschaffung der Belagerung

Die Götzendiener hielten nicht ihr Versprechen mit den Worten "Wir werden glauben" und begannen erneut zu verfolgen. Eines Tages hatte Allah den unseren Propheten offenbart, **dass Allah einen Baumwurm auf das an der Kaʿba aufgehängten Abmachungsschreiben schickte und dass der Wurm alle Schriften außer dem Namen Allah, der Erhabene, fraß."** Daraufhin sagte unser Prophet zu Abû Tâlib: "**O Onkel! Mein Herr, Allah, der Erhabene, sandte den Wurm zum Abmachungsschreiben von Qurayschiten. Abgesehen vom Namen Allah, der Erhabene, hinterließ er nichts wie Verfolgung, Abschaffung der Verwandtschaftsbeziehung, Verleumdung."**

Als Abû Tâlib fragte: "Hat dein Herr dir das gesagt?", sagte unser Auf Nachfrage Prophet **"Ja."** Dann sagte Abû Tâlib: "Ich bezeuge, dass du nur die Wahrheit sagst." Er zog sich sofort an und ging zur Kaʿba. Dort saßen die Führer der Götzendiener. Als sie sahen, dass Abû Tâlib kam, sagten sie: "Auf jeden Fall kommt er, um uns Muhammad zu liefern." Als Abû Tâlib ankam, sagte er ihnen: "O Gemeinschaft von Qurayschiten! Der Sohn meines Bruders, der al-Amîn (der Zuverlässige) war und nie belogen hat, teilte mit, dass alle Schriften der von Ihnen geschriebenen Seite außer dem Namen Allah, der Erhabene, von einem Baumwurm fraß. Lassen Sie uns das Papier bringen, das Sie gegen uns geschrieben haben. Wenn dies wahr ist, schwöre ich, dass wir Ihn weiterhin beschützen werden, bis wir alle sterben. Jetzt gebt ihr diese Grausamkeit und dieses schlechte Benehmen auf."

Die Götzendiener brachten die Seite aufgeregt von der Wand der Kaʿba herunter. Als Abu "Lest ihr" sagte, öffnete einer von ihnen die Seite. Sie sahen dass dass alle Schriften ausser dem Begriff "Bismika Allahümma"[145] gelöscht wurden. Die Götzendiener waren erstaunt, was sie sagen und was sie tun sollten. Sie haben sogar diese gewaltsame Belagerung beseitigt, die drei Jahre lang unvergessliches Leid hinterlassen und tiefe Wunden in den Herzen geöffnet hat. Aber sie gaben ihre Feindseligkeit nicht auf, außerdem zeigten sie sich noch härter. Sie versuchten alle Möglichkeiten, um die Ausbreitung des Islam zu verhindern. Trotz all dieser Bemühungen verbreitet sich der Islam kontinuierlich; Unser geliebter Prophet Muhammad (Alayhissalâm) versuchte, die Menschen zu retten, die von der Tyrannei der Unwissenheit überwältigt waren, und brachte ihnen die wahre Wahrheit. Diejenigen, die diese Tugend erreichten, waren dankbar für den großen Segen, den sie erreicht hatten, und ließen sich von den Beleidigungen und Folterungen der Götzendiener nie entmutigen. Viele Herzen, die die Wunder Muhammads und die Beharrlichkeit der Muslime sahen, wurden vom Islam erleuchtet.

144 *Duhân: 44/9-24.*

145 *Bismika Allahümma: Mit dem Namen Allahs*

Die Aufteilung des Mondes in zwei Teile

Eines der großen Wunder unseres Propheten ist die Aufteilung des Mondes in zwei Teile. Eine polytheistische Gruppe, darunter Abû Ğahl und Walîd bin Mugira, sagte an den Gesandten Allahs, Friede und Segen seien mit ihm,: "Wenn du wirklich ein Prophet bist, teile den Mond in zwei Hälften, um auf dem Berg Kuaykıan und die Hälfte auf dem Berg Abu Qubays zu erscheinen!" Daraufhin sagte unser Prophet: **"Wenn ich das tue, wirst du glauben?"** Sie sagten: "Ja, wir werden glauben." Unser Prophet betete zu Allah um die Trennung des Mondes. Ğibrīl, Alayhissalâm, kam sofort zu unserem geliebten Propheten und sagte: "**O Muhammad! Sag den Mekkaner heute Abend, sie sollen das Wunder beobachten.** "Der Prophet teilte mit, dass der Mond an dem vierzehnten Umlauftag in zwei Teile geteilt wird, wenn er im Vollmond und in der hellsten Form war. Der Prophet sagte auch dass, diejenigen, die diese Wunder beobachten wollen, kommen sollen. In dieser Nacht, als unser geliebter Prophet mit dem gesegneten Finger zeigte, spaltete sich der Mond in zwei Teile. Einer wurde auf Abu Qubeys und der andere auf dem Kuaykıan-Berg gesehen. Dann vereinigte er sich wieder am Himmel. Nachdem Unser Prophet, Alayhissalâm, "O Abu Salama bin Abdülasad, Arkâm bin Abi'l Arkâm! Seid ihr Zeuge! "sagte, sagte er auch den anderen Gefährten: "Sein sie alle Zeuge dafür." Die Götzendiener sahen mit ihren Augen ein weiteres offensichtliches Wunder. Wie sie jedoch nicht ihr Versprechen hielten, sagten sie Folgendes, um andere am Glauben zu hindern: "Dies ist nur eine Magie Muhammads für uns! Aber es kann auch nicht alle Menschen verzaubern! Fragen wir Leute aus anderen Städten. Mal sehen, ob sie den gleichen Vorfall gesehen haben? Wenn sie es sahen, ist der Anspruch des Prophetentums von Muhammad wahr. Ansonsten ist es eine Magie." Sie fragten diejenigen, die kamen, und ließen sogar Leute fragen, indem sie Männer an andere Orte schickten. Sie hörten das Gleiche von allen: "Ja, wir haben gesehen, dass der Mond in dieser Nacht in zwei Teile geteilt wurde!". Sie bestritten es erneut. Abû Ğahl war der Führer der Leugner. Damit die Menschen nicht glauben, zweifelte er an den Herzen, indem er sagte: "Die Magie der Waise von Abû Tâlib beeinflusste den Himmel!" Nach seiner Verleugnung sandte Allahu diese Verse herab: **1.Die "Stunde" ist nah, und der Mond ist entzwei gespalten. 2. Doch wenn sie ein Zeichen sehn. wenden sie sich ab und sagen: «Ein ewiges Zauberwerk. 3. Sie leugnen und folgen ihren bösen Gelüsten. Doch jedem Ding ist eine Zeit bestimmt. 4. Und schon kamen zu ihnen Botschaften, worin eine Warnung war 5. Vollendete Weisheiten; allein selbst die Warnungen richteten (bei ihnen) nichts aus. 6. Drum wende**

dich ab von ihnen. Am Tage, da der Rufer (sie) rufen wird zu schlimmem Geschehen. 7. Da werden sie hervorkommen aus den Gräbern mit niedergeschlagenen Blicken, als wären sie weithin zerstreute Heuschrecken, 8. Entgegenhastend dem Rufer. Die Ungläubigen werden sprechen: "Das ist ein schrecklicher Tag."[146]

Möge mein Herr auch euch (göttliche) Führung geben

Nachdem die dreijährige Blockade der Polytheisten gegen die Muslime beendet war, kam eine Gruppe aus Nadschrân zu unseren Herren, den Gesandten Allas, Alayhissalâm. Dies waren ungefähr zwanzig Personen und sie hörten vom Islam von den ehrwürdigen Gefährten, die nach Äthiopien auswanderten. Sie waren nach Mekka gekommen, um etwas über den Islam zu lernen und den Propheten zu sehen. Neben der Kaʿba-i trafen sie sich mit unserem Herrn, dem Gesandten Allahs. Indem sie viele Fragen stellten, erhielten sie schönere und perfektere Antworten, als sie es gewünscht hatten. Die Götzendiener Quraysch beobachteten sie von überall her. Unser geliebter Prophet, der als Barmherzigkeit zu den Welten gesandt wurde, las ihnen einige Verse aus dem Koran vor. Sie waren sehr beeindruckt davon und weinten, unfähig, ihre Tränen zu halten. Dann freuten sie sich sehr über die Einladung unseres Herrn und wurden mit großer Freude geehrt, indem sie das Wort des Glaubensbekenntnisses sagten und Muslim wurden. Als sie um Erlaubnis baten, in ihr Land zurückkehren zu dürfen, kam Abû Ğahl zu ihnen und mit den beleidigenden Wörtern sagte: "Wir haben noch nie dumme Personen gesehen wie Sie! Sie haben Ihre Religion verlassen, indem Sie sich neben ihn einmal gesetzt haben, und Sie haben bestätigt, was er gesagt hat!" Diese Menschen, die geehrt wurden, der neuere Gefährte zu sein, erwiderten: "Wir wünschen, möge Allah ihnen (göttliche Leitung, Hidâyah) gewähren. Wir tun diese Beleidigung und Unwissenheit, die Sie uns angetan haben, nicht. Wir verletzen jedoch keines Ihrer Rechte. Aber wissen Sie gut, dass wir nach den Worten einiger unwissender Menschen niemals diesen großen Segen verlieren wollen, den wir erreicht haben. Wir kehren nicht von dieser wahren Religion zurück."[147]

Allah, der Erhabene, sagte in den heiligen Versen, die er zu diesem Vorfall sandte:

52 Diejenigen, denen Wir vor ihm die Schrift gaben, glauben an ihn. 53 Und wenn er ihnen verlesen wird, sagen sie: "Wir glauben an ihn. Gewiss, es ist die Wahrheit von unserem Herrn. Wir waren ja schon vor ihm (Allah) ergeben." 54 Diese erhalten ihren Lohn zweimal dafür, daß sie standhaft waren. Und sie wehren mit dem Guten das Böse ab und geben von dem aus, womit Wir sie versorgt haben. 55 Und wenn sie unbedachte Rede hören, wenden sie sich davon ab und sagen: "Wir haben unsere Taten und ihr habt eure Taten (zu verantworten). Friede sei auf euch! Wir trachten nicht nach (dem Umgang mit) den Toren."[148]

---

146 *Kamer: 54/1-8.*

147 *İbni İshâk, Sîret-i Resûl, 199-200; İbni Hişâm, Sîret, I, 391-392.*

148 *Kasas: 28/52-55.*

O mein Auge, bestreue kein Wasser aus der Liebe in mein Herz,
Wasser kommt Bränden, die sich so stark entzünden, nicht zugute.

Ich weiß nicht, ist die Farbe dieser rotierenden Himmelskuppel aquarelliert?
Bedecken oder das Wasser, das aus meinen Augen fließen und Tränen diese rotierende Himmelskuppel?

Es ist kein Wunder, wenn mein Herz stückweise von der Freude deines schwertartigen scharfen Blicks ist.
In der Tat bildet der Strom im Laufe der Zeit auch Reiße in der Wand und Schlucht.

Mein verletztes Herz sagt die Worte der Wimpern vor Angst, die wie Pfeilspitzen aussehen
Wie die Verletzten das Wasser vorsichtig trinken,

Lassen Sie den Gärtner den Rosengarten überfluten, wird er nicht umsonst müde,
Denn obwohl es tausend Rosengärten mit Wasser versorgt, öffnet sich eine Rose wie Ihr Gesicht nicht.

Wenn die Augen des Kalligraphen, wie ein Bleistift, blind sind, weil er auf das weiße Papier schaut.
Er kann den Gubari (Schrift) nicht mit den Federn auf deinem Gesicht vergleichen.

Was passiert, wenn meine Wimpern aufgrund der Erwähnung Ihrer Wange nass werden?
Weil das Wasser, das Dornen mit dem Wunsch gegeben wird, Rosen zu erhalten, nicht verschwendet wird.

Verschone deinen scharfen Blick, wie ein Schwert, nicht aus meinem kranken Herzen an meinem traurigen Tag.
Weil es gut ist, dem Patienten in der dunklen Nacht Wasser zu geben.

O mein Herz! Frage dich nach deinen Wimpern, die wie ein Pfeil aussehen, und beruhige meine Hitze wegen der Trennung von ihm.
Ich habe Durst, diesmal suche Wasser in der Wüste für mich.

Ich vermisse deine Lippe, die Sufis wollen auch Kawsar-Paradies.
Genau wie es schön ist für den Betrunkenen, Wein zu trinken und für den Klugen, Wasser zu trinken.

Wasser fließt immer in den Garten deiner Gasse, ähnlich wie Paradies.
Wahrscheinlich hat Wasser sich in den Liebhaber verliebt, den diesem schönen Spaziergang ähnelte, einem schönen schwingenden Diener.

Als eine Sperre aus der Erde muss ich den Wasserlauf aus dieser Nachbarschaft abschneiden,
Weil Wasser mein Rivale ist, kann ich es nicht fallen lassen.

Meine Freunde! Wenn ich mit dem Wunsch sterbe, ihre Hand zu küssen,
Nachdem ich gestorben bin, macht ihr einen Krug aus meiner Erde und biete dem Liebhaber damit Wasser an.

"52 Diejenigen, denen Wir vor ihm die Schrift gaben, glauben an ihn. 53 Und wenn er ihnen verlesen wird, sagen sie: „Wir glauben an ihn. Gewiss, es ist die Wahrheit von unserem Herrn. Wir waren ja schon vor ihm (Allah) ergeben."
Kasas: 28/52-55.

Dschannat-ul Mualla (Das erhabene Paradies)

Auf dem Friedhof befinden sich viele Gräber von Gefährten, insbesondere unser Mutter Hadidscha, Allahs Wohlgefallen auf ihr. Diese Gräber sind heute nicht mehr zu sehen. Leider hat die wahhabitische Regierung all diese schönen historischen Denkmäler zerstört.

DAS JAHR DER TRAURIGKEIT

"Wer ist da, um mir zu helfen, bis ich prophetische Pflicht von Allah, der Erhabene, erfüllt? So wird ihm das Paradies gegeben."
Hadith

Trauer um das Kind

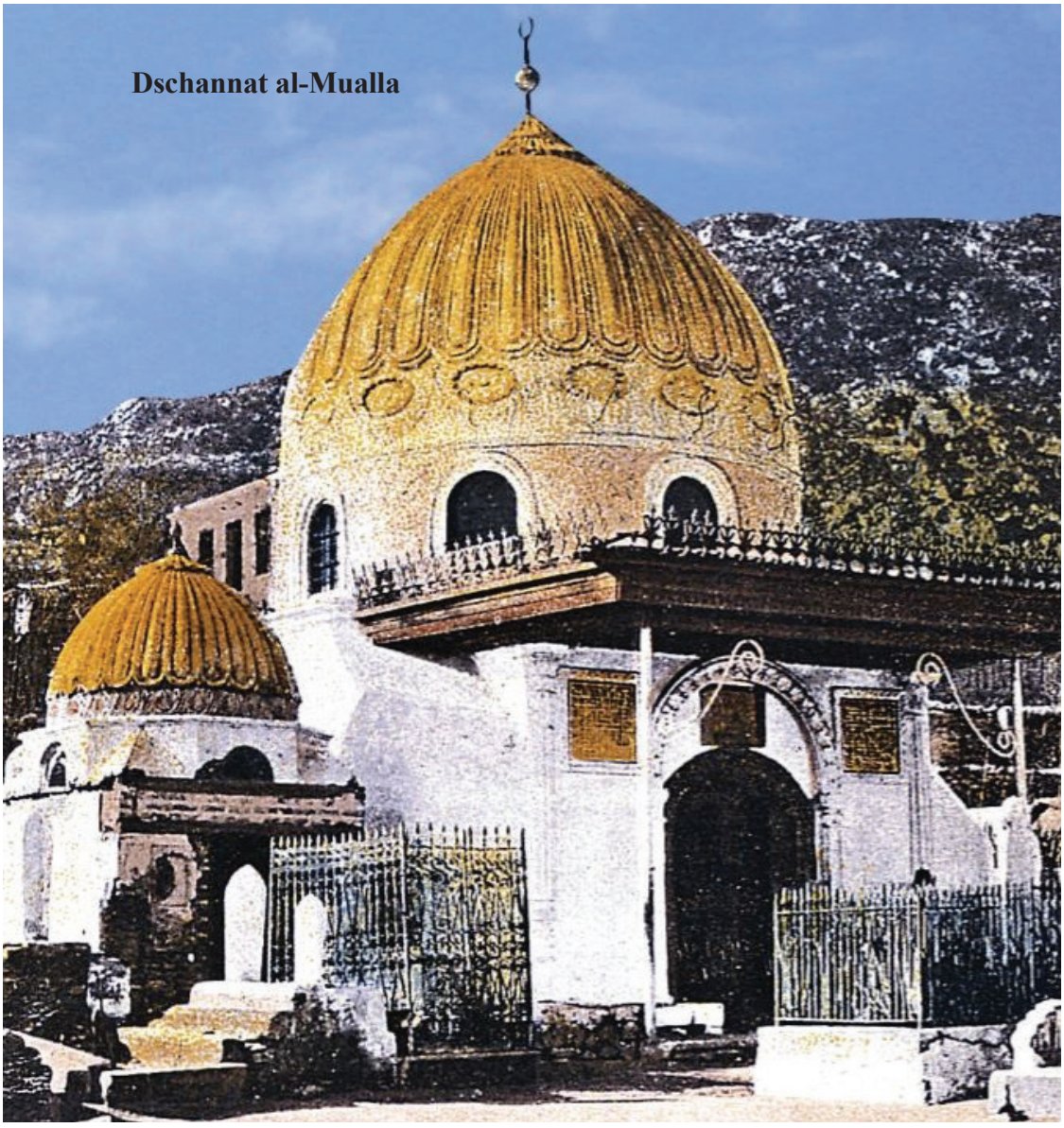
Der älteste Sohn von unserem Propheten, Alayhissalâm, starb, als er siebzehn Monate alt war. Jahre nach diesem schmerzhaften Vorfall starb sein anderer Sohn Abdullah. Der Gesandte Allahs wandte sich zu dem Berg, obwohl Tränen aus den gesegneten Augen flossen und sagte, indem er seine Traurigkeit ausdrückt: **"O Berg! Was ist mit mir passiert, wenn es dir passiert ist, kannst du es nicht ertragen!".** Als unser Mutter, Hadidscha sagte: "O Gesandter Allahs! Wo sind sie jetzt?" Gegen die Frage sagte Prophet, Alayhissalâm: **"Sie sind im Paradies".**

Die Götzendiener waren sehr glücklich, als die beiden Söhne unseres geliebten Propheten, der Herr des Universums starben. Ungläubige wie Abû Ğahl kannten diese Gelegenheit und sagten, indem sie solche hässliche Worte verbreiteten: "Muhammad ist jetzt abtar: er ist ausgestorben. Es gibt keine Jungen mehr, die seine Generation fortsetzen könnten. Wenn er stirbt, wird sein Name vergessen."

Daraufhin tröstete Allah, der Erhabene, seinen Gesandten, indem er die Sure KAwser offenbarte: **1. Wahrlich, Wir haben dir Fülle des Guten (Al-Kauthar) gegeben; 2. So bete zu deinem Herrn und opfere. 3. Fürwahr, es ist dein Feind, der ohne Nachkommenschaft sein soll.** (Die Person, die dich Abtar nennt, ist selbst hemmungslos, unehrlich und namenlos. Mein Prophet! deine reine Generation, Ehre und Ansehens wird bis zum Tag des Gerichts fortbestehen. Im Jenseits werden dir viele große Ehren zuteil, die unvorstellbar sind.)

Der Tod von Abû Tâlib

Abû Tâlib wurde in den Tagen nach dem Tod der Söhne unseres Propheten, Gesandten Allahs, Alayhissalâm, krank und von Tag zu Tag wurde seine Krankheit schlimmer. Die Götzendiener von Quraysch, die das gehört haben, kamen zu ihm mit folgender Meinung: "Während Abû Tâlib lebte, zeigte er große Anstrengungen zu der Schirmherrschaft Muhammads. Jetzt näherte sich sein Tod. Machen wir einen Besuch, wenn auch beim letzten Mal. Denn wie Hamza, ein beispielloser arabischer Tapferer und auch ʿUmar mit seiner Majestät und Furchtlosigkeit, der wie die Sonne auf dem Platz ist, wurde ein Muslim. Jeden Tag kamen Menschen aus arabischen Stämmen und glaubten an ihn. So nahmen die Muslime von Tag zu Tag zu und ihre Stimmen stiegen in der Welt. Dementsprechend müssen wir entweder ihnen unterworfen oder bereit für den Krieg sein. Lassen Sie uns Abû Tâlib erreichen und die Situation erklären. Er soll für uns ein Vermittler sein. Lasst uns seine Religion nicht angreifen. Er sollte unsere Religion nicht angreifen." Bekannte Personen wie



Ukba, Ṣayba, Abû Ğahl und Umayya bin Halaf saßen auf den Kissen neben dem Bett von Abû Tâlib. Sie sagten:

"Wir glauben an deine Größe und akzeptieren deine Überlegenheit. Aus diesem Grund haben wir uns dir nie widersetzt. Wir haben Angst, dass Muhammad nach deinem Tod mit uns kämpft und die Feindseligkeit zwischen uns weitergeht. Versöhne uns mit ihnen, damit wir greifen nicht die Religion des anderen an."

Abû Tâlib lud den Propheten ein und sagte: "Alle Elite von Quraysch bitten dich, dich nicht in ihre Religion einzumischen. Wenn du dies akzeptierst, werden sie unter

deinem Kommando arbeiten und dir helfen." Der Herr der Welten sagte: **"O Onkel! Ich möchte sie nur zu einem Wort einladen, dass alle Araber mit diesem Wort ihnen gehorchen werden. Wer kein Araber ist, zahlt auch Dschizya.[149]"** Zur den Eliten sagte er auch: **"Ja! Wenn Sie ein Wort zu mir sagen, werden Sie alle Araber damit dominieren, und diejenigen, die keine Araber sind, werden sich Ihnen unterwerfen."** Abû Ğahl sagte: "Sicher. Wir sagen es zehnmal. Was war das für ein Wort? " Als Unser Herr, der Gesandter Allahs, sagte: Wenn Sie "La ilaha illallah[150]" sagen und die Götzen wegwirfst, die sie verehren, außer Allah, der Erhabene" sagten die Götzendiener sofort: "Bitte uns um etwas anderes!" Unser Prophet; **"Selbst wenn Sie die Sonne bringen und in meine Hände legen, würde ich Sie um nichts anderes bitten."**

Die Götzendiener sagten: "O Abū l-Qāsim! Du machst ein sehr seltsames Angebot. Wir wollen dir gehorchen. Du tolerierst uns nicht! " und standen auf. Als sie gingen, sagte Abû Tâlib zu unserem Propheten: "Was du von den Qurayschiten verlangen hast, war an Ort und Stelle. Du hast es richtig gesagt." Dieses Wort seines Onkels, des Gesandten Allahs, ließ unseren Herrn hoffen und verstand, dass Abû Tâlib zum Glauben kommen würde. Daraufhin sagte er zu Abû Tâlib: "Onkel O! Sag einmal "La ilaha illallah!", damit ich für dich an dem Auferstehungstag Fürbitte verrichten. Abû Tâlib sagte: "Ich habe Angst, dass die Leute mich beschuldigen, indem sie sagen, dass ich Angst vor dem Sterben hatte und deswegen ich Muslim wurde. Ansonsten würde ich dich gern haben." Er sagte, dass es schwer für sein Ego sei und verstarb, nachdem sich seine Krankheit verschlimmert hatte.[151]

Der Tod von unserer Mutter, die ehrwürdige Ḫadīğa,

Im zehnten Jahr des Prophetentums… Drei Tage nach dem Tod von Abû Tâlib… Am Anfang des Monats heiligen Ramadan… Die fünfundzwanzigjährigen ehrwürdige Lebenspartnerin des Gesandten Allahs, unsere ehrwürdige Ḫadīğa, starb nach der drei jährigen, mit Schwierigkeiten und Trauer ertragenen Belagerung und drei Jahre vor Auswanderung nach Madina, als sie 65 Jahr alt war.[152]

Unser Herr, der Stolz des Universums, Ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam, begrub unsere Mutter, die ehrwürdige Ḫadīğa, mit seinen gesegneten Händen. Er war sehr traurig über ihre Trennung. Der hintereinander Tod von unserer Mutter, die ehrwürdige Ḫadīğa, und Onkel von unserem Prophet, Alayhissalâm, im selben Jahr machte unseren Propheten sehr traurig. Aus diesem Grund wurde

149 *Dschizya ist die Bezeichnung für die den nichtmuslimischen Schutzbefohlenen unter islamischer Herrschaft auferlegte Steuer.*

150 *Es gibt keinen Allah außer Allah*

151 *Beyhekî, Delâil-ün-Nübüvve, II, 214; İbni Kesîr, Sire, II, 127.*

152 *Ebû Ya'la, Müsned, IV, 299, VIII, 74.*

dieses Jahr “Sanat-ul-Huzn” nämlich Traurigkeitsjahr genannt.

Der Tod von unserer Mutter, die ehrwürdige Ḫadīğa, beeindruckte unseren geliebten Propheten tief und machte ihn ziemlich traurig. Weil sie diejenige war, die zuerst an unseren Herrn glaubte und ihn anerkannte. Sie war auch seine größte Unterstützung und sein größter Trost. Während jeder ein Feind war, öffnete sie ihr ganzes Herz und war erfüllt von der Liebe des Propheten. Er gab all sein Eigentum und seinen Reichtum für den Islam aus und zeigte große Leistung, ihm zu dienen. Sie machte niemals unseren Prophet, Alayhissalâm, traurig. Unser Prophet sagte dies von Zeit zu Zeit, indem er sich die Tugend seiner gesegneten Frau erinnerte.

Eines Tages ging die ehrwürdige Ḫadīğa hinaus, um nach unserem Propheten zu suchen, während er unterwegs war. Der gesegnete Ğibrīl erschien der ehrwürdigen Ḫadīğa in menschlicher Form. unserer Mutter, die ehrwürdige Ḫadīğa, kehrte zu zurück, obwohl sie ihn nach unserem Propheten fragen wollte, da er die Möglichkeit hatte, Feinde zu sein. Als sie unseren geliebten Propheten zu Hause sah, erzählte sie ihm von dem Vorfall. Der Stolz der Welt, unser Prophet, sagte: Wer war diese Person, die du nach mir fragen wolltest? Er war Ğibrīl, Alayhissalâm. Er sagte mir, ich solle dir seinen Gruß sagen. Er sagte mir, ich solle dir sagen, dass im Paradies ein Gebäude aus Perlen für dich vorbereitet wurde. Natürlich wird es dort keine so traurigen, unruhigen, lästigen und belastenden Dinge geben.

Jemandes Hand blieb in der Luft, jemand wurde ein Blind

Unser geliebter Prophet erleuchtete die Herzen seiner Gefährten, die zu den glücklichsten Menschen gehören, indem er sich mit seinen ihnen durch beispiellose Gespräche unterhielt. Er erklärte die ankommenden heiligen Verse und ließ nichts zurück, was nicht erzählt oder verstanden wurde. In der Zwischenzeit ging er zu den Orten, an denen sie sich versammelten, um die Götzendiener zum Glauben zu bringen, und lud sie ohne Müdigkeit und Groll ein. Abû Ğahl und Walîd bin Mugira sind sehr wütend auf diese Situation. Sie sagten: “Mit diesem Fortgang wird Muhammad jeden in seine eigene Religion verwandeln und niemanden unsere Götzen verehren lassen.” Eines Tages beschlossen sie, dass der einzige Weg, diese Arbeit zu beenden, darin bestand, unseren geliebten Propheten, den Herrn der Welten, zu töten. Abû Ğahl kam zum Haus Allas (Kaʿba), indem er Walîd bin Mugîra und einige junge Leute aus den Söhne von Mahzûm mitnahm. In diesem Moment betete unser geliebter Prophet. Abû Ğahl warf sich mit einem Stein nach vorne, den er genommen hatte. Sobald er seine Hand hob, um den Stein zu unserem Herrn, der Geliebte Allahs und der ehrwürdige Gesandte, zu schießen, blieben seine Hände noch bewegungslos in der Luft. Er konnte nichts tun und war fassungslos. Er ging dorthin, wo er Arkâm. Als er zu den Polytheisten kam, verwandelte sich seine Hand in vorherige Form und der Stein fiel zu Boden.

Einer von den Söhnen von Mahzûm greift nach demselben Stein und sagte: “Sie werden sehen! Ich werde ihn töten! Er ging auf unseren Herrn zu. Als er näher kam, wurde er plötzlich blind. Er konnte nicht sehen. Daraufhin gingen alle von den Söhnen von Mahzûm auf unseren geliebten Propheten zu. In dem Moment, als sie sich dem Propheten gut näherten, konnten sie ihn nicht sehen. Aber sie hörten die gesegnete Stimme. Wenn sie gingen, woher das Geräusch kam, kam das Geräusch von hinten, und als sie sich umdrehten, kam es vom vorherigen Ort. Es ist ihnen mehrmals passiert. Schließlich waren sie fassungslos und gingen, ohne unserem Herrn, Alayhissalâm, etwas anzutun.

Die Verlobung von der ehrwürdigen Âiša und der ehrwürdigen Sawda

Als die ehrwürdige Ḫadīğa starb, gab's niemanden, der sich um Haus vom Gesandten Allahs kümmert. Frau Hawla binti Hakîm sah diesen Fall und kam zum Prophet. Sie sagte:" O Gesandter Allahs, du brauchst eine Frau die ihres Dienstes würdig ist. Ich werde dich um eine Freundin bitten, wenn Sie wollen." Der Gesandte Allahs sagte: "O Hawla, wo ist die Dame diesen Dienst wert?" Sie sagte nochmal: "Wenn Sie eine Jungfrau möchten, ist die Tochter Ihres Freundes Abu Bakr "Âiša. Wenn Sie eine Witwe wollen, ist für das Sawda binti Zem'a geeignet." Der Prophet, Alayhissalâm, sagte: "Ich möchte beide." Der Gesandte Allahs war zuerst mit der ehrwürdigen Âiša und dann mit der ehrwürdigen Sawda verlobt. Die ehrwürdigen Sawda wohnte im Haus des Propheten in Mekka. Seine Hochzeit mit der ehrwürdigen Âiša war im zweiten Auswanderungsjahr im Monat Šawwāl in Madina.

Die Anrede von Aqaba

Jedes Jahr lud unser geliebter Prophet die Stämme, die die Kaʿba besuchten, zur Religion ein und arbeitete für sie, damit sie das Feuer der Hölle loswerden und ewiges Glück erlangen, und erfüllte weiterhin die Pflicht des Prophetentums, ohne Beleidigungen zu achten. Er stand an den Ruheplätzen der Stämme und sagte zu denen, die kamen:" **Wer ist da, um mir zu helfen, bis ich prophetische Pflicht von Allah, der Erhabene, erfüllt? So wird ihm das Paradies gegeben."**

Es war das zehnte Jahr von Prophetentum. Unser Prophet traf sich mit einer Gemeinde aus Medina auf der Messe, die zur Kaʿba kam, um sie zu besuchen. Als er ihnen sagte, **"wer ihr seid?"** Auf Nachfrage sagten sie, dass sie aus dem Stamm "Ḫazrağ" aus Madinah stammten. Salmâ Hâtun, die Mutter des Großvaters (Abdulmuttʿalīb) unseres Propheten, war ebenfalls von dem Zweig "die Söhnen von Nağrân" aus dem Stamm Ḫazrağ. Unser Prophet saß mit diesen sechs Menschen von Ḫazrağ eine Weile in Aqaba und las ihnen die Verse 35-52 von der Sure Ibrâhîm und sprach über den Islam. Er lud sie ein, an diese Religion zu glauben.

In Medina waren die Stämme Avs und Ḫazrağ den Juden feindlich gesinnt und hatten sich, wann immer möglich, gegenseitig angegriffen. Wann immer es einen Kampf zwischen ihnen gab, sagten die Juden: " Ein Prophet wird bald kommen. Heute ist nicht mehr viel Zeit übrig, er wird in kurzer Zeit erscheinen. Wir sind Ihm unterworfen und werden stärker. Wir werden sei dann besiegen." Die Anhänger von Avs und Ḫazrağ auch glaubten daran, wenn sie Muslime vor den Juden wären und wenn sie mit dem Islam geehrt würden, würden sie sie besiegen und aus Medina austreiben.

Diese guten Leute, die von den Großen des Stammes und von

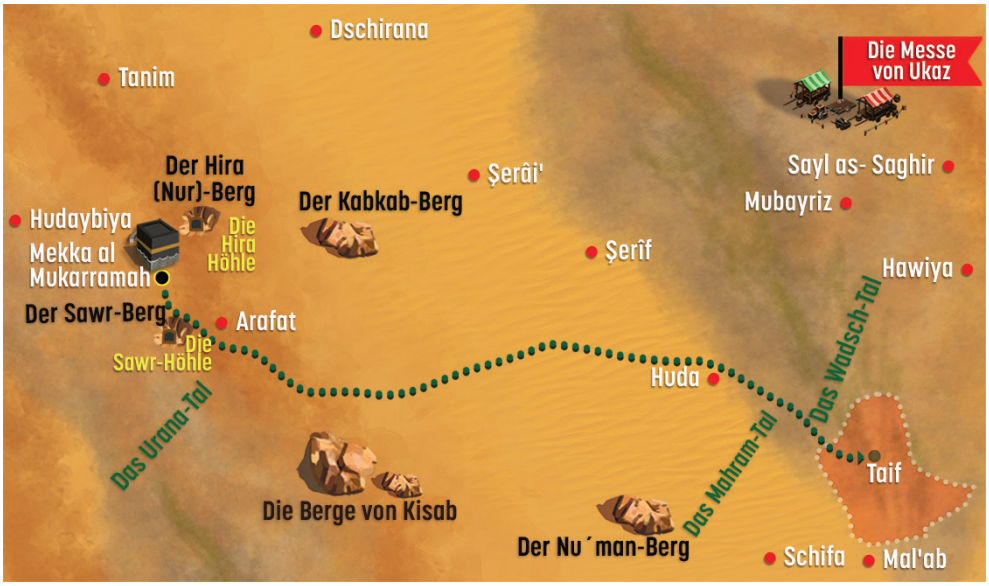
den in Medina lebenden Juden hörten vom baldigen Kommen eines Propheten, sahen die Spuren des Propehtentums im Gesandten Allahs, und als er sie zur Religion beriefen, sahen sie sich an. Dann sie sprachen unter ihnen so: "Dies ist der Prophet, den die Juden informiert haben!"

Aus diesem Grund wurden sie sofort Muslime vor dem Prophet, Alayhissalâm, indem sie das Wort von islamischem Glaubensbekenntnis sagten. Sie sagten zu unserem Herrn, der Gesandte Allahs folgendes: "O Gesandter Allahs! Wir ließen unser Volk gegen die Juden kämpfen. Es ist zu hoffen, dass Allah, der Erhaben, sie mit Glauben an Islam ehrt. Sobald wir zurückkehren, werden wir sie und unser Volk einladen, Ihr Prophetentum anzunehmen. Wir werden ihnen auch sagen, was wir von dieser Religion akzeptieren. Wenn Allah, der Erhabene, sie zu dieser Religion zusammenbringt und sie vereint, wird es nicht weniger Ehre geben als Sie.

Diese sechs Menschen glaubten und akzeptierten wirklich und bestätigten, was, der Erhabene, dem Propheten mitteilte. Sie verabschiedeten sich von unserem Propheten, um in ihre Heimat zurückzukehren und nächstes Jahr wieder im Monat Zilhicca zu kommen. Diese sechs Leute, die neue Muslime sind: **"Ukba bin Âmir, As'ad bin Zürâra, Avf bin Hâris, Râfi' bin Mâlik, Kutba bin Âmir, Câbir bin Abdullah, Allahs Wohlgefallen auf ihnen."**[153]

Als sechs Muslime zu ihren Stämmen nach Medina zurückkehrten, begannen sie es sofort über den Islam und unseren Propheten zu erzählen. Sie laden ihr Volk ein, in die Religion des Islam einzutreten. Sie gingen dabei so weit, gabt es kein Haus in Medina, in dem unser Prophet und der Islam nicht gesprochen wurden. Sowie sich der Islam unter dem Stamm Ḫazrağ ausbreitete, wurden auch einige von dem Stamm Avs Muslim.

Die Reise Mekka-Taif



153 *İbni Hişâm, Sîret, I, 429-431; İbni Sa'd, Tabakât, I, 219-220; İbni Asâkir, Tarih-i Dımeşk, IX, 82.*

Seine Einladung das Volk von Taif zum Glauben

Die Götzendiener glaubten nicht an den unserem geliebten Propheten, obwohl sie viele Wunder von ihm sahen, und sie bestanden auch darauf, muslimische Kinder, Brüder, Verwandte und Freunde zu quälen. Unser geliebter Prophet bedauerte ihre zunehmend verschärfte Verfolgung und Folter sehr. Sie dachten daran, nach Tâif in der Nähe von Mekka zu gehen und ihr Volk zum Islam einzuladen. Aus diesem Grund nahmen sie Zayd bin Harisa mit und kamen in Tâif an.

Sie trafen sich mit den führenden Figuren von Tâif, Abd-i Yâlîl, Habîb und Mas'ûd von den Söhnen von Amr. Sie erzählten ihnen vom Islam und baten sie, an Allah zu glauben. Sie beleidigten die Muslime, Sowie sie nicht an sie glaubten. Außerdem sagten sie: " Konnte Allah nicht eine andere Person neben dir finden, um den Propheten zu senden? Ist es zu Allah, der Erhabene, unmöglich, einen Propheten außer dir zu schicken? Raus aus unserem Land, geh wohin du willst!.. Dein Stamm hat nicht akzeptiert, was du gesagt hast. Bist du aus diesem Grund hergekommen, oder? Wir schwören, wir werden uns auch von dir fernhalten. Wir werden keine Anfrage annehmen." Der Gesandte Allahs, Ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam, trennte sich von ihnen mit Trauer. Sie luden den Sakif-Stamm für zehn Tage oder einen Monat zum Islam ein, aber wie keiner glaubte, verspotteten, folterten und verhöhnten sie auch. Sie brachten die Kinder und Jugendlichen auf die Straßen, an denen die Muslime vorbeikamen, und sie ließen sie auf die Muslime Stein werfen und sie angreifen. Der ehrwürdige Zayd versuchte, Schäden am Propheten zu verhindern, indem er seinen Körper gegen den Steinen für auf den Propheten bedeckte, die von den jungen Leuten geworfen wurden. Der ehrwürdige Zayd drehte sich um unseren geliebten Propheten, damit er ihn gegen die Steine schützen konnte. Er kümmerte sich nicht um die Steine, die zu ihm kamen, um jeglichen Schaden an gesegnetem Körper seines Hernes zu verhindern. Hatte er heutzutage nicht die Gelegenheit erwartet, für sein Leben zu sterben? Hier sie werfen Steine gegen den Herrn der Welten und versuchten, sie durch Folter und Gewalt aus ihren Häusern auszutreiben. Als der ehrwürdige Zayd nach links und rechts rannte, um unseren Propheten zu beschützen, berührten die Steine nacheinander Kopf, Körper und Füße.

Als Zayd nach links und rechts rannte, um unseren Propheten zu beschützen, berührten die Steine nacheinander Kopf, Körper und Füße. Aus diesem Grund war Zayd überall im Blut.

Er gab sich große Mühe, um seinen geliebten Propheten zu beschützen, genauso schrie die Menschen an, die Steine werfen: **"Nicht!.. Nicht werfen!.. Er ist der Herr der Welten! Er ist der Gesandte Allahs! Mache meinen Körper Stück für Stück, aber schade unserem Propheten nicht!"** Die Steine, die zu unserem

"Nicht!.. Nicht werfen!.. Er ist der Herr der Welten! Er ist der Gesandte Allahs! Mache meinen Körper Stück für Stück, aber schade unserem Propheten nicht!"
Zayd bin Harisa

Herrn kamen, indem sie Zayd bin Harisa übertrafen, hatten die gesegneten Füße unseres Herrn im Blut gelassen.

Unser geliebter Prophet, traurig, müde und verletzt, näherte sich dem Traubengarten zweier Brüder namens Utba und Şeyba. Dort löschte unser Herr des Gesandten Allahs, den alle Gläubigen ihr Leben opfern wollten, das Blut, das aus den gesegneten Füßen floss. Er verrichtete Wudū'[154] und betete zwei Rakat[155] unter dem Baum. Dann hob er ihre gesegneten Hände und beteten. Die Besitzer von Traubengarten waren am Warten von diesem Fall. Sie sahen, was mit unserem Meister geschah, und sie bezeugten seine Fremdheit. Sie hatten Mitleid mit ihnen. Sie schickten Trauben mit ihren Sklaven namens Addâs. Unser geliebter Prophet sagte Basmala,[156] während er die Traube aß. Der Sklave, der die Trauben brachte, war Christ. Er war überrascht, als er Basmalah hörte. Er fragte: "Ich bin schon seit Jahren da, ich habe noch nie von jemandem ein solches Wort gehört. Wie ist dieses Wort?" Der Gesandte Allahs sagte: **"Woher kommst du?"** Addas antwortete: Ich komme aus "Ninawa". Der Gesandte Allahs sagte: "**Du bist aus dem Land von Jones,** Alayhissalâm.**"** Addas sagte: "Woher kennst du Jones? Niemand weiß ihn hier." Der Gesandte Allahs sagte: **"Er ist mein Bruder. Er war ein Prophet wie ich."**

Addas sagte: "Der Besitzer dieses schönen Gesichts und dieser süßen Worte kann kein Lügner sein. Ich habe geglaubt, dass du der Gesandte Allahs bist." Er wurde Muslim. Er sagte weiter: "O Gesandter Allahs! Seit Jahren versklave ich diese Übeltäter, diese Lügner. Sie betrügen alle. Sie betrügen alle. Sie haben keine guten Seiten. Sie riskieren jeden Schurken, sich irdisch zu sammeln und ihre Lust zu befriedigen. Ich hasse sie. Ich möchte mit dir gehen, mit dem Dienst an dir geehrt zu werden. Ich möchte das Ziel der Respektlosigkeit sein, die Idioten und Unwissenden Ihnen antun werden, um deinen gesegneten Körper zu schützen."[157]

Der Gesandte Allahs sagte lächelnd: "**Jetzt bleib bei deinen Meistern! Nach einer Weile hört man überall meinen Namen. Dann komm zu mir.**" Sie ruhten sich eine Weile aus und gingen nach Mekka. Als es eine Entfernung von zwei Halt nach Mekka gab, sahen sie, dass sich eine Wolke sie beschattete. Als sie genau hinschauten, stellten sie fest, dass es Ğibrīl, Alayhissalâm, war. Unser geliebter Prophet erzählte den Vorfall unserer Mutter Âiša.

Im "Sahih Buhâri" und im Musnad von Ahmed bin Hanbel wurde berichtet: Eines Tages fragte unsere Mutter Âiša: O Gesandter Allahs! Hattest du einen schmerzhafteren Tag als Uḥuds Tag? Daraufhin antwortete unser Prophet wie folgendes: Ich schwöre bei Allah, ich habe so sehr unter deinem Volk gelitten, habe Ich solche von Ungläubigen in der Schlacht von Uḥud nicht erlitten. Als ich İbn-i Abd-i Yâlîl bin Abd-i Külâl zur Religion einlud, akzeptierte er nicht. Ich ließ sie mit so großen Schmerzen zurück, dass ich nicht zu mir selbst kommen konnte, bis ich an dem Ort namens Karn-ı Saâlib ankam. Ich hob meinen Kopf dort oben. Ich sah eine Wolke einen Schatten über mich werfen. Ich sah, dass Ğibrīl (Alayhissalâm) in der Wolke steht. Er sagte mir: O Muhammad! Wahrlich, Sein Herr hat die Worte deines Stammes über dich gehört. Er hat auch bewiesen, dass sie dich nicht beschützen wollten. Er sandte dir diesen Engel, der die Berge befahl, dass du befiehlst, was immer du willst. Nachdem dieser Engel mich begrüßt hatte, sagte zu mir: "O Muhammad! Allah, der Erhabene sandte mich, den

154 *Rituelle Waschung für das Gebet*

155 *Rakat besteht aus den vorgeschriebenen Bewegungen und Worten, denen Muslime folgen, während sie Allah anbeten.*

156 *Mit Namen Allahs*

157 *İbni Sa'd, Tabakât, I, 42; İbni Kesîr, Bidâye, III, 135-137.*

Engel der Berge, zu dir, wie Ğibrīl sagte, damit du mir befehlen kannst, was immer du willst. Ich bin bereit für deinen Befehl. Wenn Sie möchten, dass sich diese beiden steilenden Berge (Kuaykıan-Berg und Abu Kubeys-Berg) auf dem Mekka schließen (und die Götzendiener vollständig vernichten), lass mich bestellen." Ich akzeptierte es und sagte: "(Nein! Ich wurde als Gnade in die Welten gesandt). **Ich bete darum, dass Allah eine Generation erschafft, die von diesen Götzendienern abstammt, die Allah allein verehrten und nichts mit Allah teilten."**

"Er, Jones, Friede sei mit Ihm, ist mein Bruder. Er war ein Prophet wie ich."
Hadith

Während der Prophet von Taif nach Mekka zurückkehrte, ruhte er sich an dem Ort namens Nahle aus. Er war eine Weile am Beten. Als eine Gruppe von Dschinn von Nusaybin durchging, als sie die Verse des Korans hörten, die unser geliebter Prophet las, blieben sie stehen und hörten zu. Dann trafen sie sich mit unserem Propheten und wurden Muslime. Unser Prophet sagte zu ihnen**: "Wenn sie zu ihren Leuten kommen, erzählen sie ihnen von meiner Einladung zum Glauben. Laden sie sie ein, zu glauben."** Als diese Dschinnen zu ihren Stämmen gingen und dies berichteten, glaubten alle Dschinnnen, die es hörten.[158] Dieses Thema wird in Sure "Dschinn" im Koran und in den berühmten Hadithsbüchern von "Buhârî" und "Muslim" berichtet. Als er sich Mekka näherte, teilten die Gläubigen zu unserem Herrn mit: "Die Qurayschieten lernten das schlechte Verhalten der Unterdrücker im Taif. Wenn Sie jetzt kommst, können sie ihre Verfolgung verstärken."

Als unser Prophet in Hira ankam, sandte er einen zu Suheyl bin Amr und bat ihn, ihn unter seinen Schutz zu nehmen. Als er nicht das akzeptierte, schickte er eine Nachricht an Mut'îm bin Adi. Mut'îm nahm diese Bitte an. Der Geliebte Allahs und der ehrwürdige Gesandte kam unter der Schirmherrschaft von Mut'im bin Adi nach Mekka. Mut'îm meldete diese Situation auch den Qurayschieten. Der Gesandte Allahs umrundete die Ka'ba und küsste Hacer-i Aswad.[159]

Ein paar Tage später sagte er zu Mut'îm: "Lass mich nicht mehr unter deiner Schirmherrschaft stehen." Mut'îm akzeptierte auch. Allah, der Allmächtige, beschützte den Propheten unter seiner Schirmherrschaft als Prophet.

Retten Sie sich, indem Sie "Lâ ilâha illallah"[160] sagen.

Der Gesandte, Alayhissalâm, lud die Menschen weiterhin auf den richtigen Weg ein. Angesichts dieser Situation wurden die Muslime durch die Götzendiener mehr als zuvor gefoltert. Daraufhin befahl Allah, der Allmächtige, dem Propheten, die arabischen Stämme, die zum Zeitpunkt des Besuchs die Ka'ba besuchten, zu treffen und sie zum Islam einzuladen. Auf diesen Befehl begann unser ge-

158 *İbni Sa'd, Tabakât, I, 212.*

159 *Der schwarze, heilige Stein an der Kaaba*

160 *Es gibt keinen Allah außer Allah.*

liebter Prophet zu den Messen in Ḏulmağâz, Ukâz und Mağanna hinzugehen, die rund um Mekka eingerichtet wurden.

Er ging oft dorthin und lud die Stämme zur Einheit Allahs ein, um ihn anzubeten, und forderte sie auf, zu akzeptieren, dass er ein Prophet war. Er teilte ihnen mit, dass Allah der Allmächtige ihnen das Paradies geben wird, wenn sie akzeptierten, was er sagte. Leider nahm erst keiner von ihnen diese Einladung unseres Propheten. Einige von ihnen verhielten sich unhöflich und beleidigten. Einige von ihnen sagte schlechte Worte mit bösen Gesichtern. Die Götzendiener von Quraysch folgten ihnen verbreiteten gegen Meinungen in den Stämme, zu denen sie gingen.

Nach den Berichten von Imâm-ı Ahmed, Bayhakî, Tabarânî und İbn-i İshak erzählte Rabîa bin Abbad Folgendes: Ich war jung. Wir gingen mit meinem Vater nach Mina. Der Gesandte Allahs kommt an dem Ort an, an dem sich die arabischen Stämme niedergelassen haben und sagte zu ihnen: **"O Söhne von …! Ich bin der Prophet Allahs, der ihnen geboten hat, die Götzen nicht anzubeten, die du verehrst, mich ohne einen Partner anzubeten, mir zu glauben, mich zu bescheinigen, mich zu beschützen, bis ich die von Allah gesandte Pflicht erfülle!"**

Ein nach ihm gehenden Mann mit schielenden Augen und geflochtenen Haaren sagte immer: "O Söhne von diejenigen! Dies hindert euch daran, unsere Idole Lât und Uzzâ anzubeten, und lädt er euch zu einer Religion ein, die er erfunden hat! Hört ihr nicht auf ihn und verlasst euch nicht auf ihn! " Ich fragte meinen Vater: "Wer folgt dieser Person?" Er sagte, dass er Abû Lahab (der Onkel von Propheten) war.

Tabarânî erzählte von Târık bin Abdullah folgendes: "Ich habe den Gesandten Allahs auf der Messe in Ḏulmağâz gesehen. Er schrie so, damit die Leute hören konnten: "O Leute! Sagt ihr: "**Lâ ilâha illallah** (es gibt keinen Allah außer Allah), damit ihr euch rettet." Eine Person, die ihm folgt und beschoss seine Füße mit den Steinen, sagte: "O Gemeinschaft! Glaube nicht! .. Hüte dich vor ihm! Weil er ein Lügner ist! " So sehr, dass die berührenden Steine ihre gesegneten Füße bluten ließ, aber er setzte seine Einladung fort, ohne müde zu werden." Jemand fragte: "Wer ist dieser Junge?" Jemand antwortete: "Dieser Junge ist von den Söhnen von Abdülmuttʿ Alīb." Als Jemand fragten: "Wer wirft Steine?" Jemand antwortete: "Sein Onkel Abu Lahab."

Imâmi Buhârî in seinem Buch "Tarih-ul-Kabir" und in Tabarani in seinem Buch "Muʻcam-ul-Kabîr" erwähnten:" Müdrik bin Münib übermittelte von seinem Vater er übermittelte auch von seinem Großvater und sagte: "Wir sind mit meinem Vater nach Minâ gekommen und dort geblieben. Wir haben eine Gemeinschaft getroffen. Jemand sagte es ihnen; "O Leute! Sagt ihr "Lâ ilâha illallah (es gibt keinen Allah außer Allah), damit ihr euch rettet." Einige der Menschen um ihn herum spuckten auf sein schönes Gesicht, und einige von ihnen verschütteten Erde auf seinem Kopf, andere fluchteten und machten verschiedene Beleidigungen. Dieser Zustand hielt bis Mittag an. In der Zwischenzeit kam ein Mädchen mit einer Wasserschale in der Hand dorthin. Als sie ihn in diesem Zustand sah, fing sie an, zu weinen. Diese Person wandte sich nach dem Trinken von Wasser an das Mädchen: O meine Tochter. **"Hab keine Angst über deinen Vater, dass er gefangen und getötet und gefoltert wird."** Man gefragte: "Wer ist diese Person und dieses Mädchen?" "Dies ist Muhammad von den Söhnen von Abdülmuttʿ Alīb und neben ihm ist ihre Tochter Zaynab."

Saʻîd bin Yahyâ bin Saʻîd Al-Amawî übertrug es von seinem Vater in seinem Buch

Magâzî. Er erzählte auch von Abu Naim und Abdurrahman Âmirî und von vielen Menschen. Sie sagten: Unser lieber Prophet, Ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam, ging eines Tages zur Ukâz Messe. Er kam zum Stamm Banî Âmir und sagte es ihnen; "**O Banî Âmir! Wie beschützten sie diejenigen, die Zuflucht bei ihnen suchen? "** Sie antworteten: "Niemand kann mit uns mit schlechten Wörtern reden und niemand kann ohne unser Wissen von unserem Feuer warm werden!" Daraufhin sagte unser Prophet: **"Ich bin der Gesandte Allahs. Wenn ich zu ihnen komme, beschützten Sie mich, bis meine die prophetische Pflicht erfüllt, die er mir gegeben hat? "** Sie sagten ihm: "Wer bist du aus Quraysch?" Als unser Herr **"Ich bin von den Söhnen von Abdülmuttʿ Alīb."** sagte, fragten sie: Warum beschützen sie dich nicht, obwohl du von den Söhnen von Abdülmuttʿ Alīb bist?" Unser Prophet erwiderte: **Sie waren die wichtigsten von denen, die mich verleugnet haben."** Die Gemeinde Banî Âmir sagte: "O Muhammad! Wir lehnen dich weder ab noch an dich glauben, dass du gebracht hast. Wir werden dich jedoch beschützen, bis deine prophetische Pflicht die Menschen erreicht. "

"O Leute! Sagt ihr: "Lâ ilâha illallah (es gibt keinen Allah außer Allah), damit ihr euch rettet."
Hadith

Also saß der Prophet neben ihnen. Zu dieser Zeit, als Beyhara bin Faris, eine der prominenten Figuren von Banî Âmir, den Einkauf auf der Messe beendete und fragte, indem er den Propheten zeigte, "Wer er war?", antworteten sie, dass er Muhammad bin Abdullah war. Als Bayhara fragte: Was macht ihr mit ihm, hat er bei euch gesessen? sagten sie: "Er hat Zuflucht bei uns gesucht und sagte, dass er der Gesandte Allahs ist und möchte, dass wir ihn schützen, bis er den Menschen seine Pflicht zur Prophezeiung mitteilt." Also wandte sich Bayhara an unseren Propheten und sagte ihm: Es heißt, dass wir dich beschützen, heißt es, dass unsere Brust auf den Pfeil aller Araber richten." Er sagte auch seinem Volk: Es gibt keinen Stamm, der mit etwas Schlimmerem als Ihnen in seine Heimat zurückkehrt. Sie werden also gegen alle Araber kämpfen und Ihren Körper nach ihrem Pfeil richten. Wenn sein Stamm etwas Gutes in ihm gesehen hätte, hätte er sich zuerst geschützt. Sie versuchen, jeden zu beschützen und ihm zu helfen, den sein Stamm leugnet und von ihnen wegnimmt. Sie denken sehr falsch.

Dann wandte er sich an unseren geliebten Prophet und sagte ihm: "Verlasse uns sofort und kehre zu deinem Volk zurück! Ich schwöre, wenn du nicht unter meinem Volk wärst, würde ich dir jetzt den Hals abschneiden!" Nach diesen Worten stieg der Herr der Welten in großer Trauer auf sein Kamel. Dieser freche Beyhara, ließ unseren Herrn, die Gesandten Allahs, von seinem Kamel fallen. Als eine Frau namens Dabââ binti Âmir aus den ehrwürdigen Gefährten diesen Vorfall sah, schrie zu ihrem Verwandten: Wie tolerieren Sie, was mit den Geliebten Allahs passiert ist? Gibt es jemanden, der den Gesandten Allahs meinetwegen aus meinen Händen retten kann?" Drei

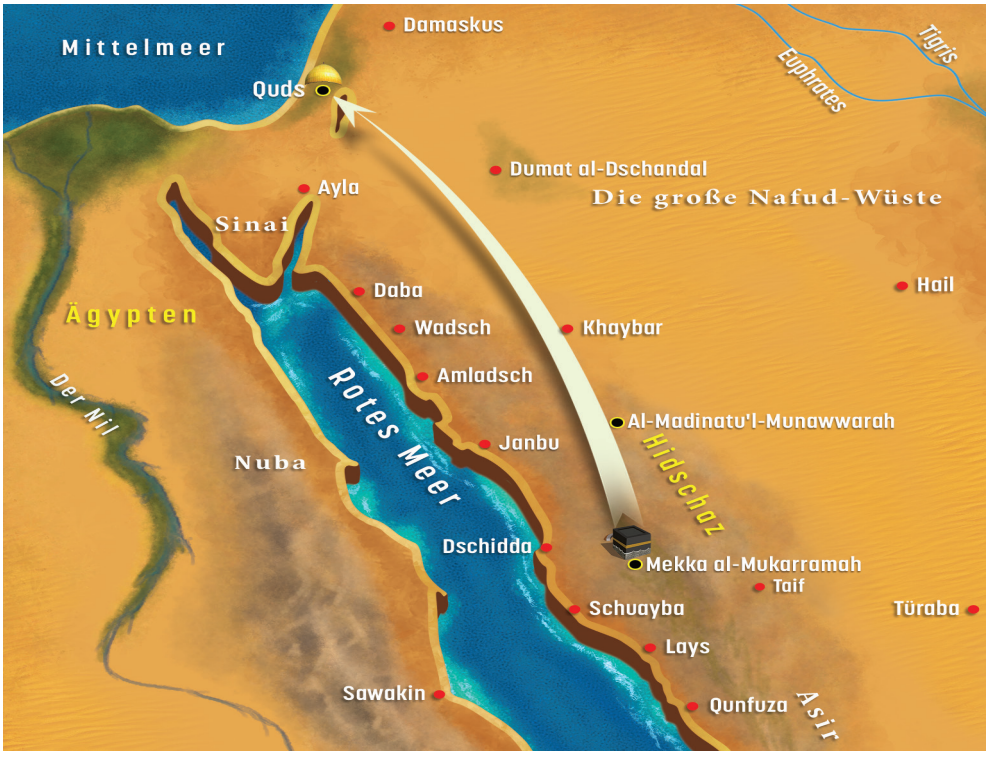
Söhne seines Onkels gingen sofort zu dem unglücklichen Beyhara. Obwohl zwei Leute aus Bayharas Stamm ihm helfen wollten, schlugen die anderen Beyhara und seine Helfer. Unser geliebter Prophet, der dieser Situation folgte, betete so zu Allah für die drei, die für ihn kämpften: **"O mein Herr! Gib diesen Menschen deinen Segen."** Für Beyhara und seine Helfer betete er so; "O Herr! "Entferne sie von deiner Barmherzigkeit."

Die Menschen, denen er ein gutes Gebet geboten hatte, wurden geehrt, Muslime zu sein, während die anderen als Ungläubige starben. Als Mitglieder des Banî Âmir-Stammes in ihr Land zurückkehrten, erzählten sie einer älteren Person, die die himmlischen Bücher gelesen hatte, was in Mekka passiert war. Als diese Person den Namen unseres Propheten hörte, beleidigte er sie mit diesen Wörtern: O Banî Âmir! Was hast du getan? Keiner der Söhne von Ismâil hat bisher eine fälschliche Prophezeiung behauptet. Wahrhaftig, was er sagte, war wahr und richtig. Es ist sehr schwierig, diese verpasste Gelegenheit zu kompensieren! "

Während er sich mit Ǧibrīl unterhielt,
Kam Rafraf[161] *und begrüßte ihn vor ihm.*

Er nahm den Herrscher der Welt in diesem Moment
Er ging zu Sidra[162] *und nahm ihn mit.*

Isra und Mi'râğ (Die Himmelfahrt)



161 *Das Wesen, mit dem der Prophet Himmelfahrt unternahm.*

162 *Die letzte Grenze im Himmel, die irgendwelche Geschöpfe nicht überschreiten darf.*

DER MI'RÂG (HIMMELSFAHRT)

"O du Krönung aller Schöpfungen! O du großer Prophet, der Liebling des Schöpfers, Anführer der Propheten und die Quelle des Guten! Dein Herr lässt dich grüßen und ruft dich zu sich. Bitte steh auf und lass uns gehen."
Gabriel, Friede sei mit ihm,

Auf diese Weise erklärte unser geliebter Prophet (ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam) allen Stämmen, die er begegnete, den Islam. Er bat sie darum, ihn zu beschützen und ihm bei der Verkündung des Islams behilflich zu sein. Doch niemand wurde weder Muslim, noch gewährten sie ihm Schutz. Außerdem beleidigten, unterdrückten, folterten, verspotteten und verleumdeten sie ihn. Der Gebieter des Universums war sehr müde, hungrig, durstig, traurig und wehmütig. So gingen die Tage vorrüber und dieser Zustand dauerte bis spät in die Nächte an. Die Götzendiener Mekkas verfolgten ihn ständig, verhinderten, dass die Besucher der Kaba den Islam annahmen und schreckten auch nicht davor zurück den Liebling Allahs zu foltern. Der Gesandte Allahs hatte nun keinen Zufluchtsort mehr. Seine ganze Umgebung war mit ihm verfeindet.

In der 27. Nacht vom Monat Rağab ging unser Prophet zum Haus der Umm-i Hani, die Tochter seines Onkels Abû Tâlib.

Zu dieser Zeit war Umm-i Hani noch keine Muslimin. Als sie fragte: "Wer ist da?", antwortete der Gesandte Allahs: **"Ich bin Muhammad, der Sohn deines Onkels. Falls du es akzeptierst, bin ich als Gast gekommen."**

Umm-i Hani sagte: "Für einen so aufrichtigen, vertrauenswürdigen, adligen und ehrwürdigen Gast wie dich, würde ich mein Leben Opfern. Doch wenn Sie ihre Ankunft vorher bekanntgegeben hätte, hätte ich einige Vorbereitungen getroffen. Im Moment habe ich nichts zu essen da." **"Ich möchte nichts zu Essen. Nichts desgleichen verlange ich. Mir reicht ein Ort, an dem ich meinen Dienst zum Allah ausüben und zu meinem Herrn beten kann",** erwiderte der Gesandte Allahs.

Umm-i Hani bat unseren geliebten Propheten herbei und gab ihm eine Strohmatte, eine Waschschüssel und eine Kanne. Einen Gast zu empfangen, ihm vor den Feind zu schützen, galt bei den Arabern als eine große Ehre. Es galt als eine Schande des Hausherrn, falls dem Gast ein Schaden zukam. "Er hat viele Feinde in Mekka. Einige wollen ihn sogar töten. Um meine Ehre zu schützen, sollte ich ihn bis zum Morgen bewachen", dachte sich Umm-i Hani. Sie nahm das Schwert ihres Vaters und begann das Haus zu umkreisen.

Der Gesandte Allahs war an diesem Tag sehr gekränkt. Er machte Wudu, fing an seinem Herrn um Vergebung zu bitten und betete dafür, dass die Menschen zum Glauben und somit zum ewigen Glück fanden. Er war sehr müde, hungrig und traurig. Er schlief auf der Strohmatte ein.

In diesem Moment sprach Allah, der Erhabene, zu Ğibrīl: **"Ich**

habe meinen geliebten Propheten sehr trauern lassen. Seinen gesegneten Körper und seinen empfindlichen Herzen habe ich sehr verletzt. Trotzdem betet er weiter zu mir. Er denkt an Nichts, außer mich. Geh, und hol meinen Liebling! Zeig ihm mein Paradies und meine Hölle. Er soll sehen, welche Güter ich für Ihn und für alle die ihn mögen vorbereitet habe. Er soll sehen, welche Strafen diejenigen erwartet, die ihn mit Worten, Schriften und ihrem Verhalten verletzen. Ich werde ihn trösten. Ich werde die Wunden seines empfindlichen Herzens heilen."

Als Ǧibrīl (alayhissalâm) zum Gesandten Allahs kam, fand er ihn schlafen hervor. Er brachte es nicht übers Herz ihn zu wecken. Er war in der Form eines Menschen. Er küsste die Sohle seines gesegneten Fußes. Da er nicht im Besitz von Blut und Herz ist, weckten seine Lippen den Gesandten Allahs. Er erkannte Ǧibrīl (alayhissalâm) sofort und sagte:

"O mein Bruder Ǧibrīl! Warum bist du so unzeitig gekommen? Habe ich etwa einen Fehler begangen? Habe ich meinen Herrn gekränkt? Hast du eine schlechte Nachricht für mich?"

Ǧibrīl (alayhissalâm) antwortete: "O du Krönung aller Schöpfungen! O du großer Prophet, der Liebling des Schöpfers, Anführer der Propheten und die Quelle des Guten! Dein Herr lässt dich grüßen und ruft dich zu sich. Bitte steh auf und lass uns gehen."

Unser geliebter Prophet machte Wudu. Ǧibrīl (alayhissalâm) setzte auf das gesegnete Haupt Gesandten einen Turban aus Licht (Nur), zog ihm ein Kleid aus Licht über, und trug ihm einen Gürtel aus Rubin über seine Hüfte auf. Er gab ihm ein mit vierhundert Perlen geschmückten Stab aus Smaragd. Jede Perle leuchtete wie ein Venusstern. Seinen gesegneten Füßen zog er Schuhe aus grünem Smaragd an.

Anschließend gingen sie Hand in Hand zur Kaba.Hier öffnete Dscebrail (alayhissalâm) die gesegnete Brust unseres Propheten. Er nahm sein Herz heraus und wusch es mit Zamzam-Wasser. Dann brachte er ein Weisheit und Glaube gefülltes Gefäß, leerte es in seine Brust und schloss sie anschließend wieder.

Danach zeigte Ğibrīl (alayhissalâm) auf Burak, einem weißen Tier aus dem Paradies und sagte: **"O Gesandter Allahs! Steige hier drauf! Alle Engel erwarten dich!"** In diesem Moment umfasste unseren Propheten eine Wehmut und er verfiel in Gedanken. Allah, der Erhabene, sprach zu Ğibrīl (alayhissalâm): **"O Ğibrīl! Frage meinen Liebling, warum er wehmütig wird?"** Als er fragte, antwortete unser Gebieter (ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam): "**Ich habe so viel Ehre und Vorzug erhalten. Ich habe darüber nachgedacht, in welchem Zustand meine schwache Gemeinschaft am Tag des Jüngsten Gerichts sein wird. Wie werden fünfzigtausend Jahre lang, ihre ganzen Sünden zu Fuß über den Arasat Patz tragen und wie werden sie den dreißigtausend Jahre langen Sirat[163] überqueren?"**

Der erhabene Allah verkündete: **"O mein Liebling! Mach dir keine Sorgen. Deiner Gemeinschaft werde ich den fünfzigtausend jährigen Zeitraum wie einen Augenblick erscheinen lassen. Sei nicht traurig!"**

Unser Prophet stieg auf Burak. Burak schritt sehr schnell voran, mit einem Schritt legte er einen weiteren Weg zurück, als das Sichtfeld des Auges. Während der Reise sagte Ğibrīl (alayhissalâm) unserem geliebten Propheten an einigen Rastplätzen, dass er absteigen und besten solle. Daraufhin stieg der Gebieter des Universums insgesamt drei Mal ab und betete. Ğibrīl (alayhissalâm) fragte ihn, ob er die Gebetsorte kenne oder nicht. Er beantwortete die Frage selbst und sagte**, dass der erste Ort Medina war, die Stand in die seine Hiğra stattfinden würde.** Als nächstes hielten sie am Tur-i Sina, dem Ort, an dem Moses (alayhissalâm) mit dem erhabenen Allah auf eine ungewisse Art und Weise kommunizierte. Letzlich betete im Bayt-i Lahm, dem Geburtsort Isas (Jesus') (alayhissalâm). Anschließend gingen sie zur Mescid-i Aksa in Quds.

Im Mescid-i Aksa bohrte Dscebrail (alayhissalâm) ein Loch in einen Felsen und band Burak dort an. Die Seelen einiger vergangenen Propheten hatten sich dort in Form von Menschen versammelt. Um in der Gemeinschaft zu beten, wurde den Propheten Adem, Nuh und Ibrahim (aleyhimüsselam) nacheinander angeboten der Vorbeter zu sein. Sie entschuldigten sich und lehnten ab. Ğibrīl sagte: "Während du hier bist, kann keiner den Posten des Vorbeters annehmen", und bat den Gesandten Allahs hervorzutreten.

[163] *Sirat ist eine Brücke in dem islamischen Glauben, die von den Verstorbenen überquert werden muss, um in das Paradies zu gehen.*

Unser Prophet wurde zum Vorbeter der Propheten und sie beteten gemeinsam zwei Rakats. Was anschließend passierte schildert Muhammad (alayhissalâm) wie folgt:

"Ğibrīl (alayhissalâm) brachte mir eine Tasse mit Paradies-Wein und eine Tasse Milch. Ich nahm die Milch. Ğibrīl (alayhissalâm) sagte mir, dass ich die Fitra (Glück in beiden Welten) gewählt habe. Anschließend boten sie mir zwei weiter Tassen an. Ich trank von beidem; eins mit Wasser und eins mit Honig. Ğibrīl sagte: "Honig ist ein Zeichen dafür, dass deine Gemeinschaft bis zum Erduntergang weiter bestehen wird und Wasser ist ein Zeichen dafür, dass deine Gemeinschaft von ihren Sünden bereinigt wird." Danach stiegen wir gemeinsam in den Himmel. Ğibrīl (alayhissalâm) klopfte an der Tür. "We bist du?", fragten sie. "Ich bin Ğibrīl." "Und wer ist das neben dir?" "Das ist Muhammad (alayhissalâm)." "Wurde ihm (eine Einladung zur Offenbarung und zum Mi'râğ) gesandt (um in den Himmel steigen zu können)?" "Ja, es wurde gesandt." "Wir begrüßen die gekommene Person! Was ist das für ein schöner Reisender!", sagten sie. Die Tür öffnete sich sofort und ich Stand Adam (alayhissalâm) gegenüber. Er sagte "Merhaba"[164] zu mir und betete für mich…

Hier habe ich sehr viele Engel gesehen. Sie waren alle mit voller Ehrfurcht in der Kiyam[165]-Position und waren mit folgender Zikr[166] beschäftigt: "Subbûhün kuddûsün rabb-ül-melâiketi ver-rûh." Ich fragte Ğibrīl: "Ist das der Dienst zum Allah dieser Engel?" "Ja. Diese werden von ihrer Erschaffung an bis zum Weltuntergang in dieser Kiyam-Position sein. Bitte Allah, de Erhabenen darum, dass er deiner Gemeinschaft diesen Dienst zum Allah schenkt", antwortete er. Ich bat den heiligen Herrn darum. Mein Gebet wurde erwidert. Dieses ist die Kiyam-Positon[167] im Gebet.

Ich besuchte (dort) eine Gemeinde. Die Engel zerdrückten ihre Köpfe, anschließend nahmen sie wieder ihren Ursprungszustand an. Wieder schlugen sie sie, und erneut verwandelten sie sich in den Ursprungszustand. "Wer sind diese Leute?" fragte ich. Er antwortete: "Die Leute, die das Freitags- und Gemeinschaftsgebet vernachlässigt haben. Diejenigen, die ihre Rukus[168] und Sağda [169] nicht vollständig machten".

Ich sah eine Gemeinde. Sie waren hungrig und nackt. Die Zabaniyyas [170] brachten sie in die Hölle, um sie dort Weiden zu lassen. "Wer sind diese Leute?", fragte ich. "Diejenigen, die kein Mitleid mit den Armen hatten und keine Almosen gegeben haben", antwortete er.

Ich traf eine Gemeinde. Vor ihnen standen wunderschöne Gerichte. Abseits dieser Gerichte stand Aasfleisch. Sie ließen das delikate Essen beiseite und aßen das Aasfleisch. "Wer sind diese Leute?", fragte ich. "Das sind Männer und Frauen die Halal (was erlaubt ist) bei Seite ließen und Haram nutzten. Leute, die Haram (was

---

164 *Grußwort*

165

166 *Denken an Allah. Die innerliche Übung zur Vergegenwärtigung Allahes.*

167 *Ein Abschnitt des Gebets, in dem man stehen bleibt.*

168 *Verbeugung, Verneigung mit dem Oberkörper', ist eine ritualrechtlich vorgeschriebene Körperhaltung während des islamischen Gebets.*

169 *Sadschda bezeichnet eine Haltung des Muslims während des rituellen Gebets. Hierbei berühren sieben Punkte des Körpers gleichzeitig den Boden.*

170 *Die Engel, die in der Hölle zuständig sind.*

nicht erlaubt ist) aßen, während sie Halal Ware besaßen", antwortete er.

Ich sah einige Leute, die aufgrund ihrer Last auf dem Rücken keine Kraft mehr hatten. In diesem Zustand sprachen sie zum Volk und baten sie noch mehr Last auf ihren Rücken zu laden. "Wer sind diese Leute?", fragte ich. Er antwortete: "Das sind Leute, die Anvertrautes veruntreuten. Sie ermächtigten sich der Menschen Rechte und unterdrückten sie."

Wir kamen an einer Gruppe von Menschen vorbei, die sich ihr eigenes Fleisch abschnitt und aß. "Wer sind diese Leute?", fragte ich. "Das sind Leute, die schlecht über andere Leute nachreden und Geheimnisse rumerzählen", sagte er.

Ich sah eine Gruppe von Menschen mit schwarzem Gesicht, himmelsblauen Augen, deren Oberlippen zu ihren Stirnen und Unterlippen zu ihren Füßen reichten. Aus ihren Mündern kam Blut und Urin. Man ließ sie aus Bechern aus Feuer giftiges Blut und Urin trinken, welches aus der Hölle kam. "Wer sind diese Leute", fragte ich. "Das sind diejenigen, die Alkohol konsumiert haben", sagte er.

Wir trafen auf eine Gruppe Menschen, deren Zungen aus ihren Zungen gezogen wurden und die in der Form von Schweinen gepeinigt wurden. Ǧibrīl (alayhissalâm) sagte: "Das sind Leute, die als Zeugen die Unwahrheit gesagt haben."

Wir trafen ein anderes Volk. Ihre Bäuche waren angeschwollen und hingen nach unten. Sie waren himmelblau, ihre Hände und Füße waren festgebunden, konnten nicht von ihren Plätzen aufstehen. Ich fragte Ǧibrīl nach ihnen. "Das sind diejenigen, die Zinsen nahmen", sagte er.

Wir trafen auf eine Gruppe Frauen. Ihre Gesichter waren schwarz, ihre Augen himmelblau. Man hatte ihnen Kleider aus Feuer angezogen. Die Engel schlugen sie mit Feuerkeulen. Sie schrien wie Hunde und Schweine. "Wer sind d

iese Frauen?", fragte ich. Ǧibrīl antwortete: "Das sind Frauen, die untreu waren und ihre Männer gekränkt haben."

Ich sah eine Gemeinde. Sie war sehr zahlreich. Sie waren in den Tälern der Hölle gefangen. Sie verbrannten im Feuer, wurden wiederbelebt und anschließend wieder verbrannt. "Wer sind diese Leute", fragte ich. "Das sind diejenigen, die sich ihren Vätern widersetzten", sagte er.

Ich traf auf eine Gemeinde, die Körner Säten, welche sofort wuchsen. "Wer sind diese Leute", fragte ich. Dscebrail antwortete: "Diejenigen, die Dienst zum Allah für den erhabenen Allah ausgeübt haben."

Ich kam an einen Meer. Dieses außergewöhnliche Meer ist

"Wir begrüßen die gekommene Person! Was ist das für ein schöner Reisender!", sagten sie. Die Tür öffnete sich sofort und ich Stand Adam (aleyhisselâm) gegenüber."
Hadith

unbeschreiblich. Es war weißer als Mich und hatte berghohe Wellen. "Was ist dieses Meer", fragte ich. "Dieses Meer heißt Lebensmeer. Wenn der allmächtige Schöpfer die Toten wiedererwecken möchte, lässt er es von diesem Meer regnen. Die verfaulten und verwesten Körper werden belebt und stehen von ihren Gräbern auf, wie das Gras aus der Erde wächst", sagte er…

Danach stiegen wir in die zweite Stufe des Himmels. Erneut klopfte Ğibrīl (alayhissalâm) an dem Tor. "Wer bist du?", wurde gefragt. "Ich bin Ğibrīl." "und wer ist das neben dir." "Das ist Muhammad alayhissalâm." "Wurde ihm eine Offenbarungs- und Mi'râğeinladung gesandt?" "Ja, wurde es", sagte er. "Die gekommene Person sei willkommen. Was für ein schöner Reisender er ist", sagte man und das Tor wurde sofort geöffnet. Ich begegnete den Söhnen meiner Tante, Isa (aleyhiselam) und Yaha bin Zekeriyya (alayhissalâm). "Willkommen", sagten sie zu mir und beteten für mich…

Ich traf auf eine Gruppe von Engeln. Sie hatten sich in einer Reihe aufgestellt und waren alle in der Ruku[171]-Position. Sie hatten ein eigenartiges Tasbih (Erwähnung über Allah). Sie blieben ständig in der Ruku-Postion und hoben nicht ihre Köpfe um hochzuschauen. Ğibrīl (alayhissalâm) sagte: "Das ist der Dienst zum Allah dieser Engel. Bitte den Schöpfer, dass er dieses auch deiner Gemeinschaft schenkt." Ich betete. Mein Gebet wurde erwidert und die Ruku im Gebet wurde uns Geschenkt.

Danach stiegen wir in die dritte Stufe des Himmels auf. Nach denselben Fragen und Antworten öffnete sich das Tor und ich traf auf Yusuf (alayhissalâm). Ich sah, dass ihm die Hälfte der Schönheit gegeben wurde. Er sagte "Marhaba" (Ich grüße dich) zu mir und betete für mich…

Ich sah viele Engel. Sie waren in einer Reihe und alle in der Sağda-Position. Seit ihrer Schöpfung behielten sie diese Position und hatten ihr eigenes Tesbih. Ğibrīl (aleyisselam) sagte: "Das ist der Dienst zum Allah dieser Engel. Bete zum erhabenen Allah, dass er dies auch deiner Gemeinschaft gibt." Ich bat den heiligen Schöpfer darum. Er erwiderte mein Gebet, und es wurde euch beim Gebet geschenkt.

Ich erlangte in die vierte Stufe des Himmels. Es hat ein leuchtendes Tor aus purem Silber. Man hat ein Schloss aus Licht daran angebracht. Auf dem Schloss stand: "lâ ilaha illallâh Muhammadun rasulullâh." Nach denselben Fragen und Antworten fand ich mich Idris (alayhissalâm) gegenüber. Er sagte "Marhaba" zu mir und betete für mich. Allah, der Erhabene, sagte über ihn: "Wir haben ihn auf einen hohen Ort gehoben."[172] (Sure Meryem: 57)

ich sah einen Engel. Er saß auf einen Sessel und war besorgt und traurig. Um ihn herum waren so viele Engel, dass nur der allmächtige Schöpfer ihre Anzahl kennt. Rechts von ihm sah ich leuchtende Engel. Sie waren grün gekleidet und dufteten sehr schön. Sie waren so schön, dass man ihnen nicht ins Gesicht blicken konnte. Links von ihm waren Engel, die Feuer aus ihren Mündern spuckten. Vor ihnen waren Pfeile und Peitschen aus Feuer. Sie haben solche Augen, dass man nicht die Kraft aufweisen kann sie anzuschauen. Der Engel auf dem Thron hat von Kopf bis Fuß Augen. Er schaute ununterbrochen auf das vor ihm liegende Heft

171

172 *Maryam 19/57.*

und trennte keinen Augenblick lang seine Augen davon. Vor ihm befand sich ein Baum. Auf jedem seiner Blätter stand der Name von Jemandem. Vor sich hatte er einen Behälter. Mal nahm er etwas mit der rechten Hand daraus und gab es den Engeln rechts von ihm, mal nahm er etwas mit der linken Hand daraus und überreichte es den Engeln links von ihm. Als ich mir den Engel anschaute, überfiel mich eine Angst. "Wer ist dieser Engel", fragte ich Ǧibrīl. "Es ist ʿAzrāʾīl. Keiner kann es ertragen sein Gesicht zu sehen", antwortete er. Dann ging er zu ihm und sagte: "O ʿAzrāʾīl! Dies ist der Prophet der Endzeit und der Liebling Allahs, des Erhabenen." ʿAzrāʾīl (alayhissalâm) hob seinen Kopf und lächelte. Er stand auf und sagte ehrfürchtig zu mir: Merhaba! Der heilige Schöpfer hat keinen ehrvolleren als dich erschaffen. Auch dine Gemeinschaft ist über alle anderen gemeinschaften. Ich habe mit deiner Gemeinschaft mehr Mitleid, als ihre Eltern." "Ich habe eine Bitte an dich. Meine Gemeinschaft ist schwach. Behandle sie bitte sanft, entnehme ihnen ihre Seelen mit Barmherzigkeit", sagte ich. Er antwortete: "Allah, der Erhabene der dich letzten Proheten sandte und dich zu seinem Liebling machte, befiehlt mir Tag und Nacht Siebzig Mal: "Entneheme die Seelen der Gemeinschaft Muhammads mit sanftigkeit und Leichtigkeit und habe Gnade mit ihnen." Deshalb zeige ich deiner Gemeinschaft gegenüber mehr Barmherzigkeit, als ihren Vorfahren."

Dann stiegen wir in die fünfte Stufe des Himmels auf. Dort begegneten wir Harun (alayhissalâm). Er sagte "Merhaba" zu mir und betete für mich.

Ich sah den Dienst zum Allah der Engel in der fünften Stufe des Himmels. Alle waren am Stehen und schauten auf ihre Fußspitzen und schauten nirgendswo anders hin. Sie machten laute Tesbih. Ich fragte Ǧibrīl (alayhissalâm): "Ist das der Dienst zum Allah dieser Engel?" "Ja. Bitte den heiligen Schöpfer darum, dass er deiner Gemeinschaft diesen Dienst zum Allah schenkt. Ich betete. Der Schöpfer schenkte es.

Danach stiegen wir in die sechste Stufe des Himmels. Dort begegneten wir Musa (alayhissalâm). Er sagte "Merhaba" zu mir und betete für mich. Anschließen stiegen wir in die siebte Stufe des Himmels auf, nach denselben Fragen und Antworten fand ich Ibrahim (alayhissalâm) sich an das Bayt-i Mamur lehnend, hervor. Das Bayt-i mamur wurde täglich von siebzigtausend Engeln besucht (ohne, dass sie ein zweites Mal an die Reihe kamen. Ich grüßte Ibrahim (alayhissalâm). Er grüßte zurück. "Merhaba frommer Prophet und frommer Sohn", sagte er. "O Muhammad! Das Paradies ist riesig und seine Erde ist

rein. Sag deiner Gemeinschaft, sie sollen dort viele Bäume pflanzen." Ich fragte: "Wie pflanzt man Bäume in den Paradies?" "Indem man "La hawle wela quwwata illa billah" (in einer weiteren Überlieferung: "Subhanellahi walhamdulillahi we la ilahe illallahu wAllâhu Akbar") rezitiert", sagte er. Dann brachte mich Ğibrīl (alayhissalâm) zur Sidret-ul-muntehâ (ein Baum im sechsten Himmel). Seine Blätter waren wie Elefantenohren und sein Obst ähnlich wie Türme.[173] Immer wenn er irgendwelche Befehle vom erhabenen Allah erhielt, veränderte und verschönerte er sich so, dass ein durch Allah, des Erhabenen, geschöpftes Wesen nicht in der Lage ist, seine Schönheit zu beschreiben.

Ğibrīl (alayhissalâm) führte mich vorbei am Sidret-ul muntehâ und verabschiedete sich von mir. Ich sagte: "O Ğibrīl! Lässt du mich alleine?" Ğibrīl (alayhissalâm) verspürte Qualen. Vor der Erhabenheit des Schöpfers begann er zu zittern und sagte: "O Muhammad! Falls ich noch einen (weiteren) Schritt mache, werde ich durch des erhabenen Allahs Größe vernichtet werden. Mein ganzer Körper wird verbrennen und sich auflösen."

Der Gebieter des Universums war bis hierhin mit Ğibrīl (alayhissalâm) gekommen. Hier hatte sich Ğibrīl (alayhissalâm) unserem Proheten so gezeigt wie er erschaffen wurde. Er hate seine sechshundert Flügel geöffnet, aus jedem seiner Flügel wurden Perlen und Rubine zerstreut.

Danach kam ein Teppich namens Refref aus dem Paradies. Er strahlte mehr als die Sonne und war ständig mit Zikr (Gedenken an Allah) beschäftigt.

Er grüßte unseren Propheten. Unser Prophet setzte sich auf Refref. Mit einem Mal stiegen sie in große Höhe, sie passierten Hidschab genannte siebzigtausend Vorhänge. Der Abstand zwischen Jedem dieser war sehr groß. Bei jedem Vorhang befanden sich beauftragte Engel. Einzeln kutschierte Rafraf unseren Propheten an diesen Vorhängen vorbei. Somit ließen sie die Kursi, Arsch[174] und Seelenwelten hinter sich.

Jedes Mal wenn unser Prophet durch eines dieser Vorhänge passierte hörte er, dass man ihm befahl: **"Habe keine Angst O Muhammad! Komm näher! Komm näher!"** Er kam so nah heran, dass er an den Kab-i Qawsayn[175] erlangte.

Auf eine ungewisse, unnachvollziehbare und unerklärliche Weise erreichte er Höhen, die der erhabene Allah für ihn bestimmte. Unabhängig von Ort, Zeit, Richtung und Eigenschaft sah er Allah, den Erhabenen. Ohne Augen, Ohren, Mittel und Umfeld redete er mit seinem Herrn. Er erreichte einen für jeden Vergänglichen unbegreiflichen und unverständlichen Segen.

Der ehrwürdige Imam Rabbani schreibt in seinem **"Maktubat"** folgendes: "Er, Alayhissalâm hat seinen Herrn in der Nacht des Mi'râğ nicht in dieser Welt gesehen. Er hat Ihn im Jenseits gesehen. Denn der Gesandte Allahs hatte in jener Nacht den Rahmen der Zeit und des Ortes verlassen. Er erlebte einen Zeitpunkt ohne Anfang und ohne Ende. Anfang und Ende sah er als einen Punkt. In dieser Nacht sah er wie die Leute, die nach tausenden Jahren ins Paradies kommen werden, das Paradies betraten und sich dort aufhielten. Das sehen auf dieser Ebene ist kein weltliches sehen. Es ist ein Sehen im Jenseits."

---

[173] *Ahmed bin Hanbel, Müsned, III, 164; IV, 208; Beyhekî, Sünen, I, 265; Kâdî İyâd,* Şifâ-i şerîf, 179.

[174] *Kursi und Arsch: Die Stufen im Himmel.*

[175] *Die nächste Entfernung zu Allah.*

Als unserem Propheten gesagt wurde: **“Lobe deinen Herrn!”**, erwiderte er sofort: **“Attehiyyatu lillahi wassalawatu wattayyibat”** (also: alles Lob in allen Sparchen, alle Dienste des Körpers, alle guten Taten mit dem Eigentum seien für den erhabenen Allah).

Allah, der Erhabene, grüßte unseren Propheten: **“Asselamu aleyka ayyuhannabiyyu wa rahmetullahi wa barakatuh** (O nein Gesandter! Mein Gruß, mein Segen und meine Gnade sei über dich)”. Unser Prophet antwortete: **“Assalamu alayna wa ala ibadillahissʿAlīhin** (O mein Herr! Gegrüßt seien wir und frommen Untertanen).”

Die Engel die dies mithörten sagten aus einem Mund: **“Aschhedu an la ilahe illallah wa aschhadu anna Muhammadan abduhu wa rasuluh.** (Ich bezeuge, dass es keinen Allah, außer Allah gibt und dass Muhammad (Alayhissalâm) sein Diener und Gesandter ist).”

Als unser Prophet: **“Assalamu alayna**…”, sagte, fragte der erhabene Allah: **“O mein Liebling! Hier ist niemand außer uns beiden. Wieso hast du aleyna (über uns) gesagt?”** Der Gesandte Allahs antwortete: **“O Herr! Die Körper meiner Gemeinschaft sind zwar nicht mit mir. Doch ihre Seelen sind es. Meine Barmherzigkeit und Gnade ihnen gegenüber ist nicht entfernt. Du hast mich gegrüßt, mich von allem Schlechten ferngeheißen. Wie könnte ich dieses Geschenk meiner, den Wirren der Endzeit ausgesetzter, armer und kränklicher Gemeinschaft vorenthalten. Wie könnte ich ihnen einen solchen Segen vorenthalten?”**

Allah, der Erhabene, sagte: **“O mein Liebling! Heute Nacht bist du mein Gast. Wünsche irgendetwas von mir.”** Der Gesandte Allahs (ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam) antwortete: **“Ich möchte meine Gemeinschaft (O Herr)!”**

Der Überlieferung nach wiederholte der Schöpfer siebenhundert Mal. Der Gesandte Allahs gab jedes Mal dieselbe Antwort. Als Allah, der Erhabene, sagte: **“Du wünschst dir immer nur deine Gemeinschaft”**, bat er: **“O mein Herr! Ich bin derjenige der bittet und du bist derjenige der gibt. Vergib meiner gesamten Gemeinschaft!”** Der allmächtige Herr sagte daraufhin: **“Wenn ich in dieser Nacht deiner gesamten Gemeinschaft vergebe, dann kommt mein Segen und deine Größe nicht zum Vorschein. Einem Teil vergebe ich diese Nacht für dich. Zwei Teile habe ich verschoben. Am Jüngsten Gericht sollest du Wünschen, damit ich vergebe. Somit solle mein Segen und deine Ehre zum Vorschein treten.”**

Unser geliebter Prophet (Ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam) berichtete in einer Hadith: **“In dieser Nacht (Mi’râğ) bat ich Allah, den Erhabenen, darum, die Rechenschaft meiner gesamten Gemeinschaft mir zu überlassen. Der allmächtige Schöpfer sagte: “O Muhammad. Damit bezweckst du, dass niemand über die Ver-**

gehen deiner Gemeinschaft Bescheid weiß. Du bist ein barmherziger Prophet, deshalb wünsche ich, dass diese Vergehen, wie vor den Fremden, auch vor dir versteckt bleiben. O Muhammad! Du bist deren Wegweiser. Ich bin ihr Herr. Du hast sie neulich gesehen. Ich habe sie vom Anfang bis zu Unendlichkeit beobachtet und beobachte sie weiterhin. O Muhammad! Wenn es mir nicht gefallen würde mich mit deine Gemeinschaft zu unterhalten, dann würde ich sie am Jüngsten Gericht nicht zur Rechenschaft ziehen. Ich würde weder nach ihren kleinen, noch nach ihren großen Sünden fragen."

Allah, der Erhabene, sagte: O Muhammad! Öffne deine gesegneten Augen und schaue unter deine Füße." Ich sah hin und sah eine Hand voll Erde. Der allmächtige Schöpfer sagte: "Das ganze Dasein ist die Erde deines Fußes. Hast du diese Erde zur Gegenwart deines Geliebten gebracht? Deiner Gemeinschaft zu vergeben ist für mich leichter, als den Staub am Rock eines Geliebten zu vergeben."

Deine Gemeinschaft gab Ich dir O mein Geliebte!
Mein Paradies gab ich ihnen.

O mein Geliebte, wen du willst,
Wills du nur eine Menge von Erde?

In einer Hadis berichtet unser Prophet: **"Ich stellte dem heiligen Schöpfer viele fragen. Ich bereute dies Fragen gestellt zu haben.** (Einige davon sind folgende) **"O mein Herr! Du gabs Ğibrīl sechshunderttausend Flügel. Was ist hingegen dein Geschenk an mich?" Der allmächtige Schöpfer sagte: "Ein einziges Härchen von dir ist mir sympathischer als die sechshunderttausend Flügel Ğibrīls. Aufgrund eines deiner Härchen, werde ich im Jenseits tausenden Sündigen vergeben O Muhammad! Wenn Ğibrīl seine Flügel öffnet, befüllt er alles zwischen Osten und Westen. Aufgrund deiner Fürbitte, werde ich allen verzeihen, selbst wenn vom Osten bis zum Westen alles mit Sündern gefüllt ist." Ich sagte: "Meine Vater Adem (alayhissalâm) gegenüber ließest du die verneigen (Sağda). Was ist deine Großzügigkeit mir gegenüber?"**

Der erhabene Allah antwortete: "Der Grund weshalb die Engel sich vor Adem verneigten war der, dass dein Licht auf seiner Stirn war. O Muhammad! Ich gab dir etwas Wertvolleres. Ich stellte deinen Namen nah des meinen und schrieb ihn auf den höchsten Himmel. Zu der Zeit war Adem nicht erschaffen, sein Ruf oder Zeichen war nicht vorhanden. Deinen Namen schrieb ich auf den Himmelstoren, auf den Hidschab s(Vorhängen), den Paradiestoren, den Residenzen und Bäumen und überall im Paradies. Im Paradies gab es nicgts worauf nicht stand: "La ilahe illallah Muhammadun rasulullah". Diese Ebene ist viel höher, als die, die man Adem gab."

Wenn ich mich in dich verliebe! O Ehrenvoller.
Würden dir die zwei Welten gehören? O Liebenswürdiger.

Ich machte mir Spiegel dein Wesen.
Ich schrieb auch meinen Namen neben deinem Namen.

"O mein Herr! Nuh (alayhissalâm) gabst du ein Schiff. Was hast du mir dafür gegeben?" Er antwortete: "Ich habe dir Burak gegeben, mit dem du in einer Nacht den Ars erreicht hast. Du hast das Paradies und die Hölle gesehen. Ich habe dei-

ner Gemeinschaft Masğids gegeben; im Jenseits wird deine Gemeinschaft wie auf Schiffe auf diese Gebetsraume steigen und damit augenblicklich den Sirat überqueren und vor der Hölle errettet werden."

"O mein Herr! Den Söhnen Israels sandest du die Süßspeise der Kraft und wachtelähnliches Vogelfleisch." Der allmächtige Schöpfer sagte: "Ich habe dir und deine Gemeinschaft den Segen im Diesseits und im Jenseits geschenkt. Ich habe die Söhne Israels von Menschen in Bären, Affen oder Schweine verwandelt. Von deiner Gemeinschaft habe ich das keinem angetan. Auch wenn sie sich wie sie verhalten haben, habe ich es ihnen nicht zugemutet. O Muhammad! Ich habe dir eine Sure gegeben, dessen gleichen es in der Thora und der Bibel nicht gibt. Es ist die Sure Fatiha. Wer diese Sure liest, dessen Körper wird der Hölle verwehrt. Und die Strafe dessen Eltern wird erleichtert. O Muhammad! Ich habe keinen wertvolleren und ehrvolleren als dich erschaffen. Dich und deine Gemeinschaft mit fünfzig Tagesgebeten verpflichtet.

O Muhammad! Wer auch immer meine Einheit akzeptiert und mir keinen Partner zuschreibt, dem gehört das Paradies. Alle solche von deiner Gemeinschaft wird nicht in die Hölle gehen. Gegenüber deiner Gemeinschaft überstieg meine Gnade, meine Wut.

O Muhammad! In meinen Augen bist du von allen Schöpfungen der Überlegenste und Ehrwürdigste. Im Jenseits werde ich mich dir gegenüber so Großzügig verhalten, dass alle sich wundern werden. O mein Liebling! Bevor du in das Paradies betrittst, ist es den restlichen Propheten und Gemeinschaften. Deine Gemeinschaft wird das Paradies vor allen anderen Gemeinschaften betreten. O Muhammad! Möchtest du sehen, was ich für dich und deine Gemeinschaft vorbereitet habe?" "Ja, das möchte ich mein Herr", sagte ich. Er sprach zu Israfil: "O Israfil! Sag meinem Diener, meinem Emin und meinem Gesandten Ğibrīl, dass er meinen Liebling ins Paradies bringen und zeigen soll, was ich für ihn und seine Gemeinschaft dort vorbereitet habe. Somit sollen seine e Gedanken von Sorgen befreit sein."

Zusammen mit Israfil (Alayhissalâm) kam unser geliebter Prophet zu Ğibrīl (alayhissalâm). Ğibrīl (alayhissalâm) brachte unseren Propheten (sallallahu aleyh we sellem) ins Paradies, um dem Befehl Allahs, des Erhabenen, Folge zu leisten. Engel erwarteten sie, mit Umhänge und Nur (Licht) beinhaltenden Tellern. Ğibrīl (alayhissalâm) sagte: **"O Gesandter Allahs! Diese wurden achtzigtausend Jahre vor Adem (alayhissalâm) erschaffen. Sie warten hier ungeduldig, um die Inhalte der Teller über dich und deiner Gemeinschaft zu streuen. Wenn ihr und eure Gemeinschaft am Tag der Abrechnung, mit Allahs Willen, das Paradies betritt, werden**

"In dieser Nacht (Miradsch) bat ich Allah, den Erhabenen, darum, die Rechenschaft meiner gesamten Gemeinschaft mir zu überlassen."
Hadith

diese Engel die Schätze in den Tellern über euch streuen." Der im Paradies beauftragte Engel, Ridwan, empfing sie. Er überlieferte unseren Propheten freudige Nachrichten und sagte: **"Der heilige Schöpfer hat das Paradies in drei Teile aufgeteilt. Zwei davon wurden deiner Gemeinschaft und einer wurde den restlichen Gemeinschaften zugeteilt",** und führte den Propheten im Paradies herum.

Der Liebling Allahs berichtet: **"In der Mitte des Paradieses habe ich einen Fluss gesehen. Er fließt über dem Ars. Aus einer Stelle entspringt Waser, Milch, Wein und Honig. Diese vermischen sich niemals untereinander. Die Ränder des Flusses waren aus Chrysolith. Die Steine darin waren Juwelen, der Schlamm aus Amber und das Gras aus Safran. Drumherum hatte man Tassen gelegt; ihre Anzahl überstieg die der Sterne im Himmel. In seinem Umfeld befanden sich Vögel, deren Hälse wie Kamelhälse waren. Wer von ihrem fleisch ist und aus diesem fluss trinkt, erreicht den Gefallen Allahs. Ich frage Ǧibrīl: "Was ist dieser Fluss?" "Das ist Kawsar. Der heilige Schöpfer hat ihn dir gegeben. Von diesem Kewser fließt Wasser in die Gärten der acht Paradiese", sagte er. Am Rand dieses Flusses sah ich Zelte. Alle waren aus Perlen und Rubin. Ich fragte Ǧibrīl danach. "Das sind die Häuser deiner frauen", sagte er. Ich sah Huris[176] in diesen Zelten. Ihre Gesichter strahlten wie die Sonne und sie alle sangen laut unterschiedliche Lieder. Sie sagten: "Wir sind froh du glücklich. Wir sind niemals traurig. Wir sind immer umhüllt, niemals nackt. Wir sind jung und werden nie alt. Wir haben einen guten Charakter und werden nie wütend. Wir sind immer so und werden nie sterben." Ihre Melodien und Stimmen erreichen die Glück-Villen und -Bäume und sind überall besetzt. Sie haben so angenehme Stimmen, dass Tod und Trauer nicht in der Welt wären, wenn diese Melodien auf die Welt kämen. Ǧibrīl sagte: Willst du ihre Gesichter sehen? " Ich sagte: "Ich will es." Er öffnete die Tür eines Zeltes. Ich schaute. Ich habe so schöne Gesichter gesehen, dass ich sie nicht beenden kann, wenn ich ihnen mein ganzes Leben lang von meiner Schönheit erzähle. Ihre Gesichter waren weiß von Milch, ihre Wangen roter als Rubin und heller als Sonne. Ihre Haut war weich von Seide und leuchtete wie der Mond, und ihr Geruch war schöner als Moschus. Ihr Haar war schwarz, einige geflochten, einige gesammelt, einige freigelassen. Wenn sie sitzen, werden die Haare wie ein Zelt herum und wenn sie stehen bleiben, reichen sei bis zu ihren Füßen. Vor jedem stand ein Dienstmädchen. Ǧibrīl sagte: "O Muhammad, Diese sind für deine Gemeinde."**

Unser Prophet, Ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam, sagte: "**Ich sah den Weinberg und den Traubengarten der Acht Paradiese und alle Arten von Segen. Es kam zu mir, um die Hölle und ihre Grade zu sehen. Ǧibrīl nahm meine Hand und brachte sie zu Mâlik, dem größten Engel der Hölle. "O Mâlik! Der ehrwürdige Muhammad wollte die Orte der Feinde in der Hölle sehen** (zeig ihm die Hölle). **Als Mâlik den Schleier über die Hölle legte, begann die Hölle zu kochen und zu schwellen, so dass unser Prophet, Alayhissalâm, persönlich sah die Durststrafe, Qualketten, Qualschlangen und Skorpione und einige der Qualen in der Hölle, die alles fangen und brennen werden.**

Mâlik öffnete die Schichten der Hölle. Ich habe alle sieben Schichten gesehen. Sie nennen die siebte Schicht die Hâwiye. Seine Bestrafung war viel mehr als die

176

der anderen Schichten. Ich fragte Mâlik: "Welches Level wird in dieser Schicht bestraft?" Mâlik sagte: "Der Unglaube von Pharao, Karun und Heuchler deiner Gemeinde wird bestraft." Die sechste Schicht ist Lazy. Dort werden die Polytheisten (die keine Religion haben) bestraft. Die fünfte Schicht ist Hutame. Dort werden die Feueranbeter und Buddhisten gefoltert. Die vierte Schicht ist Cahîm. Dort werden diejenigen bestraft, die die Sonne, die die Sterne verehren. Die dritte Schicht ist Sekar. Dort werden Christen bestraft. Die zweite Schicht ist Saîr. Dort werden Juden bestraft. Die erste Schicht ist die Hölle. Die Qual davon war geringer als die Qual der anderen Schichten. (Trotzdem) Ich sah siebzigtausend Meere vom Feuer aus. Jedes Meer war so groß, dass es nicht möglich wäre, Orte und Himmel in diesem Meer zu finden, wenn ein Engel sie tausend Jahren nachsuchen würde. Die Zebanis (Engel, die in der Hölle beauftragt wurden) waren so großartig, dass es nicht klar wäre, wenn einer von ihnen die Erde und den Himmel auf eine Seite seines Mundes legte. Wenn diese Meere schwebten, wären schreckliche Stimmen aufgetreten. Wenn er ein wenig von diesem Geräusch auf die Welt gekommen wäre, wären alle Lebewesen zerstört worden. "Für welche Klasse ist diese Schicht?" Ich fragte. Mâlik antwortete nicht. Ich fragte noch einmal. Er schwieg...

Ğibrīl sagte zu Mâlik: "Er warte auf eine Antwort von dir." Er entschuldigte sich. Ich sagte: Antworte es bitte, was es wäre, damit man ermöglicht, heute zu entschädigen. Mâlik sagte: "O Gesandter Allahs! Es ist für die Rebellen deiner Gemeinschaft. Gib ihnen Ratschläge. Lassen Sie sie sich von diesem schrecklichen Ort schutzen. Sie sollten Dinge vermeiden, die ihren Körper in solche Qualen ziehen. An diesem Tag hätte ich kein Erbarmen mit den Rebellen. Ich zeige weder den weißbärtigen Ältesten noch ihrer Jugend Mitgefühl."

Der Herr der Welt fing an zu weinen. Der nahm seinen Turban von seinem gesegnetem Kopf ab und begann, Allah, den Erhabenen, anzuflehen, indem er äußerte, dass die Schwäche seiner Gemeinschaft und dass sie eine solche Bestrafung nicht tolerieren können, Gegen diesem Fall weinten Ğibrīl, Alayhissalâm, und alle Engel zusammen. Allah sprach an: **"O mein Geliebte! Deine Ehrfurcht und dein Wert sind in meinen Augen groß. Dein Gebet wurde angenommen. Sei froh. Ich habe dich zu deinem Willen gebracht. Ich werde dir eine solche Autorität geben, dass ich vielen Aufständischen mit deinem Mitgefühl vergeben werde, bis du "genug" sagst. O mein Bruder! Wer meine Bestellung hält, ist frei von Bestrafung und Bestrafung. Es ist ihm eine Ehre, mich im Paradies zu sehen. Ich habe dir und deiner Gemeinde fünfzig**

Mal Gebet am Tag und in der Nacht vorgeschrieben.

Unser Prophet, Alayhissalâm, setzte fort, zu sagen: **Danach erreichte ich Arsch von diesen Schlichten. Nachdem ich durch die Himmel gegangen war, kam ich an den Ort, an dem sich Moses (Alayhissalâm) befand. Er sagte zu mir: "Was hat Allah dir und deiner Gemeinde geboten?" Ich sagte: Er hat mir und deiner Gemeinde fünfzig Mal Gebet am Tag und in der Nacht vorgeschrieben. Daraufhin sagte Moses zu mir: "Komm zurück zu deinem Herrn, wünsche ihm ein wenig Erleichterung, weil deine Gemeinschaft damit nicht umgehen kann. Ich habe die Söhne Israels geprüft." Also kehrte ich zu meinem Herrn zurück und sagte: "O Herr! Erleichtere diesen Befehl für meine Gemeinschaft ein wenig! " Daraufhin reduzierte er nur fünfmal von fünfzig. Ich kehrte zu Moses, Alayhissalâm, zurück und sagte: Er reduzierte es fünfmal. Moses sagte: "Kehre zu deinem Herrn zurück! Bitten Sie ihn, es etwas leichter zu machen, weil deine Gemeinschaft damit nicht umgehen kann. Also ging ich zwischen Mose, Alayhissalâm, Alayhissalâm, und meinem Herrn hin und her und schließlich sagte Allah, der Erhabene: "Ich habe dieses Gebet auf fünf Mal reduziert. Für jedes Gebet gibt es zehn Belohnungen. In dieser Hinsicht werden am Ende fünfzig Gebete abgehalten. Wenn sich eine Person nicht darauf beziehen und es tun kann, wird eine Belohnung für sie geschrieben. Aber wenn er es tut, werden ihm zehn Belohnungen geschrieben. Aber wenn er eine Sünde neigt aber nicht macht, ist ihm nichts geschrieben. Wenn er das tut, wird er nur als eine Sünde registriert. " Dann ging ich zu Moses, Alayhissalâm, hinunter und erklärte die Situation. Er sagte wieder: "Kehre zu deinem Herrn zurück, und wünsche, es würde noch ein bisschen leichter." Daraufhin sagte Ich zu ihm "Ich schäme mich jetzt, weil ich meinen Herrn viel gefragt habe."** [177]

Allah, der Erhaben, tröstete so das gesegnete Herz unseres geliebten Propheten, das durch die Probleme verletzt wurde. Er gewährte ihm Segen, den niemand es wissen oder verstehen konnte.

O Derjenige, der im Liebesfeuer brennt, komm.
O Derjenige, der glaubt, in seinen Geliebten verliebt zu sein.

Komm und hör die klare Himmelfahrt dieses Herrn zu.
Verbrenne dich im Liebesfeuer, wenn du verliebt bist

An einem Montagabend, eine überprüfte Nachricht,
Diese Nacht war jedoch Nacht von Kadr,

O Besitzer des glücklichen Schicksals und höchsten Werts
In dieser Nacht war er im Haus von Ümm-i Hânî.

Niemand erreichte noch diese Macht zuvor,
Diese Hoheit wurde niemandem gegeben.

Weil sie alle ihn sahen und vorwärts gingen,
Er erreichte den großen Herrn.

Aus den sechs Seiten, der Besitzer des hellen Gesichts

[177] *Ahmed bin Hanbel, Müsned, III, 164; IV, 208; Beyhekî, Sünen, I, 265; Kâdî İyâd, Şifâ-i şerîf, 179.*

Er zeigte ihm unwissentlich sein Gesicht.

Er sah deutlich die Herrlichkeit des Herrn,
Im Jenseits sieht seine Gesellschaft, wie er sah.

Du machtest Himmelfahrt und betetest,
Du machtest Himmelfahrt das Gebet für deine Gesellschaft

Ich glaubte! Möge mein Leben für dich sein, o Gesandter Allah!

Der Herr der Welten kehrte plötzlich nach Mekka zurück, um dann nach Jerusalem und von dort nach Mekka zu gehen, indem er auf den an der Tür von Jerusalem angeschlossenen Buraq stieg. Auf dem Weg von Jerusalem nach Mekka stieß unser Prophet auf die Karawane von Quraysch. Ein Kamel in der Karawane erschrak und brach zusammen.

Nachdem der Gesandter Allahs, Ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam, seine Himmelfahrt am Morgen der Frau Ümm-i Hâni erzählte, sagte er: **“Ich werde am Morgen zur Kaʿba gehen und dir davon erzählen.”** Umm-u Hani sagte ihm: “O Sohn meines Onkels! Sag es nicht den Qurayschieten! Sie werden dich lügen und dich traurig machen. Diejenigen, die einen schwachen Glauben haben, glauben nicht daran, sie verlassen die Religion. Darauf warten auch die Götzendiener, sie verzerren ihren Glauben. Derzeit gibt es nur wenige Muslime. Wie wäre es, wenn du es erzählst, wenn sie stärker werden?” Der Herr der Welten, die historische Antwort des Sultans des Universums: **Bei Allah werde ich es ihnen sagen. Was heute faul ist, ist morgen faul. Ich werde diesen Islam mit denen etablieren, die guten Glauben haben. Wenn noch jemand zögert, lass ihn gehen. Ich habe nichts mit ihnen zu tun. Faul ist immer faul. Wenn nicht heute, wird es morgen verrotten. Denn lass sie heute verrotten, anstatt später zu verrotten, damit wir uns nicht darauf verlassen. Robuste reichen uns.”** Dann ging er am Morgen zu Kaʿba fing an, zu erzählen. Die Ungläubigen verspotteten, indem sie sagen: “Muhammad hat den Verstand verloren, wurde völlig verrückt.” Diejenigen, die Muslime werden wollten, zögerten ebenfalls. Einige der Götzendiener kamen mit Freude zu Abu Bakr, weil sie gut wussten, dass er ein kluger, erfahrener und erschwinglicher Händler war. Wenn er zur Tür kam, sagten sie “O Abu Bakr! Du warst schon oft in Jerusalem. Du weißt es gut, wie lange es dauert, von Mekka nach Jerusalem hin und zurück zu fahren?” Der ehrwürdige Abu Bakr antwortete: “Ich weiß es gut. Mehr als einen Monat.” Die Gemeinschaft

der Ungläubigen, die dieses Wort liebten, sagte: "Dies ist das Wort eines klugen, erfahrenen Mannes." Indem sie lachten, verspotteten und hofften, dass der ehrwürdige Abu Bakr wie sie dachte, sagten: Dein Herr sagte, er sei über Nacht nach Jerusalem gegangen, jetzt ist er völlig abgelenkt. Sie zeigten Loyalität und Respekt für den ehrwürdigen Abu Bakr und verließen sie sich auf ihn.

Als der ehrwürdiger Abu Bakr den gesegneten Namen unseres Herrn hörte, sagte er ohne Zweifel: **"Wenn er sagte, ist es wahr. Ich glaubte auch, dass er plötzlich hin und zurück fuhr."** Und kam er herein. Die Ungläubigen waren erstaunt und gingen sie, indem sie so sagen: "Wow, wie schade war der Muhammad. Er hat Abu Bakr magisch gemacht."

Abu Bakr kam sofort zu unserem Herrn, dem Gesandten Allahs, und sagte unter der großen Menge von Menschen laut: **"O Gesandter Allah! Möge deine Himmelfahrt (Mi'râğ) gesegnet sein! Ich bin Allah, dem Erhabene, dankbar, dafür er uns geehrt hat, indem er uns dem großen Propheten wie dir einen Diener gemacht hat, dafür wir sein gesegnetes Gesicht gesehen und seine süßen Worte gehört haben, die die Herzen nehmen und die Seelen anziehen. O Gesandter Allahs, sein jedes Wort ist wahr. Ich glaube es. Lass mein Leben für dich sein!"** Die Worte des Propheten Abu Bakr überraschten die Ungläubigen. Sie konnten nichts zu sagen finden und trennten sich. Er stärkte auch die Herzen einiger Gläubiger mit schwachem Glauben. Unser Herr des Gesandten Allahs sagte an diesem Tag zu Abu Bakr: "Ṣiddîq"[178]. Mit diesem Namen ist seine Bewertung noch einmal gestiegen.[179]

Die Ungläubigen, die über diesen Zustand sehr wütend waren, konnten den starken Glauben der Gläubigen an jedes Wort des Propheten und die Drehung um ihn wie einen Schmetterling nicht ertragen.

Sie stellten Fragen den Propheten wie, wie viele Türen und Fenster Jerusalem hat? Denn sagte er, dass er nach Jerusalem gegangen ist. Unser Gesandter Allahs antwortete allen nacheinander. Während unser Herr antwortete, sagte der ehrwürdige Abu Bakr: "Es ist so, o Gesandter Allahs." Der Gesandte Allahs betrachtete jedoch nicht einmal das Gesicht des Gegners aus Züchtigkeit und Anständigkeit Sicht. Er sagte: "**Ich habe mich in Masğid Al-Aqsâ nicht umgesehen. Ich habe nicht gesehen, was sie gefragt haben. In diesem Moment brachte Ğibrīl (Alayhissalâm) Mascid Al-Aksâ in meine Sicht. Ich habe seine Fenster gesehen und gezählt und ihre Fragen sofort beantwortet."** Der Gesandte Allahs sagte, dass er unterwegs Kamelpassagiere gesehen hat. Er sagte: **"Ich hoffe, sie kommen am Mittwoch."** Als die Sonne am Mittwoch untergeht, erreicht die Karawane Mekka. Auf die Frage der Passagiere in der Karawane sagten sie, es sei wie ein Sturm und ein Kamel sei zerstört worden. Dieser Zustand stärkte den Glauben der Gläubigen. Die Feindseligkeit der Ungläubigen nahm ebenfalls zu.[180]

Dieses Wunder, das am 27. des Monats Rağab, ein Jahr vor der Auswanderung, geschah, heißt Mi'râğ (Himmelfahrt). Der Gesandte Allahs ging zur Himmelfahrt, wach

[178] *Ṣiddîq: Der aufrichtige und den Propheten bestätigende Person*

[179] *İbni Sa'd, Tabakât, I, 144.*

[180] *İbni Sa'd, Tabakât, I, 215.*

mit seinem Geist und Körper. In der Nacht von Mi'râğ wurden ihm viele göttliche Wahrheiten gezeigt, und in dieser Nacht wurden fünf zeitige Gebete vorgeschrieben. Außerdem wurden die letzten beiden Verse der Sure Baqara (2. Kuh) gewährt. Mi'râğ Im Koran wird in den Versen der Sure Isra und Nadschm und einigen Hadithen berichtet.[181]

Während unser geliebter Prophet den seinen Gefährten das Paradies nach seiner Himmelfahrt erzählte, sagte er: **O Abu Bakr! Ich habe dein Schloss gesehen. Das war von rotem Gold. Ich habe die für dich vorbereiteten Segen beobachtet.** Der ehrwürdige Abu Bakr sagte: "Lass den Besitzer dieses Schlosses und das Schloss für dich sein, oh Gesandter Allahs!" Unser Herr sagte, indem er sich den ehrwürdigen ʿUmar wandte: **O ʿUmar! Ich habe dein Schloss gesehen. Es war aus Rubin. Es gab viele Paradiesmädchen in diesem Schloss. Aber ich ging nicht hinein. Ich habe an deine Bemühungen gedacht."**

Der ehrwürdige ʿUmar weinte viel. Zwischen Tränen sagte er: "Mögen meine Mutter und mein Vater für dich geopfert werden, o Gesandter Allahs! Wäre es möglich, neidisch auf die Bemühung zu sein?" Danach sagte er zu ehrwürdigen ʿUṯmān: **O ʿUṯmān! Ich habe dich in jedem Himmel gesehen. Ich habe dein Schloss im Paradies gesehen und an dich gedacht."** Der gesegnete Prophet sagte zu dem ehrwürdigen ʿAlī: **O ʿAlī! Ich habe dein Gesicht am vierten Himmel gesehen. Ich fragte Ğibrīl. Er sagte: "O Gesandter Allahs! Die Engel verliebten sich in den ehrwürdigen ʿAlī. Wahrlich, er schuf einen Engel in seiner Form. Am vierten Himmel werden ihn die Engel besuchen und sie werden gesegnet sein."** Dann betrat ich dein Schloss. Ich roch eine Frucht von einem Baum. Ein Paradiesmädchen kam aus ihm heraus, sie zog einen Vorhang auf ihr Gesicht. Ich sagte: " Wer bist du und wem gehörst du?". Sie sagte: "Ich wurde für den Sohn deines Onkels ʿAlī geschaffen, o Gesandter Allahs!"

Am Morgen von Mîrâğsnacht kam Ğibrīl, Alayhissalâm und ließ unseren Herrn fünfmʿAlīges Gebet zu ihrer Zeit, indem er für den Prophet Vorbeter war. Es wurde in gesegneten Hadith berichtet: "Ğibrīl, Alayhissalâm, war zwei Tage lang ein Imam für mich neben dem Tor der Kaʿba. Wir beide verrichteten das Morgengebet, als der Morgendämmerung eingeboren wurde, das Mittagsgebet, als die Sonne den Hügel verließ, das Nachmittagsgebet, als der Schatten von allem seine Höhe erreichte, und das Abendgebet, als die Sonne unterging (wenn die Ober-

„Ich muss die Himmelreise erzählen. Diejenigen, die nicht glauben, werden auch später aufgeben. Es wird kein Gebäude auf dem faulen Fundament errichtet. Lass diejenigen, die sich verlassen werden, jetzt gehen. Lass die Robuste hier bleiben"
Hadith

[181] *Buhârî, Menâkıbul-Ensâr, 42; Tirmizî, Tefsîrü'l-Kur'ân, 20; İbni Hişâm, Sîret, I, 403; Beyhekî, Sünen, I, 255; Suhaylî, Ravd-ül-ünf, II, 208.*

kante verschwand) und das Nachtgebet, als die Abenddämmerung dunkel wurde. Am zweiten Tag verrichteten wir das Morgengebet, als das Wetter beleuchtet war, das Mittagsgebet als der Schatten von allem doppelt so hoch war, das Nachmittagsgebet nach dem Nachmittag, das Abendgebet als das Fasten am Abend zusammenbrach, das Nachtgebet, als die Nacht ein Drittel der Nacht wurde. Dann sagte er: "O Muhammad! Dies ist die Gebetszeit von dir und den früheren Propheten. Lass deine Gesellschaft (Ummah) jedes der fünf Gebete zwischen den beiden Aufführungen verrichten."[182]

Nachdem die Gebetszeiten so verkündet wurden, wurden Nachrichten nach Äthiopien geschickt. und die dortigen Muslime wurden aufgefordert, fünf Gebete zu verrichten und ihre Gebete auch zu verrichten, die sie seit der Verpflichtung des Gebets nicht verrichteten.

Masğid al Bay', der errichtet wurde, wo das Akaba-Versprechen stattfand.

[182] *Hâkim, Müstedrek, IV, 648-649; İbni Hişâm, Sîret, I, 403-404; İbni Sa'd, Tabakât, I, 213-215.*

AQABA-VERSPRECHEN (BI‘AT)

“(O Volk von Madina) Versprechen Sie, dass Sie die Wahrheit für Allah auf dem Weg Allahs sagen und mir helfen werden, sowie sie ihre eigene Seele und ihre Ehre beschützten?”
Hadith

Der erste Aqaba Versprechen

Im Monat Ḏū l-Ḥiğğa vom 11. Jahr des Prophetentums kamen Es’ad bin Zürara und seine zum Islam konvertierten elf Freunde zur Pilgerzeit nach Mekka. In diesem Jahr hatten die Götzendiener den Muslimen mehr Leid und Qualen zugefügt, als jemals zuvor. Sie verfolgten unseren Propheten ständig und folterten alle, die sich mit ihm unterhielten. Die Medinaren, die davon erfuhren, versprachen sich, sich nachts mit unserem Propheten zu treffen. In der Nacht trafen sie sich. Sie äußerten ihre Verbundenheit, versprachen all seinen Befehlen und Wünschen Folge zu leisten (Biat). Bei dieser Abmachung gaben sie versprachen sie: **“Allah, dem Erhabenen, keinen Partner zuzuschreiben, von Ehebruch zu vermeiden, nicht zu stehlen, keine unwahren Unterstellungen zu begehen und aus Angst gepeinigt zu werden und an Unterhaltsnot zu leiden, nicht ihre Kinder umzubringen”.**[183]

Zwei Personen waren aus dem Aws-Stamm, die restlichen Zehn waren aus dem Ḫazrağ-Stamm und Es’ad bin Zürara. Unser geliebter Prophet ernannte diese zwölf Leute zu Vertretern ihres Stammes. Diese sollten ihren Stämmen vom Islam berichten und in ihren Namen Bürgschaft beim Gesandten Allahs ablegen. Es’ad bin Zürara wiederum wurde zum Vertreter Aller ernannt.

Diejenigen, die sich beim ersten Versprechen (Biat) in Akabe befanden sind; Es’ad bin Zurâra von den Söhnen Mâlik bin Nağğârs, Awf bin Haris, Mu’az bin Haris, Rafi‘ bin Mâlik von den Söhnen Zürayk bin Amirs, Zewkan bin Abdikays, Ubade bin Samit von den Söhnen Ganm bin Awfs, Yazid bin Sa’laba von den Söhnen Gusaynas, Abbas bin Ubada von den Söhnen Adschlan bin Zayd, Ukba bin Amir von den Söhnen Haram bin Ka’bs, Kutba bin Amir von den Söhnen Sawad bin Ganms, Ebu’l-Haysam Mâlik bin Tayyihan von den Söhnen Abdulaschhal bin Dschuschems und Uwaym bin Saida von den Söhnen Amr bin Awfs.

Die auf Medina gehende Sonne

Nach dieser Abmachung kehrten der ehrwürdige Es’ad und seine Freunde zurück nach Medina, und erklärten ihren Stämmen Tag und Nacht den Islam und luden sie zur wahren Religion ein. In Folge dieser Einladung, verbreitete sich der Islam in Medina rasch. Die vorher miteinander verfeindeten Stämme Ews und Ḫazrağ hatten sich verbündet, um vom Gesandten Allahs einen Lehrer zu fordern, der ihnen den Islam besser lehren könnte. Der Prophet (sallallahu aleayhi we sellem) sandte daraufhin seinen Gefährten aus Mekka, den ehrwürdi-

[183] *İbni Sa’d, Tabakât, I, 220.*

gen Mus'ab bin Umayr, nach Medina, um dort den heiligen Koran und den Islam zu lehren. Der ehrwürdige Mus'ab blieb im Haus des ehrwürdigen Es'ad. Gemeinsam mit ihm gingen sie von Haus zu Haus und verkündeten den Islam. Sie forderten von ihnen die Liebe zum Gesandten Allahs und ihn mit ganzer Kraft vor seinen Feinden zu beschützen. Sie bereiteten sie auf das zweite Versprechen (Biat) mit dem Gesandten Allahs vor, welches stattfinden würde. Der Stammesführer des ehrwürdigen Es'ad bin Zurâra war Sa'd bin Muaz. Außerdem waren diese Beiden verwandt. Da es zu dieser Zeit unter den Arabern Sitte war verwandte nicht zu erniedrigen, ging der noch ungläubige Sa'd bin Muaz nichtzum Haus des ehrwürdigen Es'ad bin Zurâras um diese Sache zu verhindern. Er, als Stammesführer, wollte in dieser Sache keine Hand anlegen. Deshalb sagte er zu Useyd bin Hudayr, einem Angesehenen seines Stammes: "Geh zu unserer Straße, finde diesen Ankömmling und mach was notwendig ist. Wenn As'ad nicht der Sohn meiner Tante gewesen wäre, hätte ich dir diese Angelegenheit nicht überlassen."

Daraufhin nahm Useyd bin Hudayr sein Speer und ging zum Haus, indem sich der ehrwürdige Mus'ab bin Umayr befand. Als er dort ankam fing er an ungestüm zu reden. "Wieso sind Sie zu uns gekommen? Sie betrügen die Menschen! Wenn sie nicht ihr Leben verlieren wollen, dann verschwinden Sie sofort von hier", sagte er. Seiner wütenden Art entgegen, antwortete Mus'ab nin Umayr sehr sanft und höflich: "Setz dich erst mal kurz und hör mir zu! Versteh unsere Absicht; falls sie die gefällt, nimmst du sie an. Falls nicht, hinderst du mich daran…" Useyd beruhigte sich. "Du hast recht", sagte er, steckte sein Speer in die Erde und setzte sich hin.

Er hörte den beinduckenden Worten des ehrwürdigen Mus'ab und seiner Koranrezitation zu. Berauscht von dem was er zu Ohr bekam, sagte er sich: "Wie schön das ist!" Dann fragte er: "Was muss ich tun, um dieser Religion beizutreten?" Sie antworteten ihm und Useyd bin Hudayr wurde Muslim, indem er das Glaubensbekenntnis äußerte. Der ehrwürdige Useyd, der vor Freude kaum auf der Stelle bleiben konnte, sagte: "Ich werde jetzt gehen und euch Jemanden schicken. Falls er Muslim wird, wird es in Medina keinen aus seinem Stamm mehr geben, der diesem Glauben nicht beitritt", und ging in Eile fort. Er ging direkt zu Sa'd bin Muaz. Als Sa'd nin Muaz ihn sah, sagte er: "Ich schwöre, dass Useyd nicht mit demselben Gesicht zurückkehrt, als das er hier losging."

Dann fragte er: "Was hast du gemacht O Usayd?" Da der ehrwürdige Usayd bin Hudayr sich sehr wünschte, dass Sa'd bin Muaz Muslim wurde, sagte er: "Ich habe mit dieser Person (Mus'ab bin Umayr) gesprochen und nichts Schlechtes von ihm gesehen. Dach wir haben gehört, dass die Söhne Beni Hârisas sich vorgenommen haben den Sohn deiner Tante, Esad, umzubringen, da er diese Person bei sich beherbergt."

Diese Worte machte Sa'd bin Muaz sehr traurig. Denn in einem Krieg vor einigen Jahren hatten sie die Söhne Beni Harisas besiegt und sie dazu gezwungen in Hayber Unterschlupf zu finden. Ein Jahr darauf, hatten sie ihnen verziehen und ihnen erlaubt in ihre Heimat zurückzukehren. Der Gedanke, dass sie sichtrotz dieser Geste so aufführten, machte Sa'd bin Muaz sehr wütend. In Wahrheit jedoch, war eine solche Situation nicht vorhanden. Useyd bin Hudayr behalf sich mit dieser List, um zu verhindern, dass Sa'd bin Mu'az seiner Tante und ihrem Sohn Es'ad bin Zurâra, in Folge dessen auch Mus'ab bin Umayr irgendeinen Schaden zufügte. Somit legte er die Grundlage dafür, dass er sich auf ihre Seite bekannte und letztendlich Muslim wurde.

Auf diese Worte Usayd bin Hudayrs hin, sprang Sa'd bin Mu'az von seinem Platz auf und ging zum ehrwürdigen Es'ad bin Zurâra. Dort angekommen, sah er, wie Es'ad und

Mu'ab bin Umayr ganz in Frieden und Ruhe beisammen saßen und sich unterhielten. Er näherte sich ihnen und sagte: "O Es'ad! Wenn wir nicht verwandt wären, könntest du dies nicht tun…"

Der ehrwürdige Mus'ab nin Uzeyr antwortete daraufhin: "O Sa'd! Warte kurz, setz dich und hör uns zu und versteh uns, Wie schön, wenn dir unsere Worte gefallen. Falls nicht, werden wir dich in Ruhe lassen und du kannst gehen!" Auf diese und milde Antwort hin beruhigte sich Sa'd bin Muaz, setzte sich zur Seite und begann ihnen zuzuhören.

Der ehrwürdige Mus'ab bin Umayr erklärte Sa'd bin Muaz zunächst den Islam. Er erklärte ihm die Grundlagen des Islam. Anschließend rezitierte er ihm mit seiner schönen und schmeichelnden Stimme ein Stück vom heiligen Koran. Während er es rezitierte, veränderte sich Sa'd bin Mu'az' Zustand, er war berauscht von dem was er hörte. Gegenüber der unnachahmbaren Rhetorik des heiligen Korans erweichte sein Herz und er blieb unter seiner großen Wirkung. Er konnte sich nicht zurückhalten und fragte: "Was macht ihr, um dieser Religion beizutreten?"

Mus'ab bin Umayr brachte ihm sofort das Glaubensbekenntnis bei. **"Aschhadu an lâ ilâha illallâh wa aschhdu anna Muhammadan abduhuû we rasûluh",** sagte er und wurde Muslim. Die Freude die Sa'd bin Mu'az aufgrund seiner Konvertierung verspürte ließ ihn nicht ruhig bleiben. Er ging sofort nach Hause und nahm sofort die rituelle Waschung vor (Gusul), wie er es gelernt hatte. Danach orderte er sein Volk auf, sich zu versammeln. Er nahm Useyd bin Hudayr mit sich und ging zum Ort, an dem sich sein Volk befand. Er sagte zu den Söhnen Abdulaschhals: "O Söhne Abdulaschhals! Was denkt ihr über mich?" Sie antworteten allesamt: "Du bist unser Anführer und unser Ältester, wir gehorchen dir!" Daraufhin sagte Sa'd bin Muaz: **"Dan überreiche ich euch allen eine Nachricht. Ich hatte die Ehre Muslim zu werden. Ich möchte, dass auch ihr an den erhabenen Allah und an seinen Gesandten glaubt. Falls ihr das nicht tut, werde ich mich mit keinem von euch treffen und unterhalten!"**

Das Jahr der Freude (Sanat-us surûr)

Daraufhin traten die Söhne Abdüleschhels allesamt dem Islam bei. Vom Himmel Medinas hallten an diesem Tag die Glaubensbekenntnis- und Takbîr-Rufe wieder.[184]

Eine kurze Weile nach diesem Vorfall nahm das ganze Volk Medinas, die Aws und Ḫazrağ Stämme, den Islam an. Jedes Haus wurde mir dem Licht des Islams gesegnet. Sa'd bin Mu'az und Useyd bin Hudayr, zersörten alle Götzen ihres Stammes. Als dieser Zustand Medinas unserem Propheten berichtet wurde, freute er sich sehr. Die Muslime Mekkes waren voller Freude. Deshalb gab man diesem Jahr (621 n. Chr.) den Namen **Sanat-us surûr** (das Jahr der Freude).

[184] *İbni Hişâm, Sîret, I, 435; Suhaylî, Ravd-ül-ünf, II, 258.*

Das zweite Versprechen in Akaba (Bi'at)

Es waren 12 Jahre vergangen, seitdem unserem Propheten die Aufgabe des Prophetentums überreicht wurde. Die Unterdrückung der Götzendiener Mekkas gegenüber den Muslimen hatte ihren Höhepunkt erreicht und hatte einen unerträglichen Zustand angenommen. In Medina jedoch, waren die Angehörigen der Ews und Ḫazraǧ Stämme, dank den Diensten Es'ad bin Zurâras und Mu'ab bin Umayrs, bereit die Muslime zu empfangen und allmöglichen Opfer für sie aufzubringen. Sie wünschten sich, dass der gesandte Allahs schnellstmöglich Medina mit seiner Ankunft beehrte, und versprachen, ich ganzes Eigentum und ihr Leben zu seinem Diensten zu Verfügung zu stellen. Die Hadsch-Zeit war gekommen. Gemeinsam mit Mus'ab bin Umayr kamen 73 muslimische Männer und 2 Frauen nach Mekka. Nach dem Hadsch trafen sie sich alle erneut in Akabe. Es'ad bin Zurâra und 12 Vertreter baten unseren Propheten im Namen ihrer Stämme darum nach Medina einzuwandern. Nachdem der Gesandte Allahs ihnen einige Verse aus dem heiligen Koran rezitiert hatte, verlangte er von ihnen das Versprechen, dass sie ihn beschützen würden, wie sie ihr eigenes Leben und ihre Familien beschützen.

Der bis dahin noch nicht konvertierte Onkel Abbas des Propheten befand sich auch dort. Er sprach zur Leute:

"O Volk Medinas! Dies ist der Sohn meines Bruders. Er ist gleichzeitig derjenige, den ich unter den Menschen am meisten mag. Falls ihr ihn bestätigt, ihm glaubt was er von Allah gebracht hat und ihn zu euch nehmen wollt, dann müsst ihr mir ein Versprechen geben, welches mich zufriedenstellt. Wie ihr wisst, ist Muhammad (alayhissalâm) einer von uns. Wir haben ihn vor den Leuten beschützt, die ihn nicht glaubten. Er lebt unter unserem Schutz mitsamt seiner Ehre. Trotz allem hat er sich von allen abgewandt und beschlossen sich euch anzuschließen und mit euch zu gehen. Nehmt diese Sache auf euch, falls ihr die genügende Kraft besitzt euch zu verteidigen, wenn die arabischen Stämme sich zusammentun und euch angreifen. Spricht euch diesbezüglich untereinander gründlich ab, damit im Nachhinein keine Uneinigkeit unter euch herrscht. Werdet ihr euer Versprechen halten und ihn vor seinen Feinden beschützen können? Wie schön, falls ihr das schaffen könntet! Doch wenn ihr ihn alleine lassen werdet, nachdem ihr Mekka verlassen habt, dann lasst es direkt sein, damit er beschützt in seiner Heimat mitsamt seiner Ehre leben kann."

Die Muslime Medinas waren über diese Worte des ehrwürdigen Abbas beleidigt. Er hatte angedeutet, dass sie den Gesandten Allahs (ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam), nachdem sie ihn in ihre Heimat mitgenommen hatten, nicht gegen die Götzendiener beschützen werden könnten und ihm im Stich lassen würden, wenn es brenzlig für sie sein würde. Unter den Gefährte aus Medina wandte sich der ehrwürdige Es'ad bin Zurâra zu unserem Propheten und sagte: "O Gesandter Allahs! Wenn Sie erlauben habe ich einige Worte zu sagen." Mit der Erlaubnis des Propheten fuhr er fort: **"Meine Eltern seien dir geopfert O Gesandter Allahs! Jede Einladung hat eine sanfte oder harte Art und Weise. Sie laden uns nun zu etwas ein, was für die Menschen recht schwer ist anzunehmen. Denn es ist sehr schwierig für die Menschen, sich von den Götzen, die sie seit jeher angebetet haben, abzuwenden und den Islam anzunehmen. Trotzdem haben wir den Islam mit ganzem Herzen angenommen. Und sie forderten, dass wir den Kontakt zu unseren polytheistischen Verwandten abbrechen; auch das haben wir gerne angenommen. Sie wissen, dies zu akzeptieren ist auch recht schwer. Währen ihre Onkel Feindschaft gegen ihre hohe Person pflegten und Sie nicht beschützten, haben wir**

es als größte Ehre empfunden Sie zu empfangen und zu beschützen. In diesen Worten sind wir uns alle einig. Was wir mit unseren Zungen sagen, bestätigen wir mit unseren Herzen. So wie wir unsere eigenen Familien beschützen, schwören wir deinen gesegneten Körper bis zum letzten Blutstropfen zu beschützen. Falls wir unser Versprechen nicht halten, soll der erhabene Allah uns verfluchen. O Gesandter Allahs! Wir sind unserem Wort treu. Allah, der Erhabene, möge uns Erfolg schenken!" Dann fuhr er fort: "O Gesandter Allahs! Sie können jegliche Gewährleistung von uns fordern." Unser Prophet trieb sie zum Islam an und rezitierte den heiligen Koran. Danach sagte er: "Für meinen Herrn fordere ich von euch, dass ihr Allah, dem Erhabenen dient, und ihm nicht. Für mich und meine Gefährte fordere ich, dass ihr uns Unterkunft gibt, mir und meinen Gefährten hilft und uns davor beschützt, wovor ihr euch selbst auch beschützt."

Bera bin Marur sagte: "Ich schwöre beim erhabenen Allah, der dich mit der wahren Religion und dem wahren Buch als Prophet sandte; sowie wir unsere Frauen und Kinder beschützen, werden wir auch dich beschützen! Treffe eine Abmachung mit uns O Gesandter Allahs!"

Um dieses Versprechen dem Propheten gegenüber zu befestigen sagte Abbas bin Ubade, einer der Muslime aus Medina: "O Ḫazrağaner! Wisst ihr wofür ihr Muhammad (alayhissalâm) aufgenommen habt?" "Ja", antworteten sie. Daraufhin sagte Abbas bin Ubade: **"Ihr habt eingewilligt ihm sowohl in Friedens- wie auch in Kriegszeiten zu folgen. Falls ihr den Propheten allein und hilflos zurücklassen werdet, wenn eurem Eigentum oder euren Angehörigen Schaden zugefügt wird, dann tut es jetzt. Ich schwöre bei Allah; falls ihr so etwas machen solltet, werdet ihr im Diesseits, sowie im Jenseits untergehen! Falls ihr euch zutraut, trotz dass ihr euer Eigentum verliert und eure Verwandten getötet werden, ihm gegenüber treu zu bleiben, dann nur zu. Ich schwöre bei Allah, das ist für euer Dies- und Jenseits das Beste!" Seine Freunde antworteten: "Wir werden uns von unserem Propheten nicht abwenden, selbst wenn unser Eigentum abhandenkommt oder unsere Verwandten getötet werden. Wir werden uns nie von ihm trennen. Eher würden wir sterben, als dass wir von unserem Wort kehrt machen."**

Anschließend wandten sie sich an unseren Propheten und fragten: "O Gesandter Allahs! Was bekommen wir im Gegenzug dafür, dass wir unser diesiges Versprechen halten?" **"Die Zufriedenheit des erhabenen Allah und das Paradies",** antwortete unser geliebter Prophet.

Jeweils ein Vertrete der Stämme gab stellvertretend ein Versprechen ab. Als erstes sagte der ehrwürdige Es'ad bin Zurâra: "Ich verspreche mein Wort dem erhabenen Allah und seinem Gesandten gegenüber zu halten und ihm mit meinem Leben und meinem Eigentum

beizustehen", und gab dem Propheten die Hand. Auf diese Weise verwirklichten sie alle ihr Bia'at. "Wir haben die Einladung des erhabenen Allah und seines Gesandten angenommen und uns ihr unterworfen", und sprachen ihre Dienstbereitschaft aus. Somit haben sie für den Gesandten Allahs ihre Leben und ihre Eigentümer geopfert. Das Bi'at der Frauen wurde nur mündlich durchgeführt.

Unser geliebter Prophet (ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam) nahm von ihnen das Versprechen ab, **"Allah, dem Erhabenen, in keinster Weise Partner zuzuweisen, sich von Diebstahl, unwahren Beschuldigungen und Ehebruch fernzuhalten, nicht zu töten, nicht zu lügen und bei Wohltaten nicht zuwider zu handeln…"**

Während die Bewohner Medinas unserem Propheten ihr Bi'at abgaben, schrie eine Stimme über dem Akabe Felsen: "O Niedersässige Minas! Der Prophet und die Bewohner Medinas haben sich darauf geeinigt gegen euch in den Krieg zu ziehen." Unser Prophet sagte über diese Stimme: **"Das ist der Teufel Aqabas",** und wandte sich an den Rufenden: **"O Feind des erhabenen Allahs! Auch mit dir werde ich fertig!"** Und zum Volk Medinas sagte er: **"Kehrt ihr sofort zu eurer Siedlung zurück."** Abbas bin Ubada sagte: "O Gesandter Allahs! Ich schwöre dir, falls du es wünschst, werden wir morgen früh die Ungläubigen in Mina angreifen und sie mit unseren Schwertern vernichten!" Unser Prophet zeigte sich zufrieden, antwortete jedoch: **"Uns wurde noch nicht befohlen so zu handeln. Kehrt fürs Erste zu euren Plätzen zurück."**

Nach der Überlieferung Abdullah bin Abbas', die Imam-i Nesai uns überbrachte wurden die Gefährten aus Ansar, die bei dem Versprechen-Aqaba vorhanden waren, die Auswanderer, indem sie zum Propheten kamen.

Meine! Wenn ich mit dem Wunsch sterbe, seine Hand zu küssen,
Machen Sie nach meinem Tod einen Krug aus meinem Körper und bieten Sie ihm mit ihm Wasser an.

Wegen des Bettelns der Zypressentaube wird er ungehorsam.
Nur wenn man den Rock des Wassers hält und auf die Füße fällt, kann man ihn retten.

Rosensetzling will mit einem Trick das Blut der Nachtigall trinken,
Um dies zu verhindern, muss das Wasser in die Adern der Rosenzweige gelangen und das Temperament des Rosenholzes verändern.

Wasser folgte dem Weg Muhammads.
Wasser zeigte den Menschen auf der Welt deutlich seine saubere Schöpfung.

Der Herr des Menschen, das ausgewählte Perlenmeer,
Seine Wunder verschütteten Wasser auf das Feuer der Bösen.

Massiver Stein, um die Helligkeit des prophetischen Rosengartens zu erfrischen,
Schafte Wasser Aufgrund seines Wunders.

Die Wunder unseres Propheten wären wie ein riesiges Meer in der Welt,
Wegen dieser Wunder erreichte das Wasser Tausende Tempel der Ungläubigen, die das Feuer verehrten, und löschten sie aus.

DIE AUSWANDERUNG (HIĞRA)

Die Tatsache, dass die Aws- und Hazrec-Stämme plötzlich Muslime waren, und die Möglichkeit der Vereinigung von Mekka-Muslimen und Medina-Muslimen erschreckten die Götzendiener fürchterlich. Die Einstellung der Götzendiener aus Mekka nahm einen sehr brutalen und gefährlichen Zustand an, als sie von dem zweiten Bi'at in Akabe erfuhren. Für die Muslime in Mekka war es nicht mehr möglich dort zu bleiben. Sie teilten unserem Propheten (ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam) ihre Situation mit und baten ihm um die Erlaubnis einer Hiğra.

Eines Tages kam unser geliebter Prophet freudig zu seinen gesegneten Gefährten und sagte: **"Mir wurde bekanntgegeben wohin ihr auswandern werdet. Nach Yesrib (Medina). Wandert dorthin aus."** Außerdem sagte er: **"Vereinigt euch dort mit euren muslimischen Geschwistern. Allah, der Erhabene, machte euch zu Geschwistern. Er machte Yasrib (Medina) zu einem sicheren und friedlichen Heim für euch."** Auf die Erlaubnis und den Ratschlag des Gesandten Allahs hin, fingen die Muslime an in kleinen Gruppen nach Medina auszuwandern.[185]

Unser Prophet ermahnte die Auswanderer strikt, sich vorsichtig zu verhalten und alle Maßnahmen zu ergreifen. Um den Götzendiener nicht aufzufallen, machten sie sich nur in kleinen Gruppen auf den Weg und versuchten sich versteckt zu halten. Ebu Salama war der Erste, der nach Medina auswanderte. Er hatte viele Qualen seitens der Götzendiener erlitten. Die Götzendiener, die nach einer Weile begriffen was vor sich ging, fingen an die muslimischen Auswanderer die sie einholen konnten abzufangen, die Frauen von ihren Männern zu trennen und sie zu foltern. Sie fügten ihnen allmögliche Qulaen zu, um sie von ihrer Religion abzubringen. Doch sie trauten sich nicht sie zu töten, da sie ansonsten einen Bürgerkrieg befürchteten. Die Muslime jedoch, nutzten trotzdem jede Gelegenheit aus um sich auf den Weg nach Medina zu machen. Der ehrwürdige ʿUmar gürtete sich eines Tages sein Schwert um. Er nahm seine Pfeile und sein Speer mit sich und umkreiste die Kaba vor allen sieben Mal. Mit lauter Stimme sagte er zu den dortigen Götzendiener: **"Auch ich wandere im Wege des erhabenen Allahs aus, um meine Religion zu beschützen. Wer seine Frau als Witwe, seine Kinder als Waisen und eine weinende Mutter hinterlassen möchte, soll mir hinter diesem Tal in die Quere kommen!"**

"Mir wurde bekanntgegeben, wohin ihr auswandern werdet. Nach Yesrib (Medina). Wandert dorthin aus. Vereinigt euch dort mit euren muslimischen Geschwistern. Allah, der Erhabene, machte euch zu Geschwistern. Er machte Yasrib (Medina) zu einem sicheren und friedlichen Heim für euch."
Haditha

[185] *İbni Sa'd, Tabakât, I, 226.*

Der Weg der Auswanderung (Hiğra)

Somit waren um die zwanzig Muslime gemeinsam mit dem ehrwürdigen ʿUmar tagsüber ohne Bedenken nach Medina losgegangen. Aus Angst ihm gegenüber, hatte dieser Gruppe niemand etwas antun können. Nun waren die Auswanderungen nicht mehr zu stoppen, die gesegneten Gefährten kamen in Gruppen in Medina an.

Auch der ehrwürdige Abû Bakr wollte auswandern. Doch der Gesandte (ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam) sagte zu ihm: **"Habe Geduld. Ich habe Hoffnung, dass mir der erhabene Allah auch die Erlaubnis erteilt. Dann können wir gemeinsam auswandern."** Als der ehrwürdige Abû Bakr sagte: "Meine Eltern seien dir geopfert! Gibt es so eine Wahrscheinlichkeit?", antwortete unser Prophet: **"Ja, die gibt es."** Diese Antwort machte den ehrwürdigen Abû Bakr sehr glücklich.

"Habe Geduld. Ich habe Hoffnung, dass mir der erhabene Allah auch die Erlaubnis erteilt. Dann können wir gemeinsam auswandern."
Hadith

Der ehrwürdige Ebu Bakr kaufte zwei Kamele für achthundert Dirhem und fing an auf diesen Tag zu warten. Nun waren in Mekka nur noch unser geliebter Prophet mit dem ehrwürdigen Abû Bakr, der ehrwürdige ʿAlī, die armen, die kranken, die alten und seitens der Götzendiener eingesperrten Muslime zurückgeblieben.

Auf der anderen Seite wurden die Mekkaner (Muhâğirûn) vom Volk Medinas (Ansâr) sehr gut empfangen und aufgenommen. Es entstand eine starke Bindung zwischen ihnen.

Die Möglichkeit, dass auch der Gesandte Allahs nach Medina auswandern und dort die Leitung der Muslime übernehmen würde, bereitete den Götzendiener Sorgen. Um zu besprechen, wie sie fortfahren sollten, trafen sie sich im Dar'ün-Nadwa, einem Ort, den sie für wichtige Besprechungen nutzten. **Der Teufel** kam **in der Form eines Alten aus Nedschd** und gesellte sich zu den Götzendiener. Er verfolgte ihre Besprechung. Es wurden verschiedene Vorschläge gemacht, doch an keinem fand man Gefallen. Damm mischte sich der Teufel ins Wort ein: "Keines eurer Vorschläge wird eine Lösung sein. Denn sein lachendes Gesicht und seine sanfte Zunge machen alle Maßnahmen kaputt. Denkt über andere Lösungen nach", und gab seine Meinung kund.

Der Anführer Qurayschs Abû Ğahl sagte: "Lasst uns aus jedem Stamm einen Starken auswählen. Mit ihren Schwertern in ihren Händen sollen sie Muhammad angreifen. Man soll nicht nachvollziehen können, wer ihn getötet hat. Somit werden sie gezwungen sein sich mit einer Abfindung zufrieden zu geben. Und wir erstatten diese Abfindung und sind das Problem somit los." Auch dem Teufel gefiel diese Idee; er riet ihnen dazu und feuerte sie an.[186]

Während die Götzendiener sich in dessen Vorbereitung befanden, gab der erhabene Allah seinem gesandten den Befehl zur Hiğra (Auswanderung). Ğibrīl (alayhissalâm) kam, berichtete ihm von der

[186] *İbni Hişâm, Sîret, I, 124; İbni Sa'd, Tabakât, I, 227.*

Abmachung der Götzendiener und ermahnte ihn in dieser Nacht nicht in seinem Bett zu schlafen. Unser geliebter Prophet sagte zum ehrwürdigen ʿAlī, dass er in seinem Bett schlafen solle und bat ihn die anvertrauten Sachen deren Besitzern zurückzugeben. **"Schlaf heute in meinem Bett und bedeck dich mit meiner Jacke. Habe keine Angst, dir wird kein Schaden zukommen."**

Der ehrwürdige ʿAlī schlief, wie unser Prophet es ihm befahl. Er war bereit sein Leben für das Leben des Lieblings Allahs ohne zu zögern zu opfern.

In der Nacht der Hiğra hatten die Götzendiener das Haus unseres Propheten umzingelt. Der gesegnete Prophet verließ sein Haus. Er rezitierte den 9. Vers der Sure Yasin **"Und Wir haben eine Schranke gelegt vor sie und eine Schranke hinter sie, und Wir haben sie verhüllt, so dass sie nicht sehen können."**, indem er eine Hand voll Erde aufhob und es auf die Köpfe der Ungläubigen streute. Laut Überlieferung, wurden später im Bedr Krieg all diejenigen getötet, die von dieser Erde am Kopf getroffen wurden. Der Gesandte Allahs ging in gesundheit und Frieden zwischen ihnen hindurch und gelangte zum Haus des ehrwürdigen Abû Bakr. Keiner der Götzendiener hatte ihn gesehen.

Als nach einer Weile Jemand zu den Götzendiener kam und fragte: "Worauf wartet ihr hier?", antworteten sie: "Dass Muhammad das Haus verlässt…" Der Gekommene sagte: "Ich schwöre euch, Muhammad ist zwischen euch hindurch gegangen und hat euch Erde auf die Köpfe gestreut." Die Götzendiener fassten sich an die Köpfe. Tatsächlich fanden sie Erde auf ihren Köpfen. Sofort liefen sie auf die Tür zu und stürmten hinein. Als sie den ehrwürdigen ʿAlī im Bett Muhammads (alayhissalâm) sahen, fragten sie wo der Gesandte Allahs hin sei. "Weiß ich nicht! Habt ihr mich damit beauftragt ihn zu bewachen?", antwortete der ehrwürdige ʿAlī. Daraufhin prügelten sie ihn. Sie sperrten ihn neben der Kaba eine Weile lang ein, ließen ihn dann wieder laufen.[187]

Die Ungläubigen gingen raus und begannen unseren Propheten zu suchen. Zunächst gingen sie zum Haus Abû Bakrs und fragten seine Tochter Esma. Als sie nicht antwortete, schlugen sie sie. Obwohl sie überall nach ich durchsuchten, fanden sie ihn nicht und rasteten aus. Ebu Dschehl ließ in Mekka und Umgebung ankündigen, dass demjenigen der Muhammad (alayhissalâm) und Abû Bakr findet und herbringt oder ihren Aufenthaltsort bekanntgibt, eine Belohnung von 100 Kamelen aussteht. Einige Leute die auf dies Belohnung aus waren bewaffneten sich, stiegen auf ihre Pferde und machten sich auf die Suche.

Als der Gesandte Allahs das Haus des ehrwürdigen Abû Bakr betrat und sagte: **"Mir wurde die Erlaubnis zur Hiğra mitgeteilt"**, fragte Abû Bakr aufgeregt: **"O gesandter Allahs! Darf ich mit Ihnen kommen?"**, woraufhin unser Gebieter mit "Ja" antwortete. Der ehr würdige Ṣiddîq weinte vor Freude. Zwischen den Tränen sagte er: "Meine Eltern, mein Leben seien dir geopfert O Gesandter Allahs! Die Kamele sind bereit. Suchen sie sich das aus, welches Sie wünschen." Der Sultan des Universums antwortete: "**Ich steige nicht auf einen Kamel, dass nicht mir gehört. (Doch) ich würde es mir abkaufen."** Durch diesen Befehl gezwungen gab der ehrwürdige Ṣiddîq den Preis des Kamels bekannt.

Der ehrwürdige Abû Bakr heuerte den berühmten Wegweiser namens Abdullah bin

[187] *Suhaylî, Ravd-ül-ünf, II, 309.*

Uraykit an und beauftragte ihn damit, die Kamele nach drei Tagen zur Höhle auf dem Sawr Berg zu bringen.

Mit etwas Proviant machten sich unser gesegneter Prophet und der heilige Abû Bakr sich an einem Donnerstag, dem 27. des Monates Safer, auf den Weg.

Um den Gesandten Allahs herum, ging der ehrwürdige Abû Bakr mal nach links, mal nach rechts, mal nach vorne und mal nach hinten. Als unser Prophet fragte wieso er das täte, antwortet er: "Um die Gefahren, die aus der Umgebung kommen zu verhindern. Mein Leben sei für Ihre hohe Persönlichkeit geopfert O Gesandter Allahs!"

Der Gebieter des Universums sagte: **"O Aba Bekr! Würdest du wollen, dass ein Unglück, anstelle meiner, dich trifft?"** Der ehrwürdige Ṣiddîq erwiderte: "Ja O Gesandter Allahs! Ich schwöre im Namen des erhabenen Allahs, der dich mit der wahren Religion als wahren Propheten sandte; ich wünsche mir, dass ein Unglück mich, anstelle deiner, trifft!"[188]

Da die Schuhe unseres geliebten Propheten eng waren, zerfielen sie unterwegs und seine gesegneten Füße verwundeten. Er war kaum noch in der Lage weiterzugehen. Mit ganzer Kraft stiegen sie den Berg hoch und erreichten die Höhle. Als sie vor dem Eingang standen sagte der ehrwürdige Abû Bakr: "Um Allahs Willen, O Gesandter Allahs, treten sie nicht ein! Lassen sie mich eintreten; falls dort etwas Schädliches drin ist, soll es mich treffen, Ihrer gesegneten Person soll keine Trauer und kein Schmerz zukommen", und trat hinein. Er putzte und reinigte das Innere. An den Wänden befanden sich kleinere und größere Löcher. Er zerstückelte seine Jacke und stopfte diese Löcher, doch eines blieb offen. Dieses Loch stopfte er mit seiner Ferse und bat den Gesandten Allahs hinein.

Unser Prophet (ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam) trat herein. Er legte seinen gesegneten Kopf auf den Schoß Abû Bakrs und schlief. In diesem Moment wurde der ehrwürdige Ṣiddîq an seiner fres von einer Schlange gebissen. Er versuchte sich nicht zu bewegen um den Gesandten Allahs nicht u wecken. Doch als seine Träne auf das gesegnete Gesicht des Propheten fiel, fragte er: **"Was ist los O Aba Bekr?"** "Aus dem Loch, das ich mit meinem Fuß zustopfte hat mich eine Schlange gebissen", sagte der ehrwürdige Abû Bakr. Als der Gesandte Allahs seinen Speichel auf die Wund Abû Bakrs schmierte, hörte sein Schmerz plötzlich auf und seine Wunde verheilte.

Während sich der Muhammad (alayhissalâm) und der ehrwürdige Abû Bakr-i Ṣiddîq im Inneren befanden, hatten die Götzendiener die Spuren verfolgt und waren bis vor die Höhle gekommen. Am Eingang der Höhle sahen sie ein Spinnennetz und zwei Taubenneste. Der Wegweiser Kürz bin Al-

"Um Allahs Willen, O Gesandter Allahs, treten sie nicht ein! Lassen sie mich eintreten; falls dort etwas Schädliches drin ist, soll es mich treffen, Ihrer gesegneten Person soll keine Trauer und kein Schmerz zukommen"
Abû Bakr-i Ṣiddîq

[188] *İbni Sa'd, Tabakât, I, 230; İbni Asâkir, Tarih-i Dımeşk, XXX, 78.*

kame sagte: "Hier hört die Spur auf." Die Ungläubigen bestätigten: "Falls sie hier reingegangen wären, hätte das Spinnennetz am Eingang reißen müssen." Als einige sagten: "Wenn wir schon bis hierhin gekommen sind, sollte einer von euch in die Höhle reinschauen", antwortete Umayya bin Halef: "Habt ihr denn überhaupt keinen Verstand? Was habt ihr in dieser Höhle zu suchen, an dessen Eingang sich ein mehrschichtiges Spinnennetz befindet. Ich schwöre euch, diese Spinne hat ihr Netz noch vor der Geburt Muhammads gewebt!"

Während die Götzendiener am Eingang diskutierten, verfiel der ehrwürdige Abû Bakr drinnen in Sorge. Er sagte: "O Gesandter Allahs! Ich schwöre bei Allah, um mich selbst mache ich mir keine Sorgen. Doch ich befürchte, dass Ihrer hohen Persönlichkeit etwas zustößt. Falls ich getötet werde, wird sich nichts ändern. Doch wenn Ihnen Schaden zustößt, wird die ganze Gemeinschaft untergehen, die Religion wird verloren gehen." Der Gebieter des Universums antwortete: **"O Aba bekr! Habe keine Angst! Der erhabene Allah ist zweifelslos mit uns!"**

Als Abû Bakr-i Ṣiddîq sagte: "O Gesandter Allahs! Mein Leben sei dir geopfert! Falls einer von ihnen den Kopf reinsteckt, wird er uns sehen!", antwortete unser Gebieter: **"O Aba Bekr! Wir sind zu zweit und der dritte ist Allah, der Erhabene! Habe keine Angst! Der erhabene Schöpfer ist mit uns."** Die Götzendiener kehrten um ohne in die Höhle zu schauen.[189]

Ungefähr übersetzt, berichtet der erhabene Allah diesen Zustand im gesegneten Koran folgendermaßen: **Wenn ihr ihm nicht helfet, so (wisset, daß) Allah ihm auch damals half, als die Ungläubigen ihn zu entweichen zwangen selbander - wie sie da beide in der Höhle waren, und er sprach zu seinem Begleiter: «Traure nicht, denn Allah ist mit uns.» Da senkte Allah Seinen Frieden auf ihn und stärkte ihn mit Heerscharen, die ihr nicht saht, und erniedrigte das Wort der Ungläubigen, und es ist Allahs Wort allein das höchste. Und Allah ist allmächtig, allweise.[190] (**Tawba: 9/40)

Unser geliebter Prophet und der ehrwürdige Abu Bakr verweilten drei Tage und Nächte in dieser Höhle. Der Sohn Abdullah des ehrwürdigen Abû Bakrs, überbrachte ihnen Nachts die Nachrichten aus Mekka und sein freigesprochener Sklave und Hirte Amir bin Fuheyre brachte ihnen nachts Milch und beseitigte die Spuren.

Am vierten Tag verließ unser geliebter Prophet die Sawr Höhle und stieg auf seinen Kamel namens Kuswa. Einer Überlieferung nach nahm er Abû Bakr mit auf den Sattel. Auf das andere Kamel stieg der ehrwürdige Amir bin Fuhreye gemeinsam mit Abdullah bin Ureykit, der sie Wege sehr gut kannte.

Der Gebieter des Universums (ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam) verließ Mekka, seine Heimat und die von Allah hochgelobte, wertvollste Stadt weltweit. Mit seinem Kamel drehte er sich in Richtung Kaba und sagte traurig: **"Ich schwöre bei Allah! Unter den Orten die Allah erschaffen hat bist du der beste und von meinem Herrn meistgeliebte! Ich würde dich nicht verlassen, hätte man mich nicht dazu gezwungen. Für mich gibt es keine schönere und liebenswürdigere Heimat als dich. Wenn mein Volk mich nicht von dir ausgestoßen hätte, hätte ich mir keine andere Heimat angeeignet."**

---

189 *Müslim, Fezâilü's-Sahâbe, 1; Tirmizî, Tefsîrü'l- Kur'ân10; İbni Sa'd, Tabakât, I, 228; İbni Ebî Şeybe, Musannef, VII, 471; VIII, 459.*

190 *Tawba: 9/40.*

In diesem Augenblick kam Ğibrīl (alayhissalâm) hinab und fragte: **“O Gesandter Allahs! Vermisst du deine Heimat?” “Ja, ich vermisse sie”**, antwortete er. Ğibrīl (alayhissalâm) tröstete ihn, indem er ihm die 85. Verse der Sure Kasas offenbarte, welche die frohe Nachricht überbrachte, dass er letztendlich nach Mekka zurückkehren würde.

Die Reise verlief ruhig. Obwohl sie überall nach ihnen suchten, fanden die Götzendiener sie nicht; der heilige Schöpfer beschütze seinen Liebling vor ihnen. Als sie an einem Ort namens Kudeyd ankamen, hielt der Gesandte Allahs vor dem Zelt einer Frau mit dem Namen Ümmü Ma’bed an. Sie war eine schlaue, vornehmliche und ihrer Großzügigkeit berüchtigte Dame. Gegen Bezahlung baten sie um Essen, etwas Datteln und Fleisch. Ümmü Ma’bed sagte: “Falls ich etwas da hätte, würde ich es euch ohne Gegenleistung anbieten. Doch wegen der Dürre und Knappheit haben wir nichts mehr da.” Als sie fragten: “Haben sie Milch da?”, antwortete sie: “Nein. Die Rinder geben keine Milch.” Der Sultan des Universums (ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam) zeigte auf ein schmächtiges Schaf neben dem Zelt und fragte: **“O Ümmü Ma’bed! Weshalb ist dieses Schaf hier angebunden?”** Sie erwiderte: “Da er sehr krank und schmächtig ist, ist er von der Herde zurückgeblieben. Er hatte nicht die Kraft ihnen zu folgen.” Als unser Prophet fragte: **“Hat er Milch? Würden sie mir erlauben dieses Schaf zu melken?”**, antwortete sie: “Er hat keine Milch, jedoch können sie ihn trotzdem Melken, wenn sie wollen.” Der Gesandte Allahs ging zum Schaf und nannte den Namen Allahs. Nachdem er gebetet hatte, wischte er mit seiner gesegneten Hand über die Zitzen des Schafes. In diesem Moment füllten sich die Zitzen mit Milch und fingen an zu fließen. Sofort brachten sie eine Schüssel und befühlten diese. Als erstes überreichte er es Ümmü Ma’bed. Nachdem sie getrunken hatte gab er die Schüssel dem ehrwürdigen Abû Bakr und den anderen und sorgte dafür, dass sich alle satttranken. Schließlich trank er selbst. Ein weiteres Mal melkte er das Schaff mit seiner gesegneten Hand und forderte nach der größten Schüssel im Zelt. Auch diese befüllte er und überreichte sie Ümmü Ma’bed.

Nachdem sie sich von dort trennten, kam Ümmü Ma’beds Mann heim und sah die Milch. Als er glücklich fragte: “Woher kommt diese Milch?”, antwortete Ümmü Ma’bed: “Eine gesegnete Person ist gekommen und hat unser Heim beehrt. Was du hier siehst, haben wir seinem Segen zu verdanken.” Der Mann fragte: “Kannst du ihn mir beschreiben? Was sind seine Eigenschaften und wie sieht er aus?”

Ümmü Ma’bed zählte mit folgenden Ausdrücken seine viele weitere Merkmale: “Die gesegnete Person, die ich sah, war sehr schick und hatte ein lachendes Gesicht. In seinen Augen befand sich eine gewisse Röte und er hatte eine zarte Stimme. Er hatte lange

(O, die gesegnete Mekka) Es gibt keine schönere, liebe Heimat für mich als Sie. Wenn mein Volk mich nicht aus dir herausgenommen hätte, wäre ich nicht gegangen, ich hätte kein Zuhause an einem anderen Ort als dir.
Hadith

Wimpern. Seine Augenweiß war sehr hell und seine Pupille sehr dunkel. Seine Haare waren schwarz, sein Bart war dicht. Wenn er schwieg, lag eine Ernsthaftigkeit und Würdigkeit über ihm. Er lächelt, während er spricht, seine Worte wie eine Perlenkette in einer Reihe. Von weitem sah er sehr imposant aus, und als er näher kam, war er so süß und anziehend. Diejenigen, die bei ihm waren, rannten mit Herz, um ihre Befehle zu erfüllen. Ihr Mann, der das erstaunt zuhörte, sagte: "Ich schwöre, dass diese Person die ist, nach der Quraysh sucht. Wenn ich auf ihn gestoßen wäre, würde ich mit seinem Dienst geehrt werden, ich würde ihn nicht verlassen." Der Ehemann von Umm Ma'bed ging seinem Herrn nach und erreichte ihn im Tal von Rimi und wurde Muslim. Es war ihm eine Ehre, Eshahab zu sein. Dann wurde Umm Ma'bed Muslim. Nach dem Gerücht lebte Schaf achtzehn Jahre. Mit diesem Schaf hatten sie morgens und abends einen Lebensunterhalt auf der Fülle unseres Herrn, der Stolz des Universums.[191]

Sureka bin Mâlik

Die Götzendiener waren andauernd auf der Suche nach Muhammad (alayhissalâm) und dem ehrwürdigen Abû Bakr, die auf dem Weg nach Medina waren. Falls sie sie nicht finden würden, drohte ihnen eine große Gefahr. Denn sie dachten, dass die Muslime in kurzer Zeit einen **"islamischen Staat"** gründen und sie dann zunichte machen könnten. Aus diesem Grund gaben die Götzendiener sich alle Mühe. Sie versprachen demjenigen, der unseren Propheten und den ehrwürdigen Abû Bakr tötete oder festnahm, neben den hundert Kamelen unzählige Güter und endlos viel Geld zu geben. Diese Nachricht verbreitete sich auch den Söhnen Müdlidschs, denen auch Süraka bin Mâlik angehörte. Süraka bin Mâlik war gut im Spurenverfolgen. Deshalb verfolgte er die Geschehnisse mit Interesse.

Eines Dienstags versammelten sich die Söhne Müdschlids in der Nähe des Wohnorts Süraka bin Mâliks, in Kudeyd. Süraka bin Mâlik befand sich ebenfalls bei dieser Versammlung. In diesem Moment kam ein Mann aus Quraysch und sagte zu Süraka: "O Süraka! Ich schwöre bei Allah; ich habe eben drei Leute gesehen, die sich Richtung Strand bewegten. Ich glaube es war Muhammad und sein Gefährte." Süraka verstand, dass er Recht hatte. Doch er wollte die Belohnung für sich alleine haben. Deshalb behauptete er diese Leute vorhin gesehen zu haben, nannte zwei falsche Namen und tat so als wäre nichts Besonderes los.

Süraka bin Mâlik wartete noch etwas ab. Ohne aufzufallen kam er nach Hause. Er befahl seinem Diener sein Pferd und seine Waffe zu nehmen und hinter dem Tal auf ihn zu warten. Er selbst nahm sein Speer und drehte die Spitze nach unten nicht aufzufallen. Er ließ sein Pferd galoppieren. Er folgte seinem Weg und fand letztendlich ihre Spuren. Er konnte sogar die Koranrezitation des Propheten hören. Doch der Gesandte Allahs schaute nicht nach hinten. Als der ehrwürdige Abû Bakr zurückblickte, sah er Süraka und verfiel in Sorge. Wie auch schon in der Höhle sagte unser Prophet zu ihm: **"Habe keine Angst! Allah, der Erhabene, ist mit uns."**

Nach der Überlieferung des ehrwürdigen Buhari, sagte der ehrwürdige Abû Bakr zum Propheten, dass ein Reitender sie eingeholt hatte, woraufhin der Gesandte Allahs betete: "O mein Herr! Lass ihn fallen!" Einer anderen Überlieferung nach fing der ehrwürdige Abû Bakr an zu weinen, als Süraka sich ihnen näherte. Als unser Prophet fragte wieso er weine, antwortete er: "Ich schwöre bei Allah; ich weine nicht um mich. Ich weine, weil ich Angst habe, dass dir etwas zustößt."

[191] *İbni Sa'd, Tabakât, I, 230.*

Süraka kam unserem Propheten so nahe, dass er ihn hätte angreifen können. “O Muhammad! Wer wird dich heute vor mir beschützen?” sagte er. Der Gebieter des Universums antwortete: **“Mich wird der Dschabbar und Kahhar[192] Allah beschützen!”** In diesem Augenblick versanken die Vorderbeine Sürakas Pferdes bis zu den Knien im Boden. Als er sich befreite und wieder einen Angriff startete, versanken die Beine seines Pferdes erneut im Boden. Wie sehr er sich auch bemühte, konnte er ihn nicht befreien. Ihm blieb keine andere Wahl. Hilflos flehte er den barmherzigen Gesandten Allahs um Hilfe. Der mit allen guten Charakterzügen ausgestattete Prophet erfüllte ihm seinen Wunsch. Süraka sagte: “O Muhammad! Ich habe eingesehen, dass du beschützt wirst. Bete, damit ich errettet wede. Von nun an werde ich dir keinen Schaden zufügen. Den Leuten die dich verfolgen, werde ich auch nichts erzählen.” Als der Gebieter des Universums betete: **“O mein Herr! Errette sein Pferd, falls er die Wahrheit sagt und aufrichtig ist”**, woraufhin der erhabene Allah sein Gebet erwiderte.

Ya Sürâka! Als ob ich Jetzt sehe dass du Armbänder, Gürtel und Krone von Kisra (der persische König) trägst.
Hadith

Erst nach diesem Gebet konnte Sürakas Pferd aus diesem Graben befreit werden. In dem Moment stieg etwas Rauchartiges aus der Stelle, in der das Pferd versunken war, in die Luft. Süraka war sehr verwundert, und erkannte durch all diese Geschehnisse, dass Muhammad (alayhissalâm) ständig unter Schutz stand. Er wurde Zeuge mehrere Ereignisse. Schließlich sagte er: “O Muhammad! Ich bin Süraka bin Mâlik! Machen sie sich wegen mir keine Sorgen. Ich verspreche euch, von nun an werde ich nichts gegen euch unternehmen. Dein Stamm hat denjenigen, die dich und deinen Freund erwischen eine große Belohnung versprochen.” Er berichtete ihnen vom ganzen Vorhaben der Götzendiener und wollte ihnen sogar sein Proviant und seinen Kamel zur Verfügung stellen, doch unser Prophet lehnte ab und sagte: **“O Sureka! Solange du den Islam nicht annimmst, möchte ich deinen Kamel und dein Rind nicht haben. Es reicht, wenn du verheimlichst, dass du uns gesehen hast.”**

Ibn-i Sa’d berichtet: Als Süraka sagte, befehlen Sie mir was sie wollen, antwortete der Gesandte Allahs: **“Bleib in deiner Heimat. Biete keine Gelegenheit dafür, dass uns jemand einholt.”**

Solange Allah, der Erhabene, es wünschte, war alles möglich. Da er Ihm aus ganzem Herzen vertraute und dem Weg Seiner Zufriedenheit folgte, erlebten sie unverständliche Geschehnisse. Süraka, der sich wie ein schreiende Löwe auf den Weg machte um den Propheten zu töten und die große Belohnung zu gewinnen, glich nun einem braven und gut erzogenem Kind. Der erhabene Allah, dessen Allah für alles ausreicht, hatte Sürakas Herz zum Guten gewendet, damit er seinen Liebling nichts antat. Zweifellos würde der erhaben Allah seinen Liebling (ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam) nicht alleine lassen. Denn er war sein

[192] *Kahhar: Der Unterwerfer, der Dschabbar: Allmächtige.*

geliebter Prophet, den er den Menschen aus Barmherzigkeit sandte, damit sie im Diesseits und im Jenseits den ewigen Frieden und das ewige Glück erreichten.

Süraka kehrte anschließend zurück und erzählte niemandem von seinen Erlebnissen.[193]

Der Sultan des Universums kommt

Unser Prophet, der ehrwürdige Abû Bakr, Amir bin Führeye und ihr Wegweiser Abdullah bin Ürekyit, kamen an einem Montagmorgen, dem achten Rebi'ul-ewwel (20. September 622) in dem "Kuba"-Dorf an. Dieser Tag wurde zum Hiğri Schamsi Jahrewsanfang der Muslime. Sie fanden Unterkunft im Haus eines Muslims namens Külsüm bin Hidm.

Hier errichteten sie die erste Moschee. Auf dem Tal Kubas verrichteten sie das erste Freitagsgebet und hielten die erste Predigt. Die Kuba Moschee wurde im Koran mit den ungefähren Worten: "…**auf der Grundlage von Ehrfurcht errichtete Moschee"**,(Tawba, 9/108) gelobt.

Nachdem er am dreiundzwanzigsten September im Dorf Kubâ verbracht, wo Tag und Nacht gleich sind, zog er am zwölften Tag des Rebî'ul-awwal am Freitag nach Medina und kam am selben Tag an.

Derweilen setzte sich der in Mekka zurückgebliebene ehrwürdige ʿAlī bei der Kaba, auf dem sich der Gesandte Allahs sonst immer befand. "Wer immer etwas bei dem Gesandten hatte, soll es hier abholen", ließ er schreien. Alle dem Propheten anvertrauten Sachen wurden somit den Besitzern zurückgegeben.

Die Gefährte, die im gesegneten Mekka verblieben waren, versteckten sich unter dem Schutz des ehrwürdigen ʿAlī. Während der Gesandte Allahs in Mekka wohnte, hatte der ehrwürdige ʿAlī bei ihm gewohnt. Nach einer Weile befahl unser Prophet, sein Heim nach Medina zu tragen. Der ehrwürdige ʿAlī ging zur Stelle wo sich die Götzendiener versammelten. "Wenn der erhabene Allah es so will, werde ich morgen nach Medina gehen. Habt ihr etwas zu sagen? Sagt es jetzt, wo ich hier bin", sagte er. Alle senkten ihre Blicke und sagten nichts. Am nächsten Morgen packte der ehrwürdige ʿAlī die Sachen des Propheten zusammen und machte sich gemeinsam mit der Ahl-i Bayt[194] des Propheten und seinen eigenen Verwandten auf den Weg. Mit angeschwollenen und blutenden Füßen kam er nach Kuba, wo auch unser Prophet sich befand. Am Ende dieser Reise, in der er sich tagsüber versteckt und nachts gegangen war, war er nicht mehr in der Lage zum Gesandten Allahs vorzutreten. Als unser Prophet davon erfuhr, ging er persönlich hin. Als er ihn sah, hatte er Mitleid mit seinem Zustand und umarmte den opferbereiten Sohn seines Onkels. Mit seinen gesegneten Händen strich er über seine Füße und betete für seine Genesung. Einer Überlieferung nach wurde aufgrund des ehrwürdigen ʿAlīs diesigen Opferbereitschaft folgende Koranverse offenbart: **"Es gibt jene zwischen den Menschen, die für die Zufriedenheit Allahs, sich selbst opfern."** (Sure Baqara: 2/207)[195]

Die zuvor nach Medine eingewanderte Gefährten und die Muslime Medinas, erwarteten das Eintreffen des gesandten Allahs ungeduldig und aufgeregt, seitdem sie von seinem Aufbruch aus Mekka erfahren hatten. Aus diesem Grund hatten sie an den Rändern der Stadt Beobachter postiert. Sie konnten es kaum erwarten, ihn allesamt willkommen zu heißen. Mit seiner Liebe im Herzen erblickten sie tagelang seine Ankunft.

Schließlich hörte man einen Ruf: **"Sie kommen! Sie kommen!"** Alle die diesen Ruf

193 *İbni Hişâm, Sîret, I, 489; İbni Ebî Şeybe, Musannef, IV, 424.*

194 *Die Familie des Propheten*

195 *İbni Esîr, Usudü'l-gâbe, IV, 96; Halebî, İnsân-u'l-uyûn, II, 233.*

hörten blickten in die Ferne der hitzigen Wüste. Ja! Auch sie hatten gesehen, wie sie trotz der großen Hitze mit einer großen Heybet auf sie zukamen. Voller Freude schrien sie sich zu: “Freut euch! Freut euch! Der Gesandte Allahs kommt! Unser Geliebter kommt!” Diese Nachricht verbreitete sich mit einem Schlag in den Straßen Medines. Jung und Alt, krank oder gesund, alle warteten sie auf diese freudige Nachricht.

Die Menschen Medines zogen sich ihre schönsten Kleider an und rannten schnell um den Gebieter des Universums zu empfangen. Die Takbir-Rufe hallten vom Himmel wider, vor Freudetränen flossen wie aus Strömen. Es wehte ein Wind der Melancholie und des Glückes und Medine erlebte seinen schönsten Tag der Geschichte. Auf der einen Seite waren diejenigen, die den allerseits als **“Amin”** (Der Zuverlässige) bekannten Liebling des erhabenen Allahs töten lassen wollten, und auf der anderen Seite diejenigen, die bereit waren Ihn und seine Freunde zu beschützen, aufzunehmen und dafür ihr Leben zu opfern.

Das Volk Medines wollte schnellstmöglich das gesegnete Gesicht unseres Propheten sehen. Medine hatte nie zuvor einen freudigeren und gesegneten Augenblick erlebt. Dies war ein bisher ungesehenes Fest. Kinder und Frauen sagten Gedichte auf.

Aufgegangen war über uns der Mond
Von den Hügeln des Wada
Dank der Herr, von uns gebürgte.
Der Einladung von Allah

Du wurdest zu uns geschickt,
Du hast den Befehl Allahs gebracht,
Willkommen in Medina,
Deine Einladung gibt uns Ehre.

Du bist die Sonne, Du bist der Mond!
Du bist der Glanz über dem Glanz!
Du bist der Lichtstrahl vom Sternenschwarm;
O Geliebter, o du Prophet.

Wir füllten mit Würde und Ehrung,
Wir retteten uns von alten,
Wir trafen uns mit Ruhm, wir waren voll,
Wir waren am Verlust, wir fanden Gewinn.

Der leuchtende Mond sagt
Sprich zu den Leuten von Gruß:
Wen, der Muhammad gehorcht,
Verfolgen sie nicht.

Ich schwöre, ich vergesse nicht,
Es gab keinen Tag ohne Leid,
Der Amn-Stern, du bist der Zeuge,
Deine Loyalität und Liebe waren viel.

“Unter den Menschen gibt es (auch) manchen, der sich selbst im Trachten nach Allahs Zufriedenheit verkauft. Und Allah ist zu den Menschen Gnädig.”
Baqara 2/207

"Willkommen O Gesandter Allahs." "Kommen Sie zu uns O Gesandter Allahs." Diese und ähnliche Wünsche wurden von den Menschen ausgesprochen. Manche angesehene Leute aus Medina hielten am Riemen Kuswas und baten: "O Gesandter Allahs! Kommen sie zu uns!" Er antwortete ihnen: "Lasst die Riemen meines Kamels los, er wird entscheiden. Vor wessen Haus er sich niederkniet, dessen Gast werde ich sein!" Jeden packte eine große Aufregung und Neugier. Wo würde sich Kuswa wohl niederknien. Kuswa bewegte sich Richtung Innenstadt, und alle die Hausbesitzer, an denen der Prophet vorbeikam flehten:

"O Gesandter Allahs! Beehren sie unser Haus, beehren sie unser Haus." Unser Prophet lächelte ihnen zu und sagte: **"Macht den Weg des Kamels frei! Ihm wurde mitgeteilt, wo er sich hinzuknien hat."** Schließlich kniete sich Kuswa an der Stelle hin, an der sich heute die Tür des Mesdchid-i Scherif sich befindet. Der Gesandte Allahs (ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam) stieg nicht von seinem Kamel ab. Das Tier erhob sich erneut und fing wieder an zu gehen. Er kniete sich wieder an alter

Masğid-i Nabî / Madîna-i Munawwara

Das Landstück, in dem das Kamel Kusvâ zu Boden fiel, als der Gesandte Allahs nach Medîna-i Munawwara auswanderte. Unser geliebter Prophet kaufte dieses Land und baute darauf eine Moschee. Sein Tod war in seinem Haus neben dieser Moschee, und das gesegnete Grab wurde in diesem Raum gemacht. Später wurden der ehrwürdige Abû Bakr und der ehrwürdige ʿUmar in diesem Raum begraben. Es wird berichtet, dass Jesus an einem Ort neben ihm begraben wird.

Stelle nieder und stand nicht wieder auf. Daraufhin stieg unser Prophet von Kuswa ab und sagte: **“Inschaallah (Wenn Allah es will) wird unser Heim hier sein.”** Als er fragte: **“Wem gehört das hier?”**, antworteten sie: “O Gesandter Allahs! Es gehört den Söhnen Amrs Suhayl und Sehl.” Diese Kinder waren Waisen. Unser Prophet fragte: **“Wessen Haus unserer Verwandten ist hier am nächsten?”** Denn die Mutter Abdulmuttʿ Alībs war von den Söhnen Nedschars. Der ehrwürdige Ḫālid bin Zayd Abû Ayyûb el-Ansâri rief voller Freude und Aufregung: **“O gesandter Allahs! Mein Haus ist das naheste. Dies ist mein Haus, hier ist die Tür!”** Er nahm die Last von Kuswa herunter und bat den Gesandten Allahs zu sich nach Hause.

Die Muslime Medines waren über die Hiğra unseres Gebieters sehr erfreut. Man nennt dieses Jahr Sanatʿül-izin (Das Erlaubnisjahr). Unser Prophet, der Medizin der Herzen, der Krone der Menschheit, der Geliebten Allahs, war dreiundfünfzig Jahre alt während der Auswanderung.

“Macht den Weg des Kamels frei! Ihm wurde mitgeteilt, wo er sich hinzuknien hat.”
Hadith

WAS PASSİERT MİT MİR

Was passiert mit mir? O Gesandte Allahs
Mein Körper und meine Seele brennen.

Wie flatternde Flammen und Weihrauch,
Ich rauche mit deiner Liebe, o Gesandte Allahs!

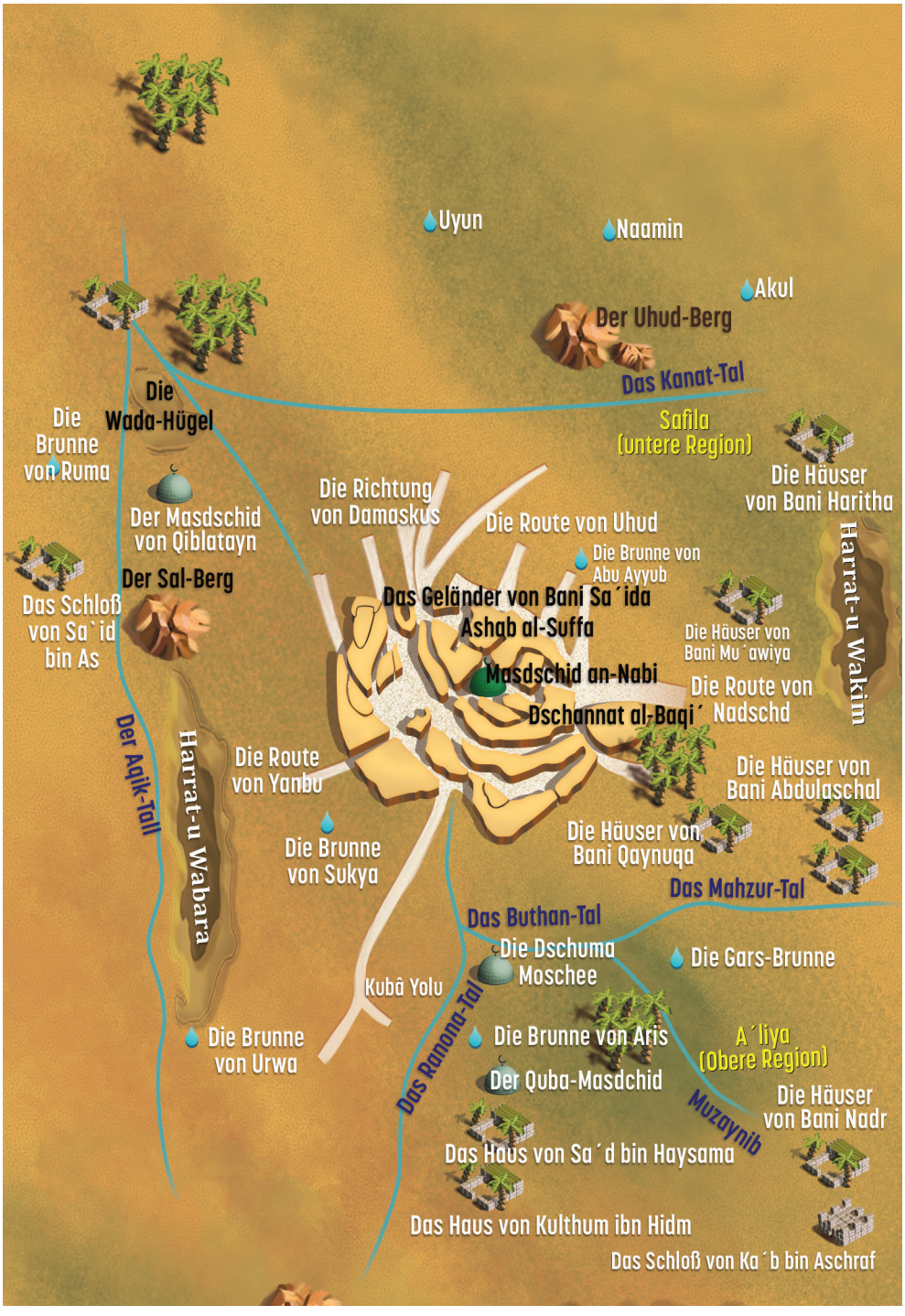
Für eine lange Zeit mit Ihrer Sehnsucht,
Ich werde mich auflösen, o Gesandte Allahs!

Du bist der Herr der Geschöpfe an der hohen Tür
Ich beuge meinen Hals, o Gesandte Allahs!

In dem Boden, auf den du getreten bist, wurden Rosen geöffnet.
Ich bin ein Dorn dort, o Gesandte Allahs!

Abû Eyyûb-el Ensârî, Raḍiyallahu anh

Region von Medîne-i Münevvere



DIE MEDINE EPOCHE

"O ʿAlī! Du bist sowohl im Diesseits, wie auch im Jenseits mein Bruder."
Hadith

Mit der Hiğra unseres geliebten Propheten nach Medina, die am 12. Rebi'ulewwel des dreizehnten Jahres seines Prophetentums (622 n. Chr.) stattfand, begann die zehn jahre andauern werdende Medine Epoche.

Nachdem unser geliebter Prophet das Haus des ehrwürdigen Ḫālid bin Zayd Abû Ayyûb el-Ansâri beehrte, bevorzugte er es im unteren Geschoss zu leben und zog dort ein. Somit hatte dieser gesegnete Mann die Ehre zu Hause zu empfangen und zu beherbergen.

Der ehrwürdige Ḫālid berichtet wie folgt: "Als der Gesandte Allahs mein Haus beehrte, bevorzugte er es im unteren Geschoss zu wohnen. Wir wohnten im oberen Geschoss und waren deswegen sehr besorgt. Eines Tages sagte ich: "Meine Eltern seien Ihnen geopfert O Gesandter Allahs! Ich fühle mich nicht wohl dabei, dass ich im oberen und Sie im unteren Geschoss wohnen. Dies fällt mir sehr schwer. Bitte erlauben Sie, dass wir im unteren Geschoss wohnen, während ihre erhabene Person im oberen Geschoss wohnt." Daraufhin antwortete er**: "O Aba Ayyûb! Das wir und im unteren Geschoss des Hauses befinden ist passender und praktischer für uns."** Er bevorzugte es im unteren Geschoß zu bleiben, da er so seine Besucher leichter empfangen konnte. Wir befanden uns im oberen Geschoss des Hauses. Eines Tages zerbrach unser Wasserkrug. Aus Angst, das Wasser könnte durchsickern und auf den Gesandten Allahs tropfen, warfen wir sofort mit meiner Frau unsere einzige Decke darüber und saugten es auf."

Abû Ayyûb al-Ansârî fühlte sich sehr unwohl, während er im oberen Geschoss wohnte. Letztendlich zog er selbst ins untere Geschoss und schickte unseren Propheten nach oben. Der ehrwürdige Abû Ayyûb-i Ansâri berichtet: "Wir bereitetem dem Gesandten Allahs stets das Abendessen zu und schickten es hoch. Als er uns den Rest zurückschickte, forschten meine Frau Ümmü Eyyüb und ich nach den Stellen von denen der gesandte Allahs gegessen hatte und aßen von dort, um von seinem Segen zu profitieren. Wieder eines Nachts hatte unser Prophet unser mit Zwiebeln oder Knoblauch zubereitetes Essen zurückgeschickt. Als ich darin keine Spur von ihm sehen konnte, ging ich traurig zu ihm. " O Gesandter Allahs! Meine Eltern seien dir geopfert! Sie haben das Abendessen zurückgeschickt. Doch ich konnte darin ihre gesegnete Spur nicht erkennen. Ummu Eyyüb und ich forschten stets nach den Stellen, die sie mit ihrer gesegneten Hand berührten, um von diesem Segen zu profitieren." Der Gesandte Allahs (ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam antwortete: **"Aus diesem Gemüse vernahm ich einen Geruch. Deswegen aß ich es nicht. Ich bin Jemand, der mit einem Engel**

spricht." "Ist dieses Essen Haram (verboten)?", fragte ich. Als er sagte: **"Nein! Doch ich mochte es nicht wegen seinem Geruch",** erwiderte ich: "Was Sie nicht mögen, mag ich auch nicht!" Doch unser Prophet antwortete: **"Esst ihr davon."** Daraufhin aßen wir davon und bereiteten dem Gesandten Allah kein Essen mehr mit diesem Gemüse zu. Wieder brachte ich eines Tages Essen zum Gesandten Allahs, welches ausreichend für Ihn und Abû Bakr war. Der Gesandte Allahs befahl: **"O Eba Ayyûb! Lade dreißig Personen von Ansars Leute ein."** Während ich über die Menge des Essens und der Möglichkeit, dass sie dem Propheten nicht aufgefallen war, nachdachte, sagte er nochmals: **"O Eba Ayyûb! Lade dreißig Personen von Ansârs Leute ein."** Mit tausend Gedanken im Kopf lud ich dreißig Leute aus den Ansâr ein und sie kamen. Sie aßen von dem Essen und wurden satt. Sie verstanden, dass dies ein Wunder (Muʿğiza) war und ihr Glaube wurde dadurch nochmals verstärkt. Sie gingen.

Danach befahl er: **"Lade sechzig weitere Leute ein."** Da ich gesehen hatte, dass das Essen auf wundersame Weise nicht weniger geworden war, lud ich mit Freude sechzig weitere Leute zum Gesandten Allahs ein. Sie kamen und aßen von dem Essen.

Alle wurden zeugen des Wunders (Muʿğiza) des gesandten Allahs und kehrten zurück. Anschließend befahl er: **"Ruf neunzig leute von den Ansâr."** Ich rief sie, sie kamen. Auf den Befehl des Gesandten Allahs hin aßen in Zehnergruppen nacheinander; und alle wurden sie Zeuge dieses Wunders (Muʿğiza) und kehrten Heim. Somit haben hundertachtzig Leute von dem Essen gegessen. Das Essen hatte an Menge nichts verloren und sah aus als wäre es nicht angerührt worden."[196]

Verbrüderung zwischen den Ansar und den Muhâğirûn

Um in Medine eine stärkere Bindung zwischen ihnen zu errichten, ernannte unser Prophet die eingewanderten Muhâğirs und die ihre Gastgeber, die Ansar, untereinander zu Brüdern und Schwestern. Als der ehrwürdige ʿAlī als letztes übrig blieb, glaubte er vergessen worden zu sein und fragte: "O Gesandter Allahs! Haben Sie mich vergessen?" Da antwortete der Gebieter des Universums: **"Du bist sowohl im Diesseits, wie auch im Jenseits mein Bruder."** Diese Brüderschaft beruhte auf der Grundlage gegenseitiger Hilfe in materiellen, sowie in geistigen Belangen. Somit sollte die Trauer der Leute, die von ihrer Heimat und ihren Verwandten entfernt wurden, minimʿAlīsiert werden. Die Muslime Medinas hatten die Muhâğirs, die ihre Heime verlassen hatten, um ihre Religion leben und verbreiten zu können, eh mit offenen Armen empfangen. Sie hatten sie in ihren Häusern willkommen geheißen und sich mit aller Kraft darum bemüht, ihnen in allen Belangen helfen zu können. Mit der Errichtung dieser Brüderschft wurde ihre bindung noch stärker. Der Gesandte Allah, verbrüderte jeden Muhâğir mit einem Ansâr ähnlichen Charakters. Diese Brüderschaft ging so weit, dass sie das Geerbte von ihren Vorfahren mit ihnen teilten.[197]

Jeder Mediner teilte all sein Vermögen; sein Grundbogen, sein Feld, seinen Garten, sein Haus, sein Eigentum… in zwei, und gab die eine Hälfte mit großer Willigkeit seinem Muhâğir-Bruder. Der ehrwürdige Abdurrahman bin Awf von den Muhâğirûn berichtet: "Als wir nach Medina auswanderten, verbrüderte mich der Gesandte Allahs mit Sa'd bin rebi. Daraufhin sagte mein Bruder Sa'd zu mir: "O mein Bruder Abdurrahman! Im Hin-

196 *Kâdî İyâd, Şifâ-i şerîf, 289.*

197 *İbni Sa'd, Tabakât, I, 238; İbni Kesîr, Bidâye, III, 226-229.*

blick auf Vermögen bin ich der reichste unter dem Volk Medines. Ich habe es in Zwie geteilt, die Hälfte gehört dir." Ich erwiderte: "Allah, der Erhabene, möge deine Vermögen segnen und dir einen großen Nutzen ermöglichen. Ich brauche kein Eigentum. Es genügt mir, wenn ihr mir euren Marktplatz zeigt, in dem ihr eure Einkäufe tätigt."

Eine solche Opferbereitschaft, wurde nur durch die Islambrüderschaft ermöglicht. Seit Adem (alayhissalâm) hatten bis heute sehr viele Abwanderungen stattgefunden. Doch eine solch bedeutungsvolle und heilige Abwanderung und eine solch herzliche Bindung zwischen den Einwanderern und den Einwohnern hatte es noch nicht gegeben. So sagte der erhabene Allah: **"Die Gläuibigen sind nur Geschwister."** (Sure Huğûrat: 10) Somit wurde darauf hingewiesen, dass Zuneigung und Aufrichtigkeit unabhängig von materiellem Nutzen ist und nur mit dem Glauben und der Überzeugung möglich sein kann. Diesen Zustand erreichte die Gefährte mit einer Unterhaltung des gesandten Allahs. Der Segen der aus dem gesegneten Herzen unseres geliebten Propheten strömte, floss in die Herzen der Gefährte und daraus resultierte, dass sie sich gegenseitig mit einer großen Opferbereitschaft mochten und die Interessen ihrer Brüder ihrer Eigenen bevorzugten.

Die Ansâr und die Muhâğir versprachen sich in diesem neuen Zentrum des Islams Hand in Hand in Opferbereitschaft zu arbeiten, um den Islam zu stärken und letztendlich den Rang eines Märtyrers zu erreichen. Auf diese Weise versammelten sie sich um den Gesandten Allahs, hielten sich an die Grundregeln des Islams und gründeten eine neue Ordnung und ein glückliches Leben. Nun hatte der Islam, mit der Hiğra, den ersten Schritt dahingehend gemacht, einen **"Staat"** zu gründen. Medina wurde zum Zentrum des Islams. In medine befanden sich außer den Muslimen auch Christen, Juden und götzen anbetende Götzendiener. Die Juden entstammten aus den drei Stämmen Beni Kaynuka, Beni Kuryza, und Beni Nadr. Diese waren gegenüber dem Islam und vor Allem gegenüber unserem geliebten Propheten verfeindet.

Derweilen hatten es die Götzendiener in Mekka als große Gefahr für sich angesehen, dass unser Prophet die Bindung zwischen seinen Gefährten gestärkt hatte, in der er sie verbrüderte. Falls sie nicht in kurzer Zeit mit ihnen fertig würden, könnten die Muslime stärker werden und dann Mekka angreifen, sich ihre zurückgelassenen Böden, Häuser und Heime zurücknehmen… Die Muslime in Medine erhielten Drohbriefe von den Götzendienern aus Mekka, die sich in diesen Gedanken befanden. In einem dieser Briefe hieß es: "Zweifellos gab es zuvor keinen verfeindeten Arabischen Stamm, der uns noch wütender machte als ihr. Denn ihr habt Einen von uns, den ihr uns hättet aushändigen müssten, geholfen und ihm Schutz geboten.

Dies ist ein großer Fehler von euch. Bitte stellt euch uns nicht in den Weg und überlasst Ihn uns. Falls er sich danach anständig benimmt, werden wir uns am allermeisten darüber freuen. Falls nicht, ist es wiederrum unsere Aufgabe ihn zurechtzuweisen!"

Der ehrwürdige Ka'b bin Mâlik beantwortete diesen Brief, indem er unseren Propheten auf sehr schöne Art lobte.

Die Götzendiener aus Mekka, schickten auf gleiche Weise auch Drohbriefe an die Götzendiener in Medine. "Wenn ihr unseren Mann nich aus eurer Stadt jagt oder tötet, greifen wir euch an, töten wir euch und nehmen eure Frauen zu unseren Diensten", drohten sie ihnen.

Daraufhin versammelten sich die Götzendiener Medines unter der Führung des Heuchler, Abdullah bin Ubay, und beschlossen dem Gesandten Allahs bei Gelegenheit Schaden zuzufügen. Als die Muslime von der Situation erfuhren, taten sie alles um unseren geliebten Propheten zu beschützen. Sie konnten nachts kaum noch ausgehen oder in ihren Häusern schlafen. Übey bin ka'b berichtet: "Nachdem der Gesandte Allahs und sein Gefährte in Medina beehret hatten, wurden die Muslime zum Ziel von Feindschaften der arabischen Mušrik- Stämme. Bewaffnet hielt die Gefährte bis in die Morgenstunden Wache."

Die Gefährte bewies Einigkeit und lief bei jeder gefährlichen Situation zur Hilfe ihrer muslimischen Brüder. Und Allen voran war es unser geliebte Prophet, der Jedem zur Hilfe eilte. Wie bei jeder edlen Eigenschaft, überwog auch der Mut des Gesandten Allahs dem seiner Gefährte. Immer wenn nächtlich irgendwo ein Schrei zu hören war, unabhängig von der Uhrzeit, war unser Prophet immer der Erste, der mit seinem Pferd zur Stelle eilte, und seine Gefährte anschließend beruhigte, dass es nichts zu befürchten gäbe.

Der Monat, in dem der Sultan beider Welten geboren wurde,
Kam wieder.
Der Monat, in dem die Quelle des Wissen und der Bildung geboren wurde
Kam wieder

Lass komm, diejenigen, die Fürbitte wollen.
Möge er Glück finden.
Er, Besitzer dieses guten Charakters,
Der Monat, in dem er geboren wurde, kam wieder

Der Mond der Dunkelheit, die Sonne der Morgenhelle
Den Rosengarten gab Allah.
Der Geliebte Allahs, Muṣṭafâ
Der Monat, in dem er geboren wurde, kam wieder

Eine Quelle der Lieber und des Aufrichtigen
Möge sein Körper Frieden finden.
Der Raum des Geheimnisses der Wahrheit
Der Monat, in dem er geboren wurde, kam wieder.

Wer liebt diesen Herrn?
Sein Liebling fand den Sieg
Der Stolz der Welt, der Güte der Menschen
Der Monat, in dem er geboren wurde, kam wieder.

DIE AUSBILDUNG DER EHRWÜRDIGEN GEFÄHRTEN

"Die Gläubigen sind nur Geschwister." ***Huğûrât: 49/10***

Masğid-i Nabi

Der erste Wunsch unseres Propheten (ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam), nachdem er Medine beehrt hatte, war es, ein Masğid zu errichten, indem er seine Gefährte erziehen und mit ihnen in Gemeinschaft beten konnte. In diesem Moment kam Ğibrīl (alayhissalâm) und sagte: **"O Gesandter Allahs! Allah, der Erhabene, befiehlt dir ihm ein Haus (Masğid) aus Stein und Erdziegel zu bauen."** Der Liebling Allahs wollte sofort die Stelle, auf die sein Kamel Kuswa sich nach dem Betreten Mekkas als Erstes hingehockt hatte, von deren Besitzen abkaufen. Die Besitzer sagten: **"O Gesandter Allahs! Wir erwarten diesbezüglich nur eine Gegenleistung vom erhabenen Allah! Wir schenken ihnen diesen Boden, um die Zufriedenheit Allahs zu erreichen",** und wollten kein Geld für ihr Land annehmen. Doch trotzdem lehnte unser Gebieter dies ab und bezahlte sie sehr großzügig.[198]

Einerseits wurde die Ebnung des Geländes vorgenommen und auf der anderen Seite wurden Erdziegel hergestellt und Steine herbeigezogen. Als die Vorbereitungen dann schließlich getroffen wurden versammelte man sich, um die Grundsteine zu legen. Den ersten Grundstein legte unser Gebieter Muhammad Muṣṭafâ (ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam) mit seiner gesegneten Hand. Danch befahl er nacheinander: **"Abû Bakr soll seinen Stein neben meinen legen! ʿUṯmān soll seinen Stein neben ʿUmars Stein legen! ʿAlī soll seinen Stein neben ʿUṯmāns Stein legen."** Nachdem sie diesen Befehlen gefolgt waren sagte er zu den anwesenden Gefährte: "Legt auch ihr eure Steine!" Auch sie begannen die Steine zulegen.

Beim Bau des Masğids, arbeiteten die ganzen Gefährten, unser Prophet vorneweg, ohne Halt und Rast. Der Gesandte Allahs trug Steine und Erdziegel auf seinem gesegneten Rücken. Von Grund auf bauten sie die ersten anderthalb Meter der Mauer mit Steinen und anschließend mit Erdziegeln. Der Gesandte Allahs (ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam) trug eines Tages Erdziegel zum Bau. Einer seiner Gefährte kam zu ihm und sagte mit großer Höflichkeit: "O Gesandter Allahs! Würden Sie erlauben, dass ich diese Erdziegel trage?" Unser Gebieter antwortete ihm mit einer noch größeren Höflichkeit, dass er es mehr nötig habe frommes zu tun und gab ihm die Erdziegel nicht. Er schlug ihm vor selbst auch welche Steine zu holen.

198 *İbni Sa'd, Tabakât, I, 239.*

Der Gesandte Allahs war bei der Errichtung des Masǧid-i Nabi einer derjenigen, der am meisten arbeitete. Er trug die schwersten Lasten zu den Meistern. Während er diese Steine und Erdziegel transportierte, motivierte er seine Gefährte, indem er ihnen verkündete, wie wertvoll ihre diesige Tat sei und welch großen Preis sie im Gegenzug erlangen würden. Die Muslime die sahen welch Motivation unser Prophet hatte, arbeiteten mit großer Anstrengung. Während jeder einen Erdziegel trug, transportierte Ammar bin Yâsar sogar zwei; eins für sich und eins für unseren Propheten. Als der Gesandte Allahs dies sah, ging er zu ihm. Er streichte mit seinen gesegneten Händen über des ehrwürdigen Ammars Rücken und sagte: **“O Sumayyas Sohn. Du hast zwei, die anderen haben eine Belohnung.”**

Die Wände des Masǧids wurden in kurzer Zeit zu Ende gebaut und wurden überdeckt. Außerdem baute man angrenzend zur Masǧid zwei Räume aus Erdziegel für unseren Propheten. Diese wurden ebenfalls mit Dattelbaumstümpfen und Ästen überdeckt. (Diese Räume wurden mit der Zeit bis zu neun Räumen erweitert.) Nachdem der Bau des Masǧids abgeschlossen war, zog unser Prophet von Ḫālid bin Zayds Haus in sein eigenes neues Haus.

Es ist dein schönes Gesicht,
das Liebhaber verrückt macht, o Gesandte Allahs
Es ist deine Sehnsucht,
die morgens und abends leiden lässt, o Gesandte Allahs

Tag und Nacht zu heulen, ist mein Gewinn.
Die mein Herz mit deinem sehnsüchtigen Feuer verbrennt,
Die mich immer zum Weinen bringt,
ist die Trennung von dir, o Gesandte Allahs
Nasûhî Üsküdârî

Das Heulen des Dattelbaumstumpfs

Unser Prophet trug seine Freitagspredig vor während er sich im Masǧid an einen Dattelbaumstumpf, mit dem Namen **Hannâne,** lehnte. Später ließ er eine dreistufige Kanzel bauen. Der Gesandte Allahs und die Gefährte hatten sich eines Freitags in der Masǧid-i Nabawî versammelt. Als unser Gebieter auf die neue Kanzel stieg, um die Predigt (Hutba) vorzutragen, fing der Dattelbaumstumpf an zu heulen, so laut, dass alle es hören konnten. Voller Verwunderung hörte die gesamten Gefährte diesem Heulen zu. Doch das Geheul wollte nicht aufhören. Daraufhin stieg der Gebieter des Universums von der Kanzel ab und strich mit seiner gesegneten Hand über den Stumpf. Genau in diesem Moment hörte das Heulen auf. Die Gefährte, die Zeugen der Zuneigung des Dattelbaumstumpfes gegenüber unserem Propheten wurden, konnten ihre Tränen nicht unterdrücken.

Im Bezug zu diesem Ereignis berichtet der ehrwürdige Anas bin Mâlik: “Sogar der Masǧid hat durch sein heulen gebebt.” Und Ibn-i Abi Weda berichtet: “Der Dattelstumpf spaltete sich und bewegte sich von seiner Stelle. Der Gesandte Allahs kam und legte seine gesegnete Hand darauf, woraufhin er schwieg.”

Unser Prophet sagte: **“Ich schwöre beim erhabenen Allah, in dessen Hände meine Seele ist: falls ich ihn nicht gestreichelt hätte, würde er aus Sehnsucht nach mir und aus Trauer bis zum Erduntergang so heulen.”**

Anschließend wurde der Dattelstumpf auf den Gesandten Allahs Befehl hin begraben. Eine andere Überlieferung schildert folgendes: Der Gesandte (alayhissalâm) drehte sich zum getrockneten Dattelstumpf und sagte: **"Wenn du möchtest gebe ich dich zu dem Garten, indem du dich befandst. Bekomme wieder Äste und Zweige und verwandle dich in deinen Ursprungszustand. Wenn du möchtest pflanze ich dich im Paradies, damit die Freunde des erhabenen Allahs von deinen Früchten essen."** Der Gesandte Allah näherte ihm sein Ohr und hörte ihn sagen: "Pflanze mich im Paradies, damit die Freunde Allahs, des Erhabenen, von mir essen. Ich will mich an einer Stelle befinden, an der ich nicht alter und nicht faule." Auch diejenigen die sich neben unserem Propheten befanden hörten diese Worte des Baumes mit. Daraufhin antwortete der Gesandte Allahs: **"Ich werde dir deinen Wunsch erfüllen."** Anschließend drehte er sich zu seiner Gefährte und sagte: **"Er hat das unendliche Leben dem endlichen Leben bevorzugt."** Dann wurde der Dattelstumpf auf Befehl des Gesandten Allahs begraben.

"Falls ich ihn (Hannâne) nicht gestreichelt hätte, würde er aus Sehnsucht nach mir und aus Trauer bis zum Erduntergang so heulen."
Hadith

Die Ankunft von Familienmitgliedern in Medina

Die Ankunft von Familienmitgliedern in Medina Der Gebieter des Universums (ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam) und der ehrwürdige Abû Bakr hatten bei ihrer Hiğra ihre Familien in Mekka hinterlassen. Ein Jahr nach dem Tod unserer ehrwürdigen Mutter Ḫadīğa hatte Muhammad (alayhissalâm) sich mit der ehrwürdigen Âiša verlobt. In der vom Imam-i Buhari überliefreten Hadis berichtet die ehrwürdige Âiša: Der Gesandte Allahs sagte zu mir: **"O Âiša! Du wurdest mir zweimal im Traum gezeigt. Ich glaube ich sah dein Bild in einem Stoff mit grüner Seide und mir wurde gesagt: "Dieses Bild gehört deiner zukünftigen Ehefrau."** Nach diesem traum hatten sich unser Prophet und die ehrwürdige Âiša verlobt. Doch die Hochzeit fand nicht sofort statt. Dies berichtet unsere ehrwürdige Mutter Âiša folgendermaßen:

"Als der Gesandte Allahs nach Medina abwanderte hinterließ er uns und seine Töchter in Mekka. Nachdem er Medina beehrte, schickte er uns seinen freigesprochenen Sklaven und Ebu Rafi mit zwei Kamelen und 500 Dirhem Taschengeld zu. Und mein Vater schickte mit ihnen Abdullah bin Üreykit und zwei-drei Kamele und schrieb einen Brief an meinen Bruder, indem er befahl, dass er meine Schwester Esma und mich auf den Kamelen nach Medina schickte.Meine Mutter Ümmü Ruman, die ehrwürdige Zeyneb von den Töchtern des Gesandten Allahs und ich machten uns gemeinsam auf den Weg. Als wir am Ort Kubeyd ankamen, kaufte Zayd drei weitere Kamele für 500 Dirhem. Talha bin Ubeydullah kam zur Karawane hinzu. Als wir vom Ort Mina den Beyd genannten Ort erreichten, rannte mein Kamel von der Karawane fort. Ich befand mich im Korp des auf dem Kamel.

Meine Mutter war auch bei mir. "O weh mein Töchterchen! O weh meine Braut!", rief meine sie in Panik. Der erhabene Allah schenkte unserem Kamel Ruhe und errettete uns. Letztendlich kamen wir in Medina an. Ich stieg gemeinsam mit der Familie meines Vaters ab." Die Verwandten des Gesandten Allahs stiegen vor ihrem Haus ab.

Unsere ehrwürdige Mutter Âiša verblieb eine Weile bei ihrem Vater, dem ehrwürdigen Abû Bakr. Ihre Hochzeit fand nach dem Krieg von Badr statt.

Eines Tages fragte der ehrwürdige Ebu Bakr den Gebieter des Universums: "O Gesandter Allahs! Was hält dich davon ab mit deiner Verlobten zu heiraten?" "Es ist die Mehir[199] antwortete der Gesandte Allahs. Der ehrwürdige Abû Bakr schickte dem Gesandten Allahs Mehr-Geld. Daraufhin fand die Heirat unserer ehrwürdigen Mutter Âiša statt. Zu diesem Zeitpunkt war unser Prophet fünfundfünfzig Jahre alt. Die ehrwürdige Âiša war sehr klug und begabt. Sie konnte ihre Erlebnisse direkt in Form von Gedichten erfassen. Gelerntes vergaß sie niemals. Sie war sehr schlau, intelligent, intellektuell, sittsam, tugendhaft und fromm. Da sie ein sehr gutes Gedächtnis hatte, stellte die Gefährte ihre Fragen und lernte Vieles von ihr. Sie wurde im Koran gelobt.

Wer ist diese glückliche Person,
Das muss Koran sein, was er liest.
Wenn er Azan und Kamat[200] hört,
Möge sein Herz mit Glaub gefüllt werden.

Der Azan-i Muhammadî (Der muhammadische Gebetsruf)

Nachdem die Masğid-i Nebi gebaut wurde gab es keine Methode um die Muslime zu den Gebetszeiten zur Moschee zu rufen. Man rief nur: **"Essalatü Cami'a." (lass uns beten)**

Der Gesandte Allahs beriet sich eines Tages mit seiner Gefährte darüber, mit welcher Methode sie die Gläubigen zu Gebetszeiten zur Moschee rufen sollten. Einige schlugen vor, wie die Christen Glocken läuten zu lassen, einige schlugen wiederrum vor wie die Juden ein Horn zu blasen um die Gebetszeiten bekannt zu geben. Manche andere machten den Vorschlag bei Gebetszeiten ein Feuer zu zünden. Doch der Gesandte Allahs nahm keines dieser Vorschläge an.[201]

Abdullah bin Zayd Sa'laba und der ehrwürdige ʿUmar träumten vom Azân. Der ehrwürdige Abdullah kam zu unserem Propheten und schilderte seinen Traum:

"Ich sah Jemanden, mit einem grünen Schal und Tuch um sich. Er hatte eine Glocke in der Hand. "Würdest du mir das in deiner Hand verkaufen?", fragte ich. "Was willst du damit?", erwiderte er. Als ich antwortete: "Ich werde es läuten um die Gebetszeiten zu melden", wandte er sich zur Qibla und fing an laut zu rufen: "Allâhu Akbar, Allâhu Akbar…" Als er fertig war, sagte er: "Und wenn du dich zum Gebet erhebst…", und wiederholte den Azân und fügte gegen Ende den "Kad kametis-salatu" Satz hinzu.

Daraufhin sagte der Gesandte Allahs: **"Dies ist ein wahrer Traum. Bring dies Wörter Bilal bei, er soll sie rufen!"**[202] Dies wurde Azân genannt.

[199] *Das Ehegeld, das nur für Braut gegeben muss.*

[200] *Ein Ruf wie Azan, der vor dem Pflichtsgebet gesagt wird.*

[201] *İbni Sa'd, Tabakât, I, 247.*

[202] *İbni Sa'd, Tabakât, I, 247.*

Und der ehrwürdige Bilal auf einen hohen Dach in der Nähe des Masğids und las den ersten Azân mit den beigebrachten Wörtern.

Als der ehrwürdige ʿUmar den Azân hörte, rannte er zum Gesandten Allahs. Er sagte ihm, dass er die selben Wörter die der ehrwürdige Bilal gerufen hat, im Traum gesehen habe. Einige andere der Gefährte hatten in dieser nach denselben Traum gehabt. Genau in diesem Moment wurde der neunte Vers der Sure Ğumʿa offenbart und bekanntgegeben.

Bilal-i Habaschî rief eines Tages zur Zeit des Morgengebets vor der Haustür unseres geliebten Propheten zwei Mal: **"Es-salatu hayrun minannawm."** Dies gefiel unserem Propheten. **"Welche schöner Ausdruck, Bilal! Füge dies dem Morgen-Azân hinzu."** Somit wurde von nun an bei den Morgen-Azân auch dieser Ausdruck gerufen.

Bilal-i Habaschî's Stimme war sehr kräftig, schön und eindrucksvoll. Bis zum Tod des Propheten rief er die Muslime zum Gebet. Wenn er mit dem Azân begann, hörten ihn alle in großer Euphorie und völlig verzaubert zu.

Dass die Gefährte sich zu den Gebetszeiten mit dem Azân zur Moschee riefen, empfanden die Götzendiener und Juden Medinas als sehr seltsam. Während dem Azânruf machten sie sich lustig darüber. Auf ihr diesiges Verhalten hin verkündete der erhabene Allah im gesegneten Koran (ungefähr übersetzt): **Die es als Spott und Scherz nehmen, wenn ihr zum Gebet ruft. Dies, weil sie Leute sind, die nicht begreifen.**[203] (Sure Maide: 58)

Dieser Rufer rief, stand und machte Kamat.
Er drehte sein Gesicht nach der Kaʿba, hatte er auch Absicht (zum Beginn zum Gebet)

Als die Gläubigen es hörten, lasen sie mit Respekt.
Dann begannen sie zum Gebet, wurden sie Diener zu Allah.

Gefährte-i Suffa (Die Suffa-Gefährten)

Unser Prophet ließ an die Nordwand des Masğid-i Nebi ein Baldachin aus dattelästen bauen. Er befahl aus Mekka abgewanderten, mittellose und unverheiratete Gefährte hier zu verbleiben.[204] Diese Gefährte, deren Anzahl zwischen zehn und vierhundert wechselt, trennten sich nie von der Umgebung des Gesandten Allahs und nahmen an all seinen Unterhaltungen teil. Tag und Nacht rezitierten sie den gesegneten Koran, studierten Wissenschaft, lernten Hadithe auswendig. Die meisten tage verbrachten sie fastend, sie verbrachten keinen Augenblick ohne Gehorsamkeit und Dienst gegenüber Allah.

Die hier Erzogenen, schickte man zu neu konvertierten Stämmen, damit sie ihnen den Islam, also den gesegneten Koran und die

[203] *Mâide: 5/58.*

[204] *Ahmed bin Hanbel, Müsned, III, 235; İbni Sa'd, Tabakât, I, 255.*

Sunna beibrachten. Diese sehr tugendhaften und gesegneten Gefährten, waren sehr gut ausgebildet. Unser Prophet mochte sie sehr, er unterhielt sich mit ihnen und sie aßen gemeinsam. Die hier verbleibenden nannte man Gefährte-i suffa.

Der Gesandte Allahs blickte eines Tages zur Gefährte-i Suffa und dachte darüber nach wie arm sie doch waren. Trotzdem verrichteten sie mit vollem Wohlgefühl ihren Dienst zum Allah. Unser Prophet hatte Mitleid mit ihnen und sagte zu ihnen: **"O Gefährte-i Suffa! Gute Nachrichten für euch. Wenn jemand aus meiner Gemeinde mit diesen schwierigen Bedingungen zufrieden ist, ist er natürlich mein Freund. "**

Der Liebling Allahs (ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam) kümmerte sich immer zunächst um die Bedürfnisse seiner auserwählten Gefährte und anschließend um die seiner Familie (Ahl-i Bayt). Abû Hurayraberichtet: "Ich schwöre beim erhabenen Allah, dass ich manchmal aus Hunger meinen Bauch auf den Boden wälzte und mir manchmal einen Stein gegen den Bauch drückte. Ich befand mich wieder in einem solchen Zustand. An diesem Tag saß ich auf dem Weg, an dem der Gesandte Allahs auf dem Weg zum Masǧid vorbeiging. In diesem Augenblick kam er sein Licht in die Umgebung strahlend zu mir. Er verstand meinen Zustand und sagte lächelnd: **"O Eba Hureyre!"** "Ich höre O Gesandter Allahs", antwortete ich und er sagte daraufhin: **"Komm mit mir."** Ich folgte ihm sofort. Er trat in sein Heim ein. Zu Hause gab es einen Becher Milch. **"Komm, geh zur Ahl-i Suffa. Ruf sie zu mir",** sagte er. Auf dem zu ihnen dachte ich: "Wie soll ein Becher Milch ausreichen für die gesamte Ehl-i Suffe? Wird wohl ein Schluck für mich übrigbleiben? Ich rief sie, wir gingen zum Haus des Propheten und traten mit seiner Erlaubnis ein. Nachdem wir uns setzten, sagte der Gesandte Allahs: "**O Eba Hurayra! Nimm diesen Milchbecher und reich es ihnen!"** Ich nahm den Becher und reichte ihn den Freunden nacheinander. Jeder von ihnen nahm den Becher und trank sich satt, bevor er es mir zurückreichte. Immer wenn ich den Becher zurücknahm, sah ich, dass der Becher genauso voll war wie Anfangs. Auf diese Art und Weise reichte ich allen meinen Freunden den Becher. Alle tranken sich satt. Anschließend nahm der Gesandte Allahs (ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam) den Becher, lächelte mir zu und sagte: **"O Abâ Hureyre! Wir sind die einzigen Beiden, die noch nicht von der Milch getrunken haben. Hier, setz dich und trink auch du!" Ich setzte mich und trank. "Trink nochmals!"** sagte er und ich trank. Unser Gebieter befahl einige Male: "Trink!" Und ich trank bei jedem Mal. Schließlich sagte ich: "Meine Eltern sollen dir geopfert sein O Gesandter Allahs! Ich kann nicht mehr trinken. Ich schwöre bei dem erhabenen Allah, der dich mit der wahren Religion sandte; ich bin richtig satt." **Dann reiche mir den Becher"**, sagte er. Ich reichte es ihm. Nachdem er den erhabenen Allah dankte und Ihn lobpreiste, trank er die Milch."

Gegenüber dieser Gefährte, die in dem Masǧid keinen einzigen Unterhaltung des Gesandten Allahs verpassten, zeigten die Gefährte Medinas eine große Zuneigung. Eines Abends trat ein vor Hunger schwach gewordener Gefährte aus der Suffe vor den Gesandten Allahs und schilderte seinen Zustand. Unser Prophet fragte zu Hause nach, ob es etwas zu essen gab. Als er die Antwort bekam: "Zurzeit haben wir zu Hause nichts zu essen", fragte er seiner dort anwesenden Gefährte: **"Wer würde diesen Hungrigen als Gast aufnehmen?"** Ein Gefährte aus Medina meldete sich vor allen anderen: "Meine Eltern sollen dir geopfert sein O Gesandter Allahs! Ich werde ihn empfangen."

Er ging mit seinem Gast nach Hause und sagte zu seiner Frau: "Bereite etwas zu es-

sen für den Gast des Gesandten Allahs vor." "Zurzeit haben wir nur ausreichendes Essen für die Kinder da" antwortete seine Frau. "Leg sie zunächst schlafen und bringe anschließend dieses Essen", sagte der Gefährte und ging mit dem für höchstens eine Person ausreichenden essen zum Gastzimmer. Er servierte das Essen und bat den Gast zu Tisch. Nachdem sie gemeinsam anfingen zu essen, stand er auf und tat so als ob er die Lampe regle, wobei er sie ausmachte. Im Dunkeln setzte er sich wieder an den Tisch. Er tat so al ob er essen würde und wartete ab bis der Gast satt war. Anschließend deckte er den Tisch ab. Gemeinsam mit ihren Kindern verbrachten sie diese Nacht hungrig. Als er am Morgen zu unserem Propheten ging, sagte er: **"Allah, der Erhabene, ist aufgrund eures Verhaltens in dieser Nacht zufrieden mit euch."** Daraufhin sandte der erhabene Allah die 9. Verse der Sure Hašr: **Und jene, die vor ihnen in der Stadt wohnten und im Glauben (beharrten), lieben jene, die bei ihnen Zuflucht suchten, und finden in ihrer Brust keinen Wunsch nach dem, was ihnen gegeben ward, sondern sehen (die Flüchtlinge gern) vor sich selber bevorzugt, auch wenn sie selbst in Dürftigkeit sind. Und wer vor seiner eignen Habsucht bewahrt ist - das sind die Erfolgreichen.**

Verse: *Was auch immer es ist, es ist süßer, über den Freund zu sprechen!*

Die Unterhaltung des Herrn der Herzen

Der Gebieter des Universums (ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam) unterhielt sich (sohba) im Masǧid-i Nebi mit der gesegneten Gefährte, um sie zu erziehen und reifen zu lassen. Den Segen, den der erhabene Allah ihm schenkte, ließ er in ihre Herzen fließen. Diejenigen, die die Ehre hatten an der Unterhaltung unseres Propheten teilzunehmen, merkten schon nach dem ersten Unterhaltung einen großen Unterschied in ihren Herzen und erreichten sehr hohe . Durch den Segen dieser Unterhaltungs, kamen sie in einen Zustand, indem sie insbesondere unseren Propheten und all ihre Sahabe Freunde über alles mochten. Allah, der Erhabene, lobte sie im Koran. Mit Anstand und Vorsicht saßen sie vor dem Gesandten Allahs so, als ob ein Vogel auf ihren Häuptern säße, der im Falle einer Bewegung fortfliegen würde. Somit wurde die gesegnete Gefährte nach den Propheten und den großen Engeln zu den Hochrangigsten und Wertvollsten unter den Geschöpfen.

Der Gesandte Allahs brachte seiner Gefährte die Gebote und Verbote unserer Religion ausführlich bei. Er lehrte ihnen die Gebote des Glaubens und des Islam, alle Richtlinien bezüglich des Betens, des Fastens, der Pilgerfahrt und der Abgabe von Almosen; die Erläuterung und Auslegung der Koranverse; die erlaubten (Halal) und verbotenen (Haram) Nahrungsmittel; die Schwur, das Gelübde, die Richtlinien des Handels; das anständige Benehmen beim Essen und Trinken,

beim Kleiden, beim Unterhalten, beim Grüßen, sowie beim Umgang mit Nachbarn, Verwandten und Freunden. Außerdem lehrte er ihnen die Gesetze der Heirat, der ʿAlīmente und der Erbschaft; das Strafrecht und die Handelspartnerschaft; Wissen zur Gesundheit; das Kriegsrecht und vieles Weiteres. Somit erklärte er allen den Islam auf eine verständliche Weise und wenn er eine Sache als besonders wichtig empfand wiederholte er diese drei Mal. Das Wissen bezüglich der Frauen, lehrte er mittels seiner gesegneten Gattin.

Der Ğibrîl-Hadith

Der heldenhafte Imam, einer der Emporragenden zwischen den Gefährten, berüchtigt dafür stets die Wahrheit zu sprechen, der geliebte und große ʿUmar bin Hattab (radiyallahu anh) berichtet: "Es war ein Tag an dem wir uns zusammen mit einigen Gefährten beim Gesandten Allahs (ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam) befanden und dienten ihm. Dieser Tag, diese Stunde, war für uns unmessbar ehren- und wertvoll. An diesem Tag wurde uns die Ehre zuteil, uns neben dem Gesandten Allahs zu befinden, seine Unterhaltung mitverfolgen zu können und seine atemberaubende Schönheit zu erblicken.

Wie das aufgehen des Mondes, kam eine Person zu diesem Zeitpunkt zu uns. Seine Kleider waren sehr weiß, seine Haare sehr schwarz. Es befanden sich keinerlei Zeichen auf ihm, sowie Staub, Erde oder Schweiß, welche auf einen Reisenden hindeuteten. Keine unter uns Gefährten des Propheten kannte diese Person. Wir hatten ihn nie zuvor gesehen. Er setzte sich vor den Gesandten Allahs und näherte seine Knie die des Propheten. (Dieser Ankömmling war Ğibrīl. Er hatte die Gestalt eines Menschen angenommen. Die Tatsache, dass Ğibrīl (alayhissalâm) sich auf diese Weise setzte, enthielt eine wichtige Botschaft: Dieses Verhalten zeigt, dass es nicht richtig ist sich zu schämen, wenn es um das Erlernen von religionswissen geht und dass der Lehrer frei von Stolz und Erheblichkeit sein sollte. Somit demonstrierte Ğibrīl (alayhissalâm) der Gefährte die Notwendigkeit für Jedermann, Fragen bezüglich der Religion den Lehrern frei und ohne Bedenken zu stellen. Denn es ist nicht richtig beim sich beim Erlernen der Religion zurückzuhalten und sich zu schämen.) Diese ehrenvolle Person legte seine Hände auf die Knie des gesegneten Gesandten und sagte: **"O Gesandter Allahs! Erkläre mir den Islam!"**

Der gesegnete gesandte antwortete: **"Die erste Säule des Islams ist es die "Kelimetü'sch-Schehada" (Glaubensbekenntnis)** wiederzugeben. (Mit Kelimetü'sch-Schehada sind folgende Worte gemeint: "Ašhadu an lâ ilâha illallah wa anna Muhammaden abduhû wa rasûluh." Das heißt, dass jemand der bei Verstand ist, die Geschlechtsreife erreicht hat und in der Lage ist zu sprechen Muslim wird in dem er sagt und im Herzen bestätigt: "Weder auf Erden noch im Himmel, gibt es Etwas oder Jemanden außer Ihm, der es würdig ist angebetet zu werden. Der einzige und wahre Allah ist der erhabene Allah. Seine Existenz ist unverzichtbar. Allmögliche Überlegenheit befindet sich bei Ihm. Er ist fern von jeglichem Makel. Sein Name ist Allah. Muhammad wiederrum, das erhabenste Geschöpf unter allen Schöpfungen, ist Diener und Gesandter, also Prophet, des erhabenen Allahs.") **"Die weiteren Säulen des Islams sind es zu den Gebetszeiten das Gebet zu verrichten, Almosen vom Eigentum abzugeben, im Monat Ramadan täglich zu fasten und einmal im Leben die Pilgerfahrt zu machen, fall sie Bedingungen dafür erfüllt sind."** Als die Person diese Antworten von unserem Propheten hörte, entgegnete er ihm: **"Du hast die Wahrheit gesprochen, O gesandter Allahs!"** Wir Zuhörer wunderten uns über diese seine Worte, da er ich zunächst fragte und anschließend bestätigte.

Die Person sprach erneut: **“O Gesandter Allahs! Erläutere mir die Bedeutung des Imans (Glaubens)!”** (In diese Hadith ist nicht die wörtliche Bedeutung des Imans gemeint. Wörtlich bedeutet dieser Ausdruck Bestätigung und Iman und jeder Araber zur Zeit der Dschahiliyya wird von der Bedeutung dieses Wortes in Kenntnis sein. Vor allem die Gefährte (radiyallahu anhum) wird diese Bedeutung ohne Zweifel gekannt haben. Ğibrīl (alayhissalâm) wollte der Gefährte hier beibringen, was der Islam als Iman bezeichnet.) Der Gesandte Allahs (ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam) verkündete daraufhin, dass man unter Iman versteht an sechs bestimmte Dinge zu glauben:

“Zunächst an den erhabenen Allah zu glauben, außerdem an seine Engel, seine Bücher, seine Gesandten, an den jüngsten Tag und dass alles Gute und schlechte von Ihm kommt.” Wieder bestätigte ihn die Person: “Du hast die Wahrheit gesprochen…”

Anschließend sagte er: **“O Gesandter Allahs! Erkläre mir was Ihsan ist!”** Unser edle Prophet antwortete: **“Es ist, dass du Allah, dem Erhabenen, so dienst, als würdest du ihn sehen. Denn auch wenn du ihn nicht sehen kannst, er sieht dich zweifelslos.”** Erneut ergriff die Person das Wort: **“O Gesandter Allahs! Berichte mir von dem Auferstehungstag!”** Unser Prophet antwortete: **“Zu diesem Thema weiß der Gefragte nicht mehr als der Fragende.”** Daraufhin sagte die Person: **“Dann erzähle mir von seinen Anzeichen!” “Du wirst sehen, dass Sklaven ihre eigenen Herren zur Welt bringen, barfüßige, nackte, arme Hirten** (reich werden und) **im Wettbewerb miteinander sein werden um hohe Gebäude zu errichten.”** Danach kehrte er um und ging.

Der Gesandte Allahs drehte sich zu mir und fragte mich: **“O ʿUmar! Weißt du wer die fragende Person war?” “Allah, der Erhabene, und sein Gesandter weiß es besser,** antwortete ich. Der Gesandte Allahs sagte daraufhin: **“Es war Ğibrîl. Er kam, um euch eure Religion beizubringen.”**[205]

Unser edler Prophet sprach zu seinen Gefährten, entsprechend ihres Ranges in der Religion und entsprechend ihres Niveaus, sodass sie ihn verstehen konnten. Als der ehrwürdige ʿUmar, eine der hochrangigsten der Gefährte, sah eines Tages wie der Gesandte Allahs Abû Bakr Ṣiddîq etwas erzählte. Er näherte sich ihnen und hörte zu. Auch andere sahen dies, trauten sich aber nicht auch hinzugehen und ihnen zuzuhören. Als sie am nächsten Tag auf den ehrwürdigen ʿUmar trafen, sagten sie: O ʿUmar! Der Gesandte Allahs erzählte euch gestern etwas. Lass es uns auch wissen, damit auch wir etwas lernen!” Den unser Prophet sagte stets: **“Was ihr von mir hört, sollt ihr euren Geschwistern in der Religion übertragen und erzählen!”** Der ehrwürdige ʿUmar sagte: “Gestern fragte der

“O Gefährte-i Suffa! Gute Nachrichten für euch. Wenn jemand aus meiner Gemeinde mit diesen schwierigen Bedingungen zufrieden ist, ist er natürlich mein Freund.“
Hadith

[205] *Buhârî, İmân, 32; Müslim, İmân, 1; Ebû Dâvûd, Sünnet, 17; Nesâî, İmân, 5;Ahmed bin Hanbel, Müsned, I, 27, 51.*

ehrwürdige Abû Bakr nach der Bedeutung einer Verse im Koran, die er nicht verstanden hatte, woraufhin der Gesandte Allah sie ihm erklärte. Ich habe ihm eine Stunde lang zugehört, aber überhaupt nichts verstanden." Denn er sprach auf dem hohen Niveau des ehrwürdigen Abû Bakr. Der ehrwürdige ʿUmar war so hochrangig, dass der edle Prophet folgendes über ihn sagte: **"Ich bin der letzte Prophet. Nach mir wird kein Prophet mehr kommen. Falls nach mir noch ein Prophet kommen sollte, so würde ʿUmar ein Prophet sein."** Trotz einer solch hohen Stellung und obwohl er die arabische Sprache, seine Muttersprache, sehr gut beherrschte, konnte er die an den ehrwürdigen Abû Bakr gerichtete Tafsir[206] des Korans nicht verstehen. Der Rang Abû Bakrs war viel höher als seines. Der ehrwürdige Abû Bakr, sogar ebenfalls Ğibrīl (alayhissalâm), fragten den Gesandten Allahs nach der Bedeutung und den Geheimnissen des heiligen Korans. Der Gesandte Allahs übermittelte seiner Gefährte die Tafsir des gesamten heiligen Korans. Somit brachte unser geliebter Prophet seiner Gefährte die Religion bei und kümmerte sich um Anklagen, verhörte die Zeugen und löste auch die schwierigsten Vorfälle.

O Die Schönheit des Lichts der Augen des Hohen!
Bitte Hilfe, O die Quelle des Lichtes Allahs.
O der Ehrwürdige, dessen Erde des Fußes Heilige streichen
Bitte Hilfe, O die Quelle des Lichtes Allahs.

Niemand kann ohne dich Allah erreichen.
Mit der Vermehrung deiner Gnade wird es angenommen.
Du bist die Barmherzigkeit für die Welten, o Gesandte.
Bitte Hilfe, O die Quelle des Lichtes Allahs.

Ich beging unbegrenzte Sünde.
Ich freundete mich mit denen an, die ihren schlechten Gefühlen folgen.
Ich bitte um deine Fürbitte, o der Großherzige
Bitte Hilfe, O die Quelle des Lichtes Allahs.

O der hohe Gesandte, die Quelle der Ehre,
Der sündige Selim ist schändlich vor dir.
Er sucht Zuflucht bei deinem Haus.
Bitte Hilfe, O die Quelle des Lichtes Allahs.
Yavuz Sultan Selim (Selîmî)

Salmân-i Fârisîs Beitritt zum Islam

Tag für Tag verbreitete sich das Licht des Islams und der gesegnete Name unseres edlen Gesandten fand immer mehr Platz in den Herzen der Menschen. Intellektuelle, die seine Ankunft kaum erwarten konnten, eilten voller Neugier und Aufregung nach Medina und hatten die Ehre dem Islam beizutreten. Einer von ihnen war der ehrwürdige Salmân-i Fârisî. Seine Konvertierung berichtet er wie folgt:

"Ich stamme aus Persien (Iran), einem Dorf namens Dschay in Isfehan. Mein Vater war der reichste unseres Dorfes, wir hatten viel Land und Eigentum. Ich war das einzige Kind im Haus und der Liebling meines Vaters. Deswegen erzog er mich wie ein Mädchen. Er erlaubte mir nicht aus dem Haus zu gehen. Da er Mağûsî[207] war, brachte er mir diesen Glauben gründ-

206

207 *Die Leuten, die Feuer ehren.*

lich bei. Zu Hause brannte stets ein Feuer, welches wir anbeteten. Da mein Vater reich an Gütern und Eigentum war, nahm er mich einst mit nach draußen und sagte: “Mein Sohn! Wenn ich sterbe, wirst du der Besitzer dieser Güter sein! Deshalb geh nun und kundschafte dein Eigentümer und deine Länder.” Ich gehorchte ihm und ging durch unsere Gärten.

Eines Tages, als ich ausging um nach unseren Feldern zu schauen, begegnete ich einer Kirche. Ich hörte die laute der Christen, als ich zu ihnen ging sah ich, dass sie drinnen Allahssdienst ausführten. Ich war sehr verwundert, da ich so etwas nie zuvor gesehen hatte. Denn unser Dienst zum Allah bestand nur darin, ein Feuer anzuzünden und es dann anzubeten. Diese Leute aber beteten einen unsichtbaren Allah an. Ich sagte zu mir selbst, dass dies die wahre Religion sei und nicht unsere. Voller Neugier beobachtete ich sie bis zum Abend. Es wurde dunkel bevor ich unsere Felder besucht hatte. “Wo ist der Hauptsitz dieser Religion”, fragte ich sie. “In Damaskus”, antworteten sie. Als ich daraufhin fragte: “Würden sie mich auch aufnehmen, wenn ich nach Damaskus gehen würde?”, bejahten sie. “Wird jemand von euch in Kürze nach Damaskus reisen?”, fragte ich anschließend und sie erwiderten, dass in Kürze eine Karawane dorthin aufbrechen würde. Es war eine kleine Gruppe mit der ich mich unterhalten hatte, welche von Damaskus nach Isfehan gekommen war.

In der Zwischenzeit hatte ich mich verspätete nach Hause zurückzukehren. Al mein Vater merkte, dass ich nicht zurückgekehrt war, hatte er sich sorgen gemacht und nach mir suchen lassen. Doch man hatte mich nicht gefunden. Während sie in Sorge verfallen waren, kehrte ich heim. “Wo bist du bis zu dieser Uhrzeit gewesen? Wir haben dich überall gesucht!”, sagte mein Vater. Ich antwortete: “Vater! Ich war heute ausgegangen um die Felder zu besuchen. Doch unterwegs bin ich auf eine Kirche der Christen getroffen. Ich bin hineingegangen. Ich habe gesehen, dass sie an einen allregierenden Allah glauben, den sie nicht sehen. Ich war über deren Dienst zum Allah verwundert. Bis zum Abend habe ich sie beobachtet. Ich habe verstanden, dass ihre Religion die Wahre ist.” Als mein Vater dies hörte sagte er: “O mein Sohn! Du täuschst dich, die Religion deiner Väter und Großväter ist rechter als deren Religion. Deren Religion ist ein Aberglaube. Lass dich ja nicht täuschen und glaube ihnen nicht.” Ich erwiderte: “Nein, deren Religion ist besser als unsere, und sie ist wahr, während unsere ein Aberglaube ist.” Dies machte meinen Vater sehr wütend, sodass er mich fesselte und zu Hause einsperrte.

In diesem Zustand wartete ich auf eine Nachricht der Karawane, die nach Damaskus aufbrechen wollte. Schließlich erfuhr ich, dass die christlichen Mönche die Karawane vorbereiteten. Ich löste meine Fesseln und lief davon zu der Kirche, in der sich die Karawane befand. Ich erklärte ihnen, dass ich hier nicht weite zurückbleiben kann und machte mich gemeinsam mit der Karawane auf den Weg nach Damaskus. In Damaskus fragte ich nach dem größten Gelehrten der christlichen Re-

“O Omar! Weißt du wer die fragende Person war? Es war Ğibrîl. Er kam, um euch eure Religion beizubringen”
Hadith

ligion. Man beschrieb mir jemanden, woraufhin ich ihn besuchte und ihm meine Situation schilderte. Ich bat ihm bei ihm bleiben zu dürfen, um ihm dienen zu dürfen und damit er mir das Christentum lehre. Er war einverstanden. Ich diente ihm nun und erledigte die Arbeiten der Kirche. Und er brachte mir das Christentum bei.

Doch später verstand ich, dass er ein schlechter Mensch war. Denn er versteckte die ganzen Almosen, das Gold und Silber, welches ihm die Christen für die Armen gaben und reichte sie nicht an die Bedürftigen weiter. Er hatte ganze sieben Krüge voll mit Gold und Silber gesammelt. Dies wusste niemand außer mir. Nach einer Weile verstarb er. Die Christen versammelten sich, um ihn zu beerdigen. Ich sagte ihnen: "Wieso beehrt ihr ihn dermaßen? Er war kein Mensch der eure Ehre verdient." "Wie kommst du darauf?", fragten sie und glaubten mir nicht. Daraufhin zeigte ich ihnen das Versteck, in dem er das gesammelte Gold aufbewahrte. Sie fanden die mit Gold und Silber befüllten sieben Krüge und sagten dann: "Diese Person hat keine Beerdigung verdient!" Sie warfen ihn auf den Boden und bedeckten ihn mit Steinen. Jemand anderes kam an seine Stelle.[208]

Diese Person war ein wirklich frommer Gelehrter, der dem Weltlichen keinen Wert bewichtete. Er arbeitete stets fürs Jenseits und war stets mit Dienst zum Allah beschäftigt. Ich mochte ihn sehr und blieb lange Zeit bei ihm. Ich habe ihm gerne gedient. Wir führten gemeinsam Dienst zum Allah aus.

Eines Tages fragte ich ihn: "O mein Herr! Seit langer Zeit bin ich schon bei ihnen und ich mag sie sehr. Denn sie halten sich an die Gebote Allahs und halten sich von seinen Verboten fern. Was soll ich nach ihrem Tod machen?" Er antwortete: "Mein Sohn, in Damaskus gibt es niemanden mehr, der die Menschen rechtleiten kann. Egal zu wem du gehen würdest, er würde dich verderben. Doch in Musul lebt eine Person, die ich dir zu finden empfehlen würde."

Als er verstarb, ging ich nach Musul, fand die Person, die er mir beschrieben hatte und erzählte ihm meine ganze Geschichte. Er nahm mich zu seinen Diensten an. Er war auch, wie die Person zuvor, ein sehr wertvoller, dem Weltlichen keine Bedeutung beimessender Mann, der stets mit Dienst zum Allah beschäftigt war. Auch ihm diente ich eine lange Zeit. Doch eines Tages wurde er krank. Kurz vor seinem Tod, stellte ich auch ihm dieselben Fragen. Er empfahl mir eine Person in Nusaybin. Nach seinem Tod ging ich sofort nach Nusaybin, fand die Person und sagte ihm, dass ich bei ihm bleiben wolle. Er war einverstanden und so diente ich auch ihm eine Weile lang. Als er krank wurde, bat ich ihm, mich zu jemand anderem zu schicken. Er beschrieb mir eine Person namens Amûriya, die sich in der Stadt Rum befand. Auch diese Person fand ich, unterstellte mich ihren Diensten und blieb eine lange Zeit bei ihr.

Auch sein Tod hatte sich genähert. Als ich ihn darum bat mich zu jemandem zu schicken, sagte er: "Ich schwöre bei Allah, im Moment kenne ich niemanden der dich weiter fördern könnte. Doch die Ankunft des Propheten der Endzeit ist nah. Er wird zwischen den Arabern hervorkommen. Er wird aus seiner Heimat in eine steinige Stadt ziehen, in der es viele Datteln gibt. Geschenke wird er annehmen, Almosen jedoch nicht. Zwischen seinen Schulterblättern befindet sich ein Zeichen seines Prophetentums." Als auch er verstarb, entschied ich mich auf ihn zu hören und mich auf den Weg ins arabische Land zu machen.

in Amûriye hatte ich gearbeitet einige Ochsen und Schafe angeeignet. Eine Gruppe aus dem Beni Kalb Stamm wollte in das arabische Land aufbrechen. Ich sagte zu ihnen: "Nehmt diese Rinder und Schafe, und bringt mich dafür mit ins arabische Land!" Sie nahmen mein Angebot an

[208] *Ahmed bin Hanbel, Müsned, V, 441.*

und somit machten wir uns gemeinsam auf den Weg. Als wir an dem Ort Wadiy-ul-Kura ankamen, verrieten sie mich und verkauften mich an einen Juden, indem sie behaupteten ich wäre ein Sklave. In dem Ort, wo der Jude lebte sah ich Dattelgärten. "Wahrscheinlich ist dies der Ort, in den der Prophet der Endzeit ziehen wird", habe ich mir gedacht. Doch irgendwie hatte ich kein gutes Gefühl. Ich diente diesem Juden eine Weile lang. Späte verkaufte er mich an den Sohn seines Onkels, der mich nach Medina brachte. In Medina angekommen, fühlte ich mich sehr wohl, als hätte ich diesen Ort schon zuvor gesehen. Nun verbrachte ich meine Tage in Medina, ich arbeitete auf dem Land des Juden der mich kaufte und auf der anderen Seite war ich sehr ungeduldig darauf, mein eigentliches Ziel zu erreichen.

"Was ihr von mir hört, sollt ihr euren Geschwistern in der Religion übertragen und erzählen!"
Hadith

Eines Tages war ich auf einen Dattelbaum geklettert und arbeitete. Mein Besitzer unterhielt sich unterm Baum mit Jemandem. "Schande über die Ews und Ḫazrağ Stämme. Jemand aus Mekka ist nach Kuba gekommen. Er behauptet Prophet zu sein. Diese Stämme glauben ihm und treten seiner Religion bei…", hörte ich sie reden. Als ich diese Worte hörte, habe ich beinahe mein Bewusstsein verloren. Ich stieg sofort runter und sagte zu der Person: "Was sagst du da?" "Was geht dich das an, mach du deine Arbeit!", sagte mein Besitzer und verpasste mir eine Backpfeife. An diesem Abend nahm ich mir einige Datteln und ging nach Kuba. Ich trat zum Gesandten Allahs (ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam) ein und sagte: "Du bist eine fromme Person und es befinden sich Arme Leute bei dir. Diese Dattelm habe ich als Almosen gebracht."

Der Gesandte Allahs sagte zu seinen Gefährten, die sich bei ihm befanden: **"Kommt und isst Datteln."** Sie aßen, doch er selbst aß gar nichts davon. Ich sagte zu mir selbst: "Das ist das erste Zeichen. Er nimmt keine Almosen an." Nachdem unser Gebieter, der Gesandte Allahs, in Medina ankam, nahm ich eine weitere Menge Datteln und brachte sie ihm. **"Dies ist ein Geschenk",** sagte ich. Diesmal aß er gemeinsam mit seiner Gefährte davon. "Dies ist das zweite Zeichen", sagte ich mir. Die Anzahl der Datteln, die ich gebracht hatte betrug ungefähr fünfundzwanzig. Jedoch betrug die Anzahl der Kerne um die tausend. Durch eine Mucize des Gesandten Allahs hatten sich die Datteln vermehrt. Ich dachte mir: "Das ist ein weiteres Zeichen." Ein andersmal ging ich erneut zum Gesandten Allahs. Er war mit der Beerdigung eines Leichnams beschäftigt. Ich näherte mich ihm möglichst, da ich wünschte seinen Siegel des Prophetentums zu sehen. Er verstand meine Absicht und hob sein Hemd. Als er seinen gesegneten Rücken frei machte, sah ich sein Propheten-Siegel, küsste es sofort und fing an zu weinen. In dem Moment wurde ich Muslim, indem ich das Glaubensbekenntnis sagte. Anschließend erzählte ich dem gesandten Allahs was mir zuvor alles vorgefallen war. Er wunderte sich darüber und befahl mir dies auch der Gefährte zu erzählen. Die Gefährte versammelte sich und

ich erzählte ihnen alles bis ins kleinste Detail…"[209]

Als Salmân-i Fârisî dem Glauben beitrat, forderte er einen Dolmetscher, da er kein Arabisch sprach. Ein jüdischer Dolmetscher kam, doch er machte eine gegenteilige Übersetzung seiner lobenden Worte dem Propheten gegenüber. In diesem Moment kam Ğibrīl (aleyhisselmam) und informierte den Gesandten Allahs über die wahren Worte des ehrwürdigen Salmân. Als der Jude verstand was vor sich ging, zitierte er das Glaubensbekenntnis und wurde Muslim.

Nach seinem Beitritt in den Islam hielt Salmân-i Fârisîs Sklavenleben noch eine Weile an. Nachdem unser geliebte Prophet sagte: **"Befreie dich von der Sklaverei O Salmân!"**, ging er zu seinem Herren und bat um seine Freiheit. Der Jude ließ sich nur schwer überreden, war aber letztendlich einverstanden ihn freizulassen, verlangte aber im Gegenzug, dass er dreihundert Dattelsetzlinge pflanzt, diese pflegt bis sie Früchte tragen und dass er ihm außerdem 300 Dirham Gold (bis zu viertausend Dirham Silber in einer Erzählung) gibt.

Er benachrichtigte den Gesandten Allahs darüber. Er wiederrum sagte zu seiner Gefährte: "Hilft eurem Bruder." Sie sammelten hundert Dattelsetzlinge für den ehrwürdigen Salmân. Der Gesandte sagte zu ihm: **"Grabe die Löcher für diese Baumsetzlinge und gib mir Bescheid, wenn du damit fertig bist."** Nachdem er diese Arbeit verrichtet und den gesegneten Propheten benachrichtigt hatte, pflanzte dieser die Setzlinge eigenhändig ein. Eines von ihnen pflanzte der ehrwürdige ʿUmar ein. Außer derjenige Setzling, den der ehrwürdige ʿUmar einpflanzte, trugen alle Bäume, mit der Erlaubnis Allahs, Früchte. Auch diesen Einen entnahm der Gesandte Allahs aus der Erde und pflanzte es erneut ein, woraufhin auch dieser sofort Früchte trug.

Der ehrwürdige Salmân-i Fârisî berichtet: "Eines Tages suchte eine Person nach mir und fragte: "Wo ist Salmân-i Fârisî, der Mükateb-i Fakir (ein Sklave, der im Gegenzug einer bestimmten Gegenleistung, mit seinem Herren ein Abkommen für seine Freiheit getroffen hat)? Er fand mich und gab mir ein en Goldklumpen, dass so groß war wie ein Ei. Ich ging damit sofort zu unserem Propheten und schilderte ihm den Vorfall.

Der Gesandte Allahs reichte mir das Gold zurück und sagte: **"Nimm dieses Gold und zahle deine Schulden ab!"** Als ich erwiderte. "O Gesandter Allahs! Das Gewicht Dieses Goldes entspricht nicht der Forderung des Juden", nahm der Gesandte das Goldstück und berührte es mit seiner gesegneten Zunge. "Nimm dies! Der erhabene Allah wird damit deine Schulden abgleichen", sagte er. Ich schwöre bei Allah; als ich das Gold abwog, war es so schwer wie verlangt. Ich überreichte das Gold meinem Herren und war somit frei."[210] Von diesem Tag an trat Salmân-i Fârisî der Gefährte-i Suffa bei.

Die Engel kamen, um zu zuhören.

Unser Prophet (ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam) rezitierte den heiligen Koran so schön und wirkungsvoll, dass auch die Nicht-Muslime die ihm zuhörten beeindruckt waren. Viele wurden Muslim, nachdem sie ihm zuhörten.

Der ehrwürdige Bera bin Azib berichtet: "Nach einem Nachtgebet hörte ich dem Gesandten Allahs während der Rezitation der Sure Tin zu. Er rezitierte es so schön, dass ich niemanden gehört habe, dessen Stimme und Rezitation besser ist."

Zwischen den Gefährten gab es viele im Besitz einer sehr schönen Stimme, die beim Rezitieren des heiligen Korans weinten und andere zum Weinen brachten. Einer von ihnen war Useyd bin

[209] *Ahmed bin Hanbel, Müsned, V, 441.*

[210] *Buhârî, Fezâilü's-Sahâbe, 81.*

Hudayr. Eines Nachts band er sein Pferd neben sich und begann die Sure Baqara zu rezitieren. Währenddessen wurde das Pferd ängstlich und unruhig. Als der ehrwürdige Useyd schwieg, beruhigte sich das Pferd. Er fing wieder an zu rezitieren, das Pferd wurde erneut unruhig. Als er schwieg beruhigte es sich wieder. Als er erneut begann zu rezitieren, wurde es wiedermals unruhig. Useyd bin Hudayrs Sohn Yahya schlief in der Nähe des Pferds. Da er befürchtete, das Pferd könne dem Kind Schaden zufügen, brach er das Rezitieren ab. Als er in den Himmel hinaufschaute, bemerkte eine wolkenartigen Nebel, indem sich wie Lampen leuchtende Körper befanden. Als ich mit dem Rezitieren aufhörte, sah er, wie diese leuchtenden Körper in Richtung Himmel aufstiegen und verschwanden.

Am Morgen ging er zu unserem Propheten und schilderte ihm was vorgefallen war.

Als der Gesandte Allahs fragte: **"Weißt du was diese waren?"**, antwortete der ehrwürdige Useyd: "Meine Eltern seien dir geopfert O Gesandte Allahs! Ich weiß es nicht!" Unser Gebieter sagte: **"Das waren Engel. Sie hatten sich deiner Stimme genähert. Wenn du weiter rezitiert hättest, hätten sie dir bis zum Morgen zugehört und die Menschen würden sie sehen und beobachten. Sie hätten sich nicht vor den Augen des Volks verbergen können."** Ein anderer, der den heiligen Koran sehr emotional rezitierte war der ehrwürdige Abû Bakr-i Ṣiddîq. Wenn er beim Gebet rezitierte, konnte er sich nicht beherrschen, tränen liefen aus seinen gesegneten Augen. Diejenigen, die ihn so sahen, waren beeindruckt von seinem Zustand. Die Götzendiener versammelten sich einst und sagten: "Diese Person rezitiert das vom Propheten gebrachte auf eine sehr emotionale Art und Weise und weint dabei. Wir befürchten, dass unsere Kinder und Frauen sich durch seinen diesigen Zustand beeindrucken lassen und Muslime werden."

"Doch die Ankunft des Propheten der Endzeit ist nah. Er wird zwischen den Arabern hervorkommen. Er wird aus seiner Heimat in eine steinige Stadt ziehen, in der es viele Datteln gibt. Geschenke wird er annehmen, Almosen jedoch nicht. Zwischen seinen Schulterblättern befindet sich ein Zeichen seines Prophetentums."

Der Priester aus Amûriyya

Der Beitritt von Abdullah bin Selâm zum Islam

Abdullah bin Selam ist einer derjenigen, der sich in unseren Propheten verliebte, nachdem er seine Schönheit erblickt hatte und durch die Worte und Koranrezitation des Gesandten so beeindruckt war, dass er Muslim wurde.

Abdullah bin Selam, der die Thora und die Bibel gut beherrschte, war vor seiner Konvertierung ein jüdischer Gelehrter. Über seinen Beitritt zum Islam erzählt er folgendes: "Ich hatte die Thora und dessen Erläuterungen von meinem Vater gelehrt bekommen. Eines Tages erzählte mir mein Vater die Eigenschaften, die Zeichen und die Taten des Propheten der Endzeit und sagte: "Falls er von den Söhnen Arons kommen sollte werde ich ihm gehorchen, falls nicht, werde ich es nicht tun!" Er starb bevor der Gesandte Allahs nach Medina kam.

An dem Tag, an dem ich von der Verkündung des Prophetentums seitens des Gesandten erfuhr, wusste ich über seine Eigenschaften, seinen Namen und seine Ankunft Bescheid. Aus diesem Grund erwartete ich ihn ständig. Dies verheimlichte ich vor den Juden, bis ich erfuhr, das der Ge-

sandte Allahs inder Nähe Medinas, in Kuba, zu Gast bei den Söhnen Amr bin Awfs war.

Als ich eines Tages frische Datteln vom Dattelbaum in meinem Garten erntete, kam einer der Söhne Nadirs und schrie: "Heute ist der Mann der Araber gekommen!" Mich erfasste ein Zittern. Sofort rief ich: "Allâhu Akbar!" Zu dieser Zeit saß meine Tante Ḫālide binti Haris unter dem Baum. Sie war eine sehr alte Frau. Als sie meinen Tekbbir-Ruf hörte schimpfte sie mit mir: "Möge Allah dir dein Vorhaben nicht ermöglichen! Ich schwöre bei Allah, du hättest dich nicht mehr gefreut, wenn man die Ankunft von Musa bin Imran verkündet hätte!" Ich sagte zu ihr: "O Tante! Ich schwöre bei Allah, er ist der Bruder Musa bin Imrans und er ist ebenso wie er ein Prophet."

Daraufhin sagte sie: "O Sohn meines Bruders! Ist er etwa der Prophet, dessen Ankunft vor der Wiederauferstehung uns verkündet wurde?" "Ja", antwortete ich, woraufhin sie erwiderte: "Dann hast du recht."

Als der Gesandte Allahs nach Medina kam, mischte ich mich sofort unters Volk, um ihn sehen zu können. Als ich seine gesegnete Schönheit, sein strahlendes Gesicht sah, sagte ich sofort: "Dieses Gesicht kann nicht die eines Lügners sein! Der Gesandte Allahs erklärte den versammelten Menschen den Islam und gab ihnen Rat. Die erste Hadith, die ich hier vom Gesandten Allah zu Ohr bekam, ist Folgende:

"Verbreitet Begrüßung (es-Selam) untereinander, sättigt die Hungrigen, besucht eure nahen Nachbarn, betet während die Menschen im Schlaf sind. Somit werdet ihr in Glückseligkeit ins Paradies eintreten."

Der Stolz des Universums (ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam) erkannte mich durch sein Licht des Prophetentums und fragte: **"Bist du der Gelehrte Medinas, Ibn-i Selam?"**. "Ja", antwortete ich. **"Komm näher"**, sagte unser geliebter Prophet und fuhr fort: **"O Abdullah! Sprich im Namen Allahs, des Erhabenen! Hast du aus der Thora nicht meine Eigenschaften gelesen und gelernt?** Ich erwiderte: "Würden Sie mir sagen was die Eigenschaften Allahs, des Erhabenen, sind?" Auf diese Frage hin wartete der Gesandte Allahs einen Moment und Ǧibrīl (alayhissalâm) offenbarte die Sure Ihlas: Als ich diese Sure, die unser Prophet rezitierte, hörte, wurde ich sofort Muslim: "Ja, O Gesandter Allahs! Du sagst die Wahrheit! Ich bezeuge, dass es keinen Allah außer dem erhabenen Allah gibt und dass du sein Diener und sein Gesandter bist!"

Dann sagte ich: "O Gesandter Allahs! Die Juden sind ein sehr verlogenes, verleumdendes und unterdrückendes Volk! Falls sie erfahren, dass ich Muslim geworden bin, bevor du sie nach mir und meinem Charakter gefragt hast, werden sie mich vor euch zweifelslos verleumden. Fragt sie erst, was sie über mich denken!" Ich versteckte mich auf einer Seite des Hauses. Nach mir betrat eine Gruppe, bestehend aus einigen hochrangigen Juden, das Haus. Der Gesandte Allahs fragte sie: **"Was für ein Mensch ist der Abdullah bin Selam unter euch?"** "Er ist unser größter Gelehrter und ebenfalls der Sohn unseres höchsten Gelehrten! Er ist der Auserwählte unter uns und der Sohn des Auserwählten!", sagten sie. Daraufhin fragte unser Prophet die Juden: **"Was würdet ihr dazu sagen, falls er Muslim geworden wäre?"** "Beschütze Allah ihn vor etwas derartigem!" erwiderten sie.

In dem Augenblick kam ich aus meinem Versteck und sagte: "O Judenvolk! Fürchtet euch vor Allah! Nimmt an was euch gesandt wird. Ich schwöre beim erhabenen Allah, auch ihr wisst, dass dies der Gesandte Allahs ist, dessen Namen und Eigenschaften ihr aus der Thora in euren Händen kennt. Ich bezeuge, dass es keinen anderen Allah außer dem erhabenen Allah gibt. Außerdem bezeuge ich, dass Muhammad (alayhissalâm) sein Diener und sein Ge-

sandter ist." Daraufhin sagten die Juden: "Er ist der Schlechteste unter uns und der Sohn unseres Schlechtesten!", und verleumdeten ihn auf unterschiedlichster Art und Weise. "Genau das hatte ich befürchtet. O Gesandter Allahs! Hatte ich ihnen nicht zuvor gesagt, dass sie ein unterdrückendes, verlogenes, vor schlechten taten nicht zurückschreckendes und verleumdendes Volk sind? Nun hat sich das alles bestätigt!", sagte ich. Der Gesandte Allahs sprach zu den Juden: **"Eurer erstes Zeugnis ist für uns Ausreichend, das zweite dagegen ist unnötig."** Daraufhin kehrte ich sofort Heim. Ich reif meine Familie und meine Verwandten zum Islam. Meine Tante mit eingeschlossen wurden sie alle Muslime.

Mein Beitritt zum Islam verärgerte die Juden sehr. Deshalb fingen sie an Druck auf mich auszuüben. Einige jüdische Gelehrten sagten sogar: "Von den Arabern kommt kein Prophet, dein Mann ist ein Herrscher", und versuchten mich vom Islam umzukehren, jedoch wurden sie nicht erfolgreich."

Mit ihm zusammen wurden einige Juden, wie Sa'laba bin Sa'ya, Usayd bin Sa'ya und Asad bin Ubayd zu Muslimen. Doch einige jüdischen Gelehrten sagten: "Nur die Schlechten unter uns haben Muhammad geglaubt. Wären sie von den Guten unter uns, hätten sie die Religion ihrer Väter nicht verlassen." Daraufhin antwortete ihnen der erhabene Allah mit einem Vers, die übersetzt wie folgt lautet: **Sie sind nicht (alle) gleich. Unter dem Volke der Schrift ist eine Gemeinde, die (zu ihrem Vertrag) steht; sie sprechen Allahs Wort in den Stunden der Nacht und werfen sich nieder (vor Ihm).**[211] (Âl-i İmrân: 3/113)

Meine Situation ist Tag und Tag extrem schlecht, o Gesandte Allahs.
Mein Verhalten sollte sich jetzt verbessern, Hilfe, o Gesandte Allahs.

Meine verabscheuungswürdige Seele nahm mich aus dem Weg und ließ mich dem Teufel gehorchen.
Wäre es möglich, mit all diesen Revolten ins Paradies zu gelangen? O Gesandte Allahs,

Ist es möglich, die Ordnung der Seele und des Teufels loszuwerden?
Wenn nicht deine Führung mich erreichte.
Wenn deine Gewinn und Wohltätigkeit den Sündern einen Moment erreichen,
Sein Weg ist Heil in zwei Welten, o Gesandte Allahs.

ich zeigte Respekt für die Gebote und Verbote, ich nahm nicht das Verbot anstatt des Gebots an.
Jede Sünde hatte ein Ende, ich bereue, o Gesandte Allahs.

O Gesandte des Menschen und Dschinnen, der Heiligste der Menschen,
Vergib mir wegen meiner Aufrichtigkeit, Fürbitte, o Gesandte Allahs.

[211] *Âl-i İmrân: 3/113.*

Ein alter Blick aus der Medina al-Munawwara (1890)

Einige weitere Ereignisse, die im ersten Jahr der Hiğra stattfanden

Im ersten Jahr der Hiğra verstarben von den Ansâr Es'ad bin Zurâra, Bera bin Ma'rur, Kulsum bin Hidm und von den Muhâğirûn ʿUṯmān bin Maz'un. Die Kriegserlaubnis gegen die Ungläubigen wurde mitgeteilt. Außerdem verfielen der ehrwürdige Abû Bakr und der ehrwürdige Bilal Habaschîe der Sitma Krankheit, aufgrund der ungewohnten Luft und des Wassers Medinas. Daraufhin betete der Gesandte Allahs (ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam): **"O mein Herr! So wie du uns Mekka mögen lassen hast, so lass uns auch Medina mögen! Gib uns gesegnete und zahlreiche Nahrung!"** Der heilige Schöpfer erwiderte sein diesiges Gebet und ließ den Muhâğirûn Medina an Herz wachsen.

Die Ġazâs Ebva und Weddan, bei denen unser Gebieter (ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam) persönlich teilnahm, fanden in diesem Jahr statt. Am Anfang des zweiten Jahres folgten diesen die Buwat, Safawan und Zulusayra Ġazâs und in keinem dieser Ġazâs fand krieg statt.

Die erste schriftliche Abmachung

Vor der Auswanderung unseres Propheten würde Abdullah bin Ubay, das Oberhaupt des Stammes Ḫazrağ in Medina, zum Herrscher von Medina gewählt werden. Die Herrschaft von Abdullah bin Ubay wurde nicht verwirklicht, als die Mehrheit der Stämmen von Aws und Ḫazrağ auf Grund von erstens Aqaba-Versprechen und dann dem Ereignis der Auswandrung Muslim wurden. Aus diesem Grund hatte Abdullah bin Ubay einen Groll gegen unseren Propheten und den Auswanderern, den Gefährten, und dann den Gefährten von Madina, aber er konnte seine Feindseligkeit nicht klar zeigen. Mit ein paar Leuten wie ihm bildete er die Heuchlergruppe. Sie sagten, dass sie zusammen mit den Muslimen in die Religion des Islam eingetreten seien, aber diese Leute machten sich über sie hinter sich lustig. Sie fingen heimlich an, in der Gesellschaft Unheil und Chaos zu stiften. Sie gingen so weit, dass sie versuchten, die gesegneten Worte unseres Propheten umzukehren und zu ändern.

Die Götzendiener ließen nicht locker, versuchten gegenüber unserem Propheten in Medina das zu vollenden, was ihnen in Mekka nicht gelang. Sie verschickten Drohbriefe an die Götzendiener Medinas, sowie an die jüdischen Stämme Medinas, um diese gegen den Gesandten Allahs aufzubringen. Doch diese Drohungen hatten zur Folge, dass sich die Juden unserem Propheten näherten.

Die Juden kamen zum Gesandten Allahs und sagten: "Wir sind gekommen, um mit euch Frieden zu schließen. Lasst uns eine Abmachung vereinbaren, sodass wir uns gegenseitig keinen Schaden zufügen." Unser Prophet fertigte ihnen daraufhin einen Vertrag an, der aus fünfundfünfzig Paragraphen bestand. Einige Punkte diese Abmachung lauteten wie folgt:

Diese Abmachung ist ein Vertrag, der durch den Gesandten Allahs, Muhammad, Alayhissalâm, zwischen den Muslimen von Madina, denen gehorchenden, nachher ihnen beigetretenden und mit Ihnen kriegenden Seiten abgeschlossen wurde.

Zweifellos sind dies getrennte Gemeinschaften von anderen Menschen.

Mit jedem Stamm zahlen sie gemeinsam ihr Befreiungsgeld (gemäß der Gerechtigkeit unter den Muslimen).

Muslime werden, die entgegengesetzte Front zu denen einnehmen, die untereinander Verwirrung stiften, falls diese ihre Kinder wären,

Juden, die Muslimen unterworfen sind, werden keiner Verfolgung ausgesetzt und es wird ihnen auch geholfen.

Juden werden eine Gruppe mit Muslimen bilden, und jeder wird die Anforderungen seiner eigenen Religion erfüllen.

Keiner der Juden wird ohne die Erlaubnis Muhammads eine Militärexpedition unternehmen können.

Niemand wird jemandem böse sein, dem sie zustimmen; und denjenigen, die verfolgt werden, werden definitiv geholfen.

Das Madina-Tal ist eine unantastbare Zone für diejenigen, die diesen Vertrag abschließen.

Die Götzendiener von Mekka und diejenigen, die ihnen geholfen haben, werden unter keinen Umständen geschützt.

Muslime und Juden werden sich gegenseitig gegen diejenigen helfen, die Medina angreifen werden.

Mit diesem Vertrag würden die Juden Freundschaft mit (anscheinend) Muslimen schließen und ihnen keinen Groll und keine Feindseligkeit entgegenbringen.[212]

"Wenn mich zehn Gelehrte der Juden bestätigt hätten, wären die gesamten Juden dem Glauben beigetreten."
Hadith

O mein Liebling! Sei nicht traurig!

Die Juden, die im Inneren ihre Feindschaft versteckten, unterzeichneten ein Abkommen mit unserem edlen Propheten. Sie kamen in Gruppen zu Ihm. Sie stellten ihm Fragen, welche sie als schwer verantwortbar betrachteten. Aufgrund der Antworten, die sie erhielten, hatten sie keine Zweifel, dass er ein wahrer Prophet war. Doch wegen ihrer Dickköpfigkeit und aus Eifersucht glaubten sie nicht an den Prophet.

Daraufhin sagte unser geliebte Prophet: **"Wenn mich zehn Gelehrte der Juden bestätigt hätten, wären die gesamten Juden dem Glauben beigetreten."** Als der edle Gesandte Allahs auf diese Weise trauerte, wurde er durch folgenden heiligen Vers des erhabenen Allahs tröstet: **O du Gesandter, es sollen dich nicht betrüben jene, die hastig dem Unglauben verfallen - die mit dem Munde sprechen: "Wir glauben", jedoch ihre Herzen glauben nicht. Und unter den Juden sind solche, die auf jede Lüge horchen - horchen, um** (sie) **anderen** (weiterzugeben), **die noch nicht zu dir gekommen sind. Sie rücken die Worte von ihren richtigen Stellen und sagen: «Wenn euch dies gebracht wird, so nehmt es an, doch wenn es euch nicht gebracht wird, dann seid auf der Hut!» Und wen Allah auf die Probe stellen will, dem wirst du nichts frommen gegen Allah. Das sind die, deren Herzen zu reinigen es Allah nicht gefiel; für sie ist Schande in dieser Welt, und im Jenseits wird ihnen schwere Strafe.[213]** (Mâida 5/41.)

Aufgrund des Vertrags hatten die Gefährten Freundschaften mit ihren Nachbarn, den Juden, geschlossen. Allah, der Erhabene, sagte, indem er ihnen auch das untersagt: **O die ihr glaubt, nehmt**

[212] *Suhaylî, Ravd-ül-ünf, IV, 289.*

[213] *Mâide 5/41.*

euch nicht andere zu vertrauten Freunden, unter Ausschluss der Eurigen; sie werden nicht verfehlen, euch zu verderben. Sie sehen es gern, wenn euch Unheil trifft. Schon ward Hass offenbar von ihren Zungen, doch was ihre Herzen verhehlen, ist noch weit schlimmer. Wir haben euch die Gebote klargemacht, wenn ihr nur verstehen wollt. [214](Âl-i İmrân: 3/118.)

Die Götzendiener aus Mekka, die Götzendiener und die Heuchler aus Medina provozierten die Juden und Stämmen in der Umgebung Medinas und drohten ihnen fortlaufend. Sie versuchten sobald wie möglich das Licht des Islams auszulöschen und suchten nach Wegen den gesegneten Körper unseres edlen Propheten von der Welt zu schaffen.

Gegenüber diesen Unternehmungen der Götzendiener, versuchte der Gesandte Allahs stets Frieden mit ihnen zu schließen. Einige von den Gefährten glaubten, dass es nun an der Zeit gekommen sei sich gegen den Feind zu wehren und beteten: "O mein Herr! Für uns gibt es nichts ehrenvolleres, als in deinem Namen gegen die Götzendiener zu kämpfen. Diese Götzendiener aus Quraysch haben deinen Liebling, deinen Propheten, verleumdet und ihn dazu gezwungen aus Mekka auszuwandern. Mein Allah! Gib uns die Erlaubnis mit ihnen zu kriegen!"

Der Gesandte Allahs hingegen, wartete diesbezüglich den Befehl Allahs, des Erhabenen, ab und handelte danach, was ihm befohlen wurde. Es war nun soweit. In der durch Ğibrīl (alayhissalâm) gebrachten Offenbarung hieß es: **"Und kämpfet für Allahs Sache gegen jene, die euch bekämpfen, doch überschreitet das Maß nicht, denn Allah liebt nicht die Maßlosen. Und tötet sie, wo immer ihr auf sie stoßt, und vertreibt sie von dort, von wo sie euch vertrieben; denn Verfolgung ist ärger als Totschlag. Bekämpft sie aber nicht bei der Heiligen Moschee, solange sie euch dort nicht angreifen. Doch wenn sie euch angreifen, dann kämpft wider sie; das ist die Vergeltung für die Ungläubigen. Wenn sie jedoch ablassen, dann ist Allah allvergebend, barmherzig.**[215] (Baqara 2/190-192)

Es wurde auch in einem Vers so berichtet, der später gesendet wurde: **Und kämpft gegen sie, bis es keine Verfolgung mehr gibt und die Religion** (allein) **Allahs ist.** (nur bis Allah, den Erhabenen verehrt wird) **Wenn sie jedoch aufhören, dann darf es kein feindseliges Vorgehen geben außer gegen die Ungerechten.**[216] (Baqara 2/193)

Ich kann Muhammad nicht preisen.
Ich schätze meine Schriften mit ihm.

İmâm-ı Rabbânî (Raḥmatullahi alayh)

[214] *Âl-i İmrân: 3/118.*

[215] *Baqara: 2/190-192.*

[216] *Bekara: 2/193.*

DIE ÜBERFÄLLE UND INVASIONEN (ĠAZÂ UND SARIYYA)

"Und kämpfet für Allahs Sache gegen jene, die euch bekämpfen, doch überschreitet das Maß nicht."
Baqara: 2/190

In Mekka verfolgten Götzendiener häufig Muslime. Sie würden einige schlagen, einige würden von Kopf verletzt und einige würden irgendwie foltert. Zu dieser Zeit war Krieg nicht erlaubt. Die Polytheisten waren viele. Krieg könnte Ein Nachteil gegen die Muslime sein. Nachdem er nach Medina gekommen war, nahmen die Zahlen von ehrwürdigen Gefährten zu. Mit Hilfe der Helfer von Madina (Ansar) wurde die Kraft geschaffen. Dem Krieg wurde zugelassen.

Die Überfälle Und Invasionen (Safar, Ġazâ Und Sariyya)

Das Prunkstück des Universums, unser Gebieter, ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam, organisierte Seriyyats (kleine militärische Einheiten) um die Ordnung in Medina zu schützen und den Zustand des Feindes zu überwachen. Die Anzahl der Teilnehmer dieser Seriyyats variierte zwischen fünf und vierhundert Leuten. Die Kriege, an denen unser Prophet teilnahm und persönlich als Kommandant leitete, nannte man Ġazâ. Unser geliebter Prophet traf die notwendige Sicherheitsvorkehrung, indem er Wächter in Medina postierte, um plötzliche Angriffe der Götzendiener zu verhindern.

Der Prophet, Friede seien mit ihm, organisierte siebenundzwanzig Invasionen. Die sind: Abvâ (Weddân), Buvât, Der erste Badr (Safavân, erste Badr), Ḏul Uschayra, Badr (Bedr-i Kübrâ), Karkarat'ül Kadr, Banî Kaynukâ, Sawîk , Gatfân (Enmâr, Ḏî-Amr), Bahrân (Banî Süleym, Nedschrân), Uḥud , Hamrâ'ül Asad, Banî Nadîr, der kleine Badr (Bedr-i Sugrâ), Zâtü'r-Rikâ', Dûmetü'l-Ğandal, Muraysî (Banî Mustalak), Der Schutzgraben (Handak, Ahzâb), Banî Kurayzâ, Banî Lıhyân, Gâba (Zî Karde), Haybar, Vâdi-yul-kurâ, Die Eroberung von Mekka, Huneyn, Tâif und Tabuk.

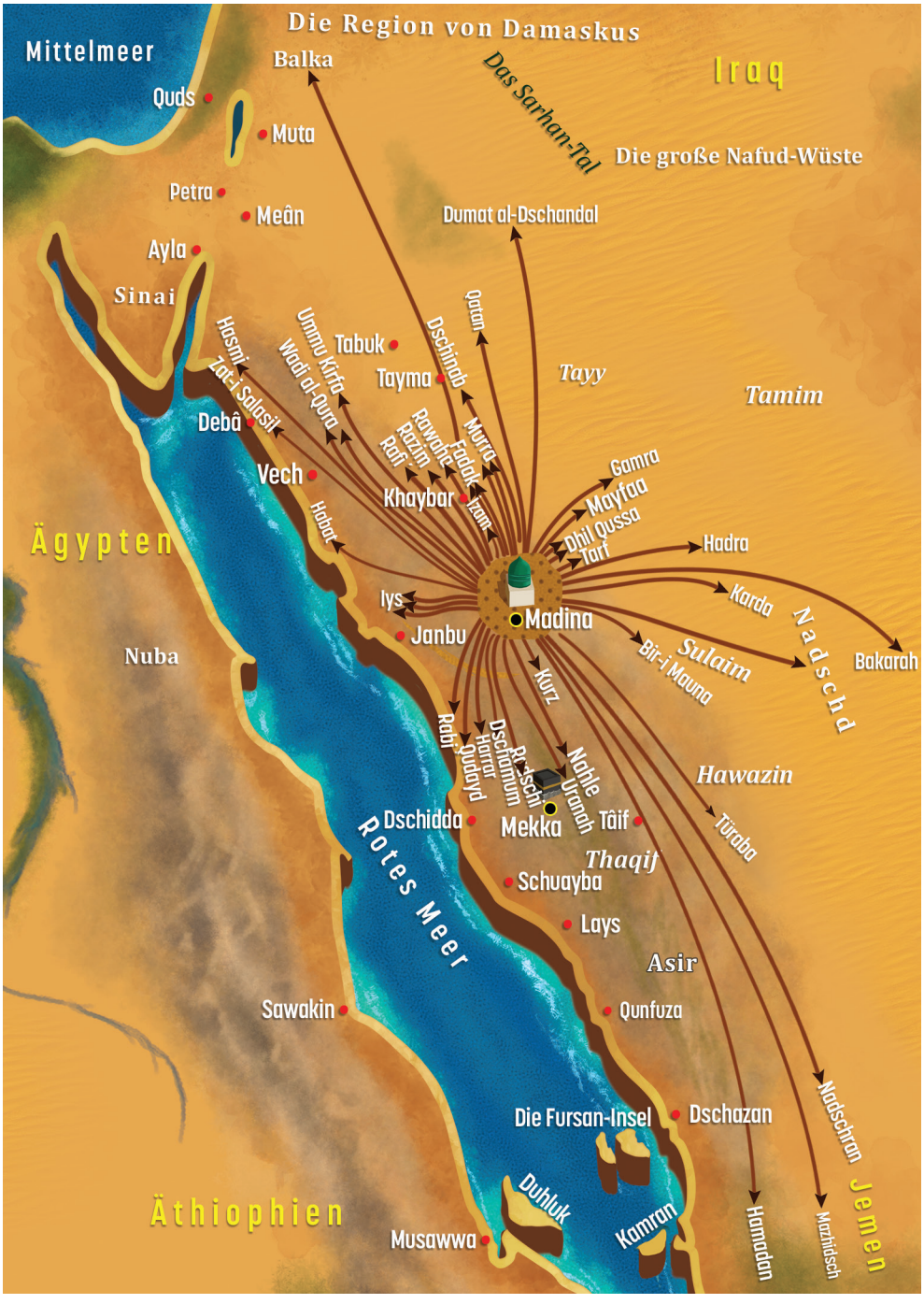
In nur neun dieser Kriege kam es zu Schießerei. Die sind: Badr (Bedr-i Kübrâ), Uḥud, Müraysî (Banî Mustalak), Der Schutzgraben (Handak, Ahzâb), Banî Kurayzâ, Hayber, Vâdi-yül-kurâ, Hunayn ve Tâif. Mekka wurde ohne Krieg erobert, alle Menschen wurden Muslime.

In anderen Kriegen gab es keinen Konflikt, über einige wurde eine Einigung erzielt. Einige ergaben sich. Einige der Ungläubigen trauten sich nicht, die islamischen Soldaten zu treffen, und die meisten Ungläubigen flohen in die Berge, sobald sie hörten, dass der islamische Soldat angekommen war.

Mit dieser Geschichte finden alle Staaten Erlösung.
Wenn du Frieden willst, sei bereit für den Krieg.

Abdülhak Molla

Die Invasionen, die von unserem Prophet, Alayhissalâm, organisierten.



Die ersten Invasionen (Sariyya)

Die Einheit von ehrwürdigem Hamza

Es war eine strategische Notwendigkeit, die Götzendiener aus handelstechnischer und wissenschaftlicher Sicht zu schwächen. Aus diesem Grund waren sie gezwungen ihre Handelswege nach Syrien zu unterbinden. Zu diesem Zeitpunkt erreichte sie die Information, dass eine Karawane der Götzendiener sich in der Nähe Medinas befand. Unser geliebter Prophet befahl seinen Gefährten sofort eine Truppe vorzubereiten und ernannte den ehrwürdigen Hamza zum Kommandant der 30 Suwari-Truppe. Er empfahl ihm, Allahsfurcht zu zeigen und seine Untertarnen gut zu behandeln. Außerdem sagte er: **"Führt Krieg für Allah, den Erhabenen, indem ihr des Erhabenen Allahs Namen nennt! Kämpft mit denjenigen, die den erhabenen Allah nicht anerkennen."** Nachdem er dem ehrwürdigen Hamza eine weiße Flagge überreichte, verabschiedete er ihn auf den Weg.

Mit den Reitern unter seinem Kommando machte sich der ehrwürdige Hamza auf den Weg in Richtung der Karawane der Götzendiener, welche von dreihundert Suwari beschützt wurde. Die Karawane, die sich auf dem Weg von Damaskus nach Mekka befand, begegnete an dem Sifr-ül-Bahr genannten Ort mit den Muğâḥidûn. Die ehrwürdige Sahabiyyun nach direkt die Kriegsposition ein und bereitete sich auf den Kampf vor. In diesem Moment ging der sich dort befindende Medschdi bin Amr el-Dschüheni dazwischen. Medschdi bin Amr el-Dschüheni war ein Verbündeter beider Seiten. Als er sah, dass die Muslime zahlenmäßig weit unterlegen waren, dachte er, dass ein Kampf zwischen beiden Seiten mit einer Niederlage der Muslime ausgehen könnte. Da er auf eine unendliche Fortsetzung des islamischen Staates hoffte, überredete er beide Parteien, nicht zu kämpfen. Daraufhin kehrten der ehrwürdige Hamza und seine Freunde zurück nach Medina. Als man unserem Propheten von Medschis Verhalten berichtete, zeigte er sich zufrieden und sagte: "Mubarek (der Gesegnete) hat sich gut und richtig verhalten."[217]

"Führt Krieg für Allah, den Erhabenen, indem ihr des Erhabenen Allahs Namen nennt! Kämpft mit denjenigen, die den erhabenen Allah nicht anerkennen."
Hadith

Die Einheit von ehrwürdigem Ubayda bin Haris

Nach diesem Zeitpunkt nahmen die Seriyyat kein Ende mehr. Der Ehrwürdige Ubeyde bin Haris wurde nach Rabig gesandt, nachdem ihm um die sechzig oder achtzig Muğâḥidûn unter sein Kommando gestellt wurden. Die Götzendiener bekamen Angst, als sie den Muslimen begegneten und sahen ihren einzigen Ausweg in der Flucht.[218]

Lasst uns auf dem Weg Allahs kämpfen und berühmt werden. Allah, der Erhabene, schreibt den Sieg im Koran

[217] *Vâkıdî, Megâzî, I, 9; Kilâ'î, İktifâ, II, 6.*

[218] *Vâkıdî, Megâzî, I, 10; İbni Sa'd, Tabakât, II, 7; Kilâ'î, İktifâ, II, 3-4.*

Die ersten Invasionen

Die ersten Invasionen (Ġazâs)

Weddân-Invasion

Das wird auch Abwâ-Invasion genannt. Das ist die erste Invasion des Gesandtes Allahs. Es fand im zwölften Monat der Migration statt. Als Stellvertreter wurde der ehrwürdige Sa'd bin Ubâde in Medina gelassen. Auf den Stamm Quraysh und Bani Damr wurden mit 60 Personen angegriffen. Der ehrwürdige Hamza trug die Fahne. Mekkaner wurden nicht gefunden. Sie kamen zu dem Ort namens Waddân. Mit dem Stamm Banî Damr wurde eine schriftliche Vereinbarung getroffen. Demnach:

1- Die Söhne von Damr wird dem Feind definitiv nicht helfen,

2- Lebens- und Eigentumssicherheit von den Söhnen von Damr werden durch die Muslimen gewährleistet.

3- Wenn der Prophet die Söhne von Damr zu einem Krieg aufruft, werden sie sofort zur Hilfe gehen.

Buwât-Invasion

Das ist die zweite Invasion des Gesandte Allahs. Das war im Monat Rabî'ul-Awwal des zweiten Jahres der Migration. Als Stellvertreter wurde der ehrwürdige Sâib bin ʿUṯmān bin Maz'ûn in Medina gelassen. Als man hörte, dass eine Karawane der Götzendiener mit hundert Personen unter der Leitung von Abu Sufyân mit zweitausendfünfhundert Kamelen nach Damaskus fuhr, gingen zweihundert Personen von Muslimen auf die Quraysch-Gruppe zu. Die Götzendiener konnten nicht gefasst werden, obwohl sie Schritt für Schritt bis zum Berg Buwât durchsucht wurden.

Ḏul Uşayra-Invasion

Es fand zu Beginn des sechzehnten Monats der Migration statt. Man hörte, dass eine Karawane unter Abu Sufyân mit einer überfüllten Gruppe von Mekka nach Damaskus fuhr. Der Gesandte Allahs ließ den ehrwürdigen Abû Salama bin Abdülasad als Stellvertreter. Der ehrwürdige Hamza trug die Fahne. Sie hatten dreißig Kamele und machten Dienst. Sie stiegen abwechselnd auf. Sie kamen mit hundert oder zweihundert Kämpfern (Mudschahid) an den Ort namens Uschayra und warteten einige Tage. Es war nicht möglich, die Karawane zu fangen. Sie schlossen Frieden mit den Söhnen von Mudlidsch und kehrten nach Medina zurück.

Die erste Badr-Invasion

Das wird auch Safawân-Invasion genannt. Es war ein paar Tage her, seitdem die Muslimen aus der Buvât-Invasion kamen, wurde informiert, dass ein Mann von Quraysch namens Schnitt Kürz bin Câbir Fihri mit seinen Männern den Berg Dschamma überfiel und dass er das hier ausgebreitete Vieh und die Kamele vertrieben hatte.

Unser Prophet bewegte sich mit ein paar Gefährten zum Tatort,

indem er Zayd bin Harisa als Stellvertreter an seiner Stelle hinterließ. Diesmal gab er dem ehrwürdigen ʿAlī die Fahne. Als die Kämpfer vor Ort waren, verließen Kürz und die anderen die Tiere und ließen ihre Spuren verlieren. Bis zu Safavân-Tal von Badr wurde jeder Stein durchsuchte, aber sie konnten nicht gefunden werden.

Die Einheit von Abdullah bin Cahsch (Batn-ı Nahle-Invasion)

Unser geliebter Prophet wollte eines Tages eine Seriyya nach Nahle organisieren, um die Götzendiener Qurayschs beobachten zu lassen. Und als Kommandant der Soladaten hatte er Abû Ubayda bin Ğarrâḥ vorgesehen. Als Abû Ubayda bin Ğarrâḥ diesen Befehl erhielt, fing er an zu weinen, da er den schmerzenden Gedanken, fern von unserem Propheten zu bleiben, nicht aushielt. An seine Stelle bestimmte der Gesandte Allahs (ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam) ʿAbd Allāh b. Ğaḥš zu Kommandant.[219]

ʿAbd Allāh b. Ğaḥš war einer derjenigen, die den Islam mit voller Euphorie lebten. Nachdem er zum Islam konvertierte, hatten ihm die Ungläubigen unvorstellbare Qualen erleiden lassen. Doch er hatte sich ihnen mithilfe seiner Glaubenskraft wiedersetzt und hatte alle Quälereien und Grausamkeiten ausgestanden. Aus diesem Grund hatte unser Prophet der Gefährte über ihn folgendes gesagt: **“Er ist derjenige unter euch, der am längsten gegen Hunger und Durst ankämpft.”** Abdullah war sehr von dem Wunsch erfüllt einen Märtyrer-Tod zu sterben, da er von unserem Propheten mehrmals gehört hatte, welche Belohnung die Märtyrer alles erwartete. In den Kriegen kämpfte er stets heldenhaft in vorderster Front.

ʿAbd Allāh b. Ğaḥš berichtet: “An diesem Tag hat der Gesandte (alayhissalâm) mich nach dem Nachtgebet zu sich gerufen: **“Komm morgen früh zu mir. Nimm auch deine Waffe mit. Ich werde dich irgendwo hinschicken.”**

Am Morgen ging ich zum Masğid. Ich hatte mein Schwert, Pfeil und Bogen, meine Tasche, sowie mein Schutzschild bei mir. Nachdem der Gesandte das Morgengebet vorgebetet hatte, kehrte er heim. Da ich schon vorher gekommen war, wartete ich auf ihn vor der Tür. Er fand einige Leute von den Muğâḥidûn, die mit mir gehen sollten. **“Ich ernenne dich zum Kommandant über diese Leute”**, sagte er und gab mir einen Brief. **“Geh! Öffne diesen Brief, nachdem du zwei Nächte lang unterwegs warst. Handle so, wie dir darin befohlen wird”,** sagte er. “O Gesandter Allahs! In welche Richtung soll ich gehen?”, fragte ich. **Gehe in Richtung Nadschdiye. Richte dich dem Brunnen, nach Rakiya”,** antwortete er.

Als ʿAbd Allāh b. Ğaḥš mit dem Ausflug nach Nahle beauftragt wurde, wurde erstmals ihm der Beiname **“Amiru’l-Mu‘minîn”**[220] gegeben. Er wurde zum ersten Anführer im Islam, der so genannt wurde. Nachdem er mit seiner Einheit - aus acht bzw. zwölf Mann – nach zwei Tagen am Melel genannten Ort ankam, öffnete er den Brief, in dem folgendes stand: **“Bismillahirrahmanirrahim. Nachdem du diesen Brief erblickt hast, sollest du mit dem Namen und Segen Allahs, des Erhabenen, weitergehen, bis du das Nahle-Tal erreichst, welches zwischen Mekka und Taif liegt. Zwinge keinen deiner Freunde dazu mit dir zu kommen! Beobachte und erforsche die Qurayscher und ihre Karawane im Nahle-Tal. Überliefere uns Informationen über sie.”**

Nachdem der ehrwürdige Amiru’l-Mu‘minîn ʿAbd Allāh b. Ğaḥš, den Brief gelesen hatte, sagte er: “Wir sind die Diener Allahs, des Erhabenen, und werden alle zu Ihm zurückkehren. Ich hörte und werde Folge leisten. Ich werde den Befehldes geliebten Gesandten des

[219] *İbni Hişâm, Sîret, I, 601; Vâkıdî, Megâzî, I, 2; Kilâ’î, İktifâ, II, 9-10.*

[220] *Der Gebieter der Gläubigen*

erhabenen Allahs ausführen", und küsste den Brief und legte es auf seine Stirn. Anschließend wandte er sich an seine Kameraden und sagte: "Wer es kaum erwarten kann ein Märtyrer zu werden, komme mit mir. Wer nicht mitkommen möchte, kann zurückkehren. Ich werde keinen von euch zwingen. Falls ihr nicht mitkommt, werde ich alleine gehen und den Befehl des Gesandten alayhissalâm ausführen." Seine Kameraden antworteten aus einem Munde: "Wir haben die Befehle unseres Propheten gehört. Wir werden dem erhabenen Allah, dem Gesandten Allahs (ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam) und dir gehorchen. Gehe voraus, mit dem Segen Allahs, des Erhabenen."

Diese kleine Truppe, in der sich auch der ehrwürdige Sa'd bin Ebi Wakkas befand, zog in Richtung Hiğâz und kam schließlich in Nahle an. Sie hielt sich versteckt und begann die vorbeiziehenden Qurayscher zu beobachten. Zu diesem Zeitpunkt zog eine Karawane aus Quraysch vorbei. Ihre Kamele waren beladen. Die Muğâḥidûn näherten sich der Karawane und luden sie zunächst zum Islam ein. Als diese ablehnten, begannen sie zu kämpfen. Einen töteten sie und zwei nahmen sie gefangen. Einer entkam ihnen, indem er auf seinem Pferd davonritt. Die ganzen Güter der Ungläubigen blieben zurück bei den Muğâḥidûn. ʿAbd Allāh b. Ğaḥš hielt einen Fünftel dieser Kriegsbeute für den Gesandten Allahs zurück. Dies war die erste Kriegsbeute, den die Muslime erlangten.[221]

"O Dschebrail! Ich wünsche, dass Allah, der Erhabene, mein Gesicht von der Kibla der Juden zur Kaba wendet."
Hadith

Masğid'ul- Qiblateyn (Masğid mit den zwei Gebetsrichtungen)

Es waren siebzehn Monate vergangen, seitdem unser geliebter Prophet (ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam) in die gesegnete Medina gepilgert war. Bislang verrichtete er seine Gebete immer in richtung der Baytu'l-Maqdis im gesegneten Quds. Derweilen kam es dem Gesandten Allahs zu Ohren, dass die Juden sagten: "Wie seltsam! Seine Religion unterscheidet sich von unserer, doch seine Qibla ist gleich die unserer!" Diese Worte kränkten sein gesegnetes Herz. Als Ğibrīl (alehisselam) eines Tages kam, sagte er zu ihm: **"O Ğibrīl! Ich wünsche, dass Allah, der Erhabene, mein Gesicht von der Gebetsrichtung der Juden zur Kaba wendet."** Ğibrīl (alayhissalâm) erwiderte: "Ich bin nur ein Diene. Bitte den erhabenen Allah darum!" Daraufhin wurde der gesegnete 144. Vers der Sure Baqara offenbart:

"Wir sehen dich oft dein Antlitz gen den Himmel wenden; sicherlich werden Wir dann dich nach der Qibla kehren lassen, die dir gefällt. So wende dein Antlitz gegen die Heilige Moschee; und wo immer ihr seid, wendet euer Antlitz gegen sie. Und die, denen das Buch gegeben ward, sie wissen wohl, daß dies die Wahrheit von ihrem Herrn ist; und Allah ist nicht uneingedenk ihres Tuns."[222]

Während dieser Vers offenbart wurde bete der Gesandte Allahs seiner Gefährte das Mittagsgebet vor. Sie waren zu Hälfte des Gebets

[221] *İbni Hişâm, Sîret, I, 601; Vâkıdî, Megâzî, I, 13; Kilâ'î, İktifâ, II, 9-10.*

[222] *Bekara: 2/144.*

angelangt. Nach der Offenbarung wandte er sich während des Gebets zur Kaba. Die gesegneten Gefährten taten es ihm gleich und drehten sich ebenfalls in Richtung Kaba. Diesem Masğid wurde der Name **Masğidu-Qiblatayn** (Masğid mit den zwei Qiblas) gegeben.

Der Gesandte Allahs ging nach Kuba und errichtete mit seinen gesegneten Händen die Gebetsnische (Mihrab) des ersten Masğids erneut und änderte seine Wände.[223]

Die erste Qibla (Gebetsrichtung) der Muslime war Masğid al-Aqsâ, in seiner nördlichen Richtung. Dies war auch die Qibla der Juden. Juden verspotteten die ehrwürdigen Gefährten, weil sich Muslime an ihre Gebetsrichtung wandten. Unser geliebter Prophet betete zu Allah, dem Allmächtigen, und wünschte er, dass unsere Gebetsrichtung die enorme Kaʿba sei.

Während der Gesandte Allahs in dieser Masğid ein Mittagsgebet (Nachmittagsgebet in einer anderen Erzählung) verrichtete, wandte er sich in die Kaʿba, die sich im südlichen Teil befand, als der Vers zu ihm kam, der berichtet: "wende dich zur Kaʿba". Aus diesem Grund heißt diese Moschee Masğid-i Qiblatayn, was Masğid mit zwei Qibla bedeutet.

[223] *İbni Hişâm, Sîret, I, 549.*

Die Schlacht von Badr

"Bleib Zuhause und rezitiere den edlen Koran. Wahrlich, Allah wird dir das Martyrium gewähren."
Hadith

Diese Schlacht wird auch **der zweite Badr, Badr al-qital (Badr-Krieg) und Badr al-kubrā (Der große Badr)** genannt.

Der Erfolg der geehrten Gefährten mit ihren kleinen Angriffstruppen begann, den Glaubensfeinden Angst zu bereiten. Daher zogen ihre Karawanen nur noch in größeren Gruppen mit Soldaten an ihrer Seite. Im zweiten Jahr der Hiğra sammelten die Götzendiener Mekkas von allen Familien Gelder und sandten somit 1000 Kamele in die Levante. Der Karawanenführer war Abū Sufyān und er hatte den Islam noch nicht angenommen.[224] 40 Soldaten waren mit dem Schutz der Karawane beauftragt. Nach dem Verkauf der Waren wollten sie Waffen für den Kampf gegen die Muslime einkaufen.

Der Gesandte Allahs – Frieden und Segen seien auf ihm – vernahm, dass die Götzendiener eine große Karawane in die Levante aussendeten und er beauftragte einige der Muhağirūn mehr über sie zu erfahren. Als sie an den Ort namens Ḏū al-ʿašīra kamen, erfuhren sie, dass die Karawane vorbei gezogen war. Sie kehrten zurück nach Medina. Wenn der Besitz der Glaubensfeinde und ihre Waffen aus ihren Händen genommen werden, würden sie dem Islam nicht schaden können und ihr Widerstand würde brechen. Daher sandte der Gesandte Allahs – Frieden und Segen seien auf ihm – Ṭalḥa b. ʿAbdullāh und Saʿīd b. Zayd als Spähtrupp, damit sie die Rückkehr der Karawane melden.[225]

Es war eine einmʿAlīge Chance. Unser geehrter Prophet bereitete sich direkt vor und setzte in Medina ʿAbdullāh b. Ummi Maktūm als seine Vertretung für die Leitung der Gebete fest.[226] Er beauftragte den ehrwürdigen ʿUṯmān, dessen Frau krank war und sechs weitere ähnliche Personen damit, in Medina die Stellung zu halten. In Begleitung von 305 Prophetengefährten, die sich aus Anṣār und Muhağirūn zusammensetzten, verließ er Medina am 12. Ramaḍān in Richtung Badr. Ihre Gesamtzahl mit denen in Medina zurückgelassenen betrug 313.[227] Badr war die Kreuzung für die Straßen nach Mekka, Medina und Syrien.

Die neue Generation an Jugendlichen und gar die Frauen baten den Gesandten um diesen Feldzug. Umm Waraqa ersuchte seine Gegenwart und bat: "Meine Eltern seien dir geopfert, O Gesandter![228] Wenn du erlaubst, mag ich euch begleiten. Ich kann die Verwunde-

[224] *Wāqidī, al-Maġāzī, I/27.*

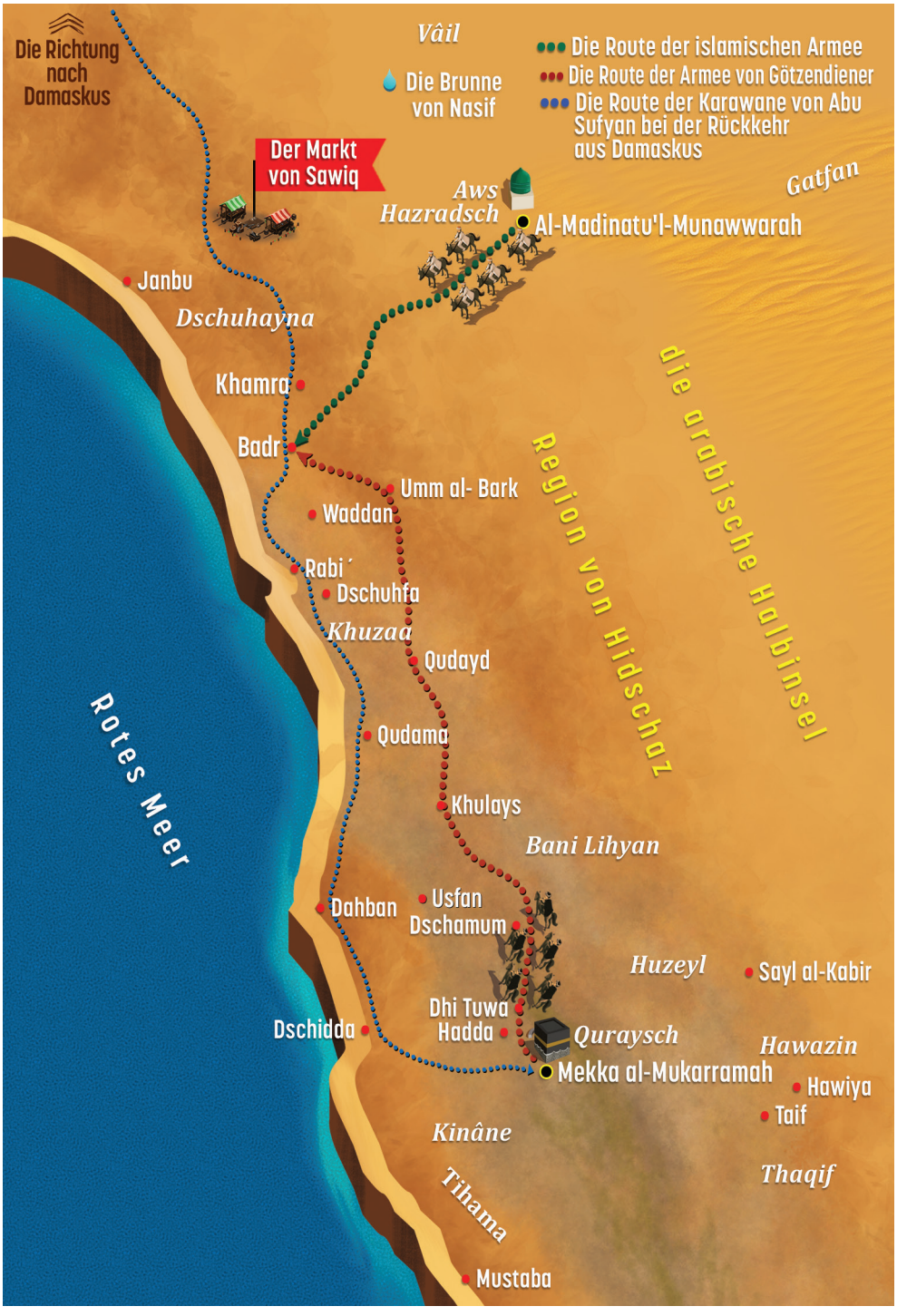
[225] *Ibn Saʿd, al-Ṭabaqāt, II/11.*

[226] *Ibid., III/216, 382.*

[227] *Aḥmad b. Ḥanbal, al-Musnad, I/248; Hayṯamī, Maǧmāʿ al-zawāʿid, VI/68.*

[228] *Dies ist eine unter den Arabern eine gewöhnliche Art, seine Hingabe und Ergebung darzustellen und wurde nicht nur für den Propheten – Frieden und Segen seien auf ihm – verwendet, wobei die Gefährten des Gesandten dies in ihrer Ergebung auch gewiss wörtlich meinten. [Anm. d. Ü.]*

Badr-Route


Die Richtung nach Damaskus
Vâil
Die Brunne von Nasif
Die Route der islamischen Armee
Die Route der Armee von Götzendiener
Die Route der Karawane von Abu Sufyan bei der Rückkehr aus Damaskus
Der Markt von Sawiq
Aws
Hazradsch
Gatfan
Al-Madinatu'l-Munawwarah
Janbu
Dschuhayna
Khamra
Badr
die arabische Halbinsel
Region von Hidschaz
Umm al- Bark
Waddan
Rabi´
Dschuhfa
Khuzaa
Qudayd
Qudama
Khulays
Bani Lihyan
Rotes Meer
Dahban
Usfan
Dschamum
Huzeyl
Sayl al-Kabir
Dhi Tuwa
Hadda
Dschidda
Quraysch
Hawazin
Mekka al-Mukarramah
Hawiya
Taif
Kinâne
Thaqif
Tihama
Mustaba

ten verarzten und den Kranken dienen. Vielleicht gewährt Allah mir ja auch das Martyrium!" Der Gesandte – Frieden und Segen seien auf ihm – antwortete: **"Bleib Zuhause und rezitiere den edlen Koran. Wahrlich, Allah wird dir das Martyrium gewähren."**

Saʿd b. Abī Waqqāṣ berichtete: "Der edle Gesandte – Frieden und Segen seien auf ihm – wollte die Kinder, welche mit uns in die Schlacht ziehen wollten, fortschicken. Da sah ich, wie mein Bruder ʿUmayr versuchte, sich zu verstecken. Er war erst sechs Jahre alt. Ich fragte ihn: "Was ist mit dir, dass du dich versteckst?" Er antwortete: "Ich habe Angst, dass der Prophet mich sieht und sagt, ich sei auch noch zu jung und mich dann zurück schickt." Als sie ihn dann dem Propheten – Frieden und Segen seien auf ihm – meldeten, sagte er zu meinem Bruder: **"Kehre zurück."** Da fing ʿUmayr an bitterlich zu weinen. Der edle Geliebte, das Meer der Barmherzigkeit, ertrug seine Tränen nicht und erlaubte ihm mitzukommen. Dabei hatte ich meinem Bruder das Schwert auf den Rücken gebunden, da er nicht stark genug war, es selbst zu tun.[229]

Unser geliebter Gesandte Allahs, der Meister der Welten, übergab die Standarte Musʿab b. ʿUmayr, Saʿd b. Muʿāḍ und Sayyidunā ʿAlī.[230] Die Armee bestand nur aus zwei Pferden und 70 Kamelen und sie ritten diese abwechselnd. Der Gesandte Allahs wechselte sich ab mit ʿAlī, Abū Lubāba und Marsad b. Abī Marsad. Doch sie alle baten den Gesandten, dass er doch bitte reite und nicht laufe und flehten: "Unser Leben sei dir geopfert, o Gesandter! Steige nicht ab vom Kamel, lass uns für deine geehrte Person laufen." Der König des Kosmos sah jedoch keinen Unterschied zwischen sich und ihnen und antwortete: **"So wie ihr nicht stärker seid als ich im Laufen, bin ich nicht frei vom Bedürfnis des Lohnes und benötige diesen ebenfalls."** Die Gefährten und der Prophet schritten unter der Sonne in einer sengenden Hitze durch die Wüste. Dabei fasteten sie. Die Gefährten ertrugen dies. Sie liefen mit Liebe und Hingabe hinter dem Gesandten – Frieden und Segen seien auf ihm – her und ertrugen Schwierigkeiten für die Verbreitung des Islam. Am Ende lag nämlich das Wohlgefallen Allahs und des Gesandten. Es erwartete sie das Martyrium und das Paradies, nach dem sie sich sehnten. Der Gesandte – Frieden und Segen seien auf ihm – sah diesen Zustand seiner Gefährten und sprach ein Gebet: **"O Allah! Sie sind zu Fuß, gebe Du ihnen Reittiere! O Allah! Sie sind baren Hauptes und nackt, kleide Du sie ein! O Allah! Sie sind hungrig, sättige Du sie! Sie sind arm, schenke ihnen aus Deiner Fülle Reichtum!"** Die Armee und der Gesandte schritten weiter.

Unter dieser gewaltigen Hitze näherte sich die Karawane der

"O Allah! Sie sind zu Fuß, gebe Du ihnen Reittiere! O Allah! Sie sind baren Hauptes und nackt, kleide Du sie ein! O Allah! Sie sind hungrig, sättige Du sie! Sie sind arm, schenke ihnen aus Deiner Fülle Reichtum!"
Hadith

229 *Ibn Saʿd, ibid., III/150; Ḥākim, al-Mustadrak, III/208.*

230 *Ibn Hišām al-Sīra, I/612; Ibn Kaṯīr, al-Sīra, II/388; al-Kilāʿī, al-Iktifā, II/18.*

Götzendiener aus der Levante Badr. Die Späher des Propheten erfuhren, dass die Karawane in ein oder zwei Tagen Badr erreichen könnte. Da kehrten sie geschwind zurück. Als die Karawane an dem Dorf ankam, von der sie die Information hatten, fragten sie: "Habt ihr Späher von den Muslimen ausmachen können?" Sie sagten: "Wissen wir nicht, doch zwei Leute kamen, saßen eine Weile hier und sind gegangen."

Abū Sufyān ging an die Raststelle und sah sich dort um. Er zerdrückte den Kot der Kamele und fand dort Kerne von Speisen. Er sah sie sich genau an und sagte: "Dies sind Speisen von Medina. Ich denke, diese zwei Männer waren Späher Muḥammads." Er vermutete, dass sich die Muslime in der Nähe befinden müssen und Angst ergriff ihn. Aus Furcht vor der Karawane, entschloss er sich, Tag und Nacht keine Rast zu machen und von der Küste des Roten Meeres aus so schnell wie möglich in Richtung Mekka zu schreiten. Er befahl jemanden Namens Damdam b. ʿAmr al-Ġifārī loszureiten und dies Mekka zu berichten.[231]

Als dieser in Mekka angelangt war, zerriss er sein Hemd vorne und hinten und kehrte den Sattel seines Kamels um. In dieser aufgewühlten Erscheinung klagte und schier er: "Hilfe! Hilfe! O Quraysch! Eilt zur Hilfe, denn Abū Sufyān und seine Waren wurden von Muḥammad und seinen Gefährten angegriffen! Vielleicht habt ihr noch Zeit eure Karawane zu retten!"

Die Mekkaner sammelten und bereiten sich direkt vor. 700 bemannte Kamele und 100 Pferde sowie 150 Fußsoldaten wurden bereitgestellt. Abū Lahab wurde aufgerufen an der Schlacht teilzunehmen, doch er hatte Angst und gab seine Krankheit als Vorwand. Er sandte für sich ʿĀs b. Hišām. Der Götzendiener ʿUmayya b. Khalaf war ebenfalls sehr nachlässig in seinen Vorbereitungen, denn er hatte ja vernommen wie der Gesandte Allahs – Frieden und Segen seien auf ihm – sagte: **"Meine Gefährten werden ʿUmayya töten."** Er wusste, dass der Prophet immer die Wahrheit sprach und daher fürchtete er sich. Deswegen kam er zu Abû Ğahl, der ihn drängte, mit der Ausrede, er sei alt und sehr dick. Abû Ğahl jedoch beharrte auf sein Mitkommen, weswegen er sich letztlich doch noch dazu aufraffte.

Die meisten Götzendiener waren in Rüstungen und sie waren in Begleitung von Frauen mit schönen Stimmen. Sie nahmen Musikinstrumente und reichlich Alkohol mit. Sie dachten, mit so einer starken Armee können sie nicht nur 300 Soldaten, sondern eine Armee von tausend Mann besiegen. Unter ihnen gab es gar solche, die schon untereinander die Kriegsbeute ausrechneten und welche Personen sie töten würden. Ihr größtes Ziel jedoch war die Beseitigung des Islams. So machte sich diese Truppe mit Gesang der Frauen und ihren Trommelschlägen auf.

Abū Sufyān hatte sich zu der Zeit schon weit von Badr entfernt und war auch fern von Mekka. Als er sich sicher war, dass keine Gefahr mehr bestand, sandt er seinen Mann namens Qays b. Imr il-Qays zu den Quraysch mit folgender Botschaft: "O Quraysch! Ihr habt euch mit euren Soldaten und Truppen aufgemacht, um eure Waren und die Karawane zu schützen! Wir sind nun nicht mehr in Gefahr und ihr könnt zurück nach Mekka." Abū Sufyān gab ihnen auch den Rat, nicht nach Medina zu reisen um mit den Muslimen einen Kampf auszufechten.

Als Qays diese Botschaft überbrachte, posaunte Abû Ğahl: "Ich schwöre, wir werden drei Tage und drei Nächte in Badr feiern, unsere Kamele schächten und uns mit Wein betrinken! Die Stämme werden uns beobachten, uns beneiden und sehen, dass wir niemanden und nichts fürchten! Wegen unserer mächtigen Ausstrahlung wird sich keiner trauen, uns anzugreifen! Daher weiter nun o unbesiegbare Armee der Quraysch! Weiter!"

---

[231] *Ibn Hišām, ibid., II/607; Suhaylī, Rawḍ al-unūf, III/47.*

Qays merkte, dass Abû Ğahl nicht auf ihn hören würde. So kehrte er zurück und berichtete Abū Sufyān was geschehen war. Abū Sufyān, der bedacht war, konnte nicht anders als zu sagen: "Schande! Wie traurig für die Quraysch! Dies ist der Plan von Amr b. Hišām (Abû Ğahl) um der Anführer dieses Volkes zu werden. Dabei ist so eine Wildheit immer Grund für Mangel und Unglück. Wie schade um die Quraysch, wenn sie den Muslimen begegnen!" Er brachte seine Karawane geschwind nach Mekka und eilte zur Armee.

"Wer nicht von unserer Religion ist, hat nichts unter unseren Reihen zu suchen."
Hadith

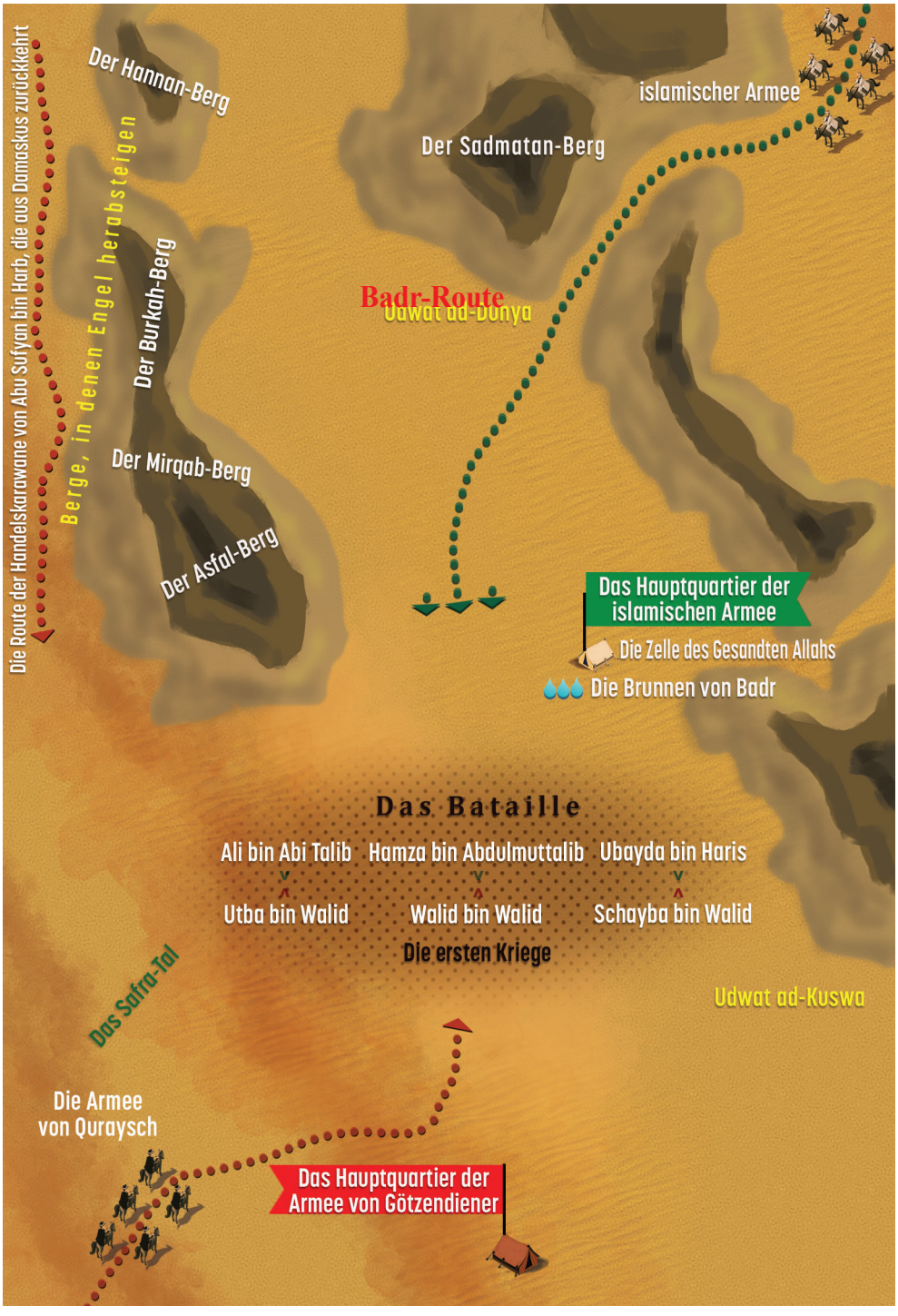
Derweil erreichte der Meister des Kosmos – Frieden und Segen seien auf ihm – mit seinen Gefährten Badr. Unter der muslimischen Armee sichtete der Gesandte einige der Götzendiener Medinas, Ḥubayb b. Yasāf und Qays b. Muharris. Obwohl Ḥubayb einen Eisenhelm trug, erkannt er ihn. Er fragte Saʿd b. Muʿāḏ: **"Ist dies nicht Ḥubayb?"** und Saʿd bestätigte das. Ḥubayb war ein mächtiger Krieger, der bewandert war in der Kriegskunst. Er kam mit Qays gemeinsam zum Gesandten Allahs, worauf der Prophet sie fragte: **"Warum befindet ihr euch unter uns?"** Sie antwortete: "Du bist der Sohn unserer Schwester und bist unser Nachbar! Wir sind mit unserem Stamm gekommen, um Kriegsbeute zu machen!" Der Gesandte Allahs – Frieden und Segen seien auf ihm – fragte ihn: **"Glaubst du denn an Allah und seinen Gesandten?"**, was Ḥubayb ablehnte. Der Prophet befahl ihm: **"So kehre dann zurück! Wer nicht von unserer Religion ist, hat nichts unter unseren Reihen zu suchen."**

Ḥubayb erwiderte: "Mein Kampfmut, meine Heldentaten und mein Geschick, welches Narben in die Brust der Menschen reißt, ist allen bekannt! Für die Kriegsbeute kämpfe ich mit dir an deiner Seite gegen deinen Feind.", doch der Prophet akzeptierte dies nicht.

Einige Zeit später wiederholte Ḥubayb seinen Wunsch, doch der Prophet macht ihm klar, dass er dies nicht zulassen würde, solange Ḥubayb kein Muslim ist. Als sie nach Rawha kamen, suchte Ḥubayb erneut den Gesandten Allahs auf und sagte: "O Gesandter! Ich glaube daran, dass Allah, der Erhabene, der Herr der Welten und du der Gesandte Allahs bist!" Dies erfreute unseren Propheten sehr. Qays fand auch zum Glauben nach dem er nach Medina zurückgekehrt war (möge Allah mit ihnen zufrieden sein).

Als die muslimische Armee in das Tal von Safra kam, vernahmen sie, dass die Mekkaner eine Armee aufgestellt haben und in Richtung Badr schreiten, um ihre Karawanen zu beschützen. Der Gesandte Allahs sammelte seine Gefährten und beriet sich mit ihnen. Als die Medinenser nämlich damals in Aqabah dem Propheten den Eid geleistet hatten, versprachen sie: "O Gesandter Allahs! Komm in unsere Stadt und wir werden dich dort mit unserem Leben gegen deine Feinde beschützen und dir folgen." Jetzt befanden sie sich aber nicht mehr in ihrer Stadt, sondern waren außerhalb und waren einer Armee gegenübergestellt, die ihnen hinsichtlich Zahl, Waffen und Güter überlegen war.

Die Badr-Invasion



Als der Der Gesandte Allahs von seinen Gefährten Rat einholte, erhoben sich Abū Bakr al-Ṣiddīq und ʿUmar al-Farūq von den Auswanderern nacheinander und teilten ihre Ansicht mit, dass der Kampf mit der feindlichen Armee notwendig sei. Miqdād b. Aswad, der auch zu den Auswanderern gehörte, erhob sich und sagte: "O Gesandter Allahs! Wir werden nach dem Befehl Allahs handeln, was immer dieser auch ist. Mit seiner Botschaft sollst du schreiten und wo du auch hingehst, wir sind immer mit dir und werden uns nicht von dir trennen. Wir werden dich nicht behandeln wie die Kinder Israels Moses behandelten: **"Moses! Wir werden es niemals betreten, solange sie darin sind. Geh doch du mit deinem Herrn hin und kämpft (ihr beide)! Wir werden (unterdessen) hier bleiben."**[232] Wir sind bereit unser Leben und unser Haupt für Allah und seinen Gesandten zu opfern. Wir schwören auf Allah den Erhabenen, der dich als wahren Gesandten schickte, würdest du uns befehlen auf die andere Seite des Meeres nach Abessinien zu gehen, wir würden es tun! Wir würden uns dir nicht im geringsten widersetzen. Wir sind bereit jeden deiner Wünsche zu erfüllen! Mein Leben und meine Familie sei dir geopfert o Gesandter!" Diese Ansprache erfreute den Gesandten sehr und er betete für ihn.[233]

"O Gesandter Allahs! Wir werden nach dem Befehl Allahs handeln, was immer dieser auch ist. Mit seiner Botschaft sollst du schreiten und wo du auch hingehst, wir sind immer mit dir und werden uns nicht von dir trennen."
Mikdâd bin Esved

Die Ansicht der Muslime von Madina war jedoch von großer Bedeutung hier, denn sie waren in der Überzahl und hatten dem Gesandten nur versprochen, ihn in Medina zu beschützen. Sie hatten ihm kein Versprechen geleistet, außerhalb von Medina zu kämpfen. Als sie dies begriffen, erhob sich Saʿd b. Muʿāḏ von den Anṣār und sagte: **"O Gesandter! Wenn du erlaubst, will ich im Namen der Anṣār sprechen. Wir haben an dich geglaubt und bestätigen deine Gesandtschaft. Was du auch gebracht hast, ist alles wahr und richtig. Wir haben dir einen Eid geleistet diesbezüglich dir in allem zu folgen und auf dich zu hören. Niemals werden wir uns von diesem Eid abkehren und was auch immer du befiehlst, werden wir ausführen. Unser Leben und unser Haupt sei deinem Pfad geopfert und ich schwöre auf Allah den Erhabenen, der dich als wahren Gesandten schickte, würdest du in das Meer tauchen, wir würden dir nachtauchen. Keiner von uns würden auch nur eine Sekunde zögern. So befehle uns was du willst und wir werden es einhalten und unser Leben und unser Besitz seien dir geopfert! Wir kehren uns nicht von unseren Feinden ab und sind in der Schlacht ausdauernd und geduldig. Unsere Hoffnung ist dein Wohlgefallen und somit das Wohlgefallen Allahs. Allahs Barmherzigkeit sei auf dir!"** Die Gefährten, die dies hörten, waren sehr aufgeregt und beteuerten allesamt, dass sie diesen Worten zu-

[232] *Maide 5/24.*

[233] *Ibn Saʿd, Ṭabaqāt, II, 14.*

stimmten. Das erfreute den Gesandten Allahs sehr und er betete für den geehrten Saʿd und seine Gefährten.

Nun waren alle Zweifel beseitigt. Auch wenn der Feind in der Überzahl war, auch wenn er mächtig war, die geehrten Gefährten würden ohne auch nur eine Sekunde zu zwinkern dem Gesandten in das Martyrium folgen. Solange der Gesandte sie anführte, war kein Ort unpassierbar. Als der Gesandte diese Aufregung und Gebundenheit vernahm und verspürte, sagte er: **"Nun dann! Erhebt euch und möge die Huld Allahs auf euch regnen! Bei Allah! Gerade ist mir, als würde ich jeden einzelnen Ort sehen, an dem einer der Quraysch fällt!"** Dies war eine frohe Botschaft und unter dieser frohen Botschaft folgten die Gefährten dem Propheten.

Die Hilfe der Engel

Freitagnacht erreichten sie die Umgebung von Badr. Der geliebte Prophet sandte den Löwen Allahs ʿAlī, Saʿd b. Abī Waqqāṣ, Zubayr b. Awwam und einige andere zu einem Brunnen neben einem kleinen Hügel und sagte. **"Ich bin mir sicher, dass ihr dort Informationen einholen könnt."**

Der geehrte ʿAlī und seine Freunde gingen direkt dorthin. Da sahen sie die Wasserträge und Kamelreiter der Quraysch und als diese die Muslime sahen, flohen sie. Ihnen war es aber möglich, zwei gefangen zu nehmen. Der eine war Ašlam, Sklave der Söhne von Haǧǧāǧ und der andere war der Sklave der Söhne von ʿĀs b. Saʿīd, ʿArīd Abū Yasār. Als sie vor den Propheten gebracht wurden, fragte er sie: **"Wo ist die Quraysch?"** Sie antworteten: "Die Quraysch sind hinter dieser Sanddüne dort." **"Wie viel Männer sind sie?"** "Das wissen wir nicht." **"Wie viele Kamele schlachten sie täglich?"** "Jeden Tag neun und jeden zweiten Tag zehn", worauf der Prophet die Anzahl schätzte: **"Weniger als tausend, mehr als neun hundert Mann."** Er fragte sie weiter aus: **"Wer der Adligen der Quraysch ist anwesend?"** Sie antworteten: "Utba, Šayba, Ḥāriṯ b. ʿAmr, Abū al-Buhtari, Ḥākim b. Huzam, Abû Ğahl, ʿUmayya b. Khalaf…", worauf der Prophet sich zu seinen Gefährten wandte und sagte: **"Die Mekkaner haben ihre Herzen euch geopfert!"** Der Prophet fragte die beiden weiter**: "Gab es welche von den Quraysch, die zurückkehrten?"** "Ja, von den Bani Zuhra kehrte Ahnas b. Scharik zurück", was der Prophet mit: **"Er ist zwar nicht auf dem rechten Pfad und kennt weder das Jenseits, Allah noch ein Buch, doch er wies den Banī Zuhra den rechten Weg…"** kommentierte. Er fragte, ob andere zurückgekehrt seien, und sie sagten, dass die Söhne von ʿAdī b. Kaʿb zurückgekehrt sind.[234]

Der Gesandte sandte als letzte Warnung für die Quraysch ʿUmar b. al-Ḫaṭṭāb zu den Quraysch, um ein Abkommen abzuschließen. ʿUmar b. Ḫaṭṭāb sagte ihnen: "O stures Volk! Der Gesandte gebietet: **"Jeder soll von dieser Sache ablassen und in Frieden zurückkehren, denn mir ist lieber andere als euch zu bekämpfen!"**

Da erhob sich Ḥākim b. Khuzām und sprach: "O Quraysch! Muḥammad ist euch sehr zuvorkommend! Ihr solltet seinen Wunsch direkt annehmen. Wenn ihr das nicht tut, ich schwöre euch, werdet ihr danach nie wieder auf einen grünen Zweig kommen!" Abû Ğahl rügte Ḥākim für diese Worte: "Wir werden dies niemals akzeptieren! Wir werden unsere Rache nehmen von den Muslimen und davor setzen wir keinen Schritt zurück! Niemals mehr soll er unsere Karawanen berühren!" Dadurch war der Weg zum Frieden verbaut und der geehrte ʿUmar kehrte zurück.

[234] *Aḥmad b. Ḥanbal, Musnad, I, 117; Ibn Hišām, Sīrat, I, 616; Wāqidī, Maġāzī, I, 52; Ibn Saʿd, Ṭabaqāt, II, 15.*

In dieser Nacht war der Gesandte den Götzendienern mit seinen Gefährten voraus und ging hinunter zu dem Brunnen und schlug sein Lager dort auf. Der Gesandte beriet sich mit seinen Gefährten darüber, wo das Lager aufgeschlagen werden sollte. Habbab b. Mundhir, der erst 33 Jahre alt war, erhob sich und bat um das Wort: "O Gesandter! Müssen wir hier das Lager aufschlagen, das heißt, hat Allah, der Erhabene, dir dies befohlen und ist dies definitiv? Oder ist dies deine persönliche Ansicht und eine Kriegstaktik?" Der Gesandte erklärte: **"Dies ist nur eine Kriegstaktik."**

Daraufhin sagte Habbab: "Mein Leben und meine Familie seien dir geopfert o Gesandter! Wir sind Krieger und kennen diesen Ort sehr gut. In dem Brunnen, wo die Quraysch ihr Lager aufschlagen werden, gibt es reichlich Süßwasser. Wir sollten unter Lager dort aufschlagen und alle weiteren Brunnen versiegeln, dann einen Becken ausheben und ihn mit Wasser füllen. Wenn wir mit dem Feind kämpfen und durstig werden, können wir immer wieder zu unserem Becken zurück und daraus trinken. Der Feind wird jedoch kein Wasser haben und vernichtet sein."[235]

Da kam Ǧibrīl mit einer Offenbarung, welche diese Ansicht bestätigte und der Gesandte sagte: **"O Habbab! Du hast auf das Richtige hingewiesen!"** Sie erhoben sich und gingen zu dem genannten Brunnen. Sie versiegelten alle anderen Brunnen und hoben einen Becken aus, den sie mit Wasser füllten und in den sie Trinkbecher hineinlegten.

Da kam Saʿd b. Muʿāḏ in die Gegenwart unseres Propheten: "O Gesandter! Sollen wir dir einen schattigen Platz bauen aus Dattelpalmenblättern, an dem du sitzen kannst?" Dies erfreute den Gesandten und betete für ihn. Dies wurde direkt errichtet.

Der König der Gesandten sah sich auf dem Schlachtfeld mit seinen Gefährten um und manchmal blieb er stehen und deute mit seiner gesegneten Hand auf eine Stelle und sagte: **"Mit Allahs Willen ist dies der Ort, wo morgen jener fallen wird, indem er erschossen wird!"**

Später erklärte ʿUmar: "Ich sah, dass ein jeder von ihnen dort gefallen war, wo der Gesandte Allahs am Vortag dies bekannt gegeben hatte und zwar genau an den Stellen und nicht weiter vorne oder hinten."

Der Meister der Welten – Frieden und Segen seien auf ihm – teilte die Gefährten in drei Gruppen auf: Das Banner der Muhaǧirūn trug Musʿab b. ʿUmayr, das der ʿAws Saʿd b. Muʿāḏ und das der Ḫazraǧ Habbab b. Mundhir.[236] Sie alle versammelten sich unter ihrem jeweiligen Banner und der Gesandte Allahs ließ sie alle in Reihen stehen.

Als er die Reihen ordnete, berührte er Sawad b. Ġazīya, der weiter vorne stand, mit seinem Stab auf der Brust und sagte ihm: **"Reih**

"Mit Allahs Willen ist dies der Ort, wo morgen jener fallen wird, indem er erschossen wird!"
Hadith

[235] *Ḥākim, Mustadrak, III, 482.*

[236] *Wāqidī, Maġāzī, I, 58; Ibn Saʿd, Ṭabaqāt, II, 373.*

dich ein o Sawad!" Sawād sagte: "O Gesandter! Dein Stock hat mir wehgetan! Ich verlange für Allah den Erhabenen, der dich mit der Wahrheit, dem Buch und der Gerechtigkeit sandte, Vergeltung! Ich möchte dir wehtun wie du mir!" Dies schockierte die Gefährten. Wie konnte jemand um Vergeltung fragen, wenn es sich um den Gesandten handelte? Wie war das möglich? Der Gesandte jedoch öffnete vorne sein Hemd und sagte ihm: **"Hier vergelte und nimm dein dir zustehendes Recht."**

Da küsste der geehrte Sawād die Brust des Gesandten Allahs – Frieden und Segen seien auf ihm – in großer Freude und Liebe. Alle warteten die Vergeltung ab, doch als sie sahen was Sawād getan hatte, beneideten und bewunderten sie ihn. Der Gesandte fragte, **warum er das getan habe,** und Sawād antwortete: "O Gesandter! Ich sehe, wie auf Anordnung Allahs des Erhabenen heute mein Todeszeitpunkt gekommen ist und ich habe Angst mich von dir zu trennen! Daher wollte ich die letzten Minuten zwischen uns damit segnen, dass meine Lippen deinen Körper berühren und ich erhoffe mir damit, dass du am Tage des Gerichts für mich Fürsprache einlegest und Grund dafür bist, dass ich keine Strafe erleide!" Diese Liebe rührte den Gesandten sehr und er betete für Sawād.

Auf die rechte Flanke der heiligen muslimischen Armee stellte er als Kommandanten den heldenhaften Zubayr b. ʿAwwām und auf die linke Flanke Miqdād b. Aswad.

Der Prophet wollte die Meinung seiner Gefährten einholen, **wie sie die Schlacht beginnen wollten.** ʿĀṣim b. Ṯābit erhob sich und er trug Pfeil und Bogen. Er sagte: "Wenn die Quraysch bis auf hundert Meter gekommen sind, sollten wir sie mit Pfeilen beschießen. Wenn sie einen Steinwurf weit sind, sollten sie mit unseren Speeren angreifen, bis diese brechen. Danach sollten wir unsere Schwerter ziehen und gegen sie kämpfen." Dies gefiel dem Gesandten Allahs. Er befahl den Gefährten folgendes:

"Keiner soll seine Reihen verlassen und ihr sollt fest auf euren Stellen stehen. Ihr fangt den Kampf nicht an, bis ich es euch befehle. Ihr sollt eure Pfeile nicht verschwenden und schießen, bis der Feind in eurer Reichweite ist. Schießt den Pfeil wenn der Feind den Schild senkt. Wenn der Feind sehr nah ist, werft Steine auf sie. Sind sie euch nahe, benutzt eure Speere. Wenn ihr Angesicht zu Angesicht mit ihnen seid, zieht eure Schwerter."

Dann stellte er Wachen auf und ließ die Gefährten ausruhen. Sie fielen durch die Gabe Allahs des Erhabenen und Seine Weisheit in einen solch tiefen Schlaf, dass sie ihre Augen nicht mehr öffnen konnten. Der Gesandte Allahs zog sich unter die Überdachung zurück und Abū Bakr und danach Saʿd b. Muʿāḏ schoben mit gezogenem Schwert vor dem Eingang Wache. Der Gesandte Allahs hob seine Hände und betete in großer Trauer: **"O Herr! Wenn du diese kleine Gemeinschaft hier vernichtest, wird niemand auf dieser Erde bleiben, der dich anbetet…"** Er flehte zu seinem Herrn in Trauer bis zum aufbrechenden Morgen.

Die Armee hatte ihr Lager auf dem Sand aufgestellt und daher fiel das Laufen ihnen schwer und die Füße sanken in den Sand. Durch Allahs Gnade und dem Segen der Bittgebete des Propheten, regnete es in dieser Nacht stark und die Brunnen überschwemmten. Die Wasserbehälter wurden aufgefüllt und der Boden wurde durch den Regen härter.

Die Götzendiener jedoch blieben in Schlamm und Überflutung stecken. Nach dem Morgengrauen weckte der Gesandte seine Gefährten zum Frühgebet. Als dies verrichtet war, sprach er über die Tugenden des Kampfes und das Martyrium und spornte sie zum

Kampf an. Er sagte: **“Allah, der Erhabene, befiehlt zweifellos das Wahre und Richtige. Einzig nur die Tat wird angenommen, die für Allah den Erhabenen geschieht. So versucht den Befehl Allahs des Erhabenen einzuhalten und seine Prüfung zu schaffen, damit ihr seine Barmherzigkeit und Vergebung erreicht, denn sein Versprechen ist wahr, seine Worte sind wahr und seine Strafe ist gewaltig. Ihr und ich sind Allah dem Erhabenen verbunden, der Lebendig, Ḥayy, und unabhängig Bestehend, Qayyūm, ist. Wir suchen Zuflucht bei ihm und Unterstützung von ihm! Unsere letzte Rückkehr ist zu Allah dem Erhabenen und möge Allah mir und allen Muslimen vergeben.”**

In der 17. Nacht des Monat Ramaḍān ging die Sonne an einem Freitag auf. Bald nun sollte die wichtigste, die größte und bedeutendste Schlacht der Geschichte geschlagen werden. Auf der einen Seite stand der Gesandte Allahs mit seiner kleinen Anzahl an aufopferungsbereiten Gefährten und auf der anderen Seite eine Gruppe von Ungläubigen, die einzig die Vernichtung des Islams im Sinne hatten und sich nur dafür versammelt hatten. Wie traurig ist, dass sich darunter auch Verwandte des Propheten befanden, die gekommen waren, um ihren Neffen zu bekämpfen.

Der Prophet ordnete erneut die Kampfreihen und wiederholte seine Befehle. Da verließ die Armee der Quraysch ihr Lager und schritt in das Tal von Badr. Die meisten trugen Rüstungen. In Hochmut und Arroganz waren sie gekommen, um die Armee der Muslime anzugreifen. Als der Gesandte Allahs – Frieden und Segen seien auf ihm – die Götzendiener so sah, ging er mit dem geehrten Abū Bakr in das Zelt, hob seine Hände und fing an zu flehen: **“O Herr! Da kommen die Quraysch heute in Hochmut und Arroganz! Sie fordern dich heraus und bezichtigen deinen Gesandten der Lüge! O Allah! Ich bitte dich, halte dein Versprechen der Unterstützung und Hilfe ein! O Allah! Wenn du diese kleine Gruppe an Muslimen die Vernichtung wünscht, wird es keinen mehr geben, der dich in dieser Welt anbeten wird.”**

Diese Worte wiederholend bat der Gesandte beständig um Unterstützung und Hilfe. Der Prophet war in starker Trauer und Kummer und flehte herzzerreißend seinen Herrn an, bis sein Mantel ihm von den Schultern fiel. Abū Bakr, der dieses Flehen nicht mehr ertragen konnte, hob den Mantel in hohem Respekt und legte ihn den Gesandten wieder um die Schulter und tröstete den Gesandten: “Mein Leben sei dein o Gesandter! Dieses Flehen genügt nun, du bist in deinem Gebet beharrlich gewesen und Allah, der Erhabene, wird dir gewiss den Sieg gewähren, den er dir versprochen hat!” Da verließ der Gesandte Allahs – Frieden und Segen seien auf ihm – das Zelt und rezitierte dabei folgende Verse**: “(Doch) die große Masse wird**

“O Herr! Da kommen die Quraysch heute in Hochmut und Arroganz! Sie fordern dich heraus und bezichtigen deinen Gesandten der Lüge! O Allah! Ich bitte dich, halte dein Versprechen der Unterstützung und Hilfe ein!
Hadith

geschlagen werden, und sie werden den Rücken kehren (und fliehen). Aber nein! Die Stunde (des Gerichts) ist die Zeit, die ihnen gesetzt ist. Und die Stunde (des Gerichts) ist noch unheilvoller und bitterer."[237] *(Kamer: 54/45-46.)*

Der Gesandte Allahs – Frieden und Segen seien auf ihm – trat vor seine Armee und rezitierte den gesegneten Gefährten folgenden Vers: **"Ihr Gläubigen! Wenn ihr mit einer Gruppe (von Ungläubigen) zusammentrefft (und es zum Kampf kommt), dann seid standhaft und gedenket unablässig Allahs! Vielleicht wird es euch (dann) wohl ergehen. Und gehorchet Allah und seinem Gesandten und streitet euch nicht, sonst gebt ihr (damit eure Bereitschaft zu kämpfen) auf und seid zur Untätigkeit verurteilt! Und seid geduldig! Allah ist mit denen, die geduldig sind."**[238] (Anfâl: 8/45-46.)

Dies sollte die erste Schlacht werden, die gemeinsam gegen den Feind geführt wurde. Bald schon sollte die Schlacht anfangen und alle waren aufgeregt. Die Gefährten fingen alle gemeinsam an, **"Allahu akbar!"** zu rufen, nachdem der Gesandte ihnen den Vers rezitierte, in der die Andacht Allahs im Kampf befohlen wird. Sie flehten zu Allah dem Erhabenen damit er ihnen den Sieg gewährt. Sie warteten auf ein Zeichen des Gesandten Allahs.

Damals war es so, dass wenn zwei Heere aufeinandertrafen, ein jedes Heer seine kühnen Recken in einem Duell antreten ließ, wodurch die Moral gesteigert werden sollte und sie sich innerlich auf den kommenden Kampf vorbereiten. ʿĀmir b. Ḥaḍramī folgte dieser Regel nicht und schoss als erster einen Pfeil auf das muslimische Heer. Der Pfeil traf Mihǧaʿ von den Muhağirūn und tötete ihn. Seine Seele stieg in den Himmel auf und der Prophet sagte über diesen ersten Märtyrer: **"Mihǧaʿ ist der Herr der Märtyrer."** Die Gefährten konnten sich nicht mehr halten, so aufgeregt waren sie, doch sie durften sich nicht ohne die Anordnung des Gesandten bewegen. Ein Vulkan brodelte in ihnen!

Da traten vom götzendienerischen Heer drei Personen vor: ʿUtba b. Rabīʿa, ein bitterer Feind des Islams, sein Bruder Šayba und sein Sohn Walīd. Sie riefen über das Schlachtfeld zu den Muslimen: "Wer von euch wird gegen uns kämpfen?" Als zuerst der geehrte Abū Ḥuḏayfa vortrat, um seinen Vater ʿUtba entgegenzutreten, befahl ihm der König der Welten **zurück zu bleiben.** Die Söhne von Afra, Muʿāḏ und Muʿawwaz sowie ʿAbdullāh b. Rawāḥa traten vor. ʿUtba, Šayba und Walīd standen ihnen nun gegenüber und sie zogen die Schwerter.

Die Götzendiener fragten: "Wer seid ihr?" und verlangten, dass sie sich kenntlich machen. Die drei sagten: "Wir sind die Muslime Medinas." Da verlangten die Götzendiener: "Wir haben mit euch nichts am Hut! Schickt uns die Kinder des ʿAbd al-Muṭṭʿalīb. Wir wollen sie bekämpfen!" Sie wandten sich an den Propheten und riefen: "Muḥammad! Schick auf das Feld Menschen von unserem Volk, die uns ebenbürtig sind!"

Der Gesandte Allahs sprach ein Gebet für diese drei Recken seiner Gefährten und rief sie wieder an ihren Platz zurück. Da sah er durch die Reihen seines Heers und rief: **"Kinder des Hāšim! Erhebt euch! Kämpft gegen jene, die gekommen sind um das Licht Allahs mit ihrer falschen Religion auszulöschen! Kämpft auf dem Weg der Wahrheit! Allah, der Erhabene, sandte euren Gesandten hierfür! Erheb dich ʿUbayda! Erheb dich Ḥamza! Erheb dich ʿAlī!"**

[237] *Kamer: 54/45-46.*

[238] *Anfâl: 8/45-46.*

Die Löwen des Herrn, Ḥamza, ʿAlī und ʿUbayda, zogen sich ihre Helme über und betraten das Schlachtfeld. Als sie dem Feind gegenüberstanden, fragten sie erneut nach deren Namen und sagten: "Nur wenn ihr uns ebenbürtig seid, werden wir mit euch kämpfen." Die drei nannten ihre Namen und die Götzendiener sagten: "Ihr seid wahrlich ehrenvolle Personen wie wir. Wir akzeptieren das Duell mit euch." Die Helden des Islams luden die Götzendiener vorher zum Islam ein, doch diese lehnten diese Einladung ab. Da zogen die drei ihre Schwerter und gingen zum Angriff über. Ḥamza und ʿAlī erschlugen ʿUtba und Walīd mit einem einzigen Schwerthieb. ʿUbayda verwundete Šayba, wurde aber auch getroffen. Da eilten ʿAlī und Ḥamza ʿUbayda zur Hilfe und töteten Šayba. Sie griffen ʿUbayda unter die Arme und trugen ihn zum Gesandten Allahs.[239]

Aus der Wunde am Fußgelenk des ʿUbayda b. Ḥāriṯ floss Blut und Eiter, doch er bemerkte dies nicht. Er fragte den Gesandten: "Mein Leben sei dir geopfert! Bin ich kein Märtyrer, wenn ich so sterbe?" Der Prophet antwortete: **"Du bist ein Märtyrer."** Damit gab er ihm die frohe Botschaft des Paradies. Der geehrte ʿUbayda starb bei der Rückkehr von Badr nach der Schlacht bei Safra.

Die Götzendiener, die drei wichtige Persönlichkeiten durch dieses Duell verloren hatten, waren nun eingeschüchtert. Dennoch versuchte Abû Ğahl die Moral seines Heers zu stärken und sagte: "Achtet nicht auf ʿUtba, Šayba und Walīd! Sie waren übereifrig im Kampf und sind sinnlos gestorben! Ich schwöre, wir werden nicht zurückkehren, bis wir diese Muslime in Fesseln legen!"

Die mutigen Gefährten verloren langsam ihre Geduld und wollten endlich diesen Stolz der Götzendiener brechen. Der Gesandte – Frieden und Segen seien auf ihm – wiederholte aber ständig sein Gebet: **"Allah! Erfülle dein mir gegebenes Versprechen! Wenn du diese kleine Gemeinschaft des Islams vernichtest, wird es keinen mehr geben, der dich auf dieser Welt anbeten wird!"**

Da erhob sich aus den Reihen der Götzendiener der mutigste und erfolgreichste Bogenschütze der Quraysch und trat vor. Dies war ʿAbdurraḥmān, der Sohn des Abū Bakr, der noch nicht den Islam angenommen hatte. Sofort erhob sich unter den Muslimen einer in der sengenden Hitze der Mittagssonne des Julis und griff zu seinem Schwert. Dies war der erste Muslim und derjenige, der die Stufe des Ṣiddīq erlangt hatte, der Held und beste Mensch nach den Propheten Abū Bakr. Er trat vor, um seinen eigenen Sohn auf dem Schlachtfeld gegenüberzustehen. Der Gesandte Allahs – Frieden und Segen seien auf ihm – rief zu ihm: **"Abū Bakr! Weißt du denn nicht, dass du mein sehendes Auge und mein hörendes Ohr bist! Trenn dich nicht von mir! Jede Sorge meines Körpers und Herzens endet,**

"Allah! Erfülle dein mir gegebenes Versprechen! Wenn du diese kleine Gemeinschaft des Islams vernichtest, wird es keinen mehr geben, der dich auf dieser Welt anbeten wird!"
Hadith

[239] *İbni Hişâm, Sîret, I, 708; İbni Sa'd, Tabakât, II, 17.*

wenn ich in dein geehrtes Gesicht blicke! Du stärkst mein Herz!" Der Prophet hielt ihn ab vom Kampf. Abū Bakr al-Ṣiddīq konnte sich nicht zurückhalten und schimpfte seinen Sohn: "Du Übeltäter! Hast du deine Beziehung zu mir vergessen?"

Der Gesandte – Frieden und Segen seien auf ihm – ging in die Knie und nahm eine Hand voll Sand. Er warf den Sand auf sie und sagte: **"Verfinstern sollen sich ihre Gesichter! O Herr! Schlag ihre Herzen mit Furcht und gebe ihnen weiche Knie!"** Dann wandte er sich zu seinen Gefährten und befahl: **"Auf zum Angriff!"** Die Gefährten bewegten sich nun wie ihnen vorher befohlen wurde. Unter den Rufen des **"Allahu akbar!"** war das Spannen und Schießen der Bögen zu hören, das Aufprallen von Steinen auf Rüstungen und Körper und das Brechen von Speeren an Schildern und Rüstungen. Der Löwe Allahs Ḥamza kämpfte mit einem Zweihänder in der Hand und ʿAlī, ʿUmar, Zubayr b. ʿAwwām, Saʿd b. Abī Waqqāṣ, Abū Duğāna und ʿAbdullāh b. Ğaḥš stachen in die Reihen herein und traten wieder heraus und verwunderten damit die Götzendiener. Sie alle wurden zu uneinnehmbare Burgen. Die Rufe des **"Allahu akbar!"** erfüllten die Welt und die Majestät und Größe Allahs des Erhabenen schmetterte gleich Hämmern auf die Gehirne der Götzendiener. Der Gesandte rief: **"Ya Ḥayy! Ya Qayyūm!"**[240] und flehte zu Allah dem Erhabenen. Der geehrte ʿAlī sagte später: "An jenem Tag war der Gesandte der mutigste. Er stand dem Heer der Götzendiener am nächsten und wenn wir bedrängt waren, suchten wir bei ihm Zuflucht."

Sie umzingelten den Anführer der Götzendiener, Abû Ğahl. Einer der Götzendiener wurde zur Tarnung wie Abû Ğahl gekleidet und dieser Schurke war ʿAbdullāh b. Mundhir. Als der geehrte ʿAlī ihn sah, griff er ʿAbdullāh an und vor den Augen des Abû Ğahl schlug er ihm den Kopf ab. Da ließen sie Abū Qays die Kleider des Abû Ğahl tragen, der dann vom geehrten Ḥamza erschlagen wurde.

Der geehrte ʿAlī kämpfte mit einem Götzendiener, der mit seinem Schwert das Schild ʿAlīs traf und sich darin verkerbte. Als der geehrte ʿAlī dann mit seinem Schwert Dhulfiqār dem gerüsteten Götzendiener das Schwert von Schulter bis Brust reinrammte, sah er ein Schwert aufblitzen über sich und beugte sich direkt. Der Schwertführer sagte: "Nimm das von Ḥamza b. ʿAbdulmuṭṭʿAlīb!" Der Schlag enthauptete den Götzendiener. ʿAlī drehte sich um und fand seinen Onkel Ḥamza hinter sich mit zwei Schwertern kämpfen. Als der Gesandte seine Gefährten so kämpfen sah, lobte er sie: **"Dies sind die Löwen Allahs auf der Erde!"**

Da brach das Schwert des Gefährten ʿUqāša der neben dem Propheten kämpfte. Der Prophet sah dies und reichte ihm einen Stecken und sagte: **"ʿUqāša! Kämpf hiermit!"** Als ʿUqāša nach dem Stock griff, wurde er durch ein Wunder des Gesandten zu einem langen, stabilen und scharfen Schwert. Mit diesem Schwert erschlug er viele Götzendiener in dieser Schlacht.

Der Großherr der Welten der gesegnete Gesandte – Frieden und Segen seien auf ihm – kämpfte einerseits und sprach andererseits folgenden motivierenden Hadith: **"Ich schwöre auf Allah, der meine Existenz in Seinen Händen hält, wer heute auf das Wohlgefallen Allahs des Erhabenen hofft, in Geduld und Ausdauer kämpft und keinen Rückzieher macht, diesen wird Allah, der Erhabene, gewiss in das Paradies einlassen!"** ʿUmayr b. Humām hörte dies und sagte: "Wie schön! Wie schön! Ich brau-

[240] *Die Namen Allahs: Ḥayy :der Lebendige, Qayyūm: der allein Stehende, der Ewige*

che nur ein Märtyrer werden, damit ich in das Paradies komme!" Er verstärkte seinen Angriff. Während er mit dem Feind kämpfte sagte er: "Nicht mit materiellem Proviant geht man zu Allah dem Erhabenen, sondern mit Furcht vor ihm, mit Taten für das Jenseits, mit Ausdauer und Standhaftigkeit im Jihad. Alles andere ist nur vergänglich!" So kämpfte er, bis er fiel.

Die Schlacht war nun in vollem Gange und auf einen Gefährten kamen mindestens drei Götzendiener. Die Gefährten des Propheten bemühten sich einen jeden mit ihren Schwertern anzugreifen und abzuwehren und nichts konnte sie besiegen. Mit jedem **"Allahu akbar!"** wurden sie stärker und sie wurden nicht müde immer wieder anzugreifen. Da verstärkten die Götzendiener ihren Angriff und die Situation verschlechterte sich für die Gefährten.

Da betrat der Prophet sein Zelt mit Abū Bakr gemeinsam und der Prophet fing erneut an Allah den Erhabenen anzuflehen: **"O Herr! Gewähre mir dein Versprechen!"** Da kam die Offenbarung zu ihm: **"(Damals) als ihr euren Herrn um Hilfe anriefet! Da erhörte er euch (und versprach): Ich werde euch mit tausend Engeln nacheinander unterstützen!"**[241] (**Anfâl: 8/9.**) Der Gesandte erhob sich und sagte**: "Frohe Botschaft! Die Hilfe Allahs hat dich heute erreicht Abū Bakr! Hier steht Ǧibrīl auf den Sanddünen, hält die Zügel seines Pferdes in der Hand und ist bewaffnet. Er wartet auf Befehle."**

In der Sūra Anfāl heißt es, dass Allah, der Erhabene, sinngemäß zu den Engeln sagte: **"(Damals) als dein Herr den Engeln eingab: Ich bin mit euch. Festigt diejenigen, die gläubig sind! Ich werde denjenigen, die ungläubig sind, Schrecken einjagen. Haut auf den Nacken und schlagt zu auf jeden Finger von ihnen! Das (wird ihre Strafe) dafür (sein), daß sie gegen Allah und seinen Gesandten Opposition getrieben haben. Wenn jemand gegen Allah und seinen Gesandten Opposition treibt, (muß er dafür büßen). Allah verhängt schwere Strafen."**[242] (Anfâl: 8/12-13)

Auf diesen Befehl hin nahmen Ǧibrīl, Mīkāīl und Isrāfīl jeweils tausend Engel mit sich und positionierten sich links und rechts von ihm.[243]

Ǧibrīl trug einen gelben Turban und die anderen Engel trugen weiße Turbane. Die Enden ihrer Turbane hingen zwischen ihren Schulterblättern und sie ritten auf weißen Pferden. Der Gesandte Allahs – Frieden und Segen seien auf ihm – sagte zu seinen Gefährten: **"Die Engel tragen Merkmale und Zeichen und so sollt auch ihr Zeichen und Merkmale tragen!"** Zubayr b. ʿAwwām zog

"Die Engel tragen Merkmale und Zeichen und so sollt auch ihr Zeichen und Merkmale tragen!"
Hadith

241 *8:9.*

242 *Anfal: 8:12-13.*

243 *Wāqidī, Maġāzī, I, 57; Ibn Saʿd, Ṭabaqāt, I, 16; Ḥākim, Mustadrak, III, 72.*

einen gelben Turban, Abū Duǧāna einen roten Turban. Der geehrte ʿAlī trug einen weißen Rossschweif und Ḥamza eine weiße Straußenfeder auf seiner Brust.

Mit dem Eingreifen der Engel änderte sich die Situation sofort. Bevor die Gefährten mit ihren Schwertern zuschlugen konnten, flogen schon die Köpfe der Götzendiener. Es war zu erkennen wie rechts, links, vor und hinter dem Gesandten unbekannte Personen die Glaubensfeinde bekämpften.

Sahl erzählt: "Als ein jeder von uns in der Schlacht von Badr mit seinem Schwert einem der Götzendiener den Kopf abschlagen wollte, sahen wir ihre Köpfe fliegen, bevor wir unsere Schwerter geschwungen hatten!"

Der Tod des Abû Ǧahl

Der Bannerträger der Götzendiener, Abū ʿAzīz b. ʿUmayr wurde gefangen genommen. Abû Ǧahl, der Kommandant des Heeres der Götzendiener, rezitierte beständig Gedichte, um die Moral seiner Truppen zu stärken. Er griff an wie ein junger Recke und lobte sich: "Hierfür wurde ich geboren!" ʿUbayda b. Saʿīd war von Kopf bis Fuß in Rüstung. Nur seine Augen waren zu sehen. Er ritt auf seinem Pferd auf dem Schlachtfeld herum und rief: "Ich bin Abū Ḏātulkariš!", was bedeutet, ich bin der mit dem großen Bauch. Zubayr b. ʿAwwam zielte mit seinem Speer auf ihn, rief "Allāhu akbar!" und warf seinen Speer, der ihn direkt auf die Brust traf und von seinem Pferd war. Zubayr rannte zu ihm und sah, dass ʿUbayda schon tot war. Er trat mit seinem Fuß auf seine Wange und zog mit voller Kraft am Speer, doch kriegte ihn nur unter hoher Anstrengung wieder raus, da er verbogen war.

Der Heldenmut des Zubayr in der Schlacht von Badr war beeindruckend. Er hatte überall an seinem Körper Wunden. Sein Sohn ʿUrwa berichtete: "Mein Vater hatte drei ernste Schwertwunden erlitten. Eine war an seinem Nacken die so tief war, dass ich meinen Finger reinlegen konnte."

ʿAbdurraḥman b. ʿAwf kämpfte auch unvergleichbar mit den Quraysch und achtete nicht auf das Blut, das aus seinen Wunden floss und er erschlug jeden, der sich vor ihm stellte. ʿAbdurraḥmān berichtete:

"Es kam der Moment, wo vor mir keiner mehr stand. Ich sah nach rechts und links und meine Augen fielen auf zwei Jugendliche der Anṣār. Ich wollte mich bei dem kräftigeren und fähigeren von ihnen befinden und ging zu ihnen. Einer von ihnen sah mich an und fragte: "Onkel, kennst du Abû Ǧahl?" Ich bejahte und fragte, warum er mich dies fragt. Er antwortete: **"Ich habe gehört, er würde auf den Gesandten Allahs fluchen. Ich schwöre auf Allah den Erhabenen, wenn ich ihn auf dem Feld sichte, würde ich gegen ihn kämpfen bis entweder er oder ich falle."** Ich war wirklich verwundert über diese ernsten und entschlossenen Worte eines Jugendlichen auf dem Schlachtfeld." Der andere Junge wiederholte dies ebenfalls. In dem Moment sah ich Abû Ǧahl und wie er zwischen den Soldaten der Quraysch schritt. Ich wies auf ihn und sagte: "Der ist Abû Ǧahl, der da aufgeregt durch die Reihen schreitet!" Da zogen sie direkt ihre Schwerter, suchten sich einen Weg zu Abû Ǧahl und fingen an mit ihm zu kämpfen. Diese Jungen waren die Söhne von Afra, Muʿāḏ und Muʿawwaz.

Muʿāḏ b. Amr, einer der Helden der Gefährten, fand einen Weg zu Abû Ǧahl. Er griff Abû Ǧahl an, der auf einem Pferd mit einem langen Schwanz ritt und schlug Abû Ǧahl das Bein ab. ʿIkrima, der zu dem Zeitpunkt noch kein Muslim war, eilte seinem

Vater zur Hilfe und griff Muʿāḏ b. Amr an. Da erreichten Muʿāḏ und Muʿawwaz die Situation und stoßen voran wie Adler. Sie erschlugen alle zwischen sich und Abû Ğahl und schlugen auf Abû Ğahl ein, bis sie sicher waren, dass er tot war.

Muʿāḏ b. Amr jedoch wurde an seinen Armen und Beinen verwundet. Seine Hand wurde ihm abgeschlagen am Handgelenk und sein Arm war verletzt. Seine Hand hing nur noch an einem Hautfetzen an seinem Arm. Muʿāḏ hatte keine Zeit seine Hand zu verarzten oder dies festzubinden. So kämpfte er mit einer Hand weiter, während die andere an seinem anderen Arm hing.

Allahu Akbar! Was für ein tiefer Glaube! Was für ein Bild! Nachdem Muʿāḏ eine Weile so kämpfte, sah er, dass die Hand ihn im Kampf einschränkte und er sich nicht auf den Kampf konzentrieren konnte. Da trat er mit seinem Fuß auf seine Hand und riss sich diese ab.[244]

Nawfal b. Huwaylid, einer der großen Feinde des Islams, gehörte zu den Helden der Quraysch. Er war ständig am Schreien und motivierte die Truppen der Götzendiener. Der Gesandte sah ihn und sagte: **"O Herr! Stärke mich gegen Nawfal und besiege ihn."**

Als der Löwe des Herrn, ʿAlī, Nawfal sah, ging er direkt zum Angriff über. Mit schweren und harten Schlägen bearbeitete er Nawfal, bis er ihm beide Beine abschlug, obwohl diese in Rüstungen waren. Dann schlug er ihm den Kopf ab.[245]

Umayya b. Khalaf, der Bilāl al-Ḥabašī in der sengenden Hitze auf dem brennenden Sand mit einem Felsen folterte, gehörte zu den schlimmsten Götzendienern. Dieser große Feind des Islams, der darum bemüht war dem Propheten so viel Leid wie möglich anzutun, versuchte im Tal von Badr die Götzendiener zu sammeln und das Licht des Islams auszulöschen. Der geehrte Bilāl, der dies sah, war nur mit einem Schwert bewaffnet und stellte sich ihm gegenüber. Er griff an und rief dabei: "Führer der Glaubensfeinde Umayya b. Khalaf! Wenn du es schaffst, soll ich es heute nicht schaffen!" Dann rief er seine Freunde zur Hilfe: "O Brüder der Anṣār! Der Anführer des Unglaubens ist hier!" Da umkreisten sie ʿUmayya und erschlugen ihn.

So blieb den Götzendienern kein Anführer mehr und das Heer war ohne Leitung. Sie wussten nicht mehr, was sie tun soll und setzten zur Flucht an. Die Burg des Unglaubens war niedergerissen. Die Gefährten verfolgten sie und einige der Götzendiener wurden gefangen genommen. Auch ʿAbbās, der Onkel des Propheten, gehörte zu den Gefangenen.

244 *Vâkıdî, Megâzî, I, 92*

245 *Vâkıdî, Megâzî, I, 92*

Der Sieg gehört den Gläubigen

Der Prophet fragte seine Gefährten: **“Wisst ihr, was mit Nawfal geschehen ist?”**, und ʿAlī trat vor und sagte: “Ich habe ihn getötet.” Dies erfreute den Propheten und er sagte: **“Allahu akbar! Allah hat mein Bittgebet bezüglich Nawfal erhört.”**

Als ihm der Tod von ʿUmayya berichtet wurde, freute er sich sehr und sagte: **“Preis sei Allah! Lob gebührt ihm! Mein Herr hat seinen Dienern bestätigt und seine Religion erhoben.”**

Der Gesandte erkundigte sich dann über Abû Ğahl: **“Weiß jemand, wo Abû Ğahl ist? Was mit ihm geschehen ist?”** Es wurde befohlen zwischen den Toten nach Abû Ğahl zu suchen. Sie konnten ihn nicht finden. Der Prophet befahl: **“Sucht weiter, denn ich habe ein Versprechen über ihn. Wenn ihr ihn nicht erkennen konntet, achtet auf eine Narbe am Knie. Eines Tages waren er und ich bei einem Festmahl des ʿAbdullāh b. Dschudʿān als wir noch jung waren. Ich war ein wenig größer als er und als es eng wurde, stieß ich auf ihn und er fiel auf seine Knie und verletzte sich. Die Narben blieben.”**

Da ging ʿAbdullāh b. Masʿūd auf die Suche nach Abû Ğahl. Er sah ihn verwundet und fragte: “Bist du Abû Ğahl?” Er trat mit seinem Fuß auf seinen Nacken und griff ihn an seinem Bart: “Feind Allahs! Hat dich Allah nun endlich erniedrigt und gedemütigt!” Abû Ğahl erwiderte: “Warum sollte er, du Hirte! Dich soll Allah erniedrigen und demütigen. Du bist auf eine Anhöhe gestiegen, die deiner nicht geziemt. Berichte mir, wer die Schlacht gerade gewinnt.” Ibn Masʿūd sagte: “Der Sieg ist Allahs und seines Gesandten.” Er zog Abû Ğahl den Helm aus und sagte: “Ich werde dich nun töten”, worauf Abû Ğahl antwortete: “Du bist nicht der erste, der einen Edlen eines Stammes erschlägt, doch ehrlich, mir fällt es schwer zu akzeptieren, dass du mich tötest. Schlag meinen Kopf wenigstens nah zu meiner Brust ab, damit mein Kopf groß und mächtig wirkt!” Mit diesen letzten Worten stellte Abû Ğahl erneut seine Hochmütigkeit und Arroganz dar.

Als Ibn Masʿūd es nicht schaffte, ihm den Kopf mit seinem Schwert abzutrennen, nahm er Abû Ğahls Schwert dafür und brachte alles, Rüstung, Schwert und Kopf, zum Gesandten Allahs und sagte: “Dies ist der Kopf des Allahsfeindes Abû Ğahl, o Gesandter Allahs! Meine Eltern seien dir geopfert.” Der Gesandte sprach: **“Er ist Allah, außer dem es keinen Allah gibt.”** Dann erhob er sich und ging mit seinen Gefährten gemeinsam zum Leichnam des Abû Ğahl. Da sprach er: **“Preis sei Allah, der Erhabene, dafür, dass er dich hier erniedrigte und demütigte**. **O Feind Allahs! Du warst der Pharao dieser Gemeinschaft! O Herr! Halte dein Versprechen, dass du mir gegeben hast!”** Dann dankte er Allah dem Erhabenen.

Der Gesandte Allahs ließ die Wunden seiner Gefährten verarzten und festhalten, wer unter ihnen als Märtyrer starb. Sechs von den Muhağirūn und acht von den Anṣār waren gestorben, insgesamt also 14. Ihre Seelen sind in das Paradies geflogen. Von den Götzendienern, die das Licht des Islams versucht haben auszulöschen, wurden 70 getötet und siebzig als Gefangene genommen.

Der Gesandte Allahs – Frieden und Segen seien auf ihm – sandte ʿAbdullāh b. Rawāḥa und Zayd b. Ḥāriṯ nach Medina, um den Sieg zu verkünden.

Der Prophet betete das Totengebet über die Märtyrer und ließ sie alle begraben.

Die Leichen von 24 Götzendienern ließ er in einen trockenen Brunnen werfen und die anderen ließ er in einem Graben begraben.

Der Gesandte Allahs kam mit seinen Gefährten an den Brunnen und sagte: **“Ihr im Brunnen! ʿUtba b. Rabīʿa! ʿUmayya b. Khalaf! Abû Ğahl b. Hišām! Was ward ihr für ein schlimmes Volk für euren Propheten! Ihr habt mich der Lüge bezichtigt, doch andere haben mich bestätigt und an mich geglaubt. Ihr habt mich aus meiner Stadt, meiner Heimat vertrieben und andere haben ihre Türen für mich geöffnet und mich aufgenommen. Ihr habt Krieg gegen mich geführt und andere haben mich unterstützt. Habt ihr nun erhalten was mein Herr versprach? Ich habe den Sieg erhalten, den mein Herr mir versprach.”**

Der geehrte ʿUmar fragte: “Sprichst du etwa zu Leichen?”, worauf der Gesandte antwortete: **“Im Namen meines Herrn der mich als wahren Gesandten sandte, ihr hört mich nicht besser als sie. Sie können nur nicht mehr antworten.”**

Als die Götzendiener um ihr Leben rannten, hatten sie nichts mitgenommen. So blieb alles den Muslimen. Der Prophet verteilte die Kriegsbeute an allen Muslimen, die an der Schlacht von Badr teilnahmen. Sie blieben noch drei Nächte in Badr und kehrten nach 19 Tagen nach Medina zurück.

ʿAbdullāh b. Rawāḥa und Zayd b. Ḥāriṯa, die als Verkünder gekommen waren, waren schon Medina nahe. Am Sonntag zur Vormittagszeit kamen sie zu Aqiq und trennten sich. ʿAbdullāh b. Rawāḥa betrat Medina von der einen und Zayd b. Ḥāriṯa Medina von der anderen Seite und sie liefen von Haus zu Haus und verkündeten den Sieg.

Der Poet des Propheten, ʿAbdullāh b. Rawāḥa, dichtete:

O Gemeinschaft Anṣār! Frohe Botschaft euch,
Der Gesandte Heil und lebt noch,

Götzendiener wurden getötet und gefangen genommen,
und unter den Gefangenen gibt es die Berühmten

Rabīʿa und Haǧǧāǧs Söhne allesamt,
in Badr wurde auch Abû Ğahl!

ʿĀsim b. ʿAdī fragte: “O Ibn Rawāḥa! Sprichst du die Wahrheit?”, worauf Ibn Rawāḥa antwortete: “Gewiss, ich schwöre auf Allah, es ist wahr! Morgen kommt der Gesandte Allahs selbst mit den gefesselten Gefangenen.”

“O Abbas! Ob du Muslim bist, weiß nur Allah der Erhabene selbst. Wenn du die Wahrheit sprichst, wird dein Lohn Allah der Erhabene geben, doch äußerlich bist du im Kampf gegen uns gewesen und daher muss du dein Lösegeld bezahlen.”
Hadith

Der Tod der geehrten Ruqayya

An jenem Tag war die geliebte Tochter des Gesandten Allahs, Ruqayya, verstorben – möge Allah mit ihr zufrieden sein. Ihr Ehegatte, der ehrenvolle ʿUṯmān, verrichtete ihr Totengebet. Auf diese Trauer hin hatte die Botschaft des Sieges ihre Herzen erfreut.

Der Gesandte Allahs lobte, preiste und dankte Allah dem Erha-

benen für den Sieg den er ihnen in Badr schenkte und er warf sich in die Niederwerfung aus Dank. Danach kehrten sie mit den Gefangenen nach Medina zurück.

ʿAbdullāh b. Rawāḥa, der die frohe Botschaft kundtat, berichtete mit Zayd wer in der Schlacht von Badr gefallen war. Die Frauen, Kinder und Beauftragten, die in Medina verblieben waren, frohlockten alle. Sie gingen hinaus um den Propheten zu begrüßen. Unter den Märtyrern war Ḥāriṯa b. Surāqa. Rabīʿ, die Mutter des Ḥāriṯa, hörte wie ihr Sohn von einem Pfeil getroffen wurde, während er aus dem Becken Wasser trank und dabei starb. Als sie dies hörte, sagte sie: "Ich werde nicht um meinen Sohn klagen, bis der Gesandte Allahs kommt. Wenn er gesund in Medina ankommt, werde ich ihn fragen. Ist mein Sohn im Paradies, werde ich keine Träne vergießen. Ist mein Sohn in der Hölle, werde ich nicht Tränen, sondern Blut weinen."

Der Gesandte Allahs kehrte zurück mit seinen Gefährten nach Medina und Rabīʿ kam zu ihm und sagte: "Meine Familie sei dir geopfert! Du weißt wie sehr ich meinen Sohn Ḥāriṯ liebte! Ist er wohl als Märtyrer gestorben? Wenn ja, dann werde ich mich geduldig zeigen. Ist dies nicht der Fall, werde ich Blut weinen." Der Prophet antwortete: **"O Ummü Ḥāriṯa! Dein Sohn ist nicht nur in einem Paradies, sondern in mehreren Paradiesen! Sein Ort ist Firdaws!"** Daraufhin sagte die Mutter: "Nun werde ich keine Träne mehr für meinen Sohn vergießen." Der Prophet bat um Wasser und tauchte seine Hand in das Wasser. Er ließ die Mutter von Ḥāriṯa und seine Schwestern davon trinken und spritzte dieses Wasser auf ihre Häupter und ließ sie das Wasser in ihre Gesichter streichen. Von jenem Tag an leuchteten die Gesichter von Rabīʿ und ihrer Töchter und sie führten ein langes Leben.

Unser Herr verteilte die siebzig Gefangenen unter den Medinansern und befahl einen guten Umgang mit ihnen. Über das, was mit den Gefangenen geschehen soll, kam noch keine Offenbarung von Allah dem Erhabenen. Nachdem der Gesandte sich mit seinen Gefährten beratschlagte, entschieden sie sich die Gefangenen für ein Lösegeld zu befreien. So wurde gemäß dem Reichtum jedes Gefangenen das Lösegeld festgelegt. Diejenigen, die kein Besitz hatten aber Lesen und Schreiben konnten, wurden damit beauftragt zehn Personen das Lesen und Schreiben zu lehren. Dann durften sie Medina verlassen und nach Mekka gehen. Der Gesandte Allahs sagte zu seinem Onkel ʿAbbās, der ebenfalls unter den Gefangenen war: **"O ʿAbbās! Bezahle das Lösegeld für den Sohn deines Bruders, ʿUqayl (ʿAqīl) b. Abī Ṭālib und das des Nawfal b. Ḥāriṯ sowie dein eigenes, denn du bist reich."** Da erwiderte ʿAbbās: "Ich bin ein Muslim, o Gesandter Allahs! Die Quraysch haben mich gegen meinen Willen mitgenommen!" Der Prophet sagte: **"Ob du Muslim bist, weiß nur Allah, der Erhabene, selbst. Wenn du die Wahrheit sprichst, wird dein Lohn Allah, der Erhabene, geben, doch äußerlich bist du im Kampf gegen uns gewesen und daher muss du dein Lösegeld bezahlen."** ʿAbbās erklärte: "O Gesandter! Ich habe kein Geld außer die 800 Dirham, die du als Beute genommen hast." Da sagte der Prophet: **"Und was mit dem Gold? Warum verschweigst du es?"** ʿAbbās war verdutzt: "Welches Gold?" und der Prophet beschrieb ihm: **"An dem Tag als du Mekka verlassen hast, gabst du deiner Frau Umm ul-Faḍl bint Ḥāriṯ Gold! Als du ihr das Gold gabst, war keiner bei euch. Du sagtest zu Umm ul-Faḍl: "Ich weiß nicht was geschehen wird. Trifft mich ein Unglück und ich kehre nicht zurück, gehört dieser Anteil hier dir, dieser gehört Faḍl, dieser ʿAbdullāh, die-**

ser hier ʿUbaydullāh und dieser hier Qusam." ʿAbbās war schockiert: "Ich schwöre, niemand befand sich bei mir als ich meiner Frau dieses Gold übergab. Woher weißt du das?" Der Prophet sagte: **"Allah, der Erhabene, teilte es mir mit."** ʿAbbās erklärte: "Ich bezuge, dass du der Gesandte Allahs bist und die Wahrheit sprichst!" Als er ein Muslim wurde, beauftragte ihn der Prophet in Mekka zu bleiben, die Muslime dort zu beschützen und ihm Informationen über die Feinde des Islams zuzuschicken.

Den Quraysch wurde Nachricht gesandt, dass sie ihre Gefangenen für ein Lösegeld freikaufen können. Einzig Nadir b. Ḥāriṯ wurde exekutiert, der vor der Auswanderung dem Propheten großes Leid angetan hatte und ʿUqba b. Abī Muayt, der den Propheten mit den Innereien eines Kamels überschüttet hatte, als er bei der Kaʿba betete. Als diese beiden exekutiert wurden, preiste der Gesandte Allahs – Frieden und Segen seien auf ihm – Allah den Erhabenen. Er sagte: **"Bei Allah! Ich habe niemanden gesehen, der schlimmer war in seiner Ablehnung Allahs und seines Gesandten und im Foltern und Quälen seines Propheten."**

O ʿUqba b. Abī Muayt! "Bei Allah! Ich habe niemanden gesehen, der schlimmer war in seiner Ablehnung Allahs und seines Gesandten und im Foltern und Quälen seines Propheten."
Hadith

Die Gefangenen blieben bei den Gefährten, bis das Lösegeld gezahlt wurde. Alle Gefährten behandelten die Gefangenen sehr gut und ließen sie an ihrem Essen teilhaben. Musʿab b. ʿUmayrs Bruder, Abū ʿAzīz, war unter den Gefangenen. Er berichtet: "Ich war auch gefangen in einem der Häuser der Medinenser. Sie behandelten mich sehr gut und gab mir ihr Brot am Morgen und am Abend, während sie selbst nur Datteln aßen. Wenn einer von ihnen ein Brot in die Hände bekam, brachte er es direkt zu mir und wenn ich mich schämte, gab ich das Brot zurück, doch sie nahmen es nicht an."

Yazīd von den Quraysch, auch ein Gefangener, berichtete: "Als die Muslime aus Badr nach Medina kamen, haben sie uns Gefangenen auf die Tiere geschnallt und sind selber zu Fuß gelaufen."

Unter den Gefangenen befand sich der Sohn der Schwester der Ḫadīğa, der Schwiegersohn des Propheten Abū al-ʿĀs b. Rabīʿ. Er war einer der Händler Mekkas und besaß einen großen Reichtum und war bekannt für seine Vertrauenswürdigkeit und Religiosität. Als das Lösegeld für die Gefangenen aus Mekka kam, hatte die geehrte Zaynab ihr Halsschmuck als Teil des Lösegelds mitgeschickt. Dieses Schmuckstück hatte ihre Mutter Ḫadīğa ihr am Tage ihrer Hochzeit mitgegeben. Als der Prophet dies sah, erkannte er es und sagte: "Wenn ihr erlaubt, schickt das Lösegeld meiner Tochter mit dem Gefangenen zurück." Die Gefährten erlaubten dies und Abū al-ʿĀs wurde mit der Bedingung freigelassen, dass er Zaynab nach Medina sendet. Er nahm seinen Besitz mit und verabschiedete Zaynab in Mekka Richtung Medina mit ihrem Bruder Kināna. Die Götzendiener erzürnten und ließen sie verfolgen. Die Verfolger erreich-

ten Zaynab bei Ḏi Tuwā und Habār b. al-Aswad warf seinen Speer auf sie. Ihr Kamel ging durch und warf sie aus dem Sattel. Kināna bereitete seine Pfeile vor und warnte: "Wer Zaynab was antut, den werde ich mit meinen Pfeilen zerstören." Er führte Zaynab aus Mekka und brachte sie an ihr Ziel. Zaynab erkrankte an den Verletzungen, die sie erlitt und sie war zu der Zeit schwanger. Als sie nach Medina kam, verlor sie ihr Kind und der Gesandte Allahs – Frieden und Segen seien auf ihm – war sehr bekümmert über diese Nachricht.

Die Niederlage der Götzendiener in Mekka und ihre Flucht aus der vernichtenden Schlacht stiftete Verwirrung unter den Mekkanern. Dies war ein unerwartetes, ja gar unvorstellbares Ergebnis gewesen und als die Nachricht kam, glaubten die meisten wie Abū Lahab und andere erst nicht daran. Als Abū Sufyān, der dem Schlachtfeld ausgewichen war, nach Mekka kam, wurde er sofort zu Abū Lahab gerufen. Abū Lhab fragte ihn: "Sohn meines Bruders! Was ist geschehen?" Abū Sufyān setzte sich hin und die meisten hörten ihm im Stehen zu. Er berichtete:

"Frag nicht. Als wir den Muslimen begegneten, war es, als wären unsere Hände und Beine gefesselt, während sie frei waren. Ich schwöre, ich kritisiere keinen unserer Leute, denn wir begegneten Reitern in Weiß auf weißen Pferden. Nichts konnte ihnen entgegenhalten und niemand sie aufhalten."

Abū Rāfiʿ, der Sklave des ʿAbbās, der zu Beginn des Islam Muslim geworden war, aber dies aus Furcht vor den Glaubensleugnern nicht kundtat, war ebenfalls dort. Er hörte ihnen leise zu und konnte sich aus Freude nicht beherrschen und sagte: "Bei Allah! Dies waren Engel!" Abū Lahab verpasste ihm eine heftige Ohrfeige, packte ihn und warf ihn auf den Boden und trat auf ihn ein. Dies ertrug Umm Faḍl, die Frau des ʿAbbās die sich dort befand, nicht, denn sie selbst war ja Muslimin geworden. Sie nahm einen der dicken Stämme im Zimmer und schlug damit Abū Lahab auf den Kopf und schimpfte: "Denkst wohl, nur weil er keinen hat, kannst du das mit ihm machen?" Abū Lahab trug eine Kopfwunde davon, aus der Blut floss. Er verließ die Sitzung gedemütigt und geschlagen. Sieben Tage später bekam er Scharlach und er starb daran. Seine Söhne ließen ihn zwei bis drei Tage stehen, bevor sie ihn begruben, so dass er stank und es nicht mehr erträglich war, denn jeder fürchtete den Scharlach wie die Pest. Einer der Quraysch sagte zu den Söhnen: "Schande auf euch! Schämt ihr euch denn gar nicht, dass ihr den Leichnam eures Vaters verrotten lässt? Begrabt ihn endlich, damit er verschwindet!" Die Söhne sagten: "Wir fürchten uns vor dem Scharlach!" Der Mann antwortete: "Ich komm gleich dorthin, geht ihr schon vor. Ich helfe euch." Alle drei brachten den Leichnam an einen Ort namens Uğrā. Dort warfen sie Steine auf ihn, bis er nicht mehr sichtbar war. So ging also Abū Lahab zu seinem ewigen Wohnort des Feuers und der Folter im Höllenfeuer über.

In Badr befand sich unter den Gefangenen der Quraysch auch Walīd b. Walīd. Er war der Gefangene von ʿAbdullāh b. Ǧahsch. Der Bruder des Walīd, Hišām, kam mit Ḫālid b. Walīd, der noch kein Muslim war, nach Medina. ʿAbdullāh b. Ǧahsch wollte den Gefangenen nicht freigeben, bis das Lösegeld bezahlt wurde. Der Bruder Ḫālid war zufrieden, doch Hišām, der vom gleichen Vater aber von der anderen Mutter war, akzeptierte das nicht. Der Gesandte Allahs – Frieden und Segen seien auf ihm – sagte, sie sollten die Waffen und die Ausrüstung des Vaters als Lösegeld geben. Hišām war einverstanden,

Ḫālid jedoch lehnte dies ab. Letztlich aber gaben sie den Helm, die Rüstung und das Schwert des Vaters, die insgesamt den Wert von 100 Dirham hatten, als Lösegeld ab. Sie machten sich auf den Weg nach Mekka. Walīd jedoch trennte sich auf dem Weg nach Mekka nach vier Meilen aus Medina, bei Ḏū Khulayfa von ihnen und kehrte nach Medina zurück. Er nahm den Glauben an und wurde einer der Gefährten und kehrte dann erst nach Mekka zurück. Da sagte Ḫālid: "Wenn du schon Muslim werden wolltest, warum hast du das nicht vor der Bezahlung des Lösegelds getan? Du hast uns das Andenken unseres Vater damit genommen." Er antwortete: "Ich wollte nicht, dass die Quraysch sagen, ich hätte die Gefangenschaft nicht ertragen und wäre deswegen Muḥammad gefolgt."

Seine Brüder, die auf diese Antwort hin sehr wütend wurden, sperrten ihn gemeinsam ein zu einigen der Muslime der Söhne Manzums, ʿIyāsch b. Abī Rabīʿa und Salama b. Hišām. Walīd b. Walīd war danach etliche Jahre in Gefangenschaft, weil er den Glauben angenommen hatte. Hišām, der zu den erbitterten Feinden des Islams gehörte, und seine Verwandten folterten ihn auf schlimmste Art. Der Gesandte Allahs – Frieden und Segen seien auf ihm – sprach folgendes Bittgebet für **ʿIlyāsch b. Abī Rabīʿa, Abū Salām b. Hišām und Walīd: "Herr! Befreie ʿIlyāsch b. Abī Rabīʿa, Salama b. Hišām und Walīd b. Walīd (aus den Händen der Glaubensfeinde) und all jene Muslime, die schwach sind und Herr, komme über die Mudar (Quraysch) und mache ihnen dieses Jahr wie das Jahr des Joseph."** Der geehrte Walīd fand durch den Segen der Bittgebete unseres Propheten eine Möglichkeit seine Fesseln zu lösen und zu entkommen. Er kam nach Medina und erreichte seinen geliebten Propheten. Der Allahgeliebte erkundigte sich über ʿIlyāsch und Salama und Walīd berichtete, dass diese gemeinsam in Ketten lagen und ständig schlimme Folter ertragen müssen.

Das machte den Propheten sehr traurig und er versuchte eine Möglichkeit zu finden, diese aus ihrer Gefangenschaft zu befreien. Der Prophet fragte, wer versuchen könnte diese zu befreien und Walīd, der jahrelang selbst in Gefangenschaft war, erklärte in Liebe und voller Mut: "Ich werde es tun. Ich werde sie befreien und sie zu dir bringen." Er reiste zurück nach Mekka und er erfuhr, wo sich die Muslime befanden, in dem er der Frau folgte, die den Gefangenen essen brachte. Beide waren in einem Gebäude gefangen, dass keine Decke hatte. Walīd stieg über die Mauer todesmutig hinunter zu seinen Brüdern. Die beiden Muslime, die nichts anderes getan hatten als zu glauben, waren an einem Felsen gefesselt und wurden in der sengenden Hitze Arabiens gefoltert. Walīd befreite seine zwei Brüder und ließ sie auf sein Kamel aufsatteln. Er selbst lief durch die Wüste nach Medina und nicht die sengende Hitze der Wüste brannte

auf ihm, sondern die Liebe zum Meister des Kosmos.

Als er durstig, hungrig und barfüßig nach drei Tagen in Medina ankam, waren seine Füße aufgerissen. Walīd b. Walīd erreichte mit Blut und Schweiß seinen geliebten Propheten.

Der Sieg von Badr erfreute die Muslime sehr. Die Götzendiener waren aber voller Trauer. Der König Abessiniens, Nağāschī, hörte wie der Gesandte Allahs einen Sieg davon trug und ging direkt zu den Gefährten des Propheten und gab frohe Kunde: **"Preis sei Allah, der in Badr seinen Gesandten siegreich machte und den Sieg schenkte!"**

Für Allah liebte er das Volk, schimpfte er das Volk,
Weder war er Freund für sich, noch war er Feind für sich,

Weder lachte er laut, noch schimpfte er mit einem Fluch,
schöne Wörter und herzliches Lächeln waren sein tägliches Werk,

Scham und Demut waren seine Eigenschaften wie Gnade und Huld,
wer zu ihm kam und Hilfe suchte, wurde nicht abgelehnt,

Er akzeptierte von den Schuldigen mit Liebe und Gnade die Entschuldigung
Er war von höchstem Charakter, von größer Liebe und die Quelle der Gnade

Die Ereignisse nach Badr

Der geliebte Prophet – Frieden und Segen seien auf ihm – kämpfte in Medina gegen die Juden und die Heuchler wie ʿAbdullāh b. Ubay, die sich als Muslime ausgaben. Derweil lud er auch die Stämme außerhalb Medinas zum Islam ein und versuchte, dass diese mit dem Islam geehrt werden. Karkara, Banī Qaynuqā, Sawīk, Ġatfān und Bahrān folgten alle auf Badr.

Die Ehe mit ʿĀʾiša

Der Gesandte Allahs verlobte sich in Mekka mit ʿĀʾiša, doch die Hochzeit hatte nicht stattgefunden. Der geehrte Abū Bakr kam zu unserem Propheten und fragte: "O Gesandter Allahs! Warum heiratest du sie nicht?" Der Gesandte Allahs antwortete: **"Was mich verhindert ist die Brautgabe."** Abū Bakr – möge Allah mit ihm zufrieden sein – übersandte dem Gesandten Allahs das Geld für die Brautgabe.[246] Daraufhin fand die Hochzeit mit unserer Mutter ʿĀʾiša statt. Der Gesandte Allahs war zu dem Zeitpunkt 55 Jahre alt. Unsere Mutter ʿĀʾiša war sehr intelligent und talentiert. Sie war in der Lage Ereignisse direkt in Gedichtsform zu berichten. Was sie einmal auswendiglernte, vergaß sie nie wieder. Sie war von hoher Intelligenz, sehr gelehrt, anständig, fromm und feinfühlig. Da sie ein sehr gutes Gedächtnis besaß, lernten die Gefährten sehr viel von ihr.

Die Operation von Karkara al-Kadr

Es kam Nachricht, dass eine Gruppe der Banī Salīm und Ġatfan sich in Karkara versammelten. Daraufhin marschierte der Prophet mit 200 Leuten der Muhağirūn und Anṣār dorthin. Sie fanden niemanden dort an. Als die Götzendiener gehört hatten, dass die Muslime kommen, sind sie geflohen. Sie begegneten einem Kamelhirten und befragten ihn über Ghatfan und Bani Salīm. Der sagte: "Sie rasteten hier und jetzt weiß ich nicht, wo sie sind." Der Gesandte befahl die Kamele zu nehmen und mit nach Medina zu reisen. Beim Frühgebet sahen sie, wie plötzlich der Hirte Yasār mit ihnen das Frühgebet

246

verrichtete. Der Prophet ließ einen Fünftel der Kamele und teilte den Rest in zwei auf. Jeder bekam zwei Kamele. Es waren insgesamt 500 Kamele. Die Gefährten sagten: “O Gesandter! Einige von uns haben keine Kraft Kamele zu pflegen. Du mochtest den Jungen und so wollen wir ihn dir übergeben.” Der Prophet freute sich und ließ den Jungen frei.

Jedes Leben, das für dich brennt, wird Lich.
Jedes Herz, das von der Liebe verwüstet ist, ist vollendet.

“Preis sei Allah, der in Badr seinen Gesandten siegreich machte und den Sieg schenkte!”
Hadith

Die Operation von Banī Qaynuqā

Einer der Juden der Banī Qaynuqā wollte sich über eine der Musliminnen lustig machen. Einer der Gefährten, der dies sah, streckte den Juden mit seinem Schwert nieder. Die Juden versammelten sich und töteten den geehrten Gefährten. Das Ereignis wurde dem Propheten berichtet und der Prophet ließ sie alle am dem Markt der Qaynuqā versammeln und sprach: **“Ihr Juden! Fürchtet eine Strafe die euch ereilen könnte, wie sie die Quraysch ereilte! Werdet Muslime. Ihr wisst sehr wohl, dass ich ein Prophet Allahs bin und ihr lest dies sowie das Versprechen Allahs des Erhabenen in eurem Buch.”**

Trotz diesem Mitleid brachen die Juden ihr Abkommen und sagten: “O Muḥammad! Dich soll nicht täuschen, dass du ein Volk besiegt hast, dass keine Ahnung von der Kriegskunst hat. Wir schwören, wir sind Krieger und du wirst sehen, was für Kämpfer wir sind, wenn du uns auf dem Schlachtfeld begegnest.”

Damit machten sie eindeutig klar, dass sie ihr vorheriges Abkommen brachen. Daraufhin kam Ǧibrīl mit der Offenbarung die sinngemäß besagt**: “Solltest du fürchten, dass die Vertragspartner Vertragsbruch und Verrat begehen, so löse den Vertrag rechtmäßig und offen auf! Allah liebt die Verräter nicht.**”[247] (Anfâl: 8/58.)

In einem anderen Vers heißt es: “Sage den Ungläubigen, den Juden,: **Ihr werdet unterliegen und scharenweise zur Hölle abgeführt werden. Eine schlimmere Ruhestätte gibt es nicht.**”[248] (Âl-i İmrân 3/12)

Der Gesandte ließ sofort in der Mitte des Monats Šawwāl eine Armee zusammenstellen und belagerte die Burg, in der sich die Juden von Qaynuqā befanden. Der geehrte Ḥamza trug das weiße Banner und Abū Lubāba war als Vertretung in Medina eingesetzt.[249]

Das geehrte Heer belagerte die Burg und die Juden, die ihre Kriegskunst lobten, trauten sich nicht einmal einen Pfeil aus ihrer Burg zu schießen. Der Gesandte kontrollierte Ein – und Ausgänge der Burg und niemand konnte die Burg verlassen. Die Belagerung hielt 15 Tage an.[250]

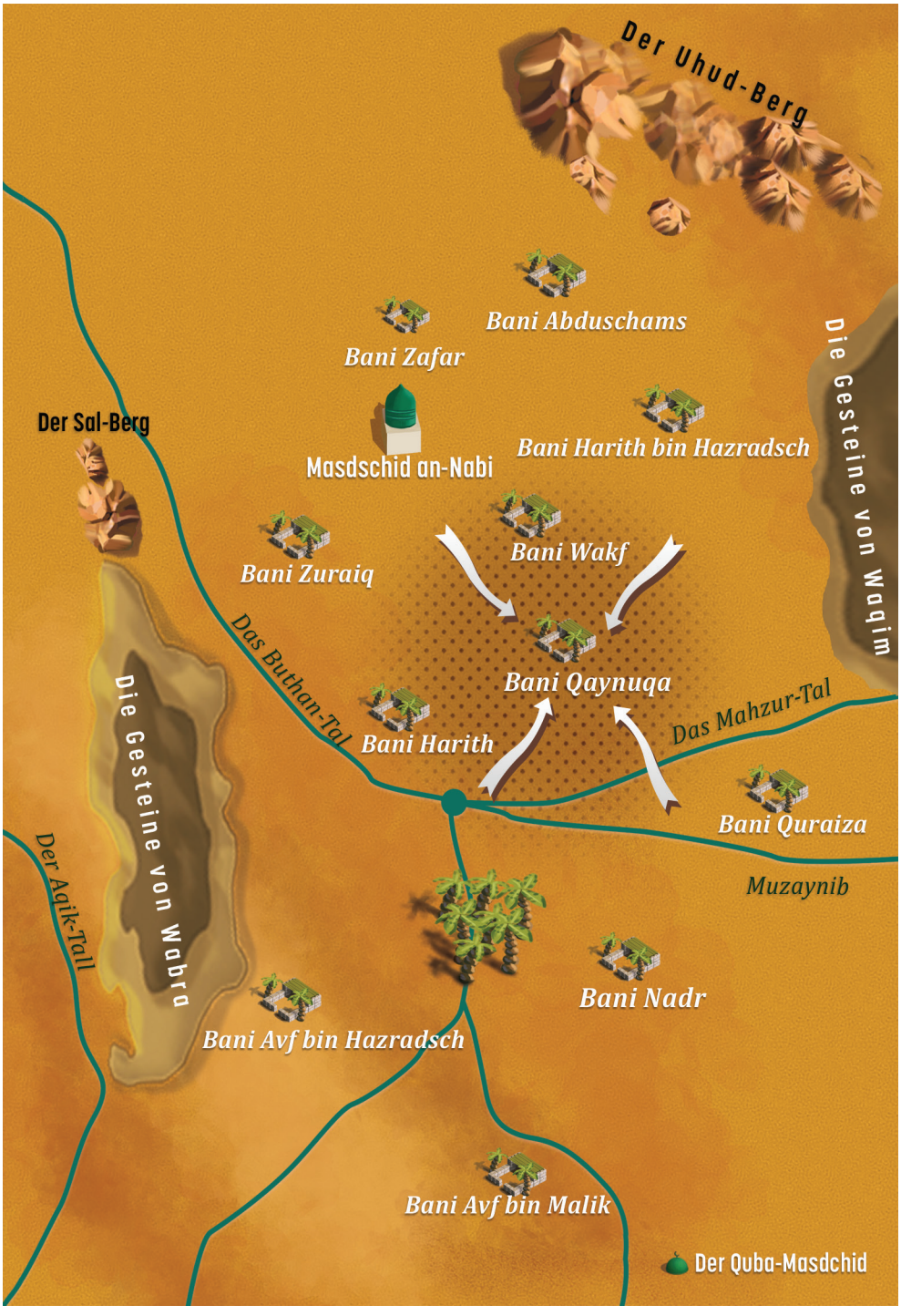
[247] *(Anfâl: 8/58.).*

[248] *(Âl-i İmrân 3/12).*

[249] *İbni Sa’d, Tabakât, II, 29.*

[250] *İbni Sa’d, Tabakât, II, 29.*

Banī Qaynuqā-Invasion



Die Juden hatten Angst und ergaben sich. Obwohl sie alle eigentlich hätten hingerichtet werden müssen, war der Gesandte Allahs, der als Barmherzigkeit für alle Welten gesandt war, gnädig und erlaubte, dass sie nach Damaskus übersiedeln. Niemand durfte in Qaynuqā verbleiben. So wurden sie aus Medina vertrieben und Banī Qaynuqā verließen ihren Wohnort.[251] Ihr Hab und Gut ging in den Besitz der Muslime über.

"ʿUṯmān wird im Paradies mein Freund sein."
Hadith

Die Operation von Sawīq

Nach der Schlacht von Badr schwor Abū Sufyān in Mekka, dass er kein Öl in sein Haar auftragen und mit keiner seiner Frauen schlafen werde, bis er nicht Rache an Muḥammad – Frieden und Segen seien auf ihm – genommen habe. Im zweiten Jahr der Ḥiğra, am fünften Ḏū al-ḥiğğa, einem Sonntag, bewegte er sich mit 200 Soldaten in Richtung Medina. Eines Nachts kam er zu einem der Häuser in Medina an und fragte dort nach dem Prophete. Niemand achtete auf ihn und keiner öffnete ihm die Tür. Er verließ den Ort und blieb bei Salām b. Muschkama. Am nächsten Tag ging er nach ʿArīḍ. Dort begegnete er Maʿbad b. ʿAmrūsch und seinem Diener, die zu den Anṣār gehörten. Er tötete beide, während diese an ihrer Arbeit waren und brannte ihren Dattelpalmengarten nieder und sagte: "Nun habe ich mein Schwur eingehalten!"

Als der Prophet davon erfuhr, ließ er Abū Lubāba in Medina zurück und verfolgte mit 200 Leuten Abū Sufyān. Die Götzendiener flohen sofort, als sie davon hörten. Sie nahmen ihren Proviant und eine Art Weizen (sawīq) und ihre Waren nicht mit und ließen alles zurück. Die Muslime nahmen dies als Kriegsbeute und daher wird dies die Schlacht von Sawīq genannt.

Die Heirat des geehrten ʿAlī mit der geehrten Fāṭima

Es war das zweite Jahr der Ḥiğra und die Tochter des Gesandten Allahs, Fāṭima – möge Allah mit ihr zufrieden sein – war 15 Jahre alt.

Eines Tages betrat Fāṭimah die Gegenwart des Gesandten Allahs um etwas zu erledigen. Der Gesandte bedachte, dass sie im heiratsfähigen Alter sei und viele Leute hielten um die Hand von Fāṭimah an. Der Gesandte Allahs – Frieden und Segen seien auf ihm – beachtete dabei niemanden und sagte: **"Dies ist eine Entscheidung Allahs des Erhabenen."**

Eines Tages saßen Abū Bakr, ʿUmar und Saʿd b. Muʿāḏ zusammen und sprachen: "Alle außer ʿAlī haben nun um Fāṭimas Hand angehalten und niemandem wurde zugesagt." Da sagte Abū Bakr: "Ich denke, ʿAlī wird es sein. Lasst uns ihn besuchen und es ihm darlegen. Wenn er seine Armut als Vorwand bringt, werden wir ihm unter die Arme greifen." Saʿd bemerkte: "O Abū Bakr! Immer bist du dabei, Gutes zu tun. So geh voran und wir folgen dir." Alle drei verließen die Moschee und gingen zu ʿAlī. ʿAlī war mit seinem Kamel gegangen und bewässerte

251

ein Palmengarten der Anṣār. Als er sie sah, begrüßte er sie und fragte, wie es ihnen ginge. Abū Bakr sagte: "In allen Dingen gehst du uns voran ʿAlī und hast eine Stufe beim Gesandten Allahs, die keiner von uns hat. Bis jetzt hat jeder um die Hand Fāṭimas angehalten und niemandem wurde zugesagt. Wir denken, dass es dir zustehst. Warum fragst du nicht?"

Da tränten die Augen des ʿAlī und er sagte: "O Abū Bakr! Du hast ein Feuer in mir gelegt! Niemand außer mir hat Verlangen nach ihr, doch meine Hände sind gebunden in Armut." Abū Bakr sagte: "Sag das nicht, denn neben Allah und seinem Gesandten ist die Welt nichtig. Armut ist kein Vorwand. Geh und frag um ihre Hand."

ʿAlī erzählt: "Ich ging beschämt und bedrückt zum Gesandten Allahs und sein Anblick war einer, der Ehrfurcht ins Herz warf. Ich saß bei ihm und traute mich nicht zu reden." Der Gesandte sah mich an und sagte: **"Warum bist du gekommen? Gibt es etwas was du brauchst?"** Ich schwieg. Der Gesandte sprach weiter: **"Anscheinend bist du gekommen, um nach der Hand Fāṭimas zu fragen."** Ich bejahte dies nur. (Der Prophet ließ Fāṭima wissen, dass ʿAlī nach ihrer Hand fragt und Fāṭima schwieg nur.) Der Prophet fragte ihn: **"Was hast du als Brautgabe zu bieten?"** Ich antwortete ihm: "Ich habe nichts bei mir." **"Was ist mit dem Kettenhemd von Khutami, das ich dir einst gab? Hast du es noch?"** Ich bejahte dies und er befahl mir: "Geh, verkauf das Hemd, bring mir das Geld und das genügt als Brautgabe."[252] In einer anderen Überlieferung soll ʿAlī auf die Frage, ob er etwas besitzt, gesagt haben: "Ich habe ein Kettenhemd und ein Pferd." Der Prophet sagte: **"Das Pferd brauchst du, doch dein Kettenhemd sollst du verkaufen."** In einer anderen Überlieferung sagte der Gesandte: **"O ʿAlī! Geh und miete dir ein Haus."**

ʿAlī wohnte gemeinsam mit dem Gesandten Allahs, bis er heiratete und auf den Befehl des Propheten wurde in der Nähe der Prophetenmoschee, gegenüber vom Zimmer der geehrten ʿĀʾiša, das Haus des Ḥāriṯa b. Nuʿmān angemietet. Seine Rüstung sandte er auf den Markt. ʿUṯmān erkannte die Rüstung des ʿAlī und fragte, welchen Preis der Verkäufer dieser Rüstung genannt habe. Der Verkäufer sagte, der Besitzer habe 400 Dirham gewollt. ʿUṯmān ging nach Hause und holte das Geld und kaufte die Rüstung. Dann gab er dem Händler die Rüstung zurück und sagte: "Sag ihm, dass diese Rüstung nur ihm allein gebührt und er das Geld für die Hochzeit verwenden soll." Er ließ dies als Geschenk an ʿAlī schicken.

Als der geehrte ʿAlī mit Rüstung und Geld zum Gesandten kam, betete er für ʿUṯmān sehr viel und sagte: **"ʿUṯmān wird im Paradies mein Freund sein."** Er rief nach Bilāl al-Ḥabašī und befahl ihm: **"Nimm das Geld und geh auf den Markt. Kauft Rosenwasser und mischt es mit Honig in einem sauberen Behälter, damit wir es nach der Hochzeit trinken können. Lade meine Gefährten der Muhağirūn und der Anṣār ein und verkünde, dass die Ehe von Fāṭima und ʿAlī geschlossen wird."**

Bilāl al-Ḥabašī tat, wie ihm befohlen wurde. Die gesegneten Gefährten füllten die Moschee. Der Gesandte erhob sich und sprach folgende Kanzel: **"Jeglicher Lob und Preis gebührt Allah, dem Erhabenen, dem Herrn der Welten. Er ist es, dem aufgrund der von ihm gewährten Wohltaten gedankt und der aufgrund seiner endlosen Macht und Kraft angebetet wird, dessen Strafe und Rechenschaft gefürchtet wird und der über die Welt und alles andere herrscht. Er ist es, der die Schöpfung mit seiner Macht erschuf und diese mit seiner gerechten Erschaffung voneinander unterscheidet und die Menschen mit der Religion (des Islams) und seines Propheten Muḥammad segnete!**

Allah, der Erhabene, hat mir befohlen, meine Tochter Fāṭima ʿAlī b. Abī Ṭālib zur Frau

[252] *Beyhekî, Delâil-ün-nübüvve, III, 173; İbni Kesîr, Sire, II, 544.*

zu geben. Seid ihr Zeugen darüber, dass (mit dem Befehl Allahs) ich Fāṭima für 400 Miṯqāl Silber als Brautgabe ʿAlī b. Abī Ṭālib zur Frau gegeben habe. Allah, der Erhabene,n soll sie zusammenbringen und dies für sie beide zum Segen machen. Mögen ihre Nachkommen rein sein und mögen sie Schlüssel der Barmherzigkeit, Material der Weisheit und Schutz für die Umma Muḥammads sein. Dies ist was ich zu sagen habe und möge Allah, der Erhabene, euch und mir vergeben."

Der geehrte ʿAlī erhob sich und las folgende Kanzel: "Ich spreche Frieden und Segen über Muḥammad, der sich unter uns befindet. Er hat mir Fāṭima für 400 Miṯqāl Silber zur Ehefrau gegeben. Meine Geschwister! Ihr seid Zeuge über die Worte des Gesandten und ich bin Zeuge dessen und bin einverstanden damit und akzeptiere es. Allah ist der Zeuge über unsere Worte insgesamt und Er ist der beste Schutz."[253]

Nachdem die Eheschließung geschehen war, ließ **der Gesandte frische Datteln bringen und bat, dass davon gegessen werden solle.** Alle nahmen und aßen und dann ließ er Bilāl das Getränk verteilen, was er vorher zubereiten ließ. Diejenigen, die tranken, sagten alle: **"Bārakallāhu fīkumā wa ʿalaykumā wa dscham ʿa schamlakumā".** Fāṭima war 15 und ʿAlī war 25 bei der Eheschließung.

Die geehrte Fāṭima weinte nach der Ehe. Der Gesandte kam zu ihr und fragte sie: **"Was ist dir denn widerfahren, dass du weinst? Ich schwöre auf Allah den Erhabenen, ich habe dich mit dem gelehrtesten, intelligentesten und sanftmütigsten unter deinen Anwerbern verheiratet und mit dem ersten Muslim!"** Fāṭima antwortete: "Vater! Jedes Mädchen zeichnet sich durch die Menge ihrer Brautgabe aus und wird damit gerühmt. Wenn meine Brautgabe auch so bemessen wird, was unterscheidet dann dich von allen anderen? So gewähre mir, dass am Tage des Gerichts, wenn du für die Sünder deiner Gemeinschaft Fürsprache einlegst, ich für ihre Frauen Fürsprache einlegen darf. Das ist was ich will."

Nachdem der Prophet verkündete, dass Allah, der Erhabene, ihren Wunsch angenommen habe, sagte er zu ihr: **"O Fāṭima, du hast das klar gemacht, dass du eben die Tochter eines Propheten bist."**

Der geehrte ʿAlī erzählt: "Es vergingen einige Monate und es wurde nicht mehr darüber gesprochen. Ich habe aus Scham nichts mehr gesagt und manchmal, wenn mich der Gesandte allein sah, sagte er: **"Was für eine gute Frau du doch hast, frohe Botschaft sei dir! Deine Frau ist die Königin der Frauen."**

An einen dieser Tage sagte der Bruder des ʿAlī, ʿUqayl: "O ʿAlī, die Ehe wurde geschlossen und hat uns alle glücklich gemacht, aber ich würde mir wünschen, dass die zwei Glücklichen auch zusammenkommen!" ʿAlī antwortete: "Das wünsch ich mir ja auch, aber ich schäme mich." ʿUqayl nahm ʿAlī an der Hand und ging mit ihm zum Haus des Propheten und dort begegneten sie der Sklavin des Propheten, Umm Ayman. Sie sagte: "Ihr müsst hierfür nicht kommen, wir werden dies unter den Ehefrauen

"Was ist dir denn widerfahren, dass du weinst? Ich schwöre auf Allah den Erhabenen, ich habe dich mit dem gelehrtesten, intelligentesten und sanftmütigsten unter deinen Anwerbern verheiratet und mit dem ersten Muslim!"
Hadith

[253] *İbni Sa'd, Tabakât, VIII, 24; İbni Asâkir, Tarih-i Dımeşk, LII, 445.*

des Propheten besprechen und euch Bescheid geben. Letztlich gilt das Wort der Frau in diesen Themen." Die Frauen des Propheten versammelten sich alle gemeinsam im Haus der geehrten ʿĀʾiša und besprachen die Situation. Da wurde die geehrte Ḫadīğa erwähnt und der Gesandte weinte und sagte: **"Wo ist eine Frau wie Ḫadīğa? Als das Volk mich der Lüge bezichtigte, bestätigte sie mich und sie gab all ihren Besitz für mich aus. Sie half der Religion des Islams sehr und Allah befahl mir, Ḫadīğa schon in ihrer Lebenszeit die frohe Botschaft zu verkünden, dass im Paradies ein Palast aus Smaragd für sie bereitsteht."**

Die Frauen des Propheten legten dem Gesandten den Wunsch ʿAlīs vor. Der Gesandte bat Umm Ayman, ʿAlī einzuladen. ʿAlī kam und die Frauen erhoben sich und verließen die Sitzung. ʿAlī saß mit geneigtem Haupt da. Der Prophet fragte: **"Willst du deine Frau haben?"** ʿAlī antwortete: "Ja! Meine Eltern seien dir geopfert!" Der Gesandte sagte zu Asmāʾ bint Umaysa: **"Geht und bereitet Fāṭimas Haus vor!"** Asmāʾ ging in das Haus, welches Fāṭima als Braut beziehen sollte. Sie bereitete eine neue und alte Ledermatte vor, die sie mit Dattelpalmenfasern füllte. Eine andere Matte füllte sie mit Stroh. Der Gesandte Allahs kam nach dem Nachtgebet dorthin und sah sich die Vorbereitungen für Fāṭimas Haus genau an.

Der Prophet befahl, mit 2/3 des Geldes von ʿAlī Essen, Schmuck und Parfüme zu kaufen und mit dem 1/3 Kleider und Hausrat zu kaufen. Die Mitgift der geehrten Fāṭima und ihr Hausrat bestand aus folgenden Dingen: Die drei Matten, die Asmāʾ bint Umays hergestellt hatte, ein Teppich mit Fransen, ein Kopfkissen gefüllt mit Dattelfasern, zwei Handmühlen, ein Wasserbehälter, ein Wasserkrug aus Ton, ein Wasserbecher aus Leder, ein Handtuch, ein Rock, ein gegerbtes Kalbsleder, ein alter zerfallender jemenitischer Teppich und eine Matte aus Dattelpalmenfasern, zwei Kleider mit jemenitischer Verzierung und eine Bettdecke. Der Gesandte gab ʿAlī Geld, damit dieser sich Datteln und Öl kaufen kann. ʿAlī berichtet:

"Mit fünf Dirham kaufte ich Datteln und mit vier Dirham Öl. Ich brachte es zum Gedanken und er bat um eine Matte aus Leder. Er vermischte Datteln, Mehl, Öl und Joghurt miteinander und machte daraus ein Brot. **"Ruf herein, wenn du draußen findest"**, sagte er zu mir. Ich ging hinaus und sah viele Menschen und lud sie alle ein. Ich ging zurück und sagte: "O Gesandter! Es sind sehr viele Menschen draußen." Der Prophet ordnete mir an, **sie in zehner Gruppen zu holen, damit sie essen.** Das tat ich auch und es wurde ausgerechnet, dass 700 Menschen am Mahl teilnahmen und satt wurden."

Gemäß dem Bericht der Umm Ayman, sagte der Gesandte zu ʿAlī: **"Meine Tochter Fāṭima ist nun als Braut in deinem Haus. Ich werde nach dem Abendgebet kommen und für euch beten. Wartet auf mich."** ʿAlī ging nach Hause und setzte sich in die Ecke seines Hauses. Fāṭima setzte sich in die andere Ecke des Hauses. Später kam der Gesandte und klopfte an die Tür. Umm Ayman öffnete die Tür und der Gesandte fragte: "Ist mein Bruder hier?" Umm Ayman fragte: "Wer ist denn dein Bruder, mögen meine Eltern dir geopfert sein!" Worauf der Prophet antwortete: **"ʿAlī b. Abī Ṭālib",** und Umm Ayman fragte: "Hast du deine Tochter etwa mit deinem Bruder vermählt?", und der Prophet **bejahte** dies. Die Frage der Umm Ayman zeigt, dass sie dachte die Ehe mit dem Bruder sei verboten, aber der Prophet stellte klar, dass die Ehe nur dann nicht geht, wenn beide von der gleichen Mutter sind.

Der Gesandte fragte Umm Ayman: **"Ist Asmāʾ bint Umaysa hier?"** Sie bejahte und der Gesandte kommentierte: **"Also kam sie, um der Tochter des Propheten zu helfen. Möge ihr Gutes zukommen."**

Er ließ Wasser in einem Becher bringen, wusch seine Hände darin und ließ Moschus in den Becher tropfen. Dann rief er Fāṭima, nahm ein wenig von dem Wasser und spritzte es auf ihr

Haupt, ihre Brust und ihren Rücken und sagte dabei: "Allāhumma innī aʿīḏuhā bika wa dhurriyatiā minasch-schayṭān ir-radschīm" (O Herr! Ich suche Zuflucht bei dir für sie und ihre Nachkommen!" Gleiches tat er auch für ʿAlī und sagte**: "Allahumma bārik fihimā wa bārik ʿalayhimā wa bārik lahumā fī naslihimā."** Er rezitierte die Suren, Iḫlāṣ und Falaq und Nas, und sagte: **"Geh nun im Namen Allahs und Seinem Segen zu deiner Frau."** Dann hielt er die zwei Flügel der Tür, betete, schloss sie und verließ das Haus.[254]

ʿAlī erzählt: "Vier Tage nach der Hochzeit besuchte uns der Prophet in unserem Haus. Er erteilte uns weise Ratschläge in schönen Worten und sagte: **"O ʿAlī! Bring mir Wasser."** Ich brachte Wasser und er las einen Koranvers darüber und sagte: **"Trink von diesem Wasser und lass etwas übrig."** Ich tat wie er mir befahl und er spritzte das Wasser auf meine Brust und mein Haupt. Dann bat er erneut um Wasser und tat das gleiche mit Fāṭima. Dann sandt er mich hinaus."

Nachdem er den Raum verließ, befragte er Fāṭima über ʿAlī. Fāṭima erzählte: "Vater, er hat alle perfekten Eigenschaften, doch einige der Frauen der Quraysch sagen zu mir, mein Mann sei arm." Der Gesandte sagte: **"O meine Tochter, dein Vater und dein Mann sind nicht arm. Mir wurden alle Schätze des Himmels und der Erde angeboten und ich habe sie abgelehnt. Ich habe nur angenommen, was bei Allah dem Erhabenen angesehen ist. Mein Kind, wüsstest du was ich weiß, würde die Welt in deinen Augen nichts wiegen. Bei Allah! Dein Mann ist der erste der Gefährten, ist eine große Persönlichkeit des Islams und der tiefste im Wissen! Allah hat von unserer Familie zwei erwählt, einmal deinen Vater und einmal deinen Mann. Widersetz dich ihm niemals und widerspreche ihm nie."**

Nach dem Ratschlag zu Fāṭima rief er ʿAlī und überließ Fāṭima ihm: **"ʿAlī, achte Fāṭima, denn sie ist ein Teil von mir. Erfreue sie und wenn du sie traurig machst, machst du mich traurig."** Beide überließ er dann Allah. So erhob er sich und wollte gehen, als Fāṭima sagte: "O Gesandter! Ich erledige die Hausarbeiten und ʿAlī die Arbeiten außerhalb des Hauses. Wenn du mir eine Sklavin gibst, könnte sie mir in meinen Arbeiten helfen und du würdest mir eine Freude tun." Der Gesandte fragte sie: **"Willst du etwas Besseres als eine Sklavin oder willst du eine Sklavin?"**

Fāṭima antwortete: "Ich würde mich über das Bessere freuen." Der Gesandte erklärte ihr: **"Jeden Tag, bevor du schlafen gehst, rezitierte 33x Subḥanallāh, 33x Alḥamdulillāh, 33x Allāhu Akbar und 1x Lā ilāha ill allāhu waḥdahu lā scharīka lah lahul mulku wa lahul hamdu wa huwa ʿalā kulli schayʾin qadīr. Dies sind insgesamt 100 Sätze und du wirst dafür 1000 Lohn (Gutes) im Jenseits vorfinden und deine Waage wird erschwert sein."** Dann verließ sie der Prophet und kehrte in seine Haus zurück.

"ʿAlī, achte Fāṭima, denn sie ist ein Teil von mir. Erfreue sie und wenn du sie traurig machst, machst du mich traurig."
Hadith

[254] *ʿAbd al-Razzaq, Muṣannaf, V, 485.*

Der Tod des Kaʿb b. Ašrâf

Der Sieg von Badr trieb Angst und Schrecken in die Herzen der Juden und Götzendiener Medinas. Einige Juden kamen zur Einsicht: "Das ist der Mann, über den wir in unseren Büchern lesen. Wir sollten uns ihm nicht mehr widersetzen, denn letztlich wird er ja gewinnen." So wurden sie Muslime und andere sagten: "Muḥammad bekriegte die Quraysch, die kein Wissen über die Kriegskunst haben. Deswegen hat er sie besiegt. Hätte er gegen uns gekämpft, dann hätten wir ihm gezeigt, wie der Krieg wirklich ist und was Sieg bedeutet.

Ein Jude namens Kaʿb b. Ašrâf, der über den Sieg der Muslime bei der Schlacht von Badr hörte, ging voller Hass nach Mekka. Er versammelte die Götzendiener dort und rezitierte Gedichte, um sie für einen Angriff Medinas zu begeistern. Sie kamen zur Einigung, den Propheten anzugreifen und planten einen Attentat auf ihn. Allah, der Erhabene, teilte dies dem Gesandten Allahs mit der sinngemäßen Offenbarung mit: **"Sie sind jene, die Allah verflucht hat…"**[255](Nisâ 4/52)

Daraufhin rief der Prophet seine Gefährten und fragte: **"Wer von euch würde Kaʿb b. Ašrâf töten, denn er hat Allah und Seinen Gesandten verletzt."** Muḥammad b. Maslama erhob sich und sagte: "Wünscht du, dass ich ihn töte?" Der Gesandte bejahte dies. Muḥammad b. Maslama machte sich einige Tage Gedanken darüber und schmiedete einen Plan. Er ging zu Abū Nāʾil, ʿAbbād b. Bišr, Ḥāriṯ b. Aws, Abū Abs b. Ğabr und besprach es mit ihnen. Sie alle sahen den Plan als gut an und erklärten sich bereit ihn mit ihm zu töten. Sie kamen zum Propheten und sagten: "O Gesandter! Wenn du erlaubst, dürfen wir dann, wenn wir mit Kaʿb über dich reden, Worte sprechen über dich, die Kaʿb gefallen würden?" Der Prophet erlaubte dies.

Daraufhin reiste Muḥammad b. Maslama mit seinen Freunden zu Kaʿb b. Ašrâf. Sie erzählten ihm: "Dieser Muḥammad will von uns Almosen und hat uns hohe Steuern aufgelastet. Daher sind wir gekommen um uns von dir Geld zu leihen." Kaʿb freute sich und dachte, Muḥammad b. Maslama würde genauso denken wie er: "Er wird euch auch noch frustrieren." Muḥammad b. Maslama sagte: "Nun ja, wir haben ja schon angefangen ihm zu folgen und müssen das nun weiterhin machen. Mal sehen wo das ganze uns noch hinführt. Kannst du uns nun einige Datteln leihen?" Kaʿb antwortete: "Natürlich, doch dafür will ich einen Pfand!" Muḥammad und seine Gefährten wollten erfahren, was er wünscht und er sagte: "Eure Frauen!" Sie lehnten das ab und da sagte er: "Eure Söhne!" Auch das lehnten sie ab und sagten: "Auch diese werden wir nicht als Pfand geben, sonst sagen die Leute ja noch, wir hätten unsere Kinder für Datteln im Wert von ein-zwei Kamelen hergegeben und das wäre eine unvergessliche Schande! Wir können dir aber unsere Waffen und Rüstungen geben." Kaʿb akzeptierte das und teilte ihnen mit, wann sie kommen können.[256]

Muḥammad b. Maslama kam eines Nachts zu Kaʿb mit Abū Nāʾil. Sie riefen Kaʿb aus seiner Burg und er ging hinunter, um sie zu empfangen. Kaʿbs Frau fragte: "Wohin gehst du um diese Zeit?" Kaʿb antwortete: "Muḥammad b. Maslama und mein Bruder Abū Nāʾil sind da." Seine Frau meinte: "Ich verspüre nichts Gutes in diesem Ruf, als würde Blut von ihm herabtropfen." Kaʿb erwiderte: "Niemals, das sind Muḥammad b. Maslama und mein Milchbruder Abū Nāʾil und beide sind gute Jugendliche. Sie beide würden nachts sofort zur Hilfe eilen, auch wenn man sie zu einem Schwertkampf ruft. Solch gute Menschen

[255] *Nisâ 4/52.*

[256] *İbni Sa'd, Tabakât, II, 33-34.*

sind das.” Muḥammad b. Maslama betrat mit zwei oder drei Personen die Burg. Diese waren Abū Abs b. Dschabr, Ḥāriṯ b. ʿAws und ʿAbbād b. Bišr.[257] Muḥammad b. Maslama erklärte seinen Freunden: “Wenn Kaʿb kommt, werde ich an seinen Haaren riechen und werde seine Haare packen und daran riechen. Wenn ihr seht, dass ich Kaʿb an seinem Schopf festgepackt habe, schlagt ihr mit euren Schwertern zu.” Kaʿb b. Ašrâf kam gut gekleidet zu ihnen, mit parfürmiertem Haar. Ibn Maslama sagte: “Ich habe noch nie so einen guten Duft wahrgenommen!” Kaʿb sagte. “Die schönsten parfümierten Frauen Arabiens sind auch bei mir!” Muḥammad trat an Kaʿb und sagte: “Darf ich mal daran riechen?” Kaʿb erlaubte es und Maslama roch daran. Seine Freunde rochen ebenfalls daran. Muḥammad sagte, er wolle nochmal daran riechen. Da packte Muḥammad Kaʿb am Schopf und gab seinen Freunden das Zeichen, mit ihren Schwertern zuzuschlagen. Beim ersten Schwertstreich schrieb Kaʿb schmerzerfüllt auf, aber starb nicht. Da tötete Muḥammad b. Maslama ihn mit seinem Dolch. Diese Krieger verließen direkt daraufhin den Tatort und kehrten nach Medina zurück. Sie gaben dem Propheten die frohe Botschaft und der Prophet dankte Allah und betete für die Krieger.

Die Tötung des Kaʿb b. Ašrâf versetzte die Juden in Angst und Schrecken, denn Kaʿb war einer ihrer Anführer und wenn er einfach sterben konnte, war ihr Tod ebenfalls nur eine Sache des Moments. Sie sammelten sich am Morgen und kamen zum Propheten. Sie beschwerten sich bei ihm über das, was in der Nacht geschehen war. Der Gesandte erklärte: **“Er bedrängt und terrorisierte uns und verfasste Gedichte gegen uns. Wer dies tut, soll wissen, dass seine Strafe das Schwert ist.”** Auf diese Drohung hin haben die Juden aus Angst ihr Versprechen mit dem Propheten erneuert.[258]

“Er bedrängt und terrorisierte uns und verfasste Gedichte gegen uns. Wer dies tut, soll wissen, dass seine Strafe das Schwert ist.”
Hadith

Die Ġatfān-Invasion

Diese Schlacht wird auch die Schlacht von **Anmār** genannt oder **Ḏī Amr** Schlacht. Die Bani Thaʿlaba und die Banī Muharib versammelten sich an einem Ort namens Dhi Amr und versuchten alles um Medina herum zu vernichten. Dasūr b. Ḥāriṯ b. Muhārib war ihr Anführer und sein Rufname war Awras. Der Gesandte Allahs ließ ʿUṯmān b. ʿAffān als Stellvertreter in Medina zurück und verließ Medina mit einer Streitkraft von 450 Mann. Auf dem Weg begegneten sie einer Person namens Dschabbār. Sie erkundigten sich bei ihm über den Feind und er sagte: “Sie wollen mit euch nicht kämpfen. Als sie euch entdeckt haben, sind sie geflohen.” Der Gesandte legte ihm den Islam dar und er akzeptierte und wurde Muslim.

Als die muslimische Streitkraft in die Richtung des Tales schritt, begann

[257] *İbni Sa’d, Tabakât, II, 32.*

[258] *Buhârî, Megâzi, 15; Vâkıdî, Megâzî, I, 182; İbni Sa’d, Tabakât, II, 31; İbni Asâkir, Tarih-i Dımeşk, LV, 271.*

ein starker Regen der nicht aufhören wollte. Als er aufhörte, waren die Krieger und der Prophet komplett durchnässt. Alle waren damit beschäftigt, sich zu trocknen. Der Gesandte Allahs zog seine Kleidung aus und hängte sie an einen Baum, damit sie trocknet. Er ruhte sich unter dem Baum aus. Als die Glaubensfeinde sahen, dass der Prophet allein ist, informierten sie Dasur b. Ḥāriṯa. Er schlichte sich an den Rastplatz des Propheten heran und wollte ihn töten. Er zog sein Schwert und sagte: "Wer kann dich jetzt noch retten?" Da sagte der Gesandte: **"Allah wird mich retten."** Da kam Ǧibrīl, schlug Dasur auf die Brust und das Schwert ihm aus der Hand. Der Gesandte nahm Dasurs Schwert in die Hand und sagte: **"Wer rettet jetzt dich aus meiner Hand?"** Dasur antwortete: "Niemand kann mich retten", und sprach das Glaubensbekenntnis und wurde ein Muslim. Er selbst war dann Grund, dass viele den Islam annahmen.[259] Er versprach, nie mehr Soldaten zu versammeln um eine Schlacht anzufangen und sie verließen Medina, ohne dass es einen Kampf gab. Dieser Feldzug dauerte 11 Tage.

Die Bahrān-Invasion

Dies wird auch die Operation von **Banī Sulaym** oder **Nadschrān** genannt. Banī Sulaym versammelte sich in hoher Anzahl und wollte Medina angreifen. Ibn Umm Maktūm wurde als Stellvertreter in Medina eingesetzt und der Gesandte verließ Medina mit 300 Mann. Die Feinde flohen, als sie von der muslimischen Armee hörten. Daher gab es kein Gefecht. Diese Operation dauerte 12 Tage.

Ereignisse im dritten Jahr der Hiğra

In diesem Jahr wurden Zakāt, die Abgaben der Sadaqa al-fitr, das Festtagsgebet und das Opfertier angeordnet. Der Gesandte Allahs verheiratete seine Tochter Umm Khulthum mit dem geehrten ʿUṯmān und er heiratete die Tochter des ʿUmar b. al-Ḫaṭṭāb, Hafsa und Zaynab bint Khuzayma. Der Sohn des geehrten ʿAlī, Ḥasan, kam auf die Welt.

Die Zypresse ist steilköpfig, so dass die Taube ihn anfleht.
Die Taube verlangt, Wasser den Rock der Zypresse zu halten und zu flehen.

Rose will mit einem Trick das Blut der Nachtigall trinken.
Lass das Wasser in die Form des Astes der Rose fallen und die Nachtigall retten.

Wasser zeigte seine reine Kreatur deutlich allen Welten,
Indem es Muhammads Weg folgt.

Der Herr der Kreaturen und das auserwählte, kostbarste Perlenmeer,
Seine Wunder besprengten das Feuer böser Besitzer mit Wasser.

Um Seinen prophetischen Rosengarten zu erfrischen,
Extrahierte er Wasser auf wundersame Weise aus hartem Stein.

Die Wunder des Propheten waren ein endloses Meer.
Wasser von diesem Meer erreichte die Kultstätten von Tausenden von Ungläubigen.

Wer es hört, beißt sich erstaunt in den Finger,
Dass Muhammad seinen Gefährten am Tag des Krieges bei starker Hitze durch seinen Finger Wasser gab.

Wenn sein Freund das Gift der Schlange trinkt, wird es Lebenswasser sein.
Wenn sein Feind jedoch Wasser trinkt, wird das Wasser natürlich zum Gift der Schlange.

[259] *İbni Sa'd, Tabakât, II, 35.*

Die Schlacht von Uḥud

Uḥud liebt uns und wir lieben auch Uḥud
Hadith

Es war der Monat Šawwāl im dritten Jahr der Hiğra. Die Götzendiener hatten aus der Niederlage in Badr nicht gelernt und sie noch immer nicht verdaut. Der Schmerz hielt noch immer an. Die Quraysch hatten viele bedeutende Persönlichkeiten in dieser Schlacht verloren. Sie hatten auch die Handelsroute in Richtung Damaskus verloren und das war ein weiterer großer Grund für ihre Aufregung.

Abū Sufyāns Handelskarawane war mit 100% Gewinn nach Mekka zurückgekehrt. Da die meisten, die einen Anteil daran hatten, in Badr gestorben waren, wurden die Waren und der Gewinn aus ihnen in Dār al-Nadwa aufbewahrt, dem Versammlungsort der Götzendiener.

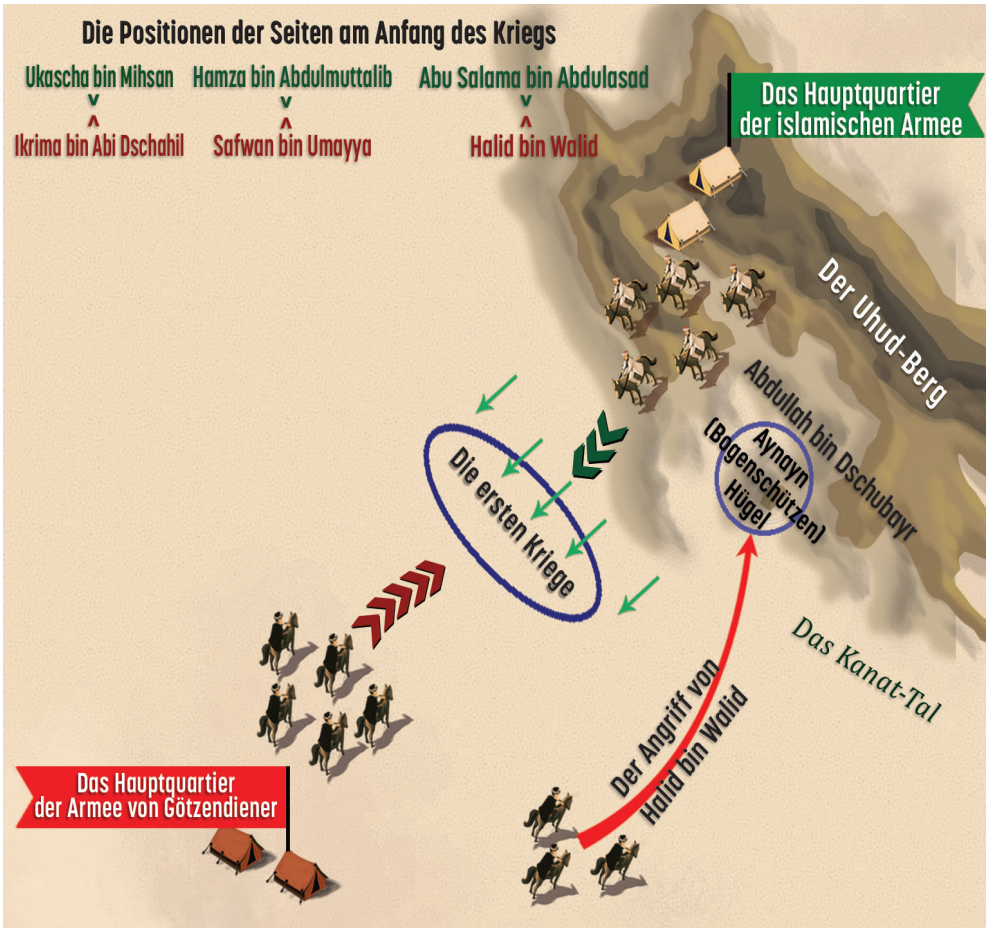
Ṣafwān b. Umayya, Ikrima b. Abī Ǧahl und der Vater und die Brüder des ʿAbdullāh b. Rabīʿa und jene, die ihre Söhne und Ehemänner in Badr verloren hatten, gingen zu Abū Sufyān und sagten ihm: "Die Muslime haben unsere Ältesten getötet und uns ruiniert. Die Zeit der Rache ist gekommen. Lass uns mit dem Gewinn der Handelskarawane eine Armee aufstellen und Medina stürmen und uns rächen."

Abû Ǧahl, Utba und Šayba waren gestorben. Sie waren fanatische Glaubensfeinde und Abū Sufyān leitete nun die Götzendiener. Er war noch kein Muslim. Er hatte 100.000 Gold aus der Handelskarawane erwirtschaftet. Die Hälfte davon war Kapital und die andere Hälfte der Gewinn. Das Kapital wurde unter den Anteilhabern verteilt und der Gewinn wurde in zwei geteilt. Die eine Hälfte wurde für Waffen und die andere für Soldaten verwendet. Ebenfalls wurden Poeten und Redner eingestellt, welche das Volk zum Kampf motivierten mit ihren Reden und Gedichten. Die Frauen schlugen Trommeln und spielten Trompeten um diese anzufeuern. Die Götzendiener suchten die unterschiedlichsten umliegenden Stämme auf, um die Muslime aus Medina zu vertreiben, den Gesandten und den Islam zu vernichten.

So stellte sich in Mekka letztlich eine Streitkraft von 3000 Mann bereit. 700 Soldaten in Rüstung, 200 Reiter und 3000 Kamele. Sänger und Frauen nahmen auch an der Schlacht teil. Abū Sufyān war der Heerführer. Seine Frau Hind führte die Frauen und sie war fanatisch darin, die Götzendiener zur Schlacht anzufeuern, denn in Badr hatte sie ihren Vater und zwei Brüder verloren. Sie konnte diesen Schmerz nicht vergessen. Sie brachte jene zum schweigen, die gegen die Frauen im Kampf waren: "Denkt an die Schlacht von Badr! Ihr seid von Badr geflohen, um eure Kinder und Frauen nicht zu verlieren! Wer nun versucht zu fliehen, wird uns als Mauer vorfinden!" Sie bemühte sich mit allen Mitteln die Quraysch zur Schlacht aufzufordern.[260]

[260] *Schamsaddin Schami, Subul al-Huda, IV, 182.*

Die Schlacht von Uḥud



Deine Seele ist ein Punkt aus dem Licht, O Gesandte Allahs.
Dein Gesicht eröffnet mit der Schönheit die Herzen, O Gesandte Allahs.

Das Vorhandensein von Zeichen der Barmherzigkeit beseitigte die Geburt der Dunkelheit des Fluchens.
Es ist jedem Glauben bekannt, O Gesandte Allahs.

Dein prophetischer Rosengarten ist nur in dir.
Es ist ein unendlicher Spross, O Gesandte Allahs.

Gnade o mein Herr, den heiligen Beweis des Herren.
Für die Sorge der Adligen ist deine Gnade Heil, o Gesandte Allahs.

Dschubayr b. Mutʿim besaß einen Sklaven namens Waḥšī, der meisterhaft mit dem Speer umgehen konnte und ein ausgezeichneter Speerwerfer war. Er traf immerzu, wenn er seinen Speer war. In Hind brannte das Feuer nach Rache gewaltig und sie wollte Ḥamza, der in Badr ihren Vater Utba niedergestreckt hatte, töten. Dschubayr wollte ebenfalls Rache für seinen Onkel Tuayma, den Ḥamza niedergestreckt hatte. Dschubayr sagte zu seinem Sklaven Waḥšī: "Wenn du Ḥamza tötest, werde ich dir deine Freiheit schenken!" Hind sagte: "Wenn du ihn tötest, werde ich dir Gold und Juwelen geben!"[261]

Die Armee der Quraysch traf alle Vorbereitungen und hisste ihre Banner, die getragen wurden von Ṭalḥa b. Abī Ṭalḥa, von einem der Ahabisch und Uwayf b. Sufyān.

Die Vorbereitungen waren abgeschlossen und ʿAbbās schrieb einen Brief und sandte ihn mit einer vertrauenswürdigen Person nach Medina, in dem er mitteilte, dass die Quraysch ein Heer von 3000 Mann, 700 Soldaten in Rüstung und 3000 Kamelen vorbereitet haben und sich auf dem Weg Richtung Medina befinden.

Der Gesandte Allahs beauftragte einige seiner Gefährten damit, diese Situation zu analysieren und diese bewegten sich Richtung Mekka. Sie informierten sich auf dem Weg über die Bewegungen der Streitkraft der Götzendiener und kehrten in kurzer Zeit nach Medina zurück. Was sie gesehen und gehört hatten, deckte sich mit den Informationen im Brief.

So wurden die Vorbereitungen direkt angefangen. Sofort wurden Späher ausgeschickt und Wachen um Medina platziert, damit sie nicht plötzlich einer Invasion gegenüberstanden. Die Gefährten versammelten sich alle und die Vorbereitungen wurden abgeschlossen. Diejenigen, die in ihren Häusern blieben, wurden verabschiedet. Die Soldaten sammelten sich um den Gesandten.

Es war ein Freitag und der Prophet betete das Freitagsgebet vor. In der Kanzel sprach er über die Wichtigkeit der Verbreitung der Religion mit dem Jihad und die Bedeutung des Jihad für Allah. Er erklärte, dass diejenigen die auf einem Feldzug starben, Märtyrer werden und direkt in das Paradies eingehen werden. Er gab bekannt, dass diejenigen, die den Feinden strotzen die Unterstützung Allahs genießen werden.

Sie berieten sich darüber, wo die Schlacht geschehen soll. Er berichtete von einem Traum, den er diese Nacht hatte: **"Ich sah mich in einer stabilen Rüstung. In meinem Schwert Dhulfikar hatte sich eine Nische ausgebreitet und ich sah ein geschächtetes Rind und danach einen Widder."** Sie fragten: "Was bedeutet dies?" Er erklärte: **"Die stabile Rüstung ist das Verweilen in Medina. Bleibt also dort. Die Nische in meinem Schwert sagt, dass ich**

"Sagt iht meinen Gefährten keine schlechten Worte. Wenn Sie so viel Gold spenden wie der Berg Uḥud, kann es nicht so gut sein wie ihre Handvoll Gerste!"
Hadith

[261] *Buhârî, Megâzi, 23; İbni Hişâm, Sîret, II, 69.*

einen Schaden nehmen werde. Die geschächteten Rinder sind ein Zeichen für das Fallen einiger meiner Gefährten. Der Widder ist ein Zeichen für eine militärische Einheit, die Allah, der Erhabene, hoffentlich töten wird."

In einer anderen Überlieferung heißt es: **"Ich schlug mein Schwert auf den Boden und es zerbrach. Dies ist ein Zeichen dafür, dass an diesem Tag einige meiner Gefährten als Märtyrer fallen werden. Ich schlug mein Schwert ein weiteres Mal auf den Boden und sah, wie es wieder unversehrt war. Dies ist ein Zeichen, dass Allah den Muslimen eine Öffnung gewähren und die Gläubigen sammeln wird."**

In den Angelegenheiten, in denen der Gesandte Allahs keine Offenbarung erhalten hatte, beratschlagte er sich mit seinen Gefährten. Als darüber gesprochen wurde, wo dem Feind begegnet werden soll, sagten einige der Gefährten: "Wir sollten in Medina bleiben und uns verteidigen." Dieser Ratschlag entsprach auch dem Wunsch des Propheten und die älteren Gefährten des Propheten wie Abū Bakr, ʿUmar und Saʿd b. Muʿāḏ waren ebenfalls dieser Ansicht.

Doch die Jugendlichen und heldenhaften Gefährten, die nicht an der Schlacht von Badr teilgenommen hatten und den hohen Lohn erfuhren und über die hohen Stufen der Gefallenen in Badr hörten, waren sehr bekümmert darüber, dass sie nicht an der Schlacht von Badr teilgenommen hatten. Daher wollten sie dem Feind außerhalb von Medina begegnen und Angesicht zu Angesicht gegen sie kämpfen. Ḥamza, Nuʿmān b. Mālik und Saʿd b. ʿUbāda waren dieser Ansicht. Haytham baut um Erlaubnis: "Die Götzendiener sammelten Soldaten aus den unterschiedlichen Stämmen. Sie sind auf ihre Pferde und Kamelen gestiegen und komm hierher. Sie werden uns in unseren Burgen und Häusern belagern und dann zurückkehren und dann über uns lästern. Dies wird ihren Mut nur steigern und sie werden weitere Belagerungen versuchen. Wenn wir ihnen uns nicht jetzt entgegenstellen, werden die anderen arabischen Stämme ebenfalls ein Auge auf uns haben. Ich bin voller Hoffnung, dass Allah uns einen Sieg gegen die Götzendiener gewähren wird! Wenn nicht, so gibt es das Martyrium und ich war dessen beraubt in Badr. Dabei vermisse ich dies sehr und als mein Sohn hörte, ich würde an Badr teilnehmen, zogen wir Lose zwischen uns. Er zog das Los für Badr und fiel auf dem Schlachtfeld. Ich vermisse das Martyrium o Gesandter! Ich habe gestern erst meinen Sohn in einem Traumgesicht gesehen! Er lief im Paradies umher voller Flüsse und sagte: "Vater, komm zu den Gefährten des Paradieses! Ich habe wahrhaftig erhalten, was Allah mir versprach!" Heute Morgen erwachte ich mit dem starken Wunsch, meinen Sohn im Paradies zu begegnen! Ich bin nun auch alt und habe keinen anderen Wunsch als meinen Herrn zu erreichen. Mein Leben sei dir geopfert, mache Duʿāʾ dass ich sterben und als Märtyrer falle und meinem Sohn begegne!" Der Prophet war damit einverstanden und betete für ihn, um sein Herz nicht zu brechen.

Unser geliebter Prophet, der sah, dass die Mehrheit dieser Ansicht war, entschloss sich dem Feind außerhalb von Medina entgegenzutreten: **"Meine Gefährten! Wenn ihr geduldig und ausdauernd seid, wird auch diesmal Allah, der Erhabene, euch helfen. Uns obliegt die Bemühung und Anstrengung!"**

Der Gesandte verrichtete das Nachmittagsgebet und ging nach Hause. Abū Bakr und ʿUmar baten um Erlaubnis und halfen ihm seinen Turban zu binden und seine Rüstung anzulegen. Sie gürteten sein Schwert und banden ihm sein Schild um.

Die Gefährten hatten sich vor der Tür versammelt und warteten auf den Propheten.

Diejenigen, die in Medina bleiben und Medina verteidigen wollten, sagten zu den anderen: "Der Gesandte wollte Medina nicht verlassen und nur wegen euren Worten hat er das akzeptiert. Dabei erhält er seine Anordnungen von Allah dem Erhabenen. Überlasst die Entscheidung allein ihm und macht, wie er befiehlt!" Da bereute die andere Gruppe was sie gesagt hatte und wollte sich dem Propheten nicht widersetzen. Als der Prophet sein Haus verließ, sagten sie: "Wir seien dir geopfert! Wie du willst, so soll es sein. Wenn du in Medina bleiben willst, bleiben wir in Medina! Wir suchen Zuflucht bei Allah davor, dass wir uns dir widersetzen!"

Der Prophet erklärte: **"Legt ein Prophet seine Rüstung für den Kampf an, zieht er diese Rüstung nicht nochmal aus, bis er den Kampf beendet hat und Allah zwischen ihm und seinen Feinden ein Urteil gefallen hat. Mein Rat an euch ist nur, euch an meine Anweisungen zu halten, den Namen des Herrn zu gedenken und ausdauernd und geduldig zu sein. Dann wird Allah, der Erhabene, euch unterstützen."**

Derweil verlangte Amr b. Dschamūh von seinen vier Söhnen, dass sie ihn mit in die Schlacht nehmen. Sie erwiderten: "Vater, du kannst nicht laufen und deswegen bist du bei Allah und seinem Gesandten entschuldigt! Du bist nicht verpflichtet zum Jihad und deswegen gehen wir für dich!" Amr aber sagte: "Schande auf euch! Bei Badr habt ihr das gleiche gesagt und mir meinen Zugang zum Paradies verwehrt! Wollt ihr es mir diesmal wohl auch verwehren?" Er ging zum Gesandten und sagte: "Mein Leben sei dir geopfert! Meine Söhne wollen mich des Feldzuges berauben aufgrund irgendwelcher Vorwände! Bei Allah! Ich will mit dir auf den Feldzug gehen und mit dem Paradies gesegnet werden! Siehst du es denn nicht als angemessen, dass ich auf dem Weg Allahs kämpfe und als Märtyrer falle und mit meinem Hinkfuß durch das Paradies schreite?" Der Gesandte sagte: **"Doch, ich sehe es als angemessen."** Da freute sich Amr b. Dschamūh und schloss sich den Soldaten an.[262]

ʿAbdullāh b. Umm Maktūm wurde in Medina als Vorbeter zurückgelassen.[263] Der König der Gesandten hisste drei Banner. Den einen trug Habbab b. Mundhir, den einen Usayd b. Khudayr und den einen Musʿab b. ʿUmayr. Die Armee bestand aus 1000 Mann, zwei Reitern und 100 gerüsteten Soldaten.[264]

Unser Prophet verließ Medina Richtung Uḥud mit lauten Rufen des **"Allahu Akbar",** als würden sie zu einem Fest gehen. Saʿd b. ʿUbada und Saʿd b. Muʿāḏ waren vor dem Propheten, die Muhağirūn auf der rechten Seite und die Anṣār auf der linken Seite des Prophe-

"Legt ein Prophet seine Rüstung für den Kampf an, zieht er diese Rüstung nicht nochmal aus, bis er den Kampf beendet hat und Allah zwischen ihm und seinen Feinden ein Urteil gefallen hat."
Hadith

262 *İbni Hişâm, Sîret, II, 90; Vâkıdî, Megâzî, I, 265.*

263 *İbni Sa'd, Tabakât, IV, 209.*

264 *Vâkıdî, Megâzî, I, 215, 240; İbni Asâkir, Tarih-i Dımeşk, LV, 267.*

ten. Sie verließen Mekka nach dem Nachmittagsgebet an einem Freitag.

Auf dem Weg begegneten sie 600 Reitern der Juden. Dies waren die Verbündeten des Oberhaupts der Heuchler, ʿAbdullāh b. Ubayy b. Salul. Sie wollten sich der muslimischen Armee anschließen. Der Prophet fragte: **"Haben sie den Islam angenommen?"** Dies wurde verneint und der Prophet sagte: **"Teilt ihnen mit, sie sollen zurückkehren, denn wir wollen nicht die Hilfe von Glaubensverleugnern im Kampf gegen die Götzendiener."**

Der hochgeehrte Prophet – Frieden und Segen seien auf ihm – kam zum Ort Schaykhayn, der sich zwischen Medina und Uḥud befindet. Dort rasteten sie, um die Nacht zu verbringen. Die Sonne war noch nicht untergegangen. Im Heer befanden sich junge Gefährten, welche Märtyrer werden wollten und den Kampf mit dem Feind suchten. Als das Heer durchgezählt wurde, stellte sich heraus, dass sich 17 Kinder im Heer befinden. Darunter war Rāfiʿ b. Ḫadīǧ, der auf seinen Zehspitzen stand, damit er größer wirkt. Zuhayr sagte: "Rāfiʿ ist ein guter Bogenschütze." Da wurde er zugelassen für das Heer. Samura bint Dschundub sagte: "Ich kann Rāfiʿ im Ringen besiegen, daher will auch ich an der Schlacht teilnehmen." Der Gesandte lächelte und ließ sie beide gegeneinander antreten. Samura besiegte Rāfiʿ und wurde ebenfalls zugelassen. Alle anderen Kinder wurden wieder nach Medina geschickt.[265]

Bilāl al-Ḥabašī rief mit seiner feurigen Stimme zum Abend und dann zum Nachtgebet. Der Gesandte Allahs verrichtete die Gebete und gab Muḥammad b. Maslama einen Trupp von 50 Mann, damit sie bis in den Morgen wache halten. Die restlichen Gefährten ruhten sich aus. Zawqān hatte die Ehre, Wache über den Propheten zu halten.

Die feindliche Armee erfuhr, dass das muslimische Heer in Schaykhayn rastet. Unter der Führung von Ikrima wurde ein Spähtrupp mit Kamelen beauftragt. Ikrima, der noch kein Muslim war, kam bis Harra zu den Muslimen, aber fürchtete sich vor der Armee und kehrte zurück.

Der Prophet weckte die Gefährten und sie kamen zum Berg Uḥud. Hier konnten sich die zwei Heere sehen. Bilāl al-Ḥabašī rief einen Gebetsruf, der die Seelen in Euphorie versetzte. Es war Zeit für das Frühgebet. Die Gefährten beteten mit ihren Waffen hinter dem Propheten und rezitierten ihre Gebete. Der Herr des Kosmos legte eine zweite Rüstung und seinen Helm an.

ʿAbdullāh b. Ubay, der Anführer der Heuchler, sagte: "Sind wir alle etwa hierher gereist, um uns töten zu lassen? Warum haben wir das nicht gleich gemerkt?" Da kehrten mit ihm 300 weitere Heuchler nach Medina zurück.

Da blieben nur noch 700 Soldaten, die im Herzen verbunden waren, die glaubten und ohne zu zögern bereit waren, Leben und Körper herzugeben um die Stufe des Martyriums zu erreichen. Sie alle hatten das Versprechen gegeben, den Gesandten bis zum letzten Tropfen Blut in ihrem Körper zu beschützen.

Der Meister der Propheten ordnete die Reihen der Soldaten. Er ließ das Heer so aufstellen, dass ihr Rücken gen Uḥud war und sie in Richtung Medina sahen. Die rechte Flanke führte ʿUqāša b. Mihsan, die linke Flanke Abū Salama b. Abdulasad. Saʿd b. Abī Waqqāṣ und Abū Ubayda b. Dscharrāḥ waren an der Spitze und führten die Bogenschützen. Zubayr b. Awwam befehligte die ausgerüstete Infanterie und Miqdād b. Amr die hinteren Reihen.

---

[265] *İbni Hişâm, Sîret, II, 66; Vâkıdî, Megâzî, I, 215; Suhaylî, Ravd-ül-ünf, V, 419.*

Auf der linken Flanke des Heeres lag der Hügel von Aynayn und dort befand sich ein enger Durchgang. Der Gesandte Allahs platzierte zur Kontrolle des engen Durchgangs ʿAbdullāh b. Dschubayr mit 50 Bogenschützen. Diese nahmen ihren Platz dort ein. Der Gesandte kam zu ihnen und erteilte ihnen einen klaren definitiven Befehl: **"Ihr beschützt unseren Rücken. Bleibt hier stehen und trennt euch nicht von hier. Auch wenn ihr seht, dass wir den Feind besiegt haben, dürft ihr diesen Posten nicht verlassen, bis euch kein Befehl von mir erreicht hat. Seht ihr, dass der Feind uns tötet oder kurz davor ist, verlasst ihr nicht euren Posten um uns zur Hilfe zu kommen. Ihr werdet nicht versuchen uns zu beschützen. Ihr müsst die Reiter in Schach halten und mit euren Pfeilen beschießen, wenn sie in eure Richtung kommen. Die Reiter werden sich nämlich nicht in den Beschuss der Pfeile bewegen! O Allah! Du bist Zeuge über das, was ich ihnen befohlen habe!"**

Der Prophet wiederholte seine Befehle mehrmals und sagte: **"Ihr dürft diesen Posten niemals verlassen, auch wenn ihr seht, dass sich die Geier an unseren Kadavern leiben. Ihr müsst hier bleiben, bis ich euch ein Befehl schicke.[266] Sogar wenn ihr seht, dass wir die Glaubensleugner zerbrechen und unter unsere Füße nehmen, dürft ihr diesen Posten nicht verlassen, bis ich euch klare Befehle erteile!"** Dann trennte er sich von ihnen und kehrte zum Heer zurück.

Musʿab b. ʿUmayr trug den Banner und Musʿab stand vor dem Propheten mit dem Banner.[267] Hanzala, der erst frisch geheiratet hatte, eilte von Medina nach Uḥud und schloss sich den Kriegern an.

Die Götzendiener, die drei Tage vorher nach Uḥud gekommen waren, wurden von Abū Sufyān befehligt. Sie standen mit ihrem Rücken nach Medina. Die rechte Flanke der Reiter wurde von Ḫālid b. Walīd geführt und die linke Flanke von Ikrima. Ṣafwān b. Umayya soll die Einheit der Reiter geführt haben, wir berichtet. Ṭalḥa b. Abī Ṭalḥa trug das Banner der Götzendiener.

Das Kräfteverhältnis zwischen beiden Heeren war stark unterschiedlich. Die Quraysch waren den Muslimen in Anzahl, Waffen und Reittieren ums vierfache überlegen.

Im Heer der Quraysch war es laut. Die Frauen, angefeuert von ihren Rachegefühlen, schlugen die Trommeln, spielten die Trompeten, sangen ihre Lieder und spornten die Soldaten an und baten ihre Götzen um Hilfe.

Auf der Seite der Muğāhids jedoch wurden Gebete gesprochen und die Rufe des **"Allahu akbar!"** waren zu hören. Sie baten Allah

"Sogar wenn ihr seht, dass wir die Glaubensleugner zerbrechen und unter unsere Füße nehmen, dürft ihr diesen Posten nicht verlassen, bis ich euch klare Befehle erteile!"
Hadith

[266] *Buhârî, Cihâd, 164; Megâzi, 10, 20; Ebû Dâvûd, Cihâd, 116; Ahmed bin Hanbel,Müsned, IV, 293; İbni Hişâm, Sîret, II, 65; Vâkıdî, Megâzî, I, 160, 220, 224; İbni Sa'd,Tabakât, I, II, 47; III, 476.*

[267] *İbni Hişâm, Sîret, II, 73.*

den Erhabenen darum, die Religion des Islams zu schützen und sie zu verbreiten.

Der geliebte Prophet spornte seine Gefährten dazu auf, auf dem Weg Allahs des Erhabenen zu kämpfen und berichtete ihnen vom Lohn, der sie dafür erwartete: **"Denen die in der Unterzahl sind, erscheint der Kampf gegen den Feind schwer. Sind sie jedoch geduldig und andauernd, wird Allah, der Erhabene, ihre Situation erleichtern, denn Allah, der Erhabene, ist mit jenen, die ihm gehorchen. Bittet um den Lohn, den Allah euch versprochen hat."** In den Versen um den Lohn der Schlacht von Uḥud heißt es sinngemäß: **Und gehorcht Allah und dem Gesandten, auf daß ihr Erbarmen finden möget! Und beeilt euch um Vergebung von eurem Herrn und (um) einen (Paradies)garten, dessen Breite (wie) die Himmel und die Erde ist. Er ist für die Allahsfürchtigen bereitet, die in Freude und Leid ausgeben und ihren Grimm zurückhalten und den Menschen verzeihen. Und Allah liebt die Gutes Tuenden**

"Der Lohn jener ist Vergebung von ihrem Herrn und Gärten, durcheilt von Bächen, ewig darin zu bleiben. Und wie trefflich ist der Lohn derjenigen, die (gut) handeln!"[268]

Die Gefährten, deren Herzen durchdrungen waren von Glaube und in deren Augen der Mut aufblitzte, brannten mit dem Wunsch nach dem Martyrium und wollten sich auf den Feind werfen. Wie bei der Schlacht von Badr trug der geehrte ʿAlī einen weißen Turban, Zubayr b. Awwam einen gelben, Abū Duğāna einen roten Turban. Der geehrte Ḥamza trug eine Straußenfeder.

Die Fronten der beiden Heere näherten sich aneinander. Die Spannung erreichte ihren Höhepunkt. Auf der einen Seite die Kämpfer des Islams, die nicht Müde waren mit ihren nächsten zu kämpfen um die Religion Allahs des Erhabenen zu verbreiten und auf der anderen Seite die Feinde des Islam, die darauf beharrten die Muslime zu vernichten.

Als sie einen Pfeilschuss entfernt waren, trat ein Reiter aus den Reihen der Götzendiener hervor und verlangte um ein Duell. Im Glauben, keiner der Muslime würde sich trauen gegen ihn anzutreten, wiederholte er es dreimal. Da trat einer aus der Reihe der muslimischen eine lange Person mit gelben Turban vor. Er war ohne Pferd und sein Name war Zubayr b. ʿAwwām, der Sohn der Tante mütterlicherseits des Propheten. **Die Rufe des Takbīr** erhebten sich und es wurde Duʿāʾ gesprochen für den Sieg des Zubayr b. ʿAwwām. Sofort als Zubayr in die Nähe des Götzendieners kam, griff dieser mit seinem Kamel an und es fing ein atemberaubender Kampf an. Der Prophet rief: **"Werfe ihn vom Kamel!"** Da warf Zubayr ihn direkt vom Kamel, sprang auf den Feind und schlug ihm mit seinem Schwert auf den Nacken. Der Kopf des Feindes fiel von seinem Körper ab und der Prophet betete für Zubayr.

Der Bannerträger der Götzendiener, Ṭalḥa b. Abī Ṭalḥa, warf sich vor und sagte: "Gibt es einen der ein Duell mit mir akzeptiert?" Da trat der Löwe Allahs ʿAlī vor. Mit einem Schlag spaltete er von oben bis zum Kinn den helmtragenden Bannerträger der Götzendiener. Der geliebte Prophet rief den **Takbīr** und die Gefährten schlossen sich ihm an.[269]

Abū Saʿīd b. Abī Ṭalḥa, der sah, wie der Bannerträger fiel, lief zu Fuß auf das Schlachtfeld. Sein gesamter Körper war in Rüstung. Er hob den Banner der Glaubensleugnung, wandte sich der Armee der Muslime zu und rief: "Ich bin der Vater des Ku-

[268] *Âl-i İmrân: 3/136.*

[269] *İbni Hişâm, Sîret, II, 151; Vâkıdî, Megâzî, I, 224, 308; İbni Sa'd, Tabakât, II, 40.*

saym! Wer stellt sich gegen mich?" Da trat erneut auf Anordnung des Propheten ʿAlī vor. ʿAlī tötete auch diesen Glaubensleugner und ließ das Banner in den Sand fallen. Er nahm wieder seinen Platz in den Reihen der Gläubigen auf.

Da treten immer mehr Götzendiener vor, hoben den Banner und verlangten ein Duell. Doch jedes Mal waren die heldenhaften Gefährten mit der Erlaubnis Allahs des Erhabenen siegreich. Jedes Mal, wenn ein Bannerträger niedergeschlagen wurde, erhoben sich die Rufe des Takbīr und Trauer und Kummer machte sich unter den Feinden breit. Sogar die Frauen der Götzendiener beleidigten ihre Männer und sagten: "Schande auf euch! Was steht ihr noch da! Greift doch endlich an!"

Wer ist dieses Schwertes würdig

Als beide Seiten in Aufwallung waren, deutete der Prophet – Frieden und Segen seien auf ihm – auf das Schwert in seiner Hand, auf dem geschrieben stand:

In der Furcht ist Schande und im Fortschreiten Ehre,
denn Angst wird den Menschen nicht vor seinem Schicksal schützen.

"Wer ist dieses Schwertes würdig?" Da erhob sich Zubayr b. ʿAwwām und bat dringlich darum, dieses Schwert schwingen zu dürfen, doch der Prophet gab es ihm nicht. Abū Bakr, ʿUmar und ʿAlī baten darum, doch auch ihnen gab er es nicht. Abū Duǧâna fragte: **"Wann ist jemand dieses Schwertes würdig?"** Der Gesandte antwortete: **"Der ist diesem Schwert würdig, der solange damit auf den Feind einschlagt, bis das Schwert verbogen oder gebrochen ist. Das Recht dieses Schwertes ist, dass damit kein Muslim getötet und vor keinem Glaubensleugner geflohen wird und das damit auf dem Weg Allahs gekämpft wird, bis Allah, der Erhabene, den Sieg oder das Martyrium gewährt!"** Abū Duǧâna sagte: "So dann nehme ich dieses Schwert, denn ich werde würdig sein!" Da reichte ihm der Prophet das Schwert.[270]

Abū Duǧâna war sehr mutig, heldenhaft und gewitzt auf dem Schlachtfeld. Er folgte der Aussage des Propheten: **"Krieg ist Täuschung"**[271], und so nahm er das Schwert und stolzierte in Anmut und Ehrfurcht ausstrahlend auf das Schlachtfeld. Dabei rezitierte er Gedichte und er trug nichts als seinen roten Turban und ein Hemd.

Dieser stolze Schritt missfiel den Gefährten des Propheten. Der Gesandte sagte: **"Dies ist ein Schritt, der an allen anderen Orten als diesem Allah missfällt",** womit er erklärte, dass gegen den

[270] *Buhârî, Cihâd, 157; Müslim, Cihâd, 29; Ebû Dâvûd, Cihâd, 101; Tirmizî, Cihâd, 5; İbni Mâce, Cihâd, 28.*

[271] *Ahmed bin Hanbel, Müsned, III, 123; İbni Hişâm, Sîret, II, 66; Vâkıdî, Megâzî, I, 259.*

Feind so zu stolzieren erlaubt ist.

Die Götzendiener warteten nicht mehr und die Truppen unter dem Kommando des Ḫālid b. Walīd starteten ihren Angriff. Die Gefährten, die sich schwer halten konnten, bekamen ebenfalls den Angriffsbefehl des Gesandten. Sie alle rannten mit dem **Takbīr** vor und an vorderster Front war Ḥamza, der in beiden Händen Schwerter trug und die Truppen leitete, die keine Rüstungen trugen. Dennoch schlug er jeden nieder, den er vor sich fand. Ḫālid b. Walīds Truppen, die mit großem Eifer angriffen, zogen sich sofort zurück um die Talenge zu nutzen und die Armee von hinten zu schlagen. Er kam zu dem Hügel von Aynayn, doch ʿAbdullāh b. Dschubayr und seine 50 Bogenschützen hielten sie unter einen Pfeilregen.

Die Schlacht war nun in vollem Gange. Beide Seiten kämpften mit ihrer gesamten Kraft. Ein Gefährte kämpfte mindestens gegen vier Götzendiener und versuchte voranzukommen. Ḥamza rief **"Allahu akbar"** und: "Ich bin der Löwe Allahs!" Er brach durch die Reihen des Feindes und war nicht aufzuhalten. Ṣafwān b. Umayya fragte: "Wo ist Ḥamza? Zeigt ihn mir!" Da sah er einen Mann mit zwei Schwertern die Feinde niederstrecken und fragte: "Wer ist das?" Die Leute antworteten ihm: "Das ist der Ḥamza, den du suchst!" Ṣafwān sagte: "Ich habe bis heute keinen Menschen gesehen, der so eifrig und gewillt war, sein eigenes Volk zu töten."

Zubayr b. ʿAwwām war traurig, dass er das Schwert nicht bekommen hatte und dachte sich: "Ich bat den Gesandten um das Schwert, doch er gab es Abū Duǧâna. Was Abū Duǧâna wohl ausmacht? Dabei bin ich doch sein Cousin und ich gehöre zu den Quraysch und wollte es als erstes. Ich will sehen, was Abū Dudsch¯na macht." Er verfolgte Abū Duǧâna auf dem Schlachtfeld und sah, wie Abū Duǧâna mit den Rufen des **Takbīr** kämpfte und jeden der Götzendiener niederschlug und tötete. Die schlimmsten, kräftigsten und wildesten Glaubensleugner in voller Rüstung traten ihm entgegen. Einer griff Abū Duǧâna an und er wehrte seinen Schlag mit seinem Schwert ab. Da blieb das Schwert im Schild stecken und Abū Duǧâna schlug ihn nieder mit seinem Schwert.

Abū Duǧâna brach danach weiter durch die Reihen der Götzendiener und tötete jeden der vor ihm war, bis er zu den Reihen der Frauen durchbrach. Er traf dort auf Hind, der Frau des Abū Sufyān. Er hob zwar sein Schwert, um sie niederzustrecken, doch dann ließ er davon ab.[272] Zubayr beobachtete dies und sagte zu sich: "Allah und sein Gesandter wissen besser als ich, wem sie das Schwert zu geben haben. Bei Allah! Ich habe keinen gesehen, der besser und stärker kämpft als er."

Mikdâd bin Aswed, Zubayr bin Avvâm, der ehrwürdige ʿAlī, der ehrwürdige ʿUmar, Talha bin Ubeydullah, Mus'ab bin Umayr, alle waren alles unpassierbare Burgen. Als die Gefähten unseren Prophet sahen, dass er sehr nahe am Feind kämpfte und immer wieder angriff, konnten sie nicht stillstehen. Sie versammelten sich um ihnn indem sie dachten, dass der Gesandte Allahs Schaden nehmen könnte. Sie ließen nicht den Feind in Rüstungen bewegen. In der Zwischenzeit wurde gesehen, dass der ehrwürdigen Abdullah bin Amr Märtyrer wurde. Dies war der erste Märtyrer von Uḥud. Seine Freunde, die sahen, dass er ein Märtyrer war, gingen sie wie ein Löwe um Allah, der Erhabene, willen in die Mitte des Feindes ein.

ʿAbdullāh b. Ǧaḥš und Saʿd b. Abī Waqqāṣ, zwei Helden des Schlachtfeldes, begegneten sich. Sie beide waren verwundet. Saʿd sagte: "In Uḥud war die Schlacht plötzlich

[272] *İbni Hişâm, Sîret, II, 68; Suhaylî, Ravd-ül-ünf, V, 456.*

und heftig. Da kam aus dem Nichts ʿAbdullāh b. Ğaḥš zu mir, hielt mich an meinem Arm und zog mich an einen Felsen. Er sagte mir: "Sprich du hier ein Gebet und lass mich Amin dazu sagen! Dann spreche ich ein Gebet und du sagst Amin dazu!" Ich stimmte zu. Ich sprach folgende Duʿā': "O Allah! Sende mir starke und ernsthafte Feinde, damit ich mich mit ihnen schlagen kann und sie alle niederstrecken kann und als Kämpfer zurückkehre." Er sagte aus ganzem Herzen "Amin!"

Dann sprach er selbst folgende Duʿā': **"O Allah! Schick mir starke Gegner damit ich würdig kämpfen kann und dem Jihad sein gebührendes Recht zollen kann! Letztlich soll mich einer von ihnen niederstrecken! Er soll mir meine Lippen, meine Nase und Ohren abschlagen, damit ich in Blut getränkt zu dir kommen und wenn du mich fragst: "O ʿAbdullāh! Wo sind deine Lippen, deine Nase, deine Ohren?", ich antworten kann: "O Herr! Ich habe gesündigt mit ihnen und sie nicht genutzt, wie du es wolltest. Ich schämte mich, diese zu dir zu bringen. In einer Schlacht deines Geliebten habe ich sie in Sand und Erde geworfen und kam so zu dir."** Ich wollte zu diesem Gebet nicht Amin sagen, doch weil ich es ihm versprochen hatte und er es so wollte, sagte ich "Amin!". So zogen wir unsere Schwerter und kämpften weiter. Wir beide töteten die Gegner und er griff voller Mut und schreckenlos an und vertrieb den Feind immer wieder. Er schlug auf den Gegner ein, rief **Takbīr** und griff weiter an. Da brach sein Schwert und der Gesandte reichte ihm einen Dattelzweig. Dieser wurde zu einem Schwert und er kämpfte weiter. Er tötete viele seiner Gegner. Zum Ende des Kampfes hin fiel er durch die Pfeile des Götzendieners Abū al-Ḥakam. Als er fiel, fielen die Glaubensleugner über seinen Körper her und schnitten ihm Lippen, Nase und Ohren ab und er Blut überströmt."

Kazman, der in der Reihe der Muslime kämpfte und sein Schwert brach und rief: "Sterben ist besser als die Flucht!", begann viele Heldentaten auf dem Schlachtfeld. Er allein tötete sieben oder acht Glaubensfeinde. Er wurde verwundet und fiel und die Gefährten waren über sein Heldenmut verwundert. Sie berichteten dem Gesandten, der aber sagte: **"Er ist im Höllenfeuer."** Qatada b. Nuʿmān eilte zu Kazman und sagte: "Gesegnet sei dein Martyrium!" Kazman sagte: "Ich habe nicht für die Religion gekämpft, sondern aus Furcht davor, dass die Quraysch kommen und Medina einnehmen und meinen Dattelpalmengarten vernichten." Mit einem Pfeil riss er sich die Pulsadern auf und begann Selbstmord. Da wurde klar, warum der Gesandte sagte, er sei im Feuer.

Seit dem Beginn der Schlacht taten die Gefährten, insbesondere der Prophet – Frieden und Segen seien auf ihm –, ihr Bestes und

zeigten ihre größte Anstrengung. Mit großer Mühe schlugen sie das Heer der Götzendiener zurück. Der Stolz und die Moral der Götzendiener, die Lat, Uzza und Hubal anbeteten und diese um Hilfe baten, waren gebrochen. Angesicht der Heldenhaftigkeit der Gefährten flohen sie vom Schlachtfeld. Die Frauen klagten und schrien und versuchten die fliehenden Soldaten aufzuhalten.

Die Quraysch flohen vom Feld und ließen ihre Waren zurück, die sie auf das Schlachtfeld gebracht hatten und wandten sich in Richtung Mekka. Die Soldaten des Islams freuten sich und lobpreisten Allah den Erhabenen für den Sieg, den er ihnen versprochen hatte. Obwohl die Götzendiener in jeglicher Hinsicht in der Überzahl waren, konnten sie zurückgeschlagen und vernichtet werden. Als sie die Flucht ergriffen und sich gegenseitig zertrampelten, verfolgten die Gefährten sie und töteten wen sie nicht in die Hände bekamen. Da erreichte Hanzala b. Abū ʿĀmir, der erst frisch verheiratet war, auf dem Pferd Abū Sufyān. Er schlug dem Pferd des Abū Sufyān die Beine ab und Abū Sufyān fiel vom Pferd. Er schrie: "O Quraysch! Eilt herbei! Abū Sufyān braucht euch gegen Hanzala, der ihn töten will!" Die Götzendiener aber wandten sich ihm nicht zu und flohen weiter und scherten sich nicht um ihren Kommandanten.

Doch in dem Moment stach der Götzendiener Schaddād b. Aswad mit seinem Speer in den Rücken des Hanzala. Hanzala schrie mit dem **Takbīr** auf, wollte noch einmal zuschlagen, schaffte es nicht und fiel. Seine gesegnete Seele flog ins Paradies und der Gesandte Allahs sagte: **"Ich sehe, wie Hanzala von den Engeln zwischen Erde und Himmel in einem Gefäß aus Silber mit Regenwasser gewaschen wird."** Abū Usaydi erzählt: "Als ich das hörte, eilte ich zu HAnzala und ich sah Regenwasser auf seinem Haupt. Ich berichtete dies dem Gesandten und da nannte er Hanzala: "Ġasīl ulmalāʾika"[273], der von den Engeln gewaschene."

Einige der Bogenschützen welche die Talenge von Aynayn schützten, sahen die Flucht der Quraysch und dachten, dass die Schlacht vorbei ist und verließen ihre Plätze. Nur ʿAbdullāh b. Dschubayr und 12 weitere blieben dort.[274]

Der Heldenmut des ʿAlī

Ḫālid b. Walīd, der auf der Lauer war und versuchte, jede Chance zu nutzen, erkannte die Möglichkeit, als die Bogenschützen ihre Position verließen. Er befehligte seine Reiter und sie stürmten los. Mit Ikrima b. Abû Ğahl stoßen sie durch die Talenge. ʿAbdullāh b. Dschubayr und seine treuen Freunde standen in Reih und Glied und beschossen die Reiter bis sie keine Pfeile mehr hatten. Als sie dann vor den Reitern mit ihren Speeren standen, schrien sie den **Takbīr** und standen mutig an ihrer Stelle. Einer stand 25 gegenüber und die Gefährten taten ihr Bestes, um den Befehl des Propheten einzuhalten und kämpften bis aufs letzte Blut. Nacheinander fielen sie, genossen das Martyrium und ihre Seelen flogen in das Paradies.

Die Götzendiener zogen aus Zorn die Kleidung des ʿAbdullāh aus und durchlöcherten seinen Körper mit Speeren. Sie rissen ihm den Bauch auf und verteilten seine Gedärme auf dem Feld.

Ḫālid b. Walīd und Ikrima töteten die Gefährten und griffen die muslimische Armee von hinten an. Die Gefährten hatten keine Zeit sich zu sammeln, als sie die große An-

[273] *Ibn Hišām, Sīra, II, 74; Waqidi, Maġāzī, I, 273 – 274; Suhaylī, Rawd al-unf, V, 436 .*

[274] *Ahmed bin Hanbel, Müsned, IV, 293; İbni Sa'd, Tabakât, II, 47.*

zahl von Feinden sahen, die von hinten auf sie stürmte. Viele hatten sogar die Waffen schon abgelegt und plötzlich schlug die Situation um. Ḫālid b. Walīd brach von hinten in die Reihen herein und die Götzendiener kehrten wieder auf das Schlachtfeld zurück. Die Gefährten waren eingekesselt und die Gefährten verloren den Kontakt zueinander und mussten sich auflösen.[275]

Der geehrte ʿAlī berichtet: **"Ich stieß in eine Einheit der Götzendiener vor, in der sich auch Ikrima b. Abī Ǧahl befand. Sie umzingelten mich und ich tötete die meisten von ihnen. Da stieß ich auf eine andere Einheit und bekämpfte auch sie. Da mein Todeszeitpunkt nicht gekommen war, geschah mir nichts. Ich konnte den Gesandten Allahs nicht mehr sehen. Ich sagte mir: "Ich schwöre, er ist nicht jemand, der das Schlachtfeld einfach verlassen würde. Anscheinend hat Allah ihn von uns genommen, weil wir seinen Anweisungen nicht gefolgt sind und uns unangemessen verhalten haben! Jetzt bleibt mir nur noch der Tod!" Ich kämpfte, bis mein Schwert zerbrach. Als ich die Götzendiener angriff und sie verscheuchte, sah ich, dass der Gesandte Allahs von ihnen eingekesselt war. Da verstand ich, dass Allah, der Erhabene, ihn mit seinen Engeln beschützt."**

Die Feinde waren bis zum Propheten vorgedrungen. Die Situation war brenzlig, doch der Gesandte stand wie eine uneinnehmbare Festung und wie ein Fels in der Brandung. Er kämpfte gegen den Feind und rief zu seinen Gefährten: **"O Du! Komm hierher zu mir! Kommt zu mir! Ich bin der Gesandte Allahs! Wer zu mir kommt, dem gehört das Paradies!"** Abū Bakr, ʿAbdurraḥmān b. ʿAwf, Ṭalḥa b. ʿUbaydullāh, ʿAlī b. Abī Ṭālib, Zubayr b. ʿAwwām, Abū Duǧâna, Abū ʿUbayda b. Dscharrāḥ, Saʿd b. Muʿāḏ, Saʿd b. Abī Waqqāṣ, Habbab b. Mundhir, Usayd b. Khudayr, Sahl b. Hanif, ʿĀṣim b. Ṯābit, Ḥāriṯ b. Simma versammelten sich alle um den Gesandten und versuchten ihn zu beschütze und bildeten eine Mauer um ihn herum.

ʿAbbās b. ʿUbada versuchte derweil die restlichen Gefährten zu sammeln: "Meine Brüder! Dieses Unglück traf uns, weil wir nicht auf den Gesandten gehört haben! Verteilt euch nicht! Sammelt euch um den Gesandten. Wenn wir ihn nicht schützen und wir Grund dafür sind, dass der Gesandte Schaden nimmt, wird es vor Allah keine Entschuldigung mehr für uns geben! Obwohl beim ehrvollen ʿAbbās b. ʿUbada Khāridscha b. Zayd und ʿAws b. Arkām waren, warf er sich mit dem **Takbir-Ruf** in die Feindesmenge und kämpfte. Er wollte den Gesandten um jeden Preis beschützen und die anderen waren ebenfalls dieser Einstellung. Alle drei fielen letztlich im Kampf.

In dieser gefährlichen Situation sammelten sich die Gefährten langsam aber sicher um den Gesandte Allahs. Die Götzendiener kes-

"Ich sehe, wie Hanzala von den Engeln zwischen Erde und Himmel in einem Gefäß aus Silber mit Regenwasser gewaschen wird."
Hadith

[275] *Vâkıdî, Megâzî, I, 232, 301.*

selten den Propheten und die Gefährten ein und stießen immer weiter voran, so dass der Kreis um den Propheten immer enger wurde. Als eine weitere Einheit der Quraysch vordrang, fragte der Prophet, **wer sich ihnen entgegenstellen möchte** und Wahb b. Qābus erklärte sich bereit. Er drang zu der Einheit vor und verschwand unter ihren Schwertern. Der Gesandte sagte: **"Nimm die frohe Botschaft des Paradieses!"** Als der Gesandte seine Anstrengung und seinen Kampfesmut sah, sagte der Gesandte: **"O Herr! Sei barmherzig mit ihm! Habe Mitleid mit ihm!"**

Saʿd b. Abī Waqqāṣ sah, wie Wahb unter den Schwertern der Götzendiener fiel. Da drang er selbst zu ihm vor und bekämpfte den Feind mit unglaublichem Eifer. Er vertrieb viele und andere versetzte er in Angst und Schrecken. Er kehrte zum Gesandten zurück und der Prophet sagte über Wahb: **"Ich bin zufrieden mit dir und möge Allah mit dir zufrieden sein."**

Die Götzendiener brachen durch den Wall und drangen zum Propheten vor, worauf er ʿAlī anordnete, sich ihnen entgegenzustellen. **ʿAlī griff sie an** und tötete Amr b. ʿAbdullāh und verscheuchte die anderen. Als sein Schwert brach, reichte der Prophet ihm sein Schwert Dhulfikar. Eine andere Gruppe drang vor und der Prophet sagte: **"O ʿAlī! Beschütze mich vor ihrem Übel!"** Der Löwe, der sein Leben für den Gesandte Allahs opferte, ging direkt zum Angriff über. Er tötete Šayba b. Mālik und verscheuchte die anderen. Da kam Ǧibrīl und sagte: **"O Gesandter! Dies ist großer Heldentum, den ʿAlī da zeigt!"** Da sagte der Prophet: "Er ist von mir und ich bin von ihm." Ǧibrīl sagte: "Ich bin von euch beiden". Da rief eine Stimme: **"Kein Recke wie ʿAlī, kein Schwert die Dhulfikār!"**

Als die Götzendiener erkannten, dass sie zum Propheten nicht vordringen können, schossen sie mit ihren Pfeilen. Die Pfeile trafen nicht, sondern flogen entweder an ihnen vorbei oder landeten neben ihnen. Die Gefährten, die das sahen, sammelten sich direkt um den Propheten und versuchten den Propheten mit ihrem eigenen Leben zu beschützen. Der Gesandte Allahs befahl, den Beschuss zu erwidern. Saʿd b. Abī Waqqāṣ befahl er, vor ihn zu treten. Saʿd, der ein sicherer Schütze war, schoss ein Pfeil nach dem anderen. Bei jedem Pfeil sagte er. **"Herr! Dies ist dein Pfeil! Erschlage dein Feind damit!"** Der Prophet hörte dies und sagte: **"O Herr! Nehme Saʿds Gebet an! Begradige sein Pfeil! Mach weiter Saʿd, mach weiter, meine Eltern seien dir geopfert!"** Bei jedem Pfeil wiederholte der Prophet – Frieden und Segen seien auf ihm – das Gebet. Als die Pfeile des Saʿd endeten, gab der Gesandte seine eigenen Pfeile Saʿd. Mit jedem Pfeil traf Saʿd einen Soldaten oder Reiter.

Abū Ṭalḥa versuchte jeden Pfeil, der in die Nähe des Gesandten kam, mit seinem Körper abzuwehren und gab Schreie von sich, die den Feind verwirrten. Der Gesandte sagte: **"Die Schreie des Abū Ṭalḥa unter den Soldaten ist besser als hundert Mann!"** Abū Ṭalḥa schoss ebenfalls Pfeile und zwar hart und schnell und traf mit jedem Pfeil. Der Gesandte hob manchmal den Kopf, aus Interesse für die Pfeile des Abū Ṭalḥa, doch Abū Ṭalḥa sagte: **"O Gesandter! Meine Eltern seien dir geopfert! Heb deinen Kopf nicht! Ich will nicht, dass ein Pfeil des Feindes dich treffen kann! Mein Körper ist dein Schild und mein Leben ist dir geopfert! Sie werden nur über meine Leiche zu dir dringen können! Solange ich lebe, hast du nichts zu befürchten!"**

Auf dem Schlachtfeld ging der Kampf unaufhaltsam weiter. In diesem unglaublichen Kampf zwischen Glaube und Leugnung gab es Reiter und Fußsoldaten. Die Gefährten

schafften es nicht, sich zu sammeln. Nur noch 30 Gefährten waren um den Propheten, alle anderen waren verteilt. Sie dienten als Wall und Schilder für den Gesandten und beschützten ihn mit Leib und Seele. Ihr einziger Wunsch war es, dem Befehl des Propheten zu folgen und ihn vor jeglichem Schaden zu schützen. Ḥamza war nicht unter ihnen. Er war fern davon und kämpfte im Getümmel mit zwei Schwertern. Er warf Angst und Schrecken in die Herzen der Leugner und er hatte schon alleine 30 Götzendiener niedergestreckt und viele anderen Arme und Beine abgeschlagen. Als er in eine Einheit vordrang, rief Siba b. Umm Anmār: "Wo ist der Kämpfer, der es mit mir aufnehmen könnte?" Er forderte Ḥamza heraus. Da rief Ḥamza: "Komm her du Sohn einer Beschneiderin! Du forderst also Allah und seinen Gesandten heraus! Komm nur her!" Mit einem Augenschlag warf er ihn auf den Boden, legte sich auf ihn und schlug ihm den Kopf ab.[276] Da sah er, dass an dem Felsen gegenüber Waḥšī stand und mit seinem Speer auf ihn zielte. Er rannte auf ihn zu und als er an eine feuchte Stelle kam, rutschte er aus und fiel auf seinen Rücken. Seine Bauchrüstung öffnete sich. Waḥšī sah die Gelegenheit und warf seinen Speer. Der Speer durchbohrte den gesegneten Körper des Ḥamza und da fiel der große Held mit einem Schrei nach **Allah.** Er wurde zum Märtyrer und erreichte die Stufe, nach der er dürstete. Auf dem Weg Allahs und dem Pfad seines Propheten verlor er sein Leben.

Einer in den Reihen der Feinde sagte: "O Quraysch! Kämpft weiter gegen Muḥammad, der eure Verwandtschaftsbande zerstört hatte! Wenn Muḥammad hier lebend rauskommt, soll ich nicht lebend rauskommen!" Er spornte die Götzendiener an, den Propheten anzugreifen. Dies war ʿĀṣim b. Abī ʿAwf. Abū Duğâna hatte das gehört und er fand einen Weg zu ihm und streckte ihn nieder, doch Maʿbad befand sich hinter ihm und griff Abū Duğâna mit voller Kraft an. Abū Duğâna fiel urplötzlich auf den Boden und wurde durch Allahs Fügung vom Schlag beschützt. Er erhob sich und schlug Maʿbad nieder.

Das Ziel der Quraysch war der Gesandte Allahs. Sie kämpften mit größer Mühe um ihn zu besiegen, doch sie konnte nicht durch den Wall der ehrvollen Gefährten dringen. Diese dreißig Helden vor dem Gesandten sagten: **"Unsere Gesichter und Körper sind deine Schilder o Gesandter! Sei du nur wohlauf!"** Die Götzendiener griffen in Gruppen an. Der Gesandte deutete auf eine Gruppe und fragte: "Wer opfert sein Körper auf dem Pfad Allahs?" Da stießen fünf Medinenser vor und fielen vor den Augen des Gesandten Allahs. Einer von ihnen wurde an 14 Stellen verwundet und fiel dann erst. Der Gesandte sagte: **"Bring ihn zu mir!"** Von allen Stellen

"O Saʿd! Meine Eltern seien dir geopfert. O Herr! Begradige sein Pfeil! O Herr! Nehme Saʿds Gebet an!"
Hadith

[276] *Buhârî, Megâzi, 23; Ahmed bin Hanbel, Müsned, III, 501; İbni Sa'd, Tabakât, III, 164.*

seines Körpers floss Blut. Der Gesandte Allahs legte seinen Kopf auf seinen Schoß. Umara b. Yazīd verlor in dieser gesegneten Position sein Leben und wurde zum Märtyrer.

Ṭalḥa b. ʿUbaydullāhs Heldentat

Als die Götzendiener erneut vorstießen, fragte der Gesandte: **"Wer stellt sich gegen sie?"** Ṭalḥa b. ʿUbaydullāh sagte: "Ich werde es tun, o Gesandter!" Da sagte der Gesandte: **"Gibt es denn keinen anderen als Ṭalḥa?"** Einer der Medinenser erklärte sich bereit und der Prophet spornte ihn an. Er warf sich vor, kämpfte gegen die Götzendiener, tötete einige und fiel dann selbst.[277]

Da fragte der Gesandte erneut: **"Wer stellt sich gegen sie?"** Ṭalḥa erklärte sich wieder bereit, doch der Prophet fragte erneut nach einen anderen. Wieder erklärte sich ein Medinanser bereit und auch er fiel gegen die Götzendiener. So erreichten die Gefährten des Propheten nacheinander, Schlag für Schlag, das Martyrium.

Da blieb nur noch Ṭalḥa b. ʿUbaydullāh beim Gesandte Allahs. **Ṭalḥa versuchte den Propheten von allen vier Seiten zu beschützen und war voller Furcht, dass dem Gesandten etwas zustoßen könnte. So wie er sich gegen alle Pfeile, Schwerthiebe und Schläge wehrte, verteidigte und den Gesandten schützte, war dies eine noch nicht dagewesene Heldentat. Ṭalḥa umkreiste den Propheten und achtete nicht auf die Schwerter, die ihn trafen. Er wollte nur, dass der Gesandte geschützt ist und er wie seine Freunde und Brüder zu einem Märtyrer wird. Er war an allen Stellen seines Körpers verwundet und blutüberströmt. Dennoch umkreiste er den Propheten.** Da erreichten Abū Bakr und Saʿd b. Abī Waqqāṣ den Propheten.

Ṭalḥa fiel durch den Blutverlust Ohnmächtig auf den heißen Sand. Er war verwundet und durchlöchert von Schwert – und Speerhieben. Er hatte 66 große Wunden und unzählige kleine Wunden. Der Gesandte befahl Abū Bakr, direkt Ṭalḥa zur Hilfe zu kommen. Abū Bakr schüttete Wasser auf das Gesicht Ṭalḥas, damit er aufwacht. Als er seine Augen öffnete, fragte er: **"Wie geht es dem Propheten? Ist er wohlauf?"** Mit diesem ersten Gedanken zeigte er seine Liebe und Gebundenheit. Das war die höchste Stufe der Liebe und der Aufopferungsbereitschaft für den Gesandten Allahs. Abū Bakr beruhigte ihn: "Der Gesandte ist wohlauf und er hat mich zu dir geschickt." Da atmete Ṭalḥa auf: **"Endloser Preis gebührt Allah. Solange er wohlauf ist, ist mir kein Schmerz und Unglück zu viel."** Andere Gefährten waren ebenfalls herbeigeeilt.

Der Meister des Kosmos, Muḥammad Muṣṭafā – Frieden und Segen seien auf ihm –, selbst kam zu Ṭalḥa. Als er den verwundeten Kämpfer noch am Leben sah, vergoss er Freudetränen. Der Gesandte Allahs strich über Ṭalḥas Körper, öffnete seine Hände und sagte: **"O Herr! Gewähre ihm Gesundheit und Kraft!"** Da sprang Ṭalḥa urplötzlich auf und war durch ein Wunder des Gesandten wieder bei Kraft und begann erneut gegen den Feind zu kämpfen. Der Gesandte sagte über ihn: **"Ich habe am Tag von Uḥud niemanden bei mir in der Nähe gesehen außer Ǧibrīl an meiner rechten Seite und Ṭalḥa b. ʿUbaydullāh an meiner linken Seite"**[278] und: **"Wer einen Paradiesbewohner auf Erden sehen will, blicke auf Ṭalḥa b. ʿUbaydullāh."**

Die Schlacht wütete weiter. Um den Propheten waren Abū Duǧâna, der Bannerträger

---

277 *Şemseddin Şâmî, Sübülü'l-Hüdâ, IV, 203.*

278 *Hâkim, Müstedrek, III, 426; Heysemî, Mecma'uz-zevâid, IX, 52; Suhaylî, Ravd-ül-ünf, VI, 9.*

Musʿab b. ʿUmayr, Ṭalḥa b. ʿAbdullāh und aus den hinteren Reihen Nasība und andere Gefährten. Sie kämpften mit dem Gesandten Allahs gemeinsam gegen die Glaubensleugner. ʿAbdullāh b. Hunayd, der von Kopf bis Fuß ausgerüstet war, mit Helm, Schild und Brustpanzer, suchte den Propheten. Als er ihn fand, rief er: "Ich bin der Sohn des Zuhayr! Zeigt mir Muḥammad und entweder werde ich ihn töten oder ich werde bei ihm sterben!" Er ritt mit dem Pferd auf den Propheten zu. Da stellte sich Abū Duğâna vor den Propheten und rief: **"Komm nur! Ich beschütze mit meinem Körper den gesegneten Körper des Gesandte Allahs! Solange du mich nicht tötest, kannst du nicht zu ihm!"** Abū Duğâna schlug dem Pferd die Beine weg und ʿAbdullāh stürzte mit seinem Pferd zu Boden. Da stieg Abū Duğâna auf ihn und schlug ihn mit einem Schlag nieder, während er sagte: "Nimm das von den Söhnen des Harasch!" Der Gesandte betete: **"O Herr! So wie ich vom Sohn des Harasch (Abū Duğâna) zufrieden bin, sei auch du zufrieden mit ihm."**

"Talha und Zubayr sind meine Nachbarn im Paradies."
Hadith

Mālik b. Zuhayr, ein zielsicherer guter Schütze der Götzendiener suchte den Propheten und wollte ihn mit einem Pfeil niederstrecken. Er kam in die Nähe des Propheten, spannte den Bogen, zielte auf den Kopf des Gesandten und schoss seinen Pfeil. Es war nur ein Augenschlag, doch da öffnete Ṭalḥa seine Hand und reichte zum Pfeil. Der Pfeil durchbohrte seine Hand, brach ihm alle Knochen und Sehnen. Der Gesandte sah das, war sehr traurig und sagte: "Hättest du Bismillah gesagt, als du deine Hand ausgestreckt hast, hätten die Engel dich in den Himmel gehoben während die Menschen dir zusehen."[279]

Die Götzendiener Mekkas, ʿAbdullāh b. Kamia, Ubayy b. Khalaf, ʿUtba b. Abī Waqqāṣ und ʿAbdullāh b. Šihāb al-Zuhrī hatten abgemacht, den Gesandten auf dem Schlachtfeld von Uḥud niederzustrecken. In diesem schweren Moment kämpfte der Gesandte mit seinen Gefährten gegen die Götzendiener mit einigen seiner Gefährten. Vor dem Gesandten Allahs befand sich Musʿab b. ʿUmayr, der das Banner trug. Wegen seiner Rüstung sah er dem Propheten zum Verwechseln ähnlich. Trotz des Banners, den er in seiner rechten Hand trug, kämpfte er unerschöpflich. Ibn Kamīa, der eine Rüstung trug, ritt mit seinem Pferd heran und schrie: "Zeigt mir Muḥammad! Wenn er entkommt heute, soll ich nicht entkommen!" Er ritt auf den Gesandten zu. Musʿab und die Dame Nasība stellten sich vor das Pferd mit ihrem Körper und beschützten den Gesandten. So sehr sie auch gegen diesen Glaubensleugner kämpften, kamen sie nicht gegen seine Rüstung an. Ibn Kamīa schlug mit einem Schwerthieb Nasība auf die Schulter und schlug Musʿab die rechte Hand ab, die das Banner trug. Anstelle des Banners des Islam auf den Boden

[279] *Vâkıdî, Megâzî, I, 254; İbni Sa'd, Tabakât, III, 217; Beyhekî, Sünen, II, 220; Hâkim, Müstedrek, III, 416.*

fallen zu lassen, ergriff Musʿab ihn mit seiner linken Hand. Da rezitierte er den Koranvers: **"Muḥammad ist ein Gesandter und schon vor ihm kamen Gesandte…"**[280] (Âl-i İmrân: 3/144) Da schlug Ibn Kamīa Musʿab die linke Hand ab. Auch diesmal ließ Musʿab das Banner nicht fallen. Er hielt das Banner mit seinen beiden Armen an seiner Brust. Da stach Ibn Kamīa mit seinem Speer zu und Musʿab starb wie seine anderen Freunde als Märtyrer.

Als Musʿab fiel, fiel das Banner des Islams nicht. Ein Engel in der Form des Musʿab ergriff das Banner. Der Gesandte – Frieden und Segen seien auf ihm – rief: **"Weiter o Musʿab!"** Da antwortete der Engel: "Ich bin nicht Musʿab." Da verstand der Prophet, dass dies ein Engel ist und er überreichte das Banner dem geehrten ʿAlī.[281]

Ibn Kamīa jedoch verwechselte Musʿab mit dem Gesandte Allahs. Er eilte zu seinen Freunden und rief: "Ich habe Muḥammad niedergestreckt!" Da freuten sich die Götzendiener und kämpften noch eifriger im Glauben, dass sie ihr Ziel erreicht hatten. Die anderen Gefährten des Propheten, die fern vom Gesandten waren, vernahmen dies und waren schockiert und voller Kummer. Sogar ʿUmar ließ die Arme hängen und setzte sich mit seinen Freunden hin. Anas b. Nadr sah sie und fragte, warum sie so sitzen? Sie erklärten ihm, dass der Gesandte gefallen sei. Da sagte Anas: **"Auch wenn der Gesandte gefallen ist, sein Herr ist ewig! Was wollt ihr denn noch nach dem Gesandten leben? Erhebt euch und kämpft und gebt euer Leben für das, wofür der Gesandte sein Leben gab!"** Er zog sein Schwert, rief den **Takbīr** und stürzte sich wieder ins Gefecht. Er tötete viele der Kuffār und wurde ein Märtyrer. Allein im Gesicht hatte er siebzig Wunden. Einzig seine Schwester war in der Lage, ihn zu identifizieren, da er für alle anderen unkenntlich war.

Viele Gefährten waren verstreut und viele waren gefallen. Die Götzendiener nutzten diese Situation und sammelten sich um den Gesandten Allahs. Sie versuchten mit Steinen und Schwertern den Gesandten niederzustrecken, doch da er einen zweifachen Panzer trug, richtete dies keinen Schaden aus. Utba b. Abī Waqqāṣ warf einen Stein und traf den Propheten auf die Unterlippe. Der rechte Schneidezahn im Unterkiefer brach. Da kam Ibn Kamīa und schlug mit seinem Schwert auf das Haupt des Gesandten. Der Helm des Propheten brach und die Ringe des Helms stachen in seinem Kopf. Da schlug Ibn Kamīa erneut und traf den Propheten auf die Schulter. Der Prophet fiel in einen Graben, den Abū Āmir eben für diesen Zweck ausgehoben hatte, damit die Muslime hineinfallen. Der Gesandte sprach über den niederträchtigen Ibn Kamīa: **"Allah soll dich erniedrigen und vernichten!"** Ibn Kamīa jedoch freute sich sehr und sagte: "Ich habe Muḥammad getötet! Ich habe ihn endlich getötet!" Er ging zu Abū Sufyān und sagte, die Götzendiener hätten ihr Ziel endlich erreicht! So konzentrierten sie sich nicht mehr auf den Propheten und legten ihren Fokus auf die Bekämpfung der Gefährten. Der Prophet blieb allen in der Grube.[282]

Als der Gesandte in die Grube fiel, blutete er an seinen Wangen. Als er mit seiner Hand über sein Gesicht strich, bemerkte er, dass sein Bart und sein Gesicht blutüberströmt waren. Doch bevor ein Tropfen auf den Sand fiel, kam Ğibrīl herbeigeeilt und fing mit seinem

[280] *Âl-i İmrân: 3/144.*

[281] *İbni Hişâm, Sîret, II, 73; Vâkıdî, Megâzî, I, 300; İbni Sa'd, Tabakât, II, 42.*

[282] *İbni Hişâm, Sîret, II, 79; Suhaylî, Ravd-ül-ünf, III, 263; İbni Kesîr, Sire, III, 45.*

Flügel den Bluttropfen auf: **“Geliebter Allahs! Bei Allah, hätte dieser Tropfen den Sand getränkt, wäre bis zum Tage des Gerichts kein Gras mehr gewachsen!” Der Gesandte betete: “Ein Tropfen Blut von mir würde Strafe vom Himmel zur Folge haben. O Herr! Vergebe meinem Volk, denn sie wissen nicht.”** So betete der Prophet für die Personen, die sich aufgemacht hatten ihn zu töten, seinen Körper mit Schwertern zu schlagen, die sein Zahn gebrochen und ihn an seinem Kopf und seiner Schulter verwundet hatten.

“Wer einen Paradiesbewohner auf Erden sehen will, blicke auf Ṭalḥa b. ʿUbaydullāh.”
Hadith

Derweil schrie Kaʿb b. Mālik: “O Muslime! Der Gesandte lebt! Hier ist er!” Die Gefährten hörten dies und neue Energie durchströmte sie. Sie rannten in Freude zum Gesandten und ʿAlī sowie Ṭalḥa b. ʿUbaydullāh eilten herbei und halfen dem Propheten aus der Grube. Abū ʿUbayda b. Dscharrāḥ entfernte mit seinen Zähnen die Ringe, die sich in den Kopf des Propheten von seinem Helm gebohrt hatten. Er verlor hierbei seine zwei Vorderzähne. Mālik b. Sinān saugte an dem Blut, welches das Gesicht des Propheten überströmt hatte. Der Gesandte sagte: **“Wessen Blut sich mit meinem Blut vermischt, wird nicht vom Höllenfeuer berührt.”**

Da griffen die Götzendiener erneut an. Die Gefährten waren voller Freude und bildeten einen Kreis um den Propheten und ließen keinen Götzendiener durch. Die Götzendiener, die nun begriffen, dass sie nicht mehr zum Propheten vordringen konnten, stiegen auf den Berg. Der Gesandte sagte zu Saʿd b. Abī Waqqāṣ: **“Schlag sie zurück.”** Saʿd drehte sich zum Gesandten und fragte: “Wie soll ich das tun? Ich habe nur noch einen Pfeil.” Der Prophet befahl es ihm erneut und Saʿd b. Abī Waqqāṣ reichte zu seinem Köcher und schoss sein Pfeil ab. Der Pfeil erschlug einen Götzendiener. Als er erneut zum Köcher reichte, fand er einen weiteren Pfeil vor. Er schaute auf den Pfeil und sah, dass er der Pfeil von vorhin war. Ein weiter Götzendiener fiel. Dies ging so weiter und als Wunder des Propheten fand Saʿd immer wieder den gleichen Pfeil in seinem Köcher vor. Als die Quraysch merkten, dass sie den Berg nicht erklimmen können, da ein Mann nach dem anderen fiel, versuchten sie es nicht mehr.

Ubayy b. Khalaf kam auf den Propheten zu und schrie: “Wo ist diese Person, die sich als Prophet behauptet! Soll er doch vor mich treten und mit mir kämpfen!” Die Gefährten wollten für den Propheten gegen ihn kämpfen, doch der Prophet erlaubte dies nicht. Er nahm den Speer des Ḥāriṯa b. Simma und trat vor. Ubayy sah den Propheten und ritt mit seinem Pferd auf ihn zu und rief: “Wenn du überlebst, soll ich heute sterben!” Er war in voller Rüstung. Der Prophet warf seinen Speer auf den Nacken des Ubayy und traf ihn zwischen Rüstung und Helm. Ubayy schrie auf wie ein Tier und fiel vom Pferd und brach sich die Rippen. Die Götzendiener hoben ihn auf und brachten ihn weg. Er starb während er schrie: “Muḥammad

hat mich getötet!"

Der Gesandte erklomm mit seinen Gefährten langsam den Berg Uḥud. Als sie an die Felsen des Uhhud kamen, wollten sie weiter hochklettern. Der Gesandte aber war erschöpft und müde und er trug einen zweifachen Panzer und war an siebzig Stellen des Körpers verwundet. Da nahm Ṭalḥa den Propheten auf seinen Rücken und trug ihn hoch. Der Gesandte sagte: **"Ṭalḥa verdiente sich das Paradies, da er dem Gesandten Allahs half."** Da sie keine Kraft mehr hatten, verrichteten sie das Mittagsgebet im Sitzen.

Die Gefährten, die am Fuß des Berges waren, warfen sich auf die Götzendiener. Sie machten das Leben jenen schwer, die den Propheten verletzt hatten. Ḫatib b. Balta kam zum Gesandten und sagte: "Mein Leben sei dir geopfert! Wer war das?" Der Gesandte sagte: **"Utba b. Abī Waqqāṣ warf einen Stein auf mich und brach mir meinen Zahn."** Ḫatib wollte wissen, wo er hingegangen war und der Prophet zeigte es ihm. Ḫatib rannte dorthin, suchte Utba und fand ihn. Er schlug ihn vom Pferd, dann schlug er ihm den Kopf ab und kam mit der frohen Nachricht zum Gesandten. Der Prophet betete: **"Allah soll zufrieden sein mit dir, er soll zufrieden sein mit dir!"**

Die Götzendiener konnten sich nicht gegen die Gefährten stellen, die sich endlich wieder sammelten und erneut angriffen. Sie verlierten 70 Männer und verließen das Schlachtfeld in Richtung Mekka. Die Nachricht, der Gesandte sei gefallen, erreichte Medina. Fāṭima, ʿĀʾiša, Umm Sulaym, Umm Ayman, Hamna b. Ǧaḥš, Quayba und andere Frauen eilten alle zu Uḥud. Fāṭima weinte, als sie ihren Vater verwundet sah. Der Gesandte tröstete sie. ʿAlī brachte Wasser in seinem Schild. Unsere Mutter Fāṭima wusch das Blut aus dem Gesicht des Gesandten, doch das Blut wollte nicht aufhören. Da verbrannte Fāṭima Fasern und drückte die Asche in die Wunde. Das stoppte die Blutung.[283]

Sie gingen hinunter auf das Schlachtfeld. Sie machten erst die Verwundeten aus und verarzten diese. Einige der Toten waren nicht mehr erkennbar. Die Ohren, Nasen und andere Organe waren abgeschlagen und der Bauch war aufgerissen von einigen. ʿAbdullāh b. Ǧaḥš gehörte zu ihnen. Dieser Anblick machte den Propheten sehr traurig und auch die anderen Gefährten. Bedeutende Gefährten des Propheten hatten heute ihr Leben gegeben und ihre Seelen flogen ins Paradies während ihr Blut Uḥud tränkte. Doch der Umgang mit den Leichen der Gefallenen war nicht mit anzusehen. Es war herzzerreißend und der Gesandte Allahs weinte und er sagte: **"Ich werde am Tage des Gerichts bezeugen vor Allah, dass diese Märtyrer auf dem Pfad Allahs gestorben sind. Begrabt sie mit ihrem Blut. Bei Allah, sie werden am Tage des Gerichts mit ihren blutenden Wunden erscheinen. Ihr Blut wird zwar rot sein, doch es wird nach Moschus riechen."**

Der Gesandte fragte: **"Ich kann Ḥamza nicht sehen? Wo ist er?"** ʿAlī suchte und fand ihn. Als der Gesandte dorthin eilte, sah er etwas Unvorstellbares. Er ertrug den Anblick nicht, denn die Ohren des Ḥamza, seine Nase und seine anderen Organe waren abgeschlagen. Sein Bauch war aufgerissen und seine Gedärme lagen offen. Der Gesandte weinte und er sagte zu Ḥamza: **"Niemand hat jemals ein solches Leid wie du erfahren, noch wird er es je erfahren! O Onkel des Gesandte Allahs! O Löwe Allahs und seines Gesandten! O Ḥamza, der nur Gutes tat! Beschützer des Propheten, möge Allah sich deiner erbarmen!"**

Eine Frau eilte aufgeregt herbei und es war die Tante des Propheten Ṣafiyya. Sie hatte

[283] *İbni Mâce, Tıb, 15; Vâkıdî, Megâzî, I, 250; Beyhekî, Sünen, II, 80.*

auch gehört, wie der Gesandte Allahs gefallen sei und war direkt zu Uḥud gerannt. Als der Gesandte seine Tante sah, dachte er, dass sie den Anblick der Märtyrer nicht ertragen würde. Er befahl ihrem Sohn Zubayr b. ʿAwwām: **“Halt deine Mutter auf! Sie soll den Leichnam ihres Bruders nicht so sehen.”** Zubayr eilte zu seiner Mutter und sie fragte ihn: “Was ist mit dem Gesandten?” ʿAlī eilte auch zu ihr. “Dem Gesandten geht es gut”, versicherten sie ihr. Sie war beruhigt, wollte ihn aber sehen. ʿAlī deutete auf ihn und als sie den Propheten sah, wie er lebte, war sie glücklich und zufrieden. Nun wollte sie ihren Bruder Ḥamza sehen. Zubayr sagte: “Mutter, der Gesandte will, dass du zurück gehst.” “Wenn ich zurückgehen soll, weil ich nicht sehen soll was Ḥamza widerfahren ist, so weiß ich ja schon dass der Körper meines Bruders zerstückelt wurde. Er hat auf diese Art sein Leben Allah dem Erhabenen gegeben und auf diesem Pfad wäre auch etwas schlimmeres noch erträglich gewesen. Wir erwarten den Lohn von Allah und wir werden mit seiner Erlaubnis geduldig sein.” Zubayr teilte des dem Propheten mit, **der ihr dann erlaubte zu kommen.**

“Ṭalḥa verdiente sich das Paradies, da er dem Gesandten Allahes half.”
Hadith

Ṣafiyya setzte sich an den Leichnam ihres Bruders und weinte leise. Sie hatte zwei Mäntel bei sich und holte sie heraus. Sie sagte: “Einen brachte ich für meinen Bruder Ḥamza. Wickelten ihn hierin ein.” So wurde **der Meister der Märtyrer, Sayyid al-schuhadā,** der geehrte Ḥamza begraben.[284]

Der Prophet ging zu seinem Bannerträger Musʿab b. ʿUmayr. Er lag mit zwei fehlenden Händen und mehreren Wunden in einer Blutlache. Auch dies machte den Gesandten sehr traurig. Er rezitierte den folgenden Vers der Sure Ahzab, 23, der sinngemäß lautet**: “Unter den Gläubigen gibt es Männer, die wahr gemacht haben, wozu sie sich Allah gegenüber verpflichtet hatten. Die einen von ihnen haben schon das Zeitliche gesegnet, die anderen haben noch zuzuwarten. Und sie haben nichts verfälscht.”**[285] Der Gesandte sagte darauf: **“Der Gesandte Allahs bezeugt ebenfalls, dass ihr am Tage des Gerichts als Märtyrer erweckt werdet.”**

Er wandte sich zu den anderen: **“Besucht diese und grüßt sie. Bei Allah! Wer diese auf der Erde grüßt, der wird am Tage des Gerichts von diesen Märtyrern begrüßt werden.”**

Es wurde kein Leichentuch für Musʿab b. ʿUmayr gefunden. Sein eigener Kaftan bedeckte nicht den gesamten Körper. Wenn sie einen Kopf einwickelten, blieben seine Füße frei und andersherum. Der Gesandte sagte: **“Seine obere Hälfte sollt ihr in den Kaftan**

[284] *İbni Ebî Şeybe, Musannef, VIII, 493; Abdürrazzâk, Musannef, III, 427; İbni Sa’d,Tabakât, III, 14.*

[285] *Ahzâb: 33/23.*

wickeln und seine Füße sollt ihr mit Izhir[286] bedecken." So verließ der geehrte Gefährte, der sein Leben im Dienst an den Islam gab und so die Stufe des Martyriums erreichte, die Welt mit einem halben Leichentuch.[287]

Das Gebet für die restlichen Märtyrer wurde verrichtet und es wurden Gräber für zwei-drei Personen gleichzeitig ausgehoben. In Uḥud waren siebzig Personen gefallen. 64 waren von den Anṣār und 6 waren von den Muhağirūn.

Viele der Verwandten der Gefährten waren gefallen und sie alle waren gebrochenen Herzens. Um jene zu trösten, die noch da waren, sagte der Gesandte**: "Wahrlich, wie sehr hätte ich gewünscht mit meinen Gefährten am Fuß des Berges Uḥud zu fallen und ein Märtyrer zu werden. Als eure Geschwister Märtyrer geworden sind, hat Allah, der Erhabene, sie in den Bäuchen grüner Vögel in das Paradies gehoben. Sie kommen zum Fluss des Paradieses und trinken von den dortigen Bächen. Sie besuchen alle Orte des Paradieses. Sie essen die Früchte dort und fliegen durch die Rosengärten. Dann schlafen sie in den Laternen unter dem Thron Allahs. Wenn sie all dies sehen und diese Wohltaten, sagen sie: "Würden doch unsere Brüder nur wissen, was Allah uns gewährt hat, damit sie sich nicht vom Jihad enthalten, damit sie sich nicht vor dem Kampf fürchten und sich nicht vom Feind abwenden." Allah, der Erhabene, sagt ihnen: "Ich werde ihnen euren Zustand berichten",** worauf folgender Vers offenbart wurde**: "Und du darfst ja nicht meinen, dass diejenigen, die um Allahs willen getötet worden sind, (wirklich) tot sind. Nein, (sie sind) lebendig und ihnen wird bei ihrem Herrn (himmlische Speise) beschert. Dabei freuen sie sich über das, was Allah ihnen von seiner Huld gegeben hat, und sind froh über diejenigen, die hinter ihnen (nachkommen und) sie (noch) nicht eingeholt haben (in der Gewissheit), daß (auch) sie (wegen des Gerichts) keine Angst zu haben brauchen und (nach der Abrechnung am jüngsten Tag) nicht traurig sein werden. Sie sind froh über Allahs Gnade und Huld und (darüber) daß Allah die Gläubigen nicht um ihren Lohn bringt."[288]** (Âl-i İmrân: 3/169-171) **Allah zeigt sich selbst ihnen und sagt: "Meine Diener! Was ihr wünscht, fragt und ich werde euch geben!" Sie sagen: "O Herr! Es gibt keine größere Wohltat als die, die du uns schon gewährt hast! Wir essen im Paradies von dem, was wir wollen. Der einzige Wunsch, den wir hätten, wäre, dass du unsere Seelen in unseren Körper gibst, wir erneut auf die Erde kommen und wieder für dich kämpfen!"**

So gab es nun nichts mehr zu tun. Sie sammelten sich und gingen. Eine unvergleichliche Schlacht von Uḥud war geschlagen und sie ging in die Geschichte ein. Den Glaubensleugnern wurde eine weitere Lektion erwiesen und der Heldenmut der Gefährten erneut bewiesen.

Der Gesandte kehrte mit seinen Gefährten nun in die Medina-i Munawwara zurück. Sie kamen zu Harra und die Gefährten stellten sich in einer Reihe auf und hoben ihre Hände und der Prophet betete: **"O Allah! Lob und Preis gebührt einzig dir! O Allah! Wen du irreführst, den kann keiner leiten und wen du leitest, den kann keiner in die Irre führen. O Allah! Mache uns den Glauben lieblich und schmücke unser Herz**

---

286 *Izhir ist ein wohlduftendes Gras das in Arabien wächst.*

287 *Buhârî, Cenâiz, 27; Ebû Dâvûd, Vesâyâ, 11; İbni Sa'd, Tabakât, III, 121.*

288 *Âl-i İmrân: 3/169 – 171.*

mit dem Glauben. Gebe uns Abscheu gegenüber der Glaubensleugnung, der Maßlosigkeit und der Grenzenlosigkeit. Mach uns von jenen, die das Nützliche für das Diesseits und Jenseits erkennen und den rechten Weg einschlagen. O Allah! Lass uns als Muslime leben und sterben! Lass uns von den Frommen und Guten sein, denn sie sind jene, die wedere ihr Würde, noch ihre Ehre und Religion verlieren. O Allah! Wer deinen Gesandten der Lüge bezichtigt und sich von ihrem Pfad abkehrt, wer deinen Gesandten bekriegt, bestrafe du ihn. Treff sie mit der Strafe, die sie verdienen! Amin!" Die Gefährten sagten alle ebenfalls: **"Amin!"**

Sie waren nun in der Nähe Medinas und die Kinder, Frauen und Verbliebenen in Medina strömten auf die Straße und waren voller Kummer und Sorge. Sie alle wollten den Gesandten Allahs sehen und als sie sein Antlitz erblickten, welches den finsteren Himmel erhellt, freuten sie sich. Sie preisten Allah und dann suchten sie nach ihren Ehemännern, Vätern, Söhnen, Onkel und Brüdern. Wenn sie diese nicht sahen, fingen sie an zu weinen. Der Gesandte war ebenfalls voller Trauer als er dies sah und musste mit ihnen weinen.

Da kam die Mutter des Saʿd b. Muʿāḏ, Kabscha, zum Propheten. Ihr Sohn Amr war gefallen. Sie kam und sagte**: "Mein Leben und meine Eltern seien dir geopfert! Preis sei Allah, dass ich dich gesund sehen darf! Wenn du gesund bist, ist jedes Unglück ertragbar!"** Sie fragte nicht nach ihrem Sohn, nach ihrem Herzstück. Der Prophet sprach sein Beileid für Amr aus und sagte: **"Dir und deiner Familie sei frohe Botschaft! Alle unter ihnen, die Märtyrer geworden sind, haben sich im Paradies versammelt und sind nun Freunde. Sie werden Fürsprache für deine Familie einlegen."** Kabscha sagte: "Wir sind zufrieden mit allem, was von Allah dem Erhabenen kommt. Wer soll nun noch weinen für sie, wenn wir diese frohe Botschaft haben!" Der Herr der Welten sagte: **"O Herr! Nehme die Trauer, die sich in ihren Herzen befindet! Mach ihre Nachkommen zu den Besten!"**

Der Gesandte Allahs sprach über die körperlichen und triebseelischen Bedürfnisse, als er dann sagte: **"Meine Gefährten! Vom kleinen Jihad kehrten wir nun zum großen Jihad zurück!"** Er empfahl allen, sich in ihre Häuser zurückzuziehen, sich verarzten zu lassen und auszuruhen. Er selbst war auch verwundet und zog sich sofort in seine Räume zurück.

"Meine Gefährten! Vom kleinen Jihad kehrten wir nun zum großen Jihad zurück!"
Hadith

Die Khamra al-Asad-Invasion

Als der Gesandte Allahs nach Medina zurückkehrte, gab es die Möglichkeit, dass die Götzendiener Mekkas erneut angreifen und Medina belagern. So wurden Vorkehrungen getroffen. Am Folgetag der Schlacht von Uḥud, obwohl die Muslime verwundet waren, be-

fahl der Prophet Bilāl al-Ḥabašī, damit die Muslime stark wirken und keine Schwäche zeigen: **"Der Gesandte Allahs befiehlt euch, den Feind zu verfolgen! Einzig jene sollen mitkommen, die auch in Uḥud gekämpft haben und keine anderen Personen!"** Sofort erklärten sich alle Gefährten trotz ihrer Wunden bereit. ʿAbdullāh und Rāfiʿ, die schwer verwundeten Brüder, hörten diese Einladung des Gesandten und eilten zu den Reihen der Kämpfer: "Wir lassen uns diese Möglichkeit nicht entgehen!"

Der geliebte Prophet verfolgte mit seinen Gefährten die Götzendiener. Bei Rawha erfuhren sie, dass die Götzendiener sich gesammelt hatte und einen Angriff auf Medina planten. Da verstanden alle, dass diese Vorkehrung des Gesandten ein Wunder war.

Die Götzendiener hörten, dass der Prophet auf sie marschiert, fürchteten sich, wandten sich ab und kehrten nach Mekka zurück.[289]

Der Prophet verfolgte sie bis zu dem Ort namens Khamrā al-Asad. Er fing zwei Personen der Götzendiener. Sie blieben dort drei Tage. Allah, der Erhabene, lobte seine Diener, die mit nach Khamra al-Asad gingen, mit folgenden Versen: **"Denen, die, nachdem sie die Schlappe erlitten hatten, auf Allah und den Gesandten hörten, steht - soweit sie (in ihrem Erdenleben) rechtschaffen und Allahsfürchtig waren - (im Jenseits) gewaltiger Lohn zu."**[290]

Ibn Kamīa, der in Uḥud geschworen hatte den Propheten zu töten, kehrte nach Mekka zurück und stieg auf den Berg um seine Schafe zu hüten. Eines seiner Schafe auf dem Berg rannte auf ihn zu, verpasste ihm einen schweren Schlag und tötete ihn Schlag für Schlag.

ʿAbdullāh Šihāb al-Zuhrī wurde auf dem Weg nach Mekka von einer weißen gehörnten Schlange gebissen und starb. Alle, die es auf den Propheten abgesehen hatten, verloren innerhalb eines Jahres ihr Leben und bekamen die Strafe, die ihnen zusteht.

Wenn er das Wasser von seiner Handfläche zur rosigen Wange nehmen, um Wudu zu machen,
Schwankten Tausende von Gnadenmeeren von jedem Tropfen.

Wasser, damit den Boden von dem Propheten Muhammad erreichen kann,
Schlägt immer seinen Kopf in Stein und wandert herum.

Wasser will Licht für die Erde seiner Türschwelle bringen.
Selbst wenn es stückweise ist, kehrt es nicht aus dieser Türschewelle zurück.

Die Sünder sehen auch als Heil die Gedichte für den Propheten an.
Wie Trinker, die Wasser trinken, um nach Trunkenheit Kopfschmerzen zu lindern.

O Geliebter Allahs! O das Beste der Leute! Ich vermisse dich auch.
Sowie die Durstigen immer Wasser wollen.

Du bist das Wundermeer in der Himmelfahrt.
Der Tau deines Gewinns bringt das Wasser zu den Sternen.

Viel reines Wasser kommt vom Sonnenbrunnen herab.
Wenn der Architekt, der sein Grab erneuert, Wasser braucht.

289 *Vâkıdî, Megâzî, I, 4; İbni Sa'd, Tabakât, II, 48.*

290 *Âl-i İmrân: 3/172.*

Das Ereignis von Radschiʿ

ʿĀṣim b. Ṯābit, einer der besonderen Bogenschützen der Schlacht von Uḥud, tötete in Uḥud Musafi b. Ṭalḥa und dessen Bruder Ḥāriṯ. Deren Mutter Sulafa bint Saʿīd, die bekannt war für ihren anhaltenden Zorn, versprach 100 Kamele für den Kopf des ʿĀṣim b. Ṯābits und sie schwor, Wein aus seinem Schädel zu trinken. ʿAbdullāh b. Unays, der in einem Spähtrupp des Gesandten war, tötete Ḫālid b. Sufyān von den Söhnen Lihyāns. Da versammelten sich die Söhne von Lihyān, Adel und Kara und schlossen ein Abkommen.

Diese Stämme um Mekka herum bereiteten einen Plan vor. Sie sagten: "Ihr sagt, ihr habt den Islam angenommen und dass ihr die Zakāt entrichten wollt und dass ein Lehrer geschickt werden soll, der uns den Islam lehrt und die Zakāt nimmt. Einen Teil dieser Abgesandten werden wir dann töten und unsere Rache nehmen. Den anderen Teil bringen wir nach Mekka und verkaufen sie den Quraysch."

Im vierten Jahr der Ḥiğra im Monat Safar kamen von diesen zwei Stämmen zwischen sechs und sieben Personen als Delegation zum Gesandten Allahs: "Wir sind Muslime geworden! Schick uns Menschen, die uns den Koran und die Religion lehren!"

Zu der Zeit hatte der Gesandte Allahs einen Spähtrupp vorbereitet, der kontrollieren sollte, ob die Mekkaner Kriegsvorbereitungen treffen. Der Trupp bestand aus zehn Personen. Der Prophet sandte diesen Spähtrupp auf diese Bitte hin mit diesen Leuten, damit er die Situation überprüft und dem Propheten ein Bericht erstattet.

Der Spähtrupp bestand aus **Marsad b. Abī Marsad, Ḫālid b. Abī Bukayr, ʿĀṣim b. Ṯābit, Ḥubayb b. ʿAdī, Zayd b. Dasinna, ʿAbdullāh b. Ṭāriq, Muʿattib (Muġir) b. ʿUbayd** und drei weitere Gefährten, deren Namen nicht bekannt sind.

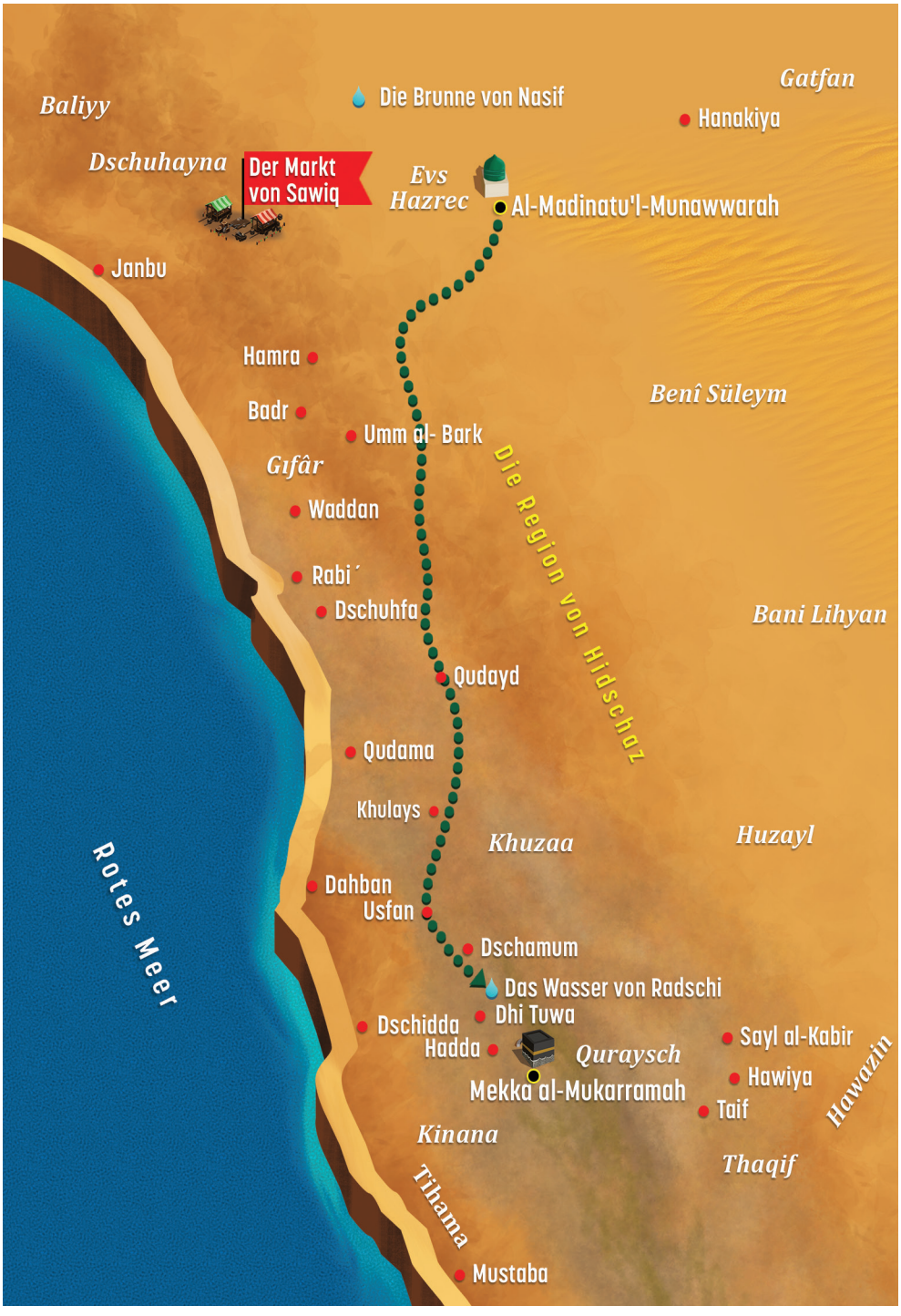
Sie versteckten sich am Tag und ritten nur in der Nacht. Zur Morgendämmerung kamen sie an den Becken Radschi. Dort ruhten sie sich aus und aßen Ajwa Datteln aus Medina. Sie verließen den Ort und versteckten sich auf einem Berg.

Eine Schafshirtin vom Stamm der Khuzayl kam ebenfalls an diese Oase. Dort sah sie die Dattelkerne und erkannte, dass es Datteln aus Medina sind. Sie schrie: "Medinenser waren hier!" Zu dem Zeitpunkt hatte sich einer vom Stamm der Adal und Kara mit einer Ausrede vom Spähtrupp getrennt. Er eilte direkt zu den Söhnen Lihyāns und informierte sie.

Die Söhne Lihyans setzten sich sogleich in Bewegung. 100 Bogenschützen und weitere 100 Mann, also insgesamt 200 Mann wurden gegen diesen Spähtrupp geschickt. Sie umzingelten ʿĀṣim b. Ṯābit und die anderen auf dem Berg. Da kam der Götzendiener, der die Position

"Denen, die, nachdem sie die Schlappe erlitten hatten, auf Allah und den Gesandten hörten, steht - soweit sie (in ihrem Erdenleben) rechtschaffen und Allahesfürchtig waren - (im Jenseits) gewaltiger Lohn zu."
Âl-i İmrân: 172

Das Ereignis von Radschiʿ



des Spähtrupps verraten hatte und stieß zu ihnen. Da erkannten die Gefährten, dass sie getäuscht wurden und zogen ihre Schwerter, bereit in den Kampf zu ziehen. Die Götzendiener versuchten sie weiter zu täuschen: "Wenn ihr runter geht, werden wir keinen von euch töten. Wir wollen nur von den Mekkanern Geld für euch eintreiben."

ʿĀṣim b. Ṯābit, Abī Marsad und Ḫālid b. Abī Bukayr lehnten dies ab: "Wir werden niemals dem Wort und Versprechen der Götzendiener glauben!" ʿĀṣim b. Ṯābit sagte: "Ich habe geschwört, niemals mehr den Schutz eines Götzendieners anzunehmen. Ich werde mich nicht auf ihren Schutz verlassen und ihren Worten glauben und von diesem Berg herabsteigen." Er hob seine Hände und betete: **"O Allah! Informier deinen Propheten über unseren Zustand!"** Allah, der Erhabene, akzeptierte die Duʿāʾ des ʿĀṣim und informierte den Gesandten Allahs über die Geschehen.

Der geehrte ʿĀṣim sagte zu den Götzendienern: "Wir fürchten den Tod nicht, denn wir sind standfest in unserer Religion und wenn wir sterben, gehen wir ins Paradies." Der Anführer der Götzendiener rief: "O ʿĀṣim! Tu dir und deinen Freunden kein Leid an und ergebt euch!" ʿĀṣim schoss ein Pfeil auf ihn und dichtete:

"Ich bin stark, hab kein Makel,
bereit gespannt mein Bogen,
Wahr ist der Tod, leer das Leben,
Treffen tut das Schicksal immer jeden,
zu Allah werden wir alle zurückkehren,
so muss heute ich euch bekämpfen,
damit sich meine Mutter nicht vor Scham,
ausweint und ihren Verstand verliert."

ʿĀṣim hatte sieben Pfeile in seinem Köcher und mit jedem Pfeil tötete er einen Götzendiener. Als seine Pfeile alle waren, kämpfte er mit seinem Speer, bis dieser brach. Dann zog er sein Schwert und zerbrach die Scheide (was ein Zeichen dafür war, dass jemand bis zum Tod kämpft und das Schwert nicht wegstecken wird). Er betete: **"O Allah! Ich habe bis heute deine Religion beschützt! Heute, so bitte ich dich, beschütze du meinen Körper!"** Die Takbīr-Rufe des ʿĀṣim b. Ṯābit und der anderen Kämpfer hallten in den Bergen und ließen sie erzittern. 10 Krieger kämpften gegen 200 Götzendiener wie Löwen und vernichteten jeden, der in ihre Nähe kam. ʿĀṣim wurde letztlich an beiden Beinen verletzt und fiel zu Boden. Da die Glaubensleugner sich sehr vor ihm fürchteten, näherten sie sich ihm nicht. Sie töteten ihn aus der Ferne mit Pfeilen. An diesem Tag wurden von den zehn Gefährten sieben Märtyrer und drei wurden in Fesseln gelegt.

„O Allah! Ich habe bis heute deine Religion beschützt! Heute, so bitte ich dich, beschütze du meinen Körper!"
Âsım bin Sâbit

Die Söhne der Lihya wollten ʿĀṣim b. Ṯābits Kopf von seinem Körper trennen, um ihn Sulāfa bint Saʿīd zu verkaufen. Doch Allah, der Erhabene, hatte ʿĀṣim b. Ṯābits Duʿāʾ akzeptiert und sandte einen Bienenschwarm. Sie standen wie Wolken über dem Leichnam des ʿĀṣim und die Götzendiener konnten nicht zu ihm vordringen. Da sagten sie: "Lasst uns am Abend wiederkommen, da werden die Bienen verschwunden sein und wir können ihm den Kopf abtrennen."

Am Abend ließ Allah, der Erhabene, einen starken Regen niederprasseln, so dass die Brunnen überflutet wurden und der Körper des ʿĀṣim b. Ṯābit wegeschwemmt wurde und niemand weiß, wohin. Sie haben überall nach dem Leichnam gesucht, aber konnte es nicht finden. So waren sie nicht in der Lage, ihm irgendein Körperteil abzuschneiden. Als berichtet wurde, wie die Bienen den Leichnam des ʿĀṣim beschützten, sagte der geehrte ʿUmar: "Allah beschützt wahrhaftig seine gläubigen Diener! So wie ʿĀṣim im Leben vor den Götzendienern geschützt war, hat Allah, der Erhabene, nach dem Tod seinen Körper geschützt." Daher wird ʿĀṣim b. Ṯābit auch gelobt mit der Bezeichnung: **"Der, den die Bienen schützten"**.[291]

Die drei Gefangenen Gefährten waren Ḥubayb b. ʿAdī, Zayd b. Dasinna und ʿAbdullāh b. Ṭāriq. Die Söhne Lihyāns fesselten alle drei mit den Sehnen ihrer Bögen. ʿAbdullāh b. Ṭāriq wollte nicht verschleppt werden zu den Mekkanern und wehrte sich. Er schrie: "Meine Freunde wurden mit dem Paradies gesegneten", und er konnte sich von den Fesseln befreien. Die Söhne Lihyans steinigten ihn zu Tode. Ḥubayb b. ʿAdī und Zayd b. Dasinna sagte: **"Vielleicht können wir noch die Informationen einholen, die der Gesandte von uns über den Spähausflug haben wollte."**

Beide wurden nach Mekka gebracht. In den Götzendienern, deren Verwandten in Badr und Uḥud getötet wurden, brannte die Lust nach Rache. Sie suchten nach einer Möglichkeit, dieses Feuer zu stillen. Ḥubayb wurde vom Götzendiener Hudschayr b. Abī Ihab-i Tamīmī gekauft, als Rache für seinen Bruder der in Badr fiel; und Zayd b. Dasinna wurde von Ṣafwān b. ʿUmayya gekauft als Rache für seinen gefallenen Vater ʿUmayya b. Khalaf, der in Badr gefallen war. Beide wollten ihre Gefangenen töten, da sie sich aber in den drei heiligen Monaten befanden, in denen der Krieg verboten war, warteten sie darauf, dass diese Monate vergehen und hielten sie in voneinander getrennter Gefangenschaft. Beide Gefährten zeigten dieser Situation gegenüber Edelmut, Ausdauer und Kraft.

Māwiya, die eine freigelassene Sklavin war und sich in dem Haus befand, in dem Ḥubayb b. ʿAdī gefangen war und die später den Islam annahm, erzählt:

"Ḥubayb wurde in ein Zimmer in dem Haus festgehalten, in dem ich lebte. Ich habe keinen besseren Gefangenen als ihn gesehen. Ich beobachtete ihn und eines Tages sah ich, wie er in seiner Hand eine riesige Weinrebe hielt. Zu jener Jahreszeit und sowieso in Mekka gab es keine Trauben. Allah, der Erhabene, versorgte ihn. Er betete in der Zelle, rezitierte den edlen Koran und die Frauen, die den Koran hörten, weinten und hatten Mitleid mit ihm. Manchmal fragte ich ihn: "Willst du etwas?" Er sagte: "Gib mir stilles sauberes Wasser und bring mir nicht von dem Fleisch, dass für die Götzen geschächtet wurde und gebe mir bekannt, wenn der Tag kommt, an dem sie mich töten wollen. Nach mehr verlange ich nicht." Als der Tag seiner Exekution beschlossen wurde, eilte ich zu ihm und teilte es ihm mit. Er zeigte keinerlei Regung und nicht die geringste Trauer.

[291] *Buhârî, Megâzi 28; Vâkıdî, Megâzî, I, 354; Abdürrezzâk, Musannef, V, 354.*

Der Tag kam und er bat um ein Rasiermesser, da er seinen Körper reinigen wolle. Ich schickte ihm mit meinem Kind ein Rasiermesser, doch als es auf dem Weg war, fiel mir plötzlich ein: "Um Himmelswillen! Was ist, wenn er das Kind mit dem Rasiermesser tötet?" Ich eilte hin und wollte das Kind sehen. Ḥubayb hatte das Rasiermesser in der Hand und mein Kind auf seinem Schoß. Ich ließ einen Schrei los und klagte. Ḥubayb sah mich an und fragte: "Denkst du etwa, ich will dieses Kind töten? So etwas gibt es in unserer Religion nicht. Es geziemt unserer Ehre und unserem Sein nicht, unschuldigen Lebewesen Leid zuzufügen."

„Ich würde nicht einmal wollen, dass ein Dorn den Fuß Muḥammads sticht!"
Hubayb bin Adiy

Der Tag für die Exekution des Ḥubayb b. ʿAdī und Zayd b. Dasinna war gekommen. Sie wurden am Morgen des Tages nach Tanʿīm außerhalb von Mekka geführt. (Dies ist 5-8 Kilometer von der Kaʿba entfernt und der dortige Berg heißt Tanʿīm Berg.) Die Mekkaner und ihre Ältesten hatten sich hier versammelt um der Exekution der Muslime zuzusehen. Es war eine große Menschenmenge.

Die Götzendiener hatten zwei Galgen aufgestellt. Als sie Ḥubayb den Galgen anlegen wollten, sagte er**: "Lasst mich erst zwei Einheiten beten!"** Sie ließen ihn zwei Einheiten beten. Er verrichtete sein Gebet in Andacht und Demut. Die Götzendiener, Frauen und Kinder, alle beobachteten ihn gespannt. Nach dem Gebet sagte er: "Bei Allah! Hättet ihr nicht gesagt, Ḥubayb hat das Gebet nur verlängert, weil er den Tod fürchtet, hätte ich noch mehr und länger gebetet." So war Ḥubayb derjenige, der den Brauch etablierte, vor der Exekution zwei Einheiten zu verrichten. Als der Gesandte vernahm, dass er zwei Einheiten vor seinem Tod verrichtete, sah er dies als eine gute und angemessene Tat.[292]

Nachdem nun Hubayd sein Gebet verrichtet hatte, hoben sie ihn auf den Galgen und legten ihm die Schnur an. Sie wandten sein Gesicht weg von der Kaʿba in Richtung Medina und sagten: "Nun komm! Gib deine Religion auf und wir werden dich freilassen!" Er antwortete: **"Niemals! Sogar wenn ihr mir die gesamte Welt gebt, werde ich den Islam nicht verlassen!"** Die Götzendiener fragten ihn: **"Wünschst du dir denn nicht, dass Muḥammad jetzt hier hängen würde, anstatt deiner? Sag ja und wir werden dich freilassen!"** Ḥubayb antwortete: **"Ich würde nicht einmal wollen, dass ein Dorn den Fuß Muḥammads sticht!"** Die Götzendiener lachten: "Komm schon Ḥubayb! Kehr dich ab vom Islam, ansonsten werden wir dich wirklich töten!" Ḥubayb erwiderte: **"Solange ich auf dem Pfad Allahs bin, spielt es für mich keine Rolle, ob ich getötet werde."** Dann betete er: **"O Allah! Gerade sehe ich nur die Gesichter meiner Feinde! Herr! Sende meinen Gruß an den Propheten und informiere ihn über das, was uns hier**

[292] *Buhârî, Megâzi 28; Vâkıdî, Megâzî, I, 354.*

trifft!" Dann sagte er: **"Frieden sei auf dir, o Gesandter Allahs! (as-salāmu ʿalayka ya Rasūlallāh!)"** Zeitgleich saß der Gesandte mit seinen Gefährten und Zayd b. Ḥāriṯa berichtet: "Eines Tages saß der Gesandte mit seinen Gefährten und sagte plötzlich: **"Wa ʿalayhissalām!** (und Alayhissalâm!)", und die Gefährten fragten: "O Gesandter? Wen grüßt du da?" Der Prophet sagte: **"Ich habe den Gruß meines Bruders Ḥubayb erwidert. Ǧibrīl überbrachte mir seinen Gruß."**

Die Götzendiener der Quraysch waren um Ḥubayb versammelt. Sie stachelten die Jugendlichen an: "Der da hat eure Väter getötetet!" Die Jugendlichen stachen mit ihren Speeren zu und verletzten seinen geehrten Körper. Da war das Angesicht Ḥubaybs Richtung Mekka gedreht und die Götzendiener drehten ihn erneut in Richtung Medina. Ḥubayb rief: **"Herr! Wenn ich ein angenommener Diener bei dir bin, dann wende mich in Richtung Qibla!"** Da drehte er sich wieder Richtung Qibla und die Götzendiener konnten ihn nicht mehr wegdrehen. So starb Ḥubayb auf dem Galgen und als die Götzendiener mit ihren Speeren zustachen, sagte er: **"Bei Allah! Solange ich als Muslim sterbe, macht es mir nicht aus wie und wo ich gefallen bin. All dies geschieht auf dem Pfad Allahs."**

Ḥubayb verfluchte danach die Götzendiener wie folgt: "O Allah! Vernichte die Götzendiener der Quraysch! Löse ihre Gemeinschaft auf! Nimm ihnen das Leben nacheinander und lass sie nicht wohlauf." Die Quraysch hörten diese Verwünschung und bekamen Angst. Einige rannten weg und die anderen stießen nur noch härter mit ihren Speeren zu. Ein Speer wurde ihm durch den Brustkorb gerammt und durchbohrte ihn. Das Blut fließ vom Galgen herab und bei seinem letzten Atemzug rief er: **"Ich bezeuge, es gibt keine Götter außer Allah und Muḥammad ist sein Diener und Gesandter!"**[293]

Der Leichnam des Ḥubayb hing ganze vierzig Tage am Galgen und hörte nicht auf zu bluten. Der Gesandte schickte Zubayr b. ʿAwwām und Miqdād b. Aswad, damit sie den Körper einsammeln und nach Medina bringen. Sie kamen in der Nacht nach Mekka, hängten Ḥubayb vom Galgen ab, setzten ihn auf ein Kamel und brachten ihn nach Medina zurück. Die Götzendiener versuchten sie zu verfolgen und die Gefährten des Propheten legten den Leichnam ab, um sich zu verteidigen und sahen, dass der Leichnam von der Erde verschlungen wurde. Da ließen sie den Leichnam dort und flohen nach Medina.

Zayd b. Dasinna wurde ebenfalls an den Galgen geführt und auch er wurde gezwungen, seinen Glauben aufzugeben. Sie vermochten auch ihn nicht davon abzubringen, sondern sie stärkten seinen Glauben nur noch weiter. Daraufhin beschossen sie Zayd mit Pfeilen und letztlich wurde er vom freigelassenen Sklaven des Ṣafwān b. ʿUmayya, Nistās, getötet.

293 *ʿAbdurrazzāq, Muṣannaf, V, 354.*

Das Ereignis von Birr al-Maʿūna

"Sie (Bi'r-i Maûne) haben Allah den Erhabenen erreicht und Allah ist mit ihnen zufrieden und sie sind mit Allah dem Erhabenen zufrieden."
Hadith

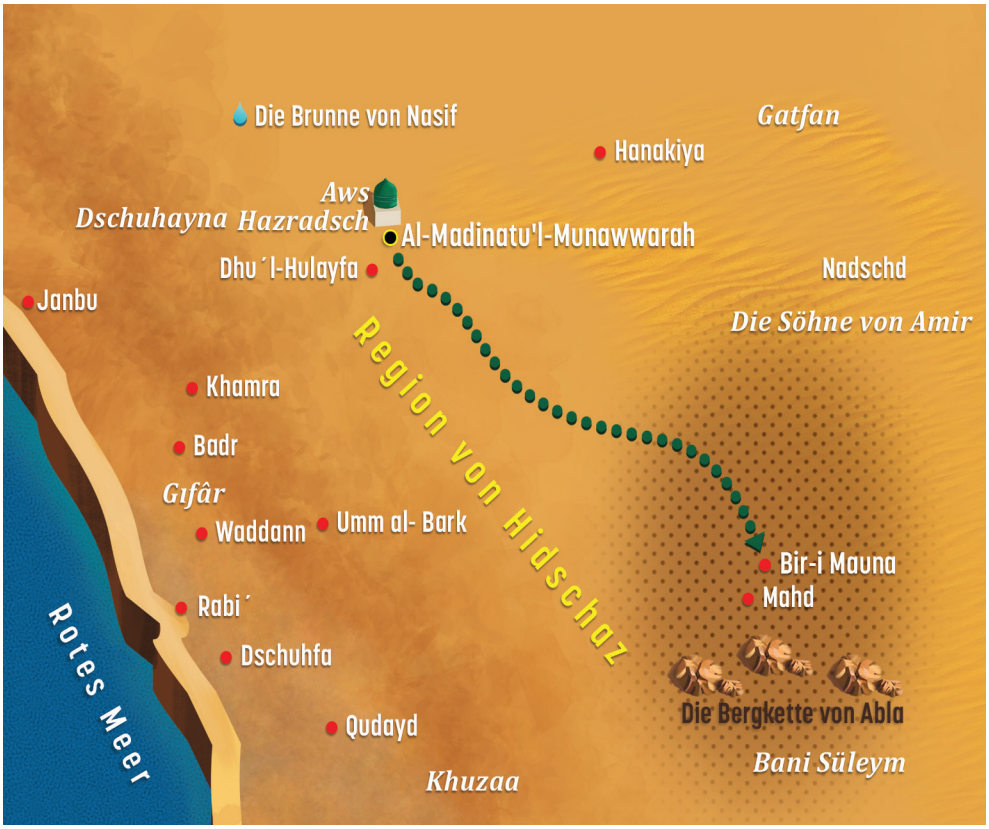
Im gleichen Jahr, dem Monat Safar, kam das Oberhaupt der Söhne ʿĀmirs aus der Region des Nadschd aus der Wüste Arabiens, Abū Barā ʿĀmir b. Mālik, nach Medina. Er besuchte den Gesandten Allahs und der Prophet erzählte ihm vom Islam und empfahl ihm, den Islam anzunehmen. Abū Barā wurde kein Muslim, doch er erkannte an, dass der Islam eine schöne und ehrenhafte Religion sei. Er bat darum, dass einige der Gefährten des Propheten in den Nadschd kommen und dort den Islam verbreiten und die Menschen dazu einladen. Der Gesandte sagte: **"Ich fühle mich nicht sicher vor dem Volk des Nadschd, so dass ich Personen dorthin schicken könnte."** ʿĀmir versprach: "Sie stehen unter meinem eigenen Schutz. Niemand wird ihnen etwas antun."

Der Gesandte Allahs akzeptierte dieses Versprechen und sandte 70 Leute von den Aṣḥāb al-Suffa. Diese rezitierten Nachts den edlen Koran und konnten den gesamten Koran auswendig. Sie wurden auch die Aṣḥāb al-qurra genannt. Darunter waren ʿĀmir b. Fahr, Amr b. Dhamrī, ʿAtiyya b. ʿAbdullāh, Anas b. Muʿāwiya, Ḥākim b. Kaysān, Ḥāriṯ b. Samma, Kaʿb b. Zayd, Mālik b. Ṯābit, Mundhir b. Amr, Rāfiʿ b. Madhil, Saʿīd b. Khuzām, Salīm b. Milhan, Suhayl b. ʿĀmir, Tufayl b. Asad, Urwa b. Salt – möge Allah mit ihnen zufrieden sein. Unter dem Kommando des Mundhir b. Amr machten sie sich auf den Weg. Der Gesandte ließ zwei Briefe schreiben an die Oberhäupte der Kinder ʿĀmirs und der Kinder Nadschds.

Abū Bara, der sich wünschte, dass sein Volk mit dem Islam geehrt wird, ritt den Aṣḥāb al-suffa voran und gab bekannt, dass er die anreisende Gemeinschaft unter seinen Schutz gestellt hat und dass niemand diese Menschen anrühren dürfe. Alle außer ʿĀmir b. Tufayl, der Neffe des Abū Bara, stimmten zu. ʿĀmir b. Tufayl jedoch rüstete die Männer von drei Stämmen aus und umzingelte die Gefährten des Propheten, die von Birr al-maʿūna kamen. Die Gefährten hielten an ihren Schwertern fest und kämpften bis zum bitteren Ende. Nur zwei von ihnen überlebten den Kampf und alle anderen nahmen einen Schluck aus dem Becher des Martyriums. Amr b. ʿUmayya wurde gefangen genommen und Kaʿb b. Zubayr ließen sie liegen, da er aussah als wäre er Tod.

Die Gefährten des Propheten, die kurz vor ihrem Martyrium standen, riefen in ihren letzten Worten: **"O Herr! Einzig du kannst deinem Propheten von unserem momentanen Zustand berichten! Grüße ihn von uns!"** Da kam Ǧibrīl bekümmert zum Propheten und entrichtete ihm den Gruß: **"Sie haben Allah den Erhabenen erreicht und Allah ist mit ihnen zufrieden und sie sind mit Allah dem Erhabenen zufrieden."**

Das Ereignis von Birr al-Maʿūna



Die Angst vor der Hölle sendete Leidfeur zu meinem verbrannten Herzen.
aber ich hoffe, dass die Wolke Ihrer Güte dieses Feuer löscht, indem sie Wasser gießt

Die Worte von Fuzuli sind zur Perle mit dem Segen und Lob geworden, indem er dich preist.
Wie ein Wassertropfen, der aus einer Aprilwolke fällt und sich in eine große Perle verwandelt.

Das liebevolle Auge, das im der Tag der Auferstehung aus Unachtsamkeitsschlaffen erwacht,
Wenn es Tränen deiner Sehnsucht nach dir vergießt.

Das hoffe ich: Lass mich nicht davon abgehalten werden, dein Gesicht am Tag der Auferstehung zu sehen.
Da ich nach diesem durstig bin, lass Wiedervereinigungsbrunnen meinen Durst löschen.

Der Gesandte antwortete: **“Und der Friede sei auf ihnen!”** Dann wandte er sich bekümmert seinen Gefährten zu und berichtete: **“Eure Brüder begegneten den Götzendienern und diese schlachteten sie ab und durchbohrten sie mit ihren Speeren.”**

In diesem Kampf stieß eine Person namens Dschabbār seinen Speer in den Rücken des ʿĀmir b. Fuhayra. ʿĀmir rief: **“Bei Allah! Nun hab ich das Paradies erreicht!”** Vor den Augen der Götzendiener und des Dschabbār wurde er in den Himmel gehoben, doch keiner nahm den Glauben an. Einzig Dschabbār, der ihn tötete, wurde Muslim.

Der Prophet war sehr bekümmert über die Ereignisse von Radschi und Birr Maʿūna. Der Prophet betete für die Heimsuchung dieser Stämme einen ganzen Monat lang nach dem Gebet. Allah, der Erhabene, nahm das Gebet an. Diese Stämme wurde mit Dürre und Engpässe heimgesucht und 700 Personen unter ihnen starben durch eine Infektion.[294]

“Bei Allah! Nun hab ich das Paradies erreicht!”
Âmir bin Füheyre

Du bist der Arzt für alle Welten, ich habe ein leidvolles Herz.
Mit der Hoffnung auf das Heil brachte es zu dir.

Der Herr der Welten, ich liebe dich und ich bin dein Bewunderer.
Ich weine Tag und Nacht vor deiner Trennung.

Deine große Gnade ist Lebenswasser und ich bin durstig.
Wenn es keinen Tropfen gibt, werde ich sterben.

Ihn mit seiner Schöpfung zu preisen bedeutet, nach nichts zu streben.
Es ist schwieriger als das, ihn mit Wörtern zu erzählen.

Er ist verzeihend und heilig und so großzügig.
Perle kommt aus Wasser, Substanz kommt aus Stein, Rose kommt aus Dornen.

Wenn die Sonne strahlt, ist es aus seinem Licht.
Der Schweißtropfen auf der Rose kommt von seinem rosigen Gesicht.

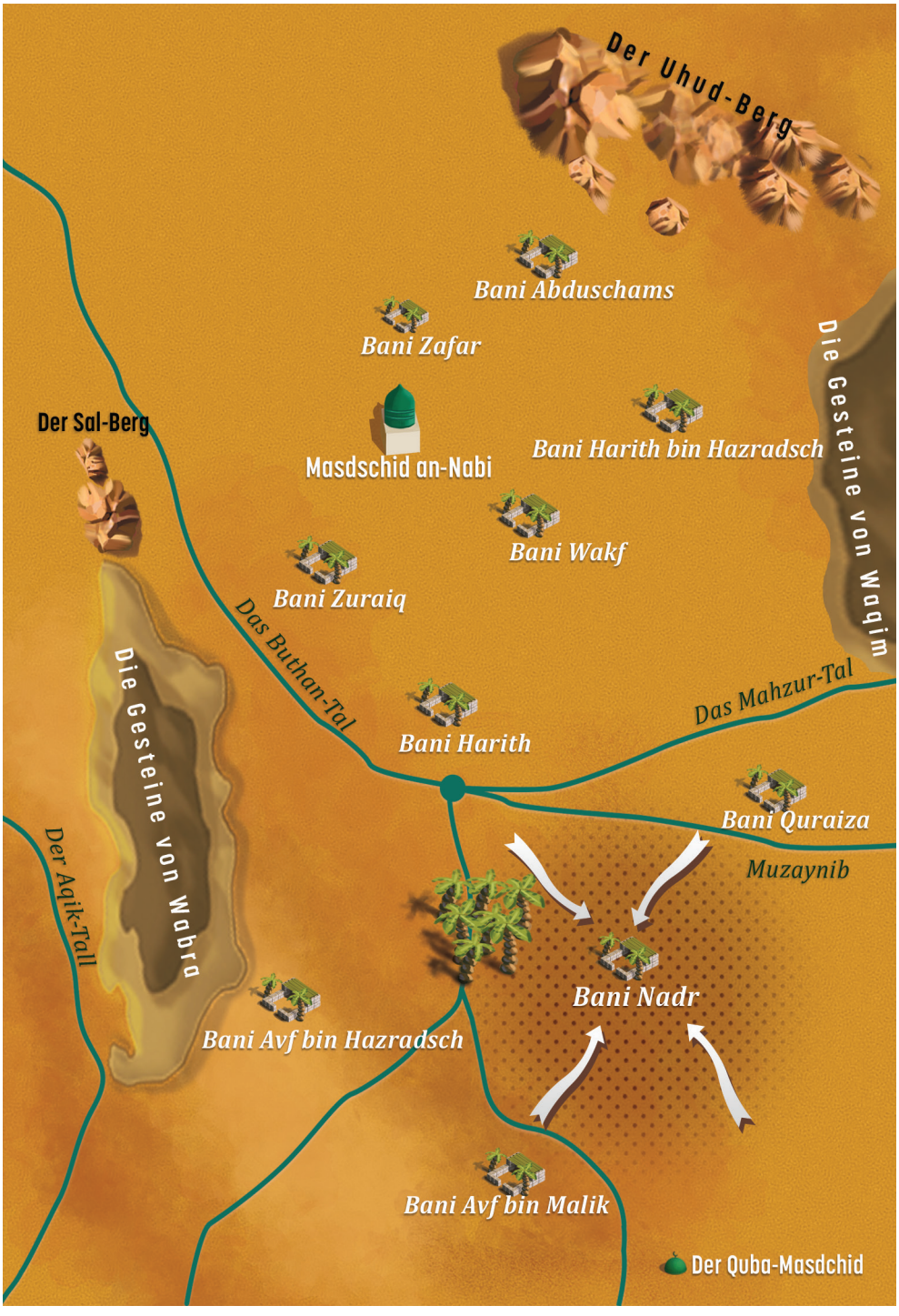
Es ihn zu beschreiben ist höher als das, aber,
Wenn ich höher sage, leugnen andere.

Es ist möglich, die Welt in ein Teilchen zu integrieren,
Es ist schwieriger als das, ihn mit Wörtern zu erzählen.

Mevlânâ Hâlid-i Bağdâdî

[294] *Buharî, Megâzi, 28; Müslim, İmâre, 147; İbni Hişâm, Sîret, II, 183; Vâkıdî,Megâzî, I, 346-352; İbni Sa’d, Tabakât, II, 51-54.*

Das Ereignis von Banī Nādir



Das Ereignis von Banī Nādir

"Juden wollten mich töten! Als Ğibrīl mir das erzählte, Ich stande auf!"
Hadith

Amr b. ʿUmayya – möge Allah mit ihm zufrieden sein – war in Maūna gefangen und befreite sich. Auf dem Rückweg nach Medina tötete er zwei Götzendiener der Banī Amir. Sie standen eigentlich unter dem Schutz des Gesandten Allahs, doch Amr wusste das nicht. In Medina berichtete er dem Propheten was geschehen war und der Prophet rügte ihn für seinen Fehler und ordnete an, das Blutgeld zu entrichten.

Die Banī Amir und Banī Nadīr waren Freunde. Banī Nadīr achtete das Nachbarschaftsrecht und daher war es notwendig, für dieses Blutgeld die Vermittlung von Banī Nadīr aufzusuchen. Im vierten Jahr der Ḥiğra, nach der Schlacht von Uḥud im Monat Rabīʿ al-awwal ritt der Gesandte Allahs – Frieden und Segen seien auf ihm – mit Abū Bakr, ʿUmar, ʿAlī, Zubayr, Saʿd b. Muʿāḏ und Usayd b. Khudayr zu den Banī Nadīr. Sie berichteten ihnen den Vorfall und sie erklärten sich bereit beim Blutgeld behilflich zu sein. Sie baten um ein wenig Zeit, da sie Essen vorbereiten wollten, damit sie gemeinsam speisen. Der Gesandte Allahs saß mit seinem Rücken zur Wand und die Gefährten saßen um ihn herum. Da sagte Huyay b. Ahtab zu seinen Freunden: "O Juden! Wir werden Muḥammad nie wieder mit wenig Begleitung vorfinden, wie heute. Jemand sollte auf die Decke des Hauses klettern und von dort einen Felsen auf seinen Kopf werfen, damit er stirbt." Amr b. Dschahāsch erklärte sich bereit dazu. Salām b. Muschkam warnte sie und versuchte sie von diesem Vorhaben abzubringen: "Hört auf damit! Er wird darüber informiert werden und dann wird unser Vertrag gebrochen sein. Daraus kann nichts Gutes kommen!" Die Juden von Banī Nadīr wollten aber nicht hören. Da kam Ğibrīl und berichtete dem Gesandten Allahs, was vorgefallen war und was geplant wurde. Der Gesandte sagte nichts zu seinen Gefährten, erhob sich sofort und kehrte nach Medina zurück. Das Attentat konnte daher nicht versucht werden.

Der Gesandte Allahs sandte Muḥammad b. Maslama zu den Juden, die ihren Vertrag brechen wollten: **"Geh zu den Banī Nadīr und sag ihnen: "Verlasst eure Heimstätte! Ihr sollt nicht mehr mit uns leben, denn ihr plantet ein Attentat auf mich. Ich gebe euch zehn Tage. Wer in zehn Tagen sich noch hier befindet, wird exekutiert."**

Muḥammad b. Maslama berichtete dies und sie bereiteten sich vor. Doch ʿAbdullāh b. ʿUbayy sandte ihnen Nachricht: "Verlasst eure Burg, eure Heimatstätte und euren Besitz nicht! Wir werden euch mit 2000 Mann zur Hilfe kommen!"

Der Gesandte erfuhr davon und setzte sich mit seiner Armee direkt in Bewegung in Richtung Banī Nadīr. In Medina ließ er Ibn Umm Maktūm als Stellvertreter zurück. ʿAlī trug den Banner. Die Burg wurde umzingelt und belagert. Die Juden, welche die Gefähr-

ten herausgefordert hatten, verließen die Burg nicht und die versprochene Verstärkung der Heuchler kam nie. Die Belagerung hielt 20 Tage an, bis die Juden sich ergaben. Sie gaben alle Waffen, jegliches Gold und Silber den Muslimen ab und ein Teil wurde nach Damaskus und ein anderer Teil nach Ḫaybar verschleppt. So blieben nur noch die Bani Qurayẓa im Umkreis von Medina.[295]

Weitere wichtige Ereignisse des vierten Jahrhunderts der Ḥiğra (Auswanderung)

Der Koranvers über das Alkoholverbot wurde offenbart. Zaynab bint Khuzayma, eine der reinen Frauen des Gesandte Allahs, starb acht Monate nach ihrer Ehe im Monat Rabīʿ al-ākhir im Alter von 30 Jahren. In diesem Jahr kam das zweite Kind des ehrvollen Ehepaars ʿAlī und Fāṭima auf die Welt: Ḥusayn.[296] Umm Salama hatte ihren Ehemann auf der Schlacht von Uḥud verloren. Er hatte viele Kinder hinterlassen und Umm Salama war alt. Sie befand sich in einer Notlage. Der Gesandte Allahs hatte Mitleid mit ihr und gewährte ihr die Ehre, mit ihm verheiratet zu sein.[297]

Der Tod der Fāṭima bint Asad

Die Mutter des ehrvollen ʿAlī, Fāṭima bint Asad, starb in diesem Jahr. Der Gesandte war sehr traurig und er sagte: **“Heute starb meine Mutter!”** Der Prophet war bei ihr aufgewachsen, nachdem sein Großvater ʿAbdulmuṭṭʿAlīb gestorben war. Deswegen achtete der Gesandte Allahs sie wie seine eigene Mutter und achtete sie sehr. Aus seiner Güte und Gnade für sie, zog er sein geehrtes Hemd aus und gab es ihr als ein Leichentuch. Nach dem er das Gebet verrichtete, berichtete er, dass 70.000 Engel anwesend waren. Sie stiegen mit ihr ins Grab. Der Gesandte deutete auf die unterschiedlichen Richtungen, als wollte er das Grab ausweiten, und stieg dann aus dem Grab.

Er hatte Tränen in den Augen und sie fielen in das Grab. O Herr! Was für eine Barmherzigkeit das war! Was für eine glückliche Dame! ʿUmar ertrug es nicht und sagte: “O Gesandter! Mein Leben sei dir geopfert! Nie hast du etwas für einen Menschen getan, was du für Fāṭima getan hast!”, worauf der Prophet, der treuste aller Treuen, antwortete: **“Nach Abū Ṭālib gibt es keinen Menschen, der mir mehr Gutes getan hat als diese Frau. Sie war meine Mutter und während ihre eigenen Kinder hungerten, sättigte sie mich. Während ihre eigenen Kinder in Staub waren, putzte sie erst mich ab, kämmte und ölte erst meine Haare. Sie war meine Mutter! Ich habe ihr mein Hemd gegeben, damit sie ein Hemd des Paradieses trägt und ich habe mich zu ihr ins Grab gelegt, damit das Grab weit und angenehm für sie ist. Ğibrīl kam und berichtete mir: “Sie ist im Paradies.”** Dann betete er: **“Allah soll barmherzig sein mit dir, soll dir vergeben und dich belohnen! Meine Mutter! Allah erbarme dich deiner. Du hast mich gesättigt, als du selbst hungrig warst. Du hast keine Kleidung gehabt, aber gabst mir Kleidung. Allah ist es, der einen zum Leben bringt und tötet. Er stirbt nicht. O Allah! Vergebe meiner Mutter Fāṭima bint Asad! Weite ihr Grab! O Barmherzigster aller Barmherzigen! Für die Achtung deines Gesandten und der früheren Propheten, akzeptiere mein Gebet.”**

295 *Vâkıdî, Megâzî, I, 441; Suhaylî, Ravd-ül-ünf, VI, 282.*

296 *Ahmed bin Hanbel, Müsned, VI, 392; Heysemî, Mecma’uz-zevâid, IV, 68.*

297 *Tirmizî, Nikâh, 40.*

Andere Ereignisse des vierten Jahrs der Hiğra

Der sechs Jahre alte Sohn des geehrten ʿUṯmān, ʿAbdullāh, den er mit seiner Frau Ruqayya hatte, starb. Der Gesandte betete für seinen Enkel und legte ihn in sein Grab. Er war sehr bekümmert darüber und seine Tränen tropften in das Grab. Er selbst stellte den Grabstein auf und sagte: “Allah ist barmherzig mit seinen barmherzigen und weichherzigen Dienern.”[298]

“Nach Abū Ṭālib gibt es keinen Menschen, der mir mehr Gutes getan hat als diese Frau. Sie war meine Mutter.”
Hadith

Du bist der Sultan der Propheten, du bist die große Person Ihrer Religion, mein Herr.
Sie sind immer der Staat für die Hilflosen, mein Herr.
Du bist der Erste in der göttlichen Stelle, mein Herr.
Du bist derjenige, der durch das Edikt von “Schwur auf dein Leben” bestätigt wurdest, mein Herr.

Du bist Aḥmad, Maḥmûd und Muṣṭafâ, mein Herr.
Du bist der von Allah anerkannte Sultan für uns, mein Herr

Du bist der Edelstein, der aus den überlegenen Geistern am leuchtenden Ort ausgewählt wurde.
Die Erde deiner Türschwelle ist ein Ort, den Engel sich ihre Gesichter berühren lassen.
Das Licht diees Gesichts wird an den Orten reflektiert, die du betrachtest.
Abu Bakr, ʿUmar, ʿUṯmān und ʿAlī sind deine Gefährten.

Du bist Ahmad, Maḥmûd und Muṣṭafâ, mein Herr.
Du bist der von Allah anerkannte Sultan für uns, mein Herr

Es ist dein Predigt, der auf der Kanzel der ewigen Heimat vorgetragen wurde.
Es ist dein Urteil vor dem Gericht des Tages der Abrechnung.
All Lob bis Allahs Augen ist dir überall.
Es ist der gesegnete Name, der auf Erden und am Himmel erwähnt wird.

Du bist Ahmad, Maḥmûd und Muṣṭafâ, mein Herr.
Du bist der von Allah anerkannte Sultan für uns, mein Herr.

Schayh Gʿalīb

[298] *Hâkim, Müstedrek, IV, 51.*

Das Ereignis vom kleinen Badr

DAS EREIGNIS VOM KLEINEN BADR

"Bei Allah! Ich werde mich gewiss in die Schlacht begeben!"
Hadith

Dieses Ereignis wird auch Badr-i Mawʾud und Badr-i Sughra genannt. Abū Sufyān kehrte von Uḥud zurück und sagte: "Lasst uns nächstes Jahr erneut in Badr kämpfen." ʿUmar antwortete ihm auf Anweisung des Gesandte Allahs und sagte, dass dies geschehen werde.

So sammelte Abū Sufyān seine Soldaten und spornte sie zum Kampf an, aber eigentlich war er nicht gewillt dazu. Einzig nur, damit die Menschen nicht sagen, er habe sein Wort nicht gehalten, blieb er dabei. Da kam Nāīm b. Masʿūd Ašğāī nach Mekka und gab bekannt, dass die Soldaten des Islams bereitstehen und bestätigte deren Lust zu kämpfen. Abū Sufyān fragte: "Wenn du nach Medina gehst und Muhammad sowie seine Gefährten vom Kampf abbringst, werde ich dir 20 junge Kamele schenken. Suhayl b. ʿĀmir soll mein Zeuge sein." Nāīm war einverstanden. Er kam nach Medina und berichtete von der riesigen Armee der Glaubensfeinde. Einige der Gefährten fingen an zu zweifeln, doch Abū Bakr und ʿUmar kamen zum Gesandten und waren der Ansicht, dass sie Medina verlassen und in die Schlacht ziehen sollten. Der Gesandte Allahs war erfreut und sagte: **"Bei Allah! Ich werde mich gewiss in die Schlacht begeben!"** Er gab ʿAlī das Banner.

Abū Sufyān marschierte auf Badr mit 2000 Soldaten, um die Verbreitung des Islams zu verhindern. Der Gesandte Allahs war jedoch mit den 1500 heldenhaften Gefährten vorher in Badr. Die Herzen der Götzendiener füllten sich mit Furcht, als sie erfuhren, dass die Muslime Badr vor ihnen erreicht hatten. Sie kamen bis nach Marruzzahrān und trauten sich nicht gegen die Muslime zu ziehen. Sie gaben die Dürre als Vorwand und kehrten nach Mekka zurück. Das Volk Mekkas lachte über sie.

Die Muslime hatten nur zwei Pferde, doch viele Handelswaren. Sie verkauften vieles in Badr. Es war Mitte des Monats Ḏūl Qaʿda. Der Gesandte wartete acht volle Tage in Badr auf die Götzendiener. Als klar wurde, dass keiner kommt, zogen sie zurück.[299]

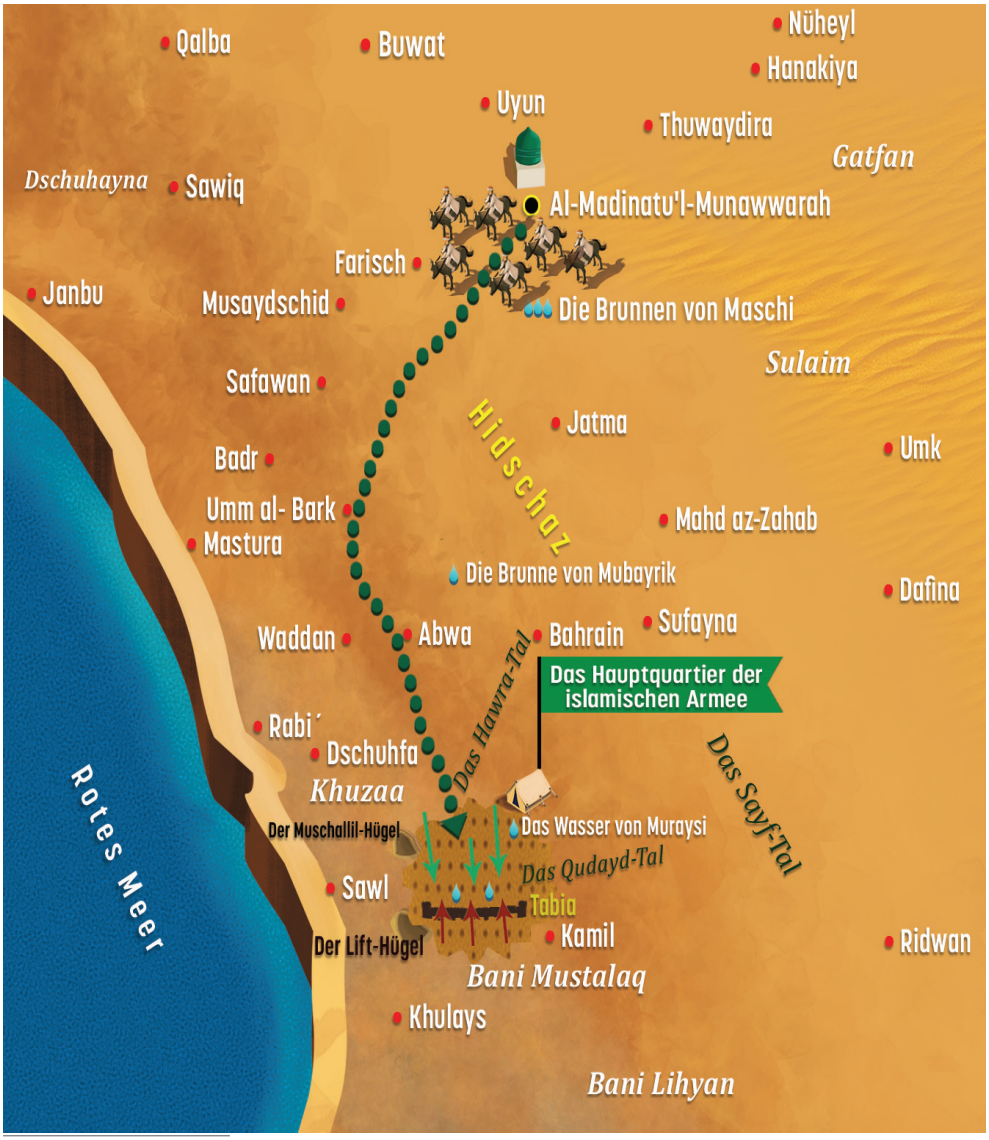
Das Ereignis von Ḏāt al-Riqa

Dieser Feldzug ereignete sich im Monat Muḥarram. Ein Mann, der nach Medina kam um seine Schafe zu verkaufen, berichtete, dass die Banī Anmār und die Banī Salama sich versammelt haben und die Muslime angreifen wollen. Diese Nachricht wurde direkt dem Propheten mitgeteilt. Der Prophet ließ ʿUṯmān in Medina zu-

[299] *Buhârî, Vuzu', 34; Ahmed bin Hanbel, Müsned, III, 343; İbni Hişâm, Sîret, II, 203; Vâkıdî, Megâzî, I, 396; İbni Sa'd, Tabakât, II, 61.*

rück und marschierte mit 400, nach einer anderen Überlieferung mit 700 Mann in einer Sonntagnacht, am 10. Muḥarram, von Medina hinaus. Sie kamen zu dem Platz der Götzendiener, fanden aber nur Frauen vor. Die Männer waren in die Berge geflohen. Aus Furcht, die Götzendiener könnten eine Falle stellen, wurden die Gegend und die umliegenden Stämme durchsucht. Nach 15 Tagen kehrten sie nach Medina zurück.[300]

Der Feldzug von Banū Mustalaq



[300] *Vâkıdî, Megâzî, I, 403; İbni Sa'd, Tabakât, II, 62.*

Das Ereignis von Dūmat al-Ǧandal

Der Gesandte Allahs zog gegen die Stämme, die in Dūmat al-Ǧandal lebten und jene störten, die in die Levante reisten und Medina bedrohten mit tausend Mann. Es war Ende des Monats Rabīʿ al-awwal, ein Montag und Sibā b. Urtufa wurde in Medina als Statthalter zurückgelassen. Die feindlichen Stämme flohen. Nach einigen Tagen kehrten sie am 20. Rabīʿ al-āḫir nach Medina zurück.[301]

Der Feldzug von Banū Mustalaq

Dies wird auch Feldzug von **Muraysī** genannt. Muraysī war eine Verteidigungsanlage des Stammes Khuzaa, welche die Brunnen von Qudayd beschützen sollten.

Im fünften Jahr der Ḥiğra versammelte das Oberhaupt der Banū Mustalaq Ḥāriṯ b. Abī Dirār viele Menschen, um gegen den Gesandten Allahs zu ziehen. Er bewaffnete sie, damit sie gegen Medina ziehen. Als diese Nachricht den Gesandten Allahs erreichte, zogen sie mit 700 Mann gegen den Gesandten Allahs. Sie richteten ihr Lager in Muraysī ein und luden die Banū Mustalaq erst zum Islam ein. Sie akzeptierten dies nicht und schossen ihre Pfeile. Der Gesandte sagte: **“Greift alle gemeinsam an.”** Die Gefährten töteten 10 Personen vom Stamm der Mustalaq. Das Oberhaupt floh, doch die Muslime konnten seine Tochter Barra und weiter 600 Personen gefangen nehmen. Die Beute wurde untereinander aufgeteilt. Barra kam zum Gesandten Allahs und sagte: “Ich habe mit meinem Besitzer vereinbart, dass ich für 9 Gold freikomme. Kannst du mir dabei helfen?” Der Gesandte war barmherzig, half ihr und kaufte sie frei. Der Gesandte erzählte ihr vom Islam und sie wurde Muslimin. Der Gesandte Allahs freute sich sehr darüber, dass sie Muslimin geworden ist und heiratete sie. Da sagten die Gefährten: “Wir können keine Verwandten unserer Mutter, der Frau des Gesandten Allahs, als Sklaven halten”, und ließen darauf alle frei. Diese Ehe war der Grund für die Befreiung von hunderten Sklaven.

Der gesegnete Prophet änderte den Namen Barra in Dschuwayriyya. ʿĀʾišah sagte über Ǧuwayriya: “Ich habe keine gesegnete und bessere Frau als Dschuwayriyya gesehen.”[302]

Als die muslimische Armee erfolgreich nach Medina zurückkehrte, hatte sich Angst unter den Stämmen der Götzendiener verbreitet. Sie erkannten, wie gefährlich es war, die Muslime anzugreifen.

Die Ereignisse im fünften Jahr der Ḥiğra

Nach der Rückkehr vom Feldzug von Mustalaq brach ein starker Sturm aus. Die Gefährten dachten, dass die Feinde dies nutzen könnten. Der Gesandte sagte**: “Fürchtet euch nicht! Medina ist**

“Ich habe keine gesegnete und bessere Frau als Dschuwayriyya gesehen.”
Die ehrwürdige Âîša

301

302 *İbni Hişâm, Sîret, II, 294; Vâkıdî, Megâzî, I, 413; İbni Sa’d, Tabakât, II, 74.*

sicher und hat an jeder Ecke Schutzengel! Heute ist aber der Heuchler Zayd b. Furaa gestorben, der Freund des Ubay Salul."

Den Feldzug begleiteten auch unsere Mütter ʿĀʾiša und Umm Salama. Die Heuchler verleumdeten unsere Mutter ʿĀʾiša und einige Muslime wurden getäuscht von dieser Verleumdung. Der Koranvers rügte die Verleumdung der Heuchler und lobte die geehrte ʿĀʾiša.[303] Der Gesandte sagte: **"Frohe Botschaft dir, ʿĀʾišah! Allah selbst hat dich als rein erklärt und deine Reinheit bezeugt!"** Der Gesandte versammelte die Gefährten in der Moschee und verkündete die Koranverse, mit denen den Muslimen die Zweifel genommen wurden. Diejenigen, die sich trauten diese Verleumdungen auszusprechen, wurden bestraft.

Bei der Rückkehr von diesem Feldzug wurden die Verse zu Tayammum veröffentlicht. ʿĀʾišah verlor ihre Halskette an einem Ort namens Salsala erneut und dieser Ort war in der Nähe von Medina. Sie warteten, bis die Halskette gefunden wurde. Dort gab es kein Wasser und die Gefährten hatten kein Wasser bei sich. Der Gesandte schlief vor ʿĀʾiša und als die Gefährten durstig wurden, klagten sie bei Abū Bakr. Er ging zum Gesandten, der darauf aufwachte und Allah offenbarte Tayammum. Die Gefährten vollzogen Tayammum und verrichteten das Frühgebet. ʿĀʾišah setzte sich auf das Kamel und als das Kamel aufstand, wurde die Halskette gefunden.

Ve lev semi'û ehl-ü Mısre Awsâfe haddihî,
Lemâ bezelû fî sevmi Yûsufe min nakdin.

Levîmâ Zelîhâ lev re eyne cebînehû,
Le âserne bilkat'il kulûbi alel eydi.

Wenn die Leute in Ägypten die Schönheit ihrer Wangen gehört hätten.
Sie würden kein Geld im Handel über Josef, Alayhissalâm, geben.

Frauen, die Zeliha verschlechterten, hätten seine helle Stirn gesehen.
Sie würden ihre Herzen anstelle ihrer Hände schneiden.

Die ehrwürdige Âiša

[303] *Buhârî, Megâzi, 34; Müslim, Tövbe, 68; Ahmed bin Hanbel, Müsned, VI, 194; Vâkıdî, Megâzî, II, 431.*

DIE SCHUTZGRABENSCHLACHT

"Frohe Botschaft dir, ʿĀ'išah! Allah selbst hat dich als rein erklärt und deine Reinheit bezeugt!"
Hadith

Dies wird auch die Schlacht von **Ahzab** (die Stämmen) genannt, denn verschiedenen Gruppen (Ahzab) hatten sich zusammengetan um den Propheten zu bekämpfen.

Im fünften der Ḥiğra waren die Juden der Söhne Nadīrs, die Grund für Zwietracht und allerlei Übel waren, vertrieben und ein Teil war nach Ḫaybar und ein anderer war in die Levante gegangen. In ihren Herzen jedoch hielten sie den Wunsch nach Rache am Leben. Ihr Oberhaupt, Huyay b. Ahtab, ging gemeinsam mit den Ältesten des Stammes nach Mekka und traf sich mit Abū Sufyān. Sie einigten sich darauf, den Propheten zu vernichten: "Wir werden uns an eurer Seite befinden, bis diese Sache erledigt ist!" Abū Sufyān sagte: "Feind unserer Feinde ist unser Freund, doch damit wir euch vertrauen können, müsst ihr unsere Götzen anbeten. Dann erst können wir wissen, dass ihr wahrhaftig seid!" Die Juden, die gar ihre Religion verkaufen würden um ihr Ziel zu erreichen, warfen sich vor den Götzen nieder. So waren sie keine Schriftbesitzer mehr und sie schworen, den Propheten und den Islam auszulöschen.

Die Götzendiener fingen direkt mit den Kriegsvorbereitungen an. Die umliegenden Stämme wurden benachrichtigt und die Juden versuchen die unterschiedlichen Stämme zu überreden. Sie rüsteten die Stämme aus und versprachen Geld und Datteln. Die Götzendiener konnten 4000 Mann mobilisieren. Abū Sufyān hisste in Dār al-Nadwa die Fahne und gab sie ʿUṯmān b. Abī Ṭalḥa. Sie hatten 300 Pferde, 1500 Kamele und genug Waffen.

Die 4000 Mann starke Armee der Götzendiener kam zu Maruzzahrān. Die Banū Sulaymān, Banū Fazāra, Banū Ghatfan, Banū Murra und Banū Asad sowie andere Stämme hoben die Anzahl mit 6000 weiter auf 10.000 Mann. Dies war für die damʿAlīge Zeit eine riesige Armee.

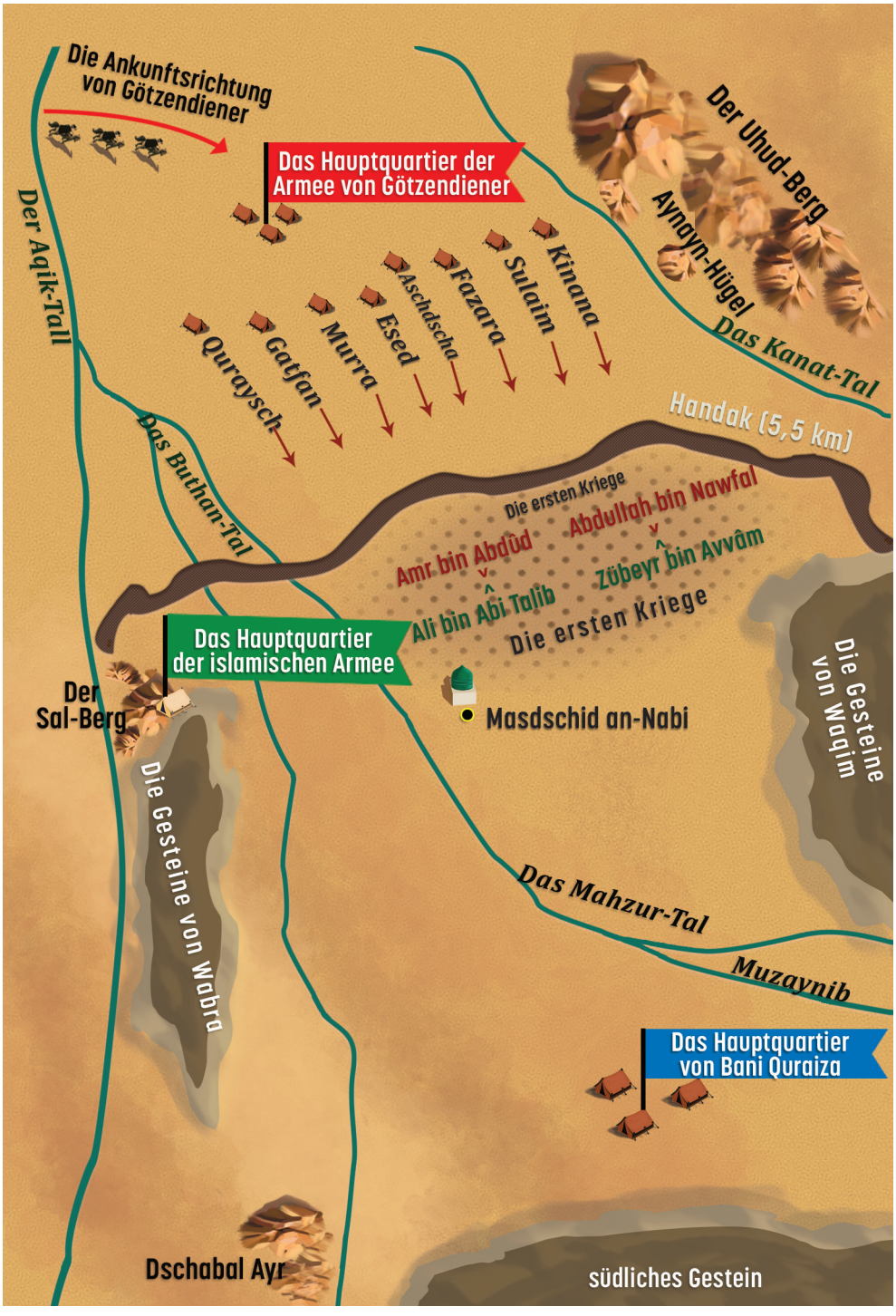
Der Stamm der Khuzaa, die sich seit jeher dem Propheten gegenüber freundlich verhielten, ließ den Propheten mit einem Reiter, der eine Strecke von 14 Tagen in 4 Tagen zurücklegte, über die Bewegung der Götzendiener informieren. Die Gefährten versammelten sich und es wurde beraten, wo und wie die Schlacht ausgefochten werden soll. Da ergriff Salmān al-Fārisī (der Perser) das Wort:

"O Gesandter! Wir haben eine Kriegsstrategie, die wir anwenden, wenn wir die Belagerung eines Feindes befürchten! Wir heben einen Graben um die Stadt aus." Diese Idee gefiel dem Propheten und den Gefährten und so entschieden sie sich, dem Feind mit einem Graben um die Stadt zu begegnen.[304]

Der Gesandte Allahs – Frieden und Segen seien auf ihm –

[304] *İbni Hişâm, Sîret, I, 220; Vâkıdî, Megâzî, I, 441; İbni Sa'd, Tabakât, II, 65-74.*

Die Schutzgrabenschlacht



nahm sogleich seine Gefährten und sie entschieden sich, wo der Graben angefangen werden sollte. Da die Südseite Medinas aus vielen Gärten bestand, standen dort die Bäume dicht aneinander. Die Möglichkeit für einen starken Angriff der Götzendiener von dieser Seite war daher unwahrscheinlich und es war auch so, dass die Verteidigung dort leicht fiel. Im Osten befand sich die Burg der Banū Qurayẓa, ein Stamm der Juden. Daher konnten die Götzendiener nur aus dem Westen und dem Norden angreifen. So wurde festgelegt, dass dort ein 3,5 Meter tiefer und 7-8 Meter breiter Graben ausgeheben werden soll, damit kein Reiter drüber springen kann. Es gab nicht viel Zeit und der Feind hatte Mekka schon verlassen und marschierte schon auf Medina. Jeder Gefährte des Propheten hatte einen Bereich zu Graben. So musste in kürzester Zeit der Graben ausgehoben werden.

Der Gesandte Allahs hob die erste Schaufel mit seinen Gefährten, während er dabei die **Basmala** sprach. Jeder beteiligte sich an den Arbeiten, sogar die Kinder. Für den Gesandte Allahs wurde auf dem Hügel Zubāb ein Zelt errichtet. Mit Eimern wurde die Erde aus dem Graben um diesen Hügel herum ausgeleert, während von dort Steine an den Graben getragen wurden, um sie auf die Feinde zu werfen. Der Prophet selbst strengte sich sehr an und dies spornte die Gefährten nur noch mehr an und sie baten: "O Gesandter! Bitte ruhe dich aus, wir arbeiten für dich!" Doch er sagte: **"Ich will am Lohn eurer Arbeit teilhaben!"**

Es war sehr kalt an diesen Tagen und eine Dürre hielt an. Nahrung zu finden war sehr schwer und die Gefährten des Propheten, der Gesandte selbst auch, waren ausgehungert. Sie banden Steine um ihre Bäuche, um den Hunger zu stillen. Der Gesandte selbst dachte nicht an seinen Hunger, sondern an den Hunger seiner Gefährten und war traurig über den Zustand: **"O Allah! Außer dem jenseitigen Leben gibt es kein Leben! O Herr! Sei barmherzig mit den Anṣār und den Muhağirūn!"** Die Gefährten antworteten dem Propheten: "Wir haben uns selbst aufgetragen, bis zum Ende unseres Lebens auf dem Weg Allahs die Religion zu verbreiten und dem Gesandten zu folgen." Diese gegenseitige Liebe und Fürsorge stillte den Durst, den Hunger, nahm alle Sorgen und jeden Kummer.

Ein Blitzschlag

Jeden Morgen begannen die Arbeiten am Graben und hielten bis in den Abend an. An einem dieser Tage verletzte sich ʿAlī b. Ḥakam an seinem Fuß. Sie brachten ihn zum Gesandten Allahs auf einem Pferd. Der Prophet sprach die **Basmala** und strich über seinen Fuß. Als ein Wunder des Propheten endete die Blutung und sein Schmerz endete.

Die Arbeiten gingen weiter. Die Gefährten stießen auf einen sehr harten Stein und es war nicht mehr möglich, weiter zu graben. Sie kamen

zum Gesandten und teilten es ihm mit. Er ging zu der Stelle und stieg herab. Dort bat er um einen Becher Wasser aus einem Behälter, aus dem er einen Schluck trank. Dann kippte er das Wasser wieder in den Behälter und den Inhalt des Behälters auf den Stein. Mit einem einzigen Hammerschlag pulverisierte er den harten Stein und es konnte mit Leichtigkeit weitergegraben werden. Bei dem Schlag hatte sich der Gürtel des Propheten gelockert und die Gefährten sahen, dass er aus Hunger Steine auf seinen Bauch gebunden hatte. Ǧābir b. ʿAbdullāh bat den Gesandten: "Lass mich kurz nach Hause eilen, ich bin dann gleich wieder da." Er erzählt:

"Als mir die Erlaubnis erteilt wurde, eilte ich nach Hause und fragte meine Frau: "Der Gesandte hungert sehr stark. Haben wir denn nichts zu essen?" Sie antwortete: "Wir haben nur diese junge Ziege und einige Handvoll Gerste, mehr aber auch nicht." Da schächtete ich die Ziege und meine Frau mahlte die Gerste und machte Mehl, woraus sie Teig machte. Wir legten das Fleisch in einen Topf und kochten es auf dem Herd. Ich ging zum Gesandten zurück und meine Frau machte mir nachdrücklich klar, dass wir uns nicht blamieren sollten, wenn das Essen zu wenig ist. Da ging ich zum Propheten und sagte: "Gesandter, ich habe nur wenig Essen. Nimm ein zwei Personen und komm zum Mahl mit mir!"

Der Prophet aber sagte: **"Geh zu deiner Frau und sag ihr, sie soll weder das Fleisch noch das Brot aus dem Ofen holen, bis ich komme!"** Er wandte sich an die Gefährten: **"O ihr Grabenarbeiter! Ǧābir hat ein Festmahl für uns vorbereitet und lädt uns alle zum Essen ein! Sein Essen ist reichlich und gut! Erhebt euch und auf zu Ǧābir!"** Die Gefährten versammelten sich und liefen dem Propheten hinter. Ich rannte nach Hause und teilte es meiner Frau mit, die bestürzt war: "Was sollen wir jetzt nur tun? Hat dich denn der Gesandte nicht gefragt, wie viel Essen wir haben?" Ich erklärte: "Er hat nachgefragt und ich habe es ihm gesagt." Sie erkundigte sich: "Hast du die Gefährten eingeladen oder der Prophet?", worauf ich sagte, dass der Gesandte sie eingeladen hat. "Der Gesandte Allahs wird es besser wissen", sagte sie darauf nur um mich zu trösten.

Da stand der Gesandte wenig später an unserer Tür mit seinem leuchtenden Antlitz. Die große Menschenschar an Gefährten wies er an: **"Geht nacheinander ohne Drängelei hinein."** Meine Brüder traten ein in zehner Gruppen ein. Der Gesandte sprach eine Duʿāʾ um Brot und Fleisch zu segnen. Dann schöpfte er aus dem Topf, ohne den Topf aus dem Ofen zu holen und schüttete es auf das Brot. Er reichte es den Gefährten und nach dem alle satt waren, gab es eine weitere Portion für die nächsten. Dies ging so weiter, bis alle Gefährten satt waren. Ich schwöre, es gab mehr als 1000 Leute die an diesem Mahl teilnahmen, aber weder Fleisch noch Brot endete. Wir haben dann auch davon gegessen und auch noch unseren Nachbarn davon gegeben."[305]

Salmān al-Fārisī war meisterhaft darin, den Graben auszuheben. Er leistete die Arbeit von zehn Mann und er stieß auf einen harten, großen weißen Fels. Sie bemühten sich sehr, den Stein zu zerbrechen, doch es gelang nicht. Schaufel, Spitzhacke und Hammer waren daran zerbrochen. Da ging Salmān zum Propheten und sagte: "Meine Eltern seien dir geopfert! Beim Ausheben des Grabens sind wir auf einen Felsen gestoßen und alle unsere Werkzeuge aus Eisen sind daran zerbrochen und der Felsen steht noch immer."

Der Prophet ging zu der Stelle und bat um einen Hammer. Die Gefährten waren gespannt was nun passieren würde. Der Prophet stieg in den Grab, sprach die **Basmala** und schlug mit einer solchen Kraft auf den Felsen, dass es war als wäre ein Blitz eingeschlagen und dieser

[305] *Buhârî, Megâzi, 27; Dârimî, Mukaddime, 7; İbni Ebî Şeybe, Musannef, VII, 425.*

erhellte ganz Medina. Ein Stück des Felsens zerbrach.

Der Gesandte rief: **“Allahu akbar!”** Die Gefährten folgten ihm darin und der Prophet schlug ein weiteres Mal. Wieder ein Blitz, der die Stadt erhellte und noch ein Teil des Felsens zerbrach! Der Gesandte rief den **Takbīr** und die Gefährten stimmten mit ein. Ein dritter Schlag folgte und erneut blitzte es auf und der Felsen war vernichtet. Der Prophet und die Gefährten riefen den **Takbīr.**

Salmān reichte seine Hand und der Gesandte stieg mit seiner Hilfe aus dem Grabe. Salmān fragte: “O Gesandter! Ich habe etwas gesehen, was ich zuvor nie gesehen habe. Was war die Weisheit hinter all dessen?” Der Gesandte Allahs – Frieden und Segen seien auf ihm – wandte sich an seine Gefährten und fragte sie: Habt ihr gesehen, was Salmān gesehen hat? Die Gefährten sagten: O Gesandte Allahs, Als Sie den Vorschlaghammer auf dem Felsen trafen, sahen wir einen heftigen Blitz. Wir sagten auch Takbir-Ruf, als Sie dies sagten. Daraufhin erklärte der Gesandte Allahs: **“Im ersten Blitzlicht sah ich die Paläste des persischen Chosrau (in Madāyin). Ğibrīl sagte: “Diese Länder werden deine Gemeinschaft beherbergen.” Im zweiten Schlag sah ich die Länder Roms (die Levante) und ihre roten Paläste. Ğibrīl sagte mir: “Diese Länder werden deine Umma beherbergen!” Im dritten Schlag sah ich die Paläste von Sana (Jemen) und Ğibrīl sagte: “Dies wird auch deiner Gemeinschaft gehören.”**

Der Prophet beschrieb den Palast des Chosrau in Persien und Salmān bestätigte: “Geopfert sei ich dir! Ich schwöre auf Allah, der dich mit der wahren Religion und dem Buch sandte, dass dies genau die Paläste sind, wie du sie beschrieben hast. Ich bezeuge, dass du der Gesandte Allahs bist!” Er sagte: **“O Salmān! Die Damaskus wird erobert und Heraklius wird in die entferntesten Gebiete seines Landes fliehen! Die Levante wird euch komplett gehören und niemand wird sich euch entgegenstellen können. Jemen wird gewiss erobert und auch die östlichen Länder werden erobert und der Chosrau wird getötet werden. Allah, der Erhabene, wird euch diese Eroberungen nach meinem Ableben gewähren.**”[306]

Salmān berichtet: “Ich habe gesehen, wie sich jede einzelne dieser Vorhersagen in meiner Lebenszeit verwirklichten.”

Der Feind war nun kurz davor zu erscheinen. Der Graben wurde mit letzter Kraft ausgehoben und sollte bald fertig sein. Die Gefährten baten bei notwendigen Bedürfnissen um die Erlaubnis des Propheten und nahmen danach sofort die Arbeit wieder auf.

Die Heuchler jedoch waren nachlässig und kamen zur Arbeit, wann sie wollten und gingen ohne Erlaubnis. Sie machten sich über die Mühen der Gefährten lustig. Sie waren sogar verwundert über die Vorhersage des Gesandten und spotteten: “Wir suchen Zuflucht bei einem Graben

“O ihr Grabenarbeiter! Ğābir hat ein Festmahl für uns vorbereitet und lädt uns alle zum Essen ein! Sein Essen ist reichlich und gut! Erhebt euch und auf zu Ğābir!”
Hadith

[306] *Vâkıdî, Megâzî, I, 450.*

vor dem Feind und er verspricht uns die Paläste Roms, Persiens und Jemens! Wie komisch!"

So wurde folgender Vers über die Kämpfer auf dem Pfad Allahs offenbart, der sinngemäß lautet: **"Die (wahren) Gläubigen sind diejenigen, die an Allah und seinen Gesandten glauben und, wenn sie mit ihm zusammen eine gemeinsame Sache betreiben, nicht weggehen, ohne ihn vorher um Dispens zu bitten. Diejenigen, die dich um Dispens bitten (und nicht eigenmächtig weggehen), sind es, die (wirklich) an Allah und seinen Gesandten glauben. Und wenn sie dich wegen irgendeiner Angelegenheit, die sie (für sich persönlich) zu erledigen haben, um Dispens bitten, dann gib, wem von ihnen du willst, Dispens, und bitte Allah für sie um Vergebung Er ist barmherzig und bereit zu vergeben."** (Nûr: 24/62)[307]

Über die Heuchler jedoch wurde gesagt:

"Einen Aufruf des Gesandten (zu einer gemeinsamen Sache) dürft ihr unter euch nicht (nur) **so bewerten, wie wenn einer von euch einen anderen** (zur Beteiligung an einer persönlichen Angelegenheit) **aufruft. Allah kennt schon diejenigen von euch, die sich wegstehlen, indem sie sich verstecken. So mögen sich, die sich seinem Befehl widersetzen,** (davor) **hüten, dass nicht eine Prüfung** (fitna) **oder eine schmerzhafte Strafe über sie kommt. Gehört nicht (alles), was im Himmel und auf Erden ist, Allah? Er kennt schon den Zustand, in dem ihr euch befindet. Und am Tag, da sie** (zum Gericht) **zu ihm zurückgebracht werden, wird er ihnen dann Kunde geben über das, was sie** (in ihrem Erdenleben) **getan haben. Allah weiß über alles Bescheid."**[308]

Die Arbeiten waren innerhalb von sechs Tagen abgeschlossen, doch eine einzige Stelle war nicht breit und tief genug. Der Prophet war besorgt: **"Dies ist die einzige Stelle, über welche die Götzendiener kommen können."** Er stellte hier Wachen auf.

Allah ist der beste Beschützer

Das Oberhaupt der Banū Nadir, Huyay, ging zum Kommandanten des Heers der Quraysch als sie in die Nähe Medinas kamen und erklärte ihm, dass die Juden der Banū Qurayẓa ein Pakt mit den Muslimen geschlossen hatten, er aber in der Lage wäre, Kaʿb b. Asad zu täuschen und ihn dazu zu bringen, den Pakt aufzulösen. "Eile zu Kaʿb b. Asad und bring ihn dazu, sein Pakt mit den Muslimen zu brechen und uns im Kampf zu unterstützen." Der Pakt beinhaltete: **"Wenn ein Feind Medina angreift, stehen die Beteiligten mit den Muslimen und unterstützen die Muslime gegen den Feind."**

Huyay trennte sich von den Götzendienern und machte sich Nachts auf, um das Oberhaupt der Banū Qurayẓa zu treffen. Er schlug an die Tür von Kaʿb und sagte: "Die gesamte Armee der Quraysch, die Söhne von Qināna und Ġatfān und viele andere sind zusammengekommen und haben eine Armee von 10.000 Mann und stärker aufgestellt. Muḥammad und seine Gefährten können nun nicht mehr entkommen. Die Quraysch haben geschworen, diesen Ort nicht zu verlassen, bis sie die Muslime vollständig ausradiert haben." Kaʿb erwiderte: "Wenn Muḥammad und seine Gefährten nicht sterben, dann kehren die Quraysch und die Ġatfān in ihre Heimat zurück, wir jedoch bleiben alleine hier zurück und ich habe Angst, dass sie uns alle dann töten!" Huyay versuchte ihm die Furcht zu nehmen: "Dann verlangst du von den Quraysch und den Ġatfān 70 Leute als Pfand und sie würden diesen Ort nicht verlassen, ohne diesen Pfand von dir einzuholen. Wenn sie fliehen und euch alleine lassen, werden wir euch nicht alleine lassen. Das Unglück, dass euch dann trifft, trifft auch uns." Kaʿb täuschte danach die anderen Juden

[307] *Nûr: 24/62.*

[308] *Nûr: 24:63- 64.*

und so brachen sie den Pakt mit den Muslimen.

Huyay kehrte zum Heer der Götzendiener zurück und berichtete ihnen was vorgefallen war. Banū Qurayẓa war bereit, den Muslime wortwörtlich in den Rücken zu fallen.

Am siebten Tag kam das Heer an die Nord und Westseite Medinas und schlug ihr Lager auf. Das Lager war genau gegenüber vom Graben. Die Götzendiener wollten Medina in Schutt und Asche legen und alle Gefährten und den Propheten töten und den Islam vernichten. Dies war ein riesiges Heer, dem allen Anschein nach niemand entwas entgegenstellen konnte.

Als die Götzendiener aber dem Graben begegneten, waren sie nicht vorbereitet und schockiert. Ihre Moral ging in den Keller, denn kein Pferd konnte über den Graben springen. Wer hineinfiel, kam nicht mehr raus und wer eine Rüstung trug, schaffte es schon gar nicht mehr wieder raus.

Der Gesandte, der von der Ankunft der Götzendiener erfuhr, sammelte seine Gefährten die seit sechs Tagen hart arbeiteten und ließ das Lager auf der Seite Medinas am Fuß des Hügels Sal aufschlagen. Hinter ihnen war der Hügel Sal und Medina und vor ihnen befand sich der Graben und hinter dem Graben der Feind. Ibn Umm Maktum war als Stellvertreter in Medina und er brachte Frauen und Kinder in den Festungen unter. Das Heer von 3000 Muslimen hatte nur 36 Reiter. Das Banner wurde getragen von Zayd b. Ḥāriṯa und Saʿd b. ʿUbāda.[309] Das Lederzelt des Gesandten war am Fuß des Hügels Sal aufgeschlagen.

Die Gefährten, die vor ihren kommenden Heldentaten standen, beobachteten den Feind ganz genau. Der geehrte ʿUmar trat in die Gegenwart des Gesandte Allahs und sagte: "O Gesandter! Es heißt, die Banū Qurayẓa haben ihr Pakt mit uns gebrochen und bereiten sich auf einen Angriff vor!" Der Gesandte Allahs sagte: **"Wir vertrauen auf Allah und welch guter Beschützer er doch ist!"** (Hasbun allāh wa niʿmal wakīl!) Das hatte den Propheten sehr getroffen, denn nun waren die Muslime eingekesselt. Im Westen und Norden befanden sich die Götzendiener und im Süden und Osten die Juden.

Der Gesandte schickte Zubayr b. ʿAwwām zur Burg der Banū Qurayẓa. Dort erfuhr er, was los war und er kam und sagte: "O Gesandter! Ich habe gesehen, wie sie ihre Festung vorbereiten, Kampfanweisungen geben und Kampfmanöver ausführen. Sie bereiten auch ihre Tiere vor." Daraufhin ließ der Prophet Saʿd b. Muʿāḏ, Saʿd b. ʿUbāda, Hawwāt b. Dschubayr, ʿAmr b. ʿAwf und ʿAbdullāh b. Rawāḥa zu den Banū Qurayẓa gehen, damit diese mit ihnen reden und den Pakt erneuern.[310]

Die Gefährten gingen dorthin und taten, wie es ihnen befohlen wurde, doch die Banū Qurayẓa nahmen keinen Ratschlag an. Sie beleidigten die Gefährten und sagten letztlich: "Ihr habt unsere Geschwister, die

"O Salmān! Die Damaskus wird erobert und Heraklius wird in die entferntesten Gebiete seines Landes fliehen! Die Levante wird euch komplett gehören und niemand wird sich euch entgegenstellen können. Jemen wird gewiss erobert und auch die östlichen Länder werden erobert und der Chosrau wird getötet werden. Allah der Erhabene wird euch diese Eroberungen nach meinem Ableben gewähren."
Hadith

[309] *İbni Sa'd, Tabakât, II, 67.*

[310] *Vâkıdî, Megâzî, I, 460; Beyhekî, Delâil-ün-nübüvve, IV, 8.*

Banū Nadīr von hier vertrieben und uns Arme und Beine damit gebrochen! Wer ist dieser Muḥammad denn! Es gibt kein Abkommen und kein Versprechen zwischen uns! Wir haben geschworen, wir alle werden euren Propheten angreifen und ihn töten und unsere Geschwister auf dem Schlachtfeld unterstützen!"

Saʿd b. Muʿāḏ und die anderen kehrten zurück und teilten dies dem Propheten mit, ohne dass andere etwas davon mitbekommen. Der Gesandte befahl: **"Behaltet dies erst Mal für euch und sagt es nur denen weiter, die es schon wissen. Krieg besteht aus Vorkehrung und Täuschung."**[311]

Die Gefährten warteten auf den Gesandten und wie er sich verhalten würde. Er kam zu ihnen und sprach den **Takbīr**. Die Gefährten stimmten mit ein und aus einer Stimme wurde der Name Allahs gerufen und dies jagte den Glaubensfeinden auf der anderen Seite Angst ein. Die Götzendiener waren besorgt: "Muḥammad und seine Gefährten haben anscheinend gute Nachrichten erhalten."

Der Prophet sagte: **"O Muslim! Erfreut euch am Sieg und der Unterstützung Allahs!"** Die Gefährten hatten nun schon an einigen Feldzügen teilgenommen, bei Badr und Uḥud gekämpft. Die Götzendiener waren in der Überzahl gewesen, doch mit der Hilfe Allahs und der Duʿāʾ des Gesandten wurden sie jedes Mal besiegt. Solange die **Krone ihres Hauptes** unter ihnen weilte, konnte ihnen nichts widerfahren und kein Unglück war zu schwer. Es war kalt, die Dürre war schwer und der Hunger war stark… und viele hatten Steine um ihren Bauch gebunden, auch der Prophet. Die Feinde waren gleich der Anzahl der Sandkörner der Wüste! Dennoch fürchteten die Gefährten sich nicht, denn die Anzahl der Feinde hatte keine Bedeutung, da Allah der beste Beschützer war. Sie hatten sich ihm gebunden und vertrauten auf ihn und suchten seine Zuflucht.

Die führenden Kommandanten der Quraysch und die restlichen Stammesführer suchten nach einer Stelle, an der sie mit Leichtigkeit auf die andere Seite kommen. Sie liefen den gesamten Graben ab und fanden dann die Stelle, die Aufgrund der Zeit nicht so breit war wie alle anderen. Die Soldaten der Götzendiener folgten ihren Kommandanten und waren verwundert, blickten einmal auf den Graben und auf die Gefährten und dachten: "Das ist keine Strategie der Araber. Das hat ihnen bestimmt der Perser unter ihnen geraten!"

Die Quraysch wiesen ihre Soldaten auf die engere Stelle und sagten: "Wer kann diese Stelle überqueren?" Da eilten fünf Reiter und versuchten auf die andere Seite zu gelangen. Die Gefährten des Propheten beobachteten sie, wie auch die Soldaten der Götzendiener. Sie nahmen mit ihren Pferden Anlauf und versuchten mit ihren Pferden über diese Engstelle zu springen und es gelang ihnen auch. Es versuchten danach noch viele andere Reiter, doch sie schafften es nicht. Amr b. Abdūd war einer der Reiter, die es auf die andere Seite des Grabens schafften. Er war sehr stark und war ein unbesiegter Recke und die Leute fürchteten ihn. Er wog eine ganze Armee auf. Dass er zwischen 10.000 Leuten einer der wenigen war, die es rüber schafften, zeigt dies. Er war von Kopf bis Fuß in Rüstung eingekleidet und saß voller Mut auf seinem Pferd. Dieser furchterregende Mann, der Furcht in die Herzen schlug, rief zu den Muslimen: "Wer von euch traut sich, mit mir zu kämpfen?"

Der geehrte ʿAlī, der diesen Haufen Stolz und Hochmut vor sich sah, ging zum Gesandten und sagte: "Gesandter, lass mich bitte mit ihm kämpfen!" ʿAlī trug keine Rüstung und die Gefährten beneideten ihn. Der Gesandte zog seine Rüstung aus und lag sie ʿAlī an, gab ihm

[311] *Buhârî, Cihâd, 157; Ebû Dâvûd, Cihâd, 101; Tirmizî, Cihâd, 5; İbni Mâce, Cihâd, 28; Ahmed bin Hanbel,* Müsned, I, 126.

sein eigenes Schwert und band ihm den Turban mit seinen eigenen Händen um. Dann betete er: **“O Allah! In der Schlacht von Badr ist der Sohn meines Onkels ʿUbayda und in der Schlacht von Uḥud ist mein Onkel Ḥamza gefallen! Nur noch ʿAlī, der Sohn meines Onkels und mein Bruder, sind mir geblieben. Beschütze ihn und helfe ihm. Lass mich nicht allein.”** Die Gefährten sprachen das Amen.

“O Muslim! Erfreut euch am Sieg und der Unterstützung Allahs!”
Hadith

Der Löwe Allahs, der zwischen Gebeten und Takbīr zu Fuß voranschritt, stellte sich vor Amr b. Abdūd, der wie ein Alptraum auf seinem Pferd saß. Einzig die Augen ʿAmrs waren erkennbar. Er fragte, wer seine Herausforderung akzeptiere, da er ihn nicht erkenne. “ʿAlī b. Abī Ṭālib steht vor dir”, sagte er. ʿAmr sagte: “O Sohn meines Bruders! Dein Vater war ein enger Freund und ich will daher dein Blut nicht vergießen. Hast du keinen deiner Onkel, der sich mir stellen will?” ʿAlī jedoch antwortete: “O ʿAmr! Ich aber bei Allah will dein Blut vergießen, doch müssten wir beide nicht gleiche Chancen haben? Ich bin zu Fuß und du bist auf deinem Pferd!”

ʿAmr sprang von seinem Pferd ab, da er dies mit seiner Eingebildetheit nicht in Einklang bringen konnte und schlug seinem Pferd die Beine ab und stolzierte auf ʿAlī. Als er angreifen wollte, sagte ʿAlī: “Ich habe gehört, dass du geschworen hast jedem Gegner der Quraysch, dem du begegnest, zwei Wünsche zu gewähren. Richtig?” ʿAmr bestätigte das. “Mein erster Wunsch”, sagte ʿAlī: “ist, dass du dich Allah und seinem Gesandten ergibst und den Islam annimmst.” ʿAmr erzürnte: “Hinweg damit! Ich brauch so etwas nicht.” “Mein zweiter Wunsch ist dann”, erklärte ʿAlī: “dass du das Schlachtfeld verlässt und nach Mekka zurückkehrst. Siegt der Gesandte, dann wirst du mit deinen Handlungen den Feind unterstützt haben!” Auch darauf entgegnete ʿAmr: “Hinweg! Ich habe geschworen, kein Parfüm aufzutragen, bis ich nicht Rache genommen habe. Sprech einen anderen Wunsch.” ʿAlī erklärte: “Feind Allahs! Nun will ich nur noch mit dir kämpfen und mehr nicht.”

ʿAmr lachte: “Wie wunderhaft! Ich hätte nicht gedacht, dass es in Arabien einen Kämpfer gibt, der sich trauen würde gegen mich anzutreten! Sohn meines Bruders, ich schwöre dir, ich will dich nicht töten. Dein Vater war ja ein guter Freund. Ich wünsche mir den Adel der Quraysch wie Abū Bakr oder ʿUmar!” ʿAlī erwiderte: “Ich bin hier um dich niederzustrecken.” Da sah ʿAmr rot und schlug heftig von oben auf ʿAlī, doch ʿAlī wehrte den Schlag ab. Bis jetzt jedoch hatte noch kein Schild das Schwert ʿAmrs und sein Hieb abgewehrt, ohne daran zu zerbrechen. So auch ʿAlīs Schild. Es brach und das Schwert streifte ʿAlīs Kopf, doch ʿAlī sah die Gelegenheit, machte einen Seitenschritt und schlug mit seinem Schwert Dhulfikar zu. Freudeschreie auf Seite der Gefährten und **Takbīr** erhoben sich und Wehklagen und Schreie der Verzweiflung auf der Seite der Götzendiener. ʿAlī schlug ʿAmr den Kopf ab und streckte ihn nieder und Blut strömte auf seinem Hals und tränkte den Boden. Ja, das Gebet des Königs der Propheten und der Krone der Schöpfung wurde

angenommen. Der Teufel in Menschenform ʿAmr war niedergestreckt und ʿAlī war sicher. Da griffen die anderen direkt ʿAlī an und die Gefährten kamen ʿAlī zur Hilfe. Zubayr b. ʿAwwām verwundete Nawfal b. ʿAbdullāh und dieser fiel mit seinem Pferd in den Graben. ʿAlī sprang hinterher und riss ihn in Stücke. Alle anderen schafften es auf die andere Seite und flohen. Die Kommandanten der Armee der Götzendiener waren jetzt schon verzweifelt und verloren ihre Hoffnung.

Die Art des Kampfes war nun klar. Der Graben verhinderte, dass sich die zwei Armeen Angesicht zu Angesicht standen. Sie versuchten sich gegenseitig mit Pfeilen zu beschießen, doch es war nichts anderes als das Herauszögern dessen, was letztlich das Resultat sein sollte. Die Götzendiener erkannten, dass sie so nicht gewinnen konnten und versuchten mit voller Kraft den Graben von allen Seiten zu stürmen. Die 3000 Mann auf der anderen Seite aber fiel es leicht, die im Graben mit Steinen, Pfeilen und ihren Schwertern abzufangen. Der Kampf ging bis in den Abend weiter.

Der Gesandte stellte Wachen am Graben auf. Er selbst hielt an der Engstelle Wache. Er befahl 500 Mann in Medina durch die Gassen zu Patrouillieren und den Takbīr zu rufen. So sollte verhindert werden, dass die Juden oder die Quraysch eine Gefahr werden.

Die Juden von Qurayẓa jedoch sandten Huyay b. Ahtab zu den Götzendienern und baten um 2000 Mann, um in der Nacht angreifen zu können. Sie wollten Frauen und Kinder angreifen, die keine Verteidigungsmöglichkeiten besaßen, doch die Patrouillen bis in den Morgengrauen und der anhaltende **Takbīr** erschreckte sie. Sie warteten in ihrer Festung auf den richtigen Zeitpunkt und versuchten in kleinen Gruppen langsam Medina zu betreten.

Eines Nachts gelang es dann einen der führenden der Banū Qurayẓa, Ġazzāl, mit zehn Mann in die Nähe der Festung zu kommen, in der die Tante des Gesandte Allahs Ṣafiyya sich befand. In der Festung waren nur Kinder und Frauen und keine einzige bewaffnete Person. Die Juden beschossen die Festung mit Pfeilen und versuchten sie zu stürmen. Einer gelang in den Innenhof und versuchte einen Eingang zu finden. Die heldenhafte Tante des Propheten sagte allen in ihrer Gegenwart, keinen Laut von sich zu geben. Sie ging hinunter an die Tür. Sie band ihren Turban fest und erschien wie ein Mann. Sie nahm einen Stecken und ein Messer in die Hand. Langsam näherte sie sich an die Tür, öffnete sie leise und schlich sich an den Juden ran. Sie schlug ihm heftig mit dem Knüppel auf den Kopf und töteten ihn. Dann warf sie den Kopf des Juden zu den Juden raus, die draußen ihre Pfeile schossen. Als die Juden den Kopf sahen, bekamen sie Angst und flohen und sagten sich: "Uns wurde doch gesagt, es gäbe keine Männer bei den Festungen und alle seien auf dem Schlachtfeld!"[312]

Am nächsten Morgen ging die Schlacht weiter. Pfeile zischten durch die Luft und schlugen auf Schilder ein. Der Gesandte – Frieden und Segen seien auf ihm – sagte zu seinen Gefährten: **"Bei Allah, der mein Leben in seiner Macht hält! Er wird eure Schwierigkeiten auflösen und euch Frieden bringen."** Er empfahl ihnen die Geduld und dass der Sieg den Geduldigen gehört. Die Gefährten bemühten sich noch mehr nach diesen Worten und vergaßen Hunger und Durst. Saʿd b. Muʿāḏ, einer der führenden Gefährten, kämpfte mit Leib und Seele und zeigte große Heldentaten. Hibbān b. Qays b. Araqa schoss einen Pfeil und verwundete ihn an seinem Arm. Die Wunde war an wichtiger Arterie und er verlor viel Blut.

Saʿd, der sah wie die Leute um ihn versuchten seine Blutung zu stoppen, verstand den Ernst der Lage und betete: **"O Herr! Wenn die Quraysch noch kämpfen, gebe mir Leben, denn**

312 *Vâkıdî, Megâzî, I, 463.*

mir gefällt nichts mehr als jene zu bekämpfen, die deinem Propheten Leid wünschen. Wenn der Krieg zu Ende ist, gewähre mir das Martyrium, doch nimm mir mein Leben nicht, bis ich nicht das Ende der Banū Qurayẓa gesehen habe!" Sein Gebet wurde angenommen und seine Blutung stoppte.

"Alīs Schwertschlag ist kostbarer als die Verehrung aller Menschen und Dschinn.
Hadith

Die Heuchler wie ʿAbdullāh b. Ubay, die nur so taten als würden sie gemeinsam mit den Muslimen kämpfen, gingen nie an die Front und hielten sich in den hinteren Reihen auf. Sie versuchten auch die Moral der Muslime zu senken: "Muḥammad verspricht uns dauernd die Schätze des römischen Kaisers und persischen Chosrau, während wir hier im Graben gefangen sind. Aus Angst können wir nicht einmal unsere Notdurft erledigen. Allah und sein Gesandter täuschen uns nur und versprechen uns auch nichts Weltliches!" Zwietracht war ihr Ziel und wenn sie in die Enge getrieben wurden, rannten sie zu ihren Häusern mit der Ausrede, der Feind könnte ihre Häuser angreifen. Dieses Verhalten der Heuchler mitten im Gefecht war ein eigenes Problem.

Die Götzendiener griffen mit voller Kraft an, doch sie kamen nicht gegen die mutige Verteidigung der Gefährten an. Die gefährlichste Stelle, über welche die meisten Angriffe versucht wurden, war die Engstelle. Der Gesandte selbst stand dort und spornte seine Gefährten zum Kampf an. Er führte sie heldenhaft, wie es die Gefährten noch von keinem vor ihm gesehen hatten. Die Götzendiener schossen viele Pfeile auf das Zelt des Gesandte Allahs.

Der Gesandte trug Rüstung und Helm und er stand mutig vor seinem Zelt, ohne zu weichen und gab Befehle an seine Gefährten. Die Götzendiener griffen alle gemeinsam die Schwachstelle an und die Gefährten versammelten sich dort und verteidigten es, bis die Götzendiener zurückgingen. Diese Schlacht war sehr hitzig und die Gefährten fanden keine Zeit, nach links oder rechts zu schauen und sie hielt vom Morgengrauen bis in den Abend an. Wenn die Gebetszeit kam, sagten die Gefährten: "O Prophet! Wir konnten das Gebet nicht verrichten!" Der Gesandte sagte in Trauer: **"Auch ich habe das Gebet nicht verrichten können!"** Sie schlugen die Götzendiener immer wieder zurück, bis zum Nachtgebet. Die Quraysch und die Ġatfān, die nichts dagegen ausrichten konnten, zogen sich in ihr Lager zurück. Die Krieger kamen zum Zelt des Propheten und die Barmherzigkeit für alle Welten, die nie eine Verfluchung oder eine Verwünschung aussprach, war über das Gebet so bekümmert dass er sagte: **"So wie sie bis in den Abend gekämpft und uns vom Gebet abgebracht haben, soll Allah, der Erhabene, Feuer in ihre Häuser, Bäuche und Gräber werfen."** Sie verrichteten dann das Gebet, welches sie verpasst hatten, das Mittags, Nachmittags und Abendgebet und daraufhin das Nachtgebet.

O Herr! Vernichte die Glaubensfeinde!

Nach diesen Anstrengungen den Islam vollkommen zu vernichten, erkannten die Gegner, dass sie den Muslimen tagsüber nichts entgegenzubringen hatten und sie nicht besiegen werden könnten. So planten sie in der Nacht anzugreifen, da dies die einzige Möglichkeit schien. So griffen sie direkt in der Nacht an und zwar gemeinsam mit den Banū Qurayẓa. Die Götzendiener teilten ihr Heer in Gruppe auf und griffen nacheinander an. Unser geliebter Prophet und die Gefährten waren hungrig, müde und erschöpft und schlugen dennoch die Götzendiener zurück. Dies ging tagelang so. Kein Feind gelang auf die andere Seite des Grabens. Diese Verteidigung war schlimmer, auslaugender und gefährlicher als jede vorherige Schlacht, welche geschlagen wurde.

Seit Tagen hielt der Kampf nun an. Den Götzendienern ging langsam die Nahrung aus. Ihre Pferde und Kamele starben langsam, da es kein Futter mehr für die Tiere gab. Daher sandten die Quraysch unter dem Kommando von Dirar b. Ḫaṭṭāb eine Einheit zu den Banū Qurayẓa, um Proviant einzuholen. Diese Juden, die den Glaubensfeinden alles zu geben bereit waren, boten ihnen zwanzig Kamelladungen Gerste, Weizen, Datteln und Stroh für die Reittiere. Dirār kehrte mit seinen Soldaten voller Freude zurück, doch in Kubā begegneten sie einem Trupp der Gefährten. Diese griffen sie direkt an. Nach einer blutigen Auseinandersetzung nahmen sie die Kamele an sich und brachten sie dem Propheten, der für sie viele Gebete sprach.[313]

Der Gesandte Allahs hatte großes Mitleid mit seinen Gefährten, denn diese Schlacht hielt nun einen gesamten Monat an. Die Gefährten waren ausgelaugt und in einer schweren Lage und er hatte mehr Güte und Gnade für sie als deren eigenen Väter. Er legte seine Stirn auf die Erde vor dieser übernatürlichen Anstrengung der Gefährten und betete: **"O Helfer all jener, die in Not sind! O du, der allen hoffnungslosen und bedürftigen hilft und deren Gebete annimmt! O Allah! Du siehst meinen und den Zustand meiner Gefährten! Du weißt wahrlich, wie es um uns steht. O Herr! Vernichte du die Kuffār, nähre Zwiespalt unter ihnen und gewähre uns den Sieg gegen sie!"**

Der geliebte Prophet wiederholte sein Gebet in den letzten Tagen immer wieder.

Auch die Götzendiener litten an der Dürre und bemühten sich daher jedes Mal aufs Neue mit voller Kraft die Muslime auszuradieren. In einer dieser Nächte, in denen der Kampf anhielt, kam eine Person zum Propheten. In seinem Herzen war die Liebe für den Islam aufgegangen. Dies war Nuʿaym b. Masʿūd vom Stamm der Ġatfān: "O Gesandter! Ich bin gekommen um zu bestätigen, dass es keinen Allah außer Allah gibt und du sein Gesandter bist! Ich wurde mit dem Islam geehrt, preis sei ihm! Ich werde von nun an auf eurer Seite kämpfen. Befiehl mir was du willst, ich werde es tun." Der Prophet fragte: **"Kannst du dich unter den Feind mischen und versuchen Zwiespalt unter ihnen zu betreiben?"** Er antwortete: "Mit Allahs Hilfe kann ich sie voneinander trennen, darf ich aber bei ihnen sagen was ich will?" Der Prophet sagte: **"Krieg ist Täuschung. Du bist frei alles zu sagen was du sagen musst."**

Nuʿaym b. Masʿūd ging als erstes zu den Banū Qurayẓa: "Ihr kennt meine Liebe zu euch! Was ich euch jetzt sage, muss unter uns bleiben." Die Juden schworen, sie würden es keinem mitteilen. Nuʿaym sagte: "Dieser Muḥammad ist wirklich eine Heimsuchung und wir alle wissen, was er mit den Banū Nadīr und den Qaynuqa anstellte. Er hat sie ins Exil getrieben, sie aus ihren Häusern und Stätten vertrieben. Die Quraysch und wir Ġatfān kämpfen gerade gegen sie und ihr unterstützt uns und obwohl wir seit Tagen kämpfen, haben wir nichts erreicht. Die Quraysch und die Ġatfān haben aber weder Besitz, Häuser, Frauen und Kinder hier, wie

313

ihr. Wenn sie endlich siegreich werden, werden sie die Beute aufsammeln und euch verlasen. Dann seid ihr auf euch selbst gestellt, obwohl ihr weder Kraft noch Macht habt gegen die Muslime anzukommen. Die Schlacht scheint aber so, als würden die Muslime gewinnen und wenn es so wird, wie ich es befürchte, dann werden euch die Muslime allesamt töten. Daher müsst ihr schon bald Vorkehrungen treffen!"[314]

Die Juden traf die Einsicht und mit jedem Wort stieg die Angst und Sorge. Sie freuten sich, dass Nuʿaym so ehrlich zu ihnen war: "Du hast dich als wahren Freund erwiesen! Wie denkst du können wir Vorkehrungen treffen?" Nuʿaym b. Masʿūd erwartete diese Frage und erklärte: "Ihr müsst von den Quraysch und Ġatfān Geiseln verlangen und ihr solltet nicht in den Kampf ziehen, bis ihr von ihnen Geiseln habt. Solange diese dann bei euch sind, werden die Quraysch und die Ġatfān euch nicht alleine lassen." Die Juden sahen ein, dass dies eine gute Vorkehrung war. Sie dankten und ehrten ihn und er verabschiedete sich.

Der geehrte Nuʿaym trennte sich von den Juden und ging in das Lager der Quraysch. Er sagte zu den Kommandanten: "Ihr kennt meine Feindschaft zu Muḥammad und wie sehr ich euch alle liebe. Ich sehe es als meine große Aufgabe euch als eine Notwendigkeit meiner Freundschaft etwas mitzuteilen, doch ihr müsst dies für euch behalten. Das müsst ihr mir schwören." Sie schworen ihm und versprachen zuzuhören. "Die Juden der Qurayẓa bereuen den Pakt mit euch und den Bruch des Paktes mit Muḥammad. Sie haben Nachricht zu Muḥammad gesandt und sagen: "Wir wollen Geiseln nehmen von den Quraysch und den Ġatfān. Dann werden wir sie dir ausliefern und du kannst ihnen den Kopf abschlagen. Dann werden wir gemeinsam mit dir Kämpfen, bis wir die Götzendiener allesamt ausradieren. Du musst aber den Söhnen Nadīrs vergeben und sie wieder aus dem Exil holen." Die Quraysch dankten Nuʿaym wegen dieser wichtigen Nachricht.

Nuʿaym verließ die Quraysch und ging direkt zu den Ġatfān. Er erklärte ihnen was er den Quraysch erklärte.

Am nächsten Tag sandte der Kommandant der Quraysch den Banū Qurayẓa eine Nachricht: "Uns fällt der Aufenthalt hier sehr schwer, es ist kalt und unsere Tiere sterben vor Hunger. Wir sollten diese Nacht uns alle gut vorbereiten und mit aller Kraft gemeinsam angreifen." Die Juden antwortete: "Wir kämpfen Samstags nicht und damit wir überhaupt mit euch weiter kämpfen, müsst ihr uns Geiseln geben aus eurem Adel. Zieht sich die Belagerung weiter und ihr flieht in eure Heimat, habt ihr uns Muḥammad ausgeliefert. Damit dies nicht geschieht, wollen wir Geiseln als Pfand."

Als die Quraysch diese Nachricht bekamen sagten sie: "Nuʿaym b. Masʿūd hat also die Wahrheit gesagt." Sie sandten den Juden Nachricht: "Wir geben euch keine einzige Person von uns als Geisel. Entweder ihr

"Bei Allah, der mein Leben in seiner Macht hält! Er wird eure Schwierigkeiten auflösen und euch Frieden bringen."
Hadith

[314] *İbni Hişâm, Sîret, II, 228; Vâkıdî, Megâzî, I, 481; Kettânî, Terâtîb-ül-idâriyye, I, 543.*

kommt und kämpft Morgen mit uns oder wir verlassen euch und dann seid ihr allein und auf euch selbst gestellt gegen Muḥammad und seine Gefährten!"

Die Juden von Banū Qurayẓa nahmen diese Nachricht entgegen und sagten: "Nuʿaym hatte also recht!" Sie sandten als Antwort: "Wir werden nicht mit euch gegen die Muslime kämpfen." So gelang Furcht in die Herzen beider Gruppen.[315]

Ǧibrīl kam zum Gesandten und erklärte, dass Allah, der Erhabene, die Götzendiener mit einem Sturm vernichten werde. Daraufhin ging der Gesandte Allahs auf die Knie, hob seine Hände und dankte: **"O Allah! Ich danke dir, weil du Mitleid mit mir und meinen Gefährten hast!"** Er preiste Allah und gab seinen Gefährten die frohe Botschaft.

Es war Samstagnacht. Eine undurchdringliche Finsternis hatte sich breit gemacht und man konnte die Hand vor dem Auge nicht sehen. Da brach ein kräftiger Sturm aus. Diese Nacht wird von Ḥuḏayfa b. Yamān wie folgt beschrieben:

"Es war eine solch finstere Nacht, wie wir sie vorher nicht gesehen haben. In dieser fürchterlichen Nacht donnerte es und ein Sturm brach aus. Die Götzendiener fürchteten sich und Panik brach aus unter ihnen und der Gesandte teilte uns mit, dass ein Streit unter ihnen ausgebrochen war. Es war so kalt, dass wir vor Hunger und Furcht vor der Nacht uns nicht aufstellen konnten und uns mit allem zudeckten, war wir fanden.

Der Gesandte stellte sich zum Gebet und stand einen Teil der Nacht im Gebet. Dann wandte er sich zu uns und fragte: **"Gibt es einen unter euch, der sich zu den Götzendienern einschleicht und uns über ihren Zustand informiert? Ich bete, dass derjenige der uns diese Nachricht bringt, mein Nachbar im Paradies sein wird."** Keiner erhob sich aus Hunger und wegen der fürchterlichen Kälte. Der Gesandte trat an mich heran und ich saß vor Hunger und Kälte auf dem Boden auf meinen Knien. Der Prophet berührte mich und fragte: **"Wer bist du?"** "Ich bin es, Ḥuḏayfa!" Der Gesandte befahl mir: **"Steh auf und schau was die drüber machen. Greif sie nicht an mit Schwer und Speer, mit Pfeil und Bogen, bis du wieder zu mir kommst. Weder Kälte noch Hitze wird dir etwas antun, bis du zu mir kommst. Du wirst auch nicht gefangen und wirst auch keine Folter erleiden."**

Ich stand auf, nach mein Schwert und mein Bogen und machte mich auf den Weg. Der Gesandte betete: **"O Allah! Schütze ihn von vorne und hinten, von links und rechts, von oben und unten!"**

Ich lief in Richtung der Götzendiener und es erschien mir plötzlich, als würde ich in einem Hamam (Bad) laufen. Ich spürte weder Furcht, noch Kälte, noch Durst noch Hunger. Ich gelangte zum Lager der Götzendiener. Die Kommandanten der Götzendiener hatten sich um ein Lagerfeuer versammelt und wärmten sich. Abū Sufyān sagte: "Wir sollten den Rückzug antreten." Da fiel mir ein, ihn direkt dort zu töten. Ich zog ein Pfeil aus meinem Köcher und setzte an, doch da fielen mir plötzlich die Worte des Gesandten an: "Du sollst nicht angreifen, bis du wieder zu mir gekommen bist." Da ließ ich es sein. Mich ergriff der Mut und ich mischte mich unter die Götzendiener am Feuer. Ein nicht dagewesener Sturm wehte und die unsichtbare Armee Allahs (die Engel) tat mit ihnen, was sie wollten. Ihre Zelte fielen um, ihr Feuer ging aus, ihre Fackeln erloschen. Abū Sufyān erhob sich und sagte: "Unter euch könnten sich Spione befinden. Passt auf! Jeder soll darauf achten, wer sich bei ihm befindet. Jeder soll die Hand seines Nachbarn halten." Als hätte er geahnt, dass ein Fremder unter ihnen war. Ich streckte sofort meine Hände aus und ergriff

[315] *İbni Hişâm, Sîret, II, 228; Vâkıdî, Megâzî, I, 481.*

die Hände meines rechten und linken Partners und fragte nach ihren Namen. So verhinderte ich, erkannt zu werden.

Letztlich sagte Abū Sufyān: "O Quraysch! Wir können hier nicht bleiben. Die Pferde und Kamele zerbrechen und die Dürre hat uns im Griff. Der Sturm vernichtet uns. Wir sollten den Rückzug antreten. Ich selbst gehe jetzt." Er stieg auf sein Kamel und die Götzendiener versammelten sich und zogen Richtung Mekka zurück. Es regnete Hagel und ein Sandsturm brach aus.[316]

Als die Götzendiener den Rückzug antraten, kehrte ich zum Gesandten zurück und auf dem Rückweg stieß ich auf zwanzig weiße Turbane tragende Reiter (Engel). Sie sagten mir: **"Berichte dem Gesandten, dass Allah den Feind vernichtet hat."** Ich kehrte zu ihm zurück und er betete gerade. Als ich wieder zurück war, erfasste mich das Zittern und ich spürte die Kälte wieder. Der Gesandte Allahs – Frieden und Segen seien auf ihm – fragte mich nach dem Gebet, was vorgefallen war. Ich berichtete ihm von der Situation, die vorgefallen war und in welcher misslichen Lage sich die Götzendiener befanden. Da lächelte der Prophet und freute sich. Seit Tagen hatte er nicht geschlafen. Der Prophet nahm mich zu sich und bedeckte mich mit dem Teppich, auf dem er gebetet hatte. Wir legten uns schlafen und wir beide verbrachten gemeinsam so die Nacht. Zum Morgengrauen weckte mich der Gesandte und am Morgen war keine Spur mehr von den Götzendienern zu sehen. Der Sturm verfolgte sie bis nach Mekka und sie hörten hinter sich ständig die Rufe des Takbīr.

Als die Quraysch ihr Lager verlassen hatten, waren ihnen die anderen Stämme gefolgt. Medina war nun befreit und die Götzendiener hatten eine Niederlage erlebt die sie so einfach nicht vergessen sollten. Während dieser Niederlage warf sich der Gesandte Allahs in die Dankesniederwerfung und preiste Allah. Die Gefährten riefen den **Takbīr** und kehrten nach Medina zurück. Die Kinder strömten auf die Gassen Medinas und begrüßten den Propheten, ihre Väter, ihre Onkel und Brüder. Der Gesandte konnte endlich lächeln und aufatmen.

Es waren sechs Gefährten gefallen und Allah, der Erhabene, offenbarte: "Und Allah schickte die Ungläubigen mit(samt) ihrem Groll zurück, ohne dass sie (von ihrem Unternehmen) einen Vorteil gehabt hätten. Und er verschonte die Gläubigen damit, zu kämpfen. Allah ist stark und mächtig." (Ahzâb: 33/25)

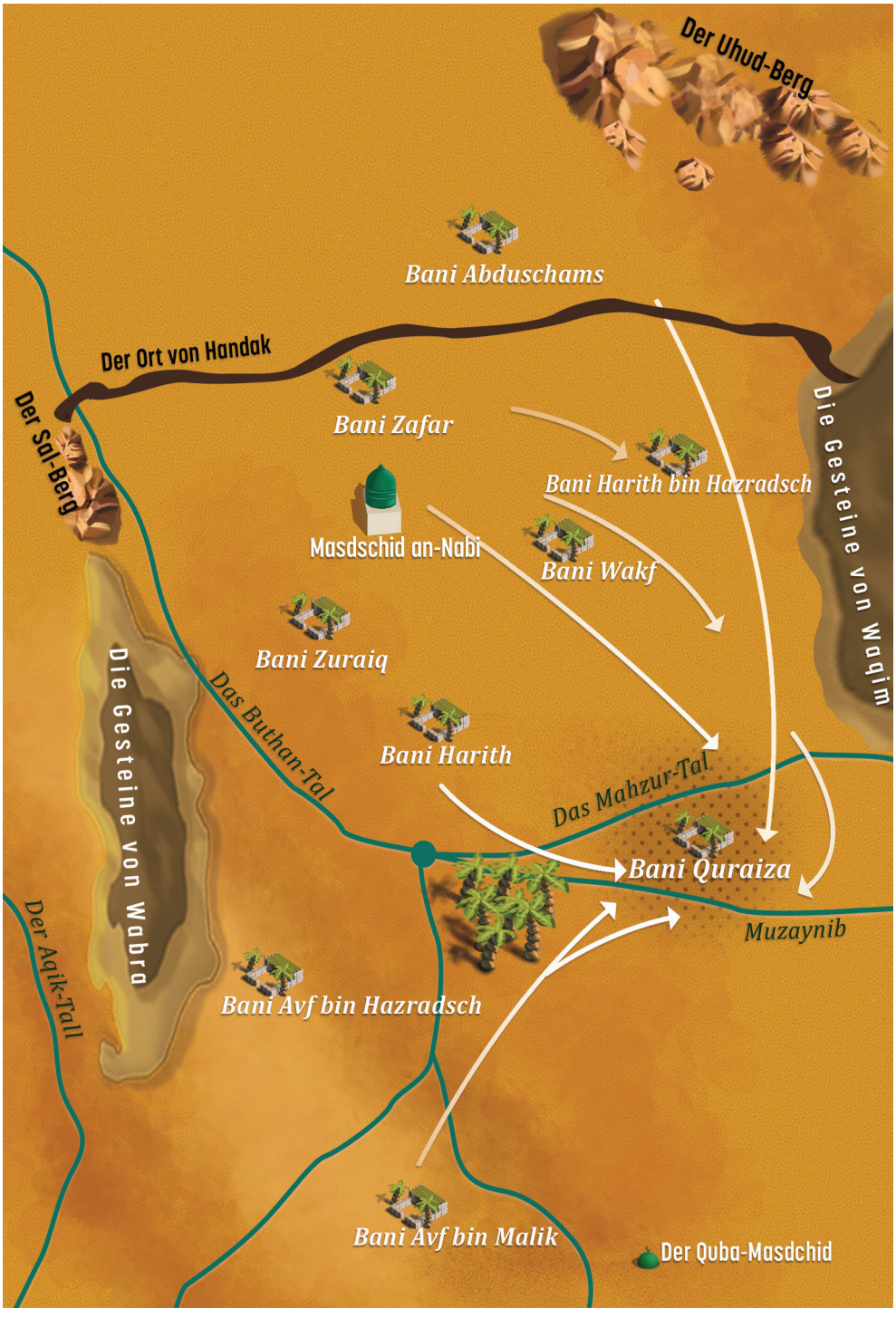
"Ihr Gläubigen! Gedenket der Gnade, die Allah euch erwiesen hat! (Damals im Grabenkrieg) **als** (feindliche) **Truppen zu euch kamen, worauf wir einen (starken) Wind gegen sie sandten, und** (zu eurer Unterstützung vom Himmel herab) **Truppen, die ihr nicht saht! Allah durchschaut wohl, was ihr tut."** (Ahzâb: 33/9)

Der Gesandte erklärte nach dieser Belagerung: **"Nun seid ihr an der Reihe, denn die Quraysch werden euch nicht noch einmal angreifen."**

"O Allah! Ich danke dir, weil du Mitleid mit mir und meinen Gefährten hast!"
Hadith

316 *Vâkıdî, Megâzî, I, 489.*

Der Feldzug gegen die Banū Qurayẓa



DER FELDZUG GEGEN DIE BANŪ QURAYẒA

"Nun seid ihr an der Reihe, denn die Quraysch werden euch nicht noch einmal angreifen."
Hadith

Der Gesandte Allahs – Frieden und Segen seien auf ihm – kehrte von der Grabenschlacht in die erleuchtete Stadt Medina zurück und kehrte in das Haus unserer Mutter ʿĀʾiša ein. Er zog Rüstung und Waffen aus und sein gesegneter Körper war voller Staub. Er wusch sich und da kam Ǧibrīl – Friede auf ihm – in der Form des geehrten Diḥya, ausgerüstet mit Rüstung und Schwert. Er kam zum Gesandten und sagte: **"O Gesandter des erhabenen Allahs! Allah befiehlt dir, sofort gegen die Banū Qurayẓa zu marschieren!"** Der Prophet befahl Bilāl, die Gefährten zu versammeln: **"O Gefährten! Steigt auf eure Pferde und Kamele! Wer gehorcht, soll das Nachmittagsgebet bei Banū Qurayẓa verrichten!"**

Der Gesandte zog seine Rüstung und sein Schwert wieder an, legte seinen Helm an, schnallte sein Schild auf den Rücken und sein Speer in die Hand. Er stieg auf sein Pferd, gab dem geehrten ʿAlī das Banner und sandte ihn voraus zur Burg der Banū Qurayẓa. Er hinterließ ʿAbdullāh b. Umm Maktūm als Stellvertreter in Medina.[317]

Die Gefährten liefen neben dem Propheten und verließen Medina mit ihm mit den Rufen des **Takbīr.** Sie begegneten auf dem Weg den Söhnen von Gan. Sie warteten bewaffnet und der Prophet fragte sie: "Seit ihr etwa jemanden begegnet?" Sie erklärten: "Wir haben Diḥya al-Kalbī getroffen. Er ritt auf einem weißen Pferd und hatte ein Brokatgewand an." Der Gesandte erklärte: **"Dies war Ǧibrīl und er wurde zu Banū Qurayẓa gesandt, damit er ihre Burg belagert und Furcht in ihre Herzen schlägt."** Als sie die Burg der Banū Qurayẓa erreichten, waren die Muslime 3000 Mann.

Der geehrte ʿAlī hisste das Banner vor der Burg der Juden Banū Qurayẓa. Die Juden fingen an den Gesandten zu beleidigen. ʿAlī ging zum Propheten und berichtete ihm davon. Der Gesandte lud sie zum Islam ein, doch die Juden lehnten diese Einladung ab. **"Dann gehorcht Allah und seinem Gesandten und ergebt euch und verlasst eure Burg"**, bot er ihnen an. Sie lehnten auch dies ab.

Da befahl der König der Welten den Meister aller Bogenschützen Saʿd b. Abī Waqqāṣ mit seiner Einheit die Burg der Juden zu beschießen. Mit den Rufen des **Takbīr** schossen sie ihre

[317] *İbni Hişâm, Sîret, II, 234; Vâkıdî, Megâzî, I, 497; İbni Sa'd, Tabakât, II, 74; Suhaylî,Ravd-ül-ünf, III, 436.*

Pfeile auf die Judenburg. Diese erwiderten den Angriff mit Pfeilen und Steinen.

Diese Juden, die den Propheten in den Rücken fielen und die Muslime in ihrem schwächsten Moment nicht zur Seite standen und verrieten, waren nun zu feige die Burg zu verlassen.

Die Burg wurde weiter belagert und die Heuchler sandten Botschaft an die Banū Qurayẓa: "Ergebt euch bloß nicht! Wenn sie verlangen, dass ihr Medina verlasst, dann tut das nicht! Wir werden euch mit unserer gesamten Kraft unterstützen und euch nichts vorenthalten. Wenn sie euch aus Medina austreiben sollten, werden wir euch folgen…" Die Juden hofften auf die Hilfe der Heuchler und daher waren sie ausdauernd in ihrer Verteidigung. Die Belagerung hielt aber länger an als erwartet und die Hilfe der Heuchler kam nicht. So erfüllte sie die Angst und sie baten um die Erneuerung des Paktes.

Der Jude Nabbāsch b. Qays, der den Vertrag erneuern wollte, kam zum Gesandten Allahs und sagte: "O Muḥammad! Gewähre uns die Gnade, die du den Banū Nadīr gewährt hast! Unser Besitz und unsere Waffen sollen dein sein nur vergieß unser Blut nicht. Erlaube uns, unsere Heimstätte mit Kinder und Frauen zu verlassen und erlaube jeder Familie eine Kamelladung mitzunehmen!" Der Gesandte lehnte dies ab. "Behalte alle Waren, nur vergieß unser Blut nicht. Erlaube uns, unsere Kinder und Frauen mitzunehmen!" **Das lehnte der Prophet ebenfalls ab**: **"Nein! Ihr müsst euch bedingungslos ergeben!"** Nabbāsch kehrte am Boden zerstört in die Burg zurück und berichtete, wie das Gespräch verlaufen war und eine große Trauer legte sich über die Juden.[318]

Kaʿb b. Asad, einer ihrer Anführer, kam zur Einsicht und sagte: "Mein Volk! Wie ihr nun seht, haben wir ein großes Unglück über uns gebracht. In diesem Fall hab ich drei Vorschläge und ihr könnt einen dieser annehmen und danach handeln. Mein erster Vorschlag ist, dass wir dieser Person folgen und ihn als Propheten akzeptieren. Bei Allah, wir alle wissen ja, dass er der Gesandte Allahs ist, wie er in unserem Buch beschrieben wurde. Wenn wir an ihn glauben, werden unser Blut, unser Besitz, unsere Kinder und Frauen verschont. Der einzige Grund, warum wir ihm nicht folgen ist, dass er ein Araber ist und er nicht zu den Kindern Israels gehört. Dabei ist es ja so, dass Allah besser weiß wen er wählt. Daher sollten wir ihm folgen!" Die Juden lehnten dies alle ab und sagten: "Nein! Niemals! Wir folgen nur einem von uns und keinem Araber!"

Da machte Kaʿb den zweiten Vorschlag: "Dann lasst uns unsere Kinder und Frauen töten und gegen Muḥammad in die Schlacht ziehen, damit wir nichts mehr zu verlieren haben und mit Leib und Seele gegen ihn kämpfen können." Auch das lehnten die Juden vehement ab.

Der dritte Vorschlag lautete: "Heute Nacht ist Samstagnacht. Die Muslime denken, wir werden diese Nacht nicht kämpfen und sind sich daher sicher und werden sich nicht vorbereiten. Wir sollten alle gemeinsam aus der Burg stürmen und sie angreifen und überwältigen." Die Juden antworteten: "Wir können uns nicht dem Verbot der Arbeit am Samstag widersetzen." Einzig die Brüder Asīd und Thaʿlaba sowie ihr Cousin Asad wurden Muslime und verließen die Burg.[319]

[318] *Vâkıdî, Megâzî, I, 460.*

[319] *İbni Hişâm, Sîret, II, 235; Vâkıdî, Megâzî, II, 501; Suhaylî, Ravd-ül-ünf, III, 439.*

Die Juden stritten lange untereinander. Letztlich hissten sie die weiße Fahne und baten den Propheten jemanden einzusetzen, der über sie richten soll. Der Prophet sagte: **“Ihr sollt wählen, wer von den Gefährten über euch richten soll.”** Sie sagten: “Wir erklären uns mit dem Urteil des Saʿd b. Muʿāḏ zufrieden.”

Saʿd b. Muʿāḏ jedoch war verwundet und der Prophet ließ ihn in einem der Zelte in Medina verarzten. Als er als Richter gewählt wurde, wurde er in einer Bahre zur Burg von Banū Qurayẓa gebracht. Auf dem Weg dachte sich Saʿd: “Bei Allah, auf dem Weg Allahs werde ich auf keine Kritik hören.” Der Gesandte sagte ihm: **“O Saʿd! Sie haben sich bereit erklärte, dein Urteil über sie zu akzeptieren. Sag mir, wie du über sie richtest.”** Saʿd b. Muʿāḏ erwiderte: “Bei Allah o Gesandter! Dir und Allah steht das Richten zu!” **“Allah hat dir das Richten befohlen”,** erklärte der Prophet ihm. Saʿd holte sich das Versprechen der Juden ein, dass sie sich seinem Urteil vollkommen ergeben würden. Alle Seiten waren nun gespannt, was das Urteil sein sollte.

“Nein! Ihr müsst euch bedingungslos ergeben!”
Hadith

Da erklärte Saʿd sein Urteil – ein Urteil, dass seine Größe und seine Majestät zeigte und das Blut in den Adern gefrieren ließ:

“Mein Urteil ist, dass alle Männer, die Geschlechtsreife erlangt haben, exekutiert werden, die Kinder und Frauen gefangen genommen werden und ihr Besitz unter den Muslimen aufgeteilt wird.”

Die Juden waren schockiert, doch letztlich war das genau das Urteil, welches auch in ihrem eigenen Buch für ihre Taten als Bestrafung stand: **“Wenn du zu einer Stadt kommst, die mit dir im Krieg ist, biete ihnen erst den Frieden an. Wenn sie diesen Frieden annehmen und ihre Tore für dich öffnen, sollen sie dir die Steuer entrichten und dir dienen. Wollen sie aber weiterhin den Krieg führen, belagere sie und mit der Gnade Allahs wirst du siegreich sein. So dann exekutiere alle ihre Männer und nehme ihre Frauen, Kinder und Güter als Beute.”** Saʿd b. Muʿāḏs Urteil deckte sich somit mit dem Urteil Allahs und der Prophet lobte ihn hierfür: **“Du hast heute über sie geurteilt, wie Allah über den sieben Himmeln in seiner aufbewahrten Tafel (Lawh-i Mahfūz) über sie urteilte!”** Die Juden konnten diesem Urteil in ihrem eigenen Buch nicht widersprechen.

Alle geschlechtsreifen vernunftbegabten Männer der Banū Qurayẓa wurden in Fesseln gelegt und nach Medina gebracht. Am nächsten Tag wurden sie auf den Befehl des Gesandte Allahs von ʿAlī und Zubayr exekutiert. Die Kinder, Frauen und der Besitz wurden zwischen den Gefährten aufgeteilt.[320]

So wurden dieser verräterische, aufwieglerische und zwie-

[320] *İbni Sa’d, Tabakât, II, 75; Suhaylî, Ravd-ül-ünf, VI, 294.*

trächtige Stamm, der von Anfang an versuchte die Muslime zu beseitigen und ihnen in den Rücken fiel und den Propheten seit seiner Kindheit schon töten wollte, beseitigt. Medina war nun bereinigt von seinen Gegnern.

Eine Frau unter den Gefangenen nahm den Islam an. Ihr Name war Rayhāna und sie war Teil der Beute, die dem Gesandten zustand. Der Prophet erklärte ihr, dass sie den Islam annehmen könnte oder nicht. Sie sei darin freigestellt. Rayhāna erklärte, sie wolle in ihrer eigenen Religion bleiben. Sie wurde zu Umm Mundhir geschickt und mit der Bemühung von Thaʿlaba b. Sāya erwärmte sich ihr Herz für den Islam. Daraufhin fragte der Gesandte sie: **"Willst du dem Pfad Allahs und seinen Gesandten folgen? Ich denke, dass dies angemessen für dich wäre."** Rayhāna bestätigte dies und der Gesandte freute sich sehr für sie. Er schenkte ihr die Freiheit und hielt um ihre Hand an. Sie nahm an und er bezahlte ihre Brautgabe und ehelichte sie. Die Hochzeit war im Haus von Umm Mundhir und so wurde Rayhāna eine der reinen Mütter der Muslime.[321]

Das Martyrium des Saʿd b. Muʿāḏ

Saʿd b. Muʿāḏ wurde nach seinem Richtspruch über die Banū Qurayẓa wieder in sein Zelt getragen. Sein Zustand verschlimmerte sich und die Wunde wollte nicht verheilen. Der Gesandte kam zu ihm und umarmte ihn: **"O Allah! Saʿd hat für dein Wohlgefallen auf deinem Pfad gekämpft und deinen Gesandten bestätigt! Gewähre ihm Erleichterung!"** Saʿd b. Muʿāḏ hörte diese Worte und öffnete die Augen: "Gruß und Ehre sei dir. Ich bezeuge, dass du der Gesandte Allahs bist."

Saʿd b. Muʿāḏ wurde von seinen Nächsten aus dem Zelt in das Haus der Söhne des Abdulaschhal getragen. Sein Zustand verschlimmerte sich weiter. Ǧibrīl kam und teilte dem Gesandten mit: **"Wer ist es, der heute unter deiner Gemeinschaft sterben wird und dessen Ankunft den Engeln im Himmel als Freudebotschaft verkündet wurde?"** Da erkundigte sich der Gesandte über den Zustand Saʿds und ihm wurde erzählt, dass er zu sich nach Hause gebracht wurde. Der Gesandte eilte zu ihm und die Gefährten, die ihm folgten, kamen nicht hinterher und waren erschöpft. **"So wie die Engel also bei Hanzala vor uns an seinem Todesbett standen, werden sie auch bei Saʿd uns voraus sein"**, erklärte er ihnen.

Als er zu ihm kam, sah er, dass Saʿd schon gestorben war. Er trat an ihn heran und sagte: **"Abū ʿAmr, du warst der beste aller Führer und möge Allah dir Glückseligkeit, Segen und das allerbeste geben! Du hast das Versprechen, dass du Allah dem Erhabenen gegeben hast, eingehalten und Allah wird sein Versprechen an dich einhalten." Da fing die Mutter von Saʿd an zu weinen und dichtete folgende Verse.** [322]

Wie kann sie es ertragen, wehe seiner Mutter!
Braucht man Ausdauer, Ich weine um das, was mir passiert ist.

Aslam b. Ḥāriṯ berichtet: "Der Gesandte Allahs kam in das Haus von Saʿd b. Muʿāḏ. Wir warteten an der Tür auf ihn. Der Prophet kam herein und er nahm große Schritte. Wir liefen ihm hinterher, doch der Gesandte machte ein Zeichen, dass wir

321 *İbni Hişâm, Sîret, II, 245; Vâkıdî, Megâzî, II, 519; İbni Sa'd, Tabakât, II, 75.*

322 *İbni Hişâm, Sîret, II, 250.*

stehen bleiben sollen. Wir kehrten zurück. Nur der Leichnam des Saʿd war im Zimmer. Der Gesandte blieb eine Weile im Zimmer und kam wieder heraus. "Warum hast du große Schritte genommen?", fragten wir ihn und er antwortete: "Noch nie war ich bei einer solchen Versammlung. (Der Raum war voller Engel). Erst als ein Engel mich auf seine Flügel nahm, konnte ich mich hinsetzen." Sich Saʿd zuwenden sagte er: "Gut soll es dir ergehen, o Abū Amr!", und er wiederholte dies dreimal.

Sein Tod bekümmerte den Gesandten und seine Gefährten sehr und sie weinten. Alle Gefährten waren bei seinem Begräbnis anwesend. Der Gesandte verrichtete das Totengebet und trug seinen Leichnam zum Grab. "Bis jetzt habe wir noch keinen so leichten Leichnam getragen", merkten die Gesandten an und der Prophet erklärte: "Die Engel tragen ihn." Die Heuchler machten sich über das Gewicht lustig und der Gesandte sagte: "70.000 Engel kamen für Saʿds Begräbnis herab. Heute ist das erste Mal, dass eine solche Schar auf die Erde kam."

Abū Saʿīd al-Ḫudrī berichtet: "Ich gehörte zu denen, die das Grab des Saʿd b. Muʿāḏ aushoben. Moschus umhüllte das Grab und die Erde." Scharah b. Ḥasana erzählt: "Beim Begräbnis des Saʿd b. Muʿāḏ nahm sich einer eine handvoll Erde aus dem Grab und brachte es zu sich nach Hause. Diese Erde wurde zu Moschus." Als Saʿd in sein Grab gelegt wurde, saß der Prophet am Grab, weinte und hielt sein Bart mit einer Hand fest. Er sagte: "Der Thron erbebte beim Tod des Saʿd."

Einst wurde dem Gesandten ein wertvolles Kleidungsstück geschenkt. Als die Gefährten anmerkten, wie schön dieses Kleidungsstück sei, sagte der Gesandte: **"Die Tücher des Saʿd b. Muʿāḏ im Paradies sind schöner als diese Kleidung."**

"O Allah! Saʿd hat für dein Wohlgefallen auf deinem Pfad gekämpft und deinen Gesandten bestätigt! Gewähre ihm Erleichterung!"
Hadith

Der Racheversuch des Abū Sufyān

Nach der Rückkehr von der Grabenschlacht saß Abū Sufyān mit seinem Stamm und fragte: "Gibt es denn unter uns keinen, der sich an Muḥammad rächen kann?" Ein Beduine hörte das und kam zu Abū Sufyān: "Wenn du mir hilfst, werde ich machen wonach du fragst. Ich kenne den Weg dorthin gut, habe einen scharfen Dolch und fürchte niemanden." Abū Sufyān stimmte zu und half ihm. Er überreichte ihm ein Kamel und sagte, dass der Beduine niemanden von seinem Vorhaben erzählen soll.

Der Beduine verließ Mekka in der Nacht und erreichte Medina. Er erfuhr, dass der Gesandte – Frieden und Segen seien auf ihm – sich bei den Banū ʿAbdulaschhal befindet und dort in der Moschee dieses Stammes ihnen Ratschläge erteilte. Als er den Beduinen aus der Ferne sah, sagte der Gesandte: **"Dieser Mann dort hat übles im Sinn, doch mit der Gnade Allahs des Erha-**

benen und seiner Güte, befindet sich zwischen mir und ihm ein Schleier."

Der Beduine lief in Richtung des Gesandte Allahs und Usayd b. Khudayr zog ihn zur Seite: "Halt dich fern vom Gesandte Allahs, du verfluchter Kerl!", schimpfte er ihn und lange an seinen Gürtel. Da bekam er den Dolch zu greifen und verstand, dass er mit schlechten Absichten gekommen war. Da fiel der Beduine auf die Knie und flehte: "Bitte, tu mir nichts!" Usayd packte und schleppte ihn zum Gesandten, der ihn fragte: **"Sprich die Wahrheit! Wer bist du? Lügen werden dir jetzt nicht helfen und wenn du lügst, so wisse, Allah hat mir die Wahrheit über dich mitgeteilt."** Der Beduine bat um Schutz und berichtete was vorgefallen war. Der Gesandte ließ ihn einkerkern.

Am nächsten Tag kam der Prophet und erklärte ihm: **"Du hast meinen Schutz. Geh wohin du willst, aber ich will dir etwas Besseres raten."** "Was ist das?" Der Prophet sagte**: "Bezeuge die Einheit Allahs und meine Gesandtschaft!"** Der Beduine bezeugte und sagte: "Ich hatte vorher vor niemanden Angst, doch als ich dich sah, verlor ich den Verstand. Ich begriff, dass du der Gesandte Allahs bist und unter seinem Schutz stehst. Abū Sufyāns Idee war die Idee des Teufels."

Der Meister des Kosmos befahl Amr b. ʿUmayya und Damrat b. Aslama nach Mekka zu gehen und Abū Sufyān zu töten, der es auf das Leben des Propheten abgesehen hatte und ein solch übles Vorhaben in die Wege leitete. Als diese zwei Gefährten im Schutzbereich der Moschee waren (ḥarām) und sich im Weihezustand befanden, erkannte sie eine Sklavin und rief: "O Mekanner! Dies sind doch ʿAmr und Ibn Aslama!" Sie flohen und trennten sich.

ʿAmr versteckte sich in einer der Höhlen in den Bergen Mekkas und Ibn Aslama kehrte nach Medina zurück. Einige Tage später verließ ʿAmr die Höhle, doch zwei Spione warteten auf ihn. Er schoss einen Pfeil und tötete einen, während der andere floh. Dann kehrte er zurück nach Medina. Als Abū Sufyān dies hörte, bekam er große Angst.

Wichtige Ereignisse im fünften Jahr der Hiğra

Der Gesandte heiratete im Monat Ḏūl-qāʿda Zaynab b. Ğaḥš.[323] In diesem Jahr wurde der Vers über die Verschleierung offenbart und die Frauen zogen sich den Schleier über.[324] Der Stamm der Muzayna sandte eine Delegation nach Medina und nahm den Islam an und sie wurden zu den Auswanderern gezählt.[325] Es gab ein Erdbeben und eine Mondfinsternis und die Pilgerfahrt (Ḥağğ) wurde in diesem Jahr zur Pflicht.

Nach der Grabenschlacht nahmen viele Stämme den Islam an, als sie die Kraft der muslimischen Gemeinde sahen. Sie erkannten, dass der beste Weg die Freundschaft mit den Muslimen, ja gar die Annahme des Islams selbst ist. Sie kamen in die Gegenwart des Gesandten und wurden mit dem Islam beehrt.

Der Gesandte Allahs bildete verschiedene Einheiten der Gefährten, damit diese zu den unterschiedlichen Stämmen gehen und diese zum Islam einladen. Zu einigen Stämmen ging er gar selbst. Manche Stämme, wie die Dūmat al-Ğandal, nahmen

323 *İbni Sa'd, Tabakât, III, 42.*

324 *Buhârî, Tevhîd, 22; İbni Sa'd, Tabakât, VIII, 106.*

325 *İbni Sa'd, Tabakât, I, 291.*

diese Ratschläge an und wurden Muslime. Die Ġatfān und die Söhne der Lihyān fürchteten sich vor den Muslimen und flohen. So wurden das umliegende Land gesichert.

"Die Tücher des Saʿd b. Muʿāḏ im Paradies sind schöner als diese Kleidung."
Hadith

Der Feldzug gegen die Banū Lihyān

Die Götzendiener hatten ʿĀṣim b. Ṯābit, Ḥubayb b. ʿAdī und ihre Freunde beim Ereignis von Radschiʿ getötet. Der Prophet war bekümmert darüber und wartete auf den richtigen Moment, um die Banū Lihyān dafür zur Rechenschaft zu ziehen. Sie hatten einen großen Verrat begangen. Als sich die Möglichkeit ergab, marschierten zweihundert Mann auf die Banū Lihyān. Wieder bleib ʿAbdullāh b. Umm Maktūm in Medina als Stellvertreter. Sie wollten den Feind täuschen und gaben vor, in die Levante zu reisen. Sie kamen zur Oase Radschīʿ, an der die Muslime getötet wurden. Der Gesandte bat dort Allah um Vergebung für ʿĀṣim und seinen Gefährten. Als die Banū Lihyān erfuhren, dass die Muslime dort waren, bekamen sie Angst. Sie flohen in die Berge. Die Muslime blieben nur einen Tag und suchten überall nach ihnen, doch fanden sie diese nicht. Sie waren nämlich nach Usfān geflohen. Der Prophet befahl Abū Bakr: **"Patrouilliert einen Umkreis bis Ġanima mit zehn Mann und sucht nach ihnen."** Die Glaubensfeinde hörten die Muslime und fürchteten sich. Sie zogen sich weiter in die Berge zurück. Sie begegneten keiner Person, doch dies war ein ausreichender Erfolg, da sie Dominanz gegen die Götzendiener erwiesen hatten. Sie kehrten nach vier Tagen nach Medina zurück.

Der Feldzug von Gāba

Dies wird auch der Feldzug von Qarda genannt. Der Gesandte besaß zwanzig Kamelfohlen, die auf der Weide Abū Dharrs Sohnes weideten. Vom Stamm der Farādha kam eine Person namens Uyayna b. Hasin eines Mittwochnachts mit vierzig Reitern und töteten Ibn Abī Dharr. Sie nahmen die Kamele mit.

Als der Gesandte Allahs davon erfuhr, ließ er ʿAbdullāh b. Umm Maktūm als Stellvertreter und marschierte mit 500 Mann. Miqdād b. Aswad trug das Banner und der Gesandte schickte ihn mit anderen Gefährten als Vorhut. Ebenfalls sandte er Salāma b. Aqwa gegen die Glaubensfeinde.

Sie rasteten an dem Ort namens Ḏū Qarda. Die Armee erreichte den Feind und Abū Qatada erschlug Masādat al-Fadhārī. ʿUqāša erschlug Ibbān b. Amr. Viele der Muslime fielen und Salama b. Aqwa verfolgte die Feinde. Er war ein ausgezeichnetere Bogenschütze. Er tötete und verwundete viele Feinde. Sie ließen reichlich Beute zurück und es gelang ihnen, 10 Kamele zurück zu bekommen. Als Abū Qatadah zurückkehrte zum Lager, betete

der Prophet: **“O Allah! Gewähre Abū Qatadah Gesundheit und lass ihn bis zum Ende seines Lebens gesund sein.”** Der Gesandte Allahs – Frieden und Segen seien auf ihm – überreichte Pferd und Waffe des Masādat an Abū Qatadah. Dann kam Salama b. Aqwa und hatte zwei Pferde bei sich, die er von den Götzendienern abgenommen hatte. Der Gesandte lobte auch ihn und sagte: **“Heute ist der beste unserer Reiter Abū Qatāda und der beste Soldat Salama b. Aqwa!”**

Dies war eine unvergessliche Lektion für die Götzendiener, die es wagten, den Propheten zu bestehlen. Sie blieben einen Tag und eine Nacht in Ḏū Qarda. Dann kehrten sie nach Medina zurück. Dieser Feldzug hielt insgesamt fünf Tage an.

Deine Ankunft ist Barmherzigkeit, Vergnügen und Freude, o Gesandte Allahs.
Dein Auftreten ist ein Heilmittel für Liebhaber, o Gesandte Allahs.

Du warst ein Prophet, als Adam in Wasser und Erde war.
Es wäre wahr, dass du der Anführer der Propheten wärest, o Gesandte Allahs.

Mit deinem Licht erreichen überlegene Menschen die Reife.
Deine Existenz ist das Spiegelbild Allahs, o Gesandte Allahs.

Sie erreichten mit dir verschiedene Geschmacksrichtungen.
Dein Engagement ist ein Segen für Bedürftige, o Gesandte Allahs.

Gewähre für *Hüdâyî für Bitte egal geheim oder offen.*
Er ist ein Sklave, der an deine Tür gebunden ist, o Gesandte Allahs.

Aziz Mahmûd Hüdâyî

Das Regengebet

Im sechsten Jahr der Ḥiğra gab es eine unglaubliche Dürre und kein einziger Tropfen fiel vom Himmel, kein Graß spross und Menschen sowie Tiere litten an Durst und Hunger.

An einem Freitag im Monat Ramaḍān baten die Menschen den Gesandten: “Bete doch, so dass Allah, der Erhabene, uns Regen gewährt.” Der Gesandte ging in die Wüste und verrichtete zwei Einheiten ohne Gebetsruf. Er zog sein Hemd verkehrt herum an und rief den Takbīr. Er hob seine Hände so weit, dass seine Achsel sichtbar wurde und er betete:

“O Allah! Gewähre uns Regen!” Die Gefährten sprachen das Amen.

In dem Moment sammelten sich die Wolken, während keine am Himmel waren und ein Sturm zog auf und Donner und Blitze kamen. Ein leichter Regen fing an und der Gesandte sagte: **“O Herr! Lass es in Strömen regnen und mach ihn gut für uns!”** So geschah es dann auch.

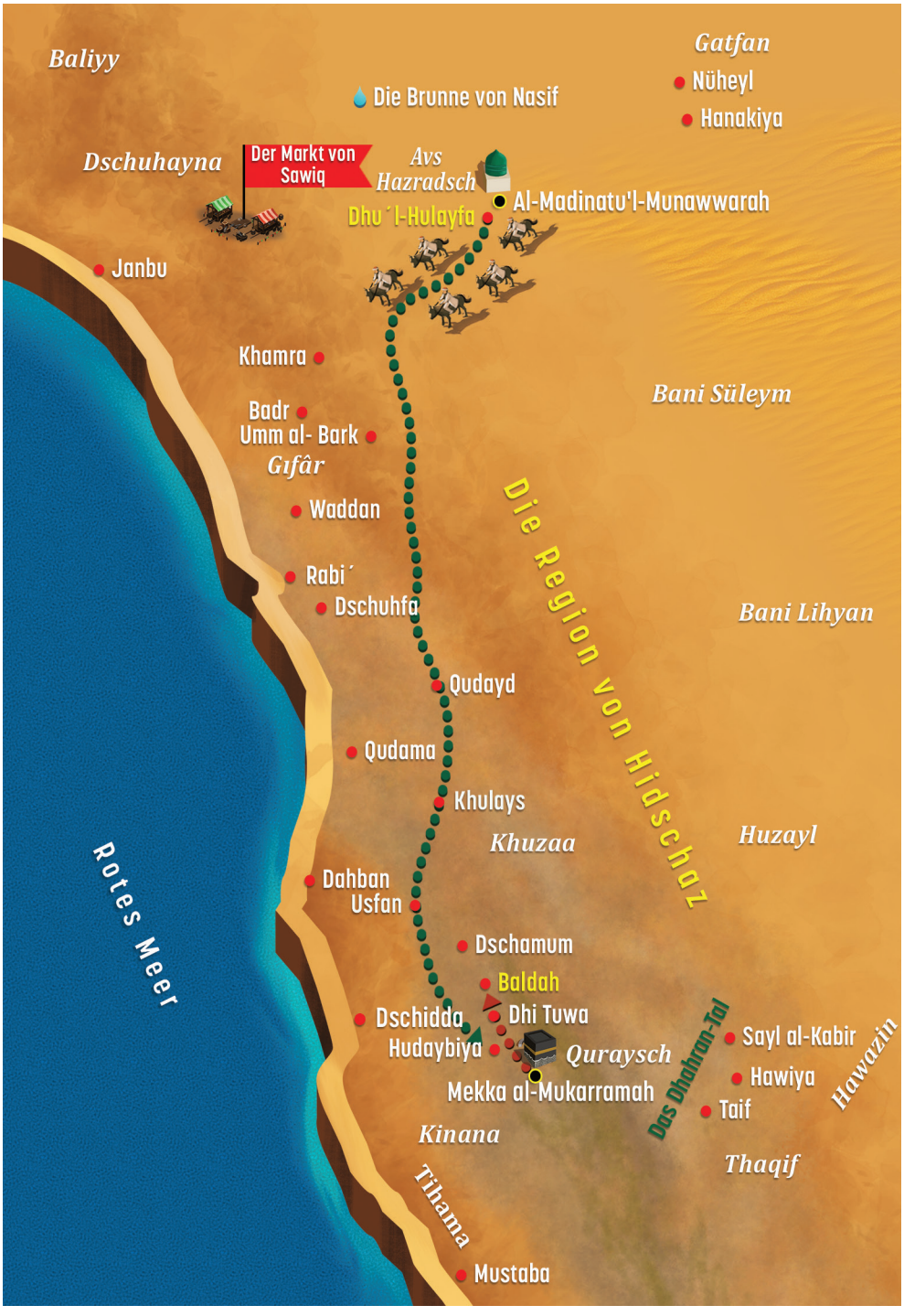
Der Gesandte Allahs und die Gefährten wurden an ihrem gesamten Körper nass. Als sie nach Hause kamen, waren die Straßen überflutet und jeder watete durch das Wasser. Der Regen hörte nicht auf und hielt eine ganze Woche an, bis die Gefährten kamen und sagten: “Unsere Häuser fallen ein und unsere Tiere ertrinken! Bitte Allah den Erhabenen, dass er den Regen beendet.” Der Gesandte lächelte und betete: **“O Herr! Lass den Regen auf die Äcker, die Gärten und Täler fallen!”** Da hörte der einwöchige Regen auf und es regnete nur noch an den vom Gesandten erwünschten Orten.

“Heute ist der beste unserer Reiter Abū Qatāda und der beste Soldat Salama b. Aqwa!”
Hadith

Die Welten verschwanden im Licht.
Die Nacht, als Muhammad geboren wurde.
Gläubige und Ungläubige trennten sich.
Die Nacht, als Muhammad geboren wurde.

Licht wurde vom Himmel auf den Boden geworfen,
Siebener, Vierziger nahmen teil.
Die Zunge des Mönchs wurde gehalten,
Die Nacht, als Muhammad geboren wurde.

Das Ereignis von Hudaybiya



DAS EREIGNIS VON HUDAYBIYA

"Die Ungläubigen von Quraysch denken wirklich, sie haben noch Kraft? Ich schwöre bei Allah! Ich werde sie solange bekämpfen, bis ich in der Schlacht mein Haupt verliere oder ich die Religion Allahs, die Allah mir befohlen hat zu verbreiten, über sie siegreich mache!"

Hadith

Absicht für Besuch der Kaʿba,

Es war das sechste Jahr der Ḥiğra im Monat Ḏūl-qaʿda. Der Gesandte Allahs – Frieden und Segen seien auf ihm – sah in seinem Traum, wie er mit den Gefährten gemeinsam die edle Kaʿba umrundete und sie sich in Mekka befanden. Einige schnitten danach ihre Haare und andere rasierten sich den Kopf. Er berichtete am nächsten Morgen den Gefährten von diesem Traum, die ganz aufgeregt waren. Seit der Auswanderung hatten sie ihre Heimat nicht gesehen, die voll war mit bitteren und süßen Erinnerungen. Sie sollten endlich wieder die Kaʿba besuchen dürfen, zu der sie sich fünfmal täglich wandten und die sie vermissten. Das war eine frohe Botschaft, und was für eine! Der Prophet erklärte**: "Ihr werdet den Masǧid al-Haram (Kaʿba) betreten!"** Da fingen die Gefährten direkt mit den Vorbereitungen an.

Der Gesandte Allahs beendete seine Vorbereitungen und ließ ʿAbdullāh b. Umm Maktūm als Stellvertreter in Medina. Am ersten Montag des Monat Ḏūl-qaʿda stieg er auf sein Kamel namens Qiswa. 1400 Gefährten verließen Medina mit ihm. Sie hatten die Absicht, die Kaʿba zu besuchen und so liefen sie in Richtung Mekka. Sie hatten ihre Reiseschwerter bei sich und 70 Kamele zum Schlachten. 200 Pferde waren dabei und 4 Frauen. Eine der Frauen war die Frau des Propheten Umm Salama.

Als sie an den Ort namens Ḏū Khulayfa kamen, betraten sie den Ihram und verrichteten das Mittagsgebet. Dann markierten sie die Kamele an den Ohren, die zum Schlachten waren und banden Seile um deren Nacken. Nādschiya b. Dschundub beaufsichtigte die Kamele und Abbād b. Bišr wurde gemeinsam mit 20 Reitern als Spähtrupp vorausgeschickt. Bišr b. Sufyān sandte Nachricht nach Mekka.[326]

Der Gesandte Allahs, der im Ihram gekleidet war und die heldenhaften Gefährten, allesamt in Weiß, priesen und loben Allah den Erhabenen und riefen ihn an: **"Labbayk, Allahumma Labbayk! Labbayk lā scharika laka labbayk! Innal ḥamda, wanniʿmata laka, wal-mulka la scharīka lak! – Gebiete o Allah, Gebiete! Gebiete, der du keinen Partner hast, gebiete! Wahrlich jeglicher Lob und jede Wohltat gebührt dir und jeder Besitz ist dein! Du hast keinen Teilhaber! Gebiete!"**

Dieser Ruf (genannt Talbiya) füllte Erde und Himmel und Ḏū

[326] *Wāqidī, Maġāzī, II, 574; Ibn Saʿd, Ṭabaqāt, II, 95.*

Khulayfa wurde in Licht getaucht. Alle verließen Ḏū Khulayfa, damit sie so schnell wie möglich in Mekka ankamen.

Auf dem Weg fragte der geehrte ʿUmar mit Saʿd b. ʿUbada den Gesandten: "Willst du etwa unbewaffnet auf jene marschieren, die sich mit dir im Krieg befinden? Was ist, wenn die Quraysch angreifen und dir etwas wiederfährt?" Der Gesandte aber beruhigte sie: **"Ich habe den Besuch der Kaʿba, die ʿUmra, beabsichtigt und in diesem Weihezustand will ich keine Waffe tragen."**

Die Reise verlief ohne bedeutende Vorfälle. Sie trafen auf dem Weg auf verschiedene Stämme und der Prophet lud sie alle zum Islam ein. Einige wollten ihn nicht annehmen und andere schickten Geschenke. So verging die Hälfte der Strecke, bis sie zu Ġadīr al-Aschtāt hinter Usfān ankamen. Hier wartete Bišr b. Sufyān, der vorgeritten war um die Mekkaner zu informieren. Er hatte mit den Quraysch gesprochen und wartete dort nun auf die Muslime. Er berichtete dem Gesandten: "Die Quraysch wissen nun von eurem kommen. Sie luden die anliegenden Stämme ein, feierten mit ihnen und haben einen Reitertrupp von 200 Mann in eure Richtung geschickt, mit dem Einverständnis der anderen Stämme. Sie stehen bei Balda und sie haben geschworen, euch keinen Einlass zu gewähren."

Dies rührte den Gesandten sehr: **"Nun sind die Quraysch vernichtet. Der Krieg hatte sie ja schon zermürbt… denken sie wirklich, sie haben noch Kraft? Ich schwöre bei Allah! Ich werde sie solange bekämpfen, bis ich in der Schlacht mein Haupt verliere oder ich die Religion Allahs, die Allah mir befohlen hat zu verbreiten, über sie siegreich mache!"**

Er wandte sich an die Gefährten und fragte um deren Rat und ihre Meinungen. Die Gefährten, die dem Gesandten vollkommen ergeben waren, sagten: "Allah und sein Gesandter wissen es besser. Wir haben uns auf den Weg gemacht, das Haus Allahs zu umrunden und zu besuchen. Wir wollen weder jemanden töten noch mit jemanden kämpfen. Wenn sie uns aber den Zugang zur Kaʿba verhindern wollen, dann werden wir gewiss mit ihnen kämpfen."

Diese Entschlossenheit gefiel dem Gesandten. Er sagte: **"Nun dann! Lauft weiter im Namen Allahs des Erhabenen!"** Die Gefährten riefen: **"Labbayk! Allahumma labbayk!"** und: **"Allahu Akbar!"** und marschierten weiter Richtung Mekka.

Zum Mittag rief Bilāl al-Ḥabašī mit der gesamten Schönheit seiner Stimme zum Gebet und kündete den Anfang des Gebetes an. Derweil kamen die 200 Reiter der Quraysch an ihren Ort. Sie stellten sich den Muslimen in den Weg und nahmen die Angriffsposition ein. Dennoch stellte sich der Gesandte Allahs mit seinen Gefährten in einer Reihe auf und begann das Gebet. Die 4000 Gefährten hinter dem Propheten standen regungslos im Gebet, folgten einheitlich der Verbeugung und Niederwerfung. Was war dies für ein Anblick! Ihre Niederwerfung glich Bergen, die in die Knie gehen.

Da weckte Allah in den Herzen einiger der Reiter, die dieses Gebet beobachten und die Demut vor der Gegenwart Allahs sahen und wie diese ihre Gesichter auf die Erde warfen, Liebe für den Islam. Als das Gebet beendet wurde, sagte der Kommandant des Reitertrupps: "Hätten wir doch nur angegriffen, als sie gebetet haben! Warum haben wir denn nur gewartet? Aber keine Sorge, sie werden sich schon zum

zweiten Gebet stellen, denn das Gebet ist ihnen ja lieber als Leib und Familie. Dann greifen wir sie an."

Dies berichtete Ǧibrīl dem Gesandten Allahs durch eine Offenbarung Allahs. Der Koranvers besagt sinngemäß: **"Und wenn du dich (im Fall, daß vom Feind Gefahr droht) unter ihnen befindest und nun** (mit) **ihnen das Gebet abhältst, dann soll sich** (gleichzeitig nur) **eine Gruppe von ihnen mit dir** (zum Gebet) **aufstellen, und sie sollen ihre Waffen griffbereit halten.** Wenn sie dann niedergefallen sind (und das Gebet beendet haben), sollen sie nach hinten abtreten, und eine andere Gruppe, die (noch) nicht gebetet hat, soll (nach vorne) kommen. Und sie sollen dann (ebenfalls) mit dir beten. Und sie sollen (währenddessen) auf ihrer Hut sein und ihre Waffen griffbereit halten. **Diejenigen, die ungläubig sind, möchten gern, dass ihr auf eure Waffen und eure Sachen nicht achtgebt, damit sie alle auf einmal über euch hereinbrechen können. Es ist** (allerdings) **für euch keine Sünde, eure Waffen abzulegen, wenn ihr unter Regenwetter zu leiden habt oder krank seid. Aber seid (auf jeden Fall) auf eurer Hut! Allah hat für die Ungläubigen** (im Jenseits) **eine erniedrigende Strafe bereit."**[327] (Nisâ: 4/102)

Als zum Nachmittag Bilāl erneut zum Gebet rief, bereiteten sich die Reiter der Quraysch auf einen Angriff vor. Der Gesandte verrichtete aber das Gebet, wie es oben beschrieben wurde.

Die Götzendiener waren verwundert darüber, dass die Muslime plötzlich die Form des Gebetes verändert hatten und trauten sich nicht, anzugreifen. Allah schlug ihre Herzen mit Angst. Sie verließen ihre Stellung und kehrten nach Mekka zurück und der Gesandte schritt mit den Gefährten weiter Richtung Mekka.

Als sie an die Grenzen der Heiligen Stätte kamen, kniete das Kamel des Gesandte Allahs, Kuswa, ohne einen erkennbaren Grund nieder. Sie bemühten sich sehr, das Kamel wieder aufstehen zu lassen, doch es blieb stur. Der Gesandte sagte: **"Dieses Verhalten ist nicht normal für das Kamel. Allah, der einst Abrahas Kamele festhielt, damit sie Mekka nicht betreten, ließ heute Kuswa in die Knie gehen. Ich schwöre bei Allah, der mein Leben in seiner Macht hält, was die Quraysch auch von mir verlangen werden vom Ḥarām innerhalb des Weiheortes Allahs, werde ich tun!"**

Dann versuchte der Gesandte das Kamel zu bewegen und das Kamel sprang auf, doch es betrat die Grenze des Weiheortes nicht, sondern blieb genau an der Grenze in Hudaybiya stehen. So rasteten sie an diesem Ort, an dem es wenig Wasser gab.

Der Gesandte schlug sein Zelt also außerhalb von Mekka auf

"O ʿUrwa! Sprich für Allah! Wie kannst du verhindern, dass diese Kamele geopfert, diese geehrte Kaʿba besucht und umrundet wird?"
Hadith

[327] *Nisâ 4/102.*

und wartete dort mit seinen Gefährten. Wenn die Zeit für das Gebet kam, verrichteten sie das Gebet innerhalb der Grenzen des Weiheortes. Im Brunnen gab es kein Wasser mehr und nur noch im Behälter des Gesandten befand sich Wasser. Durst ergriff die Gefährten und sie klagten beim Propheten: "Nur noch in deinem Schlauch ist Wasser! Wir sind vernichtet!"

Der Gesandte antwortete: **"Solange ich unter euch bin, seid ihr nicht vernichtet."** Er sprach: **"Bismillah",** legte seine Hand auf seinen Wasserkrug. Er hob seine Hand und aus seinen Fingern floss Wasser. Die Gefährten tranken bis ihr Durst gestillt war, nahmen ihre Waschung damit und füllten ihre Behälter und tränkten ihre Gefährten. Der Gesandte, der lächelnd seine Gefährten beobachte und ein Meer der Barmherzigkeit war, pries Allah den Erhabenen.

Ǧābir b. ʿAbdullāh, der sich dort befand, erzählt: "Wir waren 1400 Mann und auch wenn wir 100.000 gewesen wären, hätte das Wasser uns allen gelangt."

Der Treueeid von Riḍwān

Das Oberhaupt des Stammes der Khuzaa, Budayl, der schon seit jeher ein Freund der Muslime war, kam die Muslime in Hudaybiya aufsuchen und berichtete, dass die Quraysch ebenfalls ein Lager in Hudaybiya aufgeschlagen haben und schwören, dass sie kämpfen werden, bis ihre Armeen vernichtet sind. Dies kommentierte der Gesandte wie folgt: **"Wir sind nicht hierher zum Kampf gekommen, sondern sind zum Besuch der Heiligen Stätte gekommen. Wir wollen die majestätische Kaʿba umrunden und besuchen. Wenn sie dennoch versuchen uns davon abzuhalten, werden wir gegen sie kämpfen. Die Kriege haben die Quraysch ausgelaugt, zermürbt und geschadet. Wenn sie wollen, können wir uns auf eine Waffenruhe einigen, so dass sie sich für eine Weile in Sicherheit vor uns sind. Sie sollen sich aber auch nicht in mein Verhältnis mit anderen Stämmen einmischen und mich in Frieden lassen. Wenn ich siegreich bin über diese anderen Stämme und Allah ihnen die Rechtleitung und den Islam gewährt, können die Quraysch genauso den Islam annehmen und Muslime werden. Verliere ich aber gegen die anderen, wie es die Quraysch sich vorstellen, dann finden auch sie Ruhe und haben wieder an Kraft gesammelt. Akzeptieren die Quraysch das nicht und wollen gegen mich kämpfen, schwöre ich auf Allah den Erhabenen der mein Sein in Seiner Macht hält, werde ich für die Verbreitung dieser mir anbefohlenen Religion kämpfen, bis sich mein Kopf von meinem Haupt löst und Allah wird mir sein Versprechen der Unterstützung sicherlich gewähren!"**

Budayl, Das Oberhaupt des Stammes der Khuzaa, machte sich auf den Weg um den Quraysch die Worte des Gesandten zu berichten. Als sie hörten, was der Gesandte vorschlug, wurde ʿUrwa b. Masʿūd zum Gesandten Allahs geschickt. Dieser stellte dem Propheten klar, dass die Quraysch niemanden in Mekka aufnehmen würden, worauf der Prophet ihm sagte: **"O ʿUrwa! Sprich für Allah! Wie kannst du verhindern, dass diese Kamele geopfert, diese geehrte Kaʿba besucht und umrundet wird?"** Er wiederholte ihm was er schon Budayl gesagt hatte.

ʿUrwa hörte dem Gesandten zu, beobachtete dabei aber auch wie sich die Gefährten um den Propheten verhielten, welchen Respekt und welche Ehrung sie ihm darstellten. Nachdem er den Vorschlag des Gesandten angehört hatte, erhob er sich

und ging zu den Quraysch und berichtete: “Ich habe den Kaiser, den Naǧāschī und Chosrau besucht und war an ihrem Hof. Dort sah ich deren Untertanen und ihren Respekt, doch verglichen mit Muḥammads Gefährten erblasst ihre Verehrung und ihr Respekt. Keiner der Gefährten redet ohne seine Erlaubnis, sie bewahren seine Haare auf und legen es unter ihre Arme und Kappen. Wenn sie in seiner Gegenwart sprechen, sprechen sie unhörbar leise. Aus Respekt vor ihm können sie ihm weder in die Augen noch ins Gesicht sehen. Macht er seinen Gefährten ein Zeichen oder gibt er ihnen ein Befehl, führen sie ihn direkt aus, auch wenn es ihr Leben erfordern würde. O Quraysch! Auch wenn ihr euch an alle Schwerter krallt, die ihr habt, werden sie euch nicht ein Haar des Gesandte Allahs überlassen, geschweige denn einen Schaden zulassen! So seid sehr bedacht in dem, was ihr nun tut. Muḥammads Waffenruhe ist ein guter Vorschlag und ihr solltet ihn annehmen!”

Die Quraysch aber lehnten das ab und sie verletzten ʿUrwa mit Worten und groben Umgang.

Als der Gesandte sah, dass keine Nachricht aus dem Lager der Quraysch kam, sandte er Hirāsch b. ʿUmayya als Abgesandten, damit dieser das Angebot wiederholt. Die Götzendiener behandelten ihn sehr schlecht, raubten ihm das Kamel und schächteten es und wollten ihn auch töten. Hirāsch gelang die Flucht und er berichtete dem Propheten was geschehen war. Das bekümmerte den Gesandten sehr.

Hulays, Oberhaupt der Ahābisch, erschien aus dem Lager der Götzendiener und bewegte sich auf den Propheten. Er war der neue Abgesandte der Quraysch. Als der Prophet Hulays sah, sagte er: **“Da kommt einer von einem Stamm, welches die Opfertiere, die Befehle Allahs und die Anbetung seiner ehrt und schätzt. Zeigt ihm die Kamele.”** Die Gefährten stellten die Kamele dar und riefen dabei **“Labbayk! Allahumma labbayk!”**

Hulays sah sich die Kamele lange an. Seine Augen füllten sich mit Tränen und er wurde im Innersten gerührt und er sagte traurig vor sich hin: “Diese Muslime haben wahrlich keine andere Absicht als die Pilgerfahrt! Was für ein Übel es doch ist, sie davon abzuhalten! Ich schwöre beim Herrn der Kaʿba, die Quraysch werden aufgrund ihres Verhaltens vernichtet werden!” Da rief der Gesandte: **“So ist es, mein Bruder aus dem Stamm der Söhne der Qināna!”** Hulays konnte vor Scham nicht vor den Gesandten treten, ja nicht einmal in sein Gesicht blicken und lief zurück in das Lager der Quraysch. Er erzählte was er gesehen hatte und sagte offen was er dachte: “Ich denke nicht, dass euer Verhindern dieser Pilgerer richtig ist.” Da wurden die Quraysch wütend und beschuldigten ihn mit Dummheit.

“Wer unter diesem Baum den Treueeid geleistet hat, wird nicht in die Hölle gehen.”
Hadith

Da schickten sie Miqraz b. Hafs als Abgesandten. Auch er bekam die gleiche Antwort, doch die Muslime ergriff nun die Furcht, dass nach Miqraz die Götzendiener zum Angriff übergehen würden.

Der Gesandte aber wollte zum Abschluss kommen und sandte einen seiner Gefährte, die zu den angesehen Quraysch gehörten: ʿUṯmān b. ʿAffān. Der Gesandte sagte ihm: **"Berichte ihnen dass wir gekommen sind, um die Kaʿba zu besuchen, sie zu umrunden und unsere Opfertiere zu schächten und nicht gekommen sind, um mit ihnen zu kämpfen. Lade sie auch zum Islam ein!"** Ebenfalls teilte er ihm mit, den Muslimen in Mekka die Botschaft zu geben, dass sie Mekka schon bald erobern werden.[328]

Der geehrte ʿUṯmān ging zu den Götzendiener und teilte die Worte des Gesandten mit. Die Quraysch lehnten erneut ab und erlaubten ihm allein die Kaʿba zu besuchen und zu umrunden. ʿUṯmān erwiderte, er würde das Haus Allahs nicht umrunden, bis der Gesandte es umrundet.

Das erzürnte die Quraysch und sie hielten ihn fest. ʿUṯmāns Festnahme wurde den Muslimen als Tötung mitgeteilt, so dass sie dachten, ʿUṯmān sei gestorben. Der Prophet hörte dies und war höchst bekümmert über diesen großen Verlust und er sagte: **"Wenn es so ist, dann können wir diesen Ort nicht ohne einen Kampf verlassen."** Er setzte sich unter den als Samūra bekannten Baum und sagte: **"Allah befahl, dass ihr mit den Treueeid leistet."**

Die Gefährten kamen und streckten ihre Hände aus und legten sie auf seine Hand. Sie versprachen: **"Wir leisten dir den Treueeid, dass wir mit dir kämpfen werden bis Allah, der Erhabene, dir den Sieg gewährt und die Eroberung erfolgreich ist oder wir auf diesem Weg sterben."** Der Gesandte legte seine Hand auf ihre Hände und leistete den Treueeid für ʿUṯmān mit und er frohlockte über diesen Eid: **"Wer unter diesem Baum den Treueeid geleistet hat, wird nicht in die Hölle gehen."** Dieser Treueeid wurde der Treueeid der Zufriedenheit (Bayʿat al-Riḍwān) genannt.[329]

Die Gefährten zogen ihre Schwerter und standen bereit. Sie erwarteten ein Befehl des Gesandten.

Die Spione und Späher der Quraysch berichteten vom Treueeid und der Opferungsbereitschaft der Gefährten für den Gesandte Allahs und deren Kampfvorbereitungen.

Der Gesandt stellte in der Nacht Wachen auf. In einer der Nächte nach der Festnahme des ʿUṯmān versuchte ein Trupp von 50 Mann unter dem Kommando von Miqraz die Muslime im Schlaf anzugreifen. In dieser Nacht hielten Muḥammad b. Maslama und seine Freunde wache. Sie konnten die Angreifer übermannen und einzig Miqraz entkam. Einige wurden gefangen genommen und andere wurden wieder in ihr Lager zurückgeschickt. Die Götzendiener versuchten es in der nächsten Nacht erneut, wurden aber wieder gefangen genommen. Diesen vergab der Gesandte ebenfalls.

Der Friedensvertrag von Hudaybiya

Die Soldaten der Glaubensfeinde bekamen es mit der Angst zu tun, als sie erkannten, dass die Muslime Angriffsstellung einnahmen und sich für einen Kampf vorbereiteten. Sie erkannten, dass es wohl doch keine andere Möglichkeit als ein Abkommen

328 *İbni Sa'd, Tabakât, II, 97.*

329 *Buhârî, Megâzi, 19; Ahmed bin Hanbel, Müsned, I, 59; Vâkıdî, Megâzî, I, 279; İbni Sa'd, Tabakât, II, 97.*

gab und stellten schnell eine Delegation zusammen. Suhayl b. Amr war die Führung der Delegation. Sie sollten ein Abkommen mit der Bedingung erreichen, dass sie dieses Jahr Mekka nicht betreten werden.

Der Gesandte akzeptierte den Gesandten der Quraysch und der erste Wunsch der Delegation war, dass die Gefangenen freigelassen werden. Der Gesandte erwiderte: **"Solange ihr meine Gefährten nicht freilasst, werde ich eure Männer nicht freilassen!"** Suhayl sagte: "Ihr wart wirklich gut zu uns", und befahl, dass der geehrte ʿUṯmān und die anderen zehn Gefährten freigelassen werden. Daraufhin wurden die Götzendiener freigelassen, welche bei dem Angriff auf das muslimischer Lager gefangen genommen wurden.

Nach langen Gesprächen kam man zu einem gegenseitigen Abkommen, welches niedergeschrieben werden sollte. Als Schreiber wurder ʿAlī gewählt. Feder und Papier wurden gebracht und der Gesandte, der als Barmherzigkeit für alle Welten gesandt wurde, befahl ʿAlī: **"Schreib Bismillāhi r-Raḥmāni r-Raḥīm."** Da widersprach Suhayl: "Ich schwöre, ich weiß nicht was dieses Raḥmān bedeuten soll. Schreibe: **"Bismika Allahumma!**[330] Ansonsten kommt es nicht zu einem Einverständnis." Der Gesandte sah in diesem Abkommen große Weisheit und Nutzen, daher stimmt er zu und befahl ʿAlī, Bismika Allahumma zu schreiben: "Auch das ist in Ordnung." Danach diktierte er weiter: **"Dies ist ein Abkommen zwischen dem Gesandten Allahs Muḥammad und Suhayl b. Amr, die sich gegenseitig versprechen sich an die genannten Punkte zu halten, Frieden zu wahren und die Bedingungen einzuhalten."** Da packte Suhayl die Hand des ʿAlī und wandt sich an den Propheten: "Ich schwöre, hätten wir akzeptiert, dass du der Gesandte Allahs bist, dann hätten wir uns dir nicht widersetzt und dir nicht den Besuch der Kaʿba verwehrt. Daher soll anstelle der Gesandte Allahs Muḥammad, Sohn des ʿAbdullāh, geschrieben werden."

Der Gesandte akzeptierte auch diesen Einwand: **"Bei Allah! Auch wenn ihr mich der Lüge bezichtigt, bin ich ja zweifellos der Gesandte Allahs. Meinen vollen Namen mit meines Vatersnamen annuliert meine Gesandtschaft nicht. ʿAlī! Lösch das und schreib Muḥammad b. ʿAbdullāh."**

Alle Gefährten störte dieser Kompromiss. Sie vergaßen sich und sagten: "O ʿAlī! Schreib du Muḥammad, der Gesandte Allahs, ansonsten wird das Schwert zwischen diesem Götzendiener und uns richten." Der Prophet war zufrieden mit diesem Eifer seiner Gefährten, doch er machte ihnen ein Zeichen mit der Hand damit

[330] *Mit Namen Allahs*

sie schweigen. Er befahl erneut ʿAlī, diesen Titel zu löschen, doch ʿAlī sagte: "Bei meinem Leben o Gesandter! Niemals werde ich diese Eigenschaft von dir ausradieren!" Er entschuldigte sich und der Gesandt bat darum, diese Stelle zu sehen und strich sie selbst aus. Er ließ dort dann Sohn des ʿAbdullāh schreiben. Dann wurden die einzelnen Punkte festgehalten:

Der Vertrag soll zehn Jahre andauern und in dieser Zeit herrscht eine absolute Waffenruhe.

Im ersten Vertragsjahr dürfen die Muslime die Kaʿba nicht besuchen, sondern erst nächstes Jahr.

Die Muslime, welche die Kaʿba besuchen kommen, dürfen nur drei Tage bleiben und nur ihre Reisewaffen bei sich tragen.

Wenn die Muslime die Kaʿba umrunden, werden die Götzendiener die Kaʿba verlassen und die Muslime ungestört lassen.

Wenn einer der Quraysch den Islam annimmt und ohne die Zustimmung seines Schutzbefohlenen nach Medina geht, werden ihn die Muslime den Quraysch aushändigen. Wechselt einer der Muslime auf die Seite der Quraysch, werden die Mekkaner ihn nicht ausliefern.

Bei diesem Punkt fragte ʿUmar: "Willst du diesen Punkt etwa auch annehmen?" Der Gesandte lächelte und sagte: **"Ja! Wer von uns zu ihnen wechselt, den soll Allah von uns fernhalten!"**

Wenn einer der Gefährten zur Pilgerfahrt oder ʿUmra nach Mekka kommt, wird sein Leben und Besitz Schutz genießen.

Wenn einer der Götzendiener in die Levante oder nach Ägypten reist und dabei in Medina vorbeikommt, wird er Schutz genießen.

Alle anderen arabischen Stämme dürfen sich einer der beiden Seiten anschließen und sind in ihrer Wahl vollkommen freigestellt.[331]

Nun sollte der Vertrag unterzeichnet werden, doch da erschien eine Person in Ketten, die aus Mekka kam und in Richtung der Muslime lief. Er rief: "Rettet mich!" Das Oberhaupt der Delegation sprang sofort auf, als er die Stimme vernahm, rannte mit einem Dornenast zu der Person und schlug ihr auf den Körper und ins Gesicht. Er rannte weiter und warf sich vor den Gesandte Allahs und bettelte: "Befrei mich!" Dies war ein Muslim, der den Islam angenommen hatte und deswegen von seinem Vater in Ketten gelegt wurde. Täglich erlebte er Folter und wurde gezwungen den Götzen zu huldigen. Als die Götzendiener ihr Lager in Hudaybiya aufschlugen, gelang ihm die Flucht. Er war ohne die Hilfe von wem geflohen. Diese geehrte Person war der Sohn des Suhayl, dem Oberhaupt der Delegation, namens Abū Ğandal. Suhayl zeigte auf Abū Ğandal: "Dies ist der erste Mann, den du uns nach Vertragsbestimmungen aushändigen wirst."

Der Gesandte und die Gefährten waren von diesem Anblick schockiert und zutiefst berührt. Jeder war gespannt auf die Antwort des Gesandte Allahs. Einerseits das Abkommen, andererseits der Gefährte, der unter der Folter litt. Der Prophet erklärte: **"Wir haben das Abkommen noch nicht unterzeichnet."** Suhayl erwiderte: "O

[331] *Buhârî, Megâzi, 35; Ebû Dâvûd, Cihâd, 168; Ahmed bin Hanbel, Müsned, IV, 323; İbni Hişâm, Sîret, II,* [307:] Vâkıdî, Megâzî, II, 608; İbni Sa'd, Tabakât, II, 97-98.

Muḥammad! Wir haben dieses Abkommen schon geschlossen und vereinbart, bevor mein Sohn hierher kam. Händigst du mir meinen Sohn nicht aus, werde ich diesen Vertrag niemals unterschreiben!"

Der Gesandte Allahs sagte: **"Lass ihn für mich eine Ausnahme vom Vertrag sein."** Der Götzendiener lehnte dies ab und er schleifte Abū Ğandal weg. Abū Ğandal flehte: "O Gesandter! Meine Brüder! Ich bin Muslim und suche Zuflucht bei euch und ihr händigt mich den Götzendienern aus? Seht ihr es etwa als angemessen, dass ich tägliche Folter erleiden muss? O Gesandter! Schickst du mich etwa weg, damit sie mich von meiner Religion fernhalten?"

Dieses Flehen drang tief in ihre Herzen und schmerzte ihnen sehr und die gegenwärtigen Gefährten fingen das Weinen an. Der Gesandte Allahs, das Meer der Barmherzigkeit, vergoss ebenfalls Tränen. Er ging zu Suhayl und bat: **"Tu nicht so! Vergebe ihm und lass ihn frei."** Doch Suhayl blieb stur.

Da sagte der Prophet: **"O Abū Ğandal! Habe Geduld und ertrage weiterhin das Leid! Bitte Allah den Erhabenen um deinen Lohn und Allah wird einem Muslim wie dir und ähnlichen Muslimen sicherlich eine Weite aus ihrer Enge und einen Ausweg bescheren. Unsere Aufgabe ist es aber, unser gegebenes Wort zu halten."** Da sagte Abū Ğandal: **"So soll es dann sein."**

Die Götzendiener in der Delegation ertrugen diesen Anblick ebenfalls nicht: "Muḥammad, wir werden aus Achtung vor dir Abū Ğandal Schutz gewähren und verhindern, dass Suhayl ihn weiterhin foltert." Dies beruhigte die Gefährten und den Propheten. (Suhayl b. Amr wurde nach der Eroberung Mekkas ein Muslim und gehörte danach zu den Gefährten.)

Es wurden zwei Abschriften vom Vertrag angefertigt und die Götzendiener kehrten in ihr Lager zurück.[332]

Die Quraysch waren sehr erfreut über dieses Abkommen, das ihrer Ansicht nach zu ihrem Vorteil war. Dabei jedoch war dieses Abkommen ein Sieg für die Muslime und diese Punkte waren alle zum Vorteil der Muslime. Hiermit wurde anerkannt, dass die Muslime eine eigene Regierung waren. Götzendiener aus Mekka, die zum Handel oder aus anderen Gründen in die Levante oder nach Ägypten reisten, würden Schutz genießen und somit die Lebensweise der Muslime aus nächster Nähe beobachten können. Die Gerechtigkeit unter den Muslimen und das gegenseitige gute Verhalten würde sie überzeugen und sie würden den Islam lieben lernen und letztlich sich ebenfalls den Muslimen anschließen.

Dieses Abkommen, das auf zehn Jahre festgesetzt wurde, würde zur Verbreitung des Islams und der Vergrößerung der Zahl der

"O Abū Dschandal! Habe Geduld und ertrage weiterhin das Leid! Bitte Allah den Erhabenen um deinen Lohn und Allah wird einem Muslim wie dir und ähnlichen Muslimen sicherlich eine Weite aus ihrer Enge und einen Ausweg bescheren. Unsere Aufgabe ist es aber, unser gegebenes Wort zu halten."
Hadith

[332] *İbni Hişâm, Sîret, II, 321; Vâkıdî, Megâzî, II, 608; İbni Sa'd, Tabakât, VII, 405.*

Muslime führen. Dadurch würden sich der Islam überall verbreiten.

Der einzige Punkt, der den Gefährten missfiel war, dass die Quraysch niemanden aushändigen mussten, die Muslime aber jeden von den Quraysch. Dies hatte die Muslime getroffen und der Gesandte sagte: "Allah, der Erhabene, wird ihnen einen Ausweg zeigen…"

Jetzt gab es für die Götzendiener nichts mehr zu tun. Der Gesandte sagte zu den Gefährten: **"Erhebt euch und schächtet eure Opfertiere und rasiert eure Haare und verlasst den Weihezustand."** Der Prophet war der erste, der das Opfertier schächtete und Hirāsch b. ʿUmayya rasierte seinen Kopf. Die Gefährten stritten um seine Haare und ließen kein Haar auf den boden fallen und bewahrten sie als Segen für sich auf. Die Gefährten schächteten dann auch ihre Tiere und rasierten ihre Haare. Einige kürzten ihre Haare nur.[333]

20 Tage waren sie in Hudaybiya geblieben. Der Prophet machte sich mit seinen Freunden auf den Weg um nach Medina zurückzukehren. Auf dem Rückweg offenbarte Allah, der Erhabene, die Sūra Fatḥ, in der er seine Wohltaten lobte und frohe Botschaft gab, dass er seine Hilfe vollenden wird.

An den Tagen, an denen der Gesandte Allahs – Frieden und Segen seien auf ihm – siegreich in Medina einzog, wurde von den Quraysch Abū Basīr vom Stamm der Ṯaqīf mit dem Islam geehrt. Abū Basīr, der begriff, dass er nicht unter den Götzendienern leben kann, kam zu Fuß nach Medina. Dem Vertrag nach jedoch, musste er Medina verlassen und er ließ sich an der Rotmeerküste bei Īys nieder.[334]

Dies befand sich auf der Route der Götzendiener, die in die Levante zum Handel reisten. Danach verließen alle Quraysch, die den Islam annahmen, die Stadt Mekka und reisten nach Īys und nicht mehr nach Medina. Der erste war Abū Ğandal und viele folgten ihm. So waren sie letztlich 300 Personen. Die Karawane der Quraysch musste diesen Ort in Richtung Levante passieren. Abū Basīr belagerte die Götzendiener, die sich auf dieser Route befanden und drängte sie, den Islam anzunehmen. Wenn sie ablehnten, bekämpfte er sie.

Die Mekkaner erkannten, dass die Route in die Levante gesperrt war und sandten eine Delegation nach Medina. Sie verlangten um die Aufhebung der Klausel, dass die Medinenser die Quraysch aushändigen müssen. Der Gesandte hatte Barmherzigkeit und akzeptierte deren bitte. So öffnete sich die Route für die Quraysch wieder und die Muslime kamen nach einer langen Zeit zurück nach Medina.

---

333 *Buhârî, Şurût, 15; Ahmed bin Hanbel, Müsned, IV, 323.*

334 *İbni Hişâm, Sîret, II, 324; Vâkıdî, Megâzî, II, 625.*

O DER SCHÖNSTE DER SCHÖNEN PERSONEN!

O, der Schönste der schönen Personen! Du hast mich mit Liebe verbrannt.
Meine Augen kann nichts sehen, meine Gedanken sind jeden Moment mit deinen Traum!

Du bist der Sultan von Qab-i Qawsayn,[335] und ich bin ein eifriger Sklave.
Wie sagt dieser Ratlose, dir Gast zu sein?

Wenn du Mitleid hast und es betrachtest, ließ du tote Herzen wiederbeleben.
Ich suchte Zuflucht in deine endlose Barmherzigkeit und klopfte deine Tür!

Du bist eine Quelle der Güte, du bist ein Meer von Heil!
Bitte gib mir einen Tropfen, ich blieb ohne Heilung!

Jeder kommt zu Mekka, Kaʿba, Safa und Marwa.
Ich überschritt Berge und Hügel für dich.

Letzte Nacht berührte mein Kopf in einem Traum den Himmel.
Ich dachte, die Butler an der Tür traten mir auf den Hals!

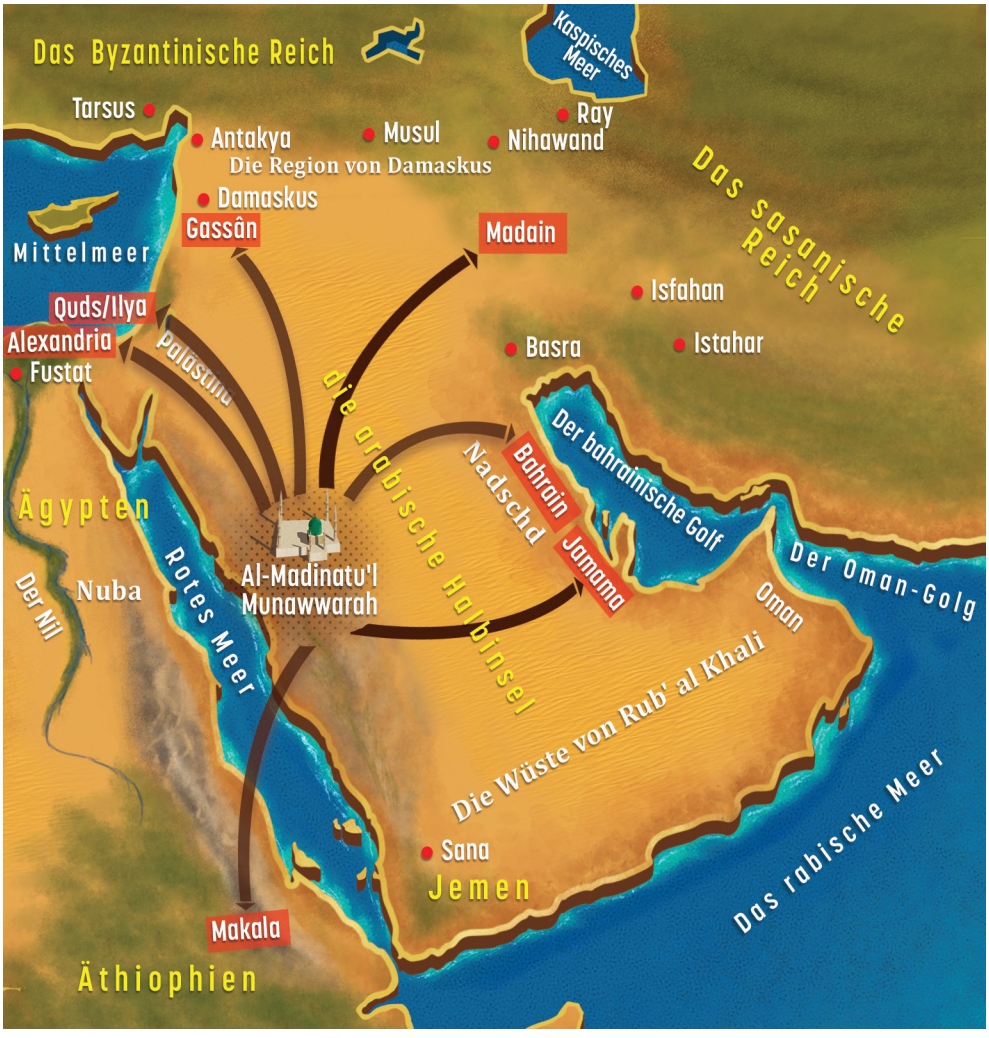
O heiliger Dschami, die Nachtigall meines Geliebten!
Aus den Gedichten wählte ich dieses Gedicht aus.

Wie Krätze Hund mit herunterhängender Zunge,
In der Hoffnung auf ein Tröpfchen kam ich nach zum Meer der Gnade.

Mevlânâ Ḫālid-i Bağdadî

[335] *Die engste Situation mit Allah bei der Himmelreise*

Einladungsbriefe Des Gesandtes Allahs zum Islam



Die Sonne würde nicht aufgehen
Wenn er kein Liebhaber ist, der kommt.
Er würde kein Licht geben
Als Geburt nicht in diesem Moment war.

Es würde nie mit Kristall geknetet.
Sein Rosengesicht mit Glück
Mit dem Licht, das auf das Herz reflektiert,
Wenn es keinen körperhaften Haut geben würde.

EINLADUNGSBRIEFE ZUM ISLAM

"Ich schwöre, dass er der Prophet ist, auf den die Schriftbesitzer, die Christen und Juden, gewartet haben und dessen Ankunft von den vorherigen Propheten verkündet wurde."
Hadith

Unser geehrter Prophet – Frieden und Segen seien auf ihm – kehrte von Hudaybiya zurück und wünschte sich, dass der Islam sich auf der gesamten Welt verbreitet und die Menschen vor dem Höllenfeuer erlöst werden und die wahrhaftige Glückseligkeit erreichen. Er wurde nämlich als Barmherzigkeit für alle Menschen gesandt. So sandte er Botschafter an die umliegenden Herrscher und wollte sie zum Islam einladen.

Im sechsten Jahr der Ḥiğra im Monat Ḏū al-Hijja und im siebten Jahr der Ḥiğra am Ende des Monats Muḥarram, sandte er Amr b. Umayya nach Abessinien, Diḥyah al-Kalbi nach Byzanz, Ḫatib b. Abī Balta nach Ägypten, ʿAbdullāh b. Khuzafa nach Persien, Schudscha b. Wahb nach Ġassana, Sʿ Alīt b. Amr nach Yamāma und ʾAʿlā Ḥaḍramī nach Bahrain zu dem dortigen Amīr Mundhir b. Sāwī.[336]

Diese Abgesandten gehörten zu den wertvollsten Gefährten, die das beste Aussehen besaßen und eloquent sprachen. Für jeden Herrscher wurde ein Brief geschrieben, der sie zum Islam einlud. Unser geliebter Prophet siegelte sein Briefe mit seinem Stempelring mit der Gravur: **Allah, Muḥammad, Rasulullah.**[337] Die Abgesandten, welche vom Propheten gesandt wurden, lernten als Wunder des Propheten über eine Nacht die Sprache der Orte, zu denen sie gesandt wurden.[338]

Brief an den Najāschī Ashama

Amr. Umayya, der nach Äthiopien reiste, sollte vom Negus in Äthiopien bitten, dass die Muslime nach Medina gesandt werden. Der Gesandte schickte dem Najāschī zwei Briefe.

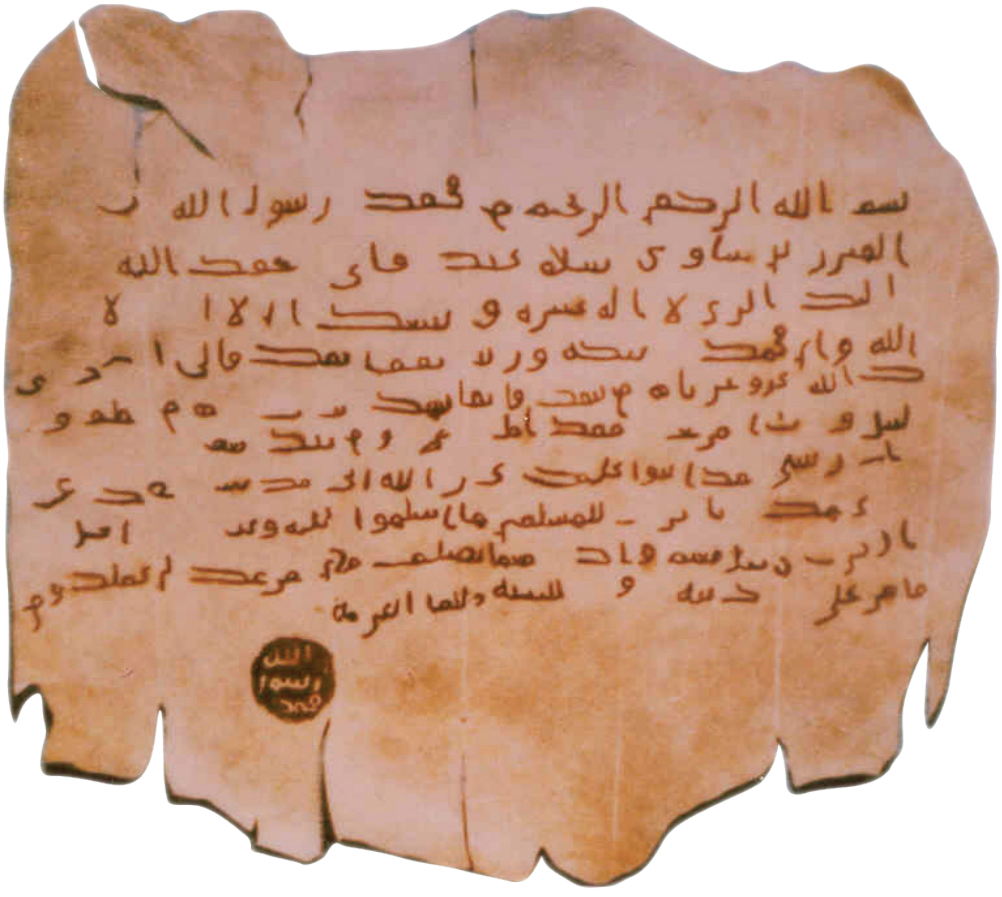
Amr b. Umayya war in kurzer Zeit in Äthiopien und betrat die Audienz des Najāschī. Erst gab er ihm den ersten Brief und der Najāschī stieg herab und öffnete den Brief mit Liebe und Respekt. Er küsste den Brief, legte ihn auf sein Gesicht und seine Augen und las ihn:

"Bismillāhir-Raḥmānir-Raḥīm.
Vom Gesandten Allahs Muḥammad an den König von Äthiopien, dem Najāschī Ashama.

[336] *Buḫārī, Tafsīr, 4; Maghazi, 77, 82, 84; ʿIlm, 7; Muslim, Jihad, 109; Aḥmad b. Ḥanbal, Musnad, I, 262; III, 441; Ibn Hišām, Sīra, II, 607; Bayhaqī, Sunan, II, 43, 353; Ibn Saʿd, Ṭabaqāt, I, 259; Khuzai, Takhrīj, 183 – 184; Kattānī, Tarātib al-idārīya, I, 345 – 346.*

[337] *Der Gesandte Allahs*

[338] *Ibn Saʿd, Ṭabaqāt, II, 15.*



Ein Brief, der unser Prophet, Friede und Segen sein auf ihm, den Herrschern gesendet hat.

Das Siegel unten links im Brief ist in drei Zeilen von unten nach oben geschrieben: “Muhammad, Gesandter, Allah”.

Dieses Siegel, das in die Augenbraue eines silbernen Rings eingraviert war, wurde unter jedem Einladungsschreiben gedruckt.

Der ehrwürdige Prophet hat diesen Ring bis seinem Tod verwendet. Dieser Ring wurde der Stempel zuerst von dem ehrwürdigen Abu Bakr, dann ehrwürdigen ʿUmar und ehrwürdigen ʿUṯmān in ihrem Kalifat. Der ehrwürdige ʿUṯmān konnte diesen Ring nur sechs Monate tragen. Eines Tages rutschte der Ring aus dem Finger des Kalifen und fiel in den Aris-Brunnen. Trotz aller Suchversuche wurde es nicht gefunden.

Friede auf jenen, die der Rechtleitung folgen! O Herrscher! Ich preise Allah den Erhabenen wegen seiner Wohltaten an Dich und hoffe, dass Du wohlauf bist. Er ist der König, der Heilige, der Frieden und der Beschützer und Bewahrer. Ich bezeuge, dass Jesus die Seele und das Wort Allahs ist, welche die reine und ehrwürdige Maria geboren hat, als sie

sich vollständig von der Welt distanzierte. Sie wurde so schwanger mit Jesus und wie Allah Adam mit seiner Macht erschuf, erschuf er Jesus auch.

O Herrscher! Ich lade dich dazu ein, an Allah den Erhabenen ohne Teilhaber zu glauben, ihn anzubeten und mir zu folgen und an das zu glauben, was Allah mir offenbarte, denn ich bin der Gesandte Allahs mit der Anordnung zu verkünden, was Allah mir offenbarte.

Ich habe dir nun die Botschaft überbracht und dir den Ratschlag für dein diesseitiges und jenseitiges Heil gegeben. Akzeptiert diesen Ratschlag und Friede sei auf jenen, die dem rechten Pfad folgen!"

Der Herrscher, der diesen Brief in Respekt und Ehrerbietung sich anhörte, sagte sofort: **"Ich bezeuge, dass es keine Allahheiten gibt außer Allah und dass Muḥammad sein Diener und Gesandter ist."** Er nahm den Islam an und sagte: **"Ich schwöre, dass er der Prophet ist, auf den die Schriftbesitzer, die Christen und Juden, gewartet haben und dessen Ankunft von den vorherigen Propheten verkündet wurde. Hätte ich die Möglichkeit, zu ihm zu gehen, würde ich es wahrlich tun und ihm dienen."** Er legte den Brief in eine schöne Truhe und sagte: **"Solange diese Briefe sich hier befinden, unsere Äthiopien ein Ort des Guten und des Segens sein."**[339]

Die Anordnungen im zweiten Brief erfüllte der Negus mit Freude. Er las ihn durch und er verheiratete auf den Befehl des Propheten den Gesandten mit Umm Ḥabība. Dann stellte der Negus Schiffe bereit für Umm Ḥabība und die anderen Gefährten und sandte sie mit vielen Geschenken nach Medina und in seinem Brief erklärte er seinen den Glauben an Prophet.

"Bei Allah, er ist der Prophet den Moses und Jesus verkündeten. Wir erwarteten ja schon seine Ankunft?"
Hadith

Der Brief an den oströmischen Kaiser Herakleios

Der geehrte Diḥyah al-Kalbi wurde mit dem Auftrag gesandt, den Brief dem oströmischen Kaiser Herakleios zu überbringen. Den Brief sollte er dem Herrscher von Ġassān übergeben, Ḥāriṯa, der sich in Busra befand und der sollte es dem Kaiser Herakleios überreichen.

Diḥyah trug den Brief voller Ehrung und beeilte sich nach Busra. Er traf sich mit Ḥāriṯa und berichtete ihm. Ḥāriṯa sandte mit Diḥyah ʿAdī b. Hatam, der noch kein Muslim war und schickte beide zu Herakleios, der sich in Jerusalem aufhielt. Die Männer des Kaisers erklärten Diḥyah in Jerusalem, dass er sich in der Gegenwart des Kaisers verbeugen und wenn er in seiner Nähe war, vor ihm niederwerfen müsse und er sein Haupt nicht heben darf, bis der Kaiser es ihm gewährt.

Dies missfiel Diḥyah sehr und er sagte: "Wir sind Muslime und werfen uns nur vor Allah allein nieder und die Niederwerfung vor einem Menschen widerspricht dem Schöpfungszweck." Da sagten die Soldaten: "Der Kaiser wird dich dann nicht anhören, deinen Brief nicht lesen und

[339] *Ahmed bin Hanbel, Müsned, IV, 198; İbni Hişâm, Sîret, I, 223; Beyhekî, Sünen,II, 79; İbni Sa'd, Tabakât, I, 207-208.*

dich verjagen." Diḥyah erklärte: "Unser Prophet Muḥammad erlaubt uns nicht einmal, vor ihm unsere Häupter zu beugen, geschweige denn sich vor anderen niederzuwerfen. Er zeigt jedem wahre Aufmerksamkeit, der ihn besuchen kommt, sei es auch ein Sklave. Er akzeptiert jeden in seine Audienz und hört sich ihre Sorgen an und hilft ihm. Daher sind alle, die ihm folgen, frei und geehrt."

Einer der Soldaten sagte: "Nun, wenn du dich nicht vor dem Kaiser niederwerfen willst, so habe ich eine Idee wie du deine Aufgabe dennoch erfüllen kannst. Vor dem Palast gibt es einen Ort, an dem sich der Kaiser ausruht. Jeden Tag am Mittag geht er auf den Hof hinaus und läuft dort umher. Dort ist ein Kissen und er liest die Schreiben auf diesem Kissen. Danach ruht er sich aus. Geh du und leg dein Schreiben ebenfalls auf dieses Kissen. Dann wird er es lesen und nach dir rufen lassen."

Da tat wie ihm beschrieben wurde. Herakleios sah den Brief und bat nach einem arabischen Übersetzer. Der Übersetzer las den Brief vor: **"Bismillāhi r-Raḥmāni r-Raḥīm. Vom Gesandten Allahs an den Höchsten der Römer, Herakleios."** Da schlug der Neffe, der Sohn des Bruders des Herakleios namens Yannak, dem Übersetzer mit einem heftigen Schlag auf die Brust und wurde wütend. Der Übersetzer fiel auf den Boden und ließ den Brief fallen. Herakleios war verwundert und fragte, was das soll. "Siehst du diesen Brief denn nicht? Bevor er deinen Namen erwähnt, erwähnt er erst seinen eigenen Namen und er nennt dich nicht Herrscher Roms, sondern nur den höchsten der Römer. So ein Brief sollte nicht gelesen werden."

Da sagte Herakleios: "Bei Allah, entweder bist du wirklich ohne jeden Funken Verstand oder du bist des Wahnsinns. Ich wußte nicht, dass du so närrisch bist. Willst du etwa, dass ich einen Brief zerreiße, dessen Inhalt ich nicht einmal kenne? Ich schwöre auf mein Leben, wenn er wirklich der Gesandte Allahs ist, ist er im Recht seinen Namen vor meinen zu stellen und mich nur als einen der Höchsten Roms zu bezeichnen. Ich bin ja nur der Herr Roms und nicht der Herrscher Roms." Dann verscheuchte er Yannak.

Dann ließ er Uskuf kommen, den gelehrtesten und weisesten Christen und einer der Ratgeber des Herakleios. Der Brief wurde vorgelesen. Dort stand: **"Friede sei auf jenen, die der Rechtleitung folgen und den rechten Pfad finden! So dann: Ich lade dich zum Islam ein. Akzeptiere ihn, damit du Frieden findest. Werde ein Muslim und Allah wird dir zweifachen Lohn gewähren. Wendest du dich ab, trägst du die Schuld für alle Christen! ‚Sag: Ihr Leute der Schrift! Kommt her zu einem Wort des Ausgleichs zwischen uns und euch!** (Einigen wir uns darauf) **dass wir Allah allein dienen und ihm nichts** (als Teilhaber an seiner Göttlichkeit) **beigesellen, und dass wir** (Menschen) **uns nicht untereinander an Allahs statt zu Herren nehmen. Wenn sie sich aber abwenden, dann sagt: Bezeugt, dass wir (Allah) ergeben** (muslim) **sind!"** (Âl-i İmrân: 3/64.)

Als dieser Brief vorgelesen wurde, schwitzte Herakleios am ganzen Körper. Als der Brief endete, sagte er: "Seit Salomon habe ich keinen Brief gesehen, der mit **Bismillāhi r-Raḥmāni r-Raḥīm** anfing. Was denkst du darüber Uskuf?" "**Bei Allah, er ist der Prophet den Moses und Jesus verkündeten. Wir erwarteten ja schon seine Ankunft?"**

Herakleios fragte ihn: "Was denkst du, was ich tun soll? Was ist dein Rat an mich?" Uskuf sagte: "Ich denke, du solltest ihm folgen." "Ich verstehe sehr wohl, was du mir da sagst, doch ihm zu folgen und den Islam anzunehmen, würde mir sehr schwer fallen. Einerseits würde ich meine Herrschaft und mein Leben verlieren." Er ließ Diḥyah und ʿAdī b. Hatam rufen. ʿAdī sagte: "O Kaiser! Dieser Mann von den Kameltreibern, den Arabern hier, berichtet mir von merkwürdigen

Ereignissen aus seiner Heimat!" "Was für Ereignisse", wollte Herakleios wissen. Da ergriff Diḥyah das Wort: "Unter uns ist ein Mann hervorgetreten und hat uns erklärt, dass er der Gesandte Allahs ist. Ein Teil des Volkes folgt ihm und ein anderer Teil lehnt ihn ab. Zwischen den Gläubigen und Ungläubigen gab es wiederholte Kämpfe."

Da erkundigte sich Herakleios über den Gesandten. Dem Gouverneur der Levante wurde befohlen, eine Person vom gleichen Stamm des Gesandten zu finden und er ließ einen Brief schreiben an seinen Freund in Rom, der ein Gelehrter war und Hebräisch beherrschte. Sein Freund in Rom antwortete ihm, dass dies der erwartete Prophet der letzten Stunde sei. Der Gouverneur der Levante traf auf die Handelskarawane der Quraysch. Die Karawane wurde von Abū Sufyān angeführt, der noch kein Muslim war.

Abū Sufyān berichtet: "Als wir in Gazza waren, kam der Gouverneur der Levante rannte auf uns zu, als wollte er uns angreifen und fragte: "Seid ihr aus Arabien?" Wir bejahten dies und er verlangte von uns, dass wir mit ihm zum Hof des Kaisers kommen."

Der Gouverneur brachte sie an den Hof des Kaisers, der sich zu der Zeit im Heiligen Tempel in Jerusalem befand. Abū Sufyān und 30 Mekkaner wurden geladen. Herakleios saß mit seinen Wesiren und trug seinen Thron.

Ein Übersetzer war anwesend und so kommunizierten sie. Er fragte: "Wer von euch ist der nächste Verwandte der Person, die behauptet, ein Prophet unter euch zu sein?" Abū Sufyān antwortete: "Ich bin das." Herakleios verlangte, dass Abū Sufyān Vortritt. Er fragte: "Wie ist euer Verwandtschaftsgrad?" "Er ist der Sohn meines Onkels." (Denn Abū Sufyāns Opa ist ʿUmayya und der Opa des Gesandten ist Abdulmuttʿalīb und diese beiden waren Cousins. Deswegen nannte er ihn "Sohn meines Onkels. ʿAbdulmanaf ist ihr gemeinsamer Vorfahr.) Abū Sufyān log zwar am Anfang, aber auf die Warnung des Herrschers hin bekam er Angst und unterließ das Lügen. Folgender Dialog lief zwischen ihnen ab:

"Wie ist die Abstammung eures Propheten?"

"Er ist von bester Abstammung und von reinster Herkunft."

"Gab es unter euch einen, der vorher schon Gesandtschaft behauptete?"

"Nein."

"Gab es einen Herrscher unter seinen Vorfahren?"

"Nein."

"Folgen ihm die Geehrten des Volkes oder die Schwachen und Armen?"

"Nur die Schwachen, Armen, Jungen und Frauen folgen ihm. Die Älteren und Adligen folgen ihm nicht."

"Nehmen seine Anhänger zu oder werden sie weniger?"

"Sie nehmen zu."

"Gibt es welche, die auf ihn wütend sind nachdem sie die Religion

"Es besteht kein Zweifel, dass er der letzte Prophet war, den der Prophet Jesus und der Prophet Jesus über seinen Auftritt informierten."
Der Mönch Safatir

angenommen haben und einen Missfallen an der Religion finden?"

"Nein."

"Hat er vor seiner Behauptung, Gesandter Allahs zu sein, jemals gelogen?"

"Nein."

"Hat dieser Prophet jemals ein Versprechen gebrochen?"

"Nein, aber wir haben momentan eine Waffenruhe mit ihnen vereinbart und wir wissen nicht, was er nun tun wird."

"Was sind seine Befehle an euch?"

"Das wir einzig Allah anbeten und ihm nichts beigesellen. Er verwehrt uns das Anbeten der Götzen unserer Vorfahren. Er sagt, wir sollen beten, aufrichtig sein, den Armen helfen, das Verbotene meiden, unsere Verträge und Versprechen achten und wahren, das Anvertraute nicht betrügen und die Verwandtschaftsbande pflegen."

Dieses Gespräch hatte im Tempel stattgefunden und der Brief des Gesandten wurde vorgetragen. Als Herakleios den Brief küsste, auf seine Augen lag und auf sein Haupt, erhoben sich Stimmen unter den Römern. Der Kaiser befahl, die Mekkaner und Abū Sufyān hinaus zu geleiten. Abū Sufyān, der noch kein Muslim war, schwört, dass er da erkannte dass der Gesandte erfolgreich sein würde in seiner Botschaft.

Diḥyah trat vor Herakleios und mit schöner Stimme erklärte er: "O Kaiser! Mich hat Ḥāriṯa aus Busra hergesandt, der besser ist als du und derjenige, der mich zu Ḥāriṯa sandte, ist besser als er und besser als du. Du sollst meine Worte in Demut hören und meinen Ratschlag annehmen, denn wenn du Demut zeigst, wirst du meinen Ratschlag akzeptieren. Wenn du meinen Ratschlag nicht annimmst, wirst du uneinsichtig sein."

Herakleios bat ihn, weiter zu sprechen. "Ich lade dich dazu ein, an Allah den Erhabenen zu glauben, zu dem Jesus gebetet hat. Ich lade dich dazu ein, den Propheten zu akzeptieren, den Jesus und vor ihm Moses verkündete und der des Lesens und Schreibens unkundig ist. Wenn du etwas darüber etwas weißt und dein diesseitiges und jenseitiges Heil in deinem Interesse liegt, führe all dies vor deine Augen, ansonsten wirst du kein jenseitiges Glück haben und dir wird die Glückseligkeit entgehen. Du wirst in Unglaube und Götzendienerei versinken. Wisse, Allah ist der Vernichter der Tyrannen und derjenige, der die Wohltaten gibt und nimmt."

Herakleios erwiderte: "Ich lese jede Schrift, die ich bekomme und ich frage jeden Gelehrten, den ich treffe aus. Gebe mir Bedenkzeit." Dann rief er später Diḥyah wieder zu sich und erklärte: "Ich weiß, dass der Mann der dich sandte der prophezeite Gesandte Allahs ist und der Gesandte der letzten Stunde. Doch folge ich ihm, fürchte ich, dass mich die Römer töten werden. Daher geh du zu dem größten und geachtetesten Gelehrten Safatir. Alle Christen folgen ihm. Glaubt er dir, werden alle Römer glauben. Dann werde auch ich meinen Glauben offen kundgeben."

Dann schrieb Herakleios einen Brief an Safatir und gab ihn Diḥyah mit.

Der Mönch Safatir

Der Prophet hatte auch einen Brief für Safatir verfasst. Safatir las die Briefe und hörte die Beschreibung des Gesandte Allahs und er zweifelte nicht im Geringsten daran, dass dies der von Moses und Jesus prophezeite Gesandte Allahs der letzten Zeit sei. Er nahm den Glauben an und zog sich in sein Haus zurück. Er hielt sich drei Wochen lang fern von den Predigten, die er jeden Sonntag machte. Die Christen riefen nach Safatir: "Wo ist er hin? Seit er den Araber getroffen hat, verlässt er sein Haus nicht! Wir wollen ihn hören!"

Safatir legte die schwarzen Priestergewände, die er trug, ab und zog ein weißes Gewand

über. Er betrat mit seinem Stab die Kirche. Er erhob sich, nachdem sich die Gemeinschaft versammelt hatte: **“O Christen! Wisset, Aḥmad hat uns einen Brief gesandt und er ladet uns zu der wahren Religion ein. Ich glaube und bezeuge offenkundig, dass er der wahre Gesandte Allahs ist.”**

Als die Christen das hörten, erhoben sie sich und marschierten auf Safatir, schlugen auf ihn ein und töteten ihn. Diḥyah kam und berichtete Herakleios, was vorgefallen war.

“Habe ich es dir nicht gesagt? Safatir wurde von den Christen geliebt und geachtet, mehr als ich. Würden sie dies über mich hören, würden sie mich auch töten”, erklärte er Diḥyah.

Im **Ṣaḥīḥ**[340] des Buḫārī in der Überlieferung des Zuhrī heißt es: “Herakleios versammelte in seinem Palast in Homs den Adel Roms und befahl die Türen zu schließen. Er stieg auf ein Podest und erzählte: “Römer! Wollt ihr den Worten Jesus folgen, damit ihr Glückseligkeit und Friede und Bestand des Reiches erfährt?” “Was müssten wir dafür tun?”, fragten die Römer. “Mich erreichte ein Brief von Muḥammad und er lädt mich zum Islam ein. Bei Allah, er ist der Gesandte über den wir in unseren Büchern lesen, dessen Zeichen wir kennen und auf den wir warten. Lasst uns Glückseligkeit und Frieden finden, indem wir ihm folgen.” Da fluchten die Anwesenden und versuchten die Räume zu verlassen, doch die Tore waren verriegelt.

Als Herakleios diese Reaktion sah und wie sehr sie sich gegen den Islam wehren würden, fürchtete er um sein Leben sagte: “O Römer! Ich habe nur versucht eure Gebundenheit an eure Religion zu überprüfen! Ich habe dies nun mit eigenen Augen und voller Freude gesehen.” Da warfen sich die Römer vor Herakleios nieder und die Tore wurden entriegelt und sie verließen den Palast.[341]

Herakleios rief Diḥyah und teilte ihm mit, was vorgefallen war. Er gab ihm wertvolle Geschenke mit und schrieb einen Brief an den Gesandte Allahs.

Herakleios wollte Muslim werden, doch aufgrund seiner Furcht um sein Leben und seinen Rang verweigerte er den Īmān. In dem Brief, den er dem Gesandte Allahs schrieb, hieß es: “An den Gesandte Allahs und Seiten Jesus prophezeiten Muḥammad vom Kaiser Roms! Dein Gesandter kam mit deinem Brief. Ich bezeuge, dass du der wahre Gesandte Allahs bist. Wir haben dich ja schon im Evangelium gefunden und Jesus hat dich verkündet. Ich habe die Römer zum Glauben an dich aufgerufen, doch sie weigerten sich. Hätten sie auf mich gehört, wäre dies gewiss Gut gewesen für sie. Ich trage den Wunsch in mir, mich bei dir zu befinden und deine Füße zu waschen.”

Diḥyah trennte sich von Herakleios und kam in Hisma an. In dem Tal

“Ihr Leute der Schrift! Kommt her zu einem Wort des Ausgleichs zwischen uns und euch! (Einigen wir uns darauf) dass wir Allah allein dienen und ihm nichts (als Teilhaber an seiner Göttlichkeit) beigesellen, und dass wir (Menschen) uns nicht untereinander an Allahs statt zu Herren nehmen. Wenn sie sich aber abwenden, dann sagt: Bezeugt, dass wir (Allah) ergeben (Muslim) sind!”

Âl-i İmrân: 3/64

[340] *Das Hadith-Buch von al-Buḫārī*

[341] *İbni Sa’d, Tabakât, I, 259.*

Schanar wurde er von Hunayd b. Us, seinem Sohn und seinen Männern ausgeraubt. Sie nahmen ihm alles, außer die Kleider an seinem Leib. In diesem Ort hatte Dubayb b. Rifa b. Zayd und sein Volk den Islam angenommen. Diḥyah kam zu ihnen und berichtete ihnen, was ihm vorgefallen war und diese marschierten dann gemeinsam auf Hunayd b. Us. Es gelang ihnen, alles zurückzubekommen. Später ließ der Gesandte Allahs Zayd b. Ḥāriṯa auf Hunayd b. Us marschieren und letztlich nahmen alle dort den Īmān an.

Der geehrte Diḥyah kam nach Medina und bevor er nach Hause ging, ging er erst zum Gesandte Allahs. Er klopfte an die Tür und der Gesandte fragte, **wer da ist** und Diḥyah machte sich mit seinem Namen kenntlich. Der Prophet ließ ihn eintreten. Diḥyah kam hinein und berichte ihm alles, was vorgefallen war. Der Gesandte Allahs kommentierte dies: **"Er wird nur noch für eine Weile herrschen und solange sich mein Brief bei ihnen befindet, wird ihre Herrschaft andauern."**[342]

Zwar sagte Herakleios in seinem Brief, er habe Īmān (Glauben) an den Gesandte Allahs, doch der Prophet sagte: **"Nein, er lügt. Er hat seine Religion nicht aufgegeben."** Herakleios wickelte den Brief des Gesandte Allahs in ein Samt und Seidetuch und bewahrte ihn in einer runden Truhe auf. Die Familie des Herakleios bewahrte diesen Brief auf und versteckte ihn vor jedem. Sie glaubten, dass ihre Herrschaft anhalten würde, solange sich dieser Brief in ihrem Besitz befand und dies war auch tatsächlich der Fall.

Der Brief an Mukawkas, dem König Ägyptens

Bevor der Gesandte Allahs – Frieden und Segen seien auf ihm –Ḫatib b. Abī Balta losschickte, fragte er: **"O Meine Gefährten! Wer von euch würde diesen Brief, den Lohn Allahs erwartend, dem Herrscher Ägyptens überbringen?"** Da sprang Ḫatib auf und sagte: "Ich werde es tun!", worauf der Prophet betete: **"O Ḫatib! Möge Allah deine Aufgabe segnen!"**

Ḫatib b. Abī Balta nahm den Brief vom Gesandte Allahs entgegen, verabschiedete sich und ging seine Vorbereitungen treffen. Er bereitete sein Reittier vor und verabschiedete sich von seiner Familie. Ḫatib erfuhr, dass sich der Herrscher Ägyptens in Alexandria befand und Ḫatib kam zum Palast. Die Torwache ehrte Ḫatib sehr und ließ ihn nicht warten. Mukawkas befand sich in dem Moment auf einem Schiff und sprach mit seinen Leuten. Ḫatib wurde auf einem Boot zu Mukawkas gebracht. Er überreichte ihm den Brief. Er las den Brief:

"Bismillāhi r-Raḥmāni r-Raḥīm. Vom Gesandten Allahs und seinem Diener Muḥammad an den Größten der Kopten Mukawkas!

Friede soll sein auf denen, die der Rechtleitung folgen. Ich lade dich zum Islam ein, damit du Glückseligkeit findest. Nehme den Islam an, damit du Friede und Glückseligkeit findest und Allah dir zweifachen Lohn gewährt. Wendest du dich heute ab, trägst du die Last der Sünden der Kopten auf dir. ‚Sag: Ihr Leute der Schrift! Kommt her zu einem Wort des Ausgleichs zwischen uns und euch! (Einigen wir uns darauf) dass wir Allah allein dienen und ihm nichts (als Teilhaber an seiner Göttlichkeit) beigesellen, und dass wir (Menschen) uns nicht untereinander an Allahs Statt zu Herren nehmen. Wenn sie sich aber abwenden, dann sagt: Bezeugt, dass wir (Allah) ergeben (muslim) sind!"[343] (Âl-i İmrân: 3/64)."

"Gutes soll uns wiederfahren!", rief Mukawkas nach dem er den Brief gelesen hatte. Er ließ seine Kommandanten, die Gouverneure und andere wichtige Personen versammeln. Dann sagte

---

342 *Buhârî, Tefsîr, 4; Ahmed bin Hanbel, Müsned, III, 441; Beyhekî, Sünen, II, 353; İbni Sa'd, Tabakât, I, 259.*

343 *Âl-i İmrân: 3/64*

er zu Ḫatib: “Ich werde dir einige Fragen stellen”, und Ḫatib erklärte, dass er bereit sei.

“Berichte über diesen Mann, der zu euch gesandt wurde. Ist er ein Prophet?”

“Ja, das ist er.”

“Wenn er ein wahrer Prophet ist, warum hat er dann nicht jene verflucht, die ihn aus seiner Heimat vertrieben haben?”

“Glaubst du nicht an die Gesandtschaft Jesus? Als sein Volk ihn jagte und töten wollte, hat er sie nicht verflucht und Allah ließ Jesus in den Himmel aufsteigen und belohnte ihn. Dabei hätte er doch auch beten können, dass Allah sein Volk vernichtet, aber er tat es nicht.”

“Das ist eine sehr gute Antwort. Du bist ein weiser Mann, gesandt von einem weisen Mann. Bleibe diese Nacht bei uns und ich werde dir Morgen unsere Antwort geben.”

“Vor dir gab es schon einen Herrscher in Ägypten und er behauptete vor seinem Volk: “Ich bin euer höchster Herr!”, und behauptete Göttlichkeit. Allah, der Erhabene, bestraft ihn und machte ihn zu einer Warnung für die Welten. Lerne daraus und werde selbst nicht zu einem Warnmal!”

“Wir haben schon eine Religion und wir werden diese Religion nicht aufgeben, solange keine bessere Religion da ist.”

“Der Islam ist eine bessere und gesegnetere Religion als die, der du gerade angehörst. Wir laden dich zu der letzten Religion Allahs, dem Islam ein. Allah, der Erhabene, hat seine Religion damit vollendet, diese für die Menschen als ausreichend erklärt und dies ist gewiss. Dieser Gesandte lädt nicht nur dich, sondern die gesamte Menschheit zum Islam ein. Da waren die Quraysch die allergrobsten zu ihm und feindeten ihn an; die größten Feinde waren die Juden und die nächsten zu ihm waren die Christen. Ich schwöre auf Allah den Erhabenen, so wie Moses Jesus prophezeite, prophezeite Jesus Muḥammad. Wir laden dich zum edlen Koran ein, wie du die Juden zum Evangelium aufrufst. Dir ist sicher bewusst, dass ein jeder Gesandte zu seinem Volk gesandt wird, dass ihn am besten verstehen kann. Diesem Volk ist es dann eine Pflicht, diesem Propheten zu folgen. Zu dir kam auch die Botschaft dieses Propheten und wir laden dich zu dieser neuen Religion ein.”

“Ich habe mir die Situation dieses Propheten angeschaut. In seinen Anordnungen und Verboten gibt es nicht, was der Vernunft widerspricht und soweit ich es verstehe, ist er auch kein Zauberer, Wahrsager und kein Lügner. Ich sehe bei ihm die Anzeichen der Gesandtschaft. Ein Zeichen der Prophetie ist der Bericht aus dem Verborgenen, und dies hat er getan. Lass mich ein wenig nachdenken.”

In der Nacht weckte dann Mukawkas Ḫatib und sagte, er habe noch einige Fragen über den Propheten:

“Ich will dir drei Fragen stellen, die du bitte korrekt beantworten sollst.”

“O mein Herr! Wie er mein Brief zerrissen hat, zerreiße ihn und sein Reich!”
Hadith

"Gewiss! Frag was du willst und ich werde dir immer die Wahrheit sagen."

"Zu was genau lädt Muḥammad die Menschen ein?"

"Das sie einzig und allein Allah den Erhabenen anbeten, fünf Mal am Tag ihr Gebet verrichten, im Monat Ramaḍān fasten und ihr Versprechen einhalten. Er verbietet den Verzehr von Aas."

"Beschreibe mir sein Aussehen!" Ḫatib beschrieb den Propheten, doch Mukawkas sagte:

"Ich nehme an, dass du einiges ausgelassen hast. In seinen Augen befindet sich bisschen Röte und auf seinem Rücken das Siegel der Prophetie. Er trägt Wolle, reitet Esel und begnügt sich mit Datteln und wenig Essen. Er stand unter dem Schutz seiner Onkel und seiner Vetter." Ḫatib bestätigte dies.

"Benutzt er Antimon?"

"Ja, er schaut in den Spiegel, kämmt sich die Haare und hat immer seinen Becher Antimon für seine Augen, sein Zahnputzholz und seinen Kamm bei sich."

"Mir war bewusst, dass noch ein Gesandter kommen würde, nur dachte ich, er würde in der Levante erscheinen, denn alle Propheten kamen bis jetzt von dort. Ich hatte aber auch in einigen Büchern gesehen, dass der letzte Prophet aus Arabien, dem Land der Schwere, Härte, Enge und der Armut kommen würde. Momentan ist auch die Zeit, in der dieser Gesandte kommen müsste. Wir kennen seine Eigenschaften wie folgt: Er erlaubt nicht, zwei Schwestern zu ehelichen, er akzeptiert die Geschenke aber lehnt die Almosen ab. Er sitzt mit den Armen und Bedürftigen. Doch die Kopten werden nicht auf mich hören und ich werde mein Königreich nicht aufgeben. Ich bin da sehr ehrgeizig Ich weiß, dieser Prophet wird die Länder erobern und seine Gefährten werden hierher kommen und diese Länder beheimaten. Wir alle werden besiegt werden. Jedoch werde ich den Kopten nichts davon erzählen und auch mit niemanden darüber reden!"

Mukawkas ließ seinen arabischen Schreiber holen und diktierte ihm einen Brief:

"An Muḥammad, den Sohn Abdullahs, vom Größten der Kopten Mukawkas:

Friede sei mit dir. Ich habe deinen Brief erhalten und ich habe verstanden was du in deinem Brief sagst und es begriffen. Ich wusste, dass ein Prophet kommen würde, aber ich dachte, er würde aus der Levante kommen. Ich bin mit deinem Botschafter gut umgegangen und ich sende dir zwei Sklavinnen, die einen hohen Wert bei den Kopten haben und zwei wertvolle Kleider und ein weibliches Maultier, damit du auf ihm reitest."

Mehr tat Mukawkas auch nicht. Er wurde kein Muslim und er bewirtete Ḫatib für fünf Tage in Ägypten. Er ehrte ihn sehr, gab ihm viele Geschenke und sagte dann: "Kehre nun zu deinem Herrn in deiner Heimat zurück! Ich habe zwei Sklavinnen, zwei Reittiere und tausend Miṯqāl (1 Miṯqāl sind 4,8 Gramm) Gold, 20 ägyptische Gewänder aus feinstem Stoff und andere Geschenke vorbereitet. Du bekommst 100 Dinar und 5 Kleider. Geh nun und wehe dir, wenn du den Kopten etwas erzählst!"

Mukawkas sandte dem Propheten noch einen verzierten Krug, parfümierten Honig, einen Turban, ägyptischen Leinenstoff, Adelholz, Moschus, einen Stab, Antimon, Rosenöl, Kamm, Schere, Zahnputzholz, Spiegel, Nadel und Faden als Geschenk.

Mukawkas ließ Ḫatib b. Abī Balta von seinen Soldaten eskortieren. Als sie in Arabien ankamen, trafen sie auf eine Karawane aus Medina. Ḫatib bedankte sich bei den Soldaten und reiste mit der Karawane weiter.

Ḫatib b. Abī Balta kam zum Gesandten und der Prophet akzeptierte seine Geschenke. Ḫatib überreichte den Brief und berichtete von den Gesprächen. Der Gesandte Allahs sagte: "**Was**

für ein übler Mann! Er konnte auf sein Königreich nicht verzichten, dabei wir ihm doch dieses Königreich nicht bleiben, welches ihm den Īmān (Glauben) verhindert."[344]

"O Ḫatib! Möge Allah deine Aufgabe segnen!"
Hadith

Die zwei Sklavinnen, die unserem Propheten als Geschenk gesandt wurden, waren Maria und ihre Schwester Sīrīn. Ḫatib b. Abī Balta bot ihnen beiden den Islam an und sie nahmen den Islam auch an. Der Gesandte Allahs freute sich sehr darüber, dass Maria den Islam annahm und ehrte sie mit einer Ehe. Sie gebar ihm Ibrāhīm. Sīrīn verheiratete er mit dem Dichter des Gesandten, Hassan b. Ṯābit.

Das eine Tier, welches von bester Rasse war und von grauer Farbe, nannte er Duldul und das andere nannte er entweder Ufayr oder Yafur. Dies war das erste weiße Maultier in Arabien. Duldul war somit das erste weiße Maultier. Aus dem Krug, der dem Propheten geschenkt wurde, trank der Gesandte seine Getränke.

Mukawkas ehrte den Brief des Gesandte Allahs und bewahrte den Brief in einer Truhe aus Elfenbein auf. (Dieser Brief wurde 1267/1850 in einem alten koptischen Kloster in Ägypten, in Ahmin, gefunden und vom 96. Kalifen und ʿUṯmānischen Sultan ʿAbdulmajid gekauft und in das Museum für die heiligen Andenken in Istanbul, Topkapi Saray, aufbewahrt.)

Der Brief an Parwaz, dem Herrschern Persiens

ʿAbdullāh b. Khuzafa wurde zum Kaiser Persiens gesandt. Der geehrte ʿAbdullāh überreichte dem Herrscher den Brief des Gesandten und der gab es seinem Schreiber, damit er es vorlese.

"Bismillāhi r-Raḥmāni r-Raḥīm. Vom Gesandten Allahs Muḥammad an den Großen der Perser…", da drehte der Herrscher durch, nahm den Brief, zerriss ihn und trampelte auf dem Brief. Ihn hatte es wütend gemacht, dass der Gesandte Allahs seinen Namen vor den Namen des Chosrau erwähnte. Als er ʿAbdullāh verjagen wollte, sagte ʿAbdullāh zu Chosrau und den anderen Feueranbetern in seiner Gegenwart:

"O Perser! Ihr glaubt an keine Propheten und akzeptiert keine Bücher. Ihr verbringt eure begrenzten Tage auf dieser Erde und lebt in einem Traum!

O Herrscher, Wie viele Herrscher saßen vor dir schon auf diesem Thron und herrschten über dieses Land. Wer die Befehle des Herrn einhält, wird das Jenseits gewinnen und wer dies nicht tut, wird die göttliche Strafe erleiden und in Verlust diese Welt verlassen!

O Herrscher, Dieser Brief war für dich ein großer Gewinn Herrscher, doch du hast diesen Brief erniedrigt! Bei Allah! Diese Religion, die du geschmäht hast, wird hierher kommen und du wirst einen Platz zum Fliehen suchen."

Dann verließ er den Palast und sattelte sein Pferd. Er ritt schnell weg

[344] *İbni Hişâm, Sîret, II, 607; İbni Sa'd, Tabakât, I, 260.*

und kam in Medina an. Dort berichtete er dem Gesandten was geschehen war. Der Prophet betete: **"O mein Herr! Wie er mein Brief zerrissen hat, zerreiße ihn und sein Reich!"**

Allah, der Erhabene, akzeptierte das Bittgebet seines Propheten. Chosrau wurde eines Nachts von seinem Sohn mit einem Dolch erstochen. Der ehrenwerte ʿUmar eroberte die Länder Persiens und nahm ihm die Herrschaft.[345]

Der Brief an Ḥāriṯ b. Abī Schimr, dem Herrscher Ġassāns

Schuja b. Wahb wurde zum Herrscher Ġassāns gesandt. Schuja – möge Allah mit ihm zufrieden sein – sprach erst mit der Torwache. Er berichtete ihm vom Islam. Die Torwache nahm den Islam an und ließ dem Propheten Grüße ausrichten. Er brachte Schuja direkt zum Herrscher.

Ḥāriṯ b. Abī Schimr las den Brief, wurde wütend und zerriss ihn. Schuja kehrte direkt nach Medina zurück und berichtete den Vorfall dem Allahgeliebten. Der Prophet war traurig über diesen Umgang mit seinem Brief und betete: **"Vernichtet soll sein Reich sein!"** Nach einer kurzen Zeit starb Ḥāriṯ b. Abī Schimr und sein Reich zerfiel.[346]

Der Brief an Khawza b. ʿAlī, dem Herrscher von Yamama

Salīt b. Amr wurde zum Herrscher in Yamama gesandt. Er war ein Christ und der Brief des Gesandten lautete:

"Bismillāhi r-Raḥmāni r-Raḥīm. Vom Gesandten Allahs an Khawza b. ʿAlī. Friede auf jenen, die der Rechtleitung folgen. O Khawza! Wisse, der Islam wird sich in die entferntesten Regionen verbreiten, die Pferde und Kamele bereisen können und wird über alle anderen Religionen siegen. Akzeptiere den Islam und finde Glückseligkeit. Nimmst du den Islam an, werde ich dir die Herrschaft über deine Länder weiterhin gewähren."

Khawza lehnte dies ab, denn er war betört vom Wunsch nach Rang und Gier hatte ihn blind gemacht. So hat er das Bittgebet des Gesandten nicht für sich gewinnen können. Sʿalīt b. Amr wandte sich an ihn:

"O Khawza! Du bist der Großte dieses Volkes! Die Kaiser, auf die du hochschaust, sind alle schon gestorben und sind zu Staub geworden. Die wahre Größe liegt bei jenen, die die Befehle Allahs achten, seine Verbote meiden und das edle Paradies sich verdienen. Wenn eine Gemeinschaft sich für den Īmān entscheidet, sollst du sie nicht mit deinem falschen Glauben und deinem falschen Weg ablenken! Ich rate dir, dass du die Befehle Allahs einhaltest und ausführst. Glaube an Allah und führe seine Gebote aus und dann wirst du das Paradies erreichen. Folge dem Satan, wirst du in die Hölle geraten.

Akzeptierst du meinen Ratschlag, wirst du sicher sein vor dem, was du befürchtest und wirst erreichen, was du dir erhoffst. Lehnst du aber meinen Ratschlag ab, dann kann ich nichts dagegen tun. Es obliegt nun allein dir."

Khawza hörte nicht auf ihn. Sʿalīt b. Amr erkannte, dass es keine Notwendigkeit mehr gab, in Yamama zu verbleiben und beeilte sich nach Medina zurück. Er berichtete dem Gesandte Allahs und dieser war bekümmert über die negative Antwort. Kurze Zeit später erreichte sie die Todesnachricht des Khawza. Die Liebe für sein Reich und seine Gier nach Rängen schleuderten ihn in die Schluchten der Hölle.[347]

Der Brief an Mundhir b. Sawi, dem Emir von Bahrein

---

345 *Buḫārī, Tafsīr, 4; Maghazi, 77, 82, 84; Alm, 7; Ibn Hišām, Ṣirāṭ, II, 607; Ibn Saʿd, Ṭabaqāt, I, 189, 259; Khuzāī, Takhrīj, 184.*

346 *İbni Hişâm, Sîret, II, 607; İbni Sa'd, Tabakât, I, 261.*

347 *Ibn Hišām, Sira, II, 607; Ibn Saʿd, Ṭabaqāt, IV, 203.*

ʾAʿlā b. Ḥaḍramī wurde als Gesandter mit dem Brief nach Bahrein gesandt. Der Emir verstand den Inhalt, ehrte ihn und nahm den Īmān an.

Er sagte nicht wie die anderen: "Was sollen die anderen über mich denken? Was soll ich mit meiner Herrschaft tun?" Er rettet sich und seine Untertanen vor der Hölle, **indem er islamisches Glaubensbekenntnis annahm.** Er und der Nağâšî waren eine Ausnahme. Einige seiner Untertanen folgten ihm und wurden Muslime und andere nicht.

Mundhir schrieb dem Gesandten und schickte den Brief mit ʾAʿlā b. Ḥaḍramī. Der Gesandte Allahs nahm den Brief und antwortete: **"Diejenigen, die dir gehorchen, sollen den Islam annehmen. Wer sich dir widersetzt und sich stur stellt, von denen sollst du die Schutzsteuer nehmen. Das Fleisch der von den Feueranbetern geschlachteten Tieren ist verboten und sie dürfen keine Frauen von ihnen ehelichen."**

So hatten die sieben Abgesandten des Propheten ihre Aufgabe erfüllt und die Botschaft des Islams den großen Herrschern ihrer Zeit überbracht. Sie teilten ihnen mit was der rechte Weg ist und wie sie das Paradies erreichen können, so dass keiner sagen kann: "Ich habe davon nichts gewusst."

Zwei dieser Herrscher nahmen den Islam an. Der eine war der Negus und der andere der Emir. Alle anderen blieben auf ihrer Glaubensleugnung.

Ashama, der Herrscher Äthiopiens, wurde Muslim. Er hatte die Gefährten des Gesandten gesehen, sich das Bittgebet des Propheten verdient, den Gesandten mit Umm Ḥabība verheiratet. Der oströmische Kaiser Herakleios und der Herrscher der Kopten nahmen den Islam nicht an, aber gingen mit den Briefen und den Gesandten gut um und gaben positive Antworten. Sie sandten dem Gesandten Geschenke. Ġassan und Persien jedoch behandelten die Gesandten nicht gut und stellten ihre Feindschaft klar dar. Der Herrscher von Yamama ging ebenfalls gut um mit den Gesandten des Islams.

"O Herr! Umm Rumans Leid auf deinem Weg und dem Weg des Gesandtes Allahs ist dir nicht verborgen!"
Hadith

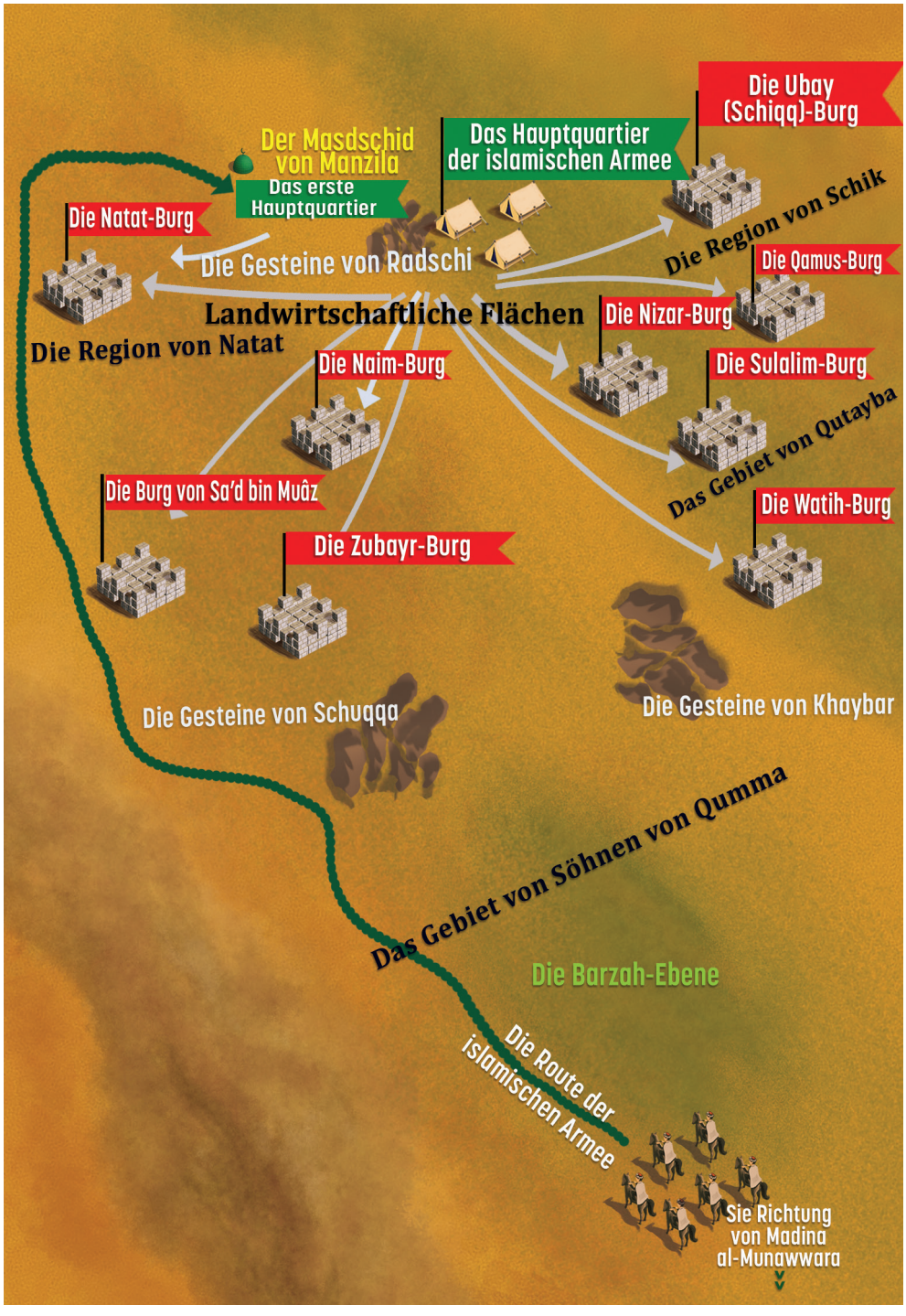
Weitere Ereignisse im sechsten Jahr der Ḥiğra

Zwischen Khawla b. Thalaba b. Qays b. Mālik al-Ḫazrağ und ihrem Ehemann Aws b. Samit b. Akhzami al-Anṣārī ereignte sich der sogenannten Zihar, weswegen die Sūra Muğādala offenbart wurde.

Der Gesandte Allahs erlaubte Kamel – und Pferderennen. Das Kamel des Propheten war ungeschlagen, bis das Kamel eines Beduinen das Kamel des Gesandte Allahs einst überholte. Dies bekümmerte die Gefährten, doch der Prophet sagte: **"Jede Vollkommenheit erlebt irgendwann einen Zerfall.**

Die Mutter der geehrten ʿĀʾišah, Umm Ruman, starb. Der Gesandte Allahs betete ihr Gebet und begrub sie. Der Gesandte Allahs selbst senkte sie in ihr Grab herab. Der Prophet gab die frohe Botschaft ihrer Erlösung: **"Wer sich daran erfreut, eine der Frauen des Paradieses zu sehen, soll auf Umm Ruman blicken!"** Er betete für sie: **"O Herr! Umm Rumans Leid auf deinem Weg und dem Weg des Gesandtes Allahs ist dir nicht verborgen!"**

Di Schlacht von Ḫaybars



DIE EROBERUNG ḤAYBARS

Der Burg von Haybar wird durch ʿAlī bin Abi Tʿ Alīb erobert.
Hadith

In der erleuchteten Stadt Medina befanden sich Juden, die sich äußerlich als Muslime tarnten. Bevor der Gesandte Allahs – Frieden und Segen seien auf ihm – nach Medina auswanderte, hatten sich die Medinenser ʿAbdullāh b. Ubay b. Salul als Anführer ausgesucht. Sie hatten ihm eine Krone gereicht, die mit Juwelen verziert war. Als der Gesandte Allahs nach Medina kam, wandte sich das gesamte Volk dem Propheten zu und erwies ihm Respekt. Sie folgten ihm. Ibn Salul verlor seine gesamte Bedeutung. Daraufhin hat Ibn Salul versucht, den Propheten zu töten oder ihm Schaden zuzufügen.

Die Juden versammelten sich bei ihm. Sie planten, wie sie vorgehen würden und baten Labīd b. ʿĀṣim um Hilfe. Labīd teilte ihnen mit, dass es eine Frau namens Khayra gab, die eine Hexe war. Ihr Zauber sei sehr stark. Sie fanden diese verfluchte Frau und gaben ihr 1000 Dirham und 10 Stoffbälle. Sie sagten ihr, wenn sie Muḥammad vernichte, würden sie ihr noch viel mehr geben. Die alte Frau nahm ein Taubenküken und stach Nadeln in das Küken. Um die Nadel legte sie Fäden und band sie zu Knoten. Sie legte dies in einen eingefallenen Brunnen in Medina. Da wurde der Gesandte krank und er konnte seine Glieder nicht mehr bewegen. Sie suchten nach unterschiedlichen Medikamenten, konnten aber keine Heilung finden. Dies hielt gesamten neun Tage an.

Letztlich kam Ǧibrīl und berichtete was vorgefallen war. Er führte den Gesandten zum Brunnen und sie fanden das Küken mit den Fäden. Sie konnten den Knoten aber nicht lösen. Ǧibrīl brachte die zwei Suren Falaq und Nas und sagte, er solle diese zwei Suren auf den Knoten lesen. Der Gesandte tat dies und die Knoten lösten sich nacheinander, bis sie vollkommen gelöst waren. Da wurde er wieder gesund. Er suchte dann jene, die dies taten und bestrafte sie.

Labīd wurde gefangen und zum Gesandten gebracht. Der Prophet fragte: **“Warum hast du das getan?”** Dieser sagte: “Weil ich das Gold liebe.” Die Gesandten sagten: “Gesandter, erlaube uns, dass wir ihm den Kopf abschlagen!” Der Prophet aber, der niemanden nur wegen seiner Person bestrafte, erwiderte: **“Seine Strafe bei Allah wird strenger sein”, und erlaubte nicht, dass er hingerichtet wird.**[348]

Als die Juden aus Medina ausgewiesen wurden, zogen sie Richtung Norden. Eine Gruppe unter ihnen ließ sich in Ḫaybar nieder. Einige andere zogen weiter nördlich in die Levante. Sie wurden ausgewiesen, da sie es auf das Leben des Gesandte Allahs abgesehen hatten. Der Hass, der Zorn und die Rachegefühle für die Muslime klangen bei ihnen jedoch nie ab, sondern ganz im Gegenteil, wurden von Tag zu Tag nur schlimmer. Sie wollten in kürzester Zeit das

[348] *Buḫārī, Tibb, 47; Aḥmad b. Ḥanbal, Musnad, IV, 63; Ibn Saʿd, Ṭabaqāt, II, 198.*

Leben des Gesandte Allahs beenden und die Religion Allahs sowie die Muslime vernichten. Einige der Führenden unter ihnen sagten: "Wir sollten die Ġatfan um Hilfe bitten, damit sie mit uns gegen die Muslime kämpfen." Andere sagten: "Wir sollten Fadak, Tayam und Wadi al-Qura zur Hilfe rufen, die auch Juden sind und gemeinsam mit ihnen die Stadt der Muslime angreifen und uns an ihnen rächen!"

Die Juden von Ḫaybar fanden, dass dies eine gute Idee ist und riefen die jüdischen Stämme und die Ghatfan zur Hilfe. Es kamen viele ausgewählte Krieger von den Ghatfan und sie fingen mit den Vorbereitungen in Ḫaybar an.

Bei diesen Vorbereitungen erfuhr der Gesandte Allahs vom Tun der Juden. ʿAbdullāh b. Rawāḥa und drei weiter Gefährten wurden nach Ḫaybar gesandt, damit sie herausfinden, was dort geschieht. ʿAbdullāh b. Rawāḥa und seine Freunde eilten nach Ḫaybar. Ḫaybar war eine reiche Stadt mit acht Festungen und anderen kleinen Befestigungen, vielen ertragreichen Gärten und Plantagen. Der geehrte ʿAbdullāh sandte seine Freunde jeweils nach Schikk, Katiba und Natat. Er selbst besuchte eine andere Festung. Sie beobachteten drei Tage lang die Kriegsvorbereitungen der Juden. Nach drei Tagen trafen sie sich wieder an ihrem Treffpunkt und kehrten nach Medina zurück. Dort berichteten sie dem Gesandte Allahs, was die Juden taten.

Der geliebte Prophet befahl, dass sich die Gefährten geschwind vorbereiten. Er wollte verhindern, dass die Juden Medina angreifen und beschloss daher, direkt auf Ḫaybar zu marschieren. Die Juden, die sich in Medina befanden und dies mitbekamen, waren aufgeregt. Um die Moral der Muslime zu zerstören, sagten sie: "Wahrlich! Hättet ihr die mutigen Krieger gesehen, die sich in Ḫaybar hinter den festen Toren verbergen, würdet ihr keinen Angriff wagen! Die Festungen auf hohen Bergen werden geschützt von mächtigen Recken! Tausende Soldaten sind nach Ḫaybar gekommen. Wie könnt ihr da nur denken, ihr könntet Ḫaybar einnehmen?" Die Gefährten jedoch machten klar, dass sie niemals Angst haben und als die Juden diese Gewissheit bei den Muslimen sahen, wurden sie nur noch trauriger und bekamen es mit der Angst zu tun.

Das Oberhaupt der Heuchler, ʿAbdullāh b. Ubay, sagte: "Muḥammad marschiert mit einem kleinen Heer auf euch. Es gibt also keinen Grund, Angst zu haben. Füllt eure Festungen mit Nahrung und trefft Vorkehrungen, doch begegnet ihnen auf dem Schlachtfeld."

Die Gefährten verabschiedeten sich von ihren Familien und versammelten sich um den Gesandte Allahs. 200 Reiter und 1400 Fußsoldaten standen bereit, um die Religion Allahs zu verbreiten, den Kampf auf seinem Weg auszuführen und wenn nötig, das Martyrium zu erreichen. Sie erwarteten die Befehle des Propheten. Einige Frauen baten den Gesandten darum, dass sie den Soldaten helfen dürfen in Sachen Proviant, Verarzten von Wunden und dergleichen. Der Gesandte erlaubte es ihnen. So schlossen sich dem Heer 20 Frauen an, darunter auch die Frau des Gesandte Allahs Umm Salama.[349]

Der Gesandte Allahs ließ Siba von den Ghifar als Stellvertreter in Medina zurück und befahl dann den Marsch Richtung Ḫaybar. (Es heißt auch, er habe Numayla b. ʿAbdullāh zurückgelassen.) Die Reise begann mit Takbīr und jene Gefährten, die entschuldigt oder krank waren, beneideten ihre Väter, Onkel und Söhne, die in den Kampf zogen und verabschiedeten sie mit ihren Gebeten.

Es war der Monat Muḥarram im siebten Jahr der Hiğra. Der geehrte ʿAlī war der Bannerträger des Heeres und die rechte Flanke wurde vom geehrten ʿUmar befehligt.[350] Die linke

[349] *Ebû Dâvûd, Cihâd, 152; Vâkıdî, Megâzî, II, 685.*

[350] *Buhârî, Megâzi, 40; Vâkıdî, Megâzî, II, 653; Kilâ'î, İktifâ, II, 258.*

Flanke wurde von einem anderen Gefährten befehligt. Der Marsch verlief erfreulich und die Poeten rezitierten ihre Gedichte, sprachen Friedensgrüße über den Gesandten und lobten die Gefährten. Die Gefährten riefen allesamt: **"Allahu Akbar! Allahu Akbar! Lā ilāha ill Allāh! Allahu Akbar!"**, als würden sie zu einem Fest reisen.

Der Gesandte Allahs betete bei jeder Rast: **"O Allah! Ich suche Zuflucht bei dir vor Zukunftsängsten, vor Gram über die Vergangenheit, vor Schwäche und Nachlässigkeit, vor Geiz, Angst und untragbaren Schulden, vor Ungerechtigkeit und Tyrannei!"**

Der Gesandte Allahs befahl seinen Gefährten kurz vor Ḫaybar stehen zu bleiben. Er hob seine Hände: **"Mein Herr, Herr der Himmel und Erden! Herr aller, die auf dem Angesicht der Erde schreiten! Herr der Satane und derer, die andere in die Irre führen! Herr der Winde und der Stürme! Wir erbitten von dir den Segen und das Gute von diesen Ländern, das Gute und den Segen von und für die Menschen in dieser Region und das Gute und den Segen für alles andere in dieser Region. Wir suchen Zuflucht bei dir vor dem Übel dieser Region, der hiesigen Menschen und allem Übel, das sich an diesem Ort befindet."** Da sprachen die Gefährten gemeinsam laut Amen. Dann befahl der Gesandte Allahs den Gefährten: "Schreitet weiter und sagt dabei **Bismillāhi r-Raḥmāni r-Raḥīm."**

Die Gefährten marschierten weiter. Sie kamen in die Nähe der stärksten Festung in Ḫaybar, der Festung Natat und schlugen ihr Lager dort auf. Es war ein Abend und der Gesandte Allahs hatte es zu seinem Brauch gemacht, nicht am Abend anzugreifen und immer den Morgen abzuwarten. Davor lud er das Volk zum Islam ein. Wenn sie ablehnten, fing er erst die Belagerung an. Daher warteten die Gefährten auf den Morgen und die Juden hatten noch nicht bemerkt, dass die Muslime gekommen waren.

Der Gesandte führte das Morgengebet. Sie trafen alle Vorbereitungen und die Krieger stellten sich bereit. In geordneten Reihen erschien das Heer vor den Toren der Festung Natats. Die Juden, die ihre Festung verließen um Gärten und Felder zu bearbeiten, begegneten urplötzlich dem islamischen Heer. Sie kehrten verängstigt und erschrocken in ihre Festung zurück und schrien: "Muḥammad und sein geordnetes Heer sind da! Bei Allah!" Der Gesandte sah dies und dankte Allah: **"Allahu Akbar! Ḫaybar ist nun vernichtet."** Er wiederholte dies drei Mal.

Der Gesandte gab den Juden die Option, den Islam anzunehmen, oder sich zu ergeben und die Schutzsteuer und ihre jährlichen Abgaben zu bezahlen. Ansonsten würde es zu einem Krieg kommen. Die Juden berichteten das vorgelegte Angebot Sallam b. Mischkan und Sallam sagte: "Ich hatte euch vorher schon gesagt, dass wir Muḥammad angreifen sollten. Da habt ihr schon nicht auf mich gehört. Nun aber hört auf mich und seid nicht ängstlich, sondern stellt ihm euch im Kampf. Es

"Wir, die Propheten, erben nicht. Was wir verlassen, wird Wohltätigkeit für die Armen."
Hadith

ist besser, ihr sterbt im Kampf gegen die Muslime als das ihr alleine und verlassen sterbt." Die Juden evakuierten ihre Kinder und Frauen in die Festung Katiba, ihren Proviant nach Naima und versammelten ihr Heer in Natat.

Die Muslime bekamen als Antwort auf ihr Angebot einen Pfeilregen. Die Gefährten hoben ihre Schilder und auf Befehl des Propheten wurde der Bogenbeschuss erwidert. Sie marschierten mit **Takbīr** auf die Festung zu. Die Schlacht hatte angefangen. Auf der einen Seite stand der Gesandte Allahs mit seinen edelmütigen und heldenhaften Gefährten und auf der anderen Seite die Juden. Die Muslime bemühten sich darum, dass die Juden vom Höllenfeuer erlöst werden. Die Juden jedoch wollten nicht verstehen und waren solche, die bei jeder sich bietenden Gelegenheit den Muslimen in den Rücken fielen und sich gegen die Muslime stellten. Sie hatten den Gesandten nur deswegen abgelehnt, weil er kein Jude war. Ihr Neid verhinderte ihre Akzeptanz. Sie haben seit der Kindheit des Propheten versucht ihn zu töten und alles Mögliche getan, um ihn zu beseitigen, doch Allah, der Erhabene, hatte ihn geschützt.

Auf 1600 Soldaten schossen über 10000 Juden. Die Muslime verteidigten sich mit ihren Schildern und wenn sie konnten, schossen auch sie mit Pfeilen auf die Juden. Einige der Gefährten wurden aber verwundet.

Habbab b. Mundhir kam zum Propheten und fragte den Gesandten in voller Demut: "Sollten wir unser Lager nicht an einem anderen Ort aufschlagen?" **"Am Abend, so Allah will, werden wir den Standort des Lagers ändern",** antwortete der Prophet ihm. Die Gefährten standen unter Dauerbeschuss und die Pfeile gelangen bis in das Lager der Muslime.[351]

Dieser Tag der Schlacht war ein reiner Austausch von Pfeilen. 50 Gefährten wurden verwundet von den Pfeilen. Muḥammad b. Maslama wurde am Abend befohlen, einen neuen Lagerplatz ausfindig zu machen. Das muslimische Heer änderte ihren Standort, nachdem Muḥammad b. Maslama Radschi als geeigneten Ort aussuchte. Die Verwundeten wurden derweil verarztet.[352]

Am Folgetag kämpften die Gefährten erneut bis in den Abend gegen die Insassen der Festung Natat. Am dritten, vierten und fünften Tag hielt die Belagerung noch an. die Juden verteidigten die gesamte Zeit nur ihre Festung. An diesen Tagen litt der Gesandte an heftigen Kopfschmerzen und befand sich zwei Tage lang nicht unter seinen Gefährten. Am ersten Tag trug Abū Bakr das Banner, am zweiten Tag ʿUmar. Beide führten die Gefährten im Kampf gegen die Juden an und es war ein erbitterter und feuriger Kampf, doch die Festung konnte nicht eingenommen werden.

Die Juden, die plötzlich Mut bekamen, öffneten ihre Tore und gingen in den Angriff über. Nun begegneten sie den Muslimen auf dem Schlachtfeld. Die Schlacht erreichte ihren Höhepunkt und der Gesandte feuerte seine Gefährten mit dem **Takbīr** an. Sie schlugen ihre Schwerter mit Liebe und Freude. Der Bruder Muḥammad b. Maslamas, Maḥmūd, fiel an diesem Tag. Der Kampf hielt bis zum Abend an.

Am nächsten Tag verließ Marhab, ein bekannter Kommandant Ḫaybars, voll ausgerüstet die Festung. Er war ein kräftiger und mächtiger hünenhafter Krieger. Jeder, der sich ihm entgegenstellte, wurde niedergerissen. Er rief seinen Namen und gab sich bekannt. Da trat einer der Gefährten vor und sagte: "Ich bin ʿĀmir, bekannt für seinen Mut in allen gewaltigen und furchterregenden Schlachten!" Da schlug der Riese Marhab mit seinem Schwert, welches die Gravur: "Dieses vernichtet was es berührt" trug, zu und ʿĀmir hob sein Schild und wehrte es ab.

[351] *Waqidi, Maghazi, II, 641.*

[352] *Vâkıdî, Megâzî, II, 641; Suhaylî, Ravd-ül-ünf, VI, 507.*

Mit einem lauten Knall bohrte sich das Schwert in das Schild, und ʿĀmir sah seine Möglichkeit zuzuschlagen und zielte auf die Füße des Marhab. Sein Schwert wurde jedoch von der Rüstung des Marhab zurückgeschleudert und traf ʿĀmir an seiner Hauptschlagader am Bein. Die Gefährten halfen ʿĀmir zurück ins Lager, doch er schaffte es nicht und starb und flog in das hohe Paradies.[353]

Die Schlacht hielt an. Am Abend empfahl der Gesandte den Götzendienern von Ghatfan, die den Juden mit 4000 Soldaten zur Hilfe geeilt waren, zurückzukehren. Er versprach ihnen die gesamte Ernte Ḫaybars für ein volles Jahr. Die Ghatfan aber lehnten dies ab. Daraufhin befahl der Gesandte die Belagerung der Festung, in der sich die Ghatfan befanden. Die Ghatfan bekamen es mit der Angst zu tun und konnten nicht schlafen. Sie hörten eine laute Stimme, die sagte: "Das Land der Ghatfan wurde angegriffen und Kinder sowie Güter wurden beschlagnahmt." Diese Nachricht machte sich im Lager der Ghatfan breit und es war nicht klar, woher diese Stimme kam. Auch der Kommandant der Ghatfan, Uyayna, vernahm dies und bekam es mit der Angst zu tun. So zogen sie am Abend ab um ihre eigene Heimstätte zu beschützen. Am Morgen erwachten die Juden und sahen, dass die Ghatfan grundlos abgezogen waren. Da verloren sie die Hoffnung und bereuten auch, die Ghatfan jemals um Hilfe gefragt zu haben.

"An dem Tag, als wir die Ḫaybar -Festung einnahmen, verbot der Gesandte Allahs den Menschen, das Fleisch von Esel-Arten zu essen und Frauen unter der Eheschließung von Muta zu heiraten."
Der ehrwürdige ʿAlī

Der Heldenmut des geehrten ʿAlī

Auch an diesem Tag wurde in Ḫaybar erbittert gekämpft, doch die Festung war nicht einzunehmen. Am Abend gab der Gesandte die frohe Botschaft: **"Morgen wird das Banner ein solcher Recke tragen, der Allah und seinen Gesandten liebt und Allah und sein Gesandter lieben ihn. Allah, der Erhabene, wird mit seiner Hand die Eroberung uns ermöglichen."**

Die Gefährten warteten die Nacht voller Spannung ab. Alle waren voller Hoffnung, dass sie diese Person sind und sie beten zu Allah. Bilāl al-Ḥabašī rief zum Frühgebet und alle eilten gespannt zum Gebet. Nach dem Gebet erhob sich der Gesandten und befahl, das Banner zu bringen. Das heilige Banner wurde gebracht und die Gefährten erhoben sich und warteten geduldig und voller Neugier auf die Worte des Propheten.

"Ich schwöre auf Allah, der Muḥammad mit der Gesandtschaft ehrte, dass ich dieses Banner einem solchen Recken geben werde, der die Flucht nicht kennt." Wo ist ʿAlī? "Seine Augen schmerzen ihm, deswegen ist er nicht da.", erklärten die Gefährten ihm und der Gesandte befahl, **ihn zu holen.** ʿAlī hatte an diesem Tag schmerzen in den Augen und konnte seine Augen nicht mehr öffnen. Sie teilten ʿAlī mit, was der Gesandte gesagt hatte. Sie halfen ʿAlī auf die Beine und trugen ihn zum Gesandten. Der Prophet betete zu Allah, damit ʿAlī Heilung findet und

[353] *Aḥmad b. Ḥanbal, Musnad, IV, 51; Waqidi, Maghazi, II, 639; Bayhaqī, Sunan, II, 174; Ibn Saʿd, Ṭabaqāt, II, 211.*

befeuchtete seine Finger mit seinem geehrten Speichel und strich über die Augen ʿAlīs. Da blieben keine Schmerzen mehr in den Augen ʿAlīs und der Prophet betete: **"O Herr! Lass ihn weder Hitze noch Kälte verspüren!"** Er legte eigenhändig ʿAlī eine Rüstung an und reichte ihm das weiße Banner und sagte: **"Kämpfe, bis Allah dir den Sieg gewährt und wende dich bloß nicht ab!"**

"Mein Leben sei dir geopfert o Gesandter! Ich kämpfe, bis sie die Religion des Islams annehmen", erklärte ʿAlī, worauf der Gesandte erwiderte: **"Bei Allah! Wenn einer von ihnen durch dich zur Rechtleitung gelangt, ist dies besser als dass du eine Herde voller roter Kamele besitzt und diese auf dem Pfad Allahs spendest."**[354]

Die Gefährten folgten ʿAlī, der mit dem Banner auf die Juden zulief. Als sie in die Nähe der Festung kamen und ʿAlī das Banner zwischen Felsen aufstellte, öffnete sich das Tor der Festung. Die Juden stürmten vor. Dies waren die besten Krieger Ḫaybars. Sie alle hatten ihre feinsten und besten Rüstungen angelegt. Einer von ihnen stürmte direkt auf ʿAlī zu. Es war der Bruder des Marhab, Ḥāriṯ, der seinem Bruder in nichts nachstand. Er griff geschwind an und Eisen traf auf Eisen. Das Schwert Dhulfiqar des ʿAlī blitzte auf und schlug Ḥāriṯ den Kopf vom Körper. Da rief die Menge **Allahu Akbar**.

Marhab, der hörte wie sein Bruder niedergestreckt wurde, suchte seinen Weg durch die Soldaten zu ʿAlī. Er stellte sich vor ʿAlī und trug eine zweifache Rüstung und zwei Schwerter. "Ich bin Marhab, der Mutigste im feurigsten Gefecht, derjenige, der einen angreifenden Löwen mit Speer und Schwert durchlöchert!", lobt er sich.

"Ich bin derjenige, der von seinen Eltern Löwe genannt wurde und derjenige, der dich mit einem einzigen Hieb niederstrecken wird", war ʿAlīs Antwort auf Marhab.

Marhab hörte dies und Angst ergriff sein Herz. In der Nacht vorher hatte er geträumt, dass ein Löwe ihn zerrissen hatte. War dieser Löwe nun vor ihm? Da griff Marhab an und ʿAlī hob sein Schild. Er rief **"O Allah!"**, suchte Zuflucht bei seinem Herrn und schlug so heftig zu, dass sein Schwert sich durch das Schild Marhabs, dann durch dessen Helm und in seinen Kopf bohrte. Blut spritzte in Strömen, denn das Schwert hatte sich bis in den Nacken gebohrt. Marhab fiel wie ein Felsen auf den Boden. Der furchterregende Laut des Schwertes hallte in ganz Ḫaybar.

Der Gesandte rief: **"Frohlocket, denn die Eroberung Ḫaybars steht bevor!"** Die Schlacht ging weiter. Als die Gefährten kämpften, kam ein Jude und schlug auf das Schild ʿAlīs. Dieser ließ sein Schild fallen und fand keine Zeit es wieder aufzuheben. Der Jude, der seine Möglichkeit sah, schnappte sich das Schild und floh. Dies machte den Löwen Allahs sehr traurig, doch er kämpfte weiter mit seinem Schwert und verjagte die Gegner um sich herum. Er fasste die Absicht, das Tor der riesigen Festung zu seinem Schild zu machen. Er sagte **Bismillāhi r-Raḥmāni r-Raḥīm** und hob das gewaltige Tor aus seinen Angeln mit einer einzigen Hand. Dieses Tor konnten nicht einmal 10 Männer heben, doch ʿAlī schaffte es mit einer einzigen Hand und zwar mit einem lauten Krach, so dass ganz Ḫaybar dies mitbekam. Dies war ein Wunder des Propheten und des ʿAlī.

Sechs Krieger der Juden stellten sich ʿAlī in den weg und ʿAlī zermalmte sie mit der Erlaubnis Allahs unter sich und betrat mit seinen Freunden die Festung. Nun kämpften sie in der Festung und in kurzer Zeit gab es keine Feinde mehr. Das Banner des Islam wurde auf der Festung gehisst und so wurde die stärkste Festung Natat erobert.

Der Gesandte Allahs küsste ʿAlī auf die Augen und sagte: **"Allah und sein Gesandter sind**

[354] *Vâkıdî, Megâzî, II, 653.*

mit dir wegen deines Heldenmutes zufrieden." ʿAlī weinte aus Freude. Der Gesandte fragte: "Warum weinst du?" "Ich weine aus Freude o Gesandter, denn Allah und sein Gesandter sind ja zufrieden mit mir." **"Nicht nur ich, auch Ǧibrīl, Mīkāīl und alle Engel sind zufrieden mit dir"**, betonte der Prophet.

Derweil kamen weitere 400 Muslime vom Stamm der Daws als Unterstützung.[355] Danach wurden die restlichen Festungen nach schweren Kämpfen eigenommen. Als die restlichen sieben Festungen nacheinander fielen, baten die Juden um einen Waffenstillstand. Der Gesandte war bereit dies unter folgenden Bedingungen zu akzeptieren:

Die Juden, die in dieser Schlacht gegen die Muslime gekämpft haben, werden nicht getötet.

Die Juden, die Ḫaybar verlassen, dürfen nur ihre Kinder und ihren nötigsten Besitz mit einer Kamelladung mitnehmen.

Alle anderen Waren, seien sie transportierbar oder nicht, wie Rüstungen, Schwerter, Schilder, Bögen, Pfeile und alle anderen Waffen und Kleidungen, Stoffe und Hausrat sowie alles andere bleiben den Muslimen.

Alles, was den Muslimen übergeben wird, wird ihnen offenkundig dargelegt und nichts wird verheimlicht. Wer diese Waren versteckt, der steht außerhalb des Schutzes, den Allah und sein Gesandter versprechen.

Qinana b. Rabīʿ, der sich nicht an diese Regeln hielt und versuchte seine Schätze in der Erde zu vergraben, wurde bestraft. Die Beute war unermesslich. Reiche Gärten, Festungen und Plantagen gehörten nun den Muslimen.[356]

Die Ghatfan, die auf dem Weg in ihre Heimat waren, kehrten wieder nach Ḫaybar zurück um den Juden zu helfen. Als sie sahen, dass der Gesandte Ḫaybar eingenommen hatte und die Juden sich ergeben hatten, sagten sie: "O Muḥammad! Du hattest uns die Ernte für das volle Jahr versprochen, wenn wir Ḫaybar verlassen. Wir haben Ḫaybar verlassen und uns an die Abmachung gehalten. Jetzt bist du dran. Der Gesandte sagte: "Folgender Berg soll euch gehören." Die Ghatfan lehnten dies ab und drohten: "Dann werden wir mit euch kämpfen müssen!" Der Prophet verkündete: "Dann lasst uns in **Ǧanafa** kämpfen." Dies war ein Ort der Ghatfan. Die Ghatfan hörten dies, bekamen es mit der Angst zu tun und verließen Ḫaybar.

Der Gesandte und seine Gefährten waren schwer erschöpft von der Schlacht Ḫaybars. Die Verwundeten wurden verarztet und die restlichen ruhten sich aus. Zaynab, die Frau des Sallam b. Mischkan, einem führenden Juden, wollte den Gesandten vergiften und töten. Deswegen bereitete sie ein Lamm vor und vergiftete das Fleisch. Dann trat sie in die Gegenwart des Gesandten und behauptete, ein Geschenk gebracht zu haben. Der Gesandte nahm das Geschenk an und versammelte seine Gefährten. Sie alle setzten sich zum Mahl und wollten das Essen anfangen.

"Morgen wird das Banner ein solcher Recke tragen, der Allah und seinen Gesandten liebt und Allah und sein Gesandter lieben ihn. Allah der Erhabene wird mit seiner Hand die Eroberung uns ermöglichen."
Hadith

[355] *İbni Sa'd, Tabakât, I, 353; İbni Sa'd, Tabakât, I, 353.*

[356] *İbni Hişâm, Sîret, II, 336; Vâkıdî, Megâzî, II, 672.*

Der Gesandte nahm das erste Stück Fleisch und sagte: **"Bismillāhi r-Raḥmāni r-Raḥīm"**, und biss. Nachdem er ein wenig gekaut hatte, nahm er das Fleisch aus seinem Mund und sagte: "O meine Gefährten! Meidet dieses Fleisch! Mir wurde gerade mitgeteilt, dass dieses Fleisch vergiftet wurde!"

Die Gefährten hörten sofort auf zu essen, doch Bišr b. Bara, der davon schon gegessen hatte, starb in kürzester Zeit noch dort beim Mahl. Ğibrīl kam zum Gesandten und teilte ihm mit, dass er sich Blut schröpfen lassen solle zwischen seinen zwei Schulterblättern, damit die Wirkung des Gifts aus seinem Körper schwindet. Der Gesandte tat dies und das Fleisch wurde in der Erde begraben. Zaynab wurde gerufen und gefragt: **"Hast du dieses Fleisch vergiftet?"** Sie gab zu, dass sie das getan hatte: **"Warum hast du das getan?"** "Ich dachte mir, wenn er wirklich der Gesandte Allahs ist, wird Allah ihm mitteilen dass das Fleisch vergiftet ist. Wenn nicht, dann wird das Gift ihn töten und wir werden unsere Ruhe von ihm haben." Die Gefährten waren bekümmert und fragten, ob sie die Frau exekutieren sollen. Der Gesandte aber, der die Angriffe auf seine eigene Person immer vergab, verzieh Zaynab. Zaynab sah diese Güte und Gnade und nahm den Islam an.[357]

Unter den Gefangenen von Ḫaybar und der Kriegsbeute befand sich die Tochter des Huyay b. Ahtab, Ṣafiyya. Sie war Anteil der Beute, die der Gesandte Allahs bekam. Der Gesandte ließ seine Gefangenen frei. Ṣafiyya war gerührt von dieser Handlung und nahm den Islam an. Der Gesandte war erfreut über ihre Annahme des Islams und bat um ihre Hand und sie nahm den Antrag an. So wurde Ṣafiyya die Mutter der Gläubigen. Die Ehe wurde bei Sahba geschlossen und das Hochzeitsmahl bestand aus Datteln und Honigmelonen.

Unsere Mutter Ṣafiyya schien ein leichtes blaues Auge zu haben. Der Gesandte fragte sie, wieso das so sei und sie erklärte: "Ich habe in meinem Traum gesehen, wie der Mond herabkam und sich in meinen Bauch legte. Als ich dies meinem Mann Qanana erzählte, schlug er mich und sagte: "Anscheinend hast du es auf diesen arabischen König abgesehen, der auf uns marschiert!"[358]

Nachdem Ḫaybar erobert wurde, schlugen die Juden dem Gesandten vor: "Wir verlassen Ḫaybar, doch wir sind gute Landwirte und verstehen etwas von unserem Handwerk. Vermiete uns doch diese Länder und wir werden sie bewirtschaften und die Hälfte der Ernte dir abgeben." Der Gesandte Allahs und die Gefährten hatten wirklich keine Zeit diese Ländereien zu bewirtschaften. Sie waren damit beschäftigt, den Islam zu verbreiten und auf dem Weg Allahs zu kämpfen. **Der Gesandte war unter der Bedingung, dass sie diese zu einem beliebigen Zeitpunkt fortschicken können, einverstanden.** Die Juden akzeptieren dies und fingen an, diese Ländereien zu bewirtschaften.[359]

Der Gesandte kehrte mit seinen Gefährten siegreich zurück.

In dieser Zeit kamen die letzten Muslime aus Abessinien mit Ğaʿfar b. Abī Ṭālib und unserer Mutter Umm Habiba beim Hafen in Dschar mit den zwei Schiffen des Negus an. Sie stiegen auf ihre Kamele und ritten nach Medina. Als der Gesandte nach 12 Jahren Trennung seine Gefährten aus Abessinien wiedersah, freute er sich sehr. Er küsste Ğaʿfar auf die Stirn, umarmte ihn und sagte: "Ich weiß nicht worüber ich mich freuen soll: darüber, dass Ḫaybar erobert und besiegt wurde oder Ğaʿfar zu uns zurückgekehrt ist. Eure Auswanderung ist zweifach: einmal nach Abessinien und nun zu meiner Heimat." Die Geschenke und der Brief des Negus wurden dem

357 *Ibn Hišām, Sira, II, 337; Wāqidī, Maġāzī, II, 678; Ibn Saʿd, Ṭabaqāt, II, 202.*

358 *Buhârî, Salât, 12; Cihâd, 74; Ebû Dâvûd, Harâc, 21; Ahmed bin Hanbel, Müsned, III, 101; İbni Hişâm, Sîret,* II, 330; Vâkıdî, Megâzî, II, 669; İbni Sa'd, Tabakât, VIII, 121.

359 *Ahmed bin Hanbel, Müsned, II, 157; İbni Hişâm, Sîret, II, 641; Heysemî, Mecma'uz-zevâid, I, 205.*
293 İbni Sa'd, Tabakât, I, 353.

Propheten überreicht. In diesem Jahr heiratete der Gesandte auch Umm Ḥabība. Sie ware 36 Jahre alt.

Die Beute von Ḫaybar wurde unter allen Gefährten, die bei Hudaybiya anwesend waren, den Soldaten von Ḫaybar, den Auswanderern Abessiniens und dem Stamm Daws aufgeteilt.[360]

Mit der Eroberung Ḫaybars befanden sich nun alle Juden unter der Herrschaft des Gesandten Allahs. Sie konnten den Götzendienern nun nicht mehr helfen. Alle umliegenden Stämme die von der Eroberung Ḫaybars erfuhren und um die militärische Kraft Ḫaybars wussten, verstanden die gewaltige Macht der Muslime und ihr Geschick im Kampf. Sie fürchteten sich nun vor der islamischen Herrschaft. Die Götzendiener Mekkas waren höchst bekümmert über die Niederlage Ḫaybars. Viele große und kleine Stämme kamen nach der Eroberung nach Medina und nahmen den Islam an. Sogar die Ghatfan kamen und nahmen den Islam an. Alle anderen Stämme, die sich verweigerten und Gewalt androhten, wurden überwältigt und unter Kontrolle gebracht.

"O meine Gefährten! Meidet dieses Fleisch! Mir wurde gerade mitgeteilt, dass dieses Fleisch vergiftet wurde!"
Hadith

Die Ereignisse von Layla al-Taris

Bei der Rückkehr von Ḫaybar rastete das Heer bei Taris. In dieser Nacht rief der Gesandte Bilāl zu sich und sagte: **"Bilāl! Heute Nacht sollst du nicht schlafen, sondern Wache halten und wecke uns zum Gebet!"** Dann legte sich der Gesandte mit seinen Gefährten schlafen. Bilāl verbrachte die Nacht teilweise im Gebet. Er wandt sich gen Richtung Osten, um den Sonnenaufgang zu beobachten und lehnte sich auf sein Gepäck ab. Beim Warten auf die Gebetszeit schlief er ein.

Sie waren so müde, dass sie erst bei den ersten Sonnenstrahlen aufwachten. Der erste, der erwachte, war der Gesandte Allahs. Er stand auf und vollzog die Gebetswaschung und Bilāl rief zum Gebet. Sie holten alle gemeinsam das Frühgebet nach. Der Prophet sagte danach: **"Wenn jemand das Gebet vergessen hat und das Gebet fällt ihm wieder ein, soll er dieses Gebet sofort nachholen. Denn Allah, der Erhabene, sagt: "Verrichte das Gebet um meiner zu gedenken.'"**

Ich habe die Tür von Khaybar mit einer spirituellen Kraft geöffnet, nicht mit einer physischen. "
Der ehrwürdige ʿAlī

Die Rückkehr der Sonne für ʿAlī

Bei der Rückkehr von Ḫaybar ruhten sich die Gefährten bei Sahba aus. Der edle Gesandte hatte seinen Kopf auf den Schenkel ʿAlīs gelegt und lag da, als plötzlich eine Offenbarung kam. Die Sonne war noch am Himmel und ʿAlī hatte das Nachmittagsgebet nicht verrichtet. Als die Offenbarung endete, war die Sonne untergegangen. Der Gesandte Allahs – Frieden und Segen seien auf ihm – betete: **"O Herr! Wenn ʿAlī auf deiner und der deines Gesandten Seite ist, dreh die Sonne zurück."** Da kehrte die Sonne zurück und der geehrte ʿAlī verrichtete sein Gebet. Asmāʾ bint Umays sagt, ich sah wie die Sonne schon untergegangen war und plötzlich zurückkam und die Erde erleuchtete.

360

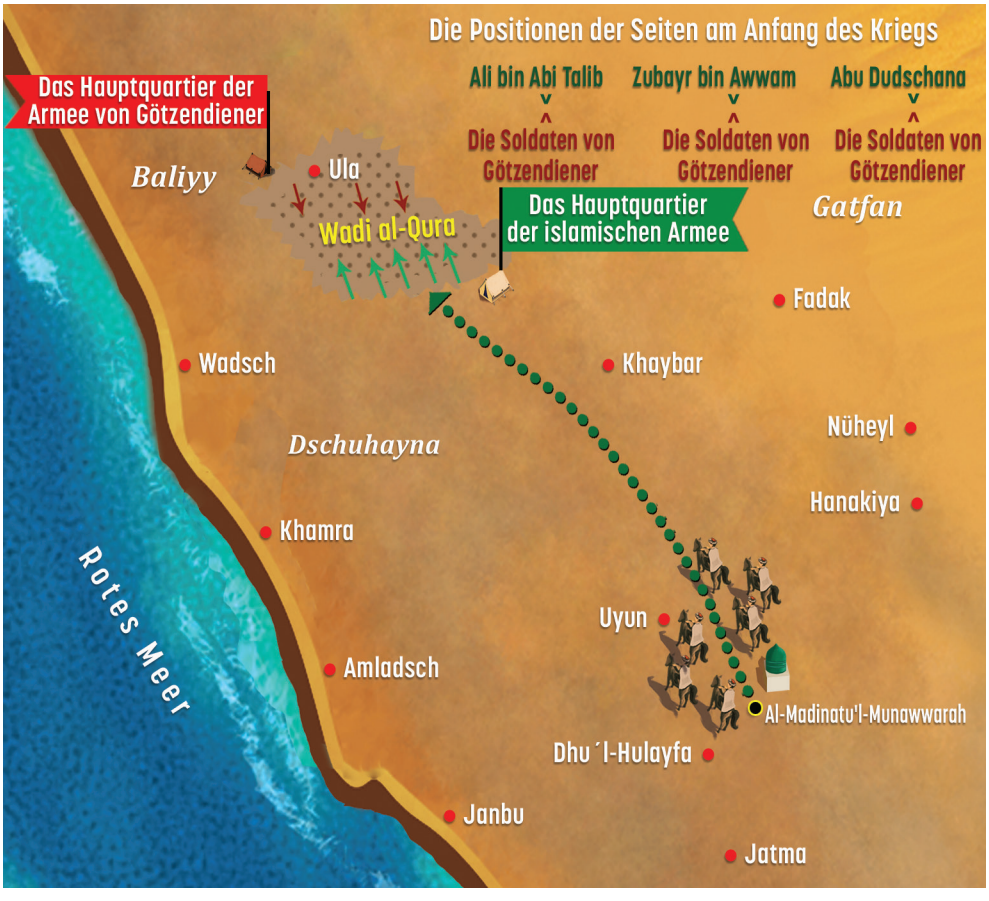
Die Schlacht von Wadi al-Qura

Diese Schlacht fand im Monat Ǧumʿadal Ukhra im Wadi al-Qura statt. Der Gesandte Allahs – Frieden und Segen seien auf ihm – kam mit seinen Gefährten bei Wadi al-Qura an. Die Juden, die das vernahmen, bereiteten sich mit den arabischen Götzendienern darauf vor, den Propheten dort anzugreifen.

Sie begegneten sich auf dem Feld und der Gesandte befahl in Formation zu gehen. Er gab das Banner einem seiner Gefährten und lud die Glaubensfeinde zum Islam ein. Er sagte: **"Wenn ihr den Īmān (Glauben) annimmt, ist euer Leben und Besitz sicher."** Sie nahmen es aber nicht an. Einer der Götzendiener trat vor und verlangte ein Duell. Zubayr b. ʿAwwām tötete ihn. Ein anderer verlangte das gleiche und wurde von ʿAlī b. Abī Ṭālib erschlagen. Zwei Juden erschlug Abū Dudschana. An diesem Tag fielen 15 Glaubensfeinde.

Am Abend zog sich jeder in sein Lager zurück. Am nächsten Morgen standen sich beide Heere wieder gegenüber und wollten kämpfen. Als die Sonne aber ein speerweit über dem Horizont stand, bekamen sie Angst und flohen. Die Gefährten machten auch hier eine große Beute. Die Juden von Tayma bekamen es mit der Angst zu tun, als sie sahen, wie die Juden von Wadi al-Qura flohen. Zum Schutz ihres Besitzes akzeptieren sie die Schutzsteuer.

Die Schlacht von Wadi al-Qura



DIE EREIGNISSE DER NACHGEHOLTEN ʿUMRAH (ʿUMRAT AL-QAḌĀʾ)

"Hier bin ich, o Allâh, hier bin ich; hier bin ich, Du hast keinen Teilhaber, hier bin ich. Das Lobpreisen und die Huld sind nur Dein und auch die Herrschaft, Du hast keinen Teilhaber!"
Talbiyya

Das Abkommen von Hudaybiyya lag nun ein Jahr her. Der Gesandte befahl seinen Gefährten ein Monat vor dem Opferfest, am Anfang des Monats Ḏū al-qaʿda, Vorbereitungen für den Besuch des Allahshauses zu treffen. Alle sollten anwesend sein, die damals bei Hudaybiyya und unter dem Baum von Riḍwān anwesend waren, es sei denn, sie waren verstorben. 2000 Gefährten bereiteten sich vor und 70 Kamele wurden für die Opferung ausgesucht. Nādschiya b. Jundub und vier seiner Freunde wurden beauftragt, diese Kamele bis nach Mekka zu behirten. Muḥammad b. Maslama wurde die Leitung von 100 Reitern gegeben, welche alle Arten von Rüstungen, Waffen und anderen Kriegsinstrumenten tragen sollten. Diese bildeten die Vorhut. Den Götzendienern war nämlich nicht zu trauen und sollte es doch zu einem Gefecht kommen, würden sie Waffen bei sich haben. Die Gefährten fragten: "O Gesandter! Dem Abkommen nach dürfen wir nur mit Schwertern in ihrer Scheide kommen!" **"Wir werden diese Waffen auch nicht mit in den Ḥarām nehmen, sondern sie außerhalb in unserer Nähe haben als Vorkehrung dafür, wenn die Quraysch uns doch angreifen sollten."**

Abū Dharr al-Ghifari wurde als Stellvertretung in Medina gelassen.[361] Die Überlieferung besagt auch, dass Abū Ruhm al-Ghifari zurückgelassen wurde. 2000 Gefährten machten sich mit dem Gesandte Allahs auf den Weg nach Mekka. Die Gefährten waren voller Spannung. Nach so vielen Jahren sollten sie endlich wieder ihre Heimat sehen, ihre Häuser die sie für den Gesandte Allahs aufgegeben und zurückgelassen hatten. Sie sollten ihre Verwandten wieder sehen, die den Islam angenommen hatten aber aufgrund des Abkommens nicht nach Medina kommen konnten. Nun würden sie die Ehre und den Edelmut des Islams den Götzendienern darstellen, die ihr Blut vergossen und viele ihrer Geschwister töteten. Vielleicht würde dies ja Liebe in den Herzen der Quraysch für den Islam wecken und sie würden den Islam annehmen.

Die Gefährten des Propheten, die in Medina blieben, begleiteten den Propheten bis zu dem Hügel Wada mit Takbīr und kehrten dann zurück.

Als der Gesandte zu Ḏū al-khulayfa kam, was 10 Kilometer

[361] *İbni Hişâm, Sîret, I, 434; II, 289; Vâkıdî, Megâzî, I, 8; İbni Sa'd, Tabakât, II, 59; Kettânî, Terâtîb-ül-idâriyye, I, 484-486.*

von Medina entfernt war, zog er den Ihram an. Die Gefährten taten ihm gleich und so machten sich alle in weißen Tüchern verhüllt auf in Richtung Mekka. Sie riefen die Talbiya: **"Labbayk! Allahumma labbayk! Labbayk la scharika laka labbayk! Inna l-hamda wan-niʿmata laka wa al-mulk, la scharika lak!"** (Hier bin ich, o Allâh, hier bin ich; hier bin ich, Du hast keinen Teilhaber, hier bin ich. Das Lobpreisen und die Huld sind nur Dein und auch die Herrschaft, Du hast keinen Teilhaber!) Die Reise verging mit Anrufungen, mit Lobpreisungen und dem Gedenken Allahs des Erhabenen.

Als die Vorhut unter Muḥammad b. Maslama Mekka erreichte, sahen die Quraysch sie und näherten sich ihnen in Angst und fragten, was das soll und was mit der Abmachung geschehen sei. Muḥammad b. Maslama schockierte sie: "Dies sind die Krieger und Reiter des Gesandte Allahs und wenn Allah, der Erhabene, erlaubt, wird der Gesandte morgen selbst schon hier sein." Das verwunderte die Quraysch und sie wurden von der Angst übermannt: "Wir haben uns doch an das Abkommen gehalten! Wieso sollte Muḥammad dann gegen uns ziehen?" Sie sandten sofort eine Delegation zum Gesandte Allahs.

Der Prophet erreichte derweil Batn al-Yadschadsch und von dort konnte er Mekka sehen. Er ließ all seine Waffen mit Ausnahme seines Schwertes an diesem Ort zurück. Er befahl 200 Gefährten, über diese Gegenstände zu wachen.

Als diese Vorbereitungen endeten, kam die Delegation und wollte den Gesandten sprechen. Der Prophet akzeptierte sie und sie fragten: "Muḥammad! Wir haben euch seit Hudaybiyya nicht hintergangen! Willst du dennoch Mekka mit diesen Waffen und deinem Volk betreten? Das Abkommen besagt, dass ihr nur mit Schwertern in ihren Scheiden diese Stadt betreten dürft!" Der Prophet sagte: **"Ihr kennt mich seit meiner Kindheit als ein Mann seines Wortes und als eine vertrauenswürdige Person. Wir werden den Ḥarām nur mit Schwertern in ihren Scheiden betreten, doch ich will meine Waffen dennoch in der Nähe haben."** Da verstand die Quraysch, dass sie etwas missverstanden hatten und sie sagten: "Das stimmt Muḥammad, du bist ein Mann des Wortes und wir hätten auch nichts anderes erwartet." Sie kehrten nach Mekka zurück und berichteten den Quraysch, die sich daraufhin beruhigten.

Die Führenden der Quraysch verließen Mekka, da sie den Anblick der Glücksmomente für die Muslime nicht ertragen konnten.

Der Gesandte ließ alle Opfertiere nach Ḏū Tuwa bringen, dann beendeten die Gefährten ihre Vorbereitungen und sie bewegten sich Richtung Mekka. **Die Gefährten hatten den Gesandten in ihre Mitte genommen. Der Meister des Kosmos saß auf seinem Kamel Quswa und strahlte wie eine Sonne zwischen tausenden Sternen. O Herr! Welch Anblick, welch Anmut o Herr! Sie riefen allesamt "Labbayk! Allahumma labbayk! Labbayk! La scharika laka labbayk!", und in den Herzen schlug die Liebe für Allah und den Gesandten.**

Schritt für Schritt zogen sie in Richtung Kaʿba und mit jedem Schritt stieg ihre Spannung. Die Talbiya hallte in ganz Mekka und die Götzendiener, die dies beobachteten, weichten innerlich auf und spürten Liebe in ihren Herzen aufkeimen. Da hatten viele in ihren Herzen schon die Liebe für den Islam gefun-

den. Letztlich war also der Gesandte Allahs, der König des Kosmos und beider Welten, der geehrte und geliebte Prophet Muḥammad siegreich…. Frieden und Segen seien auf ihm….

Geht ihr O Ungläubigen aus dem Weg des Gesandten,
den Allah sandte mit dem edlen Koran,

Gutes und Segen ist einzig in seiner Religion,
Der Beste ist das Sterben für diese Religion,

Wahrlich Allahgesandt ist er, aus ganzem Herzen
glaube ich an jedes seiner edlen Worte

Ungläubigen! Nach eurer Ablehnung des Korans von Allah
schlugen wir euch nieder und rissen euch die Köpfe ab,

So nun glaubt an die Bedeutung des Korans
oder es regnen erneut Hiebe auf euch,

Im Namen Allahs beginne ich,
Keine Religion ist da außer seiner,

Und beginne ich erneut mit dem Namen Allahs
Muḥammad ist Diener und Gesandter seiner.

Bei Allah, seine (ʿAbdullāh b. Rawāḥa) Worte schmerzen den Quraysch mehr als Pfeile es könnten und sie wirken stärker!
Hadith

Da betrat der Gesandte Allahs mit seinen ehrvollen Gefährten mit umgegürteten Schwertern die Kaʿba. ʿAbdullāh b. Rawāḥa hielt die Zügel des Kamels Quswa, auf dem der Prophet ritt und führte das Kamel an. Einige Götzendiener, Frauen und Kinder standen bei Dār al-Nadwa und beobachteten den Gesandten Allahs und seine Gefährten. ʿAbdullāh b. Rawāḥa rezitierte sein obiges Gedicht, welches er gleich einem Hammer auf die Köpfe der Götzendiener regnen ließ, bis diese in ihre Herzen drangen.

Doch ʿUmar ertrug das nicht: "Ibn Rawāḥa! Wie maßt du es dir an, vor dem Gesandte Allahs und dem ehrwürdigen Heiligtum der Kaʿba Gedichte zu rezitieren!?" Da erwiderte der Prophet: **"ʿUmar! Lass ihn nur, denn bei Allah seine Worte schmerzen den Quraysch mehr als Pfeile es könnten und sie wirken stärker! Weiter Ibn Rawāḥa!"**

Dann antwortete der Gesandte auf Ibn Rawāḥa: **"Kein Allah außer Allah! Er ist der Einzige! Er ist derjenige, der sein Versprechen hält! Er ist es, der seine Soldaten stärkt! Er ist es, der die versammelten Stämme verscheucht und verjagt!"**

Daraufhin erwiderte Ibn Rawāḥa:
Es gibt keinen Allah außer Allah,

Er hat keinen Teilhaber, nur gibt es ihn.
Er ist derjenige, der den Soldaten der Muslime Kraft gibt!

Und ist er derjenige, der die Ungläubigen auflöst und besiegt.

Als der Gesandte Allahs das Allahs Haus betrat, legte er seine rechte Schulter frei. Die Schönheit seiner Haut blendete die Augen und ließ die Herzen höher schlagen und strahlte wie eine Sonne. Dann sagte er: **"Möge Allah heute diesen Helden vergeben, die sich den Götzendienern mächtig und rüstig darstellen."** Daraufhin legten auch die Gefährten ihre rechte Schulter frei und liefen schnell und voller Anmut um die Kaʿba und vollendeten drei Ṭawāf. Einzig zwischen Ruqn al-Yamān und Ḥağar al-aswad liefen sie langsamer. Die Gefährten näherten sich dem Ḥağar al-aswad und küssten oder grüßten ihn mit ihrer offenen Handfläche in seine Richtung.

Die Götzendiener beobachteten die Gefährten und waren verwundert über deren Anmut. Es hatte sich unter den Mekkanern nämlich das Gerücht verbreitet, die Muslime seien kränklich, schwächlich und bedürftig, seit sie in Medina leben. Jetzt jedoch sahen sie das Gegenteil.

Die restlichen vier Ṭawāf wurden in einem gemächlichen Tempo vollzogen. Nach dem Ṭawāf beteten sie am Maqam Ibrāhīm zwei Einheiten. Danach liefen sie volle sieben Mal zwischen Safa und Marwa hin und her. Nach der Schächtung der Opfertiere rasierte der Gesandte seinen Kopf und die Gefährten sammelten seine Haare auf, bevor sie den Boden berühren konnten. Sie rasierten sich auch und so geschah, was der Gesandte vor einem Jahr in seinem Traum schon gesehen hatte.

Die ʿUmrah war beendet und es war Zeit für das Mittagsgebet. Der Gesandte Allahs befahl Bilāl, von der Kaʿba aus zum Gebet zu rufen. Bilāl tat wie ihm befohlen wurde und als der Gebetsruf erklang, erbebte ganz Mekka. Die Gefährten hörten voll Demut und Andacht dem Ruf zu und wiederholten ihn leise. Danach führte der Gesandte das Gebet an und die Götzendiener beobachteten das Gebet, welches eine tiefe Wirkung auf sie hatte.

Der Gesandte hatte bei Abtah sein Zelt aufgeschlagen und die Gefährten schlugen ihr Zelt um ihn herum auf. Sie blieben drei Tage lang. Für die Gebetszeiten versammelten sie sich im Haus Allahs und verrichteten das Gemeinschaftsgebet. In den restlichen Zeiten besuchten sie ihre Verwandten und stellten den guten Charakter dar, den ihnen der Islam gelehrt hatte. Die Verwandten sahen dieses Verhalten und schmolzen dahin und konnten ihre Bewunderung nicht verbergen. Nach drei Tagen war es so, als hätten sie Mekka von Innen erobert.

Drei Tage waren vergangen und der Moment der Trennung war gekommen. Zum Abend hin befahl der Gesandte: **"Kein Muslim, der zur ʿUmra kam, darf diesen Abend in Mekka verbringen. Wir machen uns auf den Rückweg."**

Er traf ʿAbbās in Dschuhfa und ʿAbbās fragte ihn: "Gesandter! Maymuna b. Ḥāriṯ ist zu einer Witwe geworden. Würdest du sie nicht zur Frau nehmen?" Der Gesandte schickte Abū Rāfiʿ und einen der Anṣār nach Mekka um für ihn um ihre

Hand anzuhalten. Mayuman erreichte diese Nachricht als sie auf einem Kamel ritt und sie antwortete: “Das Kamel und was auf dem Kamel ist, gehören dem Gesandte Allahs.” Sie übergab sich somit dem Gesandten. Sie überließ die Formʿ Alīen ihrer Schwester Umm Fadl, die dies ihrem Ehemann ʿAbbās überließ. Der Gesandte heiratete sie mit einer Brautgabe von 400 Dirham. Die Ehe wurde auch dort geschlossen und vollzogen. Maymuna war somit die letzte Frau des Propheten und er heiratete nach ihr nicht mehr.

“Möge Allah heute diesen Helden vergeben, die sich den Götzendienern mächtig und rüstig darstellen.”
Hadith

Ich fand den richtigen Weg Allahs aus Damaskus, O Gesandte Allahs!
Es ist mein Wunsch, den Höchsten zu bedienen, O Gesandte Allahs!

Ich bin nicht deiner Zufriedenheit würdig. Ich bin ein wertloses Geschenk.
Nimm mich an, gib mir deine Gnade und Hilfe, O Gesandte Allahs!

Ich habe nichts außer dir, dem ich meinen Fall äußere.
Güte und Gnade sind von dir, O Gesandte Allahs!

Sogar ist Vertrauen von dir, ich bin dir ausgeliefert,
Vergebe mich, gib mir Fürbitte, O Gesandte Allahs!

Mach den gerechten Maḥmûd deinen Freund in zwei Welten.
Am Anfang und am Ende gehört die Macht dir, O Gesandte Allahs!

II. Maḥmûd Hân

Ḫālid b. Walîd nimmt den Islam an

Als die Barmherzigkeit für alle Welten, der Gesandte Allahs – Frieden und Segen seien auf ihm – nach Mekka zur ʿUmra ging, fragte er Walîd b. Walîd: **"Wo ist Ḫālid? So eine Person sollte den Islam kennen. Hätte er doch nur sein Heldenmut und seinen Eifer auf dem Weg der Muslime gegen die Götzendiener genutzt. Wie gesegnet dies wäre! Wir würden ihn lieben und hochachten!"** Walîd b. Walîd schrieb seinem älteren Bruder immer wieder Briefe und riet ihm den Islam an. Er teilte diese Worte Ḫālid mit und Ḫālid war immer geneigter dazu, den Islam anzunehmen. Die Gefährten waren nun nach Medina zurückgekehrt und es war das achte Jahr der Ḥiğra. Ḫālid ertrug es nicht mehr und wollte so schnell wie möglich nach Medina und vor dem Gesandten das Knie beugen und den Islam annehmen. Er selbst berichtet:

"Allah, der Erhabene, gewährte mir die Liebe zum Gesandte Allahs und die Liebe zum Islam. Ich wurde fähig das Gute vom Übel zu unterscheiden und ich dachte mir: "Ich habe an allen Schlachten gegen Muḥammad teilgenommen, aber nach jeder Schlacht fühlte ich mich auf der falschen Seite und irgendwas in mir war nicht zufrieden. Ich hatte tief in mir das Gefühl, dass er irgendwann siegen würde. Als der Gesandte nach Hudaybiya kam, war ich der Kommandant des Heeres und ich näherte mich ihnen in Usfan und beobachtete sie. Der Gesandte war sicher vor uns und die Gefährten verrichteten das Mittagsgebet. Wir wollten sie direkt angreifen, aber irgendwie war uns das nicht möglich. Es scheint als hätte der Gesandte in dem Moment gewusst, was wir vor hatten, weswegen er beim Nachmittagsgebet das Beten in Gruppen anordnete.

Das hatte eine starke Wirkung auf mich. Ich dachte mir, wahrscheinlich schützt Allah diesen Mann. Wir trennten uns und ich dachte weiter über diese Situation nach. Muḥammad kam dann nach Mekka zur ʿUmrah. Ich versteckte mich vor ihm. Walîd war wohl auch da und sie fanden mich nicht. Mein Bruder ließ folgenden Brief für mich zurück:

"Bismillāhi r-Raḥmāni r-Raḥīm. Preis und Lob seien Allahs und Frieden und Gebete seien auf seinem Gesandten. Ich finde es höchst verwunderlich, dass dich vom Islam abwendest. Du begreifst doch, dass der Weg den du gehst, falsch ist? Warum benutzt du nicht deine Vernunft? Wie merkwürdig ist es doch, dass du den Islam nicht kennenlernst und nicht verstehst! Der Gesandte erkundigte sich nach dir. Er wünscht sich, dass du den Islam kennenlernst, deinen Eifer und deinen Heldenmut unter den Muslimen nutzt und dich gegen die Götzendiener stellst. Mein Bruder! So viele Chancen sind dir nun schon entgangen, lass dies keine weitere sein!"

Als ich den Brief bekam, stärkte sich in mir der Wunsch ein Muslim zu werden. Ich beeilte mich, denn die Worte des Gesandten hatten mich freudig gestimmt. In meinem Traum sah ich, wie ich aus einer Enge und einer sengenden Wüste zu einer weiten Oase gelang. Als ich nach Medina kam, wollte ich den Traum Abū Bakr berichten und ihn um seine Bedeutung fragen.

Als ich meine Vorbereitungen für Medina traf, fragte ich mich: "Wer mich wohl begleiten könnte auf meinem Weg dorthin?" Da begegnete ich Ṣafwān b. Umayya und ich erzählte ihm was ich vor hatte. Er lehnte es ab. Ich ging zu Ikrima b. Abû

Ğahl und auch er lehnte es ab, mich zu begleiten. Da ging ich wieder nach Hause und stieg auf mein Kamel und kam am Haus des ʿUṯmān b. Ṭalḥa vorbei. Auch ihm teilte ich mit, dass ich den Islam annehmen werde und mich auf dem Weg zum Gesandten Allahs befinde und er mich doch begleiten soll. Er akzeptierte sofort meinen Vorschlag und begleitete mich. Am nächsten Morgen machten wir uns auf den Weg. Da stießen wir auf Amr b. As und er fragte uns, wohin wir gehen. Da berichtete er, dass er gerade aus Abessinien komme, beim Negus Asham den Islam angenommen habe und sich ebenfalls auf dem Weg nach Medina befand, um den Propheten die Treue zu schwören. So machten sich alle drei gemeinsam auf den Weg nach Medina. Als der Gesandte von ihrer Ankunft erfuhr, sagte der Prophet vor Freude: **"Mekka hat seine Herzen uns übergeben!"**

"Der Islam verwirft alle vorherigen Sünden, die jemand gemacht hat.
Hadith

Ich zog in Medina meine Reisekleidung aus und zog meine schönsten Gewänder an. Ich bereitete mich auf das Treffen mit dem Gesandten vor. Da kam Walîd und sagte: "Beeil dich, denn der Prophet hat von eurem Kommen erfahren und freut sich. Er wartet gerade auch euch." Ich beeilte mich zum Gesandten und er lächelte als er mich sah. Ich grüßte ihn und bekannte: **"Ich bezeuge, dass es keine Allahheiten außer Allah den Erhabenen gibt und dass du der Gesandte Allahs bist."** Der Prophet erwiderte: **"Preis sei Allah, der dich auf den rechten Weg leitete!"** Ich bat ihn darum, dass er für mich betet, damit Allah meine Sünden vergibt und der Prophet erklärte mir: **"Der Islam verwirft alle vorherigen Sünden, die jemand gemacht hat."**[362]

So wurden diese drei Recken, die zu den besten Männern Mekkas gehörten und die bereit waren, für eine Sache ihr Leben zu geben und deren Herzen erfüllt waren mit Mut, damit geehrt Gefährten des Gesandten zu sein. Nun würden sie kämpfen, um den Unglauben zu beseitigen. Die restlichen Gefährten waren erfreut über ihre Annahme des Islams. Sie riefen allesamt den **Takbīr**.

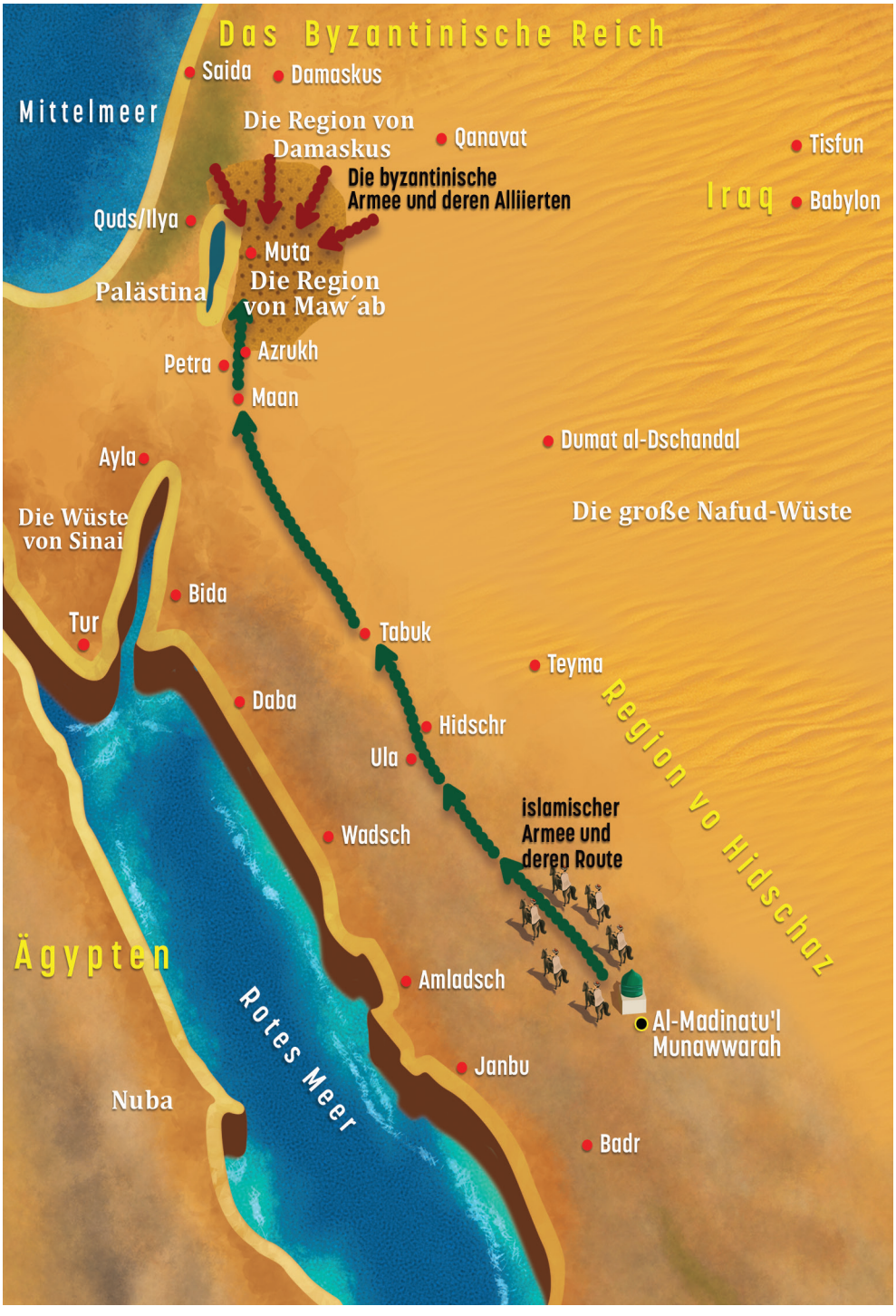
Der ehrwürdige Muhammad ist die Stimme Allahs
Er ist der Herr der beiden Welten
Die Araber und Nichtaraber sind sein Diener.

Die Zeit sah nicht eine Rose, wie Er.
Beuge dich auch vor diesem Schönen.

İmâm-ı Busayrî

362 *İbni Asâkir, Tarih-i Dımeşk, XVI, 228.*

Die Schlacht von Muta



DIE SCHLACHT VON MUTA

"Sei in konstanter Andacht Allahs, denn die Andacht Allahes wird dir zur Hilfe eilen in Momenten, in denen du es nicht erwartet hättest."
Hadith

Der Gesandte Allahs, der eine Barmherzigkeit für alle Welten ist, sandte im achten Jahr der Ḥiğra erneut für die Verbreitung des Islams Botschafter aus. Einige kamen mit positiven Nachrichten und andere mit schlechten. So kam Ḥāriṯ b. ʿUmayr, der zum Gouverneur von Busrā gesandt wurde, nicht mehr zurück, da er in Gefangenschaft in Muta geriet. Er wurde von christlichen Soldaten festgehalten. Ḥāriṯ, der zum Gouverneur der Levante, Scharahbil b. Amr gebracht wurde, wurde von diesem hinterhältig getötet.[363]

Diese Nachricht stimmte den Propheten sehr traurig und er ließ gleich eine Armee versammeln. Die Gefährten nahmen den Befehl entgegen und bereiteten sich vor. Das Heer sammelte sich in Dschurf. Der Gesandte betete das Mittagsgebet und dann erklärte er: **"Ich habe Zayd b. Ḥāriṯa als Kommandanten gewählt für euch. Wenn Zayd b. Ḥāriṯa fällt, wird Ğaʿfar b. Abī Ṭālib das Kommando übernehmen. Wenn dieser fällt, ʿAbdullāh b. Rawāḥa und wenn dieser fällt, sollt ihr euch eine geeignete Person aussuchen und ihn zu eurem Kommandanten machen."** Da fingen die Gefährten an zu weinen, denn sie verstanden aus den Worten des Gesandten, dass diese Personen in dieser Schlacht fallen würden. Sie sagten: "O Gesandter! Würden sie doch nur überleben, dann hätten wir noch großen Nutzen von ihnen!" Der Prophet schwieg dazu nur.[364]

Zayd, Ğaʿfar und ʿAbdullāh, die ebenfalls anwesend war, waren jedoch höchst erfreut. Ihr Ziel war die Verbreitung der Religion Allahs, auch wenn das bedeuten würde, ihr Leben zu geben und das Martyrium zu erlangen. Ihnen wurde somit eine frohe Botschaft gegeben. Die Krieger bereiteten sich vor und warteten auf ihren Kommandanten. Der Gesandte reichte Zayd b. Ḥāriṯa das Banner und befahl ihm, bis zu dem Ort zu gehen, an dem Ḥāriṯ b. ʿUmayr gefallen ist und dort zum Islam aufzurufen. Wenn sie diesen Aufruf nicht akzeptieren würden, soll er sie bekämpfen.

ʿAbdullāh b. Rawāḥa weinte, als er sich von seinen Freunden verabschiedete. Er wurde gefragt: "O Ibn Rawāḥa! Warum weinst du?" Da dichtete er:

"Weine nicht wegen der Welt,
Weine nicht wegen ihrer Sehnsucht,

Der echte Grund ist das, Allah sagt ja in Seinem Buch,
So berichtet unser Herr in einem Vers;

Weißt ihr wird jeder unter euch,
Die Hölle besuchen,

363 *Vâkıdî, Megâzî, II, 756; İbni Sa'd, Tabakât, II, 128; İbni Asâkir, Tarih-i Dımeşk, XI, 464.*

364 *Buhârî, Megâzi, 46; Vâkıdî, Megâzî, II, 756-758; İbni Sa'd, Tabakât, II, 128-130.*

Vom Gesandten hörte ich dies,
Wie soll das Feuer ich ertragen?"

Seine Freunde beteten: "Möge der Erhabene dich zu seinen geliebten Dienern zählen und dich unter die Frommen mischen." **"Ich aber wünsche mir nur die Vergebung Allahs"**, erklärte ʿAbdullāh**: "und dass ich als Märtyrer falle mit einem Schwerthieb, der mein Blut verspritzt und Schaum schlagen lässt und mit einem Speerhieb, das mich brennend durchbohrt."** ʿAbdullāh b. Rawāḥa kam zum Gesandten und verabschiedete sich: "Willst du mir etwas lehren, was ich nie wieder vergessen werde?" **"Morgen kommst du zu einem Volk, welches sich fast nie vor Allah niederwirft. Vermehre die Niederwerfung und das Gebet dort."** ʿAbdullāh bat: "Gewähre mir mehr Rat." Der Prophet riet ihm: **"Sei in konstanter Andacht Allahs, denn die Andacht Allahs wird dir zur Hilfe eilen in Momenten, in denen du es nicht erwartet hättest."**

Das Heer bestand aus 3000 Kriegern. Mit einem **Takbīr** setzten sie sich in Bewegung und der Gesandte begleitete die Kämpfer bis zum Hügel Wada. Da sprach der Gesandte zum Heer: **"Ich gebe euch mit, dass ihr die Befehle Allahs achtet, seine Verbote meidet, die Muslime an eurer Seite gut behandelt und segensvoll seid. Kämpft auf dem Weg Allahs, indem ihr seinen Namen anruft. Übt keinen Betrug mit der Beute. Haltet euer Wort. Tötet keine Kinder. Ihr werdet dort auf Christen treffen, die sich dem Dienst Allahs verschrieben haben und nur beten. Fügt ihnen keinen Schaden zu! Ansonsten werdet ihr Personen begegnen, in deren Haupt der Satan selbst haust. Haut ihnen die Köpfe ab! Tötet keine Frauen und keine Senioren. Verbrennt und schlagt keine Bäumer nieder und reisst keine Häuser ein."**

Er wandt sich an den Oberkommandanten Zayd: **"Wenn du den Feinden unter den Götzendienern begegnest, dann biete ihnen drei Möglichkeiten an: Wenn sie den Islam annehmen, sollen sie nach Medina ziehen. Ihnen würden die gleichen Rechte zustehen wie den Auswanderern und sie würden die gleichen Pflichten und Verantwortungen tragen. Wenn sie den Islam annehmen aber in ihren Ländern bleiben wollen, gelten sie wie die Beduinen unter den Arabern und werden keinen Anteil haben an der Kriegsbeute. Nur wer an der Seite der Muslime kämpft, wird daran teilhaben können.**

Wenn sie den Islam nicht annehmen, ruf sie zur Schutzsteuer auf. Wenn sie diese akzeptieren, rühre sie nicht an. Lehnen sie es ab, bekämpfe sie und suche dabei die Unterstützung Allahs."

Dann verabschiedete sich der Prophet von ihnen. Die islamische Armee marschierte mit Takbīr und winkte denen, die nicht mitkamen. Sie beteten: "Allah bewahre sie vor allem Übel und lasse sie gesund zurückkehren." Als sie am Horizont verschwanden, beneideten sie die Krieger.

Zayd b. Ḥāriṯa trug das Banner und die Kämpfer auf dem Weg Allahs marschierten eine Strecke, deren Dauer ihnen nicht bekannt war. Das islamische Heer bewegte sich schnell Richtung Syrien. Es gab keine bedeutenden Ereignisse auf der Reise. Die Soldaten warten ungeduldig auf die Begegnung mit den ersten Feinden. ʿAbdullāh b. Rawāḥa verspürte den starken Wunsch nach dem Martyrium. Zayd b. Arkam erzählt.

"Ich war ein Waise, den ʿAbdullāh b. Rawāḥa aufgezogen hat. Als er sich in die Schlacht gen Muta machte, nahm er mich auf sein Kamel. Als wir in der Nacht marschierten, dichtete er folgende Zeilen:

Mein Kamel! Wenn durch die Dünen du mich trägst.
von dort vier Raststätten weiter du mich trägst,

so wirst bald du schon nur noch dich selbst tragen,
und wirst besitzerlos durch diese Welt traben.

Ich werde nicht zurückkehren nach Hause,
Ich werde fallen als Märtyrer im Kampfe,

Die Muslime haben mich alle überholt,
Ya Ibn Rawāḥa! Sogar deine Nächsten!

Ungeachtet auf Bruderschaft übergingen sie mich,
Haben mich Allah allein überlassen und verließen mich,

Nun denke nicht mehr über meine Waren ich,
Datteln und Besitz beschäftigen mich nicht!

"O mein Volk! Warum zweifelt ihr? Sind wir nicht zum Krieg gekommen, um Märtyrer zu werden?
Abdullah bin Revâha

Ich weinte daraufhin und er berührte mich mit seiner Rute und sagte: "Frecher Junge! Warum weinst du denn? Was schaden dir meine Worte? Wenn Allah mir das Martyrium gewährt, wirst du ja auf dem Kamel zurückreiten und wieder nach Hause kommen. Ich werde aber die Sorgen und den Kummer der Welt hinter mich gebracht haben und mich von allem befreien und Ruhe finden." Er stieg ab und betete zwei Einheiten. Da rief er nach mir und sagte: "Ich werde diesmal gewiss als Märtyrer fallen."

Die heldenhaften Gefährten kamen in die Nähe der Levante. Der Gouverneur der Levante, Scharahbil b. Amr hatte vom Marsch des muslimischen Heeres lange vorher schon gehört. Er berichtete dem Kaiser Herakleios und bat um Unterstützung. Herakleios gewährte ihm ein großes Heer und nach ihren Informationen waren die Muslime um die 300 – 500 Mann. Sein eigenes Heer bestand jedoch aus 100.000 Mann und die Anzahl ihrer Waffen war unermesslich.

Als die Gefährten Maana in der Levante erreichten, erfuhren sie, dass die OstRömer mit 100.000 Mann auf sie marschieren. Sie rasteten zwei Nächte. Zayd b. Ḥāriṯa versammelte seine Soldaten und berichtete ihnen und sie berieten sich über mögliche Vorgehensweisen gegen die Rämer. Einige der Gefährten sagten: "Bevor das römische Heer kommt, sollten wir ihre Bevölkerung angreifen, Gefangene nehmen und diese mit nach Medina nehmen." "Wir sollten dem Gesandten einen Brief schreiben", verlangten einige andere: "und darin sollten wir ihm die Anzahl des feindlichen Heeres berichten. Er soll uns Verstärkung schicken oder uns neue Befehle erteilen." Sie entschlossen sich, dass der Brief die bessere Idee sei. Da mischte sich ʿAbdullāh b. Rawāḥa ein:

"Warum zweifelt mein Volk?
Sind wir nicht zum Krieg gekommen, um Märtyrer zu werden?

Verhinderte uns die Unterzahl nie,
gestrotzt die Stirn den Glaubensleugnern.

Löwen kämpften für die Religion Allahs,
Martyrium, oder Sieg, nur Gutes am Ende.

Badr waren wir nur zwei Pferde,
Uḥud war ein Pferd, wenig Waffen,

Sollte Allah uns den Sieg gewähren,
der Gesandte und Allah dies uns versprachen.

Daher marschiert, Er hält sein Versprechen,
Wenn Martyrium unser Schicksal ist ,

So ist dahinter nur das Paradies.
Somit erreichen wir unsere Freunde.

Diese Worte gaben den Kriegern Mut: "Bei Allah! Ibn Rawāḥa spricht die Wahrheit!"

So entschieden sie, dass sie weiter marschieren werden. Die Gefährten kamen zu Muta und begegneten der 100.000 Mann starken Armee. Soweit das Auge sehen konnte standen Soldaten. So standen sich nun zwei Heere gegenüber: Jene, die die Religion Allahs verbreiten wollen und von Medina in die Levante dafür kamen, ein Heer aus 3000 Gefährten und auf der anderen Seite die Oströmer, welche den Islam mit 100.000 Soldaten vernichten wollten. Eine unvergleichbare Anzahl, eine ausweglose Situation erscheint dies zu sein, denn auf einen Muslim kamen mindestens 30 Römer.

Beide Heere gingen in Formation. Wie bei der Anordnung des Gesandten verlangt, schritten einige Gefährten in Richtung des römischen Heeres. Sie teilten den Römern mit, entweder den Islam anzunehmen oder die Schutzsteuer zu zahlen. Sie lehnten dies ab. Nun gab es nichts mehr zu sagen. Der Kommandant Zayd b. Ḥāriṯa hob das Banner und gab mit einem **Takbīr** den Befehl zum Angriff. Die Gefährten rannten vor und schlugen wie ein Blitz in das feindliche Heer ein. Der Donner aus Pferdegewieher, Schwerterklingen und Schildern, Schmerzensschreien und Blutfontänen hallte auf dem Schlachtfeld. Die Gefährten nahmen mit jedem Schwerthieb einen Kopf oder ein Arm mit.

Zayd, der in einer Hand das Banner trug, befand sich zwischen den Feinden und rief: **"Allah Allah"** und kämpfte dabei. Der Feind bereute, sich ihm entgegen zu stellen, da er mit einem Hieb die Reihen zermalmte. Die Gefährten, die diesen unerschrockenen Kommandanten im Kampf sahen, wurden nur weiter angespornt und sie versuchten 30 Gegner, die auf einen jeden warteten, niederzustrecken. Sie sahen, wie mehrere Speere in Zayd einstachen und er zu Boden ging. Die Römer durchlöcherten ihn und Zayd b. Ḥāriṯa fiel auf die heiße Erde und trank vom Wein des Martyriums, den er so wünschte.

Ǧaʿfar folgte ihm, ergriff das Banner und sie kämpften weiter. Ǧaʿfar kämpfte auch mutig und kräftig. Er griff den Feind an und spornte seine eigenen Männer zum Angriff an. Er schwang sein Schwert mit voller Kraft, voller Eleganz und Anmut und ließ dem Feind keinen Moment

zum Aufatmen. Er drang immer weiter durch die Reihen der Römer, bis er alleine war und seine Freunde hinter ihm geblieben waren. Er schlug immer mehr Römer nieder, doch er wusste, dass er umzingelt war und es kein Entkommen aus seiner Situation gab. Jeder Schwerthieb fegte einen Feind vom Feld und mit **Takbīr** lud er sich spirituell weiter auf. Ständig war er in der Andacht Allahs und mit unerschöpflicher Kraft kämpfte er. Letztlich trag ihn ein Schwerthieb auf den rechten Arm, der ihm abgeschlagen wurde. Da ergriff Ǧaʿfar das Banner mit seiner linken Hand und hob das Banner. Da schlugen sie ihm den linken Arm ab und er drückte das Banner an seine Brust. Da folgte eine Welle von Hieben auf ihn, die ihn niederstreckten und ihm einen Schluck aus dem Becher des Martyriums gewährten. Als seine Seele in den Himmel flog, hatte er an seinem Körper über 90 Wunden von Schwert – und Speerhieben.[365]

"O Ḫālid, ergreif nun das Banner! Ich habe es nur an mich genommen, um es dir zu übertragen. Du kennst das Kriegshandwerk besser als ich!"
Sabit bin Ekrem

Die Muslime nahmen das Banner wieder an sich, als sie ihren Kommandanten fallen sahen und überreichten es ʿAbdullāh b. Rawāḥa. Ibn Rawāḥa saß auf seinem Pferd und hisste das Banner und griff den Feind an. Er zermalmte die Feinde unter sich und rezitierte:

O mein Ego, du wirst dich vor mir beugen,
heute falle ich als Märtyrer, Ich schwur im Krieg,

Entweder sei zufrieden damit,
oder ich zwinge dich zur Zufriedenheit,

Wenn du nicht hier getötet wirst,
Wirst du nicht sterben? Sag mir, o mein Ego.

Du wirst Gutes tun, wenn du wie diese Personen machst,
Ǧaʿfar bin Abi Tʿalīb und Zayd bin Harisa

Sie sind gefallen, halte nicht an Triebseele,
Ansonsten überfällt dich Unglück, weiter!

ʿAbdullāh kämpfte mit dem Ruf **"Allahu Akbar"** ebenfalls unerschrocken gegen den Feind. Da traf ihn ein Schwerthieb auf die Hand und schlug ihm den Finger ab, der nur noch an einem Hautfetzen an seiner Hand hing. Da sprang dieser Kommandant, erfüllt von der Liebe zu Allah und dem Gesandten, von seinem Pferd ab, trat auf seinen Finger und riss ihn sich ab und sagte: "Du bist doch nur ein verwundeter Finger! Für Allah habe ich dich verloren!" Er sprang wieder auf sein Pferd und kämpfte weiter. Trotz seiner Kraft und seines Mutes war er traurig, dass er noch nicht gefallen war. Er griff immer wieder an, aber es geschah nichts. Plötzlich jedoch durchdrang ihn ein Speer und er fiel vom Pferd, seine Seele flog in das Paradies und er wurde ein Märtyrer.

Abū al-Yasr Kaʿb b. ʿUmayr, der sich neben ʿAbdullāh befand, versuchte das Banner zu heben. Er sah durch die Reihen der Gefährten auf

[365] *Vâkıdî, Megâzî, II, 756.*

der Suche nach einer älteren und reiferen Person als er selbst. Er erblickte Ṯābit b. Akram und übergab ihm das Banner. Dieser hisste das Banner vor sich und rief: "Meine Brüder! Wir müssen einen Kommandanten wählen und ihm folgen!" Da riefen sie zurück: "Sei du der Kommandant!" Das widersprach aber Ṯābit und er blickte auf Ḫālid b.Walîd. Er rief ihn: "O Abū Sulaymān! Du sollst das Banner tragen!" Dieser lehnte ab: **"Ich kann dieses Banner dir nicht abnehmen! Du verdienst es viel mehr als ich, da du älter bist und mit dem Gesandte Allahs bei Badr gekämpft hast!"**

Zeit war jedoch kostbar und die Gefährten waren am Kämpfen und es gab keine Zeit für Diskussionen. Ṯābit wiederholte seine Worte: "Ḫālid, ergreif nun das Banner! Ich habe es nur an mich genommen, um es dir zu übertragen. Du kennst das Kriegshandwerk besser als ich!" Er fragte in die Menge: "Was denkt ihr über Ḫālid als Kommandant?", und sie alle stimmten ein, **dass sie ihn als Kommandanten wollten.**

Daraufhin nahm Ḫālid das vom Propheten berührte und gesegnete Banner voller Demut und Respekt und küsste es. Er sprang auf sein Pferd und griff den Feind voller Eifer an.[366]

Die Gefährten folgten dem neuen Kommandanten und griffen mit ihm an. Der geehrte Ḫālid griff mit einer ungesehenen Kampfkraft und einem großen Mut an und riss jeden nieder, der sich vor ihn stellte. Qutba b. Qatada schlug Mālik b. Zafila, dem Kommandanten der Feinde, den Kopf ab. Da verloren die Römer ihre Moral. Die Zeit war knapp und die Nacht brach herein. Der Kampf im Dunkeln war gefährlich, denn es war möglich die eigenen Soldaten zu töten.

Daher zogen sich beide Heere in ihre Lager zurück. Die Verwundeten wurden verarztet. Ḫālid verstand viel vom Kriegshandwerk und er wollte am nächsten Morgen den Feind mit einer neuen Taktik begegnen und ihn demorʿAlīsieren. Er veränderte die Schlachtreihen. Die rechte Flanke nahm er auf die linke Flanke und die Front nach Hinten und die hinteren Reihen an die Front.

Am Morgen danach fingen die Gefährten mit dem **Takbīr** an zu kämpfen. Die Feinde sahen plötzlich ganz neue Gesichter vor sich. Das waren nicht jene, die sie gestern bekämpft hatten.

Sie vermuteten, dass die Muslime Verstärkung bekommen hatten. Die Römer wurden demorʿAlīsiert durch den Gedanken, dass die Muslime Verstärkung bekommen haben. Sie bekamen es mit der Panik zu tun und flohen. Die Muslime sahen das als ihre Möglichkeit und verstärkten ihren Angriff auf die Römer.

Nachdem das Heer zurückgeschlagen wurde, gingen sie zu Muta und übernahmen die Festung und töteten viele Adlige. Ḫālid und die anderen Gefährten hatten sich erfolgreich dem Feind entgegengestellt und tausende Leben in die Hölle befördert. Allein in der Hand Ḫālids zerbrachen 9 Schwerter.[367]

Mit der Gnade und Güte Allahs, dem Segen der Duʿāʾ des Gesandte Allahs, wurden 100.000 Feinde zurückgeschlagen. Auf Seiten der Muslime waren nur 15 gefallen. So wurden dem Byzantinischen Reich ihre Grenzen aufgezeigt und weitere Angriffe Richtung Süden verhindert.

Der Gesandte hatte die Gefährten in der Moschee versammelt und berichtete ihnen über die Vorfälle von Muta, bevor ihn eine Nachricht erreichte. Dem Gesandten Allahs war anzusehen, dass er sehr traurig war. Niemand wollte fragen, was vorgefallen war, da sie fürchteten, er würde nur noch trauriger werden. Da ertrug es einer der Gefährten nicht und sagte: "Gesandter, dich in solcher Trauer zu sehen zerreißt uns das Herz und macht uns traurig!" Die Augen des Prophe-

366 *Vâkıdî, Megâzî, II, 756; İbni Sa'd, Tabakât, I, 129; Abdürrezzâk, Musannef, III, 390.*

367 *Buhârî, Megâzi, 42; İbni Sa'd, Tabakât, IV, 253; Hâkim, Müstedrek, III, 44.*

ten füllten sich mit Tränen: **“Was mich traurig macht, mich in Gram versetzt ist, dass meine Gefährten gefallen sind. Ich war traurig, bis ich sie im Paradies sich gegenüber auf Thronen sitzen saß. Zayd b. Ḥāriṯa trug das Banner, doch er fiel und ging in das Paradies ein. Dort nun rennt er umher. Dann nahm Ǧaʿfar b. Abī Ṭālib das Banner in die Hand und griff den Feind an. Auch er fiel. Er wurde ein Märtyrer und verließ die Welt und fliegt nun im Paradies mit zwei Flügeln. Danach nahm ʿAbdullāh b. Rawāḥa das Banner und auch er kämpfte mit dem Banner in der Hand. Auch er fiel und ist nun im Paradies. Ich habe sie auf Thronen im Paradies sitzen sehen. O Allah! Vergebe Zayd, Ǧaʿfar und ʿAbdullāh b. Rawāḥa!”**

“O Allah! Vergebe Zayd, Ǧaʿfar und ʿAbdullāh b. Rawāḥa!”
Hadith

Der Gesandte weinte noch immer und sprach: **“Danach nahm Ḫālid b. Walîd das Banner in die Hand. Der Kampf ist noch in vollem Gange. O Allah! Ḫālid ist eines deiner Schwerter! Helfe ihm!”**[368]

Der Gesandte sah den Zustand eines Schlachtfeldes, das 1000 Kilometer entfernt war und wurde darüber berichtet. Dies war eines seiner Wunder. Ǧaʿfar b. Abī Ṭālib war gefallen und der Gesandte berichtete dies. Dann erhob er sich und ging in das Haus der Familie des Ǧaʿfar. Seine Frau Asmāʾ hatte die Hausarbeiten erledigt, die Kinder gebadet und ihre Haare gekämmt. **Der Gesandte fragte Asmāʾ nach den Kindern des Ǧaʿfar und bat, sie sehen zu dürfen.** Asmāʾ brachte die Kinder und der Gesandte umarmte, streichelte und küsste sie. Der Gesandte fing das Weinen an. Asmāʾ sah dies und fragte: “Warum behandelst du meine Kinder wie Waisen, o Gesandter? Hast du etwa Nachricht von Ǧaʿfar und seinen Freunden erhalten?” Der Gesandte weinte noch mehr und sagte: **“Ja! Sie sind gefallen.”** Asmāʾ fing auch das Weinen an und umarmte ihr Kinder. Der Gesandte ertrug den Anblick nicht weiter, stand auf und verließ in Tränen aufgelöst das Haus.[369]

Der Gesandte, der nach Hause zurückkehrte, sagte zu seinen Frauen: **“Bereitet Essen vor für die Familie Ǧaʿfars!”** Drei Tage lang wurde der Familie Essen zugeschickt.

Tage waren vergangen und Yala b. Umayya überbrachte die Botschaft des Sieges, doch bevor er was sagte, bot ihm der Gesandte an: **“Wenn du willst, kannst du ihnen die Nachricht überbringen oder ich kann sie ihnen überbringen.”** Da berichtete er in allen Details, was auf dem Schlachtfeld geschehen war. Yala b. Umayya merkte an: “Bei Allah, der dich als wahren Propheten und mit dem Buch sandte! Du hast alles berichtet, was den Kämpfern auf dem Pfad Allahs widerfahren ist!” **“Allah hat die Schleier vor meinen Augen gehoben und ich habe beobachtet, was auf dem Schlachtfeld geschah”,** erklärte ihm der Gesandte.

[368] *Ahmed bin Hanbel, Müsned, V, 299; İbni Sa’d, Tabakât, VII, 395; Heysemî, Mecma’uz-zevâid, VI, 150.*

[369] *Ahmed bin Hanbel, Müsned, VI, 370; İbni Hişâm, Sîret, II, 380; İbni Sa’d, Tabakât, VIII, 282; İbni Kesîr, Bidâye, III, 474; IV, 251; Heysemî, Mecma’uz-zevâid, VI, 156.*

Einige Tage später näherte sich das Heer Medina. Der Gesandte und die Gefährten machten sich bereit, die Muslime außerhalb Medinas zu empfangen. Sie sahen eine Staubwolke aufsteigen und das Banner des Islams. Schwerter, Schilder und Rüstungen blitzten in der Sonne auf. Alle waren gespannt und kurze Zeit später betrat Ḫālid b. Walîd Medina mit den anderen Muslimen.

Die Paradiesmädchen kamen.
Sie umarmten die Krippe aus Licht.
Sie reiben ihre Gesichter an Muhammad.
In der Nacht, als Muhammad geboren wurde.

Das Himmelstor öffnete sich.
Die Barmherzigkeit breitete sich auf das Reich aus.
Die Kleidungen von Hülle wurde geschnitten.
Muhammad wurde in der Nacht geboren.

Yunus sagt, o Brüder.
Blutige Tränen fließen durch die Augen.
Berge und Steine werfen sich nieder.
Muhammad wurde in der Nacht geboren.

Ein altes Bild der Kaʿba, Mekka, die Ehrwürdige

DIE EROBERUNG MEKKAS

O Muslime von Mekka! Labbayk! Ich nehme eure Einladung an.
Hadith

Es war das achte Jahr der Ḥiğra. Eine des Artikels des Abkommens von Hudaybiya besagte: **"Arabische Stämme, die sich außerhalb beider Seiten befinden, stehen unter der Schirmherrschaft der Partei, die sie wollen, und können sich mit Muslimen oder Götzendienern vereinen."** Demgemäß hatten sich der Stamm der Khuzaa dem Gesandten Allahs und die Bani Bakr den Götzendienern angeschlossen. Die Khuzaa und Bani Bakr waren seit sehr langer Zeit Feinde und griffen sich bei jeder Gelegenheit gegenseitig an. Gemäß dem Frieden, der in Hudaybiyya unterzeichnet wurde, mussten auch sie mit den Angriffen aufhören. Bani Bakr hielt es aber nur zwei Jahre aus. Einer der Bani Bakr verfasste ein Schmähgedicht gegen den Propheten und einer der Jugendlichen der Khuzaa vernahm dies und griff an und verpasste ihm eine Kopfwunde. Die Bani Bakr sahen dies als die Möglichkeit, die Khuzaa anzugreifen, die unter dem Schutz des Abkommens standen. Die Quraysch unterstützen die Bani Bakr in ihrem Angriff mit versteckten Waffenlieferungen und Soldaten. 20 Mitglieder des Stammes der Khuzaa wurden im Ḥarām getötet. Einige Muslime ersuchten beim Kampf die Hilfe des Gesandten Allahs. In einer dieser Angriffe auf die Khuzaa in der Nacht hatten sie einige der Quraysch wieder erkannt, die mit den Bani Bakr waren.[370]

Der Gesandte befand sich in dieser Nacht im Haus der Maymuna und hatte sich erhoben, um einige Einheiten zu beten. Mit einem Wunder hörte er, wie die Muslime in Mekka um seine Hilfe gerufen hatten und er sagte: **"Labbayk**! Ich nehme eure Einladung an!" Maymuna sah sich um und sah niemanden: "Mit wem sprichst du, o Gesandter?"

Der Prophet berichtete ihr, was in Mekka vorgefallen war und wie die Quraysch an dem Komplott beteiligt waren.

Die Quraysch hatten den Bani Bakr geholfen und die Khuzaa getötet. Somit hatten sie das Abkommen gebrochen. Der Gesandte hatte dies sofort mitbekommen und drei Tage nach dem Ereignis, kam Amr b. Salīm von den Khuzaa mit 40 Reitern zum Gesandten und erzählte ihm von dem Vorfall.

Abū Sufyān jedoch, der sich auf einer Handelskarawane Richtung Levante befand, wusste nicht um den Verrat der Quraysch.

"Wenn ich den Khuzaa nicht zur Hilfe eile, soll mir keiner zur Hilfe eilen!", sagte der Gesandte und ließ zwei Briefe verfassen. In einem Brief schrieb der Gesandte an die Quraysch: **"Entweder trennt ihr euch von den Bani Bakr und haltet euch zurück oder ihr zahlt den Bani Khuzaa das Blutgeld. Entscheidet ihr euch gegen beides, ist euch der Krieg erklärt."**

[370] *İbni Hişâm, Sîret, II, 389; Vâkıdî, Megâzî, II, 786; İbni Sa'd, Tabakât, II, 134; Abdürrezzâk, Musannef, V, 374; İbni Ebî Şeybe, Musannef, VIII, 531.*

Die Quraysch verstanden aber diese Güte nicht: "Weder zahlen wir das Blutgeld noch distanzieren wir uns von den Bani Bakr! Der Krieg ist die einzige Option!" Später jedoch bereuten sie diese Antwort ums tausendfache und warteten daher auf Abū Sufyān, damit er das Abkommen erneuere.

Abū Sufyān kehrte von Damaskus zurück und ihm wurde berichtet, was geschehen war. Abū Sufyān war schockiert: "Das muss sofort begradigt werden, ansonsten wird uns Muḥammad aus Mekka verjagen!" Abū Sufyān machte sich sofort auf den Weg nach Medina: "Ich habe zwar nichts mit dem Vertragsbruch zutun und er geschah ohne mein Wissen doch ich persönlich muss mich nach Medina aufmachen, um dies zu regeln."[371]

Abū Sufyān eilte nach Medina, doch der Gesandte wusste dies schon und berichtete dies seinen Gefährten: **"Ich sehe, wie Abū Sufyān kommt um das Abkommen zu erneuern und auch die Dauer des Abkommens zu verlängern. Doch sein Wunsch wird nicht in Erfüllung gehen."**

Abū Sufyān kam in Medina an und er war noch kein Muslim. Seine Tochter war die Frau des Gesandte Allahs, Umm Ḥabība, und er ging sie besuchen. Er wollte sich auf die Matte des Gesandten setzen, doch da zog Umm Ḥabība ihm die Matte weg. Das verletzte Abū Sufyān sehr: "Meine Tochter! Darf ich etwa nicht auf der Matte sitzen?" Umm Ḥabība, die den Gesandten über alles stellte, erklärte ihm: "Dies ist die Matte des Gesandte Allahs und ein Götzendiener kann nicht auf dieser Matte sitzen! Du bist ein Götzendiener und bist unrein. Dir gebührt es nicht, auf dieser Matte zu sitzen." "Seid du mein Haus verlassen hast, ist wirklich etwas in dich gefahren!" schimpfte Abū Sufyān. "Preis sei Allah! Er gewährte mir den Islam und du betest noch immer Steine an, die weder sehen, noch hören noch fühlen. Vater! Wie kann ein weiser und alter Mann wie du, eine ehrenvolle Person der Quraysch sich noch immer dem Islam fernhalten?" Da erzürnte Abū Sufyān: "Was für eine Respektlosigkeit mir gegenüber und dann auch noch mich mit Dummheit beschuldigen?! Willst du etwa, dass ich die Religion meiner Vorfahren verlasse und mich dieser Religion Muḥammads anschließe?!" Er verließ ihr Haus.[372]

Das Oberhaupt der Quraysch betrat die Gegenwart des Gesandte Allahs: "Ich bin gekommen, um das Abkommen von Hudaybiyya zu erneuern und auch zu verlängern. Komm, lass uns den Vertrag neu aufsetzen." Der Gesandte erwiderte: **"Wir haben nicht gegen das Abkommen verstoßen und wir werden auch nicht dagegen verstoßen."** Abū Sufyān flehte: "Bitte! Lass uns das Abkommen erneuern und verändern!", doch der Prophet antwortete ihm nicht mehr. Abū Sufyān sah, dass es nichts brachte weiter zu reden und sich weiter zu bemühen. Er kehrte nach Mekka zurück und berichtete ihnen was vorgefallen war. Die Götzendiener schimpften ihn: "Kommst her mit leeren Händen!", und fingen das Warten.

Wer flüchtet in die heilige Moschee (Al-Masǧid al-Harām)?

Als Abu Sufyān Medina verließ, beschloss der Gesandte Mekka zu erobern. Die Quraysch hatten sich nicht an das Abkommen gehalten. Diesen Entschluss hielt er aber geheim und er wollte den Götzendienern nicht die Möglichkeit geben, sich vorzubereiten. **Er wollte Mekka ohne Blutvergießen einnehmen und den Krieg verhindern.** Wenn er

[371] *İbni Hişâm, Sîret, II, 395; Vâkıdî, Megâzî, II, 783; İbni Sa'd, Tabakât, II, 134; Abdürrezzâk, Musannef, V, İbni Ebî Şeybe, Musannef, VIII, 531.*

[372] *Beyhekî, Delâil-ün-nübüvve, V, 43; İbni Kesîr, Sire, III 530.*

Mekka erobern würde, würden tausende den Islam einnehmen.

Der Gesandte teilte seinen Entschluss nur wenigen mit, darunter Abū Bakr. Er befahl den Gefährten sich auf einen Feldzug vorzubereiten, ohne mitzuteilen, wohin sie ziehen würden. Die Gefährten bereiteten sich vor. Der Gesandte sandte auch Nachricht an die umliegenden Stämme Aslam, Aschdscha, Dschuhayna, Ḥusayn, Ghifar, Muzayna, Sulaym, Damra und die Söhne von Khuza. **“Diejenigen, die Allah dem Erhabenen und das Jenseits glauben, werden sich Anfang des Ramaḍān in Medina befinden”,** rief er sie auf.

Der Prophet ließ die Wege Richtung Mekka beobachten, damit keine Nachricht durchdringt. ʿUmar wies er diese Aufgabe zu und ʿUmar stellte wachen auf. Jeder, der vor hatte nach Mekka zu reisen, sollte aufgehalten werden. Der Gesandte betete zu Allah, damit sein Vorhaben im Geheimen blieb: **“O Herr! Halte die Spione und die Späher der Quraysch fern, bis wir urplötzlich über ihre Heimat kommen und sie uns sehen und hören.”**

“O Herr! Halte die Spione und die Späher der Quraysch fern, bis wir urplötzlich über ihre Heimat kommen und sie uns sehen und hören.”
Hadith

Der Gesandte Allahs teilte Abū Qatada ein Heer zu, damit er im Norden die Götzendiener und die Byzantiner in Schach hält.

Ein Brief wurde aus Medina an die Mekkaner geschickt, der sie über das Vorhaben der Muslime informierte. Der Prophet erfuhr durch ein Wunder davon und ʿAlī wurde losgeschickt und fing den Brief ab.

Am zweiten Tag des Ramaḍān kamen die anderen Stämme zur Hilfe. Sie versammelten sich im Lager am Brunnen von Abū Inaba. Die Gefährten waren voll 12.000 Mann. 4000 Anṣār, 700 Muhağirūn und die restlichen Stammesmitglieder.[373]

Der Gesandte ließ ʿAbdullāh b. Umm Maktum in Medina zurück.[374] Zubayr b. ʿAwwām wurde als Spähvorhut mit 200 Mann vorgeschickt.

Der Meister des Kosmos verließ am 10. Ramaḍān, einem Montag, im achten Jahr der Ḥiğra Medina in Richtung Mekka mit einem majestätischen Heer von 12.000 Mann. Sie bewegten sich auf Mekka zu, wo sie acht Jahre vorher unter Folter und Verfolgung litten. Sie schritten voran, um die geehrte Kaʿba von ihren Götzen zu reinigen. Die Götzendienern, die ihre Sturheit nicht ablegen wollten, sollte nun Gerechtigkeit und Barmherzigkeit wiederfahren. Sie marschierten, um die Religion Allahs zu verbreiten und die dortigen Menschen auf ewig vor dem Höllenfeuer zu erlösen. O Herr! Welch Güte und Barmherzigkeit dies war!

Das Heer der Muslime kam in Ḏū Khulayfa an und dort begegneten sie ʿAbbās, der gemeinsam mit seiner Familie nach Medina auswandern wollte. Der Gesandte freute sich sehr über seinen Onkel und sagte: **“So wie ich der letzte der Propheten bin, bist du der letzte**

[373] *İbni Sa’d, Tabakât, II, 135.*

[374] *İbni Sa’d, Tabakât, II, 135.*

Auswanderer!" ʿAbbās sandte seine Waren nach Medina und schloss sich dem Gesandten an und zog mit ihm gen Mekka.[375]

Als der Gesandte nach Qudayda, in der Nähe Mekkas, kam, ließ er die Gefährten Schlachtformation annehmen. Jeder Stamm trug sein eigenes Banner. Das Banner der Muhağirūn trugen ʿAlī, Zubayr b. ʿAwwām und Saʿd b. Abī Waqqāṣ. Das Banner der Anṣār waren 12: Das der Aschdscha und Sulaym, drei der Muzayn, zwei der Aslam, drei Banner der Bani Khuza und vier Banner der Dschuhayn.[376]

Zehn Tage waren vergangen. Am Abend waren sie Mekka sehr nahe gekommen und in der Nacht rasteten sie bei Maruzzahran. Der Gesandte Allahs befahl seinen Gefährten, hier zu rasten und er sagte ʿUmar, dass er den Gefährten befehlen soll, Lagerfeuer zu machen. Als mehr als 10.000 Lagerfeuer entfacht wurden, erstrahlte Mekka im Licht des Feuers. Die Götzendiener Mekkas waren überwältigt und schockiert. Sie wussten bis gerade von nichts. Sofort wurde Abū Sufyān gebeten herauszufinden, was passiert. Er nahm seine Leute mit sich und näherte sich versteckt dem Lager der Muslime. Der Gesandte sagte zu den Gefährten: **"Haltet die Augen auf Abū Sufyān! Ihr werdet ihn bald finden!"**

Die Quraysch waren verwundert und verängstigt. Wieviel Soldaten da doch war! Alle nun um Mekka herum! Soviele Feuer! Sie kamen zu Arak und der Prophet teilte ihnen mit: **"Abū Sufyān ist gerade bei Arak!"** ʿAbbās erkannte sie und brachte sie zum Gesandten. Abū Sufyān sagte zu ʿAbbās: "Wie sieht es aus?", und ʿAbbās sagte: "Schande sei auf dir, Abū Sufyān! Der Gesandte marschierte mit einem Heer, gegen das ihr nichts ausrichten könnt. Ich schwöre dir, die Quraysch sind vernichtet und wie traurig um das, was ihnen wiederfährt!" Abū Sufyān und seine Gefährten schritten voller Angst durch die Reihen der Gefährten bis in die Gegenwart des Gesandten. Der Prophet empfing sie und informierte sich über Mekka. Sie sprachen bis in die Nacht und dann lud der Prophet sie letztlich zum Islam ein. Ḥākim b. Ḥizām und Budayl nahmen sofort den Islam an. Abū Sufyān jedoch hatte noch bedenken.

Am nächsten Morgen wandt sich der Gesandte Abū Sufyān zu: **"O Abū Sufyān! Schande sei auf dir! Ist es nicht endlich Zeit für dich anzuerkennen, dass es keinen Allah außer Allah gibt?" Da erweichte Abū Sufyān schließlich: "Meine Eltern seien dir geopfert! Obwohl wir dich so schlecht behandelt haben und dir nur schlechtes getan haben, bittest du uns noch immer um die Annahme der Rechtleitung! Ich kenne niemanden, der in Huld, Gnade, Güte, Ehre und Achtung der Verwandtschaftsbande dich übertreffen könnte. Wie edelmütig du doch bist! Ich glaube daran, dass es keinen Allah außer Allah gibt und hätte es andere Götter gegeben, dann hätten sie mir ja genützt. Du bist der Gesandte Allahs."** Abū Sufyān wurde somit zu den Gefährten gezählt.[377]

ʿAbbās bat: "O Gesandter! Willst du Abū Sufyān etwas gewähren, was seine Achtung unter den Mekkanern steigern wird?" Der Gesandte sprach daraufhin: **"Wer im Haus des Abū Sufyān Zuflucht sucht, steht unter unserem Schutz und wird nicht angerührt."** Abū Sufyān bat: "O Gesandter! Weite den Schutz aus!" Der Prophet sagte: **"Wer in der Moschee des Ḥarām ist und dort Zuflucht sucht, ist geschützt. Wer in seinem Haus sitzt und sein Haus nicht verlässt, ist geschützt."**

---

375 *İbni Asâkir, Tarih-i Dımeşk, XXVI, 297.*

376 *Vâkıdî, Megâzî, II, 800.*

377 *İbni Hişâm, Sîret, II, 400; Vâkıdî, Megâzî, II, 811; Beyhekî, Delâil-ün-nübüvve, V, 6.*

Der Gesandte schickte Abū Sufyān zurück nach Mekka, damit er dies den Mekkanern berichtet. **“Lass Abū Sufyān in der Talenge das Heer der Muslime beobachten, damit er ihre Majestät und Anzahl sieht und bewundert!”**

Abū Sufyān musste dies sehen, damit er dies auch den Götzendienern berichtet **und Mekka davon überzeugt ist um jegliches Blutvergießen zu vermeiden.**

Als ʿAbbās mit Abū Sufyān zur Talenge ging, nahmen die Soldaten ihre Schlachtformation ein. Jeder Stamm trug seine Banner und durchquerte die Talenge. Sie alle waren bewaffnet und ausgerüstet und jede Gruppe rief den **Takbīr.** Abū Sufyān fragte bei allen: “Wer ist das?” und ʿAbbās antwortete: “Dies sind die Söhne Sulayms! Ihr Kommandant ist Ḫālid b. Walîd! Dies sind die Söhne Ghifars! Dies sind die Söhne Kaʿbs!” Himmel und Erde erbebten durch den Takbīr und die Anzahl der Soldaten, der Waffen und Rüstungen blendete.

Abū Sufyān jedoch war am meisten interessiert an dem Gesandten Allahs. Er wollte ihn und seine Begleitung sehen, denn er nahm an, dass sie sich von allen anderen unterscheiden würden. Daher fragte er immer wieder: “Ist das die Einheit des Gesandten?” Letztlich trat der Gesandte gleich einer Sonne auf seinem Kamel Quswa vor. Um ihn herum waren die Anṣār und Muhağirūn. Sie alle waren mit Kettenhemden ausgerüstet, trugen indische Schwerter, ritten reinrassige Pferde und Kamele.

Als Abū Sufyān sie sah, fragte er ʿAbbās, wer dies sei. Dieser antwortete: “In der Mitte sitzt der Gesandte Allahs und um ihn herum sind die Anṣār und Muhağirūn die bereit sind als Märtyrer zu fallen, wenn es nötig ist.”

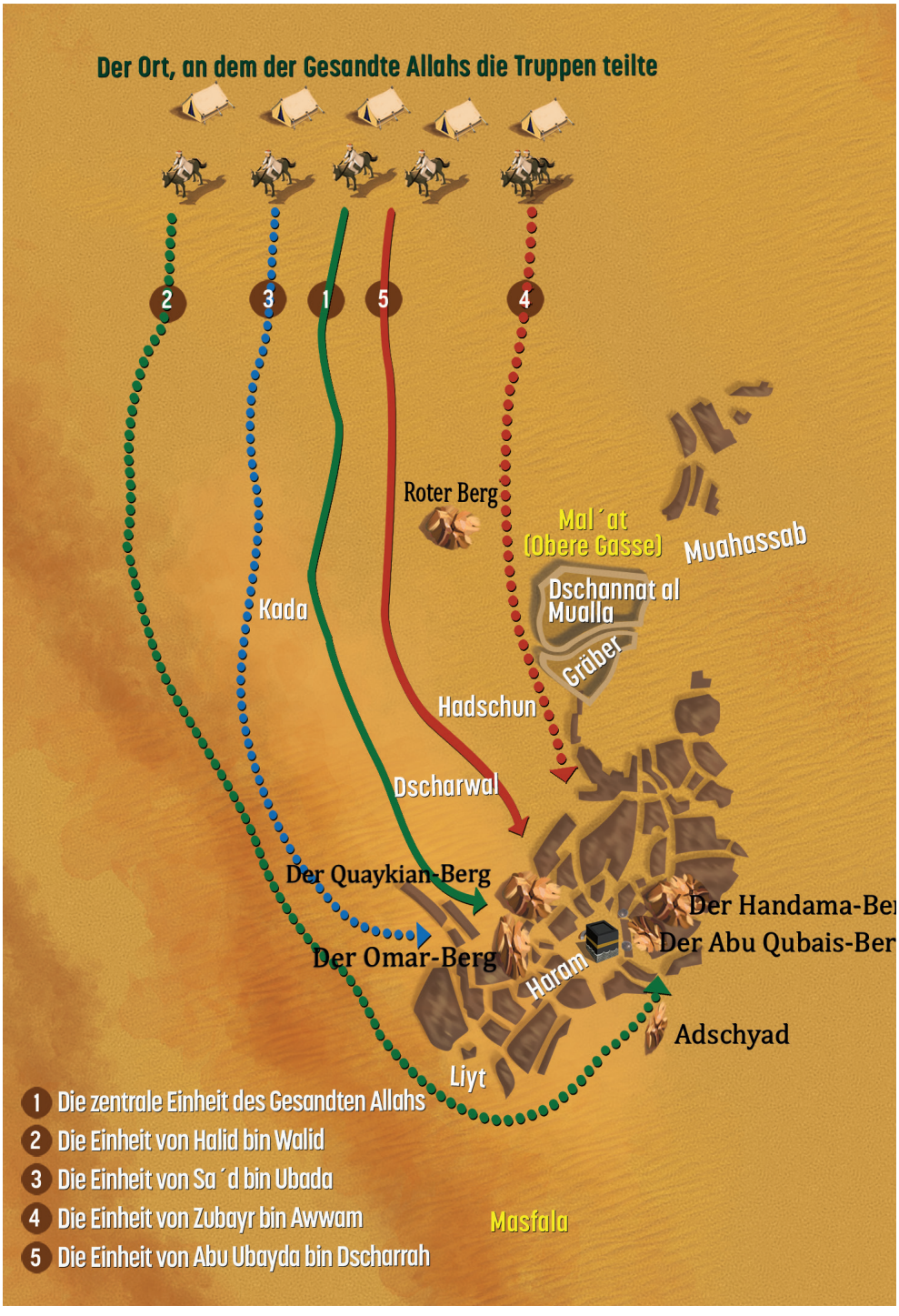
Der geliebte Prophet ging an Abū Sufyān vorbei und sagte: **“Heute ist der Tag, an dem Allah der Kaʿba eine hohe Ehre erweist. Heute ist der Tag, an dem das Allahshaus verschleiert wird! Heute ist der Tag der Barmherzigkeit! Heute ist der Tag, an dem Allah die Quraysch ehrt (mit dem Islam)!”**

Abū Sufyān hatte nun gesehen und gehört, was er sehen und hören musste. Er sagte: “Ich habe die Königreiche des Chosrau und des Kaisers gesehen aber noch nie ein solche Majestät wie hier. Ich begegne das erste Mal einer solchen Gemeinschaft und einem solchen Heer. Niemand kann sich diesem Heer widersetzen und sich gegen sie auflehnen.” Er machte sich auf den Weg nach Mekka.

In Mekka angekommen, erklärte er den Götzendienern, dass er den Islam angenommen habe: “O Quraysch! Muḥammad marschiert mit einem Heer auf euch, dem ihr nichts entgegensetzen könnt. Täuscht euch selbst nicht und nimmt den Islam an, damit ihr Errettung findet. Ich habe gesehen, was ihr nicht gesehen habt. Zahllose Soldaten, Waffen und Pferde. Niemand kann sich ihnen entgegen-

“Wer im Haus des Abū Sufyān Zuflucht sucht, steht unter unserem Schutz und wird nicht angerührt.”
Hadith

Die Eroberung von Mekka



stellen. Wer im Haus des Abū Sufyān Schutz sucht, ist sicher und wer im Allahshaus Schutz sucht, ist sicher. Wer sich in sein Haus zurückzieht, ist sicher."[378]

Einige widersetzten sich Abū Sufyān, liefen sogar auf ihn los. Sie bereiteten sich eilig darauf vor, gegen die Muslime zu kämpfen. Das waren aber wenige. Die meisten flohen in ihre Häuser, einige in die Moschee.

Der Gesandte Allahs – Frieden und Segen seien auf ihm – und seine Gefährten – möge Allah mit ihnen zufrieden sein – erreichten Ḏū Tuwa. Der Gesandte sah durch die Reihen seiner Gefährten und ihm fiel ein, wie er vor acht Jahren Mekka verlassen hatte. Die Götzendiener hatten sein Haus umzingelt und er konnte sich durch die Rezitation der Sūra Yasin befreien. Er hatte mit Abū Bakr in der Höhle Schutz gesucht und als er Mekka das letzte Mal sah, sagte er: "Bei Allah, ich weiß dass du der am meisten gesegnete Ort bist, den Allah erschaffen hat. Bei Allah und bei mir bist du am allerliebsten. Hätten sie mich nicht gezwungen, dich zu verlassen, hätte ich dich sicherlich nicht verlassen." Auf diese Trauer hin offenbarte Ǧibrīl den Vers 85 der Sūra Qaṣāṣ, in der dem Propheten Trost gespendet wurde und die frohe Botschaft gegeben wurde, dass er Mekka wieder betreten wird. Er erinnerte sich daran, wie er mit einer kleinen Gruppe in Badr, Uḥud, der Grabenschlacht, in Ḫaybar und in Muta gekämpft hatte und sie den Feind besiegt hatten. Nun waren sie ganze 12.000 die auf den Befehl warteten, Mekka zu betreten. Der Gesandte dankte von tiefstem Herzen Allah dem Erhabenen für seine Güte und Gabe. Voller Demut senkte er seinen Kopf.

Der Prophet teilte die Gefährten in vier Gruppen auf. Die rechte Flanke unterstand dem Kommando des Ḫālid b. Walîd, die linke Flanke dem Kommando des Zubayr b. ʿAwwām, die Bogenschützen Abū Ubayda b. Dscharrah und die letzte Gruppe Saʿd b. Ubada. Ḫālid sollte den Süden Mekkas betreten und alle Götzendiener niederstrecken, die sich ihm entgegenstellten. Er würde sich von dort aus wieder mit dem Gesandten beim Hügel Safa vereinen. Zubayr sollte den Norden Mekkas betreten und das Banner in Hadschun hissen und dort auf den Gesandte Allahs warten. Von Westen sollte Saʿd b. Ubada kommen.[379]

Der Prophet befahl den Kommandanten: **"Greift niemanden an, der euch nicht angreift. Niemand soll getötet werden."** Doch einige Namen wurden gegeben, die als vogelfrei erklärt wurden – auch wenn sie sich unter dem Schleier der Kaʿba verstecken würden.[380]

"Heute ist der Tag, an dem Allah der Kaʿba eine hohe Ehre erweist. Heute ist der Tag, an dem das Allaheshaus verschleiert wird! Heute ist der Tag der Barmherzigkeit! Heute ist der Tag, an dem Allah die Quraysch ehrt (mit dem Islam)!"
Hadith

[378] *Ebû Dâvûd, Harâc, 25; Ahmed bin Hanbel, Müsned, II, 292; İbni Hişâm, Sîret, II, 401; Vâkıdî, Megâzî, II, Suhaylî, Ravd-ül-ünf, VII, 80.*

[379] *Ebû Dâvûd, Harâc, 25; Abdürrezzâk, Musannef, V, 377.*

[380] *Ibn Hišām, Sīra, II, 859.*

Die Wahrheit vertrieb die Falschheit

Ikrima b. Abī Ǧahl, Ṣafwān b. Umayya, Suhayl b. Amr sowie einige der Banū Bakr und Banū Ḥāriṯ vernahmen, dass Ḫālid b. Walîd kommt und sie warteten auf ihn. Ḫālid b. Walîd war der erste, der seine Truppen in Bewegung setzte. Als sie an den Fuß des Berges Handama im Süden Mekkas kamen, beschossen ihn die Götzendiener mit Pfeilen. Zwei Krieger fielen. Einer war Qurz b. Ǧābir und der andere Habasch b. Aschar. Ḫālid befahl seinen Soldaten: "Verschont nur jene, die fliehen." Sie griffen an. Die Götzendiener flohen Richtung Moschee. 70 Götzendiener wurden getötet. Einige der Götzendiener flohen auf die Berge und andere in ihre Häuser.

Die anderen Gefährten, die Mekka betraten, stießen auf keinen Widerstand. Fünf von denen, die getötet werden sollten, wurden sofort gefangen genommen und hingerichtet. Alle anderen flohen aus Mekka.

Die Eroberung von Mekka

Die Krieger betraten voller Freude und Aufregung am 20. Ramaḍān, an einem Donnerstag, Mekka mit den Rufen des **Takbīr.** Der Gesandte betrat Mekka auf seinem Kamel Quswa, während Usāma b. Zayd hinter ihm war. Er dankte Allah dem Erhabenen für diesen Tag und rezitierte die Sūra Fatḥ, die diesen Tag versprochen hatte.

Der Meister des Kosmos wandte sich voller Frieden und Glück Richtung Kaʿba. An seiner Rechten stand Abū Bakr und an seiner Linken stand Usayd b. Khudayr. Beide bewegten sich gen Kaʿba. Nachdem sie Ḥağar al-Aswad besuchten, riefen sie den Takbīr und die Talbiya. Alle Gefährten stimmten mit ein. Die Muslime vergossen Tränen vor diesem Anblick. Die Götzendiener aber waren voller Angst und warteten in ihren Häusern oder in der Moschee.

Der Gesandte Allahs und seine Gefährten begannen die Umrundung der Kaʿba. Nach der siebten Ṭawāf stieg der Gesandte von seinem Kamel ab und verrichtete zwei Einheiten am Maqam Ibrāhīm. Dann trank er von dem Zamzam Wasser, welches ʿAbbās aus dem Brunnen schöpfte. Der Gesandte vollzog seine Waschung und die Gefährten stritten sich um dieses Wasser und sammelten es auf. Die Götzendiener beobachteten das und sagten: "Wir haben weder von einem solchen Herrscher gehört noch haben wir einen solchen gesehen."

Der Prophet befahl, alle Götzen innerhalb und außerhalb der Kaʿba zu vernichten. Der edle Koranvers, der sinngemäß lautet: **"Die Wahrheit ist gekommen und die Falschheit ist gewichen. Wahrlich, die Falschheit wird immer weichen**."[381] (Sūra Isrāʾ, 81). Er streckte seinen Stab aus und warf die Götzen damit nieder. So wurden 360 Götzen vernichtet.[382]

Als der Mittag hereinbrach, befahl der Gesandte Allahs Bilāl, dass er bei der Kaʿba zum Gebet ruft. Bilāl tat sofort, was ihm befohlen wurde. Beim Gebetsruf erfreuten sich die Muslime und die Götzendiener zergingen vor Gram.[383]

Der Gesandte Allahs verlangte die Schlüssel der Kaʿba. Der Innenraum und die Wände der Kaʿba wurden von allen Götzen und Bildern bereinigt und der Prophet betrat die Kaʿba mit Usāmah b. Zayd, Bilāl und ʿUṯmān b. Ṭalḥa. Sie verrichteten dort zwei Einheiten. An jeder Ecke wurde Takbir und Duʿāʾ gesprochen. Ḫālid b. Walîd stand an der Tür und verhinderte, dass andere die Kaʿba betreten.

---

381 *İsrâ: 17/81.*

382 *İbni Hişâm, Sîret, II, 416.*

383 *Suhaylî, Ravd-ül-ünf, IV 172.*

Der Gesandte hielt beide Flügel des Tores mit seiner Hand. Alle Quraysch befanden sich nun in der Moschee und waren voller Angst und Hoffnung und blickten auf den Propheten. Sie hatten den Gesandten beleidigt, versucht ihn zu verletzten und hatten es gar auf sein Leben abgesehen! Sie hatten die Gefährten gefoltert, sie an Seile gefesselt und geschliffen. Sie hatten sie ins Feuer geworfen und versucht zu verbrennen, hatten sie mit Spießen aufgestochen. Drei Jahre wurden sie durstig und hungrig isoliert innerhalb von Mekka. Sie hatten einige Gefährten mit Kamelen in viergeteilt. Mehrmals haben sie die Muslime angegriffen und versucht, sie allesamt zu vernichten.

"Die Wahrheit ist gekommen und die Falschheit ist gewichen. Wahrlich, die Falschheit wird immer weichen."
İsrâ: 81

Dennoch hatten sie Hoffnung, denn auch sie wussten, dass ihnen die Barmherzigkeit für alle Welten gegenüberstand. Dieses Meer der Barmherzigkeit, der geliebte Prophet sah die Quraysch eine Weile an und sagte dann: **"O Quraysch! Was denkt ihr wohl, was euch antun werde?"** Diese sagten: "Wir erwarten nur Gutes und Segen von dir, denn du bist ein gnädiger Bruder und der Sohn eines gütigen und gnädigen Bruders. Du hast uns nun besiegt und wir erwarten Güte."

Der Gesandte – Frieden und Segen seien auf ihm – lächelte: **"Euer und mein Zustand gleicht dem, was zwischen Joseph und seinen Brüdern war. Wie er auch sage ich heute zu euch: Heute gibt es keine Kritik für eure Taten. Allah soll euch vergeben."**[384] (Yûsuf: 12/92.) **Geht nun. Ihr alle seid frei und euch allen ist vergeben."**

Diese unglaubliche und bedingungslose Barmherzigkeit ließ die Herzen erweichen und Hass schlug in Liebe um. Der Gesandte lud sie alle zum Islam ein und sie versammelten sich und nahmen den Islam an.

Der Gesandte stieg auf den Hügel von Safa, wo er den Quraysch das erste Mal seine Gesandtschaft mitgeteilt hatte. Auch dort akzeptierte er den Treueeid aller, ob jung oder alt, Mann oder Frau. Somit wurden die Quraysch Muslime und gehörten zu den Gefährten.

Nachdem die Männer den Treueeid geleistet hatten, nahm er auch den Eid der Frauen entgegen.[385] Sie schworen, Allah nichts bei zugesellen, sich dem Gesandten nicht zu widersetzen, kein Diebstahl zu begehen, ihre Ehre und Scham zu schützen, keine Lügen zu sprechen und ihre Töchter nicht zu töten.

Die Frauen in der Gegenwart des Gesandten Allahs – Frieden und Segen seien auf ihm – akzeptierten dies und versprachen dies mit ihren Worten. Der Prophet betete für sie und bat um ihre Vergebung. Die Frau des Abū Sufyān und die Mutter des Muʿāwiya Hind befand sich unter ihnen, war gar ihre Leitung. Sie sprach für die Frauen beim Treueeid. (Es wird erhofft, dass Hind wegen dieser duʿāʾ und dem Schwur viel erreicht hat. Jede muslimische Frau, die sich an diese Bedingungen hält, jetzt oder später, ist hier eingeschlossen und wird

[384] *Yûsuf: 12/92.*

[385] *İbni Sa'd, Tabakât, VIII, 9.*

Nutzen vom Bittgebet bekommen.)

Alle Muslime vernichteten die Götzen in ihren Häusern. Die Götzen in der Umgebung wurden auch niedergerissen von Einheiten, die dafür ausgesandt wurden. **Durch das Kommen der Wahrheit wurde die Falschheit aus ihrer Wurzel gerissen.**

Die Sträflinge

Seit den ersten Tagen des Islams bis zum achten Jahr der Ḥiğra gab es einige, die als vogelfrei erklärt wurden. Der Gesandte Allahs hatte 11 Männer und sechs Frauen als solche bezeichnet und es hieß, **dass sie jeder töten durfte, wenn er auf sie stieß, wo das auch sei.** Unter den Männern waren das Ikrima b. Abû Ğahl, Waḥšī b. Ḥarb al-Ḥabašī, ʿAbdullāh b. Abī Sarh, Habar b. Aswad, Ṣafwān b. Umayya, Kaʿb b. Zuhayr, ʿAbdullāh b. Zabari, Abduluzza b. Hatal, Khuwayris b. Muʿāḏ, Makis b. Sababa und Ḥāriṯ b. Tula. Die Frauen waren Hind bint Utba, Kartia, Kartia, Ibn Hanzalas Sklavin, die Sklavin der Banū Abdulmuttʿ Alīb Sara und Umm Saʿd.

Die Begnadigten

Hind bint Utba: Die Frau des Abū Sufyān, Hind bint Utba, befand sich auf der Liste der Vogelfreien und unter den Frauen, die den Islam annahmen. Der Gesandte hatte sie aber begnadigt. Sie hatte den Muslimen Leid und Qual angetan und Ḥamza und Uḥud waren mitunter ihre Schuld. Am Tag von Mekka saß der Gesandte auf dem Hügel von Safa. ʿUmar al-Farūq saß unter ihm. Die Männer gaben den Treueeid und dann die Frauen. Unter den Frauen befand sich die Schwester ʿAlīs, Umm Hani und die Mutter Muʿāwiyas, Hind. Sie leisteten den Treueeid und der Gesandte nahm ihr Wort und betete um ihre Vergebung.

Ikrima b. Abī Ğahl: Der Sohn des Abû Ğahl. Er wurde begnadigt. Er tötete am Tag der Eroberung einen Gefährten und floh Richtung Jemen. Der Gesandte lächelte über diese Nachricht und die Gefährten fragten, warum er lächele: "Ikrima ist Hand in Hand mit dem, den er getötet hat und sie laufen im Paradies." Seine eigene Frau Umm Ḥākim b. Ḥāriṯ b. Hišām war beim Treueeid der Frauen dabei und nahm den Islam an. Sie bat den Gesandten, Ikrima zu begnadigen. Umm Ḥākim kehrte mit ihm nach Mekka zurück. Er trat vor den Gesandten und bat um Vergebung. Der Gesandte hob seine Hände und betete für seine Vergebung. Ikrima nahm den Islam an und kämpfte voller Eifer. Er gehörte zu den Helden unter den Gefährten. Er kämpfte in Umman, Jemen und fiel in Yarmuk.

Waḥšī b. Ḥarb al-Ḥabašī: Er hatte in der Schlacht von Uḥud Ḥamza getötet. Die Muslime wollten ihn unbedingt töten. Bei Uḥud hatte der Gesandte einige der Glaubensleugner verflucht, aber Waḥšī nicht erwähnt. Er wurde gefragt, warum er Waḥšī nicht erwähnt und der Prophet sagte: **"Ich sehe Waḥšī und Ḥamza Arm in Arm im Paradies spazieren."** Am Tag der Eroberung Mekkas floh Waḥšī. Er bereute seine Flucht und kam mit denen aus Ṭāʾif nach Medina und bat um Vergebung. Der Gesandte nahm seinen Gruß entgegen und akzeptierte sein Bekenntnis und vergab ihm, doch er befahl ihm Richtung Yamama zu gehen. Er schämte sich sehr vor dem Gesandten und lebte mit gebeugtem Haupt. Der Īmān reinigte ihn und er erreichte eine höhere Stufe als alle Allahs Freunde.

Im 11. Jahr der Ḥiğra gab es einen erbitterten Kampf gegen die Abtrünnigen. Musaylama verlor 20.000 Soldaten und Ḫālid b. Walîd verlor 2000 Soldaten. Erst wurden

die Muslime aufgerieben, aber durch den Mut von Waḥšī, der Angriff und Musaylama al-Kadhdhāb tötete, gewannnen die Muslime.[386] Die Muslime griffen an und siegten. So wurde klar, dass es ein großes Wunder des Propheten war, dass er Waḥšī nach Yamama gesandt hatte. Auch im 12. Jahr der Ḥiğra in der Schlacht von Yarmuk zeigte er heldenhafte taten gegen die Römer. Er ließ sich in Humus nieder und starb dort in der Zeit des ʿUṯmān.

Er lachte weder vor Lachen und noch fluchte nicht über Dinge.
Er war immer mit lächelndem Gesicht und mit schönem Wort, Er, die Quelle des Großmutes.

Er hatte Scham und sanftes Temperament und auch mit Respekt.
Er würde nicht denjenigen abweisen, der ihn anflehte, Er, die Quelle der Freigebigkeit.

Er würde die Entschuldigung der Verbrecher mit seiner Barmherzigkeit akzeptieren
Er war der Besitzer der starken Persönlichkeit und barmherzig, Er, die Quelle des Großmutes.

Er würde nicht Reichtum lieben, sonst würde er die Armut lieben und loben.
Er machte sich Bruder die Arme, Er, die Quelle der Freigebigkeit.

Er würde ihre Kleider nähen und sogar geflickte Schuhe tragen.
Er würde zu jeden Patienten gehen und sie heilen, Er, die Quelle des Großmutes.

Er würde den Dienst des Haushalts gründlich tun,
Er würde alle Schwierigkeiten leicht machen, Er, die Quelle der Güte.

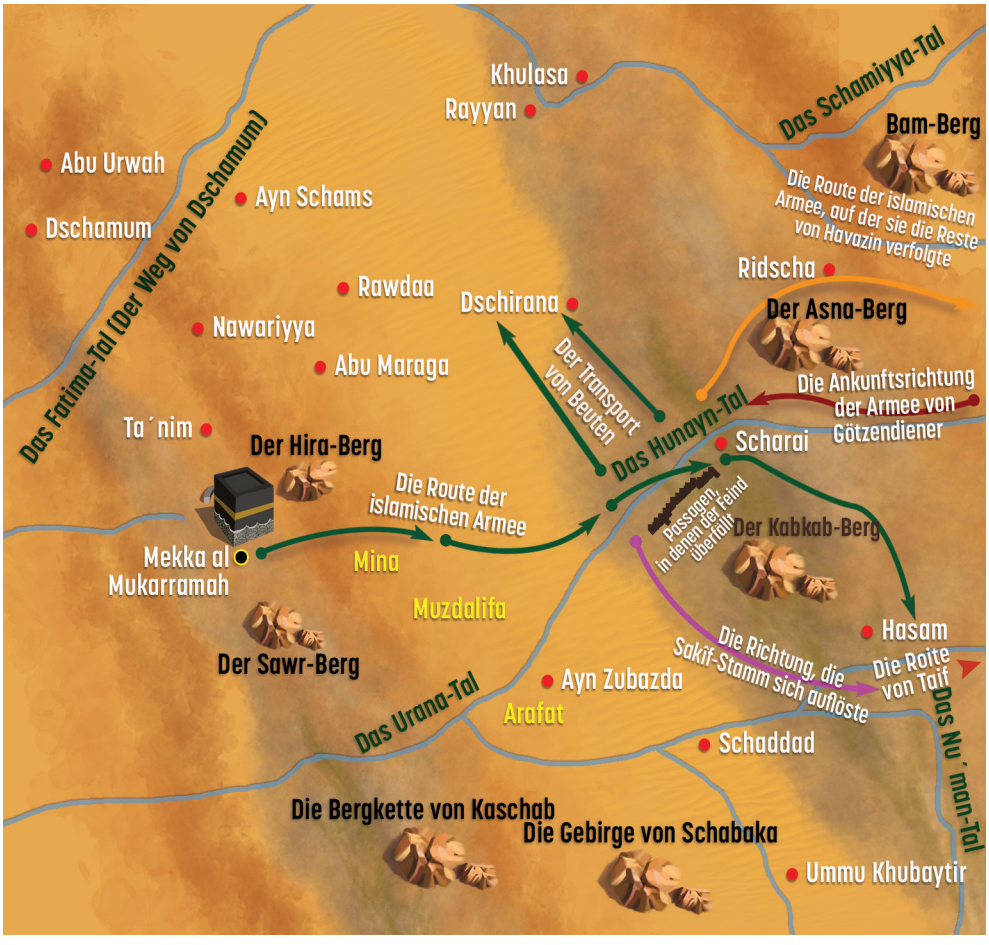
Auch wenn es Gerstenbrot oder Linsensuppe wäre,
Als Besucher würde er eingeladen, Er, die Quelle des Großmutes.

Er ritt auf Kamelen, manchmal auf Pferden, manchmal auf Pferden und manchmal auf Eseln.
Manchmal ging er zu Fuß, dieser Sultan, Er die Quelle des Großmutes.

"Euer und mein Zustand gleicht dem, was zwischen Joseph und seinen Brüdern war. Wie er auch sage ich heute zu euch: Heute gibt es keine Kritik für eure Taten. Allah soll euch vergeben." (Yûsuf: 12/92.) Geht nun. Ihr alle seid frei und euch allen ist vergeben."
Hadith

386 *Wāqidī, Maġāzī, II, 863; Ibn ʿAsākir, Tārīḫ Dimaschq, LXII, 404.*

Die Schlacht von Ḥunayn



In diesem Moment bewunderten ihn die Heiligen und Propheten
Mit "meinem Ego" beklagten sich alle.
Die Situation der Hoffnungslosen ist miserabel.
Mit dem Erlaubnis der Fürbitte gehört die Macht dir.

Du bist Ahmad, Maḥmûd, Muhammad, o mein Herr.
Du bist der bekräftigte Sultan von Allah zu uns.

Şeyh Gʿalīb

DIE SCHLACHT VON ḤUNAYN

Hoffentlich werden sie (Havâziner und Sakîfer) den Muslimen morgen Beute werden.
Hadith

Ḥunayn ist ein Tal zwischen Mekka und Ṭāʾif. Diese Schlacht wird auch die Schlacht von Hawāzin genannt. Der Meister des Kosmos – Frieden und Segen seien auf ihm – verließ Medina mit der Absicht Mekka zu erobern. Die Stämme der Hawāzin und der Ṯaqīf dachten, die Muslime würden auf sie marschieren und begannen ihre Vorbereitungen. Als sie erfuhren, der Gesandte Allahs habe sich nur auf den Weg gemacht Mekka zu erobern, beruhigten sie sich zwar, aber trafen weiterhin Vorkehrungen, da sie ahnten, dass nach den Quraysch sie folgen würden. Sie dachten sich: "Die Muslime sind noch keinem Stamm begegnet, der wirklich kämpfen konnte. Soll er nur gegen uns marschieren, dann zeigen wir ihm, was eine Schlacht wirklich ist." Das Oberhaupt der Hawāzin, Mālik b. ʿAwf, zog mit 20.000 Mann los. Sie nahmen all ihre Reichtümer, Schätze, Kinder und Frauen mit, um die Moral der Armee zu stärken und sie anzutreiben.

Diese Nachricht kam in Mekka an. Der Gesandte schickte ʿAbdullāh b. Abī Hadrad los, damit er nachprüfe, ob dies stimme. ʿAbdullāh passte seine Kleidung an, so dass er nicht unter den Hawāzin auffällt. Er mischte sich unter den Feind und erfuhr, was sie vor hatten und kehrte sofort zum Gesandten zurück.

Der Prophet bereitete sich geschwind auf diese Bedrohung vor. Er ließ Attab b. Asid in Mekka als Stellvertreter zurück, der noch 20 Jahre alt war. Mit 12.000 Mann marschierte er gegen die Hawāzin und Ṯaqīf und wollte ihr Lager stürmen. ʿAlī trug das Banner der Muslime[387] und die Front wurde von Ḫālid b. Walîd angeführt.[388] Der Gesandte trug seine Rüstung und sein Helm und ritt auf seinem Maultier Duldul. Am 11. Šawwāl kamen sie in Ḥunayn an und in dieser Nacht ordnete der Gesandte die Reihen seines Heeres und gab ihnen die Formation an. Nach dem Morgengebet marschierten sie.

Das Oberhaupt der Götzendiener hatte in der Nacht auf den Talhängen von Ḥunayn eine Falle gestellt. KḪālid b. Walîd stieß erst ohne Widerstand durch das Tal. Die Dunkelheit des Morgens verhinderte, den Feind zu sehen. Als sie im Tal waren, wurden sie beschossen und setzten sofort zum Rückzug an.

Bei diesem schnellen Rückzug stieß die Front auf die nachkommenden Soldaten. Verwirrung brach aus und inmitten dieses Aufruhrs stiegen die Götzendiener in das Tal von Ḥunayn herab.

Der Gesandte marschierte alleine auf den Feind zu. Einzig ʿAbbās, Abū Bakr und weitere hundert Gefährten folgten dem Gesandten und kamen ihm zur Hilfe. Sie bildeten einen Wall um den Gesandten. ʿAbbās hielt die Zügel des Maultieres und Sufyān b.

[387] *Ibn Saʿd, Ṭabaqāt, IV, 357; Suhaylī, Rawd al-unf, IV, 204.*

[388] *Aḥmad b. Ḥanbal, Musnad, IV, 350; Ibn Hišām, Ṣirāṭ, II, 428; Wāqidī, Maġāzī, II, 912.*

Ḥārit̲ den Mantel des Propheten, um ihn zu verhindern. Der Gesandte fürchtete um eine Niederlage, da im Heer ein Chaos herrschte und er war bekümmert, dass die Religion verloren gehen könnte. Er sagte zu ʿAbbās: **"O ʿAbbās! Ruf sie als O Medinenser! O ihr, die ihr unter dem Baum von Samura Treue geschworen habt!"** ʿAbbās war ein Huhne und verstrahlte Ehrfurcht. Er brüllte aus vollem Halse: "O Medinenser! O ihr Gefährten, die dem Propheten unter dem Baum Samura die Treue geschworen haben! Sammelt euch!" Die Gefährten hörten das und wollten wieder zurückkehren zu ihrer Ordnung, doch ihre Pferde und Kamele waren aufgescheucht und gingen ihnen durch. Sie ließen ihre Pferde letztlich zurück und marschierten zu Fuß zum Gesandten. Sie beeilten sich und als sie ankamen, stießen sie auf den Feind und kämpften im Getöse des **Takbīr**, der den Feind in Angst und Schrecken versetzte. In Badr, Uḥud, der Grabensschlacht und Ḫaybar hatten die Gefährten Heldenmut erwiesen und nun kämpften sie erneut. ʿAlī, Abū Dudschana, Zubayr b. ʿAwwām kämpften und schlugen den Feind zurück.

Der Gesandte Allahs verfolgte diesen Kampf und sagte: **"O Heer! Gewähre uns deine Unterstützung! Gewiss willst du nicht, dass sie uns besiegen!"** Der Gesandte nahm Sand in seine Hand und warf ihn auf das feindliche Heer: "Schwarz sollen ihre Gesichter werden!" **Da eilten die Engel zur Hilfe bei. "Bei Allah! Sie sind vernichtet!"**, rief der Gesandte da. Die Reihen des Feindes brachen und sie ergriffen die Flucht und achteten nicht auf ihre Frauen, ihre Kinder und ihren Besitz. Einige suchten Zuflucht in Ṭāʾif,[389] während die anderen nach Nahla und Awtas flohen. 70 Leute waren gefallen, 6000 gerieten in Gefangenschaft und es wurde eine große Beute gemacht.

Der Feldzug von Awtas

Nach dem die Götzendiener bei Ḥunayn niedergeschlagen wurden, versammelten sie sich in Awtas. Der Gesandte schickte eine Einheit unter dem Kommando des Abū ʿĀmir, Onkel des Abū Mūsā al-Aš'arī, dorthin. In Awtas gab es erneut einen schweren Kampf. Abū ʿĀmir fiel. Abū Mūsā al-Aš'arī übernahm das Kommando und besiegte den Feind.[390] Die Kämpfer machten reichlich Beute und nahmen viele Gefangene.

Unter den Gefangenen befand sich die Milchschwester des Gesandte Allahs Šaymâ. Sie gab sich als die Milchschwester des Gesandten bekannt, doch die Gefährten glaubten ihr nicht. Sie brachten sie auf einem Kamel zum Gesandte Allahs. Šaymâ erzählte über ihre Kindheit in allen Details. Der Gesandte empfing sie und breitete seinen Mantel für sie aus, damit sie darauf Platz nehmen kann. Beide saßen da und der Gesandte weinte viel.[391] Er fragte nach Hʿ Alīma und seinen Vater. Sie sagte, dass beide schon länger verstorben sind. Šaymâ nahm den Islam an.[392] Der Gesandte bot ihr an: **"Wenn du willst, bleibe bei uns.**[393] **Hier wird dir jeder dienen, oder wir bringen dich wohin du willst."** Šaymâ jedoch wählte ihre Heimat gemäß den Worten: **"Die Liebe zur Heimat zeugt vom Īmān (Glauben)."** Der Gesandte ließ sie mit einer Sklavin, drei Sklaven, einigen Kamelen und Schafen gehen.

Die Schlacht von Ṭāʾif

389 *İbni İshâk, İbni Hişâm, IV, 95; Vâkıdî, III, 914; İbni Sa'd, Tabakât, I, 151.*

390 *Vâkıdî, Megâzî, II, 925.*

391 *İbni İshâk, İbni Hişam, Sîre, IV, 101; Vâkıdî, Megâzî, III, 913.*

392 *Vâkıdî, III, 913; İbni Hacer, IV, 344.*

393 *İbni İshâk, İbni Hişam, Sîre, IV, 101; Vâkıdî, Megâzî, III, 913.*

Der Gesandte wollte ein definitives Ende. Er marschierte daher gegen Ṭā'if, da sich die Götzendiener dort verschanzt hatten. Mālik b. ʿAwf, das Oberhaupt der Götzendiener, war ebenfalls nach Ṭā'if geflohen. Diese Festung, die in der Nähe Mekkas war, war eine starke Bastion, doch sie war auch die letzte Bastion des Unglaubens. Der Gesandte hatte vor der Ḥiğra Ṭā'if besucht und ihnen einen gesamten Monat gepredigt. Ṭā'if jedoch hatte den Propheten gefoltert und ihm ungesehenes Leid zugefügt, so dass er bis zu seinen Füßen in seinem eigenen Blut watete. Der Gesandte Allahs hatte seine schlimmsten Tage dort mit Zayd b. Ḥāriṯa durchlebt.

"O ʿAbbās! Ruf sie als O Medinenser! O ihr, die ihr unter dem Baum von Samura Treue geschworen habt!"
Hadith

Im achten Jahr der Ḥiğra, im Monat Šawwāl, nach der Schlacht von Ḥunayn, zog er nun gegen Ṭā'if. Die Beute wurde in Dschirana zurückgelassen und Ḫālid b. Walîd führte erneut die Front an.[394] Die Gefährten waren hinter ihm in Ṭā'if angekommen. Die Ṯaqīf hatten reichlich Proviant in Ṭā'if gelagert und als sie die Gefährten sahen, schlossen sie die Tore der Festung und verteidigten sich. Wer in die Nähe der Mauern kam, wurde beschossen. Die Muslime belagerten Ṭā'if und die Ṭā'if trauten sich nicht, ihre Festung zu verlassen.

Einige der Gefährten rieten, die Mauer mit Katapulten zu beschießen. Der Gesandte sah dies als angemessen an und sie ließen Katapulte errichten. Damit beschossen sie die Götzendiener. Die Gefährten wollten die Burg erobern, aber es gelang nicht. 12 Gefährten waren schon gestorben. Abū Sufyān b. Ḥarb verlor ein Auge auf dem Weg Allahs.[395] Der Gesandte fragte ihn: **"O Abū Sufyān! Möchtest du, dass ich bete und Allah dein Augenlicht wiederherstellt, oder soll ich zu Allah beten, er soll dir ein Auge im Paradies gewähren?"** Abū Sufyān antwortete: **"Ich bitte um ein Auge im Paradies, o Gesandter."** Dann warf er sein Auge auf den Boden.[396]

Am 20. Tag der Belagerung sah der Gesandte einen Traum. Ein Behälter voll mit Butter wurde von einem Hahn umgeworfen. Der Gesandte unterbrach daraufhin die Belagerung, da er dies als ein Zeichen deutete, dass er Ṭā'if dieses Jahr nicht erobern würde.

Der Gesandte hatte damals, acht Jahre vorher zu dem Engel in Ṭā'if, der ihn gefragt hatte, **ob er die Festung zwischen zwei Bergen zermalmen soll**, gesagt: **"Ich wurde als Barmherzigkeit für die Welten gesandt. Ich bitte Allah nur darum, dass er von diesen Götzendienern eine Generation von Menschen hervorbringt, die Allah nichts beigesellen und ihn anbeten."** Nun betete der Gesandte: **"Zeige Ṯaqīf den rechten Weg und bringe sie zu uns."**

Der Gesandte verließ Ṭā'if im Monat Ḏū al-Qada und kam in der ersten Woche in Dschirana an, wo sich die Beute und Gefangenen

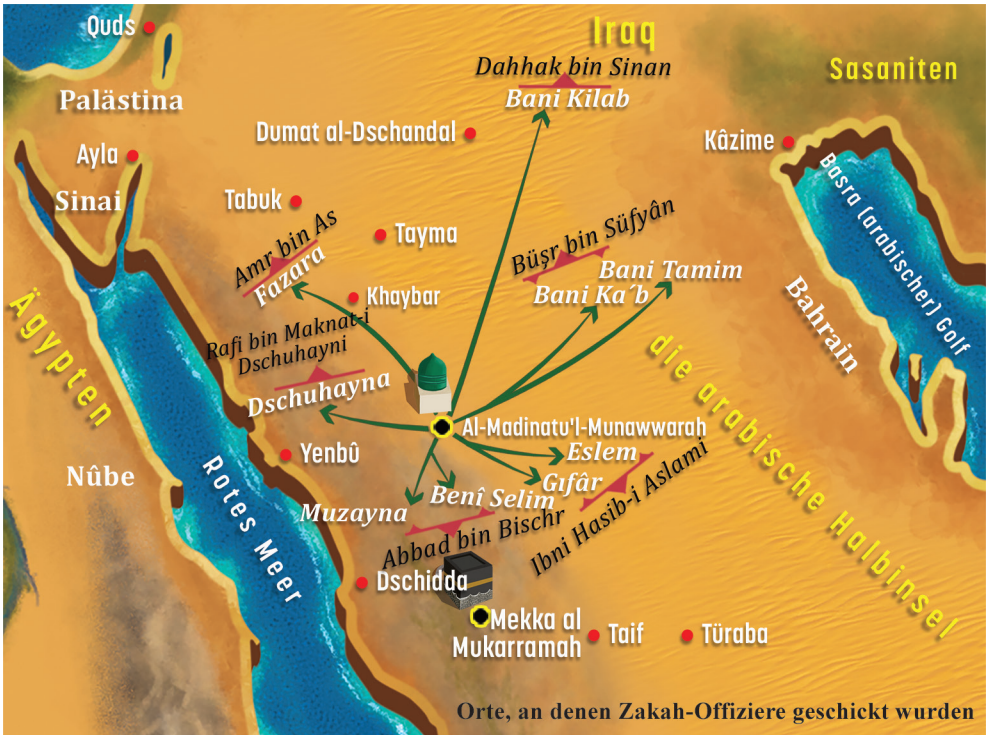
394 *İbni Sa'd, Tabakât, II, 158; İbni Seyyidinnâs, Uyûn-ül-eser, II, 200.*

395 *Belâzurî, Fütühu'l-büldân, I, 66; Kastalânî, Mevâhib-i ledüniyye, I, 215.*

396 *İbni Asâkir, Târîh,-i Dımeşk, VI, 408; İbni Hacer, el-İsâbe, II, 179.*

von Ḥunayn befanden. Neben den 6000 Gefangenen gab es noch 20.000 große Weidetiere und 40.000 kleine Weidetiere. Diese wurden unter den Kämpfern aufgeteilt.

Eine Delegation der Hawāzin bat um eine Audienz. Der Gesandte akzeptierte dies und sie berichteten dem Gesandten, dass die Hawāzin alle den Islam angenommen hatten. Der Gesandte war hocherfreut darüber und er ließ alle Gefangenen frei, die ihm gehörten. Die Gefährten folgten seinem Beispiel. Da wurden 6000 Gefangene auf einmal freigelassen.



Eines Tages kam Ich in Gedanken mit dem Eintauchen in das Meer der Schwierigkeiten.
In der Stadt verlor ich mich
Ich erinnerte mich an meine Rebellion, ich hatte Angst vor meinem Ende.
Ich hörte einen Herrn, der diesen Aufgang dachte.

Du bist Ahmad, Maḥmûd, Muhammad, o mein Herr.
Du bist der bekräftigte Sultan von Allah zu uns.

Wir beklagen uns nicht über Hoffnungslosigkeit.
Wir verschwenden nicht die Existenz des Glaubens.
Wir werden dich nicht verlassen und Zuflucht nur vor dir suchen.
Dank dir sehen wir niemanden an.

Du bist Ahmad, Maḥmûd, Muhammad, o mein Herr.
Du bist der bekräftigte Sultan von Allah zu uns.

Şayh Gʿālīb

Diese Nachricht erreichte Mālik b. ʿAwf, das Oberhaupt der Hawāzin, der sich in Ṭāʾif befand. Er kam und nahm ebenfalls den Islam an und der Gesandte beschenkte ihn reichlich.[397]

Nun gab es hier nichts mehr zu tun. Der Gesandte war 13 Tage dort geblieben und Mittwochnacht entschied er sich, die ʿUmrah zu vollziehen. Er betrat den Weihezustand. Der Gesandte war erneut siegreich und die Gefährten gingen mit ihm nach Mekka. Sie umrundeten die Kaʿba und vollzogen ihre ʿUmrah. Attab b. Asid wurde als Gouverneur Mekkas eingestellt und als Beauftragter der Ḥağğ.[398]Abū Mūsā al-Ašʿarī blieb in Mekka und lehrte den edlen Koran und die Religion.[399] Abū Sufyān b. Ḥarb wurde als Gouverneur Nağrâns in Jemen eingeteilt und Kaṯīr b. ʿAbdullāh war sein Gefährte. Nach dem alle Angelegenheiten in Mekka erledigt waren. Kamen sie nach Maruzzahran. Dort wurde die restliche Beute aufgeteilt. Die Gefährten kehrten letztlich in Medina ein. Sie hatten Medina am 10. Ramaḍān verlassen und ihre gesamte Reise hatte drei Monate gedauert.

"Wo ihr auch seid, handelt in Achtsamkeit und Allahesfurcht und dann wird es euch nicht schaden, wenn ihr nicht auswandert. Dies wird weder eurem Volk noch eurer Religion schaden."
Hadith

Einige Ereignisse im achten Jahr der Ḥiğra

Vier Personen der Banū Thalaba waren zum Gesandten kommen und teilten mit, dass sie von ihrem Volk gesandt wurden und es heiße, dass ohne die Ḥiğra die Religion nicht vollständig sei. Der Gesandte sagte: **"Wo ihr auch seid, handelt in Achtsamkeit und Allahsfurcht und dann wird es euch nicht schaden, wenn ihr nicht auswandert. Dies wird weder eurem Volk noch eurer Religion schaden."** Dann wurden sie in das Haus des Ramla bint Ḥāriṯ gesangt, wo sie an einem Mahl teilhatten. Dann gab der Gesandte ihnen Silber und schickte sie nach Hause.

Im gleichen Jahr starb die Tochter Zaynab des Gesandten. Sie ließen einen Sarg für sie vorbereiten und der erste Sarg wurde für sie gezimmert. Sie war mit Abū al-As verheiratet und Habar hatte in der Zeit von Badr, als sie von Mekka nach Medina zog, einen Speer auf ihr Kamel geworfen. Sie fiel vom Kamel und verlor ihr Kind und seit dem litt sie an einer Krankheit. Letztlich starb sie an dieser Krankheit und sie hinterließ zwei Kinder.

In diesem Jahr wurde der Sohn des Gesandten, Ibrāhīm, geboren. Seine Mutter war Maria. Abū Rāfiʿ überbrachte die Nachricht und der Gesandte ließ einen Sklaven für ihn frei. Als ʿAqīqa schächtete der Gesandte einen Ziegenbock. Er rasierte die Haare Ibrāhīms und gab im Gewicht der Haare Silber als Almosen und vergrub seine Haare.

397 *İbni Hişâm, Sîret, II, 452; Vâkıdî, Megâzî, III, 925; İbni Sa'd, Tabakât, I, 312.*

398 *İbni Mâce, Ticarât, 20; İbni Hişâm, Sîret, II, 440; Hâkim, Müstedrek, III, 687; Beyhekî, Sünen, I, 498; II, 264; Vâkıdî, Megâzî, I, 890, 960; İbni Sa'd, Tabakât, II, 137.*

399 *Vâkıdî, Megâzî, III, 959; İbni Sa'd, Tabakât, II, 137.*

Wichtige Ereignisse im neunten Jahr der Ḥiğra

Der Gesandte teilte Personen ein, die mit der Eintreibung der Zakāt beauftragt waren. Er sandte eine Person zu jedem Stamm. Ibn Hasib al-Aslami sandte er zu Aslam und Ghaffar; Abbad b. Bišr zu Bani Salīm und Muzayna; Amr b. As nach Fazara; Ḍaḥḥāk b. Sinān zu Bani Kilāb; Rāfiʿ b. Maknat zu Dschahni; Bišr b. Sufyān Kaʿb zu den Banū Kaʿb und Banū Tamīm.

Ein Jahr später sandten die Ṭāʾif eine Delegation von sechs Personen nach Medina um den Islam anzunehmen. **Der Gesandte empfing sie und er hatte ein Jahr vorher für sie gebetet, dass sie die Rechtleitung bekommen.** Der Gesandte freute sich sehr über diese Entscheidung und gab ihnen Geschenke mit nach Ṭāʾif. Er setzte ʿUṯmān b. Abī al-As als Gouverneur ein.[400]

Der Tod des Nağâšî

Im neunten Jahr der Ḥiğra im Monat Rağab starb der Negus. Eines Tages sagte der Gesandte Allahs zu seinen Gefährten: **"Heute ist ein guter frommer Bruder gestorben. Erhebt euch und betet für ihn."** Der Gesandte betete dann das Totengebet in seiner Abwesenheit, wonach er sagte: **"Wir haben für euren Bruder den Nağâšî Ashama Allah um Vergebung gebeten."**

Einige Zeit später ereilte sie die Botschaft, dass der Nağâšî Ashama verstorben war und es war genau an jenem Tag, an dem der Gesandte das Totengebet veranlasst hatte.[401]

Möge dein Leben für dich geopfert werden.
Sein Name ist schön, er selbst ist schön Muhammad.
Erweise bitte deine Fürbitte zu diesem wertlosen Dienern.
Sein Name ist schön, er selbst ist schön Muhammad.

Die Gläubigen haben viel Leid.
Sie haben ein glückliches Leben im Jenseits.
Er ist Muṣṭafâ von achtzehn Tausend Welten.
Sein Name ist schön, er selbst ist schön Muhammad.

Der, dem siebenstöckigem Himmel zuschaut,
Der, auf dem Thron Macht hat,
Der, in dessen Himmelfahrt sein Volk wünscht,
Sein Name ist schön, er selbst ist schön Muhammad.

Was macht Yunus in zwei Welten ohne dich?
Du bist der wahre Prophet ohne Zweifel.
Wer dir nicht gehorcht, sterbt er ohne Glauben,
Sein Name ist schön, er selbst ist schön Muhammad.

---

400 *Ebû Dâvûd, Salât, 12; İbni Mâce, Mesâcid, 3; Ahmed bin Hanbel, Müsned, IV, 21; İbni Hişâm, Sîret, II, 541; İbni Sa'd, Tabakât, V, 509.*

401 *Buhârî, Cenâiz, 52; Nesâî, Cenâiz, 37.*

DIE SCHLACHT VON TABUK

"O ʿUmar! Der Unterschied zwischen dir und Abū Bakr ist wie der Unterschied eurer Aussagen."
Hadith

Tabuk war eine bekannte Stadt zwischen Medina und Damaskus. Einige sagen, es sei der Name einer Oase und einige sagen, sie wurde die Schlacht von Tabuk genannt, weil es die letzte Schlacht des Gesandten war. Einige nannten es Fadiha, denn die Heuchler wurden blamiert. Einige nennen es Dschaysch al-Uschra. Die Muslime erlitten große Schwierigkeiten in dieser Schlacht. Der Ort war weit entfernt und es war sehr heiß. Die Feinde besaßen ein großes Heer und waren kräftig. Es herrschte Dürre. 10.000 waren auf Kamelen gekommen und die meisten hatten einen Monat nur Datteln gegessen. Manchmal nahmen sie gebratene Gersten zu sich und manchmal hatten sie gar nichts. Der Feldzug von Tabuk fing im Monat Rağab an einem Donnerstag im neunten Jahr der Ḥiğra an.

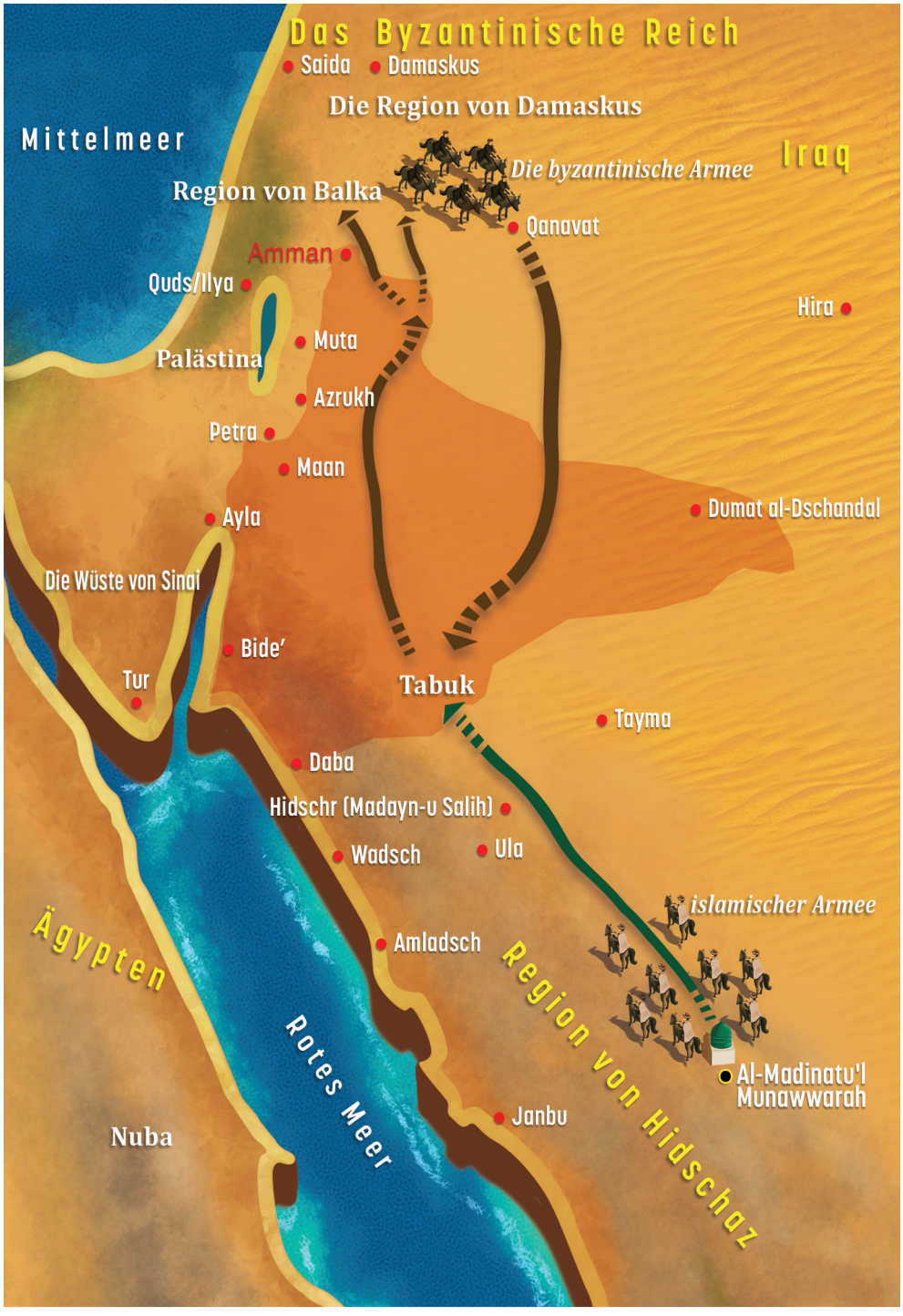
Die Christen unter den Arabern, die sahen wie das **islamische Reich** wuchs und in kürzester Zeit die arabische Halbinsel erobert hatte, waren neidisch und wollten ein weiteres Ausweiten der Grenzen verhindern. So schrieben sie Herakleios, dem Kaiser Byzanzs, einen Brief: "Dieser Mann, der behauptet, er sei ein Prophet, ist gestorben und die Muslime sind nun verlassen und durchleben eine Dürre. Wenn du sie von ihrer Religion abbringen willst, ist das der richtige Zeitpunkt." Herakleios bereitete 40.000 Soldaten vor, als er diesen Brief bekam und ließ sie unter dem Kommando Kubads gegen die Muslime ziehen.

Der Gesandte Allahs wurde darüber informiert und versammelte die Gefährten und ließ die Vorbereitungen für die Schlacht treffen. In diesem Jahr befanden sich die Gefährten aufgrund der Dürre in einem Engpass. Einzig jene, die den Handel übten, waren gut gestellt. Die Soldaten waren viele, doch es gab wenig Waffen und wenig Proviant. All das sprach für die kommende Härte. Der Gesandte bat die Gefährten um Spenden für das Heer, was diese natürlich bereitwillig gaben. Jeder gab was er besaß.

Der Freund des Gesandten in der Höhle, Abū Bakr, hatte seinen gesamten Besitz gebracht. Der Prophet fragte: **"Was hast du denn deiner Familie gelassen?"** Abū Bakr antwortete: "Allah und seinen Gesandten." Der geehrte ʿUmar hatte die Hälfte seines Besitzes gebracht. Ihn fragte der Gesandte des Gleiche und ʿUmar antwortete: "Ich habe die Hälfte ihnen gelassen." Da sagte der Gesandte: **"Der Unterschied zwischen dir und Abū Bakr ist wie der Unterschied eurer Aussagen."** Daraufhin sagte ʿUmar: "Meine Eltern seien dir geopfert, o Abū Bakr! In Gutem überholst du mich ständig und nun habe ich erkannt, dass ich dich niemals einholen werde."[402]

[402] *Wāqidī, Maġāzī, II, 990; Ibn ʿAsākir, Tārīḫ Dimaschq, II, 34.*

Die Schlacht von Tabuk



Die Gefährten bemühten sich, mit ihrer gesamten Kraft zu helfen, doch die Heuchler machten sich über sie lustig: "Ihr wollt doch nur angeben!" Der Gesandte Allahs verkündete: **"Wer heute Almosen gibt, dessen Almosen werden am Tage des Gerichts vor Allah dem Erhabenen für ihn aussagen."** Da begannen die Muslime noch viel mehr zu spenden und der geehrte ʿUṯmān stellte die Hälfte des Heeres.[403] ʿUṯmān Ḏūnurayn spendete diesem Heer 950 vollausgerüstete Kamele, 50 Pferde und kam für den Proviant der Reiter und des Heeres auf und gab noch weitere 10.000 Dinar.[404] So hatte er den Muslimen die größte Hilfe erwiesen. Er hatte sich sogar um die Wasserschläuche gekümmert und diese Flicken und verbessern lassen. Der Gesandte sagte daher über ʿUṯmān: **"Ab heute wird für ʿUṯmān keine Sünde mehr geschrieben."**[405] Einer der finanziell schwächeren Gefährten hatte die gesamte Nacht über in seinem Garten gearbeitet und Wasser geschöpft und Datteln geerntet, damit er dem Gesandten etwas darlegen kann. Als er es brachte sagte er: **"O Gesandter, ich habe alles gebracht was ich besaß um die Zufriedenheit meines Herrn zu erreichen. Bitte nehme es an!"**

"Wer heute Almosen gibt, dessen Almosen werden am Tage des Gerichts vor Allah dem Erhabenen für ihn aussagen."
Hadith

Die muslimischen Männer bemühten sich so gut sie konnten, doch auch die Frauen nahmen an den Bemühungen teil.

Die Vorbereitungen für Tabuk geschahen in einer schweren Zeit für die Muslime. Die Dürre war so schlimm, dass die meisten Gefährten nichts hatten und zum Gesandten kamen und sagten: "O Gesandter! Weder haben wir Reittiere noch Proviant! Wir wollen aber mitkommen und nicht den Lohn dieses Feldzuges verpassen!" Der Gesandte Allahs teilte bekümmert mit, dass er ihnen nichts geben konnte und es keine Reittiere mehr für sie gab. Salīm b. ʿUmayr, ʿAbdullāh b. Mughaffal, Abū Layla Mazini, Ulba b. Zayd, Amr b. Humām, Harami b. ʿAbdullāh, Irbad b. Sariya kamen zum Gesandte Allahs und baten ihn mitgenommen zu werden. Der Prophet teilte auch ihnen mit, dass er für sie nichts habe. Sie weinten, da sie nicht am Jihad teilnehmen konnten. Da wurde folgender Vers offenbart: "Auch nicht gegen diejenigen (gibt es etwas einzuwenden), die zu dir kommen, damit du ihnen die Möglichkeit zum Reiten verschaffst, und (zu denen) du sagst: **"Ich kann nichts finden, womit ich euch beritten machen könnte."** Da kehrten sie um, während ihre Augen von Tränen überfließen aus Trauer darüber, dass sie nichts zur Verfügung haben, was sie spenden könnten." Darüber hinaus offenbarte Allah folgenden Vers: **Noch jene, die zu dir kamen, daß du sie beritten machen möchtest, und (zu denen) du sprachest: «Ich kann nichts finden, womit ich euch beritten machen könnte.»**

403 *Sünen-i Dârekütnî, IV, 198.*

404 *Cevâb Veremedi, 89.*

405 *Vâkıdî, Megâzî, II, 990.*

Da kehrten sie um, während ihre Augen von Tränen überflossen aus Kummer darüber, daß sie nichts fanden, was sie hätten ausgeben können. [406] Letztlich aber waren ʿAbbās und ʿUṯmān in der Lage, sie auszurüsten.

Zum Ende der Vorbereitungen versammelte der Gesandte das Heer bei Saniyat al-wada. Es gab sehr wenige, die nicht an der Schlacht teilnahmen. Der Gesandte ließ Muḥammad b. Maslama als Stellvertreter in Medina und führte das Heer an.[407] Er sagte: **"Nehmt viele Schuhe mit euch und solange ihr Ersatzschuhe habt, werdet ihr keine Schwierigkeiten erleiden."**

ʿAbdullāh b. Ubay wollte den Muslimen Angst machen und sagte, als sich das Heer in Bewegung setzte: "Ich schwöre, es ist mir als würde ich ihn und seine Gefährten in Fesseln und Ketten in zweier Reihen abgeführt sehen." Die Gefährten achteten aber nicht auf seine Worte und in ihnen brannte die Liebe für den Jihad und die Heuchler zergingen daran.

Der Gesandte befahl die Banner zu hissen, als sie von Saniyat al-wada nach Tabuk marschierten. Abū Bakr trug das große Banner und ein anderes Banner trug Zubayr b. ʿAwwām. Usayd b. Khudayr trug das Banner der Banū Aws und das der Ḫazrağ trug Abū Dujana.[408] 10.000 Krieger unterstanden dem direkten Befehl des Gesandten in einem Heer aus 30.000 Mann. Die linke Flanke kommandierte Ṭalḥa b. ʿUbaydullāh und die reche Flanke Abdurrahman b. ʿAwf.[409]

Die Gefährten marschierten in einer sengenden Hitze unter dem Kommando des Gesandten. Solange der Gesandte sie kommandierte, waren Durst und Hunger unbedeutend und auch das große Heer und der Kampf, der ihnen bevorstand, machte ihnen keine Angst. Jeder Ort war in Ordnung, solange der Gesandte sie führte.

Nach jeder Rast setzten sie ihren Marsch fort. Ihr achter Rastplatz war der Ort Hijr, an dem das Volk des Propheten Ṣāliḥ vernichtet wurde. Sie hatten die Anweisungen ihres Propheten nicht befolgt und Allah, der Erhabene, hatte sie mit einem schrecklichen Laut getötet. Der Gesandte sagte zu den Gefährten: **"Heute wird es einen starken Sturm geben. Niemand soll ohne Begleitung laufen und jeder soll die Knie seines Kameles anbinden. Dieser Ort ist ein Ort, an dem die Strafe herabkommt. Niemand soll von dem Wasser hier trinken und damit seine Waschung vollziehen!"** Jeder folgte dem Befehl. Der Sturm brach in der Nacht aus und riss alles mit sich. Einer der Gefährten hatte sein Kamel nicht angebunden und suchte im Sturm danach. Der Sturm riss ihn hinfort und warf ihn an den Fuß des Berges Tayy. Ein anderer war in der Nacht seine Notdurft erledigen gegangen und hatte sich eine Infektion eingeschnappt. Der Gesandte machte später Duʿāʾ für ihn und er fand Heilung.

An diesem Morgen gab es dann kein Wasser mehr und sie alle litten stark unter dem Durst. Die Heuchler sahen dies als ihre Möglichkeit: "Wäre Muḥammad wirklich ein Prophet, würde er beten und es würde regnen." Das wurde dem Gesandten berichtet und der Prophet hob seine Hände und bat Allah um Regen. Da bildeten sich urplötzlich Regenwolken an diesem heißen und wolkenlosen Tag und ein starker Regen fing an. Alle

406 *Tawba 9:92.*

407 *İbni Hişâm, Sîret, II, 519; Vâkıdî, Megâzî, I, 8; Huzâî, Tahrîc, 327; Kettânî, Terâtîb-ül-idâriyye, I, 485.*

408 *Vâkıdî, Megâzî, II, 996; İbni Asâkir, Tarih-i Dımeşk, II, 36.*

409 *Vâkıdî, Megâzî, II, 1001; İbni Asâkir, Tarih-i Dımeşk, II, 36.*

füllte ihre Schläuche und Behälter und tränkten ihre Tiere. Als der Regen endete, sahen sie, dass der Regen nur auf das Heer gefallen war. Der Prophet und die Gefährten riefen den Takbīr und lobpreisten Allah. Den Heuchlern aber sagten sie: **"Euch bleibt nun keine Entschuldigung mehr. Glaubt an Allah und seinen Gesandten und werdet fromme Muslime!"** Doch die unverschämten Heuchler erwiderten: "Was ist denn schon geschehen? Eine Regenwolke hat sich gebildet und es regnete und mehr nicht!"

Das Heer litt ebenfalls an Hunger, so sehr, dass zwei Leute sich eine Dattel teilen mussten. Unter der sengenden Hitze, dem Durst und dem Hunger marschierten sie stets weiter Richtung Tabuk. Der Gesandte Allahs sprach: **"Morgen werden wir, so Allah will, die Quelle von Tabuk erreichen und ihr sollt von dem Wasser nichts trinken, bis ich komme."** Am nächsten Tag kamen sie zu der Quelle und es gab kaum Wasser darin. Der Gesandte Allahs schöpfte Wasser aus der Quelle, tauchte seine Hand in das Wasser und betete. Dann goss er das Wasser zurück in die Quelle. Da sprudelte das Wasser nur aus der Quelle und 30.000 Soldaten konnten unbesorgt davon trinken. Als Wunderzeichen des Gesandten hörte dieses Wasser auch nicht auf und dieser Ort ist nun eine grüne Oase voller Segen.

"Morgen werden wir, so Allah will, die Quelle von Tabuk erreichen und ihr sollt von dem Wasser nichts trinken, bis ich komme."
Hadith

Als der Gesandte mit den Gefährten in Tabuk ankam, war keine Spur mehr zu erkennen von den Byzantinern, den Amila, Lahm und Dschuzam und anderen christlichen arabischen Stämmen. Die Muslime hatten mit 3000 Soldaten das christliche Heer von 100.000 Mann geschlagen. Als sie nun hörten, dass es 30.000 Muslime sind und dann auch noch angeführt vom Gesandte Allahs selbst, bekamen sie es mit der Angst zu tun und flohen.

Der Gesandte Allahs beriet sich mit seinen Gefährten und so entschieden sie sich, nicht weiter als Tabuk zu gehen. Einige umliegende Stämme und Regierungen erfuhren vom muslimischen Heer und aus vor dem Gesandten sandten sie eine Delegation und baten um Sicherheit und Schutz und erklärten sich bereit, die Schutzsteuer zu bezahlen. Der Gesandten zeigte Gnade und gewährte ihnen Schutz und Sicherheit und traf schriftliche Vereinbarungen mit ihnen allen.

Das Heer verweilte volle 20 Tage und wartete auf den Feind. Der Gesandte hatte viele Unterhaltungen in diesen Tagen mit seinen Gefährten geführt und die Herzen mit seinem Meer an Licht gereinigt. Der Segen und die spirituelle Reinheit aus seinem Herzen flossen in die Herzen der Gefährten. Er fragte in diesen Sitzungen: **"Soll ich euch vom besten und gesegnetesten Menschen berichten?"** Die Gefährten baten darum: **"Der beste Mensch ist jener, der auf dem Rücken seines Pferdes oder Kamels oder auf seinen zwei Füßen bis zu seinem letzten Atemzug auf dem Pfad Allahs arbeitet. Der schlimmste Mensch ist jener, der das Buch Allahs liest aber davon keinen Nutzen hat."**

Als er über das Martyrium gefragt wurde, sagte er: **“Ich schwöre bei Allah, der mein Leben in den Händen seiner Macht hält, die Märtyrer werden am Tage des Gerichts mit ihren Schwertern gebunden um ihre Nacken vortreten. Sie werden auf Sesseln aus Licht thronen.”**[410]

Der Gesandte hatte viele Wunder gezeigt. Als sie die Vorbereitungen zur Rückkehr trafen, litten sie erneut an schwerem Hunger und die Gefährten ertrugen es nicht mehr. Sie wandten sich an den Propheten. Der Gesandte sammelte jeglichen Proviant auf einer Lederdecke. Er füllte damit einen kleinen Topf. Der Prophet verrichtete zwei Einheiten und dann hob er seine Hände und betete, dass dies gesegnet werde. Er befahl daraufhin, dass jeder seine Gefäße bringt. 30.000 Gefährten nahmen Essen aus dem kleinen Topf zu sich und jeder Behälter wurde gefüllt.

Ḫālid b. Walîds Feldzug zu Dumat al-Ǧandal

Der Gesandte Allahs – Frieden und Segen seien auf ihm – sandte Ḫālid b. Walîd zu Dumat al-Ǧandal. Der dortige König war Aqidir b. ʿAbd al-Mālik und er war ein Christ. Das muslimische Heer lag auf der Lauer. Aqidir wurde mitgeteilt, dass sich ein großes Tier vor der Festung befindet. Aqidir wollte dieses Tier jagen und setzte sich auf sein Pferd und verließ die Festung. Als Aqidir und Ḥasan bei der Jagd waren, umzingelten die Muslime sie. Ḥasan wurde getötet, als er zu seinem Schwert griff. Aqidir wurde gefangen genommen. Alle anderen flohen in die Festung. Ḫālid sagte zu Aqidir: “Ich gewähre dir Schutz und Begleitung zum Gesandte Allahs. Meine Bedingung ist, dass du uns 2000 Kamele, 800 Pferde, 800 Schilder, 400 Speere übergibst. Du bleibst weiterhin ein König.” Aqidir akzeptierte dies. Ḫālid betrat die Festung und nahm die Beute mit nach Medina. Aqidir und sein Bruder Hasār kamen mit ihm mit, trafen den Propheten und wurden beide Muslime.

Eine Falle

Die Muslime befanden sich auf ihrem Rückweg nach Medina. Die Heuchler hatten dem Gesandten eine Falle gestellt und einigten sich darauf, den Gesandten zu töten. Eines Nachts lagen sie auf der Lauer als die Muslime durch eine Talenge gehen mussten. ʿAmmār b. Yasir zog die Zügel des Kamels auf dem der Gesandte Allahs ritt und hinter ihm befand sich Ḥuḏayfa b. Yamān. Ǧibrīl gab dem Gesandten bekannt, dass die Heuchler auf der Lauer sind und eine Falle gestellt haben. Als der Gesandte der Talenge sich näherte, sagte er dem Heer: “Geht ihr durch das Tal, das wird besser und weiter für euch sein.” Als er selber dorthin kam, zogen sich die Heuchler Masken über das Gesicht und griffen an. Ḥuḏayfa rief: “Ihr Feinde Allahs!” Dann schlug er mit seinem Stock auf die Heuchler und die Pferde ein. Diese 12 Heuchler, die von diesem Schrei Angst bekamen, mischten sich direkt unter die restlichen Soldaten. Der Gesandte teilte Ḥuḏayfa die Namen der 12 mit und befahl ihm, diese Namen keinen anderen mitzuteilen.

Usayd b. Khudayr kam zum Gesandten und bat: “Bitte, mein Leben sei dir geopfert! Sag mir ihre Namen und ich bring dir ihre Köpfe.” Der Gesandte erlaubte dies jedoch nicht, so sehr auch Usayd flehte.[411]

410 *Vâkıdî, Megâzî, II, 1018.*

411 *Vâkıdî, Megâzî, II, 1040.*

Masğid Dirar

Letztlich kam der Gesandte Allahs mit den heldenhaften Gefährten wieder im strahlenden Medina an, nachdem sie die Byzantiner in Furcht versetzt hatten. Der Meister des Kosmos, der Gesandte befahl den Gefährten an einem Ort, der Medina sehr nahr war, zu rasten. Die Gefährten rasteten und die Heuchler baten, dass der Gesandte doch Masğid al-dirar ehre.

Masğid al-dirar befand sich in Quba. Dies war eine Moschee die gegenüber der Moschee des Propheten von Seiten der Heuchler gebaut wurde. Als der Gesandte nach Tabuk reiste, kamen die Heuchler in seine Gegenwart und fragten: “O Gesandter! Wir haben eine neue Moschee gegründet! Willst du uns beehren und dort das Gebet leiten?” Der Gesandte teilte ihnen aber mit, dass sie auf einen Feldzug gingen und erst nach Tabuk er die Moschee besuchen kommen könne.

Ziel der Heuchler war die Spaltung der muslimischen Gemeinschaft, das Säuen der Zwietracht unter ihnen damit sie übereinander herfallen und das Ausnutzen der Muslime für ihre Zwecke. Sie wollten die byzantinische Armee mit den in der Moschee deponierten Waffen ausrüsten, nach dem sie diese nach Medina gerufen hatten. Wenn der Gesandte dort gebetet hätte, wäre damit bestätigt gewesen, dass dieser Bau ein sakraler Bau ist. So würden die Muslime versuchen ebenfalls dort zu beten und würden in die Falle der Heuchler fallen.

Der Gesandte Allahs akzeptierte diese Einladung der Heuchler und war entschlossen, dorthin zu gehen. Allah, der Erhabene, offenbarte die Verse 107 – 108 der Sūra 9, Tawba, und teilte mit, was das Ziel dieser Personen ist. Darauf sagte der Gesandte Allahs zu Mālik b. Duhschum und ʿĀṣim b. ʿAdī: **“Geht in diese Moschee dessen Volk Tyrannen sind und reißt und brennt sie nieder.”** Diese beiden gingen zwischen Abend – und Nachtgebet dorthin und brannten das Gebäude nieder. Dann rissen sie es ab. Die Heuchler gaben kein Laut von sich.[412]

Die Medinenser waren voller Freude, als sie von der anstehenden Rückkehr des Gesandten und seiner ruhmreichen Gefährten hörten und empfingen sie vor der Stadt...

“Ich schwöre bei Allah, der mein Leben in den Händen seiner Macht hält, die Märtyrer werden am Tage des Gerichts mit ihren Schwertern gebunden um ihre Nacken vortreten. Sie werden auf Sesseln aus Licht thronen.”
Hadith

Der Tod des ʿAbdullāh b. Ubay

Das Oberhaupt der Heuchler ʿAbdullāh b. Ubay starb zwei Monate nach der Rückkehr vom Feldzug von Tabuk im Monat Šawwāl. Die Heuchler hatten danach keinen Zusammenhalt mehr und verstreuten sich.[413]

Somit waren in Arabien nicht nur die Götzendiener und Juden geschlagen, sondern auch die Heuchler. Keiner war nun da, der sich dem Islam widersetzte.

Geschehnisse des neunten Jahres der Ḥiğra

Als der Gesandte Allahs bei Tabuk war, kamen erst die Herrscher

von Ayla und dann von Dscharba und gaben ihre Pflichtabgaben ab. Der Gesandte ließ ein Vertrag für sie schreiben und er schrieb auch Herakleios einen weiteren Brief und lud ihn erneut zum Islam ein, doch Herakleios fand keine Rechtleitung.

Dieses Jahr starb die Tochter des Gesandten Umm Kulṯūm. Der Gesandte verrichtete ihr Totengebet und weinte an ihrem Grab, als sie herabgesenkt wurde.

Das Jahr der Abgesandten (Sanatul-Wufûd)

Als der Gesandte Allahs von seinem Feldzug von Tabuk zurückkehrte, sandten verschiedene Staaten ihre Botschafter und luden sie zum Islam ein. Die Bevölkerung von Umman und Bahrayn wurde mit dem Islam geehrt.

Der Islam verbreitete sich nun sehr schnell. Die umgebenden Stämme verlangten nach Lehrern, die ihnen die Religion beibringen konnten und es wurden Gouverneure gesandte, welche diese Orte regierten.

Im neunten Jahr der Ḥiğra gab es einen regelrechten Strom an Delegationen, die in Medina ein und ausgingen. Die verschiedenen Delegationen der unterschiedlichen Stämme bekundeten ihren Gehorsam und erreichten die Glückseligkeit. Aufgrund der schieren Menge wird dieses Jahr auch das Jahr der Abgesandten (Sanat al-Wufud) genannt.

Der Gesandte zog seine besten Kleider an, wenn Abgesandte kamen. Auch die Gefährten zogen ihre besten Kleider an. Sie empfingen die Abgesandten in sauberen und schönen Orten. Sie gaben ihnen Geschenke mit und bereiteten Essen für sie vor. Diese kehrten voller Lob und Zufriedenheit zu ihren Stätten zurück.

Die Bani Murra sandten eine Delegation aus 13 Personen. Sie gaben kund, dass sie den Islam angenommen hatten und in ihrem Land kein einziger Tropfen Regen gefallen war, sie unter einer extremen Dürre leiden und ihre Ernte vertrocknet ist. Sie baten den Gesandten um ein Gebet. Dieser hob die Hände und betete für sie: **“O Herr! Sättig sie mit Regen und Wasser!”** Als die Banū Murra zurückkehrten, sahen sie, dass der Regen gekommen und ihr Volk von der Plage erlöst war. An dem Tag, an dem der Gesandte gebetet hatte, hatte es direkt geregnet.

12 Personen kamen vom Stamm der Banū Asad. Sie gaben kund, dass sie von einem Ort der Dürre kommen und sie eigenständig den Islam angenommen haben, ohne dass Soldaten auf sie marschiert sind. Da wurde der 17. Vers der Sūra Ḥuğurāt über sie offenbart.

Muʿāwiya b. Sawr b. Ubada b. Bikar, Oberhaupt der Banu Bikar, war über 100 Jahre alt. Sein Sohn Buschayr, Maǧmāʿ b. ʿAbdullāh und ʿAbd Amr b. Asam kamen mit ihm zum Gesandte Allahs und er bat den Propheten mit seinen Händen über die Körper seiner Söhne zu streichen, denn sie hätten ihm als Söhne nur Gutes getan. Der Gesandte streichelte das Gesicht des Buschayr und schenkte ihm viele Ziegen. ʿAbd Amrs Namen wechselte er in ʿAbdurrahman.

Banū Najib waren ebenfalls 12 Personen. Sie brachten auch die Zakāt für ihre Tiere und ihren Besitz. Der Gesandte war sehr erfreut über ihren Besuch. Er befahl, dass sie einen schönen Rastplatz bekommen. Die Najib stellten so viele Fragen über Farḍ und Sunna, dass der Gesandte sie nur noch viel mehr liebte und seine Güte und seinen Respekt für sie vermehrte. Er behandelte sie anders als die anderen Abgesandten. Er rief den Jugendlichen, der die Waren beaufsichtigte und als der Gesandte sah, dass der Jugendliche sich von allem außer von Allah abgewandt hatte, betete er viel für ihn. Er erwies

ihm viel Güte wie anderen auch. Sie kehrten glücklich zu ihrem Stamm zurück.

Eine Gruppe von den Banū Qanana kam und nahm den Islam an. Ihr Oberhaupt war Wasila b. Aska. Als er kam, bereitete sich der Gesandte Allahs auf die Schlacht von Tabuk vor. Er leistete den Treueeid und kehrte zu seinem Stamm zurück. Sein Vater nahm den Islam aber nicht an. Seine Schwester wurde Muslimin. Er kam von seinem Stamm nach Medina und folgte dem Heer. Er erreichte den Gesandten Allahs und wurde mit Ḫālid gegen Aqidar geschickt, wo er viele Kamele erbeutete.

Von den Banū Saʿīd kam Damam b. Thalaba. Er kam in die Gegenwart des Gesandte Allahs und stellte viele Fragen über das Gebet, das Fasten, die Pilgerfahrt und Zakāt. Letztlich sagte er: "Ich glaube an alles, was du von Allah gebracht hast." Dann kehrte er zurück und berichtete seinem Volk vom Islam. Sein gesamtes Volk nahm den Islam an.

"O Herr! Sättig sie (den Stamm Banî Murra) mit Regen und Wasser!"
Hadith

O Gesandte Allahs! Ich bin ein Diener an deiner Tür,
Diejenigen, die die Erde nicht küssen, die Füße berühren,
Und diejenigen, die sich nicht für dieses Glück opfern,
Er hat keine Liebe für dich, ich glaube nicht, seine Wörter sind Lüge.

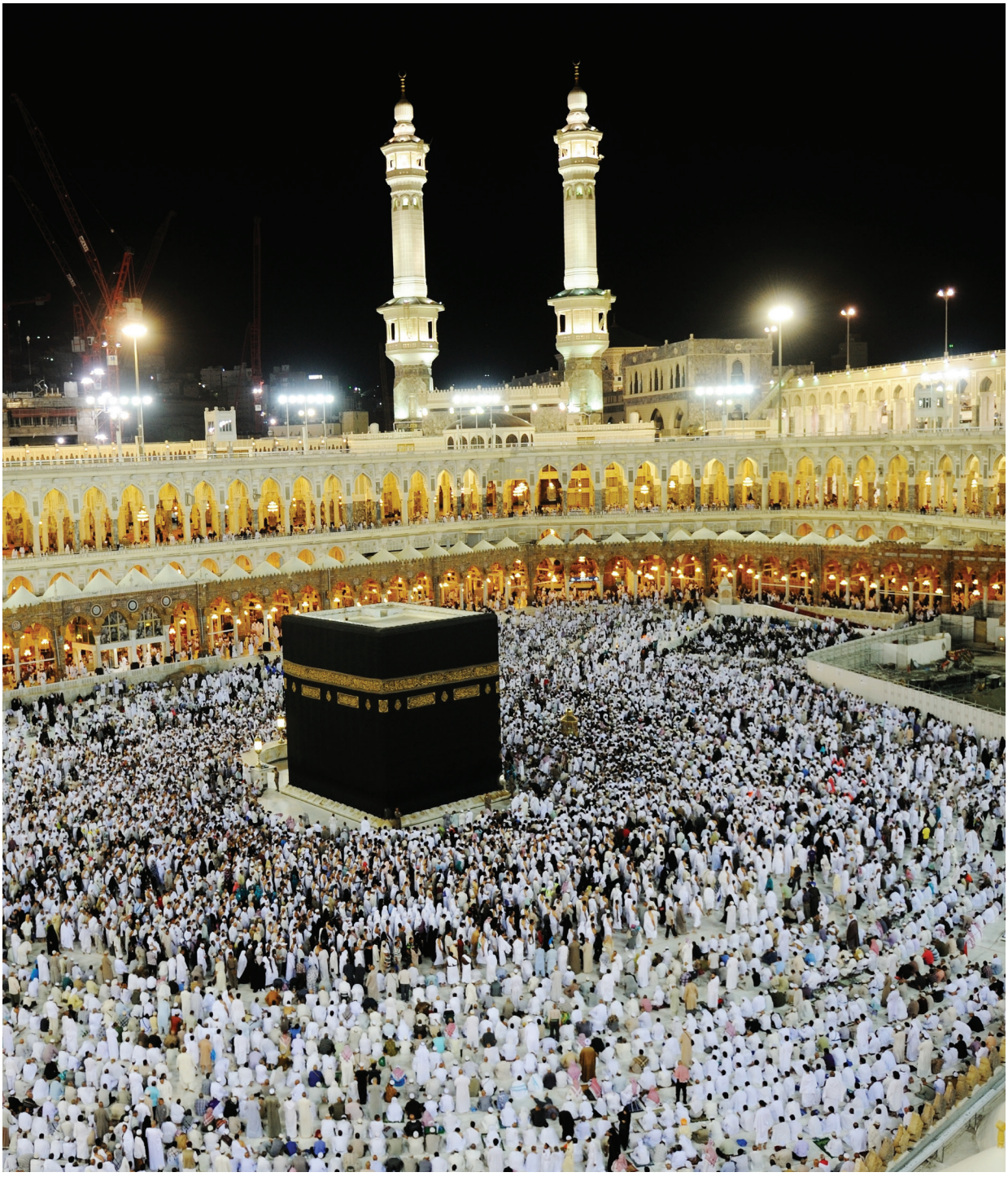
Wenn ich das Land auf meinen Kopf krönte, das du tretet,
Wenn ich es küsse, in mein Auge nehme und das Heilmittel für mein Herz mache,
Wenn ich es mir ein Licht mache, das mir den richtigen Weg zeigt,
Wenn ich mich für dich auf den Weg mach, in dich geliebt und dich bewundert.

Ich rieche jeden Wind aus deiner Richtung,
Ich rieche es, ob es eine Spur von dem Duft gibt.
Mögen meine Familie und meine Kinder für dich geopfert werden.
Meine Mutter, meine Vater, meine Verwandte und noch Tausende von Leben.

Mevlânâ Hâlid, der dich sehr liebt, sagt,
O der Sultan der Welt, o der Geliebte der Welt.
Ich habe ein Leben, das bei dir und eine Güte von dir ist.
İch kann nicht sagen, um deinetwillen es zu opfern.

Mevlânâ Hâlid-i Bağdâdî

Eine Nachtansicht der Kaʿba.



ZUR PILGERFAHRT

Eine der fünf Säulen des Islams, die Pilgerfahrt, wurde im neunten Jahr der Ḥiğra zur Pflicht. Im Koranvers, der offenbart wurde, heißt es sinngemäß: **“In ihm liegen klare Zeichen vor. (Es ist) der (heilige) Platz Ibrâhîms. Wer ihn betritt, ist in Sicherheit. Und die Menschen sind Allah gegenüber verpflichtet, die Wallfahrt nach dem Haus zu machen - soweit sie dazu eine Möglichkeit finden. Wer jedoch ungläubig ist (ist es zu seinem eigenen Schaden). Allah ist auf niemand in der Welt angewiesen.”**[414] (Âl-i İmrân: 3/ 97)

Der Stolz der Welten – Frieden und Segen seien auf ihm – teilte diesen Befehl Allahs seinen Gefährten mit. Er selbst wollte am Ende des Monats Ḏū al-Qada die Pilgerfahrt vollziehen. Als die Nachricht kam, dass die Götzendiener nackt die Pilgerfahrt vollziehen, wurde es nicht als angemessen gesehen sich unter ihnen zu befinden. Er befahl Abū Bakr die Andachten der Ḥağğ zu lehren und setzte ihn als Führer der Ḥağğ ein.

Abū Bakr und ʿAlī werden auf die Pilgerfahrt geschickt

In diesem Jahr vollzogen 300 Personen unter der Führung des Abū Bakr die Ḥağğ und reisten nach Mekka. Da wurden die ersten Verse der Sūra Baraa offenbart. Hier wurden einige Regelungen dargelegt und der Gesandte schickte ʿAlī hinterher, damit er dies ihnen mitteile.[415]

Unter den Arabern war es so, dass wenn ein Abkommen geschlossen oder gebrochen wurde, dies ein Verwandter der Person oder die Person selbst verkündet. Der Gesandte schickte so ʿAlī hinter der Karawane der Pilger her. ʿAlī erreichte sie und betrat Mekka mit ihnen.[416]

Abū Bakr hielt die Kanzel und erklärte die Anbetung der Pilgerfahrt. Die Gefährten handelten nach dem, was ihnen beigebracht wurde. Bei der Ḥağğ hielt auch ʿAlī eine Kanzel und zwar bei Mina, dem Ğamra Aqaba:

“O Menschen! Mich hat der Gesandte Allahs zu euch geschickt.” Dann rezitierte er die ersten Verse der Sūra Bara: **“Ich muss euch vier Dinge mitteilen: 1. Nur Gläubige können das Paradies betreten, 2. Kein Götzendiener darf nach diesem Jahr in die Nähe der Kaʿba kommen, 3. Niemand darf die Kaʿba nackt umrunden, 4. Wer ein Abkommen mit dem Gesandte Allahs hat, dessen Abkommen wird bis zum Ende geachtet. Wer jedoch kein Abkommen hat, dem wird eine Frist von vier Monaten gewährt**

“In ihm liegen klare Zeichen vor. (Es ist) der (heilige) Platz Ibrâhîms. Wer ihn betritt, ist in Sicherheit. Und die Menschen sind Allah gegenüber verpflichtet, die Wallfahrt nach dem Haus zu machen - soweit sie dazu eine Möglichkeit finden. Wer jedoch ungläubig ist (ist es zu seinem eigenen Schaden). Allah ist auf niemand in der Welt angewiesen.”
Âl-i İmrân: 3/ 97

414 *Âl-i İmrân: 3/ 97*

415 *Kettânî, Terâtîb-ül-idâriyye, I, 256.*

416 *Buhârî, Megâzi, 68; Cizye, 16; İbni Hişâm, Sîret, IV, 545-546; İbni Sa’d, Tabakât, II, 169; Kilâ’î, İktifâ, II, 409; Kettânî, Terâtîb-ül-idâriyye, I, 256.*

und danach ist der Schutz für diese Götzendiener aufgehoben."

Nach diesem Tag betrat kein Götzendiener mehr die Kaʿba und niemand umrundete die Kaʿba nackt. Nach Bekanntgabe dieser Punkte, nahmen viele den Islam an. Nach ihrer Vollendung der Ḥağğ, kehrte Abū Bakr und ʿAlī mit den Gefährten nach Medina zurück.[417]

Der Feldzug des Ḫālid b. Walîd nach Jemen

Unser geliebter Prophet – Frieden und Segen seien auf ihm – sandte im 10. Jahr der Ḥiğra im Monat Rabīʿ al-awwal 400 Kämpfer in Richtung Jemen, damit diese den Stamm Ḥāriṯ b. Banū Kaʿb zum Islam einladen. Ḫālid lud den Stamm ganze drei Tage zum Islam ein, sie nahmen die Religion an und wurden Muslime.

Du bist das Meer von Wunder in der Himmelfahrt.
Der Tau des Segens brachte Wasser zu Fixsternen und Planeten.

Viel reines, süßes und schönes Wasser kommt vom Sonnenbrunnen herab,
Wenn der Architekt Wasser benötigen, der dein Grab repariert.

Angst vor der Hölle, brennt mein Herz.
Ich hoffe, deine Wolke der Güte wird es mit Feuer besprühen.

Wegen des Segens, dich zu preisen, wurden gewöhnliche Worte von Fuzûlî zu Perlen.
Wie ein Wassertropfen, der aus der Wolke des Aprils fällt und sich in eine große Perle verwandelt.

Das liebevolle Auge, das am Tag der Auferstehung aus dem achtlosen Schlaf erwacht,
Wenn es Wasser aus Sehnsucht gießt,

Wenn das liebevolle Auge aus Sehnsucht Wasser gießt, das am Tag der Auferstehung aus dem achtlosen Schlaf erwacht,
Ich hoffe, dass er aus Brunnen des Widersehens mir Wasser gibt, weil ich nach seinem schönen Gesicht dürste.

Fuzûlî

417 *Vâkıdî, Megâzî, II, 974; İbni Sa'd, Tabakât, II, 160; İbni Asâkir, Tarih-i Dımeşk, XVIII, 23.*

Andere Ereignisse im zehnten Jahr der Ḥiğra

Im zehnten Jahr der Ḥiğra verbreitete sich der Islam auf der gesamten Halbinsel. Wie im neunten Jahr auch, strömten immer mehr Menschen nach Medina und wurden mit dem Islam und der ewigen Glückseligkeit gesegnet.

Es gab keine Kraft mehr, die sich dem Islam in Arabien widersetzten konnte und der Islam herrschte überall. Nur einige Juden und Christen hatten den Islam nicht angenommen.

In diesem Jahr lud der Gesandte Allahs die Christen von Naǧrân zum Islam ein und schickte ihnen einen Brief. Sie sandten 14 Leute zum Gesandte Allahs, damit sie den Propheten kontrollieren können. Als sie beim Gesandten in Medina geblieben waren, einigten sie sich auf ein Abkommen. Einige von ihnen nahmen den Islam an.

Bazan, der Gouverneur Jemens, starb zu dieser Zeit. Als seine Todesnachricht kam, teilte der Gesandte sein Land auf zwischen Schahr, Abū Mūsā al-Aš'arī, Y'Alī b. Umayya und Mu'āḏ b. Dschabal.

Der Gesandte sandte Gouverneure an alle Orte. 'Alī sandte er mit 300 Mann nach Jemen zum Stamm der Mudladsch, damit er sie zum Islam einlade. Sie schossen Pfeile auf die Muslime und die Muslime erwiderten den Beschuss. 20 Leute wurden getötet und sie ergriffen die Flucht. Der ehrwürdige 'Alī verhinderte, dass die Muslime den Feinden folgen. Er lud den Feind erneut zum Islam ein. Sie nahmen dann letztlich den Islam an. 'Alī und seine Truppen kehrten nach Medina zurück und erreichten den Gesandten in Mekka.

Wie auch im neunten Jahr kamen Delegationen nach Medina. Darunter waren die Ghamid und die Banū Ḥanīfa, die den Islam annahmen.

Die Schwester des Negus, Firuz, kam zum Gesandten und nahm den Islam an. Eine Delegation der 'Abd al-Qays kam und nahm den Islam an.

In diesem Jahr verstarb der Sohn des Gesandte Allahs mit anderthalb Jahren. Der Gesandte begrub seinen Sohn unter Tränen auf dem Friedhof Baqī' neben 'Uṯmān b. Maz'ūn. Das war das erste Mal, dass der Gesandte Allahs Wasser auf ein Grab goss.[418]

Hüte dich vor dem Fluch der Unterdrückten. Es gibt keine Sperre zwischen dem Gebet der Unterdrückten und Allah.
Hadith

[418] *Belâzurî, Ensâb, I, 451; İbni Abdilberr, İstiâb, I, 59, İbni Esîr, Usudü'l-gâbe, I, 51; Kastalânî Mevâhib-i ledünniye, I, 259.*

Der Fortschritt des Islam auf der Arabischen Halbinsel

Dein Volk ist ratlos. Achte nicht auf ihre Ahnungslosigkeiten
Brenn nicht das Feuer der Sehnsucht, indem du sie abweisest.
Vergibt bitte, halt, brennt nicht das Feuer der Trennung.
Nämlich lass nicht deinen Diener, Gâlib, mit voller Sünde

Du bist Ahmad, Maḥmûd, Muhammad, o mein Herr.
Du bist der bekräftigte Sultan von Allah zu uns.

Şeyh Gʿālīb

DIE LETZTE PILGERFAHRT

"O Allah! Mach dies zu einer Pilgerfahrt, in der sich für mich keine Augendienerei, kein Streben nach Ruhm und Ansehen liegt und die anerkannt und akzeptiert ist!"
Hadith

Der Gesandte Allahs befahl im zehnten Jahr der Ḥiğra den Muslimen, sich für die Ḥağğ vorzubereiten. Es wurde auch die Nachricht gesandt an jene, die außerhalb Medinas lebten. Daraufhin versammelten sich tausende Muslime in Medina. Der Gesandte Allahs kaufte 100 Kamele zum Opfern. Vor der Reise vollzog er die Ganzwaschung, kämmte seine Haare, trug Parfüm auf und zog sich mit seiner besten Kleidung an. Als die Vorbereitungen abgeschlossen waren, verließen 30.000 Personen Medina in Richtung Mekka am 25 Ḏū al-Qaʿda. Sie kamen bei Ḏū Khulayfa an. Da waren sie 40.000. Sie verbrachten die Nacht in Ḏū Khulayfa. Der Gesandte ließ eines seiner Kamele bringen und markierte das Kamel als Opfertier, indem er die rechte Seite Hockers einritzte. Dann band er seine Sandalen um den Hals des Kamels und befahl seinen Gefährten das Gleiche. Sie beteten zwei Einheiten für den Weihezustand und nach dem sie Allah gedankt und gepriesen hatten, sagten sie**: "O Allah! Mach dies zu einer Pilgerfahrt, in der sich für mich keine Augendienerei, kein Streben nach Ruhm und Ansehen liegt und die anerkannt und akzeptiert ist!"** Sie betraten danach alle den Weihezustand und auf die Aufforderung Ǧibrīls – Friede auf ihm – begannen sie die Talbiya und der Himmel bebte unter ihren Rufen: **"Labbayk! Allahumma Labbayk! Labbayk la scharika laka labbayk! Innal-hamda, wa al-nimata, laka wa al-mulk, la scharika lak!"**

Sie folgten dem Weg von Bayda Richtung Malal. Die Gefährten folgten dem Propheten wie ein Fluss. Auf dem Weg schlossen sich weitere an. Sie kamen zu dem Tal Rahwa, bei dem Mūsā – Friede auf ihm – und weitere 70 Propheten ihr Gebet verrichtet hatten. Der Gesandte sagte: "Dieses Tal ist ein Tal des Paradieses." Dort verrichteten sie ihr Gebet. Von dort liefen sie weiter nach Munsaraf und von dort nach Asasa. Als sie an Lahy Ǧamal ankamen, war dem Propheten unwohl und er ließ Blut schröpfen und sie rasteten in Suqya. Als er an das Grab seiner geliebten Mutter in Abwa kam, besuchte er es und weinte dort. Die in seiner Begleitung weinten ebenfalls. Danach kamen sie bei Talaat al-Jemen, Ǧuhfa, Ghadir Qum, Qudayd und Usfan. Da sagte der Gesandte Allahs zu Abū Bakr: **"Hud und Ṣāliḥ waren mit schönen Gewändern auf jungen roten Kamelen, die geschmückt waren mit Dattelblättern, hier vorbei gezogen um die Pilgerfahrt zu vollziehen."**[419] Sie zogen an Ghanim, Maruzzahran, Šarīf vorbei und kamen bei Ḏū Tuwa an. Sie verbrachten die Nacht dort. Nach dem Morgengebet zogen sie weiter nach

[419] *Ahmed bin Hanbel, Müsned; I, 232.*

Haǧun und betraten Mekka vom Hügel Qada aus. Nach 10 Tagen am 4. Ḏū al-Hijja kamen sie in Mekka an. Es schlossen sich viele aus Jemen und anderen Orten an, um die Ḥaǧǧ zu vollziehen und es waren mehr als 90.000. Einer Überlieferung nach sollen 114.000 Menschen anwesend gewesen sein.) Als der Gesandte das Haus Allahs sah, sagte er: **"O Allah! Erhöhe die Ehre, die Größe, die Ausstrahlung und Achtung dieses Hauses! Ehre und erhöhe jene, die dieses Haus zur Ḥaǧǧ und ʿUmrah besuchen und segne sie!"** Dann begannen sie mit den Andachten der Pilgerfahrt. Sie rasteten zwischen Mekka und Mina bei Atbah. Der Gesandte ging am 8. Ḏū al-Hijja nach Mina und am 9. Ḏū al-Hijja stieg er auf ʿArafat. Er stand beim Tal Urana in der Mitte des Tals ʿArafat. Nach dem Mittagsgebet sprach er auf seinem Kamel Qiswa die Abschiedskanzel und verabschiedete sich von seinen Gefährten.[420]

O sündiger Schutz, ich bin zu deinem Schutz gekommen!
Ich habe viele Vergehen begangen, ich bin gekommen, um dich zu bitten!

Ich blieb an den dunklen Orten stecken, blieb in den Sümpfen stecken,
Ich kam zur Lichtquelle, die den richtigen Weg beleuchtet.

Ich habe nur ein Leben, zur sterben, o Liebhaber aller Liebhaber!
Ob es angemessen wäre, um zu sagen, kam ich mein Leben zum Opfern.

Du bist der Heilende für die Leidenden und ich bin ein Herzpatient.
Ich bin gekommen, um wegen Herzensschmerzen an deine Tür zu klopfen.

Es ist immer noch ein Fehler, etwas zur Tür des Großzügigen zu bringen.
Ich bin gekommen, um das Land zu küssen, das du durch Beteten geehrt hast.

Ich habe viele Sünden, wie ein Berg, mein Gesicht ist schwarz, wie ein Teer!
Ich bin gekommen, um diese Last und Schwärze vollständig loszuwerden.

Natürlich macht ein Tropfen des Meeres der Gaben sie alle sauber.
Obwohl ich ein schwarzes Gesicht habe, kam ich mit meinem Tatenbuch.

Wenn ich mein Gesicht an deine Tür legen könnte, o der Geliebte, der wertvoller als mein Leben ist.
Dinge, die das Wasser kein zu tun hat, werden aus diesem Land kommen!

420 *Buhârî, Hac, 95; İbni Sa'd, Tabakât, II, 173; İbni Kesîr, Sire, IV, 617.*

DIE ABSCHIEDSPREDIGT

"O Allah! Erhöhe die Ehre, die Größe, die Ausstrahlung und Achtung dieses Hauses! Ehre und erhöhe jene, die dieses Haus zur Ḥaǧǧ und ʿUmrah besuchen und segne sie!"
Hadith

"Lob sei Allah. Wir loben ihn, wir danken ihm. Wir erwarten Hilfe von ihm. Wir bitten ihn um Vergebung, in Buße wenden wir uns zu ihm, in Gehorsam. Vor dem Übel unseres Selbst und unserer schlechten Taten nehmen wir Zuflucht bei Allah. Wem immer Allah die Wahrheit zeigt, der kann nicht vom rechten Weg abgebracht werden. Falls er jemandem erlaubt, vom wahren Weg abzukommen, so kann diesem niemand den rechten Weg zeigen.

Ich bezeuge und bestätige, dass es keinen Allah gibt außer Allah, und dass er keinen Teilhaber seiner Göttlichkeit, seiner Autorität, seines Eigentums und Seiner Verfügungsgewalt hat. Ich bezeuge und bestätige, dass Muḥammad sein Diener und Gesandter ist.

O Diener Allahs, ich rate euch, Zuflucht bei Allah zu nehmen, seine Befehle zu befolgen, euch von Sünden zu reinigen und euch vor seinem Zorn zu schützen. Ich empfehle euch immer und immer wieder, ihm zu gehorchen. Ich beginne meine Worte mit dem, was gut und gesegnet ist; mit seiner Erlaubnis und Unterstützung.

O Menschen! Ich bin der einzige Gesandte Allahs, den er damit beauftragt hat, seine Befehle zu vermitteln, seine göttlichen Entscheidungen auszuführen, das Land aufzubauen und die Weltordnung zu schaffen. Hört mir zu, ich werde euch einiges erklären. Ich weiß nicht, ob ich euch nach diesem Jahr hier jemals wieder treffen werde.

Hört mir gut zu, sodass ihr mit Würde und Ehre weiterhin friedlich lebt. Seid auf keinen Fall ungerecht und unterdrückt niemanden. Seid kein Werkzeug des Zwangs, der Unterdrückung und der Folter. Gebt der Unterdrückung nicht nach. Akzeptiert keine Ungerechtigkeit. Habe ich mich deutlich ausdrücken können?

Allah, sei auch Du mein Zeuge!

Meine Gefährten! Ihr werdet in die Gegenwart eures Herrn treten; Er wird euch über eure bewussten Taten zur Rechenschaft ziehen. Habe ich es klar und deutlich verkünden können?

Allah, sei auch Du mein Zeuge!

O Menschen, sucht Zuflucht bei Allah, haltet euch fest an seine Befehle und schützt euch vor seinem Zorn. Händigt den Menschen keine unvollständigen Güter aus, vermindert nicht den Wert dieser Güter, bezahlt nicht zu wenig, lästert nicht über ihre Güter, betreibt keinen unlauteren Wettbewerb und verursacht keinen Verlust der Rechte oder Güter der anderen, indem ihr diese täuscht, betrügt oder opportunistisch seid. Verursacht in

eurem Land und auf Erden keine Konflikte, indem ihr Hoffnungslosigkeit verbreitet. Betreibt keine Lästereien.

Meine Gefährten! Wem etwas anvertraut wird, der soll das Anvertraute seinem Besitzer zurückgeben. Falls ihr etwas geschenkt bekommt, schenkt etwas zurück. Der Bürge ist wie ein Schuldner. Schulden müssen bezahlt werden.

Kommt nicht zu mir, falls ihr Hilfe von euren Vorfahren und eurer Abstammung erwartet. Kommt aufgrund eurer bewussten Handlungen. Ich sage euch genau das, was ich allen Menschen sage.

Der Zinshandel der Zeit der Unwissenheit (Dschahiliya) ist abgeschafft worden. Allah hat befohlen, die ersten Zinsen, die abgeschafft werden sollen, seien diejenigen von ʿAbbās b. ʿAbdulmuṭṭʿAlīb. Nur das Grundkapital gehört euch. Weder ihr dürft ungerecht sein, noch darf man euch gegenüber ungerecht sein. Allah hat den Zinshandel strikt verboten. Der erste durch Verzweiflung zustande gekommene Zinshandel im Land und auf Erden, den ich aufheben werde, ist derjenige, den mein Onkel ʿAbbās b. ʿAbdulmuṭṭʿAlīb bei seinem Handel einsetzte.

O Menschen, wisst ihr, in welchen Monat, Tag und in welchem Land ihr seid?

(Die Leute sagten: "An einem bemerkenswerten, besonderen Tag, der Respekt verdient, in einem unantastbaren Land und Monat.")

O Menschen! Genauso wie in diesem Monat, in dieser Stadt und an diesem heutigen Tag verdienen euer Blut, eure Seelen, euer Recht auf Leben, eure Besitztümer, euer Anstand, eure Würde, eure Ehre und eure körperliche Unversehrtheit Respekt und Schutz und sind unantastbar bis zu dem Tag, an dem ihr euren Herrn treffen werdet. Strafen, die aufgrund der vom Islam festgelegten Verantwortlichkeit vollstreckt werden, und welche auf gerechtfertigten Entscheidungen beruhen, sind eine Ausnahme.

Meine Gefährten! Ich erkläre, dass alle Blut-, Wasser- und Güterfehden der Zeit der Dschahiliya bis zum Jüngsten Tag abgeschafft sind.

Die Blutfehden der Zeit der Dschahiliya wurden bis zum Jüngsten Tag abgeschafft. Die Erste, die wir abschaffen, ist Amir (Iyas) b. Rabia b. al-Harith b. Abdulmuttʿ Alībs Blutfehde. Er war ein Kind, das beim Stamme Sad b. Lays, einer Amme gegeben wurde. Huzayl hat ihn getötet.

Habe ich es klar und deutlich verkündet?

(Die Leute sagten: "Selbstverständlich!")

Allah, sei auch du mein Zeuge! Diejenigen, die hier sind, sollen meine Worte an diejenigen, die nicht hier sind, weiterleiten.

Außer dem Wächteramt (Hidschaba) und dem Amt für die Verpflegung der Pilger mit Wasser (Siqaya), wurden alle der Kaʿba zugehörigen Ämter der Zeit der Dschahiliya aufgehoben.

Die Strafe für mutwilliges Töten ist Vergeltung. Mord, der dem mutwilligen Töten ähnelt, ist das Töten mit einem Stock oder Stein. Als Blutgeld dafür gelten hundert Kamele. Wer mehr verlangt, hat den Islam nicht angenommen und sehnt sich nach der Zeit der Dschahiliya. Der größte Feind Allahs ist derjenige, der jemanden, der keine böse Absicht hat, grundlos tötet; und derjenige, der jemanden grundlos schlägt.

Habe ich es klar und deutlich verkündet? Allah, sei auch du mein Zeuge!

O Menschen! Ich warne euch, jeder haftet nur für sein eigenes Verbrechen. Ein Vater ist nicht verantwortlich für die Schuld seines Kindes, ein Kind ist nicht verantwortlich für die Schuld seines Vaters.

O Menschen! Satan hat die Hoffnung, hier in eurem Land von euch vergöttert zu werden, aufgegeben. Allerdings wird er es genießen, euch durch Verhalten, das ihr als unbedeutend betrachtet, gegeneinander aufzuhetzen; und ihr ihm dadurch gehorcht. Hütet euch vor dem Satan und seinem unmorʿAlīschen, teuflischen Zorn; vor den Intrigen und der Verführung durch ihm Ähnlichen, indem ihr euch eurer Religion hingebt und sie behütet.

O Menschen, schwört nicht in Allahs Namen zur Bekräftigung einer Lüge. Allah wird diejenigen, die dies tun, entblößen.

O Menschen! Die Zeit schreitet in dem geordneten System voran, das an dem Tag entstand, als Allah Himmel und Erde schuf. Die Anzahl der Monate ist zwölf. Vier von ihnen sind haram (heilige) Monate. Drei von diesen folgen aufeinander. Einer von ihnen ist einzeln. Es sind dies die Monate Ḏū al-Qaʿda, Ḏū al- Hijja, Muḥarram und der sich zwischen Ǧumʿada al-Ukhra und Schaʿban befindende Monat Rağab, der vom Stamme Mudar benannt wurde.

Gemäß der Aufzeichnung auf der verwahrten Tafel (Lawḥ al-maḥfūẓ), die Allah an dem Tag, an dem er Himmel und Erde erschuf, verfasste, beträgt die Anzahl der Monate zwölf. In vier von diesen zwölf Monaten ist es verboten, Krieg zu führen. Dieses Gesetz zu den heiligen Monaten ist das Gesetz der Religion, welche die Menschheit aufrecht und die menschlichen Werte und die Ordnung instand hält und welche die natürlichen, unveränderbaren Rechtsvorschriften der Zivilisation beinhaltet. Quält euch selbst und die anderen nicht, indem ihr im Bezug auf diese Monate gegen Allahs Verbote handelt.

So wie die Götzendiener, die Allah in Bezug auf seine Göttlichkeit, Autorität, Macht und Eigentum etwas gleichsetzen und beigesellen, gemeinsam gegen euch kämpfen, so kämpft auch ihr alle zusammen gegen sie. Wisst, dass Allah an der Seite der Gläubigen und Frommen ist, die Zuflucht bei ihm nehmen, sich von Sünden gereinigt haben, indem sie seine Befehle befolgen; die sich vor seinem Zorn hüten, mit einem Bewusstsein für Verantwortung und Pflichten leben und Anspruch auf ihre Rechte erheben; mit Charakter, und ihrer religiösen und sozialen Aufgaben bewusst sind.

Das Verschiebung der heiligen Monate, in denen Gewaltlo-

sigkeit zur Tradition geworden ist, das Hinzufügen eines Monats zu den zwölf Monaten und das Erstellen eines gefälschten Kalenders, also die Ablehnung von Allahs Befehl, den Er über die Jahre und Monate getroffen hat, ist nicht akzeptabel.

Sie halten die Kriege, die in dem durch Verschiebung und Veränderung hinzugefügten Monat stattfinden, in einem Jahr für halal (erlaubt) und legitim, und im nächsten für verboten. Sie wollen die Zahl, die Allah als haram (verboten, heilig) verkündet hat, fälschen und diese für halal und legitim erklären. Ihre bewussten, schlechten Handlungen wurden ihnen verschönert gezeigt. Allah wird denjenigen, die das gemeinsame Versprechen im Abkommen zwischen Herr und Glaubendem und ihren Glauben an Allah, dem Bewusstsein des Dienens, der Pflicht und der Verantwortlichkeit, in ihr Unterbewusstsein drängen und weiterhin Blasphemie betreiben und sich undankbar verhalten, niemals den rechten Weg zeigen oder ihnen Erfolg gönnen.[421]

In einem Jahr hielten sie den Monat Safar für halal; in einem Jahr war Muharram ein verbotener Monat. Dies ist Nasi (dem Jahr hinzufügen). Allah, sei auch Du mein Zeuge!

O Menschen! Eure Frauen haben gewisse Rechte über euch, und ihr habt gewisse Rechte über eure Frauen. Sie haben euch gegenüber (die Pflicht), euer Bett nicht zu entehren, euch nicht gefällige Leute nicht ohne eure Erlaubnis in euer Haus zu nehmen, nicht schlecht zu sprechen und sich nicht schlecht zu benehmen und keine offenkundige Unmoral zu begehen. Wenn sie das tun, so hat Allah euch erlaubt, sich von ihrem Lager zu trennen und sie leicht zu schlagen: doch wenn sie aufhören, erhalten sie ihren Unterhalt und ihre Kleidung wie üblich. Wünscht Gutes für eure Frauen, bemüht euch um sie. Sie sind nämlich eure Lebensgefährten und können nicht für sich selbst einstehen. Allah hat sie euch anvertraut. Durch Allahs Befehl und Urteil wurden eure Beziehungen zu ihnen erlaubt (halal). Falls sie ihre Rechte wahren und zu ihren Verantwortungen stehen, habt ihr nicht das Recht sie zu misshandeln oder zu bestrafen. Sie haben das Recht darauf, dass ihr mit Lebensmittel und Kleidung großzügig seid und jede Art von Güte und Gunst zeigt. Im Bezug auf die Erfüllung der Rechte der Frauen, haltet euch fest an Allahs Befehle, hütet euch vor seinem Zorn, wünscht Gutes für sie und bemüht euch, ihre Bedingungen zu verbessern. Lasst eure Frauen die finanziellen Mittel des Hauses ohne eure Zustimmung nicht großzügig ausgeben. Versteht meine Worte gut, und erinnert euch an sie.

Habe ich es klar und deutlich verkündet? Allah, sei auch Du mein Zeuge!

O Menschen! Ich empfehle euch, eure männlichen und weiblichen Sklaven, die ihr auf legitime Art und Weise besitzt und über die ihr legitime Rechte habt, mit denen ihr menschliche Beziehungen pflegt und die mit Arbeitsverträgen an euch gebunden sind, gut zu behandeln. Ich empfehle euch, ihnen die gleichen Speisen aufzustellen, die ihr esst, und sie gemäß eurer Kleidung einzukleiden. Falls sie etwas Unverzeihbares tun, bestraft sie gemäß dem gängigen Strafmaß. Foltert und bestraft sie nicht.

421 *9:36/37.*

O Menschen! Hört gut auf meine Worte und denkt gut nach. Wisst, dass Muslime aller Rassen Brüder sind. Alle Gläubigen sind Brüder. Kein Besitztum eines Bruders ist halal, solange dieser es nicht genehmigt. Lasst kein Unrecht, Trug oder Verrat zu.

Soll ich euch erklären, wer ein Muslim ist? Jemand, der anderen Muslimen keinen Schaden zufügt; weder durch seine Zunge noch durch seine Hand.

Soll ich euch erklären, wer ein Gläubiger ist? Jemand, von dem man mit Bestimmtheit weiß, dass er weder dem Eigentum noch dem Leben von Menschen Schaden zufügt.

Soll ich euch erklären, wer ein Auswanderer ist? Jemand, der das Böse und die Sünde aufgegeben hat.

Soll euch sagen, wer ein Kämpfer ist? Jemand, der auf dem Weg des Gehorsams gegenüber Allah gegen sein Selbst ankämpft.

Wie die Unantastbarkeit des heutigen Tages ist es für einen Gläubigen haram (verboten), einen anderen Gläubigen zu schädigen. Verleumdung eines Gläubigen durch einen anderen ist auch haram. Es ist auch haram, wenn er seine Ehre und Würde beschädigt. Einen Gläubigen ins Gesicht zu schlagen ist für einen Gläubigen auch haram. Falls er ihn grob behandelt und verletzt, ist dies auch haram.

Habe ich es klar und deutlich verkündet? Allah, sei auch Du mein Zeuge!

O Menschen! Die Erde gehört Allah und Seinem Gesandten. Es wurde mir befohlen, mit den Menschen zu ringen, bis sie "Es gibt, keinen Allah außer Allah" sagen. Wenn sie das Bekenntnis aussprechen, gelten ihr Blut, ihr Leben und ihr Eigentum als gesichert. Strafen, die aufgrund der vom Islam festgelegten Verantwortlichkeit vollstreckt werden, und welche auf gerechtfertigten Entscheidungen beruhen, sind eine Ausnahme. Allah wird sie im Jenseits zur Rechenschaft ziehen. Seid nicht ungerecht, weder euch selbst gegenüber, noch gegeneinander.

O Gläubigen, kehrt nach mir nicht zur Allahslästerung zurück, werdet nicht zu Ungläubigen, die sich gegenseitig die Köpfe abschlagen. Ich habe euch das Buch Allahs, den Koran und die Sunna (anderen Überlieferungen nach: den Koran und meine Familie) hinterlassen; die verhindern werden, dass ihr den rechten Weg verlasst, falls ihr euch an sie haltet.

Habe ich es klar und deutlich verkündet? Allah, sei auch Du mein Zeuge!

O ihr Menschen! Ihr habt nur einen einzigen Herrn, nur

einen einzigen Vater. Gemäß dem Islam sind alle Menschen gleich. Ihr seid alle Kinder Adams und Adam wurde aus Lehm erschaffen. Vor Allah sind die Wertvollsten unter euch diejenigen, die bei ihm Zuflucht nehmen, sich eng an seine Befehle halten, sich von Sünden reinigen und sich vor seinem Zorn hüten. Ein Araber ist nicht mehr wert als ein Nichtaraber, noch ist ein Nichtaraber mehr wert als ein Araber; weder ist ein Schwarzer mehr wert als ein Rothäutiger, noch ein Rothäutiger mehr als ein Schwarzer; das einzige Maß der Überlegenheit ist die Allahsfurcht, Frömmigkeit.

"O ihr Menschen, Wir haben euch aus einem Einzigen als Mann und Frau erschaffen. Damit ihr einander kennenlernt; eure Geschäfte vorsorglich verwaltet; den internationalen, sich mit dem islamischen Regeln überdeckenden Bräuchen folget, euch gegenseitig helfet; Kultur- und Zivilisationsaustausch betreibet und euch gegenseitig Gutes empfehlen mögt, haben wir euch als verschiedene Stämme und Völker erschaffen. Die Wertvollsten unter euch vor Allah sind diejenigen, die bei ihm Zuflucht suchen, sich eng an seine Befehle halten, sich von Sünden reinigen, sich vor seinem Zorn hüten; mit Verantwortungsbewusstsein und dem Bewusstsein des Dienens, ihre Rechte und Freiheit wahrend, eine ausgeprägte Persönlichkeit aufweisen und ihrer religiösen und sozialen Verantwortungen bewusst sind. Allah weiß alles, er kennt alles Offensichtliche und Verborgene."[422]

O Menschen! Selbst wenn euch ein Abessinier mit abgeschnittenen Gliedmaßen als Herrscher gebracht wird, solange er die Gesetze vom Buche Allahs anwendet, hört auf ihn und gehorcht ihm.

Habe ich es klar und deutlich verkündet? Allah, sei auch Du mein Zeuge!

Diejenigen die hier sind, sollen meine Worte an diejenigen, die nicht hier sind, weiterleiten.

O Menschen! Hört mir gut zu! Die Aufrufe aller Propheten sind Vergangenheit, ihre Beauftragung ist beendet. Allein meine Einladung und meine Berufung bestehen weiter. Aufgrund der Bedürfnisse der Menschen in der Gegenwart meines Herrn wahre ich meine Einladung und meine Berufung bis zum Jüngsten Tag. Verglichen mit den Gemeinden der mir vorangegangenen Propheten werde ich auf eure große Anzahl stolz sein. Beschämt mich nicht.

O Menschen! Allah hat alle Rechte der Menschen, jeden Anteil eines Erben im Voraus festgesetzt. Für einen Erben kann man kein Testament machen. Das Testament kann nicht mehr als über ein Drittel des Vererbten festgesetzt sein. Das Kind gehört dem, in dessen Bett es geboren wurde. Wer Unzucht betreibt, hat keine Rechte. Möge derjenige, der behauptet, dass er von jemand anderem als seinem Vater abstammt oder einen anderen als seinen Herrn als Herrn annimmt, von Allah, seinen Engeln und der gesamten Menschheit verdammt sein. Für einen solchen gibt es weder eine Aufhebung seiner Qual, noch kann er anstelle seiner Strafe Lösegeld zahlen.

O Menschen! Vermeidet Übertreibung in der Religion. Jene, die vor euch kamen, haben entschieden aufgrund ihres Extremismus verloren. Lernt die

[422] *49:13.*

Handlungen der Hadsch (Pilgerreise) von mir. Ich weiß nicht, ob ich in einem Jahr noch einmal den Hadsch vollziehen kann. Diejenigen, die hier sind, sollen meine Worte an diejenigen, die nicht hier sind, weiterleiten. Einige, die meine Ratschläge weitergeleitet bekommen, werden diese besser verstehen und bewahren können, als diejenigen, die sie hier hören; viele werden durch ihre Anwendung viel glücklicher sein.

O ihr Menschen! Morgen wird man euch über mich befragen. Was meint ihr? Habe ich meine Pflicht als Prophet erfüllt? Habe ich meine Arbeit getan?

(Die Menschen sagten: "Ja, wir schwören, dass du die Botschaft übermittelt, uns Ratschläge und Empfehlungen gegeben hast. Wir bezeugen es.")

Sei Zeuge o Herr, sei Zeuge o Herr, sei Zeuge o Herr, sei Zeuge o Herr…"

Nach dieser Kanzel offenbarte Allah der Erhaben den dritten Vers der Sūra Māʾidah: **"Heute habe ich euch eure Religion vervollständigt (so daß nichts mehr daran fehlt) und meine Gnade an euch vollendet, und den Islam als Religion gutgeheißen."**[423] Als der Gesandte diesen Vers rezitierte, fing Abū Bakr an zu weinen. Als sie ihn fragten, warum er weint, sagte er: "Dieser Vers deutet darauf hin, dass der Gesandte bald von uns gehen wird. Deswegen weine ich."[424]

Nach der Ḫuṭba standen sie auf dem Berg Rahma. Sie verrichteten das Abendgebet nicht in ʿArafat sondern in Muzdʿalīfa gemeinsam mit dem Nachtgebet. Sie verbrachten die Nacht in Muzdʿalīfa. Am nächsten Tag standen sie bei Mašar al-Ḥarām. Am ersten Tag des ʿĪd bewegten sie sich von Muzdʿalīfa nach Mina. Sie hielten nicht bei **Muhassar**, wo einst **das Volk des Elefanten** gehalten hatte. Sie kamen in Mina an und schächteten die Opfertiere. Der Gesandte schächtete 63 Tiere und übergab den Rest ʿAlī. Am zweiten, dritten und vierten Tag wurde Ğamra ausgeführt und am 14. Tag von Ḏū al-Hijja kamen nach dem Frühgebet zum Haus Allahs. Dort vollende der Gesandte die Abschiedsumrundung.

Der Gesandte blieb 10 Tage in Mekka und nach seiner Abschiedspilgerfahrt kehrte er nach Medina zurück. In der Moschee in Medina verrichtete er zwei Einheiten und zog sich in seine Räumlichkeiten zurück. Die Gefährten kehrten allesamt zu ihren Häusern und Wohnorten zurück und berichteten allen, was der Gesandte gesagt hatte.

423 *5:3.*

424 *İbni Hişâm, Sîret, II, 603; Suhaylî, Ravd-ül-ünf, IV, 383.*

Andere Ereignisse im zehnten Jahr der Ḥiğra

Es traten Lügenpropheten auf und einer von ihnen war Aswad al-Anasi. Dieser wurde auf Anordnung des Propheten von den Muslimen in Jemen getötet. (Der andere war Musaylamat al-Kadhdhab. Abū Bakr befahl Ḫālid b. Walîd gegen Musaylama zu ziehen und Waḥšī tötete Musaylama bei der Schlacht.)[425]

O der Herrscher der Welten, o der Herrscher des Meeres und der Erde,
O der letzte und einzigartige Prophet, der den Engeln überlegt!

"Lî me'allahi vaktün" gibt den Bescheid von seinem Fall.
Du bist Seele für Leben, Geschmack für Zunge, Sultan für Herz.

Ahmad, Muhammad, Maḥmûd, preist Allah dich.
Mit deinem Namen endet Lâ ilâhe illallah.

Der Verschwundene versteht das schöne Geheimnis darin nicht, er weiß es nicht!
Er, der Barmherzige, schrieb deinen Namen mit seinem Namen.

Sklaven, die dich lieben, wird ein Sultan, o mein Herr!
Setz dich zu meinem Thron des Herzens, oh mein einzigartiger Herr!

Ich liebe dich sehr, obwohl ich sogar viele Sünde habe!
Ich glaubte, dass diejenigen, die lieben, einen Anteil von deinem Angebot erhalten

Wie kann ich nicht lieben, dass du mein Leben in meinem Körper bist?
Ich existierte wegen deiner Ehrfurcht, du bist der Grund meines Lebens.

Du bist mein Blut in meiner Ader, du bist mir am Näherten als ich.
Du bist Geliebte den Geliebte und immer Liebhaber den Geliebten.

Du bist ein Allheilmittel zu jeden Schmerzen, für jede Seele bist du ein Heilmittel
Du bist ein Kajal für das Auge, Thron für den Kopf und Schliff für die Herzen.

Du bist der Geliebte Allahs und du bist in der Welt der Engel überlegen.
Eine andere Tür, die dich ein bisschen kennt, kann nicht klopfen.

Der Anführer der Gelehrten, der Leiter der Gebildeten:
Sieben Himmel und Erde freuten sich über Ihre Ehre.

Den Menschen und Dschinnen bist du der letzte Prophet.
Möge sie unter der Erde sein, die nicht dir Diener ist.

[425] *Wāqidī, II, 863; Ibn ʿAsākir, Tārīḫ Dimaschq, LXII, 404.*

DER TOD DES GESANDTEN ALLAHS

"O Gläubigen! Für Allah, wem ich etwas schulde oder Unrecht getan habe, der soll kommen und vor dem Tag des Gerichts es hier einfordern!"
Hadith

Es war das elfte Jahr der Ḥiğra. Ğibrīl hatte dieses Jahr den Koran mit dem Gesandte Allahs im Ramaḍān gesamte zweimal von Anfang bis Ende rezitiert. Dabei hatte er die Jahre vorher den Koran nur ein einziges Mal rezitiert. Der Gesandte Allahs hörte den Vers der Sūra Nasr: **"Wenn** (über kurz oder lang) **die Hilfe Allahs kommt und der** (von ihm verheißene) **Sieg** (sich einstellt), **und** (wenn) **du siehst, dass die Menschen in Scharen der Religion Allahs beitreten, dann lobpreise deinen Herrn und bitte ihn um Vergebung! Er ist wahrlich Der, Der die Reue annimmt."**[426] Dann sagte er: "O Ğibrīl! Ich spüre in mir, dass der Tod sich genähert hat." Daraufhin rezitierte Ğibrīl: **"Und das Jenseits ist besser für dich als das Diesseits. Dein Herr wird dir (dereinst so reichlich) geben, dass du zufrieden sein wirst."**[427]

Im elften Jahr der Ḥiğra, am 27. Monat Safar bekam der Gesandte Allahs Kopfschmerzen. Er zog sich im Haus seiner geehrten Frau ʿĀʾišah zurück. Er rief ʿAbdūrrahman b. Abī Bakr zu sich und befahl ihm, Feder, Tinte und Papier zu bringen, damit Abū Bakr nach ihm als Kalifen gewählt werde. Abū Bakr sagte zu seinem Sohn ʿAbdurrahman, als dieser sich auf den Weg machen wollte, **dass er noch warten soll und dies später holen kann.** Dann ging Abū Bakr in die Moschee.

Der Gesandte ließ all seine Gefährten an diesem Tag zum Mittag in der Moschee versammeln. Der Gesandte Allahs verrichtete sein Gebet und gab die Kanzel. Er bat die Gefährten um Vergebung. Dann erklärte er die Bedeutung und den Wert des Abū Bakr. Dies war eine Kanzel, bei der alle Herzen erbebten und alle weinten. Als der Gesandte sagte: **"O Menschen! Wie habt ihr mich als Propheten gefunden?"**, riefen die Gefährten: "O Gesandter! Allah gebe dir nur Gutes, du warst wie ein gefühlsvoller Vater zu uns und in deinem Ratschlag wie ein fürsorglicher Bruder. Du hast deine Aufgabe als Gesandter vollständig erfüllt. Du hast uns die Offenbarung übermittelt. Du hast zum Weg deines Herrn, zum Islam mit Güte und Gnade gerufen und Allah soll dir nur Gutes geben!"

Der Prophet sagte: **"O Gläubigen! Für Allah, wem ich etwas schulde oder Unrecht getan habe, der soll kommen und vor dem Tag des Gerichts es hier einfordern!"** Keiner erhob sich. Der Gesandte wiederholte seine Worte drei Mal, als ein älterer Mann der Gefährten, ʿUqāša, sich erhob. Er trat vor und sagte: "Meine Eltern seien dir geopfert o Gesandter! Bei der Schlacht von Tabuk war ich bei dir und unsere beiden Kamele stießen aufeinander. Ich stieg von meinem

426 *Nasr: 110/1-3.*

427 *93/4-5.*

Kamel ab und kam zu dir und wollte deinen Körper küssen und du hast mit deinem Stecken auf meinen Rücken geschlagen. Ich weiß nicht, warum du mich geschlagen hast."

"O ʿUqāša! Allah bewahre dich davor, dass der Gesandte dich absichtlich schlägt (das heißt, dies war ohne Absicht). O Bilāl! Geh sofort zu Fāṭimas Haus. Dort ist der Stecken und bring ihn her." Bilāl verließ die Moschee aufgelöst. Wollte ʿUqāša etwa Vergeltung üben? Bilāl kam bei Fāṭima an und bat: "Gebe mir den Stecken des Gesandte Allahs." Fāṭima fragte: "Weder ist die Pilgerfahrt noch ist eine Schlacht? Warum willst du den Stecken?" Bilāl sagte: "Fāṭima weißt du denn nicht, dass jemand sich an deinem Vater vergelten will?"

Fāṭima erwiderte: "Wer wagt so etwas? Hier ist der Stecken. Doch sage Ḥasan und Ḥusayn, sie sollen die Vergeltung auf sich nehmen und nicht zulassen, dass es am Gesandten geübt wird." Bilāl ging in die Moschee zurück und gab den Stecken dem Gesandten und dieser reichte ihn ʿUqāša.

Als Abū Bakr und ʿUmar das sahen, sagten sie: "ʿUqāša! Vergelte dich an uns, aber nicht am Gesandten! Wir flehen dich an!" Der Gesandte aber sagte: **"Mischt euch nicht ein! Allah kennt ja euren hohen Stand."** ʿAlī erhob sich: "Ich kann das nicht zulassen. Schlag mich auf meinen Bauch und meinen Rücken, wenn du willst auf mein Gesicht, aber lass den Gesandte Allahs." **Auch ihm befahl der Gesandte sich hinzusetzen.** Da standen Ḥasan und Ḥusayn auf: "Wir sind die Enkel des Gesandten! Schlag uns, aber nicht den Propheten!" Der Gesandte ließ auch sie wieder hinsetzen: **"Setzt euch meine zwei Augenlichter!"** Er wandte sich zu ʿUqāša: **"Nun komm ʿUqāša und nimm dein Recht."**

ʿUqāša sagte: "O Gesandter! Als du mich geschlagen hast, war mein Oberkörper unbekleidet." Der Gesandte zog sein Oberkleid aus. Die Gefährten waren schockiert: "ʿUqāša, was ist los, willst du etwa dem Gesandten auf den Rücken schlagen?"

Alle waren erschüttert von diesem Anblick. ʿUqāša sah das Siegel des Prophetentums und rief: **"O Gesandter! Wer wagt es denn schon, an dir Vergeltung auszuüben? Wessen Herz kann das zulassen?"** und küsste das Siegel. Der Gesandte sagte: **"Nein. Entweder du schlägst zu oder du vergibst mir."** ʿUqāša aber sagte: "O Gesandter! Mein Leben gehört dir, ich vergebe dir. Denkst du denn, Allah wird mir am Tag des Gerichts vergeben?"

Der Gesandte Allahs sagte: **"Wer einen meiner Freunde im Jenseits sehen will, soll auf diesen alten Mann blicken."** Die Gefährten küssten ihn auf die Stirn und alle lobten ihn und sagten: "Wie glücklich für dich, dass du am Tag des Gerichts mit dem Gesandten im Paradies sein wirst!"[428]

Usama b. Zayd wird zum Kommandanten

Es waren die letzten Tage des Monats Safar. Der Gesandte Allahs wollte Byzanz erneut zum Islam aufrufen und gegen sie kämpfen, wenn sie den Islam nicht annahmen und sie unter islamische Herrschaft bringen, bevor sie eine Stärke erreichen könnten, die den Muslimen gefährlich wurde. Daher befahl er seinen Gefährten, sich auf den Kampf vorzubereiten. Die Gefährten taten dies und der Gesandte rief Usama b. Zayd: **"O Usāma! Gehe mit dem Segen und im Namen Allahs in die Levante bis zur Grenze von Balqa, nach Darum in Palästina, wo dein Vater gefallen ist. Die Pferde sollen dies unter ihre Füße nehmen. Ich habe dich zum Oberkommandanten des Heeres gemacht. Greif die Abna direkt an und sei dabei wie ein Blitz. Sei so schnell in deinem Marsch, dass**

[428] *Taberânî, Mu'cemü'l Kebîr, III, 58; Suhaylî, Ravd-ül-ünf, VIII, 318.*

du vor der Nachricht deiner Ankunft ankommst. Nimm Führer mit dir mit, Spione und Späher, die ihre Augen offen halten und gewährt Allah dir den Sieg, verbleibe dort nicht lange." Er befahl, dass sie ihr Lager in Dschurf aufschlugen und er band eigenhändig das Banner.[429]

Er stieg auf die Kanzel und sagte: **"Meine Gefährten! Wie Usāmas Vater Zayd es würdig war, ein Kommandant zu sein und meiner Liebe würdig war, ist auch Usāma würdig. Usāma gehört zu den Menschen, die ich am meisten liebe."**

Unter den Kämpfern, die Usāma unterstanden, waren Abū Bakr, ʿUmar, Abū Ubayda, Saʿd b. Abī Waqqāṣ und andere große Gefährten.

Am nächsten Tag aber wurde der Prophet schwer krank und das Heer verweilte in Medina und zog erst los, als der Gesandte Allahs verstarb. Der Gesandte hatte Malaria eingefangen und sein Fieber nahm zu und die Krankheit wurde immer schlimmer.

In einer Nacht, in der seine Schmerzen erträglich waren, erhob er sich aus seinem Bett und zog sich an. ʿĀʾišah, die dies bemerkte, fragte: "Gesandter, meine Eltern seien dir geopfert! Wohin gehst du?" Der Gesandte Allahs – Frieden und Segen seien auf ihm – erklärte: **"Mir wurde befohlen Vergebung für die zu ersuchen, die auf dem Friedhof Baqīʿ liegen. Dorthin gehe ich jetzt."** Er nahm Abū Muwayhib und Abū Rāfiʿ mit sich. Er saß lange am Friedhof und betete dort und bat Allah den Erhabenen um Vergebung für die dort ruhenden. Die Gefährten, die dieses anhaltende Gebet sahen, wünschten sich: "Wären wir doch auch nur schon gestorben und würden hier begraben liegen und hätten dieses Gebet ebenfalls bekommen." Der Gesandte wandte sich da an Abū Muwayhib und sagte: **"Abū Muwayhib! Mir wurde die Wahl gelassen zwischen den Schätzen dieser Welt und den jenseitigen Wohltaten. Sie sagten mir, ich könne wählen zwischen dem Verbleiben auf dieser Welt und dem Eintritt in das Paradies danach und dem jetzigen Tod und dem Treffen Allahs und dem Eintritt in das Paradies. Ich habe das Treffen Allahs und das Paradies ausgewählt."**

Eines Tages machte er sich auch auf den Weg Vergebung zu ersuchen für die Märtyrer von Uḥud. Dort verweilte der Prophet lange und flehte zu Allah. Dann kam er in die Moschee und erklärte: **"Ich bin der erste unter euch, der den Teich al-Kawthar erreichen wird und ich werde euch dort empfangen. Dort ist unser Treffpunkt. Ich fürchte nicht, dass ihr nach mir in den Götzenkult zurückfallen werdet, sondern nur, dass die Welt euch einnimmt, ihr aufeinander neidisch sein werdet und euch gegenseitig tötet und ihr letztlich wie alle vor euch auch vernichtet werdet."** Danach ging er wieder in seine Gemächer.

"Das schlimmste Leid trifft die Propheten, doch die Gesandten freuen sich über die Qualen die sie erleiden mehr als ihr euch über eure Wohltaten freut."
Hadith

[429] *Vâkıdî, Megâzî, III, 1117; İbni Asâkir, Tarih-i Dımeşk, II, 46.*

Die Krankheit verschlimmerte sich. Seine geehrten Frauen gewährten dem Gesandten, dass er bei Sayyida ʿĀʾišah verweilt und dass sie ihr den Vorzug geben. Er war erfreut über diese Opferbereitschaft seiner Frauen und betete für sie alle. So verbrachte er seine letzten Tage im Haus der ʿĀʾišah.

Das Fieber des Propheten nahm zu und er wälzte sich deswegen immer wieder im Bett. Die Gefährten kamen ihn besuchen, sahen seinen Zustand und waren zutiefst bekümmert darüber. Abū Saʿīd al-Ḫudrī erzählt: "Ich betrat die gesegnete Gegenwart des Gesandten und ich sah, wie er unter einer dünnen Decke lag. Die Hitze seines Fiebers erfüllte den Raum und wir konnten die Decke nicht berühren, so heiß war es.

Der Gesandte, der unsere Verwunderung und unsere Trauer bemerkte, sagte: **"Das schlimmste Leid trifft die Propheten, doch die Gesandten freuen sich über die Qualen die sie erleiden mehr als ihr euch über eure Wohltaten freut."**

Umm Bišr bint Bara erzählt: "Ich ging den Gesandten besuchen und sein Körper brannte wie Feuer. Ich sage: "Mein Leben sei dir geopfert! Ich habe noch nie eine so schwere Krankheit gesehen!" Er erklärte ihr: **"O Umm Bišr! Meine Krankheit ist so schwer, damit ich viel Lohn erhalte. Diese Krankheit ist Werk des Gifts, welches ich in Ḫaybar damals kostete. Ich spürte ständig die Wirkungen dieses Gifts an mir und heute zerreißt dieses Gift meine Hauptschlagader!"**[430]

Unser geliebter Prophet sagte zu ʿAbdullāh b. Masʿūd: **"Es gibt keinen kranken Muslim, von dem Allah die Sünden und Fehler abfallen lässt wie, der Baum seine Blätter verliert."**[431]

Die Krankheit wurde von Tag zu Tag schlimmer. Die Gefährten waren sehr bekümmert und konnten nicht Zuhause verweilen. Sie versammelten sich in der Moschee und schickten ʿAlī vor, damit er nachsehe, wie es um den Gesandten steht. Der Meister des Kosmos fragte mit einem Zeichen: **"Was wollen meine Gefährten?"** ʿAlī berichtete, dass eine Trauer die Leute erfasst hatte aus Angst, dass der Gesandte Allahs sterben könnte. Der Gesandte erhob sich aus seiner Barmherzigkeit und Güte trotz seiner schweren Krankheit. Er stützte sich auf ʿAlī und Fadl b. ʿAbbās und kam in die Moschee. Er stieg auf die Kanzel und lobpreiste Allah. Dann sprach er:

"Meine Gefährten! Ihr fürchtet euch um meinen Tod und seid bekümmert! Kein Prophet bleibt ewig zwischen seiner Gemeinschaft, also warum sollte ich ewig bleiben? Ich werde meinen Herrn treffen. Mein Rat an euch ist, dass ihr die älteren Auswanderer respektiert und mein Rat an euch, ihr Auswanderer, ist, dass ihr die Anṣār gut behandelt. Sie gingen gut mit euch um, nahmen euch in euren Häusern auf und haben trotz ihrer eigenen Unterhaltsschwierigkeiten euch aufgenommen und euch über sich selbst gestellt. Sie haben euch zu Teilhabern an ihrem Besitz gemacht. Wer also über die Anṣār herrschen sollte, soll ihre Mängel und Fehler vergeben." Dann sprach er weitere viele wirkungsvolle Ratschläge und sagte: "Allah hat einem Diener die Wahl gegeben, seinen Herrn zu erreichen oder hier zu bleiben und der Diener hat seinen Herrn gewählt." Da brach Abū Bakr in Tränen aus, da er verstand, dass der Gesandte sterben würde. Das Meer der Güte erklärte Abū Bakr, dass nun Geduld und Standhaftigkeit gefragt sind: **"Weine nicht, Abū Bakr!"** sagte

[430] *İbni Hişâm, Sîret, II, 337; Vâkıdî, Megâzî, II, 678.*

[431] *İbni Hibbân, Sahih, VII, 189; Bezzâr, Müsned, II, 460; Süyûtî, Câmi-ul Ehâdis, XIX, 336.*

er, während er selbst weinte und sagte dann: **“Meine Gefährten! Ich bin höchstzufrieden mit Abū Bakr, der auf dem Weg des Islam in Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit sein Hab und Gut gegeben hat. Hätte ich mir einen Gefährten auf dem Weg des Jenseits ausgesucht, hätte ich Abū Bakr gewählt.”** Dann befahl der Prophet, dass alle Tore in die Moschee geschlossen werden sollen und nur Abū Bakrs Tor offen bleiben soll.

Dann stieg er von der Kanzel ab und kehrte in das Zimmer unserer geehrten Mutter ʿĀʾiša zurück. Die Gefährten ergriff das Weinen und der Prophet kam erneut in die Moschee, abgestützt auf ʿAlī und Fadl b. ʿAbbās. Er stieg nur auf die erste Stufe der Kanzel und sagte:

“O Muhağirūn und Anṣār! Es gibt keinen Grund zu etwas hinzueilen, dessen Zeitpunkt bekannt ist. Allah, der Erhabene, eilt hinsichtlich keines Dieners. Wer versucht, das Schicksal und die Bestimmung Allahs zu verändern und sich über seinen Willen hinwegzusetzen, den wird Allah vernichten und zerstören. Wer denkt, er könne Allah täuschen und auslisten, dessen Werke werden zergehen und wird nur sich selbst täuschen. Wisset, ich bin euch gegenüber Gütig und Gnädig (raʿūf und raḥīm)**. Ihr werdet mich erreichen und unser Treffpunkt wird mein Teich Kawthar sein. Wer in das Paradies eingehen will und mich erreichen will, soll nicht sinnloses Geschwätz pflegen. O Muslime! Der Abfall vom Glauben und das Sündigen führt dazu, dass Allah seine Wohltaten nimmt und die Versorgung verringert. Wenn die Menschen den Befehlen Allahs gehorchen, werden die Herrscher, die Führer, die Gouverneure ihnen gegenüber Milde und Güte haben. Sind die Menschen aber in Sünde, in Auflehnung und Rebellion, werden sie keine gütigen Herrscher haben. Mein Leben war ein Segen für euch, doch auch mein Tod wir dein Segen und eine Barmherzigkeit für euch sein. Sollte ich einen von euch zu Unrecht verletzt haben oder ihm von seinem Hab und Gut etwas genommen haben, oder ihn mit meinen Worten verletzt haben, bin ich bereit dies wieder gut zu machen und Vergebung von euch zu ersuchen. Die Strafe des Diesseits ist leicht im Vergleich zum Jenseits. Hier die Strafe zu erleiden ist einfach.”** Dann bekundete er seine Zufriedenheit mit ʿUmar, wie er vorher seine Zufriedenheit mit Abū Bakr kundgetan hatte: **“ʿUmar ist mit mir und ich bin mit ʿUmar. Nach mir wird die Wahrheit mit ʿUmar sein.”**

Der Gesandte stieg nach dieser Kanzel von der Kanzel ab, betete und danach stieg er wieder auf die Kanzel, predigte und sagte letztlich: **“Ich habe euch Allah überlassen.”** Er stieg wieder ab und zog sich in sein Zimmer zurück.

Als die Schmerzen des Gesandten unerträglich geworden waren, ließ er nach Bilāl rufen und sagte ihm, er solle die Gefährten alle

“Meine Gefährten! Ihr seid Allah überlassen und ich übertrage euch in seinen Schutz. Achtet Allah und fürchtet ihn. Haltet seine Befehle ein und gehorcht. Ich verlasse diese Welt nun.”
Hadith

versammeln. Der Prophet wollte nicht ohne Wiedergutmachungen oder die Vergebung von Seiten seiner Gefährten die Welt verlassen: **"Sag dem Volk, sie sollen sich in der Moschee versammeln. Ich will meine letzte Rede halten."**

Bilāl versammelte die Gefährten in der Moschee. Der Gesandte stützte sich auf ʿAlī und Fadl ab und kam in die Moschee. Er setzte sich auf die Kanzel und pries Allah den Erhabenen: **"Mein Abschied ist nah gerückt. Wer also irgendein Recht auf mir hat, soll es sich nun einholen. Wer mich liebt, soll nun sein Recht einfordern oder soll mir vergeben, damit ich ohne Schulden und Lasten zu Allah dem Erhabenen komme."** Dann stieg er von der Kanzel ab und verrichtete das Mittagsgebet. Nach dem Gebet stieg er erneut auf die Kanzel und wiederholte seine Worte.

Immer wenn der Gebetsruf ertönte, verließ der Gesandte sein Zimmer trotz seiner Krankheit und leitete seine Gefährten im Gebet.[432]

Drei Tage vor seinem Tod wurde die Krankheit des Gesandten schlimmer. Er konnte sein Zimmer nicht mehr verlassen und in die Moschee kommen um das Gebet zu leiten. Das erste Gebet, dass er ohne Gemeinschaft verrichtete, was ein Nachtgebet. Bilāl kam wie jedes Mal an die Tür und sagte: "Gesandter, das Gebet." Der Gesandte konnte aber nicht in die Moschee kommen. Er sagte: **"Ruf Abū Bakr, er soll das Gebet leiten."** ʿĀʾišah aber sagte: "Gesandter, mein Vater hat ein weiches Herz und wird leicht traurig. Wenn er dich dort nicht sieht, wird er nicht rezitieren können und weinen. Sollte nicht eher ʿUmar vorbeten?" Der Gesandte wiederholte nur was er gesagt hatte: **"Abū Bakr soll das Gebet leiten."** Bilāl teilte Abū Bakr mit, was der Gesandte sagte. Als Abū Bakr vorne nicht den Gesandten erblickte, brach ihm das Herz und er verlor sich. Er weinte schluchzend und die Gefährten weinten mit ihm. Der Gesandte fragte, was das Weinen aus der Moschee bedeutet und Fāṭima erzählte: "Deine Gefährten weinen, weil sie die Trennung von dir nicht ertragen!"[433]

Das Meer der Barmherzigkeit, der Gesandte Allahs war sehr gerührt. Trotz seiner Krankheit wollte er seine Gefährten trösten und er erhob sich unter starker Anstrengung aus seinem Bett. Abgestützt auf ʿAlī und ʿAbbās betrat er die Moschee und sagte: **"Meine Gefährten! Ihr seid Allah überlassen und ich übertrage euch in seinen Schutz. Achtet Allah und fürchtet ihn. Haltet seine Befehle ein und gehorcht. Ich verlasse diese Welt nun."**

Es waren noch drei Tage zum Tod des Gesandten. Ǧibrīl kam den Propheten besuchen: **"Gesandter, Allah grüßt dich und fragt, wie du dich fühlst und wie es dir ergeht, obwohl er darüber schon kundig ist."** Der Gesandte erklärte: **"Ich bin traurig."**

Am Sonntag kam Ǧibrīl erneut mit der gleichen Frage und der Gesandte antwortete ihm auf die gleiche Art. Ǧibrīl teilte ihm auch mit, dass Aswad Anasī, der in Jemen sich als Prophet behauptete, getötet wurde. Der Gesandte teilte das den Gefährten mit. Das Gold, das ihm vor seiner Krankheit gegeben wurde, verteilte er unter den Armen und gab einiges ʿĀʾišah. Er sagte zu Usāma, der das Kommando des Heeres hatte, nichts, doch er hob seine Arme und strich sie über Usāma und zeigte damit, dass er für ihn betet.

An diesem Tag, an dem der Gesandte Allahs die Welt geehrt hatte, am 12 Rabīʿ al-Awwal an einem Montag, am 13. Tag seiner Krankheit, war der letzte Tag gekommen. Der Herr des Kosmos verspürte eine Leichtigkeit in seinem Körper. Er stützte sich auf ʿAlī und ʿAbbās ab und betrat die Moschee, als Abū Bakr das Frühgebet leitete. Er sah, wie seine

[432] *Kısas-ı Enbiyâ, I, 241/3.*

[433]

Gemeinschaft in Reihen stand und ihre Andacht verrichtete und er war darüber erfreut und lächelte. Abū Bakr merkte, dass der Gesandte Allahs gekommen war und wollte in die hintere Reihe sich stellen, **doch der Gesandte machte ihm ein Zeichen stehen zu bleiben.** Er selbst folgte dann Abū Bakr und verrichtete das Gebet hinter ihm.[434] Als die Gefährten den Gesandten in der Moschee sahen, dachten sie, er habe die Krankheit überwunden. Abū Bakr hatte 17 Gebete auf den Befehl des Gesandten hin angeführt.

Der Gesandte zog sich wieder in den Raum unserer Mutter ʿĀʾišah zurück und legte sich hin: **"Ich möchte zu Allah vollkommen besitzlos kommen. Verteile daher alles Gold was ich habe an die Armen."** Dann nahm sein Fieber zu und ab und an öffnete er die Augen. Er fragte ʿĀʾišah, ob sie das Gold nun verteilt habe. ʿĀʾišah sagte, sie würde dies tun. Der Prophet wies sie an, dies direkt jetzt zu tun. Als er erneut erwachte, fragte er ob sie das Gold verteilt habe. ʿĀʾišah bejahte dies. **"Jetzt bin ich beruhigt"**, sagte der Prophet.

Er rief ʿAlī zu sich und legte seinen Kopf in seinen Schoß. Auf seiner Stirn klebte Schweiß und seine Hautfarbe hatte sich verändert. Als Fāṭima ihren Vater so sah, ertrug sie das nicht und ging zu ihren Söhnen Ḥasan und Ḥusayn. Sie hielt die beiden und weinte: "Ach Vater! Wer soll jetzt auf deine Tochter Acht geben? Wer soll sich nun um Ḥasan und Ḥusayn kümmern? Ach Vater, mein lieber Vater! Mein Leben sei dir doch geopfert! Was soll ich nur ohne dich hier tun? Wem kann ich nach dir jemals wieder ins Gesicht sehen?"

Als der Gesandte die Klage Fāṭimas hörte, rief er nach ihr. Er betete: **"Herr, gewähre ihr Geduld und Ausdauer." "Fāṭima, Licht meiner Augen, dein Vater kämpft mit seinem Leben",** und da weinte Fāṭima nur noch mehr. ʿAlī sagte: "Fāṭima, hör auf zu weinen, du machst es dem Gesandten nicht leichter", doch der Prophet sagte: **"Lass sie ʿAlī! Sie soll weinen für ihren Vater!"** Dann fiel er in Ohnmacht.

Ḥasan kam in die Gegenwart seines Großvaters und weinte: "Opa! Mein geehrter Opa! Wie kann ich ohne dich bleiben! Wem soll ich mein Herz ausschütten? Wer wird Mitleid mit meinem Vater, meiner Mutter und meinem Bruder haben? Wie sollen deine Frauen und Gefährten nach dir jemanden wie dich finden?" Da ertrugen auch die Frauen des Propheten dies nicht mehr und sie alle weinten leise.

Die Gefährten, die draußen vor der Tür versammelt waren und warteten, verstanden dass die Gesundheit des Gesandten sich verschlechtert hatte. Ihre Herzen brachen und sie alle weinten. Sie wollten das letzte Mal das Angesicht des Gesandten sehen: **"Bitte öffnet die Tür! Lasst uns den Gesandten das letzte Mal sehen!"** Der Gesandte hörte dies und ließ die Tür öffnen, damit die Gefährten zu ihm kommen können.

Der geliebte Prophet befahl ihnen die Geduld**: "Meine Gefähr-**

"Allah, verzeih mir und gewähre mir Barmherzigkeit und nehme mich unter den nächsten und höchsten Freunden auf!"
Hadith

[434] *Beyhekî, Sünen, II, 4; Ebû Ya'la, Müsned, XIII, 428.*

ten! Ihr seid die höchsten und ehrwürdigsten Menschen! Wer nach euch kommt, wird nur nach euch in das Paradies eingehen. Haltet die Religion Allahs kräftig und lasst euch vom edlen Koran leiten und seid nicht unachtsam über die Anweisungen der Religion. Herr, habe ich meine Botschaft kundgetan?" Er schloss seine Augen und brach in Schweiß aus. ʿĀʾišah wies die Gefährten wieder aus dem Raum.

Als sie den Raum verlassen hatten und der Gesandte wieder zu sich kam, sagte er zu ʿĀʾišah: **"O ʿĀʾišah! Sitze in der Ecke des Hauses und bewahre dich selbst."** Dann weinte der Gefährte. Der Meister des Kosmos weinte und die Herzen brachen. Unsere Mutter Umm Salama fragte: "Warum weinst du, o Gesandter?" **"Damit meine Gemeinschaft Barmherzigkeit erfährt",** erklärte er.

Die Sonne ging auf und kam dem Zenit nah und die Stunde näherte sich. Der Gesandte hatte seinen Kopf auf die Brust von ʿĀʾišah angelehnt. Er durchlebte seine letzten Momente: **"Gebt Acht! Passt auf! Behandelt eure Sklaven sehr gut, gebt ihnen Speisen und kleidet sie in euren Kleidern! Spricht nur gute Worte zu ihnen. Haltet das Gebet ein, haltet das Gebet ein! Fürchtet Allah in Bezug auf eure Frauen und Sklaven! Fürchtet Allah! Allah, verzeih mir und gewähre mir Barmherzigkeit und nehme mich unter den nächsten und höchsten Freunden auf!"** Fāṭima weinte und seufzte. Der Gesandte sagte, sie solle sich zu ihm setzen: **"Meine Tochter! Sei kurz standhaft und weine nicht. Die Träger des Thrones weinen nämlich, wenn du weinst."** Er wischte ihr die Tränen aus dem Gesicht und tröstete sie: **"Meine Tochter! Wird mein Leben genommen, sage: "Von Allah sind wir und zu ihm kehren wir zurück!" (Inna lillah wa inna ilayhi rādschiʿūn)!" Für jedes Unglück dass uns trifft, wird eine Gegenleistung gegeben."** Er schloss seine Augen, dann öffnete er sie erneut: **"Von nun an gibt es keine Trauer mehr für deinen Vater, denn ich verlasse diese vergängliche Welt und somit den Ort des Leides."** Dann wandte er sich zu ʿAlī: **"ʿAlī, mir hat ein Jude folgende Waren anvertraut. Ich hatte das von ihm geliehen, um das Heer vorzubereiten. Bezahl das und begleiche meine Schuld! Du wirst dann der erste sein, der am Teich Kawthar zu mir stößt. Nach mir wirst du viel Leid erfahren. Du musst geduldig und standhaft sein und immer, wenn die Menschen die Welt wählen, sollst du das Jenseits wählen."**

Usāmah kam herein und der Gesandte befahl ihm: **"Allah soll dir beistehen! Ab nun in den Kampf!"** Usāmah ging sofort zum Heer und gab den Marschbefehl.[435]

Die letzten Atemzüge des Gesandten. Die Zeit war gekommen. Allah offenbarte ʿAzrāʾīl, dem Todesengel: **"Geh in schönster Form zu meinem Geliebten! Wenn er dir die Erlaubnis gibt, nimm ihm sein Leben sanft und leicht und wenn er es dir nicht erlaubt, kehre zurück!"** ʿAzrāʾīl – Friede auf ihm – kam in schönster Form in der Gestalt eines Menschen und er kam an den Raum des Gesandten: **"Friede sie auf dir, o Hausbesitzer und Besitzer der Gesandtschaft! Erlaubst du mir, dass ich eintrete? Allah erbarme dich deiner!"**

ʿĀʾišah saß beim Gesandten und sagte zu Fāṭima: "Antworte du ihm." Fāṭima ging an die Tür und sagte in einem traurigen Ton: "O Diener Allahs! Der Gesandte ist gerade mit sich selbst beschäftigt." ʿAzrāʾīl bat erneut um Erlaubnis. Er bekam die gleiche Antwort. Beim dritten Mal wiederholte er in lautem Ton, dass er unbedingt den Raum betreten muss. Der Gesandte hörte das und fragte: **"Fāṭima, wer ist da an der Tür?"**

[435] *İbni Hişâm, Sîret, II, 650; Suhaylî, Ravd-ül-ünf, VII, 542.*

Fāṭima sagte: “O Gesandter! Da ist einer, der um Erlaubnis bittet und ich habe ihm wiederholt gesagt, dass jetzt nicht der richtige Zeitpunkt ist. Er beharrt aber darauf und hat mir Angst gemacht.” **“Weißt du denn nicht, wer da an der Tür wartet? Es ist der Zerstörer der Gelüste und Genüsse, der Vernichter der Mengen, der Witwenmachen, der Waisenmacher, der Häuser und Paläste in Ruinen verwandelt und die Friedhöfe füllt. Es ist ʿAzrāʾīl. Trete ein ʿAzrāʾīl.”** Da weinte Fāṭima und erlitt einen unerträglichen Schmerz und sagte: “Vernichtet bist du nun Medina!”

Der Gesandte nahm ihre Hand und legte sie auf seine Brust und schloss seine Augen. Die Anwesenden dachten, er sei nun gestorben. Fāṭima beugte sich zu ihm hin und flüsterte ihm ins Ohr: “Lieber Vater…”, als er nicht antwortete, sagte sie: “Öffne doch deine Augen, Gesandter. Mein Leben sei dir geopfert! Öffne und sag mir etwas.” Der Gesandte öffnete seine Augen, wischte ihre Tränen ab und flüsterte ihr, dass er sterben werde. Fāṭima weinte. Er flüsterte weiter: **“Du bist die erste, die mir von meiner Familie folgen wird.”** Da freute sie sich.

“Vater, heute ist der Tag des Abschieds. Wann soll ich dich erreichen?” **“Meine Tochter, am Tag des Gerichts warte ich am Teich auf dich, wo ich meine Gemeinde tränke.”** Fāṭima fragte: “Was ist, wenn ich dort dich nicht vorfinde?” Der Gesandte sagte: **“Dann wirst du mich an der Waage stehen sehen, wo ich Fürsprache für meine Gemeinschaft einlege.”** Fāṭima fragte: “Und wenn dort nicht?”, worauf er erklärte: **“Ich werde dann an der Brücke stehen und werde dort zu meinem Herrn flehen: “O Herr! Bewahre meine Gemeinschaft vom Feuer!”**

Da sagte ʿAlī in Trauer: “Gesandter! Wenn du gestorben bist, wer soll dich waschen, was soll dein Leichentuch sein, wer soll dein Gebet verrichten und wer soll dich in dein Grab legen?” Der Gesandte erklärte: **“Du sollst mich waschen ʿAlī, während Fadl b. ʿAbbās das Wasser gießt. Ǧibrīl wird euch helfen. Wenn die Waschung vollendet ist, sollt ihr mein Leichentuch vorbereiten. Ǧibrīl wird ein Parfüm aus dem Paradies bringen. Dann bringt mich in die Moschee und verlasst sie. Erst wird Ǧibrīl, dann Mīkāīl und danach Isrāfīl mit ihrem Heer an Engeln mein Gebet verrichten. Danach betretet ihr den Raum und betet. Niemand soll vor mir stehen.”**[436]

Er fragte dann ʿAzrāʾīl**: “ʿAzrāʾīl, kamst du als Gast oder um mir mein Leben zu nehmen?”** ʿAzrāʾīl erklärte: **“Beides Gesandter. Allah befahl mir, nur mit deiner Erlaubnis deine Gegenwart zu betreten und nur mit deiner Erlaubnis dir die Seele zu nehmen. Gesandte Allahsr, wenn du gewährst, nehme ich dein Leben. Ansonsten kehre ich zu meinem Herrn zurück.”**

Der Gesandte fragte: **“Wo hast du Ǧibrīl gelassen?”** ʿAzrāʾīl

“Weißt du denn nicht, wer da an der Tür wartet? Es ist der Zerstörer der Gelüste und Genüsse, der Vernichter der Mengen, der Witwenmachen, der Waisenmacher, der Häuser und Paläste in Ruinen verwandelt und die Friedhöfe füllt. Es ist ʿAzrāʾīl.
Hadith

[436] *İbni Sa’d, Tabakât, II, 258; Suhaylî, Ravd-ül-ünf, VIII, 329; Şemseddin Şâmî, Sübülü’l-Hüdâ, XII, 264.*

teilte ihm mit: **"Ǧibrīl ist im Himmel der Erde geblieben und die Engel drücken ihm ihre Beileidsbekundungen wegen deines Todes aus."** Doch da kam Ǧibrīl und der Gesandte sagte: **"Mein Bruder Ǧibrīl! Nun verlasse ich diese Welt. Was hat Allah bei sich für mich? Gebe mir frohe Kunde, auf dass ich mein Leben geben kann."** Ǧibrīl sagte: **"Ich habe die Tore des Himmels offen gelassen. Die Engel erwarten dich alle und stehen in Reih und Glied um dich aufzunehmen."** Der Gesandte freute sich: **"Gepriesen sei Allah, doch teile mir mit, was ist für mich?" "Die Tore des Paradieses stehen weit offen, die Flüsse fließen, die Bäume sind voller Früchte und die Jungfrauen sind geschmückt."**

Der Gesandte wiederholte: **"Preis sei Allah, gebe mir andere Kunde!"** Ǧibrīl verkündete: **"Du wirst am Tag des Gerichts der erste Fürsprecher sein, dessen Fürsprache auch als erstes akzeptiert wird!" "Gebe mir weiter Kunde!"** Ǧibrīl fragte: **"Wonach fragst du genau, Gesandter?" "Mein Kummer und meine Sorge ist meine Gemeinde, Ǧibrīl, nur meine Gemeinde die ich hier zurücklasse!"** Ǧibrīl sagte: **"O Gesandter! Allah, der Erhabene, wird deiner Gemeinde vergeben, bis du zufrieden bist. Vor allen Propheten wird er erst dich und vor allen Gemeinden wird er erst dich in das Paradies lassen."** Der Prophet erklärte**: "Ich habe drei Wünsche: Er soll mich zum Fürsprecher der Sünder machen, er soll sie wegen ihren Sünden nicht bestrafen und er soll Donnerstag und Montag mir die Taten meiner Gemeinschaft zeigen."** Ǧibrīl teilte ihm mit, dass Allah seine Wünsche akzeptiert hat. Daraufhin beruhigte sich der Gesandte.

Allah, der Erhabene, offenbarte ihm: **"O Geliebter! Wer hat dir diese Liebe und Gnade in dein Herz gelegt für deine Gemeinde?"** Der Prophet sagte: **"Mein Herr, der mich erzog und erschuf."** Allah teilte mit: **"Mein Mitleid und meine Barmherzigkeit für deine Gemeinschaft ist um tausendfache mehr als deine. Überlass sie mir."** Der Gesandte sagte darauf: **"O ʿAzrāʾīl! Nun kannst du tun, was dir befohlen wurde! Ich bin nun erleichtert."**

So beugte sich ʿAzrāʾīl vor, um dem das Leben zu nehmen, für dessen Ehre er erschaffen wurde. Der Gesandte Allahs tauchte seine beiden Hände in den Behälter neben ihm und strich sich mit nassen Händen über das Gesicht: **"Lā ilāha ill Allāh! O Allah! Die hohe Versammlung!"** ʿAzrāʾīl fing an dem Propheten die Seele zu nehmen, und der Prophet wurde bleich und dann wieder rot, dann wieder bleich. Der Gesandte fragte: "Wirst du meiner Gemeinschaft auch das Leben so schmerzhaft nehmen?" ʿAzrāʾīl sagte: **"Du bist der erste, dem ich das Leben so leicht nehme."** Der Gesandte vergaß seine Gemeinschaft nicht einmal im Todesmoment: "**O ʿAzrāʾīl! Tu mir den Schmerz an, den du meiner Gemeinschaft antun würdest, aber lass meine Gemeinschaft! Sie sind schwach und mögen es nicht ertragen… Lā ilāha ill Allāh! Die hohe Versammlung Herr!"** Da nahm er ihm das Leben und er erreichte die höchsten Höhen.

Friede und Segen seien auf dir, Gesandter Allahs.
Friede und Segen seien auf dir, Geliebte Allahs.
Friede und Segen seien auf dir, O Herr der Vorhergehenden und Nachkommenden.

Fürbitte o Gesandte Allahs
Ich nehme Zuflucht bei dir.

Ğibrīl sagte zum Gesandten: **“Friede sei auf dir, Gesandter Allahs. Mein Ziel und mein Wunsch warst allein du und nun gibt es für mich keinen Grund, jemals wieder diese Erde zu betreten.”** Und er verabschiedete sich vom Gesandten.

Die Seele des Gesandten stieg in den Himmel auf und Fāṭima und seine Frauen weinten leise.[437] Da sprach eine Stimme aus dem Verborgenen: **“Friede auf euch, o Familie des Gesandten und die Barmherzigkeit und Gnade Allahs soll auf euch sein! Alles Lebende wird den Tod schmecken und am Tage des Gerichts werdet ihr euren vollen Lohn bekommen.** (ʿAlī Imran: 3/185.) **Vertraut den Gnadengaben und der Güte Allahs und haltet euch an Allah fest und hofft auf ihn. Weint nicht! Wahres Unglück trifft den, der keine guten Taten hat!”** Sie alle antworteten auf den Friedensgruß. Diese Worte waren die Worte des Ḫiḍr – Friede auf ihm.[438]

Als der Tod des Gesandten bekannt wurde, sandte Umm Ayman nach ihrem Sohn Usāma, der das Heer führte. Er verließ das Heer und kehrte sofort zurück gemeinsam mit ʿUmar und Abū Ubayda. Als die Frauen weinten, verwirrte dies die Gefährten und sie begriffen erst nicht. Sie alle waren so, als würde der Wahnsinn sie gleich einholen. ʿAlī fiel zu Boden und blieb regungslos liegen. ʿUṯmān konnte nicht mehr reden. Abū Bakr war Zuhause zu diesem Zeitpunkt und er kam in die Moschee gerannt und betrat die Räumlichkeiten des Gesandte Allahs. Er öffnete die Decke, die auf dem Gesicht des Gesandten lag und er sah, dass der Prophet verschieden war. Der gesamte Körper des Gesandten strahlte. Er weinte und sagte: “Wie schön dein Leben und wie schön dein Tod doch sind, o Gesandter!” Er küsste den Propheten. Dann verdeckte er ihn wieder und tröstete die ihm Haus. Er betrat die Moschee und sprach die Kanzel. Er lobpreiste Allah und betete für den Gesandten und sprach: **“Wer an Muḥammad glaubte, soll nun wissen, Muḥammad ist tot. Wer Allah den Erhabenen anbetet, soll wissen, Allah lebt und ist endlos. “Und Muhammad ist nur ein Gesandter. Vor ihm hat es schon** (verschiedene andere) **Gesandte gegeben. Werdet ihr denn** (etwa) **eine Kehrtwendung vollziehen, wenn er** (eines friedlichen Todes) **stirbt oder** (im Kampf) **getötet wird? Wer kehrtmacht, wird** (damit) **Allah keinen Schaden zufügen. Aber Allah wird (es) denen vergelten, die** (ihm) **dankbar sind.”**[439] Er sprach mit den Gefährten und brachte wieder Ordnung unter sie.[440] Trauer hatte die Gefährten ergriffen und war wie ein Dolch in ihr Herz gefahren. Sie weinten, klagten und verbrannten in Sehnsucht.

“Vertraut den Gnadengaben und der Güte Allahes und haltet euch an Allah fest und hofft auf ihn. Weint nicht! Wahres Unglück trifft den, der keine guten Taten hat!”
Hadith

437 *İbni Sa’d, Tabakât, II, 262.*

438 *ʿAlī Imran: 3/185.*

439 *Ali Imran: 3/144.*

440 *Buhârî, Fezâilü’s-Sahâbe, 5; İbni Hişâm, Sîret, II, 655; İbni Sa’d, Tabakât, II, 271; Hâkim, Müstedrek, II, 323.*

Ravda-i Mutahhara/ Masğidi an-Nabi (Die Moschee des Propheten)

Eine Abteilung im Namen “Ravda-i Mutahhara/Paradiesgarten” In der heiligen Moschee unseres Propheten, Friede und Segen Allahs seien auf ihm). Die Gebetsnische ist zu sehen, an der der unseres geliebten Propheten als Vorbeter das Gebet leitete. Obwohl es auf diesem Foto nicht zu sehen ist, befinden sich auf der linken Seite sein gesegnetes Grab. Die Kanzel, auf der unser geliebter Prophet, Friede und

Segen Allahs seien, auf ihm die Predigt von Freitag las, ist zu sehen. Zu dieser Zeit war die Kanzel drei Stufen und einen Meter hoch. Die Kanzel brannte 654 [m.1256] vollständig. In verschiedenen Jahren wurden verschiedene Kanzeln hergestellt. Marmorkanzel von heute mit zwölf Stufen und sieben Meter Höhe, wurde von Sultan III. Murâd Hân (h.998) in 1590 aus Istanbul geschickt.

Die Gefährten wählte Abū Bakr zur Leitung ihrer Angelegenheiten. Sie schworen ihm die Treue, folgten ihm und taten was er verlangte.[441]

Der Gesandte starb im 11. Jahr der Ḥiğra, 632 nach gregorianischer Zeitrechnung, am 12. Rabīʿ al-awwal, einem Montag vor dem Mittag. Er war 63 Mondjahre und 61 Sonnenjahre alt.[442]

Der Gesandte Allahs wurde von ʿAlī, ʿAbbās, Fadl b. ʿAbbās und Usāma b. Zayd gewaschen.[443] Sein Körper strömte einen Duft von Moschus aus, den die anderen vorher noch nie geduftet hatten. Er wurde dreimal gewaschen hinter seinem Hemd und er wurde in drei Laken gehüllt. Er wurde auf einer Bahre in die Moschee gebracht. Alle verließen die Moschee und die Gefährten warteten und dann hörten sie eine Stimme aus dem Verborgenen: "Tretet ein und betet das Gebet des Propheten." Daraufhin betraten die Gefährten die Moschee und auch sie beteten gemeinsam das Gebet des Gesandten ohne eine Führung.

Die Gefährten des Gesandten folgten den Worten des Gesandte Allahs, an die sie der geehrte Abū Bakr erinnerte: **"Die Propheten werden begraben, wo sie ihr Leben aushauchen."** Abū Ṭalḥa al-Anṣārī hob das Grab aus und in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch wurde der Gesandte begraben. Qusam b. ʿAbbās war der letzte, der seinen Dienst im Grab beendete und aus dem Grab stieg. Er sagt: "Ich war der letzte, der das gesegnete Antlitz des Propheten erblickte. Seine Lippen zitterten und ich beugte mich über ihn und hörte, wie er sagte: **"O Herr! Meine Gemeinde! Meine Gemeinde!"**[444]

An dem Tag, an dem der Gesandte die Welt verließ, betete ʿAbdullāh b. Zayd: "O Herr! Ich wollte diese Augen nur, damit ich das Antlitz deines Geliebten erblicken kann! Jetzt ist er nicht mehr zu sehen, was soll ich also mit diesen Augen! Nimm sie mir!" Da erblindete er. Ṣafiyya b. ʿAbdulmuṭṭʿAlīb rezitierte folgendes zum Abschied des Gesandten:

"O Gesandter! Unsere Hoffnung und Güte warst du.
Du warst immer unser Gefallen.

Du warst unser Wegleiter,
nie hast du Unrecht begangen und warst immer gnädig.

Du warst Meer des Wissens.
du warst die Antwort für alle Klagenden.

Meine Familie sei dir immer zu geopfert.
mein Hab und Gut, mein Leben seien dein.

Würdest du doch nur unter uns sein.
wie glücklich würden wir verweilen.

Dies ist aber der Wille Allahs und ausharren tun wir.
was sollen wir auch tun außer weinen und klagen.

Friede Allahs sei auf dir o Gesandter!
Verweile nun im höchsten Garten geliebter Gesandter!"

441 *İbni Hişâm, Sîret, II, 655.*

442 *İbni Sa'd, Tabakât, II, 272; Suhaylî, Ravd-ül-ünf, VII, 578; Taberî, Târih, II, 441.*

443 *Tirmizî, Şemâil-i şerîfe, 396.*

444 *Ibn Saʿd, Ṭabaqāt, II, 298.*

CHRONOLOGIE

Anmerkung: AA ist ab Jahr der ersten Offenbarung, AD ist nach Christus und AH ist nach Ḥiğra.

570	AD 10. Ḏū al-Hijja, ʿAbdullāh heiratet Amina. Das Licht des geliebten Gesandten geht von Abdullah auf Amina über. Reiche Ernte. ʿAbdullāh stirbt (September/Rağab)
571	Das Ereignis des Elefanten (Februar/ Muḥarram) Ge burt des Gesandte Allahs Muḥammad (12. Rabīʿ al-awwal/20. April, 51 Jahre vor der Ḥiğra, 55 Tag nach dem Ereignis des Elefanten. Der Prophet wird der Milchmutter HʿAlīma übergeben.
573	Geburt des Abū Bakr.
576	Rückgabe an Amina.
577	Die Mutter des Propheten Amina stirbt in Abwa. Umm Ayman überreicht den Gesandten an seinen Groß vater ʿAbdulmuṭṭʿAlīb. Geburt des geehrten ʿUṯmān.
579	Tod des ʿAbdulmuttʿAlīb. Der Gesandte kommt in die Obhut seines Onkels Abū Ṭālib.
583	Sein Onkel Abū Ṭālib geht zum Handel in die Levante und kehrt in Busra zurück. ʿUmar wird geboren.
588	Reise nach Jemen mit seinem Onkel Zubayr.
591	Reise nach Damaskus mit Abu Bakr.
596	Reise mit der Karawane Ḫadīğas nach Busra. Heirat mit Ḫadīğa.
599	Geburt des ʿAlī.
600	Qus b. Saʿīd hält eine Rede in Uqaz in der er die Gesandtschaft des Propheten verkündet.
605	Bei der Reparatur der Kaʿba fungiert der Gesandte als Richter für den schwarzen Stein.
1/**610**	Offenbarung, Mit 40 Jahren wird dem Propheten seine Gesandtschaft aufgetragen (17. Ramaḍān, Montag). Erste Offenbarung auf dem Berg Hira und die Offenbarung der ersten 5 Verse der Sūra Alaq.
2/611	Die Offenbarung stoppt und der Gesandte suchte wieder holt die Höhle Hira auf um Ǧibrīl zu treffen Isrāfīl kommt und lehrt den Propheten einiges.
3/612	Die ersten Muslime: Ḫadīğa, Abū Bakr, ʿAlī b. Abī

Ṭālib, Zayd b. Ḥāriṯa (und seine Frau Umm Ayman), ʿUṯmān b. ʿAffān, Ṭalḥa b. ʿUbaydullāh, Zubayr b. Awwamah, Abdurrahman b. ʿAwf, Saʿd b. Abī Waqqāṣ.

4/613 Der Gesandte lädt die Menschen zum Islam ein. Erst seine Verwandten. Folter von Seiten der Götzendiener fängt an. Die ersten Märtyrer: Yâsar, sein Sohn ʿAbdullāh und seine Frau Sumayya. Geburt der geehrten ʿĀʾišah.

5/614 Erste Auswanderung nach Abessinien (Rağab/Mai).
Die Auswanderer kehren aus Abessinien nach Medina zurück (Šawwāl/Juli).

6/615 Ḥamza und ʿUmar nehmen den Islam an.
Zweite Auswanderung nach Abessinien.
Der Gesandte und die Muslime verlassen Dār al-arkam.

7/616 Beginn des Embargo.

8/617 ʿUṯmān und seine Frau Ruqayya kehren aus Abessinien zurück.

9/618 Das Wunder der Spaltung des Mondes: Der Gesandte spaltet den Mond mit einem Fingerdeut.

10/619 Aufhebung des Embargo. Tod des Abū Ṭālib (7.Ramadan/6. April). Tod der geehrten Ḫadīğa (10. Ramaḍān/9. April). Der Gesandte heiratet Sawda b. Zamʿa
(Ramaḍān/April). Der Gesandte geht mit Zayd b. Ḥāriṯa nach Ṭāʾif (Šawwāl/Mai). Nusay b. Dschinni nimmt den Islam an. Der Gesandte kehrte aus Ṭāʾif nach Mekka zurück (23. Ḏū al-Qaʿda).
Das Treffen von Aqabah.

11/620 Das Wunder der Himmelsreise und die Pflicht des fünfmʿAlīgen Gebetes (27.
Rağab). Der Gesandte wird mit ʿĀʾišah verheiratet (Šawwāl). Ğibrīl leitet zwei Tage lang das Gebet für den Gesandten Allahs bei der Kaʿba (7. Ḏūal-hijja/14. Juli). Der Treueschwur von Aqabah (10. Ḏū al-hijja/18. Juli). Der Gesandte schickt Musʿab b. ʿUmayr nach Medina.

12/621 Das Jahr der Freude: Die Mehrheit der Medinenser nimmt den Islam an. Der zweite Treueeid von Aqaba (10. Ḏū al-hijja/7. Juli).

13/622 13. Jahr der Offenbarung, 1. Jahr der Ḥiğra und 622 AD.

Das Jahr der Ḥiğra beginnt (1. Muḥarram/16. Juli).
Das Jahr der Erlaubnis: Den Muslimen wird die Erlaubnis zur Auswanderung nach Medina gegeben. Die Götzendiener versammeln sich in Dār al-nadwa und beschließen einen Attentat auf den Gesandte Allahs (26. Safar, Donnerstag/8. September).

AUSWANDERUNG: Der Gesandte reist mit Abū Bakr zur Höhle von Thawr (27. Safar/9. September).
Sie verlassen die Höhle von Thawr und bewegen sich Richtung Medina (1. Rabīʿ al-awwal/13. September).
Ankunft im Dorf Quba (8. Rabīʿ al-awwal/20. September)
Bau der Moschee in Quba (Rabīʿ al-awwal/September).

Der Gesandte betet sein erstes Freitagsgebet in der Moschee Quba (12. Rabīʿ al-awwal, Montag/24. September)
Ankunft in Medina (12. Rabīʿ al-awwal, Freitag/24. September).
Gast bei Abū Ayyūb al-Anṣārī.
Beginn des Baus der Prophetenmoschee (Rabīʿ al-awwal/ September).
Ankunft der Familienmitglieder in Medina.
Beginn des fünfmʿAlīgen Gebetsrufes.

Salmān al-Fārisī nimmt den Islam an.

1 AH/623 Geschwisterbande zwischen Anṣār und Muhaǧirūn wird geknüpft.
Erstes schriftliche Abkommen: Das Abkommen von Medina und die Bestimmung Medinas als Weiheort (Ramaḍān/März).
Erlaubnis zum Krieg.
Erster Feldzug: Feldzug des Ḥamza (Ramaḍān/März)
Vollendung der Prophetenmoschee (Šawwāl/April).
Die Terasse der Prophetenmoschee wird eröffnet.
In Medina wird der Markt eröffnet.
Die erste Zählung der Muslime.

Ubayda b. Ḥāriṯs Feldzug nach Rabigh (Šawwāl/April).
Saʿd b. Abī Waqqāṣ Feldzug nach Harrar (Ḏū al-qada/Mai).
Asad b. Zurara, Bara b. Marur und Kulthum b. Hidm sterben.
ʿUṯmān b. Mazun stirbt und wird im Baqīʿ Friedhof mit einem Grabstein begraben. (Ḏū al-hijja/Juni).

2/623 Der Gesandte fastet das erste Mal für Aschura. 10. Muḥarram/14 Juli).
Erste Schlacht: Die Schlacht von Abwa (Waddan) (12. Safar/15. August).
Die Schlacht von Buwat (1. Rabīʿ al-awwal/2. September).
Erste Schlacht von Badr/Safawan (Rabīʿ al-awwal/September)
Schlacht von Ḏū al-Uschayra (1. Ǧumʿada al-ula/31. Oktober).

2/624 Feldzug des ʿAbdullāh b. Dschahs nach Batn al-nahla (20. Raǧab/17. Januar).
ʿAlī und Fāṭima heiraten (Raǧab/Januar).
Die Gebetsrichtung wird vom Heiligen Tempel in Jerusalem nach Mekka zur

Kaʿba verschoben (11. Schaban, Dienstag/7. Februar).
Das Fasten wird zur Pflicht (Schaban/Februar).
Das Tarāwīḥ wird das erste Mal verrichtet (1. Ramaḍān/26. Februar).
33 Personen aus Abessinien kehren vor Badr nach Mekka zurück.
2 sterben in Mekka, 7 werden von den Götzendienern gefangen genommen und 24 erreichen Medina und nehmen an Badr teil.
Die Schlacht von Badr (12. Ramaḍān/13. März).
Abû Ğahl wird erschlagen.
Ruqayya, Tochter des Gesandten, stirbt (Ramaḍān/März).
Die Zakāt wird zur Pflicht (Ramaḍān/März).
Die Almosen von Fitr (Ramaḍān/März) wird zur Pflicht.
Das erste Fest von Ramaḍān und das erste Festgebet (1. Šawwāl/27. März).
Der Gesandte heiratet ʿĀʾišah (Šawwāl/April).
Zaynab kommt von Mekka nach Medina und wird angegriffen (Anfang Šawwāl/März).
Der Feldzug von Karkara (5. Šawwāl/31. März)
Feldzug von Banū Qaynuya (15. Šawwāl/10. April)
Feldzug von Sawiq (5. Ḏū al-hijja/29. Mai)
Die Heirat zwischen Fāṭima und ʿAlī wird vollzogen (Ḏū al-hijjra/Mai).
Das erste Opferfest (10. Ḏū al-hijja/3. Juni).

3/624 Kaʿb b. Ašrâf wird getötet (4. Rabīʿ al-awwal/25. August).
Feldzug von Anmar (12. Rabīʿ al-awwal/2. September).
Bahran (Naǧrân) Feldzug (6. Ǧumʿada al-ula/25. Oktober)
ʿUṯmān heiratet Umm Kulṯūm (Ǧumʿa al-ukhra).

3/625 Der Gesandte heiratet Hafsa (Schaban/Januar).
Ḥasan wird geboren (15. Ramaḍān/1. März).
Die Schlacht von Uḥud (7. Šawwāl, Samstag/23. März).
Die Schlacht von Hamra al-Asad (16. Šawwāl/1. April)

4/625 ʿAbdullāh b. Unays tötet Ḫālid b. Sufyān (5. Muḥarram/17. Juni).
Das Ereignis von Radschi (Safar/Juli)
Bir Mauna Ereignis (19. Safar/31. Juli)
Feldzug gegen Banū Nadir (Rabīʿ al-awwal/August).
Teilverbot für Alkohol (Rabīʿ al-awwal/August/September)
ʿUṯmān und Ruqayyas Sohn ʿAbdullāh stirbt (Ǧumʿada al-ula/Oktober)
Tod des Abū Salama (23. Ǧumʿada al-ukhra/30. November).

4/626 Geburt des Ḥusayn (5. Schaban/10. Januar)
Der Gesandte heiratet Zaynab b. Khuzayma (Ramaḍān).
Der Gesandte heiratet Umm Salama (im Monat Šawwāl/Anfang April).
Tod der Fāṭima bint Asad.
Kleine Schlacht von Badr (1. Ḏū al-qada/4. April).

5/626 Die Schlacht von Ḏāt ur-riqa (10. Muḥarram/11. Juni)
Die Schlacht von Dumat al-Ǧandal (25. Rabīʿ al-awwal/24. August).
Zaynab bint Khuzayma stirbt (Rabīʿal-akhir/September).

Eine Delegation der Bani Muzayna, die den Islamangenommen haben, kommt nach Medina. (Rağab/Dezember).
Feldzug von Bani Mustala (2. Rağab, 27. Dezember).
Verleumdung der geehrten ʿĀʾiša.
Die Offenbarung des Verses über Tayammum.

5/627 Feldzug des Muḥammad b. Maslama nach Qurta. (10. Muḥarram/1. Juni).
Feldzug des ʿAlī gegen Banū Saʿd b. Fadak.
Feldzug von Dhi Qarda (2. Rabīʿ al-awwal/22. Juli).
Feldzug von Ghamra (Rabīʿ al-awwal).
Muḥammad b. Maslamas Feldzug gegen Ḏū al-Qussa (Rabīʿ al-awwal)
Abū Ubayda b. Dscharrahs Feldzug gegen Dschamum (Rabīʿ al-akhir)
Die Schlacht gegen Banū Lihyan (1. Ǧumʿada al-ula/18. September).
Feldzug des Zayb b. Ḥāriṯa gegen Iys-Kaschif.
Abū al-As nimmt den Islam an.
Zayd b. Ḥāriṯas Feldzug gegen Tarf (Ǧumʿada al-ukhra/Oktober-November.)
Zayd b. Ḥāriṯas Feldzug gegen Wadi al-Qura (Rağab/November-Dezember).
Zayd b. Ḥāriṯa reist in die Levante (Rağab).
Abdurrahman b. ʿAwfs Feldzug gegen Dumat al-Ǧandal (Schaban/Dezember).
Zayd b. Ḥāriṯas Feldzug gegen Madyan (Schaban/Dezember)
ʿAlīs Feldzug gegen Fadak (Schaban/Dezember).

6/628 Feldzug des Zayd b. Ḥāriṯa gegen Umm Kirfa (Ramaḍān/Januar).
Die Dürre in Medina und das Regengebet (Ramaḍān).
Feldzug des ʿAbdullāh b. Atik gegen Abū Rāfiʿ (Ramaḍān/Januar).
Feldzug des ʿAbdullāh b. Rawāḥa gegen Ḫaybar (Ramaḍān/Februar)
Feldzug des ʿAbdullāh b. Rawāḥa gegen Usayyir b. Zarim (Šawwāl/Februar)
Kurz b. Ǧâbir al-Fihri (Ḏū al-qada/März).
Die Reise von ʿUmrah (2. Ḏū al-qada/14. März).
Der Treueeid von Riḍwān (Ḏū al-qada/März-April).
Das Abkommen von Hudaybiyya.
Die Offenbarung der Sūra Fatḥ.
Bani Khuzaa, Banū Aslam und Banū Huschani kommen und nehmen den Islam an.

Der Alkohol wird komplett verboten.
Der Gesandte erlaubt Pferde und Kamelrennen.

6, 7/628 Der Gesandte schickt Briefe um zum Islam einzuladen.

7/628 Zayd b. Ḥāriṯas Feldzug gegen Hasmi (Ǧumʿada al-ukhra)
Der Negus nimmt den Islam an.
Der Gesandte heiratet Umm Habiba.
Maria die Koptin wird dem Gesandten geschenkt.
Umm Ruman, Mutter der geehrten ʿĀʾišah, stirbt.
Abū al-As wird Muslim und heiratet die Tochter des Gesandten
Zaynab erneut. (Muḥarram/Mai)
Die Schlacht von Ḫaybar (Ende Muḥarram-Safar/Juni).
Zaynab b. Ḥāriṯ versucht den Propheten zu vergiften. Zaynab
b. Huyay wird dem Gesandten geschenkt.
Die Rückkehr der abessinischen Muslime nach Medina.
Der Stamm der Aš'arīs kommt nach Medina und nimmt den Islam an.
Layla al-Taris: Die Gefährten und der Gesandte verschlafen das Frühgebet.
Der Gesandte heiratet Umm Habiba.
Thuwayba, die Milchmutter des Gesandten, stirbt.
Bazan, Herrscher des Jemens, nimmt den Islam an.
Die Sonne kehrt für den geehrten ʿAlī zurück.
Die Schlacht von Wadi al-qurra (Ǧumʿada al-ukhra/Oktober)
Der Gesandte heiratet Ṣafiyya b. Huyay.
ʿUmars Feldzug gegen Turaba.
Abū Bakrs Feldzug gegen Nadschd. (Schaban/Dezember).
Bašīr b. Saʿd zieht gegen Fadak/Murra (Schaban/Dezember).

7/629 Ghʿalīb b. ʿAbdullāh zieht gegen Mayfa (Ramaḍān/Januar)
Bašīr b. Saʿd Anṣārīs Feldzug gegen Dschinab (Šawwāl/Februar)
Die Reise zur nachgeholten ʿUmrah (Ḏū al-qada/Ḏū al-hijja/März)
Der Gesandte heiratet Maymuna b. Ḥāriṯ (Ḏū al-qada/März).

8/629 Tod der Tochter des Gesandten Zaynab (Safar).
Ḫālid b. Walîd, Amr b. As und Uthman b. Talha nehmen den
Islam an (Safar).
Ghʿalīb b. Abdullahs Feldzug gegen Qudayd (Safar/Juni).
Ghʿalīb b. Abdullahs Feldzug gegen Fadak (Safar/Juni).
Die Schlacht von Muta (Ǧumʿada al-ula/September).
Amr b. As Feldzug gegen Ḏāt al-salasil
(Ǧumʿada al-ukhra/Oktober).
Friedensersuchen des Abū Sufyān nach Bruch des
Hudaybiyya Abkommens von Seiten der Quraysch.

8/630 Marsch Richtung Eroberung Mekkas
(10. Ramaḍān/1. Januar).
Die Eroberung Mekkas (20. Ramaḍān,
Donnerstag/11. Januar).
Der Gesandte besucht das Grab seiner Mutter

Amina in Abwa.
Die Zerstörung der Götzen.
Die Schlacht von Ḥunayn (11. Šawwāl/1. Februar).
Der Gesandte trifft seine Milchschwester Šaymâ.
Die Schlacht von Ṭāʾif (Šawwāl/Februar).
Der Gesandte verteilt die Kriegsbeute von Ḥunayn in Dschirana (5 – 18. Ḏū al-Qada/24. Februar – 9. März).
Der Gesandte macht die ʿUmrah (19. Ḏū al-Qada/10. März)
In der Prophetenmoschee wird eine dreistufige Kanzel errichtet.
Der Sohn des Propheten, Ibrāhīm, wird geboren (Ḏū al-hijja).

9/630

Der Gesandte schickt die Beauftragten zur Einsammlung der Zakāt los (Muḥarram/April – Mai).
Feldzug des Uyayna b. Hisn al-Fazari (Muḥarram).
Schlacht von Tabuk (Rağab/Oktober).
Ḫālid b. Walîds Feldzug gegen Dumat al-Ǧandal (Rağab).
Der Gesandte reißt die Moschee der Heuchler Masǧid al-dirar nieder.
Der Negus stirbt (Rağab/Oktober).
Der Feldzug des Abū Bakr gegen Raml (Schaban).
Die Tochter des Gesandten Umm Kulṯūm stirbt (Schaban).
Der Gesandte Allahs schickt Herakleios einen weiteren Brief und lädt ihn zum Islam ein.
Das Jahr der Abgesandten.
Kaʿb b. Zuhayr nimmt den Islam ein und der Gesandte schenkt ihm seinen Mantel.

9/631

Das Oberhaupt der Heuchler ʿAbdullāh b. Ubay stirbt (Ḏū al-qada).
Die Ḥağğ wird zur Pflicht.
Abū Bakr wird als Leiter der Pilgerer bestimmt (Ḏū al-qada – Ḏū al-hijja/Februar – März).
ʿAlī wird gesandt, um den Anfang der Sūra al-Baraa den Pilgerern mitzuteilen (Ḏū al-hijja/März).

10/631

Ḫālid b. Walīds Feldzug gegen Banū Ḥāriṯ (Rabīʿ al-awwal/Juni).
ʿAlī b. Abī Ṭālibs Feldzug gegen Mazhij, Jemen (Ramaḍān/Dezember).
Der Tod des jemenitischen Gouverneurs Bazan.
Firuz, Sohn der Schwester des Negus, nimmt den Islam an.
Musaylama al-Kadhdhab bezeichnet sich als Prophet.

10/632 Ibrāhīm, der Sohn des Gesandten, stirbt.
Die Abschiedspilgerfahrt: Der Gesandte verlässt mit den Pilgern Medina. (25. Ḏū al-Qada/22. Februar).
Der Gesandte hält die Abschiedskanzel (9. Ḏū al-hijja/7. März).
Die Abschiedsumrundung (14. Ḏū al-hijja/12. März Donnerstag).
Der Tod der geehrten Rayhana b. Amr.

11/632 Ǧibrīl rezitiert den gesamten Koran zweimal mit dem Propheten.
Usama b. Zayd wird als Kommandant für das Heer nach Syrien bestimmt.
Der Gesandte bekommt Kopfschmerzen (26. Safar/24. Mai, Sonntag).
Beginn der Malaria Krankheit des Gesandten (27. Safar/25. Mai, Montag).
Aswad al-Ansi, der sich als Prophet bezeichnete, wird getötet (8. Rabīʿ al-awwal/4. Juni, Donnerstag).
Der Gesandte lässt Abū Bakr das Gebet leiten (8. Rabīʿ al-awwal/4. Juni, Nachtgebet(.
Der Gesandte verrichtet sein letztes Gebet hinter Abū Bakr al-Ṣiddīq (12. Rabīʿ al-awwal, Montag, Frühgebet).
Der Gesandte verlässt diese Welt (12. Rabīʿ al-awwal/8. Juni, Montag).
Abū Bakr wird zum Kalifen gewählt (12. Rabīʿ al-awwal/8. Juni, Montag).
Der Gesandte wird Dienstagnacht begraben.
Usama b. Zayds Heer marschiert gegen die Abtrünnigen (16. Rabīʿ al-awwal/12. Juni, Freitag).
Usama b. Zayd kehrt siegreich zurück (26. Rabīʿ al-akhir/22. Juli, Dienstag).

WAS ICH BIN UND WAS ICH HABE!

In diesem Garten gibt es keine Rose oder Tulpe für mich.
Auf diesem Markt gibt es weder Einkaufen noch Geld.
Es gibt weder Macht und Sparen und weder Eigentum noch Eigentum,
Es gibt kein Problem, kein Vergnügen, keine Salbe und keine Wunde.
Wenn ich in dieser Welt kennen würde, was bin ich und was ich habe?

Existenz, göttliche Gnade, Leben, edle Güte!
Mund, Gabe des Barmherzigen, Wort, alte Tugend!
Körper, Struktur Allahs, Seele, ehrenwerte Atem,
Kraft, Gabe der Macht, Gefühle, Schaffung des Weisen,
Wenn ich in dieser Welt kennen würde, was bin ich und was ich habe?

Ich habe wirklich nichts auf dieser Welt,
Alles gehört ihm, er hat keinen Partner in seinem Eigentum,
Ich habe nicht die Macht, zur Welt zu kommen und zu gehen,
um zu sagen, das ist meins, es gibt keinen Schuldschein, dem man vertrauen kann,
Wenn ich in dieser Welt kennen würde, was bin ich und was ich habe?

Meine Gegenwart ist eine Ansicht, meine Seele ist ein Vertrauen,
Auch wenn ich zu ihm sage, er ist eine sehr hässliche Gesellschaft,
Die Pflicht des Dieners ist das Vertrauen der Gefährten.
Es ist eine Gnade, eine Gnade, zu mir zu sagen (mein Diener!)
Wenn ich in dieser Welt kennen würde, was bin ich und was ich habe?

Meine Armen und Not, Reichtum, Belohnung gehören zum Wahrhaftigen,
(Abwesenheit) Mein Gewinn, Körper, Leben gehören zum Wahrhaftigen,
Ezel, ewig und auch, Zerstörung, Eroberung gehören zum Wahrhaftigen,
Alles, was in der Welt und im Jenseits erscheint, gehören zum Wahrhaftigen,
Wenn ich in dieser Welt kennen würde, was bin ich und was ich habe?

Essen, Trinken, Schmecken ist ein Adjektiv,
einen angenehmen Atemzug zu nehmen ist vom Barmherzigen.
Jedes Gut, das kommt, kommt von seiner Gunst.
(der Gläubige), der der größte Segen ist, ist immer von ihm,
Wenn ich in dieser Welt kennen würde, was bin ich und was ich habe?

Wenn es kein im Schicksal gibt, kommt meine Versorgung nicht aus Himmel und Erde,
Weder aus Gras noch aus Fleisch, zusammenfassend aus irgendeiner Hand,
Was geschätzt wird, kommt, obwohl ich mich nicht erinnere,
Nicht viel und mangelhaft, der Lebensunterhalt ist bestimmt,
Wenn ich in dieser Welt kennen würde, was bin ich und was ich habe?

Ich kann nicht Nacht in Tag und Tag in Abend umwandern,
Ich kann nicht Wasser und Schnee in Feuer und Silber in Wolfram umwandern.
Ich kann die Erdkugel nicht aufhalten und umkommen,
Ich kann nicht Schneewolke im Winter in Aprilsregen umwandern,
Wenn ich in dieser Welt kennen würde, was bin ich und was ich habe?

Als ich in Adam war, erwählte mein Herr mich sofort,
Er bereitete das Essen sofort im Mutterleib zu.
Er befahl den Engeln und setzte sie in Dienst,
er machte sich Vorhänge, indem er mich zu Welt gebracht,
Wenn ich in dieser Welt kennen würde, was bin ich und was ich habe?

Hücra-i Saâda (Das Gebiet von Graben des Propheten und seiner Gefährten) / *al-Masǧid an-Nabawi*
Eine Ansicht aus der Vorderseite der Graben der ehrwürdigen Gefährten des Propheten, ʿUmar und Abu Bakr, Allahs Wohlgefallen auf ihnen,

DIE ABTRÜNNIGEN

Sprich: «Liebt ihr Allah, so folget mir; (dann) wird Allah euch lieben und euch eure Fehler verzeihen; denn Allah ist allverzeihend, barmherzig.
Âl-i İmrân: 31

In der 23 jährigen Periode der Prophetie des Gesandten Allahs – Frieden und Segen seien auf ihm – waren viele Menschen aus der arabischen Halbinsel gekommen und hatten in Gruppen den Islam angenommen. Sie bekundeten ihren Glauben an Allah und folgten dem Propheten in allen Dingen. Als der Gesandte starb, gab es mehr als 124.000 Propheten (anderen Überlieferungen nach mehr als 150.000).

Nach der Abschiedswallfahrt erhoben sich einige Menschen und behaupteten Prophetie. Der erste war Aswad al-Anasi vom Stamm der Banū Ans. Sein eigentlicher Name lautete Abhala b. Kaʿb. Mit einigen Täuschungen verführte er die Jemeniten. Das Volk von Najran folgte ihm auch. Sie nahmen Sanaa ein und weiteten ihre Zellen der Zwietracht aus. Obwohl der Gesandte im Krankenbett lag, betonte er die Gewichtigkeit der Verbrechen des Aswad. Dem Gesandten wurde durch die Offenbarung mitgeteilt, dass Aswad getötet wurde: **“Gestern wurde Aswad der Lügner von einem unserer Freunde getötet.”**

Nach dem Tod des Gesandten fingen die Heuchler mit dem Ansporn von Seiten der Juden und Christen an, den Islam zu verlassen.

Die Gefährten des Gesandten wählten Abū Bakr als ihren Führer.

Die Beduinen, die nur augenscheinlich den Islam angenommen hatten aber innerlich nicht damit warm wurden, sahen den Tod des Gesandten als ihre Chance und lehnten die Pflichtgebote der Religion, insbesondere die Abgabe der Zakāt, ab. Sie töteten die Gefährten, die zu ihnen als Abgesandte gekommen waren und verließen den Islam. Die Beauftragten aus Jemen und anderswo kamen mit schlechten Nachrichten zurück. Die Gefahr der Abtrünnigkeit nahm immer weiter zu. Die Muslime waren verwirrt wie eine Herde Schafe, die ihren Hirten verloren hatte. Verglichen mit den Abtrünnigen waren die Muslime von geringer Anzahl. Abū Bakr Ṣiddīq wollte die Abtrünnigen bekämpfen und er bereitete einen Überraschungsangriff vor auf die Feinde, die sich für einen Angriff Medinas vorbereitet hatten. Er besiegte sie und er wollte weiter reiten um die restlichen Feinde zu besiegen. ʿAlī aber sagte: “Stellvertreter des Propheten! Wohin gehst du? Ich sage zu dir, was der Gesandte bei Uḥud zu dir sagte: **Steck dein Schwert in deine Scheide und strafe uns nicht mit deinem Tod!** Bei Allah, wenn dir etwas zustößt, wird die Ordnung nach dir unter den Muslimen zerfallen.” Die Gefährten stimmten ʿAlī zu und Abū Bakr kehrte nach Medina zurück und er schickte ein Heer gegen die Abtrünnigen.

Der Kalif marschierte erst gegen die vier nächsten Stämme Medinas und brachte sie zurück zum Gehorsam. Dann sandte er an wei-

tere elf Stämme Soldaten. Ikrima und seine Soldaten konnten aber den Kampf gegen Musaylama und seine 40.000 Soldaten nicht gewinnen. Der Kalif sandte Ḫālid b. Walîd als Unterstützung und Ḫālid vernichtete Tʿ Alīha b. Khuwaylid, Schujah b. Ḥāriṯ und Mālik b. Nuwayra. Er kehrte nach Medina nach einem großen Sieg in Yamama zurück. 20.000 Abtrünnigen wurden getötet und fast 2000 Muslime waren gefallen. Amr b. As brachte den Stamm der Khuzaa auf die Knie. ʾAʿlā b. Ḥaḍramī vernichtete die Abtrünnigen in Umman und Bayhran nach schweren Kämpfen. 10.000 Abtrünnigen waren gestorben. Der Kalif sandte Ḫālid b. Walîd nach Irak. Er nahm 100.000 Gold von Hira als Schutzgeld. Er vernichtete das persische Heer in Khurmuz. Er vernichtet ein Heer aus 30.000 Mann in Baṣra und vom unterstützenden Heer 70.000 Mann. Nach vielen schweren Kämpfen nahm er große Städte ein. Der Kalif sammelte ein Heer in Medina und sandte Abū Ubayda nach Damaskus, Amr b. As nach Palästina und dann Yazīd b. Abū Sufyān in die Levante zur Unterstützung. Dann sammelte er ein weiteres Heer und sandte Muʿāwiya seinem Bruder Yazīd zur Hilfe. Ḫālid b. Walîd wurde von Irak in die Levante geschickt. Ḫālid ließ einen Teil seines Heeres in Musanna und nach vielen Kämpfen und Schlachten kam er in Syrien an. Er vereinte sich mit dem anderen muslimischen Heer in Ajnadayn und besiegte dort das Heer der Römter. Dann kämpften 46.000 Soldaten gegen das 200.000 Mann Heer des Herakleios in Yarmuk. Es war ein schwerer und anstrengender Kampf. Es wurden 100.000 Römer getötet und 3000 Muslime. An dieser Schlacht hatten auch die Frauen der Muslime teilgenommen. Ḫālid b. Walīd und Ikrima hatten unglaubliche Heldentaten in dieser Schlacht geleistet. All diese Schlachten waren das Ergebnis des Mutes, der Weitsicht, des Segens und der guten Führung des Kalifen.

Die Abtrünnigkeit und Rebellion nach dem Gesandten wurde innerhalb eines Jahres auf der arabischen Halbinsel beendet dank der Mühen, des unerschütterlichen Willen des Kalifen und seiner Ordnung des Heeres. ʿUmar diente darin, Usāma nach Syrien zu schicken und ʿAbdullāh b. Suhayl überredete viele nur mit Reden, den Islam wieder anzunehmen. Abū Dujana leistete auch große Dienste wie auch Nuʿmān b. Muqarrin und Ḫālid b. Saʿīd. So wurde die Zwietracht der Abtrünnigkeit beendet und ein großer Sieg war errungen dadurch, dass diese Abtrünnigkeit sich nicht verbreiten konnte und dieses Feuer den Islam nicht verzehrte.

Einige aber, die bemerkten, dass sie den Muslimen in direkter Konfrontation unterlegen waren, versuchten später noch andere Wege um religiöse und politische Zwietracht unter den Muslimen zu säen.

In der Geschichte des Islams wurde ab diesem Moment an die Bezeichnung für die **Ablehnung der Religion als Irtija – das Abfallen und Murtaji – der Abgefallene** verwendet.

Abū Bakr leistete großen Dienst im Bekämpfen dieser. Wäre er nicht so entschlossen gewesen, hätte sich diese Gefahr in ganz Arabien ausgebreitet. Daher sagte ʿĀʾišah: "Als Allah dem Gesandten die Seele nahm, fielen die Araber ab. Die Heuchelei nahm zu und wäre die Last, die meinem Vater auf die Schultern gesetzt wurde den Bergen aufgesetzt wurden, wären sie daran zermalmt."[445]

Abū Hurayra sagte: "Wäre Abū Bakr nicht gewesen, wäre die Gemeinde Muḥammads nach seinem Tod vernichtet gewesen!"[446] und: "Bei Allah, außer dem es keine Allahhei-

[445] *Ibn Hišām, Sīra, II, 665; Ibn ʿAsākir, Tārīḫ Dimaschq, XXX, 312.*

[446] *Suhaylî, Ravd-ül-ünf, IV, 467.*

ten gibt. Hätte Abū Bakr das Amt als Kalifen nicht angenommen, würde es nun auf der Erde niemanden mehr geben, der Allah anbetet." Er wiederholte dies drei Mal.

Abū Raja al-Utaridi erzählt: "Als ich Medina betrat, sah ich wie ein Mann einen anderen Mann auf den Kopf küsste und sagte: "Geopfert sei ich dir! Bei Allah, wärst du nicht gewesen, wären wir vernichtet!" Ich fragte, wer diese Personen sind und mir wurde erklärt: "ʿUmar küsste Abū Bakr wegen der Schlacht gegen die Abtrünnigen."[447]

Suhayl b. Amr stellte sich an die Tür der Kaʿba und erklärte den Mekkanern: "Ihr seid die letzten, die den Islam angenommen hatten, daher seid nicht die ersten, die den Islam verlassen. Bei Allah, Allah wird seine Sache vollenden so wie es der Gesandte weissagte. Ich habe gehört wie er gesagt hatte: **"Sagt gemeinsam mit mir Lā ilāha ill Allāh, damit die Araber euch sehen und den Islam annehmen und die Nichtaraber euch die Schutzsteuer zahlen. Bei Allah, die Schätze des Kaisers und des Chosrau werden auf dem Weg Allahs gespendet."**

Ihr seid, dass diejenigen die sich lustig machen, die Zakāt und Almosen nicht entrichten wollen. Bei Allah, es wird dennoch geschehen, denn ich weiß so gut wie diese Sonne aufgeht und untergeht, dass diese Religion bestehen bleiben wird. Daher lasst euch nicht täuschen! Diese Personen die euch täuschen wollen unter euch, wissen ebenfalls was ich weiß, doch der Neid der Söhne Haschims hat ihre Herzen versiegelt.

O Menschen! Ich bin derjenige, der die meisten Schiffe und Reittiere unter den Quraysch hat. Gehorcht eurem Befehlshaber und entrichtet eure Zakāt. Wenn aber der Islam aufhören sollte, dann werde ich persönlich euch die Zakāt zurückzahlen." Dann weinte er und das Volk beruhigte sich.[448]

Nach der beschwichtigenden Rede des Ṣuhayl b. Amr gelang es Attab b. Asid, dem Gouverneur Mekkas, vorzutreten.

Suhayl b. Amr war unter den Gefangenen von Badr. ʿUmar wollte seine Exekution. Der Gesandte sagte zu ʿUmar**: "Warum willst du ihn töten? Lass ihn, denn vielleicht wird ja Allah ihn auf einen Rang erheben, der auch dir gefallen wird und ich hoffe, dass er zum Volk sprechen wird!"** So trat diese frohe Botschaft ein, als Suhayl b. Amr diese Rede hielt.[449]

Als ʿUmar dies hörte, fiel ihm ein was einst der Gesandte sagte und sagte zu sich: "Bei Allah! Ich bezeuge, dass du der Gesandte Allahs bist."[450]

"Wäre Abū Bakr nicht gewesen, wäre die Gemeinde Muḥammads nach seinem Tod vernichtet gewesen!"
Ebû Hurayra

447 *İbni Asâkir, Tarih-i Dımeşk, XXXXIII, 502.*

448 *Belâzûrî, Ensâb, I, 304.*

449 *İbni İshâk, İbni Hişâm, Sîret-i Resûl, IV, 303, 304.*

450 *İbni Ebî Şeybe, Musannef, VIII, 484.*

Deine Liebe ist ein Allheilmittel gegen alle Sorge, oh Gesandter Allahs!
Die Bedürfnisse in deinen Augen sind weg, o Gesandter Allahs!

Die Augen, die dein Licht sehen, warten weder auf den Mond noch auf die Sterne
Aus deinem Licht sind Tag und Nacht hell, o Gesandter Allahs!

Rosen öffnen sich von Ihrem Schweiß und deine Wörter sind tröstlich
Die kranken Herzen sind mit dir Heil, o Gesandter Allahs!

Du bist Geliebte für den Herrschern und Arzt für die Kranken
Deine Fürbitte ist Freude für die Sünder, o Gesandter Allahs!

Mond, Sonne und sieben Sterne loben alle dich
Das Wort außer deinem Word ist Fehler, o Gesandter Allahs!

Satan ist eifersüchtig auf dich, er ist verrückt, der seine Schande versteckt
İdrîs ist der Höchste, weil er dich liebt, o Gesandter Allahs!

Sie verrichten deine Sunna fünf mʿAlīg immer
Was kommt zu deinem Schloss, ist das Gebetsruf o Gesandter Allahs!

Die Distel trug Seide, die Ansässigen wurde Reisende
Das Leid deiner Sorge ist Heil o Gesandter Allahs!

Yosef wurde verkauft für einen geheimen Betrag
Dich zu sehen ist für mich eine Ehre o Gesandter Allahs!

Sein heiliges Grab ist auf dem Boden mit Licht herum gefüllt
Deine gesegnete Seele ist klar in den Welten o Gesandter Allahs!

In den Augen von David ist deine Kleidung, in der Ebene von Halîl ist dein Segen
Dein Zeichen In der Hand von Moses ist der Stock o Gesandter Allahs!

Deine Stelle, Zamzam der Kaʿba ist immer vorhanden
Hizir trägt immer Wasser deinem Volk o Gesandter Allahs!

Şeyyâd-ı Hamza bietet ihn, zu erlösen
Dich zu preisen ist Segen von Allah o Gesandter Allahs!

Şeyyâd-ı Hamza

"Ich bezeuge, dass du der Gesandte Allahs bist."
Suhayl bin Amr

LANGSAM LANGSAM

Wenn Tod-Engel zu dir kommt
Arm und Fuß brechen allmählich

Möge Allah Religion und Glauben gewähren.
Tränen fluten aus meinen Augen allmählich.

Das hoch fliegende Herz wird erschöpft eines Tages.
Skala wird eingerichtet eines Tages.

Eines Tages wird jeder gefragt, was er machte.
Dreht sich die Zunge allmählich, o mein Herr?

Du hast immer deinem Ego gehorcht, nicht bereut.
Jedes Mal, wenn du es fand, danktest du nicht.

Endlich kam zu dieser schwarzen Erde.
Hand zieht sich aus der Welt allmählich.

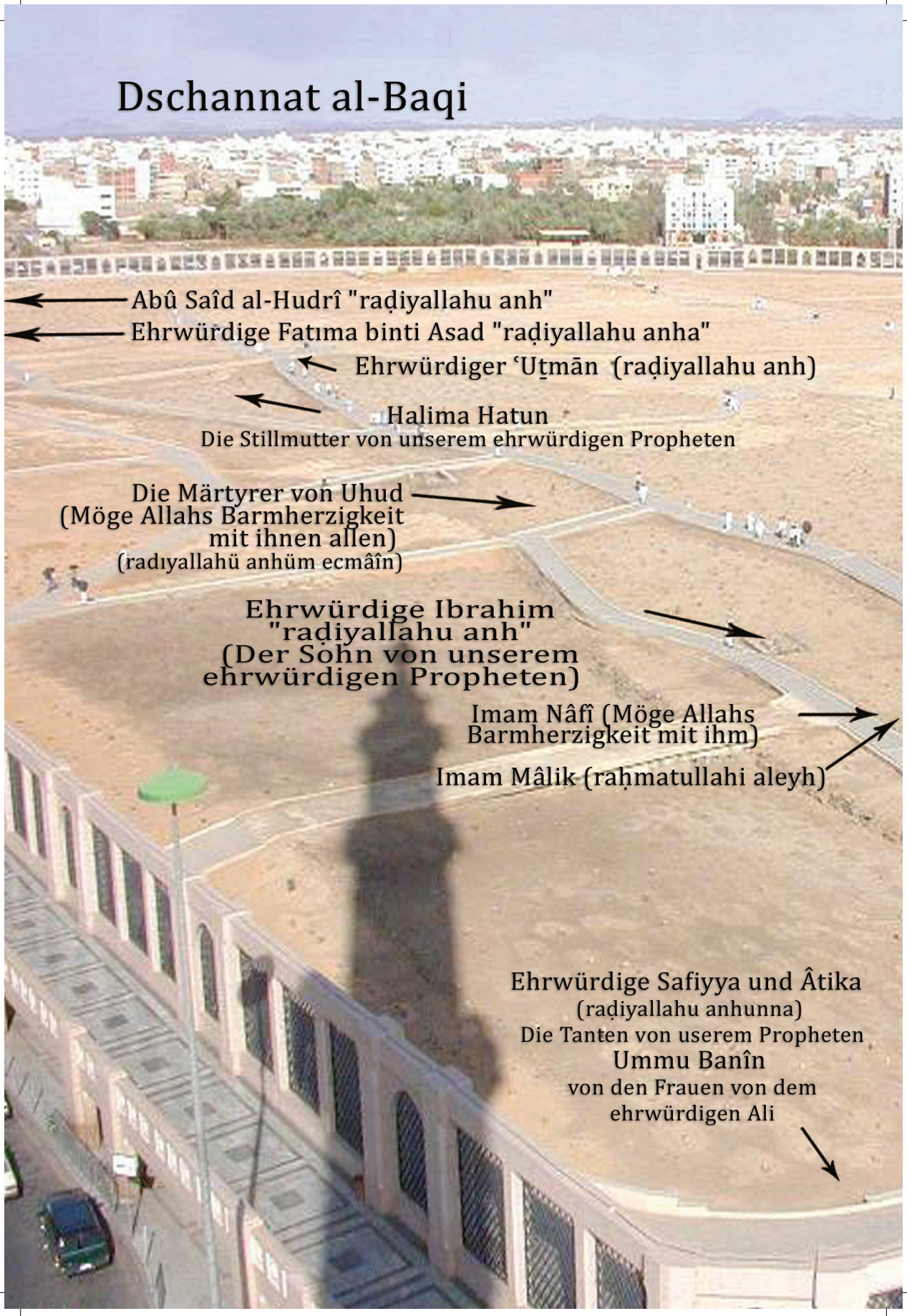
Sie legen Stein auf deinem Grab.
Du legst dein Kopf auf die Erde eine Handvoll.

Sohn, Vater sehen nicht ihren Geschwistern.
Der Weg geht, kommt nicht zurück allmählich.

Sie legen warmes Wasser.
Diesen schönen Körper ziehen sie völlig aus.

Nachbarn hören deinen Tod.
Die Freunde kommen allmählich.

Dschannat al-Baqi



Imam Hasan
Imam Zaynal Âbidîn
Imam Dscha'far as-Sâdık
Imam Muhammad Bakir
(radıyallahu anhum adschmaîn)
Die Frauen von unseren Propheten
Ehrwürdige Âischa
Ehrwürdige Hafsa
Ehrwürdige Zeyneb binti Dschahsch
Ehrwürdige Sawda
Ehrwürdige Ummu Salama
Ehrwürdige Dschuwayriyya
Ehrwürdige Zeyneb binti Huzayma
Ehrwürdige Ummu Habiba
Ehrwürdige Safiyya
(radıyallahu anhunna)
Erhwürdige Fatima
radıyallahu anha
Ehrwürdige Abbas
radıyallahu anha
Sufyan bin Hâris
radıyallahu anh
Der Stillbruder von
unserem Propheten
Die anderen Tochter von
unserem Propheten
Ehrwürdige Ummu Gulsum
Ehrwürdige Rukayya
Ehrwürdige Zaynab
radıyallahu anhunna
Akîl bin Abî Tâlíb
radıyallahu anh
Der Bruder von unserem Herrn Ali

2. KAPITAL DAS GRABESLEBEN DES GESANDTE ALLAHS

Der Gesandte lebt in seinem Grab

Die Propheten leben in ihren Gräbern mit einer uns unbekannten Form des Lebens. Auch die Allahsfreunde und die Märtyrer leben und damit ist ein wahres Leben gemeint. In Sūra Al al-ʿImrān 169 heißt es sinngemäß: **"Und du darfst ja nicht meinen, daß diejenigen, die um Allahs willen getötet worden sind, (wirklich) tot sind. Nein, (sie sind) lebendig und ihnen wird bei ihrem Herrn (himmlische Speise) beschert."**

Dieser Vers sagt klar, dass die Märtyrer leben. Die Propheten sind weitaus höher als die Märtyrer. Gemäß den Gelehrten des Islams ist jeder Prophet als ein Märtyrer gestorben. Der Gesandte sagte ja**: "Das Gift, dass ich in Ḫaybar aß, spüre ich noch immer."** [451] Dieser Hadith zeigt, dass der Gesandte als Märtyrer gestorben ist.

Daher lebt der Prophet in seinem Grab. **Buḫārī und Muslim** heißt es: **"In der Nacht der Himmelsreise zog ich am Grab des Moses vorbei und er stand in seinem Grab und war dabei, sein Grab zu verrichten."**

In einem anderen Hadith heißt es: **"Allah hat es der Erde verboten, den Leichnam seiner Propheten zu zersetzen."**[452] Es gibt einen Konsens der Gelehrten, dass dies korrekt ist. Buḫārī und Muslim heißt es, dass Allah, der Erhabene, in der Nacht der Himmelsreise alle Propheten bei unserem Propheten versammelte. Der Prophet führte sie in einem Gebet mit zwei Einheiten.

Das Verrichten des Gebets geschieht mit Niederwerfung und Verbeugung. Diese Überlieferung zeigt, dass sie das Gebet mit ihrem Körper verrichtet haben. Mūsā – Friede auf ihm – betete in seinem Grab auf die gleiche Art. Im Buch Miškāt, im letzten Band unter dem Kapitel des Miʿrāğ, heißt es, dass Abū Hurayra sagte: **"Allah, der Erhabene, zeigte mir wie Mūsā im Stehen betete und er schwach war. Seine Haare waren nicht durcheinander und hingen nicht herab. Er war wie ein Recke vom Stamm der Schana. Jesus ist Urwa b. Masʿūd Thaqafi ähnlich."**[453]

Schana ist der Name zweier Stämme, die in Jemen ansässig sind. Dieser Hadith zeigt, dass diese Propheten bei ihrem Herrn leben und ihre Körper feinstofflicher Natur sind, wie ihre Seelen auch. Sie sind nicht fest und stabil, gehören nicht zur materiellen Welt mehr, können sich aber in der materiellen und spirituellen Welt zeigen.

Daher können die Propheten mit ihren Seelen und Körpern erscheinen. Im Hadith heißt es, dass Mūsā und ʿĪsā das Gebet verrichten. Das Verrichten des Gebets bedeutet, Bewegungen auszuführen und dies geschieht mit dem Körper und nicht mit der Seele. Der Gesandte sagte über Mūsā: **"Ich sah wie er in mittlerer Statur war, dünn und schwach und seine Haare gebunden."** Der Prophet sagt, dass er den Körper gesehen hat und nicht die Seele.

Imām Bayhaqī sagte: "Wenn die Propheten in ihre Gräber gelegt werden, haucht Allah ihre Seelen wieder in ihre Körper. Wir jedoch nehmen dies nicht war. Sie sind unsichtbar

[451] *İbni Hişâm, Sîret, II, 337; Vâkıdî, Megâzî, II, 678.*

[452] *Nesâî, Cumâ, 5; İbni Mâce, İkâmetü's-Salât, 79; Dârimî, Salât, 206.*

[453] *Müslim, İmân, 346; İbni Sa'd, Tabakât, I, 215.*

wie die Engel und nur jene, denen Allah als Wunder dies zeigt, können sie sehen." Gleiches schreibt auch Imām Suyūṭī.

Viele haben vernommen wie ihr Gruß am Grab des Propheten – Frieden und Segen seien auf ihm – erwidert wird. Im Hadith heißt es: "**Wenn mir gegrüßt wird, schickt Allah, der Erhabene, meine Seele zurück und ich antworte ihm."**[454]

Imām Suyūṭī – möge Allah sich seiner Erbarmen – sagte: "Der Gesandte Allahs ist in die Schau Allahs versunken. Er hat die Wahrnehmung seines Körpers vergessen und wenn ein Muslim ihn grüßt, kehrt seine Seele in seinen Körper zurück und er nimmt seinen Körper wieder wahr. Es gibt nicht wenige, für die dies auf dieser Welt gilt. Es gibt ja auch solche, denen die Gedanken an die Welt und das Jenseits so sehr beschäftigt, dass sie nicht mehr wahrnehmen was um sie herum geschieht. Wie also sollte jemand etwas hören, der in die Schau Allahs versunken ist?"

Qāḍī ʿIyāḍ überliefert in seinem Buch **Šifāʾ** von Sulaymān b. Suhaym: "Eines Nachts sah ich den Gesandte Allahs im Traum und fragte: "O Gesandter! Erkennst du jene, die zu dir kommen und dich grüßen?" Der Gesandte antwortete: **"Ja, ich erkenne sie und antworte auf ihren Gruß."**

Es gibt so viele Hadithe, welche belegen, dass der Gesandte in seinem Grab lebt und die sich gegenseitig stärken. So heißt es: "Ich höre die Gebete, die für mich an meinem Grab gelesen werden und auch, was in der Ferne gelesen wird."

Dieser Hadith ist bei Abū Bakr b. Abī Šayba überliefert. Dieser Hadith und ähnliche befindet sich in den sechs großen Büchern des Hadith.

ʿAbdullāh b. ʿAbbās soll nach Ibn Abī Dunyā gesagt haben: **"Wenn jemand an das Grab seines Bekannten kommt, erkennt der Tote ihn und antwortet. Wenn es ein Unbekannter ist, freut sich der Tote und antwortet ihm."**

Wenn gefragt wird, wie der Gesandte Allahs alle Gebete für ihn hören soll, die gleichzeitig von unterschiedlichen Leuten und Orten gesprochen werden, antworten wir darauf, dass dies wie die Sonne ist, die ihr Licht an alle Orte gleichzeitig strahlt.

Ibrāhīm b. Bischar erzählt: "Nach der Ḥağğ ging ich das Grab des Gesandten in Medina besuchen. Vor dem Zimmer des Gesandten grüßte ich ihn und ich hörte "wa ʿalayka as-salām!"

Der Gesandte Allahs sagte: **"Ich nehme in meinem Tod wahr wie in meinem Leben."** In einem anderen Hadith heißt es: "Die Propheten leben in ihren Gräbern und verrichten das Gebet."[455]

Die Großen der Allahsfreunde wie Sayyid Aḥmad Rufai und ande-

Halte jene, die für Allahs Sache erschlagen wurden, ja nicht für tot - sondern lebendig bei ihrem Herrn; ihnen werden Gaben zuteil.
Âl-i İmrân: 169

[454] *Ebû Dâvûd, Menâsik, 100; Ahmed bin Hanbel, Müsned, II, 527; Beyhekî, Sünen, II, 245.*

[455] *İbni Asâkir, Tarih-i Dımeşk, XIII, 326.*

re haben den Gruß des Gesandten vernommen und Aḥmad al-Rufai küsste gar die Hand des Gesandte Allahs und dies ist in angesehenen Büchern überliefert.

Imām Suyūṭī schreibt in seinem Buch: "Die hohen Allahsfreunde sehen die Propheten wie als wären diese nicht gestorben. Der Gesandte Allahs sah Moses in seinem Grab als ein Wunder. Die Allahsfreunde sehen dies auch als Wunder und der Unglaube an Wunder bedeutet Narrheit."

Ibn Hibbān, Ibn Māğah und Abū Dāwūd überliefern: **"Sprecht viele Gebete für mich am Freitag! Diese werden mir mitgeteilt!" "Etwa auch nach deinem Ableben?",** fragten sie ihn, worauf er erklärte: **"Die Erde zersetzt die Körper der Propheten nicht. Wenn ein Gläubiger für mich Gebete spricht, kommt ein Engel und überbringt mir den Gruß und sagt: "So-und-so hat einen Gruß an dich."**

Als der Gesandte lebte, war er eine große Barmherzigkeit für seine Gemeinde. Nach seinem Ableben ist er auch eine große Barmherzigkeit.

Bakir b. ʿAbdullāh überliefert von Muzani: **"Mein Leben ist ein Segen für euch. Ihr kommt und erzählt mir eure Angelegenheiten und ich erzähle euch meine. Nach meinem Tod ist auch mein Ableben ein Segen für euch. Eure Taten werden mir gezeigt und ich sehe sie. Wenn ich eure guten Taten sehe, preise ich Allah und wenn ich eure schlechten Taten sehe, bitte ich für euch um Vergebung."**[456]

Kusam b. ʿAbbās war mit dem Begräbnis des Propheten beschäftigt. Er war der letzte, der das Grab des Propheten verließ. Er sagt: **"Ich bin der Letzte, der das Gesicht des Gesandten sah. Ich sah, wie seine Lippen sich bewegten und ich beugte mich vor und er sagte: "Meine Gemeinde! Herr, meine Gemeinde!"**[457]

Das Sehen des Propheten

Kann der Prophet im Klartraum und Wachzustand gesehen werden? Wenn er gesehen wird, ist er es oder ist es ein Abbild? Die Gelehrten haben darauf unterschiedliche Antworten gegeben.

Sie haben einen Konsens über das Leben des Propheten im Grab und die Mehrheit sagt, dass jemand den Propheten sehen kann. Dies wird auch im Hadith so gesagt: **"Wer mich im Traum sieht, ist als hätte er mich im Wachzustand gesehen."**[458]

Daher sagte Imām Nawawī: "Ihn im Traum zu sehen, bedeutet, ihn wahrhaftig zu sehen." Im Hadith heißt es: "Wer mich im Traum sieht, hat mich richtig gesehen, denn der Satan nimmt meine Form nicht an."[459]

Ibrāhīm al-Laqqānī schrieb: "Die Gelehrten des Hadith bilden einen Konsens darüber, dass der Gesandte im Traum und auch im Wachzustand gesehen werden kann. Für beide Fälle gibt es viele Beispiele und wir wollen hier einige erwähnen:

Muʿin al-Dīn al-Ğaštī besuchte jedes Grab an dem Ort, das er besuchte und blieb eine Weile bei den Gräbern. Wenn er bekannt wurde an einem bestimmten Ort, blieb er nicht und zog weg, ohne anderen Bescheid zu geben. Seine Reise führte ihn schließlich nach Mekka, wo er das Haus Allahs besuchte und eine Weile blieb. Dann zog er weiter nach Medina. An

[456] *Heysemî, Mecma'uz-zevâid, XIII, 313; İbni Sa'd, Tabakât, II, 194.*

[457] *İbni Sa'd, Tabakât, II, 298.*

[458] *Tirmizî, Şemâil-i şerîfe, 409.*

[459] *Buhârî, Ta'bir, 10; Müslim, Rü'ya, 22; Ebû Dâvûd, Edeb, 96; Tirmizî, Rü'ya, 4; İbni Mâce, Ta'birü'r-Rü'ya, 4; Ahmed bin Hanbel, Müsned, I, 400; İbni Ebî Şeybe, Musannef, VII, 232.*

dem Tag, an dem er das Grab des Gesandten aufsuchte, vernahm man eine Stimme aus dem Grab die sagte: **“Ruft Muʿinuddīn!”**

Der Grabwächter ging hinaus und rief: “Muʿinuddīn!” Viele meldeten sich und fragten den Grabwächter: “Welcher Muʿinuddīn? Es gibt hier viele.”

So ging der Grabwächter wieder an das Grab und wartete dort. Da ertönte die Stimme: **“Muʿinuddīn al-Ǧištī soll gerufen werden!”** Da rief der Grabwächter nach Muʿinuddīn al-Ǧištī.

Als Muʿinuddīn dies hörte, war ihm ganz anders. Er weinte und war in Tränen aufgelöst und kam an das Grab, Gebete über den Propheten sprechend. Er stand voller Respekt vor dem Grab. Da hörte er eine Stimme: **“Pol der Meister! Trete ein!**

Der Prophet sagte: “**Du bist ein Diener meiner Religion und du musst nach Indien. Dort gibt es eine Stadt namens Ajmir und dort befindet sich einer meiner Enkel namens Sayyid Ḥusayn. Er ging dorthin mit der Absicht des Jihad und des Kampfes und er ist gerade gefallen. Ajmir wird schon bald von den Kuffār eingenommen, deswegen beweg dich dorthin, damit mit deinem Segen der Islam sich dort verbreitet und die Kuffār erniedrigt, schwach und wirkungslos sind.”** Dann gab der Gesandte ihm einen Granatapfel und sagte: **“Achte auf diesen Granatapfel und wenn du auf ihn schaust, wirst du sehen, wohin du musst.”** Muʿinuddīn al-Ǧištī nahm diesen Granatapfel, sah ihn sich genau an und war fähig durch den Granatapfel West und Ost genau zu sehen. Aḥmad al-Rufai war zur Ḥağğ gegangen. In der erleuchteten Medina besuchte er das Grab unseres Gesandten und rezitierte:

Aus der Ferne sandte ich meine Seele, auf dass sie küsse
die Erde in der du liegst,
nun bin ich aber bei dir, mein Meister, daher reiche deine
Hand mir zum Kuss.

Als er das Gedicht gesprochen hatte, sah man eine gesegnete Hand aus dem Grab. Sayyid Aḥmad nahm voller Respekt und Ehrerbietung die gereichte Hand und küsste sie. Jeder der dort war, war Zeuge dieses Ereignisses. Nach dem er die Hand geküsst hatte, legte er sein Gesicht auf die Türschwelle des geehrten Grabes und weinte. Er sagte zu den Leuten dort: “Tretet auf mich!” Die Gelehrten konnten den Raum nicht durch diese Tür verlassen und nahmen eine andere Tür. Dieses Wunder ist sehr bekannt und wurde bis in unsere Zeit von Person zu Person überliefert.

Ibn ʿĀbidīn ist bekannt für sein Einhalten der Religion und es gibt viele Geschichte und Anekdoten über ihn. Wenn er im Tašahhud des Gebets saß und auf den Propheten Gebete sprach, sah er den Gesandten vor sich. Wenn er den Gesandten nicht sah, holte er sein Gebet nach.

Einer der größten Gelehrten des Islams, der Erneuerer des zweiten

“Wer mich im Traum sieht, ist als hätte er mich im Wachzustand gesehen.“
Hadith

Jahrtausends, Imām Rabbānī Aḥmad Farūq al-Sirhindī, sagt: “In den letzten zehn Tagen des Ramaḍān zeigte sich ein besonderer Zustand. Ich lag in meinem Bett und hatte meine Augen geschlossen. Ich spürte, wie sich jemand auf mein Bett setzte. Ich öffnete meine Augen und wen sah ich da? Den Gesandte Allahs, den Meister der Welten selbst, den geliebten Propheten. Er sagte: “Ich bin gekommen um dir eine Lehrerlaubnis zu schreiben, die ich noch für keinen vorher geschrieben haben.” In dieser Lehrerlaubnis waren die großen Gaben im Diesseits und die im Jenseits erwähnt.”

ʿAbd al-Qādir al-Ǧīlānī schreibt in Ġunya, dass Ibrāhīm Tamimi berichtete:

Ḫiḍr sagte mir: **“Wenn du den Gesandte Allahs im Traum sehen willst, verrichte das Abendgebet und spreche bis zum Nachtgebet mit niemanden. Nach dem Abendgebet verrichte das Awwabin. Jede zweite Rakʿa gebe den Salām.**[460]

In jeder Einheit rezitierst du einmal Hamd und Fātiḥa und sieben Mal die Fātiḥa. Dann verrichtest du das Nachtgebet in der Gemeinschaft, gehst nach Hause und betest dort das Witr. Wenn du dich schlafen legen willst, betest du vorher zwei Einheiten und liest in jeder Einheit einmal die Fātiḥa und dann sieben Mal die Iḫlāṣ. Nach dem Gebet wirfst du dich nieder und bittest Allah sieben Mal um Vergebung und sieben Mal sagst du: “Subhanallahi walhamdulillahi wa lā ilāha ill Allāh wallahu akbar wa la hawla wa la quwwata illa billahil ʿʿAlīyyil ʿazim”. Dann hebst du deinen Kopf, hebst deine Hände und sagst: “Ya Hayy! Ya Qayyum! Ya Ḏū ʾl-ǧalāl wal-ikram! Ya ilah al-awwʿAlīn wal-āḫirīn! Wa ya Raḥmān ad-dunyā wa al-akhirati wa rahimahuma, ya Rabbi, ya Rabbi, ya Rabbi, ya Allah, ya Allah, ya Allah!”

Dann erheb dich und sprich das gleiche Gebet. Dann wirf dich erneut nieder und sprich das Gebet. Dann hebe dein Kopf, leg dich in Richtung Qibla hin und schlaf wie du willst und sprich Gebete über den Gesandten, bis du einschläfst.”

Ich fragte ihn: “Wer hat dir das beigebracht?” Ḫiḍr war erstaunt: “Glaubst du mir etwa nicht?” Ich schwöre auf Allah, der Muḥammad als wahren Propheten sandte, dass ich sehr wohl an ihn glaube.

Ḫiḍr erklärte mir: “Ich befand mich in der Versammlung, in welcher der Gesandte Allahs diese Duʿāʾ und diese Anweisung lehrte. Die Duʿāʾ lernte ich von einer Person, die sich dort in der Sitzung befand.”

Ich tat wie Ḫiḍr es beschrieben hatte. Als ich mich hinlegte und Ṣalawāt sprach, konnte ich aus Freude, den Gesandte Allahs zu sehen nicht schlafen. Ich lag bis zum Morgengrauen in meinem Bett.

Dann setzte ich mich hin und verrichte das Gebet und danach das Duha Gebet. Ich dachte mir, wenn ich heute den Abend erreiche, werde ich das gleiche tun. Da schlief ich ein. In meinem Traum sah ich wie die Engel kamen und mich ins Paradies mitnahmen. Ich sah dort Paläste aus Diamanten, Juwelen und Rubinen und Flüsse aus Milch und Honig.

Ich fragte die Engel, wem diese Paläste gehören und sie erklärten: “Diese Paläste gehören jenen, die deine Taten verrichten. Sie ließen mich von den Speisen des Paradieses essen und trinken und dann ließen sie mich aus dem Paradies und ich kehrte an meinen Ort zurück.

Dann sah ich den Gesandten Allahs mit 70 anderen Propheten und zwischen jeder Reihe eine Reihe von Engeln, welche von Ost bis West reichten. Sie kamen und grüßten mich und gaben mir die Hand. Da fragte ich: “O Gesandte Allahsr! Ich hörte Ḫiḍr, wie er mir erzählte,

[460] *Salām zeigt dass, dass Gebet zum Ende kommt.*

der Hadith sei von dir.” Der Gesandte sagte: **“Ḫiḍr spricht die Wahrheit. Ḫiḍr ist der gelehrteste Mensch auf dieser Welt und das Oberhaupt der Abdāl. Er gehört zu den Soldaten Allahs.”**

Ich fragte: “O Gesandter! Gibt es noch anderen Lohn für diese Tat als den, den ich gesehen habe?” **“Was kann höher sein als das, was dir gegeben und gewährt wurde? Du hast deinen Ort im Paradies und deine Stufe dort gesehen. Du hast von den Früchten des Paradieses gegessen und getrunken. Du hast die Engel und die Propheten mit mir gesehen und du hast die Jungfrauen gesehen.”**

“O Gesandter! Bekommt diesen Lohn auch der, der diese Tat verrichtet ohne einen Traum zu sehen?” **“Ich schwöre auf Allah den Erhabenen, der mich als wahren Propheten sandte, die Sünden dieser Person werden vergeben. Allah, der Erhabene, zürnt dieser Person nicht mehr und auch wenn er nicht siehst, was du in deinem Traum gesehen hast, wird ihm gegeben was dir gegeben wurde und es wird eine Stimme im Himmel rufen, welche verkündet, dass Allah jedem der Gemeinde Muḥammads vergeben hat, der diese Handlung verrichtet.”**

“O Gesandter! Wird ihnen auch Anteil, dein Angesicht und das Paradies zu sehen?” **“Ja, all das wird ihnen gegeben.”** “Darf ich Männern und Frauen von dieser Tat berichten?” Der Gesandte sagte: **“Nur die Glücklichen unter den Geschöpfen Allahs können diese Tat verrichten, bei Allah, der mich als Gesandten schickte.”**

Wer die wahre Form des Gesandten im Traum gesehen hat, hat den Gesandten wirklich gesehen. Der Satan kann seine Form nicht annehmen, doch er kann alle anderen Formen annehmen. Wer den Gesandten nicht kennt, dem wird es schwer fallen den Gesandten zu erkennen.

Einige Gelehrte sagten: “Den Gesandten in anderer Form zu sehen bedeutet dennoch den Gesandten zu sehen, doch dies ist ein Zeichen für den Makel dieser Person in seiner Religion. Wer den Gesandten im Traum sieht und als Gläubiger stirbt, wird in das Paradies eingehen.”

Abū Hurayra berichtet vom Gesandten: **“Wer Donnerstagnacht zwei Einheiten betet, in jeder Einheit eine Fātiḥa, eine Āyah al-kursi, 15 Iḫlāṣ rezitiert und nach dem Gebet 1000x “Allahumma salli ʾAʿlā Muḥammad nabiyyil ummiy” spricht, wird mich sehen bevor der nächste Freitag kommt. Alle vergangenen und kommenden Sünden dieser Person sind vergeben und das Paradies gehört jenen, die mich sehen.”**

“Die Gelehrten des Hadith bilden einen Konsens darüber, dass der Gesandte im Traum und auch im Wachzustand gesehen werden kann
Ibrāhīm al-Laqqānī

Der Besuch des Prophetengrabes

Der Stolz der Welten sagte: **“Wer mich nach meinem Tod besucht, ist als hätte er mich zu Lebzeiten besucht.”** Im Buch Mirat al-madina heißt es: “Wer mein Grab besucht, dem ist meine Fürsprache Wāǧib.” Dieser Hadith ist bei Ibn Khuzayma, Bazzār, Dāraquṭnī und Ṭabarānī. Bazzār überliefert noch: **“Wer mein Grab besucht, dem ist meine Fürsprache erlaubt.”**

In Muslim wird von Abū Bakr b. Mekkaris **Muʿğam** folgender Hadith überliefert: **"Wenn jemand mit der Absicht kommt, mich zu besuchen und keine andere Absicht hat, wird am Tage des Gerichts meine Fürsprache sich verdient haben."** Dieser Hadith verspricht die Fürsprache des Gesandten für jene, die ihn in Medina an seinem Grab besuchen kommen.

Vermeiden Sie schlechtes Benehmen, das ist Dorf des Geliebten Allahs
Dieser Ort ist das, was Allah betrachtet und die Stelle von Muṣṭafâ ist.

Der Halbmond am Himmel ist der verwundete Liebhaber seines "Tores von Salam".
Die Sonne ist auch die Öllampe seines Lichts, die die Quelle von Licht ist.

Dies ist anscheinend die Ruhestätte des Geliebten Allahs.
Aber in Bezug auf die Tugend ist es größer als der Thron Allahs.

Die Dunkelheit der Abwesenheit ist durch das Licht dieses gesegneten Landes beendet.
Und die Welt der Existenz öffnete mit seinem Streichen ihrer zwei Augen aus dem Nichts.

O Nabi, betrete diesen Ort mit der Hoffnung auf den Respekt.
Dies ist ein Ort, an dem die Engel umrunden und die Propheten sich mit Respekt küssen.

Nâbî

In einem anderen Hadith in Dāraquṭnī heißt es: "**Wer die Pilgerfahrt vollzieht, mich aber nicht besuchen kommt, verletzt mich."** Der Gesandte wollte, dass seine Gemeinde ihn besucht, damit sie Lohn bekommt.

Daher haben die Gelehrten des Fiqh, wenn sie die Pilgerfahrt vollzogen hatten, die Moschee des Propheten besucht und dort gebetet. Sie besuchten alle Orte und Gegenstände, die der Gesandte berührt hatte: die Kanzel, die Fläche zwischen Kanzel und das Haus des Gesandten welches ein Paradiesgarten ist, das edle Grab selbst, welches das wertvollste Stück Existenz ist, wertvoller als der Thron selbst, wo der Gesandte geruht und gerastet hatte. Die Gelehrten, die nach ihnen kamen sowie die Frommen kamen seit jeher alle nach Medina. Auch heute noch besuchen die Pilgerer direkt nach Mekka Medina.

Abū Ḥanīfa, die Sonne der Gelehrten des Islams, sagte: **"Das beste Mustaḥâb ist der Besuch des Grabes des Gesandte Allahs. Der Besuch ist eine solche ʿIbāda, dass er schon fast Wāğib ist."**

Wer am Grab des Propheten steht, muss viele Gebete auf den Propheten sprechen. Diese Gebete erreichen den Propheten und dies wurde im Hadith auch so beschrieben. Der rechte Anstand beim Besuch sieht wie folgt aus:

Wenn jemand die Stadt Medina von Weiten sieht, spricht er die Friedensgrüße und Gebete. Dann sagt er: **"Allahumma hadha haramu nabiyyika, fajalhu wiqayatan lī minannar wa amānan min al-azab wa suʾ il-hisab."** Wenn möglich, wird die Vollwaschung vollzogen bevor die Stadt betreten wird. Parfüm wird aufgetragen. Neue saubere Kleider werden angezogen. Dies drückt nämlich Respekt und Ehrerbietung aus. Medina wird demütig, andächtig und ruhig betreten und spricht: **"bismillah wa ʿala millati rasulillah! Allahumma salli ala Muhammadin wa ʿala āli Muḥammad waġfir lī dhunubi waftah li abwaba rahmatika wa fadlika".** Dann wird die Moschee betreten. In der Gegenwart des Gesandten werden zwei Einheiten verrichtet zum Gruß der Moschee. Man stellt sich so hin, dass die Säule der Kanzel parallel zur rechten Schulter steht.

Der Gesandte verrichtete an dieser Stelle sein Gebet und dies ist der Ort zwischen Kanzel und Grab. Im Hadith heißt es: **"Der Ort zwischen meinem Grab und meiner Kanzel ist ein Garten vom Paradies. Meine Kanzel ist auf meinem Teich."** [461] Dann wirft er sich nieder und ist dankbar, dass Allah ihm erlaubt hat den Gesandten zu besuchen. Nach der Duʿāʾ erhebt er sich, geht zum Grab des Gesandten und sein edles Zimmer und wendet seinen Rücken gen Qibla und in Richtung des Gesandten und bleibt zwei Meter davor stehen. Er geht nicht näher. Er steht andächtig und demütig. Er benimmt sich, wie der Koran befiehlt und als würde der Gesandte leben. Alles muss andächtig geschehen. Er legt seine Hände nicht auf die Mauern des Grabes, sondern steht andächtig davor wie im Gebet.

"Wenn jemand mit der Absicht kommt, mich zu besuchen und keine andere Absicht hat, wird am Tage des Gerichts meine Fürsprache sich verdient haben."
Hadith

Er denkt an den Gesandten und wie er aussieht. Er muss bedenken, dass der Prophet ihn kennt, seine Worte, seine Grüße und Gebete hört, darauf antwortet und Duʿāʾ spricht. So sagt der Gesandte: **"Wer Gebete an meinem Grab für mich spricht, den höre ich."** In einem anderen Hadith heißt es, dass ein Engel beauftragt hat, dem Gesandten die Grüße zu überbringen. Dann sagt er: **"assalamu alayka ya sayyidi ya rasūlallāh! Assalamu alayka ya nabiyallah! Assalamu alayka ya Safiyaallah! Assalamu alayka ya Habiballah! Assalamu alayka ya Nabiyyarrahmat! Assalamu alayka ya Schafi al-ummat! Assalamu alayka ya Sayyid al-mursʿAlīn! Assalamu alayka ya Khatam an-nabiyyin!**

Allah soll dir den höchsten Lohn geben! Ich bezeuge, du hast deine Aufgabe als Prophet erfüllt. Du hast das dir Anvertraute übertragen. Du hast zu deiner Gemeinde gesprochen bis der Tod zu dir kam. Du hast auf dem Pfad Allahs gekämpft. Allah, der Erhabene, soll dir bis zum Tag des Gerichts Frieden geben und Gebete über dich kommen lassen. O Gesandter! Aus der Ferne sind wir gekommen um dein Grab zu besuchen, dein Recht über uns zu achten, deinen Ort zu sehen, Segen durch den Besuch zu empfangen, damit du Fürsprache für uns einlegst. Unsere Fehler sind klar und sie lasten schwer auf unseren Schultern. O Gesandter! Du bist Fürsprecher und der, dessen Fürsprache akzeptiert ist. Dir wurde die Stufe von Maqam Maḥmūd versprochen!

Allah, der Erhabene, sagt ja: **"Und wir haben keinen Gesandten** (zu irgendeinem Volk) **geschickt, ohne dass ihm - mit Allahs Erlaubnis - Gehorsam geleistet werden sollte. Wenn sie** (nun)**, wo sie** (durch ihre Sündhaftigkeit) **gegen sich selber gefrevelt haben, zu dir kämen und Allah um Vergebung bitten würden, und** (wenn) **der Gesandte** (daraufhin seinerseits Allah) **für sie um Vergebung bitten würde, dann würden sie finden, dass Allah gnädig und barmherzig ist."** (Nisa: 4/64) Hier sind wir nun, in deiner Gegenwart. Wir haben uns gegen uns selbst vergangen und wir bitten dich, vergib unsere Schuld.

O Gesandter! Lege Fürsprache für uns ein. O Gesandter! Bitte Al-

[461] *Buhârî, İ'tisâm, 16; Müslim, Hac, 588; Ahmed bin Hanbel, Müsned, II, 236.*

lah, dass er uns unsere Seelen auf deiner Sunna nimmt, am Tag des Gerichts wird mit dir versammelt sind und an dein Teich treten und dort von deinem Teich trinken. O Gesandter! Wir bitten um deine Fürsprache! **"Herr! Vergib uns und unseren Brüdern, die uns im Glauben zuvorgekommen sind, und lass nicht zu, dass wir in unserem Innern gegen die (alten) Gläubigen Gehässigkeit empfinden! Herr! Du bist** (ja) **mitleidig und barmherzig."** (Hašr: 59/10).

Dann leitet er den Gruß jener weiter, die Gruß hatten. "Assalamu ʿalayka ya Rasūlallāh! Dieser und jener wollen, dass du Duʿāʾ für ihn machst. Lege Fürsprache für ihn und alle anderen ein." Dann spricht er weitere Gebete.

Danach läuft er einen halben Meter weiter rechts und steht vor Abū Bakr: **"Assalamu ʿalayka o Stellvertreter des Gesandte Allahs! Assalamu alayka ya rafīkahu fil ġār! Assalamu ʿalayka ya amīnahu ʿalal asrar! Allah gewähre dir Gnade und Güte da du als Leiter dieser Gemeinschaft fungiert hast. Du warst ein würdiger Stellvertreter des Gesandten und du hast auf beste Art und Weise seine Sunna befolgt. Du hast gegen die Apostaten gekämpft und jene, die sich vom rechten Pfad trennten. Du hast immer die Wahrheit gesprochen. Du hast bis zu deinem Tod denen geholfen, die in Not waren. Allahs Barmherzigkeit, Güte und Gnade sei auf dir! O Allah! Nimm unsere Seelen in Barmherzigkeit während wir Abū Bakr lieben! Gewähre uns Gutes von diesem Besuch!"**

Dann läuft er einen halben Meter weiter Rechts und steht dann vor ʿUmar b. al-Ḫaṭṭāb und sagt: **"Assalamu alayka ya ʿĀmir al-muminin! Assalamu alayka ya Muzhir al-islam! Assalamu alayka ya Muqsir al-asnam! Allah soll dir den stärksten Lohn geben. Dein Leben und dein Tod halfen den Muslimen. Du warst der Wohltäter der Waisen, pflegtest die Gemeinschaftsbande und führtest die Muslime auf dem rechten Pfad. Du hast dich um ihre Angelegenheiten gekümmert, hast die Armen reich gemacht und die Wunden verarztet. Allahs Friede, Barmherzigkeit und Gnade sei auf dir!"**

Danach spricht sie unsere Meister Abū Bakr und ʿUmar an: **"Assalamu ʿalaykuma ya dajiay rasulillah wa rafiqayhi wa wazirayhi wa muschirayhi wa l-muʿāwinayni lahu ʿala qiyāmi fid-dini wa qāimayni baʿdahu bi maṣāliḥ il-muslimin! Allah, der Erhabene, soll euch das Beste geben und der Gesandte Allahs soll Fürsprache für uns einlegen und wir bitten von Allah, dass er unsere Anzahl vermehrt, uns akzeptiert, uns auf dem Islam sterben lässt und wiedererweckt und wir am Tage des Gerichts in der Nähe des Gesandten Allahs auferstehen werden und wir ersuchen euch als Mittler zum Gesandten Allahs."**

Dann spricht er ein Gebet für seine Eltern, all jene die ihn um Gebete fragten und alle Muslime. Danach wendet er sich in Richtung des Gesandten Allahs und sagt: **"O Allah! Du sagst: ""Und wir haben keinen Gesandten (zu irgendeinem Volk) geschickt, ohne dass ihm - mit Allahs Erlaubnis - Gehorsam geleistet werden sollte. Wenn sie (nun), wo sie (durch ihre Sündhaftigkeit) gegen sich selber gefrevelt haben, zu dir kämen und Allah um Vergebung bitten würden, und (wenn) der Gesandte (daraufhin seinerseits Allah) für sie um Vergebung bitten würde, dann würden sie finden, dass Allah gnädig und barmherzig ist."** (Nisa: 4/64) Deinen Worten folgend o Herr, erbitten wir das dein Gesandter Fürsprache für uns bei dir einlegt!" Dann rezitiert er erneut: **"Herr! Vergib uns und unseren Brüdern, die uns im Glauben zuvorgekommen sind, und lass nicht zu, dass wir in unserem Innern gegen die (alten) Gläubigen Gehässigkeit empfinden! Herr! Du bist (ja) mitleidig und barmherzig."** (Hašr: 59/10) Dann rezitiert er: **"Rabbana-ġfir lana wa**

li aba-ina wa li ummahatina wa li ikhwaninalladhina sabaquna bil Īmān", "Rabbana atina fī-d-dunyā hasanatan wa fil akhirati hasanat wa ghina azaban-nar", und: **"Subḥana rabbika…"** und beendet damit seinen Besuch.

"Der Ort zwischen meinem Grab und meiner Kanzel ist ein Garten vom Paradies. Meine Kanzel ist auf meinem Teich."
Hadith

Dann geht er zu dem Paradiesgarten zwischen dem Grab des Gesandten und seiner Kanzel. Dies ist ein rechteckiger Platz. Dort betet er solang er will und spricht Bittgebete. Er rezitiert Andachten und preist Allah den Erhabenen. Dann geht er zu der Kanzel und mit der Absicht, dass der Segen des Gesandten ihn erreicht, legt er seine Hand dorthin auf die Kanzel, wo der Gesandte Allahs seine Kanzel legte. Dort betete er dann zwei Einheiten und sucht Zuflucht in der Barmherzigkeit Allahs vor dem Zorn Allahs. Dann kommt er zur Säule von Hannāna. Diese Säule ist jene, die für den Gesandten weinte, als der Gesandte sie verließ und der Gesandte umarmte sie, damit sie das Weinen aufhört. Dann kommt er zu der Säule, an die sich Abū Lubaba gefesselt hatte, um seine Reue zu bekunden. Auch da betet er zwei Einheiten und bittet Allah um Vergebung und spricht die Gebete, die er will. Solange er dort bleibt, sollte er seine Nächte mit dem Gedenken Allahs, der Rezitation des Korans, mit Duʿāʾ zwischen Grab und Kanzel und Rābīṭa verbringen.

Nach dem Besuch des Gesandten Allahs sollte der Friedhof al-Baqīʿ besucht werden und dies ist mustaḥâb. Danach werden die restlichen Gräber besucht, insbesondere das Grab des geehrten Ḥamza. Bei Baqīʿ besucht er ʿAbbās, Ḥasan b. ʿAlī, Zayn al-ʿĀbidīn, dessen Sohn Muḥammad Baqir, dessen Sohn Ǧaʿfar al-Ṣādiq, den Befehlshaber der Gläubigen ʿUṯmān und den Sohn des Gesandte Allahs Ibrāhīm, die Frauen des Propheten Ṣafiyya und andere viele Gefährten und Nachfolger. In Baqīʿ betet er in der Moschee Fāṭima. Die Märtyrer von Uḥud am Donnerstag zu besuchen ist mustaḥâb. Dort sagt er: **"Salamun alaykum bima sabartum faniʿma uqbaddar salamun ʿalaykum ya ahla dar-il qawm il-muminin wa inna inschaAllah ʿan qarībin bikum lāhikūn". Dan rezitiert er dort den Thronvers und die Sūra Iḫlāṣ.**

Wer die Räume der Glückseligkeit besucht, muss aufmerksam und vorsichtig sein. Kein weltlicher Gedanke sollte sich in ihm befinden. Er muss an die Größe und Pracht des prophetischen Lichtes denken und an die Hoheit seiner Stufe. Wer dorthin gekommen ist, um weltlichem Nachzugehen und Handel zu betreiben, den wird Allah, der Erhabene, nicht akzeptieren und dessen Wunsch wird nicht Erfüllung gehen.

Der Besuch der Räume der Glückseligkeit ist eine ehrwürdige Form der Anbetung. Wer nicht daran glaubt, bei dem ist zu befürchten, dass er nicht zu den Muslimen gehört. Diese stellen sich nämlich gegen Allah, den Gesandten und alle Gläubigen. Einige der Gelehrten der Mālikīs sagten zwar, der Besuch des Gesandte Allahs sei wāǧib, doch es wurde per Konsens gesagt, dass es mustaḥâb ist.

ES-SUBHU BEDÂ

Essubhu bedâ min tal'atihî.
Velleylu decâ min vefratihî.
Fâka'r rusulâ fazlan ve ulâ.
Ehda's subulâ li delâletihî.

Der Morgen nahm sein Licht von seinem Gesicht.
Die Nacht nahm seine Dunkelheit von seinen schwarzen Haaren.
Er war dem ganzen Gesandten mit seiner Tugend und Größe überlegen.
Diejenigen, die Aufrichtigkeit fanden, fanden ihren Weg mit seiner Führung.

Kenzül keremî mevlenni'amî.
Hâdil umemi li şeriatihî.
Ez kennesebî e'lel-hasebî.
Küllü'l-arabî fî-hizmetihî.

Der Großzügigkeitsschatz ist er Selbst dieses Schatzes.
Er ließ Gemeinschaften Religion und Führung erreichen.
Seine Abstammung ist sehr sauber und seine Ehre ist sehr hoch.
Alle Araber stehen zu seinen Diensten.

Se'atişşecerû natakal hacerû.
Şukkal kamerû bi işaretihî.
Cibrilû etâ leylete esrâ.
Ver-Rabbü de'â li-hazretihi.

Die Bäume rannten bei seiner Gegenwart, die Steine sprachen.
Der Mond wurde mit seinem (wundersamen) Zeichen halbiert.
In der Nachtreise kam Ǧibrīl zu ihm.
Und sein Herr lud ihn zu seiner Gegenwart ein.

Nâleş-şerefâ vallâhü afâ.
Ammâ selafâ min ümmetihî.
Fe Muhammadünâ hüve Seyyidûna.
Fel izzülenâ bi icabetihî.

Er besaß große Ränge.
Allah vergab auch seine Umma.
Unser Muhammad, er ist unser Herr.
Ehre gehört uns, dass wir Ihn annehmen.

Abdullah ibni Revâha (Raḍiyallahu anh)

Die Vermittlung (Tawassul) durch den Gesandten Allahs

"Herr! Vergib uns und unseren Brüdern, die uns im Glauben zuvorgekommen sind, und lass nicht zu, dass wir in unserem Innern gegen die (alten) Gläubigen Gehässigkeit empfinden! Herr! Du bist (ja) mitleidig und barmherzig."
Hadith

Die Vermittlung durch den Gesandte Allahs wurde zu allen Zeiten gesucht: vor seiner Schöpfung, nach seiner Schöpfung, während seiner Zeit auf der Welt, nach seinem Tod, im Grab und letztlich dann im Jenseits bei Arasat und im Paradies. Wasila bedeutet, ein Mittel zu nehmen um die Nähe Allahs zu erreichen und eine Erfüllung der eigenen Wünsche zu ersuchen.

Die Vermittlung durch den Propheten, das heißt, den Gesandten als ein Mittel zu Allah zu nehmen, seine Hilfe und Fürsprache zu ersuchen, ist erlaubt. Dies taten schon die edlen Vorfahren, die Gelehrten und die anderen Muslime. Kein Muslim hat das jemals schlecht gesehen. Bis jetzt gibt es keinen, der dies ablehnt, außer jene mit falschen Glaubensinhalten.

Der Vater der Menschen, Adam, kam auf die Welt herab und nutzte die Vermittlung des Gesandten. Der Gesandte berichtet darüber: **"Als Adam wegen seines Missgeschicks das Paradies verließ, betete er: "O Herr! Vergebe mir zu Ehren Muḥammads!" Da fragte Allah: "Woher kennst du Muḥammad, wo er noch nicht geschaffen ist?" Adam sagte: "Herr, als du mich erschaffen hast und mir Seele einhauchtest, öffnete ich meine Augen und sah am Rand des Thrones stehen: "Lā ilāha ill Allāh Muḥammad Rasulullah". Er ist es, dessen Namen du mit deinem Namen liebst." "Du sprichst die Wahrheit Adam! Er ist das Geschöpf, dass ich am allermeisten liebe. Ich vergebe dir, weil du um seiner Willen danach fragst."**[462] Einer anderen Überlieferung nach heißt es: **"Er ist ein Prophet, der aus deinen Nachkommen sein wird. Hätte ich ihn nicht erschaffen, hätte ich dich und deine Nachkommen nicht geschaffen. Weil du ihn als Fürsprecher genommen hast, vergebe ich dir."**[463]

Es gibt tausende Beispiele hierfür. Wir wollen einen weiteren Bericht anführen:

Ein Mann, der auf beiden Augen blind war, kam zum Gesandten und bat ihn um Heilung. Der Gesandte sagte: "Wenn du willst, sprechen wir Duʿāʾ für dich, doch wenn du es erträgst wäre es für dich besser." Der Mann sagte: "Ich habe keine Kraft mehr, bitte mach Duʿāʾ für mich." Der Gesandte erklärte ihm: "Dann geh, vollzieh die Gebetswaschung und sprich diese duʿāʾ: **"Allahumma inni asʾaluka wa atawajjahu ilayka bi nabiyyika Muhammadin nabiyyirraḥma ya Muḥammad inni atawajjahu bika ila Rabbi fī ḥājatī hādhihi li taqdiya li Allahumma schaffiʿhu fiyya."**

462 *Hâkim, Müstedrek, II, 672; İbni Kesîr, Sire, I, 320.*

463 *Heysemî, Mecma'uz-zevâid, VIII, 198.*

Als der Mann diese Duʿāʾ rezitierte, nahm Allah, der Erhabene, sein Gebet an und gab ihm das Augenlicht wieder. Dies ist überliefert bei dem Gelehrten des Hadith, Imām al-Nasāʾī.

ʿUṯmān b. Hanif erzählt über die Vermittlung durch den Gesandten Allahs: "ʿUṯmān b. ʿAffān war ein Kalif und als jemand in die Gegenwart des Kalifen sich schämte, kam er zu mir und beklagte sich über sein Problem bei mir. Ich sagte ihm, er solle seine Waschung vollziehen und die Moschee betreten. Dann sagte ich ihm, er solle diese Duʿāʾ machen (und er meint die obige). Nach der Duʿāʾ ging er zum Kalifen und wurde in seine Gegenwart gelassen. Als der Mann sah, wie jeder seiner Wünsche eintrat, freute er sich sehr und kam zu mir und sagte: "Allah sei zufrieden mit dir! Hättest du dich nicht mit dem Kalifen getroffen, wäre ich noch immer in meiner Notlage." Er dachte also, ich hätte mich mit dem Kalifen getroffen (was aber nicht der Fall war).

Als ʿUmar Kalif war, gab es eine schwere Dürre und Bilāl b. Hars von den Gefährten ging zum Grab des Gesandten und rief: "O Gesandter! Deine Gemeinde steht vor dem Hungerstod. Wir ersuchen deine Vermittlung, damit es regne." Der Gesandte erschien ihn im Traum und sagte: "Geh zum Kalifen und grüß ihn von mir. Er soll das Regengebet verrichten." Als ʿUmar tat, wie ihm geheißen wurde, fing es an zu regnen.

Für die Achtung des Gesandten zu beten bedeutet, dass das Gebet angenommen wird. Allah, der Erhabene, teilte uns mit, dass er den Gesandten Allahs sehr liebt. Wenn daher jemand betetet: **"Allahumma inni asʾaluka bi jāhi nabiyyik al-muṣṭafā",** wird seine Duʿāʾ nicht abgelehnt. Doch den Gesandten Allahs für Kleinigkeiten dieer Welt zu ersuchen, entspricht nicht dem rechten Anstand.

Burhān al-Dīn Ibrāhīm Mālikī sagt: "Eine sehr hungrige Person ging zum Grab des Gesandten und klagte: "O Gesandter! Ich bin hungrig." Kurze Zeit später kam einer, nahm diesen Armen mit sich und gab ihm zu Essen, bis er satt wurde. Diese Arme erklärte seinem Gastgeber, dass seine Duʿāʾ angenommen wurde. Der Gastgeber erklärte ihm: "O mein Bruder! Du hast deine Familie und dein Heim verlassen, hast diese Strecke auf dich genommen um den Gesandten zu besuchen. Denkst du es gebührt sich dort nur um ein Laib Brot zu fragen? Du hättest dort nach dem Paradies und die unendlichen Wohltaten fragen müssen! Wonach hier gebetet wird, dass wird Allah, der Erhabene, nicht abweisen."

Imām Abū Bakr al-Mukri saß eines Tages gemeinsam mit Imām Ṭabarānī und Abū Scheich in der Prophetenmoschee. Alle hatten seit Tagen nichts gegessen und Abū Bakr ertrug es nicht mehr und ging zum Gesandten: "Ich hungere o Gesandter!" und dann setzte er sich in eine Ecke der Moschee. Einer der Nachkommen des Gesandten kam mit zwei Dienern und sagte: "Meine Brüder, anscheinend habt ihr meinen Großvater den Gesandten um Speise gebeten. Er befahl mir, euch Essen zu bringen." Sie aßen gemeinsam mit ihm, was er gebracht hatte.

Die Gelehrten des Islam Abū ʿAbdullāh Muḥammad Marākaschī (683/1284) beschreibt in seinem Buch **Misbāḥ uz-zulam**, wie hunderte Muslime ihre Wünsche erreichten indem sie den Gesandten als Mittler nahmen und er führt ihre Gebete an. Einer dieser Muslime war Muḥammad b. Munka. Er erzählt: "Ein Mann ließ meinem Vater 80 Goldmünzen und zog in den Jihad. Er sagte meinem Vater: "Bewahre das auf und du kannst sehr bedürftigen Personen damit helfen. Da traf Medina eine Dürre. Mein Vater verteilte das ganze Gold an die Armen, die Hunger litten. Der Besitzer des Goldes kam und fragte danach. Mein Vater sagte ihm, er solle eine Nacht später kommen.

Er ging zum Grab des Gesandten und flehte dort eine gesamte Nacht. Mitten in der Nacht kam einer und sagte: “Streck deine Hand aus.” Er legte ihm ein Beutel voll Gold in die Hand und ging. Mein Vater zählte das Gold und sah, dass es 80 Goldmünzen waren und gab es am Morgen dem Besitzer zurück.”

Imām Muḥammad Mūsā schreibt am Anfang seines Buches über etwas, dass ihm widerfahren ist:

“Im Jahr 637/1239 verließen wir die Festung Sadar mit einer erwählten Gemeinschaft. Wir hatten einen Führer bei uns und nach dem wir eine Strecke gegangen waren, ging uns das Wasser aus. Wir suchten nach Wasser und ich ging meine Notdurft derweil erledigen. Da wurde ich plötzlich sehr müde und ich dachte mir, nun, sie werden mich schon wecken wenn wir gehen und ich legte mich hin.

Als ich aufwachte, war ich mitten in der Wüste allein. Meine Freunde hatten mich vergessen und waren gegangen. Angst ergriff mich und ich rannte nach links und rechts und ich wusste nicht, wohin ich gehen sollte. Ich war Mitten in der Wüste. Kurze Zeit später wurde es dunkel und ich bekam immer mehr Angst. Ich lief immer schneller.

Nach einer Weile war ich sehr durstig, erschöpft und ausgelaugt. Ich fiel auf den Boden und ich verlor die Hoffnung und spürte, wie der Tod nahte. Ich verspürte unbeschreibliche Gram, Schmerzen und Leid. Da aber fiel es mir ein. Ich sammelte meine ganze Kraft und rief in voller Aufrichtigkeit: “O Gesandter! Hilfe! Hilf mir mit der Erlaubnis Allahs!”

In dem Moment sprach jemand zu mir. Ich drehte mich in die Richtung der Stimme und sah einen Mann der in der Nacht strahlte und weiße Kleidung trug. Ich hatte diesen Mann noch nie vorher gesehen. Er kam zu mir und hielt mich an der Hand. Da spürte ich Kraft in mir und mein Durst verschwand. Wir liefen Hand in Hand. Dies waren die schönsten Momente meines Lebens. Als wir auf eine Sanddüne stiegen, sah ich von dort eine Karawane und ihre Stimme. Ich ging zu ihnen.

Mein Tier folgte ihnen ganz hinten, als es plötzlich zu mir kam. Als ich mein Reittier vor mir sah, schrie ich vor Freude. Als ich schrie, ließ der Mann meine Hand los. Dann nahm er mich erneut an der Hand und half mir auf das Reittier. Dann sagte er: “Wer von uns etwas will und von uns Hilfe verlangt, den schicken wir nicht einfach weg.” Da verstand ich, dass dies der Gesandte Allahs selbst war. Als er sich entfernte, sah ich wie sein Licht bis in den Himmel stieg. Als er verschwand kam es mir: “Wie konnte ich nicht seine Hände und Füße küssen?!”, doch da war es schon zu spät.

Abū al-Khayr Aqta war fünf Tage in Medina. Er kam zum Grab des Gesandten und grüßte ihn und teilte mit, dass er Hunger hat. Dann schlief er ein. Im Traum sah er den Gesandten und zu seiner Rechten

“Er ist ein Prophet, der aus deinen Nachkommen sein wird. Hätte ich ihn nicht erschaffen, hätte ich dich und deine Nachkommen nicht geschaffen. Weil du ihn als Fürsprecher genommen hast, vergebe ich dir.“

Hadith

saß Abū Bakr, zu seiner Linken ʿUmar al-Farūq und vor ihm ʿAlī al-Murtaḍā. ʿAlī kam und sagte: "O Abū Khayr! Steh auf, was liegst du! Der Gesandte Allahs kommt!" Da sprang ich auf und der Gesandte gab mir ein großes Brot. Da ich sehr hungrig war, fing ich gleich an das Brot zu essen und als ich die Hälfte gegessen hatte, wachte ich auf. Da fand ich die andere Hälfte in meiner Hand."

Aḥmad b. Muḥammad al-Ṣūfī erzählt: "Ich hatte in der Wüste des Hiğâz nichts mehr. Ich habe am Grab des Propheten den Gesandten gegrüßt. Ich legte mich schlafen. Der Gesandte erschien mir und sagte: "Da bist du ja. Öffne deine Hand." Ich öffnete sie und da wachte ich auf und sah dass meine Hand voll war mit Gold.

Imām Samhudi verlor den Schlüssel seines Hauses. Er kam zum Gesandten und sagte: "Ich habe meinen Schlüssel verloren und komme nicht in mein Haus." Da kam ein Kind und brachte ihm den Schlüssel und fragte ob der Schlüssel ihm gehört.

Muṣṭafā Işık Efendi aus Kilis schreibt in seinem Geschichtsbuch **Mawarid Majidiyya:** "Ich war 20 Jahre in Mekka. Im Jahre 1247/1831 hatte ich 60 Goldmünzen gespart und wir gingen mit der Familie nach Medina. Auf der Reise verlor ich das Gold. Ich war zu Gast bei einem Freund und ging zum Gesandten und bat ihn um Hilfe. Drei Tage später kam ein Mann zu dem Haus und sagte, er habe ein Haus für mich angemietet. Er ließ meine Möbel und dergleichen dorthin bringen. Er bezahlte die Miete eines gesamten Jahres. Einige Monate später wurde ich für einen gesamten Monat krank. Mir blieb nichts mehr zu Essen. Mit der Hilfe meiner Frau stieg ich auf das Dach des Hauses und wendete mich zum Grab des Propheten und klagte über meine Sorge. Als ich meine Hände hob, schämte ich mich plötzlich weltliches vom Gesandten zu wünschen. Ich senkte meine Hände wieder und bat um nichts.

Am nächsten Tag kam eine Person und sagte, jemand schicke mir dieses Gold als Geschenk. Ich nahm den Beutel und wir hatten zwar keine Unterhaltsschwierigkeiten mehr, aber die Krankheit war noch da. Ich kam zum Gesandten Allahs und bat ihn um Gesundheit. Ich verließ allein ohne die Hilfe anderer die Moschee und ging mich auf meinem Stock abstützend nach Hause. Als ich Zuhause ankam, blieb von meiner Krankheit nichts mehr. Damit kein böses Auge mich trifft, ging ich noch einige weitere Tage mit dem Stock aus dem Haus. Das Geld war aber nun alle. Ich ließ die Familie im Dunkeln und ging wieder an das Grab des Gesandten. Nach dem Nachtgebet klagte ich beim Gesandten. Auf dem Heimweg kam ein Mann mir entgegen, der mir ein Beutel gab. In dem Beutel befand sich Gold und ich konnte damit Kerzen und andere notwendige Dinge für das Haus kaufen.

Im zweiten Band der Übersetzung der **Schaqaiq al-Nuʿmānīya** heißt es, dass der erste Scheichulislam des ʿUṯmānischen Reiches und der Muğaddidi seiner Zeit, der Großgelehrte Mawlānā Schamsuddin Muḥammad b. Ḥamza Fanari blind wurde. Eines Nachts soll der Gesandte zu ihm gesagt haben: "Erläutere die Sūra Taha!" Mawlānā sagte zu ihm: "Mir gebührt es nicht, in deiner Gegenwart einen Kommentar zu geben und hinzukommt, dass meine Augen nicht sehen." Da zog der Gesandte Wolle ab von seinem Mantel, feuchtete es mit seinem Speichel an und legte es auf seine Augen. Da erwachte Mawlānā Fanari. Er fand die Wolle auf seinen Augen und er konnte wieder sehen. Er dankte Allah und sein Wille war, dass diese Stücke Wolle mit in sein Grab gelegt wurden. Er starb im Jahr 834/1431.

Abū Ğaʿfar al-Manṣūr, ein Kalif der Abbasiden, befand sich in der Prophetenmoschee

und sprach mit Imām Mālik: “O Manṣūr! Sprich leise, denn dies ist die Prophetenmoschee! Allah, der Erhabene, gebietet: **“Erhöht eure Stimme nicht über die des Propheten”**, und er lobte jene, die leise sprachen: **“Sprecht leise in der Gegenwart des Gesandten.”**[464] Dem Gesandten Respekt zu zollen, nach dem er verstorben ist, gleicht dem Respekt zu Lebzeiten.” Manṣūr fragte gebeugten Hauptes: “Abū ʿAbdullāh, soll ich Richtung Qibla stehen oder Richtung Grab?” Imām Mālik antwortete: “Wende dich nicht ab vom Gesandten! Am Tage des Gerichts ist er dein Fürsprecher und er wird am Tage des Gerichts Grund dafür sein, dass du und dein Vater Adam Erlösung finden. Wende dich dem Grab des Gesandten zu und frag den Gesandten um Fürsprache: **“Wenn sie** (nun)**, wo sie** (durch ihre Sündhaftigkeit) **gegen sich selber gefrevelt haben, zu dir kämen und Allah um Vergebung bitten würden, und** (wenn) **der Gesandte** (daraufhin seinerseits Allah) **für sie um Vergebung bitten würde, dann würden sie finden, dass Allah gnädig und barmherzig ist.”** (Nisa: 4/64) Allah verspricht hier Vergebung für jene, für die der Gesandte Allahs um Vergebung bittet.” Da erhob sich Manṣūr und stand vor dem Grab und sagte: “O Herr! Du hast versprochen, wer deinen Propheten als Mittler nimmt, dem wirst du vergeben. Ich bin nun in der Gegenwart deines Gesandten und bitte dich hier um Vergebung. Vergebe mir, wie du denen vergeben hast, die in der Gegenwart Allahs sind. O Muḥammad, höchster der Gesandten! Ich suche deine Vermittlung und ersuche so die Hilfe Allahs. Er fing an Allah anzuflehen. Er war Richtung Grab gewandt und sein Rücken war Richtung Qibla und die Kanzel war auf seiner Linken.

Imām Māliks Anweisung an Manṣūr zeigt, dass diejenigen die Duʿāʾ machen vor dem Grab des Gesandten sehr vorsichtig sein müssen. Der gebührende Anstand und Respekt muss dem Grab entgegen gebracht werden. Es heißt, wer sich nicht konstant in diesem Anstand üben kann, sollte nicht lange in Medina verweilen.

Ein Dorfbewohner Anatoliens blieb jahrelang in Medina, heiratete dort und befand sich dort um dem Grab einen gewissen Dienst zu erweisen. Eines Tages hatte er Fieber und er wünschte sich Ayran und er dachte sich: “Wäre ich doch nur in meinem Dorf, könnte ich jetzt Ayran aus Joghurt machen und trinken.” In der Nacht kam der Gesandte in den Traum des Scheich al-Ḥarām und sagte ihm, er soll die Aufgabe einem anderen übertragen. “O Gesandter! Diesen Dienst hat schon einer!” Der Gesandte sagte ihm: “Teil ihm mit, er soll in sein Dorf und Ayran trinken!” Am nächsten Tag wurde ihm die Stelle genommen und ihm wurde mitgeteilt was der Prophet sagte. Der Mann kehrte dann zurück nach Anatolien.

“Diejenigen sollen eine perfekte Waschung(Wudu) machen und zwei Rak’ahs beten, die durch etwas beschädigt sind. Dann soll er sagen: O Herr! Ich will es von dir. Ich bitte dich, den Propheten Muhammad, der die Barmherzigkeit Ihres Universums ist, anlässlich des Propheten Muhammad zu machen. O Muhammad! Ich nehme dich als Vermittler hiermit meinem Herrn, um meinen Wunsch anzunehmen. O Herr! Mach ihn für mich Fürbitter”
Hadith

[464] *Hucürât: 49/3.*

Wenn ein einziger Gedanke schon so viel Schaden anrichten kann, was ist dann mit einem Witz oder einem unangemessenen Wort oder einer ungebührenden Handlung.

Die Wichtigkeit und Tugenden Gebete (ṣalawāt) über den Propheten zu sprechen

Wenn der Name des Gesandten erwähnt, gelesen oder geschrieben wird, sollte aus Respekt und Achtung ein Gebet über ihn gesprochen werden und dies ist eine unserer wichtigsten Aufgaben: **"Wahrlich, Allah und seine Engel senden Gebete über den Propheten! O Gläubigen! Auch ihr sollt Gebete über ihn sprechen und euch ihm aus Herzen ergeben!"** (Ahzab: 33/56)

Die Gelehrten des Tafsīr sagen, dass die Bedeutung des Wortes ṣalāt für Allah Barmherzigkeit und Gnade, für die Engel das Ersuchen um Vergebung und für die Gläubigen Bittgebete bedeutet. **Alle Gelehrten des Islams sagen, dass ein einziges Mal im Leben Ṣalawāt zu sprechen Farḍ ist. Bei jedem Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben ist ein einziges Mal dies zu sprechen Wāğib und jedes Mal bei Erwähnung des Namen Mustaḥâb.**

Wer etwas von Allah dem Erhabenen will, soll erst Allah den Erhabenen lobpreisen und danken und danach Gebete über den Propheten sprechen. Ein solches Bittgebet wird wahrscheinlicher angenommen. Mit zwei Gebeten über den Propheten, am Ende und Anfang des Bittgebets, wird das Gebet nicht abgelehnt.

Abū Ṭalḥa fragte: "Ich ging in die Gegenwart des Gesandten und ich sah bei ihm eine Freude, die ich noch nie gesehen hatte. Ich frage nach dem Grund seiner Freude: **"Wie soll ich mich nicht freuen", sagte er: "Gerade brachte Ǧibrīl eine frohe Botschaft. Allah, der Erhabene, sagt: "Wenn einer deiner Gemeinde ein Gebet über dich spricht, spricht Allah zehn Gebete über ihn."**[465]

Einige Hadithe zu dem Thema lauten:

"Auf der Nase geschliffen soll derjenige werden, der meinen Namen in seiner Gegenwart vernimmt aber kein Gebet über mich spricht; der den Ramaḍān erreicht aber keine Vergebung für seine Sünden findet; der Eltern im hohen Alter hat, deren Zufriedenheit nicht gewinnt und damit das Paradies nicht betreten kann."

"Der Geizigste ist derjenige, der meinen Namen hört aber kein Gebet über mich spricht."

Abū Ḥumayd al-Saʿīdī sagt: "Die Gefährten fragten den Gesandten: "Wie sollen wir Gebete über dich sprechen?" Der Prophet sagte**: "Allahumma salli ʿala Muḥammad wa azwajihi wa zurriyatihi kama sallayta ala Ibrahima wa barik ʿala Muhammadin wa azwajihi wa zurriyatihi kama barakta ʿala Ibrahima innaka hamidun majid".**[466]

Einige Gebete sind: **"Alayhissalâm", "ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam", "allahumma salli ʿala sayyidina Muḥammad", "Allahumma salli ʿala Muhammadin wa ʿala ʿAlī Muḥammad kama sallayta ʿala Ibrahima wa ʿala āli Ibrāhīm", "Allahumma salli ʿala Muhammadin wa ʿala ʿAlīhi wa sahbihi ajmain", "ʿalayhissalatu wassalamu wattahiyyat", "ʿalayhi wa ʿala ğamiʿi min as-ṣalawāti atammuha wa min at-tahiyyati aymanuha."**

Jemand erzählte: "Einer der Freunde hat in seinem Brief an jede Stelle, wo der Name

[465] *Ahmed bin Hanbel, Müsned, III, 102; İbni Ebî Şeybe, Musannef, II, 399.*

[466] *Şemseddin Şâmî, Sübülü'l-Hüdâ, XII, 434.*

des Gesandten erwähnt wurde, **“ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam tasliman kathiran kathira”** geschrieben. Als er nach dem Grund gefragt wurde, sagte er: “Ich habe in meiner Jugend ein Buch des Hadith verfasst. Ich schrieb das Gebet über den Propheten nicht mit auf, wenn ich seinen Namen schrieb. Im Traum kam ich zu ihm und er wandte sich von mir ab. Ich ging auf seine andere Seite, doch er wandte sich ab. Ich fragte: “Warum wendest du dich von mir ab, o Gesandter!” Er sagte: **“Denn du schreibst in deinem Buch meinen Namen, aber keine Gebete!”** Seitdem schreibe ich immer die Gebete.

Im Hadith heißt es: **“Wer einmal ein Gebet über mich spricht, dem wird Allah, der Erhabene, zehn Friedensgrüße geben, seine Sünden vergeben und seine Stufen erhöhen.”**

“Am Tage des Gerichts wird derjenige mir am Nächsten sein und meine Fürsprache am allermeisten verdienen, der mir die meisten Friedensgrüße schickt.”

Allah, der Erhabene, sagte zu Mūsā: **“O Mūsā! Willst du das ich dir näher bin als dein Wort deiner Zunge, dein Gedanke deinem Herzen, dein Augenlicht deinem Auge?” Mūsā sagte: “Ja, o Herr!” Da sagte Allah: “Dann sprich viele Gebete über Muḥammad. Mūsā! Willst du keinen Durst erleiden am Tage des Gerichts?” “Ja Herr, will ich nicht!” “Dann sprich viele Gebete über Muḥammad.”**[467]

Der Gesandte Allahs erzählt: **“Am Tage des Gerichts wird derjenige unter euch mir am allernächsten auf allen Stufen sein, der in dieser Welt viele Friedensgrüße über mich schickte. Sprecht 100 Gebete am Donnerstagabend und Freitagmorgen auf mich und Allah wird 100 eurer Angelegenheiten erledigen. 70 des Jenseits und 30 des Diesseits. Dann bringt Allah mit einem Engel diese Gebete zu mir. Sie werden wie Geschenke an euch sein. Der Engel bringt auch den Namen, die Abstammung und den Stamm dieser Person mit. Er übernimmt den Namen auf weiße Seiten an meiner Seite und ich erkenne diese Person in meinem Tod wie in meinem Leben.”**[468]

“Am Donnerstag sendet Allah Engel herab, die Bücher aus Silber und Stifte aus Gold bei sich tragen. Sie schreiben die Namen jener auf, die am Donnerstag und Donnerstagabend viel Ṣalawāt auf den Propheten sprechen.”

“Begegnen sich zwei Muslime und geben sich die Hand und sprechen dabei die Ṣalawāt, werden ihre vorherigen und späteren Sünden vergeben, bevor sie sich trennen.”

“Wenn einer von euch die Moschee betretet, soll er Salām

“Wenn sie (nun), wo sie (durch ihre Sündhaftigkeit) gegen sich selber gefrevelt haben, zu dir kämen und Allah um Vergebung bitten würden, und (wenn) der Gesandte (daraufhin seinerseits Allah) für sie um Vergebung bitten würde, dann würden sie finden, dass Allah gnädig und barmherzig ist.“
Nisa: 4/64

[467] *Ebû Nuaym, Hilyet-ül-evliyâ, VI, 33.*

[468] *İbni Asâkir, Tarih-i Dımeşk, LIV, 301.*

auf den Propheten sprechen und sagen: "O Herr! Schütze mich vor dem Satan!"[469]

In einer Überlieferung heißt es: "Er soll beim Verlassen der Moschee sprechen: **"Allahumma inni asʾaluka min faḍlika!"**

Wenn der Anfang der Duʿāʾ nicht eine Lobpreisung und ein Gebet auf den Propheten ist, bleibt dieses Bittgebet verborgen und erst wenn diese zwei vorangestellt werden, wird es sichtbar und angenommen.

Wenn in einer Sitzung Allah, der Erhabene, nicht erwähnt und kein Gebet auf den Gesandten gesprochen wird, liegt eine Peitsche auf den Versammelten und es mag sein, dass ihnen vergeben wird oder sie bestraft werden.

"Wer ein Pfeifen im Ohr vernimmt, soll Gebete auf mich sprechen."

"Beabsichtigt eine Person etwas, soll er sich mit anderen beratschlagen. Allah wird ihm Reife in der Angelegenheit gewähren. Will jemand etwas sagen und vergisst es, soll er Gebete auf mich sprechen, denn in seinem Gebet für mich liegt eine Folge und es besteht Hoffnung, dass er sich erinnert."[470]

"Wenn eine gute Angelegenheit nicht mit dem Namen Allahs und einem Gebet auf mich angefangen wird, ist es mangelhaft und ihr Segen ist verfolgen."[471]

Als Abū Hafs al-Kaġidi von den Großen starb, sah ihn einer im Traum und fragte ihn, wie Allah ihn behandelt habe. "Er vergab mir und führte mich in sein Paradies", erklärte er. Sie fragten ihn, weswegen dies geschehen sei. "Er ließ mich zwischen den Engeln stehen und sie berechneten die Gebete, die ich auf den Propheten gesprochen hatte und diese waren zahlreich. Da sagte Allah: **"O Engel, eure Arbeit ist getan. Es gibt keine weitere Rechenschaft mehr, bringt ihn in das Paradies."**

Einer der Salaf berichtet: "Einer meiner Freunde, mit dem ich Hadith studierte, starb. Im Traum sah ich ihn in grüne Gewänder gekleidet und ich fragte ihn nach dem Grund: "Neben jeden Namen des Gesandte Allahs im Hadith schrieb ich Ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam nieder und Allah, der Erhabene, hat mich dafür belohnt."

Wieder berichtet einer der Salaf: "Einer meiner Nachbarn war ein Schreiber und er starb. Ich sah ihn im Traum und fragte ihn, wie Allah ihn behandelt habe. Er erklärte mir, dass ihm vergeben worden sei und als ich nach dem Grund fragte, erklärte er: "Mir wurde vergeben, weil jedes Mal bei der Erwähnung des Namen des Gesandte Allahs ich, Ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam, schrieb."

Abū Sulaymān al-Darani berichtet: "Beim Schreiben von Hadith schrieb ich immer "ṣallallāhu ʿalayhi", aber ließ das "wa sallam" weg. Ich sah den Gesandten im Traum und er sagte mir: "O Abū Sulaymān! Unterlass das "wa sallam" nicht. Es sind ja nur vier Buchstaben, aber für jeden kriegst du zehn Lohn und dir entgehen 40 Lohn." Ein anderer hatte ebenfalls diese Gewohnheit und der Gesandte fragte ihn: **"Was ist mit dir, dass du das Gebet auf mich nicht vollständig sprichst?"**

Abū Bakr al-Ṣiddīq sagte: "Wer Angst hat vergesslich zu sein, soll viel Ṣalawāt auf den Gesandten Allahs sprechen."

Einer der großen Frommen Muḥammad b. Saʿīd b. Mutarrif berichtet: "Jedes Mal vor dem Schlafen gehen sprach ich eine bestimmte Anzahl an Gebete über den Ge-

469 *İbni Ebî Şeybe, Musannef, I, 374; VII, 124..*

470 *Tirmizî, Fiten, 78; Süyûtî, Câmi-ul Ehâdis, III, 457.*

471 *Aḥmad b. Ḥanbal, Musnad, II, 359; ʿAbd al-Razzaq, Muṣannaf, XI, 163.*

sandten. Eines Nachts in meinem Traum kam der Gesandte herein und füllte mein Zimmer mit Licht. Er trat an mich heran und sagte: **“Komm, lass mich deinen Mund küssen, der diese Gebete auf mich spricht.”** Ich schämte mich, meinen Mund auszustrecken und zeigte ihm die Wange und er küsste mich auf die Wange. Ich wachte voller Freude auf. Mein Zimmer roch nach Moschus und acht Tage lang wich der Duft nicht von meiner Wange.”

Als einer der Großen der Salaf, Khallad b. Kaṯīr starb, fanden sie ein Papierstück unter seinem Kissen worauf stand: “Dies ist die Befreiung des Khallad b. Kaṯīr vor dem Höllenfeuer.” Es wurde gefragt, was Khallads tägliche Handlung war und es hieß, er habe jeden Freitag viele Gebete auf den Gesandten gesprochen.”

Scheich Ayni schreibt in seinem **Zayn al-Maǧālis:** “Der Gesandte sagte: **“Am Tage des Gerichts wird es drei Gruppen von Menschen geben, die im Schatten des Allahsthrones stehen werden, während es keinen anderen Schatten gibt.”** Er wurde gefragt, wer diese Gruppen sind: “Jene, die meiner Gemeinde in ihrer Not helfen; die meine Sunna beleben und viele Gebete auf mich sprechen.”

Scheich Abū Mūsā al-Dariri berichtet: “Wir wurden im Meer von einem Sturm ergriffen. Alle weinten vor Todesangst. Da schlief ich ein und im Traum sah ich den Gesandte Allahs und er sagte mir: “Sag denen auf dem Schiff, sie sollen 1000x folgendes Gebet rezitieren: **“Allahumma salli ʿala sayyidina Muhammadin wa ʿala āli sayyidina Muḥammad, ṣalātan tunǧīnā bihā min ǧamīʿ il-aḥwāl wa āfāt wa taqī lanā bihā ǧamīʿ al-ḥāǧāt wa tuṭahhirunā bihā tuballiġunā bihā aqṣ al-ġāyāt min ǧamīʿ il-khayrāt fī ʾ-hayati wa baʿdal mamāt.”** Wir rezitieren das Gebet 300x, da brach der Sturm ab und wir waren gerettet.” Dieses Gebet sollte bei allen wichtigen Angelegenheiten, bei jeder Heimsuchung, jeder Katastrophe und bei Erdbeben gelesen werden.

Tag und Nacht begrüße ich den Propheten.
Seiner gesegneten Seele, der Stoltz der Segen.

In angesehen Büchern gibt es mehr als 40 Hadithe über die Art des Gebetes:

“Allahumma ṣalli ʿalā Muhammadin wa ʿalā āli Muḥammad, kama ṣallayta ʿalā Ibrahima wa ʿalā āli Ibrāhīm wa bārik ʿalā Muhammadin wa ʿalā āli Muḥammad, kamā barakta ʿalā Ibrāhima wa ʿalā Āli Ibrāhīm, innaka ḥamidun maǧīd.

Allahumma ṣalli wa sallim wa bārik warḥam ʿalā sayyidina Muḥammadin huwa sayyid ul-ʿarabi wa l-ʿaǧam.

Wa imāmi Mekkat il-mukarramati wa l-madinat il-munawwarati wa l-ḥaram

ʿAllamal insāna ma lam yaʿlam,

“Wer einmal ein Gebet über mich spricht, dem wird Allah der Erhabene zehn Friedensgrüße geben, seine Sünden vergeben und seine Stufen erhöhen.”
Hadith

Aṣluhu nūrun wa nasluha Ādam.
Baʾthuha muakkharun wa khalquha muqaddam,
Ismuhu-scharīfu maktubun ʿala lawḥ al-maḥfūẓ bi yāqūṯ il-qalam
Wa ǧismuh usch-scharīf madfūnun fil medinat il-munawwarati wa al-ḥarām, ya layta aktahilu turāb alladhi taht al-qadam.
Fatūbā thumma tūbā liman daʿā wa tabiʿahu wa liman aslama ṣahīb asch-schafāʿat lil-ʿālamīn.
Qāʾilan ya Rabbi! Sallim ummati, ummati, wa ummata ya dhal-lutfi wa karam!
Fayunadi il-munadi min qibʿAlīr-raḥmān, qabiltu schafāʿataka ya nabiyyal muhtaram! Udkhul Ǧannata la khawfun ʿalaykum wa la khuznun walā ʿālam!
Thumma raḍiyallahu taʿāla ʿan Abī Bakrin wa ʿUmara wa ʿUṯmāna wa ʿAlīyin dhil-karam.
Wa sallallahu ʿala sayyidina Muhammadin wal ḥamdu laka ya Rabb al-ʿālamīn, bilhurmati sayyidil mursʿAlīn."

Morgenbriese wird dein Haare berühren.
Luft würde mit Moschusduft gefüllt werden.

Die Nacht vom Licht der Perlenzähne,
Wenn die Nadel fallen würde, würde sie gefunden werden, o Gelehrte!

Wegen des Auftauche seines Licht, die dunkle Nacht.
Die Tapferen und Ehemänner gingen die Straße entlang.

Weıl er, der Geliebte Allahs, mit seinem Finger Zeichen machte,
Der Mond wurde in Zwei geteilt.

Wenn es schwitzt, wird die Rosen sein jeder Schweiß.
Gut, sie würden die Rosen aus seinem Schweiß anhäufen.

Er, der Herrscher der Welt, pflanzte Dattel.
Als er pflanzte, gab er sofort Früchte.

Wenn man sagte, dass seine Wunder bis zum Versammlungstag dauern würden,
Obwohl viele Menschen sterben, kommen sie nicht zum Ende.

Sie wollen zwar das Feuer loswerden.
Mit Liebe und Begeisterung verrichtet ihr das Gebet.

Der Segen und Gruß seien auf dir, o Gesandte Allahs
Der Segen und Gruß seien auf dir, o Geliebte Allahs
Der Segen und Gruß seien auf dir, o das Licht des Throns Allahs.

DIE GESEGNETEN NAMEN UNSERES GELIEBTEN PROPHETEN

"Wer ein Pfeifen im Ohr vernimmt, soll Gebete auf mich sprechen."
Hadith

Der am häufigsten verwendete Name unseres geliebten Propheten ist **Muhammad.** Seine Bedeutungen sind, "der sehr gelobte" und "der überaus angenommene". Dieser Name kommt im glorreichen Koran viermal vor und zwar in den Suren, Al-i Imran, Ahzab, Feth und Muhammad, in bezüglicher Reihenfolge der Verse 144, 40, 29 und 22. Im sechsten Vers der Sure Saf wird berichtet, dass der Name **Ahmad**, den Anhängern des gesegneten Jesus, verkündet wurde, dessen Bedeutung "der, der Allah sehr viel preist und lobt", ist.

Neben den Namen "**Muhammad"** und "**Aḥmad"** wurden im Koran auch die Namen **Maḥmûd, Rasul, Nebi, Baschir, Nesir, Mübeschir, Munsir, Dai-i ilallah, Siradsch-i Munir, Ra-uf, Rahim, Musaddik , Mükessir, Müddassir, Abdullah, Kerim, Hak, Munir, Nur, Hatemun – Nebiyyun, Rahmet, Niygna, Hadi, Taha,** und **Yasin** erwähnt. Außer diesen gesegneten Namen werden einige im glorreichen Koran, weitere in den Hadithen und ein anderer Teil in den Büchern der zuvor ausgesandten Propheten genannt.

In einigen ehrwürdigen Hadith sind die Namen unseres Propheten, **Mahi, Akib, Mukaffi, Nebiyyur Rahme, Nebiyyur Tauba, Nebiyyul Mulahim, Kattal, Mutawakkil, Fatih, Hatem, Muṣṭafâ, Ümmi und Kusem (der alles Gute in sich sammelnde) verzeichnet.**

In einem ehrwürdigen Hadis sagte unser Prophet: **"Es gibt fünf Namen die mir eigentümlich sind: Ich bin Muhammad, ich bin Aḥmad, ich bin Mahi, denn Allah, der Erhabene, wird mit mir den Unglauben ausmerzen. Ich bin Haschir, denn am Tag des Gerichts werden die Menschen hinter meinen Fußstapfen versammelt werden. Ich bin Akib, da es nach mir keinen weiteren Propheten gibt."**[472]

Wegen dem, im jungen Alter verstorbenen Sohnes unseres geliebten Propheten, den ihm die ehrwürdige Khadidscha gebar, gab man ihm den Beinamen **"Abu'l Qasim"**. Vor seiner Berufung zum Propheten wurde er vom Stamme der Kuraisch, wegen seiner unzähligen Tugenden, wie seine Aufrichtigkeit, Zuverlässigkeit, Geradlinigkeit und Vertrauenswürdigkeit, mit dem Beinamen "Al Amin" gerufen.

Einer der im glorreichen Koran vorkommenden Namen unseres Herr, des Gesandten Allahs, Frieden und Segen sei auf ihm, ist das

[472] *Beyhaki – Schu'ab-ul-iman, III,436 Kadi Iyad, Schifa Scherif 230*

im glorreichen Koran vorkommende Wort **"*Yasin*"**, das das Herz des Korans ist. **Seyyid Abdulhʿ Alīm, einer der Oberen der *Ulema-i Raschidin*, sagte: "Oh mein Geliebter Yasin, du bist der *Sebbah* meines *Bahri Yakin*.** Damit ist gemeint, oh mein Geliebter, der du der Schwimmer in meinem Ozean der Liebe bist."

Herr der Welt, Ich verliebe mich in dich und brenne!
Wo immer ich bin, suche ich dein schönes Gesicht.

Du bist der Sultan von Qaba Qawsayn[473], ich bin ein Nichts.
Ich betrachte als Respektlosigkeit, dass ich deinen Gast bin.

Alles in der Welt wurde zu deıner Ehre geschaffen.
Wenn auch deine Barmherzigkeit mir regnet, wird es in diesem Moment mein Frühling.

Jeder kommt nach Hiğâz, um Kaʿba umzurunden
Mit der Freude, dich kennenzulernen, überquere ich die Berge.

Im Traum wurde mir die Krone des Glücks aufgesetzt.
Ich denke, der Boden des Fußes wurde auf mein Gesicht gestreut.

Nachtigall der Liebenden, die Ihren Freund loben,o Dschamil,
Diese Schrifte in dir sind für mich Übersetzer.

Wie ein räudiger, durstiger Hund, dessen Zunge schlaff ist,
Ich möchte einen Tropfen von Ihrem Meer der Güte.

Mevlânâ Hâlid-i Bağdadî

In einem anderen Gedicht wird die Liebe dem Prophet wie folgendes ausgedrückt:

Wer seine schöne Wange kennt, schaut nie auf die Rose,
In deiner Liebe schmelzend, wird deine Heilung nicht rufen!

In einem ehrwürdigen Hadis, der von Enes Ibn Mâlik überliefert wird, heißt es: **"Niemand von euch hat den Glauben verinnerlicht, wenn ich ihm nicht lieber bin als sein eigenes Kind, seine Eltern und das gesamte Volk."**[474]

Der ehrwürdige ʿUmar sagte eines Tages zu unserem geliebten Propheten: "O Gesandter Allahs! Ich gelobe Allah, dem erhabenen, dass du mir lieber bist als alle Dinge, außer meinem eigenen Leben." Darauf erwiderte der Gesandte Allahs: **"Niemand von euch hat den Glauben verinnerlicht, dem ich nicht lieber bin als sein eigenes Le-**

[473] *Die Situation des Propheten in der Nachtreise, die Allah am Nächsten ist.*

[474] *Müslim, İmân, 76; Nesâî, İmân, 19; İbni Mâce, Mukaddime, 9; Ahmed bin Hanbel, Müsned, III, 207; Hâkim, Müstedrek, II, 528.*

ben." Als der ehrwürdige ʿUmar daraufhin erwiderte: "O Gesandter Allahs! Ich schwöre auf Allah, der dir den glorreichen Koran herab sandte, dass du mir lieber bist als mein eigenes Leben.", erwiderte der Gesandte Allahs: **"ʿUmar, jetzt ist es vollständig."**

Der Anführer aller Propheten
Du bist es, o Gesandte Allahs
Bestimmter Mond am Himmel,
Du bist es, o Gesandte Allahs.

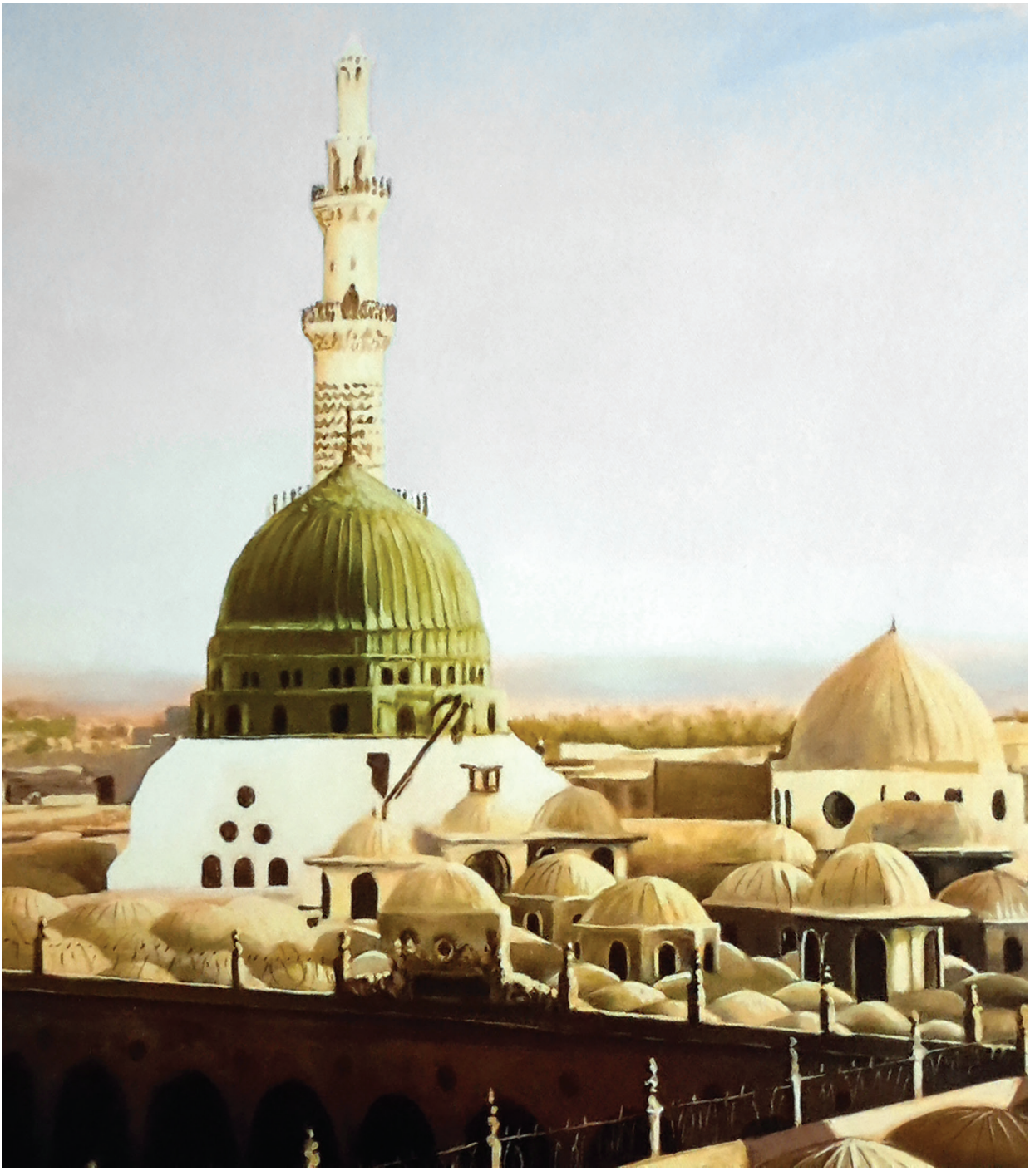
Dein Licht ist ein strahlendes Licht.
Alle brauchen dich.
Der Besitzer der Krone der Himmelfahrt,
Du bist es, o Gesandte Allahs.

Der Spiegel Allahs,
Reines Licht Allahs,
Das Geheimnis der Sure Fatiha,
Du bist es, o Gesandte Allahs.

Deine Zuege Himmelfahrt.
Subhânallathî asrâ,[475]
Der, alle Namen Allahs erreicht,
Du bist es, o Gesandte Allahs.

O, die Quelle der Duldsamkeit und Großzügigkeit,
Deine Stelle ist die gelobte Stelle.
Die Absicht der Geschöpfe,
Du bist es, o Gesandte Allahs.

[475] *Preis Ihm, Der bei Nacht Seinen Diener hinwegführte.*



Außenansicht der grünen Kuppel Kubba-i Hadra in der heiligen Moschee des Propheten, Alayhissalâm.

HILYA-I SAADA (Die äußere Erscheinung und der Charakter des Propheten)

"Ich fragte die Leute aller Kirche, denen ich begegnete, die Die äußere Erscheinung und der Charakter des Propheten, aleyhisselâm, und Ich erinnere sie alle nacheinander. Als ich in Madina ankam, erzählte alles dem Prophet, aleyhisselâm. Er mochte es." Mugîre bin Şu'ba

Der Anblick des Geliebten Allahs, Friede und Segen auf ihm, wird "*Hilya-i Saada*" genannt.

Anhand von Beweisen und Dokumenten haben die Gelehrten des Islams alle körperlichen Extremitäten des altehrwürdigen Muhammad, Friede und Segen mit ihm, seine Erscheinung, Eigenschaften, schönen Charakterzüge, bis hin zu allen Details seines gesamten Lebens, in einer offenen Weise niedergeschrieben. Dieses Wissen wurde von den Ahadith, welche höchstpersönliche Aussagen unseres Propheten sind und von den Berichten der Gefährten gesammelt. Die Werke, die diese beinhalten, werden *Siyer* genannt. Unter tausenden von diesen *Siyer* Büchern ist das berühmteste, das von der *Hilya-i saada* erzählt, jenes von Imam Tirmizi **"*Esch Schema-il un Rasul*"** und das **"*Schifa-i Scharif*"** von Kadi Iyad, sowie das **"*Dala-il un Nubuwwa*"** von Ebu Nuaym Isfehan und das Werk **"*Mawahib-i Ladünniya*"** des erwürdigen Imam-i Kastalani.

In den ehrwürigen Ahadith und den Berichten der auserlesenen Gefährten, wird die *Hilya-i saada* wie folgt erwähnt:

"Das gesegnete Gesicht des kosmischen Gebieters und all seine ehrwürdigen Extremitäten und seine gesegnete Stimme, waren schöner als die Gesichter und die Extremitäten sowie die Stimmen der gesamten Menschheit."

Sein segenreiches Antlitz war ein wenig rundlich und wenn er fröhlich gestimmt war, strahlte es voller Licht, gleich dem Mond.[476] Seine gesegnete Stirn ließ seine Freude erkennen.

So wie unser Meister, der Gesandte Allahs, zur hellen Tagesstunde sehen konnte, sah er auch in der Nacht. So wie er das vor ihm liegende erblickte, sah er auch das, was sich hinter ihm befand. Wenn er zur Seite und nach hinten sehen wollte, wandte er sich mit seinem gesamten Körper in die jeweilige Richtung. Auf sein Umfeld blickte er öfter als zum Himmel. Seine segensreichen Augen waren groß und seine Wimpern lang. Seine gesegneten Augen hatten einen rötlichen Hauch und die Schwärze seiner Pupillen war tiefschwarz. In den Nächten trug er einen schwarzen Lidstrich auf seine gesegneten Augen auf.

Der kosmische Meister, Friede und Segen mit ihm, hatte eine hohe Stirn und seine gesegneten Augenbrauen waren schmal und nicht zusammengewachsen. Wenn er aufbrauste schwoll die Ader zwischen seinen beiden Augenbrauen an.

[476] *Ahmed bin Hanbel, Müsned, III, 459; Hâkim, Müstedrek, II, 605; Begâvî, Envâr, I, 242.*

Seine gesegnete Nase war überaus schön und der mittlere Teil war ein wenig gehoben.

Sein heiliger Kopf war groß.

Sein begnadeter Mund war nicht klein. Seine segensreichen Zähne waren weiß und die vorderen hatten Lücken. Wenn er ein Wort sprach war es so, als würde zwischen seinen Zähnen Licht hindurch scheinen. Unter den Knechten Allahs hat es niemanden gegeben, der so klare und süße Worte sagte.

Der Stolz des Universums wurde vierzig Jahre alt
Ihm wurde die Krone des Prophetentums aufgesetzt.

Manchmal wurde er gerufen, O der Zuverlässige,
Ich bereif dich zur Gnade der Welten.

Der Koran wurde klar mit Verse offenbart.
Viele Arten von Wunder wurden aufgetaucht.

Sogar war er, die reine Person, voll mit Licht.
Sein jeder Körperteil hatte viele Wunder.

Erstens sein heiliger Körper,
Dessen Schatten fiel nie auf den Boden.

Über seinen heiligen Kopf,
Es gab immer einige Wolke.

Wo immer er war, würde sie auch existieren.
Es stand immer auf dem Kopf.

In seinen gesegneten Augen Wunder,
Wie schöne sind sie, ich sagen euch,

Viele sahen offen vor ihm,
Gleich so sahen sie sofort hinter ihm.

Hört ihr auch seine gesegnete Nase,
was ist eine Wunder, sehr ihr an seiner Nase.

Wenn Ǧibrīl für die Offenbarung landete,
Als er sich vom Himmel trennte,

Er würde Ǧibrīl riechen,
Er würde wissen, dass er dafür kam.

Er wird seine Lippe wie ein Mond bewegen.
Thron und Sonne im Himmel würden sich bewegen.

Seine gesegneten Worte waren sehr leicht verständlich, eroberten die Herzen und zogen die Seelen an. Wenn er etwas sagte, fügten sich die Wörter wie gereihte Perlen zusammen. Wollte jemand sie aufzählen, so war es möglich die Wörter zu zählen. Um des besseren Verständnisses willen, wiederholte er manchmal drei Mal. (Im Paradiesgarten wird so gesprochen, wie es Muhammad tat. Der Friede und Segen auf ihm.) Seine gesegnete Stimme erreichte Orte, die von keiner anderen erreicht werden konnte.

Der kosmische Meister, Frieden und Segen mit ihm, hatte immer ein Lächeln auf dem Gesicht. Wenn er auf lächelnde Art lachte, konnten man seine gesegneten Vorderzähne sehen. Wenn er lachte strahlte sein Licht auf die Wände. Sein Weinen war so lind wie sein Lächeln. Niemals lachte er voller Heiterkeit und weinte nie mit lauter Stimme. Wenn er jedoch traurig war, liefen Tränen von seinen gesegneten Augen herunter und der Laut seiner gesegneten Brust konnte gehört werden. Er weinte, wenn er an die Sünden seiner Gemeinschaft dachte, aus Allahsfurcht, beim Lauschen des Korans und manchmal während des Gebets.

Die gesegneten Finger unseres kosmischen Meisters waren groß und seine gesegneten Arme waren fleischig. Seine gesegneten Handflächen waren breit. Sein gesamter Körpergeruch war lieblicher als Moschus. Sein gesegneter Körper war weich und zugleich kräftig.

Anas ibn Mâlik sagt: "Ich hatte dem Gesandten Allahs zehn Jahre lang gedient. Seine gesegneten Hände waren weicher als Samt."

Seine gesegnete Haut, hatte einen angenehmeren Geruch als der von Moschus und Blumen. Seine gesegneten Arme, Füße und Finger waren lang. Die Zehen seiner gesegneten Füße waren groß und ihre Unterseiten waren nicht sehr hoch, aber weich. Sein gesegneter Bauch war breit und eben mit seiner Brust. Seine Schulterknochen waren groß und sein gesegneter Brustkorb war breit.

Das ehrenvolle Herz unseres Meisters, des Gesandten Allahs, war der Anziehungspunkt des göttlichen Blickes. Die Körpergröße unseres sehr geehrten Meisters war weder zu groß noch zu klein. Wenn jemand von großer Körperstatur zu ihm kam, erschien er größer als dieser. Setzte er sich hin war seine gesegnete Schulter höher als all derjenigen, die mit ihm saßen.

Sein gesegnetes Haar und sein Bart waren weder zu lockig noch zu flach, sondern von Natur aus gewellt. Sein gesegnetes Haar war lang und er trug anfänglich einen Pony, später einen Mittelscheitel. Manchmal ließ er seine gesegneten Haare länger wachsen, andere Male jedoch schnitt und kürzte er es. Er färbte sein Haar und seinen Bart nicht. Die Anzahl seiner ergrauten Haare war, zum Zeitpunkt seines Ablebens, weniger als 20. er kürzte seinen gesegneten Schnurrbart. Die Länge und die Form seines Schnurrbartes waren wie die seiner gesegneten Augenbrauen. Er hatte Privatfriseure in seinem Dienst.

Seinen Kamm und seine Miswak – Zahnbürste trug er immer bei sich. Wenn er seine gesegneten Haare und seinen Bart kämmte, blickte er in den Spiegel.

Er bewegte sich flink, indem er nach vorne schaute und wenn

Diejenigen, die mich in meiner Gemeinschaft am meisten lieben sind diejenigen, die ihre Eigentum und Familie opfern, um mich zu sehen.
Hadiht

er an einer Stelle vorbeikam, erkannte man das an seinem wunderschönen Geruch.

Unser Meister, der Gesandte Allahs, war ein Araber. Er hatte demnach eine weiß rötliche Hautfarbe, war ziemlich gutaussehend, strahlte voller Licht und war liebenswürdig.

Würde jemand unseren geliebten Propheten als einen Schwarzen bezeichnen, würde er seinen Glauben verlieren.

Im Wörterbuch bedeutet das Wort "Araber", schön. Zum Beispiel bedeutet das Wort "lisan-i Arab", eine schöne Sprache. In der Geographie beschreibt der Fachbegriff "Araber", Menschen, die auf der arabischen Halbinsel geboren wurden, dort aufwuchsen, mit dem dortigen Klima, ihrer Luft, ihrem Wasser und ihren Lebensmitteln groß wurden und von deren Blut sind. So wie man Menschen türkischen Blutes Türken nennt, zu jenen, die in Bulgarien geboren wurden und dort aufwuchsen, Bulgaren sagt oder diejenigen in Deutschland als Deutsche bezeichnet, ist auch der Gesandte Allahs, Frieden und Segen mit ihm, ein Araber, weil er auf der arabischen Halbinsel zur Welt kam. Die Hautfarbe der Araber ist weiß oder ähnelt der Farbe des Weizens. Insbesondere die Familie unseres Propheten war hellhäutig und von sehr gutem Aussehen. Ihr Großvater, Ibrahim, war hell heute ich und der Sohn eines weißen Gläubigen aus der Bevölkerung einer Stadt namens Taruh in Basra. Azer, der Ungläubige, ist nicht der Vater von Ibrahim, Frieden mit ihm, sondern sein Onkel oder sein Stiefvater.

Die Schönheit von Abdullah, des Vaters unseres geliebten Propheten, war gerühmt bis nach Ägypten und wegen der im Licht auf seiner Stirn um die 200 Mädchen nach Mekka um mit ihm zu heiraten. Aber das Licht von Muhammad, Friede mit ihm, wurde Amina zuteil.

Sein Onkel Abbas und dessen Sohn Abdullah, waren auch Weiße. Die Nachkommen unseres geliebten Propheten sind bis zum Ende aller Zeiten, auch von weißer Hautfarbe und äußerlicher Schönheit.

Auch die Gefährten unseres geliebten Propheten hatten eine feine Haut und waren von edlem Aussehen. ʿUṯmān, möge er in Allahs Gunst sein, war von weiß gelblicher Farbe. Der Botschafter, Dihye-i Kalbi, den unser Meister, der Gesandte Allahs, zur Regierung des römischen Kaisers Heraklius sandte, war von einem äußerst großartigen Aussehen und als er in den Gassen spazierte, gingen die römischen Mädchen auf die Straße, um ihn zu sehen. Ǧibrīl, der Frieden und Segen seien mit ihm, kam oftmals in der Gestalt von Dihye, möge die Gunst Allahs mit ihm sein.

Die Menschen in Ägypten, Damaskus, Afrika, Sizilien und Spanien sind keine Araber. Es gibt an diesen Orten Menschen arabischer Herkunft, da die Araber von der arabischen Halbinsel aufbrachen und um den Islam zu verbreiten, kamen sie zu diesen Ländern. Deshalb gibt es sie auch in Anatolien und in Indien, wie auch in anderen Ländern. Jedoch wäre es nicht richtig irgendein Volk dieser Länder heute als Araber zu bezeichnen.

Das Volk in Ägypten ist dunkelhäutig. Jene aus Abessinien sind schwarz und man nennt sie Habaschî. Die Bewohner von Sansibar werden Sendschi genannt. Auch sie sind Schwarze. Die Verwandten und Enkelkinder unseres geliebten Propheten zu lieben ist eine Form des Dienst zum Allahes. Jeder Muslim liebt sie. Um den schwarzen Besuchern aus Abessinien, Sansibar und den Fellachen nach Anatolien respektvoll zu begegnen, wurden sie kurzerhand als Araber bezeichnet. Und die Muslime reinen Herzens aus Anatolien glaubten diesen Worten und liebten diese Menschen. Denn in dieser Liebe darf es keine Unterscheidung zwischen

Schwarz und Weiß geben. Ein schwarzer Muslim ist um ein Vielfaches besser, überlegener, geliebter und wertvoller, als jeder weiße Leugner. Die dunkle Hautfarbe eines Menschen mindert nicht die Würde des Glaubens. Der hoch ehrwürdige Bilal Habaschî der vom Gesandten Allahs sehr geliebte Usama, waren beide von schwarzer Hautfarbe. Die zwei Leuner, Abu Lahab und Abu Dschahil, deren Schlechtigkeit und Niederträchtigkeiten von jedem gekannt werden, waren Weiße. Allah, der hoch erhabene, misst der Hautfarbe eines Menschen keinen Wert bei, sondern der Stärke seines Glaubens und dem Grad seiner Allahsfurcht. Jedoch kam das Benennen der Schwarzen als Araber, den Feinden des Islams und den Juden zugute. Einerseits machten sie diese schwarzen Menschen als abscheuliche und niedere Wesen bekannt und benutzten sie als Sklaven. Andererseits riefen sie ihre schwarzen Katzen und Hunde "Araber, Araber", und zeitgleich zeichneten sie schwarze Bilder und Karikaturen in ihren Magazinen und Zeitungen, die sie als Araber bezeichneten, um somit der Jugend die Vorstellung zu verleihen, Araber seien schwarze. Damit verfolgten sie das Ziel, die Nachkommen und Kinder der Muslime von unserem Propheten zu entfremden.

"Denen, die,

Alle guten Eigenschaften waren in unserem geliebten Propheten gesammelt. Die schönen Eigenschaften sind von Allah gegeben, demnach "wahbi" und sind kein Ergebnis von Mühsal und eine spätere Errungenschaft, also "Kesbi".

Niemals sprach er eine Verdammung aus indem er den Namen eines Muslims erwähnte und hat mit seiner gesegneten Hand niemals irgendjemanden geschlagen. Er nahm Rache für Allah doch niemals für sich selbst. Seiner Verwandtschaft, seinen Gefährten und seinen Dienern gegenüber war er demütig und behandelte sie in Güte. Zuhause war er sehr weichherzig und hatte ständig ein Lächeln auf dem Gesicht. Er besuchte die Kranken und war bei Beerdigungen. Seinen Gefährten half er bei ihrer Arbeit und nahm ihre Kinder auf seinen Arm. Sein Herz war aber nicht mit diesen Dingen beschäftigt, denn seine gesegnete Seele befand sich in der Welt der Engel.

Angst ergriff denjenigen, der unseren Meister, den Gesandten Allahs, plötzlich erblickte. Hätte er die Menschen nicht sanftmütig behandelt, hätte sich wegen seinen prophetischen Zuständen, niemand neben ihn setzen und nicht die Kraft aufbringen können, ihm zuzuhören. Dabei war er selbst so schamhaft, dass er niemanden ins Gesicht blicken konnte.

Unser Herr des Universums, Allahs Segen und Frieden seien mit ihm, war der großzügigste unter den Menschen. Es kam niemals vor, dass etwas von ihm verlangt wurde und er es verneinte. Wenn das Verlangte sich bei ihm befand, gab er es und wenn nicht,

antwortete er nicht. Er besaß so viel Güte und hatte so viele Wohltätigkeiten, dass kein anderer Herrscher, ob dies nun der römische Kaiser oder der persische Schah war, so viel Güte wie er erweisen konnte. Er aber liebte ein Leben voller Drangsal und führte ein solches Leben, indem das Essen und Trinken keine besondere Rolle spielte. Er sagte nicht, man solle dieses oder jene Essen bringen oder zubereiten. Wenn etwas Essbares gebracht wurde, aß er davon und nahm jedes Obst an, das ihm angeboten wurde. Manchmal aß er monatelang wenig und liebte das Hungern. Andere Male aß er viel. Am Ende des Mahles nahm er kein Wasser zu sich. Er trank während des Sitzens.[477] Wenn er gemeinsam mit anderen aß, hörte er als letzter auf.[478] Er nahm Geschenke von jedem an und revanchierte sich bei jenen, die ihn beschenkten, mit viel größeren Geschenken.

Es gehörte zu seinen Gepflogenheiten verschiedene Gewänder zu tragen. Wenn Abgesandte fremder Regierungen kamen, schmückte er sich, trug wertvolle Kleidung und zeigte sein schönes Gesicht. Er trug einen Karneol bestückten Silberring und verwendete ihn als Siegel. Auf seinem Ring stand geschrieben: "Muhammad, der Gesandte Allahs".

Sein Lager war aus Leder und gefüllt mit Fasern des Dattelbaumes. Manchmal legte er sich auf dieses Bett, manch andermal auf ein ausgebreitetes Stück Leder auf dem Boden und andere Male wieder auf eine Strohmatte oder auf der trockenen Erde. Mit seiner gesegneten Handfläche unter seiner rechten Wange, legte er sich auf seine rechte Seite.[479]

Er nahm keine Zakat-Güter, aß keine Dinge wie rohe Zwiebeln und Knoblauch und rezitierte keine Gedichte.

Die gesegneten Augen unseres Meisters schliefen, aber sein ehrenwertes Herz war wach. Er ging hungrig zu Bett und wachte satt auf. Er gähnte nie.

Sein gesegneter Körper war von himmlischem Licht und warf keinen Schatten. Es landeten keine Fliegen auf seiner Kleidung und sein gesegnetes Blut wurde von Stechmücken oder anderen Insekten nicht getrunken.

Nachdem er von Seiten Allahs als der Gesandte Allahs erklärt wurde, war es den Satanen, durch Hochsteigen zu den Himmeln, unmöglich Nachrichten zu erhalten und die Wahrsager konnten somit nichts mehr verkünden. Unser Gebieter, der Weltenfürst, Allahs Segen und Frieden mit ihm, ist in einer uns unbekannten Weise lebendig. Sein ehrenwerter Leichnam verwest niemals. In seinem Grab weilt ein Engel und berichtet ihm von allen Segenswünschen seiner Gemeinde. Der Ort zwischen seiner *Minbar*, der Kanzel in der Moschee, und seiner ehrwürdigen Ruhestätte, wird *ar-Rawda al-Mutahhara* genannt. Dies ist ein Garten von den Gärten des Paradieses. Der Besuch seiner Grabstätte gehört zu den größten Gehorsamkeiten und ist der kostbarste Dienst zum Allah.

Die Vorzüglichkeit unseres Gesandten wurde von den oberen der auserlesenen Gefährten folgendermaßen beschrieben.

Abu Hurayra: **"Ich habe niemand schöneren gesehen als den Gesandten Allahs. Es war so als würde die Sonne mit ihrer gesamten Strahlkraft auf sein Gesicht leuchten. Wenn er lachte, wurde die Wände durch das Strahlen seiner Zähne erhellt."**

---

477 *Kastalânî, Mevâhib-i ledüniyye, I, 318.*

478 *Kastalânî, Mevâhib-i ledüniyye, I, 319.*

479 *Begavî, Envâr, I, 358.*

Ibn-i Abu Hale: **“Das segensreiche Gesicht unseres Meisters leuchtete wie der Vollmond”.**

Der altehrwürdige ʿAlī: **“Wegen seiner Erhabenheit ergriff Angst diejenigen, die ihn plötzlich sahen. Unterhielt sich jemand mit ihm und lernte ihn kennen, wurde er mit ihm sofort warm und begann ihn zu lieben.”**

Jabir bin Samura: **“Der Gesandte Allahs strich mit seiner gesegneten Hand mein Gesicht. Ein wohlriechender Duft und eine wohltuende Kühle befanden sich auf seiner Hand, gleich der aus der Tasche eines Parfümeurs frisch hervorkommenden. Wenn unser Meister, der Gesandte Allahs, mit seiner Hand die Hand eines anderen zur Begrüßung berührte, blieb dieser Wohlgeruch auf dessen Hand den ganzen Tag.”**[480]

Unsere Mutter, die altehrwürdige Âiša, sagte**: “Wenn der Gesandte Allahs den Kopf eines Kindes streichelte, fiel dieses Kind unter anderen Kindern wegen seinem betörenden Geruch sofort auf.”**[481]

Eines Tages schlief der Gesandte Allahs in seinem Haus. Die Mutter von Anas ibn Mâlik, Umm-i Suleym, kam. Auf dem gesegneten Gesicht unseres geliebten Propheten hatten sich während des Schlafes Schweißperlen gebildet. Umm-i Suleym fing an den gesegneten Schweiß unseres Gebieters zu sammeln. Als er aufwachte und nach dem Grund fragte sagte Umm-i Suleym, die die Milchmutter unseres Propheten war: “Wir fügen ihn unseren Parfümen bei. Euer Schweiß ist der wohlriechendste von allen Parfümen.”[482]

Abu Hurayra: **“Ich habe niemanden gesehen, der schneller ging als der Gesandte Allahs. Es war so, als würde die Erde sich für ihn wickeln. Wenn wir mit ihm gingen setzten wir all unsere Kraft ein und strengten uns an.”**

Unser geliebter Prophet sprach in einer ausgesprochen schönen Weise. Er wusste sehr wohl an welcher Stelle das Wort zu beginnen und zu beenden war. Seine Aussprüche waren von Seiten des Gesagten rein und in höchster Weise makellos und beredt. In seiner Aussprache und seinen Worten zeigte sich jedes Mal die Wahrheit ihrer Bedeutung. Da seine Fähigkeit der Artikulation hochgradig war, ermüdete ihn seine Rede nie und bescherte ihm keine Schwierigkeiten.

Die Schönheit unseres Propheten

Die *Ulema-i Rasihin* großen Gelehrten des Islams, die, die in den offenbaren und geheimen Wissenschaften Federführend und Erben des Propheten sind, sahen ihn in seiner gesamten Schönheit und verliebten sich in ihn. An erster Stelle kommt Abu Bakr Siddiq. Er hatte

480 *Müslim, Fezâil, 120; Kâdî İyâd, Şifâ-i şerîf, 68.*

481 *Kâdî İyâd, Şifâ-i şerîf, 68.*

482 *Müslim, Fezâil, 125; Ahmed bin Hanbel, Müsned, III, 221; Beyhekî, Sünen, I, 254.*

das prophetische Licht des Gesandten Allahs, Frieden und Segen Allahs mit ihm, erkannt und seine Überlegenheit, Schönheit und Erhabenheit begriffen und verliebte sich in ihn so sehr, dass niemand so wie er sein konnte. Der altehrwürdige Abu Bakr erblickte den Gesandten Allahs zu jeder Zeit überall. Einmal erklärte er seinen Zustand mit den Worten: "O Gesandter Allahs! Ich sie euch wo immer ich hinschaue." Ein andermal sagte er: "Ich bin bereit für eines eurer Versehen, all mein Gutes auszutauschen." Eine derjenigen, die die Schönheit unseres geliebten Propheten in der besten Weise sah, verstand und erzählte, war die Mutter der Gläubigen, die altehrwürdige Âiša. Die altehrwürdige Âiša war eine Gelehrte, eine Mudschtahid, intelligent, scharfsinnig und sittlich. Sie sprach auf sehr eloquente und makellose Weise. Sie beherrschte die Bedeutungen des glorreichen Koran, die Verbote und Erlaubnisse, die arabischen Gedichte und die Rechenkunst, sehr gut. Sie hat Gedichte in denen sie den Gesandten Allahs lobpreist. Diese zwei Strophen hat unsere Mutter, die ehrwürdige Âiša, gesagt:

We lew semi'u ahl-i Misre ewsafe haddihi,
Lema beselu fi sewm-i Yusufe min nakdin.

Lewima Zeliha lew reeyne dschebinehu,
Le aserne bil-kat'il kulubi alel eydi.

Übersetzung:

Hätten jene in Ägypten die Schönheit seiner Wangen gesehen, sie hätten Yusuf (dessen Schönheit legendär war), Allahs Friede mit ihm, kein Geld gegeben. Sie hätten also all ihren Reichtum aufbewahrt, nur um seine Wangen sehen zu können. Hätten die Damen, die Zeliha beschuldigten, sich in Yusuf verliebt zu haben, Allahs Friede mit ihm, das lichterfüllte Antlitz des Gesandten Allahs gesehen, sie hätten sich anstelle ihrer Hände in die Herzen geschnitten und den Schmerz hätten sie nicht verspürt."

Unsere Mutter, die altehrwürdige Âiša, berichtet: "Der Gesandte Allahs nahm eines Tages den Gürtel seiner gesegneten Pantoffeln heraus und ich spinnte eine Schnur. Ich sah in sein gesegnetes Gesicht. Von seiner strahlenden Stirn lief Schweiß herunter. Die Schweißtropfen strahlten Licht nach überallhin, sodass meine Augen geblendet wurden. Ich war verwirrt. Er sah mich an und sagte: **"Was ist mit dir, dass du so verwirrt aussiehst?"** "O Gesandter Allahs! Die Helligkeit des himmlischen Lichtes deines gesegneten Antlitzes und das ausgestrahlte Licht, der von deiner segensreichen Stirn herunterlaufenden Schweißtropfen, haben mich überwältigt. Der Gesandte Allahs stand auf und kam zu mir. Dann küsste er mich zwischen meine beiden Augen und sagte: **"Oh Âiša! Möge Allah, der Erhabene, dich Güte voll segnen! Ich habe dich nicht auf die gleiche Weise erfreuen können wie du mich."** Damit meinte er, dass sie ihm viel mehr Freude schenken konnte als er ihr. Er küsste die altehrwürdige Âiša zwischen ihre beiden Augen, weil sie in der Lage gewesen war, sein Antlitz mit ihrem Verstand zu sehen. Deshalb lobte er sie und zeigte ihr seine Anerkennung.

Vers:
Gut zu meinen Augen, er kann deine Schönheit sehen!
Vers:
Was für die guten Augen, schauen auf die Schönheit.
Wie glückliches Herz es ist, brennt es für ihn!

Die unsichtbaren Schönheiten, die sich durch die sichtbaren Schönheiten im Körper des Weltenfürstes, unseres geliebten Propheten zeigten, Allahs Frieden und Segen mit ihm, waren in ihrer Gesamtheit in keinem anderen Körper irgendeiner anderen Person vorhanden.

Der ehrwürdige Imam Kurtubi überlieferte auf folgende Weise: **"Die Schönheit unseres glorreichen Gesandten wurde nicht in ihrer Vollständigkeit gesehen. Wäre seine wirkliche Schönheit gesehen worden, hätten die auserlesenen Gefährten die Kraft nicht gehabt, ihn anzusehen. Hätte er seine wahre Schönheit gezeigt, so wäre niemand in der Lage gewesen, ihn anzuschauen."**

Yusuf, Allahs Friede mit ihm, erschien den Menschen mit seinen sichtbaren Schönheiten und unser Gebieter, der Gesandte Allahs, erschien den Menschen mit seinen verdeckten Schönheiten. Durch das Erblicken des Antlitzes von Yusuf, Allahs Friede mit ihm, wurden die Hände geschnitten. Mit der Vollkommenheit unseres Gebietes, des Gesandten Allahs wurden der *Zunnar*, der gestrickte Lendengürtel der Christen zerschnitten, die Götzen zerbrochen und die Wolken der Verleugnung zerstreut.

Die auserlesenen Gefährten fragten unseren geliebten Propheten: "O Gesandter Allahs! Seid ihr schöner oder war Yusuf, Allahs Friede mit ihm, schöner?" Unser Gebieter antwortete darauf: **"Mein Bruder Yusuf war schöner als ich, ich bin aber anmutiger als er. Seine sichtbare Schönheit ist mehr als meine sichtbare Schönheit."**

In einer ehrwürdigen Aussage unseres Propheten, sagt er: **"Jeder Prophet, den Allah, der Erhabene, schickte, hat ein schönes Gesicht und eine schöne Stimme. Euer Prophet hingegen ist der mit dem schönsten Gesicht und der schönsten Stimme von allen."**

Jemand kam zum Gesandten Allahs und fragte ihn: "O Gesandter des erhabenen Allahs! Wann ist die Stunde des Weltuntergangs?" Unser Gebieter erwiderte**: "Was hast du für die Stunde vorbereitet?"** Jener antwortete: "Ja ich habe mich für die Stunde nicht vorbereitet durch viel Anbetung, reichhaltigem Fasten und Almosenspenden. Aber ich liebe Allah, den erhabenen, und Seinen Gesandten." Daraufhin erwiderte unser geliebter Prophet: **"Jeder ist mit dem zusammen, den er liebt."**[483]

"Wenn der Gesandte Allahes den Kopf eines Kindes streichelte, fiel dieses Kind unter anderen Kindern wegen seinem betörenden Geruch sofort auf"
Die ehrwürdige Âischa

Den Gesandten Allahs zu lieben ist für alle Muslime Pflicht.

Wenn die Liebe dieses Gebietes sich in das Herz einer Person einnistet, wird es sehr einfach den Islam auszuleben, den Geschmack des Glaubens und des Islams in einer unersättlichen Weise zu Kosten. Diese Liebe wird zum Grund dafür dem Gebieter der zwei Welten auf vollkommene Weise zu folgen. Mit dieser Liebe wird einem die Ehre zuteil, die unendlichen und der Erklärung unmöglichen

[483] *Buhârî, Ahkâm, 10; Tirmizî, Zühd, 50; Ahmed bin Hanbel, Müsned, III, 104; Heysemî, Mecma'uz-zevâid, XI, 186; Kâdî İyâd, Şifâ-i şerîf, 77.*

Wohltaten und Segnungen Allahs, die Er seinem Geliebten versprach, zu erlangen. Die Gelehrten der Ahlu Sunna und ihre Bücher sind Nachweise dieser Segnungen, die jeden Muslim, ob klein oder groß, direkt zur Liebe des Gesandten Allahs führen.

Der Gläubige, der den gesegneten Namen des Gesandten Allahs, möge der Frieden Allahs mit ihm sein, ausspricht oder hört, ist so als würde er in der ehrenvollen Versammlung des Gesandten Allahs sein. Für diesen ist es verpflichtend, sich in einem Zustand der Ruhe, des Anstands und des Respekts des Herzen und des Körpers zu befinden.

Etwas, das von den Aussprüchen oder den Taten des Propheten berichtet, mit etwas zu erwidern, das seinen Ruhm vermehrt, gehört zum Respekt und der Ehrerbietung ihm gegenüber. Ihn nicht mit Worten zu charakterisieren, die unter den Menschen für niederträchtige und anstoßende Dinge verwendet werden, gehört auch zum Respekt und der Ehrerbietung.

Zum Beispiel bezeichnet man den Propheten nicht als bedürftig oder als Bauer. Wenn es heißt, dass der Gesandte Allahs dieses oder jenes liebte, ist es ein Zeichen des Respekts und der Ehrerbietung in diesem Kontext nicht zu erwidern, dass man dieses selbst nicht liebt. Auf die Aussage des glorreichen Propheten, der Segen und Friede Allahs mit ihm: **"Ich esse nicht indem ich mich an etwas lehne oder mich auf etwas stütze."**,[484] zu antworten: "Aber ich esse indem ich mich an etwas anlehne.", und es muss vermieden werden daraufhin zu essen und sich dabei an etwas zu stützen. Sich an diese Dinge zu halten gehört zum Respekt dem Propheten gegenüber. Diese Art des Verhaltens widerwillig abzulehnen mit der Absicht diesem keine Beachtung zu schenken, kann die Pforten der Verleugnung öffnen. Keine anderen Bücher oder Dinge auf den glorreichen Koran oder auf die Bücher der ehrwürdigen Aussagen unseres Propheten zu legen, gehört auch zum Respekt Allah und seinem Gesandten gegenüber.

Diese Papierfetzen oder Seiten dürfen nicht zerrissen werden. Den mit islamischen Buchstaben beschrifteten Papierseiten muss mehr Ehrerbietung entgegengebracht werden. Wenn Bücher und Dokumente, in denen sich der ehrwürdige Name Allahs und Verse aus dem Koran sich befinden alt werden und deshalb porös werden und zerreißen, müssen sie in saubere Stoffteile gewickelt und in die Erde begraben werden oder sie müssen mit Wasser gewaschen werden so die Beschriftungen aufzulösen oder verbrannt werden. Nachdem sie verbrannt worden sind, muss die Asche begraben werden. Sie zu verbrennen ist besser als doch Waschung mit Wasser die Schrift aufzulösen. Denn das Wasser das zur Säuberung benutzt wird kann unter die Füße der Menschen kommen. Dem Hause des Propheten, der Stadt Medina Munawwara, respektvoll und ehrerbietend zu sein, den verbotenen Dingen dort fernzubleiben und die Bewohner von Medina Munawwara zu bewirten und ihnen Aufmerksamkeit zu schenken, zählt auch als Ehrerbietung gegenüber dem Gesandten Allahs.

Du bist der Sultan des Eigentums meines Körpers.
Gewiss bist du der Geliebte meines Lebens.
Sezai zerstörte jetzt sein Eigentum.
Du bist die Güte der Existenz.

Hasan Sezâî

[484] *Süyûtî, Awsaf-un Nebî, S, 81; Gazâlî, İhyâ, II, 877.*

DIE HOHE MORAL (AHLAQ) UNSERES GELIEBTEN PROPHETEN

"Mein Bruder Yusuf war schöner als ich, ich bin aber anmutiger als er. Seine sichtbare Schönheit ist mehr als meine sichtbare Schönheit."
Hadith

Allah, hoch erhaben ist er, zählt all das Gute und die Wohltaten auf, die Er Seinem geliebten Propheten gab und während Er damit sein gesegnetes Herz liebkost, erwähnt Er in der ungefähren Bedeutung, dass Er ihn mit schönen Eigenschaften beschenkte: **"Du wurdest mit einer schönen Veranlagung geschaffen."** Der ehrwürdige Ikrime sagt: "Ich hörte von Abdullah ibn Abbas: ‚Das *Huluk-i Azim*, das in diesem Vers erwähnt wird, also die schönen Gemüter, ist der Ahlaq, den der glorreiche Koran mitteilt. In der ungefähren Bedeutung wurde gesagt: , **Und du besitzest ganz sicherlich hohe morʿAlīsche Eigenschaften (Huluk-i Azim.)"**[485] (al-Qalam 4)

Huluk-i Azim bedeutet, über geheime Dinge mit Allah zu verfügen und bei den Menschen einen vortrefflichen Charakter zu haben. Der schöne Charakter des Gesandten Allahs wurde zum Grund für viele, weshalb sie zum Islam kamen.

Seine Worte waren überaus süß, so dass sie die Herzen einnahmen und die Seelen anreizten. Er war so intelligent, dass er unter die hartnäckigen und starrsinnigen Menschen der arabischen Halbinsel kam, sie in einer vorzüglichen Weise verwaltete, ihrer Pein mit Geduld entgegentrat, sie dadurch erweichte und zum Gehorsam führte. Viele von ihnen verließen ihre Religionen und wurden zu Muslimen, worauf sie auf dem Pfad des Islam gegen ihre Väter und Söhne in den Krieg zogen. Um seinetwillen opferten sie ihre Besitztümer und ihre Heimat und vergossen ihr eigenes Blut. Dabei waren sie solche Dinge gar nicht gewohnt. Seine schönen Veranlagungen, Sanftmütigkeit, sein Vergeben, seine Geduld, seine Wohltaten und seine Bewirtung waren so viele, dass ihn jeder verehrte. Diejenigen die das sahen und hörten wurden bereitwillig zu Muslimen.

Weder in seinen Handlungen, Angelegenheiten oder Worten wurde zu keiner Zeit irgendetwas Unschönes und Mangelhaftes gesehen. Obwohl er wegen seiner selbst niemandem etwas übelnahm, war er gegenüber den Feinden der Religion und denen, die sie verbal und tätlich attackierten hart und unerbittlich.

Tausende Wunder von Muhammad, Allahs Friede mit ihm, waren gesehen worden. Dies wurde von jedem, ob Freund oder Feind, berichtet. Das kostbarste dieser Wunder war sein Anstand und seine vorzüglichen Veranlagungen.

Der altehrwürdige Abu Said-i Hudri sagte: **"Der Gesandte Allahs, der Friede und Segen Allahs seien mit ihm, gab den Tieren Gras, befestigte**

[485] *Qalam: 68/4.*

die Leine der Kamele, kehrte sein Haus und molk Schafe. Er nähte die Schuhe, er wusch seine Kleidung.[486] Er aß mit seinen Dienern. Wenn sein Diener die Handmühle bediente und ermüdete, half er ihm. Er kaufte Verschiedenes vom Markt und trug es in Tüten nach Hause. Wenn er mit den Bedürftigen, Wohlhabenden, Älteren und Jüngeren zusammentraf, gab er ihnen zuerst den Friedensgruß und streckte als erster seine gesegnete Hand für den Händedruck aus. Er machte keinen Unterschied zwischen dem Sklaven, dem Herrn, dem Edlen, dem Schwarzen und dem Weißen. Er folgte jeder Einladung, ungeachtet dessen von wem sie kam. Er wertschätzte alles, was auch immer man vor ihn legte, auch wenn es noch so wenig war. Er ließ kein Essen vom Abend auf den Morgen und vom Morgen auf den Abend über. Er war von vortrefflichem Charakter. Er liebte es Gutes zu tun und mit jedem gut auszukommen. Er hatte ständig ein Lächeln auf dem Gesicht und eine süße Sprache, wenn er sprach lachte er nicht. Er sah betrübt aus, doch war er niemals düster blickend. Er war demütig, aber nicht von niederer Natur. Er war majestätisch, was Respekt und Angst erzeugte. Er war aber nicht rüde, sondern feinfühlig und großzügig. Er war nicht ausschweifend, spendete nichts in eine unnütze Sache und hatte Mitleid mit jedem. Sein gesegnetes Haupt war immer nach vorne gebeugt. Er hatte keine Erwartungen an irgendjemanden. Jemand, der nach Frieden und Harmonie strebt, muss so sein wie er."

Anas bin Mâlik berichtet: **"Ich stand über zehn Jahre lang im Dienst des Gesandten Allahs und er hatte kein einziges Mal ‚Uff' gesagt. Er sagte mir nie, wieso hast du dies und jenes so gemacht und wieso hast du dies und jenes nicht so gemacht."[488]**

Abu Hurayra: "Wir baten ihn bei einer Schlacht dafür zu beten, die Leugner auszumerzen. Er antwortete uns: **"Ich bin nicht gesandt worden, um zu verdammen und die Menschen leiden zu lassen. Ich bin gesandt worden, um jedem etwas Gutes zu tun und die Menschen zur Gemächlichkeit zu führen."** Allah, der hoch erhabene, gebietet in der Sure al-Anbiya, Vers 107, wie folgt: **"Wir entsandten dich nur als eine Barmherzigkeit für die Welten."**

Abu Said-i Hudri sagte: **"Die Scham des Gesandten Allahs war größer als die Scham der islamischen Mädchen."[487]**

Anas bin Mâlik berichtet: **"Wenn der Gesandte Allahs mit jemandem *musafaha*[488] machte, also den Handschlag ausführte, zog er seine gesegnete Hand so lange nicht zurück, bis derjenige seine Hand zurückzog. Solange derjenige sein Gesicht nicht abwandte, wandte er auch er sein gesegnetes Gesicht von diesem nicht ab. Saß er neben jemandem, so kniete er auf seinen beiden Beinen und zog eines seiner beiden gesegneten Beine nicht an, um der Person Respekt zu erweisen."**

Ğâbir bin Sumra erzählt**: "Der Gesandte Allahs sprach wenig. Er redete nur wenn es von Nutzen war oder, wenn man ihn etwas fragte."** Daraus verstehen wir, dass jeder Muslim sich von unnützem Gerede fernhalten und schweigen sollte. Seine gesegneten Worte waren *tertil* und *tersil*. Seine Worte waren demnach überaus offen und vorzüglich geordnet und leicht zu verstehen.

Anas bin Mâlik berichtet: **"Der Gesandte Allahs, der Friede Allahs sei mit ihm, hielt Krankenbesuche ab, lief hinter dem zu bestattenden Leichnam und ging dorthin, wohin man ihn rief. Er ritt auch auf einem Esel. Ich sah den Gesandten Allahs bei der Schlacht von Khaibar.**

486 *Tirmizî, Şemâil-i Şerîf, s, 343; Gazâlî, İhyâ, II, 877.*

487 *Ahmed bin Hanbel, Müsned, III, 255; Kastalânî, Mevâhib-i ledüniyye, 291.*

488 *İbni Mâce, Zühd, 16; Hâkim, Müstedrek, II, 506; İbni Sa'd, Tabakât, I, 371.Müslim, Fezâil, 99; Ahmed bin Hanbel, Müsned, III, 71; İbni Sa'd, Tabakât, I, 368; Beyhekî, Sünen, II, 477.*

Er saß auf einem Esel dessen Zügel eine Schnur war. Als der Gesandte Allahs zum Morgengebet hinausging kamen die Kinder und die Arbeiter von Medina und brachten ihre mit Wasser gefüllten Gefäße vor ihn, mit der Bitte seine gesegneten Finger einzutauchen. Erwähnte niemals diese Wünsche von Ihnen ab, gleich ob es Winter und das Wasser kalt war. Er stellte die Herzen zufrieden."[489]

Wieder erzählt Anas: **"Sogar wenn ein kleines Mädchen kam, um wegen einer Angelegenheit den Gesandten Allahs mitzunehmen, ging er mit ihr und kümmerte sich um ihr Anliegen."**

Ğâbir sagt: **"Niemals hörte man den Gesandten Allahs etwas ablehnen, das von ihm verlangt wurde."**

Unser geliebter Prophet und Gebieter hatte ein weitaus größeres Schamgefühl, als das der gesamten Schöpfung. Unpassenden Dingen gegenüber waren seine Augen regelrecht verschlossen. Er sprach niemanden auf eine Sache an, die ihm selbst zuwider war.

Unsere Mutter, die altehrwürdige Âiša, erzählt: "Wenn man unserem Meister, dem Gesandten Allahs, von jemandem berichtete, der etwas Unschönes getan hatte, sagte er in einer allgemeinen Weise, ohne den Namen der Person zu nennen: **‚Wieso machen sie so etwas?'** So hielt er die betreffende Person, die das Schlechte getan oder gesagt hatte, von dem Schlechten ab, ohne ihren Namen preiszugeben.[490]

Anas bin Mâlik erzählte: "Eines Tages kam jemand zu unserem Meister und Propheten, dessen Gesicht mit etwas Gelblichem beschmiert war. Er sagte nichts zu ihm. Er erwähnte nichts, was ihn traurig stimmen könnte. Als er hinausging, sagte er: **"Hättet ihr doch etwas gesagt, damit er sein Gesicht wasche."**[493]

Der Gesandte Allahs war jemand der die Stämme vereinte. Er sorgte dafür, dass sie keinen Hass für einander verspürten. Jeden Stammesoberen bewirtete er und wies ihm einen prominenten Sitzplatz zu.

Niemanden verwehrte er sein gesegnetes Antlitz. Er suchte seine auserlesenen Gefährten auf und fragte nach jenen unter ihnen, die nicht anwesend waren. Diejenigen, die sich zu ihm setzten, beriet er und gab ihnen ihren Anteil. In seinen Handlungen, ließ er keinen Raum für den Gedanken, er würde jemanden mehr lieben als den anderen.

Wenn jemand zu ihm wegen einer Beschwerde kam, zeigte er Geduld und hörte ihm zu. Solange die zu ihm gekommene Person sich von ihm nicht trennte, wendete er sich von ihr nicht ab. Er behandelte jeden Menschen mit dem Besten seiner schönen Eigenschaften und seines vorzüglichen Charakters. In seiner Gegenwart war jeder, angesichts der Gerechtigkeit und der Wahrheit, gleichwertig. Keiner war dem anderen überlegen oder unterschiedlich.

Und du besitzest ganz sicherlich hohe morʿAlīsche Eigenschaften
Al-Qalam 4

[489] *Gegenseitige Begrüßung, bei der man den Prophet, Friede sei mit ihm, mit Salawat rühmt.*

[490] *İbni Mâce, Zühd, 16; Hâkim, Müstedrek, II, 506; İbni Sa'd, Tabakât, I, 371.*

Unsere Mutter, die altehrwürdige Âiša, sagte: "Ich habe niemanden mit einem Charakter gesehen, der so schön war wie der unseres Gebieters, des Gesandten Allahs. Jedes Mal, wenn einer seiner Gefährten oder einer seiner Ahl-i Bayt, also seiner Familie, ihn rief, erwiderte er stets mit den Worten, ‚Bitte sehr'."

Der Gesandte Allahs rief seine Gefährten immer mit den schönsten Namen und unterbrach niemandes Wort. Er unterbrach die Rede einer Person, die mit ihm sprach niemals, bevor diese von selbst zu reden aufhörte oder zum Abschied aufstand.

In Bezug auf seine exzellente Behandlung, sein Mitleid und seine Gnade, hat Allah, der Erhabene, folgendes offenbart: **"Was euch traurig macht, lastet schwer auf ihm (das macht ihn traurig). Er ist euch gegenüber sehr fürsorglich, gegenüber den Gläubigen ist er gütig und gnädig."**

Und in der Sure al Anbiya, Vers 107, gebietet Er: **"(Oh mein Geliebter!) Wir entsandten dich nur als eine Barmherzigkeit für die Welten."** Aus Fürsorge, manches würde seiner Umma, seiner Gemeinde, schwerfallen, erleichterte er es. **"Hätte es für meine Umma keine Erschwernis bedeutet, ich hätte von ihnen verlangt, das *Miswak*[491] vor jeder rituellen Gebetswaschung zu verwenden."**[492]

Auch hinsichtlich der Einhaltung des gegebenen Wortes, ist niemand auf diese Welt gekommen, der ihm überlegen wäre.

Abdullah bin Abi'l Hamsa erzählt: "Ich hatte mit unserem Propheten einen Handel abgeschlossen, als ihm das Prophetenamt noch nicht verkündet war. Es ging um einen Rückstand auf seiner Rechnung. Ich hatte ihm versprochen mich mit ihm zu jener Zeit an jedem Ort zu treffen, doch vergaß ich es. Als ich nach drei Tagen mich an mein Versprechen erinnerte, rannte ich sofort zu besagtem Ort los. Als ich sah, dass er seit drei Tagen hier wartete, war ich völlig verblüfft. Er sagte zu mir**: "Jugendlicher, du hast mich ermüdet. Ich warte hier auf dich seit drei Tagen."**

Auch die Bescheidenheit unseres geliebten Propheten war so beispiellos und von einer solchen Größe, dass sie bei keinem anderen Menschen, ja nicht einmal bei den anderen Propheten, Allahs Friede mit ihnen allen, gefunden werden kann.

Das Gefühl der Hochmut zeigte sich bei ihm überhaupt nicht. Als ihm die freie Wahl gelassen wurde, sein Prophetenamt als König oder Sklave anzutreten, bevorzugte er den Status eines Sklaven.[496]

Daraufhin sagte der Engel Israfil, Allahs Friede mit ihm, zu unserem geliebten Propheten: **"Zweifelsohne hat dir Allah, der hoch Erhabene, wegen deiner Demut, auch diese Eigenschaft geschenkt. Denn am Tag des Gerichts bist du der größte unter den Kindern Adams. Du bist der erste Mensch aus seinem Grab auferstehen wird. Du bist auch der erste, der Fürsprache einlegen wird."**

Unser Gebieter, der Prophet, sagte zu unserer Mutter, der altehrwürdigen Âiša: **"Die Steine und die Erde Mekkas wurden mir als Gold angeboten. Ich sagte: "Nein mein Herr. Einen Tag soll ich hungrig sein und den anderen satt. An den Tagen des Hungers, werde ich zu dir flehen und dich bitten. An den satten Tagen werde ich dich preisen und loben."** [493]

Ğibrīl, Allahs Frieden mit ihm, kam zu unserem Propheten und sagte: **"Allah, der Erhabene, sendet dir seinen Friedensgruß. Wenn er es wünscht, wandle ich ihm diese Berge zu Gold. Wo immer er hingeht, diese Goldberge werden mit ihm sein."**

Unser geliebter Prophet entgegnete: **"Oh Ğibrīl! Die Welt ist das Haus dessen, der kein**

491 *Kâdî İyâd, Şifâ-i şerîf, 116.*

492 *Kâdî İyâd, Şifâ-i şerîf, 116.*

493 *Miswak ist eine Zahnbürste aus Baum, die noch verwendet wird.*

Haus besitzt. Und sie ist das Gut dessen, der keine Güter hat. Nur derjenige ohne Verstand hortet diese."[494]

Daraufhin sagte Ğibrīl: **"Oh Muhammad! Allah, der Erhabene, hat dich mit dem *kavl-i sabit*, also mit einem festen Wort, kerzengerade gemacht."**

Unsere Mutter, die altehrwürdige Âiša, berichtet: "Es gab Zeiten, in denen wir genau einen Monat warteten. Wir zündeten kein Herdfeuer in unserem Haus an. Es gab nur Datteln und Wasser."

Ibn-i Abbas: "Unser Gebieter, der Gesandte Allahs und seine Familie gingen in vielen Nächten ohne Abendbrot zu Bett. Sie konnten das abends nichts zu essen finden."

Unsere Mutter, die altehrwürdige Âiša, erzählt: "Der gesegnete Bauch unseres Meisters, des Gesandten Allahs, war niemals mit Essen gesättigt. Diesbezüglich hat er sich aber bei niemandem beklagt. Das Bedürfnis war für ihn besser als der Reichtum. Sogar wenn er bis zum Morgen des Hungers litt, hielt dies ihn von seinem morgendlichen Fasten nicht ab."[495]

Hätte er es gewünscht, er hätte von seinem Herrn alle Schätze, alle Speisen und das Leben des Wohlstands in der Welt verlangt. Ich schwöre, dass wenn ich ihn in diesem Zustand sah, er mir leid tat und ich weinte. Ich rieb mit meiner Hand seinen gesegneten Bauch und sagte:

"Mein Leben möge dir geopfert sein! Wie wäre es, wenn du einige Begünstigungen dieser Welt besorgen würdest, die dir Kraft schenken?" Darauf erwiderte er: **"Oh Âiša! Was soll ich mit der Welt? Die Oberen meiner Prophetenbrüder hielten größeres als dies aus. Aber sie führten ihr Leben in diesen Zuständen fort und sie kamen zu ihrem Herrn. Aus diesem Grund hat ihr Herr ihre Rückkehr zu ihm, in einer wunderschönen Weise gestaltet und ihre guten Werke vermehrt. Ich schäme mich davor ein Leben in Wohlstand zu führen, denn ein solches Leben würde mich hinter ihnen zurückbleiben lassen. Das Schönste und Liebste ist für mich meine Brüder und Freunde zu erreichen und mich ihnen anzuschließen."**

Unsere Mutter, die altehrwürdige Âiša, sagte: "Ungefähr einen Monat nach diesen Worten, verstarb der Gesandte Allahs."

Auch mit seiner Großzügigkeit war der Gesandte Allahs in aller Munde. Niemand konnte ihn in dieser Eigenschaft einholen.

Ibn Abbas sagt: "Unser Meister, der Gesandte Allahs, war der großzügige unter den Menschen, wenn es ums Verrichten von guten Dingen ging. Wenn er im Monat Ramadan mit dem Engel Ğibrīl zusammenkam, war er großzügiger als der Morgenwind."

Anas Ibn Mâlik berichtet: "Ich ging zusammen mit dem Gesandten Allahs. Auf ihm war ein Burd-i Nedschati, also ein Mantel aus jemenitischem Stoff. Ein Dörfler kam von hinten und zog so hart an seinem Kragen, dass

"Nein mein Herr. Einen Tag soll ich hungrig sein und den anderen satt. An den Tagen des Hungers, werde ich zu dir flehen und dich bitten. An den satten Tagen werde ich dich preisen und loben."
Hadith

494 *Buhârî, Temenni, 9; Abdürrezzâk, Musannef, I, 556; Kâdî İyâd, Şifâ-i şerîf, 123.*

495 *Kastalânî, Mevâhib-i ledüniyye, I, 309.*

der Kragen des Mantels seinen gesegneten Nacken zerkratzte und eine Spur hinterließ. Der Gesandte Allahs, Allahs Frieden mit ihm, lachte über diesen Zustand des Mannes und ordnete an, ihm etwas zu geben."

Der Bote Allahs hatte eine alte Frau zur Nachbarin. Sie sandte ihre Tochter zum Gesandten Allahs. "Ich habe keine Kleidung um mich für das Gebet zu bedecken. Sende mir ein Kleid mit dem ich mich für das Gebet bedecken kann!", flehte sie. In jenem Moment besaß der Prophet, Allahs Frieden sei mit ihm, kein anderes Gewand. So streifte er sein loses Gewand von seinem gesegneten Rücken ab und schickte es der Frau. Als die Stunde des Gebets eintraf, konnte er ohne Gewand nicht in die mich Moschee. Als die auserlesenen Gefährten das hörten, sagten sie: "Der Gesandte Allahs, der Friede Allahs mit ihm, ist dermaßen großzügig, dass ihm kein Gewand blieb um zur Gemeinschaft in die Moschee zu kommen. So lasst auch uns all unser Gut an die Armen verteilen." Sofort offenbarte Allah, der Erhabene,, den 29. Vers der Sure al-Isra, worin Er zuerst an Seinen Geliebten appelliert: **"Und fessele deine Hand nicht an deinen Nacken (geize nicht)", und gebot weiter: "und strecke nicht alles weit geöffnet aus (verschwende nicht)! Andererseits verbleibst du als Gescholtener und als Erschöpfter."**

An diesem Tag kam der altehrwürdige ʿAlī nach dem Gebet zum Gesandten Allahs und sagte: "O Gesandter Allahs! Heute hatte ich zur Versorgung meiner Familie, acht Dirham Silber verdient. Die Hälfte davon möchte ich euch geben, damit ihr euch ein Gewand kaufen könnt." Der Gesandte Allahs ging zum Markt und kaufte sich ein Gewand für zwei Dirham. Als er mit den restlichen zwei Dirham etwas Essbares kaufen wollte, kam er an einem Blinden vorbei, der im Sitzen redete: "Wer gibt mir Allah zuliebe ein Hemd, damit er die Gewänder des Paradieses erlangen möge?" Er gab ihm das Gewand, das er soeben gekauft hatte.

Als der Blinde die Kleidung in die Hand nahm, bemerkte er einen wohlriechenden Duft, wie Moschus. Er verstand, dass dieses Kleid aus der Hand des Gesandten Allahs gekommen sein musste, denn auf jedem Gewand, das der Prophet einmal angezogen hatte, sowie auf jedem seiner Teile, verblieb ein betörender Duft, auch wenn es schon abgenutzt und alt geworden war. Der Blinde sprach ein Bittgebet und sagte: "Oh mein Herr! Öffne meine Augen, um des Hemdes willen!" Sofort konnte er mit beiden Augen sehen. Der Gesandte Allahs ging weiter und auf seinem Weg traf er auf eine Sklavin, die weinte. "**Weshalb weinst du denn so, meine Tochter?"** Sie erwiderte: "Ich bin im Dienst eines Juden. Er gab mir einen Dirham und verlangte von mir, dass ich mit einem halben Dirham eine Flasche um mit der anderen Hälfte Öl kaufen sollte. Ich hatte alles gekauft und war auf dem Rückweg, als mir beides aus der Hand fiel. Nun sind das Öl und die Flasche dahin und ich weiß nicht was ich tun soll." Der Gesandte Allahs gab ihr seinen letzten verbleibenden Dirham: **"Kaufe damit eine Flasche mit Öl und bring es zu dir nach Hause."** Das Mädchen antwortete: "Ich habe Angst, dass der Jude mich schlagen wird, weil ich mich verspätet habe!" Er entgegnete ihr: **"Fürchte dich nicht! Ich werde dich begleiten und ihm sagen, dir nichts zu tun."**

Dann erreichten sie das Haus und klopften an die Tür. Als der Jude die Tür öffnete und den Gesandten Allahs sah, der Friede und Segen Allahs seien mit ihm, war er überrascht. Er erzählte dem Juden alles was vorgefallen war und bat ihn darum, dem Mädchen nichts zu tun. Der Jude fiel dem Gesandten Allahs zu Füßen und sagte: "Oh du gewaltiger Prophet, der du die Krone von tausenden bist. Oh du größter aller Propheten, für den Tausende von Löwen bereitstehen, um seine Befehle auszuführen. Wegen einer Sklavin hast du das Heim eines mesquins, wie mich beehrt. O Gesandter Allahs! Dir zu Ehren schenke ich diesem Mädchen die Freiheit. Bitte lehre mich den Glauben und den Islam. Ich möchte in deiner Gegenwart ein Muslim werden." Der Gesandte Allahs lehrte ihm

den Islam und so wurde er zum Muslim. Er ging in sein Haus und erzählte es seine Familie. Sie alle wurden Muslime. Das alles geschah durch den Segen des guten Verhaltens unseres geliebten Propheten.

Der Gesandte Allahs, Allahs Friede mit ihm, hat viele gute Charaktereigenschaften. Jeder Muslim muss diese lernen und seinen Charakter damit schmücken. Auf diese Weise wird es ihnen zuteil, sich von den Schwierigkeiten und allem Unheil dieser Welt und des Jenseits‘ zu befreien und die Fürsprache des Gebieters der zwei Welten zu erlangen.

Einige seiner schönen Charaktereigenschaften sind die folgenden:

Das Wissen, die Kenntnis, das Begriffsvermögen, der Intellekt, Scharfsinn, die Großmütigkeit, Demut, das Mitleid, die Geduld, der Eifer, , Loyalität, die Erhabenheit, der Heldenmut, Schönheit, das Schamgefühl, Furcht von Allah von ihm war mehr als das der anderen Propheten.

Das Leid und das Übel, dass er durch Freunde oder Feinde erlitt, vergab er. Keines davon erwiderte er. Als die Glaubensleugner bei der Schlacht von Uḥud seine gesegnete Wange blutig verletzten und seinen Zahn brachen, betete er für die, die das gemacht hatten, mit den Worten: “**Oh mein Herr! Vergib ihnen! Es ist wegen ihrem Unwissen!**

Er besaß viel Mitleid. Er gab den Tieren Wasser zu trinken und wartete mit dem Gefäß in der Hand bis sie genug hatten. Er wischte das Gesicht und die Augen der Pferde, auf denen er ritt.

Er erwiderte jedem, der ihn rief, mit *Labbaik* “Ich höre, gebiete”. Er streckte seine gesegneten Beine vor niemandem aus. Er setzte sich hin, indem er niederkniete.

Er sah sich nicht besser an als andere. Auf einer Reise sollte ein Schaf gegrillt werden und einer sprach, er würde es schlachten. Ein anderer sagte, er würde es häuten und ein weiterer meinte, er würde es braten. Als der Gesandte Allahs sagte, er wolle das Brennholz sammeln, sagten sie: “O Gesandter Allahs! Ruh dich bitte aus! Wir sammeln das selbst.” **“Ja ich weiß, dass hier alles machen würdet. Doch ich möchte mich nicht hinsetzen, indem ich mich von denen trenne, die eine Arbeit verrichten. Allah, der Erhabene, liebt den nicht, der sich von seinen Freunden trennt und hinsetzt.”**, sagte er und machte sich auf, Brennholz zu sammeln.

Wenn er seine auserlesenen Gefährten zu Hause besuchte, setzte er sich nicht auf eine prominente Sitzfläche, sondern auf eine unbesetzte. Als er eines Tages mit seinem Gehstock nach außen ging, standen diejenigen auf, die in sahen. Darauf reagierte er mit den Worten: **“Steht nicht auf für mich, wie es andere tun, um sich gegenseitig Respekt zu erweisen! Ich bin auch nur ein Mensch wie ihr. Ich esse wie jeder von euch und wenn ich müde werde, setze ich mich.”**

Er setzte sich hin, indem er sich oftmals hinkniete. Es kam auch vor, dass er auf einem Bein saß während er sein anderes Knie aufrichtete und es mit beiden Armen umarmte.[496] Ob es beim Essen, bei der Kleidung oder bei

“Ja ich weiß, dass hier alles machen würdet. Doch ich möchte mich nicht hinsetzen, indem ich mich von denen trenne, die eine Arbeit verrichten. Allah der Erhabene liebt den nicht, der sich von seinen Freunden trennt und hinsetzt.”
Hadith

[496] *Ebû Dâvûd, Edeb, 25.*

allen möglichen Dingen war, niemals trennte er seine Diener von sich. Er half ihnen bei ihrer Arbeit und es war niemals gesehen, dass er irgendjemanden schlug oder verbal beleidigte. Anas bin Mâlik, der ständig in seinem Dienst war sagte, dass er zehn Jahre lang im Dienst des Gesandten Allahs war und, dass der Dienst des Gesandten Allahs an ihn überragender war als sein Dienst an den Gesandten Allahs. Er fügt hinzu, dass der Gesandte Allahs in niemals mit Worten oder ähnlichem verletzte.[497]

Löcher und zerrissenes stopfte er selbst, melkte die Schafe und fütterte die Tiere. Was er auf dem Marktplatz einkaufte trug er selbst nach Hause. Auf Reisen fütterte er die Tiere und kümmerte sich manchmal auch um ihre Pflege. Es gab Zeiten in denen das alleine tat und andere Male half er seinen Bediensteten damit.

Wenn die Sklaven anderer kamen und ihn riefen, folgte er den Bräuchen von Medina und ging mit ihnen Hand in Hand.

Er besuchte die Kranken und befand sich bei Bestattungen. Um die Herzen zu gewinnen besuchte er auch die Kranken unter den Leugnern und Heuchlern.

Nachdem er das Frühgebet leitete, drehte er sich zu der Gemeinschaft und sagte: **"Gibt es einen Bruder der krank ist? Lasst uns ihn besuchen!"** Wenn es keinen Kranken gab, sagte er: **"Gibt es jemanden, der einen nahestehenden verloren hat? Lasst uns ihm helfen!"** Wenn es einen Verstorbenen gab half er bei der Waschung, bei der Einhüllung ins Leichentuch, führte das Totengebet und folgte bis zur letzten Ruhestätte. Gab es keinen verstorbenen, so fragte er: **"Falls jemand einen Traum hatte, soll er ihn vortragen und ich werde ihn erläutern!"**

Wenn er einen seiner Gefährten drei Tage lang nicht sah, fragte er nach ihm. Kam es vor, dass dieser sich auf Reisen befand, so sprach er ein Bittgebet für ihn und falls er in der Stadt war, besuchte er ihn.

Er war der erste der den Friedensgruß aussprach, wenn er auf dem Weg einen Muslim traf.

Er ritt auf dem Kamel, dem Pferd, dem Maultier und dem Esel und manchmal erlaubt der einen weiteren hinter ihm zu sitzen.

Er bediente seine Gäste und seine Gefährten und sagte: **"Der beste und vorzüglichste eines Volkes ist jener, der ihnen dient."**

Es war nie gesehen, dass er in schallendes Gelächter ausbrach. Er lächelte in aller Stille. Wenn er lachte, konnte man manchmal seine gesegneten Vorderzähne sehen.

Er sprach wenig und war immer in Gedanken mit einem betrübten Aussehen. Er fing mit einem Lächeln zu sprechen an.

Unnützes und unnötiges sagte er nie. Wenn es notwendig war sprach er in kurzen, nutzbaren und eindeutigen Sätzen. Zum besseren Verständnis wiederholte er sein gesagtes manchmal drei Mal.

Er machte Spaß mit Fremden, Bekannten, Kindern und älteren Damen wie auch mit *mahram* Frauen, also Frauen mit denen er eine enge Verwandtschaft hatte oder verheiratet war. All dies führte aber nicht dazu, dass er Allah den Erhabenen, auch nur für einen einzigen Moment vergaß.

Wegen seiner Anmut wagte es niemand in sein Gesicht zu blicken. Jemand kam und schaute in sein gesegnetes Antlitz. Sofort begann er zu zittern. Der Gesandte Allahs sagte: **"Sei nicht verkrampft! Ich bin weder König noch ein Tyrann. Ich bin der Sohn einer Frau, die getrocknetes Fleisch aß."** Die Angst des Mannes schwand und er begann sein Anliegen vorzutragen.

Er hatte keine Wächter oder Türsteher. Jeder konnte mit Leichtigkeit zu ihm kommen und seinen Problem schildern.

---

497 *Ahmed bin Hanbel, Müsned, III, 255.*

Er war sehr schamhaft. Er schämte sich in das Gesicht seines Gesprächspartners zu blicken.

Er konfrontierte niemanden mit ihren Fehlern. Er beschwerte sich über niemanden oder sprach hinter ihren Rücken. Wenn er das Wort oder die Tat einer Person nicht billigte, sagte er: **"Wieso handeln manche Menschen auf diese und jene Art?"**

Als er, der Geliebte, Gesandte und Anerkannte Allahs, des Erhabenen, war, sagte er: "Ich bin unter euch der, der Allah, den Erhabenen, in der besten Weise kennt und ihn am meisten fürchtet." **"Hättet ihr gesehen was ich sah, würdet ihr wenig lachen und viel weinen."**[498] Und wenn er eine Wolke am Himmel sah: **"Oh mein Herr! Sende uns mit dieser Wolke keine Strafe!"** Wenn der Wind blies sagte er: "**Oh Herr! Sende uns einen guten Wind!"** Wenn der Himmel donnerte, rief er: **"Oh Herr! Töte uns nicht mit deinem Zorn, vernichte uns nicht mit deiner Bestrafung und gebe uns vor diesen Dingen das Wohlbefinden."**

Wenn er sich zum Gebet hinstellte, konnte aus seiner Brust ein Geräusch vernommen werden, das dem Wimmern eines Weinenden glich. Dasselbe geschah, wenn er den glorreichen Koran las.

Die Kraft und die Unerschrockenheit seines Herzens, war von einer unglaublichen Dimension. Bei der Schlacht von Hunain hatten die Muslime sich zerstreut und er verblieb mit nur drei bis vier Menschen. Die Angriffe der Leugner verteidigte er einige Male ganz alleine und wich keinen Schritt zurück. Er stand felsenfest und so flüchteten sie.

Er war sehr großmütig. Er verteilte hunderte von Kamele und Schafe und ließ für sich selbst nichts übrig. Viele hartherzige Leugner kamen zum Glauben, indem sie diese Wohltaten sahen.

Wenn etwas von ihm verlangt wurde, sagte er nie nein. Hatte er das Verlangte bei sich, so gab er es und wenn er es nicht hatte, schwieg er.

Obwohl Allah, der Erhabene, spricht: "Verlange und ich gebe dir", hat er nichts von den Reichtümern der Welt verlangt. Er hat niemals ausgesiebtes Weizenbrot gegessen, sondern aß immer nicht gesiebtes Gerstenbrot. Er aß niemals bis zur völligen Sättigung. Es gab Monate in seinem Haus, in denen kein Essen gekocht und kein Brot gebacken wurde. In solchen Monaten aß er nur Datteln.

Als er verstarb, hatte er nur einen Rüstungsmantel, der einem Juden gegen 30 Kilogramm Gerste versprochen wurde.

Es wurde niemals gesehen, dass er ein Essen nicht mag. Das was ihm gefiel aß er und das was er nicht mochte, aß er nicht und sagte nichts dazu. Er aß nur einmal am Tag. Manchmal aß er des Morgens und ein andermal des Abends. Wenn er nach Hause kam fragte er: "Gibt es etwas zu essen?" und wenn ihm mit nein geantwortet wurde, fastete er. Das Essen legte er nicht auf ein Tischtuch, ein Tablett oder auf irgendetwas Tisch ähnlichem, sondern legt es auf den Boden, kniete nieder und aß ohne sich an etwas an-

[498] *Kâdî İyâd, Şifâ-i şerîf, 145.*

zulehnen. Er fing mit der *Basmala*, also mit den Worten: "Mit Allahs Namen.", zu essen an. Er aß mit der rechten Hand.

Manchmal legte er, für seine Frauen und einige seiner Dienerschaft, Datteln und Gerste eines Jahres zur Seite und spendete davon auch den Bedürftigen.

Er nahm keine *Zakat* oder Almosen an, so wie es die anderen Propheten taten. Geschenke akzeptierte er und antwortete darauf meist mit einem Vielfachen.

Sein Bett aus gegerbtem Leder war gefüllt mit Fasern des Dattel Baumes. Als man ihm eine mit Wolle gefüllte Matratze brachte, lehnte er ab und sagte**: "Oh Âiša! Ich gelobe auf Allah dem erhabenen, würde ich es wünschen, so würde ich überall Anhäufungen von Gold und Silber bei mir finden."** Es schlief manchmal auf einer Strohmatte, auf einem Stück Holz, auf einer Decke, auf einem gestrickten Filz aus Wolle und auf der Erde.

Nachdem Nachtgebet schlief er bis Mitternacht und war danach bis zum Morgengebet mit dem Dienst zum Allah beschäftigt. Er legte sich auf die rechte Seite und legte seine rechte Hand unter seine Wange, rezitierte einige Suren aus dem Koran und schlief ein.

Er machte *Tefe'ul*, also interpretierte er Dinge die er das erste Mal oder ganz plötzlich sah, zum Guten. Nie betrachtete er etwas als ein schlechtes Omen.

In Zeiten der Trübsal hielt er seinen Bart und dachte nach.

Wenn er traurig war, fing er sofort mit dem Gebet an. Durch den Geschmack, den das Gebet ihm vermittelte, schwand sein Kummer.

Er höre niemals auf das Wort einer Person, die in der Abwesenheit anderer, schlecht über sie sprach.

Kam es vor, dass er während des Gehens zur Seite oder nach hinten blicken musste, drehte er sich mit seinem gesamten Körper in die jeweilige Richtung. Er schaute nicht, indem er nur sein Haupt drehte.

Die Allahsfurcht, der Gehorsam und die Anbetung, unseres Gebieters und Propheten, gegenüber Allah dem erhabenen, war so stark, dass sich niemand darin messen konnte. Er stand im Gebet, bis seine gesegneten Füße anschwollen. Auf die Frage: "O Gesandter Allahs! Eure vergangenen und zukünftigen Sünden sind euch allesamt pauschal vergeben. Weshalb bürdet ihr euch selbst eine so große Last auf?", antwortete er: **"Soll ich etwa nicht Allahs dankbarster Diener sein?"**

Der Nachtigall des Lebens wünscht immer die Rose,
Glaub nicht, dass er verlangt, mit anderen zu streiten.

Er hört nicht auf, er dreht sich um sich selbst wie ein Zirkel.
Er wünscht sich plötzlich einen ruhigen Ort, an dem er sich bewegen kann.

Ich verstand, dass die schöne Rose ihr Geheimnis nicht jemand anderem öffnet.
Wie eine Knospe wünscht sich die Nachtigall immer.

Er versteckte seine schöne Wange vor dem Fremden.
Er wünscht sich vergebens verzweifelte Liebe.

Er läuft auf dem Weg zur Wiedervereinigung wie Madschnun.
Er wünscht sich Layla, indem er sich erschöpft.

DIE TUGENDEN UNSERES GELIEBTEN PROPHETEN

"Der beste und vorzüglichste eines Volkes ist jener, der ihnen dient."
Hadith

Es gibt hunderte von Büchern, die von den Tugenden unseres Meisters Muhammad, Allahs Alayhissalâm, berichten. Eine Tugend bedeutet Überlegenheit. Wir möchten einige dieser Tugenden unten bekannt geben:

Unter allen Geschöpfen wurde als erstes das himmlische Licht und der Geist Muhammads geschaffen.

Allah, der Erhabene, schrieb seinen Namen in alle Paradiese und in die sieben Himmel.

Auf den Blättern einer Rose, die in Indien wächst, steht geschrieben **"La ilaha ilallah Muhammad Rasulallah"**, also: "Es gibt keinen Allah neben Allah und Muhammad ist der Gesandte Allahs."

Auf der rechten Flanke eines Fisches, der in einem Fluss nahe der Stadt Basra gefangen wurde, stand der Name "Allah" und auf der linken der Name "Muhammad" geschrieben. Es gibt viele Begebenheiten die diesen ähneln. In einem Buch mit dem Namen, **A History of Fishes,** das 1975 in London gedruckt wurde, ist auf der Seite 200 ein Fisch abgebildet, auf dessen Schwanzflosse das Wort **‚Schanullah'** mit Buchstaben des glorreichen Koran geschrieben steht. Der Information entsprechend soll auf der anderen Seite der Schwanzflosse, **La ilaha il Allah,** geschrieben stehen. Beispiele wie diese gibt es sehr viele.

Es gibt Engel, die keine andere Aufgabe haben als den Namen Muhammads, Friede und Segen seien mit ihm, zu sagen.

Der Grund weshalb den Engeln die Niederwerfung zu Adam befohlen wurde, war wegen dem Muhammadanischen Licht, das auf seiner Stirn leuchtete.

Allen Propheten hat Allah, der Erhabene, vom Kommen Muhammads berichtet und ihren Gemeinschaften befohlen, sollten Sie seine Aussendung erleben an ihn zu glauben.

Sehr große Zeichen wurden gesichtet als er zur Welt kam. Diese sind nachzulesen in den Geschichtsbüchern und den Büchern über seine Geburt.

Als er geboren wurde, war er bereits beschnitten und seine Nabelschnur bereits abgetrennt.

Nach seiner Geburt war es den Teufeln verwehrt, in den Himmel aufzusteigen und Nachrichten von den Engeln zu rauben.

Bei seiner Geburt fielen rund um den Globus alle Götzen auf ihr Angesicht.

Seine Wiege wurde von den Engeln geschaukelt.

Er sprach schon in der Wiege mit dem Mond und dieser bewegte

sich in jede Richtung, zu der er mit seinem Finger deutete.

Er begann zu sprechen als noch in der Wiege lag.

Während seines Kindesalters als er sich außen bewegte folgte ihm eine Wolke die ihm ständig Schatten spendete. Dieser Zustand veränderte sich so lange nicht, bis er zum Propheten erklärt wurde.

Jeder Prophet hat das prophetische Siegel auf seiner rechten Hand. Das Siegel Muhammads, der Friede Allahs mit ihm, befand sich auf seinem gesegneten Rücken, nahe zu seinem linken Schulterblatt und lag auf seinem Herzen. Als der Engel Ǧibrīl sein Herz wusch und seine Brust schloss, setzte er das aus dem Paradies herbeigebrachte Siegel auf seinen Rücken.

Er konnte das hinter ihm liegende genauso sehen, wie das vor ihm liegende.

Er konnte im Dunkeln genauso sehen wie im hellen.

Sein Speichel wandelte bitteres Wasser in Süßes, halte die Kranken und war den Kleinkindern Nahrung wie die Muttermilch.

Wenn seine Augen schliefen war sein Herz hellwach. So war es auch bei allen anderen Propheten.

In seinem gesamten Leben gähnte er kein einziges Mal. Dasselbe trifft auch auf alle anderen Propheten zu.

Sein gesegneter Schweiß hatte den wunderbaren Geruch von Rosen. Ein Bedürftiger, der seine Tochter vermählen wollte, hatte ihn um Hilfe gebeten. Zu der Zeit hatte er aber nichts zu geben. So befüllte er eine kleine Flasche mit seinem Schweiß und gab es ihm. Wann immer die Tochter davon auf ihr Haupt und ihr Gesicht auftrug, begann ihr gesamtes Haus nach Moschus zu duften. So wurde ihr Haus als das gut duftende Haus bekannt.

Obwohl er von einer durchschnittlichen Körpergröße war, erschien er bei jenen, die größer waren, höher.

Wenn er im Sonnenlicht oder Mondlicht ging warf er keinen Schatten.

Fliegen, Stechmücken und andere Insekten setzen sich nicht auf seinen Körper oder seine Kleidung.

Seine Kleidung verschmutzte nie, ungeachtet dessen wie oft er sie auch trug.

Jedes Mal wenn er ging folgten ihm die Engel. Deshalb ließ er seine Gefährten vor sich gehen und sagte: **"Haltet meine Rückseite frei für die Engel."**[503]

Trat er auf einen Stein wurde sein Fußabdruck darauf hinterlassen. Wenn er auf Sand ging hinterließ er keine Fußabdrücke. Wenn er seine Notdurft verrichtete, öffnete sich die Erde und hielt seine Ausscheidungen in sich gefangen. Dasselbe trifft auch auf alle anderen Propheten zu.

Unter den Menschen und den Engeln war er es, dem das meiste Wissen gegeben war. Obwohl er ungebildet war, also von niemandem unterrichtet wurde, hat Allah der allmächtige ihm alles mitgeteilt. So wie Er den Propheten Adam alle Namen lehrte, teilte Er ihm alle Namen und alles Wissen mit.

Die einzelnen Namen der Menschen in seiner gesamten Gemeinschaft, ihr Aussehen und alle Dinge, die sie untereinander erleben würden, wurden ihm mitgeteilt.

Sein Verstand war besser und umfangreicher als der Verstand der gesamten Menschheit.

Alle guten Eigenschaften, die man bei den Menschen finden kann, waren ihm gegeben. Als der große Poet, Umar ibn-il-Farida, gefragt wurde, weshalb er den Gesandten Allahs

nicht gelobt hatte, antwortete er: ”Mir wurde klar, dass ich die Kraft nicht besitze, ihn gebührend zu loben. Ich fand keine Worte mit denen ich ihn hätte preisen können.”

Glaubensbekenntnis, im Gebetsruf, im *Iqâma,* also beim Gebetsruf unmittelbar vor dem Gebet, beim *Teschah'hud* im Gebet, in vielen Bittgebeten und manchen Dienst zum Allahen, wie auch bei der *Khutba*, bei Ratschlägen, in Zeiten der Bedrängnis, im Grabe, am Tag des Gerichts, im Paradies und in der Sprache aller Geschöpfe, hat Allah, der Erhabene,, seinen Namen neben Seinen eigenen Namen gesetzt.

Der höchste aller hohen Ränge ist der Liebling Allahs, also Habibullah, zu sein. Allah, der Erhabene, hat ihn zu Seinem Geliebten, zu Seinem Freund genommen. Er hat ihn mehr geliebt, als jeden und mehr als alle Engel. Er hat geboten: **”Ibrahim habe ich zu meinem Khalîl – zu meinem Freund gemacht, dich aber habe ich zum Geliebten genommen.”**

“Und Wir haben dich entsandt nur als Bringer froher Botschaft und Warner für die ganze Menschheit; jedoch die meisten Menschen verstehen es nicht.”
Saba: 34/28

“Dein Herr wird dir (dereinst so reichlich) geben, dass du zufrieden sein wirst.” [499]Sure ad-Duha, Vers 5. Allah, der Erhabene, verspricht in diesem glorreichen Vers Seinem Propheten, ihm das gesamte Wissen, die gesamten Vorzüge, die islamischen Urteile und Bestimmungen sowie Hilfe gegenüber seinen Feinden und den Sieg über sie zu geben und verspricht seiner Gemeinschaft Eroberungen, Triumphe und jede Art der Fürsprache sowie Bekundungen, am Tag des Gerichts, zuteilwerden zu lassen. Als dieser Vers offenbart wurde, blickte der geliebte Prophet auf Ğibrīl und sagte: **“Ich wäre nicht zufrieden, wenn einer aus meiner Gemeinschaft in der Hölle verbliebe.”**

Im glorreichen Koran spricht Allah, der Erhabene, jeden Propheten mit seinem Namen an. Den Propheten Muhammad aber, Allahs Friede mit ihm, spricht der mit den Worten: **“Oh mein Gesandter! Oh mein Prophet!”**, an.

Er konnte in einer sehr klaren und leicht verständlichen Weise, in jedem Dialekt der arabischen Sprache sprechen. Den Menschen, die aus verschiedenen Regionen zu ihm kamen und ihn fragten, antwortete er in ihrem Dialekt. Jene die zuhörten waren begeistert. Er sagte: **“Allah, der Erhabene, hat mich in einer wunderschönen Weise erzogen.”**

Er war ***Dschawami-ul Kelim*,** konnte also mit einigen wenigen Worten, sehr vieles mitteilen. Hunderttausende seiner Aussagen, die sich in den *Ahadith* wiederfinden, beweisen ihn als *Dschawami-ul Kelim*. Einige Gelehrten sagten: “Der Prophet Muhammad, Allahs Friede mit ihm, hat die vier Grundpfeiler des Islams in vier Aussagen geäußert:

“Die Taten werden den Gesinnungen entsprechend gewertet.”[500]

[499] *Kâdî İyâd, Şifâ-i şerif, 69.*

[500] *Duhâ: 93/5.*

"Das Erlaubte ist klar und das Verbotene ist klar."[501]

"Der Kläger muss einen Zeugen bringen und der Angeklagte muss schwören."[502]

"Niemand ist im Besitz des vollkommenen Glaubens, solange er nicht das für seinen Glaubensbruder wünscht, was er für sich selbst möchte."[503]

Die erste dieser Aussagen beschreibt den Dienst zum Allah, die zweite beschreibt die Handlungen, die dritte behandelt das *Husumat*, also die Angelegenheiten des Rechts und der Politik und die vierte bildet das Fundament für die Wissenschaften der Ethik und des guten Benehmens.[504]

Muhammad, Allahs Friede mit ihm, war masun und masum zugleich. Er hat also keinerlei Sünden begangen, ob klein oder groß, ob wissentlich oder unwissentlich, ob vor seinem 40. Lebensjahr oder danach. Es wurden keine unschönen Handlungen von ihm gesehen.

Den Muslimen ist anbefohlen worden, während des Sitzens im Gebet den Propheten mit den Worten: **"Esselamu aleyke, eyyuhennebiyyu wa rahmatullahi",** zu grüßen. Andere Propheten oder Engel im Gebet zu grüßen, wurde nicht erlaubt.

In einem heiligen Hadith heißt es**: "Wäre es nicht wegen dir gewesen, ich hätte nichts geschaffen."[505]**

Alle anderen Propheten hatten den Verleumdungen der Leugner selbst geantwortet, während auf die Verleumdungen gegenüber den Propheten Muhammad, Allahs Friede mit ihm, Allah selbst antwortet und ihn verteidigt.

Die Gemeinschaft unseres Gebieters, des Gesandten Allahs, ist viel zahlreicher als die Gemeinschaften aller anderen Propheten zusammen. Sie sind ihnen überlegen und geehrter. In den ehrwürdigen Aussagen, den Ahadith, wurde berichtet, dass zwei Drittel der Paradies Bewohner aus dieser Gemeinschaft kommen.

Der Lohn, der dem Gesandten Allahs gegeben wird, ist um ein Vielfaches mehr als der, den die anderen Propheten erhalten werden. Der Lehrer einer Person, die einen angenommenen Dienst zum Allah, also eine akzeptierte *Ibadah* und eine gute Tat verrichtet, erhält denselben Lohn wie die Person selbst. Der Lehrer des Lehrers erhält den vierfachen Lohn und dessen Lehrer den achtfachen, dessen Lehrer wiederum den sechzehnfachen Lohn sowie das weiter bis zurück zum Gesandten Allahs, in dem jeder Lehrer das Doppelte seines Schülers erhält. Als Beispiel würde der an 20. Stelle stehende Lehrer den 524.288 fachen Lohn erhalten. Der Prophet Muhammad trägt von jeder einzelnen Tat, die in seiner Gemeinschaft verrichtet wird, Lohn davon. Wenn man den Lohn, der ihm zugutekommt, auf Grundlage dieser Berechnung bedenkt, ist es niemandem außer Allah möglich, die wahre Menge seines Lohnes zu kennen. Es wurde berichtet, dass die *Salaf-us Sʿalīhin*, also die ehrwürdigen Altvorderen, angemessener und besser als die nachkommenden sein würden. Hinsichtlich des Lohnes ist diese Überlegenheit klar erkennbar.

Es wurde verboten ihn beim Namen zu rufen, neben ihm in einer lauten Weise zu sprechen, ihm von weitem zu zurufen und sich beim Gehen auf der Straße, vor ihm zu

501 *Buhârî, Bedü'l-Vahy, 1; Ebû Dâvûd, Talâk; 11; İbni Mâce, Zühd, 26.*

502 *Ebû Dâvûd, Büyû', 3; Nesâî, Büyû', 2; Buhârî, Îmân, 39; Büyû', 2; Müslim, Müsâkât, 107, 108.*

503 *Tirmizî, Ahkâm, 12; İbni Mâce, Ahkâm, 7.*

504 *Buhârî, İmân, 7; Tirmizî, Sifetü'l-Kıyâme, 59; Ahmed bin Hanbel, Müsned, III, 176.*

505 *Herkese Lâzım Olan Îmân, 353.*

positionieren. Die Gemeinschaften andere Propheten durften sie bei ihrem Namen rufen.

Er sah den Engel Ǧibrīl zweimal in Engelsgestalt. Kein anderer Prophet zuvor hatte ihn in seiner wahren Gestalt gesehen.

Der Engel Ǧibrīl kam zu ihm vierundzwanzigtausendmal. Es war Moses, unter den Propheten zuvor, dem er am meisten erschien und zwar vierhundertmal.

Auch der Engel Israfil kam häufig zu dem Gesandten Allahs. Die anderen Propheten wurden nur von Ǧibrīl, Allahs Friede mit ihm, besucht.

Es ist erlaubt worden, Allah gegenüber auf den Propheten Muhammad zu schwören, während ein solcher Schwur auf andere Propheten oder Engel nicht geduldet wird.

Es ist nicht erlaubt worden, nach dem Ableben des Propheten Muhammad, andere mit seinen Gattinnen zu verheirateten und aus diesem Grund wurden sie zu Müttern der Gläubigen benannt. Die Ehefrauen der anderen Propheten, möge der Friede Allahs auf ihnen allen ruhen, wurden ihnen entweder schadhaft oder nutzlos. Die ehrwürdigen Gattinnen des Propheten Muhammad, Allahs Friede mit ihm, halfen ihm, zeigten Geduld in der Armut, waren dankbar und dienstlich in der Verbreitung des Islams.

Am Tag des Gerichts ist die Verwandtschaftsbande durch Blut oder Ehe ohne Nutzen oder Vorteil. Davon ausgeschlossen sind die Verwandten des Gesandten Allahs.

Den Namen des Gesandten Allahs anzunehmen ist vorteilhaft in dieser Welt und im Jenseits. Die wahren Gläubigen, die seinen Namen tragen, werden nicht ins Höllenfeuer eingehen.

Jedes seiner Worte und jede seiner Handlungen ist richtig. Jedes seiner Urteile wird von Allah bestätigt.

Ihn zu lieben ist jeder Person Pflicht. Er sagte: **"Wer Allah, den Erhabenen, liebt, liebt mich."** Das Zeichen der Liebe für ihn ist seiner Religion, seinem Pfad, seiner Tradition und seiner Ethik und seinem Charakter zu folgen. Es wurde ihm, durch den glorreichen Koran, zu sagen befohlen: "Wenn ihr mir folgt, wird Allah euch lieben."

Seine Ahlu Bait zu lieben ist verpflichtend. Er hatte gesagt: "Wer Feindschaft gegen meine Ahlu Bait hegt, (also der Familie des Propheten feindlich gesinnt ist), ist ein Munafiq, ein Heuchler." Zu den Ahlu Bait zählen nur jene seiner Verwandten, denen es verwehrt ist, die Armensteuer zu empfangen. Das sind seine Gattinnen und die Gläubigen, die von seinem Großvater, der Sippe der Haschim abstammen, wie die Nachkommen des ʿAlī, des Ukail, des Dschafaar Tayyar und des Abbas.

Es ist verpflichtend alle seine Gefährten zu lieben: "Hegt nach mir keine Feindschaft gegenüber meiner Gemeinschaft! Sie zu lie-

"Ich wäre nicht zufrieden, wenn einer aus meiner Gemeinschaft in der Hölle verbliebe."
Hadith

ben ist mich zu lieben. Sie zum Feind zu nehmen ist mich zum Feind zu nehmen. Sie zu verletzen ist nicht zu verletzen und wer mich verletzt, der hat Allah den erhabenen verletzt. Und wer immer Allah verletzt, den bestraft Er."

Allah, der hoch erhabene, hat den Propheten Muhammad, Allahs Friede mit ihm, zwei Freunde im Himmel und zwei Freunde auf Erden geschaffen. Diese sind Ǧibrīl und Michael sowie Abu Bakr und Umar. Möge Allah mit ihnen allen wohlgefällig sein.[506]

Jeder, der im Erwachsenenalter stirbt, ob Mann oder Frau, wird in seinem Grab über Muhammad, Allahs Friede mit ihm, befragt. Auf die Frage: "Wer ist dein Herr?", folgt: "Wer ist dein Prophet?"

Die Aussprüche und Taten unseres Gebieters und Propheten zu lesen, also die Ahadith, ist ein Dienst zum Allah. Diejenigen, die sie lesen, erhalten einen Lohn.

Es gehört zu den schönen Gepflogenheiten, zum Lesen der ehrwürdigen Ahadith, die spirituelle Waschung zu vollziehen, saubere und reine Kleidung anzuziehen, wohlduftende Gerüche aufzutragen, die Ahadith Bücher an einem hohen Platz aufbewahren und für jene nicht aufzustehen, die von außen hinzukommen. Auch wird es als unschön angesehen, wenn die Zuhörer untereinander sprechen. Die Gesichter derjenigen, die sich ständig mit dem Lesen der Ahadith beschäftigen, strahlen mit heiligem Licht, glänzen und werden schön. Dieselben Verhaltensweisen sollte man auch beim Lesen des glorreichen Koran anwenden.

Der Engel ʿAzrāʾīl kam in der Gestalt eines Menschen, um Seine gesegnete Seele heimzuholen und bat um Erlaubnis einzutreten.

Er ist lebendig in seinem Grab, mit einem Leben das uns unbekannt ist. Dort liest er den glorreichen Koran und verrichtet sein Gebet. So ist es auch mit allen anderen Propheten.

Die von den Muslimen überall auf der Welt gesprochenen Segens- und Friedensgrüße an den Gesandten Allahs, werden von den Engeln vernommen. Sie kommen dann sofort zum Grabe des Propheten und teilen ihm dies mit. Täglich kommen Tausende von Engeln zu Besuch an sein Grab.

Die Erde in seinem Grab ist besser als irgendeine andere Erde. Sie ist besser als die Erde der Kaʿba und sogar besser als die Erden aus den verschiedenen Paradiesen.

Die Taten und die Dienst zum Allahe seiner Gemeinschaft werden ihm jeden Morgen und Abend gezeigt. Er sieht auch jene, die diese Taten und Dienst zum Allahe verrichten und für diejenigen, die sündigen, bittet er um Vergebung.

Es ist auch den Frauen empfohlen und tugendhaft sein Grab zu besuchen. Andere Gräber hingegen werden nur zu ruhigen Zeiten besucht und mit Gewändern, die den Muslimen geziemen.

So wie es zu seinen Lebzeiten der Fall war, ist es auch nach seinem Ableben, dass ein jeder, der zu ihm *Tawassul* macht, also um seinetwillen Allah bittet, seine Bitte von Allah erfüllt wird.

Ein Dörfler kam zu seiner Ruhestätte und sagte: "Oh mein Herr! Du hast verlangt, dass man den Sklaven freilassen soll. Dieser ist dein Prophet und ich bin einer seiner Sklaven. Um meines Propheten willen bitte ich dich, mich von der Hölle zu befreien!" Daraufhin hörte er eine Stimme sagen: "Oh mein Diener, weshalb hast du die Freilas-

[506] *Tirmizî, Menâkıb, 17; Hâkim, Müstedrek, II, 290; Huzâî, Tahrîc, 39.*

sung nur für dich allein verlangt? Nun geh! Ich habe dich von der Hölle befreit!"

Hatim-i Esam, einer der bekannten unter den Allahsfreunden, stand neben dem Grab des Propheten und sagte: "oh mein Herr! Ich habe das Grab deines Propheten besucht. Lass mich nicht mit leeren Händen von hier gehen!" Eine Stimme wurde gehört, die sagte: "oh mein Diener! Ich habe deinen Besuch zum Grabe meines Geliebten akzeptiert. Ich habe dir und denjenigen, die gemeinsam mit dir zu Besuch kamen, vergeben!"

Imam Ahmad Kastalani sagte, möge Allahs Gnade mit ihm sein, dass er einige Jahre lang erkrankt war. Die Ärzte waren nicht in der Lage sie zu behandeln. Eines nachts in Mekka, flehte ich sehr viel zum Gesandten Allahs. In derselben Nacht sah ich jemanden in meinem Traum. Er hatte ein Papier in seiner Hand auf dem ich lesen konnte: "Hier ist das Heilmittel gegen die Krankheit von Aḥmad Kastalani, das mit der Erlaubnis des Gesandten Allahs niedergeschrieben wurde." Als ich aufwachte, war ich von der Krankheit befreit.

Kastalani erzählt weiter, dass ein Mädchen an Epilepsie erkrankte. Ich flehte sehr viel zum Gesandten Allahs, damit sie geheilt werden würde. In meinem Traum erschien jemand, der mir ein Dschinn-Wesen brachte, das für ihre Krankheit verantwortlich war und sagte zu mir, der Gesandte Allahs hätte mir diesen geschickt. Ich beschimpfte das Dschinn-Wesen und schrie es an. Es versprach mir, das arme Mädchen nicht mehr zu belästigen. Daraufhin wachte ich auf und erhielt die Nachricht, dass das Mädchen von ihrer Epilepsie geheilt war.

Am Tag des Gerichts wird der Gesandte Allahs als erster aus seinem Grab steigen. Er wird Gewänder des Paradieses auf seinem Körper haben. Er wird zum Ort des Gerichts auf einem Burak, einem paradiesischen, Pferdähnlichen Wesen, geritten kommen. In seiner Hand wird er die Fahne, Liwa-ul Hamd, halten. Die Propheten und die gesamte Menschheit werden unter dieser Fahne stehen. Alle werden durch das Tausendjähre Warten sehr bedrängt werden. Dann werden die Menschen der Reihe nach zu den Propheten Adam, Noah, Ibrahim, Moses und Jesus gehen und darum bitten, dass das Gericht anfangen soll. Ein jeder dieser Propheten wird einen Makel bei sich anklagen und sagen, dass sie sich deswegen vor Allah dem erhabenen schämen und Ihn fürchten und werden die Fürsprache nicht wagen. Wenn Sie danach zum Gesandten Allahs kommen und ihn um dasselbe bitten, wird er sich niederwerfen, zu Allah beten und seine Fürsprache wird akzeptiert werden. Daraufhin wird zuerst seine eigene Gemeinschaft Rechenschaft ablegen und sie werden die ersten sein die das Siraat, eine Brücke die über das Höllenfeuer gespannt ist, überqueren und auch die ersten sein, die in das Paradies eintreten. Sie werden überall da, wo sie hingehen, himmlisches Licht ausstreuen.

"Wer Feindschaft gegen meine Ahlu Bait hegt, (also der Familie des Propheten feindlich gesinnt ist), ist ein Munafiq, ein Heuchler."
Hadith

Wenn die altehrwürdige Fāṭima das Siraat überquert, wird man sagen: **"Jeder verschließe seine Augen! Die Tochter Muhammads kommt!"**

Der Ort im Paradies, an dem sich der Prophet Muhammad befinden wird, heißt ‚Wasila'. Dies ist der ranghöchste Platz im Paradies. Die Wurzel des Sidret-ul Munteha Baumes, von dessen Ästen sich ein Ast zu jedem der Paradiesbewohner streckt, befindet sich dort. Die Wohltaten, die den Paradiesbewohnern zugutekommen, werden von diesen Ästen gespendet.

In dem Gebetsruf zu Zeiten des Propheten Adam, Allahs Friede mit ihm, wurde auch der Name ‚Muhammad' gerufen.

Der Prophet Muhammad, Allahs Friede mit ihm, und seine vier Statthalter sowie seine Gefährten wie auch einige seiner Gemeinschaft wurden in der Thora, im Evangelium und der Psalter, mit schönen Eigenschaften erwähnt und gelobt. Allah, der Erhabene,, brachte aus Seinem eigenen Namen, Maḥmûd, den Namen Muhammad hervor und gab ihn Seinem Geliebten. Allah, der Erhabene, gab Seinem Geliebten auch von Seinen Namen, Rauf und Rahim.

Im Alter von drei Jahren und als ihm das Prophetenamt mit 40 Jahren verkündet wurde und als er mit 52 Jahren zur Himmelsfahrt geführt wurde, öffneten die Engel seine Brust. In einer Wanne, die sie aus dem Paradies gebracht hatten, wuschen sie sein Herz mit einem Wasser aus dem Paradies.

Er sah die sieben Sterne in dem Sternhaufen, der Plejaden genannt wird und der sich neben dem Sternbild des Stieres befindet, mit bloßen Augen und gab ihre Anzahl bekannt.

Es gab einige, die beim Aderlass von seinem Blut tranken. Über diese sagte er: **"Das Feuer der Hölle wird sie nicht verbrennen."**

Seine Himmelsfahrt ist auch eines der großen Wunder. Mit dem paradiesischen Tier, das sich Burak nennt, wurde er von Mekka nach Jerusalem geführt. Von dort stieg er in die Himmel und zum Thron Allahs auf. Ihm wurden gewaltige Dinge gezeigt. Er sah auf eine unbekannte Art, Allah den erhabenen, mit seinen Augen. Dieses Schauen war jedoch außerhalb der materiellen Welt und trug sich in der jenseitigen Welt zu. Innerhalb eines Augenblickes wurde er nach Hause zurückgebracht. Das Wunder der Himmelfahrt wurde keinem anderen Propheten gewährt.

Seiner Gemeinschaft wurde es zur Pflicht gemacht, ihm einmal in ihrem Leben Friedensgrüße zu senden. Sogar Allah und die Engel sprechen ihm Friedensgrüße aus.

Während der Nacht, wenn er wach, alleine oder in Gemeinschaft vieler war, wenn er zu Hause oder im Krieg war, lachte und weinte, sein Herz war ständig mit Allah dem erhabenen. Um seine weltlichen Pflichten zu erfüllen und sein gesegnetes Herz der materiellen Welt zuzuwenden, kam er zu seiner Gattin, Âiša, möge Allah wohlgefällig mit ihr sein, und sagte: **"Oh Âiša! Sprich ein wenig mit mir."** Danach ging er zu seinen Gefährten, um sie zu belehren und Ihnen Ratschläge zu erteilen. Den Sunna-Teil des Morgengebets verrichtete er zu Hause und nachdem er ein wenig mit Âiša sprach, Allahs Wohlgefallen auf ihr, ging in die Moschee um seine Gefährten im Pflichtgebet zu führen. Dies ist ein besonderer Zustand der Prophetie, den wäre er hinausgegangen, ohne vorher mit Âiša gesprochen zu haben, so hätte ihm, wegen den göttlichen Erscheinungen und Lichtern, niemand ins Gesicht blicken können.

Er hatte keinen Rang und kein Reich verlangt, sondern bevorzugte seine Prophetie

in der Armut. Eines Morgens, als er mit dem Engel Ğibrīl sprach, sagte er, dass es in dieser Nacht bei ihm zu Hause nichts zu essen gab. In diesem Moment kam der Engel Israfil, Allahs Friede mit ihm, und sagte: "Allah, der Erhabene, hat gehört was du sagtest und hat mich gesandt. Solltest du es wünschen, so wird jeder Stein den du berührst, zu Gold, Silber und Brokat werden. Du kannst dein Prophetenamt auch als König ausführen!" Der Gesandte Allahs wiederholte dreimal: **"Ich möchte mein Prophetenamt als Sklave ausführen!"**

"Ich möchte mein Prophetenamt als Sklave ausführen!"
Hadith

Alle anderen Propheten, möge der Friede Allahs auf ihnen allen ruhen, hatten zu einer bestimmten Zeit, an einem bestimmten Ort, ihr Prophetenamt ausgeübt. Muhammad, Allahs Friede mit ihm, wurde bis zum Tag des Gerichts zu allen Menschen und Dschinn auf der Erde gesandt. Es gibt auch Gelehrte, die behaupten, dass er sogar der Prophet aller Engel, Tiere, Pflanzen und aller leblosen Dinge sei, also der Prophet der gesamten Schöpfung ist.

Seine Barmherzigkeit und sein Nutzen breiteten sich auf die gesamte Schöpfung aus. Der Nutzen für die Gläubigen liegt auf der Hand. Den Leugnern, die zur Zeit der anderen Propheten lebten, widerfuhren peinvolle Strafe zu Lebzeiten und sie wurden ausgelöscht. Denjenigen, die nicht an ihn glaubten, wurde keine Strafe auf Erden zuteil. Eines Tages sagte er zum Engel Ğibrīl, Allahs Friede mit ihm: "**Allah, der Erhabene, hat verkündet, dass ich die Barmherzigkeit für die Welten bin. Ist auch dir von meiner Barmherzigkeit etwas zugutegekommen?"** Daraufhin antwortete Ğibrīl: "Im Angesicht der Größe und der Gewaltigkeit Allahs, war ich stets in Furcht darüber, wie mein Ende aussehen würde. Als ich die Verse 20 und 21 der Sure Takwir herniederbrachte, in denen ich als der Al-Amin erklärt werde, also der Sichere, wurde ich von diesen unglaublichen Ängsten befreit und fühlte mich in Sicherheit. Kann es eine größere Barmherzigkeit als diese geben?"

Allah, der Erhabene, hat gewünscht, dass der Gesandte Allahs, Allahs Friede mit ihm, zufrieden ist. Dies wurde bereits in der 35. Tugend erklärt.

Seine Aussage in der Mewahib-i Ledduniyye, in der er sagt: **"Ich habe von meinem Herrn erbeten, meine Gemeinschaft nicht auf dem Irrweg zu einigen und Er hat meine Bitte angenommen."**, ist sehr berühmt.

In einem anderen Ausspruch, Hadith, sagt er: **"Allah, der Erhabene, hat euch vor drei Dingen bewahrt. Das erste davon ist, dass ihr euch nicht auf einem Irrweg einigt. Das zweite ist, dass ein jeder von euch, der einer ansteckenden Krankheit erliegt, den Märtyrer Lohn erhält. Das dritte ist, wenn zwei aufrichtige Muslime einem Muslim bescheinigen, dass er jemand Guter ist, er ins Paradies eingeht."**

In einem anderen Ausspruch, sagt er: **"Der Zwiespalt meiner Gefährten ist euch Barmherzigkeit."**, und: "Der Zwiespalt meiner Gemeinschaft (ihre Trennung in verschiedene Rechtsschulen) bedeutet eine Barmherzigkeit für euch." Während seine Gemeinschaft nach der Wahrheit und dem Richtigen sucht, werden sie selbstverständlich in Uneinigkeit geraten. Diese Anstrengungen wandeln sich in Barmherzigkeit. Dieser hochwürdige Hadith wurde von zweien geleugnet. Einer davon ist *Mahdschinn* und der andere ist *Mulhid*. *Mahdschinn* ist jener, der die Religion für den weltlichen Gewinn missbraucht. *Mulhid* ist der irrgeleitete Leugner, der die göttlichen Verse des glorreichen Koran, seinen weltlichen Vorteilen zugunsten deutet. Yahya bin Said sagt, dass die islamischen Fachgrößen erleichternd wirken. Eine Angelegenheit die von einem als haram geurteilt wird, urteilt ein anderer als halal. Das, was sie den aufrichtigen Menschen für erlaubt erklärten, erklärten sie in Zeiten der Hetze für verboten.

In den ehrwürdigen Aussprüchen oben sehen wir, dass **das Idschma-i Ummah,** also der Konsens der *Mudschtahid* Gelehrten, zur ***Adilla-i Schariyya*** gehört und somit also eine der vier Quellen der islamischen Wissenschaften ist und die vier Rechtsschulen legitim und den Muslimen eine Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, sind.

Die gesegneten Töchter und Gattinnen des Gesandten Allahs, möge Allahs Wohlgefallen mit ihnen allen sein, sind die besten der weltlichen Frauen. So ist es auch mit seinen Gefährten, die besser sind als die gesamte Menschheit, ausgeschlossen davon sind die Propheten. Seine Städte, Mekka, die Gütige, und danach Medina, die Erleuchtete sind die wertvollsten Orte auf dem Erdball. Für jede Gebetseinheit, die in seiner Moschee verrichtet wird, gibt es den Lohn von 1000 Einheiten. Dasselbe gilt auch für alle anderen Dienst zum Allahe. Der Ort zwischen seiner Ruhestätte und seiner Kanzel ist ein Stück aus den Gärten des Paradieses. Er sagte: **"Jemand, der mich nach meinem Tode besucht, ist so, als hätte er mich zu meinen Lebzeiten besucht! Ein Gläubiger, der in einem der *Harameyn* stirbt, wird am Tag des Gerichts im Zustand der Sicherheit wiedererweckt."** Die Städte Mekka und Medina werden als ***Haramayn*** bezeichnet.

Die Nachkommenschaft eines jeden wird durch seinen Sohn fortgeführt. Die Nachkommenschaft des Propheten Muhammad, der Friede Allahs mit ihm, wird durch seine Tochter Fāṭima fortgeführt. Diese Angelegenheit wird auch in einem edlen Hadith erklärt.

Jeder Mensch hat einen Dschinn zum Freund. Dieser Satan ist ein Leugner. Durch Zuflüsterungen versucht Er den Glauben des Menschen zu rauben und ihn zur Sünde zu treiben. Der Gesandte Allahs, möge der Friede Allahs mit ihm sein, hat seinen Dschinn-Freund zum Muslim gemacht.

Zur Stunde des Todes, in der der Prophet Muhammad den Tod kosten würde, kam der Engel Ǧibrīl und brachte ihm den Friedensgruß Allahs und sagte, dass Allah nach seinem Wohlbefinden fragt. Er informierte ihn, dass er sterben würde und überreichte ihm und seiner Gemeinschaft frohe Botschaften.

Ich nehme nicht die Welt gegen den Staub des Fußes an, o Gesandter Allahs!
Ich tausche nicht sogar einen Faser mit sieben Himmeln, o Gesandter Allahs!

Der Wunsch von Sıddîk ist nur dein Irrtum, o Gesandter Allahs!
Der Wunsch von İrfân für sich nur Staub, o Gesandter Allahs!

DIE BUSSE UNSERES GEBIETERS UND PROPHETEN

"Es erscheinen solche Dinge in meinem Herzen, dass ich wegen diesen, Allah jeden Tag und jede Nacht siebzigmal um Vergebung bitte."
Hadith

So wie der Gesandte Allahs der Beste in der gesamten Schöpfung war, war er auch derjenige, der Allah am besten kannte und Ihn am meisten fürchtete. Obwohl Allah, der Erhabene,, ihn vor der Sünde bewahrte, betete er ständig und bat Allah um Vergebung. Er ging in der frühen Nacht zu Bett und verbrachte den späteren Teil mit Dienst zum Allah.

Ibn-i Abbas berichtet folgendermaßen: "Ich war eines nachts zu Besuch bei Maymuna, der Mutter der Gläubigen. Der Gesandte Allahs schlief bis Mitternacht oder bis kurz davor oder danach. Dann wachte er auf und setzte sich hin. Mit seiner Hand wischte er die Zeichen des Schlafes aus seinem Gesicht. Dann stand er auf, nahm den hängenden Wasserbehälter und vollzog damit seine Gebetswaschung. Er rezitierte die zehn letzten glorreichen Verse aus der Sure al-i Imran und stellte sich zum Gebet hin. Daraufhin stand auch ich auf und vollzog, wie der Gesandte Allahs, meine Gebetswaschung und stellte mich neben ihn zum Gebet. Der Gesandte Allahs verrichtete zwei Gebetseinheiten. Danach verrichtete weitere zwei Gebetseinheiten und wieder zwei andere. Im Anschluss verrichtete er das Nachtgebet. Daraufhin schlief er bis zum Gebetsruf des Morgengebets. Als er aufwachte betete er wieder zwei Gebetseinheiten und ging danach zur Moschee und verrichtete dort den Pflichtteil des Morgengebets."[512]

Unsere Mutter, die altehrwürdige Âiša, Allahs Wohlgefallen auf ihr, sagte: "Unser Meister und Gebieter, der Gesandte Allahs schlief eines nachts. Als er aufwachte, sagte er: **"O Âiša, wenn du es erlaubst würde ich diese Nacht mit dem Dienst an meinen Herrn beschäftigt sein."** Danach richtete er sich auf, rezitierte den Koran und weinte. Er weinte so sehr, dass seine beiden Knie feucht wurden. Er rezitierte weiter und je mehr er las umso mehr seines gesegneten Körpers wurde durch die vergossenen Tränen befeuchtet. Dieser Zustand hielt an bis zum Morgen.

Am Morgen kam Bilal-i Habaschî und als er sah was vor sich ging, fragte er: "O Gesandter Allahs! Mögen meine Eltern dir geopfert sein! Hat denn Allah, der erhabene, deine vergangenen und zukünftigen Sünden nicht vergeben?" Daraufhin erwiderte der Gesandte Allahs: **"O Bilal! Soll ich denn kein dankbarer Diener sein?** In dieser Nacht hat Allah, der Erhabene,, den 189 Vers der Sure Al-i Imran,[507] offenbart: **"In der Schöpfung der Himmel und der Erde und in dem Unterschied von Nacht und Tag liegen wahrlich Zeichen für diejenigen, die Verstand besitzen."**[508]

In der ehrwürdigen Aussage, die sich in **Muslim** befindet, heißt es: **"Es erscheinen solche Dinge in meinem Herzen, dass ich wegen diesen, Allah jeden Tag und jede Nacht siebzigmal um Vergebung bitte."** Außerdem: **"Ein Schleier manifestiert sich in meinem Herzen** (der die enwar-i ilahiye davon

[507] *İbni Hibbân, Sahîh, II, 386; İbni Asâkir, Tarih-i Dımeşk, IV, 142.*

[508] *Âl-i İmrân: 3/190.*

abhält), **in mein Herz zu kommen. Deshalb bitte ich jeden Tag siebzigmal um Vergebung."** Und weiterhin sagte er: **"Jeden Tag bitte ich Allah, den Erhabenen, hundertmal um Vergebung."**[509]

Die Allahsfurcht unseres geliebten Propheten war von einem solchen Grade, dass niemand ihn je in schallendem Gelächter sah.

In dem ehrwürdigen Hadith von Abu Dharr, den Imam Tirmidhi überliefert, heißt es: "**Ohne Zweifel sehe ich das, was ihr nicht seht und höre, was ihr nicht hört. Es gibt keinen handbreiten Raum, in dem die Engel keine Niederwerfung machen. Ich schwöre auf Allah, würdet ihr wissen was ich weiß, ihr würdet wenig lachen aber viel weinen. Ihr würdet hinausrennen und so laut ihr nur könnt, zu Allah flehen."**[510]

In dem ehrwürdigen Hadith, den Abu Hurayra überliefert, sagt er: "**Die Taten einer Person können ihr keinen Einlass ins Paradies verschaffen."** Daraufhin wurde er gefragt: "Trifft das auch auf euch zu, O Gesandter Allahs?" Er antwortete: **"Ja, auch meine Taten können mich nicht ins Paradies bringen, aber der Großmut und die Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, bedecken mich."**

Ibn-i Umar berichtet: "Wenn wir uns mit dem Gesandten Allahs in einer Versammlung befanden, konnten wir ihn hundertmal das folgende sagen hören**: "Oh mein Herr! Verzeih mir und nimm meine Reue an. Du bist es, der die *Tau'ba* annimmt und Du bist allvergebend."**[511]

Anas ibn Mâlik überlieferte: "Der Gesandte Allahs sagte ständig**, *„Allahumma ya mukalli bel kulub, sebbit kalbi ala dienik*"**"**[518]

In dem ehrwürdigen Hadith, den Imam Tirmidhi von Abu Sa'id il Hudri überliefert, sagte unser Meister, der Gesandte Allahs: **"Allah, der Erhabene, wird die Sünden desjenigen tilgen, der zur Bettstunde dreimal *„Estagfirullah'al-adhim mukallib-hayyul-kayyum wa etubu ileyh*" spricht, auch wenn seine Sünden so viele sind wie der Schaum des Ozeans oder wie die Sandkörner des Tales *Tamim* oder wie die Anzahl der Blätter auf den Bäumen oder wie die Tage dieser Welt."**

Entsprechend den Überlieferungen von Buchari und Muslim, bat der Gesandte Allahs Allah, mit den folgenden Worten, um Vergebung: **"*Allahummag-firli hatieti wa dschehli wa israfi fi emri wa ma ente a'lemu bihi minni*."** Oh mein Allah. Vergib mir die Fehler, die Dir bekannt sind und die ich wissentlich oder unwissentlich in Überschreitung meiner Grenzen verübte.) Nach der Überlieferung Abu Musal-Ascharis, möge Allahs Wohlgefallen mit ihm sein, bat der Gesandte Allahs, auch auf diese Weise Allah um Vergebung: **"*Allahummag firli Hedhli wa dschiddi wa hatai wa amdi wa kullu dhʿAlīke indi. Allahümmagfirlî ma kaddemtu wa ma ahhartü wa mâ esrartü wa ma a'lentu wa ma ente a'lemu bihi minni entel mukaddemu wa entel mu'ahharu wa ente ala Kulli schey'in kadîr*."**[512] (Oh mein Herr. Vergib mir alle meine Vergehen, die mir möglich sind, egal ob sie aus Spaß, Ernst, wegen Vergessenheit oder wissentlich getan wurden. Oh mein Allah! Vergib mir alle meine Vergehen und Fehler, die dir bekannt sind, ob diese im geheimen oder offenbar, vorrangig oder verspätet begangen wurden. Du bist der erste und der letzte. Du hast die Macht zu allem.)

Tag fastete der Gesandte Allahs,
Nacht betete er
Wenn du von seiner Gemeinschaft bist,
Achte immer auf die Sunna und das Unerwünschtes.

---

509 *İbni Mâce, Edeb, 57; Kâdî İyâd, Şifâ-i şerîf, 148.*

510 *Hâkim, Müstedrek, II, 554.*

511 *Ahmed bin Hanbel, Müsned, II, 89; İbni Ebî Şeybe, Musannef, VI, 57.*

512 *Ahmed bin Hanbel, Müsned, III, 257; Hâkim, Müstedrek, I, 706.*

DIE FÜRSPRACHE UNSERES PROPHETEN

"Derjenige, der nicht an meine Fürsprache glaubt, erhält sie nicht!"
Hadith

Am Tag des Gerichts wird unser Gebieter, der edelste Gesandte, Fürsprache einlegen und die Menschen von Drangsal und Trübsal befreien. In einem ehrwürdigen Hadith sagte er: **"Mir wurde die Wahl zwischen zwei Dingen gegeben: Die Gewährleistung des Paradieses für die Hälfte meiner gesamten Gemeinschaft und das Einlegen der Fürsprache. Ich bevorzugte die Fürsprache, denn sie ist umfassender. Denkt nicht sie wäre nur für diejenigen mit Allahsfurcht, denn sie ist gleichermaßen für diejenigen, die der Sünde verfallen sind."**[520]

In einer ehrwürdigen Aussage, die von Abu Hurayra überliefert wurde, sagt unser geliebter Prophet: **"Meine Fürsprache ist für diejenigen, die während ihres Glaubensbekenntnisses das ‚La ilaha illallah' in Aufrichtigkeit sprechen und ihr Herz das Gesagte bestätigt."**[513]

In einem anderen ehrwürdigen Hadith, sagt er: **"Ich werde für diejenigen aus meiner Gemeinschaft Fürsprache einlegen, die meine Ahli Bait, das Volk meines Hauses, lieben."**

"Ich werde denen aus meiner Gemeinschaft Fürsprache einlegen, die große Sünden begangen haben."

"Ich kann Fürsprache für jeden einlegen, außer jenen, die schlecht über meine Gefährten sprechen."

"Aus meiner Gemeinde werde ich Fürsprache für diejenigen einlegen, die ihrem eigenen niederen Ich, ihren Nafs unterdrücken und die von ihrem eigenen Nafs betrogen wurden."

"Am Tag des Gerichts werde ich der erste sein, der Fürsprache einlegt!"

"Derjenige, der nicht an meine Fürsprache glaubt, erhält sie nicht!"

Das Blasen der Posaune am Tag des Gerichts, wird für Schrecken sorgen, so dass die Augen in Verwirrung nicht wissen werden, wohin sie blicken sollen und die Gläubigen sowie die Leugner werden zum *Mah'schar* Platz, also zum Platz des Letzten Gerichts, geführt. Das ist eine Passion, die die Härte des Jüngsten Gerichts vermehrt.

Zu der Zeit wird der Thron von acht Engeln getragen. Einer von diesen Engeln kann mit einem Schritt die Strecke von 20.000 Jahren weltlicher Zeitrechnung überwinden.

Die Engel und die Wolken werden, für den menschlichen Verstand unbegreifliche, Lobpreisungen aussprechen, bis der hohe Thron seinen Bestimmungsort erreicht hat. Auf diese Weise wird der hohe Thron auf einem weißen Untergrund gefestigt, den Allah, der Erhabene, für ihn geschaffen hat. Wegen der Pein Allahs, die niemand auszu-

[513] *Buhârî, Da'vât 60; Müslim, Zikir 70.*

halten vermag, neigen sich alle Häupter. In ihrer Drangsal werden alle Menschen gefangen und verwirrt sein und nach Gnade suchen.

Der Zustand der Menschen wird sich am *Mahšar (Versammlungsort im Jenseits)* zunehmend verschlechtern. Ihre Mühsal und Anstrengungen werden vermehrt. Die Güter, die die Menschen zu ihren Lebzeiten sehr gut hüteten, werden um ihre Nacken gehängt. Ein Kamel wird um den Nacken desjenigen gehängt, der die Armensteuer eines Kamels nicht zahlte. Unter solchen Lasten werden sie aufschreien und werden wie die großen Berge sein. Das gleiche geschieht auch mit denjenigen, die ihre Armensteuer für ihre Rinder und Schafe nicht zahlten. Ihr Schreien wird wie der Donner des Himmels sein. [514]

Jene, die die Armensteuer für das Getreide nicht zahlten, werden mit derselben Sorte von Getreide um ihre Nacken belastet. Wenn es Weizen war, werden sie Lasten von Weizen um ihren Nacken haben und wenn es Gerste war, dann wird es Gerste sein, die um ihre Nacken hängt. Unter dieser Last werden sie die Worte: **"*Waweyla, wa sebura*"**, schreien. *Weyl* ist ein Wort der Pein und der Mensch schreit auf diese Weise, wenn er die Pein nicht mehr ertragen kann. Und das Wort *Sebur*, wird in Augenblicken der Vernichtung benutzt.

Jene werden einer schrecklichen Schlange ausgesetzt, die von ihren Gütern wie Gold, Silber, Geld und ähnlichen Handelswaren, keine Armensteuer abführten. Sie werden schreien: "Was ist das?" Und die Engel werden Ihnen antworten: "Das sind eure weltlichen Güter, für die ihr keine Armensteuer zahltet!" Von diesem ungeheuerlichen Zustand berichtet der Vers 180, der Sure Al-Imran: **"Mit dem, womit sie gegeizt haben, werden sie am Tag der Auferstehung umschlungen werden."**

Blut und Eiter werden von den Geschlechtsteilen einer anderen Gruppe hervorströmen.

Wegen ihrem unausstehlichen Gestank, werden die Menschen um sie herum, sich sehr unwohl fühlen. Diese sind jene, die Unzucht trieben und Verbotenes übten.

Eine andere Gruppe wird die Äste von Bäumen gehängt werden und dies sind jene, die zu ihren Lebzeiten Homosexuʿalītät betrieben. Einer weiteren Gruppe werden die Zungen bis hinunter zu ihren Brüsten hinausgestreckt und diese werden sich in einem besonders hässlichen Zustand befinden. Keiner der Menschen möchte sie sehen. Sie sind diejenigen, die auf Erden logen und andere verleumdeten. Die Bäuche einer anderen Gruppe werden so angeschwollen sein, dass sie hohen Bergen gleichen. Diese sind jene, die in dieser Welt ohne Notwendigkeit Waren und Gelder mit Zinsen annahmen. Ihre Sünden werden in schrecklicher Weise offengelegt.

Die Gesandte Allahs und die Gelehrten wird die Angst erfassen. Die Allahsfreunde und die Märtyrer werden vor dem Anblick der Strafe Allahs vor Schmerz aufschreien. In dem Zustand erreicht sie dann ein Licht welches stärker ist als das Licht der Sonne und umhüllt sie. Jene welche die Hitze der Sonne nicht ertragen konnten, werden sie aufteilen und entfernen. Tausend Jahre wird dies so andauern und Allah wird zu ihnen nicht sprechen.

Die Menschen werden den ersten Propheten Adam aufsuchen und sagen: "O Adam! Du bist ein geehrter und gesegneter Prophet! Allah hat dich erschaffen und die Engel warfen sich vor dir nieder. Allah hauchte dir von seiner Seele ein. Lege Fürsorache ein, so dass er endlich mit der Rechenschaft beginnt damit über uns endlich mit Seinem Urteil geurteilt wird. Was er nun auch befiehlt, soll geschehen. Allah, der Erhabene,, der Allmächtige und Richter über alle soll verfahren, wie Er will!"

Adam wird sagen: **"Ich habe von der verbotenen Frucht Allahs im Garten geges-**

[514] *Ahmed bin Hanbel, Müsned, VI, 29; Heysemî, Mecma'uz-zevâid, XI, 308.*

sen. Ich schäme mich heute vor Allah, doch geht ihr zu Noah." Daraufhin werden sie tausend Jahre sich untereinander über den nächsten Schritt beraten.

Dann erst gehen sie zu Noah und fragen: "Es ist unerträglich geworden. Lege Fürsprache ein, damit unsere Rechenschaft endlich beginnt und wir diese Qual des Versammlungsortes hinter uns bringen."

Noah wird ihnen antworten: "Ich habe schon zu Allah gebetet und die Menschen wurden auf der Erde durch mein Gebet geflutet. Daher schäme ich mich heute vor Allah, doch eilt ihr zum Freund des Erhabenen, Ibrâhîm. Allah sagt in der Sure Ḥağğ über ihn: "Ibrâhîm, wir haben euch Muslim genannt bevor ihr auf die Welt kamt." Vielleicht wird er ja Fürsprache für euch einlegen."

Dann werden sie sich erneut 1000 Jahre beraten und dann erst zu Ibrâhîm gehen. Sie werden ihn bitten: "Vater der Gläubigen! Dich hat Allah zu seinem engen Freund erklärt. Lege Fürsprache ein damit Allah endlich über seine Geschöpfe urteilt." Ibrāhīm wird antworten: "Ich habe drei Mal im Leben unklar gesprochen und dies um auf dem Weg Allahs zu kämpfen. Heute schäme ich mich vor Allahs Antlitz Fürsprache einzulegen. Geht ihr zu Moses, denn Allah hat mit ihm gesprochen und ihm eine besondere Nähe gezeigt. Er wird vielleicht für euch Fürsprache einlegen."

Daraufhin warten sie erneut 1000 Jahre und gehen dann erst zu Moses. "O Sohn des ʿImrān! Allah sprach ja mit dir und sandte dir die Thora! Lege Fürsprache ein für uns, auf dass die Rechenschaft endlich beginnt! Das Warten dauert nun schon zu lange und wir ertragen das Stehen nicht mehr."

Moses wird antworten: "Ich habe Allah darum gebeten, die Familie des Pharaos mit allerlei Qualen heimzusuchen, auf dass sie keine Ruhe mehr haben und sie eine Lektion für die späteren sind. Heute schäme ich mich Fürsprache einzulegen. Doch Allah ist gnädig und gütig. Geht ihr zu Jesus. Jesus ist hinsichtlich seiner Glaubensüberzeugung der reinste, hinsichtlich seiner Allahserkenntnis und Askese der weiteste, weiseste und tugendhafteste."

Sie eilen zu Jesus und sagen: "Du von Allah kommende Seele und du Wort Allahs! Allah sagt über dich in Sure Al al-ʿImrān im 45. Vers: "Er ist im Diesseits und Jenseits von großem Wert". Lege Fürsprache für uns ein!"

Jesus wird sagen: "Mein Volk erkläre mich und meine Mutter zu Göttern neben Allah. Wie soll ich da vor Allah treten? Sie haben mich angebetet und mich als den Sohn Allahs bezeichnet und Allah als den Vater. Geht ihr zum Propheten Muḥammad, dem letzten der Gesandten. Er ist der höchste und letzte Prophet. Er hat seine Einladung und seine Fürsprache für seine Gemeinde bewahrt. Sein Volk fügte ihm großen Schmerz zu, verwundete ihn am Kopf und brach seinen Zahn.

"Mit dem, womit sie gegeizt haben, werden sie am Tag der Auferstehung umschlungen werden."
Âl-i İmrân: 180

Sie beschuldigten ihn mit Wahnsinn. Dabei war er der geehrteste und beste unter allen Gesandten. Er hat all dies ertragen und geschwiegen und antwortete mit der Antwort des Yūsuf: **"Heute soll euch nichts vorgehalten werden. Allah der Allbarmherzige wird euch ja vergeben."**[52]

Nach dem Jesus die Tugenden und den Wert Muḥammads ihnen mitteilt, werden sie allesamt zum Propheten Muḥammad eilen wollen. Sie kommen zu seinem Sitz und sagen: "Du bist der Geleibte Allahs! Die Liebe ist das beste Mittel! Lege Fürsprache für uns ein. Wir waren bei Adam, bei Noah, bei Ibrāhīm und Moses. Dieser sandte uns letztlich zu Jesus und er uns zu dir. O Gesandter! Nach dir können wir zu keinem mehr!"

Der Gesandte Allahs wird sagen: **"Wenn Allah mir erlaubt und zufrieden damit ist, werde ich Fürsprache einlegen."**

Er wird zu dem Schleier der Gewalt schreiten und dort Allah um Erlaubnis bitten. Ihm wird die Erlaubnis gewährt und dieser Schleier wird gehoben. Er wird zum Thron schreiten und sich niederwerfen. 1000 Jahre wird er in der Niederwerfung verweilen. Dann wird er eine solche Lobpreisung sprechen, die kein Mensch seit der Erschaffung des Kosmos gesprochen hat. Einige Allahskenner sagen, dass einzig Allah selbst sich nach der Erschaffung des Kosmos so gelobt hat.

Allah spricht dann zu Muḥammad sinngemäß: **"O Muḥammad! Erhebe dich und sag was Du willst. Bitte um Fürsprache und wir werden Sie annehmen."** Daraufhin wird unser Prophet, Ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam, sagen: **"O Herr! Unterscheide zwischen deinen guten und schlechtern Dienern, denn es ist ja nun schon eine lange Zeit verstrichen und die Menschen sind erschöpft."**

"So soll es dann sein, Muḥammad."

Da befiehlt Allah dem Paradies dann, sich mit jedem erdenklich Schmuck zu schmücken und das Paradies wird an den Ort der Versammlung gebracht. Der Wohlduft dieses Ortes reicht auf die Entfernung von 500 Jahren. Die Herzen werden sich erfreuen und die Seelen werden belebt. (Einzig die Glaubensleugner, die Apostateten und jene, die den Īmān der Jugendlichen stahlen werden es nicht riechen). Wer schlechte Handlungen pflegte und unrein war, wird das Paradies nicht wahrnehmen.

Am Tag des Gerichts wird Allah, der Erhabene, befehlen, Paradies und Hölle vorzubringen. Zu dem Zeitpunkt wird das Höllenfeuer mit seinem Getöse und Geschrei, seinen Flammen und seinem Rauch den Himmel schwärzen. Seine Hitze ist unerträglich und alle werden vor Angst auf die knie gehen.

Gar die Gesandte Allahs werden vor Furcht auf die Knie fallen und Ibrāhīm, Mūsā, Jesus und die anderen werden sich an den Thron Allahs krallen. Ibrāhīm wird Ismāʿīl vergessen, Moses wird Hārūn vergessen und ʿĪsā wird seine Mutter Maryam vergessen. Jeder wird rufen: "Ich will heute nichts anderes als mein Ego!"

Muḥammad jedoch wird sagen: **"Rette meine Gemeinde und erlöse sie, o Herr!"** Es wird niemanden dort geben, der dies ertragen kann und Allah berichtet uns darüber in der Sure Jasiya, Vers 28: **"Du wirst jede Gemeinde vor Furcht auf den Knien sehen. Ein jeder wird zu seinem Buch der Taten gerufen!"**[515]

Allah, der Erhabene, sagt in der Sure Mulk, Vers 8: **"Das Getöse und die Gewalt des Feuers wird das Feuer fast in zwei geteilt. "**[516]

[515] *Kâdî İyâd, Şifâ-i şerîf, 217.*

[516] *Müslim, İmân, 399; Tirmizî, Sifetü'l-Kıyâme, 10; İbni Mâce, Zühd, 37; Ahmed bin Hanbel, Müsned, I, 4.*

Daraufhin wird unser Prophet vortreten und sagen: **“Kehre erniedrigt und gedemütigt zurück, bis deine Bewohner zu dir in Scharen kommen!”**

Da wird die Hölle rufen: “**Gewähre mir den Weg Muḥammad! Du bist mir verboten!”** Da wird vom Thron ein Ruf erschallen: “O Hölle! Gehorche Muḥammad!” Dann wird sich das Feuer zurückziehen und sich an der linken Seite des Throns niederlassen. Die Menschen werden sich gegenseitig die Güte Muhammads berichten. Ihre Angst wird abnehmen und in der Sure Anbīyāʾ, im Vers 100, heißt es: **“Wir haben dich ja nur als Barmherzigkeit für die Welten gesandten.”**[517] Dieser Vers zeigt sich dann.

Kurzgefasst: Der Gesandte Allahs wird an fünf Orten Fürsprache für uns einlegen.[518]

Zuerst die Fürsprache, die hier beschrieben wurde. Dies wird **Maqam al-Maḥmûd** (Die gelobte Stelle) genannt. Mit dieser wird er alle Menschen am Tage ds Gerichts vor der Strafe schützen.[519]

Seine zweite Fürsprache wird jene, die viele Sünden haben, in das Paradies bringen.

Seine dritte Fürsprache wird viele Menschen in das Paradies führen und zwar ohne eine Rechenschaft.

Seine vierte Fürsprache wird für jene sein, deren guten und schlechten Taten im Gleichgewicht sind und die in der Zwischenebene von Araf warten.

Er wird Fürsprache leisten, dass die Stufen im Paradies erhöht werden.

Die 70.000, die ohne Rechenschaft durch seien Fürsprache erlöst werden, werden jeweils weiteren 70.000 Fürsprache einlegen.

“Und du wirst jedes Volk knien sehn. Jedes Volk wird zu seinem Buche gerufen werden: «Heute sollt ihr belohnt werden für das, was ihr getan.
Câsiye: 45/28

FÜRBITTE O GESANDTE ALLAHS!

Ich bin in Not, ich bin kam dir.
Fürbitte o Gesandte Allahs!
Ich kannte, was meine Schuld ist.
Fürbitte o Gesandte Allahs!

Ich bin sündig, mein Gesıcht ist schwarz.
Gehe ıch vielleicht in die Hölle,
Sogar ist von dir dıe Lösung
Fürbitte o Gesandte Allahs!

Deine Liebe ist über alles,
Deıne Liebe ist über allen,
Er ist der Allah, der dich lobt.
Fürbitte o Gesandte Allahs!

517 *Yusuf: 12/92.*

518 *Câsiye: 45/28.*

519 *Mülk: 67/8.*

Wie preist ein Mensch dich,
Möge Güte zwar von dir kommen.
Helfe uns, achte auf uns.
Fürbitte o Gesandte Allahs!

Ohne dich ist die Welt mir ein Gefängnis.
Meine Tat ist schlecht, mein Fall ist abscheulich.
Möge Lösung zwar von dir kommen.
Fürbitte o Gesandte Allahs!

Du brachtest Licht in diese Welt,
Friede und Beruhigung sei mit dir,
Für die toten, lebendigen Muslimen,
Fürbitte o Gesandte Allahs!

Natürlich bin ich vielmals ungehorsam
Ich bin sowohl unfähig als auch mangelhaft.
Aber es ist wahr, ich glaube,
Fürbitte o Gesandte Allahs!

Die Hölle kocht und fließt über,
Was erfährt es,
An den Freund, die sich Mühe geben,
Fürbitte o Gesandte Allahs!

Bedeckung soll von meinen Augen entfernt werden ,
Du bist die Lösung für alle Schwierigkeiten,
Jeder Einzelne, der gläubig ist,
Fürbitte o Gesandte Allahs!

Man sagte deiner Ehre Lawlaka.
Nochmal sagte man Ataynaka
Du bist der Herr von Arsalnâka
Fürbitte o Gesandte Allahs!

Diejenigen, die unsere Religion verbreiten,
Für diejenigen, die Sunna haben,
Für diejenigen, die auf unserem Weg sind,
Fürbitte o Gesandte Allahs!

Für Diener deiner Gemeinschaft
Für die Dankbaren und Erwähnenden
Für die Reichen, die Armen,
Fürbitte o Gesandte Allahs!

Muhammad Hâdimî (Raḥmatullahi aleyh)

DIE WUNDER UNSERES GESANDTEN

"Tausend Wunder Muhammads erschienen, und Freund und Feind sagten dies. Das wertvollste aller dieser Wunder war seine Anständigkeit und seine Gewohnheit."
Rıyâd-un-nâsıhîn

Die Zeugen für die Gesandtschaft unseres geliebten Propheten Muḥammad – Frieden und Segen seien auf ihm – sind unzählig viele. Allah, der Erhabene, gebietet: **"Wärst du nicht gewesen, hätte ich die Welten nicht geschaffen."**[520] Die gesamte Existenz zeigt die Einsheit Allahs des Erhabenen und Seine Existenz und auch, dass Muḥammad – Friede auf ihm – ein hoher Prophet ist. Die Wunder der Allahsfreunde die in seiner Gemeinschaft aufgetreten sind, zählen alle als seine Wunder. Die Wundertaten der Allahsfreunde sind nämlich nur das Ergebnis ihrer Gefolgschaft des Gesandte Allahs. Ja, da gar alle Propheten den Wunsch in sich trugen, zu seiner Gemeinde zu zählen und sogar aus seinem Licht geschaffen wurden, sind ihre Wunder die Wunder des Gesandte Allahs.

Die Wunder unseres geliebten Propheten Muḥammad werden in drei Zeitphasen eingeteilt:

Die erste Zeitphase sind jene Wunder die von der Erschaffung seiner Seele bis zu seiner Sendung als Gesandte Allahsr aufgetreten sind.

Die zweite Zeitphase sind jene Wunder, die von seiner Sendung bis zu seinem Hinüberscheiden aufgetreten sind.

Die dritte Zeitphase sind seine Wunder die seit seinem Hinüberscheiden bis zum Tage des Gerichts auftreten.

Die Wunder der ersten Phase werden Irhas genannt. Alle diese Wunder werden in sichtbare und unsichtbare, aber mit der Vernunft erfassbare Kategorien eingeteilt. Die Wunder sind so zahlreich, dass eine Auflistung dieser Wunder fast nicht möglich ist. Die Wunder der zweiten Phase werden auf ungefähr 3000 gezählt. Einige der bekannten Wunder dieser Phase sind:

Das größte Wunder des Gesandte Allahs Muḥammad ist der edle Koran. Alle Dichter, Poeten und Literaten konnten nichts hervorbringen, was dem Koran an Bedeutung und Wortgefüge ähnlich war. Sie alle waren vor dem Koran sprachlos und wurden von ihm besiegt. Sie konnten keinen einzigen Vers nachahmen. Das Sprachwunder des Korans ist, dass es keinem Menschenwort in Aufbau und Rhetorik gleicht. Wenn ein Wort hinzugefügt oder entnommen wird, verliert das Wert an seiner Schönheit und seiner Wortgewalt. Das Wortgefüge gleicht nicht den Dichtungen der Araber. Der Koran beinhaltet Informationen über die Vergangenheit und die Zukunft. Alles, was gelesen wird, führt zu einem Überdruss, doch der edle Koran nicht. Die Leute sind vielleicht erschöpft vom Lesen, aber nicht überdrüssig. Das Anhören und Rezitieren des edlen Korans heilt viele Sorgen und viel Kummer. Beim Hören des Korans versetzt es das Herz

[520] *Muslim, Īmān, 399; Tirmiḏī, Ṣifāt ul.qiyama, 10; Ibn Māğah, Zuhd, 37; Aḥmad b. Ḥanbal, Musnad, 1/4; Qāḍī ʿIyāḍ, Šifāʾ al-šarīf, 220.*

in Furcht und Angst und es gibt gar welche, die bei der Anhörung gestorben sind. Viele Feinde des Islams wurden durch die Anhörung des Korans bekehrt. Zwar gab es Feinde des Islams und Gruppierungen, die Muattala, Malahida und die Karamiyya, die sich Muslime nannten und die versuchten, den edlen Koran nachzuahmen, zu verändern oder zu verdrehen. Es gelang ihnen jedoch nicht. Die Thora und das Evangelium wurden von den Menschen verändert und durchleben auch heute noch Veränderungen. Alles ist im edlen Koran enthalten. Die prächtige Moral die nicht durch Wissen und Erfahrung erkennbar ist, die hohe Stellung des Menschen, der Weg zur Glückseligkeit im Diesseits und Jenseits und das Wissen um die Herkunft und das Ziel der Geschöpfe und das Nützliche und Schädliche für sie – all dies wurde im edlen Koran eindeutig erklärt. Das Verdeckte darin können seine Vertrauten entschleiern.

Das Wissen und die Geheimnisse der heiligen Bücher, ob nun die Thora, die Psalter oder das Evangelium, ist alles im edlen Koran enthalten. Allah, der Erhabene, selbst kennt die Menge des Wissens im edlen Koran. Einen Großteil berichtete uns der Gesandte Allahs selbst. ʿAlī und Ḥusayn teilten uns mit, dass sie einen Großteil dieses Wissens besitzen. Das Rezitieren des Korans ist eine große Wohltat und Allah, der Erhabene, gewährte diese Wohltat der Gemeinde Muhammads. Den Engeln ist diese Wohltat verwehrt, weswegen sie sich an den Orten versammeln, an denen der Koran rezitiert wird. Alle Koranexegesen geben nur einen Bruchteil des Wissens im Koran wieder. Am Tag des Gerichts wird der Gesandte Allahs auf die Kanzel stiegen und den edlen Koran rezitieren und alle, die den Koran dort hören, werden das gesamte darin enthaltene Wissen erfassen.

Eines der größten bekannten Wunder des Gesandte Allahs Muḥammad ist die Mondspaltung. Dieses Wunder wurde keinem Propheten vor ihm gewährt. Muḥammad war zu dem Zeitpunkt 52 Jahre alt und die Quraysch in Mekka verlangte von ihm einen Beweis. Sie forderten, dass er den Mond spalte. Muḥammad trug den starken Wunsch in sich, dass seine Bekannten und insbesondere seine Verwandten den Islam annahmen. Er hob seine Hände und betete und da wurde der Mond gespalten. Die eine Hälfte des Mondes wurde über dem Gipfel des einen Berges und die andere über dem Gipfel eines anderen Berges gesehen. Die Kuffār sagten, Muḥammad habe nur gezaubert und glaubten ihm nicht.

Gedicht:

Der Hund bellt beim Betrachten des Mondes,
Was ist los mit diesem Monat,
Hunde bellen immer.
Was versteht dieser Dummkopf?

Strophe

Der Mundgeschmack wird über die Krankheit informiert.
Die köstlichsten Süßigkeiten sind für den Patienten bitter.

Muḥammad – Friede auf ihm – hat in einigen seiner Schlachten, wenn er durstig war, seine Hand in ein Wassergefäß getaucht, wonach Wasser zwischen seinen Fingern hervorschoss und das Wassergefäß überfüllte. Somit gab es Wasser für 80, 300, 5500 und bei Tabuk 70.000 Mann und deren Tiere. Wenn er seine Hand aus dem Wasser tauchte, hörte der Wasserfluss auf.

Eines Tages ging es in das Haus seines Onkels ʿAbbās und ließ dessen Sohn neben sich sitzen. Er verdeckte beide mit seinem Ihram und sagte: **"O Herr! Wie ich meinen Onkel und meine Familie bedeckt habe, bewahre Du sie vor dem Höllenfeuer!"** Da kam drei Mal ein lautes "Amin!" aus den Wänden.[521]

[521] *Haythami, Maǧmāʿ al-zawāʾid, IX, 226; Ibn ʿAsākir, Tārīḫ Dimaschq, XXVI, 311.*

Eines Tages rief er einen Baum als die Leute nach einem Wunder fragten. Der Baum lief zum Gesandten auf seinen Wurzeln und grüßte den Propheten und bekundete: **“Es gibt keine Allahheiten außer Allah und Muḥammad ist sein Gesandter!”** Dann kehrte der Baum wieder an seine Stelle zurück.

Bei der Schlacht von Ḫaybar wurde ihm eine vergiftete Lammkeule serviert. Diese Keule sprach zu ihm: “Iss mich nicht, denn ich bin vergiftet!”

Er sah eines Tages eine Person mit einem Götzen in der Hand. Der Gesandte fragte ihn: **“Wenn der Götze bekundet, dass ich der Gesandte Allahs bin, wirst du dann an mich glauben?”** Der Mann sagte: “Ich bete seit 50 Jahren diesen Götzen an. Er sprach noch nie zu mir. Wie sollte er denn sprechen?” Der Gesandte fragte den Götzen: “Götze, sprich, wer bin ich?” Da sagte der Götze: **“Du bist der Gesandte Allahs.”** Da nahm der Götzendiener direkt den Islam an.

In Medina gab es in der Prophetenmoschee einen Dattelpalmenstumpf, auf dem sich der Gesandte anlehnte, wenn er die Kanzel hielt. Dieser Stumpf wurde Hannana genannt. Als die Kanzel errichtet wurde, stützte sich der Gesandte nicht mehr auf Hannana und da hörten die Gläubigen, wie Hannana weinte. Die gesamte Gemeinde hörte dies. Der Gesandte stieg von der Kanzel und umarmte Hannana und der Palmenstumpf hörte das Weinen auf. Der Gesandte sagte: **“Hätte ich diese Palme nicht umarmt, hätte sie bis zum Tag des Gerichts wegen der Trennung von mir geweint.”** Solche Wunder wurden zahlreich gesehen und berichtet.

Steine und Speisen die er seiner Hand hielt lobpreisten Allah wie das Summen von Bienen.

Ein Kāfir kam zum Gesandten und fragte, wie er erkennen könne, dass der Gesandte wahr sei. Der Gesandte fragte ihn: **“Wenn diese Dattelpalme zu mir gelaufen kommt, wirst du dann an mich glauben?”** Der Kāfir bejahte dies und der Gesandte rief die Dattelpalme. Diese eilte herbei und der Gesandte befahl ihr, **zurück zu gehen.** Der Kāfir nahm den Glauben an.

Einige Füchse rissen Schafe einer Herde und der Hirte griff sie an und nahm sich seine Schafe wieder. Da beklagte sich der Fuchs: “Fürchtest du denn nicht Allah, dass du uns unsere Speise nimmst?” Da war der Hirte verwundert und sagte: “Wie kann ein Fuchs sprechen?” “Soll ich dir etwas noch außergewöhnlicheres erzählen? Muḥammad ist zur Zeit als der Gesandte Allahs in Medina und zeigt Wunder.” Der Hirte eilte nach Medina, berichtete dem Gesandten vom Ereignis und nahm den Islam an.

Muḥammad, ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam, lief auf einer Weide, als er drei Mal den Ruf “O Gesandter Allahs!” hörte. Er sah sich um und sah, dass ein Reh angebunden war und ein Mann neben dem Reh schlief. Er

“O Herr! Wie ich meinen Onkel und meine Familie bedeckt habe, bewahre Du sie vor dem Höllenfeuer!”
Hadith

fragte das Reh: "Was ist mit dir?" Das Reh beklagte sich: "Dieser Mann hat mich gejagt, doch auf dem Hügel drüben habe ich zwei Kinder die auf mich warten! Lass mich gehen, damit ich sie speise und dann komme ich zurück!" Der Gesandte fragte: **"Wirst du dein Wort halten und zurück kommen?"** Das Reh antwortete: "Ich verspreche es bei Allah, ich werde kommen und sollte ich nicht kommen, soll Allahs Strafe auf mir lasten." Da ließ der Gesandte das Reh gehen und das Reh kam einige Zeit später wieder. Der Mann wachte auf, sah den Gesandten und fragte, ob der Gesandte etwas wünsche. Der Gesandte bat ihn, das **Reh freizulassen.** Der Mann ließ das Reh frei und das Reh sagte: **"Ich bezeuge, es gibt keinen Allah außer Allah und du bist der Gesandte Allahs!"**

Einst lud er einen Beduinen zum Glauben ein. Der Beduine sagte, dass die Tochter seines muslimischen Nachbarns verstorben sei und wenn der Gesandte sie wiederauferwecken würde, er an ihn glauben würde. Der Gesandte ging zum Grab und rief das Mädchen. Das Mädchen stieg aus dem Grab. Der Gesandte fragte sie: **"Willst du hier auf der Welt verbleiben?"** Sie antwortete: "Nein o Gesandter! Ich will nicht auf der Welt verbleiben! Im Haus meines Vaters ging es mir gut, doch hier geht es mir besser. Das Jenseits des Gläubigen ist besser als sein Diesseits." Der Beduine nahm sofort den Glauben an.

Ǧābir b. ʿAbdullāh bereitete ein Schaf vor. Der Gesandte und seine Gefährten aßen davon und er befahl: **"Bricht dem Tier nicht die Knochen!"** Der Gesandte sammelte die Knochen, legte seine Hand darüber und betete. Da schuf Allah ein Schaf aus den Knochen.

Sie brachten ein Kind zum Gesandte Allahs, welches seit Geburt nicht gesprochen hatte. Der Gesandte fragte das Kind: **"Wer bin ich?"** Da sprach das Kind: "Du bist der Gesandte Allahs!" und von dem Tag an, konnte es sprechen.

Jemand stieg auf ein Schlangenei und wurde blind auf beiden Augen. Er wurde zum Gesandte Allahs gebracht und der Gesandte nahm seinen Speichel und schmierte ihn auf die Augen des Mannes. Er erlangte sein Augenlicht zurück und war in der Lage, sogar im späten Abend Faden durch die Nadelöse zu ziehen.

Muḥammad b Ḫatib erzählt: Ich war jung und kochendes Wasser wurde über mich gegossen. Mein ganzer Körper war verbrannt und mein Vater eilte zum Gesandte Allahs. Mit seinen gesegneten Händen schmierte er seinen Speichel auf seine Wunden und die Brandwunden heilten.

Eine Frau brachte ihren kahlen Sohn. Der Gesandte Allahs strich ihm über den Kopf und seine Haare fingen das Wachsen an.

Im Buch **Sunan** von Tirmiḏī und Nasāʾī überliefern: "Ein Blinder kam zum Allahgesanden und fragte um ein Bittgebet. Der Gesandte hatte Mitleid und sagte: "Nimm eine vollkommene Gebetswaschung und dann sprich: **"O Herr! Ich bitte dich um die Vermittlung deines Gesandten Muḥammads willen! O Muḥammad! Ich nehme dich als mein Mittler und bete zu meinem Herrn! Ich bitte darum, dass er für seine Achtung deiner mein Gebet annimmt. O Herr! Mach ihn zu meinem Fürsprecher und nimm mein Gebet an!"** Der Mann tat dies und wurde wieder sehend. Die Muslime nutzen dieses Gebet und erlangen damit ihre Wünsche.

Der Gesandte war mit Abū Ṭālib in der Wüste. Abū Ṭālib wurde durstig und der Gesandte stieg von seinem Reittier ab. Er schlug mit seinem Fuß auf den Boden und Wasser schoss hervor. Der Gesandte sagt: "Trink von diesem Wasser, Onkel."

In der Schlacht von Hudaybiya war ein Eimer an einem Brunnen, der fast kein Wasser hatte. Die Soldaten beklagten sich über Durst und der Gesandte bat um Wasser. Er vollzog

damit die Waschung, spie in den Eimer und schüttete es in den Brunnen. Da füllte sich der Brunnen mit Wasser.

In einer Schlacht beschwerten sich die Soldaten wegen dem Wassermangel. Der Gesandte Allahs schickte zwei seiner Soldaten los, damit sie Wasser suchen. Sie fanden eine Frau, die zwei Wasserschläuche gefüllt hatte. Der Gesandte bat sie um Wasser und sie schüttete Wasser in einen Behälter. Alle Soldaten kamen und standen in der Reihe und füllten ihre Wasserschläuche auf. Er gab der Frau einige Datteln als Dank und füllte auch ihren Wasserbehälter und sagte: **"Dein Wasser ist nicht weniger geworden. Das Wasser kam von Allah selbst."**

"Abū Bakr und dein Vater werden die Herrschaft über die Gemeinde führen."
Hadith

Als er in Medina die Kanzel hielt, rief einer, dass die Dürre jegliches Wasser ausgetrocknet habe und Frauen, Kinder und Tiere am Sterben seien. Da hob der Gesandte seine Hände und bat um Regen. Während es keine Wolken im Himmel gab, sammelten sich geschwind die Wolken noch bevor der Gesandte die Hände senkte und sofort begann der Regen. Dies hielt einige Tage an und der gleiche Mann rief erneut bei einer Kanzel: "Dieser Regen vernichtet uns schon bald!" Da sagte der Gesandte: **"O Allah! Lass deine Barmherzigkeit auch andere erfahren!"** Daraufhin verteilte sich der Regen.

Ǧābir b. ʿAbdullāh erzählt: Ich hatte viele Schulden und berichtete dies dem Gesandten Allahs. Der Gesandte Allahs kam zu meinem Garten und lief drei Mal in meinem Garten umher. Der Gesandte sagte: "**Ruf deine Gläubiger, sie sollen ihre Waren holen."** Ich gab jedem was ihm zustand, doch bei mir verringerte sich nichts.

Eine Frau sandte Honig als Geschenk. Der Gesandte nahm den Honig und sandte den leeren Behälter zurück. Mit der Kraft Allahs wurde der Behälter auf dem Rückweg wieder mit Honig gefüllt. Die Frau kam und fragte: "Was habe ich falsch gemacht, dass du mein Geschenk nicht angenommen hast?" Der Gesandte erklärte: **"Wir haben dein Geschenk angenommen, doch der Honig ist das Geschenk Allahs an dich."** Die Frau freute sich und kehrte mit dem Honig zurück nach Hause und sie und ihre Kinder aßen Monate davon und es wurde nicht weniger. Eines Tages machten sie den Fehler, den Honig in einen anderen Behälter zu kippen. Da wurde der Honig irgendwann schnell leer. Sie berichteten dies dem Gesandten, der sagte: **"Wäre es in dem Behälter geblieben, hätten sie davon gegessen, bis die Welt untergegangen wäre."**

Abū Hurayra erzählt: Ich brachte dem Gesandte Allahs einige Datteln. Ich bat ihn um Duʿāʾ, damit diese gesegnet werden. Er sprach Duʿāʾ, damit diese gesegnet werden und er sagte mir: **"Nimm dies und lege sie in einen Behälter. Wenn du Datteln nehmen willst, nimm die Datteln direkt aus dem Behälter und leere sie nicht erst auf den Boden aus."** Ich hielt diese Behälter immer bei mir. Ich aß bis in die Zeit von ʿUṯmān davon und gab auch den anderen davon zu essen und gab davon Almosen. An dem Tag, an dem ʿUṯmān getötet wurde, verlor ich meinen Behälter.

Der Gesandte sprach die Sprache aller Tiere, genau wie Salomon. Es gab viele Tiere, die zu ihm kamen und sich über ihre Halter beschwerten. Der Gesandte berichtete dies dann den Gefährten. In der Schlacht von Ḥunayn befahl er seinem Reittier namens **Duldul, dass es in die Knie gehen soll**. Da gehorchte Duldul direkt und der Gesandte nahm Sand in die Hand und warf ihn auf die Glaubensleugner.

Eines Nachts sagte er zu seiner Frau Hafsa: **"Abū Bakr und dein Vater werden die Herrschaft über die Gemeinde führen."** Damit verkündete er, dass Abū Bakr und ʿUmar, der Vater von Hafsa, seine Nachfolger sein sollten.

Abū Hurayra war mit der Aufbewahrung der Datteln beauftragt, die als Zakāt nach Medina kamen. Er erwischte eine Person beim Stehlen von Datteln und sagte ihm, dass er ihn zum Gesandten bringen würde. Der Dieb beklagte sich, dass er arm sei und Kinder und Familie habe. Da ließ ihn Abū Hurayra gehen. Der Gesandte rief Abū Hurayra zu sich: **"Was hat der Mann von gestern Nacht getan?"** Abū Hurayra erzählte ihm davon. Der Gesandte erklärte ihm: **"Er hat dich getäuscht und er wird wieder kommen."** Nächste Nacht kam er wieder und wurde wieder erwischt. Wieder bat er um Mitleid und bat für die Liebe Allahs freigelassen zu werden. Beim dritten Mal jedoch wurde er wieder erwischt und diesmal brachte das Flehen nichts. Da sagte er: "Wenn du mich freilässt, werde ich dir etwas sehr nützliches beibringen!" Abū Hurayra stimmte zu. "Wenn du Nachts vor dem Schlafen die **Āyah al-Kursi** rezitierst, wird Allah dich schützen und der Satan wird sich dir nicht nähern können." Am nächsten Tag fragte der Gesandte erneut Abū Hurayra und Abū Hurayra erzählte was passiert war. Da sagte der Gesandte: **"Nun hat er die Wahrheit gesprochen, dabei ist er ein großer Lügner. Weißt du wer das war? Es war der Satan selbst."**

Als die Herrscher von Byzanz Soldaten nach Muta schickten und die Schlacht ausgefochten wurde, berichtete der Gesandte wie Zayd b. Haritha, Ǧaʿfar b. Abī Ṭālib und ʿAbdullāh b. Rawāḥa gefallen waren. Er sah dies, weil Allah es ihm zeigte.

Als er Muʿāḏ b. Jabal – möge Allah mit ihm zufrieden sein – als Gouverneur nach Jemen sandte, gab er ihm viele Ratschläge. Dann bei der Verabschiedung sagte er: **"Wir beide werden uns bis zum Tag des Gerichts nicht mehr sehen."** Der Gesandte starb dann, als Muʿāḏ in Jemen war.

Als er im Sterbebett lag, sagte er zu seiner Tochter Fāṭima: **"Unter meinen Verwandten wirst du die erste sein, die mir folgen wird."** Nach nur sechs Monaten starb auch Fāṭima als die erste aus der Familie des Gesandten.

Er sagte zu Qays b. Schammas: **"Du wirst ein gutes Leben haben und als Märtyrer fallen."** In der Amtszeit des Abū Bakr fiel er in der Schlacht gegen Musaylama al-Kazzab. Er berichtete auch ʿUmar al-Farūq, ʿUṯmān und ʿAlī, dass sie fallen würden.

Er berichtete den Fall von Persien und Byzanz und wie die Muslime deren Länder an sich nehmen und ihre Schätze nutzen würden.

Er berichtete, dass viele aus seiner Gemeinde auf dem Wasser kämpfen würden und dass Umm Hiram in die Schlacht ziehen würde. Unter ʿUṯmān segelten die Muslime nach Zypern und nahmen die Insel ein. Umm Hiram war unter ihnen und fiel dort.[522]

Der Gesandte saß eines Tages auf einem erhöhten Platz. Er wandt sich an seine Gefährten: **"Seht ihr was ich sehe? Ich schwöre ich sehe die Zwietracht, die sich in euren Gassen und zwischen euren Häusern ausbreiten wird."** Als ʿUṯmān getötetet wurde und Yazīd herrsch-

[522] *Buḫārī, Jihad, 3; Istidhan, 41; Abū Dawud, Jihad, 10; Tirmidhi, Fadail al-jihad, 15; Nasai, Jihad, 40; Ahmad b. Ḥanbal, Musnad, VI, 423; Ibn Saʿd, Ṭabaqāt, VIII, 435.*

te, gab es große Zwietracht in Medina und fiele wurden in den Gassen Medinas getötet.

Er berichtete seinen Frauen, wie eine unter ihnen sich gegen den rechtmäßigen Kalifen erheben würde. ʿĀʾiša lachte darüber und er sagte: **“O Khumayra! Vergiss meine Worte nicht, auf dass nicht du diese Frau bist.”** Da wandte er sich zu ʿAlī und sagte: **“Solltest du jemals mit ihr verfahren müssen, sei gnädig mit ihr!”** 30 Jahre später zog ʿĀʾiša gegen ʿAlī in den Kampf und wurde gefangen genommen. ʿAlī sandte sie mit Respekt und Achtung von Baṣra nach Medina zurück.

Zu Muʿāwiya sagte er: **“Wenn du eines Tages über meine Gemeinde herrscht, belohne jene die Gutes tun und vergebe denen, die etwas Schlechtes tun!”** Muʿāwiya herrschte 20 Jahre in Damaskus als Gouverneur in der Zeit von ʿUmar und ʿUṯmān. Danach war er weitere 20 Jahre Kalif.

Eines Tages sagte der Gesandte: “Muʿāwiya wird niemals besiegt werden!” Als ʿAlī in der Schlacht von Ṣiffīn diesen Hadith hörte, sagte er: “Hätte ich diesen Hadith vorher gehört, wäre ich nicht gegen Muʿāwiya in die Schlacht gezogen.”

Er sagte zu ʿAmmār b. Yasar: **“Dich werden Rebellen und Aufrührer töten.”** Er war auf der Seite des geehrten ʿAlī und fiel im Kampf gegen Muʿāwiya.

Er sagte über Ḥasan, dem Sohn seiner Tochter Fāṭima: **“Mein Sohn Ḥasan ist voller Segen. Allah wird ihn zu einem Grund dafür machen, dass Frieden einkehrt zwischen zwei großen muslimischen Truppen.”** Als er mit einem großen Heer gegen Muʿāwiya zog, übergab er das Kalifat an Muʿāwiya, damit nicht noch mehr Blut vergossen wird.

ʿAbdullāh b. Zubayr trank das Blut des Gesandten, welches beim Blutschröpfen aufgefangen wurde. Der Gesandte sah dies und sagte: **“Weißt du, was dir noch wiederfahren wird? Und weißt du, was den Menschen wegen dir geschehen wird? Das Feuer wird dich nicht mehr berühren.”** ʿAbdullāh b. Zubayr rief sich in Mekka als Kalif aus. Da sandte ʿAbd al-Mālik b. Marwān Haǧǧāǧ mit einem großen Heer aus Damaskus nach Mekka und sie fingen ʿAbdullāh und töteten ihn.

Er schaute die Mutter von ʿAbdullāh b. ʿAbbās an und sagte: **“Du wirst einen Sohn bekommen und wenn er geboren wurde, bring ihn zu mir!”** Sie brachten ihm den Jungen und er sprach den Aḏān und die Iqāma in das Ohr und nahm von seinem Speichel und gab es in seinen Mund. Er gab ihm den Namen ʿAbdullāh und sagte: **“Nimm den Vater der Kalifen und geh.”** ʿAbbās, der Vater des Kindes, kam und erkundigte sich: **“Ja, ich habe dies gesagt. Er ist der Vater vieler Kalifen, darunter Saffah, Mahdī und ein weiterer, der mit Jesus das Gebet verrichten wird.”** Die Abbasiden hatten viele Kalifen und sie alle waren Nachkommen des ʿAbdullāh b. ʿAbbās.

“Es wird viele in meiner Umma geben, die Rāfiḍī sind und sie

“O Muʿāwiya! Wenn du eines Tages über meine Gemeinde herrscht, belohne jene die Gutes tun und vergebe denen, die etwas Schlechtes tun!”
Hadith

werden den Islam verlassen."

Er sprach viele Gebete für seine Gefährten und diese Gebete wurden alle angenommen und sie sahen großen Nutzen davon. ʿAlī erzählt: Der Gesandte wollte mich nach Jemen als Richter schicken. Ich sagte: "O Gesandter! Ich kenne mich mit dem Amt nicht aus!" Da legte er seine Hand auf meine Brust und sagte: **"O Herr! Gebe seinem Herz das Richtige ein und gewähre ihm, immer die Wahrheit zu sprechen."** Daraufhin war ich in der Lage bei jedem Streit die Wahrheit direkt zu erfassen und in gerechter Weise zu richten.

Der Gesandte Allahs gab zehn Personen frohe Kunde, dass sie im Paradies sein werden. Diese werden die Aschara Mubaschara genannt. Saʿd b. Abī Waqqāṣ sagte bei der Schlacht von Uḥud: **"O Herr! Gewähre dass seine Pfeile ihr Ziel erreichen und nimm sein Gebet an!"** Daraufhin wurde jedes Gebet von Saʿd angenommen und seine Pfeile trafen den Feind.

Er legte seine Hand auf die Stirn seines Cousins ʿAbdullāh b. ʿAbbās und sagte: **"O Herr! Mache ihn zu einem großen Gelehrten der Religion und zu einem weisen Mann! Gewähre ihm das Wissen des edlen Korans!"** ʿAbdullāh b. ʿAbbās wurde daraufhin in allen Wissenschaften und insbesondere im Bereich Tafsīr, Fiqh und Hadith eine Autorität. Die Ṣaḥāba und die Tābiʿūn lernten von ihm und er wurde als der Übersetzer des Korans (Tarjuman al-qurʾān), als Meer des Wissens (Bahr ul-Ilm) und Meister der Koranexegeten (Raʾīs ul-mufassirin) genannt. Die Länder des Islams wurden überschwemmt mit seinen Schülern.[523]

Er sprach folgende Duʿāʾ für einen seiner Diener, nämlich Anas b. Mālik: **"O Herr! Gebe ihm reichlich Besitz und Kinder und verlängere sein Leben und vergebe ihm seine Sünden."** Je weiter die Zeit verstrich, vermehrte sich sein Besitz. Seine Bäume und seine Gärten warfen reichlich Ernte ab. Er bekam sehr viele Kinder. Er lebte 110 Jahre. Am Ende seines Lebens sagte: "O Herr! Drei der Gebete deines Gesandten hast du angenommen, doch wie sieht es wohl mit dem vierten, der Vergebung meiner Sünden aus?" Da hörte er: **"Das vierte Gebet nahm ich auch an, so denke gut!"**

Er sagte zu Mālik b. Rabīʿ: **"Mögest du viele Nachkommen haben!"** Er zeugte 80 Söhne.

Als der bekannte Dichter Nabigha seine Gedichte vortrug, sprach der Gesandte ein unter den Arabern bekanntes Gebet für ihn: **"Möge Allah deine Zähne erhalten!"** Nabigha war 100 Jahre alt und seine Zähne waren strahlendweiß.

Er betete für Urwa b. Jud: **"O Herr! Segne seinen Handel!"** Urwah sagt, danach brachte ihm sein Handel immer Gewinn ein und es gab nie Verluste.

Seine Tochter Fāṭima kam einst zu ihm. Sie war bleich vor Hunger. Er legte seine Hand auf ihre Brust und sagte: **"O Herr, der du die Armen speist! Lass die Tochter Muhammads, Fāṭima, nicht hungern!"** Da gewann Fāṭima ihre Farbe zurück und sie hungerte bis an ihr Lebensende nicht mehr.

Abdurrahman b. ʿAwf war unter den Aschara Mubaschara und er sprach Duʿāʾ für ihn und sein Besitz nahm so zu, dass er unter den Menschen zum Gesprächsthema wurde.

Er sagte**: "Die Duʿāʾ (Gebet) eines jeden Propheten wird angenommen und jeder Prophet hat für seine Gemeinde im Diesseits gebetet. Ich jedoch werde am Tage des Gerichts Duʿāʾ machen, damit meine Fürsprache angenommen wird. So Allah will, wird mein Gebet angenommen und ich werde für jeden beten, der kein Götzendiener ist."**

[523] *Ahmed bin Hanbel, Müsned, I, 266; İbni Sa'd, Tabakât, II, 365; Heysemî, Mecma'uz-zevâid, XI, 234.*

Er bemühte sich sehr, dass die umliegenden Dörfer Mekkas den Islam annahmen, doch vergeblich. Er betete, dass sie eine Dürre erleben, wie die Ägypter in der Zeit des Josef und eine Dürre traf sie auch. Sie waren letztlich gewzungen Aas zu verzehren.

Obwohl der Sohn des Abū Lahab, Utaybah, der Schwiegersohn des Gesandten war, nahm er den Islam nicht an und dies machte den Gesandten sehr traurig. Er ließ sich von Umm Kulṯūm scheiden und beleidigte sie. Der Gesandte war sehr traurig über seine Worte und betete: **"O Herr! Schicke ein Raubtier nach ihm!"** Eines Tages war Utayba in Damaskus zum Handel und eines Nachts schlief er zwischen seinen Freunden. Ein Löwe kam und roch an seinen Freunden, ließ diese in Ruhe und zerfleischte Utayba.

Jemand aß mit seiner linken Hand. Der Gesandte sagte ihm, **er solle mit seiner rechten Hand essen.** Er sagte, seine rechte Hand sei lahm und log. Daraufhin sagte der Gesandte: **"Möge sich deine rechte Hand nicht mehr bewegen!"** Bis zu seinem Tod konnte er seine rechte Hand nicht mehr bewegen.[524]

Er sandte dem Khosrau Persiens, Parwaz, einen Brief und lud ihn zum Islam ein. Dieser Niederträchtige zeriss den Brief und tötete den Botschafter. Der Gesandte war bekümmert, als er dies hörte und betete: **"O Herr! So wie er meinen Brief zerissen hat, zereiss du sein Reich!"** Der Chosrau wurde von seinem eigenen Sohn Sirawayh zu Lebzeiten des Propheten mit mehreren Dolchstoßen erstochen. Die Muslime eroberten das Reich der Perser unter der Herrschaft des ʿUmar und ließen nichts vom Reich und Besitz des Chosrau.

Der Gesandte Allahs befand sich auf dem Markt und predigte, als der niederträchtige Ḥakam b. As, Vater des Marwān, sich hinter den Propheten stellte und Grimassen zog. Als der Gesandte sich umdrehte und dies sah, sprach er: **"Verweile, wie du bist!"** Da blieb sein Gesicht als Grimasse und dies bis zu seinem Tod.

Allah, der Erhabene, bewahrte Seinen Geliebten vor Heimsuchungen. Abū Jahl war der größte Feind des Gesandte Allahs. Als er einen großen Fels hob, um den Propheten damit niederzustrecken, sah er auf den Schultern des Gesandte Allahs Schlangen und er ergriff die Flucht.

Der Gesandte verrichtete das Gebet an der Kaʿba. Da dachte sich Abū Jahl, dass dies der rechte Moment sei und lief mit einem Dolch auf ihn zu, doch ergriff dann direkt die Flucht. Sie fragten ihn, warum er die Flucht ergriffen hatte und er erklärte, dass er zwischen sich und Muḥammad eine Schlucht aus Feuer gesehen hatte und ihn Leute in der Schlucht erwarteten und wenn er einen Schritt weiter gegangen wäre, er in die Schlucht gestürzt wäre. Die Muslime hörten dies und fragten den Gesandte Allahs darüber, der erklärte: "**Die Engel Allahs warteten auf ihn und hätten ihn zerfleischt."**

"O Herr! Mache ihn (ʿAbdullāh b. ʿAbbās) zu einem großen Gelehrten der Religion und zu einem weisen Mann! Gewähre ihm das Wissen des edlen Korans!"
Hadith

[524] *Beyhekî, Sünen, II, 45.*

Im vierten Jahr der Ḥiğra sprachen die **Banū Nadir** mit den Gefährten an der Festungsmauer, während ein Jude auf der Mauer einen großen Mahlstein auf den Gesandten werfen wollte. Als er seine Hand nach dem Stein ausstreckte, erlahmten beide seine Hände.

Die Menschen strömten im neunten Jahr der Ḥiğra in Massen in den Glauben. ʿĀmir und Arbad, zwei Glaubensleugner, mischten sich unter die Menschenmasse, die gekommen war. Sie gaben vor, den Glauben annehmen zu wollen. Als ʿĀmir dem Gesandte Allahs von seinen Absichten erzählte, näherte sich Arbad von hinten mit dem Ziel, den Propheten von Hinten zu erschlagen. Arbads Hand frierte jedoch ein. ʿĀmir warf ihm einen fragenden Blick zu und der Gesandte sagte: **"Allah hat mich vor eurem Schaden geschützt."** Als sie die Sitzung verließen, fragte ʿĀmir Arbad was geschehen war und wieso er sich nicht an die Abmachung gehalten hat. Arbad sagte, er habe so oft versucht das Schwert zu ziehen, doch immer standest du zwischen mir und ihm. Einige Tage später verfinsterte sich der Himmel und ein Gewitter brach aus. Bei diesem Gewitter traf Arbad der Blitz und er starb auf seinem Kamel.

Der Gesandte Allahs vollzog die rituelle Waschung. Als er dabei war, seine Schuhe anzuziehen, kam ein Vogel und schnappte sich den einen Schuh. Da fiel eine Schlange aus dem Schuh. Dann ließ der Vogel den Schuh wieder fallen. So wurde es zur Sunna zuerst die Schuhe auszuklopfen.

Der Gesandte Allahs hatte Wächter, die über ihn Wache hielten wenn er auf dem Schlachtfeld war oder sich in der Wüste befand. In der Sūra Māʾidah heißt es im 67. Vers: **"Allah hat dich vor dem Schaden der Menschen bewahrt…",** und so entließ der Gesandte Allahs seine Wachen und bewegte sich furcthlos unter seinen Feinden und schlief allein.

Der geehrte Anas erzählt: Der Gesandte Allahs hatte ein Taschentuch, mit dem er sein Gesicht trocknete. Daraufhin warf er es ins Feuer. Die Unreinheiten verbrannten, doch das Tuch nicht.

Er schüttete Brunnenwasser, welches er benutzt hatte, wieder in den Brunnen. Seitdem stieg der Duft von Moschus aus dem Brunnen.

Utba b. Firqad erkrankte an seiner Haut. Der Gesandte Allahs zog ihn aus, spie in seine Hand und strich mit seiner Hand auf seinem Körper. Die Krankheit verheilte und sein Körper roch für eine Weile nach Moschus.

Einst verrichtete der Gesandte Allahs das Gebet und der Satan wollte ihn dabei stören. Da erwischte ihn der Gesandte und ließ ihn frei, wenn er ihm versprach, ihn nie wieder beim Gebet zu stören.

Der Führer der Heuchler ʿAbdullāh b. Ubay b. Salul rief kurz vor seinem Tod den Gesandte Allahs zu sich. Er flehte ihn an, ob der Gesandte nicht sein Hemd ihm als Leichentuch geben wolle. Der Gesandte hatte als Brauch, alles zu geben, was von ihm erbeten wurde und so gab ihm der Gesandte das Hemd. Er betete sogar das Totengebet für ihn. 1000 Heuchler in Medina waren über diese Handlung des Gesandte Allahs verwundert und nahmen den Islam wahrhaftig an.

Walîd b. Mughira, As b. Wail, Harith b. Qays, Aswad b. Yaghus und Aswad b. Muttʿalīb waren diejenigen, die dem Gesandten Allahs das größte Leid zufügten. Ğibrīl kam und brachte den Vers: **"Wir werden diejenigen bestrafen, die sich über dich lustig machen…"** (Sūra Hijr, Vers 95). Ğibrīl deutete dann auf die Füße des einen, auf die Ferse des anderen, auf die Nase, auf den Kopf und auf die Augen der Genannten. Walîd wurde an seinem Fuß von einem Pfeil getroffen. Er war sich zu stolz den Pfeil zu ziehen. Die Wunde entzündete sich und er

starb daran. Ein Dorn stach in die Ferse des As und sie schwillte an und er starb daran. Ḥāriṯ Nase hörte nicht mehr auf zu bluten. Aswad lag unter einem Baum und schlug sich am Baum den Kopf auf. Der andere Aswad wurde blind und erlag daran.

In Medina gab es eine schöne Frau von dem Stamm der Banū Najjar. Ein Dschinn war verliebt in diese Frau und besuchte sie ständig. Als der Gesandte nach Medina kam saß der Dschinn an der Mauer der Frau und die Frau sah ihn. Sie fragte, warum er nicht mehr zu ihr komme, und der Dschinn erklärte, dass der Gesandte Allahs jegliche Unzucht verboten habe.

Außer ein oder zwei Gefährten von 70 wurden in der Schlacht von Biri Mauna erschlagen, als die Glaubensleugner ihr Wort brachen. Darunter war der freigelassene Sklave des Abū Bakr und einer der ersten Muslime, ʿĀmir b. Fuhayra. Er wurde vor den Augen der Glaubensleugner in den Himmel erhoben. Als der Gesandte dies hörte, sagte er: **"Die Engel haben ihn ihm Paradies begraben und seine Seele wurde in das Paradies erhoben."**

Saʿd b. Muʿāḏ wurde in der Schlacht von Uḥud verwundet. Einige Zeit später starb er. Der Gesandte Allahs gab an, dass 70.000 Engel sich bei seinem Begräbnis befanden. Als er begraben wurde, roch es überall nach Moschus.

Die Gefährtin Safina, die eine freigelassene Sklavin der Frau des Gesandte Allahs, Umm Salamah war, diente ständig dem Gesandten. In der Schlacht gegen die Byzantiner fiel sie ihnen in die Hände und geriet in deren Gefangenschaft. Als sie aus der Gefangenschaft floh, begegnete sie einem furchterregenden Löwen. Sie sagte dem Löwen: "Ich bin die Sklavin des Gesandte Allahs!", und berichtete dem Löwen was geschehen war. Der Löwe begleitete sie dann und als er das muslimische Heer sah, verließ der Löwe ihre Seite.

ĞahĞah al-Ghaffari rebellierte gegen den Kalifen ʿUṯmān. Er zerbrach den Stab des Gesandte Allahs auf seinem Knie. Ein Jahr später ergriff ihn eine Krankheit (Anthrax) an seinem Knie und er starb daran.

Muʿāwiya kam aus Damaskus zur Ḥaǧǧ und wollte die Kanzel des Gesandte Allahs nach Damaskus mitnehmen, um den Segen zu erhalten. Als sie die Kanzel bewegten, kam es zur Sonnenfinsternis und eine Dunkelheit brach herein, so dass gar die Sterne zu sehen waren. Da ließ Muʿāwiya sein Vorhaben bleiben.

Bei der Schlacht von Uḥud wurde Abū Qatadah an seinem Auge getroffen und sein Auge lief auf seine Wange aus. Der Gesandte legte sein Auge wieder in die Augenhöhle und betete: **"O Herr! Heile sein Auge!"** Da sah sein Auge besser als früher und besser als das andere Auge. Einer der Enkel des Abū Qatadah kam einst zu ʿUmar b. Abdulaziz und ʿUmar fragte, wer er sei. Da rezitierte dieser Mann ein Gedicht um bekanntzugeben, dass er der Enkel des Abū Qatadah sei, dessen Auge der Gesandte

"O ruhmvoller Prophet! Allah wird dich vor den Menschen schützen."
Mâide: 67

Allahs geheilt habe. Der Kalif ehrte ihn daraufhin sehr.

Iyas b. Salama erzählt: Der Gesandte schickte mich bei der Schlacht von Ḫaybar los um ʿAlī zu holen. ʿAlīs Augen taten weh. Ich hab ihn an der Hand festgehalten und mit Schwierigkeiten zum Gesandten gebracht. Der Gesandte strich mit seinen Händen über die Augen des ʿAlī und gab ihm das Banner in die Hand und schickte ihn in die Schlacht an das Tor von Ḫaybar. ʿAlī gelang es, das Tor zu öffnen und gewährte den Gefährten einen Eintritt.

Der Gesandte Allahs suchte eines Tages das Haus seiner Tochter Fāṭima auf und Fāṭima klagte: "Seit drei Tagen haben meine Kinder nichts gegessen. Wir halten den Hunger aus und meiner ist auch nicht von Bedeutung. Ḥasan und Ḥusayn jedoch bekümmern mich!"

Der Gesandte erklärte: **"O Fāṭima! Meine geliebte Tochter! Seit drei Tagen bist du hungrig, doch ich hungere nun schon seit vier Tagen."** Er war ebenfalls sehr traurig über den Hunger, den Ḥusayn und Ḥasan leiden mussten.

ʿAlī machte sich auf den Weg um etwas zu verdienen, damit er für seine gesegneten Kinder etwas zu Essen kaufen kann. Als er Medina verließ, sah er einen Beduinen mit seinen Kamelen an einem Brunnen rasten.

Er näherte sich dem Beduinen und fragte: "Soll ich mich um deine Kamele für ein Entgelt kümmern?" DerBeduine stimmte dem zu: "Ich habe schon nach so einer Person gesucht. Wenn du willst, kannst du sie tränken und ich gebe dir für jeden Eimer, den du aus dem Brunnen holst, drei Datteln."

ʿAlī stimmte zu und er kümmerte sich um die Kamele. Er schöpfte neun Eimer aus dem Brunnen, doch da riss das Seil am Eimer und der Eimer fiel in den Brunnen. Da wurde der Beduine wütend, erhob sich und wollte ʿAlī in das Gesicht geschlagen. Er bezahlte ʿAlī mit 24 Datteln. ʿAlī war sehr traurig über das was geschehen war und streckte seine Hände in den Brunnen und holte den Eimer heraus. Dann ging er.

Der Beduine war schockiert. Wie war es möglich, dass seine Hände soweit runter reichen konnten, fragte er sich. Gehörte diese Person vielleicht zu dem neuen Propheten? In Gedanken versunken sagte er sich: "Der Prophet dieses Mannes muss ein wahrer Prophet sein! Ich glaube nun an ihn!" Da bereute er auch gleich, dass er ʿAlī ins Gesicht schlagen wollte und sagte sich: "Die Hände die sich gegen eine solche Person erheben, müssen abgeschlagen, gebrochen werden!" Da nahm er sein Schwert und schlug sich die Hand ab.

Er verspürte zwar einen heftigen Schmerz, doch innerlich fand er Ruhe. Er nahm seine abgeschlagene Hand und ging direkt nach Medina. Er fragte wo sich der Prophet aufhielt. Sie erklärten ihm, dass er sich bei seiner Tochter befand. Er erfuhr wo das Haus von Fāṭima ist.

Zu dem Zeitpunkt saßen Ḥasan und Ḥusayn auf seinem Schoß und aßen Datteln. Der Beduine war kurz vor dem Wahnsinn, wenn er an seine Fehler dachte. Er kam an die Tür von Fāṭima und klopfte. Der Gesandte kam gleich der Sonne an die Tür und als er den Propheten sah, sagte er: "O Gesandter! Ich glaube nun, ich glaube! Vergebe mir!" Der geehrte Prophet beruhigte ihn und fragte, **warum ihm eine Hand fehle.** "Ich schämte mich eine Hand zu haben, die in ein Gesicht schlagen wollte, welches an dich glaubt!" Der Gesandte nahm die abgeschlagene Hand, sagte die **Basmala** und die Hand war wieder am Arm angebracht, wie als wäre nichts geschehen. Dies war eines seiner Wunder und Allah ist zu allem fähig.

DIE FAMILIE DES GESANDTEN ALLAHS (AHL AL-BAYT)

"O Herr! Dies ist mein Onkel und der Bruder meines Vaters! Dies ist meine Familie! So wie ich sie heute bedeckt habe, bedecke und schütze du sie vor dem Höllenfeuer!"
Hadith

Die gesamte Familie des Gesandte Allahs wird **"Ahl al-Bayt"** genannt. Die Frauen des Propheten, Fāṭima und ʿAlī und deren Kinder und Enkelkinder und alle Söhne des Haschim, die vom Stamm des Gesandte Allahs sind, zählen als Ahl al-bayt.

Es gibt drei Familienkreise des Gesandte Allahs: **Der erste Kreis** besteht aus denen, die mit ihm Verwandt sind durch die Abstammung. **Der zweite Kreis** sind seine Frauen. **Der dritte Kreis** sind die Dienerinnen, welche die Haare der Frauen des Gesandten kämmten, die Räume säuberten und bei den Hausarbeiten halfen. Diejenigen, die außerhalb des Hauses dem Gesandten halfen, wurden auch als Ahl al-bayt gezählt und sie aßen im Haus mit, wie beispielweise Bilāl, Salmān und Ṣuhayb.

Der Gesandte ging eines Tages in das Haus seines Onkels ʿAbbās und saß mit ihm und dessen Kinder. Er legte sein Weihegewand auf sie und sprach: "O Herr! Dies ist mein Onkel und der Bruder meines Vaters! Dies ist meine Familie! So wie ich sie heute bedeckt habe, bedecke und schütze du sie vor dem Höllenfeuer!" Da erschallte drei Mal Amen aus den Mauern.

Heiratsgründe des Gesandten Allahs

Der Gesandte heiratete das erste Mal mit 25 mit der geehrten Khadija. Khadija war vierzig Jahre alt und eine Witwe, doch sie hatte reichlich Besitz, war von geehrter Abstammung, hoher Intelligenz, war sehr schön und von hohem Anstand. Der Gesandte und sie lebten 25 Jahre gemeinsam. Als Ḫadīğa lebte, hatte der Gesandte keine weitere Frau geheiratet.

Nach dem Ableben der geehrten Khadija heiratete der Gesandte Allahs mit 52 Jahren die Tochter des geehrten Abū Bakr, unsere Mutter ʿĀʾišah. Diese Ehe geschah auf den Befehl Allahs und der Gesandte lebte acht Jahre mit ihr, bis er verstarb. Sie war sehr intelligent, gebildet, fromm und aufrichtig. Da sie eine hohe Aufnahmefähigkeit hatte, lernten die Gefährten unglaublich viel von ihr. Alle anderen Ehen waren aus religiösen, politischen oder Gründen des Mitleids und der Gnade. Alle anderen Frauen waren entweder Witwen oder sehr alt. Beispielsweise:

Als die Kuffār in Mekka die Muslime immer weiter folterten, war es für sie kaum mehr erträglich. Die Gefährten des Gesandte Allahs suchten Schutz in Abessinien. Der Negus war ein Christ und er befragte die Muslime über ihren Glauben und kam selbst zum Glauben. Er behandelte die Muslime sehr gut. ʿUbaydullāh b. Dschahs jedoch wollte sich aus der Armut retten und schloss sich den Pries-

tern an. Er wechselte seine Religion für das Weltliche.[525] Diese verfluchte Person war ein Cousin des Gesandte Allahs und versuchte Umm Habiba, seine Frau, ebenfalls von der Religion abzubringen und machte ihr Versprechungen von Reichtum und anderen Dingen. Diese Frau war aber mit ihrem Glauben zufrieden, mit der Armut und wenn nötig gar mit dem Tod. Er ließ sich von ihr scheiden und erwartete, dass sie in Armut sterben würde. Doch kurze Zeit später starb er selbst. Umm Habiba war die Tochter des Abū Sufyān, dem Hauptkommandanten der Mekkaner. Der Gesandte befand sich zu dem Zeitpunkt im Krieg mit den Quraysch und Abū Sufyān bemühte sich auf das Äußerste, um den Islam zu vernichten.

Der Gesandte Allahs hörte von dem schmerzlichen Schicksal der **Umm Habiba** und schrieb dem Nağâšî einen Brief, wo er darum bat**, dass der Nağâšî sie mit dem Gesandte Allahs verheiraten solle.** Der Nağâšî hatte den Islam schon angenommen und respektierte diesen Wunsch, lud die Muslime zu seinem Palast ein und gab ein Fest. Im siebten Jahr der Ḥiğra wurde die Ehe geschlossen. Der Negus beschenkte die Muslime reichlich und so wurde Umm Habiba für ihren Glauben im Diesseits schon belohnt. Dadurch haben auch die anderen Muslime Ruhe erreicht. Da die Frauen sich im Paradies bei ihren Ehemännern befinden, wurde ihr damit die höchste Stufe des Paradieses zugesichert. Dies war einer der Gründe für den Glauben des Abū Sufyān. Es ist also ersichtlich, wieso der Gesandte Allahs diese Ehe schloss und wir erkennen die Barmherzigkeit und die Gnade des Gesandten darin.[526]

Das zweite Beispiel ist die Tochter des geehrten ʿ**Umar, Hafsa.** Ihr Ehemann starb und im dritten Jahr fragte ʿUmar nach, ob jemand seine Tochter heiraten wollte. Erst fragte er Abū Bakr, dann ʿUṯmān. Der Gesandte sagte eines Tages zu ʿUmar in der Gegenwart von den anderen beiden: **"O ʿUmar! Ich sehe dich bekümmert! Was ist mit dir?"** Der Gesandte sah durch die Menschen und wusste, was sie dachten und fühlten. Er fragte nach ihrer Verfassung, wenn er es nötig sah. Der geehrte ʿUmar klagte: "O Gesandter! Ich habe meine Tochter Abū Bakr und ʿUṯmān angeboten, doch sie wollen sie nicht." Der Gesandte wollte nicht, dass einer dieser drei Gefährten traurig ist und sagte: **"Soll ich deine Tochter einem Mann geben, der besser als Abū Bakr und ʿUṯmān ist?"** Da war ʿUmar verwundert, denn er wusste, es gab keine besseren Menschen als diese: "Natürlich!" Der Gesandte bat: **"Gib mir deine Tochter."** So wurde Hafsa die Mutter von Abū Bakr und ʿUṯmān und die Frau des Gesandte Allahs. Sie wurden alle Hafsas Diener und ʿUmar, ʿUṯmān und Abū Bakr standen sich näher als zuvor.[527]

Das dritte Beispiel: Im fünften oder sechsten Jahr der Ḥiğra gab es hunderte Gefangene vom Stamm der Banū Mustalak und unter ihnen befand sich die Tochter des Stammesältesten Ḥāriṯ, **Ğuwayriya.** Er kaufte Ğuwayriya ab und gab ihr die Freiheit und heiratete sie danach. Die Gefährten sagten: "Wir können die Verwandten der Mutter der Gläubigen nicht als unsere Sklaven halten!" Sie ließen alle Sklaven frei. Durch diese Ehe wurden hunderte Gefangene frei gelassen und **unsere Mutter Ğuwayriya** (Allahs Wohlgefallen auf ihr) lobte sich immerzu mit dieser Tatsache. ʿĀʾišah sagte: "Ich habe

---

525 *İbni Hişâm, Sîret, I, 223; İbni Sa'd, Tabakât, III, 89.*

526 *İbni Hişâm, Sîret, II, 607; İbni Sa'd, Tabakât, I, 258; Huzâî, Tahrîc, 184.*

527 *İbni İshâk, Sîret-i Resûl, 237; İbni Sa'd, Tabakât, VIII, 83; İbni Kesîr, Bidâye, V, 294; Heysemî, Mecma'uzzevâid IV, 320.*

keine Frau gesehen die gesegneter und besser war als Ğuwayriya."[528]

Im geehrten Hadith heißt es: **"Alle meine Ehen mit meinem Frauen und die Vermählungen meiner Töchter mit Männern geschahen auf die Anweisung des geehrten Ğibrīls, der dies von Allah mir überbrachte."**

"Alle meine Ehen mit meinem Frauen und die Vermählungen meiner Töchter mit Männern geschahen auf die Anweisung des geehrten Gabriels, der dies von Allah mir überbrachte."
Hadith

Ein weiterer wichtiger Grund für die zahlreichen Ehen des Gesandte Allahs war auch, dass er die Religion des Islams lehrte. Bevor der Vers über die Verschleierung offenbart wurde, kamen die Frauen zum Gesandten Allahs und fragten ihn direkt und lernten von ihm. Wenn jemand den Gesandten besuchte, begleiteten die Frauen ihn und sie saßen miteinander und hörten gemeinsam die Worte. Als aber der Vers der Verschleierung offenbart wurde, war es den Männern und Frauen verboten mit dem anderen Geschlecht zusammenzusitzen, zu reden und zu unterhalten. So wurden die Frauen beim Gesandten nicht mehr eingelassen. Diese kamen und fragten dann die geehrte ʿĀʾišah und lernten von ihr. Da die Fragenden so viele waren, konnte ʿĀʾišah nicht mehr mithalten und fand keine Zeit mehr. So wurden weitere Frauen geheiratet, damit die geehrte ʿĀʾišah entlastet wird. Details, welche die Frauen betreffen, wurden durch sie verbreitet. Hätte der Gesandte nur eine einzige Frau gehabt, wäre es unmöglich gewesen, dass alle sie fragen und nur von ihr lernen. Um die Religion Allahs zu lehren, nahm sich der Gesandte auch die Last der Mehrehe auf die Schultern.

Die gesegneten Frauen des Gesandte Allahs

Khadija al-Kubra (Allahs Wohlgefallen auf ihr)**:** Sie war von einer der reinen und großen Familien der Quraysch. Sie ist die Tochter des Khuwaylid b. Asad b. Abdiluzza b. Quṣayy und war die erste Frau des Gesandte Allahs. Ihre Mutter war Fāṭima.

Sie heiratete den Gesandten als vierzigjährige Witwe. Der Gesandte war 25 Jahre alt. Sie bekam vier Töchter und zwei Söhne. Als Witwe beschäftigte sie sich mit dem Handel und sie besaß Schreiber, Angestellte und Sklaven. Sie war reich, gebildet und intelligent und war die erste freie Frau, die den Glauben annahm.

Bei der ersten Erscheinung Ğibrīls fürchtete sich der Gesandte sehr und er erzählte dies Khadija. Khadija glaubte sofort an ihn. Die Glaubensleugner beteten die Götzen an und schmähten den Gesandten und fügten ihm Leid zu. Khadija tröstete und unterstütze ihn. Sie gab ihren gesamten Besitz für ihn und diente ihm volle 25 Jahre lang aufrichtig. Sie verletzte den Gesandten kein einziges Mal.

Drei Jahre vor der Ḥiğra, drei Tage nach dem Tod des Abū Ṭālib, im Alter von 65 Jahren starb sie in Mekka.

Der Gesandte Allahs sprach bis zu seinem Ableben in höchsten

[528] *Ahmed bin Hanbel, Müsned, VI, 277; İbni Hişâm, Sîret, I, 294; İbni Habîb, Muhabber, 90.*

Tönen von ihr. Einst lobte er sie daheim und ʿĀʾišah ertrug es nicht mehr und sagte: "Allah hat dir eine bessere Frau gegeben." Da widersprach der Prophet: **"Niemals! Sie glaubte an mich, als mich alle der Lüge bezichtigten! Als mir jeder Leid zufügte, war sie meine Zuflucht und mein Trost."**

Khadija und ihre Tochter Fāṭima sind die zwei besten Frauen von den vier im Hadith erwähnten Frauen. Die andere Frau ist die Frau des Pharaos Asiya und die vierte Frau ist Maria, die Mutter Jesus.

ʿĀʾišah (Allahs Wohlgefallen auf ihr)**:** Die zweite Frau des Gesandte Allahs und die Tochter des geehrten Abū Bakr. Ihre Mutter ist Umm Ruman und sie wurde acht Jahre vor der Ḥiğra geboren. Sie bekam keine Kinder und ein Jahr nach dem Ableben der geehrten Khadija und zwei Jahre vor der Ḥiğra wurde sie verheiratet. Drei Jahre später zog sie in die gesegneten Gemähler ein. Sie war scharfsinnig, intelligent, anständig und von hoher Allahsfurcht. Der Gesandte liebte und lobte sie sehr und er hatte sie auf die Anordnung Allahs hin geheiratet. Sie wurde im edlen Koran gelobt. Die Gefährten suchten sie auf, um Lösungen für ihre Probleme zu finden. Beim Ableben des Gesandte Allahs war sie 18 Jahre alt. Da ihr Urteil nicht dem des geehrten ʿAlī entsprach, zog sie gegen ʿAlī in der Kamelschlacht ins Feld. Als ʿAlī später ermordet wurde, war sie hoch bekümmert. Die Hurufi verleumden sie und behaupten, sie hätte ʿAlī nicht geliebt, dabei hat doch sie den Hadith überliefert, in dem es heißt**: "Die Liebe zu ʿAlī ist Teil des Glaubens."** So wissen wir, dass sie sehr wohl ʿAlī liebte und dass jeder ʿAlī lieben muss.

Sie starb im 57. Jahr der Ḥiğra im Alter von 65 Jahren auf dem Friedhof Baqīʿ.

Sawda b. Zama (Allahs Wohlgefallen auf ihr)**:** Die dritte Frau des Gesandten. Sie nahm mit ihrem Ehemann den Islam an und wanderte nach Abessinien aus. Als sie nach Mekka zurückkehrte, verstarb ihr Ehemann. Der Gesandte heiratete erst ʿĀʾišah und danach Sawda. Er nahm Sawda in Mekka zu sich und die geehrte ʿĀʾišah in Medina. Sie war eine sehr barmherzige und reine Frau.

Sie starb in der Zeit des Kalifen ʿUmar.[529]

Hafsa (Allahs Wohlgefallen auf ihr)**:** Die Tochter des geehrten ʿUmar. Ihr erster Gatte war Khunays. Sie wanderte mit ihm zu erst nach Abessinien und dann nach Medina aus. Als sie in jungen Jahren zur Witwe wurde, bot ʿUmar sie erst Abū Bakr und dann ʿUṯmān an. Beide jedoch lehnten ab und ʿUmar war bekümmert. Im dritten Jahr der Ḥiğra wurde sie dann mit dem Gesandten Allahs verheiratetet. Einige Zeit später trennte sich der Gesandte von Hafsa und auf die Anweisung Ǧibrīls heiratete er sie erneut. Sie fastete und betete viel.

Sie starb im 41. Jahr der Ḥiğra.

Zaynab b. Khuzayma (Allahs Wohlgefallen auf ihr)**:** Sie betete viel und gab viel Almosen und war erst die Frau des ʿAbdullāh b. Jahsch. ʿAbdullāh war der Sohn von Umayma, einer Tante des Gesandte Allahs und fiel in der Schalcht von Uḥud.

Zwar wurde sie geehrt mit der Heirat, verstarb aber nach acht Monaten schon.[530]

Ummu Salama (Allahs Wohlgefallen auf ihr)**:** Ihr Name war Hind und sie war die Frau des Abū Salama, der mit ihr nach Abessinien auswanderte. Abū Salama war der Bruder von ʿUbaydullāh b. Jahsch, dem Sohn der Tante des Propheten Barra. Er verstarb

[529] *İbni İshâk, Sîret-i Resûl, 238; İbni Habîb, Muhabber, 79.*

[530] *İbni Sa'd, Tabakât, VIII, 115.*

im vierten Jahr der Ḥiğra an seiner Wunde die er in der Schlacht von Uḥud davontrug. Sie lehnte das Gesuche von Abū Bakr und ʿUmar ab und wurde mit der Ehe des Gesandten gesegnet. Im 59. Jahr der Ḥiğra im Alter von 84 Jahren verstarb sie in Medina. Sie war die Frau des Gesandten, die als allerletztes starb.[531]

Ğuwayriya (Allahs Wohlgefallen auf ihr)**:** Sie war die Tochter des Stammesführers der Bani Mustalaq, Ḥāriṯ. Sie wurde in der Schlacht von Muraysi im Jahr fünf der Ḥiğra gefangen genommen. Sie war 20 Jahre alt und sehr hübsch. Als Ğuwayriya zum Verkauf stand, soll ihr Vater eine Kamelherde nach Medina gebracht haben, doch zwei sehr hochwertige Kamele ließ er außerhalb von Medina, da er es nicht über das Herz brachte diese zu verkauen. Der Gesandte sagte ihm, er solle auch die anderen zwei Kamele bringen und dies verwunderte Ḥāriṯ. Der Gesandte Allahs nahm die Kamele und gab seine Tochter zurück. Die Tochter nahm den Islam an, der Gesandte Allahs, ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam, bat beim Vater um ihre Hand und sie heirateten. Sie starb im 56. Jahr der Ḥiğra.

Zaynab bint Ğaḥš (Allahs Wohlgefallen auf ihr)**:** Sie war die Schwester des ʿAbdullāh b. Ğaḥš und die Tochter der Tante des Gesandten, Umayma. Ihr Vater hieß Burra und weil er den Islam nicht annahm, wurde er Ğaḥš genannt. Zaynab gehört zu den ersten Muslimen.

Der Gesandte Allahs verheiratete sie zuerst mit seinem Ziehsohn Zayd b. Ḥāriṯ. Zayd konnte die Rechte von Zaynab nicht einhalten und ließ sich von im dritten Jahr der Ḥiğra scheiden.

Der Gesandte wollte sie dann heiraten und als Zaynab dies hörte, freute sie sich und betete zwei Einheiten und betete: "O Herr! Dein Gesandter will mich und wenn du bestimmt hast, dass ich seine Frau werde, gebe mich ihm!" Ihre Duʿāʾ wurde angenommen und es wurde offenbart: **"Nachdem Zayd sie geschieden hat, haben wir sie dir zur Frau gegeben",** lautet der 37. Vers der Sūra Ahzab sinngemäß. Da die Ehe von Zaynab von Seiten Allahs selbst geschlossen wurde, lobte sich Zaynab vor den anderen Frauen mit: "Die Ehen der anderen Frauen wurden von ihren Vätern geschlossen, doch meine Ehe wurde von Allah selbst geschlossen."

Sie starb im Alter von 53 Jahren im 20. Jahr der Ḥiğra.[532]

Sie liebte es, Almosen zu geben und Gutes zu tun. Sie war geschickt im Handwerk und alles, was sie bekam, gab sie ihren Verwandten und den Armen. Der geehrte ʿUmar zahlte allen reinen Frauen des Gesandte Allahs 12.000 Dirham und Zaynab gab alles als Almosen. Die geehrte ʿĀʾišah lobte sie immerzu. Der Gesandte sagte im Hadith: **"Unter meinen Frauen ist die erste, die mir fol-**

"Niemals! Sie (Khadija) glaubte an mich, als mich alle der Lüge bezichtigten! Als mir jeder Leid zufügte, war sie meine Zuflucht und mein Trost."
Hadith

[531] *İbni Sa'd, Tabakât, VIII, 96; İbni Habîb, Muhabber, 85.*

[532] *Dâre Kutnî, Sünen, III, 301; Hâkim, Müstedrek, IV, 24.*

gen wird, jene die am freigebigsten ist!"[533] So war dies auch Zaynab.

Der unverschämte französische Dichter und Denker Voltaire verleumdete und lügte über den Gesandte Allahs und beleidigte ihn indem er ein Theaterstück über die Ehe zwischen dem Gesandte Allahs und Zaynab spielte. Dieses Stück gefiel dem Papst und der begrüßte das Stück.

Der Kalif der Muslime, Abdulhamid Han II. stellte ein Ultimatum für die Aufhebung dieses Theaterstücks und verhinderte die gesamte Menschheit vor einem großen Schandfleck.

Safiya (Allahs Wohlgefallen auf ihr)**:** Sie war die Tochter des jüdischen Anführers, Huyay b. Ahtab. Sie war mit einem Juden in Ḫaybar verlobt und wurde später mit Kanan b. Haqiq verheiratet, der sehr reich wurde. Als im siebten Jahr der Ḥiğra Ḫaybar erobert wurde, wurde Ṣafiyya gefangene genommen und wurde dem Gesandten als Beute zugeteilt. Er ließ sie frei. Sie nahm den Islam an und heiratete den Gesandten. Im 50. Jahr der Ḥiğra starb sie in Medina.[534]

Umm Habiba (Allahs Wohlgefallen auf ihr)**:** Die Tochter des Abū Sufyān b. Ḥarb b. Umayya und der Hind, Schwester des Muʿāwiya. Sie nahm mit ihrem Ehemann ʿUbaydullāh b. Ǧaḥš den Islam an und wanderten gemeinsam nach Abessinien aus. Ihre Tochter Habiba wurde in Abessinien geboren und sie wurde mit Umm Habiba bekannt. Ihr Ehemann folgte den Priestern dort und verließ den Islam an und starb. So war sie dort arm und allein und trennte sich nicht von der Religion. Der Gesandte erfreute sie damit, dass er sie heiratete. Er schrieb dem Negus einen Brief und der Negus folgte dem Befehl des Gesandte Allahs und verheiratete sie mit ihm und sandte sie nach Medina.

Sie starb im 44. Jahr der Ḥiğra in Medina.

Maymuna bint Ḥāriṯ (Allahs Wohlgefallen auf ihr)**:** Sie hieß Barra, doch der Gesandte änderte ihren Namen in Maymuna. Maymunas Ehemann war gestorben als nach der Eroberung von Ḫaybar die ʿUmrah nach Mekka gemacht wurde und der Gesandte nach Medina zurückkehrte, wurde sie mit der Ehe geehrt. Im 53. Jahr der Ḥiğra erkrankte sie in Mekka. Sie verlangte, Mekka zu verlassen, da der Gesandte ihren Tod in Medina prophezeiht hatte. Als sie Mekka verließ, starb sie an dem Ort, an dem sie mit dem Gesandten verheiratet wurde (in **Sarf**).[535]

Maria die Koptin (Allahs Wohlgefallen auf ihr)**:** Sie war eine Sklavin des Gesandte Allahs und nahm den Glauben an und wurde mit der Ehe des Gesandten geehrt. Maria war ein Geschenk des ägyptischen Herrschers und ihr Geburtsdatum sowie ihre Abstammung ist unbekannt. Der Gesandte hatte mit Maria einen Sohn namens Ibrāhīm. Maria war sehr ruhig, schweigsam und lebte für sich. Sie starb im letzten Jahr des Kalifats des geehrten ʿUmar (16. Jahr der Ḥiğra) und wurde auf dem Friedhof al-Baqīʿ begraben.[536]

Rayhana (Allahs Wohlgefallen auf ihr)**:** Sie war eine Sklavin des Gesandte Allahs und nahm den Islam an. Sie gehörte zu der Banū Qurayẓa. Ihr Stammbaum ist entweder Rayhana bint Schamun b. Yazīd oder Rayhana bint Zayd b. Amr b. Hanafa b. Schamun b. Yazīd. Ihr Geburtsdatum ist unbekannt und sie starb im Jahr 631 vor dem Gesandten in Medina. Sie wurde auf dem Friedhof von al-Baqīʿ begraben.[537]

---

533 *Buhârî, Zekât, 10; Müslim, Fezâilü's-Sahâbe, 101; İbni Sa'd, Tabakât, VIII, 108.*

534 *İbni Sa'd, Tabakât, VIII, 129; İbni Habîb, Muhabber, 91.*

535 *İbni Sa'd, Tabakât, VIII, 140; Kastalânî, Mevâhib-i ledünniye, I, 219.*

536 *İbni Sa'd, Tabakât, VIII, 216.*

537 *İbni Sa'd, Tabakât, VIII, 130.*

Die Kinder des Gesandten

Der Gesandte zeugte insgesamt sieben Kinder, drei Jungen und vier Mädchen. Alle außer Fāṭima starben zu Lebzeiten des Gesandte Allahs. Der Stammbaum des Gesandten lebte durch Fāṭima weiter.

Die Enkel des Gesandten sind Ḥasan und Ḥusayn. Wer von Ḥasan abstammt, wird Šarīf genannt und wer von Ḥusayn abstammt, wird Sayyid genannt.

Die Sayyid und Šarīf zu respektieren, bedeutet, den Gesandte Allahs zu respektieren. **Die Sayyid und Šarīf zu lieben ist Grund dafür, den letzten Atemzug mit Īmān auszuhauchen.**

"Die Sayyid und Šarīf zu lieben ist Grund dafür, den letzten Atemzug mit Īmān auszuhauchen."
Ebû Mücâhid Enver bin Nazif

Qāsim (Raḍiyallahu anh)**:** Der erste Sohn des Gesandte Allahs, weswegen der Prophet auch Abū al-Qāsim genannt wird. Er kam in Mekka vor der Prophetie auf die Welt. Seine Mutter war Khadija. Qāsim starb als er 17 Monate alt war.[538]

Zaynab (Allahs Wohlgefallen auf ihr): Die erste Tochter des Gesandte Allahs. Sie kam auf die Welt, als der Gesandte 30 Jahre alt war. Sie heiratete mit Abū al-As b. Rabīʿ vor der Prophetie.[539]

Abū al-As nahm den Islam nicht an. Er wurde in der Schlacht von Badr gefangen genommen und mit der Bedingung freigelassen, seine Frau nach Medina zu schicken. Er sandte Zaynab mit seinem Bruder zwar nach Medina, doch sie wurde von anderen Glaubensleugnern aufgehalten und der Gesandte Allahs sandte Zayd b. Ḥāriṯ nach Mekka. Dieser entführte Zaynab nach Medina. Abū al-As nahm nach der Schlacht von Hudaybiya den Islam an und heiratete erneut Zaynab.

Im achten Jahr der Ḥiğra starb sie mit dreißig Jahren. Sie hinterließ zwei Kinder. Der eine hieß ʿAlī und starb in der Pubertät. Die andere war Umama und auf die Anweisung von Fāṭima wurde Umama ʿAlī versprochen. Bei der Eroberung von Mekka saß ihr Sohn ʿAlī auf dem Kamel des Gesandten. Umama heiratete den geehrten ʿAlī.[540]

Ruqayya (Allahs Wohlgefallen auf ihr): Sie war die zweite Tochter des Gesandten und kam zur Welt, als der Gesandte 33 Jahre alt war. Ihre Mutter ist Khadija. Sie war besonders schön und die Frau des geehrten ʿUṯmān. Sie war zuerst mit Abū Lahabs Sohn Utba verlobt. Abū Lahabs Frau jedoch brachte den Sohn von der Ehe ab, um den Gesandten weh zu tun. Als die Sūra **"Tabbat yada"** offenbart wurde, löste Utba einen Tag vor der Hochzeit die Verlobung auf. Die Offenbarung sprach Ruqayya dem geehrten ʿUṯmān zu. Beide wanderten zwei Mal gemeinsam nach Abessinien und dann nach Medina aus.

Als Ruqayya 22 Jahre alt war, wurde sie kurz vor der Schlacht von Badr krank. ʿUṯmān konnte daher nicht zur Schlacht von Badr kommen und ihm wurde befohlen, auf seine Frau aufzupassen. An

538 *İbni Sa'd, Tabakât, VIII, 16.*

539 *İbni İshâk, Sîret-i Resûl, 229; İbni Sa'd, Tabakât, VIII, 31.*

540 *İbni Sa'd, Tabakât, VIII, 31.*

dem Tag, an dem die Siegesnachricht von Badr Medina erreichte, starb Ruqayya und sie wurde am gleichen Tag noch begraben.[541]

Umm Kulṯūm (Allahs Wohlgefallen auf ihr): Die dritte Tochter des Gesandten. Auch wenn sie mit dem zweiten Sohn des Abū Lahab vermählt wurde, wurde sie nach der Offenbarung der Tabbat Yada Sūra vor der Hochzeit geschieden. Sie beleidigten auch den Gesandten. Der Gesandte sagte: **"O Herr! Lass sie von einem Raubtier gerissen werden!"** Ein Löwe riss ihn dann auch auf dem Weg nach Damaskus. Nachdem Ruqayya gestorben war, wurde Umm Kulṯūm mit dem geehrten ʿUṯmān verheiratet. Im 9. Jahr der Ḥiğra starb sie. Der Gesandte verrichte ihr Totengebet, stand an ihrem Grab und vergoss Tränen für sie.[542]

Fāṭima (Allahs Wohlgefallen auf ihr): Die vierte Tochter des Gesandten und die Frau des Gesandten und Schwiegermutter des ʿUmar. Sie war 15 Jahre alt, als sie verheiratet wurde.[543] In **Mawāhib** steht, dass ihre Brautgabe 400 Miṯqāl Silber betrug (dies sind 57.14 Miṯqāl Gold). ʿAlī war 25 Jahre alt und gehört zur Ahl al-bayt. Sie war weiß und sehr schön. 13 Jahre vor der Ḥiğra wurde sie in Mekka geboren und im 11. Jahr der Ḥiğra starb sie im Alter von 24 Jahren. Sie hatte drei Söhne, Ḥasan, Ḥusayn. Muhsin und zwei Töchter namens Umm Kulṯūm und Zaynab.[544]

Die Familie des Gesandten wird durch Fāṭima fortgesetzt. Zaynab heiratete ʿAbdullāh b. Ğaʿfar al-Tayyar und bekam zwei Kinder namens ʿAlī und Umm Kulṯūm. Diese werden Šarīf al-Ğaʿfari genannt.

ʿ**Abdullāh** (Raḍiyallahu anh) : Das letzte Kind von Khadija. Es wurde nach der Prophetenschaft geboren und starb im Säuglingsalter. Er wird auch Tayyib oder Ṭāhir genannt. Als ʿAbdullāh starb, sagte As b. Wāʾīl: "Muḥammad hat nun keine Abstammung (ist *abtar*!)" Daraufhin wurde die Sure: "Inna atayna" offenbart und auf den Kāfir As geantwortet.[545]

Ibrāhīm (Raḍiyallahu anh): Der dritte Sohn des Gesandten und sein allerletztes Kind. Mukawkas, der Gouverneur des Heraklius in Ägypten, sandte Maria die Koptin dem Gesandten als Geschenk und sie gebar ihm Ibrāhīm. Im 8. Jahr der Ḥiğra geboren, starb Ibrāhīm im Alter von 1 1/2 . Als Ibrāhīm starb sagte der Gesandte: "O Ibrāhīm! Ich bin sehr bekümmert über deinen Tod und unsere Augen weinen und unser Herz schmerzt, doch wir sagen nichts, was unser Herz verletzt."[546] Er wurde in al-Baqīʿ begraben.

An dem Tag gab es eine Sonnenfinsternis und die Menschen munkelten, dies sei wegen dem Tod Ibrahims geschehen. Der Gesandte hörte dies und sagte: "Der Mond und die Sonne verfinstern sich nicht wegen dem Tod von Menschen. Beide sind Zeichen Allahs. Gedenkt Allah, wenn ihr diese Zeichen seht!"

O Herr! Um meines Kindes Fāṭima willen,
soll mein letztes Wort Kʿalīma-ä Tawhid sein.
Wenn du mein Gebet annimmst oder ablehnst
Ich sucht zuflucht bei Ahl al-Bayt.

---

541 *İbni Sa'd, Tabakât, VIII, 36.*

542 *İbni Asâkir, Tarih-i Dımeşk, XXXIX, 37.*

543 *İbni Sa'd, Tabakât, VIII, 22.*

544 *İbni İshâk, Sîret-i Resûl, 231; İbni Sa'd, Tabakât, VIII, 26; İbni Kesîr, Bidâye, V, 293.*

545 *Se'âdet-i ebediyye, 1064/4;. Ebül Fidâ, Tefsîr, IV, 559*

546 *İbni Sa'd, Tabakât, VIII, 212-215.*

Die Familie des Gesandten (Āl al-Abā, Āl al-Rasul)

Allah, der Erhabene, sagt im Koran: **“Allah, der Erhabene, will von euch jegliche Unreinheit und jeglichen Makel heben und euch mit einer vollständigen Reinheit reinigen.”**[547] (Ahzab, 33).

Die Gefährten fragten: “O Gesandter! Wer gehört zur Ahl al-bayt?” Da kam ʿAlī herein und der Gesandte nahm ihn unter seinen Mantel. Dann folgte Fāṭima, Imām Ḥasan und dann Ḥusayn. Er nahm sie alle an seine Seite und sagte: **“Dies ist meine Familie.”** Diese Personen werden **Āl al-Abā und Āl al-Rasul** genannt.[548]

Die Familie des Propheten zu lieben, ist Grund dafür mit Īmān zu sterben und beim letzten Atemzug die Glückseligkeit zu erreichen. Das Lieben der Ahl al-bayt ist eine Pflicht für jeden Gläubigen. Der Gesandte Allahs sagt in einem Hadith: **“Meine Familie ist gleich dem Schiff Noahs. Wer ihr folgt, wird erlöst und wer zurückbleibt, wird vernichtet.”**[549]

Die Tugenden der Familie des Gesandten sind zahlreich. Sie aufzuzählen würde kein Ende finden. Der Mensch ist nicht fähig sie alle anzuführen. Die Größe und Bedeutung von ihnen kann nur durch den Koranvers erkannt werden.

ʿAlī, Hasan und Huseyin sind bei ihm
Seine Liebe ist im Herz und seine Plauderei ist bei Geliebten
Bei dem künftigen Versammlungsort, bei der hohen Gegenwart
O Muhammad, Ich wünsche mir dich.

Arafat Berg ist unser Berg.
Auf dem wird unser Gebet angenommen.
In Madina ist unser Prophet begraben.
O Muhammad, Ich wünsche mir dich.

“Meine Familie ist gleich dem Schiff Noahs. Wer ihr folgt, wird erlöst und wer zurückbleibt, wird vernichtet.”
Hadith

547 *Ahzâb: 33/33.*

548 *Hâkim, Müstedrek, II, 451.*

549

Die letzte Situation der Gräber in Ǧannat al-Baqīʿ vor der Zerstörung

1-Ǧannat al-Baqīʿ 2- Bi'l Madīna al-munawwara, Ahl al-Bayt
3- Banât an-Nabiyy (Die Tochter des Propheten)
4- Schuhadâ al-Baqīʿ (die Märtyrer von Ǧannat al-Baqīʿ
5- Azwâdsch an- Nabiyy (Dıe Frauen des Propheten)
6- Al-Imam Mâlik

اهل البيت
٢
بنات النبى
٣

Imām Šāfiʿī sagte: "O Familie des Gesandte Allahs! Allah befiehlt im Koran euch zu lieben und ein Zeichen eures hohen Ranges und eurer Bedeutung ist, dass kein Gebet gültig ist ohne Gebete über euch zu sprechen. Wie hoch ist eure Ehre, dass Allah, der Erhabene, euch im Koran grüßt!"

Der geehrte Anas sagt: "Der Gesandte Allahs wurde gefragt: "Wen von deiner Familie liebst du am allermeisten?" Er antwortete: **"Ḥasan und Ḥusayn."**[550]

Der geehrte Abū Hurayra sagte: "Ich befand mich beim Gesandte Allahs. Ḥasan kam und der Gesandte betete: **"O Herr! Ich liebe ihn, so lieb auch du ihn und jene, die ihn lieben."** Zu einem anderen Zeitpunkt sagte er: **"Ḥasan und Ḥusayn sind meine Wohldüfte dieser Welt."**

Der Gesandte Allahs sagte auch: "**Ich hinterlasse euch zwei Sachen, wenn ihr euch an diese zwei klammert, werdet ihr nicht in die Irre gehen. Das erste ist größer als das zweite. Das erste ist das Buch Allahs des Erhabenen und ist ein Seil welches vom Himmel zur Erde ragt. Das zweite ist meine Familie. Beides ist untrennbar und wer ihnen nicht folgt, trennt sich von meinem Weg."** [551]

Ḥasan und Ḥusayn erkrankten und der Gesandte sagte zu ʿAlī und Fāṭima: **"Leistet ein Gelübde für eure Kinder!"** ʿAlī, Fāṭima und ihre Sklavin Fidda leisteten das Gelübde, drei Tage zu fasten. Da wurden die zwei Kinder gesund, doch sie hatten zu Hause nichts zu essen. Der geehrte ʿAlī leihte sich drei Sa[552] Weizen. Alle drei hielten das Fasten ein. Fāṭima machte fünf Laibe Brot mit einem Sa des Weizens. Sie waren fünf Personen und sie servierte jedem ein Brot. Als sie ihr Fasten brechen wollten, kam ein Armer an die Tür und klopfte und bat: "O Familie des Gesandten! Ich gehöre zu den Armen der Muslime! Gebt mir bitte Essen, so dass Allah euch im Jenseits mit den Wohltaten des Paradieses beschenkt." Sie gaben ihm das Brot und brachen ihr Fasten mit Wasser. Am nächsten Tag fasteten sie erneut und Fāṭima bereitete erneut 5 Laibe Brot vor. Da kam ein Waise an die Tür. Sie gaben ihm die fünf Laibe und brachen erneut ihr Fasten mit Wasser. Am nächsten Tag geschah das Gleiche. Ein Gefangener kam und bat um Essen, da er seit drei Tagen nichts gegessen habe. Da offenbarte Allah: **"Sie haben ihr Gelübde eingehalten und weil sie das andauernde Jenseits befürchtet haben, haben sie die Speisen die sie gewünscht haben, den Armen, Waisen und Gefangenen gegeben haben. Wir speisten diese für das Wohlgefallen Allahs und erwarten von euch keinen Dank, sagten sie."** (insân 76/7-9.) [553] **"Hierfür wird Allah ihnen den reinen Trunk gewähren."**[554]

Abū Hurayra – möge Allah sich seiner Erbarmen – überliefert vom Gesandten: "**Die Guten unter euch sind jene, die nach mir meine Familie gut behandeln."**

Der geehrte ʿAlī berichtet vom Gesandte Allahs: **"Wer guten Umgang mit meiner Familie pflegt, wird meine Fürsprache im Jenseits bekommen"**, und: "**Am Tag des Gerichts werden diejenigen, die Brücke mit sicheren Schritten überq ren, die meine Familie und meine Gefährten liebten."**

---

550 *İbni Asâkir, Tarih-i Dımeşk, XI, 153.*

551 *Tirmizî, Menâkıb, 32; İbni Ebî Şeybe, Musannef, VI, 309.*

552 *1 ist sa'; 3,5 kilogram, 4,2 liier in Volumen. Tam İlmihâl Se'det-i Ebediyye, 323; Dinî Terimler Sözlüğü, II, 149.*

553 *İnsân 76/7-9.*

554 *İnsân 76/21.*

Imām Rabbānī überliefert den Hadith: "**Wer ʿAlī liebt, liebt wahrlich mich. Wer ein Feind ʿAlīs ist, ist wahrlich mein Feind. Wer ihn verletzt, verletzt mich und wer mich verletzt, der verletzt Allah."**

Der Gesandte sagte: **"Allah befahl mir, vier Personen zu lieben und sagte mir, er liebe jene die diese lieben. Dies sind ʿAlī, ʿAlī, ʿAlī, dann Abū Dharr, Miqdād und Salmān."**

"Wer mich durch das Verletzen meiner Familie verletzt, wird schwere Strafe erleiden."

In einem anderen Hadith heißt es**: "Fāṭima ist ein Teil von mir und wer sie verletzt, verletzt mich."** Abū Hurayra sagt: **"Der Gesandte sagte zu ʿAlī: "Ich liebe Fāṭima mehr als dich und du bist mir mehr wert als sie."**

Er sagte auch: "**Ich erwarte von euch keine Gegenleistung dafür, dass ich die Religion des Islams überbracht habe. Ich möchte nur, dass ihr meine Familie liebt."** [555]

Die Gelehrten des Islams sehen die Liebe für die Familie des Gesandten als ein Grund, diese Welt im Glauben zu verlassen. Sie haben in sich Teile des Gesandten. Die Familie des Gesandten zu ehren und zu respektieren ist die Aufgabe eines jeden Gläubigen.

Der Großgelehrte des Islams, Imām Rabbānī, schreibt: **"Mein Vater war ein Großgelehrter der inneren und äußeren Wissenschaften. Er erklärte mir ständig die Wichtigkeit, die Familie des Gesandten zu ehren und zu lieben. Er sagte, diese Liebe wäre von großem Nutzen den letzten Atemzug im Glauben zu geben. Bei seinem Tod stand ich an seinem Bett. Als sein Bewusstsein schwand, erinnerte ich ihn an diese Worte und fragte, ob er die Wirkung dieser Liebe nun verspüre. Er erklärte in diesem schweren Moment: "Ich schwimme im Meer der Liebe zur Familie des Gesandten!" Da lobpreiste ich Allah. Die Liebe zur Familie ist das Grundkapital der sunnitischen Gemeinschaft und der jenseitige Lohn wird mit diesem Kapital erworben."**

Alle Kinder der geehrten Fāṭima bis zum Tag des Gerichts sind Ahl al-bayt. Auch wenn diese rebellisch und falsch sind, müssen sie geliebt werden. Diese zu lieben, diesen mit Herz, Körper und Besitz zu dienen, sie zu respektieren und zu achten, ist Grund für den Tod mit Īmān.

(In Syrien, in Hama, gibt es ein Gericht für die Sayyid. Die Kinder, die von dieser geehrten Familie sind, werden mit zwei Zeugen bezeugt und mit Bestätigung des Richters dokumentiert. Muṣṭafā Rašīd Riḍā hat dieses Gericht aufgehoben.)

Die Imame der sunnitischen Gemeinschaft haben das Wissen des

"Am Tag des Gerichts werden diejenigen, die Brücke mit sicheren Schritten überqueren, die meine Familie und meine Gefährten liebten."
Hadith

[555] *Ibn ʿAsākir, Tārīḫ Dimaschq, XXXXII, 125. Haythami, Maǧmāʿ al-zawāʾid, IX, 100.*

Īmān, des Fiqh, des Taṣawwuf, die Erkennnisse über Allah, gar Tafsīr und Hadith von den Imamen der Ahl al-bayt gelernt. Durch deren spirituelle Zuwendung sind sie aufgestiegen.

Die Muslime lieben die Familie ds Gesandten mehr als alle anderen und lieben jene, welche diese Familie lieben. Wer die Familie des Gesandten liebt, wird sunnitische Gemeinschaft genannt. Alle Sunniten erwähnen die Familie des Gesandten in Gutem am Ende ihres rituellen Gebetes.

Der Gläubige, der den Gesandten sah, wurde (Sahâbî) genannt.
Um sie alle zu melden, wurde gesagt (Ashâb-ı Kirâm).

Jedes Herz, das den Propheten liebt, füllte sich in einem Moment mit Licht.
Diejenigen, die ihm Gefährte wurden, wurden im Koran gelobt.

Alle gaben das Gute und das Leben für den Gesandten Allahs.
Sie würden Wissen in Frieden verbreiten und im Krieg brüllen.

Im Hadith wurde es mit den Sternen verglichen.
Jemand erreicht die beleuchteten Straßen, der einem von ihnen folgt.

Dıe Gefährten liebten sich sehr, lobten sich gegenseitig.
Muslime, die danach kamen, sagten es alle.

Der Koran und die Hadithe, verkündeten sie uns.
Die Sauberkeit der Herzen gab dem Verstand Vertrauen.

Wenn einem von ihnen schlechtes Wort gesagt wird, wird der Islam verletzt.
Derjenige, der die Gefährten verschlechtert, widerlegt den Koran.

Der wahre Muslim respektiert hingegen sie jeden von ihnen,
Begrüße du zuerst die Familie des Propheten mit Freude und Segen

DIE GEFÄHRTEN DES GESANDTEN ALLAHS

"Muhammad, Allahes Gesandter, und die Gläubigen, die mit ihm sind, sind hart im Kampf gegen die feindlichen Ungläubigen, aber gütig untereinander.
Fath: 48/29

Die Freunde des Gesandten Allahs. Jeder Muslim, ob Frau oder Mann, ob alt oder jung, der den Gesandte Allahs ein einziges Mal sah, unabhängig von der Länge und jeder Blinde, der mit dem Gesandten sprach, wird als Gefährte des Propheten angesehen. Bedingung ist, dass sie im Glauben gestorben sind. Die Bezeichnung ist **Ṣaḥābī,** Plural ist **Aṣḥāb.**

Wer den Propheten als Glaubensleugner sah und nach dem Ableben des Gesandten den Islam annahm, oder den Islam annahm zu Lebzeiten und später den Glauben verließ, wird nicht als Ṣaḥābī angesehen. Wer ein Ṣaḥābī war und dann den Glauben verlor, dann nach dem Ableben des Gesandten wieder zum Glauben zurückkehrt, wird als Ṣaḥābī angesehen. Da der Gesandte auch für die Dschinn gesandt wurde, gelten die Dschinn auch als Gefährten.

Nach den Propheten und den Engeln sind die höchsten Geschöpfe die Gefährten des Gesandten. Nach Nennung ihrer Namen muss immer aus Respekt und Ehrerbietung **raḍīyallāhu ʿanh** gesprochen werden.

Jeder Gefährte ist höher als die gesamte restliche Gemeinschaft.

Es gibt einige Koranverse über die hohe Stufe der Gefährten:

"Ihr seid die beste Gemeinschaft!"[556] (Âl-i İmrân 3/110)

"Die Allerersten, die ersten der Auswanderer und der Helfer und jene, die ihnen auf die beste Art gefolgt sind - mit ihnen ist Allah wohl zufrieden und sie sind wohl zufrieden mit Ihm; und Er hat ihnen Gärten vorbereitet, durch welche Bäche fließen. Darin sollen sie verweilen auf ewig und immerdar. Das ist der gewaltige Gewinn."[557] (Tawba: 9/100)

"Muhammad, Allahs Gesandter, und die Gläubigen, die mit ihm sind, sind hart im Kampf gegen die feindlichen Ungläubigen, aber gütig untereinander. Du siehst sie, wie sie unablässig vor Allah knien und sich niederwerfen. Sie erhoffen Allahs Huld und Wohlgefallen. Ihr Merkmal, der unerschütterliche Glaube durch das innige Gebet, ist an ihren Gesichtern deutlich. So werden sie in der Thora beschrieben. Im Evangelium werden sie durch das Gleichnis der Pflanzen beschrieben, die zunächst zarte Triebe hervorbringen, die dann immer voller werden, bis sie auf Stengeln stark hochragen und den Bauern

[556] *Âl-i İmrân: 3/110.*

[557] *Tawba: 9/100*

gefallen. So gefallen die Gläubigen Allah, Der sie den wütenden Ungläubigen gegenüberstellt. Allah hat den Gläubigen unter ihnen, die gute Werke verrichten, Vergebung und großen Lohn versprochen."[558] (Fath: 48/29)

Einige Hadithe über die Gefährten des Gesandten lauten:

"Redet nicht schlecht über meine Gefährten! Wenn einer nach meinen Gefährten einen Berg aus Gold als Almosen geben würde, wäre dies im Lohn nicht gleich eines Weizenkornes, den meine Gefährten in Almosen gegeben haben."[559]

"Meine Gefährten gleichen den Sternen am Himmel. Welchem ihr auch folgt, ihr werdet rechtgeleitet sein."

"Verfeindet euch nicht mit meinen Gefährten! Fürchtet Allah! Wer sie liebt, liebt sie wegen mir und wer sie verfeindet, verfeindet sich mit mir, wer sie verletzt, verletzt mich und wer mich verletzt, der verletzt Allah."

"Die besten in meiner Gemeinschaft sind jene, die mit mir sind, danach jene die folgen und dann jene, die diesen folgen. Das Feuer verbrennt nicht den Gläubigen, der mich gesehen hat und der den gesehen hat, der mich gesehen hat." [560]

Diese Verse und Hadithe legen die Größe und den Rang der Gefährten klar dar.

Die Gefährten des Gesandten sind die höchste Autorität in der Religion, denn sie lernten den edlen Koran direkt vom Gesandten Allahs selbst, der ihnen den Koran darlegte und erklärte. Unser Wissen über die Handlungen und das Wirken des Gesandten ist abhängig von ihren Überlieferungen.

Daher sind die Urteile, welche die Gefährten überliefern, die Grundlage der Hadithe. Der Konsens der muslimischen Gemeinde (Iǧmāʿ al-umma) wurde nur in der Zeit der Gefährten wahrhaftig verwirklicht. Jeder Gefährte des Propheten ist in der Religion ein Muǧtahid, ein unabhängiger Rechtsgelehrte und sein Wort ist ein Beweis.

Die Gelehrten der sunnitischen Gemeinde haben die Gefährten in drei Gruppen eingeteilt:

Die Auswanderer (Muhaǧirūn): Die Auswanderer aus Mekka oder anderen Orten, die vor der Eroberung Mekkas nach Medina ausgewandert sind. Diese kamen zum Gesandten im Glauben und glaubten, als sie kamen. Amr b. As zählt zu ihnen. Allah ist mit ihnen allen zufrieden.

Die Unterstützer (Anṣār): Die Muslime aus den zwei Stämmen der ʿAws und Ḫazraǧ, die sich in Medina befanden und die Auswanderer aufnahmen, werden Anṣār genannt. Sie unterstützen den Gesandten nämlich mit allem, was sie hatten und hielten ihr Wort. Allah ist mit ihnen zufrieden.

Die restlichen Gefährten: Das sind jene, die weder Auswanderer noch Unterstützer waren. Sie kamen aus anderen Gegenden und wurden mit der Gegenwart und Sitzung des Gesandten gesegnet. Diese sind alle, die nach der Eroberung Mekkas den Islam annahmen oder an anderen Orten den Glauben annahmen. Diese sind nur Ṣaḥābīs. Allah ist mit ihnen allen zufrieden.

Die höchsten der Gefährten sind die vier Kalifen in der Reihenfolge des Kali-

---

[558] *Fath: 48/29*

[559] *Buḫārī, Fadail al-sahaba, 5; Abū Dāwūd, Sunna, 11; Tirmiḏī, Manaqib, 70; Ibn Majah, Muqaddima, 31; Ahmad b. Ḥanbal, Musnad, III, 11; Bayhaqī, Sunan, II, 116.*

[560] *Buḫārī, Riqaq, 7; Muslim, Fadail al-sahaba, 319; Nasāʾī, Īmān, 29; Aḥmad b. Ḥanbal, Musnad, I, 438.*

fatsamtes**. Der erste ist Abū Bakr, der zweite ist der geehrte ʿUmar, der dritte der geehrte ʿUṯmān und der vierte Kalif der geehrte ʿAlī.**

Danach sind die höchsten die zehn, denen das Paradies versprochen wurde: **Ṭalḥa b. ʿUbaydullāh, Zubayr b. ʿAwwām, Abdurrahman b. ʿAwf, Saʿd b. Abī Waqqāṣ, Saʿīd b. Zayd, Abū Ubayda b. Jarrah, Ḥasan und Ḥusayn.**

Danach sind die höchsten die ersten vierzig Muslime. Danach die 313 Krieger in der Schlacht von Badr. Danach die 700 Helden in der Schlacht von Uḥud. Danach jene, die im sechsten Jahr der Ḥiğra dem Gesandten Allahs unter dem Baum den Treueeid leisteten. Dieser Treueeid wird **Bayat al-Riḍwān** genannt.[561]

"Meine Gefährten gleichen den Sternen am Himmel. Welchem ihr auch folgt, ihr werdet rechtgeleitet sein."
Hadith

Die Zahl der Gefährten: Bei der Eroberung Mekkas hatte die Zahl der Gefährten die 10.000 erreicht und bei der Schlacht von Tabuk waren es 70.000. Bei der letzten Pilgerfahrt waren es 90.000. Als der Gesandte starb, gab es mehr als 124.000 Gefährten. Es gibt aber auch andere Überlieferungen.[562]

Die letzten die von den Gefährten starben waren: ʿAbdullāh b. Awfa im Jahre 705/86 in Kufa; ʿAbdullāh b. Yasr im Jahre 706/88 in Damaskus; Sahl b. Saʿd im Jahre 709/91 in Baṣra; Abū al-Tufyal ʿĀmir b. Wasila im Jahre 718/100 in Mekka – Allah ist zufrieden mit ihnen.

Nach dem Tod des Gesandten blieben die Gefährten ihrem Wort, den Islam zu verbreiten, treu. Die vier Kalifen blieben ihrem Wort den Jihad fortzuführen treu. Sie kehrten sich nicht ab von ihrem Wort. Sie alle verließen in Übereinstimmung ihre Heimstätten, Arabien und verbreiteten sich überall. Die meisten kehrten nie mehr zurück und kämpften an den Orten, an dem sie waren, bis zu ihrem Lebensende. So eroberten sie in kurzer Zeit viele Gebiete und in den eroberten Orten verbreitete sich der Islam schnell.

Die Gefährten waren alle aufrichtig. Sie alle waren gleich in ihrer Verbreitung des Islams. Sie sammelten den edlen Koran und überlieferten die Worte des Gesandten. Sie alle zu lieben ist die wichtigste Bedingung der sunnitischen Gemeinschaft und eine unabdingbare Bedingung um zu der sunnitischen Gemeinschaft zu gehören.

(Es gibt viele Werke welche das Wirken und die Handlungen, den Dienst und die Leistungen der Gefährten beschreiben, sie namentlich auflisten und ihre Biografien wiedergeben. Die Bücher der Hakikat Kitabevi wie **"Gefährte-i Kiram"** und **"Manakib-i Çihar Yâr-i Güzin"** sind sehr wichtige Bücher.)

[561] *Aḥmad b. Ḥanbal, Musnad, I, 59; II, 101, 120; Ibn Hišām, Sīra, II, 315; Wāqidī, Maġāzī, I, 279; Ibn Saʿd, Ṭabaqāt, II, 97.*

[562] *Rehber Ansiklopedisi, V, 206/II-7.*

Jeder Gefährte ist überlegen den gesamten Gemeinschaft Muhammads.

Zur Gemeinschaft Muhammads werden alle Menschen gezählt, die an den Gesandten Allahs glauben, von welchem Land und von welcher Rasse sie auch sein mögen.

Ger Geliebte des Herrn der Welten sind Muhammad.
Sein Körper ist rein, sein Name ist Ahmad, er ist barmherzig den Welten.
Der Besitzer des kräftigen Geists, er ist des Lawlâka würdig.
Die Quelle des Wissens, Anständigkeit, Sieg, Licht und Liebe

Das ist das wahre Mittel zwischen dem Herr und dem Diener.
Sein Wort ist die Heiler an die Seele, sein Name ist an Herzschmerzen.
Er ist ein wahrer Arzt für die Herzpatienten,
Nicht seine eigene, seine Umma ist höher als die Engel.

Allah gab diesem angesehensten Diener Helfer,
Die Lieblingsdiener machte er ihm als Gefährte.
Der Gesandte Allahs sagte: Ihr Weg ist mein Weg,
Die guten Jahrhunderte haben dieses Jahrhundert gezeigt.

Sie liebten Muhammad Muṣṭafâ so sehr,
Sie verließen ihr Eigentum und Stelle, um seinetwillen.
Sie starben liebevoll, um den Islam zu verbreiten.
O Herr, wie schön ist das, o Herr, was für eine Herrlichkeit.

Der Geist wurde in einem Gespräch rein.
Wissen, Sieg, Licht, manifestierten sich in ihren Herzen.
Die Fälle der Gelehrten fanden sie plötzlich,
Alle gehorchten ihm, was für eine große Ehre.

Sie sind alle gerecht, sie verfolgen niemanden,
Sie bitten nie um ein Kalifat für ihr Ego.
Sie kämpfen also nicht, sie verärgern sich nicht gegenseitig.
Sie sind in den höchsten Positionen und sie sind alle Rechtsgelehrten.

EINIGE BRÄUCHE (SUNNA ZAWĀʾID) DES GESANDTEN

"Dem Gesandten Allahs in Dingen unterworfen zu sein, die mit dem Brauch zusammenhängen, bringt den Menschen auf der Welt und im Jenseits viel und führt zu verschiedenen Tugenden."
Mektûbât-ı Rabbânî II, m.5

Die Bräuche des Gesandten werden in drei Kategorien eingeteilt. **Die erste Kategorie** sind **die Bräuche** (Sunna), denen alle Muslime folgen müssen. Diese werden Sunna genannt. Die zweite Kategorie sind alle jene Sunnas, die dem Gesandten eigen sind und keiner darf diesen folgen. Diese werden auch **Ḫaṣāʾiṣ** (Besonderheiten/Eigenheiten) genannt. **Die dritte Kategorie** ist abhängig von den Bräuchen seiner Zeit. Der Muslim muss sich bei diesen Bräuchen an die Bräuche seines Ortes und seiner Zeit halten. Wer sich nicht an diese Bräuche hält, erweckt Zwietracht (fitna) und Zwietracht ist Ḥarām.[563]

Wenn der Gesandte eine Person nicht rügte, wenn diese etwas unterließ was der Gesandte als Anbetung vollzog, wird diese Handlung als "**Sunna al-huda"** genannt. Wenn er sie dauerhaft machte, heißt es "**Sünnet-i müekkede"** (die bestätigte Sunna). Die Bräuche des Gesandten werden "**Sunna al-zawāʾid"** genannt und sind "**Mustaḥâb."**

Gute Dinge mit der rechten Hand anzufangen und von rechts anzufangen, im Bau von Gebäuden, im Trinken, Essen, Sitzen, Aufstehen und Hinlegen von rechts anzufangen gehört zu diesen Dingen. Alles was später in Erscheinung getreten ist, wird als Neuerung bezeichnet. Das Mühlen von Mehl, das Benutzen von Besteck und dergleichen sind **Neuerungen im Brauch.** Diese Neuerungen sind keine Irreleitung und auch keine Sünde.[564] So verstehen wir, dass das Essen am Tisch mit Besteck, das Schlafen im Bett, das Verwenden von Radio, Fernsehen und Kassettenspielern in Konferenzen, Schulen und in Unterrichten der Moral und der Wissenschaft erlaubt ist. Brillen, Taschenrechner und dergleichen sind alles erlaubte Dinge. Dies sind Neuerungen in den Bräuchen. Die Neuerungen in den Bräuchen in den Dienst zum Allahen zu verwenden, ist Ḥarām. Im rituellen Gebet, beim Gebetsruf und der Predigt in der Moschee und der Kanzel Radio, Lautsprecher und Kassettenspieler zu verwenden gehören zu diesen Dingen. Darüber wurde in der **"Sa'adet-i Abadiyya"** und **"Islam Ahlaki"** viel geschrieben. In den ʿIbāda sind Neuerungen sehr große Sünden.

Der Jihad, das heißt, dass die Regierung gegen den Feind in die Schlacht zieht und Krieg führt, ist eine Form des Dienst zum Allahes. Die Verwendung von Kriegsgeräten jeder Art und Technologien ist aber keine üble Neuerung, sondern im Gegenteil, lobenswert. Die Verwendung von den unterschiedlichsten Technologien wurde nämlich befohlen. Neuerungen welche die Pflichten unterstützen müssen

563 *Herkese Lazim Olan Īmān, 367.*

564 *Herkese Lazim Olan Īmān, 365.*

eingehalten werden. Jenes, was das Verbotene unterstützt ist eine üble Neuerung und darf nicht verwendet werden. So ist das Rufen zum Gebet von erhöhten Plätzen notwendig, denn es wurde befohlen von erhöhten Plätzen zu rufen. Durch einen Lautsprecher zu rufen ist jedoch eine üble Neuerung, denn es wurde dem Menschen befohlen zu rufen und nicht einem Instrument. Der Gesandte hat die Verwendung von Glocken, von Posaunen und Instrumenten zum Gebetsruf verboten.[565] **Die Sunna al-huda** zu unterlassen ist makrūh (unerwünscht) und **die Sunna zawāʾid** zu unterlassen ist nicht makrūh.[566]

Die Bedeutung, die der Gesandte der Sauberkeit, Ordnung und Struktur beimaßt

Dem Gesandten war dies sehr wichtig. Er liebte es, alles mit der rechten Hand anzufangen und jede Tätigkeit von rechts anzufangen.[567] Er verwendete bei der Reinigung nach der Notdurft immer nur die linke Hand.

Wenn er konnte, bevorzugte er alles in einer ungeraden Zahl zu tun.

Der Gesandte sagte: **"Wer Haare hat, soll sie gut pflegen!"** In die Moschee des Propheten kam einst ein Mann mit ungepflegtem und ungekämmtem Haar. Der Gesandte fragte: **"Findet er denn kein Rosenöl, um seine Haare zu pflegen und zu ordnen?"** Der Gesandte machte ihm mit einem Handzeichen klar, die Moschee zu verlassen und sein Bart und seine Haare zu ordnen. Der Mann kehrte daraufhin zurück und der Gesandte fragte: **"Ist es nicht besser, dass einer von euch so erscheint als dass sein Haar und Bart wie die des Satans durcheinander sind?"**

Der Gesandte trug auf seinen Reisen immer ein Flakon mit Öl bei sich. Wenn er seine Haare ölte, wickelte er einen Tuch um seine Haare und zog seine Mütze auf dieses Tuch an und so war das Öl für außenstehende nicht sichtbar.

Der Gesandte kämmte seinen Bart täglich zwei Mal. Anas b. Mālik sagt: "Der Gesandte ölte seinen Bart regelmäßig, nässte und kämmte ihn."[568]

Der Gesandte stutze seinen Bart an den Seiten und in der Länge. Vor dem Freitagsgebet stutze er seinen Schnurbart und schnitt seine Fingernägel. Er befahl den Gläubigen, den Schnurbart zu kürzen.

Immer wenn der Gesandte in den Spiegel sah, preiste er Allah: **"O Herr! Wie du mich schön gemacht hast, mach auch meinen Charakter und mein Inneres schön!"**

Der Gesandte zog drei Mal vor dem Schlafengehen Antimon durch seine Augen. Drei Mal auf sein rechtes Auge und zwei Mal auf sein linkes Auge. **"Wendet Antimon an, denn es schärft die Augen und lässt die Wimpern wachsen."**[569]

Die Gelehrten des Islams haben gesagt, dass es dem Mann erlaubt ist Kajal/Antimon anzuwenden, um seine Augen zu behandeln. Dies jedoch als Schmuck zutun ist verboten. Schmuck und Verschönerung dürfen nicht verwechselt werden. Verschönerung bedeutet, die eigene Hässlichkeit zu verdecken, charismatischer zu wirken und als Dank die Wohltaten des Herrn darzustellen. Dies prahlerisch zu tun, ist keine Verschönerung, sondern Arroganz.

---

565 *Herkese Lazim Olan Īmān, 366.*

566 *Herkese Lazim Olan Īmān, 365.*

567 *Buhârî, "Vuzû", 41.*

568 *İbni Sa'd, Tabakât, I, 484.*

569 *İbni Sa'd, Tabakât, I, 485.*

Dem Gesandten war die Verwendung des Zahnputzholzes sehr wichtig. Er trug dies immer bei sich. Er sagte: **“Verwendet den Arak Baum als Zahnputzholz.”** Der Mund roch gut. “**Er ist meine Sunna und die Sunna der Propheten vor mir.”**

Der Gesandte sagte: **“Hätte ich meiner Gemeinde damit keine Last gegeben, hätte ich ihnen befohlen vor jedem Gebet den Miswāk zu benutzen.”** [570]

“Ich empfehle euch das Zahnputzholz unbedingt!”

“Miswāk ist die Reinheit des Mundes und die Freude meines Herrn!”

Wenn der Gesandte sein Haus betrat, war das erste was er tat, seine Zähne zu putzen. Er schlief nicht, wenn er kein Zahnputzholz bei sich trug. Das erste, was er tat, wenn er aufwachte, war sich die Zähne zu putzen. Wenn er nachts für das Gebet aufwachte, putzte er ebenfalls zuerst seine Zähne.[571]

Unsere geehrte Mutter ʿĀʾišah sagte: “Der Gesandte schlief keine Nacht und wachte keinen Morgen auf, ohne sich die Zähne zu putzen und dies vor der Gebetswaschung!”

Der Gesandte begrub seinen Sohn Ibrāhīm, als dieser verstarb. Einer der Steine im Grab des Ibrāhīm war nicht korrekt platziert und der Gesandte korrigierte den Stein und er machte klar, dass es keinen Unterschied macht für den Toten, er jedoch Missfallen hat an ungeordneten Dingen.

“Miswāk ist die Reinheit des Mundes und die Freude meines Herrn!”
Hadith

Die Privatgemächer (Hâna-i saâda) des Gesandten

Als der Gesandte die Moschee errichten ließ, ließ er zwei Räume aus Lehmziegeln errichten, deren Decken aus Dattelpalmenästen und Blättern bestanden.

Die Tür des Raumes der geehrten ʿĀʾišah sah auf die Straße, die in Richtung Moschee ging.

Die Tür der geehrten Sawda sah auf die dritte Tür der Prophetenmoschee, die Tür des Al al-ʿUṯmān.

Als der Gesandte mehr Frauen heiratete, nahm auch die Zahl der Räume zu und diese Räume wurden zwischen dem Zimmer der geehrten ʿĀʾišah und der Qibla errichtet. Einige waren aus Steinen und andere waren aus Lehmziegeln.

Einige hatten Decken aus Dattelpalmästen die mit Lehm geputzt waren, wie es in Bagdad auch verwendet wurde.

Ḥasan b. Abī al-Ḥasan sagt: “Als ich jung war, betrat ich das Zimmer des Gesandte und ich konnte mit meiner Hand die Decke berühren. Der Schleier der Zimmer des Gesandten bestand aus einem Tuch, welches über ein Holzpfahl ausgestreckt war.”

Imām Buḫārī überliefert: “Das Zimmer des Gesandten hatte kei-

[570] *Tirmizî, ”Tahâret”, 18.*

[571] *İbni Mâce, ”Tahâret”, 7.*

nen Schlagring angebracht zum Klopfen, sondern es wurde mit einer Speerspitze geklopft."

Muḥammad b. Hilal und Ata al-Khorasani sahen die Zimmer der Frauen des Gesandten und berichteten, dass die Decken der Zimmer als Dattelpalmenästen waren und als Tür schwarze Gardinen dienten.

Dāwūd b. Qays Augenzeugenberichten zufolge, waren die Seitenwände von der Tür aus 3 – 3,5 Meter und in ihrer Gesamtheit jeweils 4,8 Meter.[572]

Die geehrte Sawda überließ ihr Zimmer nach ihrem Tod der geehrten ʿĀʾišah.

Die geehrten Ṣafiyya besaß ebenfalls ein eigenes Zimmer.

Der Kalif AbdulMâlik schrieb nach Medina, dass die Zimmer der Frauen des Propheten nun der Moschee gehören würden und diese in die Moschee angegliedert werden soll. Als dies in Medina verkündet wurde, weinten die Medinenser wie an dem Tag, als der Gesandte gestorben war.[573]

Saʿīd b. Musayyab sagte: "Bei Allah! Wie sehr hätte ich mir gewünscht, sie würden so bleiben wie sie waren! So würden die Medinenser und jene, die Medina besuchen kommen sehen, mit was sich der Prophet begnügte als er lebte und die Menschen würden nicht nach mehr Besitz streben und sich damit nicht rühmen", womit er seiner Trauer Ausdruck gab.

Das Innenleben im Haus des Gesandten

Der geehrte Ḥusayn sagt: "Ich fragte meinen geliebten Vater über die Beschäftigungen des Gesandten, wenn er in seinen Gemächern war. Mein Vater erzählte:

Der Gesandte teilte seine Zeit in seinen Gemächern in drei auf: der eine Teil seiner Zeit war für die Anbetung, der eine Teil für seine Familie und der dritte Teil für sich selbst.

Die Zeit für sich selbst teilte er zwischen sich und den Menschen auf. Einzig die erwählten Gefährten gingen zu diesem Zeitpunkt bei ihm ein und aus. Er lehrte das Volk die Religion durch deren Vermittlung und er ließ nichts verborgen, was das Volk angehen sollte.

Der Gesandte teilte seine Zeit für die Gemeinschaft gemäß dem Rang seiner Gefährten in der Religion auf und er rief diese zu sich. Dies war sein Brauch. Einige von ihnen hatten nur ein Anliegen und andere mehrere.

Der Gesandte beschäftigte sich mit ihren religiösen Anliegen und antwortete auf ihre Fragen. Dann sagte er: **"Diejenigen, die hier sitzen und dies hören, sollen es denen berichten, die sich nicht hier befinden. Berichtet mir die Anliegen derer, die nicht zu mir kommen können. Wahrlich Allah wird den Stand derer festigen am Tag des Gerichts auf der Brücke, die das Anliegen derer vorlegen, die ihr eigenes Anliegen nicht vorlegen können."**

Neben dem Gesandten wurde nichts anderes erwähnt und gesprochen. Er selbst akzeptierte von niemanden etwas anderes.

Wer die Gegenwart des Gesandten betrat, kam als ein Schüler des Wissens und verließ ihn als ein Gelehrter, der das Wissen gekostet hatte und der darauf verweisen konnte."

Der Gesandte saß sehr oft auf seinen Knien. Er saß auch mit angewinkelten Knien während er seine Arme um seine Knie legte. Er saß allgemein immer in Richtung Qibla.

Oft streckte er seinen Mantel für seine Gäste aus und ließ sie darauf sitzen. Manchmal gab er auch sein eigenes Kissen den Gästen.

572 *Tam İlmihâl Se'âdet-i Ebediyye, 221, 845; Dinî Terimler Sözlüğü, II, 317.*

573 *İbni Sa'd, Tabakât, I, 499.*

Hanzala b. Hizyam sagt: “Als ich zum Gesandten kam, sah ich ihn im Schneidersitz sitzen.”

Ğābir b. Samura sagte: “Ich sah den Gesandten nach dem Frühgebet bis zum Sonnenaufgang an seinem Gebetsplatz im Schneidersitz sitzen.”

Scharid b. Suwayd sagte: “Der Gesandte besuchte mich. Da legte ich meine linke Hand hinter meinen Rücken und lehnte mich auf meine linke Hand und saß so da. Der Gesandte fragte mich: **“Sitzt du etwa wie jene, die den Zorn Allahs auf sich gezogen haben (wie die Juden)?”**

Der Gesandte aß auf dem Boden. Abū Juhayfa berichtet vom Gesandten: **“Ich esse nicht, wenn ich angelehnt sitze.”** [574]

“Ich esse nicht, wenn ich angelehnt sitze.”
Hadith

Das Verhalten des Gesandte Allahs in der Öffentlichkeit

Der geehrte Ḥusayn berichtet, er habe seinen Vater über das öffentliche Leben des Gesandten gefragt. ʿ**Alī berichtete:**

“Der Gesandte sprach draußen nicht, es sei denn, seine Rede war zum Nutzen der Gläubigen, spendete dem einen Trost, löste einen Streit oder Konflikt oder brachte Nähe unter ihnen.

Er respektierte jeden, der in seinem Stamm einen hohen Rang genoss und setzte diese auch als die Gouverneure ein.[575] Er schützte sein Volk vor dem Übel und den Schlechten und er sorgte dafür, dass er selbst nicht ein Übel erfuhr. Er schenkte jedem ein Lächeln und spendete jedem von seiner Gutnatur.

Wenn er einige Gefährten nicht sah, fragte er nach ihnen. Er erkundigte sich über das, was unter den Gefährten geschah. Wenn er Gutes erfuhr, lobte und festigte dies und das Schlechte kritisierte er und schwächte er. Jede seiner Handlungen war ausgewogen. Aus Furcht, die Gläubigen könnten in Unachtsamkeit geraten, erinnerte er sie ständig.

Der Gesandte war kräftig in Gehorsam und Allahsandacht. Er war nie ungerecht und war auch nie nachlässig darin, das Rechte zu bestätigen. Die in seiner Nähe waren die besten aller Menschen.

Die höchsten der Gefährten bei ihm waren jene, die den Armen und Bedürftigen dienten und die Gutes bewirkten. Der Meister des Kosmos setzte sich nicht und stand nicht auf, ohne Allahs gedacht zu haben.

Er ließ in der Moschee keinen Platz für sich einrichten und hielt die Menschen davon ab. Wo er auch war, wenn er die Gemeinschaft betrat, setzte er sich nicht nach vorne, sondern an das Ende der Gemeinschaft und befahl den Muslimen auch das Gleiche.

Er gab jedem seine Zuwendung, der sich bei ihm befand und zeigte seine Gastfreundlichkeit. Wer sich beim Gesandten befand,

[574] *Tirmizî, Şemâil-i şerîf, 164; Kâdî İyâd, Şifâ-i şerîf, 86.*

[575] *İbni Hişâm, Sîre, II, 254; Vâkıdî, Megâzî, III, 925; İbni Sa’d, Tabakât, I, 262.*

dachte, dass er die wichtigste Person für den Gesandten war. Er beschäftigte sich mit jedem, der zu ihm kam und der ihm sein Anliegen vortrag.

Kam jemand und fragte ihn um ein Anliegen oder bat ihn um etwas, lehnte oder wies der Gesandte ihn nicht ab. Wenn er es tat, so tat er dies mit schönen Worten ohne das Herz zu brechen. Seine Gutnatur war von solcher Art, dass er alle Menschen umarmen konnte.

Er war ein gütiger Vater für die Menschen. Hinsichtlich dem Recht waren alle vor ihm gleich. Die Sitzungen des Gesandten waren Sitzungen des Wissens, der Demut und der Aufrichtigkeit.

Niemand erhob in seinen Sitzungen die Stimme, niemand wurde beschuldigt und niemand wurde bloßgestellt. Alle waren beim Gesandten Allahs gleichgestellt und nur die Allahsfurcht unterschied sie. Sie alle waren demütig.

Sie respektieren die Älteren, zeigten den Jüngeren Barmherzigkeit und Güte, bevorzugten die Bedürftigen anderen gegenüber und schützten die Verlassenen und Einsamen.

Der Gesandte Allahs lächelte ständig und war von besonderem Charakter. Er vergab reichlich und war gütig. Er hatte kein hartes Herz.

Er stritt mit niemand, schrie niemanden an und sprach kein übles Wort. Er stellte nie jemanden bloß und war nicht geizig. Er verschloss die Augen vor dem, was ihm missfiel. Hoffte jemand auf ihn, gab er ihm Hoffnung und er stellte seine Unzufriedenheit nicht offen zur Schau.

Der Gesandte hielt sich von dreierlei fern:

- Streit mit den Menschen,
- Viel Gerede,
- Beschäftigung mit dem Unnötigen.

In drei Fällen überließ er die Menschen sich selbst:

- Er kritisierte niemanden direkt in sein Gesicht noch schimpfte er hinter seinem Rücken über ihn,
- Er untersuchte nicht die Fehler und Mängel der anderen,
- Er sprach kein Wort über andere, welches keinen Lohn oder keinen Segen in sich trug.

Sprach der Gesandte, saßen die Gefährten in seiner Gegenwart regungslos und lautlos als würden Vögel auf ihren Köpfen sitzen. Wenn der Gesandte seine Worte beendet hatte, sprachen sie was sie zu sprechen hatten. Die anderen schwiegen wenn einer sprach. Sie stritten und diskutierten in seiner Gegenwart nicht.

Wenn die Versammelten über etwas lachten, lachte auch der Gesandte und wenn sie verwundert waren, war auch er verwundert darüber.

Er übersah den groben und schlechten Umgang derer, die ihn aufsuchten, damit auch seine Gefährten dies übersehen.

"Kommt ein Bedürftiger mit einem Anliegen zu euch, erfüllt ihm seinen Wunsch und helft ihm in seiner Bedürftigkeit!"

Er mochte keinen Lob, der nicht der Wahrheit entsprach. Er unterbrach niemanden, solange dieser nicht seine Rechte überschritt. Wenn er dies tat, unterbrach er ihn oder erhob sich und verließ den Ort. Das Schweigen des Gesandten war Milde, Achtsamkeit, Nachdenken und Wohlschätzung.

Seine Wohlschätzung zeigte sich darin, dass er alle Menschen gleich sah und jeden gleich anhörte.

Sein Nachdenken fiel in seinen Gedanken über die Welt und das Jenseits auf.

Er hatte Geduld und Ausdauer in sich gesammelt und nichts verletzte ihn.

In seiner Achtsamkeit tat er viererlei:

Er nahm das Beste, damit andere ihm darin folgen; er ließ das Schlechte und Üble, damit andere dies ebenfalls unterlassen; Seine Ansichten und Meinungen zielten immer auf den Nutzen der Menschen; er konzentrierte sich immer auf das jenseitige und diesseitige Glück der Menschen.

Der Gesandte verneinte nie einen Wunsch. Wenn ihn jemand um etwas bat, akzeptierte er dies. Wenn er um etwas gefragt wurde, was er nicht tun wollte, schwieg er und man erkannte von seinem Schweigen, dass er dies nicht tun wollte.

Jeder bemühte sich um sein diesseitiges und jenseitiges Glück. Als einmal in einer Schlacht gebeten wurde, die Vernichtung über die Glaubensleugner zu wünschen, sagte er: **"Ich wurde nicht gesandt um zu verfluchen und damit die Menschen Strafe leiden. Ich wurde gesandt, damit alle Gutes erfahren und die Menschen Frieden erreichen."**

In der Sūra Anbīyāʾ, dem 107. Vers heißt es: **"Wir haben dich als Güte, als Barmherzigkeit für die Welten gesandt."**

Anas b. Mālik berichtet: Wenn der Gesandte jemanden begegnete, gab er ihm die Hand und hielt seine Hand, bis der andere seine Hand zurückzog. Der Gesandte wandt sich nicht von ihm ab, bis dieser sich von ihm abwand.

Der Gesandte wurde gefragt: "Sollen die einen sich vor den anderen verbeugen?" Der Gesandte **lehnte dies ab** und sagte: **"Gebt euch die Hand!"**[576]

Bara b. Azib berichtet: "Wenn sich zwei Muslime begegnen und sich die Hände geben, werden sie Vergebung erlangen bevor sie sich trennen!" Der Gesandte Allahs war immer zu in Gedanken versunken. Sein Schweigen hielt länger als sein Sprechen an. Der Gesandte sprach nicht unnötig und wenn er das Reden aufhörte oder begann, erwähnte er den Namen Allahs.

Wenn er sprach, sprach er kurz und bündig. Die Worte des Gesandte Allahs waren immerzu wahr und angemessen. Wenn der Gesandte sprach, sprach er weder zuviel noch zu wenig.

Er brach niemanden das Herz und erniedrigte keinen. Er respektierte die kleinste Wohltat und machte keine Wohltat klein. Er lobte eine Wohltat nicht, weil sie ihm gefiel und er schmähte sie nicht, weil sie ihm missfiel.

Der Gesandte Allahs erzürnte nie über die weltlichen Angele-

"Wenn sich zwei Muslime begegnen und sich die Hände geben, werden sie Vergebung erlangen, bevor sie sich trennen!"
Hadith

[576] *İbni Mâce, "Edeb", 15; Ebû Ya'la, Müsned, IV, 197.*

genheiten, es sei denn, die Rechte einer Person wurden übergangen und verletzt. Da konnte nichts seinen Zorn bändigen.

Übertretungen gegen ihn übersah er und beachtete er nicht. Wenn er auf etwas zeigte, tat er dies mit der gesamten Hand und nicht mit einem Finger. Wenn er sich über etwas wunderte, drehte er seine Handflächen verkehrt herum, das heißt, zeigten sie gerade gen Himmel, zeigten sie dann gen Erde und andersherum. Er benutzte beim Reden seine Hände und schlug oft seinen rechten Daumen in seine linke Hand. Wenn er erzürnte, verbarg er dies direkt und beruhigte sich wieder.

Wenn er sich freute, schloss er seine gesegneten Augen. Sein stärkstes Lachen war ein Lächeln. Beim Lächeln zeigten sich die Zähne seines gesegneten Mundes wie Perlen.[577]

Jedem Muslim müssen diese Verhaltensweisen des Gesandten als Beispiel dienen. Es ist eine Pflicht eines jeden Muslims sich den Charakter Allahs anzueignen. Der Gesandte sagte nämlich: **"Eignet euch den Charakter Allahs an!"**

Beispielsweise ist eine der Eigenschaften Allahs **"Der Bedecker"**, das heißt, er bedeckt die Sünden. Der Muslim bedeckt die Sünden seiner Geschwister in der Religion und den Mangel. Allah, der Erhabene, ist der Vergeber der Sünden. Die Muslime sollten sich ihre gegenseitigen Fehler vergeben und verzeihen. Allah, der Erhabene, ist gütig und gnädig, das heißt, seine Gnade und Güte ist reichlich und er ist von großer Barmherzigkeit. Dies gilt für den gesamten guten Charakter.

Der Gesandte hatte unzählige gute Charaktereigenschaften. Jeder Muslim muss diese lernen und erfahren und sich aneignen. Dadurch wird er Schwierigkeiten und Qualen im Diesseits und Jenseits entgehen und sich die Fürsprache des Gesandten verdienen.

Der Gang des Gesandten

Hind b. Abī Khala erzählt:

"Wenn der Gesandte lief, dann hob er beim Laufen seine Füße schnell an, schwankte dabei nicht, war festen Schrittes, machte große Schritte und lief nach vorne gebeugt, als würde er von einer hohen Stelle herabsteigen und er lief gemächig und ehrfrucht ausstrahlend.

Wenn er sich etwas zuwand, tat er dies, indem er sich komplett in eine Richtung wendete. Er sah sich nicht unnötig um. Er sah öfter auf den Boden als in den Himmel. Er lief hinter seinen Gefährten und wenn er jemandem begegnete, gab er ihm als erstes den Salām."

Abū Hurayra berichtet: "Ich habe niemanden mit einem schnelleren Gang als den Gesandten gesehen. Wenn er lief, erschien es, als würde sich die Welt für ihn zusammenziehen. Wir taten uns schwer darin ihm zu folgen und es war uns schwer. Dem Gesandten fiel es jedoch nicht schwer so zu laufen."[578]

Der Schlaf des Gesandten

Wenn der Gesandte schlafen wollte, legte er sich auf seine rechte Seite und legte seine rechte Hand unter seine rechte Wange und sprach: **"O Herr! Ich übergebe mich Dir und wende mich Dir zu und habe meine Angelegenheit dir anvertraut, mich auf Dich gestützt. Ich fürchte Deine Strafe und hoffe auf deine Gnade. Ich habe keine Zuflucht außer Deiner Bamrherzigkeit und ich suche Zuflucht nur vor Dei-**

[577] *Kâdî İyâd, Şifâ-i şerîf, 132; Süyûtî, Awsaf-un Nebî, s, 85.*

[578] *Tirmizî, "Menâkıb", 12; Ahmed bin Hanbel, Müsned, II, 350; İbni Sa'd, Tabakât, I, 380; İbni Asâkir, Tarih-i Dımeşk, III, 267; Kastalanî, Mevâhib-i ledüniyye, I, 282.*

ner Barmherzigkeit und einzig nur mit deiner Barmherzigkeit werde ich erlöst. Ich glaube an das von dir offenbarte Buch und an den von Dir gesandten Propheten!

Herr! Ich habe mich in Deinem Namen auf meine Seite gelegt und wenn du meine Seele nimmst, nehme sie in Barmherzigkeit auf! Lässt Du meine Seele, schütze meine Seele wie die Seele der Frommen!

O Allah! In Deinem Namen sterbe und in Deinem Namen werde ich wiederbelebt. O Allah, der Du uns Trank und Speise, Schutz und Zuflucht gewährst und alle unsere Bedürfnisse erfüllst. Ich preise dich endlos! Wieviele gibt es, die keine Zuflucht und keinen Schutz haben! O Herr! Schütze mich vor der Strafe an dem Tag, an dem du deine Diener versammelst!

O Allah! Du bist der Erste und es gibt nichts was vor Dir ist. Du bist der Letzte und es gibt nichts nach Dir. Du bist der Offensichtliche und es gibt nichts nach Dir."

Wenn er aufwachte, sprach er: "Es gibt keine anderen Allahheiten, einzig nur Dich! Ich lobpreise dich und verkünde deine Erhabenheit! O Herr! Ich bitte um die Vergebung meiner Sünden und meine Barmherzigkeit. Gepriesen sei Allah, der uns erweckte nach dem wir Tod waren und unsere Rückkehr im Jenseits wird zu Ihm sein." "O Allah! Vermehre mein Wissen! Lass mein Herz nicht abschweifen nach dem Du mir die Wahrheit gewiesen hast. Gewähre mir Barmherzigkeit von deiner hohen Stufe! Du bist nämlich der Allbarmherzige!"

Bara b. Azib berichtet: **"Der Herr des Kosmos sagte zu mir: "Vollziehe die Gebetswaschung bevor du Schlafen gehst. Dann leg dich auf deine rechte Seite und sag: "O Herr! Ich übergebe mich Dir und wende mich Dir zu und habe meine Angelegenheit dir anvertraut, mich auf Dich gestützt. Ich fürchte Deine Strafe und hoffe auf deine Gnade. Ich habe keine Zuflucht außer Deiner Bamrherzigkeit und ich suche Zuflucht nur vor Deiner Barmherzigkeit und einzig nur mit deiner Barmherzigkeit werde ich erlöst. Ich glaube an das von dir offenbarte Buch und an den von Dir gesandten Propheten!" Wenn du dann in dieser Nacht stirbst, wirst du auf dem Islam sterben und dies gilt für alle, die dies sprechen."**

Der Gesandte sagte: **"Wenn einer von euch in seinem Bett aufwacht und sich erhebt, soll sein Bett drei Mal ausklopfen, denn er weiß nicht was sich in seinem Bett befindet und in seiner Abwesenheit hingelegt hat."**

Von den Aṣḥāb al-Suffa, ʿAbdullāh b. Tahfa, berichtet: "Morgens als ich auf dem Bauch in der Moschee schlief, kam jemand und berührte mich mit seinem Fuß und fragte: "Wer ist das?" Ich hörte,

"Eignet euch den Charakter Allahes an!"
Hadith

dass er der Gesandte Allahs ist und sagte: "Ich bin es, ʿAbdullāh b. Tahfa!" Der Gesandte erklärte: **"Diese Position missfällt Allah am meisten."**[579]

Der Gesandte lief niemals ohne die Waschung und es wurde nie gesehen, dass er ohne die Waschung seinen Toilettengang beendete.

Er würde seiner rechten Seite in guten Werken Vorrang einräumen.

Er würde auf seiner rechten Seite gegen die Gebetsrichtung liegen.
Er, die Quelle der Großmut, würde die unbekannte Welt in jedem Atemzug beobachten.

Er würde schlafen, aber seine Augen nicht, er war immer mit Allah.
Er, die Quelle der Großmut, war seit jeher von seiner Schönheit fasziniert.

Das Essen und Trinken des Gesandten

Der Gesandte Allahs sagte: **"Der Segen des Essens liegt in der rituellen Waschung vor dem Essen und dem Waschen der Hände nach dem Essen!"**[580]

"Wer mit fettigen ungewaschenen Händen von seinem Essen schlafen geht, kann niemanden außer sich selbst für das Unheil schimpfen, dass ihn befallen könnte."

"Der Segen des Essens ist oben und in der Mitte. Isst einer von euch, soll er vom Rand seines Tellers essen und nicht von der Mitte des Essens, denn der Segen sinkt auf die Mitte und verteilt sich von dort."

Unsere geehrte Mutter ʿĀʾišah sagte: "Der Herr des Kosmos sagte: **"Wenn einer von euch etwas isst, soll er Bismillah sagen, den Namen Allahs anrufen! Vergisst jemand dies vor dem Essen und es fällt ihm beim Essen ein, soll er sagen: "Im Namen Allahs, am Anfang und am Ende des Essens."**

Umayya b. Mahschi erzählt, dass jemand ohne Bismillah angefangen hatte zu essen und der Gesandte hatte dies erkannt. Der Gesandte sagte: **"Am Anfang und Ende des Essens Bismillah!"** Der Mann wiederholte die Worte und der Prophet lächelte: **"Der Satan aß mit dir, doch als du den Namen Allahs erwähntest, blieb in seinem Magen nichts und er musste es ausspeien."**

Der geehrte ʿAbdullāh b. ʿUmar berichtet: **"Wenn einer von euch isst, soll er mit seiner rechten Hand essen und wenn er etwas trinkt, soll er mit seiner rechten Hand trinken. Der Satan isst und trinkt mit der linken Hand."** [581]

Salama b. Aqwa überliefert von seinem Vater: Der Gesandte Allahs sah einen Mann vom Stamm der Aschja, Busr b. Raiyul, wie dieser mit der linken Hand aß. Der Gesandte sagte ihm: **"Iss mit der rechten Hand!"** Der Mann antwortete: **"Ich bin nicht dazu in der Lage, ich kann nur mit der linken Hand essen",** und log dabei. Der Gesandte sagte: **"Magst du nimmermehr in der Lage dazu sein! Einzig Stolz und Hochmut hindert dich!"** Daraufhin konnte der Mann seine Hände nicht mehr zu seinem Mund heben.[582]

Der Gesandte Allahs sagte: **"Allah, der Erhabene, ist wahrlich zufrieden mit seinem Diener, der aufgrund von Trank und Speise den Herrn lobpreist!"**

Der Gesandte saß auf dem Boden und aß auch auf dem Boden: "Ich sitze wie ein

[579] *Ahmed bin Hanbel, Müsned, I, 262; V, 426.*

[580] *Tirmiḏī, Atimma, 39.*

[581] *Muslim, Aschriba, 142.*

[582] *Bayhaqī, Sunan, II, 45.*

Sklave und esse wie ein Sklave, denn letztlich bin ich nur ein Sklave. Wer sich von meinen Bräuchen abwendet, gehört nicht zu mir!"

Er würde anständig sitzen, entweder auf seinen Knien
oder eine Knie an Bauch setzen.
Er war Besitzer der Moral offen und geheim.

Er würde essen und mit seinen drei Fingern und es mit
Geschmack lecken.
Er, die Quelle der Großmut, trank das Wasser in drei Schlucken.

Er würde Hönig, Süßigkeiten, Kürbis, Essig und Tirit lieben.
Aber er aß nie Gerstenbrot, wenn er satt war.

Er band sich vor Hunger einen Stein an den Bauch.
Er, die Quelle der Großmut, sagte, dass sein Herz nicht zittern würde.

Es würde monatelang kein Feuer im Haus geben.
Er, die Quelle der Großmut, aß genügsam Granatapfel und Datteln.

"Wenn einer von euch isst, soll er mit seiner rechten Hand essen und wenn er etwas trinkt, soll er mit seiner rechten Hand trinken. Der Satan isst und trinkt mit der linken Hand."
Hadith

ʿUmar b. Abī Salama sagte: "Ich wurde vom Gesandten Allahs erzogen und wenn ich aß, aß ich von allen Richtungen des Essens. Der Gesandte sagte: **"Sohn! Sprich den Namen Allahs, iss mit der rechten Hand und das, was vor dir ist."** [583] Danach aß ich immer so wie er mir dies gesagt hatte.

Der Gesandte sah keine Speise gering. Wenn er eine Speise wünschte, aß er davon und wenn es ihm nicht schmeckte, sagte er nichts und hörte das Essen auf. Er respektierte die kleinsten Wohltaten und kritisierte keine Speisen.

Der Gesandte gab keine Anweisungen was angerichtet werden sollte. Er aß was da war. Unsere geehrte Mutter ʿĀʾišah berichtet: **"Der Gesandte kam und fragte mich, ob es etwas zu essen gab und ich verneinte. Darauf sagte er: ‚Dann faste ich heute!"** [593]

Die geehrte ʿĀʾišah erzählt: "Seit der Gesandte nach Medina gekommen war hatte die Familie des Gesandten keine drei Tage hintereinander Gerstenbrot gegessen. Dies war bis zu seinem Tod so.[584]

Oft aß der Gesandte nur Gerstenbrot und Datteln und dies auch nur in geringem Maße. Der Gesandte hatte niemals zwei unterschiedliche Speisen an einem Tag zu sich genommen. Wenn er sich an Datteln satt gegessen hatte, aß er an dem Tag nicht Brot und hatte er Brot gegessen, aß er an dem Tag keine Datteln. Dies bringt mich zum Weinen."[585]

Der Gesandte Allahs liebte Honig und Halwa, in Fleischsaft angebratenes Brot, in Fett angebratene Datteln und Gemüsespeisen. Wenn

583 *Tirmiḏī, Šamāʾil Šarīf, 204.*

584 *Ibid., S. 196.*

585 *Nasāʾī, Dahaya, 37; Aḥmad, Musnad, VI, 42; Bayahqi, Sunan, II, 487.*

dem Gesandten Milch angeboten wurde, sagte er: **"In Milch ist zweifacher Segen."** [586]

ʿ**Abdullāh b.** ʿ**Abbās erzählt:** "Ich ging mit Ḫālid b. Walîd und dem Herrn des Kosmos zu meiner Tante Maymuna bint Ḥāriṯ. Sie fragte: "Soll ich euch Milch bringen?" Der Gesandten **stimmte zu** und meine Tante brachte in einem Behälter Milch. Der Gesandte Allahs nahm die Milch und trank davon. Ich saß zur Rechten des Gesandten und Ḫālid zu seiner Linken. Der Gesandte reichte mir die Milch und sagte: **"Trink du davon und wenn du willst, gib zu erst Ḫālid."** Ich sagte: "Ich werde niemanden das Trinken deiner Überbleibsel überlassen!" Der Gesandte sagte dann:

"Wenn jemand von Allah gespeist wurde, soll er sagen: "**Allahümma barik lana fihi wa et'amnâ hayran minhü"** (O Herr! Segne unsere Speise und gebe uns auch weitere gesegnetere Speisen!)

Wenn Allah einem das Trinken von Milch gewährt, soll er sagen:, **"Allahümme barik lena fihi ve zidnâ minhü"** (O Allah! Segne diese Milch für uns und vermehre unsere Güte dadurch.) "**Denn nichts gleicht der Milch als Trank und Speise."** [587]

Die Muslime Medinas brachten die ersten frischen Datteln dem Gesandte Allahs und er nahm diese in die Hand, betete für den Segen und rief das kleinste Kind das er vorfand und gab dem Kind was davon: **"Befinden sich keine Datteln in einem Haus, hungert dieses Haus."**

Der Gesandte liebte die Reste in einem Behälter aufzuessen: **"Wer aus einem Teller oder einem Behälter das Essen auswischt, für den wird diese Speise Vergebung erbeten."**

Der Gesandte sagte: **"O Abū Dharr! Solltest du Essen kochen, vermehre das Wasser und beachte deine Nachbarn und teile dies mit ihnen."** [588]

"Wer sich satt isst während sein Nachbar hungert, ist kein vollkommener Gläubiger!"

"Betet Allah an! Speiset die Menschen! Verbreitet den Frieden auf das ihr in das Paradies eingeht!" [589]

"Die Speise einer Person langt zweien und die Speise für Drei langt vier Personen! Das Essen für vier genügt acht Personen!" [590]

Die geehrte Asmāʾ bint Abī Bakr sagt: "Der Gesandte Allahs empfahl das gekochte Essen solange stehen zu lassen, bis es zu dampfen aufhörte und sagte: **"Darin liegt großer Segen!"**

Der Gesandte Allahs ging nach der Eroberung Mekkas zum Haus der Tochter seines Onkels Abū Ṭālib, Ummu Hani. Er fragte sie: **"Habt ihr etwas zu Essen?"** Sie verneinte dies und sagte: "Wir haben nur Brotkrümel und Essig, doch ich würde mich schämen dir dies anzubieten!"[591] Der Gesandte bat darum und sagte: **"Gebe die Krümel in Wasser und gib ein wenig Salz dazu."** Er goss Essig darüber und aß es. Dann sagte er: **"O Umm Hani! Welch wunderschöne Zutat doch Essig ist! Ein Haus mit Essig hat immer eine Zutat."**

[586] *Buḫārī, Atima, 41; Muslim, Zuhd, 39.*

[587] *Ibn Saʿd, Ṭabaqāt, I, 393.*

[588] *Abu Dawud, Aschriba, 21; Ahmad b. Ḥanbal, Musnad, I, 284; Ibn Saʿd, Ṭabaqāt, I, 397; Tirmiḏī, Šamāʾil, 220.*

[589] *Tirmidhi, Atimma, 30; Ahmad, Musnad, V, 149; Bayhaqi, Sunan, II, 232.*

[590] *Ḥākim, Mustadrak, III, 14; Bayhaqī, Sunan, II, 259; Haysami, Maǧmāʿ al-zawāʾid, V, 29.*

[591] *Ibn Māǧah, Atimma, 2.*

Er aß Brot ohne etwas, oder mit Datteln, Essig, Obst, Olivenöl oder mit Suppe. Er aß das Fleisch von Hühnern, Kamelen, Hasen, Rehen, Fischen und Dörrfleisch sowie Köse. Er bevorzugte Kotletten. Er hielt dies mit seinen Händen und biss hinein. (Das Essen mit Besteck ist erlaubt.) Meistens aß er Datteln und trank Milch.

Er bevorzugte Lammfleisch, Fleischsaft, Zucchini, Süßes, Honig, Datteln, Milch, Sahne, Melonen, Trauben und Gurken.

Er trank das Wasser langsam mit der Basmala und in drei Schlücken. Dann sagte er **"Alḥamdulillāh"** (Dank gehört Allah) und betete.

Der Gesandte trank von der Süßwasserquelle Buyut us-suqya. Diese Quelle war zwei Tage von Medina entfernt.[592] Der Gesandte wurde gefragt, welches Getränk am besten schmeckt und er antwortete: **"Süßes und kühles Wasser!"** [593]

Der Gesandte sagte: **"Wenn einer von euch trinkt oder etwas isst, soll er nicht in den Behälter pusten oder atmen!"** Er erlaubte auch nicht das Essen aus Silberbehältern oder Goldbehältern.

Wenn der Gesandte etwas trank, nahm er zwei oder drei Atemzüge und sagte: **"Dies hat mehr Nutzen und genügt einem mehr."** Auch sagte er: "**Wenn einer von euch trinkt, soll er dies nicht in einem Zug machen." "Trinkt nicht in einem Schluck wie es die Kamele tun! Trinkt in drei Schlücken und sagt dabei Bismillah! Wenn ihr mit dem Trinken aufhört, sagt Alḥamdulillāh!"** [594]

Der geehrte Nawfal b. Muʿāwiya erzählte: "Der Gesandte Allahs nahm drei Atemzüge, wenn er etwas trank. Am Anfang erwähnte er den Namen Allahs, sprach die **Basmala** und am Ende sagte er: **"alḥamdulillāh"** und lobpreiste damit den Herrn."[595]

Der Gesandte sagte: **"Was benötige ich das Weltliche? Meine Beziehung zu der Welt gleich der Beziehung des Reiteres zu einem Baum, der sich im Schatten des Baumes ausruht. Danach zieht er weiter und lässt den Baum hinter sich."** [596]

Abū Umama al-Balkhi berichtet vom Gesandten: **"Der Herr bot mir an, das Tal von Mekka in Gold zu verwandeln. Ich wollte dies nicht und sagte: "Lass mich nur einen Tag satt und einen Tag hungrig sein. Wenn ich hungrig bin, ruf ich dich an und bitte dich um Speise und wenn ich hungrig bin, gedenke ich deine Wohltaten und danke dir."** [597]

Das Wissen um Essen und Trinken kommt vor dem Wissen um die AllahAsadienste.

Es war der Brauch des Gesandten vor und nach dem Essen

"Wer sich satt isst während sein Nachbar hungert, ist kein vollkommener Gläubiger!"
Hadith

[592] *Tirmidhi, Atima, 35; Schamail, 181.*

[593] *Ahmad b. Hanbal, Musnad, VI, 100; Hakim, Mustadrak, IV, 154.*

[594] *Ibn Saʿd, Ṭabaqāt, I, 391.*

[595] *Tirmiḏī, Aschriba, 13.*

[596] *Tirmiḏī, Šamāʾil, 228.*

[597] *Hâkim, Müstedrek, IV, 344; Kastalanî, Mevâhib-i ledüniyye, 334.*

die Hände zu waschen, mit der rechten Hand zu essen und zu trinken. Vor dem Essen wuschen erst die Jungen die Hände, danach die Älteren. [598]

Es war der Brauch des Gesandten vom Rand des Telleres zu essen, das zu Essen was vor ihm war, sein rechtes Bein anzuwinkeln und auf seinem linken Bein zu sitzen. Heißes sollte nicht gegessen und auch nicht daran gerochen werden. **Der Gesandte sah es nicht angemessen, dass nicht gesprochen wird.** Dies war der Brauch der Feueranbeter. Erfreuliches sollte Gesprochen werden. **Mit Salz anzufangen und das Essen mit Salz zu beenden ist der Brauch des Gesandte Allahs und darin liegt Gesundheit.**

Eine der ersten Neuerungen im Islam war das Essen bis zur Sättigung. Jeden Tag Fleisch zu essen schwärzt das Herz und die Engel lieben dies nicht. Zu wenig Fleisch verdirbt den Charakter. Auf einer Plane auf dem Boden zu essen ist schön. Diese Plane sollte aus Leder sein. Gemüsespeisen sind sehr gut und ein Essen ohne Gemüse wurde mit einem senilen Mann verglichen.

Imām Ğaʿfar al-Ṣādiq sagte: "Wer reichlich Besitz und Kinder wünscht, sollte viel Gemüse essen!" Die Personen setzen sich erst an den Tisch, dann wird das Essen an den Tisch gebracht. Der Gesandte sagte: **"Ich bin ein Sklave und sitze wie die Sklaven auf dem Boden und esse so."** [599]

Niemand sollte essen, bevor er hungrig wird und niemand sollte aufstehen, bevor er satt wird und nicht lachen, solange es nichts Verwunderliches gibt.

Der Gesandte sagte: **"Der Anfang des Guten ist der Hungern und der Anfang des Übels ist die Sättigkeit."** Der Geschmack des Essens nimmt mit dem Hunger zu. Sättigkeit bringt Vergesslichkeit, schwärzt das Herz und gleicht alkoholischen Getränken und verdirbt das Blut. Hunger reinigt die Gedanken und das Herz.

Es sollte nicht gemeinsam mit Sündern und schlechten Menschen gegessen werden. Kochende Speisen sollten bedeckt gekühlt werden.

Der Gesandte sagte: **"Trinkt und esst mit der rechten Hand!"** Das Essen mit drei Fingern ist eine Sunna. Der Gesandte sagte: **"O ʿAlī! Verzehr deine Speise mit drei Fingern, denn der Satan isst mit zwei Fingern!"** Der Gesandte aß das Brot mit der rechten Hand und die Melone mit der linken Hand. Das Brot wird nicht mit einer Hand, sondern mit beiden Händen gebrochen.[600]

Es sollten kleine Happen sein und sie sollten gut gekaut werden. Der Essende soll sich nicht umsehen, sondern auf sein Essen schauen. Der Mund sollte nicht zu weit aufgerissen werden und die Hand sollte nicht an der Kleidung abgewischt werden. Wenn er husten oder niesen muss, dann sollte er sein Gesicht abwenden.

Er soll sich nicht an ein Mahl setzen, zu dem er nicht eingeladen wurde. Er darf nicht mehr als jeder andere essen. Wenn er satt ist, spricht er Duʿāʾ, auf dass er dies nicht auf dem Weg der Sünde nutzt. Er muss mit der Absicht essen, dies für ʿIbāda nutzen zu können. Wenn er hungrig ist, muss er langsam essen. Erst fangen die Älteren an. Er darf niemanden belasten und nicht mehr als drei Mal jemanden zum Essen auffordern.

---

598 *İbni Sa'd, Tabakât, I, 381.*

599 *Müslîm, "Eşribe", 142; Ebû Dâvûd, "Et'ime", 20; Ahmed bin Hanbel, Müsned, II, 8, 33; Beyhekî, Sünen, II,* 43; Kastalanî, Mevâhib-i ledüniyye, I, 315.

600 *İbni Sa'd, Tabakât, I, 381; Kâdî İyâd, Şifâ-i şerif, 86. Müslim, "Eşribe", 142; Ebû Dâvûd, "Et'ime", 20; Ahmed bin Hanbel, Müsned, II, 8, 33; Beyhekî, Sünen, II, 43; Kastalanî, Mevâhib-i ledüniyye, I, 315.*

Der Gesandte Allahs aß wenig und bestand darauf, nicht viel zu essen: **“Das Herz des Menschen gleicht einem Ackerfeld. Das Essen gleicht dem Regen. Zuviel Nahrung tötet das Herz und wer zuviel trinkt und isst, den liebt Allah nicht.”**

Der Gesandte riet den Magen zu deinem Drittel leer zu lassen, ihn zu einem Drittel mit Trank und den restlichen Drittel mit Speise zu füllen. Dies ist die niedrigste Stufe. Die höchste Stufe ist wenig zu schlafen und wenig zu essen. Viel Essen ist der Anfang aller Krankheiten und wenig Essen ist der Anfang der Heilung.

“Der Anfang des Guten ist der Hungern und der Anfang des Übels ist die Sättigkeit.”
Hadith

Der Gast sollte von seinem Gastgeber nichts außer Salz und Brot erwarten. Der Hausbesitzer sollte seinem Gast das Essen reichen und Wasser auf seine Hände kippen. Er muss dem Gast geben, was der Gast liebt. Was auf den sauberen Boden gefallen ist, kann er dem Gast anbieten. War der Boden schmutzig, sollte er die Speise der Katze oder anderen Tieren geben. Somit vermehrt sich der Segen des Hauses und gelangt gar bis zu den Enkelkindern. Wenn nicht aufgesammelt wird, was auf den Boden fällt, wird der Satan sich davon ernähren. **Die Teller sauber zu wischen und komplett aufzuessen ist eine Sunna. In das Glas, worin sich ein Trank befand, Wasser einzugießen und die Reste somit zu trinken, bringt großen Lohn. Es ist jedoch erlaubt im Glas und auf dem Teller Reste zu lassen. Der Gesandte liebte es, die Speisereste der Gläubigen aufzuzehren.**

Es ist der Brauch des Gesandten nach dem Essen das Zahnputzholz oder einen Zahnstocher zu verwenden. Dies ist Sauberkeit und Sauberkeit stärkt den Glauben. Nach dem Essen wird um Segen, Vermehrung, Vergebung und Barmherzigkeit für den Gastgeber gebetet. Danach wird um Erlaubnis zu Gehen gefragt. Zum Essen wird man eingeladen.

Beim Essen sollte nichts Abscheuliches und Schreckliches gesprochen werden. Es sollte nicht über Tod und Krankheit gesprochen werden. Das Essen, was auf den Tisch gebracht wird, sollte nicht inspiziert werden. Erst nach dem ein Happen geschluckt wurde, soll nach dem nächsten gegriffen werden. Während dem Essen soll für nichts aufgestanden werden, auch nicht für das Gebet. Das Gebet sollte vorher schon verrichtet wurden sein.

Steht das Essen jedoch schon bereit und wird sonst kalt oder verdirbt und das Gebet kann nach dem Essen verrichtet werden, sollte vor dem Gebet gegessen werden. Wenn der Tisch abgeräumt wurde, sollte man sich vom Tisch erheben. Es sollte nicht auf dem Weg oder im Stehen gegessen werden.

Wenn jemand noch den Geruch von Essen, von Fleisch auf dem Mund und den Hände hat, sollte er nicht schlafen gehen. Die Hände der Kinder sollen gewaschen werden und niemand sollte satt zu Bett gehen. Nahrungsmittel sollten in der Menge gekauft werden, in der sie

benötigt werden und nicht im Überschuss. Das wäre sonst Verschwendung. Flaschen und Teller sollten mit Deckel sein. Aus einem Becken oder Fluss sollte nicht direkt mit dem Mund getrunken werden. Es sollte nicht aus der Flasche getrunken werden. Es sollte nicht von der Bruchstelle eines Behälters oder Glases getrunken werden.

Im Sommer werden kühle Getränke getrunken und der **Gesandte liebte Süßgetränke im Sommer.** Zamzam kann im Stehen getrunken werden und der Reisende kann jedes Wasser im Laufen trinken. Auf leeren Magen sollte nicht getrunken werden. Wasser sollte langsam in kleinen Schlücken, aus dem Behälter saugend, getrunken werden.

Der Gesandte Allahs liebte Kashkak. Ǧibrīl lehrte den Gesandten Kashkak zuzubereiten. Kashkak gibt dem Menschen große Kraft. Alle Propheten aßen Gerstenbrot. Der Gesandte liebte eine Süßspeise aus Zuchhini und die Linsensuppe, Wildfleisch und Lammfleisch. Er liebte Lammkotlett und Lammschulter. Er liebte von Zicklein die Schulter. Ziegenfleisch lässt sich gut verdauen und ist für jeden geeignet.[601] Vögel und Wachteln sind für jeden geeignet. Von den Tieren im Käfig ist das beste Fleisch das der Hühner.

Der Gesandte sagte: **"Welch gute Zutat ist der Essig"**, und somit ist der Essig die beste Zutat. Datteln gelten auch als Speise und werden mit Brot gegessen. Trauben sind Speise und Obst zugleich. **Trauben mit Brot zu essen ist ein Brauch des Gesandten. Datteln allein zu essen ist ein Brauch des Gesandten.**

Rosinen, Walnüsse und Mandeln sind ein Brauch des Gesandten. In Honig liegt Heilung. 70 Propheten beteten über den Honig. Der Gesandte Allahs liebte Datteln sehr und er aß Datteln und Melonen gemeinsam. Melonen reinigen die Nieren und lindern Kopfschmerzen und lösen Bandwürmer. Sie stärken das Augenlicht. **Beim Essen von Reis sollten Ṣalawāt gesprochen werden.**

Der Gesandte Allahs lobte die Saubohne mit Schale. Er sagte, **Schwarzkümmel sei Heilung für alle Kranknheiten.** Walnüsse mit Käse zu essen ist gesund. Diese allein für sich zu essen ist schädlich. Sie sollten mit etwas anderem verzehrt werden. **Der Gesandte hielt die Weinrebe in seiner linken Hand und pflückte die Trauben mit der rechten Hand.**

Die Gurke mit Salz zu essen, die Walnüsse mit Datteln und Honig, ist ein Brauch des Gesandten. Der Gesandte lobte die Aubergine und sagte, sie solle mit Olivenöl zubereitet werden. Der Gesandte lobte auch Portulak. Sellerie hilft gegen Vergesslichkeit.

Es ist gut für die Gesundheit, dass in einem fremden Land erst Zwiebeln gegessen wird. Die Zwiebel stärkt das Immunsystem. Wenn nach der Zwiebel Sellerie gegessen wird, lindert das den Geruch. **In der letzten Speise des Gesandten befanden sich Zwiebeln.** Er sagte: **"Zwiebeln und Knoblauch sollten gekocht verzehrt werden."** Die Engel stören sich an deren Gestank. Radieschen erleichtern das Wasserlassen und stärken die Verdauung.

Die Haare und der Bart des Gesandten

Die Haare und der Bart des Gesandten waren nicht stark lockig, aber auch nicht vollkommen gerade, sondern wellig. Er hatte lange Haare. Vorher ließ er die Haare ungescheitelt, später trug er er sie mit einem Mittelscheitel. Manchmal ließ er die Haare lang und manchmal hielt er sie kurz.

Als Anas b. Mālik über die Beschreibung des Gesandten gefragt wurde: "Wie wa-

[601] *Muslim, Aschriba, 142; Abū Dāwūd, Atima, 20; Aḥmad b. Ḥanbal, Musnad, II, 8, 33; Bayhaqī, Sunan, II, 43; Qastalani, Mawahabi, I, 315.*

ren die Haare des Gesandten?", antwortete dieser: **"Sie waren nicht sehr lockig aber auch nicht gerade, sondern dazwischen. Die Länge der Haare befand sich auf der Länge zwischen Ohren und Schultern."**[602]

Ibn ʿAbbās sagt: **"Der Gesandte Allahs ließ seine Haare in die Stirn fallen. Danach scheitelte er seine Haare."**

Die Gelehrten sagten: "Das Haar zu scheiteln ist ein Brauch des Gesandten und dies war, was er am Ende pflegte. Sie auf der Stirn zu tragen ist auch erlaubt und auch zu scheiteln ist erlaubt, wobei das Letztere besser ist."

Die geehrte Mutter ʿĀʾiša sagte: "Der Gesandte trug sein Haar so lang, dass es unter den Ohrläppchen war und so kurz, dass es nicht die Schultern berührte."[603]

Qāḍī ʿIyāḍ sagt: "Die Überlieferungen sollten wie folgt verstanden werden: Die Haare des Gesandten an seinen Seiten langten bis zu den Ohrläppchen und die Haare am Hinterkopf bis zu den Schultern."

Er sagte auch: "In einigen Überlieferungen heißt es, dass seine Haare bis zu den Ohren reichten und in anderen Überlieferungen heißt es, seine Haare reichten bis zu den Schultern. Dies sind alles Beschreibungen zu unterschiedlichen Zeiten. Alle Überlieferungen sind korrekt. Der Gesandten ließ sein Haar mal länger, mal kürzer. Manchmal kürzte er sein Haar so, dass es bis zur Mitte der Ohren gelangte.

Es ist Sunna für Männer, dass sie sich eine Glatze machen oder die Haare lang lassen und einen Mittelscheitel tragen. Hier muss man sich an die Bräuche und die Zeit halten. Das Haar zu flechten ist makrūh und das Gesicht glatt zu rasieren, um den Frauen zu ähneln, oder das Kinn zu rasieren und die Seiten wachsen zu lassen, ist Ḥarām.

Der geehrte Anas berichtet vom Gesandten Allahs bezüglich seines Bartes: Der Gesandte hatte wenig weiße Haare in seinem Bart. Es waren in seinem Haar und Bart nicht mehr als 17 oder 18 weiße Haare.

Abū Bakr al-Ṣiddīq sagte eines Tages zum Gesandten: "Dein Haar ist weiß geworden, o Gesandter!" Worauf der Gesandte antwortete: **"Die Suren Bani Hud, Waqia, Mursalāt, Naba und Taqwir haben mein Haar weiß gemacht."**[604] Das heißt, in diesen Suren wurden die Zustände der Hölle und des Paradieses lang und ausführlich beschrieben und aus Trauer und Sorge für seine Gemeinde, wurde sein Haar weiß.

Amr b. Šuʿayb berichtet: "Der Gesandte Allahs kürzte sein Bart in der Länge und der Breite. Tirmiḏī überliefert den Hadith: **"Wer seinen Schnurbart nicht kürzt, gehört nicht zu uns."** [605] Der Ge-

"Zwiebeln und Knoblauch sollten gekocht verzehrt werden."
Hadith

602 *Tirmiḏī, Šamāʾil, 188.*

603 *Buhârî, "Libâs", 68; Ebû Dâvûd, "Tereccül", 9; Tirmizî, Şemâil-i şerîf, 31.*

604 *Ebû Dâvûd, "Tereccül", 9; Tirmizî, "Libâs", 21; İbni Mace, "Libâs", 36; Ahmed bin Hanbel, Müsned, VI, 118; İbni Sa'd, Tabakât, I, 428.*

605 *Tirmizî, "Tefsîr-ül-Ku'rân", 56; İbni Sa'd, Tabakât, I, 435; Tirmizî, Şemâil-i şerîf, 74.*

sandte sagte auch: **“Lasst euren Bart gut wachsen und kürzt eure Schnurbärte.”** [606]

Ibn Abdulhakim sagt: **“Der Schnurbart sollte gut gekürzt und der Bart nicht gekürzt werden. Mit dem Kürzen des Schnurbartes ist nicht das Rasieren gemeint.”**

Der geehrte Imām al-Nawawī sagte: “Mit dem Kürzen des Schnurbartes ist gemeint, dass die Oberlippen vom Schnurbart nicht bedeckt werden und nicht, dass noch weiter gekürzt wird.”

Die Gelehrten sahen es als verpönt den Schnurbart in der Mitte zu teilen und an den Seiten hängen zu lassen. Ibn ʿUmar berichtet: “**Dem Gesandten Allahs wurden die Feueranbeter beschrieben. Daraufhin sagte er: “Sie lassen die Enden ihrer Schnurbärte lang und rasieren ihre Bärte. Handelt nicht wie sie.”** [607]

Abū Umama berichtet: “Oh Gesandter! Die Schriftbesitzer scheiteln ihre Bärte und lassen ihre Schnurbärte lang!” Der Gesandte sagte: “Kürzt eure Schnurbärte und lasst eure Bärte wachsen.”

Gemäß den Gelehrten ist es erlaubt den Schnurbart auf die Länge der Augenbrauen zu kürzen und dies ist eine Sunna.

Den Bart eine faustlang wachsen zu lassen und mehr als dies zu kürzen, ist eine Sunna. Länger als dies ist es keine Sunna mehr und widerspricht ihr. Mit der Absicht der Sunna einen kurzen Bart zu tragen ist eine Neuerung und wäre Ḥarām. Der Bart gehört zu den Sunan zawāʾid. Für das Befehlen des Guten, für die Arbeit, für die Verhinderung von Zwietracht, ist es vollkommen erlaubt den Bart vollständig zu entfernen. Diese sind Gründe für die Unterlassung einer Sunna zawāʾid, doch sie sind keine Entschuldigung dafür zu denken, dass dies oder der kurze Bart, der eine Neuerung ist, der Sunna entspreche.

Die Kleidung des Gesandte Allahs

Der Gesandte trug jede Kleidung, die er finden konnte. Er trug als Schal lange Stoffstücke ohne Nahtstellen wie ein Ihram, trug einen Wickelrock, trug Hemden und Mäntel. Diese waren aus Wolle, Baumwolle oder Fell. Meistens trug er die Farbe Weiß und manchmal grün. Er trug auch genähte Kleidung. An Freitagen und Festtagen, wenn Botschafter kamen und in Schlachten trug er besondere Hemden und Mäntel. Meistens waren seine Kleider weiß, oft aber auch grün, schwarz oder rot. Die Ärmel reichten bis zu den Handgelenken und die Länge ging bis zur Mitte der Schienbeine.

Imām Tirmiḏī berichtet in seinem **Šamāʾil**: “Der Gesandte liebte Hemden. Die Ärmel seiner Hemden reichten bis zu seinen Handgelenken. Die Hemden hatte keine Knöpfe an Kragen und Ärmel. Seine Schuhe waren aus Leder. Er hatte Sandalen die an zwei Lederiemen befestigt waren und zwischen zwei Zehen festgehalten wurden.”

In Kleidung und Schuhwerk wird den Bräuchen des Ortes gefolgt und sich absondern von diesen Bräuchen führt zur Bekanntheit und Bekanntheit muss vermieden werden. Der Gesandte trug einen schwarzen Turban am Tag der Eroberung Mekkas.

Meistens trug er einen weißen Turban, doch auch schwarzen Turban trug er und er ließ eine Armlänge des Stoffes zwischen seinen Schultern baumeln. Sein Turban war nicht besonders groß und auch nicht klein, sondern drei einhalb Meter. Er trug den Turban manchmal ohne Mütze und manchmal trug er nur eine Mütze ohne Turban.

---

606 *Qasṭallānī, Mawāhib, I, 280.*

607 *Ibn Saʿd, Ṭabaqāt, I, 449. Qasṭallānī, Mawāhib, 280.*

Der Gesandte hatte ein Kleid aus jemenitischen Mischstoff aus Leinen und Baumwolle. Er liebte dieses Kleidungsstück.

Der Gesandte hatte ein weiteres weißes Kleid. Er sagte: **"Tragt weiße Kleidung und eure lebenden sollen weiße Kleidung tragen! Eure Verstorbenen sollen in weiße Tücher gelegt werden! Weiß ist die beste und gesegneteste Kleidung!"**[608]

Der Gesandte trug auch grüne Kleidung. Der geehrte Abū Rimsa berichtet, dass der Gesandte zwei Kleidungsstücke trug, die oben und unten in grüner Farbe waren.[609]

Der geehrte Bara b. Azib berichtet: "Ich sah niemanden der in rot gekleidet mit langen Haaren bis zu den Schultern schöner war als der Gesandte Allahs!"[610] Der Gesandte Allahs besaß einen roten Mantel, den er am Freitag und an den Festtagen trug.

Der Gesandte trug auch einen jemenitischen Mantel.

Der Gesandte hatte einen damaszener Mantel mit engen Ärmeln den er für die Reise trug.

Der Gesandte trug ein langes Hemd aus Ṭaylasān, welches am Kragen Samt hatte, und an den vorderen und hinteren Säumen mit Samt umrandet war und von iranischen Königen getragen wurde. Er trug dies bei seinen Schlachten. Dieser Mantel befand sich bei der geehrten ʿĀʾiša und danach übernahm Asmāʾ b. Abī Bakr den Mantel. Die Kranken tranken das Waschwasser dieses Mantels und wurden dadurch geheilt.[611]

Unter der Beute von der Schlacht von Dumat al-Jandal bekam der Gesandte Allahs einen Mantel. Der Kragen und die Ärmel waren bestickt und der Mantel war aus Samt. Unter den Stickereien waren Dattelpalmenblätter eingearbeitet und der Mantel war beeindruckend. Der Gesandte stieg auf die Kanzel und ging ohne etwas zu sagen wieder von der Kanzel runter. Die Gefährten strichen ihre Hände an den Mantel und waren begeistert von der Schönheit des Mantels. Der Prophet fragte sie, ob sie angetan sein von diesem Mantel und sie alle bekundeten die Schönheit des Mantels. Der Gesandte sagte: **"Ich schwöre auf Allah, den Erhabenen, der meine Seele in seiner Macht hält, die Taschentücher des Saʿd b. Muʿāḏ im Paradies sind schöner als dieser Mantel!"**

Der Gesandte Allahs sagte: **"Allah wendet sich ab von dem, der zum Angeben und für Ruhm Kleidung trägt. Allah wird ihn am Tag des Gerichts die Kleidung der Erniedrigung tragen lassen."**

Burda ist eine Kleidung mit jemenitischem Schnitt und gestreif-

"Allah wendet sich ab von dem, der zum Angeben und für Ruhm Kleidung trägt. Allah wird ihn am Tag des Gerichts die Kleidung der Erniedrigung tragen lassen."
Hadith

608 *Ibn Saʿd, Ṭabaqāt, I, 449.*

609 *Tirmiḏī, Ādāb, 48; Šamāʾil, 97.*

610 *Ibn Saʿd, Ṭabaqāt, I, 450.*

611 *Qasṭallānī, Mawāhib, I, 327.*

tem Stoff. Er wird um den Körper wie ein Ihram gewickelt. Hemden und Mäntel werden auch Burda genannt.

Der geehrte Sahl b. Saʿd erzählt: "Der Gesandte Allahs bekam von einer Frau eine gestrickte Burda. Sie sagte: "O Gesandter! Ich habe dies mit meiner eigenen Hand genäht und gestickt und bringe es als Geschenk an deine hohe Pforte!" Der Gesandte Allahs akzeptierte dies. Er nahm das Geschenk an und trat mit der Burda hinaus. Einer der Gefährten stricht seine Hand daran und fragte: "Wie schön ist dies! Möchtest du es mir schenken?" **Der Gesandte schenkte es ihm.** Dann hielt er eine Predigt und gab Ratschläge und kehrte in seine Gemächer zurück. Er zog die Burda aus und übergab sie dem Mann. Die Gemeinschaft sagte zu ihm: "Was für ein Übel! Warum hast du den Gesandten nach etwas gefragt, was er selbst anzieht und braucht? Du weißt ganz genau, dass der Gesandte keinem den Wunsch verneint!" Er antwortete: "Bei Allah, ich bat nicht darum, weil ich es tragen will, sondern damit es am Tag meines Todes als mein Leichentuch dient!" So war es dann auch. Als er starb, wurde er in diesen Mantel gehüllt.[612]

Der Gesandte Allahs trug auch schwarze Kleidung. Unsere gesegnete Mutter ʿĀʾišah sagt: "Der Gesandte Allahs trug schwarze Wolle und wenn er schwitzte, roch die Wolle. Er zog die Wolle sofort aus, denn einzig nur Wohldüfte sagten ihm zu."

Der Gesandte ließ sein Hemd mindestens bis zur Mitte der Schienbeine und am weitesten bis zu den Knöcheln fallen. Er verbot längere Gewänder aus Hochmut zu tragen.

Solchen Männern, die aus Hochmut ihre Gewänder am Boden schleifen lassen, wird am Tag des Gerichts Allah keinen Blick der Barmherzigkeit gewähren. Eines Tages sagte er zu Ǧābir b. Sulaym: **"Lass dein Hemd nur bis zur Mitte deiner Schienbeine fallen, oder bis maximal zu deinen Knöcheln! Doch geb Acht, auf dass es nicht auf dem Boden schleift, denn dies ist ein Zeichen des Stolzes und Allah liebt ja die Stolzen nicht."** [613]

Daher hat ʿAbdullāh b. ʿUmar – möge Allah sich seiner Erbarmen – sein Hemd nur bis zur Mitte der Schienbeine fallen lassen.

Der Gesandte Allahs besaß Hemden aus reiner einlagiger Baumwolle, deren Ärmel bis zu seinen Handgelenken gingen. Der Negus sandte dem Gesandten ein Hemd als Geschenk.

Die geehrte ʿĀʾišah berichtet: "Abū Jahm schenkte dem Gesandten einen bestickten Gebetsteppich. Als der Gesandte betete, fiel sein Blick auf die Stickereien. Nach dem Gebet sagte er: **"Nimmt diesen Teppich und bringt ihn Abū Jahm zurück. Er störte mich in meinem Gebet und er soll mir einen Teppich ohne Stickereien bringen."**

Weil Medina fruchtlosen feuchten Boden hat, wurde dieser Gebetsteppich auf das Grab des Gesandten als Decke gelegt."

Der Mantel, den der Gesandte Uways al-Qarani schenkte

Uways b. ʿĀmir al-Qarni – möge Allah mit ihm zufrieden sein – gehört zu den größten der Tābiʿūn und ist aus dem jemenitischen Dorf Qarn.

Als er den Islam annahm, verzehrte er sich sein gesamtes Leben lang in der Liebe nach dem Gesandte Allahs und hat seinen Herrn nicht eine einzige Sekunde vergessen. In seinem Dienst zum Allah hatte er eine solch hohe Stufe erreicht, dass er in allen seinen Handlungen und Worten ein Beispiel für alle Menschen war. Er hatte nie jemanden verletzt

612 *bni Mâce, "Libâs", 1; Ahmed bin Hanbel, Müsned, V, 333; İbni Sa'd, Tabakât, I, 454; Beyhekî, Sünen, II,* 346.

613 *Ebû Dâvûd, "Libâs", 27; Beyhekî, Sünen, II, 325; Kastalanî, Mevâhib-i ledüniyye, 321.*

und wurde nie verletzt. Seine wichtigsten Eigenschaften waren die Liebe zum Gesandten Allahs, die Fortsetzung der Anbetung in voller Hingabe und der Respekt für seine Mutter. Er diente seiner Mutter und bekam ihre Gebete. Seine Gebundenheit an den Islam und seine Liebe für den Islam waren Grund für den Lob des Gesandten.

"Ich verspüre den Wind der Barmherzigkeit aus Jemen wehen."
Hadith

Der Gesandte wandte sich wiederholte Male nach Jemen und sagte: **"Ich verspüre den Wind der Barmherzigkeit aus Jemen wehen."** Er sagte auch: **"Am Tag des Gerichts wird Allah 70.000 Engel in der Form des Uways erschaffen und sie werden Uways zum Arasat bringen. Er wird das Paradies betreten und außer Allah und jene, denen Allah erlaubt, wird keiner Wissen wer von ihnen der wahre Uways ist."** Er sagte auch: **"In meiner Umma gibt es eine Person, sie wird Fürsprache einlegen für die Anzahl von Menschen wie die Haare der Schafe in den Herden des Rabīʿa und Mudar."** Die Gefährten fragten: **"Wer ist dieser Mann?" "Ein Diener Allahs." "Doch wie heißt er?" "Uways!"** Wir fragten: **"Woher stammt er?"** Er erklärte: **"Aus Qarn!"** Wir wollten wissen: **"Hat er dich denn gesehen?" "Nein, nicht mit seinen Augen."** Da wunderten wir uns: **"Merkwürdig, trotz seiner Liebe und Hingabe kommt er nicht hierher um euch zu sehen!"** Der Gesandte erklärte: **"Der erste Grund ist, dass seine Zustände ihn übArkâmen und der zweite ist aufgrund seiner Gebundenheit an die Religion. Er hat eine ältere Mutter, die ebenfalls den Islam angenommen hat und sie ist blind und lahm und er dient ihr. Uways pflegt des Tages die Kamele und nutzt das Geld für seinen Unterhalt und den seiner Mutter."** Er sagte dann zu ʿUmar und ʿAlī: **"Ihr beide werdet ihn sehen. Er ist haarig und er hat ein weißes Mal in seiner rechten Hand und auf seiner linken Brust. Dies ist nicht aufgrund von Lepra. Wenn ihr ihn seht, überbringt ihm meinen Gruß und sagt ihm, er soll für die Gemeinde beten."**

Uways al-Qarni verließ das Dorf Qarn nach dem Tod seiner Mutter und zog nach Kufa.

Als der Todeszeitpunkt näher rückte, fragten die Gefährten den Gesandten: "Wem sollen wir deinen Mantel übergeben?" Der Gesandte verlangte, dies zu schenken. Nach dem Tod des Gesandten kamen ʿUmar und ʿAlī nach Kufa und sie fragten **Uways al-Qarni**: "O ihr aus Najd! Gibt es einen unter euch aus Qarn?" Sie bejahten dies und da fragte sie ob er Uways sei. Sie bejahten und sagten: "Doch er verdient ja nicht, dass ihr nach ihm sucht! Er ist unter eurem Stand! Er ist wahnsinnig, nicht bei Verstand und fern vom Volk." Der geehrte ʿUmar sagte: "Genau ihn suche ich. Wo ist er?" "Im Tal von Arna, wo er unsere Kamele behirtet. Wir speisen ihn dafür am Abend. Sein Bart und seine Haare sind ein durcheinander und er meidet die Stadt und redet mit niemanden. Er isst nicht was die anderen essen und kennt

weder Trauer noch Freude. Wenn die Menschen lachen, weint er und wenn die Menschen weinen, lacht er." ʿUmar wiederholte: "Genau ihn suche ich." Sie gaben beiden eine Wegbeschreibung und ʿUmar und ʿAlī gingen gemeinsam dorthin. Sie fanden ihm beim Gebet und sahen, wie Allah einen Engel die Kamele behirten ließ. Als er das Gebet beendete, erhob sich der gesegnete ʿUmar und grüßte ihn. Er fragte ihn nach seinem Namen und der Mann antwortete: "Ich bin nur ein Diener des Herrn." "Wir alle sind Diener des Herrn. Ich habe dich nach deinem eigentlichen Namen gefragt." Da antwortete er: "Mein Name ist Uways!" ʿUmar befahl ihm: "Zeig mir deine rechte Hand!" ʿUmar sah das Mal und erklärte: **"Der Gesandte Allahs grüßt dich. Er schenkte dir seinen Mantel und sagte: ‚Er soll den Mantel tragen und für die Gemeinde beten!"**

"O ʿUmar! Ich bin ein schwacher Sünder! Bist du dir denn sicher, dass er mich meinte?" "Ja, wir sind sicher dass er dich meinte! Der Gesandte hat genau dich beschrieben!"

Da nahm Uways den Mantel, küsste ihn, strich sein Gesicht daran und atmete tief den Duft des Mantels ein. Er weinte viel und bat: **"Wartet hier!"**

Dann ging er fort und warf sich in die Niederwerfung. Dort weinte er und flehte zu Allah um die Vergebung der Gemeinschaft: **"O Herr! Dein Gesandter hat zu diesem armen Sünder ʿUmar und ʿAlī geschickt, obwohl ich dessen nicht wert bin und hat mir seinen Mantel übergeben. Er bittet mich um ein Gebet für die Gemeinde! O Herr! Für diesen Mantel und für die Ehre und die Stellung deines geliebten Gesandten vergebe der gesamten Gemeinde! Vergebe ihr! Vergebe ihr!" Er weinte dabei und flehte.**

Der gesegnete Mantel, der unser Prophet, Alayhissalâm, dem ehrwürdigen Uways, Raḥmatullahi aleyh, schenkte. Er wird in der Moschee Hirka-i Scharîf im Ramadan besucht.

Als ihm die Vergebung eingegeben wurde, erhob er sich und trug den Mantel.

Uways al-Qarnis Mantel erreichte die Irisan Bey, die in Van wohnhaft waren und wurde von ihnen den ʿUṯmānen im Jahre 1618 als Geschenk überreicht. Sultan Abdülmecid Han hat für diesen Mantel in Istanbul, Fatih, die **Hirka-i Şarif** Camii errichten lassen. Dort ist der Mantel ausgestellt. Der Rosenduft des Gesandten ist noch auf dem Mantel und er ist cremefarben. Jeden Ramaḍān wird dieser Mantel ausgestellt und das Volk kann ihn besuchen.

"O Herr! Für diesen Mantel und für die Ehre und die Stellung deines geliebten Gesandten vergebe der gesamten Gemeinde!"
Der ehrwürdige Uways

Der geehrte Mantel, den er Kaʿb b. Zuhayr schenkte

Kab b. Zuhayr war aus einer Familie von Dichtern. Erst dichtete er Gedichte gegen den Gesandten. Dem Gesandten wurde dies berichtet und er befahl Kaʿb zu töten.

Sein Bruder Bujayr war schon ein Muslim und berichtete das Urteil des Gesandten Kaʿb mit einem Brief. Er sagte, wenn er den Islam annehmen würde, würde der Gesandte ihn verschonen. Kaʿb dachte über den Brief nach, dachte tief über die Anbetung von Götzen und die Anbetung des einen Allahs nach und erkannte, dass der Islam die Wahrheit ist und der Gesandte Allahs von großem Rang. Sein Herz erleuchtete mit dem Glauben.

Er entschied sich den Islam anzunehmen und ritt nach Medina.

Er verfasste ein langes Gedicht zum Lob des Gesandten worin er seinen Īmān bekundete. Als er nach Medina kam, betrat er die Gegenwart des Gesandten gemeinsam mit einem Freund vom Stamm der Juhayni.

Der Gesandte sprach mit seinen Gefährten. Bevor Kaʿb bekannt gab, wer er war, sagte er: "O Gesandter! Kaʿb b. Zuhayr bereut seine Taten und will den Islam annehmen und in deinen Schutz treten. Wenn ich ihn zu dir bringe, würdest du seinen Islam annehmen und würdest du ihm Schutz gewähren?" Dies **bejahte** der Gesandte.

Da sagte Kaʿb: "**Ich bezeuge, dass es keine Allahheiten außer Allah den Erhabenen gibt und Muhammad ist sein Gesandter und Diener."** Der Prophet fragte, wer er sei, und er gab sich als Kaʿb bekannt. Da sagte einer der Gefährte: "Gewähre mir, dass ich ihm den Kopf abschlage!" Der Prophet wandte sich ihm zu und sagte: **"Lass ihn! Er ist reuig und hat sich Allah zugewandt!"**

Daraufhin beteuerte Kaʿb, dass er den Islam angenommen hat und rezitierte das bekannte Gedicht, in dem er den Gesandten lobt und preist. Dieses Gedicht fängt mit den Worten **"bānat suād"** (Lieber ging weg.) an:

"Jeder Mensch wird wahrlich im Sarg getragen werden…
Ich kam zum Gesandten, zu seiner hohen Pforte, um Vergebung flehend,

Seine Vergebung erhofft jeder sehr,
Bei ihm wird Vergebung gefunden.
Erbarme dich meiner o Gesandter!
Vergebe mir o Gesandter!
Wahrlich, der Gesandte Allahs ist ein Schwert Allahs,
welches das Übel vernichtet und Rechtleitung wie ein Licht,
auf dem rechten Pfade einen weist."

Der Gesandte fand Gefallen an dem Gedicht und vergab ihm. Als er die letzten hier erwähnten Zeilen sprach,

Der Gesandte Allahs ist ein Licht, die Menschen sind mit ihm erleuchtet,
Es ist ein Schwert aus den gezogenen Schwertern von Allah.

nahm der Gesandte seinen Mantel (Hırka-i saâda) und legte ihn um die Schultern des geehrten Kaʿb.[624]

Muʿāwiya bot Kaʿb später 10.000 Dirham an, damit dieser ihm den Mantel des Gesandten verkaufe. Kaʿb lehnte ab und sagte: "Niemanden würde ich meiner Selbst im Tragen des Mantels des Gesandte Allahs bevorzugen!"

Als Kaʿb verstarb, kaufte Muʿāwiya den Mantel von den Kindern des Kaʿb für 20.000 Dirham ab. Dieser Mantel wurde dann von Kalifen zu Kalifen übergeben.

Als das Kalifat der Umayyaden unterging, wurde dies vom ersten abbasidischen Kalifen Abū al-ʿAbbās Saffah b. ʿAbdullāh b. Muḥammad für 300 Dinar aufgekauft.

Zu Festtagen trugen die Kalifen den Mantel. Die Abbasiden kamen nach Ägypten und trugen den Mantel bei sich. Als Yavuz Sultan Selim Han das Kalifat in Ägypten an sich nahm, befand sich dieser Mantel unter **den heiligen Relikten.** Er brachte diese Relikte mit nach Istanbul und dieser Mantel befindet sich seitdem im Topkapi Palast im Raum **"Topkapi Hirka-i Saadet Dairesi".**

Dieser Mantel ist 124cm lang, hat weite Ärmel und ist aus schwarzer Wolle. Das Innenfutter des Mantels ist cremefarben und aus Wolle. Er befindet sich in einer Truhe aus Gold. Diese Truhe wurde später mit Edelsteinen versehen. Auf der Truhe steht: **"Lā ilāha ill Allāh wa ma arsalnaka ʿilla rahmatan lil ʿālamīn. Lā ilāha ill Allāh al-Mâlik ul-ḥaqq ul-mubin. Muḥammad Rasulullah, as-sadiq ul-waʿd ul-amin!"**

Das Bett des Gesandten

Die Matte des Gesandten war aus Leder, gefüllt mit Dattelpalmenfasern. Er und seine Frau schliefen auf dieser Matte. Das Kissen des Gesandten war ebenfalls aus Leder und gefüllt mit Dattelpalmenfasern.

Die geehrte ʿĀʾišah erzählt: "Eine Frau der Anṣār kam zu mir und sah die Matte des Gesandten. Sie sandte danach eine Matte gefüllt mit Wolle." Der Gesandte kam und sah das und fragte: **"Was ist das?"** Ich erklärte: "Eine Frau der Anṣār hat dies geschickt als sie deine Matte sah." **"Schick ihr die Matte zurück!"**

Ich schickte die Matte aber nicht zurück. Ich fand die Matte schön. Der Gesandte wiederholte seine Anweisung drei Mal und sagte: **"Bei Allah ʿĀʾišah! Hätte ich Allah**

gebeten, hätte er Berge aus Gold und Silber neben mir laufen lassen!" [614]

ʿAbdullāh b. Masʿūd berichtet von ʿĀʾišah: Der Herr des Kosmos schlief auf einer Matte aus Palmenfasern und sie ließen Abdrücke auf seinem Rücken zurück. Als er aufwachte, streichelte ich mit meiner Hand seine Brust und sagte: "Meine Eltern seien dir geopfert o Gesandter! Hättest du doch nur was gesagt, dann hätten wir etwas über die Matte gelegt!" Ich fragte ihn, ob er denn eine weiche Matte will. Eines Nachts kam er erneut zu mir und ich hatte die weiche Matte bedeckt. Er schlief auf ihr ein. Dann fragte er mich: **"O ʿĀʾišah! Warum ist meine Matte diese Nacht wie sonst?"** Ich sagte: "O Gesandter! Ich habe sie heute gefaltet und weicher gemacht!" **Er bat darum, dass die Matte wieder in ihren vorherigen Zustand gebracht werde.**[615]

Unsere geehrte Mutter ʿĀʾišah berichtet: "Für die Quraysch gab es nicht angenehmeres als auf Holzbetten zu schlafen. Als der Gesandte nach Mekka kam und bei Abū Ayyūb übernachtete, fragte er: **"O Abū Ayyūb? Habt ihr denn keine Holzbetten?"** Worauf dieser sagte: "Bei Allah, wir haben keine Holzbetten."

Einer der Anṣār, Saʿd b. Zurara, bekam dies mit und sandte dem Gesandten Allahs ein Holzbett welches bestickt war mit Stoff und mit einer Matte belegt war. Der Gesandte schlief auf diesem Bett, bis sein eigenes Haus errichtet war. Bis zum Tod schlief er danach auf diesem Bett weiter."

Als der Gesandte Allahs in sein Leichentuch gehüllt wurde, lag er auf diesem Bett und als sein Totengebet verrichtet wurde, lag er auf diesem Bett. Das Volk bat später um dieses Bett um ihre Toten darauf zu tragen und Segen dadurch zu erlangen. Abū Bakrs und ʿUmars Leichnam wurden ebenfalls auf diesem Bett getragen."

Die gesegnete ʿĀʾišah sagt: "Der Gesandte hatte eine Matte, auf die er des Nachts betete und tagsüber saß und mit dem Volk sprach."[616]

"Ich bezeuge, dass es keine Allahheiten außer Allah den Erhabenen gibt und Muhammad ist sein Gesandter und Diener."
Ka'b bin Züheyr

Die Ringe des Gesandten

Der Negus sandte einen Goldring. Der geehrte Prophet rief die Tochter der Tochter des Abū al-As, Umama, und sagte: **"Hier mein Töchterchen! Trag du diesen Ring."** [617]

Männern sind nur Silberringe erlaubt und Goldringe, Edelstahlringe und Kupferringe sind Ḥarām. Er selbst hat einzig nur Silberringe getragen.

Der Gesandte trug seinen Ring auf seiner rechten Hand, manch-

614 *İbni Hişâm, Sîre, II, 514; Hâkim, Müstedrek, III, 673; Beyhekî, Sünen, I, 381.*

615 *Ibn Sad, Tabaqat, I, 465.*

616 *İbni Sa'd, Tabakât, I, 465.*

617 *Ibn Saʿd, Ṭabaqāt, I, 468.*

mal aber auch an seiner linken Hand. Beide Hände sind erlaubt. Der kleine Finger oder der Ringfinger ist für den Ring gedacht. Bei Feiertagen ist das Tragen von Ringen für jeden Mustaḥâb. Zum Prahlen ist das Tragen von Ringen Ḥarām.

Eines Tages kam Nuʿmān b. Bašīr zum Gesandten Allahs. Er trug einen Ring aus Gold. Der Gesandte fragte: **"Trägst du den Schmuck des Paradieses bevor du den Paradies betreten hast?"** Da fing er an Edelstahlringe zu tragen. Der Gesandte sah dies und fragte: **"Warum trägst du die Ketten des Feuers?"** Da ließ er auch diesen Ring weg. Später trug er einen Bronzring und der Gesandte fragte: **"Warum riechst du nach den Götzen?"**

Da fragte er: "Was für ein Ring soll ich denn tragen, o Gesandter?" Der Gesandte erklärte: **"Trage Silberringe auf der rechten Hand, die nicht schwerer als 4.8 Gramm sind!"**

Der geehrte Amr b. Šuʿayb sagte: "Der Gesandte Allahs zog Ringe aus Gold und Metall aus und verhinderte Silberringe nicht."

Als der Gesandte Briefe an die Könige und Kaiser sandte, wurde ihm gesagt: "Sie lesen nur versiegelte Briefe!"

Daraufhin ließ der Gesandte einen Ring fertigen, auf dem die Gravur: **"Muḥammadun Rasulullah"** stand. Der Ring hatte von Oben nach Unten die Worte: **"Allah"** in einer Zeile, **"Rasul"** in einer Zeile und **"Muḥammad"** in einer Zeile. Der Gesandte trug einen Stein auf seinem Silberring.[618]

Amr b. Saʿīd kam zum Gesandten. Er sah den Ring an seinem Finger und **fragte was dieser Ring in seiner Hand sei?** Amr b. Saʿīd erklärte: "Ich habe diesen Ring gefertigt." **"Was besagt die Gravur?"** Amr b. Saʿīd erklärte: **"Muhammadur Rasulullah!"** Der Gesandte bat darum den Ring genau ansehen zu dürfen. Er nahm den Ring an sich und verbot anderen danach, **Muḥammad Rasulullah** auf den Ring zu gravieren.[619]

Der Gesandte starb mit diesem Ring an seinem Finger.

Der Gesandte drehte die Gravur immer in die Handfläche. Wenn er zur Notdurft ging, zog er den Ring aus.

Dieser Siegelring des Gesandten wurde erst Abū Bakr, danach ʿUmar, danach ʿUṯmān übergeben. Eines Tages trank ʿUṯmān Wasser aus dem Brunnen von Aris und der Ring fiel in den Brunnen. Der Brunnen wurde geleert und es wurde drei Tage nach dem Ring gesucht, doch keiner konnte ihn mehr finden.[620]

Die Gravur auf den Ringen setzten die Gefährten nach dem Gesandten fort.

Abū Bakr hatte einen Ring mit der Gravur: **"Wie schön Allah zu allem Mächtig ist."**

ʿUmar hatte einen Ring mit der Gravur: **"Der Tod genügt als Ratschlag o ʿUmar!"**

ʿUṯmān besaß einen Ring mit der Gravur: **"Wir werden sicherlich Geduld haben!"**

ʿAlī besaß einen Ring mit der Gravur: **"Allahs allein ist der Besitz!"**

Die Gravur bei Ḥasans Ring besagte: **"Die Majestät gebührt Allah."**

Die Gravur bei Muʿāwiya besagte: **"Herr vergebe mir!"**

Die Gravur des Ringes von Ibn Abī Layla besagte: **"Die Welt ist eine Illusion."**

---

618 *Ebû Dâvûd, "Hatim", 8; İbni Mâce, "Libâs", 40; Ahmed bin Hanbel, Müsned, VI, 119; Beyhekî, Sünen, II, 407; Tirmizî, Şemâil-i şerîf, 121.*

619 *İbni Sa'd, Tabakât, I, 474.*

620 *Buhârî, "Libâs", 50; Nesaî, "Zînet", 82; Ahmed bin Hanbel, Müsned, II, 22; İbni Sa'd, Tabakât, I, 476-477; Beyhekî, Sünen, II, 239.*

Die Gravur des Ringes des Imām Abū Ḥanīfa besagte: **“Entweder sprich Gutes oder Schweig.”**

Die Gravur des Ringes des Imām Abū Yūsuf besagte: **“Wer mit seinen eigenen Ansichten handelt, wird bereuen.”**

Imām Muḥammad al-Šaybānīs Ring trug die Gravur: **“Wer ausdauert wird siegreich sein.”**

Imām Šāfiʿīs Ring trug die Gravur: **“In der Genügsamkeit liegt Segen.”**

Sie alle nutzten ihre Ringe als Siegelringe.

“Der Gesandte Allahs zog Ringe aus Gold und Metall aus und verhinderte Silberringe nicht.”
Amr ibni Şu’âyb

Der gesegnete Fußabdruck des Gesandte Allahs

Einer der Wunder des Gesandten war, dass er auf dem weichen Boden keine Fußabdrücke hinterließ, wie auf Sand, und auf Steinen Fußabdrücke hinterließ. Einige dieser Steine und manch Marmor mit seinem Fußabdruck wurde aufbewahrt und weiter tradiert.

Die Herrscher der Muslime bewahrten diese auf und besuchten diesen Fußabdruck.

Die bekannten Fußabdrücke befinden sich in:

In Indien im Mausoleum des Sohnes des Firuz Schah Tughluk, Fatḥ Han.

In Kairo im Mausoleum des Qayitbay.

In Kairo in der Moschee des Aṯār al-nabī.

In Istanbul im Mausoleum des Ḫālid b. Zayd Abū Ayyūb al-Anṣārī (Eyyüp Sultan). Dieser Abdruck wurde auf Befehl Maḥmūd I. vom Palast in das Mausoleum gebracht.

Im Mausoleum des Abdulhami Han I., im Schrank an der Wand Richtung Yeni Cami.

In Laleli in einem besonderen Schrank im Mausoleum des Sultan Muṣṭafā III..

In Istanbul, Topkapi Palast im Bereich der heiligen Relikte.

Im Topkapi Palast befinden sich vier Abdrücke in Stein und zwei Abdrücke in Lehmstein. Einer der Abdrücke entstand als der Gesandte Allahs die Himmelsreise antrat und auf einen Felsen trat. Dieser Stein befindet sich im gleichen Zimmer wie der geehrte Mantel. Die Qubbat al-Sahra wurde errichtet über den Felsen, auf dem der Gesandte stieg und wovon er die Himmelsreise begann.

Die Fußabdrücke wurden Jahrhunderte lang an unterschiedlichen Orten verwahrt. Heute befinden sie sich erst, wo sie jetzt sind. Die wahren Fußabdrücke werden als Segen besucht.

Kademi Scharîf (Der gesegnete Fußabdruck) und Der Sultan I. Ahmad Han

Der ʿUṯmānische Sultan Aḥmad I., der im Alter von dreizehn Jahren auf den Thron kam und im Alter von achtundzwanzig Jahren starb, widmete sich dem Islam und unserem Meister, dem Gesandten Allahs.

Sultan 1. Ahmad, der Gedichte unter dem Pseudonym Bahtî und Ahmadî schrieb, ließ einen mit Edelsteinen verzierten Brigadier in Form des Fußabdrucks machen und dessen Mitte folgende Strophe schreiben:

Was ist, wenn ich immer meine Krone im Kopf habe?
Den reinen Fuß dieses Anführers der Propheten.
Er, dieser Besitzer des Fußes, ist die Rose des Gartens von Prophetentum.
Aḥmad, hält nicht an, reibe dein Gesicht an den Füßen dieser Rose

Sultan I. Aḥmad (Bahtî)

Sultan Aḥmad der Erste trug diesen Brigadier an den Tagen von Cumâ und Eid und anderen gesegneten Tagen. Mahmad Münîb Afandi von Ayıntab schrieb ein Werk mit dem Titel **Âsâr-ul-Hikem fî Nakş-il Kadem,** das über die Entdeckung des Naqsh-i Sharif und das Legen im Grab des Sultans Abdülhamid berichtet.

Sultan Aḥmad Khan schrieb diese Strophe in seiner eigenen Kalligraphie und schickte sie an seinen Scheich Aziz Maḥmûd Hudayi Efendi. Außerdem hängt Sultan Aḥmad dieses Gedicht auf einer Tafel vor seinem Thron. Dieses Zeichen, auf dem das Gedicht geschrieben ist, hängt noch in der Sultan Ahmad Moschee.

Die gesegnete Sandale des Gesandten

Der Gesandte trug damals andere Sandalen als wir. Die Sohlen waren aus Leder und die Füße waren offen. Der Gesandte betete mit diesen Sandalen. Die Gefährten beteten ebenfalls mit ihren Sandalen. Ihre Sandalen waren rituell rein und der Boden der Prophetenmoschee war Sand und die Moschee wurde nicht mit unreinen Sandalen betreten.

Im Hadith heißt es: **“Betet mit euren Sandalen und unterscheidet euch von den Juden!”**

Die Zeichnung der Sandale wird als ein Segen angesehen und wurde daher in den Häusern aufgehängt. In dem Gemach des Mantels befinden sich Modelle aus Holz und Eisen.

Sieben Dinge, die unser Prophet trug

Unser lieber Prophet machte sich mit Kamm, einem Spiegel, ein Miswak, Rosenöl, Reiten und einer Schere auf eine Reise. Er würde sie nicht während seiner Expedition und seinem Unterhalt trennen.

Die ehrwürdige Âiša sagte: “Ich bereitete das Rosenöl, den Kamm, den Spiegel, zwei Scheren, den Kajal und die Miswak des Gesandten Allahs für die Expedition vor.”

Die ehrwürdige Âiša sagte: “**Unser Lieber Prophet würde 1. die Flasche Rosenöl, 2. den Kamm, 3. den Spiegel, 4. den Pflug, 5. Miswak, 6. zwei Scheren, 7. den Haartrennungsknochen mitnehmen.”** [621]

[621] *İbni Sa’d, Tabakât, I, 484.*

Die Stöcke unseres Propheten

Unser Prophet lehnte sich an einen Stock oder Bogen an, während er Predigt am Freitag hielt. Bei der Expedition lehnte er sich einen Bogen an.

Unser geliebter Prophet sagte, dass das Anlehnen am Stock von der Ethik des Propheten herrührt, er selbst lehnte sich an den Stock und rät, sich daran anzulehnen.

Während des Kalifats von Mu'âviya bin Abi Sufyân stand der Stock unseres Propheten neben Sa'd-ül Karaz. Der ehrwürdige Mu'âviye bin Ebî Süfyân war im fünfzigsten Jahr der Migration zum Pilger gekommen. Er wollte die Kanzel in der Moschee unseres geliebten Propheten entfernen und nach Damaskus bringen. Er wollte auch den Stock neben Sa'd-ül Karaz. Der ehrwürdige Cabir bin Abdullah und der ehrwürdige Abû Hürayra kamen und ihm sagten: O Anführer der Gläubigen, Es wäre nicht richtig, die Kanzel des Gesandten Allahs von ihrem Platz zu entfernen und seinen Stock nach Damaskus zu bringen! " Daraufhin verließ der Prophet Mu'âviye sie und entschuldigte sich.

Unser Prophet brachte den Propheten Abdullah bin Unays von der Moschee zu seinem Haus und gab ihm einen Stock. Der Prophet sagte ihm: **" O Abdullah bin Üneys, Behalte diesen Stock bei dir."** Als Abdullah bin Unays, Raḍiyallahu anh, die Leute mit diesem Stock erreichte, sagten sie zu ihm: "Was ist dieser Stock?" Daraufhin sagte er ihnen: **"Der Gesandte Allahs gab mir dies und befahl mir, es bei mir zu behalten."** Die Leute sagten ihm: "ist es für dich möglich, dem Gesandten Allahs, Alayhissalâm, zu gehen und zu fragen, warum er dir diesen Stock gab?" Daraufhin kehrte Abdullah bin Unays zum Propheten zurück und sagte: "O Gesandter Allahs! Warum hast du mir diesen Stock gegeben? " Der Gesandte Allahs sagte: "**Dies ist ein Omen unter uns am Tag der Auferstehung! Dann gibt es nur sehr wenige Menschen im Paradies, die sich an Stöcke anlehnen! Du lehnst sich an diesen Stock im Paradies! "** Abdullah bin Unays hielt ihn mit seinem Schwert und trennte sich nie von ihm. Als er auf sein Sterbebett fiel, forderte er seine Familie auf, ihn in sein Leichentuch zu legen und mit ihm zu begraben. Er wurde zwischen seinen Körper und das Leichentuch gelegt und sein Wille wurde erfüllt.

Unser Prophet hatte einen Mihdschan ein Arschin (68 oder 75 cm) lang oder etwas länger. Mihdschan wird als gebogener Stab bezeichnet. Unser Prophet begrüßte Hadschar al-Aswad, indem er von weitem mit ihm zeigte. Als der Prophet auf das Kamel stieg, hängte er es vor sich auf.

Unser Meister hatte auch eine Mihsarra namens Urdschun (trockener Palmenzweig). Mıhsarra wird ein Stock aus Ast des Baums

"Betet mit euren Sandalen und unterscheidet euch von den Juden!"
Hadith

Die Form der gesegneten Sandale des Propheten (F.s.m.i) und das Gedicht von Yusuf Nebhânî für die Sandale

Die Sandalen steigen in den Himmel auf.
Alle Geschöpfe sind unter ihrem Schatten.
Obwohl Musa gesagt wurde, ziehe deine Sandalen aus,
Auf dem Thron sagte man ihm, ziehe du es nicht aus.
Es ist die Form der Sandalen des Propheten.
Die Sterne wollen auch das Land sein, auf das du tretest.
Die Leute von sieben Himmeln wünschen sie.
Die Kronen der Sultane beneiden sie.
Es gibt nie ähnliche wie diese gesegnete Sandalen.
Licht für Augen, Frieden für Herz, kommt alles davon.
Halte das Muster dieser Schuhe sehr respektvoll.
Alle Köpfe wollen für sie ein Fuß werden.
Wenn Ärger und Unglück bedeckt überall wird,
Die gesegnete Sandalen sein für mich einen festen Burg.
Ich bin sicher in diesem festen Burg.
Die schützt mich, wenn ich in seiner schönen Form Zuflucht suche.
Herz, Diene ihrer schönen Form.
Er will in zwei Welten in ihrem Schatten leben.
Ibn-i Mas'ud war glücklich mit dem Dienst für sie.
Ich werde auch glücklich mit ihrem Muster.

Yusuf Nebhânî

genannt. Unser Prophet hielt ihn auf dem Weg nach Baki al-Garkad bei sich. Er stand an ihm, setzte sich und drehte ihn in seiner Hand. Unser Prophet hielt diesen Stock bei sich, währen er Predigt hielt. Unser Prophet hatte auch einen Stock namens Mamschûk, der aus Bergbäumen geschnitten wurde. Dschahdschah bin Sa'îd oder Dschahdschah bin Kays kam zum ʿUṯmān, als er Predigt mit diesem Stock von unserem Prophet hielt und nahm den Stock von ʿUṯmān. Er brach den Stock, indem er ihn bog. Die Leute schreien Dschahdschah an. Das machte Allah wütend. Allah gibt der Hand oder dem Knie von Dschahdschah Juckreiz. Dschahdschah starb ohne ein Jahr nach dem Tod des ehrwürdıgen ʿUṯmān an Juckreiz.

Die Schwerter unseres Propheten

Unser Prophet hatte neun Schwerter. Das Schwert seines Vaters namens Ma'sur. Dieses Schwert stand unserem Propheten während seiner Wanderung nach Medina zur Seite.

Abd: Dieses Schwert wurde dem Propheten vom ehrwürdigen Sa'd bin Ubâde geschenkt und er nahm es mit, als er nach Badr-Expedition ging.[622]

Zülfikâr: Er war das Schwert von Munabbih bin Hadschac oder As bin Munabbih, einem der Götzendiener von Quraysch, und blieb als Beute in der Schlacht von Badr. Unser Prophet gab Zülfikâr als Geschenk dem ehrwürdigen ʿAlī. Der Kopf seines Griffs, die Schlaufen und Ketten seiner Binde waren in Silber.[623]

Nach dem Tod unseres Propheten, als der ehrwürdigen Abbâs sich bei ehrwürdigem Abû Bakr bewarb und Zülfikâr von dem ehrwürdigen ʿAlī verlangte, sagte Abû Bakr: "Ich habe dieses Schwert immer in Seinen Händen gesehen. Ich finde es nicht schön, es auszuziehen!" Der ehrwürdigem Abbâs überließ ihn ehrwürdigem ʿAlī.

Speere unseres Propheten

Drei Speere blieben als Beute der Juden von Banî Kaynukâ übrig. Der Name eines der Speere unseres Propheten war **Muswi,** der Name des anderen war **Musna.**

Unser Prophet hatte auch eine große Harba (kurzer Speer) namens **Beyza** und einen kleinen Harba namens Anaza. Nachâschi sendete dem Propheten drei Speere namens **Nab'a** und einen anderen Speer. Unser Prophet behielt einen von ihnen für sich und gab den zweiten an ehrwürdigem ʿAlī und den dritten an ehrwürdigem ʿUmar.

Bilal-i Habaschi, Raḍiyallahu anh, trug den Speer unseres Propheten während der Feiertage des Ramadan und des Opfers bis zum Gebetsort und errichtete ihn vor dem Propheten. Unser geliebter Prophet auch errichtete das Festgebet gegen ihn.

Nach dem Tod unseres Propheten trug der ehrwürdige Bilal-i Habaschi diesen Speer vor ehrwürdigem Abû Bakr und errichtete ihn vor dem Gebet.

diese Aufgabe wurde vom Gebetsrufer ehrwürdigem Sa'd'-ül Karaz nach ehrwürdigem Abû Bakr und ehrwürdigem ʿUmar und danach in der Zeit von ehrwürdigem ʿUṯmān in der gleicher Weise übernommen.

In den Zeiten der Gouverneure von Medina wurde dies weiterhin so gemacht.

Die Bögen unseres Propheten

Unser geliebter Prophet, Ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam, hatte sechs Bögen. Drei Bö-

622 *İbni Sa'd, Tabakât, I, 484; Tirmizî, Şemâil-i şerîf, 135; Kastalanî, 245.*

623 *İbni Sa'd, Tabakât, I, 484; Kastalanî, Mevâhib-i ledüniyye, 245; Süyûtî, Awsafun Nebî, s, 76.*

gen von ihnen, die Ravha, Bayza, Safra genannt wurden, blieben Beute von den Juden von Banî Kaynukâ. Safra Bogen wurde aus Baum "Nab" gemacht.[624]

Der Bogen namens Katûm bestand ebenfalls aus Nab-Baum und wurde in Uḥud-Schlacht gebrochen.

Der gebrochene Bogen hatte der ehrwürdige Katade bin Numan als Andenken erhalten.

Er hatte auch Bögen namens Seded und Zawra.[625]

Die Schilde unseres Propheten

Unser Prophet hatte drei Schilde. **Zalûk,** Schild mit Widderkopfschild. Dieser Schild wurde unserem Propheten geschenkt. Der Prophet mochte ihn jedoch nicht wegen seines Bildes. Als er am Morgen ankam, hatte Allah dieses Bild vom Schild entfernt und es zerstört.[626]

Rüstungshemden des Propheten

Der Gesandte Allahs hatte sieben Rüstungshemden. Diese Rüstungshemden sind:

Zâtü'l-Fudul: Der ehrwürdige Sa'd bin Ubâde gab es dem Propheten, als er nach Bedir- Schlacht ging.[627]

Sa'diyya, Fıdda: Beide Rüstungshemden blieben dem Propheten als Beute der Juden von Banî Kaynukâ erhalten.

Das Rüstungshemd namens Sa'diyya war das historische Rüstungshemd, das der ehrwürdige Davud, Alayhissalâm, trug, um gegen Dschalut zu kämpfen.

Unser Prophet trug Fudûl und Fıdda hintereinander in der Uḥud-Schlacht.[628]

Zum Zeitpunkt des Todes des Propheten wurde das Rüstungshemd mit dem Namen Zâtu'l-fudûl von einem Jude namens Abüschahm von Bani Zafar für 30 Sa'für die Bedürfnisse des Haushalts als Geisel genommen.[629]

Die anderen Rüstungen sind: **Zâtü'l-Wişah, Zâtü'l-hawaschi, Betra', Hirnik.**[630]

Unser Prophet trug Zâtü'l-fudûl und Sa'diyya in der Huneyn-Schlacht.

Rüstungshelme unseres Propheten

624 *İbni Sa'd, Tabakât, I, 489; Kastalanî, Mevâhib-i ledüniyye, 246.*

625 *Kastalanî, Mevâhib-i ledüniyye, 246.*

626 *İbni Sa'd, Tabakât, I, 489.*

627 *İbni Sa'd, Tabakât, I, 487.*

628 *İbni Sa'd, Tabakât, I, 487; Tirmizî, Şemâil-i Şerîf, s, 138; Süyûtî, Awsaf-un Nebî, s, 77.*

629 *Buhârî, Büyû, 33; Rehn, 5; Ahmed bin Hanbel, Müsned, VI, 160; İbni Ebi Şeybe, Musannef, IV, 271.*

630 *Kastalanî, Mevâhib-i ledüniyye, 246.*

Der erste Helm von Gesandten Allas ist **Muwaschah.** Dies war Beute von Banî Kaynukâ. Der Helm **Zussubu‘** veya **Zussusub** veya **Maschbu‘** war der Helm, den er in der Uḥud-Schlacht auf seinem Kopf trug. Zwei der Ringe, die mit dem Schwert und den Steinen der Götzendier zerbrochen wurden, wurden in die gesegneten Wangen unseres geliebten Propheten versenkt.

Unser Prophet trug auch einen Helm, als er Mekka betrat.
Der Soldat stieg auf und hob die Fahne und Flagge.
Sie spielten Flöte und Glocke.

Fahnen und Banner unseres Propheten

Unser Prophet benutzte zwei Arten von Flaggen in den Feldzügen. Die Raya war schwarz und seine Fahne war kurzer und weiß.

Der freie Sklave von Muhammad bin Qâsım Yunüs bin Ubeyd erzählt: Muhammad bin Qâsım schickte mich nach Berâ bin Azib, um die Flagge des Gesandten Allahs zu fragen. Barâ bin Azib sagte: “Es bestand ebenfalls aus Wollstoff mit schwarzen und vier Ecken.” Diese Flagge bestand aus schwarzem Lendenschurz von ehrwürdiger Aisha, der mit einer gestickten Wollstickerei gewebt war, und war schwarz. Es wurde **Ukab** genannt.

Die Flagge unseres geliebten Propheten stand neben dem ehrwürdigen ʿAlī. Unser Prophet sagte in der Haybar-Schlacht: **“Ich werde einem solchen Held die Flagge geben, dass er Allah und seinen Gesandten liebt, und Allah und sein Gesandter lieben ihn auch!”** Er rief den ehrwürdigen ʿAlī und gab ihm die Flagge.[631] Allah, der Erhabene, gewährte dem ehrwürdigen ʿAlī die Eroberung von Haybar.

“La ilaha illallah Muhammadün Rasulullah” wurde auf die Flagge des Propheten geschrieben.

Unser Prophet hatte zurzeit von Harrar-Expedition ein weißes Banner für den ehrwürdigen Sa‘d bin Abi Vakkas gebunden.

Während er den ehrwürdigen ʿAlī in den Jemen schickte, band er einen Turban an den Kopf des Stock und sagte: **“Das Banner ist so!”** Nur der Befehlshaber der Armee würde das Banner halten und tragen.

Der ehrwürdige Hamza trug die weiße Flagge unseres Propheten in Expedition von Abvâ (Waddân), der ehrwürdige Sa’d bin Ebî Vakkâs, Kürz bin Cabir-ül Fihri und dann der ehrwürdige ʿAlī trugen sie in Expedition Buwât. Der ehrwürdige Hamza trug sie in der Expedition von Zul Uschayra.

Unser Prophet gab dem ehrwürdige Mus‘ab bin Umayr seine weiße Flagge (livah), als er nach Badr-Expedition ging, und der ehrwürdige ʿAlī trug seine schwarze Flagge (seine) (Ukab) vor unserem Propheten.[632]

Die weiße Flagge des Propheten wurde von dem ehrwürdigen Hamza bei der Expedition von Banî Kaynukâ, bei der Expeditionen von Karkaratulkudr, Uḥud, Badrülmev’id von dem ehrwürdigen ʿAlī und bei der Expedition von Handak von Zayd bin Hârisa getragen.

Unser Prophet eroberte die Kaʿba mit der weißen Flagge.

Bei der Expedition von Tabuk wurde die große Flagge vom ehrwürdigen Abu Bakr und die andere Flagge von Zubayr bin Avvâm getragen.

631 *Taberânî, Mu’cemü’l Kebîr, I, 105, 120; İbni Kesîr, Sire, II, 388.*

632 *Taberânî, Mu’cemü’l Kebîr, I, 105, 120; İbni Kesîr, Sire, II, 388.*

Die Pferde unseres Propheten

Es ist das erste Pferd, das unser geliebter Prophet in Medina von einem Beduinen von Banî Fezâre für zehn Silber gekauft hat. Dieses Pferd wurde von den Wüstenmenschen Daris und von unserem Prophet Sakb genannt. Er ritt auf diesem Pferd in der Schlacht von Uḥud.[633] Aif der Sakbs Lippe gab es Weiße. Dessen drei Beine waren fleckig und eine von rechten Fuß war ohne fleckig. Es war sehr schnell.

Unser Prophet hatte sein Pferd **Murtadschiz** von einem Beduinen der Bani Murra gekauft. Es wieherte schön, harmonisch wie Poesie.[634]

Das Pferd namens **Lizâz** wurde auch dem Propheten vom König von Alexandria, Mukawkas, geschenkt. Es war sehr schnell.

Das Pferd namens **Zarib** wurde auch dem Propheten vom Farwa bin Umayr-ul Dschuzami geschenkt. Zarib war ein sehr starkes und langlebiges Pferd.

Das Pferd namens **Lahif** wurde auch dem Propheten vom Rabî'a bin Abî Bara'ul'Kalbi geschenkt. Lahif hatte einen langen Schwanz. Sein Schwanz würde den Boden fegen.

Ya´sub war das beste Pferd unseres Propheten.

Das Pferd namens wurde auch dem Propheten vom Ubeyd bin Yasir in Tabuk geschenkt. Muravıh würde schnell laufen wie ein Wind.

Das Pferd namens **Mirvâh** wurde dem Propheten von den Vertretern von Banî Reha, geschenkt, die im zehnten Jahr der Migration nach Medina kamen. Als Mirvâh vor unserem Propheten geritten wurde, gefiel es ihm sehr gut.

Ward: Dieses Pferd wurde dem Propheten von Tamîm-i Dârî geschenkt. Seine Farbe war rot ähnlich. Der Prophet schenkte es dem ehrwürdigen ʿUmar. Der ehrwürdige ʿUmar kämpfte auch auf dem Weg von Allah, dem Erhabenen, mit Ward. Er rannte von Schlacht zu Schlacht.

Unser Prophet würde drei der Pferde ins Rennen schicken.

Ritter von Zarib war Sahl bin Sa'd. Ritter von Lizâz war Abû Usayd'us-Sa'îdi. Lizâz würde vor vorne gehen, Zarib hinter ihm und Sekb auch hinter Zarib.

"Es gibt keinen Junge als ʿAlī und kein anderes Schwert als Zülfikâr! "
Hadith

Esel und Maultiere des Propheten

Unser Prophet hatte Esel und Maultiere. Der König von Alexandria, Mukawkas, schenkte dem Prophet einen weißen Esel und ein weißes Maultier. Maultier wurde Duldul und Esel Zafur oder Ufeyr genannt.[635]

Das erste weiße Maultier im Islam war Duldul. Das Reittier des Propheten in der Schlacht Haybar war dieses weißes Maultier und in der Schlacht Hunayn ein weiteres weißes Maultier. Unser Prophet

633 *İbni Sa'd, Tabakât, I, 489.*

634 *İbni Sa'd, Tabakât, I, 490; Kastalanî, Mevâhib-i ledüniyye, 247.*

635 *İbni Sa'd, Tabakât, I, 491.*

wollte sein Maultier treten und über die Hevazins gehen.

Sie versuchten, das Maultier zu verlangsamen, indem der ehrwürdige Abbâs dessen Zaumzeug und der ehrwürdige Abû Süfyân sind Hâris dessen Steigbügel hielten. Somit versuchten sie, zu verhindern, dass unser Prophet in den Feind eintaucht.

Es wird erzählt, dass der Prophet auch in Haybar-Schlacht auf Yafur ritt, indem ein Sattel über ihn geschlagen und mit Halfter von Palmfaserschnur geführt wurde.

Als unser Prophet von Abschiedspilger zurückkehrte, war Yafur tot und Duldul wurde nach dem Tod unseres Propheten dem ehrwürdigen ʿAlī überlassen. Bis zu seinem Tod ritten der ehrwürdige ʿAlī auf ihm und dann der ehrwürdige Hasan, der ehrwürdige Husayn und endlich der ehrwürdige Muhammad bin Hanafiyya. Duldul lebte bis zur Zeit von ehrwürdigem Mu'âviye.

Kamele des Propheten

Kuswâ: Dieses Kamel unseres Propheten wurde auch Ced'a und Adba genannt. Dieses Kamel war von den Tieren von Banî Kuschayr bin Ka'b bin Rabî'a bin Âmir oder Hureysch bin Ka'b. Der ehrwürdige Abu Bakr kaufte es für 400 Dirham und gab es dem Prophet für gleichen Preis.

Unser Prophet wanderte nach Madina auf Kuswa. Er ging auf ihm zu Hudaybiyya-Umrah[636]

Er eroberte Mekka auf ihm. Unser Prophet ließ Kuswâ rennen, kein Kamel konnte ihn übertreffen. Aber bei einem Rennen wurde Kuswâ von einem zweijährigem Kamel eines Beduines überholt.

Bei dem Abschiedspilgern hielt er Arafat-Predigt auf dem Kuswâ. Kuswâ wurde in der Zeit des Kalifats von Abu Bakr im Friedhof Dschannat al-Baqi gelassen. Dort starb er auf seine Weise.[637]

Das Kamel, das Beute von Abû Ğahl erhielt wurde: Das berühmte Kamel von Abu wurde in der Schlacht Badr als Beute dem Prophet gegeben. Unser Prophet ging den Feldzügen bis zur Hudaybiyya-Umrah auf diesem Kamel. Das wurde als Opfer in Umrah ausgewählt. Die Götzendiener wollten dieses Kamel gegen hundert Kamele nehmen.

Unser Prophet sagte: **"Wenn wir es nicht als Opfer ausgezeichnet hätten, hätte ich Ihren Wunsch erfüllt."**

Die Kamele, zu melken: Unser Prophet hatte die Kamele namens **Hanna, Samra, Urays, Sa'diyya, Begum, Yasira, Debba',** die auf der Weide von Zuldschadr und Dschamma grasten. Die Hausbesitzer kamen mit zwei Schüsseln Milch aus, die jede Nacht gebracht wurden.[638] Während des Todes unseres Propheten keiner von ihnen war übrig.

Das gestiftete Eıgentum des Propheten

Die erste Stiftung im Islam waren sieben Garten namens 1. Misab, 2. Sâfiya, 3. Dalal, 4. Husnâ, 5. Burka, 6. A'vaf, 7. Maşraba von einem in Uḥud als Märtyrer fallenden jüdischen Gelehrten, Muhayrık', der dem Prophet diese vermachte. Der Prophet nahm dieses Vermächtnis an und stiftete es.[639] Die Stiftungen unseres Propheten in Medina gehören im Allgemeinen zu Muhayrıks Besitz. İbn-i Humeyd sagte: Der Kalif ʿUmar bin Abdul'aziz bat, Daten von

[636] *Der Besuch der Kaaba außer der Pilgerzeit.*

[637] *İbni Sa'd, Tabakât, I, 492, 493.*

[638] *İbni Sa'd, Tabakât, I, 494.*

[639] *İbni Sa'd, Tabakât, I, 503.*

den von Muhayrık gestifteten Datengarten mitzubringen. Es wurde in einen Teller gebracht.

Als ʿUmar bin Abdulaziz sagte, dass Abû Bakr bin Hazm ich geschrieben: “Diese Dattelpalme stammt von der Dattelpalme des Gesandten Allahs, und der Gesandte Allahs hat sie gegessen. ” daraufhin sagte ich: “O Anführer der Gläubigen! Teile das unter uns.° Er teilte es. Jeder von uns nahmen davon neun Datteln.

ʿUmar bin Abdulaziz sagte: ° Als ich als Gouverneur der Medina die Dattelpalme betrat, aß ich sie von der Dattelpalme und Ich habe noch nie so eine süße und süße Palme gesehen!°

Amr bin Muhâdschir sagte: °Die Sachen des Propheten befanden sich neben ʿUmar bin Abdulaziz und er schaute sie jeden Tag. Er lege die Sachen von Qurayschieden in diesem Raum und wendete sich die Sachen und sagte: ° Das Erbe der Person, mit der Allah euch geehrt hat!” Dies:

Ein Stück mit Palmblättern gestricktes Bett. 2. Ein mit Palmfaser gefülltes Gesichtskissen. 3. Ein großer Teller. 4. Ein Glass. 5. Eine Kleidung. 6. Einhandmühle. 7. Ein Pfeilbeutel. 8. Eine Samtdecke.

Diese Bettdecke roch aufgrund der angenehmen Düfte des Gesandten des gesegneten Körpers Allahs besser als Moschus. Wenn ʿUmar bin Abdulaziz krank wurde, wusch sich mit dem Restwasser der gewaschenen Bettdecke und wurde er geheilt.

“O Gesandte Allahs! Ich habe keine Kraft, dich zu loben. wir wurden immer geschaffen, zu deiner Ehre. Zusammenfassend, O Sultan des Treueklimas! Mein Leben wird für dich geopfert, alles wird geopfert.”
Huseyin Hilmi bin Sa’id

Weil das Meer der Liebe schwankte,
Dieser Waise wurde sichtbar.
Der Wahre sagte.
(Levlâ ke lemâ halaktül eflâk.)[640]

Das Licht dieser Sonne ging auf.
Er füllte das gesamte Universum.
Wer auf seine Spur geht,
Er findet in jedem Tat gut.

Sklaven auf Ihren Befehl,
Er hatte nicht sogar drei Hemden.
Es gab nicht viele Waren in seinem Haus,
In seinem Tod wurde er gesehen, seine Rüstung war Geisel.

Was er die meiste Zeit sieht,
Außerdem, was ist die Welt wert?
Ihre Güte war vielen für alle,
Um nichts zu sagen, tat er es nicht.

[640] *Ohne dich hätte ich die Welten nicht erschaffen*

Manchmal gab er so viel,
Ihre Feinde beugten sich immer.
Mitgefühl ist reichlich vorhanden, für jede Verurteilung,
Er war ein freundlicher Vater, jedes Waisenkind.

In jeder seiner Tat steckte viel Weisheit
Dankbar an alle, die es nie getan haben.
Er würde den Patienten besuchen,
Er würde den Unruhestifter heilen.

Er würde das Nachtsgebet niemals verlassen,
Er würde nicht aus Angst vor Allah schlafen.
Er behielt alle, der Propheten,
Immer mit seinem eigenen Geist.
Er wäre stolz, mit Dienerschaft,
Er war gelaunt mit einem göttlichen Charakter.
Wer sich um diesen Weg kümmert,
Es ist mit schönen Adjektiven geschmückt.

Es ging eine Schule, ständig,
Allah war Lehrer für ihn.
Der Barmherzige, um ihm zu sagen,
Er machte schön die Erklärung.

Bis zum Versammlungstag, der Herr der Gesandten.
Sei Grüße Allahs auf ihm, endlos.
Sei Grüße auf ihrer Familie und Gefährte.
Gebet, Gruß von mir.

HILYA-I SAADA
(Die äußere Erscheinung und der Charakter des Propheten)

Nach seinem Rat an seine Gefährte,
Der Stolz des Alls sagte nach mir.

Wenn jemand meine reine Innere sieht,
Es ist, als hätte er mein Gesicht gesehen.

Wenn man ıhn sieht, möge seine Liebe auftreten.
Also, wenn er sich in meine Schönheit verliebte.

Wenn er mich sehen will,
Sein Herz ist voller Liebe.

Es wäre die Hölle, Verbot für ihn,
Mein Herr wird dir das Paradies geben.

Allah würde ihn nackt lassen (in Versammlungstag).
Er erreicht die Barmherzigkeit Allahs.

Es wird gesagt, den Charakter des Boten,
Wenn jemand gerne schreibt,
Allah sorgt für Angst,
wenn der Boden mit Schwierigkeiten gefüllt ist.

Er sieht keine Krankheit, seine Haut in der Welt,
Es tut nie weh, sein ganzer Körper.

Obwohl er sündigte, dieser Mann,
Die Hölle ist deinem Körper verboten.

Allah versammelt in Versammlungsort mit denjenigen,
Die den Gesandten sehen.

Wenn schwer ist, die Eigenschaften des Gesandten zu beschreiben,
Versuchen wir es, wenn es möglich ist.

In dem Wir bei Zuflucht suchen,
Bescheidene Weise stellen wir es dar.

Alle vereinigten sich über dieses Wort.
Der Stolz des Universums war schwarz und weiß.

Sein gesegnetes Gesicht war ehrlich weiß.
Wie eine Rose war es rötlich.

Der Blick von Masdscid al-Nabi von außen/ Madina al-Munawwara

Wie die Perle, der Schweiß auf deinem Gesicht,
Sehr schöne Dinge, schönes Erz.

Wenn er schwitzt, diese Quelle des Glücks
Als ob es schwanken würde, Meer des Lichtes.

Sein Auge würde erscheinen, dass seine Augen geschminkt sind,
Seine schönen Augen würden die Herzen ziehen

Sein Weiße war sehr weiß.
Ihn lobte Allah mit dem Vers.

Sein Schwarz war nicht klein.
Ihm waren nah und fern gleich.

Seine Augen waren groß und schön
Sein gesegnetes Gesicht strahlte immer Licht aus.

Die Kraft seines Sehvermögens
Die Nacht wird ihm sicherlich wie Tag.

Wenn er sich irgendwohin wenden wollte,
Ihr sauberer Körper würde sich sogar drehen.

Sein Körper gehorchte seinem Kopf.
Er hörte es nie auf.

Auch es war sein Körper, Der heilige Gesandte.
Wenn ich sage, verkörperte Seele.

Der Bote war wunderschön und charmant
Der Gesandte Allahs war Allah sehr beliebt.

Mâlik und Abu Hâla sagten:
Seine Brauen waren weit wie ein Halbmond.

Jedes Mal zwischen zwei Augenbrauen,
Es würde klar wie Silber aussehen.

Sein gesegnetes Gesicht war leicht gerundet,
Ihre Haut war klar und hell.

Seine schwarze Brauen war seine Gebetnische.
Es War Gebetsrichtung aller Welten.

Die Mitte würde hoch aussehen,
Von der Seite gesehen die gesegnete Nase.

Es war wunderschön, graziös und wohlgestaltet
Wer es sieht, kann nicht es vollständige beschreiben.

Es war selten, zwischen seinen Zähnen.
Es würde leuchten, als wäre es eine Perlenreihe.

Wenn die Vorderzähne erscheinen,
Es gab überall ein Licht.

Wenn er einmal lacht, der Anführer der zwei Welten.
Lebendig und leblos, Prophet von allem.

Seine Vorderzähne erscheinen sehr schön,
Wie Hagelkörner ist es sehr graziös.

Ibn Abbâs sagt, der Geliebte Allahs,
Er würde sich schämen, zu lachen.

Sogar auch aus seiner Beschämung, Schutz der Religion
Sie sagen, er lachte nicht laut, ewig.

Er war nett und schüchtern, der Gesandte Allahs.
er würde sich immer schämen zu schauen.

Sein Gesicht war dem runden Mond ähnlich.
Er war selbst ein Spiegel dem Allah.

Er hätte immer ein helles Gesicht, gut aussehend.
Wegen seiner Helligkeit kann man nicht ihn schauen.

Er gewann die Herze, diese guter Bote,
Hunderttausend Gefährte verliebten sich in ihn.

Diejenigen, die nur einmal im Traum sehen,
Sie sagten, es gibt kein solches Vergnügen auf der Welt.

Sie sollen wissen, er hätte schöne Wange.
Sie sollen sagen, er war nicht übergewichtig.

Er hatte geglaubt, Allah der Schöpfer,
Liebevoll ist dein Gesicht weiß, deine Stirn ist offen.

Das Licht seines Halses erschien,
İmmer aus seinen Haaren.

Weiß du gut, vom gesegneten Bart,
Es war gebleicht, aber siebzehn Haare.

Es ist weder lockig noch lang.
Es war wie jede Körperteile, gemessen.

Der helle Hals des Gesandten der Horizonte,
Es war sehr weiß und klar.

Viele Anständige unter den Gefährten,
Sie sagten, sein Bauch war zusammen mit Brust.

Wenn seine gesegnete Brust sich öffnete,
Inspiration würde sie zerstreuteren, die Quelle des Wissen.

Als seine Brust ein Ort der Liebe würde,
Könnte es ein anderer sein, die gesegnete Brust.

Seine gesegnete Brust war weit.
Das Wissen der Inneren wurde ihm offenbart.

Weiß und klar war diese große Brust.
Diejenigen, die es sahen, dachten, es sei der Mond, der aufleuchtete.

Das Feuer der Lieber von der ewigen Person,
Diesen Schönen brannte das Feuer.

Die Jungen und Die Älteren wissen das.
Er war barmherzig, der Stolz der Welten.

Die Mitte seines Rückens war fleischig,
Der Großmutige war der Besitzer der Kraft.

In seiner Silberkörper gab es Schönheit.
Dort gab es einen großen Stempel des Prophetentums.

Sein großer Stempel des Prophetentums war an seinem Rücken.
Gewiss, war es in der Nähe von rechter Seite.

Diejenigen sagten uns, die ihn beschrieben.
Ein großes Muttermal war der heilige Stift.

Seine Farbe war schwarz, fast gelb,
Es war so viel wie das Ei der Taube.

Ihn umgab es, als wären es Linien,
Sie sind nebeneinander, die Härchen.

Jeder Knochen war grob, wie Walze.
Seine Körperform und Struktur waren großartig.

Jeder der gesegneten Körperteile wurde
Angemessen geschöpft, kräftig.

Jeder der Körperteile von ihm war sehr schön.
Wie die Verse von Koran.

Seine Hände und Handfläche dieses Sultans
Sogar Unter seiner Fußen.

Es war breit und tief, sanft, der Gewünscht
Genau wie eine Rose, hübsch und beliebt.

Die Schauende sagen, es ist sehr gemessen.
Die gesegnete Hände mit Wunder,

Wenn er jemanden begrüßt,
Er lächelte immer, Prophet.

Ein paar Tage, wenn es vergangen war,
Auch wenn es länger als einen Monat war.

Es wäre offensichtlich, von seinem angenehmen Geruch,
Wer wäre er, unter den Menschen?

Ihr haarloser Körper war kristallklar
Wie lobe ich seine Seite.

Um den Freund zu beobachten, dieser Heilige
Das ganze sanfte Objekt wurde ein Auge.

Auf der Reife war sein milder Körper.
Der Schöpfer zeigte seine Weisheit.

Es gab kein, in seiner Brust, im Bauch, niemals,
Keine Haare wie silberner Teller.

Alleine in der Mitte der Brust,
Eine Reihe von Borsten, ohne Streite aufgereiht.

Diese schwarze Linie, in diesem gesegneten Körper,
Schön, wie ein heller Kreis, um den Mond.

Ebenfalls blieben sie in seinem ganzen Leben.
Wie es in seiner Jugend, die heiligen Körperteile.

Als das Alter des Propheten fortschritt
Es war immer erfrischt, wie eine Knospe.

Auch der Sultan des Universums,
Denket ihr nicht, dass er zu fettig ist.

Er war weder schwach noch fleischig,
Er war in der Mitte, aber sehr stark.

Die Geistlichen sagte, wie sieht er aus?
Weder mehr noch weniger als einander.

Er errichtete das Schloss des Körpers, der Meister.
Mit der Gerechtigkeit den Grund der Struktur.

Es war auf der Gemäßigtheit, sein reiner Körper.
Sein Ganzer Körper war mit Licht gefühlt.

Er war mittelgroß, dieser Besitzer der höhen Stelle.
Die Umgebung fand durch ihn Ordnung.

Die Beobachtenden auf seine wunderliche Schöpfung.
Sie sagten immer, indem sie ihn lobten.

Wir haben es nicht gesehen, schönes Rosengesicht,
Er ist groß, Erbe, und sein Gesicht ist wunderschön.

Während er mittelgroß war, der Bote,
Wenn er mit einer großen Person lief.

Egal wie groß ist er, dieser Mensch,
Er würde wieder hoch erscheinen, der Prophet.

Dieses Erz war so groß als das Große
Wie die Handfläche.

Wenn er mit Ehre einen Weg ging,
Er ging sicher schnell.

Wir sagen noch über seine Darstellung,
Während des Gehens verneigte er sich.

Also, als ob man von einem Hang herabsteigt,
Er würde sich immer vorne beugen.

Herrlich, er wurde geehrt, oh Der Majestätische,
Er war stolz auf Ihn.

Wenn Allah jemanden wünschte,
Jede seine Körperteile werden hochragend.

Wenn jemand im Unterwegs überhaupt
Plötzlich, wenn er den Gesandten Allahs sieht,

Angst würde auf sein Herz fallen,
Aus der Höhe des Gesandten Allahs.

Wenn jemand mit dem Bote immer,
Durch Unterhaltung etwas sagte,

Mit dem Geschmack in deinen Worten, er
Er wäre ein Diener, wenn er akzeptiert, der Gesandte Allahs.

Der ewige Schöpfer erschuf ihn.
Auf der schönsten Schöpfung, unvergleichlich.

O Gesandte Allahs, ich habe keine Kraft, dich zu loben.
Wir alle wurden um deinetwillen.

Erfassend, o der Herr der Lage der Loyalität,
Mein Lieber auch dir, alles wird geopfert!

Hüseyin Hilmi Işık (Quddisa sirruh)

Ein altes Bild von der heiligen Mahha

Die Hymne von Ahl al-Sunna (Leute der Sunna)

Das Glauben von Ahl al- Sunna, zuerst brauchst du,
Es gibt dreiundsiebzig Gruppe, aber der Rest in der Hölle.

Muslime sind immer Sunniten; Der Anführer ist Nu'man.
Sie wurden mit dem Paradies angekündigt, die an ihn glauben.

Festige deinen Glaube, dann verbinde dich mit dem Islam!
Mach die fünf Bedingungen des Islam, vermeide dich von Verboten.

Wenn Sie eine Sünde begehen, bereuen Sie, verpassen Sie nicht!
Wer sich nicht an den Islam hält, würde er eines Tages es bereuen.

Lass dich nicht durch Ungläubigen täuschen, und du wirst auch zugrunde gehen!
Wenn Sie an süße Worte glauben; Vorsicht! dann wirst du es bereuen!

Die Heuchler vermehrten sich: der Engel draußen, die Schlange drinnen,
Um dich zu fangen, sieht freundlich und aufrichtig aus.

Jeder denkt, er Recht hat: Er sagt, es ist schlecht, das passt nicht zu mir.
Der Islam ist die Waage, er trennt die Gerechten!

Weiß, wer nicht dem Islam gehorcht; ist er echt ungläubig.
Natürlich glaubt er an dieses Sprichwort, der die Geschichte gut kennt.

Warum rennt er zum Arzt? Jemand tut irgendwo weh?
Weil niemand gerne stirbt; Noch süßer ist das Leben als alles.

Der Wunsch, für immer zu leben; Ich habe es nicht, sagt jemand?
Sterben heißt nicht verschwinden; Glaube an dein Grableben!
Der Himmel ist ewig und die Hölle ist; das berichtet der Koran,
Endlose Probleme sollten vermieden werden, auch wenn es ein Zweifel ist.

Es gibt diejenigen, die das nicht glauben; Fledermaus entkommt dem Licht.
Die Krähe genießt Müll; Die Nachtigall sucht die Rose.

Natürlich kann er den Islam nicht lieben, er ist egoistisch, er liebt das Vergnügen.
Diese beiden sind okay? Es ist getrennt von gut zu schlecht!

Muslime erkennen das Recht an, tut er Gutes jeder Kreatur,
Ungläubige wie Schlangen; es nimmt Geschmack von weh.

Hilfe o mein Allah, Hilfe. Wie schlecht ist die Endzeit.
Religiöses Wissen wurde vergessen; Die Gebetenden wurden noch weniger.

3. KAPITAL DIE RELIGION DES ISLAMS

"Der Islam hat das Glück der Welt und des Jenseits in sich gesammelt."
S. Abdülhakîm Arvâsî

Dieser Abschnitt wurde anhand der folgenden Quellen verfasst: Tam Ilmihal Seadet-i Ebediyye, Herkese Lazim olan Īmān, Islam Ahlaki, Kiyamet ve Ahiret und das Buch Namaz Kitabi.

Unter der Religion des Islams sind jene Grundsätze und Regeln zu verstehen, die Allah, der Erhabene, durch seinen Engel Ǧibrīl an unseren geliebten Propheten Muḥammad offenbart hat, damit die Menschen im Diesseits und Jenseits in Frieden und Harmonie leben können.

Alle Tugenden und jeder Nutzen liegt im Islam. Alle sichtbaren sowie unsichtbaren Tugenden der vorherigen Religionen sind im Islam vereint. Jegliche Glückseligkeit und jeder Erfolg liegt darin. In ihm liegen Fundamente und Moral, die sich nicht täuschen und nicht irren können und die die Ratio annimmt. Wer keinen Makel in seiner Erschaffung hat, kann dies nicht ablehnen und sie werden keine Abscheu davor haben.

Im Islam gibt es keinen Schaden und außerhalb des Islams kann es keinen Nutzen geben. Sich vorzustellen, außerhalb des Islams würde es Nutzen geben, wäre wie die Erwartung, dass Wein den Durst stillt. Der Islam baut die Länder auf, befreit die Menschen und befiehlt das Schaffen von Glück. Er befiehlt das Achten der Gebote Allahs und die Barmherzigkeit gegenüber den Geschöpfen.

Der Islam befiehlt kategorisch den Handel, die Landwirtschaft und das Handwerk. Er misst dem Wissen, der Wissenschaft, der Technologie und der Industrie großen Wert bei. Er fördert die gegenseitige Hilfeleistung der Menschen und möchte, dass sie sich gegenseitig zu Diensten stehen. Er lehrt die Aufgaben und die Verantwortungen und diese wahrzunehmen, die eine Person gegenüber seinen Mitmenschen, seiner Familie, seinen Kindern und seinem Volk hat. Es herrscht die Anforderung die Lebenden, Verstorbenen, die Späteren und die Vorherigen zu Achten und Verantwortung für sie zu übernehmen.

Der Islam vereint die Glückseligkeit beider Welten, des Diesseits und des Jenseits, in sich. Er brachte Prinzipien, welche die seelische und materielle Befreiung am besten vollenden kann. Er ordnete das Recht und die Aufgaben der Menschen in bester Form. Kurzgefasst beinhaltet der Islam Anordnung über den Glauben, den Dienst zum Allah, die Ehe, das Zwischenmenschliche (Einkauf, Handel, Sozialleben) und das Strafrecht. Der Anführer ist mein Allah, mein Bote ist Muhammad, der Gesandte Allahs.

Auch ist Islam meine Religion, mein Buch ist das Wort Allahs.

Beim Glauben ist Ahl al-Sunna meine Konfession, Dank dem Allah. Bei der Religionsübung ist die Rechtsschule von Abu Hanifa meine Rechtsschule, bei Allah

DER SUNNITISCHE GLAUBE

Der sunnitische Glaube auf den Strophen, o Junge!
Unten ist die Erklärung für dich mit klarer Sprache.
Den richtigen Glauben wenn du willst, Bruder,
Lesen Sie dieses Buch Tag und Nacht, sehr aufrichtig!
Möge Allah Abu Hanifa vergeben.
Den Weg des Korans zeigte er, der hochragende Nuʻman.
Binde dich nicht an die Welt, Leben fließt wie Wasser.
Wer dem Islam gehorcht, ist glücklich.
Lernen Sie zuerst den Katechismus, bring deinem Kind bei.
Wenn Sie kein religiöses Wissen lernen, werden Sie es bereuen!
Schau dir an, wie sich unsere Feinde schleichen.
Arbeite daran, die Religion zu verbreiten und verliere keine Zeit!
Die Ungläubigen lügen immer, täuschen die Jugend.
Sie werden den Islam zerstören, wach aus Unachtsamkeit auf!
Muslime sind auch überrascht, die meisten von ihnen sind gefangen,
(Leute von Qibla) angeblich alle, sie verließen den richtigen Weg.
Wer den Katechismus nicht lernt, kann er sich nicht schützen.
Jemand wird Ungläubiger, unmorʿAlīsch, wenn er nicht Ahl al-Sunna verfolgt.
Hilf denen, die die richtigen Informationen verbreiten!
Verdiene die Belohnung des Dschihad, lass es Eigentum auf diesem Weg verlieren.
Der Gesandte Allahs hörte nie auf. Haben die Gefährten geschlafen?
Es war alles ein Held, um die Religion zu verbreiten!
Arbeite, sei nicht untätig, du auch, der Feind der Religion ist sehr stark,
Sie werden von innen und außen zermalmen, Religion und Glaube werden verlieren gehen.
Sag nicht hässlich zu Gefährten, kenne den Wert von allen,
Sie liebten sich, der Koran ist Zeuge dafür!
Der überlegenste ist Abu Bakr, ʿUmar, ʿUṯmān, ʿAlī,
Liebe auch Muʻâwiyya, ist er, der den Koran geschrieben hat!
Unser Herr ist kein Objekt, er braucht keine Zeit und keinen Raum,
Herr geht nicht in Materie ein, es muss so sein!
Er hat keinen Partner und so weiter,
Er schuf alles und hält es in Existenz.
Gut, schlecht, Glaube, Obszönität, Materie, Kraft, Energie,
Er schafft alles, niemand kann es schaffen!
Gut, schlecht, Glaube, Fluch, Materie, Kraft, Energie,
Er schafft alles, Der Mensch kann es schaffen!
Er gab jedem den Geist und Willen und führte sie,
Wer Güte wünscht, erschafft sofort es der Herr.
Korrigiere zuerst deinen Glauben, beachten Sie den Befehl, das Verbot,
Er kann keinen Frieden haben, Wer den Islam verlässt!
Es war früher ein Brauch, wer sät, erntet er selbst.
Jemand ist sehr enttäuscht, wer auf Weizen hofft, ohne es zu säen.
Nur die (Ahl al-Sunna)werden aus dreiundsiebzig Gruppen gerettet werden,
Sie bieten uns den Weg des Gesandten Allahs!

DER SUNNITISCHE GLAUBE

Die erste Bedingung um ein Muslim zu sein ist der Glaube selbst, genannt Īmān. Der richtige Glaube jedoch ist der Glaube, der im Einklang mit dem sunnitischen Glauben ist. Die erste Aufgabe der vernünftigen und geschlechtsreifen Männer und Frauen ist der Glaube an die Inhalte der Offenbarung, wie der Gesandte selbst daran glaubte. Der Gesandte beschrieb nur eine Form des Glaubens und alle Gefährten glaubten wie er und in ihrem Glauben gab es keinen Unterschied.

Die Menschen hörten vom Islam nach dem Ableben des Gesandten von den Gefährten. Diese Gefährten waren ihre Lehrer. Sie alle lehrten den gleichen Glauben. Die Gelehrten der sunnitischen Gemeinschaft schrieben die Bücher nieder, lehrten das Wissen der Religion und machten uns klar, wie deren Glaube aussieht. Daran muss geglaubt werden. Die Erlösung vom Höllenfeuer im Jenseits ist daran gebunden, zu glauben wie die Sunniten. Wer sich von der Hölle befreien will, muss deren Weg folgen und wer ihrem Weg folgt, wird **Sunnite** oder **Anhänger der sunnitischen Gemeinschaft** genannt.

In einem anderen Hadith heißt es: **"Meine Gemeinschaft wird in 73 Gruppen getrennt. Einige davon werden aus der Hölle kommen und von der Strafe erlöst sein und andere werden auf ewig verdammt sein. Sie werden das Höllenfeuer betreten."** Alle diese 73 Gruppen behaupten, dem Islam zu folgen und dass sie es sind, welche vom Höllenfeuer erlöst sind. In der Sūra Muʾminun, 54. Vers und Sūra Rum, 32. Vers, heißt es sinngemäß: (**Jede Gruppe freut sich in dem Gedanken, sie selbst seien auf der Wahrheit.)** Dabei hat der Gesandte Allahs die Zeichen klar gemacht, durch die ersichtlich ist, wer diese Gruppe ist: **(Sie sind jene, die sich auf meinem Weg und dem meiner Gemeinschaft befinden.)** Wer einen der Gefährten nicht liebt, hat sich von der sunnitischen Gemeinschaft getrennt. Wer nicht den Glauben der sunnitischen Gemeinschaft hat, ist entweder ein Glaubensleugner oder ein Anhänger der Irre.

Es gibt nur eine Glaubensschule

Im Glauben, das heißt im Īmān selbst, gibt es nur eine einzige Schule und Richtung. Diese ist die Richtung und Schule der Ahl al-sunna wa al-ǧamāʿa, die Leute der Sunna und der Gemeinschaft. Der Islam kam und befiehlt nämlich nur einen einzigen Glauben.

Kein Unterschied in den Glaubensinhalten

Der Gesandte selbst berichtete uns von den Glaubensfundamenten und Inhalten. Der Gesandte, der von Allah dem Erhabenen berichtete, der ihn und alle anderen Geschöpfe erschaffen hat, berichtete uns wie wir an Ihn zu glauben haben. Im Glauben muss allen Gefährten gefolgt werden, denn sie unterscheiden sich im Glauben nicht.

Der eigentliche Glaubensgrund ist die Liebe zu Allah und seinen Geliebten und die Anfeindung derer, die diese anfeinden. So schrieb Muḥammad Maʿṣūm:

"Allah fragte Moses: "O Moses! Was hast du für mich getan?" **Moses sagte: (O Herr! Ich habe für dich gebetet, gefastet, Almosen gegeben und deiner gedacht!)** Da antwortete Allah: **(Das Gebet ist ein Zeichen für dich, das Fasten eine Festung als Schutz vor der Hölle, das Almosen ein Schatten an einem Tag an dem es keinen Schatten für dich gibt und das Gedenken ist Licht für dich an jenem Tag, an dem es kein Licht gibt.)** Da fragte Moses: **(Nach welcher Handlung fragst du, o Herr?") (O Moses! Liebtest du, den ich liebe, für mich und hast du für mich angefeindet, wer mich anfeindete?)** Da begriff Moses – Friede auf ihm –, dass die Handlung die Allah liebt, das Lieben und Anfeinden für Ihn allein ist. Das ist nämlich Zeichen wahrer Liebe und Loyalität. So heißt es in der Sūra Mumtahina, Vers 4: **(Ibrāhīm und seine Gefährten sagten zu den Glaubensleugnern: "Wir sind von euch und euren Götzen fern und bis ihr an Allah glaubt, wird zwischen euch und uns Feindschaft herrschen.)** Darin soll ein gutes Beispiel für euch liegen." Das heißt also, die Feindschaft ist für diejenigen, die Īmān haben, eine Bedingung und das Lieben der Feinde Allahs vernichtet den Glauben. Die Gefährten, welche die Ehre der Gemeinschaft des Gesandten hatten, liebten sich gegenseitig über alles. Sie waren nicht untereinander verfeindet, sondern waren den Glaubensleugnern gegenüber verfeindet. In der Sūre Fatḥ, Vers 29, heißt es**: (Sie sind Feinde der Glaubensleugner, doch Barmherzigkeit zueinander.)** Dies beweist unsere Worte. (29. Brief).

Im Buch **Kimyā al-Saʿādāt,** unter dem fünften Grundsatz heißt es: "Der Gesandte Allahs – Frieden und Segen seien auf ihm – sagte: **"Das stärkste und kräftigste Zeichen des Glaubens ist das Lieben der Muslime und das Verabscheuen jener, welche die Muslime anfeinden."** Allah befahl Jesus: **"Würdest du den Dienst zum Allah aller Geschöpfe auf Erden und Himmel verrichten, hätte es keinen Nutzen wenn du nicht meinen Freund liebst und meine Feinde anfeindest."** Jeder Gläubige darf keine Liebe in sich denen gegenüber haben, die Allah als ihren Feind erklärt haben. Sie sollen jene lieben, die sich an den Islam halten. Diese Liebe sollen sie in Wort und Tat darstellen. Sie dürfen die Rebellen und die Sünder nicht anfreunden und müssen sich fernhalten von denen, die viele Sünden haben. Sie müssen sich fernhalten von den Tyrannen und denen, welche den Muslimen einen Schaden anrichten und die Unterdrückung ausüben. Nur jenen soll vergeben werden, die einem selbst Unrecht antun und dieses Ausdauern ist gut.[641]

Der Gesandte Allahs teilte uns schon mit, dass der richtige Glaube der sunnitische Glaube ist. Daher lieben und bestätigen sich die Sunniten gegenseitig.

Die Gruppen der Erneuerung dürfen nicht verwechselt werden mit den vier Schulen der praktischen Theologie (Madhhab). Die vier Madhhab, auch sogenannte Rechtschulen, bestätigen sich gegenseitig und lieben sich gegenseitig. Alle vier befinden sich im Rahmen der sunnitischen Gemeinschaft.

Die Erneuerer jedoch spalten die Muslime. Alle Gelehrten des Islams haben eindeutig erklärt, dass diese vier Schulen nicht vereint werden können. Allah will nicht, dass diese Schulen vereint sind, sondern er will sie getrennt haben. Dadurch erleichtert er die Religion des Islams. In einem Vers des edlen Korans heißt es: **(O ihr, die ihr glaubt! Haltet euch fest an der Religion Allahs und trennt euch nicht!)** (Âl-i İmrân: 3/103) In Abū

641 *Tam İlmihâl Se'âdet-i Ebediyye, 38/3.*

Suʿūd heißt es: **(So wie sich die Schriftbesitzer gespalten haben, sollt ihr euch nicht spalten und euch nicht vom wahren Glauben trennen! So wie ihr einst in der Zeit der Unwissenheit euch bekämpft habt, sollt ihr euch nicht spalten!)**

Ibn Ḥağar al-Makki sagt: "Die Neuerer sind jene, die sich vom Glauben der Ahl al-Sunna getrennt haben. Jeder, der eine Neuerung hervorbringt, die dem Islam nicht entspricht, wird Neuerer genannt." **(Fatāwā al-ḥadīṯīya)**.

Wer an die sunnitischen Glaubensinhalte glaubt, ist ein Sunnit und alle anderen sind entweder Neuerer oder Glaubensleugner. Allah, der Erhabene, ist zufrieden mit

Wichtige Elemente des sunnitischen Glaubens

Der Glaube an die sechs Inhalte des Īmān. Die Existenz Allahs, dass Allah, der Erhabene, einer und unvergleichbar ist, dass die Engel, die Bücher, die Propheten, das Leben nach dem Tod wahr sind und dass alles Gute und Schlechte, jeglicher Segen und Übel nur von Allah dem Erhabenen kommt.

Der Koran ist das Wort Allahs und die letzte Offenbarung Allahs.

Der Gläubige darf nicht daran zweifeln, dass er glaubt.

Alle Gefährten des Propheten, die ihn zu Lebzeiten gesehen haben und auf dem Glauben starben, müssen geliebt werden. Seine vier Kalifen und nächsten Verwandten, die Ahl al-bayt und seine Frauen, dürfen nicht beleidigt werden.

Die Gefährten sind alle im Paradies. [Die Rāfiḍī sagen: "Alle Gefährten außer fünf sind Glaubensleugner." Dabei heißt es im Koran, dass alle im Paradies sind. Sūra Ḥadīd, Vers 10.]

Abū Bakr al-Ṣiddīq ist der höchste Gefährte.

Die Dienst zum Allahe sind kein Teil des Glaubens. Wer an die Befehle Allahs des Erhabenen und die Verbote glaubt, sie aber aus Faulheit und anderen Gründen vernachlässigt, ist kein Glaubensleugner. [Die Wahhabiten sagen: "Handlungen sind Teil des Glaubens und wer das Gebet nicht verrichtet und Ḥarām begeht, ist ein Kāfir." Wer dem Ḥarām keine Bedeutung beimisst und es auf die leichte Schulter nimmt und sich über den Islam lustig macht, verliert seinen Īmān.

Die Leute der Gebetsrichtung, die sagen, sie glauben an Allah den Erhabenen und seinen Gesandten Muḥammad, dürfen nicht als Glaubensleugner bezeichnet werden, weil sie falsche Glaubensinhalte pflegen.

Das Gebet soll hinter jedem Imām verrichtet werden, der nicht offensichtlich sündigt. Dies gilt auch für die Freitags – und Festtagsgebete und die Gouverneure.

Die Gläubigen dürfen sich nicht gegen ihre Herrscher und Regierende auflehnen. Die Rebellion, das heißt also, das Verursachen von Zwietracht öffnet Wege zu anderen Unglücken. Gebete sollten

gesprochen werden, damit diese gute Taten verrichten und damit diese ihre Sünden und schlechten Handlungen unterlassen, sollte ihnen guter Rat gegeben werden.

Anstelle die Füße zu waschen ohne Notwendigkeit und Entschuldigung mit einer feuchten Hand über das Schuhwerk zu streichen ist für Männer und Frauen für die Gültigkeit der Gebetswaschung erlaubt. Dies ist nicht gültig wenn jemand Barfuß ist oder Socken trägt.

Die Himmelsreise des Gesandten Allahs war mit seiner Seele und seinem Körper. Wer sagt: "Die Himmelsfahrt war nur ein Traum", verlässt die sunnitische Gemeinschaft.

Weder steigt noch sinkt der Īmān. [Seine Kraft steigt und sinkt.]

Der edle Koran ist nicht geschaffen.

Allah, der Erhabene, ist erhaben über den Raum. Das heißt, zu behaupten Allah sei irgendwo ist falsch und ihm einen Ort zuzuschreiben ist falsch. [Die Wahhabiten sagen: "Allah ist im Himmel oder über dem Thron", und beide Aussagen sind Allahslästerung.]

Jene, die sich dieser Gebetsrichtung zuwenden, dürfen nicht Glaubensleugner genannt werden. [Die Wahhabiten nennen alle außer sich selbst Glaubensleugner.]

Die Befragung im Grab und die Bestrafung im Grab sind wahr. Die Strafe im Grab wird mit Seele und Körper geschehen. Der Grabbesuch ist erlaubt. Istiġāṯa, das heißt, das Besuchen der Propheten und der Allahsfreunde und das Erbitten dieser um Bittgebete und Duʿāʾ ist erlaubt. [Die Wahhabiten nennen dies Schirk. Daher bezeichnen sie die Sunniten und die Schiiten als Kāfir.]

Allein Allah kennt das Verborgene und wenn Er will, teilt Er es seinen Propheten und Freunden mit.

Die Wundertaten der Allahsfreunde sind wahr. Darunter sind übernatürliche Ereignisse zu verstehen, die Allah durch die Hände derer geschehen lässt, die Er liebt. Es sind Dinge, die Allah, der Erhabene, außerhalb der Gesetzmäßigkeiten der Physik, Chemie und Biologie geschehen lässt und diese sind so zahlreich, dass eine Ablehnung dieser unmöglich ist.

Miʿrāğ ist mit Seele und Körper.

Der Getötete und der Selbstmörder sterben mit dem Ende ihrer Lebensdauer.

Die Propheten begehen keine Sünde.

Zu einer der vier Rechtsschulen zu gehören [gilt für unsere Gegenwart.]

Der erste Prophet war Adam und der letzte Muḥammad. [Die Wahhabiten lehnen ab, dass Adam, Idrīs und Schīt Propheten waren. Sie sagen, der erste Prophet sei Noah gewesen. Es gibt einige, die nennen ihrer Führer Gesandte und sagen: "Sie sind kein Nabī, sondern Rasul!" Somit gingen sie in die Irre.]

Der Glaube an Fürsprache, die Brücke, die Rechenschaft und die Waage.

Die Seele stirbt nicht und die Seelen der Toten Muslime und Kuffār hören.

Zu den Zeichen der Zeit gehören Dajjal, Dabbat al-Ard, Mahdī und das Herabkommen von Jesus, das Aufgehen der Sonne im Westen und andere Zeichen der Zeit.

Imām Aʿẓam sagte: **(Der Glaube an die Zeichen des Tages müssen ohne Interpretation geschehen.)** In einem Hadith heißt es: "Solange die Sonne nicht im Westen aufgeht, wird der Tag des Gerichts nicht kommen. Dann wird jeder glauben, doch der Glaube wird keinen Wert mehr haben." [Buḫārī, Muslim].

Die Schau Allahs des Erhabenen im Jenseits.

Die Glaubensleugner werden auf ewig im Höllenfeuer verbleiben und ihre Strafe wird nicht abklingen, sondern immer weiter zunehmen.

Am Tage des Gerichts werden die Propheten und die frommen und guten Menschen Fürsprache einlegen können. Im Grab hören die Seelen was die Lebenden tun und sprechen.

Das Rezitieren des edlen Koran, die Almosen und alle anderen Dienst zum Allahe erreichen die Toten als Lohn und bringen ihnen Nutzen, wenn sie ihnen gespendet werden und erleichtern die Strafen und heben diese auf.

Der Glaube an all das ist ein Zeichen dafür, dass jemand zum sunnitischen Glauben gehört. (Dieses Wissen ist aus den Büchern **Fiqh al-akbar, Nukhbat al-laʿAlī, Riyāḍ al-nāṣiḥīn, Maktūbāt Rabbānī, Faraid al-fawaid** genommen.)

Es gibt vier Rechtsschulen in der Praxis. Sayyid Aḥmad al-Ṭaḥtāwī schreibt in seinem Durr al-muḫtār im Kapitel der Schächtung: **"Es ist Wāğib (notwendig), dass heute jeder Muslim einer der vier Schulen angehört. Wer nicht einer der vier Schulen angehört, hat sich von der sunnitischen Gemeinschaft getrennt. Wer sich von der sunnitischen Gemeinschaft trennt, ist entweder in der Irre oder ein Kāfir (Der Glaublose)."**

Ibn Ḥazm, Šawkānī, ʿAbdūh, Rašīd Riḍā, Ṣiddīq Ḥasan und andere ähnliche Feinde der Rechtsschule erklären den Taqlīd als Ḥarām und andere vereinen die Schulen und führen somit viele Muslime in die Irre.

"Meine Gemeinschaft wird in 73 Gruppen getrennt. Einige davon werden aus der Hölle kommen und von der Strafe erlöst sein und andere werden auf ewig verdammt sein. Sie werden das Höllenfeuer betreten."
Hadith

Die Imame im Glauben und die Imame der Religionsübung

Unter den Muslimen gab es Menschen, die von den Gefährten lernten und diese werden Tābiʿūn genannt. Diejenigen, die von diesen lernten, werden Tabaʿ al-Tābiʿūn genannt. Unter diesen gab es Gelehrte, welche den Rang des absoluten Großgelehrten (muğtahid mutlaq) erlangten. Sie besaßen ihre eigenen Interpretationsschulen der islamischen Praxis und ihre Urteile und ihre Ansichten werden als ihre Rechtsschule bezeichnet. Diese Gelehrten haben oftmals ihre Schule nicht bewahrt und diese sind verloren gegangen oder wurden vergessen. Einzig die vier uns erhaltenen großen Schulen wurden durch die Schüler festgehalten und niedergeschrieben und fanden Verbreitung unter den Muslimen.

Es gibt vier Personen unter den Muslimen, welche den wahren Weg weisen und den Weg des Propheten Muḥammad – Friede auf ihm – ohne Veränderung und Abweichung gelehrt und weiter getragen haben. Diese vier sind die Imame der Rechtsschulen. Der erste ist **der größte Imām (al-Imām al-Aʿẓam) Abū Ḥanīfa Nuʿmān b. Ṯābit raḍīyallāhu ʿanh.** Er gehört zu den größten Gelehrten des Islams und ist das Oberhaupt der sunnitischen Gemeinschaft. Dann folgt **Imām Mālik b. Anas,** dann **Imām Muḥammad b. Idrīs al-Šāfiʿī** und als viertes **Imām Aḥmad b. Ḥanbal.** – raḍiyallahu anhum.

Wer heute nicht einem dieser Imame folgt, befindet sich in großer

Gefahr und hat den rechten Weg verlassen.

Zwei Schüler dieser vier Imame vertieften sich in der Glaubenslehre und wurden Gelehrte dieses Faches. Daher sind sie die Imame in Glaubensfragen. Ihr formulierter Glaube ist im Einklang mit dem edlen Koran und den Hadithen. Diese beiden Imame und ihre Schüler haben den sunnitischen Glauben in der Welt verbreitet und beschützt. Der erste Imām ist **Abū Manṣūr al-Māturīdī** und der zweite **Imām ist Abū al-Ḥasan al-Aš**ʿ**arī.**

Diese zwei Imāme haben den Īmān dargelegt. Es gibt zwischen ihnen einige wenige unwichtige Unterschiede, die im Grunde das Gleiche sind. Die Gelehrten des Islams werden im edlen Koran und den Hadithen gelobt. In einem Koranvers heißt es: **"Kann derjenige, der weiß und der, der nicht weiß, gleich sein?"** In einem anderen Vers heißt es: "**O Gläubigen! Fragt die Wissenden, wenn ihr nicht wisst."**

Die Hadithe lauten:

"Allah, die Engel und alle Lebewesen beten für einen Muslim, der den Menschen das Gute lehrt."

"Am Tage des Gerichts werden erst die Propheten, dann die Gelehrten, dann die Märtyrer Fürsprache einlegen."

"O Menschen! Das Lernen des Wissens ist eine Anbetung und wer das Wissen lernt und lehrt, bekommt den Lohn des Jihad."

"Das Lehren des Wissens ist den Almosen gleich. Das Lernen des Wissens von einem Gelehrten ist wie das Verrichten des Tahağğud."

"Das Lernen des Wissen bringt mehr Lohn als jede andere Form der freiwilligen Anbetung, denn darin liegt Nutzen für eine Person und für seine Mitmenschen."

"Wer lernt um anderen etwas beizubringen, bekommt den Lohn der Aufrichtigen."

"Wissen ist ein Schatz und der Schlüssel dazu ist das Fragen."

"Lernt und lehrt das Wissen."

"Alles hat eine Quelle und die Quelle der Allahsfurcht ist das Herz der Allahskenner."

"Das Lehren des Wissens ist eine Sühne für die Sünden."

Anständigkeit und Züchtigkeit zum Trugbild;
Sein Licht ist Licht gegen Dunkelheit,
Er ist der Letzte der Boten,
Mein lieber Prophet.

Die Quelle des Prophetentums,
Die Quelle der Barmherzigkeit,
Der Schutz der Hilflose,
Mein lieber Prophet.

Am seinen Rücken ist der Stempel des Prophetentums,
Er ist der mitfühlendste Gesandte,
Der Grund der Fürbitte
Mein lieber Prophet.

Das Chaos im Auferstehungstag,
Die letzte Behörde, die das beseitigt,
Der Bote von jenseits,
Mein lieber Prophet.

DIE AḤKĀM AL-ISLĀMĪYA (ISLAMISCHE GESETZLICHKEIT)

"Das stärkste und kräftigste Zeichen des Glaubens ist das Lieben der Muslime und das Verabscheuen jener, welche die Muslime anfeinden."
Hadith

Die Verbote und Gebote der Religion des Islams werden **"Aḥkām al-šarʿīya"** (die Gesetze der Scharia) oder **"Aḥkām al-islāmīya"** (die Gesetze des Islams) genannt. Eine andere Bezeichnung lautet "Afʿāl al-mukallafīn" (Die Handlungskategorien der Verantwortlichen).

Wer ist Verantwortliche (Mukallaf)

Die Männer und Frauen die bei **Verstand** sind und die **Geschlechtsreife** erlangt haben, werden "Mukallaf" genannt. Mukallaf bedeutet, diese Person ist verantwortlich damit, die Gesetze und Verbote Allahs zu achten. In unserer Religion trägt jede Person erst die Verantwortung den Islam anzunehmen und danach die Anbetung zu vollziehen. Nebenbei muss die Person sich auch fernhalten von Ḥarām und Makrūh.

Der Verstand ist eine Kraft des Begreifens und bezeichnet die Fähigkeit, das Schädliche vom Nützlichen unterscheiden zu können.

Unter dem **Bāligh** wird die Person verstanden, welche die Geschlechtsreife erlangt hat.

Jungen erreichen die Geschlechtsreife mit der Vollendung des 12. Lebensjahres. Es gibt ein Zeichen für diese Geschlechtsreife (welche der Austritt von Sperma ist). Ist dieses Zeichen nicht aufgetreten, gilt die Person ab der Vollendung ihres 15. Lebensjahres als Mukallaf.

Bei Mädchen tritt die Geschlechtsreife schon mit neun ein. Wenn ein Mädchen mit neun die Geschlechtsreife nicht erlangt hat [welches sichtbar wird durch die erste Menstruation], gilt sie nach Vollendung des 15. Lebensjahres als Mukallaf.

Die Afʿāl al-mukallafīn (Die Handlungskategorien der Verantwortlichen)

Die Handlungskategorien sind insgesamt acht: **Farḍ, Wāğib, Sunna, Mustaḥâb, Mubāḥ, Ḥarām, Makrūh und Mufsid.**

FARḌ: Unter Farḍ werden alle Befehle Allahs des Erhabenen verstanden, die definitiv und offenkundig in einem Koranvers erwähnt werden. Das Unterlassen eines Farḍ ist Ḥarām und die Leugnung eines Farḍ oder die Geringschätzung ist mit Glaubensleugnung gleichzusetzen.

Der Īmān, die Gebetswaschung, die Großwaschung, das fünfmʿAlīge Gebet, das Fasten im Monat Ramaḍān, die Almosen wenn jemand reich wird und die Pilgerfahrt gehören zu diesen Farḍ.

WĀĞIB: Definitive Befehle, deren Ausführung erforderlich ist. Das

Witr Gebet oder das Festtagsgebet, das Schächten wenn jemand reich ist, die Sadaqa al-fitr. Wāǧib ist wie Farḍ.

SUNNA: Was Allah, der Erhabene, nicht selbst offenkundig befohlen hat, was nur der Prophet gelobt hat, oder beständig selbst gemacht hat oder gesehen und nicht verboten hat, wird Sunna genannt. Missfallen an der Sunna ist Kufr. Wer keinen missfallen hat und es unterlässt, wird nicht bestraft. Derjenige jedoch, der die Sunna beständig lässt, verdient er Kritik und verliert den Lohn. Zur Sunna gehören der Gebetsruf, das Gemeinschaftsgebet, die Iqāma, die Sunnagebete, das Verwenden des Zahnputzholzes bei der Gebetswaschung und das Beschneiden des Kindes.

MUSTAḤÂB: Dies wird mandūb, oder auch ādāb, genannt und ist sunna ġayr muʾakkada. Darunter sind jene Dinge zu verstehen, die der Gesandte Allahs ein oder zwei Mal getan hat und an denen er Gefallen fand. Einem Kind am siebten Tag einen Namen zu geben, ʿAqīqa für Neugeborene, das heißt, ein Tier zu schächten für sie, schöne Kleidung, gutes Parfüm. Wer dies macht, bekommt viel Lohn und wer dies unterlässt, wird nicht bestraft.

MUBĀḤ: Was nicht befohlen oder verboten wurde, wird mustaḥâb genannt. Wenn dies mit guter Absicht getan wird, gibt es Lohn und wenn es mit schlechter Absicht getan wird, zieht es Strafe mit sich. Schlafen, unterschiedliche Speisen zu verzehren, unterschiedliche Kleider zu tragen, die Ḥalāl sind. Essen und Trinken mit der Absicht die Anbetung verrichten zu können, gehört hierzu.

ḤARĀM: Handlungen, die Allah, der Erhabene, im Koran explizit verboten hat. Ḥarām wurde definitiv verboten und wer Ḥarām als Ḥalāl und Ḥalāl als Ḥarām bezeichnet, verliert seinen Glauben und wird ein Kāfir. Ḥarām zu meiden ist eine Pflicht. Mord, Unzucht, Analverkehr, Glücksspiel, Wein und alle anderen Alkohole, das Lügen, Stehlen, Schweinefleisch, Fleisch von Aas, Blut, das Unbedeckte herausgehen von Frauen in der Öffentlichkeit sind große Sünden. Wenn jemand bei diesen Sünden den Namen Allahs anruft oder glaubt, es sei ḥalāl, oder er misst dem keine Bedeutung bei, dass Allah dies als Ḥarām bezeichnete, ist ein Kāfir. Wer an das Verbot glaubt sie aber dennoch tut und Allah fürchtet, ist kein Kāfir, aber verdient die Höllenstrafe. Wenn er beharrt und ohne Tawba stirbt, wird er ohne Īmān die Welt verlassen.

MAKRŪH: Was Allah und seinem Gesandten missfällt und den Lohn der Anbetungshandlungen vermindert, wird Makrūh genannt. Makrūh ist zweierlei:

Makrūh taḥrīman: Das ist das Unterlassen von Wāǧib. Es ist Makrūh nah zu Ḥarām. Dies zu tun zieht Strafe nach sich, wie beispielsweise das Verrichten des Gebets wenn die Sonne im Zenit steht oder untergeht.

Makrūh tanzīhan: Mubāḥ, das heißt jenes, was dem Ḥalāl näher ist oder jenes, was zu unterlassen besser ist als es zu tun. Sunna ġayr muʾakkada oder mustaḥâb zu unterlassen.

MUFSID: Etwas, was eine erlaubte Handlung oder eine Anbetungshandlung ungültig macht, wie z.B. Īmān, das Gebet, Nikāḥ, Ḥaǧǧ, Zakāt und Einkauf. Beispielsweise verdirbt das Fluchen auf Allah, seinen Gesandten und das Buch den Īmān. Das Lachen im Gebet macht Wuḍūʾ und Gebet ungültig. Bewusst zu essen und zu trinken macht das Fasten ungültig.

Wer Farḍ, Wāǧib und Sunna einhält und Ḥarām, Makrūh meidet, bekommt Lohn. Wer Ḥarām und Makrūh verübt und wer die Farḍ und Wāǧib unterlässt, bekommt Sünde. Der Lohn sich von einem Ḥarām fernzuhalten ist viel größerer Lohn als ein Farḍ einzuhalten. Der Lohn eines Farḍ ist höher als Makrūh zu vermeiden. Der Lohn Makrūh zu vermeiden ist größer als die Sunna einzuhalten.

Was ist ʿIbāda?

ʿIbāda ist das Einhalten der Befehle und Verbote Allahs des Erhabenen, der uns und alle anderen Geschöpfe in der Existenz hält, uns vor sichtbaren und unsichtbaren Heimsuchungen, Unfällen schützt und uns beständig mit den unterschiedlichsten Gnadengaben beschenkt.

Der Mensch muss Allah dem Erhabenen, der ihm zahllose Wohltaten gewährt, Dank leisten so viel er kann. Das ist die menschliche Pflicht, welche die Vernunft befiehlt. Doch der Mensch weiß nicht, wie er diesen Dank leisten kann mit seinem makelhaften Verstand. Die Aufgaben, die eine Dankleistung beinhalten und Respekt darstellen, müssen von Allah dem Erhabenen mitgeteilt werden. Ansonsten kann es sein, dass es nicht das Gefallen Allahs hat.

Die Dankespflicht der Menschen gegenüber Allah dem Erhabenen muss mit Herz, Zunge und Körper geleistet werden. Diese Aufgabe als Diener wurde von Seiten Allahs des Erhabenen mitgeteilt und von seinem geliebten Diener, unserem Propheten, uns gezeigt.

Das heißt, die Vernünftigen müssen dem Propheten Muḥammad folgen um Allah dem Erhabenen zu danken und ihre Anbetung zu vollziehen. Wer Muḥammad – Friede auf ihm – folgt, ist ein Muslim. Allah dem Erhabenen zu danken, das heißt, Muḥammad ʿalayhissalām zu folgen, wird ʿIbāda genannt.

"Es ist Wāğib (notwendig), dass heute jeder Muslim einer der vier Schulen angehört. Wer nicht einer der vier Schulen angehört, hat sich von der sunnitischen Gemeinschaft getrennt. Wer sich von der sunnitischen Gemeinschaft trennt, ist entweder in der Irre oder ein ***Kāfir***

S. Ahmad Tahtavî

Die Bereiche des Islams

Der Islam hat **zwei Bereiche: A** – Der Glaube mit dem Herzen an die notwendigen Glaubensinhalte, **B** – Die Anbetung mit Herz und Körper.

Die notwendigen Glaubensinhalte:

Īmān bedeutet, daran zu glauben, dass der Gesandte (ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam) der Gesandte Allahs des Erhabenen und der von Allah erwählte ist; der Glaube an all das, was der Gesandte überbrachte und zwar detailliert an das, was der Gesandte ausführte und allgemein an das, was der Gesandte nicht ausführlich darlegte. Wenn möglich, muss das Glaubensbekenntnis gesprochen werden. Starker Īmān ist ein solcher Glaube, der von solcher Überzeugung ist wie der Glaube an das Verbrennen des Feuers oder der Gefahr eines Bisses einer Giftschlange. In solchem Maße muss an Allah den Erhabenen und seine Eigenschaften geglaubt werden, versucht werden Sein Wohlgefallen zu erreichen und Sein Antlitz zu erreichen und sich vor seinem Zorn zu schützen. Der Īmān muss wie in Stein in das Herz gemeißelt sein. Es gibt sechs notwendige Glaubensinhalte:

Die Existenz Allahs des Erhabenen und seine Einsheit,

Die Existenz der Engel,

Die Existenz der Bücher,

Die Existenz der Propheten,
Die Existenz des Jenseits,
Die Existenz des Schicksals, das alles Gute und Schlechte von Allah dem Erhabenen kommt.

Anbetungen, die mit dem Körper und dem Herzen gemacht werden

Es gibt Anbetungen, die jeder Muslim definitiv machen muss und diese Anbetungsformen haben bestimmte Regeln. Diese Anbetungen werden die fünf Säulen des Islams genannt:

Das Glaubensbekenntnis,
Das fünfmʿAlīge Gebet,
Die Zakāt,
Das Fasten im Monat Ramaḍān,
Bei Fähigkeit einmal im Leben die Ḥaǧǧ.

Die Liebenden, die dich lieben,
Ihre Augen würden niemanden ansehen,
Diejenigen, die dich zielen,
Erwähnen keine Welt und keinen Jenseits.

Diejenigen, die dir dein Herz gegeben haben,
diejenigen, die ihr Wissen dich erreicht,
die Augen derer, die dich sehen,
Ihr Glück ging nicht aus.

Das Leben des Liebhabers ist nicht tot,
seine Haut verrottet nie,
Wen Liebe ewig macht
Er geht nicht verloren.

Diejenigen, die sich auf dein Kommando verneigen,
Diejenigen, die dich erreicht haben,
Diejenigen, die wie eine Nachtigall singen,
Niemand kannte deine Sprache.

Diejenigen, die deine Liebe kennen,
Diejenigen, die dich lieben,
Diejenigen, die dein Geheimnis erreicht haben,
Er hatte nie Angst vor dem Tod.

Wenn Sie einen Verstand haben, mein Bruder,
Es ist deine Aufgabe, das Richtige zu lieben,
Diejenigen, die den Geschmack der Liebe nicht schmecken,
Sein Herz wäre nicht sauber.

DIE GLAUBENSGRUNDSÄTZE DES ISLAMS (GRUNDSÄTZE VON ĪMĀN)

"Wissenschaft lernen. Wissenschaft lernen ist Anbetung. Es gibt eine Belohnung wie im Dschihad (Jedes Bestreben für Islam) für diejenigen, die lehren und lernen."
Hadith

Die Säulen des Īmān wurde in der sogenannten "Amantu" Formel dargelegt. Der Gesandte Allahs stellte klar, dass der Īmān aus sechs Dingen besteht. Dafür muss jeder Muslim seinem Kind das Amantu beibringen und auswendig lernen lassen und die Bedeutung lehren.

AMANTU: Amantu billahi wa malaikatihi wa kutubi wa rasulihi wa yawmil akhiri wa qadari khayrihi wa scharrihi minallahi tala baʿthu baʿdal mawti haqqun: aschhadu an lā ilāha ill Allāh wa aschhadu anna Muḥammadan abduhu wa rasuluhu.

1 – Der Glaube an die Existenz und Einsheit Allahs des Erhabenen

Amantu billahi: Diese bedeutet, ich glaube an Allahs Existenz, seine Einsheit mit meinem Herzen und bezeuge dies mit meiner Zunge. Allah, der Erhabene, existiert und ist einer. Er hat keinen Teilhaber in seinem Wesen und seinen Eigenschaften. Das Wesen und die Eigenschaften der Geschöpfe ähneln ihm in keiner Weise und Er ähnelt keinem Wesen und keinen Eigenschaften.

Allah, der Erhabene, ist es, der jedes Glied, jede Zelle der Schöpfung aus dem Nichts erschuf. Keiner kann die absolute Reʿalītät des Wesen Allahs kennen und Er ist erhaben über Vernunft und Verstand. Sein Wesen sich im Geist vorzustellen ist nicht erlaubt. Einzig die Eigenschaften und Namen, die im edlen Koran erwähnt werden, werden auswenid gelernt und seiner Majestät und Göttlichkeit entsprechend bestätigt. Alle seine Namen und Eigenschaften sind urewig und ewig.

Allah, der Erhabene, ist keine Materie, kein Körper und kein Zustand. Er hat keinen Teilhaber, keinen Gegensatz und keinen Widersacher. Er ist nicht wie wir uns ihn vorstellen. Wir können uns nicht vorstellen wie Er ist. Jeder Gedanke diesbezüglich ist falsch.

Allah, der Erhabene, existiert und ist einer. Es gibt keinen Gott außer Allah, der eine Anbetung verdienen würde. Allah, der Erhabene, ist nicht an einem Ort, nicht an einer Zeit oder in einer Richtung. Er hat Zeit, Richtung und Orte erschaffen. Die Unwissenden denken, er befinde sich auf seinem Thron oder im Himmel. Er hat den Thron, die Richtung oben und unten, den Himmel erschaffen und etwas, was später erschaffen wurde, kann nicht Ort des Urewigen sein. Sein Wesen steht nirgendwo und ist erhaben über die sechs Himmelsrichtungen, das heißt, er ist weder vorne, noch hinten, noch links, noch rechts, noch oben noch unten. Er ist weder außerhalb noch innerhalb der

Schöpfung. Außerhalb oder Innerhalb kann für zwei Geschöpfe gelten.

Es ist falsch zu sagen, Allah sei überall. Allah, der Erhabene, ist erhaben über den Ort und zu sagen, **er sei überall,** bedeutet Allah einen Ort zuzuschreiben. Allah ist der Erschaffer aller Orte. Der Erschaffer nimmt keinen Platz im Erschaffenen. Daher ist es nur korrekt zu sagen: **"Allah ist Erhaben über den Ort".** Es ist falsch zu sagen, dass Allah überall ist. Allah, der Erhabene, ist zu jeder Zeit an jedem Ort anwesend und beobachtend.

Sayyid Abdulhakim Arwasi sagte:

"Da Allah, der Erhabene, erhaben über Raum und Zeit ist, ist die Aussage, Er sei überall jederzeit anwesend und beobachtend nur eine Umschreibung und soll heißen, er ist ohne die Einnahme eines Ortes oder von Zeit anwesend und beobachtend. Da alle Eigenschaften Allahs des Erhabenen ohne Raum und Zeit sind, ist auch seine Anwesenheit und sein Beobachten ohne Raum und Zeit."

Der Kosmos wurde auf der Ebene der Illusion geschaffen. Durch die Macht Allahs erscheint diese Welt, die auf der Illusion baut, stabil und existent.

Er ist der Erschaffer, Besitzer und Herrscher über alles Existente. Es muss daran geglaubt werden, dass es niemanden gibt, der über ihn herrscht, ihn befehligt oder höher als er ist. Jede Vollkommenheit und jede Hoheit gebührt allein ihm. Er handelt nicht, damit er sich oder anderen nützlich ist oder um eine Gegenleistung zu bekommen. Dennoch liegt in all seinen Handlungen eine Weisheit, ein Nutzen, eine Gnade und Güte. Er ist nicht verpflichtet dazu, seinen Dienern das Gute und Nützliche zu geben. Wenn er alle Rebellen und Sünder in das Paradies lässt und sie belohnt, geziemt sich das Seiner Güte und Gnade. Wenn er alle Betenden und Guten in das Höllenfeuer wirft, widerspricht dies nicht Seiner Gerechtigkeit. Er hat aber versprochen, dass er die Muslime, die Betenden, in das Paradies führen und die Glaubensleugner auf ewig in der Hölle bestrafen wird. Er hält sein Wort. Wenn alle Lebewesen an ihn glauben und ihm gehorchen, werden sie ihm keinen Nutzen bereiten. Wenn die ganze Welt den Glauben verleugnet und sich ihm widersetzt und rebelliert, wird er keinen Schaden davon haben. Er vergibt alle Sünden des Gestorbenen, der keine Reue leistete, außer das Beigesellen und die Glaubensleugnung. Er kann für die kleinen Sünden bestrafen, wen Er will. Er hat versprochen, dass er die Glaubensleugner und die Abtrünnigen nicht vergeben wird und sie auf ewig Strafe erleiden werden. Wer den Islam annimmt und zu den Leuten der Qibla gehört und Ihn anbetet, aber nicht im Glauben zur sunnitischen Gemeinschaft angehört und nicht mit Tawba stirbt, wird zwar im Höllenfeuer Strafe erleiden, doch solche mit Neuerungen verhafteten Muslime werden nicht auf ewig im Höllenfeuer bleiben.

Es ist möglich Allah den Erhabenen auf dieser Welt mit den Augen zu sehen, doch niemand hat ihn gesehen. Am Tage des Gerichts wird Allah den Glaubensleugnern und den sündigen Gläubigen mit Zorn und Majestät erscheinen und den frommen Gläubigen mit Gnade und Güte.

Die Gläubigen werden ihn im Paradies mit Seiner Güte sehen. Frauen und Engel sehen Allah den Erhabenen ebenfalls. Einzig die Glaubensleugner werden diesem beraubt sein. Für Allah den Erhabenen gibt es keine Zeit, kein Tag und Nacht. Allah, der Erhabene, verändert sich nicht und es kann nicht gesagt werden, dass er früher so war und nun so ist.

Allah, der Erhabene, fährt in nichts hinein. Allah, der Erhabene, hat keinen Widersacher, keinen Gegensatz, keinen Helfer, keinen Beschützer. Er hat keine Eltern, keine

Tochter, keinen Sohn und keine Gattin. Er ist zu jeder Zeit überall anwesend und umfasst und beobachtet alles. Er ist jedem näher als seine Halsschlagader. Sein Beisammensein mit uns jedoch ist nicht in einer Art, wie wir es begreifen. Seine Nähe kann nicht mit dem Wissen der Gelehrten, mit der Intelligenz der Wissenschaftler und der Entschleierung und Schau der Allahsfreunde begriffen werden. Die Vernunft des Menschen kann nicht das Innere dessen erfassen. Allah, der Erhabene, ist in seinem Weisen und seinen Eigenschaften einer und in keinem dieser genannten Punkte gibt es eine Veränderung.

Die Namen Allahs des Erhabenen sind endlos. Es heißt, er habe 1001 Namen, das bedeutet, 1001 Namen wurden den Menschen mitgeteilt. In der Religion Muḥammads – Friede auf ihm – wurden 99 Namen offenbart, welche die **"Schönsten Namen"** (Asmāʾ al-husna) genannt werden.

Die Eigenschaften des göttlichen Wesens

Die Eigenschaften des göttlichen Wesens, welche Ṣifāt al-ḏātiyya genannt werden, sind sechs:

Wuǧūd - Existenz: Allah existiert und seine Existenz ist urewig und absolut notwendig.

Qidam – Urewigkeit: Allahs Existenz hat keinen Anfang.

Baqāʾ - Ewigkeit: Die Existenz Allahs hat kein Ende und Er wird niemals vergehen. Es ist unmöglich, dass er einen Teilhaber hat und für sein Wesen und seine Eigenschaften ist die Nichtexistenz unmöglich.

Waḥdanīyat – Einsheit: Allah ist in seinem Wesen, seinen Eigenschaften und Handlungen teilhaberlos und einzig.

Mukhalafatun lil-ḥawādiṯ - Ungleichheit zur Schöpfung: Allah ist vollkommen anders und gleicht in seinem Wesen und Eigenschaften nicht den Geschöpfen.

Qiyam bi nafsihi – Selbstständiges Sein: Allah besteht durch sich selbst und benötigt keinen Ort, keine Materie und keinen Raum. Er war als es diese Dinge nicht gab. Er ist erhaben über jegliche Bedürfnisse. Bevor diese Existenz aus dem Nichts geschaffen wurde, war er wie er jetzt ist, unverändert.

Die bestätigten Eigenschaften des göttlichen Wesens, genannt Ṣifāt al-ṯubūtīya, sind acht:

Ḥayāt – Leben: Allah, der Erhabene, lebt und sein Leben gleicht nicht dem Leben seiner Geschöpfe, sondern ist eine seinem Wesen geziemende Form, die ewig und urewig ist.

ʿ**Ilm** – Wissen: Allah, der Erhabene, weiß alles. Sein Wissen gleicht nicht dem Wissen der Geschöpfe. Er kennt in einer schwarzen Nacht die Ameise, die auf einem dunklen Stein läuft. Er kennt die Gedanken und Absichten der Menschen und sein Wissen verändert sich nicht, ist ewig und urewig.

Samʿ - Hören: Allah, der Erhabene, hört. Er hört ohne Mittel und Medien, sein Hören ist ohne Ohren und Glieder. Auch diese ist eine ewige und urewige Eigenschaft.

Basar – Sehen: Allah sieht ohne Augen und ohne Mittel.

Irāda – Wille: Allah, der Erhabene, will und erschafft, was Er will. Alles existiert mit seinem Willen. Es gibt keine Kraft, die sich seinem Willen widersetzen könnte.

Qudra – Macht: Allah, der Erhabene, besitzt Macht zu allem und nichts erscheint ihm schwer.

Kalām – Rede: Allah, der Erhabene, redet und seine Rede ist nicht mit Mittel, Buchstaben, Lauten und Zunge.

Takwin – Erschaffen: Allah, der Erhabene, erschafft. Es gibt keinen anderen Erschaffer als ihn. Er erschafft alles. Niemand anderes darf Erschaffer genannt werden. Er hat alles aus dem Nichts geschaffen. Die Bewegungen der Menschen und ihren Stillstand, ihre Gedanken, Krankheiten, ihr Genese, das Gute, das Schlechte, den Schaden und Nutzen erschafft allein Er. Der Mensch erschafft keine seiner Bewegungen und Gedanken. Er ist es, der die Gedanken, Bewegungen, Entschleierungen und Erfindungen erschafft. Es gibt keinen anderen Erschaffer als ihn und wer dies sagt, spricht falsches.

Beide Eigenschaftsformen Allahs sind ewig und urewig und sind nicht von seinem Wesen getrennt. Sie sind also nicht gleichzustellen mit seinem Wesen, aber sie sind auch nicht getrennt von seinem Wesen.

Niemand und nichts kann den Eigenschaften Allahs des Erhabenen ähneln oder gleich sein.

Die Wesenseigenschaften sind jene Eigenschaften, die Allahs Wesen allein gehören und keiner seiner Geschöpfe hat auch nur einen Hauch an Anteil an diesen Eigenschaften und diese Eigenschaften haben auch keine Beziehung zu seinen Geschöpfen.

Die bestätigten Eigenschaften sind jene, die eine Verbindung zu den Geschöpfen haben. Von diesen Eigenschaften hat er den Geschöpfen Teile gegeben, mit Ausnahme der Eigenschaft des Erschaffens. Er hat ihnen jedoch nur Teile gegeben und auch diese Eigenschaften Allahs verändern sich nicht. Sie sind ewig und urewig. Da die Geschöpfe erst später erschaffen wurden, ist deren Verbindung zu diesen Eigenschaften auch nur zeitlich. Diese Eigenschaften, das heißt, dass er lebendig ist, hört, sieht, weiß, Macht hat, Wille und spricht, gleicht seinen Geschöpfen nicht. Diese gleichen sich nur im Namen. Keiner kann die Reʿalītät seines Wesens und seiner Eigenschaften begreifen.

Kein Geschöpf kann seinen Schöpfer erkennen und begreifen. Der Gesandte sagte**: "Denkt an die Geschöpfe Allahs und nicht an das Wesen Allahs, denn ihr könnt ihn nicht Seiner geziemend erfassen und ihn nicht begreifen."** In einem anderen Hadith heißt es**: "Allah ist fern von allem, was einem einfällt."**[642]

2 – Der Glaube an die Engel

Wa Malaikatihi: An seine Engel. Die Engel sind feinstoffliche Körper, feiner als Gas. Sie bestehen aus Licht, sind lebendig und vernunftbegabt. Das Übel im Menschen ist nicht in den Engeln. Sie können alle Formen annehmen. So wie es unterschiedliche Gasdichten gibt und das Gas unterschiedliche Formen annehmen kann, können auch die Engel unterschiedliche Formen annehmen. Die Engel sind keine Seelen die aus den Körpern hoher Menschen fahren. Die Christen denken, dass dies Engel seien. Sie sind auch

642 *Cevâb Veremedi, 308/1.*

keine Kraft und keine Energie. Die alten Philosophen glaubten dies. Das Wort Malak bedeutet Gesandter, Botschafter. Plural ist Malaika.

Die Engel wurden vor allen Lebewesen erschaffen. Daher wird der Glaube an die Engel dem Glauben der Bücher vorangestellt. Die Bücher sind auch vor den Propheten. Im Koran wurde diese Reihenfolge so gegeben. Der Glaube an die Engel muss wie folgt sein: Sie sind Diener Allahs und keine Teilhaber Allahs. Sie sind nicht seine Töchter wie es die Glaubensleugner und Götzendiener dachten. Allah, der Erhabene, ist mit allen Engeln zufrieden. Sie gehorchen voll und ganz den Geboten Allahs des Erhabenen und begehen keine Sünden und lehnen sich nicht gegen seine Anordnungen auf. Sie sind weder männlich noch weiblich, heiraten nicht und zeugen keine Kinder. Sie sind einzig lebendig.

"Jeder Muslim muss seinem Kind das Amantu beibringen und auswendig lernen lassen und die Bedeutung lehren."
Hüseyin bin Sa'id

Allah, der Erhabene, wollte die Menschen schaffen, da sagten die Engel: **"O Herr! Willst du etwa ein Geschöpf erschaffen, welches auf der Welt Zwietracht und Verderben verbreiten wird?"** Fragen dieser Art, die als Missgeschick zu bezeichnen sind, widersprechen nicht ihrer Sündenlosigkeit. Die Engel stellen die größte Anzahl von Geschöpfen. Niemand außer Allah kennt ihre Anzahl. Es gibt keinen Fleck im Himmel und der Erde, wo die Engel nicht sind und sie verrichten ihre Anbetung. Im Himmel, auf der Erde, im Gras, in den Sternen, den Lebewesen, in allen Molekülen und Atomen, in allen Reaktionen, in jeder Bewegung und überall sind Engel am Wirken. Sie führen die Befehle Allahs des Erhabenen aus. Sie sind ein Mittel zwischen Allah und seinen Geschöpfen. Einige Engel überstehen den anderen Engeln. Einige Engel sind als Botschafter für die Menschen eingesetzt und die Propheten. Manche bringen den Menschen gute Gedanken in die Herzen und dies wird Inspiration genannt. Einige Engel haben kein Wissen über andere Geschöpfe oder über die Menschen.

Einige haben sich vollkommen in der Schau Allahs verloren. Ein jeder Engel hat keinen klaren Punkt, von dem er sich nicht trennen kann. Die Engel des Paradieses sind im Paradies. Der größte Engel darin ist **Riḍwān.** Die Engel der Hölle werden **Zabānī** genannt und sie führen ihre Befehle in der Hölle aus. Das Höllenfeuer schadet ihnen nicht, wie das Wasser den Fischen nicht schadet. Es gibt 19 große Strafengel. Der größte unter ihnen heißt **Mālik.** Die vier Engel, die sich paarweise abwechseln und Morgens und Abends kommen, werden Schutzengel oder die **Kiraman Katibin,** die ehrwürdigen Schreiberengel genannt. Es gibt auch die Überlieferung, dass die Schutzengel andere sind. Der Engel auf der rechten Schulter schreibt die guten Taten und befehligt den linken Engel. Der linke Engel schreibt die schlechten Taten nieder.

In den Gräbern werden die Glaubensleugner und die sündigen

Muslime bestraft und es werden Engel kommen, welche Fragen stellen werden. Diese Frageengel werden Munkar und Nakir genannt. Die Engel, welche die Gläubigen befragen, werden auch "Mubaschschir und Bašīr" genannt. Die höchsten Engel sind vier:

Ǧibrīl – Friede auf ihm: Seine Aufgabe ist es, den Gesandten Offenbarung zu bringen, Gebote und Verbote mitzuteilen.

Isrāfīl – Friede auf ihm: Er wird in die Trompete blasen und dies zwei Mal. Beim ersten Mal wird alles außer Allah sterben. Beim zweiten Mal wird alles wieder zu Leben kommen.

Mīkāīl – Friede auf ihm: Er ist derjenige, der Dürre, Reichtum, Wohlstand und den Marktpreis reguliert, jede Materie bewegt.

ʿ**Azrāʾīl – Friede auf ihm:** Er ist der Todesengel, der die Seelen der Menschen nimmt.

Danach teilen sich die Engel in vier Gruppen. Die Thronträger sind vier und es werden acht am Tage des Gerichts sein. Die Engel, die in der Gegenwart Allahs sind, werden Muqarrabun genannt. Die großen Strafengel werden Karūbiyān genannt. Die Engel der Barmherzigkeit werden Ruhaniyan genannt und sie alle überstehen den Engeln.

In den Himmeln gibt es keinen Platz, an dem die Engel nicht ihre Anbetung verrichten. Diese Engel sind höher als alle anderen Menschen, mit Ausnahme der Propheten. Die Frommen und die Allahsfreunde sind höher als die gewöhnlichen Engel, tugendhafter und besser. Die gewöhnlichen Engel sind besser und tugendhafter als die gewöhnlichen Muslime, das heißt, die Sünder und Rebellen.

3 – Der Glaube an die Bücher

Wa kutubihi: Der Glaube an die Bücher Allahs des Erhabenen. Allah, der Erhabene, offenbarte einigen Propheten durch den Engel Ǧibrīl. Dieser rezitierte die Offenbarung. Einige bekamen die Offenbarung jedoch ohne die Vermittlung der Engel. All dies ist das Wort Allahs, ewig und urewig. Es sind keine Geschöpfe und diese sind nicht die Worte der Engel oder der Propheten. Alle Bücher, die Allah offenbarte, sind wahr.

Die himmlischen Bücher sind insgesamt 104. Die bekannten sind die zehn Seiten an Adam, **50 Seiten** an Šīt, **30** an Idrīs, **10** an Ibrāhīm. **Die Thora wurde Moses**, **die Psaleter Dāwūd, das Evangelium Jesus** und **der Koran dem Propheten Muḥammad** offenbart.

Der edle Koran hat die Gültigkeit aller vorherigen Bücher aufgehoben. Im edlen Koran gibt es bis zum Tag des Gerichts kein Makel, kein Fehler, kein Vergessen und keinen Zusatz. Das gesamte Wissen über das Vergangene und Kommende ist im Koran enthalten. Daher ist er höher und wertvoller als die anderen Offenbarungen. Das größte Wunder des Gesandten Allahs ist der edle Koran. Würden alle Menschen und Dschinn zusammen kommen, könnten sie nicht einmal die kürzeste Sūra des Korans nachahmen.

Heute müssen alle Menschen dem edlen Koran folgen und heute gibt es nirgendwo auf der Welt die wahre Thora und das wahre Evangelium. Die heutigen Evangelien sind verändert, wurden später von den Menschen verändert und verfälscht. Jedoch würden sie auch bei Erhalt ihrer Originʿ Alītät keine Gültigkeit mehr haben, denn Allah hat sie alle aufgehoben.

Der edle Koran kam Vers für Vers und wurde in 23 Jahren vervollständigt. Der edle Koran ist bis zum Tage des Gerichts gültig. Er wurde davor bewahrt, ungültig zu sein und von den Menschen verändert zu werden. Wer daran glaubt, dass es im edlen Koran Makel oder Zusätze gibt, glaubt nicht an Allah den Erhabenen.

Im edlen Koran heißt es: “Wir haben den Koran hinabgesandt. Und wir geben auf ihn Acht.” (15:9)

“Diejenigen, die an die Mahnung, nachdem diese zu ihnen gekommen ist, nicht glauben (sind mit Blindheit geschlagen). Es ist doch eine gewaltige Schrift, an die weder von vorne noch von hinten herankommt, was unwahr ist, (als Offenbarung) herabgesandt von einem, der weise und des Lobes würdig ist.” (41:41-42)

Der edle Koran enthält das Wissen über vergangene und zukünftige Ereignisse. Diejenigen, die den Koran vernehmen, kriegen nicht genug von seinem Geschmack. Auch wenn sie ermüden, fühlen sie sich seiner nicht überdrüssig. Aus unzähligen Erfahrungen ist bekannt, dass seine Rezitation und das Anhören dieser Unglück und Kummer hebt. Es gab gar solche, deren Herzen von Ehrfurcht ergriffen wurden und Angst fasste sie und sie starben. Wieviele rebellischen Feinde des Islams haben beim Hören des Islams das Erweichen ihrer Herzen erlebt und den Īmān angenommen.

Seit der Offenbarung des edlen Korans wurde er nicht verändert und wird auch nicht verändert werden. Der edle Koran ist das Wort Allahs und ein solches Buch kann nicht von den Menschen verfasst wurden sein. Es war den Menschen nicht einmal möglich, nur einen einzigen Vers nachzuahmen. Poeten und Literaten bis heute sind verwundert und fasziniert vom edlen Koran.

Nach dem der Gesandte Allahs – Frieden und Segen seien auf ihm – verstarb, hat Abū Bakr al-Ṣiddīq – möge Allah mit ihm zufrieden sein – die Verse des edlen Korans zusammengebracht. Er hat die Verse des Korans gesammelt. So kam ein **Muṣḥaf** zustande. Die Gefährten haben einen Konsens gehabt, dass dieser Muṣḥaf das Wort Allahs ist. Der dritte Kalif ʿUṯmān hat sechs Kopien von diesem Muṣḥaf verfasst und diese in die Garnisonsstädte gesandt.

Der edle Koran muss in seinem Original gelesen werden. Was in anderen als arabischen Buchstaben geschrieben wurde, wird nicht Koran genannt. Wenn der Muṣḥaf berührt wird, muss die Person im Zustand ritueller Reinheit sein. Idealerweise sitzt die Person Richtung Qibla, liest sorgfältig und achtsam, mit Demut und Achtsamkeit und beachtet bei der Rezitation die Regeln der Koranrezitation (tağwīd). Er muss bedenken, dass diese Rezitation das Wort Allahs ist und er muss die Befehle und Gebote des edlen Korans befolgen.

“Da Allah der Erhabene erhaben über Raum und Zeit ist, ist die Aussage, Er sei überall jederzeit anwesend und beobachtend nur eine Umschreibung und soll heißen, er ist ohne die Einnahme eines Ortes oder von Zeit anwesend und beobachtend.”
S. Abdülhakîm Arvâsî

4 – Der Glaube an die Propheten

Wa Rusulihi: Ich glaube an die Gesandten Allahs. Die Propheten wurden gesandt, um die Menschen auf dem Weg zu Allah zu führen, also zu jenem Weg, mit dem Er zufrieden ist. Sie sind hinsichtlich ihrer Erschaffung, ihres Charakters, ihres Wissens und ihrer Vernunft unter den Menschen die besten, wertvollsten und respektabelsten. Sie haben keine schlechten Eigenschaften. Die Propheten sind sündenlos.

Das heißt, vor und nach ihrer Prophetie haben sie weder kleine noch große Sünden begangen. Nach dem ihre Prophetie bekannt wurde, gab es auch keinen Makel an ihnen der ihre Prophetie einschränken könnte wie Blindheit, Taubheit und ähnliches.

Propheten, die eine neue Religion bringen, werden Rasul genannt. Wer keine neue Religion bringt, sondern zu vorherigen Religionen einlädt, wird Nabī genannt. Zwischen Rasul und Nabī gibt es keinen Unterschied in der Einladung zum Glauben und der Verbreitung der Religion. Der Glaube an die Propheten bedeutet, davon überzeugt zu sein, dass sie alle wahrhaftig und aufrichtig waren. Darin darf im Glauben kein Unterschied gemacht werden. Wer einen der Gesandten ablehnt, lehnt alle Gesandten ab.

Die Gesandten haben trotz der großen Anzahl an Feinden und Spöttern ihre Botschaft überbracht und die Befehle Allahs des Erhabenen den Menschen gepredigt und sich nicht vor den Menschen geschämt und ihren Feinde nicht gefürchtet. Allah, der Erhabene, hat die Propheten mit Wundern gestärkt, damit diese ihre Behauptung der Prophetie beweisen können. Niemand konnte sich diesen Wundern widersetzen. Die Gläubigen sind die Gemeinschaft des Propheten. Am Tag des Gerichts werden die Propheten die Erlaubnis für die Fürsprache bekommen und sie werden sie für die großen Sünder ihrer Gemeinschaft einsetzen. Die Frommen, die Allahsfreunde und die Gelehrten werden auch Allah den Erhabenen um Erlaubnis für die Fürsprache bitten und Allah wird die Erlaubnis gewähren.

Die Gesandten leben in ihren Gräbern in einer uns unbekannten Art. Ihre Körper verrotten nicht. Deswegen heißt es im Hadith: **"Die Propheten verrichten in ihren Gräbern das Gebet."** Während die Augen des Gesandte Allahs geschlossen sind und er schlief, wachte sein Herz. Im Erfüllen der Aufgaben der Gesandtschaft, dem Tragen der Tugenden der Gesandtschaft sind alle Propheten gleich. Die Propheten sind Menschen und es gibt keine Propheten unter den Dschinn, den Engeln und den Frauen für die Menschen. Die Engel und die Dschinn können die Stufe der der Gesandten nicht erreichen. Die Propheten haben untereinander unterschiedliche Stufen. Beispielsweise haben einige Propheten eine größere Gemeinschaft, andere wurden in größere Gegenden und Länder geschickt, andere haben mehr Wissen und Allahserkenntnis verbreitet, andere waren in ihren Wundern anhaltender und dergleichen. In jeder Hinsicht ist der Gesandte Allahs Muḥammad der höchste Prophet. Die großen Gesandten sind höher als die anderen Gesandten und die Gesandten sind höher als die Propheten.

Adam – Friede auf ihm – heißt **Safiyullah,** da Allah ihn erwählte und ihn in Reinheit erschuf. Nuh – Friede auf ihm – wird **Nağīullah** genannt, welches bedeutet, dass er sich über die göttlichen Eingebungen und Gnaden freut. Ibrāhīm, Friede auf ihm, wurde **Ḫalīlullah** genannt, denn in seinem Herz befand sich nur die Liebe für Allah und für sonst nichts. Mūsā Friede auf ihm wird **Kalīmullah** genannt, denn er sprach mit Allah. ʿĪsā, Friede auf ihm, wurde Ruhullah oder KʿAlīmatullah genannt, denn er hatte keinen Vater und wurde mit dem Allahswort **"Sei"** von seiner Mutter geschaffen und er sprach Worte voller Weisheit.

Der Grund für die Erschaffung aller Wesen, der höchste, ehrvollste und beste Mensch ist Muḥammad, Friede auf ihm. Er wird **Habibullah** genannt und es gibt vieles was auf die Größe und Höhe des Gesandten weißt. Daher darf nicht über ihn gesagt werden, dass er besiegt wurde oder dergleichen. Am Tag des Gerichts wird jeder aus seinem

Grab steigen und sich am Versammlungsort einfinden. Er wird all dies als erstes tun. Er wird als erstes das Paradies betreten. Seine guten Eigenschaften sind unzählbar und kein Mensch kann sie in ihrer Fülle beschreiben.

Am Tag des Gerichts werden alle Propheten unter seinem Banner stehe. Allah, der Erhabene, hat jedem Propheten befohlen: "Wenn ihr den Tag erreicht, an dem ich Muḥammad, meinen Geliebten, den ich unter meinen Geschöpfen am allermeisten liebe, zum Gesandten erkläre, müsst ihr alle an ihn glauben und ihm helfen!" Dies wurde allen Gemeinden befohlen und mitgeteilt. Der Gesandte Allahs wird auch **Khatam ul-anbīyā**ʾ genannt, das heißt, das Siegel der Propheten, der letzte Prophet.

"Denkt an die Geschöpfe Allahes und nicht an das Wesen Allahes, denn ihr könnt ihn nicht Seiner geziemend erfassen und ihn nicht begreifen."
Hadith

Die Eigenschaften der Propheten

Die Propheten haben insgesamt sieben notwendige Eigenschaften, an die geglaubt werden muss:

Sündenlosigkeit: Die Propheten begehen keine Sünden, seien diese kleine oder große Sünden.

Vertrauenswürdigkeit: Die Propheten sind in jeder Hinsicht vertrauenswürdig und würden niemals das Anvertraute missachten.

Aufrichtigkeit: Die Propheten sind in all ihren Worten, Handlungen, Bewegungen auf der Wahrheit und vollkommen aufrichtig. Sie lügen zu keinem Zeitpunkt.

Intelligenz: Die Propheten sind von hoher Intelligenz und von hohem Verständnis. Taubheit, Blindheit und ähnliche Mängel treffen sie nicht. Es gab keine Propheten unter den Frauen.

Botschaft: Die Propheten haben alles, was Allah ihnen mitgeteilt hat, mit der Offenbarung Allahs des Erhabenen erfahren und den Menschen überbracht. Es waren nicht ihre eigenen Gedanken und ihre eigenen Ansichten. Sie haben alles vollständig überbracht.

Gerechtigkeit: Kein Prophet hat jemals Unrecht oder Tyrannei begangen und sie würden die Gerechtigkeit niemals für die Ehrung oder Achtung eines anderen aufgeben.

Sicherheit: Die Propheten sind sicher und ihre Stellung wird nie annulliert. Sie sind im Diesseits und Jenseits für immer Propheten.

Es gibt keine feste Zahl an Propheten. Es ist bekannt, dass sie mehr als 124.000 Propheten sind. 313 hiervon sind Gesandte und zwischen jedem Gesandten liegen ungefähr 1000 Jahre.

Sechs der Gesandten sind höher als alle anderen. Diese werden die Großgesandten genannt. Diese sind Adam, Noah, Ibrāhīm, Mūsā, ʿĪsā und Muḥammad Muṣṭafā.

Die bekannten Propheten sind 33: **Adam, Idrīs, Schīt, Nuh, Hud, Ṣāliḥ, Ibrāhīm, Lot, Ismāʿīl. Ishak, Jakob, Joseph, Hiob (Ayyūb), Šuʿayb, Mūsā, Hārūn, Ḫiḍr,** Yuscha b. Nun, Ilyas, Elyesa, **Ḏū al-kifl,** Schamun, Ischmoil, **Yūnus b. Mata, Dāwūd,**

Sulaymān, Luqman, Ḏū al-Qarnayn, Zakariyya, Yaḥyā, Uzayr, ʿĪsā b. Maryam und letztlich Muḥammad Muṣṭafā. Allahs Friede sei auf allen.

28 hiervon wurden im Koran genannt. Über Ḏū al-Qarnayn, Luqman, Uzayr und **Ḫiḍr** gibt es Meinungsverschiedenheit, ob sie Propheten sind. Muḥammad Maʿṣūm schreibt in seinem zweiten Band, 36. Brief, dass **Ḫiḍr** ein Prophet ist und dies die stärkere Ansicht sei. Im 182. Brief erklärt er, dass die Erscheinung des Ḫiḍr in Gestalt eines Menschen und sein Wirken kein Zeichen dafür ist, dass er lebt. Allah, der Erhabene, hat ihm, den Propheten und Allahsfreunden erlaubt, nach ihrem Ableben in Gestalt von Menschen zu erscheinen. Sie zu sehen bedeutet nicht, dass sie noch in diesem Leben verweilen.

5 - Der Glaube an das Jenseits

Wa al-yawm il-akhir: Der Glaube an den Jüngsten Tag. Dieser Tag beginnt mit dem Tod des Menschen bis zum Ende der Welt. Dies wird Letzter Tag genannt, da ihm kein Abend folgt, oder weil er das Ende der Welt ist. Keiner weiß wann der Tag des Gerichts eintreten wird, doch der Gesandte hat Vorzeichen genannt:

Die Ankunft des Mahdī, das Herabsteigen Jesus vom Himmel in Damaskus. Das Erscheinen des Dajjal, der Ausbruch der Yaʾǧūǧ und Maʾǧūǧ, das Aufgehen der Sonne im Westen, große Erdbeben, das Vergessen des Wissens der Religion, das Begehen des Ḥarām, das Feuer das in Jemen ausbrechen wird, die Vernichtung der Himmel und Erden, Sonnen und Mondfinsternisse, das Übergehen der Meere ineinander und das Austrocknen der Meere.[643] Religionslose, morallose und ehrlose Menschen werden Befehlshaber sein und die Gebote Allahs verhindern.

Muslime, welche Sünden begehen, werden Sünder genannt. Für die offenkundigen Sündern und alle Glaubensleugner gibt es eine Grabesstrafe. Daran muss geglaubt werden.

Die Befragung im Grab ist wahr. Der Tote wird im Grab befragt und wird in einer uns unverständlichen Lebensform entweder Komfort oder Strafe erleiden. Die Engel Munkar und Nakir werden in Menschenform das Grab betreten und Fragen stellen. Dies wurde in den Hadithen klar und deutlich erwähnt.[644]

Die Befragung im Grab heißt es, wird über den Glaubensinhalt sein. Einige sagen, es wird mehr als der Glaubensinhalt sein. Daher sollten die Kinder die folgenden Fragen und Antworten auswendig lernen:

"Mein Herr ist Allah, der Erhabene,, mein Prophet der Gesandte Muḥammad, meine Religion der Islam, mein Buch der edle Koran, meine Gebetsrichtung die edle Kaʿba, meine Richtung im Glauben die sunnitische Gemeinschaft und meine Rechtsschule die des größten Imām Abū Ḥanīfa. Ich bin Muʾmin und Muslim, preis sei Allah!"

In **Tadhkirat al-Qurtubī** heißt es, dass diejenigen, die keine Sunniten sind, keine richtige Antwort geben werden können. Diejenigen, welche die richtigen Antworten geben, werden ein weites Grab haben und ein Fenster, aus dem sie in das Paradies blicken. Sie werden die Güte der Engel erfahren und diese werden ihnen frohe Botschaft bringen. Wenn ihm keine richtige Antwort gegeben wird, wird er so mit Eisenhämmern geschlagen werden, dass alle Geschöpfe dies wahrnehmen werden, außer die Menschen und die Dschinn. Das Grab wird so eng, dass die Knochen ineinander greifen werden. Er wird ständig seinen Wohnort im Höllenfeuer sehen und wird schwere Strafe im Grab erleiden.

643 *Buhârî, "İlim", 21; İbni Mâce, "Fiten", 25; Ahmed bin Hanbel, Müsned, III, 108.*

644 *İbni Mâce, "Fiten", 25.*

Nach dem Tod gibt es eine Wiederauferstehung. Die Knochen und das Fleisch werden verrotten und zu Gas werden. Dennoch wird alles wieder zurückkehren, wie es war, von Seele in den Körper übergeht und jeder wird sich aus dem Grab erheben. Daher wird dies auch **der Tag der Wiederauferstehung** genannt. Alle Lebewesen werden sich am Tag des Gerichts versammeln. **Das Buch** der Taten wird zu jedem herbeifliegen. All dies wird Allah, der Erhabene,, der Erschaffer der Erden und Himmel und der Besitzer unendlicher Macht bewirken. Der Gesandte berichtete darüber und was er sagte, ist wahr. All dies wird geschehen. Das Buch der Frommen und Guten wird von ihrer rechten Seite gereicht und das der Sünder und der Schlechte von ihrer linken Seite. Das Gute und das Schlechte, das Kleine und das Große, alles wird sich in diesem Buch zeigen. Die Körperglieder werden gar Dinge verraten, welche die Schreiberengel verborgen waren. Alles wird befragt und hinterfragt. Am Tag des Gerichts wird alles offen gelegt, was Allah, der Erhabene, offen legen will. Er wird die Engel frage: "Was habt ihr in den Himmeln getan?", die Propheten: **"Wie habt ihr eure Botschaft überbracht?"**, und alle anderen: **"Wie seid ihr eurem Propheten gefolgt? Wie habt ihr eure Pflichten erfüllt? Habt ihr eure gegenseitigen Rechte geachtet?" Am Tag des Gerichts werden jene, die glaubten, Gutes wirkten und von gutem Charakter waren, Gnade und Güte erfahren. Jene mit schlechtem Charakter, mit verdorbenen Taten werden schwere Strafen erleiden.**

"Wir haben den Koran hinabgesandt. Und wir geben auf ihn Acht." ***(Hiğr: 15/9)***

Allah, der Erhabene, wird mit seiner Gnade und Gerechtigkeit einige kleine Sünden bestrafen oder vergeben, je nach seiner Güte und Gnade oder seiner Gerechtigkeit. Alle Sünden außer Schirk und Kufr können Vergebung finden und wenn Allah will, wird er die kleinen Sünden nicht bestrafen. Die Götzendiener und die Kuffār werden niemals Vergebung bekommen. Die Buchbesitzer und alle anderen Kuffār, das heißt, alle die nicht an die Gesandtschaft des Propheten Muḥammad glaubten und keinen Gefallen an seinen Anordnungen fanden und in diesem Zustand sterben, werden mit Gewissheit nicht in das Paradies kommen und werden ewige Strafe erleiden. Am Tag des Gerichts wird eine **Waage (Mîzân)** errichtet, um die Taten abzuwiegen. Himmel und Erde passen in eine Waagschale. Die Schale in der die guten Taten gewogen werden, besteht aus Licht und die andere besteht aus Finsternis. Die eine ist auf der Seite des Paradieses und die andere auf der Seite der Hölle. Alle Worte, Gedanken, Intentionen und ähnliches werden auf diese Waage gelegt. Diese Waage gleicht nicht den Waagen dieser Welt. Was schwerer wiegt, steigt nach oben und was leichter wiegt, steigt nach unten. Es gibt Gelehrte, die über unterschiedliche Waagen sprechen.

Die Brücke existiert. Diese Brücke genannt **Ṣirāṭ** ist auf Anord-

nung Allahs des Erhabenen über dem Höllenfeuer errichtet. Jedem wird befohlen über diese Brücke zu schreiten. An diesem Tag werden alle Propheten beten: **"O Herr! Gewähre uns Sicherheit!"** Die Paradiesbewohner werden mit Leichtigkeit die Brücke überqueren. Einige werden wie ein Blitz, andere wie der Wind und andere wie Rennpferde über die Brücke eilen. Die Brücke ist dünner als ein Haar und schärfer als ein Schwert. Dies gilt auch für das Einhalten des Islam in dieser Welt. Dem Islam vollständig zu folgen bedeutet, diese Brücke zu überqueren. Wer heute den Kampf gegen die Triebseele erträgt, wird dort am Tage des Gerichts mit Leichtigkeit über die Brücke schreiten. Daher nannte Allah, der Erhabene, diesen geraden Weg des Islams: **"Ṣirāṭ al-mustaqīm"**, womit er uns deutlich machen will, wer diesen Weg einhält und gradlinig ist, wird auch diese Brücke überqueren können. Wer in die Hölle gehört, wird von der Brücke in die Hölle fallen.

Der Glaube an die Brücke ist eine Pflicht, denn sie wurde in eindeutigen Texten erwähnt. Im edlen Koran heißt es sinngemäß: "**Und führt sie auf den Weg zum Höllenbrand! Und haltet sie an; denn sie sollen befragt werden."** (Sâffât: 37/23,24)

Nukhbat al-laʿāli heißt es: Ṣirāṭ ist eine Brücke über der Hölle. Im edlen Vers heißt es: **"Es gibt keinen unter euch, der dies nicht aufsuchen wird."** (Maryam: 19/71) "Der diese nicht aufsuchen wird", damit ist die Brücke gemeint. [Birġiwī]

Im Hadith heißt es**: "Über dem Höllenfeuer wird Ṣirāṭ ausgestreckt. Ich bin der erste Prophet, der mit seiner Gemeinschaft diese Brücke überquert."** (Buḫārī) **"Am Tag des Gerichts werde ich an der Brücke Ṣirāṭ stehen und darauf warten, dass meine Gemeinschaft die Brücke überquert. Allah, der Erhabene, wird sagen: "Wünsche was du willst, leiste Fürsprache für wen du willst und deine Fürsprache wird angenommen." Nach der Fürsprache werde ich weiter flehen. Mein Herr wird mir sagen: "Führe jeden deiner Gemeinschaft, der aufrichtig Lā ilāha ill Allāh sagte, in das Paradies, der mit Īmān gestorben ist." Bis dahin werde ich weiter flehen."** (Imām Aḥmad) **"Das Überqueren der Brücke ist abhängig vom Licht einer jeden Person. Manche überqueren die Brücke in einem Augenschlag, einige wie ein Blitz, andere wie eine Sternschnuppe, andere wie ein Pferd auf Trab und andere, deren Licht gering ist, auf ihrem Gesicht."** (Ṭabarānī) **"Wer meine Familie und meine Gefährten liebt, dessen Fuß wird bei der Überquerung der Ṣirāṭ nicht ausrutschen."** (Daylami) **"Keiner der Neuerer wird die Hölle überqueren können und wird in das Höllenfeuer fallen."** (Ibn ʿAsākir) **"Nicht wissend, ob sie die Brücke überquert haben, werden sie fragen: "Wo ist die Brücke und die Hölle? Haben wir sie schon überquert?" Die Engel werden das bejahen: "Ja, ihr habt die Brücke überquert, doch euer Licht hat das Feuer zurückgedrängt und es hat sich vor euch versteckt."** (Ğāmī al-ṣaġīr) **"Die Brücke ist dünner als das Haar, schärfer als das Schwert. Die Engel werden versuchen die Gläubigen zu retten und Ğibrīl wird mich an meinem Rücken halten während ich rufe: "Herr! Meine Gemeinschaft! Rette sie!" Viele werden an diesem Tag ausrutschen und in die Hölle fallen."** [Bayhaqī]

Einige der Gemeinschaft des Propheten werden direkt in das Paradies eingehen, wenn sie sich aus den Gräbern erheben. Die Engel werden sie fragen:

"Habt ihr Rechenschaft geleistet?"

"Nein, haben wir nicht."

"Seid ihr über die Brücke?"

"Nein, sind wir nicht."

"Habt ihr die Hölle gesehen?"

"Nein, haben wir nicht."

"Was habt ihr in eurem Leben denn getan, dass ihr keine Rechenschaft leisten musstest und ihr ohne die Brücke zu überqueren direkt in das Paradies eingeht?"

"Wir hatten zwei Eigenschaften, weswegen wir diese Wohltat bekommen haben! Wir schämten uns vor Allah und begingen keine Sünden, auch wenn wir allein waren. Wir waren mit der geringen Versorgung, die Allah uns gewährte, zufrieden." Die Engel werden antworten: "Wahrlich, diese Wohltaten sind euer Recht." (Ibn Hibbān).

Wenn hier die Brücke erwähnt wird, soll niemand an die normale Brücke denken. Wir sagen wir müssen diese Brücke überqueren um die Prüfung zu schaffen, das ist nur eine Metapher. Das gleiche gilt für die Ṣirāṭ. Sie ist keine Brücke wie wir sie kennen oder verstehen.[645]

Der Gesandte Allahs besitzt einen Teich namens Kawthar und die Breite dieses Sees ist die Strecke eines Monats. Das Wasser ist weißer als Milch und es duftet besser als Moschus. Die Becher drum herum sind mehr als die Sterne. Wer einmal von diesem See trinkt, wird nie mehr Durst spüren, auch wenn er in der Hölle wäre.

Die Fürsprache ist wahr. Damit die großen und kleinen Sünden der reuelosen Gläubigen Vergebung finden, werden die Propheten, die Allahsfreunde, die Frommen, die Engel und jene, denen Allah die Erlaubnis gewährt hat, Fürsprache bekommen und diese wird akzeptiert. **Das Paradies und die Hölle existieren momentan.** Das Paradies ist über den sieben Himmeln und die Hölle ist unter allem. Das Paradies hat acht und die Hölle sieben Stufen. Das Paradies ist größer als die Erde, die Sonne und die Himmel. Die Hölle ist größer als die Sonne.

"Die Welt ist für den Gläubigen wie ein Gefängnis." (Muslim) **"Die Welt ist im Vergleich zur Gebärmutter das Paradies. Im Vergleich zum Paradies jedoch, ist sie eine Müllhalde."** (Marifatnama) Kann eine Müllhalde mit dem Paradies verglichen werden? So wie ein Säugling in der Gebärmutter nicht verstehen und begreifen kann, was es auf dieser Welt erwartet, kann der Gläubige nicht vollständig verstehen und erfassen was ihn erwartet.

Im edlen Hadith heißt es: **"Das Paradies ist ein Ort, an dem es Wohltaten gibt, die keiner hören, sehen oder sich vorstellen kann."** (Muslim) **"Zwischen den Wohltaten des Diesseits und des Paradies besteht nur Ähnlichkeit im Namen."** (Bayhaqī)

Glaubt an die endlose Macht Allahs des Erhabenen. Der Glaube an alles, was er sagt, ist notwendig. Allah, der Erhabene, hat versprochen,

"Die Propheten verrichten in ihren Gräbern das Gebet."
Hadith

645

dass es im Paradies keine Erschwernisse und Lasten geben wird und alle Wohltaten gewährt werden.

Neben den Wohltaten des Paradies sind die Wohltaten des Diesseits nicht einmal deren Schatten oder Abbild. So wie es keinen Vergleich gibt zwischen dem Baum und dem Bild des Baumes, gibt es dies auch nicht für das Paradies. Allah, der Erhabene, hat die Wohltaten dieser Welt aus dem Nichts geschaffen und er wird all die Wohltaten, die wir uns nicht vorstellen können, im Jenseits aus dem Nichts erschaffen. Für Allah ist dies keine Erschwernis.

Im Paradies gibt es keine Trauer, keine Last. Hier einige Verse:

"Diejenigen, die rechtschaffen sind, haben (dereinst) das Allerbeste und ein Übermaß (an Lohn) zu erwarten. Weder Trübung noch Erniedrigung wird auf ihrem Gesicht liegen. Sie werden Insassen des Paradieses sein und (ewig) darin weilen." (Yunus:10/26) **"Denjenigen (aber), die glauben und tun, was recht ist, werden die Gärten des Paradieses als Quartier zuteil. Sie werden (ewig) darin weilen, ohne den Wunsch zu haben (jemals wieder) daraus wegzugehen."** (Kahf: 19/107-108) **"Und wenn du (dich) dort umsiehst, siehst du (nichts als) Wonne und große Herrlichkeit."** (Insân:79/20) Im Hadith heißt es: "**Allah, der Erhabene, sagt: "Für die Frommen habe ich vorbereitet, was kein Auge gesehen, kein Ohr gehört und kein Mensch gedacht hat."** (Buḫārī) **"Wer das Paradies betritt, wird nicht sterben und ewig leben. Er wird immer glücklich sein, nicht traurig werden und nicht in Hoffnungslosigkeit fallen, seine Kleidung wird nicht altern und seine Jugend nicht verfliegen."** (Ibn Abī Dunyā) **"Die Leute des Paradieses werden niemals krank und nicht alt und werden immer unbekümmert glücklich sein."** (Muslim) **"Wenn jemand in das Paradies eingeht und denkt: "Wie gerne wäre ich auf einem Pferd", wird auf einem Pferd sein. Wenn er sagt: "Ich möchte fliegen", wird er fliegen."** (Tirmiḏī) **"Dem auf der niedrigsten Stufe des Paradies wird gesagt: "Bitte wonach du willst", und er wird nach allem Fragen was ihm einfällt. Da wird ihm gesagt: "Wir geben dir das doppelte von dem, was du willst."** (Muslim) **Jeder wird dort 33 Jahre alt sein.**

6 – Der Glaube an das Schicksal

Wa bi-l-qadari, khayrihi wa scharrihi minallāhi taʿāla: Dies bedeutet, ich glaube an das Schicksal und dass alles Gute und Schlechte von Allah dem Erhabenen kommt. Alles Gute und Schlechte, jeder Nutzen und jeder Schaden, der den Menschen trifft, Verlust und Gewinn, all dies geschieht mit der Bestimmung Allahs des Erhabenen. Den Wunsch Allahs, etwas in die Existenz zu bringen, wird Schicksal genannt (Qadar) und das Eintreten des Bestimmten wird **Qaḍā**' genannt. Diese beiden Worte werden oft als Synonyme verwendet.

Allah, der Erhabene, erschafft alles gemäß seinem ewigen Wissen je nachdem, wie diese Dinge in seinem Wissen sind mit all ihren Eigenschaften, Besonderheiten und Elementen. Allah, der Erhabene, erschafft die guten und schlechten Taten, die Glaubensleugnung und den Glauben und ihre bewussten und unbewussten Handlungen. Einzig Er ist der Erschaffer und einzig Er ist es, der wirkt. Er ist es, der die Ursachen und Wirkungen erschafft. Er erschafft alles für einen Grund.

Die Gelehrten des Islams und die Propheten, welche sich auf der höchsten Stufe des Wissens und der Wissenschaften befinden und die Wahrheit vollständig sehen und erkennen und diejenigen, die diesen in ihrem Wissen folgen und von deren Meer einen Tropfen abbekommen haben, wissen: Was heute Schmerzen bereitet und existiert, sind nur schwache und

niedrige Geschöpfe. Der wahre Wirker ist Allah der durch diese Dinge wirkt. Allah ist es, der durch das Feuer verbrennt. Er kann auch ohne Feuer verbrennen, doch es ist sein Brauch, mit dem Feuer zu verbrennen. Wenn er nicht will, brennt das Feuer nicht. Ibrāhīm wurde vom Feuer nicht verbrannt, denn Allah brach aus Seiner Liebe zu Ibrāhīm seinen Brauch.

Hätte Allah gewollt, hätte er alles ohne Ursachen erschaffen können. Er hätte ohne Feuer verbrannt und ohne Speise genährt. Doch er war gnädig und hat alles an eine Ursache geknüpft. Er knüpfte einige Ursachen an andere Ursachen. Er verbarg sein Wirken hinter diesen Ursachen und er verbarg seine Macht darunter. Wer will, dass Allah etwas erschafft, klammert sich an die Gründe und bekommt dies dann. Wer die Laterne anzünden will, damit sie Licht spendet, wird ein Feuerzeug verwenden. Wer Olivenöl produzieren will, wird eine Presse verwenden. Wer Kopfschmerzen hat, wird eine Aspirin einwerfen. Wer in das Paradies eingehen und ewige Wohltaten erreichen will, wird dem Islam folgen. Wer sich selbst erschießt oder Gift trinkt, wird sterben. Wer am ganzen Körper verschwitzt ist und Wasser trinkt, wird krank. Wer Sünde begeht, in den Kufr fällt, wird in das Höllenfeuer eingehen. Wer welche Ursache auch wählt, demgemäß wird die Wirkung sein. Wer die Bücher der Muslime liest, den Islam lernt und liebt wird ein Muslim. Wer unter den Religionslosen lebt, ihren Worten zuhört, wird ein Unwissender in der Religion. Die meisten Unwissenden verlieren ihren Glauben. Jeder Mensch erreicht je nach dem Vehikel, dass er gewählt hat, auch das dafür festgesetzte Ziel.

Hätte Allah, der Erhabene, die Angelegenheiten nicht mit Ursachen erschaffen, hätte niemand jemanden gebraucht. Jeder hätte von Allah direkt alles verlangt und hätte niemanden gefragt oder gesucht. So hätte es keine Ordnung in der Welt gegeben und Vorgesetzte, Beamte, Arbeiter, Händler, Handwerker, Schüler, Lehrer und so viele andere wären unbedeutend. Gut und schlecht, Schön und Hässlich würde ineinander übergehen und es würde keinen Unterschied mehr zwischen Sünder und Frommen geben.

Allah, der Erhabene, gewährte seinem Diener **den Willen.** Er machte diesen Willen zur Ursache dafür, dass bestimmte Dinge erschaffen werden. Wenn ein Diener etwas tun will und Allah, der Erhabene, will dies auch, dann erschafft er dies. Wenn der Diener dies nicht tut, dann will Allah, der Erhabene, dies auch nicht und Er erschafft es dann auch nicht.

Die bewussten Handlungen der Diener geschehen durch zwei Elemente. **Erstens** mit dem Willen und der Kraft des Menschen. Daher werden die Handlungen des Dieners, das heißt, die in Bewusstsein ausgeführten Handlungen, **Kasb** genannt. Kasb ist eine Eigenschaft des Menschen. **Zweitens** geschieht es mit der Erschaffung Allahs des

"Das Gebet (salevât), das für mich ausgesprochen wird, wird ein Licht auf der Brücke Ṣirāṭ."
Hadith

Erhabenen. Die Verbote und Gebote Allahs und der Lohn sowie die Strafe die damit einhergeht sind, weil der Mensch kasb hat.

Allah, der Erhabene, weiß über all das Vergangene und Zukünftige mit seinem urewigen und ewigen Wissen. Er weiß, ob ein Glaubensleugner ewig ein Glaubensleugner bleibt oder nicht. Er weiß, wie die Dinge sein werden. Alle Tiere, Pflanzen, Gegenstände, leblosen Dinge, Flüssigkeiten, festen Stoffe, Gase, Sterne, Moleküle, Atome, Elektrone, elektromagnetischen Felder, alle Bewegungen, physischen Ereignisse, chemischen Zusammensetzungen, Kernreaktionen, Energiewandel, die physiologischen Elemente, das Sein und Nichtsein von allem, das Gute und das Schlechte der Diener, das Jenseits und Diesseits, die Strafe und Belohnung dafür, all dies war im Wissen Allahs. Er kannte all dies im ewigen Wissen.

Im Kalender steht ein Jahr vorher, wann die Sonne wo aufgehen wird, wann sie untergeht und all dies wird berechnet. Die Sonne geht nach den Zeiten im Kalender auf und unter. Doch die Sonne tut dies nicht, weil das im Kalender so steht. Der Kalender beschreibt und kennt das Verhalten und beschreibt es nicht und hat keine Auswirkung auf das Phänomen selbst. Allah, der Erhabene, wusste ebenfalls was in der Zukunft geschehen wird und hat dies im Lawḥ al-maḥfūẓ niedergeschrieben. Allah, der Erhabene, gab dort an, dass einige beraubt sein werden und mit ihrer eigenen Wahl auf dem Kufr verweilen werden und den Īmān nicht wählen. Diese sind keine Kuffār, weil Allah sagte sie müssen Kuffār sein. Im edlen Koran heißt es: **"Ich schwöre auf Allah den Erhabenen, welcher der Triebseele Gutes und Schlechtes gibt, dass derjenige der seine Seele von Kufr und Rebellion reinigt, erlöst ist. Wer seine Triebseele darin verweilen lässt, ist im Verlust."** (Schams: 91/7-10).

Der Mensch ist frei darin, seinen Teilwillen zu nutzen und er ist nicht dazu gezwungen. Das heißt, wenn er seinen Teilwillen (irāda al-ǧuzʿiya) für das Gute verwendet, erschafft Allah das Gute und verwendet er es für das Schlechte, erschafft Allah das Schlechte. Der Diener verwendet seinen Teilwillen und Allah erschafft demnach. **(Al-Risalat al-Irāda al-ǧuzʿīya).**

Das heißt, wer Gutes will, bekommt auch Gutes und hat Anteil am Guten. Wer das Schlechte wählt, bekommt das Schlechte und hat keinen Anteil. Hier gibt es keinen Zwang. Allah, der Erhabene, zwingt niemanden die Sünde auf und wirft niemanden per Zwang in das Höllenfeuer. Letztlich geschieht nichts gegen die Gerechtigkeit.

Allah, der Erhabene, gibt seinen Dienern Lohn und bestraft jene Diener, die sich gegen ihn auflehnen.

Du bist Glaube im Herzen des Gläubigen, der dich liebt,
Er hat keine Traurigkeit, du bist Heiler seiner Probleme,
Er wartet auf deine Fürbitte, du bist Ruhe seines Herzens,
Der Jemand, es hofft, erreicht dich bestimmt, o Gesandter Allahs.

LASS UNS SEHEN.WAS ALLAH TUT

Allah verwandelt Böse in Güte,
Glaub es nicht, dass er nicht vernachlässigt,
Kenner schaut es.
Lass uns sehen, was Allah tut,
Er tut schön, was er tut.

Vertrau du Allah,
Lass alle ihm und find Gemütlichkeit,
Sei geduldig und stimme zu,
Lass uns sehen, was Allah tut,
Er tut schön, was er tut.

Binde dein Herz an ihn,
Verlass seine Vorsorge,
Verstehe seine Bestimmung,
Lass uns sehen, was Allah tut,
Er tut schön, was er tut.

Er ist der Schöpfer und der Barmherzige.
Er ist der Versorger und der Gütige.
Er ist der Macher und der Weise.
Lass uns sehen, was Allah tut,
Er tut schön, was er tut.

Weiß den, wer die Bedürfnisse erfüllt.
Suche Zuflucht bei ihm.
Verlasse, was erwünscht ist.
Lass uns sehen, was Allah tut,
Er tut schön, was er tut.

Beschäftige nicht dicht auf einer Tat.
Wenn es passiert, beharre es nicht.
Es ist von dem Wahre, lehne es nicht ab.
Lass uns sehen, was Allah tut,
Er tut schön, was er tut.

Alle Taten sind von dem Wahre.
Leid und Irre sind vergeblich.
Er macht seine Weisheit.
Lass uns sehen, was Allah tut,
Er tut schön, was er tut.

"Das Paradies ist ein Ort, an dem es Wohltaten gibt, die keiner hören, sehen oder sich vorstellen kann."
Hadith

Seite Taten sind immer erhaben.
Die sind einander würdig.
Was immer er tut, ist erfolgreich
Lass uns sehen, was Allah tut,
Er tut schön, was er tut.

Halte Leid in der Sprache an.
Sei zufrieden mit deinem Herrn.
Vertrau du Allah.
Lass uns sehen, was Allah tut,
Er tut schön, was er tut.

Betrachte Gerechtigkeit nicht als Unterdrückung.
Ergebe dich, wirf dich nicht ins Feuer.
Sei geduldig, werde nicht müde.
Lass uns sehen, was Allah tut,
Er tut schön, was er tut.

Sag nicht, warum es so ist.
Wie ist es, sei so.
Schau dir das Ende an, Geduld,
Lass uns sehen, was Allah tut,
Er tut schön, was er tut.
Schau nicht auf jemanden herab,
Tu nicht weh, Herzschmerz,
Stelle dich nicht deinem Ego,
Lass uns sehen, was Allah tut,
Er tut schön, was er tut.

An der Stelle, wo du kraftlos bist.
Plötzlich öffnet sich ein Vorhang.
Es wird ein Heilmittel gegen diese Sorge.
Lass uns sehen, was Allah tut,
Er tut schön, was er tut.

Erwähne ihn immer.
Lass Lässigkeit,
Sei ein Liebhaber von Allah
Lass uns sehen, was Allah tut,
Er tut schön, was er tut.

İbrâhim Hakkı Erzurûmî

DIE SÄULEN DES ISLAM

"Ich schwöre auf Allah den Erhabenen, welcher der Triebseele Gutes und Schlechtes gibt, dass derjenige der seine Seele von Kufr und Rebellion reinigt, erlöst ist. Wer seine Triebseele darin verweilen lässt, ist im Verlust."
Schams: 91/7-10

Jeder, der den Islam angenommen hat, also ein Muslim ist, muss fünf unbedingte Pflichten erfüllen. Diese sind:

Das Aussprechen des Glaubensbekenntnisses. Dieses Bekenntnis heißt: "**Aschhadu ann lā ilāha ill Allāh wa aschhadu anna Muḥammadan ʿabduhu wa rasūluhu",** das heißt, der vernunftbegabte und sprachfähige Mensch muss sagen: **"Es gibt in Erden und Himmeln keinen Allah und keinen Anbetungswürdigen außer Allah den Erhabenen und er ist der einzige, der die Anbetung verdient. Er ist die notwendige Existenz und jegliche Vollkommenheit gehört ihm und er ist fern von jedem Makel. Sein Name ist Allah."** Daran muss er mit seinem Herzen glauben.

Muḥammad, der Sohn ʿAbdullāhs, der in Arabien geboren wurde und Mekka lebte und zu den Haschamiten gehörte, dessen Hautfarbe rötlichweiß wie eine Rose war, dessen lächelndes Antlitz, schwarzen Wimpern, Augen und Augenbrauen, weite Stirn und liebenswürdiger Charakter und guten Worte verzauberte, ist der Diener und Gesandter Allahs des Erhabenen. Er ist der Sohn der geehrten Amina, Tochter des Wahb, und unser Gesandter.

Die zweite Pflicht des Islam ist das Verrichten der fünfmʿAlīgen **Gebete** mit der Einhaltung ihrer Bedingungen und Pflichtteile. Wenn die Zeit eintritt, muss das Gebet verrichtet werden. Seit Adam – Friede auf ihm – gab es in jeder Religion ein Pflichtgebet. Alle Gebete und die Versammlung beim Gebet wurde uns zur Pflicht gemacht. Das Beten des Gebets ist keine Bedingung für den Glauben selbst, doch der Glaube an die Pflicht ist eine Bedingung des Glaubens. Wer vor Allah verantwortlich ist muss die fünf Gebete **(Fard-ı ayn)** verrichten. Vor der Himmelsreise des Propheten gab es nur das Frühgebet und das Nachmittagsgebet.

Die dritte Pflicht des Islams ist die **Zakāt.** Zakāt bedeutet, Lob und Reinheit und etwas in eine schöne Form bringen. Im Islam bedeutet Zakāt von dem Besitz, dass überschüssig ist und welches die Grenze des Nisāb erreicht hat, einen bestimmten Teil an die im Koran genannten Muslime zu spenden. Es gibt in den vier Rechtsschulen vier unterschiedliche Zakātwaren:

Der Zakāt für Gold und Silber, für Handelswaren, der Zakāt für Tiere die über ein halbes Jahr auf der Wiese weiden und Vierbeiner sind und Zakāt für die Ernte. Die vierte Form der Zakāt wird ʿUšr genannt. ʿ**Ušr** muss sofort gezahlt werden, wenn die Ernte eingeholt wird. Die anderen drei Formen der Zakāt werden ein Jahr nach dem Überschreiten des Nisāb entrichtet.

Die vierte Pflicht ist das Fasten im Monat Ramaḍān. Das Fasten wird **Ṣawm** genannt und Ṣawm bedeutet, sich von etwas zu schüt-

zen und zu enthalten. Im Islam werden die Regeln des Islam betrachtet und im Monat Ramaḍān, weil Allah, der Erhabene, das befohlen hat, muss der Mensch sich von drei Dingen enthalten: Essen, Trinken und Geschlechtsverkehr.

Die fünfte Pflicht im Islam ist die einmʿAlīge **Pilgerfahrt** im Leben. Wenn der Weg sicher und der Körper gesund ist und er genug Waren hat, um seine Kinder und Familie zu versorgen bis er gegangen und zurückgekehrt ist und dazu noch die Reise bezahlen kann, muss einmal in seinem Leben im Ihram die Kaʿba besuchen, umrunden und bei ʿArafat stehen.

Lass uns beten, lass uns den Rost vom Herzen reinigen,
Man kann mich Allah nicht nähern, wenn man nicht betet!

Wo das Gebet verrichtet wird, werden immer die Sünden gegossen,
Menschen können nicht perfekt sein, wenn sie nicht beten.

Im Koran lobte Allah das Gebet sehr,
Allah sagte, ich liebe den Menschen nicht, es sei denn, sie beten!

In einem Hadith, das Zeichen des Glauben,
Es ist nicht offen beim Menschen, es sei denn, er betet!

Das Versäumnis, ein Gebet zu verrichten, ist eine große Sünde.
Mit Reue gibt es keine Amnestie, es sei denn, es gebetet wird.

Gebet reinigt das Herz, verhindert es vor dem Bösen,
Du kannst nicht gebildet sein, wenn du nicht betest!

DAS RITUELLE GEBET

Die zweite der fünf Pflichten des Islams ist das rituelle Gebet. Jeder Muslim muss jeden Tag, wenn die Zeit gekommen ist, fünf Mal beten und das Gebet zur rechten Zeit verrichte. Die Gebete müssen so verrichtet werden, dass auf die Farḍ, Wāğib, Sunna geachtet wird und das Herz Allah gewidmet wird.

Im edlen Koran wird das Gebet Ṣalāt genannt. Dies bedeutet für den Menschen Gebet, für die Engel das Ersuchen um Vergebung und für Allah, dass Er Barmherzigkeit gewährt. Im Islam ist das rituelle Gebet in den Büchern des ʿIlm ul-hal beschrieben wurden und es besteht aus bestimmten Bewegungen und Rezitationen.

Die Wichtigkeit des Gebets

Das Gebet ist die wichtigste Pflicht, die Allah, der Erhabene, zum Andenken des Gesandten den Muslimen auferlegt hat und die größte, schönste und gnädigste Gabe.

Das Gebet ist die Säule der Religion. Wer das rituelle Gebet korrekt und ständig verrichtet, hat seine Religion beschützt und hält die Säule der Religion aufrecht. Wer das rituelle Gebet nicht verrichtet, vernichtet seine Religion und seinen Islam. Der Gesandte Allahs – Frieden und Segen seien auf ihm – sagte **"Das Haupt unserer Religion ist das rituelle Gebet."** Wie es keinen Menschen ohne Haupt geben kann, kann es keine Religion ohne Gebet geben.

Das rituelle Gebet ist nach der Erklärung des Īmān die erste Pflicht von Allah. Allah, der Erhabene, hat das rituelle Gebet zur Pflicht gemacht, damit die Menschen ihn anbeten. Im edlen Koran heißt es an vielen Stellen, **dass das Gebet verrichtet werden soll.** Im Hadith heißt es: **"Allah, der Erhabene, hat das fünfmʿAlīge Gebet zur Pflicht erklärt. Wer diesem Gebet Wichtigkeit beimisst und die Regeln einhält und das Gebet verrichtet, den wird Allah, der Erhabene, in das Paradies führen und dies ist sein Versprechen."**

Das rituelle Gebet ist die wertvollste Andacht in unserer Religion. Im Hadith heißt es: **"Wer das Gebet nicht verrichtet, hat keinen Anteil am Islam."** In einem anderen Hadith heißt es: **"Der Unterschied zwischen dem Muslim und dem Glaubensleugner ist das rituelle Gebet."** Das heißt, der Gläubige betet, der Glaubensleugner nicht.

Das rituelle Gebet zu verrichten und dabei die Größe Allahs zu bedenken bedeutet, die eigene Niedrigkeit und Geringfügigkeit vor Augen zu führen. Wer dies versteht, wird nur Gutes tun. Er wird nichts Schlechtes tun. Wer jeden Tag fünf Mal mit Aufrichtigkeit und Konzentration vor Allah steht, dessen inneres wird mit Aufrichtigkeit gefüllt sein. Jede Bewegung im rituellen Gebet hat gesundheitliche und spirituelle Vorteile.

Das Verrichten des Gebets in den Moscheen bindet die Herzen

der Gläubigen zueinander und verbreitet die Liebe. Sie verstehen, dass sie Brüder sind und die Älteren sind gnädig zu den Jüngeren und die Jüngeren respektieren die Älteren. Die Reichen und Kräftigen helfen den Armen und Schwachen. Die Gesunden besuchen die Kranken, wenn sie sie nicht in der Moschee sehen. Im Hadith heißt es: **"Wer seinem Bruder in der Religion zur Hilfe eilt, dessen Unterstützung ist Allah, der Erhabene,."** Diese Menschen versuchen dann diesen Hadith zu leben.

Das rituelle Gebet hält den Menschen vom Übel, von Schlechten und Verboten ab. Es ist eine Sühne für die Sünden und so heißt es im Hadith: **"Das fünfmʿAlīge rituelle Gebet gleicht einem Fluss, welches vor der Tür fließt. Wer fünf Mal in diesem Fluss badet, wird keine Unreinheiten auf sich haben und so ist es auch mit jenen, die das fünfmʿAlīge Gebet verrichten. Ihre Sünden werden vergeben."**

Das rituelle Gebet ist nach dem Īmān an Allah und seinen Gesandten von allen Handlungen und Anbetungen die höchste. Deswegen muss das Gebet verrichten werden, während alle Pflichten, Wāğib, Sunna und Mustaḥâb eingehalten werden. Der Prophet – Frieden und Segen seien auf ihm – sagt in einem Hadith: **"O Gemeinde und meine Gefährten! Das Gebet ist die beste Handlung die Allah gefällt, wenn alle Regeln beachtet werden. Das Gebet ist der Brauch der Propheten und geliebt bei den Engeln. Es ist das Licht der Allahserkenntnis, der Erden und Himmel. Die Kraft des Körpers, der Segen der Versorgung, Grund für die Akzeptanz der Bittgebete, Fürsprecher beim Todesengel, Licht im Grab und Antwort auf Munkar und Nakir. Es ist Schatten am Tag des Gerichts, Schild zwischen dem Feuer der Hölle und einem selbst, ein Gefährt auf der Brücke des Ṣirāṭ in der Geschwindigkeit des Blitzes, ein Schlüssel für das Paradies, eine Krone auf dem Haupt und Allah, der Erhabene, hat den Gläubigen nichts wichtigeres gegeben als das rituelle Gebet. Gäbe es etwas höheres als das Gebet, dann hätte er dies den Gläubigen gewährt. Einige der Engel sind in ständiger Verbeugung, einige in der Niederwerfung, andere im Tašahhud, andere ständig am Stehen. All dies sammelte Er in einer einzigen Einheit und gab es den Gläubigen als Geschenk. Das Gebet ist ja das Haupt des Glaubens, die Säule der Religion, das Wort des Islam und die Himmelsreise des Gläubigen, es ist das Licht des Himmels und Erlöser vom Höllenfeuer."**

Einiges Tages verpasste der geehrte ʿAlī das Nachmittagsgebet. Aus Trauer warf er sich von einer Anhöhe nieder. Er weinte und seufzte. Der Gesandten erfuhr davon und ging mit seinen Gefährten zum geehrten ʿAlī. Als er ihn sah, fing der Gesandte zu weinen an und er betete. Da erhob sich die Sonne wieder und der Gesandte sagte: **"Steh auf ʿAlī und sieh! Die Sonne scheint noch!"** Da freute sich ʿAlī und verrichtete direkt das Gebet.

Abū Bakr al-Ṣiddīq war jemand, der viele Andachten in der Nacht verrichtete und am Ende der Nacht übermannte ihn der Schlaf. Das Witr Gebet war vorbei und zum Frühgebet folgte er dem Gesandten, dann ging er zum Gesandten und klagte: "**O Gesandter! Hilf mir! Ich habe das Witr (Gebet) verpasst!"** Er weinte und klagte. Da fing auch der Gesandte an zu weinen. Ğibrīl kam und sagte: **"O Gesandter Allahs! Sag dem Ṣiddīq, dass Allah ihm vergeben hat."**

Einer der Großen der Awliyāʾ, Abū Yazīd al-Biṣṭāmī, wurde vom Schlaf übermannt. Er weinte so sehr, da hörte er eine Stimme: "O Abū Yazīd! Ich habe deinen Fehler vergeben! Ich habe dir für dieses Weinen den Lohn von 70.000 Gebeten gewährt!" Einige Monate

später übermannte ihn erneut der Schlaf. Satan selbst packte ihn am Fuß und weckte ihn: "Steh auf und bete." Abū Yazīd sah ihn und fragte: "O Verfluchter! Wie kommt es, dass du so etwas tust? Du willst doch, dass jeder sein Gebet verpasst! Warum hast du mich geweckt?" Der Satan sagte: "An dem Tag an dem du das Gebet verpasst hast, gewährte Allah dir wegen deiner Tränen den Lohn von 70.000 Gebeten. Daher habe ich dich heute geweckt, damit du das Gebet nicht verpasst und nur ein einziges Gebet als Lohn bekommst."

Der große Allahsfreund Ǧunayd al-Baġdādī sagt: "Eine Stunde dieser Welt ist besser als tausend Jahre des Jenseits. In dieser Stunde kann nämlich eine gute anerkannte Tat verrichtet werden, doch in den tausend Jahren kann nichts getan werden." Der Gesandte Allahs – Frieden und Segen seien auf ihm – sagte: **"Wenn jemand ein Gebet mit einem anderen Gebet bewusst vereint, wird 80 Huqba im Höllenfeuer brennen."** Eine Huqba ist 80 Jahre des Jahres und ein Tag im Jenseits ist wie 1000 Jahre des Diesseits.

Daher mein Bruder! Verschwende deine Zeit nicht mit sinnlosem und kenne den Wert deiner Zeit. Verbring deine Zeit mit dem allerbesten. Der Gesandte Allahs sagte: **"Die schlimmste Heimsuchung ist das Verschwenden der Zeit mit sinnlosem."** Verrichte das Gebet zur rechten Zeit, damit du am Tag des Gerichts nicht bereust und Lohn bekommst. Im edlen Hadith heißt es: **"Wer das Gebet nicht zu rechten Zeit verrichten und stirbt, bevor er es verrichten konnte, wird 70 Höllenfenster geöffnet finden in seinem Grab und bis zum Tag des Gerichts Strafe erleiden."** Wer ein Gebet in seiner Zeit bewusst verpasst, das heißt, nicht einmal Trauer über diesen Verlust verspürt, verlässt die Religion oder geht ohne Īmān wenn er stirbt. Was also mit denen, die nicht einmal an das Gebet denken? Wer dem Gebet keine Bedeutung beimisst, es nicht als Pflicht erkennt, ist nach Konsens der vier Rechtsschulen vom Glauben abgefallen. Wer das Gebet bewusst unterlässt und das Gebet lässt und keine Strafe fürchtet, wird ein Kāfir. Dies sagt ʿAbd al-Ġanī al-Nablūsī in seinem Buch "Die Heimsuchung der Zunge" in **Ḥadīqa nadīya**.

"Im Koran wird alles berichtet, was für die Diener notwendig ist, diejenigen, die nicht glauben, haben Angst vor Qualen, und die Gläubigen, die die Bedingungen des Islam erfüllen, werden mit dem Himmel angekündigt."
İmâm-ı Rabbânî

Für wen ist das Gebet eine Pflicht

Das Gebet zu verrichten ist eine Pflicht für jeden vernunftbegabten und geschlechtsreifen Mann und Frau. Das rituelle Gebet ist eine Pflicht und für diese Pflicht gibt es drei Bedingungen:

1. Jemand muss ein Muslim sein, 2. Jemand muss bei Vernunft sein, 3. Jemand muss die Geschlechtsreife erlangt haben.

In unserer Religion ist es so, dass derjenige der nicht bei Verstand ist oder die Geschlechtsreife nicht erlangt hat, ist nicht in Verantwortung das rituelle Gebet zu verrichten. Jedoch müssen die Eltern den Kindern dies beibringen. Der Gesandte Allahs sagte: **"Ihr alle seid wir Hirten! Wie der Hirte seine Herde beschützt, müsst ihr eure**

Häuser und diejenigen unter euch bewahren vor dem Höllenfeuer. Ihr müsst ihnen den Islam beibringen. Wenn ihr es ihnen nicht beibringt, seid ihr verantwortlich." In einem anderen Hadith heißt es: **"Alle Kinder kommen auf die Welt mit der Neigung zum Islam. Die Eltern erst machen diese zu Christen, Juden und Religionslosen."**

Daher ist die erste Aufgabe der Gläubigen den Kindern den Islam zu lehren, das Rezitieren des Korans, das Verrichten des Gebets und die Bedingungen des Islams und des Īmān. Wer den Wunsch hat, dass sein Kind den Islam annimmt und lebt, im Diesseits und Jenseits in Wohlergehen lebt, muss erst diese Pflicht einhalten. Wenn das islamische Wissen und der gute Charakter dem Kind nicht beigebracht wird, wird das Kind leicht getäuscht und das Kind wird schädlich für die Eltern, den Staat und das Volk.

Wir werden hier die hanafitische Rechtsschule wiedergeben bezüglich dem rituellen Gebet. Wir haben die Informationen aus den Büchern der Gelehrten vereinfacht hier wiedergegeben.

Die Gebete teilen sich in drei Kategorien:

Die Farḍ Gebete: Das sind die fünf Gebete, das Freitagsgebet und das Totengebet. (Die Fesstaggsgebet sind Farḍ al-kifaya).

Die Wāğib Gebete: Witr, die Fesstagsgebete, das zu verrichten geschworene Gebet und die freiwilligen Gebete, die angefangen aber nicht beendet wurden. Das Witr Gebet, welches nicht verrichtet wurde, muss auch nachgeholt werden.

Das freiwillige Gebet: Die Sunna Gebete der fünf Pflichtgebete, das Tarāwīḥ, das Tahağğud Gebet welches mit der Absicht des Lohns verrichtet wird, das Gebet zur Begrüßung der Moschee, Ischrak, Duha, Awwabin, Istikhara, das Tasbīḥ Gebet und andere freiwillige Gebete. Das heißt, diese zu beten ist keine Pflicht. Wer keine Nachholgebete zu verrichten hat von Farḍ und Wāğib, der bekommt den Lohn der freiwilligen Gebete.

Die fünf täglichen Gebete

Der Gesandte Allahs Muḥammad – Frieden und Segen seien auf ihm – sagte: **"Allah, der Erhabene, hat seinen Dienern befohlen fünf Mal am Tag das rituelle Gebet zu verrichten. Wer richtig Wuḍūʾ vollzieht, das fünfmʿAlīge Gebet verrichtet, die Niederwerfung und Verbeugung einhält, dem wird Allah, der Erhabene, Vergebung und Güte gewähren."**

Fünf rituelle Gebete sind 40 Einheiten. Davon sind 17 Einheiten Farḍ. Drei Einheiten sind Wāğib. 20 Einheiten sind Sunna. Diese sind folgende:

Das Frühgebet (fağr): Das sind vier Einheiten. Erst zwei Einheiten Sunna, dann zwei Einheiten Farḍ. Diese Sunna ist sehr stark und es gibt einige, die sie als Wāğib bezeichnen.

Das Mittagsgebet (zuhr): 10 Einheiten. Erst vier Einheiten Sunna, dann vier Einheiten Farḍ, dann zwei Einheiten Sunna.

Das Nachmittagsgebet (ʿAṣr): Acht Einheiten. Erst vier Einheiten Sunna, dann vier Einheiten Farḍ.

Das Abendgebet: Fünf Einheiten. Erst 13 Einheiten Farḍ, dann zwei Einheiten Sunna.

Das Nachtgebet: 13 Einheiten. Erst vier Einheiten Sunna, dann vier Einheiten Farḍ, dann zwei Einheiten letzte Sunna, dann drei Einheiten Witr.

Die Pflichten des rituellen Gebets

Farḍ sind die Befehle, die Allah, der Erhabene, definitiv ausgeführt haben will. Wenn die Farḍ einer Dienst zum Allahlichen Handlung nicht ausgeführt wird, ist diese Handlung nicht gültig. Wenn das Gebet verrichtet wird, müssen 12 Pflichten eingehalten

werden. Sieben dieser Pflichten sind außerhalb des Gebets und 5 sind innerhalb des Gebets. Die äußeren Pflichten sind Bedingungen **(schurut)** und die inneren Pflichten sind Bestandteile **(rukn).** [Einige Gelehrte sagten, dass der Takbīr taḥrīma, der Anfangstakbir, im Gebet selbst ist. Denen zufolge ist die Bedingung des rituellen Gebets sechs und die Bestandteile sind auch sechs.]

Wir erkennen die Wichtigkeit des rituellen Gebets daran, dass die Bedingungen für das Gebet zahlreich sind. Hinzukommt, dass das Gebet sehr viele Wāǧib, Sunna und Mustaḥâb, Makrūh, Mufsid und dergleichen enthält und es zeigt uns, wie wir in der Gegenwart unseres Herrn sein müssen. Die Diener sind schwach, ohnmächtig und kraftlos. Bei jedem Atemzug sind sie abhängig von Allah dem Erhabenen. Das Gebet ist eben genau jene Anbetungsform, welches ihnen diese Schwäche vor Augen führt.

"Wer das Gebet nicht verrichtet, hat keinen Anteil am Islam."
Hadith

Die Bedingungen des Gebets

Die äußeren Bedingungen des Gebets sind sieben.

Reinigung von unsichtbarer Unreinheit (Reinigung von ḥadaṯ)

Wer kein Wuḍūʾ hat, vollzieht Wuḍūʾ (die rituelle Waschung) und wer Ǧunub ist, vollzieht Ġusl (die rituelle Ganzwaschung).

Wie wird Wuḍūʾ nach Ḥanafī verrichtet?

1 – Die Hände werden bis zu den Handgelenken drei Mal gewaschen. 2 – Mit der rechten Hand wird drei Mal Wasser in den Mund gegeben und ausgespült. 3 – Mit der rechten Hand wird drei Mal Wasser in die Nase gezogen und mit der linken Hand leicht geschnäuzt. 4 – In beide Hände wird Wasser gefüllt und von Kinn bis Stirn und von Ohrläppchen bis Ohrläppchen das Gesicht drei Mal gewaschen. 5 – Mit der linken Hand wird der rechte Arm einschließlich Ellbogen gewaschen. 6 – Mit der rechten Hand wird der linke Arm einschließlich Ellbogen gewaschen. 7 – Wenn beide Arme gewaschen sind, werden die Hände erneut angefeuchtet und dann über den Kopf gestrichen. Dies ist Farḍ. Dann werden die Ohren und der Nacken befeuchtet. Die letzten drei mit einmʿAlīger Befeuchtung der Hand zu machen, werden beide Hände angefeuchtet, mit den drei kleinen Fingern über die Haare von beiden Seiten mit beiden Händen gestrichen, mit Daumen und Zeigefinger die Ohren angefeuchtet und mit der Rückhand die Stirn bestrichen. Beim Bestreichen des Kopfes müssen die Fingerspitzen der drei Finger beider Hände sich berühren. [Diese Art des Bestreichens ist bei den Mālikī Farḍ]. 8 – Nach dem Bestreichen des Nackens werden die Füße gewaschen: erst der rechte Fuß mit der linken Hand. Mit dem kleinen Finger der linken Hand wird durch den kleinen Zeh bis zum großen Zeh durchgestrichen und dies drei Mal.

Das gleiche dann mit dem linken Fuß und der rechten Hand. Dabei wird beides Mal der Fußknöchel mitgewaschen. Dies einmal zu waschen ist Farḍ.

Im Hadith heißt es: "**Wer nach dem Wuḍūʾ die Sūra "Inna anzalnahu…" rezitiert, den wird Allah, der Erhabene, zu den Ṣiddīq zählen. Wenn er dies zwei Mal rezitiert, wird er zu den Märtyrern gehören. Wenn er es drei Mal liest, wird er mit den Propheten auferstehen."**

In einem anderen Hadith heißt es: **"Wer nach dem Wuḍūʾ 10 Ṣalawāt auf mich spricht, dessen Trauer wird Allah, der Erhabene, heben und wird ihm Glück geben und seine Duʿāʾ annehmen."**

Was die rituelle Waschung aufhebt

Sieben Dinge heben die rituelle Waschung auf: 1 – Alles was vorne und hinten aus den Geschlechtsteilen austritt, 2 – alles Unreine aus dem Mund, 3 – wenn das Gebrochene ein Mundvoll ist, 4 – das Schlafen: wenn jemand auf einer seiner Seiten liegt oder sich auf seinen Armen abstützt und schläft, 5 – Ohnmacht, Wahnsinn, Epilepsie oder Trunkenheit in dem Maße, dass jemand beim Gehen wankt, 6 – das laute Lachen in einem Gebet mit Niederwerfung und Verbeugung, welches auch das Gebet ungültig macht. Ausgenommen hiervon ist ein Kind. Das Lächeln im Gebet macht das Gebet nicht ungültig. Lautes Lachen bedeutet, dass es der Nebenmann hört. Wenn jemand selbst das Lachen nicht hört, wird es Lächeln genannt. 7 – Das nackte Berühren der eigenen Geschlechtsteile. Dies gilt für Mann und Frau.

Wenn jemand weiß, dass er Wuḍūʾ vollzogen hat aber Zweifel hat, ob sein Wuḍūʾ aufgehoben ist, besteht sein Wuḍūʾ. Weiß er, dass er sein Wuḍūʾ verloren hat, aber er sich nicht sicher, ob er Wuḍūʾ vollzogen hat, muss er Wuḍūʾ vollziehen.

Die rituelle Ganzwaschung (ġusl)

Damit das Gebet korrekt ist, müssen auch Wuḍūʾ und Ġusl korrekt sein. Wer die große rituelle Unreinheit hat (ǧunub), ob Mann oder Frau, und eine Frau bei der die Menstruation oder das Wochenbett endet, muss in der einen Gebetszeit, für die es noch Zeit für Ġusl gibt, Ġusl vollziehen. Ǧunub ist eine Person nach dem Geschlechtsverkehr oder einem Samenerguss (bei Frauen Orgasmus).

Der Gesandte Allahs – Frieden und Segen seien auf ihm – sagte: **"Wer sich erhebt um das Ġusl zu vollziehen, bekommt soviel Lohn wie er auf seinem Körper hat. Seine Stufen im Paradies werden gehoben. Diese Anzahl seiner Sünden werden vergeben. Der Lohn der ihm für seinen Ġusl gegeben wird, ist besser als alles in der Welt. Allah, der Erhabene, sagt zu den Engeln, sieht auf meinen Diener! Nachts ohne sich zu fürchten erhebt er sich und wäscht sich vom Zustand des Ǧunub rein. Seid Zeuge, ich habe ihm seine Sünden vergeben."**

Die Pflichten von Ġusl

Gemäß den Ḥanafīs hat Ġusl drei Pflichten:

1 – Das Auswaschen des Mundes. Gibt es auch nur eine Stelle im Mund, die Trocken ist oder die Oberfläche der Zähne und die Zahnschluchten nicht nass werden, gibt es keinen Ġusl.

2 – Das Auswaschen der Nase. Wenn kein Wasser unter den Schmutz der Nase gelangt und kein Wasser unter das gekaute Brot gelangt, ist Ġusl nicht gültig.

Bei den Ḥanbalīs müssen Mund und Nase während Wuḍūʾ und Ġusl gewaschen werden. Bei Šāfiʿī, Mālik und Ḥanbalī ist die Absicht für Ġusl Farḍ.

3 – Alle Stellen des Körpers müssen gewaschen werden. Bauchnabel, Augenbrauen, Schnurbart, Bart und die anderen Hautstellen. Befindet sich auf dem Körper irgendwo eine von Wasser undurchdringbare Stelle [wie z.B. Nagellack] muss diese entfernt werde.

"Wer das Gebet nicht zu rechten Zeit verrichten und stirbt, bevor er es verrichten konnte, wird 70 Höllenfenster geöffnet finden in seinem Grab und bis zum Tag des Gerichts Strafe erleiden."
Hadith

Wie wird Ġusl vollzogen

Gemäß den Ḥanafīs sieht ein Ġusl nach Sunna wie folgt aus:

1 – Erst muss die Person mit beiden Händen seine Schamstellen und die Unreinheiten an seinem Körper entfernen und waschen.

2 – Dann muss er ein vollständiges Wuḍūʾ verrichte und beim Waschen seines Gesichts die Absicht für Ġusl in seinem Herzen haben. Wenn sich unter seinen Füßen das Wasser nicht staut, muss er auch die Füße waschen.

3 – Danach wäscht er seinen gesamten Körper drei Mal. Erst schüttet er auf seine rechte dann auf seine linke Schulter. Bei jedem Ausgießen muss diese Stelle vollkommen nass werden. Beim ersten Ausgießen muss er die Stelle reiben.

Wenn das Wasser auf ein Körperglied geflossen ist, kann es auf einem anderen Körperglied benutzt werden. Denn beim Ġusl wird der Körper als ein einziges Körperglied betrachtet. Beim Wuḍūʾ ist es anders. Was von einem Körperglied abtropft auf ein anderes, gilt nicht als reinigend. Wenn Ġusl geschehen ist, wäre ein erneutes Wuḍūʾ makrūh, doch wenn während dem Ġusl Wuḍūʾ verloren geht, muss Wuḍūʾ erneut genommen werden.

Zahnfüllungen und Kronen

In der Ḥanafī Schule ist es so, dass wenn zwischen den Zähnen und die Zahngruben nicht mit Wasser bedeckt werden, Ġusl nicht gültig ist. Daher verhindern Füllungen und Kronen Ġusl und die Person bleibt Ǧunub. Wenn Kronen und Füllungen, die nicht Gold, Silber und Unreinheit sind aber kein Wasser durchlassen, verhindern sie nach allen ḥanafītischen Gelehrten den Ġusl.

Wer in einer Rechtsschule auf ein Hindernis zum Einhalten des Farḍ stößt, muss er bei diesem Farḍ einer anderen Rechtsschule folgen. Dabei jedoch muss er die Regeln und Bedingungen der anderen Rechtschule einhalten. Bei **Mālikī** und **Šāfiʿī** ist beim Ġusl das Waschen des Mundes kein Farḍ. Wer in der Rechtsschule von Ḥanafī ist und **Mālikī** [oder **Šāfiʿī**] Rechtsschule folgt, muss bei Ġusl, Wuḍūʾ und im Gebet die Absicht haben, **Imām Mālik [oder Imām Šāfiʿī] zu folgen. Das genügt schon.** Das heißt, wenn er die Absicht fasst, Ġusl zu vollziehen, denkt die Person: **"Ich fasse die Absicht Wuḍūʾ zu vollziehen und dabei Mālikī und Šāfiʿī zu folgen."** Damit ist das Wuḍūʾ und Ġusl dieser Person gültig.

Jemand, der bei Ḥanafī ist und der Füllungen oder Kronen im Mund hat, fasst diese Absicht und dann ist sein Ġusl gültig. Er ist

dann befreit von Ǧanāba. Wenn jemand **Mālikī** oder **Šāfiʿī** folgt, ist sein Gebet und Wuḍūʾ gültig. Er kann auch jene führen, die keine Füllungen und Kronen haben.

Die Farḍ in den anderen drei Rechtsschulen

Bei Mālikī:

1 – Absicht,
2 – Reiben, (Dalk)
3 – Abfolge, (Muvâlât)
4 – Streichen durch die Haare und den Bart,
5 – Das Waschen aller Stellen.

Bei Šāfiʿī:

1 – Absicht,
2 – Das Waschen des gesamten Körpers [es heißt, bei Šāfiʿī sei Ġusl drei, dann ist damit gemeint, dass die Unreinheit am Körper gereinigt wird. Da beim Waschen des Körpers aber die Unreinheiten entfernt werden, kann gesagt werden, dass die Farḍ nur zwei sind.]

Bei Ḥanbalī:

Bei Ḥanbalī gibt es nur eine einzige Pflicht und das ist die Säule des Ġusl, das heißt, es ist eine Pflicht im Ġusl selbst. Diese Pflicht ist das Waschen des gesamten Körpers. Beim Anfang des Ġusl ist die Absicht und Basmala ebenfalls Farḍ. Das Innere des Mundes und der Nase muss auch gewaschen, da sie als Außenfläche des Körpers verstanden werden.

1 – Absicht,
2 – Basmala,
3 – Das Waschen des Mundraumes,
4 – Das Waschen der Nase,
5 – Das Waschen aller Körperstellen.

Die Farḍ in den drei anderen Rechtsschulen

Bei Mālikī:
Die Absicht,
Das Waschen des Gesichts,
Das Waschen der beiden Arme,
Das Bestreichen des gesamten Kopfes [die Haut auf Höhe der Ohren und die Haare dort gehören zum Kopf]
Das Waschen beider Füße,
Die ununterbrochene Abfolge,
Das Reiben.
Bei Šāfiʿī:
Absicht,
Das Waschen des Gesichts,
Das Waschen beider Arme,
Das Bestreichen des Kopfes,
Das Waschen beider Füße,
Die Reihenfolge.
Bei Ḥanbalī:
Die Absicht,

Die Basmala,
Das Waschen des Gesichts,
Das Waschen des Mundes,
Das Waschen der Nase,
Das Waschen der beiden Arme,
Das Bestreichen des Kopfes [die Ohren gehören zum Kopf],
Das Waschen der beiden Füße,
Die Reihenfolge,
Die ununterbrochene Abfolge.

"Alle Kinder kommen auf die Welt mit der Neigung zum Islam. Die Eltern erst machen diese zu Christen, Juden und Religionslosen."
Hadith

Tayammum – die Trockenreinigung mit der Erde

Tayammum bedeutet, dass jemand sich mit Erde reinigt. Findet sich kein Wasser für Wuḍūʾ oder Ġusl, oder das Wasser kann nicht verwendet werden, kann die Trockenreinigung mit reiner Erde, Sand, Kalk oder Steine vollzogen werden. Bei Ḥanafī kann auch vor der Gebetszeit Tayammum vollzogen werden. In den anderen drei Schulen ist es nicht erlaubt vor Eintritt der Zeit.

Die Farḍ von Tayammum

Die Pflichten des Tayammum sind drei:
Absicht,
Die beiden Hände in Erde legen und das gesamte Gesicht waschen,
Die Hände sollten in saubere Erde geschlagen werden, dann werden rechter und linker Arm bestrichen.

Die Farḍ des Tayammum sind eigentlich zweierlei. Das zweite und dritte wird oft als ein Punkt angeführt. Beides ist korrekt. Für Ġusl und Wuḍūʾ ist Tayammum gleich.

Wie soll Tayammum verrichtet werden

1 – Erst wird die Absicht gefasst, sich selbst von Ǧunub oder dem Zustand des fehlenden Wuḍūʾ zu reinigen.

Damit jemand mit Tayammum beten kann, genügt die Absicht allein nicht. Er muss die Absicht haben eine ʿIbāda zu verrichten wie das Totengebet, die Niederwerfung für die Rezitation, oder Ġusl und Wuḍūʾ.

Bei der Absicht für Tayammum muss es keine Unterscheidung zwischen Ġusl und Wuḍūʾ geben. Mit der Absicht von Wuḍūʾ reinigt sich eine Person auch vom Zustand von Ǧunub. Wer die Absicht von Ġusl hat beim Tayammum, dessen Gebet ist gültig mit Tayammum.

2 – Die Ärmel hochgekrempelt werden beide Hände in reine Erde, auf einen Stein oder eine mit Erde oder Kalk verputzte Wand gerieben. Mindestens drei Finger der Hand müssen die Erde berühren und beide Handflächen werden über das Gesicht ein einziges Mal gestrichen. Wenn die Hände nicht das gesamte Gesicht berührt haben, ist Tayammum nicht gültig, sei es auch nur eine Nadelgröße.

Damit das gesamte Gesicht berührt wird, werden die Handflächen

geöffnet und die Finger zusammen gehalten und die innere Seite der Handfläche wird an die Haare gelegt und von Stirn Richtung Kinn gezogen. Die Hand ist horizontal und alle Bereiche, die Augenlider, die Augenbrauen und dergleichen müssen alle gut bestrichen werden.

3 – Beide Handflächen werden in die Erde gelegt, aneinander geschlagen, und dann mit den Innenseiten der vier Finger der linken Hand wird über den rechten Arm gestrichen von Ellbogen bis zur Fingerspitze. Der Ring muss dabei ausgezogen werden. Das gleiche wird mit dem linken Arm gemacht. Es muss keine Erde überbleiben auf den Körpergliedern.

Was Tayammum ungültig macht

Wenn der Grund des Tayammum verschwindet, das heißt, jemand Wasser findet oder etwas tut, was Ġusl oder Wuḍūʾ ungültig macht.

Rituelle Menstruation und Wochenbett[646]

Die rituelle Menstruation (ḥayḍ) ist, wenn ein acht Jahre altes gesundes Mädchen, oder eine Frau, deren Reinheitsdauer 15 Tagen ab der letzten Minute ihrer Menstruation anhielt, blutet und diese Blutung länger als drei Tage anhält. Alles was nicht weiß ist und was trüb ist, wird als Blutung für die rituelle Menstruation verstanden. Wenn ein Mädchen ihre erste Menstruation hat, wird sie vor Allah verantwortlich. Sie muss sich an die göttlichen Befehle halten und die Verbote meiden. Ab dem Moment wo sie das erste Blut sieht bis zu dem Tag, an dem die Blutung aufhört, wird ihre **Gewohnheitszeit** genannt. Diese muss mindestens drei und maximal zehn Tage sein. **Jede Frau muss die Dauer ihrer Blutung in Stunden und Tagen kennen.** Ein Mädchen, das acht Jahre alt ist, muss von der Mutter, oder der Oma, ihren Schwestern und Tanten über Ḥayḍ aufgeklärt werden.

Das Wochenbett ist jene Blutung, die nach der Geburt eines Kindes andauert. Es gibt keine Mindestdauer für diese Blutung. Wenn die Blutung aufhört, muss sofort Ġusl vollzogen werden. Die längste Dauer **sind 40 Tage.** Sind **40 Tage** beendet, dann auch wenn die Blutung noch anhält, wird Ġusl vollzogen und das rituelle Gebet angefangen. Die Blutung nach 40 Tagen wird Istiḥāḍa genannt. **Die Frauen müssen auch ihre Tage des Wochenbettes auswendig lernen.**

Istiḥāḍa, die außerreguläre Blutung, ist jene Blutung, die kürzer als drei Tage, das heißt, 72 Stunden und egal sogar 5 Minuten kurzer davon ist und für eine neue jene Blutung, die länger als ein Tag anhält und für die anderen die Blutung, die mehr als zehn Tage anhält oder die Regelzeit überschreitet oder die bei einer Schwangeren auftritt. Blutungen bei Mädchen unter acht Jahren und bei Frauen über **55** werden auch als Istiḥāḍa bezeichnet. Wenn eine solche Blutung andauert und nicht aufhört, sollte ein Arzt aufgesucht werden.

Eine Frau, die Istiḥāḍa hat, ist wie eine Person die Nasenbluten hat und bei der das Nasenbluten nicht aufhört. Eine solche Person verrichtet das rituelle Gebet und fastet.

Die rituelle Menstruation und das Wochenbett sind ein Hindernis für das rituelle Gebet und das Fasten. Ebenfalls sind die Niederwerfung der Rezitation, die Niederwerfung aus Dank und die Berührung des edlen Koran, das Betreten der Moscheen, die Umrundung der Kaʿba und Geschlechtsverkehr sind ebenfalls verboten. Ist dies vorbei, dann wird das Fasten nachgeholt, das Gebet aber nicht. Wer einen Vers der Niederwerfung hört oder kein Wuḍūʾ hat, vollzieht die Sağda der Rezitation später wenn er diese hat. Die Menstruierende oder im Wochenbett muss aber diese nicht nachholen.

---

646 *Für detaillierte Informationen diesbezüglich sollte das Buch "Hanımlara Rehber Bilgiler" gelesen werden.*

Die Frau muss ihrem Mann über die Menstruation berichten. Der Gesandte Allahs sagte: **"Verflucht ist jene Frau, die ihrem Mann das Ende und den Beginn der Menstruation nicht mitteilt."** Wenn Ḥayḍ und Nifās enden, ist es Allahs Anordnung direkt Ġusl zu vollziehen.

"Wer sich erhebt um das Ġusl zu vollziehen, bekommt so viel Lohn wie er auf seinem Körper hat. Seine Stufen im Paradies werden gehoben.
Hadith

Ḥayḍ und Nifās bei Mālikī

Ḥayḍ ist bei **Mālikī** jenes, was bei einem acht Jahre alten Mädchen vorne grundlos herausfließt und rot, gelb oder trüb ist. Dies ist **das Menstruationsblut.** Wenn es das Fließen anfängt, ist es Ḥayḍ. Hält die Blutung an, ist alles weniger als **15 Tage** Menstruation. Ist es mehr als **15 Tage**, ist es Istiḥāḍa. Im nächsten Monat, wenn die Menstruation endet, ist nur noch jenes Menstruation was nicht länger als drei Tage die Gewohnheitszeit überschreitet. Mehr als das oder mehr als **15 Tage** ist Istiḥāḍa. Wenn die Einlagen trocken oder nass sind, ist die Menstruation beendet. Eine Frau die über 70 ist, bekommen kein Ḥayḍ mehr, sondern nur noch Menstruation. Wenn die Blutung in Abschnitten kommt, werden die Tage in der keine Blutung ist, als Reinheit gezählt. Die geringste Dauer der Reinheit sind 15 Tage. Alles vor **15 Tagen** Reinheitszeit ist Istiḥāḍa. Somit ist die Reinheitszeit unbeschränkt. Endet sie und **15 Tage** später fängt sie wieder an, ist es Ḥayḍ.

Jedes Blut vor der Geburt wird als Ḥayḍ gesehen. Wenn bei einem Kaiserschnitt Blut fließt, wird es nicht als Wochenbett gesehen. Die Höchstdauer des Wochenbettes sind **60 Tage**. Wenn die Blutung für 15 Tage aufgehört hat und danach wieder Eintritt, ist das neue Blut ḥayḍ.

Ḥayḍ und Nifās bei Šāfiʿī

Die Mindestdauer des Ḥayḍ bei Šāfiʿī ist ein Tag und die Höchstdauer sind **15 Tage**. Alles über **15 Tage** ist Istiḥāḍa. Kommt Blut vor den **15 Tagen**, ist es kein Ḥayḍ sondern Istiḥāḍa. Das Blut eines Mädchens, das Jünger als neun Jahre ist und das Blut einer Frau ab **60** ist kein Ḥayḍ.

Die Mindestdauer des Nifās sind **60 Tage.** Es gibt keine Mindestdauer. Das Blut der Schwangeren wird als Ḥayḍ gesehen. Wenn die Tage, an denen die Blutung im Wochenbett stoppt, weniger als **15 Tage** ist, ist es Nifās. Vergehen **15 Tage,** dann ist Nifās zu Ende. Die **60 Tage** müssen nicht gewartet werden. Wenn nach den **15 Tagen** Blut kommt, ist es kein Nifās, sondern Ḥayḍ.

Ḥayḍ und Nifās bei den Ḥanbalīs

Die geringste Dauer des Ḥayḍ ist ein Tag und Maximaldauer ist **15 Tage.** Ist es länger **als 15 Tage,** ist es entschuldigt. Damit eine zweite Ḥayḍ geschieht, müssen **13 Tage** vergehen. Blut vor **13 Tagen** Reinheitszeit ist kein Ḥayḍ, sondern Istiḥāḍa. Die Blutung eines Mädchens vor **dem neunten Jahr** und einer Frau ab **50** wird nicht als Ḥayḍ angesehen.

Blut von einer Schwangeren wird nicht als Ḥayḍ, sondern

Istiḥāḍa gesehen. Die kürzeste Dauer des Wochenbettes sind **40 Tage.** Es gibt keine geringste Dauer. Sieht jemand die Blutung nicht, so sind diese Tage Tage der Reinheit und die Anbetung wird verrichtet. Die Tage, an denen Blutung sichtbar ist, wird das Gebet und das Fasten unterbrochen. Dies geht ganze **40 Tage** so.

2 - Reinigung von Unreinheiten

Auf dem Körper, der Kleidung und dem Gebetsplatz dürfen sich keine Unreinheiten befinden. Kopftuch, Mützen, Turban, Schal, Schuhe und Strümpfe gehören zur Kleidung. Der herabhängende Teil des Schals bewegt sich mit dem Betenden und wird daher als Teil der Kleidung verstanden und wenn diese Stelle nicht rein ist, ist das Gebet nicht akzeptiert. Wenn der Boden an den Füßen und da wo der Kopf bei der Niederwerfung hingelegt wird rein ist, aber alle anderen Stellen sind unrein, dann ist das Gebet akzeptiert. Denn der Boden ist nicht mit dem Körper verbunden. Doch das Tragen einer geschlossenen Flasche gefüllt mit Urin macht das Gebet ungültig, denn die Flasche ist der natürliche Ursprungsort des Urins. [Daraus verstehen wir, dass das Tragen von Kölsch, Spiritus, oder ein blutiges Taschentuch oder ein unreines Tuch das Gebet verhindert.] **Der Ort, auf dem die Füße stehen und der Platz der Niederwerfung müssen rein sein.** Tücher, Glas, Nylon etc., die über die Unreinheit geworfen werden, dürfen als Gebetsfläche benutzt werden. Wenn der Saum der Kleidung bei der Niederwerfung die trockene Unreinheit berührt, schadet das nicht.

Istiǧāʾ, Istibra und Istinqa

Tritt die Unreinheit vorne und hinten aus, wird die Reinigung dieser Stellen Istiǧāʾ genannt. **Istibra** bedeutet, nach dem Urinieren Schritte zu gehen, so dass der letzte Tropfen die Harnröhre verlässt oder eine Dauer zu warten. **Istinqa** bedeutet, dass das Herz Ruhe gefunden hat in der Überzeugung, dass nun alle Tropfen ausgeschieden wurden und keine Unreinheit mehr austreten wird.

Für die Frauen gibt es kein Istibra. Die Männer können entweder laufen, Husten oder sich auf die linke Seite legen und dies ist Wāǧib für sie. Es darf kein Wuḍūʾ vollzogen werden, solange nicht die Sicherheit besteht, dass alle Unreinheiten ausgetreten sind. Tritt ein Tropfen aus, ist das Wuḍūʾ ungültig und die Kleidung verunreinigt. Wenn die Verunreinigung auf der Kleidung weniger als die Handinnenfläche ist, ist das Gebet gültig. Ist es mehr als diese Fläche, ist das Gebet ungültig.

Wer bei Istibra Schwierigkeiten hat, kann ein Stück Baumwolle in den vorderen Teil der Harnröhre einführen und die Baumwolle saugt den Urin auf. Jedoch darf die Baumwolle nicht rausragen.

3 – Satr al-ʿawra

Die Stellen, die zu entschleiern verboten sind, werden **Schamstellen** genannt. Diese Schamstellen sind beim Mann zwischen Bauch und unter die Knie. Die Knie gehören zur Schamstelle. Wer betet, während diese Stellen unbedeckt sind, hat kein gültiges Gebet. Wenn das Gebet verrichtet wird, ist es Sunna dass die restlichen Teile des Körpers (Arme, Kopf) usw. bedeckt sind wie auch Strümpfe. Diese Dinge nicht zu tragen beim Gebet ist makrūh.

Bei Frauen gilt der gesamte Körper ausschließlich die Handinnenflächen und das Gesicht als ʿAwra. Daher werden Frauen auch ʿAwra genannt. Diese Stellen müssen bedeckt werden. Wenn ¼ der ʿAwra sich aufdeckt für eine Dauer einer Gebetsbewegung, ist das Gebet ungültig. Weniger macht das Gebet nicht ungültig, aber das Gebet

ist makrūh. Wenn die Kleidung fein und durchsichtig ist und die Körperglieder darunter sichtbar sind oder die Hautfarbe, dann gilt dieser Stoff als nichtexistent.

Frauen die unter sich sind können außerhalb des Gebets alle Körperstellen sich gegenseitig zeigen außer den Bereich zwischen Knie und Bauch. Den Bauch selbst und den Rücken zu bedecken ist Wāğib. Alles andere ist von Ādāb.

4 – Sich in Richtung Qibla auszurichten

Das Gebet muss in die Richtung der Kaʿba verrichtet werden. Die Richtung zur Kaʿba und der Stadt Mekka wird **Qibla** genannt. Die Qibla war erst Richtung Jerusalem und im 17. Monat der Ḥiğra, in der Mitte des Monats Schaban an einem Dienstag, wurde die Gebetsrichtung geändert.

Die Qibla ist nicht das Gebäude der Kaʿba selbst, sondern die Fläche von Boden bis zum Allahsthron. All dies ist die Qibla. Daher wird im Meer und in tiefen Höhlen, in Flugzeugen und auf hohen Bergen in diese Richtung gebetet. Wenn die Gebetsrichtung nicht mehr als 45° von der Kaʿba abweicht, ist das Gebet gültig.

5 – Die Gebetszeiten

Der Gesandte Allahs – Frieden und Segen seien auf ihm – sagte: **"Ğibrīl führte zwei Tage lang neben der Kaʿba das Gebet für mich. Wir beide beteten beim Morgengrauen das Frühgebet, nach dem gleiten der Sonne aus dem Zenit das Mittagsgebet, dann das Nachmittagsgebet wenn alles den gleichen Schatten erreichte und bei Sonnenuntergang das Abendgebet und brach das Fasten und wenn 1/3 der Nacht verstrichen war, das Nachtgebet. Dann sagte er mir: "O Muḥammad! Dies sind deine Gebetszeiten und die der vergangenen Propheten und Gesandten. Deine Gemeinschaft soll diese Gebete in diesen zwei Zeiten verrichten."**

Hieraus verstehen wir dass es fünf Gebete am Tag gibt.

Die Zeit des Frühgebets: Dies ist bei Morgengrauen, das heißt, wenn sich am Horizont eine Weiße ausbreitet bis zum Sonnenaufgang.

Die Zeit des Mittagsgebets: Wenn der Schaden kürzer wird und dann wieder anfängt länger zu werden. Das Mittagsgebet hält an, bis der Schatten die Länge des Gegenstandes selbst erreicht hat.

Das Nachmittagsgebet: Es fängt an, wenn das Mittagsgebet endet bis die Sonne untergeht. Das Gebet jedoch zu verzögern, bis die Sonne gelblich wird, das heißt ein Speerlang über dem Horizont steht, das heißt, 40 Minuten vor dem Abendgebet, ist Ḥarām. Jedoch muss das Gebet dennoch verrichtet werden, wenn es nicht verrichtet wurde.

Die Zeit des Abendgebets: Wenn die Sonne untergegangen ist und der Himmel abdunkelt bis dahin, dass die Röte am Horizont verschwindet.

"Damit Gebete und Reue angenommen werden können, ist es notwendig, Gebete zu verrichten, von Verboten zu vermeiden und es mit Waschung zu lesen. Es ist empfohlen (Mustahab), Bittgebete zur Reue und andere Bittgebete mit Waschung zu lesen."
Se'âdet-i ebediyye

Das Nachtgebet: Das Nachtgebet beginnt wenn das Abendgebet endet. Es hält an bis das Morgengebet beginnt. Das Gebet über die islamrechtliche Mitternacht zu verzögern, ist makrūh.

Die Gebet vor ihren Zeiten oder nach ihren Zeiten zu verrichten ist Ḥarām, eine große Sünde. Die Gebetszeiten in der **(Türkiye Gazetesi)** sind korrekt und können befolgt werden.

Es gibt drei Zeiten in denen das Gebet makrūh taḥrīman ist. Farḍ welches in diesen Zeiten angefangen wird, ist nicht gültig. Wenn die Sonne aufgeht, die Sonne untergeht und wenn die Sonne im Zenit steht. In diesen drei Zeiten darf ein Totengebet, eine Rezitationsniederwerfung und eine Niederwerfung der Korrektur nicht verrichtet werden. Einzig das Nachmittagsgebet darf nach Sonnenuntergang, wenn vorher angefangen, fortgesetzt werden.

Der Gebetsruf – Aḏān und Iqāma

Aḏān bedeutet, es jedem mitzuteilen. Die fünfmʿAlīgen Gebete, die Nachholgebete und das Freitagsgebet hat einen Aḏān und diesen Aḏān auszurufen ist eine starke Sunna. Es ist makrūh für Frauen und Aḏān und Iqāma zu rufen. Aḏān wird von einer erhöhten Stelle gerufen, damit die anderen Personen davon erfahren. Beim Rufen des Aḏān werden beide Hände gehoben, beide Finger werden in die Ohren gesteckt. Dies ist mustaḥâb. Iqāma rezitieren ist besser als Aḏān. Aḏān und Iqāma werden in Richtung Qibla gerufen. Beim Ruf wird nicht gesprochen und kein Gruß erwidert.

Der Aḏān wird wie folgt rezitiert:
Allahu Akbar (4x),
Aschhadu ann lā ilāha ill Allāh (2x),
Aschhadu anna Muhammadan Rasulullah (2x),
Hayy ʿalas-salat (2x),
Hayy ʿalal-falāḥ (2x),
Allahu Akbar (2x),
Lā ilāha ill Allāh (1x),

Einzig beim Frühgebet wird nach Hayy ʿalal-falāḥ Assalatu khayrun minan-nawm (2x) gerufen.

Bei der Iqāma jedoch werden alle Worte des Aḏān wiederholt und nach Hayy ʿalal-falāḥ Qad Qāmatis-salat gerufen.

6 – Niyya (Absicht)

Die Absicht wird formuliert, wenn der Anfangstakbir gesprochen wird. Die Absicht für das Gebet bedeutet, den Namen, die Zeit, die Qibla und das Befolgen des Imām zu beabsichtigen. Es muss bekannt sein, ob dies Farḍ oder Wāğib ist. Die Einheiten des Gebets müssen nicht formuliert werden. Es genügt zu wissen, ob es Farḍ oder Wāğib ist. Beim Verrichten der Sunna genügt die Absicht zum rituellen Gebet. Für das Totengebet wird die Absicht formuliert: “Für Allah das Gebet zu verrichten, als Ṣalawāt für den Propheten, Duʿāʾ für den Verstorbenen dem bereitstehenden Imām folgend”.

Der Imām muss nicht die Absicht haben, einer männlichen Gemeinschaft als Imām zu fungieren. Hat der Imām jedoch diese Absicht nicht, bekommt er nicht den Lohn des Gemeinschaftsgebets. Wenn er die Absicht zum Imām hat, bekommt er diesen Lohn. Der Imām muss aber, wenn Frauen mitbeten wollen, die Absicht für die Frauen formulieren.

Bei den Anbetungen wird eine rein formelles Aussprechen nicht als Niyya gesehen. Wenn nicht mit dem Herzen die Absicht gesprochen wird, wird die Anbetung nicht angenommen.

7 – Der Eröffnungstakbir

Dies bedeutet, das Gebet mit **Allahu akbar** anzufangen. Die Hände werden gehoben und die Innenflächen sehen Richtung Qibla. Die Daumen werden an die Ohrläppchen gebracht. Wenn er **Allahu Akbar** sagt, werden die Hände gesenkt und die Hände werden unter dem Bauchnabel gebunden.

B-Die Bestandteile des rituellen Gebets

Die Bestandteile des rituellen Gebets sind fünf. Diese sind:

1 – Qiyam

Der erste Bestandteil des Gebets ist das Stehen. Qiyam bedeutet zu stehen. Der Kranke, der nicht stehen kann, setzt sich hin. Wer sich nicht hinsetzen kann, legt sich auf seinen Rücken und betet mit seinem Kopf. Sein Kopf soll nicht in Richtung Himmel sehen, sondern Richtung Qibla und dafür wird ein Kissenunter seinen Kopf gelegt. Die Füße werden aufgestellt und nicht Richtung Qibla ausgestreckt. Beim Stehen müssen die Füße vier Fingerbreit voneinander getrennt platziert werden.

2 – Rezitation

In allen Einheiten des Sunna und des Witr und in den ersten zwei Einheiten des Farḍ ist ein einziger Vers des edlen Korans Farḍ. Eine kurze Sūra zu rezitieren bringt mehr Lohn.

Die Fātiḥa zu rezitieren und diese Fātiḥa in allen Einheiten der Sunna und Witr Gebete und in den ersten zwei Einheiten des Farḍ ist Wāǧib. Neben der Fātiḥa ist es auch Wāǧib danach mindestens drei Verse zu rezitieren oder einen langen Vers. In den Farḍ Gebeten ist es Wāǧib in den ersten zwei Einheiten Fātiḥa und weitere Verse zu rezitieren Wāǧib. Es ist auch Wāǧib erst Fātiḥa zu rezitieren und danach eine andere Sūra. Wenn eine dieser fünf Wāǧib vergessen wird, muss eine Korrekturniederwerfung vollzogen werden.

Es ist nicht erlaubt die Übersetzung des Korans zu rezitieren, sondern das Arabische muss rezitiert werden.

3 – Die Verbeugung (rukūʿ)

Beim Qiyam wird nach der Rezitation der Takbīr gesprochen und danach geht die Person in die Verbeugung (rukūʿ). Bei der Verbeugung öffnen die Männer ihre Finger und legen sie auf ihre Knie und halten ihren Rücken und ihre Beine gestreckt und gerade.

Bei der Rukūʿ wird mindestens drei Mal **"Subhana rabbiyal ʿaẓīm"** gesagt. (3, 5, 7, 9 oder 11 ist Mustaḥâb). Bei Rukūʿ werden die Arme und Beine gesteckt und die Frauen öffnen nicht ihre Finger. Sie strecken auch den Rücken, die Beine und Arme nicht aus.

Wenn von der Rukūʿ aufgestanden wird, wird **"Sami allahu liman hamida"** gesprochen und dies ist Sunna für den Imām und den, der alleine betet. Wer in der Gemeinschaft betet, sagt dies nicht.

"Verflucht ist jene Frau, die ihrem Mann das Ende und den Beginn der Menstruation nicht mitteilt."
Hadith

Danach wird direkt **"Rabbana lakal hamd"** gesagt und im Stehen bleibt jemand aufrecht und sagt: **"Allahu akbar",** dann geht man in die Niederwerfung und legt dabei sein rechtes Knie, dann sein linkes Knie, dann seine rechte Hand dann seine linke Hand und dann die Nase und letztlich die Stirn auf den Boden.

4 – Sajda – Die Niederwerfung

In Sajda wird drei Mal gesagt **Subhana rabiyyal ʿalā.** (3, 5, 7, 9 und 11 Mal ist mustaḥâb). Die Finger der Hand werden nicht ausgebreitet, werden in Richtung Qibla auf der Höhe der Ohren gelegt, so dass der Kopf zwischen den Händen ist. Die Stirn auf einen reinen Platz legen, das heißt, die Steine, Erde, Holz und Matte ist Farḍ. Die Nase auf den Boden zu legen ist Wāğib. Es ist also nicht erlaubt, die Nase auszulassen wenn es keinen Grund gibt. Allein nur die Stirn auf den Boden zu legen ist makrūh.

Beide Füße oder wenn nicht anders möglich, jeden Finger auf den Boden zu legen ist Farḍ oder Wāğib. Das heißt, wenn beide Füße nicht auf den Boden gelegt werden, dass das Gebet nicht akzeptiert wird oder makrūh ist. Bei der Sajda die Zehen in Richtung Qibla zu bücken und die Füße aufzustellen ist eine Sunna.

Männer achten darauf, dass der Bauch nicht die Oberschenkel berührt und die Arme nicht getrennt sind vom Körper. Die Hände und Knie auf den Boden zu legen ist Sunna. Die Fußballen beim Stehen vier Finger getrennt zu halten, bei Rukūʿ, beim Sitzen und bei der Niederwerfung ist Sunna.

Es ist Makrūh die Hose hochzuziehen, wenn jemand in die Niederwerfung geht. Das Hochkrempeln der Säume ist ebenfalls Makrūh. Mit kurzärmliger Kleidung und hochgekrempelter Kleidung zu beten ist Makrūh. Aus Faulheit oder nicht auf die Wichtigkeit der Kopfbedeckung achten ohne Bedeckung zu beten, ist makrūh. Dem Gebet keine Wichtigkeit beizumessen ist Kufr. Mit schmutziger Kleidung oder Arbeitskleidung zu beten ist makrūh.

5 – Das letzte Sitzen

In der letzten Sitzung ist das Sitzen für die Dauer der Rezitation von (**Attahiyatu)** Farḍ. Beim Sitzen darf nicht mit den Fingern gedeutet werden. Die Männer legen ihren linken Fuß unter sich und sitzen darauf und richten ihren rechten Fuß auf und lassen die Zehen den Boden berühren. Die Finger werden in Richtung Qibla gebückt. Dieses Sitzen ist Sunna.

Die Frauen sitzen in **Tawarruk.** Das heißt, ihr Gesäß berührt den Boden vollständig und ihre Oberschenkel liegen aneinander und die Füße schauen rechts raus.

Wo die Salam-Bäume sich befinden,
Brachte dich die Erwähnung von Gefährten des Propheten zum Weinen?

Oder brachte dich der Wind von Madina zum Weinen?
Oder der Blitz an dem Idem-Berg, der in der Nacht einschlug?

Was ist mit deinen Augen passiert, die fließen, auch wenn du "hör auf" sagst?
Wie du "beruhige dich" sagst, dein Herz tost und brennt?

Kaside-i bürde

EINE BESCHREIBUNG DES RITUELLEN GEBETS

"Die wertvollste Anbetung ist das Gebet, das zur seiner ersten Zeit verrichtet wird. "
Hadith

Das Gebet des alleinbetenden Mannes

Beispielweise wird die Sunna des Frühgebets wie folgt verrichtet:

Erst wendet man sich Richtung Qibla. Die Füße werden vier Finger voneinander parallel aufgestellt. Die Hände werden zu den Ohren gehoben und die Finger berühren die Ohrläppchen und die Handinnenflächen zeigen Richtung Qibla. **"Ich habe die Absicht für Allahs Wohlgefallen heute die Sunna des Gebets zu verrichten**", ist die Absicht im Herzen, dann spricht man **"Allahu Akbar"** gesprochen und hält mit der rechten Hand die linke Hand unter dem Bauchnabel. Dabei wird mit der rechten Hand die linke Hand am Handgelenk umfasst.

Die Augen nicht von der Sajda trennend, wird:

Subhanaka rezitiert,

Aʿūḏu Basmala und dann die Fātiḥa,

Dann nach der Fātiḥa eine Sure nach Wahl ohne Basmala. Wenn Basmala gesprochen wird, bekommt er den Lohn von mustaḥâb.

Nach der beliebigen Sūra verbeugen wir uns. Die Hände werden um die Knie gelegt, der Rücken gerade gehalten und die Augen nicht von den Füßen getrennt und drei Mal wird "**Subhanaka rabiyyal ʿaẓīm"** gesprochen. Wenn dies fünf oder sieben Mal gesprochen wird, bekommen wir den Lohn von mustaḥâb.

Dann wird gesprochen **"Samiallāhu liman hamida"** und man steht wieder auf, lässt die Hände an der Seite hängen und trennt seinen Blick nicht vom Ort der Sajda. In dieser Position wird "**Subhana Rabiyyal ʿaẓīm°** gesprochen. Dies sollte fünf oder sieben Mal wiederholt und dies ist mustaḥâb.

Ohne lange zu stehen wird **Allahu Akbar** gesagt und man geht in die Niederwerfung. In der Niederwerfung wird nacheinander gesagt:

Erst das rechte Knie, dann das linke Knie, dann die rechte Hand, dann die linke Hand, die Nase und die Stirn werden auf den Boden gelegt,

Danach werden die Füße Richtung Qibla gebeugt,

Der Kopf wird zwischen die Hände genommen,

Die Handinnenflächen werden auf den Boden gelegt. Die Ellbogen berühren den Boden nicht.

Die Finger der Hand werden zusammengehalten,

In der Niederwerfung wird drei Mal **"Subhana rabbiyal ʾAʿlā"** gesprochen.

Dann spricht die Person **Allahu Akbar** und setzt sich auf. Dabei wird der linke Fuß auf den Boden gelegt und das Gesäß auf den Fuß und der rechte Fuß wird aufgestellt an der Seite des Gesäßes und die Zehen Richtung Qibla gebückt. Nach einer Dauer eines **Subḥanallāh.**

Die Hände liegen hier auf den Oberschenkel und zwar natürlich. Dann geht man wieder in die Sajda wie bei Punkt 5 beschrieben und sagt dabei **"Allahu akbar".**

Nach der Sajda steht man wieder auf und dabei hebt man erst die Stirn, dann die Nase, dann die linke Hand, dann die rechte Hand, dann das linke Knie und dann das rechte Knie.

Steht man wieder, wird Fātiḥa, Sūra der Wahl rezitiert und "**Allahu Akbar"** gesprochen und erneut in die in die Verbeugung gegangen.

Diese zweite Einheit läuft wie die erste Einheit ab. Nach der zweiten Sajda jedoch bleibt man nach dem "**Allahu Akbar"** sitzen.

Im Sitzen wird **"Attahiyyatu, Allahumma salli, Allahumma barik, Rabbana atina und Duʿāʾ"** dieser Art rezitiert. Dann dreht man den Kopf auf die rechte Seite und spricht **"assalamu alaykum warrahmatullah"** und dann auf die linke Seite **"assalamu alaykum warrahmatullah"** sprechend.

Nach dem Salām sagen wir **"Allahumma anta as-salām und minka as-salām tabārakta ya dhal ǧalāl wal-ikrām".**

Danach betet man ohne zu sprechen Farḍ von Faǧr. Denn das Reden zwischen Farḍ und Sunna reduziert den Lohn. Gleichermaßen wird die Absicht für Farḍ gesprochen und auf gleiche Art 2 Einheiten verrichtet.

Am Ende des rituellen Gebets wird "**Allahumma antaassalam"** gesprochen werden. Drei Mal **"Astaġfirullāh al-ʿaẓīm al-karīm alladhi lā ilāha ill Allāh huwa ʾl-hayyal qayyuma wa atubu ilayh",** dann wird **Āyah al-kursi** rezitiert, **33x Subḥanallāh, 33x Alḥamdulillāh, 33x Allahu Akbar, 1x Lā ilāha ill Allāh wahdahu la scharikalah, lahul mulku wa lahul hamdu wa huwa ʿalā kulli schayin qadir".** Dies muss leise gesprochen werden und das mit lauter Stimme zu rezitieren ist Bidʿa.

Danach wird Duʿāʾ gesprochen. Bei der Duʿāʾ werden die Arme auf die Höhe der Brust gehoben. Die Hände werden Richtung Himmel geöffnet. Grund ist, dass die Qibla der Duʿāʾ der Himmel ist und die Qibla des rituellen Gebets die Kaʿba. Nach der Duʿāʾ wird **"Subhana rabbika"** gesprochen.

Wie die anderen Gebete verrichtet werden?

Wenn das Gebet **3 Einheiten** ist, dann werden die ersten zwei Einheiten wie die Einheiten des Faǧr gebetet und in der dritten Einheit wird beim Abendgebet nur die Sūra Fātiḥa rezitiert. Bei Witr wird nach der Fātiḥa eine weitere Sūra rezitiert und Takbīr wird gesprochen und die Hände werden gehoben und danach wieder gebunden und die Duʿāʾ Qunut wird gesprochen. Nach der Rukūʿ und Sajda bleibt man am Ende der dritten Einheit sitzen.

Besteht das Gebet aus **vier Einheiten**, sind die zwei Einheiten wie immer wie die des Faǧr zu verrichten.

Farḍ und Wāǧib Gebete und die ersten vier Sunna von Ẓuhr wird in der ersten Sitzung nur **Attahiyyatu** rezitiert. Die dritte und vierte Einheiten wird nur die Fātiḥa rezitiert und keine **weitere Sūra**.

In den anderen Gebeten, die Sunna ghayr muʾakkada sind, wird erst **Subhanaka**, **Aʿūḏu, Basmala** und **Fātiḥa** rezitiert. Beim ersten Sitzen wird **Allahumma salli und Allahumma barik** rezitiert. In der dritten und vierten Einheit wird Fātiḥa rezitiert und eine Sūra der Wahl. Am Ende der vierten Einheit bleibt man nach Rukūʿ und Sajda sitzen.

Ob nun drei oder vier Einheiten, in der letzten Sitzung wird **Attahiyyatu, Allahumma salli, Allahumma barik und Rabbana atina** gelesen und dann nach rechts und links **Salām** gegeben.

Nach dem Salām spricht die Person **“Allahumma antassalam wa minkassalam, tabarakta ya dhal-ğalāli wal-ikram”.**

Die freiwilligen Gebete die verrichtet werden, werden wie die Sunna ghayr muʾakkada verrichtet.

“Wehe nun den Betenden, denjenigen, die auf ihre Gebete nicht achten, denjenigen, die dabei (nur) gesehen werden wollen.”
Mâ’ûn: 107/4-6

Das Gebet der alleinbetenden Frau

Beispielsweise beten sie das Sunna Gebet des Fağr wie folgt:

Sie verschleiern sich so, dass ihr Körper von Kopf bis Fuß verschleiert ist. Einzig die Hände und das Gesicht sind sichtbar. Sie spricht und tut alles, was auch der Mann tut. Die Unterschiede sind:

Sie hebt ihre Hände bis zu den Schultern, nicht bis zu den Ohren. Sie spricht die Absicht und streckt ihre Arme nicht aus. [Dabei belässt sie ihre Finger natürlich.] Sie spricht Takbīr und legt die rechte Hand auf die linke Hand und legt diese auf die Brust.

Bei der Verbeugung bringt sie die Füße nicht zusammen. Sie legt ihre Hände auf die Knie, doch sie streckt ihre Knie nicht, öffnet ihre Finger nicht. Sie ist nicht gestreckt in der Rukūʿ und ihr Rücken ist geknickt, nicht gerade.

In der Niederwerfung macht sie sich so klein wie möglich, legt in der Niederwerfung ihre Arme an den Körper und den Bauch nah zu den Oberschenkeln.

Beim Tašahhud sitzt sie auf ihrem Gesäß. Das heißt, ihre Füße schauen auf ihrer rechten Seite raus. Ihre Hände werden auf die Oberschenkel gelegt.

Bei der Duʿāʾ strecken sie die Hände nicht aus, sondern beugen sie Richtung ihres Gesichts.

Die leichteste Bedeckung für die Frau ist ein großes weites Gewand und ein langer und weiter Rock.

Eine besondere Duʿāʾ nach dem Gebet

“Alḥamdulillāh rabbil alamin, assalatu wassalamu ʿala rasulina Muhammadin wa ʿAlīhi wa sahbihi adschmain. O Herr! Akzeptiere mein Gebet und mache mein Ende und mein Leben voller Segen. Gewähre mir die Möglichkeit in meinem letzten Atemzug die KʿAlīmat al-tawḥīd zu sprechen. Vergebe unseren Gestorbenen. Allahummaghfir warham wa anta khayrurrahimin. Tawaffani musliman wa alhiqni bissʿAlīhin. Allahummaghfir li wa li Walîdayya wa li ustadhiyya wa lilmuminina wal-muminat yawma yaqumul hisab. O Herr! Bewahre mich vor dem Übel des Satan und der Feinde und meiner niedrigen Triebseele! Gebe uns Gutes im Haus, gewähre uns Versorgung von Ḥalāl und Segen! Habe Gnade mit den Ahl al-islam! Vernichte die Feinde des Islams! Gebe uns Kraft im Jihad und helfe den Muslimen! Allahumma afuwwun karimun tuhibbul afwa faʿfu anni. O Herr! Heile unsere Kranken, nimm die Sorgen unserer Besorgten! Allahumma inni asʾaluka as-sihhata wa al-ʿafiyata wa ʾl-amanata wa husna

khulqi war-riḍā bil-qadari bir-rahmatika ya arhamarrahimin. Gebe gutes Leben meinen Eltern, meinen Kindern, meinen Verwandten und meinen Freunden und allen die meine Geschwister in der Religion sind und gewähre gesunden Menschenverstand, Gesundheit, Wohlergehen, Reife, Rechtleitung und Gradlinigkeit! O Herr! Amin! Walhamdulillahi rabbil alamin, Allahumma salli ʾAʿlā, Allahumma barik ʾAʿlā, Allahumma rabbana atina…, walhamdulillahi rabbil alamin, astaġfirullāh, astaġfirullāh, astaġfirullāh, astaġfirullāh al-ʿaẓīm al-karīm alladhi la ilaha ʿilla hu al-hayy al-qayyum wa atubu ilayh!"

Wāğib des Gebets

Dies sind die Wāğib des Gebets:

Rezitation der Fātiḥa,

Eine weitere Sūra nach der Fātiḥa und kurze drei Verse,

Erst die Fātiḥa zu rezitieren,

Fātiḥa und nach der Fātiḥa eine Sūra der Wahl, das Rezitieren der Fātiḥa ist Wāğib in der ersten und zweiten Einheit im Farḍ und das Rezitieren dessen in allen Einheiten der sunna ist wāğib.

Die Sajda direkt hintereinander zu vollziehen.

In der zweiten Einheit eines drei oder vier Einheiten Gebets die Dauer des Tašahhud zu sitzen. Dies ist Wāğib. Das letzte Sitzen ist Farḍ.

In der zweiten Einheit nicht länger als Tašahhud zu sitzen.

Die Nase und die Stirn auf den Boden zu legen.

In der letzten Einheit Attahiyyatu zu rezitieren.

Beim rituellen Gebet taʿdīl al-arkan einzuhalten.

Am Ende des Gebets "assalamu alaykum wa rahmatullah" zu sagen.

Am Ende der dritten Einheit des Qitr Duʿāʾ Qunut zu rezitieren.

Beim Festtagsgebet takbīr zu sprechen.

Der Imām rezitiert beim Frühgebet, Freitagsgebet, Festtagsgebet, Tarāwīḥ, Witr und Abendgebet und Nachtgebet in den ersten zwei Einheiten laut zu rezitieren.

Für den Imām und jene, die alleine beten, das Mittagsgebet und Nachmittagsgebet und die dritte Einheit des Abendgebets und die letzten zwei Einheiten des Nachtgebets leise zu rezitieren. Dies ist Wāğib. Es ist erlaubt für denjenigen, der alleine betet, diese Dinge laut zu rezitieren.

Die Korrekturniederwerfung

Wenn jemand im Gebet ein Farḍ bewusst, unbewusst oder in Vergesslichkeit vergisst, ist sein Gebet ungültig. Wenn jemand Wāğib vergisst, ist sein Gebet nicht ungültig. Jedoch muss die Niederwerfung zur Korrektur vollzogen werden (sajda al-sahw). Wer die Sajda al-sahw bewusst unterlässt, muss das Gebet erneut verrichten. Dies ist Wāğib. Wenn er das Gebet nicht erneut verrichtet, ist er ein Sünder. Wenn eine Sunna unterlassen wird, ist keine Sajda al-sahw notwendig. Sajda al-sahw wird gemacht, wenn ein Farḍ verspätet oder wiederholt wird, oder ein Wāğib vertauscht, vergessen oder verzögert wird.

Wenn mehrere Vergehen im Gebet eine sajda al-sahw notwendig machen, genügt es, ein einziges Mal die Sajda al-sahw zu vollziehen. Wenn derjenige, der dem Imām folgt, einen Fehler macht, vollzieht er keine Sajda al-sahw nach dem Imām.

Sajda al-sahw bedeutet, tahiyyat zu rezitieren und nach dem Salām in eine Richtung zwei

Niederwerfungen zu vollziehen und Tahiyyat, Salli wa Barik, Rabbana zu sprechen und das Gebet zu vollenden. Nach der Rezitation von Salli wa barik, oder nach einem oder zwei Salām oder gar keinem Salām kann auch Sajda al-sahw gemacht werden.

Was die Sajda al-sahw notwendig macht

Aufzustehen obwohl Sitzen notwendig war und Sitzen obwohl das Aufstehen nötig war. Anstelle laut zu rezitieren, es leise zu rezitieren und anstelle leise zu rezitieren, laut zu rezitieren. An einem Ort, an dem eine Duʿāʾ hätte gesprochen werden sollen, den Koran zu rezitieren und an der Stelle, an der Koran rezitiert werden sollte, Duʿāʾ zu rezitieren. Anstelle Fātiḥa zum Beispiel Attahiyyatu und anstelle Attahiyyatu Fātiḥa zu rezitieren. Hier wurde Fātiḥa unterlassen. Vor dem Ende des Gebets Salām zu geben. Keine weitere Sūra nach Fātiḥa zu rezitieren in der ersten oder zweiten Einheit zu rezitieren. In den ersten zwei Einheiten keine weitere Sūra zu rezitieren. Die Takbīr des Festgebets zu lassen und im Witr Qunut nicht zu sprechen.

Die Sunna des Gebets

Die Hände im Gebet zu den Ohren zu heben beim Anfangstakbir,
Die Füße der Handinnenfläche in Richtung Qibla zu zeigen,
Nach dem Takbīr die Hände zu binden,
Die rechte Hand auf die linke Hand zu legen,
Die Hände unter dem Bauchnabel zu binden (für Männer) oder auf der Brust (für Frauen),
Nach dem Anfangstakbir Subhanaka rezitieren,
Aʿūḏu zu rezitieren als Imām oder wenn jemand alleine betet,
Die Basmala zu rezitieren,
In der Rukūʿ drei Subhana rabiyyal ʿaẓīm zu sprechen,
In der Sajda Subhana rabbiyal ʾAʿlā zu sprechen,
In der letzten Sitzung Ṣalawāt zu rezitieren,
Beim Salām in beide Richtungen zu sehen,
Dass der Imām beim Freitagsgebet und Festtagsgebet in der ersten Einheit die doppelte Menge als in der zweiten Einheit rezitiert,
Beim Aufstehen von der Rukūʿ als Imām oder alleine Betender Sami allahu liman hamida zu sprechen.
Wenn er von der Rukūʿ aufgestanden ist (rabbanā lakal hamd) zu sprechen,
Bei der Niederwerfung die Füße Richtung Qibla zu biegen,
Bei der Bewegung in die Rukūʿ und Sajda und beim Aufstehen davon Allahu Akbar zu sprechen,
Die Knie und die Hände auf den Boden zu legen,
Die Knöchel vier Finger voneinander entfernt zu platzieren und in der Niederwerfung, im Stehen und der Verbeugung zusammen zu halten,
Nach der Fātiḥa “Amin” zu sagen und vor der Verbeugung den

“Allah befahl, fünfmal am Tag zu beten. Wenn jemand gute Waschungen (Wudu) nimmt und sie pünktlich macht und ihre Verbeugungen (Ruk’u) und Aufrichtigkeit vervollständigt, hat Allah versprochen, ihm zu vergeben. Er versprach nicht denjenigen, die diese Dinge nicht tun. Er wird es vergeben, wenn er es wünscht, oder Qualen tun.”
Hadith

Takbīr zu sprechen, in der Verbeugung die Finger offen zu halten, für die Sajda Takbīr zu sprechen und den linken Fuß beim Sitzen hinzulegen und den rechten Fuß aufzustellen und zwischen beiden Sajdas zu sitzen.

Im Abendgebet werden kurze Suren gelesen. In der ersten Einheit des Frühgebets wird länger rezitiert als in der zweiten Einheit. Wer dem Imām folgt, rezitiert keine Fātiḥa und keine weitere Sūra. Er rezitiert Subhanaka und spricht Takbīr. Er rezitiert Tahiyyat und Ṣalawāt.

Mustaḥâb im Gebet

Beim Gebet auf die Stelle der Sajda zu schauen,
Bei Rukūʿ auf die Füße zu schauen,
Bei Sajda auf die Nase zu schauen,
Bei Tahiyyat auf die Knie zu schauen,
Die Anzahl der Āyat nach der Fātiḥa im Frühgebet und Mittagsgebet zu vermehren und beim Abendgebet zu verkürzen,
Takbīr geheim zu nehmen, wenn dem Imām gefolgt wird,
Bei der Rukūʿ die Finger zu spreizen und auf die Knie zu legen,
Den Kopf und Nacken bei Rukūʿ gerade zu halten,
Bei der Niederwerfung erst das rechte Knie, dann das linke Knie auf den Boden zu legen,
Die Niederwerfung zwischen beiden Händen zu vollziehen,
Die Nase und danach die Stirn auf den Boden zu legen,
Wenn jemand beim rituellen Gebet gähnt, mit seiner Rückhand den Mund zuzuhalten,
Die Ellbogen bei der Niederwerfung zu heben (für Männer), die Ellbogen auf den Boden zu legen (für Frauen),
Für Männer, dass sich bei Rukūʿ und Sajda Bauch und Oberschenkel nicht berühren,
In Rukūʿ und Sajda 3 Tasbīḥ lang zu verweilen,
Erst den Kopf aus der Niederwerfung zu heben, dann die Hände,
Nach dem Heben der Hände die Knie zu heben,
Beim Tahiyyat die Hände auf die Oberschenkel zu legen, die Finger Richtung Qibla auszustrecken und an die Oberseite der Knie ran zu legen und sie natürlich zu halten,
Nach rechts und links Salām zu geben,
Beim Salām auf die Schultern zu schauen.

Makrūh im Gebet

Die Kleidung nicht zu tragen, sondern um die Schultern zu legen,
An der Hose oder dem Rock zu ziehen, wenn in die Sajda gegangen wird,
Die Hosenbeine oder Ärmel gekrempelt zu haben,
Unnötige Bewegungen,
Mit Arbeitskleidung oder jener Kleidung, mit der man vor Autoritäten nicht treten würde, zu beten,
Im Mund etwas zu haben, was die Rezitation verhindern könnte. Verhindert es die Rezitation, ist das Gebet ungültig.
Mit unbedecktem Haupt zu beten,
Zu beten während die Notdurft oder die Blähung drängt,
Beim Gebet den Platz der Niederwerfung zu reinigen,

Im Gebet die Finger zu knacken,

Die Hände im Gebet auf die Brust zu legen,

Das Gesicht hin und her zu drehen und mit den Augen umherzusehen. Wird die Brust von der Qibla weggedreht, ist das Gebet ungültig.

Beim Tašahhud mit angewinkelten und ausgespreizten Beinen zu sitzen,

Bei der Sajda die Arme (für Männer) auf den Boden zu legen,

In die Richtung des Gesichts von Menschen zu beten oder in Richtung der Rücken jener, die laut miteinander reden,

Den Gruß mit Kopf oder Handbewegung entgegen zu nehmen,

Im Gebet und auch außerhalb des Gebets zu gähnen,

Im Gebet die Augen zu schließen,

Als Imām direkt im Mihrab zu stehen. Die Vertiefung in der Wand Richtung Qibla wird Mihrab genannt. Wenn die Füße des Imams außerhalb der Mihrab stehen, ist es nicht makrūh dass er die Sajda in der Mihrab vollzieht. Der Ort der Person wird an der Stelle festgesetzt, an der er mit den Füßen steht. Grund hierfür ist, dass die Pfarrer in einem getrennten Raum die Messe führen. Wenn in den Moscheen die erste Gemeinschaft nicht das Gebet im Mihrab führt, ist dies makrūh.

Es ist makrūh tanzīhan, wenn der Imām alleingestellt einen halben Meter höher als die Gemeinschaft steht,

Es ist auch Makrūh tanzīhan, dass der Imām alleine tiefer steht,

Wenn in der vorderen Reihe ein Platz frei ist, weiterhin in der hinteren Reihe zu stehen oder alleine in der Reihe zu stehen, wenn in der vorderen Reihe kein Platz ist,

Mit Kleidung zu beten, welches Bilder von Lebewesen aufgemalt hat,

Ist das Bild eines Lebewesens genau vor dem Betenden, oder rechts oder links in Gebetsrichtung auf der Wand aufgemalt oder aufgestellt, ist dies makrūh. Das Bild eines Kreuzes ist wie das eines Lebewesens.

In Richtung eines flammenden Feuers zu beten,

Die Verse und Tasbīḥ im Gebet mit den Fingern abzuzählen,

In einem einzigen Tuch eingewickelt zu sein und zu beten,

Einen Turban ohne Mütze zu tragen, so dass die Mitte bar ist,

Mund und Nase zu verdecken und zu beten,

Unentschuldigt den Schleim im Hals zu lösen,

Die Hand ein oder zwei Mal zu bewegen,

Eine Sunna des Gebets zu unterlassen,

Grundlos ein Kind in den Armen zu halten,

In der Gegenwart der Dinge zu beten, die das Herz beschäftigen und einen beim Gebet stören oder in der Gegenwart von Musik oder Essen zu beten,

Bei der Verrichtung von Farḍ ohne Grund an der Wand oder der Säule lehnen,

"Allah, der Erhabene, akzeptiert das Gebet von denjenigen, die das Gebet nach hinter lassen und durch eine unerlaubte Weise verdiente Kleidung tragen."
Hadith

Hände an die Ohren heben beim Verbeugen und Aufstehen während Rukūʿ,
Rezitation bei der Rukūʿ-Position vervollständigen,
Bei Sağda und Rukūʿ den Kopf vor Imam legen und heben,
An Orten zu beten, die wahrscheinlich schmutzig sind.
Beten gegen Grab,
Bei Tašahhud nicht entsprechend der Sunna sitzen,
Bei zweiter Einheit 3 Verse länger als erste Einheit lesen,
Wiederholung der Verse bei der zweiter Einheit, die bei erster Einheit gelesen wurden. Oder die einen früheren Vers zu lesen. Beim Vergessen ist es nicht Makrūh.
Lesen durch Überspringen eines Verses.

Dinge, die makhûh sind, außer Gebet

Bei Toilette gegen Qibla wenden oder Qibla hinter sich lassen,
Gegen die Sonne und den Mond pinkeln,
Es ist für die Großen Makrūh, die Kinder gegen die Sonne und den Mond pinkeln zu lassen. Den Kindern machen zu lassen, was für die Großen verbot ist, ist für diejenigen Verbot, die das machen lassen.
Ihre Füße oder einen Fuß ohne Entschuldigung gegen Qibla ausstrecken.
Füße gegen religiöse Bücher austrecken. Wenn sie hoch stehen, es ist nicht Makrūh.

Was das Gebet ungültig macht

Ohne Grund Husten und Hals sauber machen.
Yerhamükellah zu sagen, wenn Jemand niest,
Wenn der allein Betende den mit der Gemeinde betenden Nachbarn während des Rezitation von Imam warnt, mach das Gebet ungültig. Wenn Imam nach der Warnung dieser Person liest, wird sein Gebet auch ungültig.
Während des Gebet (Lâ ilâhe illallah) sagen. Wenn es eine Antwort für Jemanden gemeint ist, macht das Gebet ungültig. Wenn es Mitteilung ist, macht das Gebet nicht ungültig.
Ein Körperteil, der beim Gebet bedeckt sein muss, sichtbar machen.
Wegen etwas Weltlichem zu weinen bis die Augen tränen.
Durch Hand oder Sprechen begrüßen.
An die hinterlassenen Gebete erinnern, deren Zahl unter fünf ist.
Während des Gebets sich mit etwas beschäftigen, wie jemand dacht, dass er nicht betet.
Während des Gebets essen und trinken.
Während des Gebets sprechen.
Um den Fehler eines anderen von seinem Imam zu herausfinden.
Im Gebet lachen.
Stöhnen
BESCHREIBUNG: Kein Gebet auf dem Stuhl

Gebet beim Sitzen und durch Beugung des Kopfs (îmâ) Verrichten

Wer wegen eines Problems an seinen Körperteile oder eines Schwindelanfalls nicht stehen bleiben kann, betet er durch Sitzen. Er verbeugt sich zum Rukūʿ und legt seinen Kopf zur Niederwerfung auf den Boden. Beim Stehen Takbir zu sprechen und zu rezitieren sind Farḍ denen,

die stehen bleiben, indem sie an der Wand, Stange oder einem Mensch anlehnen können. Bei Pflichtgebeten ist es nicht erwünscht, ohne Grund an der Wand oder Stange anzulehnen. Die Verrichtung des Gebets durch Beugung des Kopfs ist nicht erlaubt, wenn es möglich ist, durch Anlehnen stehen zu bleiben und zu sitzen. Eine Person, die nicht richtig sitzen kann, sitzt so, wie sie es wünscht. Man ruht auf dem Kissen oder etwas anderem.

Wenn eine schwangere oder kranke Person rechts und links so etwas wie einen Couchtisch aufstellen und aufstehen kann, sollte sie so beten.

Der PatientIn, der nicht auf dem Boden sitzen kann, obwohl er an etwas anlehnen kann oder jemand ihn nicht halten kann, betet, indem er auf dem Rücken liegt. Er streckt seine Füße zur Qibla aus. Er legt ein Kissen unter den Kopf. Gesicht ist gegen Qibla. Oder liegt Patient auf der rechten oder linken Seite der Qibla. Beugung und Niederwerfung werden mit der Kopf-Beugung gemacht. Der Vernunft Funktion habende Patient, der nicht mit Kopf-Bewegung sein Gebet verrichten kann, betet er nicht mehr, wenn diesen Fall länger als ein Tag dauert. Er kann nur beten, wenn dieser Fall zum Ende kommt. Das gilt für die Personen, die mehr als fünf Gebete wegen der Fälle von Bewusstlosigkeit, krank, Unaufmerksamkeit usw. nicht verrichtet haben. Durch die Einnahme von alkoholischen Getränken oder Medikamenten müssen solche unbewussten, geistesabwesenden Menschen all ihre Gebete nachholen, die sie nicht tun könnten.

Es ist nicht zulässig, auf etwas hohen Dingen wie einem Stuhl zu sitzen und zu beten, indem Sie Ihren Fuß aufhängen. Solches Gebet ist nicht akzeptierbar. Weil es nicht nötig ist, auf dem Stuhl zu sitzen. Jeder, der auf dem Stuhl sitzen kann, kann auch auf dem Boden sitzen. Wer auf dem Boden sitzen kann, muss er beten, indem er auf dem Boden sitzt.

Nach dem Gebet hebt eine Person den Patienten hoch, der nicht vom Boden aufstehen kann und leicht vom Stuhl aufsteht. Wenn man nicht aufstehen kann, kann man sich auf ein Kinderbett gegen die Qibla setzen und die Füße gegen die Qibla strecken, sie ohne zu baumeln. Nach dem Gebet lässt man die Füße an einer Seite des Bettes baumeln, als ob man vom Stuhl aufsteht. Oder er sitzt auf dem Stuhl, stellt aber einen Stuhl oder einen Couchtisch vor sich und legt die Füße darauf. Wenn das Gebet vorbei ist, kann er aufstehen, indem er seine Füße vom Stuhl oder vom Kaffeetisch senkt.

"Wer betet, er hat das religiöse Gebäude gemacht. Wer nicht betet, zerstörte seine Religion. Das Gebet ist die Himmelfahrt eines Gläubigen."
Hadith

Angelegenheiten zu berücksichtigen während des Gebets beim Sitzen und durch Beugung des Kopfs Verrichten

Wenn man sich niederwirft, kann man zum Gebet beim Stehen beginnen. Man liest und sich beugt, wie lange man stehen bleiben kann. Wer gar niemals stehen bleiben kann, beginnt man zum Gebet beim Sitzen. Er sitzt auf den Knien und betet, indem er sich niederwirft.

Das Gebet, auf diese Weise, wird das Gebet beim Sitzen genannt. Während des Gebets beim Sitzen bindet man die Hände unter den Bauch. [Frauen legen Hände auf ihre Brust.] Gebetsruf (Qāmat) verrichtet man beim Stehen, wenn man zum Gebet beim Stehen beginnt. Wenn man beim Sitzen oder durch Kopfbewegung betet, verrichtet man Gebetsruf beim Sitzen.

Wenn man sich niederwirft, betet man mit der Kopfbewegung. Genauso leicht sitzt er auf gekreuzten Knien oder Beinen. Wenn man nicht so sitzen kann, streckt man die Füße gegen die Qibla.

Im Sitzen verrichtet man Eröffnungstakbîr. Zum Beugen (Ruk'u) beugt man den **Körper** ein wenig und Zur Niederwerfung beugt man sich ein bisschen mehr. Indem man den Kopf senkt, der den Körper nicht beugen kann, betet man mit dem Kopf-Zeichen. Beim Stehen schaut man gegen die Füße und schaut man auf den Schoß im Sitzen.

Im Stehen legt er die Hände auf die Brust. [Männer binden es unter seinen Nabel.] Während des Beugens (Rukû) legt man die Hände auf die Knie. Bei der Niederwerfung verbiegt sich etwas mehr. Er legt auch seine Hände auf die Knie oder ein wenig voraus. Während er Attahıyyâtü liest, legt er seine Hände auf seine Schenkel, während er normale Gebete verrichtet. Während des Grußes schaut man in die Schultern. Ein solches Gebet nennt man das Gebet mit Kopf-Bewegung (îmâ).

Nur mit Augen ist es nicht erlaubt, das Gebet mit Kopf-Bewegung zu verrichten. Wenn man nicht ein Tage lange den Kopf beugt, wird das Gebet nicht Pflicht. Es muss nicht wiederholt werden.

Der Ort, **an dem sich die Füße befinden, ist wichtig,** wenn in der Gemeinde gebetet wird. Wenn die Ferse des Fußes vorne als die Ferse des Imams, ist dieses Gebet nicht gültig. Es ist aber nicht so bei Gebet mit Kopf-Bewegung. Hier ist nicht die Ferse sondern der Ort bemerkenswert, **an der sich der Kopf befindet.** Befindet sich der Kopf des Beters mit Kopf-Bewegung hinter dem Kopf des Imams oder auf gleicher Höhe, ist sein Gebet gültig, auch wenn seine Füße jenseits der Füße des Imams liegen. [İbni Abidin]

Diejenigen, die das Gebet im Stehen verrichten dürfen Gemeinde derjenigen sein, die das Gebet im Sitzen verrichten. Sie dürfen aber denjenigen Gemeinde sein, die das Gebet mit Kopf-Bewegung verrichten.

Lass Liebende mit deiner Liebe brennen, o Gesandter Allahs.
Lass sie Getränk der Liebe genug trinken, o Gesandter Allahs.

Dieser dich Liebende opfert sich auf deinem Weg.
Die Sonne der zwei Welten bist du, o Gesandter Allahs.

Gewähre deine Fürbitte den dich Liebenden.
Den gläubigen Dienern bist du Leben, o Gesandter Allahs.

Ich verliebte mich in dein Gesicht, ich bin Nachtigall für diesen Rosengarten.
Lass diejenigen brennen, die dich nicht lieben, o Gesandter Allahs.

Die dich Liebenden wurden fehlerlos und Sultan für alle.
Lass mein Leben auf deinem Weg opfern, o Gesandter Allahs.

Das Leben von Darwisch Yunus Welt, die Quelle der Fürbitte,
Der Sultan der zwei Welten bist du, o Gesandter Allahs.

DIE PFLICHTABGABE (ZAKÂH)

"Gute Nachrichten für diejenigen, die ihre Anbetung mit Aufrichtigkeit tun. Dies sind die Stars der göttlichen Führung. Sie zerstören die Dunkelheit von Unfriede."
Hadith

Pflichtabgabe ist der dritte Grundsatz des Islams. Um den Pflichtabgabe aus Gold und Silber und Waren zu zahlen, müssen sie die relative Maß (Nisab) sein. Nisab (Maß) bedeutet die Grenze zwischen Wohlstand und Armut. **Das relative Maß** beträgt **96 Gramm** für Gold. Es ist **672 Gramm** für Silber. Die Besitzer, die das Reichtum, wie Menge von Nisab (Maß) von einer beliebigen Art aller Güter, abgesehen von den bedürftigen Gütern, werden als (Reich) bezeichnet. Es heißt die Armen, die nicht so viel Eigentum haben. Wenn die Summe aus Goldmünzen und Waren und Frauenjuwelen und Vergoldung auf Zähnen und das Gewicht aller Arten von Waren (96 Gramm), Silbergegenständen (672 Gramm) wird und danach ein Hijri-Jahr, (354 Tage arabisches Jahr) im Hand bleibt, wird Einundvierzig der Zeitgewichte getrennt und einer oder mehreren der acht im Koran berichteten Personengruppen zugewiesen. Das heißt Pflichtabgabe (Zakâh). Zum Beispiel zahlt der Besitzer den Betrag zweieinhalb [2,5] Gramm Gold von 100 Gramm Gold nach einem arabischen Jahr mit der Absicht von Zakâh den muslimischen Armen geben.

Es ist notwendig, den Pflichtabgabe den Armen zu zahlen, die kein Maß zum Opfern des Opfers gehören, dem Muslim, der es schuldet, den Armen in seinem Land, auch wenn er in seinem Land reich ist, und denen, die im Dschihad und bei der Pilgerfahrt brauchen.

Eine Person, die Güte mehr als Lebensunterhalt, aber weniger als das Maß zum Opfern hat, wird als arm bezeichnet. Egal wie vielen Gehalt sie bekommen, jeder Offizier, der Schwierigkeiten hat, sein Unterhalt auszukommen, kann Zakâh nehmen. Solche Personen müssen nicht Armensteuer geben und opfern. Diejenigen, die lehren und religiöses Wissen lernen, können Zakâh erhalten, obwohl sie vierzig Jahre lang Unterhalt haben. Mit Zakâh-Geld werden keine Moschee, kein Dschihad und keine Pilgerreise gemacht. Reiche können ihrem Kind, ihren eigenen Müttern, Vätern, Kindern, ihren Frauen nicht geben. Er kann Brüdern, Braut, Bräutigam, Schwiegermutter, Schwiegervater, noch Onkel, Onkel, Tante geben. Ihnen zu geben ist mehr als würdig. Es wird den Armen weniger gegeben als das Maß. Wenn sie jedoch Kinder haben, kann es für jeden von ihnen den Beitrag bis zum Maß (Nisab) gegeben werden. Es wird nicht an diejenigen weitergegeben, die sein Geld verschwenden oder sein Eigentum in unerwünschter Weise verwenden. Den Kindern des Propheten (Sayyiden) wird es gegeben, weil sie ihre Rechte jetzt nicht aus der Beute bekommen können.

Es gibt vier Arten von Zakâh-Ware

1- Gold und Silber. 2- Alle Arten von Waren, die für den Handel gekauft wurden

Waren. 3- Vierbeinige Tiere, die auf dem Land und auf der Wiese weiden. 4- Erd-Produkte (`Uschr),

Abu Hanifa, Raḥmatullahi aleyh, sagte: Ein Zehntel von der Menge der vom Regen oder vom Fluss bewässerten Pflanzen, Obst und Gemüse sowie des Honigs ist es obligatorisch, den Armen zu geben. Das ist `Uschr. Es ist verboten, die Produkte zu verwenden, ohne den Teil von `Uschr zu verteilen.

Wenn der Anteil der Ware 96 Gramm Gold wert ist, werden vierzig Prozent als Gold über dem Wert des Kaufpreises der Ware angegeben. Oder es wird von Waren gegeben. Eine Person, die das jemandem gewährte Darlehen hat, sollte ihr Zakâh geben, wenn sie Schuldscheine hat. Es wird aus der Ware gegeben. Es ist notwendig, die Waren an die Armen zu liefern.

Der Anteil des Papiergeldes wird nur in Gold-Wahrung berechnet und einer von vierzig in Gold gegeben.

Die Bedingungen, dass Zakâh obligatorisch ist, ist sechs: 1- Muslim zu sein. 2- Das Pubertätsalter erreicht zu haben. 3- Vernünftig sein. 4- Unabhängig sein. 5- Das Gut darf nicht weniger als Nisap Maß sein. 6- Eigentum muss mehr als dein Bedürfnis und deine Schulden sein.

Es ist nicht gut für diejenigen, die den Zakâh-Betrag nach der gesetzlichen Verbindlichkeit nicht den Armen geben oder Schulde haben, das Geld für wohltätige Zwecke zu verwenden und denjenigen Wohltätigkeit zu gewähren. Das ist eine Sünde. Es ist obligatorisch, dass er seinen Zakâh und seine Schulden bezahlt.

Ramadan kam, an der Tür,
Die Moscheen sind mit Licht erfüllt.

Die Kanone wurde abfeuert, die Öllampe brannte,
Wir alle glaubten an das.

In ersten zehn Tage ist Gnade voll,
Dann werden Sünden vergeben.

An der Festnacht, die Gläubigen,
aus der Hölle gerettet.

Mein Bruder, faste du auch.
Verrichte deine Gebete auch.

Vermeide dich auch von den Sünden.
Es gibt viele Quäle in der Hölle.

Feind greift dich an.
Er sagt, Fasten mach schwach.

Er betritt Wissenschaft und Kunst,
Tückisch, er lügt immer!

Wach auf, großer Teil des Lebens ist vorbei.
Faste, ergriff, wer Hunger und satt ist.

Lesen Sie die Bücher des Islam,
Nimm einen Geruch von der Menschheit!

FASTEN

Die vierte der fünf Bedingungen des Islam ist das Fasten jeden Tag im gesegneten Monat Ramadan. Ramadan bedeutet Brennen. Weil die Sünden derer, die in diesem Monat fasten und bereuen, brennen und verschwinden.

Der Gesandte Allahs, Ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam, sagte: (Wenn der Monat Ramadan kommt, werden die Tore des Himmels geöffnet. Die Tore der Hölle werden geschlossen und die Übel werden gebunden.)

In einem Hadith in Buharî: (Wenn jemand weißt, dass man fasten muss und das ein Pflicht ist und wenn er die Belohnung dafür von Allah erwartet, werden seine vergangenen Sünden vergeben.) Es ist also notwendig zu glauben, dass das Fasten das Gebot Allahs ist, und auf Belohnung zu warten. Es ist unbedingt nicht zu beklagen, dass der Tag lang und das Fasten schwierig ist. Es sollten Gelegenheit und Beute angenommen werden, dass in den langen Tagen mit Schwierigkeit zu fasten, unter denen, die nicht fasten.

Es gibt sieben Bedingungen für das Fasten einer Person: 1- Muslim sein. 2- Das Pubertätsalter erreicht zu haben. Das Fasten des Kinds ist auch gültig 3- Vernünftig sein. 4. Wer im Kriegsland (Dâr-ul-harb) ist, soll wissen, dass das Fasten eine Pflicht ist. 5. In Wohnhaft zu sein. 6. Nicht im Menstruationsfall zu sein. 7. Nicht im Wochenbett zu sein.

"Wenn du es dir leisten kannst, wirf dich auf den Boden nieder! Wenn du dich nicht beugen kannst, hebe nicht etwas in dein Gesicht und werfe dich nicht darauf nieder! Bete mit den Kopfbewegungen, beuge dich mehr als bei der Niederwerfung.""
Hadith

Die Pflichte des Fastens:

Es gibt drei Pflichte des Fastens:

Absicht-

Absicht zwischen erster und zweiter Zeit zu haben.

Von Morgendämmerung bis zum Sonnenuntergang sich davon vermeiden, was das Fasten ungültig Machen.

Nach den allen Gelehrten der Rechtsschulen beginnt das Fasten mit der Beleuchtung eines Punktes der Linie von Horizont. Im Buch (Mültekâ) steht: Fasten bedeutet, das Essen, Trinken und den Geschlechtsverkehr vom Aufhellen der Morgendämmerung (Fadschr) bis zum Sonnenuntergang aufzugeben. Es ist auch notwendig (Farḍ), mit dem Herzen zu beabsichtigen, im Ramadan vom Sonnenuntergang bis zur ein und halb Stunde vor Mittagsgebetszeit (Dahwa-i kubra) an dem Tag des Fastens zu fasten. Die Absicht nach dieser Zeit ist nicht erlaubt. Vor der Morgendämmerung sagt man: "Ich habe Absicht zu fasten." Beim Absichten nach der Dämmerung sagt man: "Ich habe Absicht, morgen zu fasten. Die Absichtszeit von Fasten als Gelübde für bestimmten Tag und freiwilliges Fasten ist genauso wie oben. Es ist notwendig, jeden Tag separat zu Absicht zu haben.

Die Fälle, die das Fasten verderben

Im Monat Ramadan, wenn man weiß, dass man fastet und vor der Morgendämmerung Absicht zum Fasten hat, wird das Fasten unterbrochen, indem man etwas Nützliches isst, trinkt, das heißt, indem man etwas als Nahrung oder Heilmittel isst, oder etwas, das Vergnügen gibt, vom Mund bis zum Magen schickt. In diesem Fall soll man das Fasten nachholen und dafür Buße (Kaffara) leisten. Nach dieser Beschreibung verdirbt das Rauchen das Fasten. Man soll das Fasten nachgeholt und dafür Buße geleistet werden. Weil feste und flüssige Partikel im Rauch mit Speichel in den Magen gelangen. Bei dem Fall der Betrachtung, dass das Fasten nicht gültig ist, wegen der Blutabnahme (Hacamat), Lästern usw., die eigentlich das Fasten nicht verderben, das Fasten zu brechen, ist es erforderlich, das Fasten nachzuholen und Buße zu leisten. Wenn jemand vor der Morgendämmerung zum Fasten keine Absicht hat und bis zur ein und halb Stunde vor Mittagsgebetszeit etwas begeht, was das Fasten ungültig macht, soll er nach zwei Imamen das Fasten nachholen und dafür Buße leisten. Denn obwohl es die Möglichkeit gab, zu fasten, verpasste er diese Gelegenheit. Nach Imâm-ı A'zam soll man nur es nachgeholt werden. Wenn man nach der Dahwa isst und trinkt, soll man nicht nach drei Imamen dafür Buße leisten. Die Strafe der Buße ist gleichbedeutend damit, die Ehre und den Ehrenvorhang des Monats Ramadan zu zerreißen.

Laut dem Imam-i a'zam und den vier Rechtschulen ist es die Strafe dafür, dass das Fasten des Ramazan absichtlich gebrochen wurde. Nach der Rechtschule von Schafi'î wird keine Buße geleistet, weil Absicht vor der Morgendämmerung notwendig ist. Nach Imâm-ı A'zam sollen diejenigen keine Buße leisten, die das Fasten mit Zwang oder Entschuldigung brechen. Beim Brechen von Fasten von Nachholung, Gelübde und freiwilligen Fasten gibt es keine Buße. Wenn jemand, der sein Fasten an einem Tag von Ramadan mit etwas bricht, was das Fasten nachholen lässt, wenn er dies an einem anderen Tag erneut mit Absicht tut, soll man Buße leisten.

In diesen Fällen gibt es keine Buße: Wegen Fehler Fasten brechen z.B. bei der Waschung in den Hals Wasser gelangen, mit Zwang es brechen, Spritze bekommen, in die Nase flüssige Medikamente, Kölnischwasser, Rauch oder Rauch von anderen und adere Arte von Rauch ziehen, Medizin ins Ohr tropfen, wenn die Medizin, die er in die Wunde auf die Haut gegeben hat, ins Innere gelangt und Medizin ins Ohr spritzen, die Dinge schlucken, die nicht Medikamente und Lebensmittel sind, wie Papier, Stein, Minenstück, Baumwolle, Gras, ungekochter Reis, Hirse, Linsensamen usw., mit Kraft voll Mund erbrechen, Zahnblutung, nur Blut oder Mischblut schlucken, das dem Speichel entspricht, unabsichtlich essen, mit dem Denken des Sonnenuntergangs Fasten brechen, absichtlich weiter essen, nachdem man etwas wegen der Vergesslichkeit isst und denkt, dass Fasten nicht mehr gültig ist, Im Schlaf Wasser in den Mund gegossen zu werden, Orgasmen im Schlaff, ohne Absicht fasten oder obwohl man später beabsichtigen zu fasten, ohne im Ramadan bis zum Morgen Absicht zu haben, das heißt, man fastet nicht nach Dahwa. Bei diesen allen Fälle sind das Fasten ungültig. Man soll an den Tagen nach dem Fest für einen Tag nur einen Tag nachgeholt werden. Man braucht nicht, Buße zu leisten.

Wenn Regnen oder Schnee in den Hals gelangen, mach das Fasten und Beten ungültig. Es muss nachgeholt werden. Orgasmen durch Umarmen oder Küssen macht Fasten ungültig und muss Fasten nachgeholt werden. Wenn man kein Orgasmus bekommt, fas-

tet man weiter. Wenn er schluckte, was von der Nacht zwischen seinen Zähnen übrig war, wenn er so viel wie Kichererbse war, macht das Fasten ungültig und muss nachgeholt werden. Wenn es kleiner als Kichererbse ist, macht das Fasten nicht ungültig. Wenn man isst, indem man vergisst und wenn man weiter isst, obwohl er weißt, dass sein Fasten nicht ungültig ist, soll man in diesem Fall das Fasten nachholen und Buße leisten.

Im Buch **(Multekâ)** und in allen Bücher sagt man: (Wenn das in die Wunde am Kopf und am Körper eingesetzte Arzneimittel in das Gehirn oder den Verdauungstrakt gelangt, wird das Fasten ungültig. Aber es muss nachgeholt werden.) In der Erklärung von **(Multekâ)** sagt Imâm-ı A'zam, dass es Fasten ungültig macht, wenn Nahrung die Wunde infiltriert. Zwei Imame sagten, dass das Fasten nicht ungültig macht. Denn wenn es durch Löcher in der Schöpfung eintritt, macht das ungültig. In der Erklärung von **(Marâkıl-falâh)** erzählt Tahtâvî das gut. Er sagt: (Wenn bekannt ist, dass das Medikament, egal ob es flüssig oder fest ist, das in die Wunde an Kopf und Körper eingebracht wird, in das Gehirn und den Verdauungstrakt gelangt, wird das Fasten ungültig. Wenn nicht fest bekannt ist, dass es Innere eingebracht wird und wenn es flüssig ist, ist das Fasten nach Imâm-ı A'zam ungültig. Nach zwei Imame ist das Fasten nicht ungültig, wenn man nicht sicher ist, Imâm-ı A'zam dass es bestimmt Innere eingebracht wird. Nach drei Imamen ist es gültig, wenn das Medikament fest ist, das Innere eingebracht wird.) Daraus ergibt sich, dass das Medikament, egal fest oder flüssig, nach allen drei Imame das Fasten bricht, wenn es bekannt ist, dass Medikament in Innere eingebracht wird. Von hier aus versteht es sich, dass die Injektion, die mit einer Nadel vom Arm, Bein, überall unter der Haut bis zum Muskel erfolgt, das Fasten ungültig macht.

"Und bestimme für uns in diesem Diesseits Gutes und auch im Jenseits! Gewiß, wir haben zu Dir zurückgefunden." Er sagte: „Mit Meiner Strafe treffe Ich, wen Ich will, aber Meine Barmherzigkeit umfaßt alles. Ich werde sie für die bestimmen, die Allahesfürchtig sind und die Abgabe entrichten und die an Unsere Zeichen glauben."
A'râf: 7/156

Die Fälle, die das Fasten nicht verderben

Durch die Vergesslichkeit essen, trinken, Geschlechtsverkehr haben beim Fasten im heiligen Ramadan oder beim Fasten von Nachholung, Gelübde und freiwilligen Fasten, im Schlaf zum Orgasmus kommen oder Orgasmen durch Schauen im Wach, Jodtinktur, öl streichen, Kajal verwenden, [auch wenn ihre Farbe, Geruch im Speichel, Urin offensichtlich sind], mit Lust küssen, Lästern, Blutabgabe, unerwünscht voll Mund erbrechen, ein wenig mit Gewalt erbrechen, Wasser an Ohr gelangen, Staub, Rauch, Fliege von Mund oder Nase zum Hals gelangen, [künstliche Luft mit einer Sauerstoffflasche versorgen Wenn es nicht möglich ist, den Rauch anderer zu vermeiden, indem Sie in Mund und Nase eindringen], die Flüssigkeit mit Speichel schlucken, die in Mund zurückgeblieben ist, nachdem man den Mund gewaschen hat, Medizin in sein Auge und seine Zahngrube stecken, wenn man er den Geschmack im Hals spürt.

Der Besitzer des Buches **(Bahr-ur-râık)** Raḥmatullahi aleyh sagt, (Der Mund wird manchmal als innerer Körper betrachtet. Wenn also die Person, die fastet, ihren Speichel schluckt, wird ihr Fasten nicht gebrochen. Es ist, als würde der Schmutz im Menschen vom Magen zum Darm gelangen. Blut, das von der Wunde im Mund oder durch Zahnziehen und vom Ort der Impfung zum Magen fließt, macht nicht ungültig die Waschung (Wudu‘) und das Fasten. Wenn dieses Blut gespuckt oder verschluckt wird, wenn der Speichel mehr als Blut ist, so gelb, macht das Fasten nicht ungültig. Das ist auch so, wenn andere Dinge, die aus dem Magen kommen, zum Mund kommen. Wenn es voll Mund ist, und wenn es aus dem Mund herauskommt, werden Waschung und Fasten ungültig. Die Innenseite des Mundes ist manchmal wie die Außenseite des Körpers. Das macht nicht Fasten ungültig, Wasser in den Mund zu nehmen.) Es ist auch so im **Cevhere** geschrieben. Es ist zu sehen, dass das Fasten nicht verdirbt, wenn man einen Zahn herausnimmt, wenn viel Blut vorhanden ist und wenn man es spuckt. Es macht nicht die Waschung ungültig, wenn man nicht es schluckt, wenn nicht fastet. Wenn Blut weniger als Speichel ist, wird sich keiner von ihnen jemals verschlechtern.

Im Buch **(Fetâvâyı Hindiyye)** steht es, Darmeinlauf machen lassen, Öl in Ohr fallen lassen machen das Fasten ungültig. Aber man soll keine Buße leisten. Ins Geschlechtsorgan der Männer Wasser oder Öl reinlassen macht Fasten nicht ungültig, selbst wenn es in die Blase gelangt. Wenn man es in Vagina rein lässt, macht das Fasten ungültig. Wenn jemand seinen nassen oder fettigen Finger in seinen Arsch steckt, und wenn Frau in seine Vagina steckt, wird Fasten ungültig. Wenn Finger trocknen ist, ist Fasten gültig. Wenn Wasser beim Säubern in den Arsch reingeht, wird das Fasten ungültig.

Obwohl das Essen schmecken, ohne es zu schlucken, Kaugummi kauen, küssen, obwohl es sich Gefahr von Orgasmus befindet, duschen, um sich abzukühlen, das Fasten ungültig machen, sind solche Fälle nicht erwünscht. Kajal, Schnurrbartöl verwenden und Blumen, Moschus, Kölnischwasser, riechen verderben nicht das Fasten sind nicht unerwünscht (makrūh). Wie Kajal, Schnurrbartöl unerwünscht zum Schminken sind, ist es auch unerwünscht, im Hand und am Kragen Blume zu tragen. Das Riechen von staubigem, rauchigem Ding und Kaugummi verderben das Fasten. Miswak und Blutabgabe sind nicht unerwünscht.

Wenn man das vor Morgendämmerung beabsichtigte Fasten mit Absicht bricht, soll man sowohl es nachholen und Buße leisten. Es gibt keine Buße beim Fasten, die nachgeholt und freiwillig verrichtet werden.

Für die Buße soll man außer den Tagen von Ramadan und an den das Fasten nicht erlaubten Tagen sechzig Tage lange ohne Unterbrechung fasten. Man soll auch zusätzlich für die Tagen fasten, an denen nicht gefastet wurden. [Fasten ist der erste Tag des Ramadan und vier Tage von Eid al-Adha sind verboten.] Wenn er es sich nicht leisten konnte, würde er sechzig arme Tage oder sechsmal zweimal füttern. Oder man soll jedem von ihnen Ware von Menge von Fitra geben.

Für einen Tag, an dem man nicht fastet, fastet man einen Tag.

Wenn man so Absicht hat, wenn es Ramadan ist, dann faste ich, wenn es nicht, faste ich nicht, ist es nicht zulässig.

Diejenigen, die zum Ramadan nicht mit der Beobachtung von Mund sondern mit dem schon früher vorbereiteten Kalender beginnen, sollen nach dem Fest zwei Tagen mit der

Absicht von Nachholung fasten. Die Feststellung von Beginn des Ramadan wird im Buch **(Sa'âdet-i Abadiyya)** ausführlich erklärt.

Ibni Âbidîn, raḥmatullahi aleyh, sagt: Man muss nicht Fasten brechen, selbst wenn Adhan (Gebetsruf) bei geschlossenem Wetter rezitiert wird, ohne davon zu überzeugen, dass die Sonne untergeht. Das wird es, was empfohlen ist, wenn man Fasten bricht, bis man die Mehrheit der Sterne sieht. Bei dem Brechen des Fastens während des Untergangs der Sonne ist nicht zu brechen, bis jemand auf einer hohen Platzt z.B. auf dem Minarett den Untergang der Sonne versteht. Morgensgebet und der Anfang des Fasten (sahûr) sind auch so.

"Wenn der Monat Ramadan kommt, werden die Tore des Himmels geöffnet. Die Tore der Hölle werden geschlossen und die Satans werden gebunden."
Hadith

O, der Anführer der Bote,
O, der Führer der Gelehrten,
Der Prophet der Welten,
Herzlich Willkommen, Grüße.

Du bist Geliebte der Geliebten,
Du bist Heilung der Herzen,
Du bist der Sultan der zwei Welten.
Herzlich Willkommen, Grüße.
Du bist der Geliebte Allahs,
Lass uns nicht getrennt von Fürbitte,
Ahmad, Muhammad, Muṣṭafâ,
Herzlich Willkommen, Grüße.

Yunus sagt wahres Wort,
Er reibt sein Gesicht an sein Kloster,
Er wartet uns an Versammlungstag,
Herzlich Willkommen, Grüße.

DIE WALLFAHRT (Haǧ)

"Fasten ist ein Schild, das Gläubige vor der Hölle schützt."
Hadith

Die fünfte Bedingung des Islam ist, zum Hadsch zu gehen. Diejenigen, die Möglichkeit finden, sollen einmal im Leben die Wallfahrt nach Mekka verrichten.

Es ist Pflicht (Farḍ) für eine gesunde Person, einmal im Leben mit Ihrâm-Kleidung Kaʿba zu umrunden, auf dem Arafât eine Weile warten, indem man genug Ware für den Lebensunterhalt der Familie hinter sich lässt, wenn Fahrtlinie sicher ist.

Die Voraussetzungen damit die Wallfahrt gültig wird

1. Moslem zu sein, 2. das Pubertätsalter erreicht haben, 3. Vernünftig sein, 4. körperlich Gesund sein, 5. Frei sein, 6. Soviel Geld haben, das man Grundbedürfnisse finanzieren kann. 7. In der die Zeit für Hadsch sein. Die Zeiten für Hadsch sind der Tag von Arafât und vier Tage des Festes. Die Tage der Reise soll gerechnet werden. 8. Ehemann der Frau oder ein Mann während ihrer Reise dabei sein, den (Mahram) sie nie heiraten darf.

Diejenigen, die diese acht Bedingungen hat, sollen einmal im Leben pilgern. Wenn man mehr als einmal geht, wird das, was man in den nächsten Jahren macht, eine freiwillige Pilgerreise (Nafila) sein. Die freiwilligen Religionsübungen sind die Anbetungen außer Religionsübungen, die als Flicht- und Sunna bezeichnet werden. Die Belohnung der freiwilligen Anbetungen im Vergleich gegen der Belohnung von pflichten Anbetungen ist weniger als ein Wassertropfen in einem Meer. Islamwissenschaftler erlaubten denjenigen in Ländern fern von Mekka nicht, wieder zu pilgern.

Abdüllah Dahlavî, Quddisa sirruh, berichtet im dreiundsechzigsten Brief (Die Anbetungen auf dem Weg Hadsch werden meistens nicht ohne Mängel gemacht. Deswegen empfahl İmâm-ı Rabbânî, Raḥmatullahi aleyh, in den 123. und 124. Briefen, die Reise für freiwillig Hadsch und ʻUmre nicht zu machen.) Die freiwillige Wallfahrt ist für die Frauen verboten, wenn es keine Möglichkeit gibt, sie sich zu bedecken. Solche freiwillige Wallfahrt zu machen, bringt keine Belohnung, sondern ist es eine Sünde. ʻUmre-Reise ist genau wie das.

Die Bedingungen der Wallfahrt

Absicht zum Hadsch haben während des Eintritts zum Weihezustand (Ihram)

Der Stand zu Arafat

Die Kaʿba zu umkreisen (Besuch-Umkreis machen)

Es ist Plicht (Farḍ) zum Ihram für den Hadsch Absicht zu haben. Es ist Sunna, Ihram-Tuch zu halten. Es ist notwendig (Wâǧib), sich von der genährten Kleidung fernzuhalten.

Erste Zeit vom Stand zu Arafat ist von der Zawâl-Zeit (Mittag)

vom neunten Tag von Dhū l-Hiddscha bis zum Morgen von nächstem Tag. [Ein Tag früher oder später auf Arafat zu stehen macht den Hadsch ungültig. Die Wahhabiten feiern am Tag zuvor, auch wenn sie den Halbmond nicht sehen. Der Hadsch derjenigen ist ungültig, die in der Zeit auf Arafat nicht stehen.]

Der Anführer aller Propheten
Du bist es, o Gesandte Allahs
Bestimmter Mond am Himmel,
Du bist es, o Gesandte Allahs.

Dein Licht ist ein strahlendes Licht.
Alle brauchen dich.
Der Besitzer der Krone der Himmelfahrt,
Du bist es, o Gesandte Allahs.

Der Spiegel Allahs,
Reines Licht Allahs,
Das Geheimnis der Sure Fatiha,
Du bist es, o Gesandte Allahs.

Deine Zuege Himmelfahrt.
Subhânallathî asrâ,
Der, alle Namen Allahs erreicht,
Du bist es, o Gesandte Allahs.

O, die Quelle der Duldsamkeit und Großzügigkeit,
Deine Stelle ist die gelobte Stelle.
Die Absicht der Geschöpfe,
Du bist es, o Gesandte Allahs.

Der Geliebte unter den Geliebten
Die Quelle des Wissen und der Weisheit
Mein Ahn, Schaich und Sultan
Du bist es, o Gesandte Allahs.

Der Öffner des Wegs der Einheit
Der Finder des Geheimnisses Einzelheit
Die Hoffnung von Hudâyî
Du bist es, o Gesandte Allahs.
Aziz Mahmûd Hüdâyî

OPFERSCHLACHTEN

Opfer bedeutet, in den ersten drei Tagen des Opferfestes Schafe, Ziegen, Rinder und einer der Kamele zu schlachten.

Für diejenigen, die diese Bedingungen tragen, ist es Notwendig (wâğib) zu opfern:

1-Muslim, frei, vernünftig, das Reifalter erreicht zu haben. 2-Einwohner. 3- Dem Nisab (Maß) gemäß Gut oder Geld zu haben.

Der Bedarfsgegenstand ist ein Haus und Gegenstand im Haus und drei Schichten Kleidung.

Das Opfer wird aus Schafen und Ziegen, Kamelen und Rindern gemacht. Ein Rind oder eine Kamele entsprechen sieben Opfern. Ein Rind kann von sieben Personen gemeinsam als Opfern geschlachtet werden. Die Teilnahme der achten Person macht Opfern ungültig.

Der Maß von Opfern ist das gleiche wie der Maß von Fitra.

İbni Âbidîn, Raḥmatullahi aleyh, sagt: Wenn der Anteil jemands weniger als einer von sieben ist, ist niemands Opfer gültig. Daher ist es zulässig, dass weniger als sieben Partner sind. Es ist erlaubt, beim Kauf Partner zu sein. Obwohl es gültig ist, nach dem Kauf Partner zu sein, ist es besser, vor dem Kauf Partner zu sein. Eine Person kann bei dem Rind Anteil von siebtel bis sechs siebtel haben. Das Fleisch wird nach diesem Maß verteilt. Wenn einer der Partner stirbt, ist es gültig, wenn seine Nachfolger sagten: Schlachtet ihr für euch und für ihn.

Das Akîka Opfer

Akîka bedeutet, Als Gegenleistung für den Segen des Kindes Tiere zu schlachten, um Allah zu danken.

Bei Hanefiten ist es ratsam, dem Kind am siebten Tag den Namen von der Person zu geben, die Unterhalt zahlen muss, und den Kopf des Babys abzukratzen, sowie das Gewicht der Haare für die Jungen das Gold oder Silber für das Mädchen Silber wohltätig auszugeben und das Tier von eigenem Eigentum, zwei für den Jungen und eines für das Mädchen zu schneiden.

Das Akîkatier sollte wie ein Opfertier sein. Es kann später geschlachtet werden. [Jeder Zeit kann es geschlachtet werden. Auch im Opferfest. Es ist im **(Şir'a)** geschrieben, dass Prophet, Ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam, nach dem Prophetentum als Akîka für sich geschlachtet hat. Für die Babys, die tot geboren wurden, werden für sie kein Akîka geschlachtet, wenn ihm keinen Namen gegeben werden.] Jemand kann Fleischstücke essen, wer es schlachtet und das Fleisch, gekocht oder roh, jedem reich oder arm gegeben werden.

Akîka ist Sunna (Sunna-i Muakkada) in den Rechtsschulen von Schafî und Mâlikî. Bei Schafî und Mâlikî dürfen Knochen nicht

weggeschmissen gebrochen. Es wird von den Gelenken getrennt und gesammelt. In einem sauberen, weißen Tuch begraben. Bei Hanafî und Mâlikî können Knochen gebrochen werden.

Akîka schützt Kinder vor Ärger und Krankheit.

ICH NEHME ZUFLUCHT BEI DIR O GESANDTE ALLAHS

Das Herz wurde verächtlich und ich wurde mit Begeisterung gemalt, o Gesandte Allahs.
Ich weiß nicht, wie ich dieses Feuer ertragen habe, o Gesandte Allahs.
Ich war ein endloser Schrei, bevor ich geboren wurde, o Gesandte Allahs.
Mach mich fröhlich mit deinem Gesicht, o Gesandte Allahs.

Du bist das Heilmittel für das brennende Herz, du bist eine seltene Heilung.
Du bist ein großer Großzügiger, wenn du möchtest, zeigst du deın Gesicht.
Du bist der größte Geliebte, du bist Muhammad Mustafâ
Mach mich fröhlich mit deinem Gesicht, o Gesandte Allahs.

Rose blüht nicht, Wasserfall fließt nicht, wenn es kein göttliches Licht von dir gibt,
Welt geht unter, Atmen endet, Himmel, wenn es dein Anblick gibt.
Trennung weint, Zusammenkommen weint, wenn es deine Gluck gibt.
Mach mich fröhlich mit deinem Gesicht, o Gesandte Allahs.

Die Geliebten schmelzen wegen deiner Lust.
Die Sonne zittert, brennt wegen deines Gesichts aus Sucht, Schau.
Ein Schrei aus der Abwesenheit Ihres Lebens stöhnt.
Mach mich fröhlich mit deinem Gesicht, o Gesandte Allahs.

Wenn ich durstig bin, werde ich nicht hören, ob ich in den Wüsten sterbe.
Vulkane brennen in meinem Busen Ich höre keine Feuchtigkeit in Meeren.
Wenn die Flammen vom Himmel fallen und ich höre es nicht.
Mach mich fröhlich mit deinem Gesicht, o Gesandte Allahs.

Yaman Dede

BEDECKUNG DER BESTIMMTE TEILE (Schambereich) DES KÖRPERS (AWRA) UND BEDECKUNG DER FRAUEN

"Die wertvollste Tat ist Hadsch-i mabrûr (Der angenommene Hadsch). Wer diesen Hadsch verrichtet, werden seine Sünde vergeben. Es ist, als wäre er gerade auf der Welt angekommen."
Hadith

Abû Sa'îd-i Hudrî, Raḥmatullahi aleyh, berichtet. Der Gesandte Allahs, Ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam, sagte: **(Mann soll nicht Schambereich des Mannes und die Frau soll nicht Schambereich der Frau betrachten!)** Es ist ersichtlich, ist es verboten ist, dass Männer Schambereich der Männer und Frauen Schambereich der Frauen betrachten, genauso wie ist es verboten, dass Männer Schambereich der Frauen und Frauen Schambereich der Männer betrachten, Frauen und Frauen für Männer zu betrachten. Die privaten Teile der Männer für Männer und Frauen befinden sich zwischen Knie und Nabel. Hier befinden sich so auch die privaten Bereiche für Frauen. Der private Bereich der Frau für den fremden Mann ist gesamte Körper außer Hände und Gesicht. Frauen werden dafür als Awra bezeichnet. Ob es ein Muslim oder ein Ungläubiger ist, es ist verbot, die Gesichter fremden Frauen mit Lust zu betrachten und Schambereich ohne Lust oder mit Lust zu betrachten. Daschâbir bin Abdüllah, Raḥmatullahi aleyh, berichtet. Der Gesandte Allahs, Ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam, sagte: (**Übernachten Sie nicht im Haus der fremden Frau!)**

Akabe bin Âmir, Raḥmatullahi aleyh, berichtet. Der Gesandte Allahs, Ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam, sagte: (Sei nicht allein in einem Raum mit einer fremden Frau! Wenn die Frau mit dem Bruder ihres Mannes oder seinem Sohn allein gelassen wird, wird sie zu Tode gezogen.) Es verursacht Unheil. Es ist notwendig davon zu vermeiden. In einem Hadith im Buhârî und Muslim wird es berichtet:

Abdüllah ibni Mes'ûd, Raḥmatullahi aleyh, berichtet. Der Gesandte Allahs, Ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam, sagte: (**Der Körper der Frau ist Schambereich (Awra).** Das Heißt, sie soll sich bedecken. **(Wenn die Frau auf die Straße geht, sieht der Teufel sie immer an.)** Mit anderen Worten, er benutzt sie als Falle, um Menschen zu täuschen und sie zu sündigen.)

Burayda, Raḥmatullahi aleyh, berichtet. Der Gesandte Allahs, Ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam, sagte: **(O ʿAlī! Wenn Sie eine Frau sehen, trenn dein Gesicht von ihr. Schau ihn nicht noch einmal an! Plötzlich zu sehen ist keine Sünde, aber wieder zu schauen ist eine Sünde.)** Abû Dâvüd ve Dârimî berichteten.

Alî, Raḥmatullahi aleyh, berichtet. Der Gesandte Allahs,

Ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam, sagte: **(O ʿAlī! Öffne nicht deinen Oberschenkel und schau nicht auf irgendjemanden Oberschenkel! Ob es tot oder lebendig ist.)** Diesen Hadith teilten Abû Dâvud und İbni Mâca mit. Daraus ergibt sich, dass das Betrachten des Schambereichs der Toten dem Betrachten Schambereichs des lebenden Teils gleicht. [Es ist notwendig, die Athleten und diejenigen, die auf See schwimmen, zu meiden, ihre privaten Teile zu betrachten.]

Abdüllah ibni ʿUmar, Raḥmatullahi aleyh, berichtet. Der Gesandte Allahs, Ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam, sagte**: (Öffnet ihr nicht ihr Schambereich [Also öffne es nicht, solange du allein bist.] Weil es diejenigen gibt, die dich nie verlassen. Verlegen Sie sie und respektieren Sie sie!)** Dies sind die Engel namens Hafaza, die den Menschen vor dem Schaden der Dschinnen schützen und den Menschen nur in Toilette und bei Geschlechtsverkehr frei lassen.

Umm-i Salama, raḍiyallahu anhâ, sagt: Ich und Maymûna, raḍiyallahu anhâ, mit ihr sein, waren bei dem Gesandten Allahs, ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam. Ibni Umm-i Maktûm, Raḥmatullahi aleyh, bat um Erlaubnis und ging hinein. Wenn der Gesandte Allahs, ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam, ihn sah, sagte uns **(Stellt ihr hinter den Vorhang!).** Ich sagte (Ist er aber nicht blind? Er kann uns nicht sehen.) Der Gesandte sagte: **(Seid ihr blind? Sieht ihr ihn nicht?)** Wenn er also blind ist, seid ihr nicht blind, sagte er. Diesen Hadith teilten Ahmad und Tirmizî und Abû Dâvüd, raḍiyallahu anhum mit ihnen sein, mit. Nach diesem heiligen Hadith ist es nicht zulässig, dass eine Frau einen fremden Mann den ansieht, genauso wie ein Mann die fremde Frau ansieht. Unsere Gelehrten der Rechtschulen, Raḍiyallahu anhum, im Rahmen von diesen Hadithen sagten: Es ist schwer für die Frauen, die Haare und den Kopf der fremden Männer anzusehen. Solche Befehle werden für sie schwer (azîmat). Der Schambereich des Mannes für die Frau liegt zwischen Knie und Nabel. Es ist einfach, hier nicht zu sehen. Die einfachen Befehle heißen was Erleichterte (Ruhsat).

Es ist zu sehen, dass die Frauen des Gesandten und die ehrwürdigen Gefährten verrichteten ihre Religionsübungen nach azîmat (was schwer ist.) Sie vermieden sich vor Ruhsat (was leicht ist.) Die solche Worte von Engländer und Ketzer, die dir Religion zerstören willen, sind hässliche Verleumdungen: Frauen waren während der Zeit des Propheten nicht gedeckt. Die Schleier der Frauen, die wir jetzt sehen, existierten damals nicht. Die ehrwürdige Âiša lief ohne Kopftuch. Die aktuelle Verschleierung wurde von heutigen Ketzern und Rechtsgelehrten ausgedacht.

ʿUmar-al-Fârûk, Raḥmatullahi aleyh, berichtete. Der Gesandte Allahs, Ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam, sagte: (Wenn sich ein Mann alleine mit einer fremden Frau trifft, wird der Dritte Teufel.) Diesen Hadith teilte Tirmizî mit. [Es ist verboten (haram), mit einer fremden Frau oder vielen Frauen (Halwet) zusammen zu sein, nämlich allein an einem geschlossenen Ort zu sein. İbni Âbidîn sagte, während er Imamat (Vorbeter zu sein) erzählt: Es ist nicht, allein zu sein (Halwat), wenn es noch einen Mann gibt oder eine Frau, die er nicht heiraten darf gibt.)]

Daschâbir bin Abdüllah, Raḥmatullahi aleyh, berichtet. Der Gesandte Allahs, Ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam, sagte: **(Geht ihr nicht zu Frauen, deren Ehemänner weit weg sind! Weil Satan wie Blut in deinen Adern wandelt.)** Wenn sie sagten, ob es bei Ihnen genauso? **(Es ist bei mir auch so. Aber Allah, der Erhabene, hat**

mir gegen ihn geholfen. Er machte ihn muslimisch. Er hat sich mir ergeben). Diesen Hadith teilte Tirmizî, Raḥmatullahi aleyh, mit.

Ummu Salama, Raḍiyallahu anhâ, sagt: Der Gesandte Allahs, Ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam, war bei mir. Der Sklave von meinem Bruder, Abdüllah bin Abî Umayya war dabei. Dieser Sklave war ein (Muhannas). Wenn der Gesandte, Ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam, ihn sah und seine Stimme hörte, sagte: **(Nehmen Sie solche Leute nicht mit nach Hause!)** Dieser Hadith ist in Buhârî und Muslim geschrieben. Muhannas bedeutet jeden, der seine Moral, Handlungen, Worte und Form mit Frauen vergleicht. Diejenigen, die dies tun, sind verflucht. Für sie berichtet es im heiligen Hadith: **(Lass Allah Männer, die sich mit Frauen vergleichen und Frauen, die sich mit Männern vergleichen, verdammen!)** Frauen, die ohne Notwendigkeit als Männer verkleidet sind und sich rasieren und die Arbeit der Männer erledigen und Männer, die Frisuren wie Frauen haben und wie Frauen dekoriert sind, gehören zu diesem Hadith.

"Der schlimmste des Geizhalses ist, derjenige nicht opfert, obwohl ihm zu opfern notwendig ist.
Hadith

Die Religion des Islam hat es muslimischen Frauen verboten, mit einem Schleier bedeckt zu werden, der zu dünn ist, der innere Teile des Körpers sehen lässt.

In einem Hadith in Bücher (**Muslim)** und (**Muvattâ)** ist geschrieben: **(Verschleierte aber nackte Frauen mit erhobenen Köpfen wie Kamele werden den Himmel nicht betreten. Sie werden es nicht einmal riechen. Der Geruch des Himmels wird jedoch von weitem zu riechen ist.)** Dieser heilige Hadith verbietet Frauen, sich mit dünnen, transparenten oder eng anliegenden Kleidern, Socken und Kopftüchern zu bedecken und ihre Haare über ihren Köpfen zu bündeln. So zu bedecken ist wie nackt zu gehen. Muslimische Damen, Mädchen, sollten nicht mit dünnen, schmalen Dingen bedeckt sein, mit Tragen Perücken oder ähnlich, ihre Haare wie Kamelbuckel auf den Köpfen sammeln und ihre Haare Dutt machen. Sie muss wissen, dass dies die Sünden sind, die zur Hölle führen.

Man sagt in Hindiyya: (Es ist zulässig, die Frau anzusehen, die mit dickem und breitem Stoff bedeckt ist. Es ist nicht zulässig, die Frau anzusehen, die mit einem dünnen, schmalen Tuch bedeckt ist. Das Gesicht der verschleierten Frau mit Lust zu betrachten, ist verboten (haram). Es ist verpönt (Mahrûh), ohne Lust ohne Notwendigkeit zu schauen. Nichtmuslimische Frauen anzusehen ist genauso. Es wäre zulässig, nur ihre Haare zu betrachten).

Es ist besser, mit dicken, breiten und langen Fersenknochen und einem dunklen Mantel bedeckt zu sein, der die Arme Ihrer Arme bedeckt, als mit einem zweiteiligen Stoff. Man sagt in **(Ha-**

labî-i kabîr): (Das Haar, das bis zu den Ohren der freien Frau hängt, ist einstimmig Schambereich. Der Teil, der vom Ohr herabhängt, ist für die meisten Gelehrten immer noch der gleiche. Einigen von ihnen zufolge ist der schlaffe Teil im Gebet nicht Schambereich. Aber auch der Fremde darf sich das nicht ansehen.) Sie sollte alle Haare mit einer dicken Kopfbedeckung bedecken. Der vordere Teil der Mitte dieser Abdeckung sollte an der Stirn haften und nahe an den Augenbrauen abfallen. Die beiden Seiten sollten vom Rand der beiden Augenbrauen abgesenkt, bis zum Kinn abgesenkt, mit einer Nadel am Kinn abgeschlossen und über der Brust hängen. Die Rückseite der Mitte sollte den Rücken bedecken. Wenn es Möglichkeiten von Unruhe (Fitna) gibt, sollte sie auch die Wangen bedecken. Sie sollte auch dunkle, dicke Socken tragen. Wenn ein Viertel der baumelnden Haare der Frau so offen bis zur Verrichtung einer Einheit im Gebet ist, wird ihr Gebet nicht gültig. Wenn weniger offen ist, wird es ein Makrûh (verpönt). Hier unterscheidet kein Buch, dass es junge oder alt ist. Obwohl sie sagten, es sei zulässig, gegen die Begrüßung von alten Frau zu reagieren, sie mit Hand zu begrüßen (musâfaha), mit ihr allein zu bleiben (Halwa), gab es niemand, der sagt, dass es zulässig ist, die alte Frau seine Haare zu zeigen und die Haare anzusehen. Es war erlaubt, die Haare einer nichtmuslimischen Frau zu betrachten. Es gibt diejenige, die sagen, es wäre zulässig, die Haare einer nichtmuslimischen Frau zu betrachten. Aber es gibt niemanden, der sagt, es sei zulässig, die Haare der alten muslimischen Frau zu betrachten. Diejenigen, die sagten, dass es der alten Frau erlaubt sei, zur Moschee und zum Grab zu gehen, gaben auch die Voraussetzung an, Haare und Kopf zu bedecken.

Jeder, der sagt, er sei ein Muslim, sollte wissen, ob alles, was er tut, für den Islam geeignet ist. Wenn er es nicht weiß, muss er lernen, indem er einen Ahl al-Sunna-Gelehrten fragt oder aus den Büchern dieser Gelehrten liest. Wenn das Benehmen nicht für den Islam geeignet ist, kann es nicht vor Sünde oder Unglauben gerettet werden. Man muss jeden Tag richtig bereuen. Die Sünde und Unglauben, die bereut werden, sind definitiv vergeben. Wenn er nicht bereut, wird er in der Welt und in der Hölle bestraft.

Die Körperteile, die Männer und Frauen im Gebet und überall abdecken müssen, werden **(Schambereich)** genannt. **(Es ist verboten Harâm, den Schambereich zu öffnen und den Schambereich einer anderen Person zu betrachten.)** Wer sagt, dass es im Islam keinen Schambereich gibt, wird ungläubig. Unsere Religion befiehlt, den Schambereich abzudecken. Dieser Ort wird die Versammlung der Sünde genannt, an dem der Schambereich eines Mannes oder einer Frau offen ist, und sich Musikinstrument, Glücksspiel und alkoholischem Getränk und einer weiblichen Stimme befinden. Es ist verboten, die Versammlung der Sünde zu betreten. Das Herz muss auch sauber sein. Dass das Herz rein ist, bedeutet, dass es schön morʿAlīsch ist. Das Herz wird durch die Einhaltung des Islam gereinigt. Das Herz derer, die sich nicht an den Islam halten, kann nicht sauber sein. Wenn jemand bejaht, den Schambereich zu öffnen und dieses Gebiet anzusehen, was nach den vier Rechtschulen als Schambereich bezeichnet, wenn er nicht darauf achtet und keine Angst vor der Strafe hat, wird er ungläubig. Es ist genauso, dass die Frauen ihren Schambereich öffnen und bei den Männern singen und Mawid lesen.

Jeder, der sagt **(ich bin ein Muslim),** muss die Bedingungen des Glaubens und des Islam und Gebiete und Verbote, die von den vier Rechtschulen mit Idschmâ (also Meinungseinheit) mitgeteilt wurde, lernen und darauf achten. Nicht zu wissen ist keine Entschuldigung. Es ist also so, als würde man wissen oder nicht glauben. **(Abgesehen von den Gesichtern und Händen von Frauen ist es in allen vier Rechtschulen ein Schambereich.)** Obwohl jemand kein Ungläubiger ist, der einen Teil seines Schambereichs unachtsam öffnet, der nicht mit İcmâ (Meinungseinheit) ist, der nach einer der anderen drei Konfessionen kein Schambereich ist, wird es nach seiner eigenen Rechtschule zu einer großen Sünde. Es ist bei Männern genauso, das Knie und die Leistengegend, dh den Oberschenkel zu öffnen. Es ist notwendig zu lernen, dass man es nicht weiß. Wenn man lernt, muss man bereuen und sich bedecken.

"O ʿAlī! Wenn Sie eine Frau sehen, trenn dein Gesicht von ihr. Schau ihn nicht noch einmal an! Plötzlich zu sehen ist keine Sünde, aber wieder zu schauen ist eine Sünde. "
Hadith

Von Regen der Gnade des ehrwürdigen Muhammad.
Alle Propheten wollen ein Tropfen davon haben.

Von sichtbaren, unsichtbaren, geistlichen, körperlichen,
Er ist dem Wahren am liebsten.

Tugend und Perfektion seiner Persönlichkeit sind endlos.
Es ist nicht möglich, seine Perfektion sprachlich zu erklären.

Wenn seine alle Wunder,
Seine Größe zum Ausdruck bringen könnten,

Wenn seine heiligen Namen erwähnt wurde,
Verfallene Knochen würden immer wieder auferstehen.

Er machte uns nicht für die Last verantwortlich, die
wir nicht konnten.
Befehle und Verbote sind immer voraus.

Wir können nicht seinen echten Wert erzählen.
Es ist besser, zu schweigen, als ihn zu preisen.

Kaside-i bürde

DAS JENSEITS

"Arbeitet ihr so viel an der Welt, wie ihr hier bleibt, und im Jenseits, solange ihr dort bleibt!"
Hadith

Das Leben im Jenseits beginnt mit dem Tod

Der Tod ist nicht das absolute Ende. Der Tod beendet die Existenz nicht. Tod ist die Bezeichnung für das Ende der Verbindung der Seele mit dem Körper. Tod bedeutet, der Mensch geht von einem Zustand zum anderen über. Er gleicht dem Umzug von einem Haus in das nächste. ʿUmar b. ʿAbd al-ʿAzīz sagte: "Ihr wurdet für die Ewigkeit

allein geschaffen und ihr werdet nur von einem Haus in das andere ziehen." Der Tod ist eine Gnade für die Gläubigen, eine Wohltat. Er ist eine Strafe für die Sünder und

ein Komfort für die Armen und eine Qual für die Reichen. Die Vernunft ist ein Geschenk Allahs. Der Mensch will den Tod nicht, dabei ist der Tod gut für ihn. Der fromme Muslim wird mit dem Tod erlöst von den Anstrengungen und Qualen dieser Welt.

Wenn sich die Seele des Gläubigen von seinem Körper trennt, gleicht dies der Freilassung aus einem Gefängnis. Der Gläubige will nicht mehr auf diese Welt zurückkehren. Einzig die Märtyrer bitten darum, erneut auf die Welt zu kommen und erneut fallen zu dürfen. Das Gute der Welt ist verzogen und einzig die Trauer ist geblieben. Daher ist der Tod eine Freude für den Muslim. Einzig das Grab schützt die Religion des Menschen vollends. Das erste Geschenk an die Gläubigen ist die Freude des Todes. Für jeden Gläubigen ist der Tod besser als das Leben und auch für die Nichtmuslime ist der Tod ein Nutzen.

Der Tod der Musliminnen

Wenn eine Frau stirbt und sie hatte keinerlei Schmerzen, erlag nicht bei der Geburt, war nicht Opfer einer Krankheit, sondern verstarb einfach – jedoch hielt sie ihre Verschleierung ein und ihr Ehemann war zufrieden mit ihr, wird diese Frau von Engeln begrüßt die Reih und Glied stehen und sie mit Respekt und Güte begrüßen. Sie werden ihr sagen: **"Komm geliebte Dienerin deines Herrn, Märtyrerin, was wünscht du noch in dieser Welt? Allah ist zufrieden mit dir und deine Krankheit war nur Grund um deine Sünden zu tilgen und nun in das Paradies mit dir! Nimm das dir gereichte Anvertraute!"** Die Frau sieht diese Stufe und will ihre Seele geben und sieht sich dabei um und sagt: "Erst soll er Mitleid und Gnade haben über jene, die meine Freunde sind. Dann will ich meine Seele geben." Die Engel teilen dies Allah mit und Allah, der Erhabene, gebietet: "**Bei meiner Ehre! Alle ihre Gebete sind angenommen!"** Die Engel erfreuen sich und 120 Engel der Barmherzigkeit steigen herab. Das Licht auf ihrem Angesicht erhellt den Thron und sie trage Kronen, sie tragen Schuhe

aus Gold mit grünen Federn und Gewänder aus Licht. In ihren Händen halten sie die Speisen des Gartens und sie duften nach Moschus und werden mit Ehrerbietung und Respekt begrüßt: **"Der Erschaffer des Kosmos begrüßt dich und gibt dir den Garten und macht dich zum Nachbarn des Gesandte Allahs Muḥammad und zur Freundin der geehrten Mutter ʿĀʾišah!"**

Diese gläubige Frau hört diese Worte und ihr werden die Schleier von den Augen genommen und sie sieht die muslimischen Frauen sowie die Sünder und sagt: "O Herr! Vergebe ihre Sünden!" Da sagt Allah: **"Meine Dienerin! Alles was du willst, soll geschehen! Reiche du das Anvertraute! Mein Geliebter, seine Frauen und Töchter warten auf dich!"** Sofort gibt sie ihre Seele und während sie zittert und ihre Seele gibt und der Schweiß ihr die Stirn herabläuft, kommen zwei Engel zu ihr, die sie vor dem Satan schützen. Satan kommt nämlich zu ihr mit einem Behälter Wasser, doch die Engel zerschlagen seinen Behälter und jagen ihn hinfort. Die Gläubige sieht das und erfreut sich daran. Die Frauen des Paradieses kommen und reichen ihr Wasser aus den Quellen des Gartens und beim ersten Schluck verlässt ihr Leben den Körper und hält sich an diesem Becher fest und der Todesengel nimmt ihr Leben von dort an sich. Die Engel rufen: **"Inna lillah wa inna ilahayi rajiun** – wahrlich, wir sind von Allah und zu ihm ist die Rückkehr!" Sie steigt auf in den Himmel und ihr wird **dort ihr Platz im Paradies gezeigt.**

Danach kehrt sie zurück zu ihrem Körper und beobachtet ihre Waschung: "O Wäscher! Sei achtsam! Mein Körper hat den Schlag des Todesengels erduldet und meine Haut hat gelitten." Wird das Wasser gebracht sagt sie: "**Lass es nicht zu heiß sein! Meine Haut ist zart. Macht schnell, damit ich schon bald weiter ziehen kann." Sie wird gewaschen und in ihr Leichentuch gehüllt. "Dies ist das letzte Mal das ich diese Welt sehe. Ich will meine Freunde, Verwandten sehen und sie sollen mich sehen und eine Lektion lernen. Sie alle werden wie ich bald sterben und sie solle nicht nach mir weinen. Sie sollen mich nicht vergessen und den edlen Koran über mich rezitieren und mich ständig im Guten erwähnen. Sie sollen sich nicht wegen meinem Erbe zerreißen und ich will nicht im Jenseits Strafe erleiden. Sie sollen an Freitagen und Festtagen an mich denken."**

Beim Muṣalla, wo das Totengebet verrichtet wird, sagt sie**: "Beruhige dich Tochter, Sohn, Mutter, Vater! Heute ist ja der Tag der Trennung doch wir begegnen uns wieder im Jenseits! Auf Wiedersehen o ihr, die ihr alle nach mir weint!"**

Wenn das Gebet verrichtet ist, wird sie getragen und sie sagt: **"Tragt mich langsam! Wenn ihr Lohn bekommen wollt, fügt mir keinen Schaden zu und lass mich von euch Freude zu Allah mitnehmen!"**

Wenn sie in ihr Grab gelegt wird, sagt sie: **"Schaut mich an und lernt! Jetzt senkt ihr mich in die Finsternis und verlasst mich bald. Ich bleibe mit meinen Handlungen. Seht und lasst euch nicht täuschen von den Fallen Satans."**

Liegt sie im Grab, weilt ihre Seele auf Höhe ihres Kopfes. Nach dem das Grab zugeschüttet ist, soll Talkin gesprochen werden. (Talkin ist eine Sunna und die Wahhabiten glauben nicht daran, dass es eine Sunna ist. Sie sagen, es sei eine Bidʿa. Sie sagen, der Tote würde nicht hören und er würde nichts vernehmen. Die Gelehrten der sunnitischen Gemeinschaft jedoch sind sich einig und haben vielzählige Bücher verfasst, dass Talkin erlaubt und eine Sunna ist und der Tote dies wahrnimmt. Talkin bezeichnet die laute Wiederholung von Lā ilāha ill Allāh.) Mit der Anordnung Allahs des Erhabenen erwacht der Tote

wie aus einem Schlaf und findet sich im Grab wieder. Sie ruft nach eine ihr bekannten Person und **bittet um Kerze.** Sie hört jedoch keine Antwort. Da bricht ihr Grab auf und zwei Engel **[Munkar ve Nakîr]** betreten das Grab. Aus ihren Mündern kommt Feuer und aus ihren Nasen steigt Rauch auf. Sie kommen zu ihr und fragen sie: **"Wer ist dein Herr? Welche Religion hattest du und wer ist dein Prophet?"** Wer diese Fragen korrekt beantwortet, bekommt die frohe Botschaft der Barmherzigkeit Allahs. Da öffnet sich auf der rechten Seite ein Fenster und eine wunderschöne Person betritt das Grab. Sie schaut die Person an und erfreut sich an ihrem Anblick und fragt: **"Wer bist du?"** Diese Person sagt: **"Ich wurde geschaffen aus deiner Dankbarkeit, deiner Geduld und Ausdauer und bis zum Tage des Gerichts werde ich nun dein Begleiter hier sein."**

Der Tod des Nichtmuslims

Stirbt ein Narr, der den Islam abgelehnt oder verlassen hat, den edlen Koran als Wüstengesetz und Buch bezeichnet, den Propheten Muḥammad beleidigt und herabgewürdigt hat und gegenüber dem Islam schändliche Worte sprach, heben sich die Schleier vor seinen Augen. Ihm wird das Paradies gezeigt und ein schöner Engel wird sagen: **"O Glaubensfeind! O Niederträchtiger, der die Muslime beleidigte, der seinen Gelüsten und Genüssen folgte und auf die Gläubigen herabblickte! Du warst auf dem falschen Weg und hattest Missfallen an der Religion des Islams. Die Gläubigen werden dieses Paradies hier betreten, die daran glauben und respektieren, was Muhammad, Friede und Segen Allahs sei mit ihm, gebracht hat."** Ihm werden die Wohltaten des Gartens gezeigt. Die Frauen des Paradieses rufen: "Die Gläubigen sind geschützt vor der Strafe Allahs." Dann erscheint der Satan im Gewand eines Priesters und sagt: "Sie haben dich angelogen! All diese Wohltaten werden dein sein!" Dann wird ihm die Hölle gezeigt und er sieht die Feuergruben, die Skorpione der Hölle und die Schlangen. Er sieht die Strafen die in den Texten beschrieben sind, die Strafengel wie sie mit ihren Hämmern zuschlagen und Feuer spucken, wie ihre Stimmen wie Donner grollen. Der Glaubensleugner erschreckt sich und wendet sich dem Satan zu. Satan flieht vor Angst. Die Engel packen den Satan und schmettern ihn auf den Boden. Sie sagen dem Kāfir: **"Feind der Religion! In der Welt hast du ja nicht an den Gesandten Allahs geglaubt! Gerade hast du nicht an die Engel geglaubt, sondern wieder an den Satan!"** Er bekommt eine Kette aus Feuer um seinen Hals gebunden und seine Arme werden durch seine Brust gestoßen und auf seinem Rücken gebunden. Dies ist im Koran beschrieben. Der Kāfir schreit und ruft nach seinen Freunden. Die Engel antworten ihm: **"O Glaubensfeind! Du, der sich über die Gläubigen lustig machte! Die Zeit des Bettelns ist vorbei! Nun wird dein Īmān nicht an-**

genommen und deine Religion nicht akzeptiert! Die Zeit für das Ertragen der Strafe für die Glaubensleugnung ist nun gekommen!" Sie ziehen ihm die Zunge aus dem Nacken heraus und reißen ihm die Augen aus. Viele Strafen wird er erleiden und dann seine Seele überhändigen. Danach folgt das ewige Feuer.

Allah, der Erhabene, soll uns die Erlaubnis geben, dass wird in der Religion des Gesandte Allahs Muḥammad verbleiben und sterben und möge Er uns die Gnade gewähren, dass wir auf dem Pfad der sunnitischen Gelehrten sterben werden! Amin!

Für die Gläubigen und die Nichtgläubigen wird es alle eine Befragung geben. Einzig jene, deren Sünden keine Vergebung erhalten haben und die Glaubensleugner gibt es anhaltende Strafe. Wer unter den Muslimen Worte herumtrug und auf der Toilette nicht darauf achtete, dass kein Urin auf ihn spritzt, wird im Grab Strafe erleiden. [Die Strafe des Grabes ist nicht nur für die Seele, sondern auch für die Seele und den Körper. Die Vernunft genügt hierfür nicht, daher sollte keiner versuchen dies damit zu erfassen.]

Ist die Person ohne Īmān gestorben wird sie im Grab bis zum Tage des Gerichts Strafe erleiden [und danach im Höllenfeuer.]

Weiß, Unser Prophet ist wie die Sonne,
Die Sterne der Propheten finden Licht daraus.

Allah schuf, indem er Ihn in Moral schmückte.
Er war mit einem gut gelaunten, lächelnden Gesicht geschmückt.

Er wurde liebenswürdig geschaffen, wie Rose und Blume geschaffen,
Es ist hell und ehrenwert, wie der vierzehnte des Monats.

So ehrwürdig und eifrig wie die Zeit,
In seiner Großzügigkeit sind Ozeane die Tropfen.

Der Boden, der den gesegneten Körper umarmt,
Sein Geruch ist gut wie Moschusanber, glauben Sie es.

Wie glücklich ist es für diejenigen, die riechen und küssen,
Für diejenigen, die diesen gesegneten Duft riechen.

Den Menschen, die besonders keine Araber sind,
Er ist auch deren Meister, er ist Wasser des Gesichtes.

Er Verbietet das Böse, befiehlt das Gute,
Es ist ein göttliches Gebot, seine Befehle und Gebote.

Dieser Anführer ist solch ein Diener unseres Herrn.
In jedem Moment der Gefahr hofft man seine Fürbitte.

Kasida-i bürda

DIE RELIGIÖSEN VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER DEM LEICHNAM

"Die Menschen sind am Schlafen, sie wachen auf, wenn sie sterben."
Hadith

Was bei Vorzeichen des Todes zu tun ist

Treten die Vorzeichen des Todes auf, wie Kraftlosigkeit in den Beinen, das Zittern der Nase und das Einfallen der Wangen, sollte der Kranke auf seine rechte Seite in Richtung Qibla gelegt werden. So den Kranken hinzulegen ist Sunna. Die Füße in Richtung Qibla und auf dem Rücken liegend ist auch erlaubt. Heute ist dies der Brauch doch etwas sollte unter den Kopf gelegt werden, damit das Gesicht Richtung Qibla sieht. Ist dies alles schwer für den Toten, ist sein Komfort in erster Linie zu beachten.

Das Glaubensbekenntnis sollte leise in der Gegenwart des Toten wiederholt werden: **"Muḥammad Rasulullah".**

Die Zeichen des Todes sind die Verhärtung der Glieder, die Kälte und der Gestank – sind diese vorher schon da, dann das der Tote keinen Atem mehr hat, keinen Herzschlag und dergleichen.

Dinge, die man mit dem Verstorbenen macht

Nach dem Ableben Danach werden die Augen geschlossen und ein Tuch unter das Kinn geführt und auf dem Kopf gebunden. Beim Schließen der Augen wird "Bismillah wa ʿalā millati rasulillah" gesagt und als Duʿāʾ gesprochen. Bevor der Leichnam abkühlt, sollen die Fingern gerade gestreckt, die Ellbogen, die Knie und alles gerade gemacht werden. Dadurch wird das Waschen und das Einhüllen in das Leichentuch leichter sein.

Die Kleidung des Leichnams wird ausgezogen bevor der Körper abkühlt und er wird mit einem dünnen und leichten Tuch umhüllt. Ein Teil des Tuches wird unter den Kopf und das andere Teil wird unter die Füße gelegt. Auf den Bauch wird entweder auf dem Tuch oder unter dem Tuch etwas schweres gelegt, damit der Bauch nicht aufquillt. Es sollte schwerer als 100 Gramm sein.

Das Waschen, das Anlegen des Tuches, das Totengebet und das Begräbnis sind Farḍ al-kifaya. Das heißt, wenn es genug Menschen gibt die sich diesem widmen, dann ist die Pflicht von den anderen gehoben. Kinder dürfen den Leichnam waschen. Wenn es keine Frauen gibt, kann ein Mann keine Frau waschen, doch der Leichnam wird von Kopf bis Fuß eingehüllt von einem Verwandten, und gibt es keinen Verwandten, einen Fremden, der sich ein Tuch um die Hand wickelt, Tayammum gemacht. Die ʿAwra eines Toten ist nämlich wie die ʿAwra eines Lebenden. Was Anzusehen Ḥarām ist, ist auch Ḥarām anzufassen. Am besten sollte in einem solchen Fall einem Kind dies

beigebracht werden und das Kind kann den Leichnam waschen.

Bei den Ḥanafīs kann ein Mann nicht seine Ehefrau und waschen und auch nicht berühren, denn mit dem Tod endet die Ehebeziehung. Das Anschauen ist erlaubt. Die anderen Rechtsschulen jedoch erlauben dies. Die Frau darf nach Ḥanafī den Mann waschen, denn nach dem Tod des Ehegatten hält die Idda [vier Monate und zehn Tage] an. Ein Mann darf eine Frau waschen, aber eine Frau nicht einen Mann. Es wird ein Tuch um die Hand gewickelt und Tayammum vollzogen. Ist der Mann ein fremder Mann, dann darf er nicht auf die Arme der Frau schauen. Ist der Mann ein mahram Verwandter, muss er kein Tuch um seine Hand wickeln, denn ein solcher Mann darf die Arme und das Gesicht dieser sehen und anfassen.

Ist der Körper der Person nicht auffindbar oder nur die Hälfte des Körpers oder nur der Kopf, dann wird dieser nicht gewaschen und es wird auch nicht darüber gebetet, sondern diese Teile werden begraben. Wenn mehr als die Hälfte des Körpers auffindbar ist, auch wenn kein Kopf vorhanden ist, oder die Hälfte des Körpers ist da und der Kopf ist ebenfalls da, dann wird dieser Körper gewaschen und darüber gebetet.

Es ist mustaḥâb dass der Totenwäscher vorher Ġusl vollzieht. Es ist makrūh, dass ein Ǧunub und eine Menstruierende den Leichnam wäscht. Wasser, dass bei der Waschung eines Toten verwendet wurde, ist verwendetes Wasser und ist unrein. Daher müssen diejenigen, die den Toten waschen, eine Schürze tragen. Der Leichnam ist nach der Waschung rein.

Für die Waschung betreten nur der Wäscher und sein Helfer den Raum. Die Waschenden müssen vertrauenswürdige Personen sein. Er spricht über die guten Anzeichen am Leichnam und verschweigt die schlechten Anzeichen. Er redet nicht über die Blamage des Toten. Der Walī darf den Raum betreten.

Der Gesandte Allahs wurde von Fadl b. ʿAbbās und ʿAlī b. Abī Ṭālib gewaschen. Usāmah schüttete das Wasser und ʿAbbās betrat den Raum und verließ ihn wiederholte Male.

Alles, was den Lebenden Schmerzen bereitet, bereitet auch den Toten Schmerzen. Daher sollte nicht zu kaltes und nicht zu heißes Wasser verwendet werden. [Der Leichnam wird auch nicht in ein Gefrierzimmer gelegt, um die Verwesung und den Gestank zu verhindern. Damit dies nicht geschieht, muss der Leichnam schnell begraben werden und es sollte nicht gewartet werden, weil Reisende kommen.] Mit Zamzam zu waschen ist nicht erlaubt.

Die Totenwaschung

Es wird Räucherwerk angezündet mit Adlerholz und Weihrauch und der Raum wird geräuchert. Drei Mal oder fünf Mal wird eine Runde im Raum mit dem Räucherwerk gedreht. Die Liege muss in Bauchhöhe sein und leicht geneigt sein. In Wasser werden die Blätter oder Äste von Zypern gekocht, also es wird Seifenwasser hergestellt, beispielweise aus Kampfer und dieses Wasser muss abkühlen. Das Wasser darf nicht zu heiß sein und sollte gesalzen werden. Lauwarmes Wasser und Salz verzögern die Verwesung.

Die Absicht bei der Totenwaschung ist eine Sunna. Eine Totenwaschung ist aber auch ohne die Absicht gültig. In diesem Fall wird nicht Farḍteile beschädigt.

Der Leichnam wird bedeckt auf die Liege gelegt, entweder auf seinen Rücken oder auf eine andere Art, die leicht ist. Die Fläche zwischen Knie und Bauch wird bedeckt gelassen und der Leichnam wird gewaschen. Die ʿAwra von Männern und Frauen vor dem gleichen Geschlecht ist hier gleich. Der Leichnam wird Richtung Qibla gelegt.

Erst vollzieht der Wäscher die Gebetswaschung mit dem Leichnam, auch wenn dieser ein Kind ist. Jedoch wird kein Wasser in Mund und Nase geführt. Diese werden mit einem Tuch gesäubert. Wasser an diesen Stellen würde die Verwesung beschleunigen. Erst wird das Gesicht gewaschen, danach die Arme, der Kopf, die Ohren und der Nacken und die Füße.

Sein Kopf und sein Bart wird mit Seife gewaschen. Dann wird der Leichnam auf seine linke Seite gelegt und die rechte Seite wird gewaschen. Das Wasser muss den gesamten Körper berühren wenn auf die rechte Seite Wasser geschüttet wird. So wird dreimal gewaschen. Dann wird der Leichnam auf die gleiche Art auf die rechte Seite gelegt und dreimal von der linken Seite gewaschen. Dann lässt man den Leichnam leicht sitzen und drückt leicht auf den Bauch. Tritt etwas aus dem Körper aus, wird dies gewaschen. Dann wird der Leichnam auf die linke Seite gelegt und die rechte Seite wird erneut gewaschen. Das heißt, von Schultern bis Füße wird Wasser auf den Leichnam geschüttet. So wurde der Leichnam dann drei Mal gemäß Sunna gewaschen.

Wenn beim Waschen Dinge austreten, welche die Waschung aufheben würden, wird nicht erneut gewaschen und nicht erneut Wuḍūʾ vollzogen.

Wenn die Haare ausfallen, werden diese mit in das Leichentuch gelegt. Es ist Sunna, dass der Lebende seine Haare, seine Nägel und Zähne begräbt.

Nach der Waschung wird der Leichnam abgetrocknet. Zwischen die Haare und den Bart wird Parfüm gelegt. Safran ist makrūh. An die Stellen der Niederwerfung [die Stirn, die Nase, die Knie, die Hände und die Füße] wird parfümierte Watte gelegt.

Es ist erlaubt Watte in den Mund, in die Nase, die Ohren und auf die Augen zu legen. Wer im Wasser ertrunken ist, wird auch dreimal gewaschen oder er wird dreimal im Wasser bewegt mit der Absicht der Waschung. Der Leichnam, der im Regen nass wurde, wird auch gewaschen.

"Sterbt ihr, bevor ihr sterbt. Zieht ihr euch zur Rechenschaft, bevor ihr zur Rechenschaft gezogen werdet."
Hadith

Das Leichentuch des Mannes

Es ist Sunna, dass das Leichentuch des Mannes aus drei Teilen besteht. In Istanbul ist

es Brauch für einen Mann sieben Meter und eine Frau acht Meter Stoff zu kaufen. Die Breite des Stoffes ist 130 – 140cm.

1. Idhar: Von Kopf bis Fuß. Die Breite ist mehr als ein Meter.

2. Ein langes Hemd: Dieses Stück ist die zweifache Länge von Schultern bis Füße. Diese Länge wird in der Mitte in zwei gefaltet und dann wird in der Mitte ein Schnitt gemacht, so dass der Kopf durchpasst. Keine andere Stelle wird geschnitten.

3. Lifafa: Viel länger als die Köperlänge und viel weiter. Der

Leichnam wird so darin gewickelt, dass unter den Füßen und auf dem Kopf das Tuch zusammengewickelt wird.

Imām Rabbānī sagt, es sei eine Bidʿa, dass das Leichentuch aus mehr als drei Stücken besteht. Es wäre angemessen, das Leichentuch vorher mit Weihrauch zu räuchern.

Aus der Kleidung von Frommen und Allahsfreunden ein Leichentuch herzustellen oder diese in das Leichentuch zu legen, auf die Augen und das Gesicht zu legen, bringt Nutzen.

In den Sarg wird erst Lifafa gelegt. Dann wird der Idhar ausgebreitet. Auch das lange Hemd wird in den Sarg gelegt. Dann wird der Sarg drei oder fünf Mal mit Räucherwerk umkreist. Auf alle drei Tücher wird Mittel verwendet, welches die Verwesung verlangsamt.

Nach dem der Leichnam getrocknet wurde, wird das Hemd aus dem Sarg genommen und dem Leichnam angelegt, so dass es bis zu den Füßen reicht. Dann wird der Leichnam mit Basmala in den Sarg auf den Idhar gelegt. Dann werden erst die linke Seite und dann die rechte Seite auf den Leichnam geklappt. Das gleiche wird bei Lifafa gemacht. Das heißt, der rechte Rand wird auf den linken Rand gelegt.

Das Leichentuch der Frau

Das Leichentuch der Frau besteht aus fünf Teilen: Langes Hemd, Idhar, Lifafa, Kopftuch und Brusttuch. Das Kopftuch ist 25cm lang. Die Spitzen hängen in das Gesicht und werden nicht um den Kopf gebunden. Das Brusttuch ist von Schultern bis Knie.

Erst wird Lifafa in den Sarg gelegt, dann Idhar, dann das lange Hemd und nach oder vor dem Idhar wird das Brusttuch gelegt. Nach dem den Frauen das lange Hemd angelegt wurde, werden die Haare gescheitelt und über die Brust gelegt. Auf die Haare wird das Kopftuch gelegt und darauf wird der Idhar gewickelt. Vor oder nach dem Idhar wird das Brusttuch gewickelt. Danach wird Lifafa zugeklappt. Das Kopf – und Fußende des Lifafa und die Mitte am Bauch wird mit einem Tuch zugebunden.

Ein älterer Junge wird wie ein Mann in das Leichentuch gewickelt und eine ältere Frau wird wie eine Frau in ein Leichentuch gewickelt. Ein jüngerer Junge oder ein Mädchen werden in zwei Tücher gewickelt. Eine Totgeburt oder ein Körperteil des Menschen wird nicht in ein Leichentuch gewickelt, sondern wird in einem Tuch begraben.

Der Sarg muss ohne Nägel aus Holz sein.

Es wird eine kurze Duʿāʾ gelesen, dem Leichnam wird vergeben welche Rechte noch da waren und dann wird über den Toten gebetet.

Grabesbesuch und das Rezitieren des edlen Koran am Grab

Am Ende des Buches Širʿāt al-islam heißt es, dass der Grabesbesuch eine Sunna ist. [Wenn nicht einmal die Woche, sollte jeden ʿĪd ein Grab besucht werden. Donnerstag, Freitag oder Samstag ist ein Besuch des Friedhofes viel Lohn bringend.] Die Besucher denken daran, wie die Toten verwest sind. ʿUṯmān raḍīyallāhu ʿanh weinte viel, wenn er an den Gräbern vorbeilief, so sehr, dass sein Bart durchnässt war. Der Tote zieht Nutzen aus den Gebeten, die für ihn gesprochen werden. Der Gesandte Allahs besuchte die Gräber seiner Gefährten und seiner Verwandten. Nach Salām und Duʿāʾ, wird in Richtung Grab gesessen, so dass der Qibla der Rücken zugewandt ist. Das Grab zu berühren, die Erde zu küssen und dergleichen ist der Brauch der Christen. Einzig die Gräber der Eltern dürfen geküsst werden. Im Hadith heißt es:

"Wer das Grab eines Bekannten besucht und die Person grüßt, dessen Gruß wird erwidert und der Tote erkennt ihn."

"Wenn das Grab eines Gläubigen besucht wird, spricht einer: **"Allahumma inni asaluka bi haqqi Muhammadin wa āli Muhammadin an lā tuʿazziba hadhal mayyit",** dann wird die Strafe des Toten gehoben."

"Wer das Grab seiner Eltern jeden Freitag besucht, wird Vergebung finden."

Allein nur für den Besuch der Gräber großer Allahsfreunde eine weite Reise auf sich zu nehmen, ist nicht so ideal wie diese zu besuchen, wenn man aufgrund anderer Beschäftigungen dort ist. Einzig für den Besuch des Gesandte Allahs – Frieden und Segen seien auf ihm – bringt eine solche Reise Lohn. Wer den Gesandten und die Allahsfreunde besucht, zieht Nutzen von ihren Seelen. Sein Herz wird je nach Grad der Gebundenheit gereinigt. Wenn eine Sünde an den Gräbern getan wird, beispielsweise unverdeckte Frauen betreten das Grab, sollte das Grab verlassen werden. Kann er dies nicht verhindern, muss er in seinem Herzen Abscheu dafür haben. Das Totengebet von Muslimen, bei denen sich Frauen befinden, bei denen Lieder gesungen werden und Reden gehalten werden, müssen dennoch aufgesucht werden.

In **Ğilā al-Qulūb** heißt es: "Wer den Friedhof betritt, sagt: "**Ya Ahl dar il-qawm ilmuminin! Inna inschaAllahu an qarībin bikum lāhiqūn!"** Dann liest er 11 Iḫlāṣ und eine Fātiḥa. Danach sagt er: "**Allahumma rabbal ağsādilbāliyah wa ʾl-izāmin nahira tillati kharajat min ad-dunyā wa hiya bika muminatun, adkhil ʿalayha rawhan min ʿindika wa salāman minnī!"** Wenn er an das Grab tritt, kommt er von der rechten Seite des Toten und an seine Fußseite. Er grüßt den Toten mit einem Salām. Entweder setzt er sich hin, kniet oder steht und rezitiert den Anfang der Sūra Baqara, die Sūra Yasin,

Tabaraka, Takathur, Iḫlāṣ und Fātiḥa und schenkt es dem Toten.

In **Kitāb ul-fiqh ʿalā maḏāhib al-arba** heißt es: "Das Besuchen der Friedhöfe um vom Anblick der Toten zu lernen und das Jenseits zu gedenken ist eine Sunna für die Männer. Die fernen und nahen Gräber können alle besucht werden. Insbesondere die Gräber der Frommen und der Awliyāʾ zu besuchen, auch wenn sie entfernt sind, ist eine Sunna. Das Grab des Gesandte Allahs zu besuchen ist eine der wertvollsten ʿIbādat. Es ist erlaubt, dass ältere Frauen diese Orte bedeckt besuchen. Beim Besuch der Gräber dürfen die Gräber nicht umrundet werden (ṭawāf), das Küssen der Steine und der Erde und Dinge vom Toten zu erbitten, die er nicht tun kann, sind nicht erlaubt." Das heißt, von den Allahsfreunden um Gebete zu fragen und um deren Fürsprache, ist erlaubt und dies wird von ihnen auch erbeten.

"Die Toten im Grab sind wie ein Mensch, der im Meer ertrinken wird. Er wartet immer auf ein Gebet seines Vaters, seiner Mutter, seines Bruders und seiner Freunde."
Hadith

Er ist solch ein Gesandter, zur Anbetung Allah
Er ruft Leute an, gehorcht ihm natürlich

Als würde man an einem festen Seil kleben, das niemals bricht
Man fühlt sich sicher, findet Trost

O Herr, erlaube auch der Familie und den Gefährten
Menschen, die ihnen unterworfen sind und die von ihm befürchten

Lass die Wolken der Barmherzigkeit fließen
Möge die freundlichen und belobigen Diener seine Gnade erreichen

O Herr, solange die Brise weht
Und die Ban-Äste mit Brise zittern

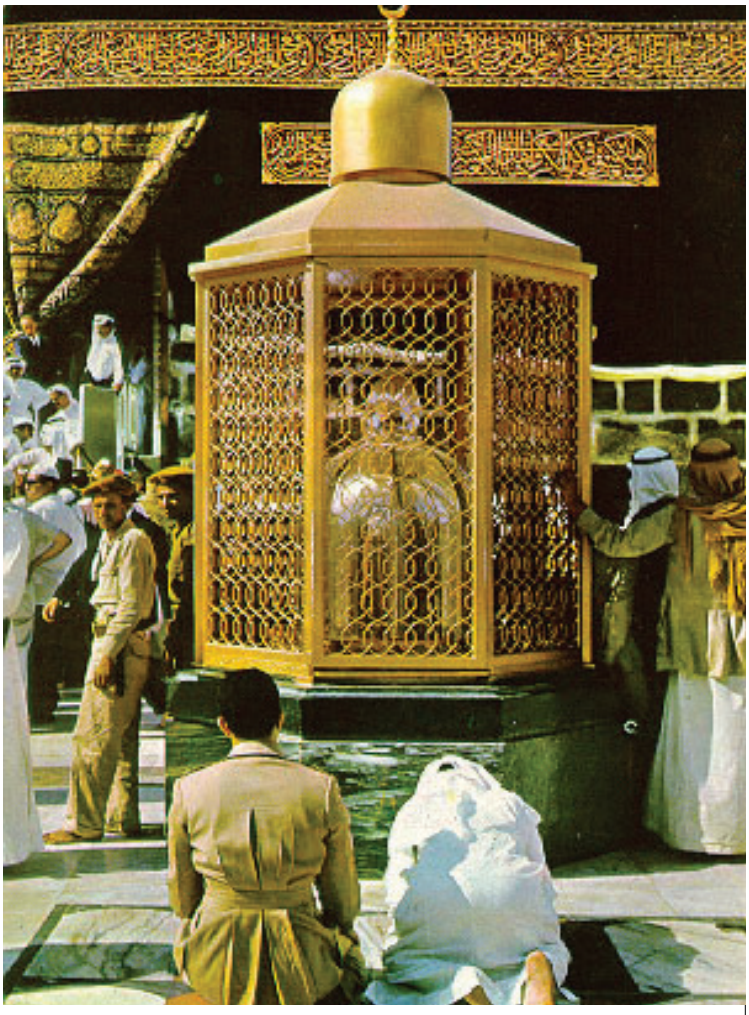
Der Führer der Karawane mit diesen süßen Melodien
Solange er seine Kamele zur Liebe bringt

Mit dem Stolz des Universums der Familie und den Gefährten
Sende eine Wolke der Barmherzigkeit an diejenigen, die unterworfen sind

Kasida-i burda

Die Stelle von Ibrâhim

Der Felsen, auf dem Ibrâhim, Friede sei mit ihm, beim Bau des Kaaba-Gebäudes als Pier und Sprungbrett diente und auf dem er den gesegneten Fußabdruck hatte, auf dem er die Einladung ausführte. Dieser Felsen half als Wunder von Ibrâhim, Friede sei mit ihm, beim Bau des Gebäudes, indem er wie ein Aufzug auf die gewünschte Höhe stieg. Die Maksûre (mit Eisenstangen umgegebener, hoher Platz in Moscheen), in der sich dieser gesegnete Felsen befand, wurde während der saudischen Faisal-Ära zerstört und zerstört und durch ein vorhandenes sechseckiges Gehege ersetzt und vollständig freigelegt.



KAPITEL ÜBER DIE GLAUBENSLEUGNUNG (KUFR)

"Wer das Grab seiner Eltern jeden Freitag besucht, wird Vergebung finden."
Hadith

Das schlimmste Übel ist die Ablehnung Allahs des Erhabenen, ein Atheist zu sein. Die Leugnung dessen woran der Glaube gefordert ist, wird kufr genannt. Den Gesandten Muḥammad als Prophet abzulehnen ist kufr. An alle Inhalte zu glauben, die der Gesandte von Allah gebracht hat, mit dem Herzen zu bestätigen und mit der Zunge zu bezeugen wird Īmān genannt. Wenn das Aussprechen verhindert ist, ist das Aussprechen entschuldigt. Damit der Īmān besteht, dürfen die Worte und Taten des Kufr, die also Hinweise auf Kufr sind, nicht gepflegt werden. Eines der Urteile des Islams, das heißt die Befehle und Gebote des Islams als leicht zu sehen und sich über den edlen Koran, die Engel und die Propheten lustig zu machen, ist ein Zeichen des Kufr. Die Ablehnung, das heißt nach dem Hören dies abzulehnen, bedeutet dies nicht zu bestätigen. Zweifel sind auch schon Ablehnung. Wer die Dinge verübt, welche der Islam als Glaubensleugnung ansieht, ist ein kāfir, auch wenn er bezeugt und bekräftigt, dass er Īmān hat. Zu respektieren was der Islam erniedrigt hat oder zu erniedrigen was der Islam erhöht hat, ist Kufr.

Folgendes ist Kufr:

1 – Die Aussage, dass Allah, der Erhabene, im Himmel ist oder vom Himmel aus uns beobachtet. Allah, der Erhabene, ist erhaben über einen Ort und daher können keine Richtungsangabe über ihn gesagt werden. 2 – "So wie du mir Unrecht getan hast, tut Allah nun dir Unrecht", ist kufr, denn Allah tut kein Unrecht. Das Wort Ungerechtigkeit oder Unrecht können in Bezug auf Allah nicht verwendet werden. 3 – "Dieser Muslim ist für mich wie ein Jude", ist eine Aussage des kufr. 4 – Über eine Lüge zu sagen:

"Allah weiß dies ist wahr", ist kufr. 5 – Das Herabwürdigen der Engel ist kufr. 6 – Den edlen Koran, ja gar einen einzigen Buchstaben zu erniedrigen und nicht daran zu glauben ist Kufr. 7 – Musik während der Koranrezitation zu spielen, oder bei religiösen Gesang, Aḏān und Mawlid ist kufr. 8 – Die Gesandte Allahs zu beleidigen oder sich über sie lustig zu machen ist kufr. 9 – Über eine wohltätige Person zu sagen, sie sei besser als der Prophet, ist kufr. 10 – Jemandem zu glauben, der behauptet ein Prophet zu sein, ist kufr. 11 – Sich über das Jenseits lustig zu machen, ist kufr. 12 – Die Strafen im Grab und im Jenseits abzulehnen [weil sie bspw. Der Wissenschaft oder der Vernunft widersprechen würden], ist kufr. 13 – Die Ablehnung der Schau Allahs im Jenseits ist kufr. 14 – Missfallen an einer der bekannten Sunnas ist kufr. 15 – Den Inhalten der islamischen Religion nicht zu glauben, diese oder die Gelehrten der Religion

geringzuschätzen ist kufr. 16 – Wer ein Kāfir werden will ist ab dem Moment, wo er die Absicht dazu fasst, ein Kāfir. 17 – Wer weiß, dass die Worte die er spricht kufr sind und er spricht sie bewusst, ist ein Kāfir. Spricht er diese Worte ohne Wissen, ist er nach Mehrheit der Gelehrten auch ein Kāfir. 18 – Wer sich eine Mönchskutte anlegt oder einen Mönchsgürtel oder dergleichen begeht kufr. Der Händler darf dies auch im Kriegsgebiet nicht tragen. Diese aus Spaß zu tragen, um ein Theater zu spielen oder dergleichen ist Grund für Kufr. 19 – Einen Muslim mit der Anschuldigung des Kufr anzugreifen ist kein kufr. Nur wenn der Wunsch in einem ist, dass er den Islam verlässt, ist es kufr. 20 – Wenn ein Mädchen die geschlechtsreife und intellektuelle

Reife erlangt und kein Wissen über Īmān und Islam hat und davor verheiratet wurde, ist die Ehe annuliert und sie gilt als Abtrünnige. Dies gilt auch für Männer. 21 – Wer zu einem Tyrannen, der zu Unrecht Menschen tötet oder beraubt sagt, er habe das gut gemacht, begeht kufr. 22 – Das Gebet nicht zu verrichten im Glauben, es sei keine Pflicht oder diese Pflicht auf die leichte Schulter zu nehmen ist kufr. Dies gilt auch für das Fasten. 23 – Die Hoffnung auf die Barmherzigkeit Allahs zu verlieren ist kufr. 24 – Aas, Schweinefleisch und Wein sind Verbote, die in sich selbst verboten sind (ḥarām li aynihi). Wer dies als ḥalāl bezeichnet, begeht kufr. 25 – Irgendeine der bekannten großen Sünden als ḥalāl zu bezeichnen ist kufr. 26 – Aḏān, Moscheen, Bücher des Fiqh und dergleichen, die vom Islam geschätzt werden zu erniedrigen, ist kufr. 27 – Bewusst ohne Wuḍūʾ das Gebet zu verrichten ist kufr. 28 – In eine andere Richtung als die Qibla zu beten, obwohl die Qibla bekannt ist. Wer sagt, das Gebet in Richtung Qibla sei nicht notwendig, ist ein kāfir. 29 – Wenn jemand auf einen islamischen Gelehrten grundlos zornig ist und verflucht, dessen kufr wird befürchtet. 30 – Wer zu seinem Geliebten sagt: "Dein Gesicht saugt mir das Leben aus", begeht kufr, denn nur der Todesengel nimmt einem das Leben. 31 – Wer bezüglich Unzucht, Homosexuʿalität, Zinsen und Lügen – jene Sünden, die nach allen Religionen verboten sind, sich wünscht, dass sie doch ḥalāl wären und er sie ausüben könnte, begeht kufr. 32 – Wer nicht weiß, dass der Gesandte Allahs der letzte Prophet ist, ist ein Kāfir. 33 – Wenn einer Seide anzieht und ein anderer sagt zu ihm, dass es gesegnet sein soll, dessen Kufr wird befürchtet. 34 – Wer die Bücher des Tafsīr und des Fiqh beleidigt und diese geringschätzt, wird ein Kāfir. 35 – Wenn jemand sagt, du bist wie Ǧibrīls Ochse nackt geworden, so ist dies eine Beleidigung des Engels. 36 – Wenn jemand sagt, der Gesandte Allahs war schwarz, ist ein kāfir. 37 – Sagt jemand, es sei schön nicht zu beten, ist ein Kāfir. Wenn jemand zum Gebet gerufen wird und er antwortet auf den Ruf damit, dass ihm das Gebet schwer fällt, begeht kufr. 38 – Wer Allah als Vater bezeichnet, wird ein Kāfir. 39 – Wenn jemand sagt, der Gesandte Allahs habe nach dem Essen seine Finger sauber geleckt und ein anderer sagt in dem Moment, dass dies

anstandslos ist, ist er ein Kāfir. 40 – Wer den Koran nach seinem Verständnis interpretiert ist ein Kāfir. 41 – Die Aufzeichnungen und Kassetten auf denen sich der edle Koran befindet, gelten wie der edle Koran selbst. Diesen gegenüber unanständig zu sein, ist kufr. 42 – Zu Astrologen oder Wahrsagern zu gehen die mit Dschinn arbeiten oder ähnlichem, oder zu einem Magier zu gehen und Magie zu verlangen und dergleichen ist Kufr, da es bedeutet, dass jemand glaubt außer Allah würde jemand anderes ebenfalls alles wissen und könnte tun was er will. 43 – Die Sunna geringzuschätzen und ihr keine Bedeutung zuzumessen und deswegen zu unterlassen ist kufr. 44 – Wenn jemand sagt, ein Magier könne

mit seiner Magie definitiv wirken und tun was er will, ist ein kāfir. 45 – Wenn ein Muslim als Kāfir gerufen wird und er antwortet positiv darauf, ist er ein Kāfir. 46 – Wer sagt, es sei ḥalāl eine Frau zu heiraten, mit der die Nikāḥ ḥarām ist, ist ein Kāfir. 47 – Gibt eine Person Almosen von Waren, die definitiv ḥarām sind und erhofft sich Lohn dabei und der Arme nimmt das Geld und sagt zu dem Gebenden, obwohl er weiß dass das Geld von Ḥarām ist, Allah soll zufrieden sein mit ihm, und ein anderer sitzt dort und sagt Amin im Bewusstsein woher die Ware kommt, so sind alle drei Kāfir. 48 – Jemand anderen als Erschaffer zu bezeichnen, egal mit welcher Absicht, ist kufr. 49 – Anstelle Abdulqadir irgendwas Belustigendes zu sagen ist kufr. Anstelle Abdulaziz Abduluzayzs, anstelle Muḥammad Memo, anstelle Ḥasan Hasso, anstelle Ibrāhīm Ibo zu sagen ist kufr. Wer diese Name auf Schlappen oder Stiefeln schreibt und wer diese trägt, deren Kufr wird befürchtet. 50 – Die Aussage, wir vernichten die Mausoleen weil die Unwissenden die Awliyāʾ und Propheten als Erschaffer ansehen, ist kufr. 51 – Einen Gebetsteppich, oder ein Tuch oder ein Stück Papier auf dem sich Buchstaben befinden auf den Boden zu legen [um sich darüber lustig zu machen oder dies herabzuwürdigen] ist kufr. 52 – Zu behaupten, Abū Bakr und ʿUmar hatten kein Anrecht auf das Kalifat, ist kufr. 53 – Wer Grund dafür ist, dass jemand anderes ein Kāfir wird, insbesondere das eigene Kind, ist ein Kāfir. 54 – Dem edlen Koran gegenüber respektlos zu sein ist kufr. Auch wenn dies

im Radio spielt oder anders aus Lautsprechern kommt. 55 – Missfallen an einer Sunna ist kufr. Der Sunna keine Wichtig beimessen ist kufr. 56 – Den Leichnam zu begraben ist Farḍ. Wer diese Pflicht nicht als wichtig sieht und sie unterlässt, wird ein kāfir, insbesondere auch wenn er sagt, es sei besser die Leichen zu verbrennen wie die Buddhisten, Brahmanen, Kommunisten und die Kuffār. 57 – Die Unzucht oder den gleichgeschlechtlichen Akt als erlaubt zu bezeichnen, ist kufr. 58 – Einem Ḥarām, der durch klare Verse oder Iǧmāʿ als Ḥarām erklärt ist, nicht als Ḥarām anzusehen oder ihm keine Wichtigkeit beizumessen, ist kufr. 59 – Große Sünden fortzusetzen und darauf zu beharren, führt zum kufr. 60 – Einen der Allahsfreunde, ob lebend oder tot, mit der Zunge oder dem Herzen abzulehnen, ist kufr. 61 – Feindschaft gegen die Allahsfreunde und jene, die mit ihrem Wissen handeln, ist kufr. 63 – Die Behauptung, die Allahsfreunde seien sündenlos, ist kufr [einzig die Propheten sind sündenlos.] 64 Die Dienst zum Allahe der Kuffār zu verrichten, beispielsweise die Orgel zu spielen, die Glocken zu schlagen, oder andere Zeichen der Kuffār ohne Zwang und Notwendigkeit auszuüben, ist kufr. 65 – Wer die Gefährten verflucht ist ein Mulhid und ein Mulhid ist ein Kāfir. 66 – Zu glauben, dass Sterne oder irgendwelche anderen Dinge die Eigenschaften der Göttlichkeit besitzen und dann, mit diesem Glau-

"Allah wird es nicht vergeben, daß Ihm Götter zur Seite gestellt werden; doch vergibt Er das, was geringer ist als dies, wem Er will. Und wer Allah Götter zur Seite stellt, der ist fürwahr weit irregegangen."
Nisâ: 4/116

ben von ihnen etwas zu verlangen wie die Heilung von Kranken oder dergleichen und sie dafür respektieren, ist kufr. 67 – Wer Sayyida ʿĀʾišah verleumdet [sie der Unzucht beschuldigt] oder nicht daran glaubt, dass ihr Vater (Abū Bakr) kein Gefährte war, ist kāfir. 68 – Jesus wird definitiv vom Himmel herabkommen. Wer nicht daran glaubt, ist ein Kāfir. 69 – Jene, die im Hadith oder im Koran das Paradies versprochen bekommen haben, als Kāfir zu betrachten oder zu bezeichnen, ist kufr. 70 – Es ist Ḥarām, dass eine Frau mit unbedecktem Haupt, Armen und Beinen in die Öffentlichkeit tritt. Wer darauf nicht achtet und dem keine Bedeutung beimisst, verliert den Īmān. 71 – Wer nicht an die Engel und die Dschinn glaubt, ist ein Kāfir. 72 – Wer einen Muslim als Kāfir bezeichnet, [oder Kommunist, Freimaurer und dergleichen] und glaubt, dass er ein Kāfir ist, ist selbst ein Kāfir. 73 – Die Anzahl der Propheten ist nicht klar. Irgendeine Zahl zu benennen, eine Person als Prophet zu bezeichnen die kein Prophet war oder einen Propheten abzulehnen, ist kufr. Die Ablehnung eines Propheten bedeutet die Ablehnung aller Propheten. Daher sagten die Gelehrten des Islams dass die Propheten mehr als 124.000 waren. Wenn ein Mann oder eine Frau eine der Dinge sagt oder tut, welche die Gelehrten des Islams als Kufr bezeichnet haben, und diese Person ist sich bewusst über dieses Urteil und tut dies ohne Zwang, ob ernst oder in Spaß oder auch in Unbewusstsein der Bedeutung, verliert den Īmān und wird abtrünnig. Alle vorherigen Anbetungen werden ausgelöscht. Mit der Reue kehren sie nicht zurück. Er muss die Ḥağğ wiederholen, wenn er das Geld dafür hat. Es genügt nicht, nur die Schahada auszusprechen. Er muss auch explizit sich vom ausgesprochenen Kufr distanzieren. Unwissenheit ist keine Entschuldigung, sondern eine große Sünde, denn jeder Muslim muss das Pflichtwissen lernen. Wer die Worte des Kufr in einem Irrtum ausspricht oder die Worte haben eine Interpretation, der verliert Īmān und Nikāḥ nicht. Er muss einzig bereuen und Allah um Vergebung anflehen. Idealerweise erneuert er seinen Īmān. Wie ein Kāfir mit einem Wort Muslim werden kann, kann auch ein Muslim mit einem Wort den Islam verlassen. Jeder Muss muss Morgens und Abends diese Duʿāʾ lesen: **"Allahumma inni aʿūḏu bika min an uschrika bika schayan wa ana aʿlamu wa astaghfiruka li ma la aʿlamu innaka anta ʿallamul ghuyub." "Allahumma inni uridu an ujaddidal imana wannikaha tajdidan bi qawli la ilaha ill Allah muhammadun rasulullah!" Mit diesen Worten wird die Tawba vollzogen, der Īmān und die Ehe erneuert.**

Wenn ich den Weg suche und finde
Wenn ich mein Geschicht in den Staub deiner Spur reibe
Möge Allah dein Gesicht sehen
O Muhammad, ich vermisse dich

Auch wenn es eine gesegnete Zeit wäre und ich ginge,
Wenn ich auf dem Weg zur Kaʿba im Sand versinke
Wenn ich dein schönes Gesicht einmal im Traum beobachte
O Muhammad, ich vermisse dich

In meinem Herzen gibt es kein Schummeln
Ich trat mit der Loyalität den richtigen Weg ein
Sogar bei Abu Bakr, ʿUmar, ʿUṯmān
O Muhammad, ich vermisse dich

54 FARḌ

"Mein Allah! Ich wünsche von dir einen Glaube, an dessen Ende nicht Unglaube ist"
Hadith

Die Gelehrten des Islams haben 54 Pflichten gesammelt, an die jeder Muslim glauben
muss und die er in seinem Leben einhalten muss.

1. Allah als den einzigen Allah zu erkennen und Ihn niemals zu vergessen [das heißt,
alles gemäß Seinen Anweisungen im Islam auszuführen],
2. Von Ḥalāl zu essen und zu trinken,
3. Die Gebetswaschung zu vollziehen,
4. Täglich fünf Mal zu beten,
5. Nach Ḥayḍ, Nifās und Janabah Ġusl zu vollziehen,
6. Zu glauben, dass Allah für die Versorgung eines Menschen genügt,
7. Von Ḥalāl reine Kleidung zu bekommen,
8. Genügsamkeit,
9. In Allahvertrauen einer Arbeit nachgehen,
10. Allah für die Wohltaten zu danken,
11. Mit der Bestimmung und dem Schicksal Allahs zufrieden zu sein,
12. Geduld gegenüber den Heimsuchungen zu haben,
13. In Aufrichtigkeit die Anbetung zu verrichten,
14. Die Sünden zu bereuen,
15. Die Feinde des Islams als Feinde zu erachten,
16. Den Koran als einen der vier Beweisquellen zu erachten,
17. Die Bemühung, mit Īmān zu sterben indem die Farḍ eingehalten und die Ḥarām
gemieden werden,
18. Zu lieben was Allah liebt und zu verachten, was Allah verachtet,
19. Güte gegenüber den Eltern,
20. Die Verbreitung der Religion so gut es einem möglich ist,
21. Die frommen nahen Verwandten zu besuchen,
22. Das Anvertraute nicht zu hintergehen,
23. Ständig Allah zu fürchten und Ḥarām zu meiden,
24. Allah uns seinem Gesandten zu gehorchen,
25. Die Sünde zu meiden und sich mit der Anbetung zu beschäftigen,
26. Sich nicht dem Herrscher widersetzen und den muslimischen Befehlshabern
gehorchen,
27. Die Welt anzuschauen und aus ihr zu lernen,
28. Über die Schöpfung Allahs nachzudenken,
29. Die Zunge vor dem Ḥarām und dem üblen Wort zu schützen,

30. Das Herz von den schädlichen und unnötigen weltlichen Elementen zu befreien,
31. Sich über niemanden lustig zu machen,
32. Ḥarām nicht anzusehen,
33. Immer zu seinem Wort zu stehen,
34. Die Ohren vor üblen Worten und Musik zu schützen,
35. Farḍ und Ḥarām zu lernen,
36. Die Waage und Messgeräte korrekt zu verwenden,
37. Keine Sicherheit verspüren vor der Strafe Allahs,
38. Keine Hoffnungslosigkeit auf die Barmherzigkeit Allahs verspüren,
39. Den Armen der Gläubigen die Almosen zu geben und zu helfen,
40. Den Wünschen der Triebseele, die Ḥarām sind, nicht zu folgen,
41. Die Hungrigen für das Wohlgefallen Allahs zu speisen,
42. Für ausreichende Versorgung zu arbeiten,
43. Die Zakāt der eigenen Waren und das Zehntel abzugeben,
44. Nicht mit einer Menstruierenden oder einer Frau im Wochenbett den Verkehr zu übe,
45. Das Herz von Sünden reinigen,
46. Sich vor Hochmut schützen,
47. Den Besitz von Waisen zu schützen,
48. Sich von Bewegungen und Verhalten fernhalten, welches Leidenschaft gegenüber Knaben wecken könnte,
49. Die täglichen Gebete nicht zu verpassen und auf später zu verschieben,
50. Keinen Schirk begehen,
51. Keine Unzucht begehen,
52. Keinen Alkohol konsumieren,
53. Nicht sinnlos schwören,
54. Nicht zu Unrecht, das heißt illegal den Besitz anderer an sich reißen, sich vor den Rechten der Menschen in Acht nehmen.
[Das wichtigste Recht der Menschen ist, dass ihnen das Gute anbefohlen wird, wenn dies die nächsten Verwandten sind und diesen die Religion beizubringen. Jemanden von den falschen Glaubensinhalten abzubringen und sie zur Sunna zurückzuführen, gehört auch zu diesen Rechten.]

Du bist das Licht der Welten, und auch der Geliebte Allahs,
Lass die Liebenden keinen Moment von deiner Tür trennen.

Meine Sünde und Rebellion sind jedoch viele,
Du bist die Quelle der Fürbitte, Ich kam dir mit der Hoffnung auf Liebe

Dieser Muhibbî bereuet, nehme sein Reue an,
Schutze ihn von der Unruhe des Satans o, unser Herr.

Kanûnî Sultân Süleymân (Muhibbî)

DIE GROSSEN SÜNDEN

"Erneuert ihr ihren Glauben, indem ihr la ilaha illallah sagt!"
Hadith

1- Zu Unrecht einen Menschen töten, 2- Unzucht, 3- Gleichgeschlechtlicher Verkehr, 4- Wein und alle anderen alkoholischen Getränke (Bier ist ḥarām), 5- Diebstahl, 6- Betäubungsmittel zum Genuss zu konsumieren, 7- Das Beschlagnahmen oder Rauben einer Ware, 8- Ein falsches Zeugnis abgeben, 9- Vor einem anderen Muslim das Fasten des Ramaḍān unentschuldigt zu brechen, 10- Zinsen nehmen oder entrichten, 11- Viel zu schwören, 12- Den Eltern zu widersetzen, 13- Das Besuchen der nächsten Verwandten zu unterlassen, 14- In der Schlacht vor dem Feind zu fliehen, 15- Die Messgeräte und die Waage nicht korrekt zu verwenden, 16- In Unrecht den Besitz der Waisen zu verwenden, 17- Das Gebet vor oder nach seiner Zeit zu verrichten, 18- Das Herz eines Muslims zu brechen [was eine größere Sünde als das Einreißen der Kaʿba ist. Nach dem Kufr ist die schlimmste Sünde bei Allah ein Herz zu brechen.] 19- Dem Propheten eine Aussage zuschreiben, die er nicht gesagt hat, 20- Bestechungsgelder annehmen, 21- Eine wahre Zeugenaussage nicht zu leisten, 22- Keine Zakāt und kein ʿUšr zu entrichten, 23- Jemanden bei der Sünde nicht zu verhindern, obwohl dies möglich wäre, 24- Ein Lebewesen im Feuer zu verbrennen, 25- Nach dem Lernen der Rezitation des edlen Koran dies zu vergessen, 26- Die Hoffnung auf die Barmherzigkeit Allahs zu verlieren, 27- Menschen zu betrügen, ob diese nun Muslime sind oder nicht, 28- Schweinefleisch zu verzehren, 29- Einen der Gefährten des Gesandte Allahs nicht zu lieben oder einen von ihnen zu verfluchen oder zu beleidigen, 30- Trotz Sättigung weiter zu essen, 31- Für Frauen das Ehebett zu meiden, 32- Für Frauen ohne Einverständnis des Ehegatten Besuche unternehmen, 33- Eine ehrenvolle Frau mit Hurerei beschuldigen, 34- Worttragerei, 35- Die eigene ʿAwra anderen zu zeigen und auf die ʿAwra anderer zu schauen, 36- Aas zu essen oder anderen als Essen anzubieten, 37- Das Anvertraute missbrauchen, 38- Über einen Gläubigen lästern, 39- Neid, 40- Allah etwas beigesellen, 41- Lügen, 42- Hochmut, 43- Erbschleicherei, 44- Unbeschäftigt sein, 45- Die Welt zu lieben, 46- Die Strafe Allahs nicht zu fürchten, 47- An Ḥarām nicht zu glauben, 48- Ḥalāl nicht als ḥalāl zu sehen, 49- An die Wahrsagerei zu glauben, 50- Die Religion zu verlassen, 51- Unentschuldigt die Frau oder Tochter eines anderen anzuschauen, 52- Für Frauen das Tragen männlicher Kleidung, 53- Für Männer das Tragen weiblicher Kleidung, 54- Im Ḥarām Bereich der Kaʿba sündigen, 55- Ohne das Eintreten der Zeit zum Gebet zu rufen und das Gebet zu verrichten, 56- Sich den Anordnungen des Staates zu widersetzen, 57- Die Mahram Stellen der eigenen Frau mit denen der Mutter zu vergleichen, 58- Auf die Mutter der eigenen Frau zu

schimpfen, 59- Aufeinander zu zielen, 60- Die Reste von Hunden zu verzehren, 61- Das Gute, das für eine Person getan wurde, gegen ihn nutzen, 62- Das Tragen von Seide [für Männer], 63- Auf die Unwissenheit zu beharren [den Glauben der sunnitischen Gemeinschaft nicht zu lernen, Farḍ und Ḥarām nicht zu lernen], 64- Andere Schwüre zu benutzen als sie im Islam bekannt sind, 65- Das Wissen zu meiden, 66- Unwissenheit nicht als eine Heimsuchung zu sehen, 67- Auf kleine Sünden zu beharren, 68- Viel laut zu lachen, ohne dass es nötig ist, 69- Eine gesamte Gebetszeit im Zustand der große rituellen Unreinheit zu verbleiben und das Gebet zu verpassen, 70- Geschlechtsverkehr während dem Wochenbett und der Menstruation, 71- Das Singen von unmoralischen Liedern und das Spielen von Instrumenten, 72- Selbstmord.

Guter Charakter

Der Islam befiehlt die Aneignung des guten Charakters, das Reinigen der Triebseele von schlechten Eigenschaften und den guten Umgang, die Moral und die Sitte. Die Wissenschaft, die sich mit der Lehre und der Aneignung all dessen beschäftigt, wird **Taṣawwuf** genannt.

So wie die Medizin die Wissenschaft über die Gesundheit des Körpers ist, ist Taṣawwuf die Wissenschaft des Herzens und der Seele. Die Krankheiten des Herzens müssen entfernt werden und für das Wohlgefallen Allahs und dessen Zufriedenheit muss die Anbetung verrichtet werden.

Der Islam befiehlt das Lernen des Wissens und dann das Handeln gemäß diesem Wissen und all dies für das Wohlgefallen Allahs. Kurzgefasst befiehlt er das Wissen, die Handlung und die Aufrichtigkeit. Würden wir den Menschen und seinen Aufstieg zur Glückselig im Diesseits und Jenseits mit einem Flieger vergleichen, wären Īmān und Anbetung der Motor und der Körper dieses Fliegers.

Der Fortschritt auf dem Pfad des Taṣawwuf ist jedoch der Sprit dieses Fliegers. Ein Flieger hat einen bestimmten Zweck und soll zu einem Ort bringen. Die Anbetungen und der Glaube werden daher gesammelt. Um diesen Flieger in Bewegung zu bringen, wird Taṣawwuf, der Sprit benötigt.

Taṣawwuf hat zwei Ziele. Das erste Ziel ist, dass der Glaube sich im Herzen festigt und Zweifel und dergleichen keinen Einlass finden. Ein Glaube der nur auf der Vernunft allein basiert, wird nicht solche Stärke erreichen. Allah, der Erhabene, sagt ja im edlen Koran in der Sūra Rad, 28: **"Der Īmān findet Einlass in die Herzen und festigt sich nur durch das Gedenken Allahs des Erhabenen."** Gedenken bedeutet, sich in jedem Moment und bei jeder Bewegung Allahs bewusst zu sein und in Seinem Wohlgefallen zu schreiten. Das zweite Ziel des Taṣawwuf ist, die ʿIbāda die in Fiqh beschrieben ist mit Liebe und Hingebung zu vollziehen. Damit die Anbetung aufrichtig und in Leichtigkeit und Sorglosigkeit verrichtet wird und die Sünde verabscheut wird, ist nur durch den Pfad des Taṣawwuf möglich.

Tasawwuf hat nicht als Ziel Dinge zu sehen, die anderen verborgen sind, oder das Unsichtbare zu erkennen, Lichter und Seelen zu sehen oder bedeutende Träume zu träumen.

Die Allahserkenntnis die durch den Taṣawwuf entsteht und die Zustände werden einzig durch die Korrektur des Īmān, das Einhalten der Befehle und Verbote und das Handeln gemäß diesem Wissen möglich. Werden diese drei Dringe nicht getan, ist die Reinigung des Herzens und die Entfernung der schlechten Eigenschaften und die Erziehung der Triebseele nicht möglich.

DAS BEFOLGEN DES GESANDTE ALLAHS MUḤAMMAD

"Wenn ein Mensch eine Sünde begeht und es dann bereut, wird dieses Bedauern zu einer Buße für seine Sünde"
Hadith

Muḥammad – Friede auf ihm – zu folgen, bedeutet, auf seinem Pfad zu wandeln. Sein Pfad ist der vom Koran gewiesene Pfad. Dieser Weg wird die Religion des Islams genannt. Um ihm zu folgen, muss jemand zuerst den Īmān verinnerlichen, lernen was der Islam ist, die Pflichten einhalten, die Verbote meiden und danach die Sunna einhalten und Makrūh meiden. Daraufhin beschäftigt er sich mit der Befolgung des Gesandten im Mubāḥ. Der Glaube ist der Anfang der Gefolgschaft des Gesandte Allahs und ist der Eintritt in das Tor der Glückseligkeit.

Allah, der Erhabene, sandte ihn auf die Welt als Glückseligkeit für alle Menschen und in Sūra Saba heißt es im Vers 28: **"O geliebter Prophet! Ich sende dich damit du allen Menschen dieser Welt die ewige Glückseligkeit als frohe Kunde bringst und ihnen den Pfad zu dieser Glückseligkeit weist."** So ist das Schlafen am Mittag mit der Absicht dem Gesandte Allahs zu folgen um das Vielfache mehr wert als Nachts zu wachen und zu beten. Der Mittagsschlaf war nämlich sein geehrter Brauch. So ist das Essen am Festtag, wo Seine Religion das Fasten verboten hat, besser als das Fasten. Die Zakāt die auf Anordnung seiner Religion entrichtet wird, ist besser als eigenständig Almosen ganze Berge Gold als Almosen zu geben.

Der geehrte ʿUmar verrichtete das Frühgebet und drehte sich um und sah durch die Reihen. Er bemerkte, dass eine Person abwesend war und er erkundigte sich, wo sie sei. Da wurde ihm mitgeteilt, dass er die Nacht in der Andacht verbringe und es sein kann, dass er verschlafen habe. Da sagte ʿUmar: **"Hätte er doch nur die gesamte Nacht geschlafen und das Frühgebet in der Gemeinschaft verrichtet."**

Diejenigen, die sich bemühen und anstrengen ohne dem Islam zu folgen, stumpfen zwar ihre Triebseele ab, doch ihre Handlungen sind wertlos und unbedeutend, da sie dem Islam nicht folgen. Wenn ihre Handlungen Lohn mit sich bringen, wird er ihnen nur diesseitigen Verdient bringen. Welche Bedeutung aber hat das Diesseits und von welchem Ran ist das Diesseits denn, dass ihm irgendeine Beachtung geschenkt werden sollte? Diese Personen gleichen denen, die schwere körperliche Arbeit leisten – sie arbeiten am allermeisten, verdienen aber wenig. Diejenigen, die gemäß dem Islam handeln, leisten wenig aber ihr Lohn ist groß, denn das was sie leisten ist wertvoll.

Sie gleichen Juwelieren die sich mit Edelsteinen beschäftigen. Manchmal ist eine Stunde ihrer Arbeit mehr wert als hunderte Jahre des anderen. Der Grund ist, dass die Handlungen im Rahmen des Islams im Wohlgefallen Allahs geschehen. Dies hat Er selbst in Seinem

Wort kundgetan. So heißt es in der Sūra Al al-ʿImrān, Vers 31: **"O geliebter Prophet! Sprich: "Liebt ihr denn Allah, so folgt mir und Allah wird euch lieben! Allah liebt ja jene, die mir folgen."** Dem Gesandten Muḥammad zu folgen bedeutet den Regelungen des Islams zu folgen und dies mit Liebe und Hingabe zu verrichten und seine Befehle, Gebote und Verbote über alles andere zu stehen, zu respektieren und zu ehren, die Gelehrten und Frommen zu achten und sich in der Verbreitung Seiner Religion zu bemühen.

Allah, der Erhabene, liebt nichts, was dem Islam widerspricht. Wie kann das Ungeliebte Lohn oder Lob nach sich ziehen? Im Gegenteil, es kann nur Grund zur Strafe sein. Das Erreichen der Glückseligkeit in beiden Welten ist einzig und allein an das Befolgen des Gesandte Allahs gebunden. Ihm zu folgen, bedeutet, die Regeln des Islams zu lernen und einzuhalten. Das Jenseits und die Erlösung vom Höllenfeuer ist nur jenen möglich, die dem Gesandte Allahs folgen. Alles Gute im Diesseits, alle Entdeckungen, alle Zustände und jedes Wissen bringt nur dann einen Nutzen, wenn man sich auf dem Weg Allahs des Erhabenen befindet. Ansonsten wird das Gute nur im Diesseits verbleiben und im Jenseits wird nur eine Ruine sein. Das heißt, es wird zwar wie etwas Gutes wirken, aber nicht mehr als Täuschung sein.

Um den Gesandte Allahs Muḥammad vollkommen und mangellos zu folgen, muss man ihn mangellos und vollkommen lieben. Ein Zeichen der vollkommenen Liebe ist die Ferne zu seinen Feinden und all jenen, die ein Missfallen ihm gegenüber haben. Liebe toleriert keine Nachlässigkeit. Die Verliebten sind verrückt nach ihren Geliebten und halten seine Befehle immer ein. Sie können nicht mit denen sitzen, die diesem widersprechen und zwei Gegenteile können sich nicht im Herz vereinen.

Die Wohltaten des Diesseits sind vergänglich und täuschend. Was heute in unserem Besitz ist, wird morgen im Besitz von anderen sein. Was im Jenseits aber erreicht wird, bleibt auf ewig und wird nie verloren gehen. Das Jenseits aber wird hier erworben. Dieses vergängliche Leben muss damit verbracht werden, dem besten und allerwertvollsten Menschen zu folgen, dem Gesandte Allahs Muḥammad. Dann erst besteht die Hoffnung auf ewige Glückseligkeit. Ansonsten ist alles nichtig. Alles Gute und alles Gesegnete verbleibt sonst im Diesseits und im Jenseits wird nicht verbleiben. Ein Atom der Gefolgschaft des Gesandte Allahs ist besser als alle diesseitigen und jenseitigen Wohltaten. Die Ehre und der Rang des Menschen ist abhängig von der Gefolgschaft des Gesandten.

Damit dem Gesandten gefolgt werden kann, muss einer der vier Rechtsschulen gefolgt werden. Dies ist eine Grundbedingung. Es ist eine Pflicht an den Gesandte Allahs zu glauben, ihn zu bestätigen, ihn zu lieben und zu gehorchen, seine Worte zu achten und ihn zu respektieren. Diesbezüglich sagt Allah im Koran: **"So glaubt an Allah den Erhabenen und seinen unalphapheten Gesandten und folgt ihm auf dass ihr den rechten Pfad findet."**[647] (A'raf: 158) **"Wer an Allah und seinen Gesandten glaubt, soll wahrlich wissen, dass Er für die Ungläubigen ein wildes Feuer vorbereitet hat."**[648] (Fath: 13)

Yaḥyā b. Muḥammad b. Abdullah, Muhammad b. Ibrāhīm b. Saʿīd, Umayya b. Busṭān, Muḥammad b. Ibrāhīm b. Saʿīd berichten: Abū Hurayra berichtet vom Gesandte Allahs: **"Mir wurde befohlen die Menschen zu bekämpfen bis sie bezeugen, dass es keinen Allah außer Allah gibt und sie dem folgen, was ich von Allah gebracht habe. Wenn**

647 *A'raf: 7/158.*

648 *Feth: 48/13.*

sie glauben, ihr ihr Besitz und ihr Leben geschützt vor mir, es sei denn der Islam verlangt dies. Die Rechenschaft obliegt danach Allah."[649]

"Wer mir gehorcht, gehorcht Allah dem Erhabenen. Wer sich mir widersetzt, widersetzt sich Allah dem Erhabenen. Wer meine Befehle befolgt, hat mir gehorcht und wer sich meinen Befehlen widersetzt, widersetzt sich mir."

"Die Person die mir gehorcht und an mich glaubt und mir folgt und die Person die nicht an mich glaubt, sich mir widersetzt, gleichen folgenden Personen: Einer hat ein Haus gebaut und er hat unterschiedliche Speisen vorbereitet und lädt seine Gäste ein. Er teilt den Menschen mit, dass sie auch die anderen zu ihm nach Hause einladen sollen. Wer seiner Einladung folgt und das Haus betritt und von den Speisen isst, isst so viel er vermag. Diejenigen aber, die der Einladung nicht folgen, kommen nicht an den Tisch. Das Haus ist das Paradies (und es steht bereit für die Allahsfürchtigen, die dem Ruf des Gesandten folgen). Der Gastgeber ist Muḥammad. Wer sich Muḥammad widersetzt, widersetzt sich Allah. Muḥammad ist derjenige, der die Menschen trennt in die Gläubigen, die an ihn glauben und die Ungläubigen, die ihn verleugnen."

"Haltet euch an meiner Sunna und der Sunna meiner rechtgeleiteten Kalifen nach mir fest. Klammert euch daran mit eurer gesamten Kraft. Haltet euch fern von dem, was später in der Religion erfunden wurde, denn jede Neuerung in der Religion ist eine Irreleitung."[650]

Anas b. Mālik überliefert einen Hadith über das Befolgen des Gesandten: **"Wer eine meiner Sunna belebt (indem er danach lebt), belebt mich. Wer mich belebt, wird im Jenseits mit mir sein."**

Unser Prophet sagte zu Bilāl b. Ḥāriṯ: **"Wenn jemand im Islam einen guten Brauch im Islam hervor, bekommt er den Lohn hierfür. Bringt jemand einen schlechten Brauch im Islam hervor, bekommt er die Sünde dafür und die Sünden eines jeden, der ihm darin folgt."**[651]

ʿUmar b. Abdulaziz sagte: "Der Gesandte Allahs ebnete einen schönen Pfad und auch seine Kalifen ebneten einen Pfad. Das Einhalten der Sunna des Gesandten und der Kalifen bedeutet, gemäß dem Buch Allahs zu handeln. Allah und Seinem Gesandten zu folgen bedeutet, die Religion Allahs des Erhabenen zu stärken. Niemand hat das Recht den Islam zu verändern oder zu verdrehen."

"Und Wir haben dich entsandt nur als Bringer froher Botschaft und Warner für die ganze Menschheit."
Sebe': 34/28

649 *İslâm Âlimleri Ansiklopedisi-IV.345/II.2*

650 *İbni Mâce, "Mukaddime", 6; Darimî, "Mukaddime", 16; Ahmed bin Hanbel, Müsned, IV, 126; Hâkim, Müstedrek, I, 174; Beyhekî, Sünen, II, 422.*

651 *İbni Mâce, "Mukaddime", 36; Darimî, "Mukaddime", 44; Ahmed bin Hanbel, Müsned, IV, 361; Beyhekî, Sünen, II, 136.*

Es ist nicht erlaubt auf diejenigen zu hören, die sich der Sunna widersetzen. Wer der Sunna des Gesandte Allahs und den Gefährten folgt, hat die Rechtleitung erreicht. Wer von diesen Hilfe ersucht, wird Hilfe finden. Wer sich der Sunna widersetzt und nicht gemäß der Sunna handelt, hat einen anderen Weg als den der Muslime eingeschlagen. Allah, der Erhabene, wird diese Person in das Feuer werfen, indem er ihm erlaubt schlechte Handlungen zu begehen. Das Höllenfeuer ist der schlimmste Ort.

Aḥmad b. hanbal sagte: **"Ich saß mit einer Gruppe zusammen, die sich auszog und in das Wasser ging. Ich dachte da an den Hadith: ‚Wer an Allah den Erhabenen und das Jenseits glaubt, soll kein Badehaus (unbedeckt) betreten', und schloss mich ihnen nicht an. In dieser Nacht träumte ich: ‚O Aḥmad! Frohe Kunde sei dir! Weil du der Sunna des Gesandten gefolgt bist, wurde dir vergeben und Er hat dich zu einem Imām gemacht damit die Menschen dir folgen." Ich fragte, wer da sei und die Stimme gab sich als Ǧibrīl bekannt."**

Wenn jemand in all seinen Handlungen nicht dem Gesandten Allahs folgt, kann er nicht gläubig sein. Wird der Gesandte nicht mehr geliebt als das eigene Leben, ist der Īmān nicht vollständig. Er ist der Prophet aller Menschen und Geister.

Alle Menschen zu jeder Zeit müssen ihm folgen. Jeder Gläubige muss Seiner Religion folgen und sich seinen Charakter aneignen. Jeder Gläubige muss seinen Namen wiederholen und mit Respekt, Ehrerbietung und Hochachtung Gebete über ihn sprechen. Er muss sich danach verzehren, den Gesandte Allahs zu sehen und muss den edlen Koran und seine Religion ehren und lieben.

Er sprach nicht von sich, seine reinen Worte waren Offenbarung
Es war ein Ozean voller Weisheitsperlen, diese Quelle des Gutes

Sein Herz war bei Allah, obwohl sein Körper bei Menschen war.
Er würde immer Einheit in Mehrheit finden

Friede und Segen sein auf seiner Familie und den Gefährten
Er machte sie für sich Freunde, dieser Quelle des Gutes

Komm o Hakki, vergiss die Leute, erlange Moral vom Geliebten des Wahres
Er nahm die gute Moral vom Wahren bedingungslos, dieser Quelle des Gutes

İbrâhîm Hakkı Erzurumî

BEDINGUNGEN UM EIN WAHRER MUSLIM ZU SEIN

"Wer mir gehorcht, gehorcht Allah dem Erhabenen. Wer sich mir widersetzt, widersetzt sich Allah dem Erhabenen. Wer meine Befehle befolgt, hat mir gehorcht und wer sich meinen Befehlen widersetzt, widersetzt sich mir."
Hadith

Das Wort **Islam** steht im Arabischen für "Das Ergeben des Selbst, das Aushändigen, die Glückseligkeit", und auch für Frieden. Imām al-Aʿẓam definierte Islam als. "die Ergebung in die Befehle Allahs und das Aushändigen seiner Selbst."

Hieraus leitet sich selbsterklärend ab, wie ein Muslim zu sein hat. Die Gelehrten haben die Eigenschaften, die ein Muslim an sich haben muss, wie folgt beschrieben:

Der gute Muslim ist in erster Linie mit Körper und Seele rein.

Allah, der Erhabene, wiederholt an vielen Stellen im Koran, **dass er die Reinen liebt.** Die Muslime betreten ihre Häuser und Moscheen nicht mit Schuhe. Sie versuchen ihre Teppiche und Polster rein zu halten und jeder Muslim hat ein Badezimmer in seinem Haus. Der Körper, die Kleidung und der Ort des Muslims ist immer rein, weswegen sich auf ihm keine Mikrobien und Krankheiten befinden.

Der wahre Muslim weiß wie er auf seine Gesundheit zu achten hat. Er berührt den verbotenen Alkohol nicht, der Gift ist. Er vermeidet das Schweinefleisch, welches Hort vieler Krankheiten ist.

Der Gesandte Allahs lobte die Medizin. "Das Wissen ist zweierlei: Das Wissen über den Körper, das Wissen über die Religion." Das heißt, die zwei nüztlichsten Zweige des Wissens sind einerseits das Wissen um die Gesundheit und andererseits das Wissen um die seelische Gesundheit. Das Erlernen beider Wissenschaften wurde uns befohlen und der Islam befiehlt sogar das Wissen der körperlichen Gesundheit vor dem Wsisen der Seele, denn alles Gute befindet sich in einem gesunden Körper.

Der Gesandte schrieb Herakles, dem Kaiser Ostroms, einen Brief damit er zum Islam kommt. Herakles antwortete mit vielen Geschenken. Einer dieser Geschenke war ein Arzt. Als der Arzt kam, sagte er zum Gesandten: "Der Kaiser schickt mich, damit ich euch diene. Ich werde eure Kranken kostenlos versorgen." Der Gesandte akzeptierte das und ließ ihm ein Haus geben. Jeden Tag wurde er mit Essen bedient. Monate vergingen doch kein Muslim kam zum Arzt. Der Arzt kam zum Gesandten und sagte:

"Ich bin zum Dienst gekommen, doch seit ich hier bin kam mich kein Kranker besuchen. Ich sitze nur tatenlos herum und würde mich verabschieden." Der Gesandte sagte: **"Das ist dir überlassen. Wenn du länger bleibst, ist es unsere Aufgabe als Muslime den Gästen zu dienen und sie zu bedienen. Wenn du gehst, möge Gutes auf dir sein. Wisse aber, auch wenn du jahrelang hier bleibst, wird dich keiner besuchen kommen, denn meine Gefährten werden nicht**

krank! Der Islam lehrte, wie der Mensch Krankheiten vermeidet. Meine Gefährten sind sehr sauber und essen nur, wenn sie

wirklich hungrig sind und verlassen den Tisch, bevor sie vollständig satt sind."

Damit ist nicht gemeint, dass ein Muslim niemals krank wird. Ein Muslim aber, der sich um seine Gesundheit kümmert und seine Reinheit einhält, wird eine lange Zeit gesund bleiben. Krankheiten haben es schwer bei ihm. Keiner kann sich vor dem Tod retten und jede Krankheit kann tödlich enden. Doch die Bewahrung der Gesundheit ist bis zu dem Zeitpunkt nur wegen dem Einhalten der Regeln des Islams. Ein guter Muslim achtet auf die Reinheit des Körpers. Unser Gesandte Allahsr sagte: **"Ich wurde gesandt, um die gute Sitte zu vervollkommnen."** In einem anderen Hadith heißt es: **"Derjenige unter euch hat einen hohen Īmān, der von hohem Charakter ist."**

Die Reinheit der Seele eines Muslims ist die Grundlage. Wer lügt, betrügt, andere Menschen täuscht, Unrecht begeht, seinen Geschwistern in der Religion nicht hilft, angibt, arrogant ist und sich selbst als etwas besseres sieht, kann soviel Ibadah verrichten wie er wünscht, er wird nicht als wahrer Muslim angesehen. In der Sure Maun heißt es: **"O Gesandter! Hast du den gesehen, der den Tag der Abrechnung ablehnt, den Waisen Unrecht antut, den Besitz anderer raubt, den Armen nicht speist und andere nicht zur Güte gegen die Armen aufruft?**" Die Ibadah solcher Personen wird nicht akzeptiert. Im Islam steht in erster Linie die Vermeidung der Verbote und danach kommt die Einhaltung der Gebote. Ein wahrer Muslim ist in erster Linie ein vollkommener und perfekter Mensch. Er lächelt, spricht Gutes und Wahres. Er kennt keinen Zorn. Der Gesandte Allahs sagte: **"Wem Sanftmut gegeben wurde, wurde Gutes im Diesseits und Jenseits gegeben."**

Ein Muslim muss von höchster Demut sein. Er hört sich jeden an, der bei ihm Rat sucht und hilft so gut er kann. Ein Muslim ist fein und liebt seine Familie und sein Land. **"Die Liebe zur Heimat zeugt aus dem Glauben."**, sagte der Gesandte Allahs.

Allah, der Erhabene, beschreibt im edlen Koran wie Seine Diener zu sein haben: Sure Furqan, Vers 63 – 69 besagt: **"Die Diener des Allerbarmers sind diejenigen, die maßvoll auf der Erde umhergehen und die, wenn die Toren sie ansprechen, sagen: "Frieden!" Und diejenigen, die die Nacht verbringen, indem sie sich** (im Gebet) **vor ihrem Herrn niederwerfen und aufrecht stehen. Und diejenigen, die sagen: "Unser Herr, wende von uns die Strafe der Hölle ab." Ihre Strafe ist ja bedrängend; gewiss, sie ist böse als Aufenthaltsort und Bleibe. Und diejenigen, die, wenn sie ausgeben, weder maßlos noch knauserig sind, sondern den Mittelweg dazwischen** (einhalten). **Und diejenigen, die neben Allah keinen anderen Allah anrufen und nicht die Seele töten, die Allah (zu töten) verboten hat, außer aus einem rechtmäßigen Grund, und die keine Unzucht begehen. – Wer das tut, hat die Folge der Sünde zu erleiden; die Strafe wird ihm am Tag der Auferstehung vervielfacht, und ewig wird er darin in Schmach bleiben",** sowie die Verse 72 – 74: **"Und (auch) diejenigen, die keine Falschaussage bezeugen und, wenn sie im Vorbeigehen unbedachte Rede (hören), würdevoll weitergehen. Und diejenigen, die, wenn sie mit den Zeichen ihres Herrn ermahnt werden, ihnen gegenüber nicht taub und blind niederfallen. Und diejenigen, die sagen: "Unser Herr, schenke uns an unseren Gattinnen und unseren Nachkommenschaften Grund zur Freude, und mache uns für die Rechtschaffenen zu einem Vorbild."**

In der Sure Saf, Vers 2, heißt es: **"O die ihr glaubt, warum sagt ihr, was ihr nicht**

tut? Welch schwerwiegende Abscheu erregt es bei Allah, dass ihr sagt, was ihr nicht tut." Dieser Vers zeigt, dass das Versprechen einer Handlung oder behaupten einer Handlung, die jemand nicht tut, bei Allah ein Übel ist.

Ein wahrer Muslim respektiert seine Religion, seine Eltern, Lehrer, Ranghöheren, die Gesetze seines Landes und beschäftigt sich nicht mit Sinnlosem. Er beschäftigt sich nur mit dem, was Nutzen bringt. Er spielt kein Glücksspiel und verschwendet seine Zeit nicht. Ein wahrer Muslim hält seine Andacht ein. Er leistet Allah seinen Dank ab. Ibada wird nicht verrichtet, damit die anderen damit zufrieden sind oder damit ein Verbot gehoben wird. Ibdah wird verrichtet um das Wohlgefallen Allahs des Erhabenen zu erreichen. Allah den Erhabenen zu fürchten bedeutet, Ihn zu lieben. So wie jemand nicht will, dass eine geliebte Person nicht traurig wird und die Angst davor hat, diese Person traurig zu machen, so fürchtet der Mensch Allah und verrichtet seinen Dienst zum Allah in einer Art, die Ihn zufriedenstellt. Die Wohltaten Allahs sind so zahlreich, dass wir dies nur bezahlen können, indem wir Ihn von ganzen Herzen lieben und Ihn anbeten.

"Wer Allahu ta'ala sehr liebt, lernt seine Religion und lehrt andere. Lerne deine Religion durch den Mund islamischer Gelehrter!"
Hadith

Diese Anbetungen sind unterschiedlicher Art. Einige sind Anbetungen die nur zwischen dem Diener und Allah sind. Fehler in diesen Anbetungen mag Er vergeben. Eine andere Form ist die Einhaltung der Rechte der Diener. Solange diejenigen nicht vergeben, denen Unrecht angetan wurde, wird keine Vergebung gewährt. Im Hadith heißt es:

"Wer den Menschen keine Barmherzigkeit entgegenbringt, wird keine Barmherzigkeit erfahren."

"Helft dem Unterdrücker und dem Unterdrückten indem ihr die Unterdrückung verhindert."

"Wenn ein Zehntel des Geldes, mit dem ein Hemd gekauft wurde, Haram ist und der Rest Halal, wird Allah das Gebet in diesem Hemd nicht akzeptieren."

"Die Muslime sind Geschwister. Sie begehen kein Unrecht und helfen sich und sehen sich ebenbürtig und nicht geringer. Das Beflecken der Ehre, das Vergießen des Blutes, das Vergehen an Hab und Gut sowie Ruf ist nicht erlaubt."

"Ich schwöre auf Allah, wer nicht für seinen Bruder liebt, was er für sich liebt, hat nicht vollständigen Glauben."

"Ich schwöre auf Allah, wessen Nachbar nicht sicher vor einem ist, der hat keinen Glauben (das heißt, er ist nicht von wahrem Glauben.)"

Um im Diesseits Glückseligkeit zu erreichen, Frieden zu erreichen und sich im Jenseits vor der Strafe zu schützen, müssen zwei Dinge getan werden: Erstens müssen die Gebote Allahs eingehalten werden und und zweitens müssen Seine Verbote gemieden werden. Das Zweite ist wichtiger als das Erste. Damit das Vermeiden der

Verbote einem vollständig gelingt, muss eine Person auch einen Übermaß des Erlaubten meiden. Denn das Übermaß an Erlaubtem kann den Menschen zum Haram führen. Die Gelehrten des Islams sagen: "**Es ist besser dass die Sündigen demütig sind als dass die Frommen hochmütig sind."**

Die Ferne von der Sünde ist zweierlei: Erstens die Ferne von den Verboten, die nur die Rechte Allahs betreffen und zweitens die Ferne von den Verboten, welche die Rechte der Menschen betreffen. Allah, der Erhabene, benötigt nichts und ist von größter Barmherzigkeit. Die Menschen jedoch sind bedürftig und geizig. Der Gesandte Allahs sagte:

"Wer sich gegen die Rechte der Menschen vergangen hat, den Geschöpfen Besitz und Ehre raubte, soll vor seinem Tod die Vergebung dieser ersuchen. Niemand soll mit dem Recht der Menschen am Tag des Gerichts kommen, an dem Besitz und Geld keine Bedeutung hat. An jenem Tag wird mit den eigenen gesammelten Ibadat bezahlt. Wer keine Ibada zu geben hat, wird die Sünden des anderen tragen müssen."

Der Gesandte fragte einmal seine Gefährten: **"Wisst ihr wer wahrhaftig bankrott ist?"** "Wer keinen Besitz und kein Geld mehr hat", worauf der Gesandte sagte: **"Derjenige ist bankrott, der im Diesseits gefastet und gebetet hat, seine Zakat entrichtete aber die Menschen beledigte, sie schimpfte, verletzte, schlug, verwundete und tötete. Am Tag des Gerichts wird dieser Mensch Rechenschaft ableisten und diejenigen, denen er Unrecht tat, werden ihre Sünden auf seine Schultern legen."**

Muhammad Masum Faruqi Sarhandi schreibt in seinem Maktubat, Band 2, Brief 110:

"Wenn jemand sündigt, muss er direkt danach die Tawba machen. Geheime Sünden benötigen eine geheime Tawba und öffentliche Sünden eine öffentliche Tawba. Die Tawba darf nicht verzögert werden. Die Schreibeengel halten die Sünde nicht direkt fest. Sie schreiben die Sünde nur, wenn sie ohne Tawba sterben. Wara und Taqwa darf nicht aufgegeben werden. Sich vor den Verboten zu schützen ist besser als das Befohlene einzuhalten. Unsere Großen sagten: **"Die Guten und die Schlechten machen Gutes. Doch einzig die Aufrichtigen meiden die Sünde."** Im Hadith heißt es: **"Am Tag des Gerichts werden jene in die Gegenwart Allahs treten, die Wara und Zuhd hatten." "Das Gebet dessen, der Wara hat, ist angenommen."** "**Mit einer Person des Wara zu sitzen ist Ibadah. Mit ihr zu sprechen ist Almosen." Befrage dein Herz bei Zweifelhaftem! Halte dich fern von dem, was dein Herz nicht erlaubt! Folge nicht deiner Triebseele!** Im Hadith heißt es: "Was Allah im Koran erlaubt hat, ist Halal und was Er im Koran nicht erwähnte, hat Er vergeben." Wenn ihr Zweifelhaftem begegnet, legt eure Hand auf euer Herz. Wenn das Herz nicht stärker schlägt, kann diese Handlung getan werden. Schlägt das Herz aber schneller, sollte die Handlung vermieden werden. Im Hadith heißt es: **"Lege deine Hand auf das Herz! Beim Halal ist das Herz ruhig und bei Haram schlägt es schneller! Wenn du Zweifel hast, halte dich fern, auch wenn die Männer der Religion dir eine Fatwa geben!"** Wer Iman hat, wird die kleine Sünde meiden um sich vor der großen Sünde in Acht zu nehmen!

Er muss seine gesamten Anbetungen und guten Taten als mangelhaft ansehen und denken, dass er in der Ausführung der Anordnungen Makel hat. Abū Muḥammad ʿAbdullāh b. Manazil sagte: "Allah, der Erhabene, teilte uns die verschiedenen Anbetungsformen mit. Er befahl die Ausdauer, die Aufrichtigkeit, das rituelle Gebet das Fasten und das Ersuchen um Vergebung in den Morgenstunden. Er nannte das Ersuchen um Vergebung zuletzt, womit

dem Diener gesagt wird, dass er nach all seinen Anbetungen und in all seinem Guten seine Fehler sehen soll und immerzu um Vergebung flehen soll."

Ǧaʿfar b. Sinān sagte: "Wenn die Anbetenden von sich denken, besser zu sein als die Sünder, ist dies schlimmer als die Sünde der Sünder."

ʿAlī Murtaisch verließ die Moschee nach dem 20. Ramaḍān und vollzog keinen Iʿtikāf. Als er gefragt wurde, warum er nicht am Iʿtikāf teilnimmt, sagte er: "Als ich sah, wie diejenigen, die den Koran auswendig können, sich in ihrem Gesang lobten, konnte ich nicht mehr mit ihnen sitzen."

"Ich schwöre auf Allah, wer nicht für seinen Bruder liebt, was er für sich liebt, hat nicht vollständigen Glauben."
Hadith

Der Muslim muss versuchen für seinen eigenen Unterhalt und den Unterhalt seiner Familie zu arbeiten und diesen aus dem Ḥalāl zu erwerben. Dafür muss er entweder Handel treiben oder ein Handwerk ausüben. Die frommen Altvorderen (möge Allah sich ihrer Erbarmen) haben jederzeit gearbeitet und sich mit ihrem eigenen Verdienst versorgt. Es gibt viele Hadithe welche die Vorzüge der Arbeit und das Verdienen des eigenen Geldes loben. Muḥammad b. Salīm wurde gefragt: "Sollen wir arbeiten und verdienen, oder einfach nur Allah anbeten und vertrauen?" Er antwortete: "Das Vertrauen ist der Zustand des Gesandte Allahs. Das Arbeiten und das Verdienen ist der Brauch des Gesandte Allahs. So vereint beides: Arbeit und Vertrauen."

Abū Muḥammad b. Manazil sagte: "Das Arbeiten und Vertrauen in Allah ist besser als der Rückzug zur Andacht Allahs."

In Speise und Trank muss der Mittelweg gewählt werden. Es sollte nicht so viel gegessen werden, dass jemand dadurch Schwermütig wird und es sollte nicht so wenig gegessen werden, dass die Anbetung und Andacht schwer fällt. Einer der großen Allahsfreunde, Schah Naqschband, sagte: **"Esse gut und arbeite gut!"** Kurzgefasst, alles was dabei hilft das Gute und die Anbetung zu vermehren, ist gut und gesegnet. In allen Angelegenheiten aber ist die Absicht maßgeblich und ohne gute Absicht sollte eine Tat nicht vollzogen werden.

Es sollte Distanz gehalten werden von jenen, die dem Islam nicht folgen, Sünden und üble Neuerungen begehen. Im edlen Hadith heißt es: **"Die Weisheit ist in zehn geteilt und neun Teile finden sich in der Einsamkeit und das letzte Teil im wenigen Reden."** Die Gesellschaft solcher Menschen sollte nur wenn es Unvermeidbar ist gepflegt werden. Die Zeit der Unterhaltung und des Spaßes ist nach dem Tod. Es sollten fromme und aufrichtige Muslime aufgesucht werden und eine Person sollte ihnen Nutzen und sie sollten der Person nutzen. Die Zeit sollte nicht mit Unnötigem verschwendet werden. Jedem gegenüber sollte ein Lächeln getragen werden, egal wer diese Person ist. Zwietracht und Feindschaft soll gemieden werden. Ḥāfiẓ Šīrāzīs Worten sollte Folge geleistet werden: "Sprich die Wahrheit zum Freund,

lächle in das Gesicht deines Feindes und sprich gute Worte zu ihm." Vergebe denen die Vergebung ersuchen. Behandle jeden gut. Widersetze dich niemanden und streite mit niemanden. Sprich immer nur sanfte Worte und niemals harte Worte.

Scheich ʿAbdullāh Bayal sagte: "Taṣawwuf bedeutet nicht, Tags zu fasten und Nachts in der Andacht zu wachen. Dies ist die Pflicht des Menschen als Diener. Taṣawwuf bedeutet, keinen Menschen zu verletzen und wem dies gelingt, der ist angekommen."

Muḥammad b. Salīm wurde gefragt, wie die Awliyāʾ von den anderen Menschen unterscheidbar seien. Er antwortete: "Sie sind sanftmütig, von gutem Charakter und tragen immerzu ein Lächeln, sind großmütig, widersprechen und streiten in ihrem Reden nicht, vergeben denen die Vergebung ersuchen und sind allen gegenüber barmherzig."

Abū Aḥmad Mekkari sagte: "Ritterlichkeit bedeutet, dass du jenem Gutes tust, dem du zürnst, dem Güte zeigst, den du nicht leiden kannst und den anlächelst, dessen Gegenwart du nicht ertragen kannst."

Es sollte wenig gesprochen, wenig geschlafen und wenig gelacht werden. Das laute Lachen schwärzt das Herz. Es sollte gearbeitet werden, doch der Lohn soll von Allah erhofft werden. Das Befolgen der Befehle Allahs sollte mit Freude geschehen. Einzig nur wenn Ihm Vertrauen entgegen gebracht wird, wird Er alle Wünsche erfüllen. Im Hadith heißt es: **"Allah, der Erhabene, gibt einzig dem alles, der Ihm vertraut und macht alle Menschen zu seinem Helfer."**

Yaḥyā b. Muʿāḏ al-Rāzī sagte: "Alle Menschen werden dich in dem Maße deiner Allahsliebe lieben. Sie werden dich im Maße deiner Allahsfurcht fürchten und dir in dem Maße deines Dienst zum Allahes dienen. So folge nicht deinem eigenen Profit."

Abū Muḥammad ʿAbdullāh Raschi – möge Allah sich seiner Erbarmen – sagte: "Der größte Schleier zwischen Allah dem Erhabenen und den Menschen ist, dass der Mensch an seine eigene Triebseele denkt und anderen ihm gleichgestellten armseligen Dienern vertraut. Er muss nicht als Ziel haben, sich die Liebe der Menschen anzueignen, sondern die Liebe Allahs." Der eigenen Familie und den Kindern gegenüber sollte immerzu ein Lächeln im Gesicht getragen werden und sanftmütig geredet werden. Der Mensch muss die Gesellschaft seiner Familie mindestens so lange pflegen, bis er ihre

Rechte erfüllt hat, doch er darf nicht so sehr an sie gebunden sein, dass er sich von Allah abkehrt.

In Angelegenheiten der Religion sollte er nicht den Rat der unwissenden und sündigen Würdenträger der Religion ersuchen. Er sollte nicht die Gesellschaft derer pflegen, die der Welt verfallen sind. Er muss in allen Angelegenheiten der Sunna folgen und sich von der Neuerung fernhalten. In Momenten der Freude darf er nicht den Islam ignorieren und in Momenten der Schwierigkeit darf er nicht die Hoffnung auf Allah verlieren. Er darf nicht vergessen, dass nach jeder Schwierigkeit eine Erleichterung folgt. In Freude und Schwierigkeit darf sich sein Zustand nicht ändern und in Reichtum

und Armut muss er gleich eingestellt sein. In Armut muss er gar Ruhe finden und im Reichtum um sich fürchten. Die Veränderung der Umstände darf keine Veränderung im Menschen verursachen. Die Mängel der Anderen sollten übersehen und nur der eigene Makel sollte gesehen werden. Niemals darf man sich höher sehen als irgendein anderer Muslim und man muss der Überzeugung sein, dass die Bittgebete eines jeden Muslims Segen für einen bedeuten. Er muss für all jene Personen, die Rechte auf ihm haben, wie ein Diener

sein. Im Hadith heißt es: **“Wer dreierlei tut, dessen Glaube ist vollkommen. Er dient seiner Familie, sitzt mit den Armen** (hier sind nicht Bettler auf der Straße gemeint) **und isst mit seinen Bediensteten.”** Im edlen Koran wurde schon berichtet, dass dies die Anzeichen der Muslime sind. Jeder sollte das Benehmen und Verhalten der frommen Altvorderen erforschen und sich daran orientieren. Niemand sollte gelästert werden und Lästerei sollte verhindert werden. (Wenn jemand etwas spricht, was die Person verletzen würde wenn sie da

wäre, auch wenn es die Wahrheit ist, ist Lästerei. Ist es eine Lüge, ist es Verleumdung und beides ist eine große Sünde.) Das Gute anzubefehlen und das Übel abzuraten sollte zur Gewohnheit werden. Im Hadith heißt es: **“Wer eine große Familie, geringe Versorgung, gute rituelle Gebete und keine Lästerei mitbringt, wird am Tage des Gerichts bei mir sein.”**

“Die Weisheit ist in zehn geteilt und neun Teile finden sich in der Einsamkeit und das letzte Teil im wenigen Reden.”
Hadith

Der Muslim hilft seinen muslimischen Geschwistern und erfreut sie. So sagte ja der Gesandte Allahs:

“Die Muslime sind sich Geschwister. Sie verletzten sich nicht gegenseitig und tun sich kein Übel an. Wer einem seiner Geschwister hilft, dessen Angelegenheiten wird Allah erleichtern. Hilft ein Muslim einem anderen in seinen Schwierigkeiten und macht ihm eine Freunde, dem wird Allah, der Erhabene, im schwersten Moment im Jenseits von allen Schwierigkeiten befreien. Wer die Fehler eines Muslims verdeckt, dessen Fehler wird Allah am Tag des Gerichts verdecken.”

“Wer einem seiner Geschwister hilft, dem wird Allah, der Erhabene, helfen.”

“Allah, der Erhabene, hat einige seiner Diener geschaffen, damit diese die Bedürfnisse anderer Diener erfüllen und ihnen zur Hilfe eilen. Bei Schwierigkeiten werden sie ersucht. Diese müssen im Jenseits nicht fürchten.”

“Bemüht sich einer bei der Regierung um das Wohl eines seiner Geschwister in der Religion, wird er am Tag des Gerichts auf der Brücke Ṣirāṭ, wenn alle anderen ausrutschen, geschwind die Brücke mit der Unterstützung Allahs überqueren.”

“Allah erfreut es am allermeisten, wenn einem anderen Gläubigen Kleidung, Trank und Speise gegeben und ihm eine Freude gemacht wird.”

“Tut einer einem anderen Gläubigen etwas Gutes, erschafft Allah einen Engel. Dieser Engel steht die gesamte Zeit in der Andacht und der Lohn dieser Andacht wird diesem Menschen gutgeschrieben. Stirbt diese Person und wird in ihr Grab gelegt, tritt dieser Engel voller Freunde und mit Licht in das Grab ein. Die Person sieht den Engel und erfreut sich und fragt: “Wer bist du?” Da erklärt der Engel: “Ich bin die Hilfe die du dieser und jener

Person geleistet hast. Allah hat mich heute geschickt, damit ich dir eine Freude mache, für dich Fürsprache einlege und dir deinen Platz im Paradies zeige."

"Der Mensch erreicht mit seinem guten Benehmen die höchsten Stufen des Paradieses. Die freiwilligen Anbetungen ermöglichen eine solche Stufe nicht. Der schlechte Charakter schleift den Menschen in die tiefsten Schluchten der Hölle."

"Wer beim Gruß lächelt, bekommt den Lohn derer, die Almosen geben."

"Das Anlächeln der Geschwister, ihnen Gutes beizubringen, das Schlechte zu verhindern, einem Fremden eine Wegbeschreibung zu geben, Steine, Knochen und andere schädliche und widerliche Dinge von den Wegen zu entfernen und einer Person das Wasser zu reichen – all dies sind Almosen."

"Im Paradies gibt es solche Paläste, dass er jeden Ort sehen kann und an jedem gewünschten Ort erscheinen kann."

Abū Mālik al-Aš'arī berichtet: "Als gefragt wurde, wem ein solcher Palast gewährt wird, sagte der Gesandte: **"Demjenigen, der sanftmütig spricht, großmütig gibt und über Allahs Größe und Majestät nachdenkt und zu Allah fleht, wenn alle anderen schlafen."**

Ein wahrer Muslim glaubt nicht an falsche Dinge. Zauber, Unglück, Wahrsagerei, Tʿalīsmane aus Schriften des Korans, Magie und all diese Dinge als wahre eigene Akteure zu sehen, Kerzen anzuzünden an Gräbern, Fäden und dergleichen zu binden – all diese Dinge unterlässt ein Muslim. Er glaubt nicht jenen, die für sich Wundertaten beanspruchen. Die meisten verdorbenen und falschen Dinge kamen von den aufgehobenen Religionen. Imām Rabbānī, der große Gelehrte des Islams, sagt zu denen die ein Wunder erwarten: "Die Menschen erwarten Wunder von den Persönlichkeiten des Islams, doch einige von ihnen haben keine Wunder und sind doch Allah näher als die anderen. Das größte Wunder ist das Lernen des Islams und ein Leben im Rahmen seiner Regeln."

Der gute Umgang mit den Menschen und die Sanftmut gegenüber allen Menschen, auch wenn sie einer anderen Religion folgen, wurden uns im edlen Koran befohlen. Nichtmuslime als Kāfir und Ungläubige zu bezeichnen ist in den Büchern des Fiqh verboten, wenn diese Bezeichnungen sie verletzen und ein solches Verhalten steht zur Strafe. Ziel ist es anderen die Größe dieser Religion mitzuteilen. Diese Bemühung ist nur möglich, wenn jemand Sanftmut hat, eloquent und gutherzig redet, Wissen und starken Glauben besitzt. Wer jemanden zum Glauben an etwas führen will, muss ja erst selbst daran glauben. Der Gläubige darf niemals seine Geduld verlieren und wird nie eine Schwierigkeit erleben seinen Glauben zu begründen. Es gibt keine Religion die so klar und logisch ist wie die islamische Religion. Es ist leicht zu zeigen, dass diese Religion die wahre Religion ist.

Kurzgefasst ist ein wahrer Muslim derjenige, der alle guten Charaktereigenschaften besitzt, der in seinem Benehmen, Wesen, Körper und Kleidung rein ist und vollkommener Mensch ist.

Wenn alle Menschen den Islam annehmen und leben würden, gäbe es auf dieser Welt kein Übel und keine Täuschung, kein Krieg, keine Gewalt und keine Tyrannei. Daher müssen wir uns alle bemühen wahrhaftige Gläubige zu sein und die Grundlagen des muslimischen Glaubens darzulegen. Dies ist die Aufgabe aller Muslime.

Sei nicht stolz auf Besitz und Eigentum, sag nicht, gibt es jemanden wie mich?
Ein entgegengesetzter Wind weht und nimmt alles, wie man drecscht!

QUELLENANGABE

- Kur'ân-ı Kerîm
- Tefsîr-i Mazharî - Senâullâh-i Pânipütî
- Tefsîr-i Kurtubî - İmâm-ı Kurtubî
- Tefsîr-i Beydâvî - Kâdî Beydâvî
- Tefsîr-i Kebîr - Fahruddîn-i Râzî
- Tefsîr-i Hâzin - Alâ'üddîn-i Bağdâdî
- Tefsîrü'l- Kur'ân - İmâm-ı Tirmizî
- Tefsîrü'l- Kur'ân-ı azim - Ebül Fidâ
- Rûhu'l-Beyân - İsmail Hakkı Bursevî
- Sahîh-i Buhârî - İmâm-ı Buhârî
- Sahîh-i Müslim - İmâm-ı Müslim
- Sünen-i Dârekütnî - Dârekütnî
- Sünen-i Tirmizî - İmâm-ı Tirmizî
- Muvattâ – İmâm-ı Mâlik
- Müstedrek - Hâkim Nişâbûrî
- Sünen-i İbni Mâce - İbni Mâce
- Sünen-i Beyhekî - Beyhekî
- Sünen-i Dâvûd - Abû Dâvûd
- Sünen - Dâre Kutnî
- Sünen-i sâgir – İmâm-ı Nesâî
- Müsned – Bezzâr
- Müsned - Dârimî
- Müsned - Abû Ya'la
- Müsned - İmâm-ı Aḥmad bin Hanbel
- Sahîh - İbni Hibbân - Ahbâr-u Mekke – Ezrakî
- Bidâye - İbni Kesîr
- Birgivî Vasiyetnâmesi - İmâm-ı Birgivî
- Câliyetü'l-ekdâr - Mevlânâ Hâlid-i Bağdâdî
- Câmi-ul Ehâdis - Süyutî
- Cevâb Veremedi - Harputlu İshak Efendi
- Delâilü'n-Nübüvve - Abû Nuaym İsfehânî
- Delâilü'n-Nübüvve – Beyhekî
- Dinî Sözlük – Türkiye Gazetesi
- El-Bidâye - İbni Kesîr
- Ensâbu'l-eşrâf - Belâzurî
- El-Envâr - Begâvî
- El-İktifâ fî megâz-il-Mustafâ vesselâset-il-hulefâ - Kilâ'î
- El-Leâli'l-Masnûa - Süyûtî
- El-Mu'cemu's-sağîr - İmâm Taberânî
- El-Muhabber - İbni Habîb
- El-Musannef – İmâm-ı Abdürrezzâk San'ânî
- El-Musannef - İmâm İbn-i Ebî Şeybe
- Awsaf-un Nebî - Süyutî
- Fütühu'l-büldân – Belâzurî
- Herkese Lâzım Olan Îmân - Hacı Feyzullah Efendi

"Wer eine große Familie, geringe Versorgung, gute rituelle Gebete und keine Lästerei mitbringt, wird am Tage des Gerichts bei mir sein."
Hadith

- Hilyet-ül-evliyâ - Abû Nuaym
- İhyâ – İmâm-ı Gazâlî
- İnsân-u'l-uyûn – Nureddîn ʿAlī Halebî
- İsâbe - İbni Hacer-i Askalanî
- İsbâtü'n-Nübüvve - İmâm-ı Rabbânî
- İstiâb - İbni Abdilberr
- İ'tikâdnâme - Mevlânâ Hâlid-i Bağdâdî
- Keşf-ül-hafâ - İsmâil Aclûnî
- Kısas-ı Enbiyâ - Aḥmad Cevdet Paşa
- Kimyâ-i Se'âdet - İmâm-ı Gazâlî
- Me'âricü'n-Nübüvve Tercümesi (Peygamberler Tarihi) -
Altıparmak Muhammad Efendi
- Mecma'uz-zevâid - Heysemî
- Megâzî - Vâkıdî
- Mektûbât-ı İmâm-ı Rabbânî - İmâm-ı Rabbânî
- Mektûbât-ı Ma'sûmiyye - Muhammad Ma'sum Farukî
- Mevâhib-i ledüniyye - Kastalânî
- Mevlid-i Şerîf (Vesîletü'n-necât) - Süleyman Çelebi
- Mir'ât-ı Kâinât - Nişancızâde Muhammad Efendi
- Mu'cem-ül-Kebîr - Taberânî
- Mukaddime - Darimî
- Ravd-ül-ünf - Suhaylî
- Siret - İbni Hişâm
- Siret - İbni Kesîr
- Sîret-i Resûl - İbni İshak
- Sîretü'n-Nebeviyye - İbn-i Hişâm
- Sîretü'n-Nebî - Aḥmad bin Zeynî Dahlân
- Siyerü'l-Kebîr - İmâm Muhammad
- Siyer-il-kebîr şerhi - İmâm Serahsî
- Sübülü'l-Hüdâ - Şemseddin Şâmî
- Şemâil-i şerîfe – İmâm-ı Tirmizî
- Şifâ-i şerîf - Kâdî İyâd
- Şevâhidü'n-Nübüvve - Mevlânâ Abdurrahmân Câmî -
- Şu'ab-ül-îmân – Beyhekî
- Tabakât-ül-kübrâ - Abdulvehhâb-ı Şa'rânî
- Tabakât-üs-Sahâbe - İbni Sa'd
- Târih-ül-Kebîr - Buhârî
- Tahrîc - Huzâî
- Tarih-i Dımeşk (Şâm târîhi) - İbn-i Asâkir
- Tam İlmihâl Se'âdet-i ebediyye - Hüseyin Hilmi Işık
- Târih-i Taberî - Taberî
- Târih-ül-İslâm - İmâm Zehebî
- Terâtîb-ül-idâriyye - Kettânî
- Rûhu'l-Beyân - İsmail Hakkı Bursevî
- Usudü'l-gâbe - İbni Esîr
- Uyûn-ül-eser - İbni Seyyidinnâs

Erläuterung der Lautumschrift

ا	Alif		a, ā, i, u
ت	Tā‘		t
ث	Thā‘		ṯ
ج	Dschīm	ǧ	
ح	Ḥā‘	ḥ	
خ	Chā‘	ḫ	
ذ	Dhāl	ḏ	
ز	Zāy	z	
س	Sīn	s	
ش	Schīn	š	
ص	Sād	ṣ	
ض	Dād	ḍ	
ط	Ṭā‘	ṭ	
ظ	Zā‘	ẓ	
ع	ʿAin	ʿ	
غ	Ghain	ġ	
ق	Qāf	q	
ك	Kāf	k	
ه	Hā‘	h	
و	Wāw	w	
ي	Yā‘	y, ī, i	

Erläuterung der Arabischen Begriffe

“Ašhadu an lâ ilâha illallah wa “ašhadu anna Muhammaden abduhû wa rasûluh- “Ich bezeuge, dass es keinen Gott außer dem (einzigen) Allah gibt. Ich bezeuge, dass Muhammad der Gesandte Allahs ist

alayhissalam	Friede sei auf ihm
Lā ilāha illā ʾllāh **Muḥammadun rasūlullāh**	**Es gibt keinen Gott außer Allah,** **Mohammed ist der Gesandte Allahs.**
raḍiyallahu anh	Allahs Wohlgefallen auf ihm
raḍiyallahu anhâ	**Allahs Wohlgefallen auf ihr**
raḍiyallahu anhum	Allahs Wohlgefallen auf ihnen
raḥmatullahi aleyh	**Möge Allahs Barmherzigkeit mit ihm sein**
ṣallallāhu ʿalayhi wa sallam	Möge der Frieden und Segen Allahs auf ihm sein
Sübhaanehu wa teala	**Er ist frei von Unvollkommenheit, der Allerhöchste**

INHALTVERZEICHNIS

VORWORT 5
1. KAPITAL
DER SULTÂN DES UNIVERSUMS, UNSER HEILIGER PROPHET, ... 9
Die Schöpfung des heiligen "Lichts" 10
Die Übertragung seines Lichts (Nûr) über reine Stirne 11
Sein Großvater, der ehrwürdige Abdulmuttʿalīb 13
Das "Zamzam" Wasser 14
Opfersohn 16
Sein Vater, der ehrwürdige Abdullah 18
Die Übertragung des heiligen "Lichts" an seine Mutter 19
Das Elefanten-Ereignis 20
Das Elefanten-Ereignis 22
Botschaften des fröhlichen Ereignisses 23
Die Zeit der Ğâhiliyya 24
Dunkelheit () und das Lebenswasser (Âb-ı Hayât) 26
Der Herr Des Universums Kommt 27
Mekke-i Mükerreme Bölgesi 28
DIE MEKKA-ZEIT, SEIN BEEHREN DIE WELT (SEINE GEBURT) 29
Mein Volk, Mein Volk 29
Mekke-i Mükerreme ve Çevresi: 36
Die Mawlid-Nacht 37
Die Übergabe an die Hʿalīma zum Stillen 39
Die Wüste von Banu Sa´d 40
Eine Wolke über seinem Heiligen Kopf 43
Die Aufspaltung seiner heiligen Brust "Schakk-i Sadr" 43
Der Tod der ehrenvollen Mutter 44
Seine Mutter und sein Vater waren Gläubige 45
Bei seinem ehrwürdigen Großvater 45
Der Mönch aus Nadschrân 46
Der Tod seines gesegneten Großvaters 46
In der Obhut Abû Tʿalībs 47
Mönch Bahîra 49
Seine Reise nach Jemen mit seinem Onkel Zubayr 50
Seine Jugend und Heirat 51
Arabien und berühmte Messen und Märkte in Umgebung 52
Seine Beschäftigung mit dem Handel 53
Seine Heirat mit der ehrwürdigen Ḫadīğa 56
Zayd bin Hârisa 58
Seine Kaʿba Schlichtung 60

SEIN PROPHETENTUM UND SEINE OFFENBARUNG 61
Die erste Offenbarung 62
Begrüßung von Steinen und Bäumen 63
Die ersten Muslime 65
Die Einladung der nahen Verwandten 69
Wenn sie mir die Sonne in die rechte Hand geben! 72
Unterdrückung und Grausamkeit 75
Die beiden Hände von Abu Lahab werden vergehen 77
Quälereien an den Gefährte 81
Allah ist der Einzige, Allah ist der Einzige 82
Unerträgliche Folter 83
Folter bis zur Ohnmacht… 85
Das Haus von Arkam (Dar-ul Arkam) 86
Quälen bis zum Töten 86
Der erste Märtyrer und das erste Blut 87
Abū Dharr al-Ghifārī wird Muslim 88
Öffentliche Koranrezitation bei der Kaʿba 90
Tufeyl bin Amrs Beitritt in den Islam 90
Einladung auf den Marktplätzen 93
Die Götzendiener hören dem Koran zu 94
Der Glaube Ḫālid bin Saids 98
Mus'ab bin Umayrs Beitritt zum Islam 99
Auswanderung nach Äthiopien 100
Die erste Hiğra (Auswanderung) nach Äthiopien 101
Der Beitritt von ehrwürdigem Hamza zum Islam 103
Der Beitritt von ehrwürdigem ʿUmar (ʿUmar bin al-Ḫaṭṭāb) zum Islam 105
Die zweite Hiğra (Auswanderung) nach Äthiopien 111
Allah schuf die Welt 116
BELAGERUNG 117
Der Start der Belagerung 117
Abschaffung der Belagerung 120
Die Aufteilung des Mondes in zwei Teile 121
Möge mein Herr auch euch (göttliche) Führung geben 122
Dschannat-ul Mualla (Das erhabene Paradies) 124
DAS JAHR DER TRAURIGKEIT 125
Trauer um das Kind 125
Der Tod von Abû Tâlib 125
Der Tod von unserer Mutter, die ehrwürdige Ḫadīğa, ... 127
Jemandes Hand blieb in der Luft, jemand wurde ein Blind 128
Die Verlobung von der ehrwürdigen Âiša und der ehrwürdigen Sawda 129
Die Anrede von Aqaba 129

Die Reise Mekka-Taif 130
Seine Einladung das Volk von Taif zum Glauben 131
Retten Sie sich, indem Sie ”Lâ ilâha illallah” sagen. 133
Isra und Mi’râğ (Die Himmelsfahrt) 136
DER MI’RÂG (HIMMELSFAHRT) 137
Ich glaubte! Möge mein Leben für dich sein, o Gesandter Allah! 151
Masğid al Bay‘, der errichtet wurde, wo das Akaba-Versprechen stattfand. 154
AQABA-VERSPRECHEN (BI‘AT) 155
Der erste Aqaba Versprechen 155
Die auf Medina gehende Sonne 155
Das Jahr der Freude (Sanat-us surûr) 157
Das zweite Versprechen in Akaba (Bi’at) 158
DIE AUSWANDERUNG (HIĞRA) 161
Der Weg der Auswanderung (Hiğra) 162
Sureka bin Mâlik 168
Der Sultan des Universums kommt 170
Masğid-i Nabî / Madîna-i Munawwara 172
WAS PASSİERT MİT MİR 173
DIE MEDINE EPOCHE 175
Verbrüderung zwischen den Ansar und den Muhâğirûn 176
DIE AUSBILDUNG DER EHRWÜRDIGEN GEFÄHRTEN 179
Masğid-i Nabi 179
Das Heulen des Dattelbaumstumpfs 180
Die Ankunft von Familienmitgliedern in Medina 181
Der Azan-i Muhammadî (Der muhammadische Gebetsruf) 182
Gefährte-i Suffa (Die Suffa-Gefährten) 183
Die Unterhaltung des Herrn der Herzen 185
Der Ğibrîl-Hadith 186
Salmân-i Fârisîs Beitritt zum Islam 188
Die Engel kamen, um zu zuhören. 192
Der Beitritt von Abdullah bin Selâm zum Islam 193
Ein alter Blick aus der Medina al-Munawwara (1890) 196
Einige weitere Ereignisse, die im ersten Jahr der Hiğra stattfanden 198
Die erste schriftliche Abmachung 198
O mein Liebling! Sei nicht traurig! 199
DIE ÜBERFÄLLE UND INVASIONEN (ĠAZÂ UND SARIYYA) 201
Die Überfälle Und Invasionen (Safar, Ġazâ Und Sariyya) 201
Die Invasionen, die von unserem Prophet, Alayhissalâm, organisierten. 202
Die ersten Invasionen (Sariyya) 203
Die Einheit von ehrwürdigem Hamza 203
Die Einheit von ehrwürdigem Ubayda bin Haris 203

Die ersten Invasionen (Ġazâs) 205
Weddân-Invasion 205
Buwât-Invasion 205
Ḏul Uşayra-Invasion 205
Die erste Badr-Invasion 205
Die Einheit von Abdullah bin Cahsch (Batn-ı Nahle-Invasion) 206
Masğid'ul- Qiblateyn (Masğid mit den zwei Gebetsrichtungen) 207
Die Schlacht von Badr 209
Badr-Route 210
Die Badr-Invasion 214
Badr-Route 214
Die Hilfe der Engel 216
Der Tod des Abû Ğahl 224
Der Sieg gehört den Gläubigen 226
Der Tod der geehrten Ruqayya 227
Die Ereignisse nach Badr 232
Die Ehe mit ʿĀʾiša 232
Die Operation von Karkara al-Kadr 232
Banī Qaynuqā-Invasion 234
Die Operation von Sawīq 235
Die Heirat des geehrten ʿAlī mit der geehrten Fāṭima 235
Der Tod des Kaʿb b. Ašrâf 240
Die Ġatfān-Invasion 241
Die Bahrān-Invasion 242
Ereignisse im dritten Jahr der Hiğra 242
Die Schlacht von Uḥud 243
Die Schlacht von Uḥud 244
Wer ist dieses Schwertes würdig 251
Der Heldenmut des ʿAlī 254
Ṭalḥa b. ʿUbaydullāhs Heldentat 258
Die Khamra al-Asad-Invasion 265
Das Ereignis von Radschiʿ 267
Das Ereignis von Radschiʿ 268
Das Ereignis von Birr al-Maʿūna 273
Das Ereignis von Birr al-Maʿūna 274
Das Ereignis von Banī Nādir 276
Das Ereignis von Banī Nādir 277
Weitere wichtige Ereignisse des vierten Jahrhunderts der Ḥiğra (Auswanderung) 278
Der Tod der Fāṭima bint Asad 278
Andere Ereignisse des vierten Jahrs der Hiğra 279
Das Ereignis vom kleinen Badr 280

DAS EREIGNIS VOM KLEINEN BADR.....281
Das Ereignis von Ḏāt al-Riqa.....281
Der Feldzug von Banū Mustalaq 282
Das Ereignis von Dūmat al-Ǧandal.....283
Der Feldzug von Banū Mustalaq.....283
Die Ereignisse im fünften Jahr der Ḥiǧra.....283
DIE SCHUTZGRABENSCHLACHT 285
Die Schutzgrabenschlacht.....286
Ein Blitzschlag.....287
Allah ist der beste Beschützer 290
O Herr! Vernichte die Glaubensfeinde! 296
Der Feldzug gegen die Banū Qurayẓa.....300
DER FELDZUG GEGEN DIE BANŪ QURAYẒA 301
Das Martyrium des Saʿd b. Muʿāḏ.....304
Der Racheversuch des Abū Sufyān 305
Wichtige Ereignisse im fünften Jahr der Hiǧra 306
Der Feldzug gegen die Banū Lihyān.....307
Der Feldzug von Gāba.....307
Das Ereignis von Hudaybiya.....310
DAS EREIGNIS VON HUDAYBIYA.....311
Absicht für Besuch der Kaʿba, ...311
Der Treueeid von Riḍwān 314
Der Friedensvertrag von Hudaybiya 316
Einladungsbriefe Des Gesandtes Allahs zum Islam.....322
EINLADUNGSBRIEFE ZUM ISLAM.....323
Brief an den Najāschī Ashama 323
Der Brief an den oströmischen Kaiser Herakleios.....325
Der Mönch Safatir 328
Weitere Ereignisse im sechsten Jahr der Ḥiǧra 335
Di Schlacht von Ḫaybars 336
DIE EROBERUNG ḪAYBARS 337
Der Heldenmut des geehrten ʿAlī.....341
Die Ereignisse von Layla al-Taris 345
Die Rückkehr der Sonne für ʿAlī.....345
Die Schlacht von Wadi al-Qura.....346
Die Schlacht von Wadi al-Qura.....346
DIE EREIGNISSE DER
NACHGEHOLTEN ʿUMRAH (ʿUMRAT AL-QAḌĀʾ).....347
Die Schlacht von Muta 354
DIE SCHLACHT VON MUTA.....355
b. Amr gebracht wurde, wurde von diesem hinterhältig getötet.....355

Ein altes Bild der Kaʿba, Mekka, die Ehrwürdige 362
DIE EROBERUNG MEKKAS....363
Wer flüchtet in die heilige Moschee (Al-Masğid al-Harām)?....364
Die Eroberung von Mekka 368
Die Wahrheit vertrieb die Falschheit....370
Die Sträflinge....372
Die Begnadigten 372
Die Schlacht von Ḥunayn....374
DIE SCHLACHT VON ḤUNAYN 375
Der Feldzug von Awtas....376
Die Schlacht von Ṭāʾif....376
Einige Ereignisse im achten Jahr der Ḥiğra 379
Wichtige Ereignisse im neunten Jahr der Ḥiğra....380
Der Tod des Nağâšî....380
DIE SCHLACHT VON TABUK 381
Die Schlacht von Tabuk....382
Ḫālid b. Walîds Feldzug zu Dumat al-Ğandal....386
Eine Falle 386
Masğid Dirar....387
Der Tod des ʿAbdullāh b. Ubay....387
Geschehnisse des neunten Jahres der Ḥiğra 388
Das Jahr der Abgesandten (Sanatul-Wufûd) 388
Eine Nachtansicht der Kaʿba. 390
DIE PFLICHT ZUR PILGERFAHRT 391
Abū Bakr und ʿAlī werden auf die Pilgerfahrt geschickt....391
Der Feldzug des Ḫālid b. Walîd nach Jemen....392
Andere Ereignisse im zehnten Jahr der Ḥiğra....393
Der Fortschritt des Islam auf der Arabischen Halbinsel 394
DIE LETZTE PILGERFAHRT....395
DIE ABSCHIEDSPREDIGT 397
Andere Ereignisse im zehnten Jahr der Ḥiğra....404
DER TOD DES GESANDTEN ALLAHS....405
Usama b. Zayd wird zum Kommandanten....406
Ravda-i Mutahhara/ Masğidi an-Nabi (Die Moschee des Propheten) 416
CHRONOLOGIE 419
WAS ICH BIN UND WAS ICH HABE! 426
DIE ABTRÜNNIGEN....429
2.KAPITAL
DAS GRABESLEBEN DES GESANDTE ALLAHS....436
Der Gesandte lebt in seinem Grab....436
Das Sehen des Propheten....438

Der Besuch des Prophetengrabes 441
ES-SUBHU BEDÂ....446
Die Vermittlung (Tawassul) durch den Gesandten Allahs....447
Die Wichtigkeit und Tugenden Gebete (ṣalawāt) über den Propheten zu sprechen 452
DIE GESEGNETEN NAMEN UNSERES GELIEBTEN PROPHETEN....457
HILYA-I SAADA (Die äußere Erscheinung
und der Charakter des Propheten)....461
Die Schönheit unseres Propheten....467
DIE HOHE MORAL (AHLAQ) UNSERES GELIEBTEN PROPHETEN....471
DIE TUGENDEN UNSERES GELIEBTEN PROPHETEN....481
DIE BUSSE UNSERES GEBIETERS UND PROPHETEN....491
DIE FÜRSPRACHE UNSERES PROPHETEN....493
DIE WUNDER UNSERES GESANDTEN....499
DIE FAMILIE DES GESANDTEN ALLAHS (AHL AL-BAYT)....511
Heiratsgründe des Gesandten Allahs 511
Die gesegneten Frauen des Gesandte Allahs 513
Die Kinder des Gesandten....517
Die Familie des Gesandten (Āl al-Abā, Āl al-Rasul)....519
Die letzte Situation der Gräber in Ǧannat al-Baqīʿ vor der Zerstörung....520
DIE GEFÄHRTEN DES GESANDTEN ALLAHS....525
EINIGE BRÄUCHE (SUNNA ZAWĀʾID) DES GESANDTEN....529
Wenn er konnte, bevorzugte er alles in einer ungeraden Zahl zu tun. 530
Die Privatgemächer (Hâna-i saâda) des Gesandten....531
Das Innenleben im Haus des Gesandten....532
Das Verhalten des Gesandte Allahs in der Öffentlichkeit....533
Der Gang des Gesandten....536
Der Schlaf des Gesandten....536
Die Haare und der Bart des Gesandten....544
Die Kleidung des Gesandte Allahs....546
Der Mantel, den der Gesandte Uways al-Qarani schenkte....548
Der geehrte Mantel, den er Kaʿb b. Zuhayr schenkte....551
Das Bett des Gesandten....552
Die Ringe des Gesandten....553
Der gesegnete Fußabdruck des Gesandte Allahs....555
Kademi Scharîf (Der gesegnete Fußabdruck) und Der Sultan I. Ahmad Han....556
Die gesegnete Sandale des Gesandten....556
Sieben Dinge, die unser Prophet trug....556
Die Stöcke unseres Propheten....557
Die Schwerter unseres Propheten....560
Speere unseres Propheten....560
Die Bögen unseres Propheten....560

Die Schilde unseres Propheten 561
Rüstungshemden des Propheten.....561
Rüstungshelme unseres Propheten 561
Fahnen und Banner unseres Propheten 562
Die Pferde unseres Propheten.....563
Esel und Maultiere des Propheten 563
Kamele des Propheten 564
Das gestiftete Eıgentum des Propheten 564
Goldrille Kaaba.....566
HILYA-I SAADA (Die äußere Erscheinung und der Charakter des Propheten) 567
Der Blick von Masdscid al-Nabi von außen/ Madina al-Munawwara 568
Ein altes Bild von der heiligen Mahha 574
3. KAPITAL
DIE RELIGION DES ISLAMS 577
DER SUNNITISCHE GLAUBE.....579
Wichtige Elemente des sunnitischen Glaubens.....581
Die Imame im Glauben und die Imame der Religionsübung 583
DIE AḤKĀM AL-ISLĀMĪYA (ISLAMISCHE GESETZLICHKEIT) 585
Wer ist Verantwortliche (Mukallaf).....585
Die Afʿāl al-mukallafīn (Die Handlungskategorien der Verantwortlichen).....585
Was ist ʿIbāda? 587
Die Bereiche des Islams 587
Die notwendigen Glaubensinhalte:.....587
Anbetungen, die mit dem Körper und dem Herzen gemacht werden.....588
DIE GLAUBENSGRUNDSÄTZE
DES ISLAMS (GRUNDSÄTZE VON ĪMĀN) 589
1– Der Glaube an die Existenz und Einsheit Allahs des Erhabenen.....589
Die Eigenschaften des göttlichen Wesens 591
2 – Der Glaube an die Engel.....592
3 – Der Glaube an die Bücher 594
4 – Der Glaube an die Propheten.....595
5 - Der Glaube an das Jenseits.....598
6 – Der Glaube an das Schicksal 602
LASS UNS SEHEN.WAS ALLAH TUT.....605
DIE SÄULEN DES ISLAM 607
DAS RITUELLE GEBET 609
Die Wichtigkeit des Gebets 609
Für wen ist das Gebet eine Pflicht.....611
Die fünf täglichen Gebete 612
Die Pflichten des rituellen Gebets 612
Die Bedingungen des Gebets.....613

Reinigung von unsichtbarer Unreinheit (Reinigung von ḥadaṯ) 613
Wie wird Wuḍūʾ nach Ḥanafī verrichtet? 613
Was die rituelle Waschung aufhebt 614
Die rituelle Ganzwaschung (ġusl) 614
Die Pflichten von Ġusl 614
Wie wird Ġusl vollzogen 615
Zahnfüllungen und Kronen 615
Die Farḍ in den anderen drei Rechtsschulen 616
Die Farḍ in den drei anderen Rechtsschulen 616
Tayammum – die Trockenreinigung mit der Erde 617
Die Farḍ von Tayammum 617
Wie soll Tayammum verrichtet werden 617
Was Tayammum ungültig macht 618
Rituelle Menstruation und Wochenbett 618
Ḥayḍ und Nifās bei Mālikī 619
Ḥayḍ und Nifās bei Šāfiʿī 619
Ḥayḍ und Nifās bei den Ḥanbalīs 619
2 - Reinigung von Unreinheiten 620
Istiñğāʾ, Istibra und Istinqa 620
3 – Satr al-ʿawra 620
4 – Sich in Richtung Qibla auszurichten 621
5 – Die Gebetszeiten 621
Der Gebetsruf – Aḏān und Iqāma 622
6 – Niyya (Absicht) 622
7 – Der Eröffnungstakbir 623
B-Die Bestandteile des rituellen Gebets 623
1 – Qiyam 623
2 – Rezitation 623
3 – Die Verbeugung (rukūʿ) 623
4 – Sajda – Die Niederwerfung 624
5 – Das letzte Sitzen 624
EINE BESCHREIBUNG DES RITUELLEN GEBETS 625
Das Gebet des alleinbetenden Mannes 625
Wie die anderen Gebete verrichtet werden? 626
Das Gebet der alleinbetenden Frau 627
Eine besondere Duʿāʾ nach dem Gebet 627
Wāğib des Gebets 628
Die Korrekturniederwerfung 628
Was die Sajda al-sahw notwendig macht 629
Die Sunna des Gebets 629
Mustaḥâb im Gebet 630

Makrūh im Gebet....630
Dinge, die makhûh sind, außer Gebet....632
Was das Gebet ungültig macht....632
Gebet beim Sitzen und durch Beugung des Kopfs (îmâ) Verrichten....632
Angelegenheiten zu berücksichtigen während des Gebets beim Sitzen und durch Beugung des Kopfs Verrichten....633
DIE PFLICHTABGABE (ZAKÂH)....635
FASTEN....637
Die Pflichte des Fastens:....637
Die Fälle, die das Fasten verderben....638
Die Fälle, die das Fasten nicht verderben....639
DIE WALLFAHRT (Hağ)....643
Die Voraussetzungen damit die Wallfahrt gültig wird....643
Die Bedingungen der Wallfahrt....643
OPFERSCHLACHTEN....645
Das Akîka Opfer....645
ICH NEHME ZUFLUCHT BEI DIR O GESANDTE ALLAHS....646
BEDECKUNG DER BESTIMMTE TEILE (Schambereich) DES KÖRPERS (AWRA) UND BEDECKUNG DER FRAUEN....647
DAS JENSEITS....653
Das Leben im Jenseits beginnt mit dem Tod....653
Der Tod der Musliminnen....653
Der Tod des Nichtmuslims....655
DIE RELIGIÖSEN VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER DEM LEICHNAM....657
Was bei Vorzeichen des Todes zu tun ist....657
Dinge, die man mit dem Verstorbenen macht....657
Die Totenwaschung....658
Das Leichentuch des Mannes....659
Das Leichentuch der Frau....660
Grabesbesuch und das Rezitieren des edlen Koran am Grab....660
Die Stelle von Ibrâhim....662
KAPITEL ÜBER DIE GLAUBENSLEUGNUNG (KUFR)....663
54 FARḌ....667
DIE GROSSEN SÜNDEN....669
Guter Charakter....670
DAS BEFOLGEN DES GESANDTE ALLAHS MUḤAMMAD....671
BEDINGUNGEN UM EIN WAHRER MUSLIM ZU SEIN....675
QUELLENANGABE....683
Erläuterung der Lautumschrift....685
Erläuterung der Arabischen Begriffe....685
CONTENTS....687